



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

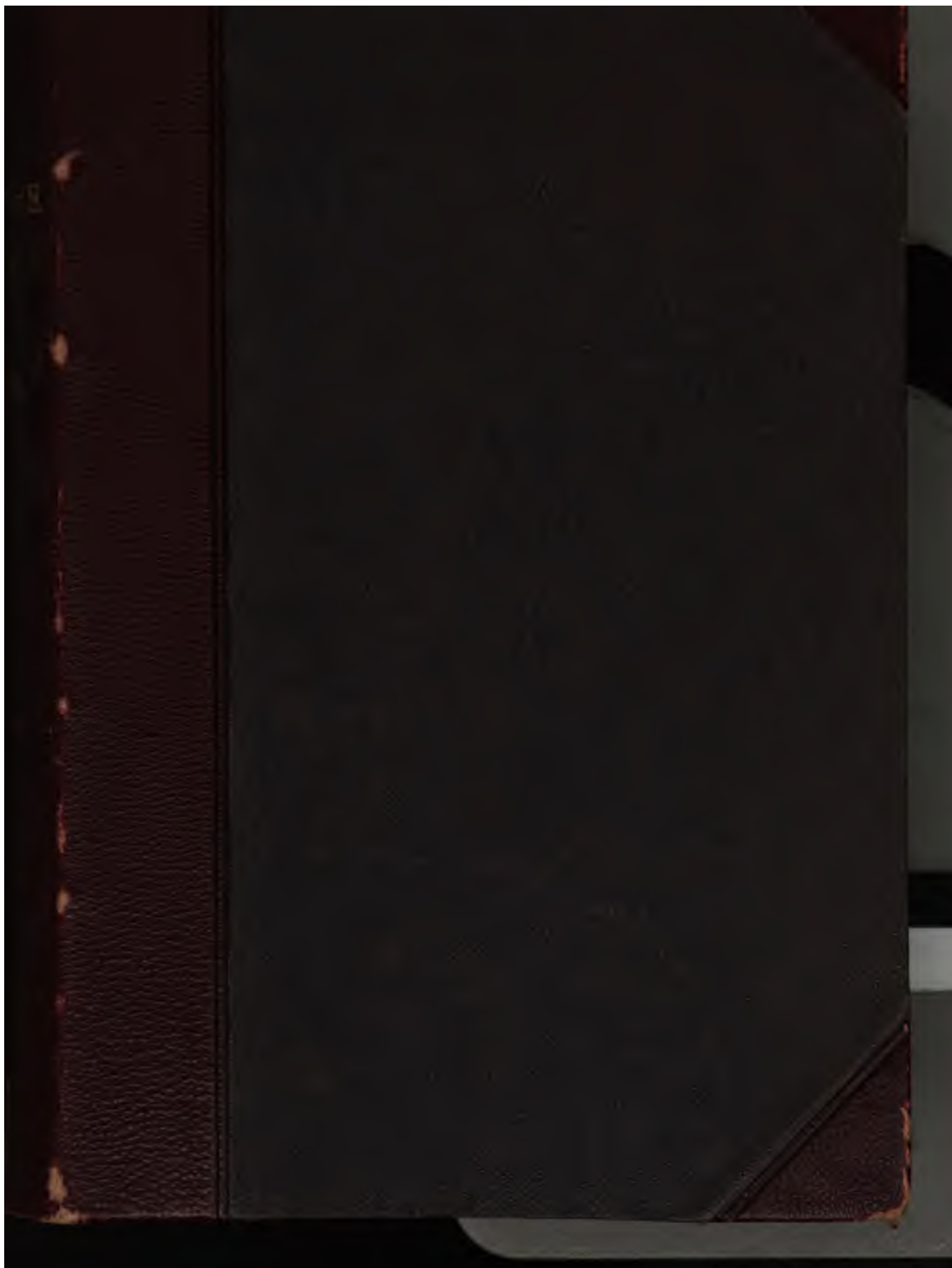
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





600040184N

















# ZIMMERISCHE CHRONIK

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL AUGUST BARACK

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE

IV



FREIBURG I/B. UND TÜBINGEN 1882

AKADEMISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG VON J. C. B. MOHR

(PAUL SIEBECK)

240

Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr  
in Freiburg i. B. und Tübingen.

---

# Otfrids Evangelienbuch.

Mit Einleitung, erklärenden Bemerkungen und ausführlichem Glossar  
herausgegeben

von

**Paul Piper.**

I. Theil: Einleitung und Text.

Zweite, durch Nachträge erweiterte Ausgabe.

8. 1882. (VIII. 295 und 696 Seiten) M. 8. —

---

In Vorbereitung:

## II. Theil: Ausführliches Glossar zu dem Evangelienbuche Otfrids.

Dieses Wörterbuch, auf welches der Verfasser schon beim ersten Erscheinen des Otfrid verwies, das aber wegen Schwierigkeiten mit der früheren Verlagsbuchhandlung bislang noch nicht gedruckt worden ist, wird nunmehr sicher im Jahre 1883 im Druck begonnen und wahrscheinlich auch in demselben Jahre fertig gestellt werden. Ein

### Kleines Wörterbuch zu Otfrid

wird ausserdem noch in dem Jahre 1882 erscheinen, als Band II des Germanischen Bücherschatzes und als II. Theil der Textausgabe des Otfrid (Bücherschatz Band 4). Der Verfasser hofft damit die Brauchbarkeit der letzteren noch wesentlich zu erhöhen, namentlich Studierenden ein billiges Hilfsmittel für das eingehende Studium des Dichters zu bieten.

**Wie grave Gotfridt Wernhers von Zimbern gemahl mit  
todt abgangen, auch von graven von Hennenberg und  
andern sachen.**

Kurzlich nachdem grave Johann Wernher von Zimbern  
5 mit todt abgangen, do ist grave Gotfridt Wernhers gemahl,  
die grefin von Hennenberg, auch schwach worden. Als  
desselbigen dreisigisten zu Mösskirch gewest, ist sie das  
letst mal zu kirchen gangen, dann sie hernach blöde und  
anligen halben leibs nie mer userm schlofs kommen ist. Sie  
10 het gleichwol alters halb noch vil jar leben künden, aber  
in bedacht, das sie in etlichen jaren in kain warm badt war  
gezogen, das die überflissigkeit het megen verzeren, wie es  
dann ir gröste notturft het erfordert, do kamen sie mancher-  
lai krankhaiten an. Das war erstlichs ein unmeßsiger, großer  
15 husten; der thette ir vil zu laidt. Baldt hernach volgt die  
wassersucht, sonderlichen in der specie, die man nempt tim-  
paniten, dann ir leib was ir nit anders, dann als ob es ein  
hart gespanne trommen were. Man het vil rath darüber bei  
den arzten, die auch iren möglichen fleis thetten. So war  
20 ir dochter, die grefin von Zollern, auch bei ir, also das an  
aller wart und was man dozumal thon konte, nicks wardt  
underlasen. Aber ich glaub, wann die stundt da sei oder  
das der allmechtig ein menschen zu sich welle berüefen,  
so helf nicks, man mach gleich, was man welle, und hab dar-  
25 für, das sie es umb Got mit irem vilfeltigen gebet erworben,  
das er sie nit lenger welle leben lasen; dann sie etliche jar  
vor irem absterben nicks mehrers gewünscht oder begert,  
dann ir ende. Darzu fieng es sich an zu schicken; dann  
als die arzet uf die wasersucht handleten, erzaigt sich un-  
30 versehenlich ein apostema. Dieweil dann an der wartung  
und allem fleis nicks manglt, het man sich billich bösserung  
söllen versehen, aber es bösert sich teglichs. Derhalben



liefs sie mit allen sacramenten sich versehen; beschach am  
 sampstag nechst vor s. Jörgen tag im 1548 jar, umb sibem  
 oder acht uhren. Also redt sie darnach gar wenig mehr,  
 lag also stillschweigendt. Grave Gotfridt Wernher war auch  
 5 gegenwürtig, aber er versahe sich noch keins endts, der-  
 halben schied er von ir ab und thette sich zu ruhe. Aber  
 umb die zehen uhr ungefärlichen noch desselbigen abends  
 do verschiede sie sälliglichen, und wie man vermaint, so  
 ist auch paralisir darzu kommen, im zwai und fünfzigsten  
 10 jar ires alters. Ist sonst all ir lebenslang ain starke fraw  
 gewesen und die ir selbs hört, auch sich wenig clagt. Sie  
 hat sich nie wellen in aller krankhait zu bet legen, bifs an  
 zwen oder drei tag vor irem absterben, das sie [1004] schwache  
 halb nit ufrecht bleiben künden. Sie ist über ain halbe  
 15 stund nit verschaiden gewest, sie ist zu irem herren, graf  
 Gotfridt Wernhern, wie der schon in seiner ruw gelegen, für  
 das bet kommen. Da ist sie vor dem pet gestanden und  
 in lauter weisem beklaidt gewest; also hat in bedeucht, dann  
 es noch hell in der cammer von dem nachtliecht gewest.  
 20 Wie er nun gewacht, erschrocken und die gestalt noch wei-  
 ter besehen wellen, do ist sie verschwunden. Der allmechtig  
 seie ir gnedig! und so frumkait, gotzforcht, liebe zu Got  
 und dem nechsten, auch verschmabung aller weltlichen  
 sachen ein mentschen sollen zu Gott befürdern, so ist kain  
 25 zweifel zu haben, sie sei ain kündt der ewigen selligkait  
 worden. Sie ist zu Mösskirch in die new zimbrisch begreptnus  
 im chor begraben und sein ir alle begegensen herrlich und  
 statlich irem herkommen gemefs gehalten worden.

\* [1461] Ein gleicher fal hat sich über sechzehnen jar  
 30 hernach, anno 1566, zu Augspurg begeben mit graff Löten  
 von Ötingen. Derselbig, als er ainer unerherten krankheit  
 halber uf den reichstag sich begeben, ob er von so erfarnnen  
 arzten bei kaiser, cur- und fürsten mögte sein gesundthait  
 erlangen, welches aber alles vergebens, so name doch die  
 35 krankhait bei ime also überhand, das er in etlich wochen  
 hernach, wie er dahin komen, starb. Wie aber desshalb  
 beschach zu angeender nacht, so kompt sein gaist gleich zu  
 seiner hausfrawen in ir kamer, rupft sie und will ir kain ruhe  
 lassen. Wiewol sie niemands sahe, noch andere darzu, do

\*

27 begegensen] d. i. begengnusen, hs. gegengusen. 29 sechzehnen jar]  
 von 1548 bis 1566 sind es 18 jahre. 38 kain] hs. kan.

markt sie gleich, das ir herr verschaiden. Sie war ired  
herkommens ain geporne freiin von Reupoltskürchen. Was  
unfal dise zwai eelet bei ainandern erlitten, erfordert ain  
aigens capitel. \*

5 Sie hat ire tag vil kommers und unmuets gehapt, das  
sich einer billich verwundern sölte, das sie dennoch darbei  
so faist und grofs leibs were worden, daher dann graf Carle  
von Zolern mermals gesagt, er glaub, das denen von Zim-  
bern uferlegt, grose weiber zu haben.

10 \* [1428] Was die erlich gräfin für ain gemüet gegen ime  
gehapt, das geben die schreiben, die sie etliche jar darvor  
an ire brüder gethan, wol zu erkennen. Under ander aber  
schreibt sie irem bruder, graf Otten, so domherr zu Strafs-  
burg, und bitt inne, sover er was ungeschickter hendel von  
15 irem herren here sagen oder schreiben, daz er dann sol-  
lichem kainen glauben geben, dann er hab ir in achzehen  
jaren kain bess wort niehe geben, wifs auch kain mangel,  
den sie an im hab, dergleichen auch kain fürsten oder her-  
ren, den sie für inne haben wölt; [1429] bitt inne darneben,  
20 da ire baide gebrüeder, graf Berchtoldt oder grave Albrecht,  
zu ime kemen, das er alsdann iren herren inen auch wellte  
versprechen, dann es begegne im vil uflags, daran im doch  
unrecht beschehe; gang damit, wie gemainlichen in andern  
sachen mer, das man mer darzu thue, dann an im selbs  
25 seie. \*

Grave Gotfridt Wernher hat sie in lauter weiser beclai-  
dung und beschuung ein ganz jar clagt. Nit waist man, ob  
sie ainandern das verhaissen gehapt, dermasen in weisem zu  
clagen, oder ob er sie clagen wellen, wie er graf Ulrichen  
30 von Helfenstain den eltern, auch herr Schweikarten von  
Gundelfingen und andere hat clagt. Solchs hat die mai-  
nung gehapt, daz vor vilen jaren, als er noch am würtem-  
bergischen hof gewesen, der herzog, auch etlich graven,  
herren und vom adel, darunder diser graf Götfridt Wernher  
35 auch ainer gewest, cinandern bei handt gegebner trew ver-  
sprochen, welcher des andern todt erleb und das erfare, der  
solle den andern ain viertel jars in weisem clagen. Also  
hab ich auch gemelten graven Gotfridt Wernhern etliche  
user der gesellschaft clagen sehen. Es war nit anders, dann  
40 wie ain orden anzusehen, dann alles weifs, was er antrug.

\*

14 bitt] hs. sich.

I \*

Bemelte grefin von Hennenberg hat bei irem gemahl, graf  
 Göttfriden Wernhern, nur zwo döchtern gehapt, wie oblaut,  
 und sonst kain kündt mehr, und ich glaub, das es in fatis  
 gewest, das die grefinen von Hennenberg bei unsern zeiten  
 5 also unberhaft. Vor vil jaren haben sie vil kinder geborn.  
 Dess mag ain exempel genommen werden ab ainer grefin  
 von Hennenberg, genannt Margretha, die ain grafen von  
 Hollant vermehlt gewest; die hat umb die jar nach Christi  
 gepurt gezelt 1313 in einer kindtbet dreihundert sechzig und  
 10 vier kinder geporen, alle in menschlicher und volkomner  
 gestalt, sein auch lebendig zum sprengeltauf, wie mans haist,  
 kommen. Ist ein götliche warhait, daran nit zu zweifln.  
 Also habens auch die von Braunsweig in ir statbuch für ain  
 besonders wunderwerk, dergleichen auch Cranz und andere  
 15 mehr verzaichnet. Man schreibt, bemelte grefin von Hen-  
 nenberg hat etliche weiber, die ainer gepurt mehr, dann ain  
 kindt gepracht, zur straf einzogen und ganz scharpf gegen  
 inen gewest, uf mainung, als ob sie nit recht sachen für-  
 ten. Darumb hat Gott ain sollichs über sie verhengt. Ist  
 20 ungefärllich bei drithalb hundert jaren, das es beschehen.  
 Lang davor ist auch ein solche fruchtbare grefin in Saxen-  
 landt und graf Gebharten von Querfurt vermehelt gewest.  
 Die hat in einer künpet neun kinder geporn, welches sie  
 sich hoch geschempt und das in abwesen ires herrn zu ver-  
 25 halten understanden; darauf ein kündt under den neunnen, so  
 ir am anmuetigisten, behalten, welches sie erzogen; die  
 überigen achte hat sie bevolchen haimlichen in einem bron-  
 nen oder bach under Querfort zu ertrenken. Nun hat ir  
 herr, graf Gebhart, noch ain brueder gehapt, Bruno ge-  
 30 haissen, war gaistlich und ain bischof in Breissen; der wolt  
 einmal sein vatterlandt haimsuchen und kam user sonder-  
 licher schickung Gottes wunderbarlichen zu solcher handlung.  
 Dise grausame that zu verhündern, nam er die kinder und  
 gab sie dem müller under dem schlofs, in [1005] seinem  
 35 nammen zu erziehen. Der kessel, darin die künnder zum bron-  
 nen getragen und ertrenkt haben sollen werden, hangt noch

\*

8 Hollant] hs. irrthümlich Holstain. Das verhältniss ist umgekehrt; es  
 war die gräfin Margaretha, tochter des grafen Florentius von Holland, an einen  
 grafen von Henneberg, Hermann, vermählt; über diese sage vgl. Schultes,  
 Diplomatische Geschichte des Gräflichen Hauses Henneberg I, 130—132, wo  
 quellen angegeben sind; s. außerdem noch Guicciardin, Nederlands Beschrei-  
 bung (1580) s. CCXXII; Grimm, Deutsche Sagen (1866) nr. 584.

heutigs tags im schloß zu Querfurt in der kirchen vorm  
 chor, under eim stainin schwibogen. So hat auch diser that  
 halben der bronnen, auch die müllin under dem schloß den  
 namen vom hailigen bischof Brunone empfangen, genannt  
 5 der Pronnusbron und die Pronnusmüle. Wer aber dise grefin  
 von Querfurt ires herkomens gewest, das hab ich nit ge-  
 funden, gedenk, man habs nit geschriben, des geschlechts  
 zu verschonen. So waist man auch nit gründtlich, in wel-  
 chem jar das beschehen. Allain obgenannter graf Gebhart  
 10 von Querfurt ist des römischen kaisers Lotharii des zweiten  
 grofsanherr gewesen.

Das ich aber widerumb uf die hennenbergischen sachen  
 kom, so ist zu wissen, wiewol graf Götfridt Wernher vermeg  
 der heiratsbrief und dem landtsbrauch nach alle verlassen-  
 15 schaft seines gemahls wol het megen sein lebenslang behal-  
 ten, iedoch liefs er der dochter alle verlasenschaft und mo-  
 bilia volgen. Die alt grefin het under anderm ain schöns  
 silbergeschier verlassen, so ir von irem alten vetter, graf  
 Hainrichen von Hennenberg, tumbherrn zu Straßburg, zu-  
 20 gestanden. Das het graf Götfridt Wernher sein lebenslang  
 auch wol megen behalten und niesen; aber er lies es der  
 dochter uf ir begern auch verfolgen, dann er wolt ie nit  
 haben, das im nit zugehörte. Als nun wol war ufgeraumpt,  
 mogt der plunder nit aller in der alten frawen selligen tru-  
 25 chen. Nun war ein groser alter raistrog verhanden, darumb  
 sprach man den alten herren an. Do füeng er sich erst an  
 zu stossen; die selb wolt der alt herr nit von handen lasen,  
 het doch am sibergeschier, denen schenen schauben, klai-  
 nottern, kettinen und der barschaft kein mangel gehapt.  
 30 Die raistruchen behielt er auch, und muest man sonst lue-  
 gen, wie alles eingepackt würde. Also fürt man das erb  
 in etlichen wegen nach Hechingen. In kürze darnach wolt  
 der alt herr ein anders silbergeschier machen, als er auch  
 thet. Zu sollichem braucht er ain goldtschmidt von Über-  
 35 lingen, genannt Michel Hager; der verhiefs ime das silber  
 zu geben, ein iede mark uf vierzehen lott fein silber just.  
 Darnach ward es ime auch bezalt. Aber wie sich das her-

\*

5 Pronnusbron] d. i. Brunsbronn; hs. Promsbron; s. über diese sage Cyria-  
 cus Spangenberg, Quernfurtische Chronica (1590) s. 134—137, und Grimm  
 a. a. o. nr. 577; Tettau und Temme, Die Volkssagen Ostpreußens no. 62;  
 Kuhn und Schwarz, Norddeutsche Sagen no. 242 und anmerk. s. 494. (Lie-  
 brecht, Germania XVIII, 185.)

nach nach absterben des grafen, als die erben sollich silber-  
 geschier zu Augspurg probiern und von wegen deren laufen-  
 den schulden wider vermünzen lasen, erfunden, das seindt  
 die gesandten, so das alles gehandelt, wol gewar worden.  
 5 Es empot der menzisch canzler, doctor Christof Mathias,  
 dem graf Frobenio geen Mösskirch (dann durch sein under-  
 handeln wardt das silber in die münz verkauft), so er mer  
 silber welte ohn werden, solte er dessen ehe mit nutz uf  
 dem Schwarzwaldt abkommen, dann zu Augspurg, do alle  
 10 geschwindigkait und list im schwang. Aber man het krampt  
 und war beschehen. Diser Michel Hager hat hernach seins  
 handtwerks sich abgethon und ist apt Christofs von Petters-  
 hausen amptman worden. Wie er denn die zeit einher ge-  
 amptet, das wurt die künftig zeit bezeugen.

15 Innerhalb vier wochen, als dise ehrliche grefin mit tod  
 abgangen, [ist] grafe Frobenio Christofs gemahl abermals  
 ainer dochter zu Mösskirch niderkommen; ist beschehen in  
 obernemtem jar 1548 den nechsten donderstag vor dem  
 hailigen pfingstag, war der 17te Mai, zwischen acht und  
 20 neun uhrn vor mitag. Dieses frölin ist noch desselbigen  
 tags umb ain uhr nach mittag zu S. Martin geteuft und  
 Johanna genennt worden. Die gefettrig sein gewesen apt  
 Gebhart von Pettershausen und jungfraw Hester, ein schenkin  
 von Staufenberg, die vorhin von kindswesen von der alten  
 25 frawen selligen, der grefin von Hennenberg, erzogen worden.  
 Kam nach irer frawen absterben zu irer dochter, der grevin  
 von Zollern, bei der sie etlich jar bliben. Ist volgends in  
 marggraf Carls von Baden frawen[1006]zimmer befördert  
 worden. Daselbst hat sie ein alter ritter, einer von Mül-  
 30 haim, vermehlt und mit sich in Meuchsen gefüert; wonet  
 daselbst in ehren und guet. Aber das obgenannt frölin  
 Johanna von Zimbern hat zu gleicher weis seiner schwester,  
 der grefin von Fürstenberg, ein rots mal, wie ein erpör, an  
 die welt gepracht, gleichwol nit am rugken, wie ir schwester,  
 35 sonder zu vorderst am leib. Im wardt ein saugamma be-  
 stellt, hiefs Catharina Häge, bürtig von Hochendengen; het  
 ein eheman zu Waltmansweiler under der eptissin von Walddt,  
 der hiefs Jacob Haffner, und sie het vorhin Jacob Grem-  
 lichen zu Menningen gedienet als ein köchin, bei dem sie  
 40 ain kindt fürgeschlagen. Der het ir hinnach den man geben.

\*

16 ist] fehlt in der hs.

Sie hat sich in irem dienst zu Mösskirch erlich und wol gehalten, auch dermasen gedienet, das sie hernach noch zwai frölin zu Mösskirch, namlich das frölin Kunegundt und das frölin Leonor, hat gesauget. Kurzlich darvor, ehe sie zu  
 5 Mösskirch angenommen, ist ir ein gueter schwank widerfaren, den ich ir gleichwol zu kainer schmach oder ainichem nachtail, sonder allain, dieweil ich mir fürgenommen, mancherlai zu beschreiben und das sollichs alles warhaftigclichen also beschaffen, alhie inserieren wellen. Sie hat ain alten  
 10 mann gehapt, bei dem sie gleichwol vil armuet sich erleiden müesen. Nun ist der zeit ain pater oder beichtvater von Salmansweil zu Waldt im closter gewesen, genannt herr Bartholme Kobolt, welcher die closterfrawen daselbst providirt. Derselbig bauchvatter war ain wilder brueder und  
 15 der dritten regel des lieben hailigen sancti Sileni, und so er zu der adern liese, pflag er gemainlich guet schweinebraten bereiten lasen und frafs alsdann ein grose somma wurst. Auch so er badet, küelet er sich in aller hitz in ain grosen casten mit kaltem wasser und thet alles, das sein  
 20 gesundthait und langes leben megte verkürzen, alsdann auch hernach beschehen. Ains abends spat het bemelter münch Koboldt dise Katharinam spat zu sich in die badstuben zu Waldt beschaiden, da wolten sie ain guets müttele haben. Er pracht uf die bestimbt zeit ein guete fleschen mit wein,  
 25 alsdann die patres zu Waldt sonderlichen mit gueten wein und in aller fülle wol werden ufsgemest; so bracht sie bachten fladen. Wie sie ainandern zugesprochen und ein kleins mit ainandern ersprachten, do wardt dem münch das eisen ganz hitzig und wolt daran. Nun ist zu wissen, das  
 30 die closterfrawen zu Waldt dozumal ain wagenman oder furman hetten, hiefs der Kriesenman. Dessen schwester son, ein junger knab, pflag des closters kelber hüeten. Der het so oft hievor von den kelbern verloren, das im sein äni getrewt, wover im solicher unfleis mer fürkommen, so welte  
 35 er im nach vorteil wol erstreichen. Het sich aber eben selbigs tags gefüegt, das der knab abermals zwei kelber uf der waidt verloren; darumb kam er traurig und schwermüetig uf den abendt wider heim, dorft sich nit sehen lasen, besorgendt, sein äni würde in wol erbelzen. Derhalben ohne  
 40 geschicht verbarg er sich in die lere badtstuben und schlüef in dem unmuert vor forcht für sein nachtessen. Uf die bestimbt zeit kam der münch mit seiner fleschen mit wein

daher gerauscht, darab der bueb hünderm offen erwacht,  
 sich förcht und ganz still sich hielte. Gleich hernach kam  
 auch die Catherin mit den fladen. Wiewol aber der bueb  
 im winkel hünders dem offen erwacht, so dorft er doch sich  
 5 nit reggen, konte sich auch user der sach und was daraufs  
 werden wolte, nit verrichten. Mit was ceremoni der münch  
 bemelte Catherin empfangen, ist von unnetten zu erzellen,  
 es kanns ain ieder verstendiger selbs ermessen. Es wardt  
 vom münch gleich in ein bedenken gezogen, ob sie anfang-  
 10 clichs zechen, oder sonst mit ainandern im pret spielen  
 welten. Aber in solcher berathschlagung und auch das er  
 die fraw ganz guetwillig befand, die dann stettigs uf den  
 Messias wartet, do wardt dem münch, wie obgesagt, das  
 eisen so hitzig, man [1007] hett ein schwebelhölzle darbei  
 15 angezündt, das er sie gleich in der furia uf ain bank, darauf  
 das liecht stande, legt und sie entblöst. Ehe und zuvor  
 aber der scharrmitzel angieng, greift der münch mit baiden  
 henden zum gaffeisen und sicht hienein. Also in groser be-  
 gir (wie zu achten, der münch sei ganz transi gewest, der  
 20 auch selten zu aim sollichen lueder kommen) spricht er:  
 »Hie sihe ich die ganzen welt und was darin ist.« Wie er  
 das sagt, do empfacht der arm knab wider ein herz, ver-  
 hoffende, er mecht durch sollichen mittel seine kelber wider  
 finden, und rüeft mit demüetiger stim: »Ach, lieber herr,  
 25 durch Gottes willen, so ir also in alle welt und was darin  
 ist, sehen künden, schawet, ob ir auch meine verlorne kelber,  
 wo die verborgen weren, ersehen mögten, dann mich vil-  
 leucht mein äni sonst zu todt schlagen wurt.« So baldt  
 der bueb das also redt, erschrickt der münch und last der  
 30 frawen die ufgehepten schenkel (dann er alberait gespannen  
 und gleich wolt abgeschossen haben) wider niederfallen und  
 schnappen, lauft zur stuben hinaufs, die hur hernach. Wo  
 sie dieselbig nacht hinkommen, ist mir nit wissendt. Aber  
 dem armen, hungerigen bueben kam die sach zu guetem;  
 35 der beschlofs die stuben und kundt sein hunger und durst  
 am wein und den pfandtzelten wol büesen. Der het sich  
 villeücht den selbigen morgen in s. Julianns ehr ufgesegnet,

\*

37 s. Julianns] die erklärang hiezu giebt Jacobi a Voragine Legenda Aurea.  
 Recensuit Th. Graesse, s. 141, wo es heist: »Iste dicitur esse ille Julianus, qui  
 ab itinerantibus pro inveniando bono hospitio invocatur, eo quod in domo ejus  
 dominus fuerit hospitatus.« Liebrecht weist in der Germania XIV, 400 ff.  
 nach, daß diese geschichte schon in den Cent Nouvelles Nouvelles und in

das es ime so wol ergienge. Darzu so sein, wie man sagt,  
 die verlornen kelber des andern tags auch wider gefunden  
 worden. Villeucht hat der münch Kobolt dieselbig nacht  
 denen kelbern mit allem fleis in speculo foedido nachge-  
 5 sehen und das der sach dardurch rath beschehen. Dises  
 ist alles, wie gemeldt, zu Waldt im closter warhaftiglichen  
 beschehen im jar anno 1547.

Im selbigen jar, gleich zu anfang des winters, ist unferr  
 von dem closter zu Waldt in eim dorf, haist zu der roten  
 10 Lachen, ain lecherlicher, gueter handel fůrgangen. Es ist  
 uf ein abendt spat ein landtfarer mit einer geigen und an-  
 derm plunder in ains pauren haus daselbs kommen und  
 den pauren allain umb ein nachtherbrig angesprochen. Der  
 paur hat im vergunt, in der stuben őrernacht zu sein. Also  
 15 hat der guet landtfarer sein blunder von sich gelegt, die  
 geigen an die wandt bei dem lotterbet gehenkt. Er ist  
 aber, nachdem der paur sich nachts schlaffen gelegt, hűnder  
 warmen offen sitzen bliben, da ist er entschlaffen. Nun het  
 aber der paur ein junge, ledige, gewachsne dochter, deren  
 20 nichts anders, dann ein schulthaifs in irem dorf manglt. Die  
 het der knecht im haus den abendt, ehe der landtfarer  
 kommen, in die kunkelstuben gefűrt, wie dann im landt zu  
 Schwaben also ein gueter, lőblicher brauch ist, dardurch  
 manichmal den jungen dőchtern, auch etwann zu denen  
 25 zeiten, da sie noch die eselsschuch antragen, der pfiffis ge-  
 nommen wurt. Umb miternacht, als die compania in der  
 kunkelstuben verstroben, ist die guet dűrn mit irem Hensle,  
 ires vatters ochsenknecht, wider haimkommen. Diweil sie  
 aber vom landtfarer, der hűnder dem offen gesessen, nichts  
 30 gewisst, sein sie mit ainandern in die finstern stuben gansen.  
 Nun hat dem jungen paurnknecht der wurm anfahen őr-  
 rűebig zu werden, zudem im dozumal alle gelegenhait ge-  
 holfen, namlich das sich die dochter so nahe und freintlich  
 zu im schmuckt, auch das es finster und seins erachtens  
 35 sie allain waren. Dieses alles, wie iezgehört, nam er an die  
 handt und zu guet, sprach die guet dűrn umbs kappengelt  
 an, und wiewol sie sich entschuldiget und im rauch zureden  
 war et des terribles faisoit grimaces, iedoeh befand der  
 kerle ein linde und das ir nit fast ernst warc; derhalben  
 40 er ir noch ernstlicher anlag. Nit mag ich wissen, was er ir

\*

des Poggius Facetiae vorkommt. 27 verstroben] hs. verstorben.



in die handt gab oder ir verhiels, wie das liedt sprücht;  
 er bracht sie mit ainem solichen heftigen segen ufs lotter-  
 bet. Das alles konte der landtfarer hören. Der war ab  
 disem gefert erwacht und hielt sich ganz still, warzunemen,  
 5 was doch darauß werden welt. Indess, wie der paurenknecht  
 ganz liederlich anfangs mit der sach umbgieng, zu gedenken,  
 er seie domals noch in leerjaren gewesen, und darnach sich  
 ie greusenlicher stellen wardt, begert die guet dochter, er  
 solte gemacht thuen und bei gueter zeit ufhören, damit kain  
 10 jungs darauß würde. Das be[1008]williget der paurenknecht  
 und erpot sich, er welt hüpschlich und seuberlich einher  
 faren, auch ohne schaden machen. Fürwar, der gueten  
 dürnen war ernst. Die bedrachtet anfangs allen nachteil,  
 der darauß megte ervolgen, aber wie der grob paurenknecht  
 15 mit seinem wüesten schnidmesser den kitzel in das hünder  
 vierthail bracht, fieng sie mit niderer stim an zu jemern und  
 zu schreien: »Ach, mein lieber Hanns, stich umb dich und  
 stich in alle wendt und wie du wilt, du darfst kain kindt nit  
 fürchten! Lieber Jockel, far für! höre nit baldt uf und fick  
 20 mich, lieber Petter!« Der guet landtfarer, der hünder dem  
 offen sas, mochte alle dise wort hören; der hette inen dise  
 guggelfur wol gunnen megen, dann er für sein person in  
 sollichem fahl nit efsig, sonder het ain faiste suppen dafür  
 genommen. Aber es war dem gueten man umb sein fidel  
 25 zu thuen, die an der wandt hienge. Derhalben, wie er ver-  
 nimpt, das der paurenknecht in alle wendt umb sich stechen  
 solt, fürcht er seiner geigen, das im der ungehewr knebel  
 die in sollichem gedresch auch durchstechen oder zergengen  
 mecht. Derhalben schreit er überlaut: »Gueter fründt, stich,  
 30 wie du wellest, so verschon mir diser wandt! daran hab ich  
 mein geigen hangen;

Darmit thue ich mich ernerren

Und des hungers erwerben.

Mein handtwerk ist für faule gesellen,

35 Die weder hewen, schneiden, noch sonst halt arhaiten wellen.«

So baldt dise wort vom velkle uf dem lotterbet vernommen,  
 do war kain feiren oder umbsichsehen mehr. Es machten  
 sich huren und buben darvon; lenger wolten sie nit bleiben,

Sonder liefen zu dem stall;

40 Da verbrachten sie die überig nacht mit schall.

\*

19 fürchten] hs. fruchten.

\* [1463] Es möcht die jung baurendirn auch gesagt haben, wie aimest ain fromme dochter sprach :

5 »Ich schimpfet heint mit unsern knecht,  
 Mich daucht, er thette im nit recht;  
 Sein ding kam mir in dhandt gar bloß,  
 Das wuchs darin so lang und groß;  
 Hett ichs gehapt ain stund beim zaum,  
 Es wer gewachsen, wie ain wissbaum.« \*

Es hat sich sonst in diesem jar noch ain gueter, lecher-  
 10 licher handel im closter zu Waldt begeben. Es kamen zwo  
 closterfrawen auser dem Hernnersperg, ein junge und ein  
 alte, zu der aptissin geen Waldt, war eine von Rotenstein.  
 Die hetten allerlai bevelch von irer maisterin wegen bei  
 der aptissin zu verrichten. Es behielt die aptissin die gueten  
 15 closterfrawen bei sich ein tag oder etlich. Mitlerweil, als  
 ain badttag zu Waldt, giengen die frembden closterfrawen  
 mit andern frawen zu badt. Nun ist aber die badtstuben  
 zu Waldt unterschlagen mit brettern, das die weiber von  
 den mannen abgesöndert, iedoch ain tail den andern von  
 20 wegen der britternen wandt wol hören mag. Wie nun das  
 badt am bösten, füegt sich, das etlich pauren und kriegs-  
 leut an der britternen wandt safsen, die vom niderlendischen  
 krieg zwischen kaiser Carln und künig Francisco von Frank-  
 reich ersprachten. Sie vermeldeten etlicher landtsleut, die  
 25 sie in selbigen zug verloren; der ein war erschossen, der  
 ander sonst umbkommen, der dritt gestorben. Das mogt  
 nun die jünger non user dem Hernnersperg, hiefs die Öster-  
 teuffin, die an der andern seiten der britternen wand safsen,  
 alles wol hören. Letstlich sprücht ainer under den kerlen:  
 30 »Ir habt noch ains ehrlichen manns vergessen, den wir ver-  
 loren, nemlich des Ostertaufs; mich hat kum eins mentschen  
 mein lebenlang mer gerewt, als sein, wie man im den kopf  
 abgeschlagen.« Wie die jung non dise wort vernimpt, die  
 dann hievor umb ires brueders todt und das er eins solchen  
 35 schandtlichen tods solt gestorben sein, nicks gewisst, facht  
 sie überlaut an zu schreien im badt: »O we! o we!« und  
 nicks weiters geredt, fert sie im badt uf und lauft also  
 nackendt zur badtstuben hinaufs. Ir gespill, auch andere

\*

8 wissbaum] vgl. Fastnachtspiele s. 1454. II Hernnersperg] es ist wohl  
 das nonnenkloster Herrmansberg im bezirksamte Überlingen gemeint; s. Kolb,  
 Lexicon von Baden II, 64.

weiber im badt hetten dise wort, daz der Ostertauf solte  
im krieg sein enthauptet worden, nit gehört, erschracken  
und vermainten nit anders, dann die non wer unversehens  
unbesünt worden oder ir sonst ain daubsucht zugestanden.  
5 Derhalben lief ir die alt non hinnach; deren folgten mer-  
tails der andern weiber, liefen ainandern also an der reihen  
nach, und wust doch niemand, warum. Die pauren in der  
mansbadstuben, wie die den lerman under den weibern  
vernehmen, kunten sie sich darauß nit verrichten, liefen  
10 also nackendt in den niderclaidern der merertail auch den  
weibern nach. Die Ostertäufin aber, so voranhin lief, als  
sie die weiber und dann die paur in sollicher anzahl ir nach-  
folgen ersicht, besorgt sie in dem schrecken, man welle sie  
auch fahen. Derhalben, wie sie uf iren füesen jugendt halb  
15 genger, [1009] dann die andern beritten, lief sie inen allen  
hin. Nun waren aber etlich jung paurknecht under dem  
haufen, die understanden sich, der nonnen den weg abzu-  
laufen. Da het einer wunder gesehen, wie es im weiten  
closterhoff zu Waldt ein umbher hesieren und ain jagen wer  
20 gewesen, iez do, dann dort hinauf; das auch so lang hat  
geweret, dann die non lief so geschwindt, das sie niemand  
erlaufen kont. Letstlich wardt sie von den pauren und  
weibern im hof schier umringet. Iedoch brach sie auf,  
kam zum closter hinauf, sprang über ain zaun. Under den  
25 jungen pauren liefen ir zwen nach; von denen wardt sie zu  
letst in der frucht, die zimlich lang domals gewachsen,  
wider behamlet. Man sagt, sie seie im schrecken also nackendt  
von den paurknebln in der frucht zimlich begrifen worden,  
und damit ist sie wider ins closter gangen. Sie hat der  
30 aptissin zu Waldt bekannt, sie hab nit anders vermaint, dann  
man welle sie fahen und ir den kopf auch, wie irem brue-  
der, abhawen. Es ist nit allain diser nonnen vom Hernners-  
perg beschehen, das sie so gar erschrocken, als sie unver-  
sehenlich ires brueders todt vernommen, sonder auch es ist  
35 ainer edlen junkfrawen, genannt Anna von Stockheim, in  
des edlen grave Reinharten von Solms frawenzimmer be-  
gegnet. Die hat ain brueder gehapt, der ist ir für war todt  
anzaigt worden und das er im krieg umbkommen. Sie hat  
sich umb den brueder ganz übel gehept und in ain ganzes  
40 jar clagt. Als aber das jar herum kommen, ist ir brueder

\*

frisch und gesundt geen Lich kommen, und do er gehört, das er so lange zeit für todt gehalten sei worden, ist er den nechsten ins schlofs zu Lich gangen. So baldt in aber die schwester also unversehenlich erblickt, do ist ir gleich  
 5 onmechtig worden, das menigclich mit ir zu thuen gehapt und man in grosen sorgen gestanden ires lebens, bifs doch sie zu letsten widerumb zu ir selbs kommen und widerumb ist ufgebracht worden. Vergleicht sich vast der historia, darvon der Titus Livius schreibt im [I] buch der [I] decad.  
 10 Man muels zu zeiten den ernsthaftigen und laidigen fellen auch guete schwenk und ander bossen anhenken, damit die handlungen durch ainandern vermischt und der leser guetwillig behalten werd, darumb ich iezgesagte und erzellte bossen diesem capitel inverleibt.

15 Aber das ich wider uf mein vorige materia kom, so ist das absterben der grefin von Hennenberg, grave Götfridt Wernhers gemahl, dem stammen und nammen Zimbern ein groser nachteil gewest und vil tausendt guldin schaden gepracht; dann so sie ain halbs jar lenger in leben bliben,  
 20 het sie baide ire gebrüeder, graf Berchtolden und graf Albrechten, geerbet, oder da die gebrüeder gleichwol mit iren testamenten fortgefare, were doch sie oder ire erben hernach zu einem billichern und bössern vertrag kommen. Hiebei kan ich nit underlasen zu vermelden, da grave Gotfridt  
 25 Wernher ein wenig zun sachen thuen wellen, het im graf Berchtoldt Römhilt mit aller zugehördt verleibdinget, in mafsen hernach mit denen von Mansfelden beschehen, dann im grave Berchtoldt sollichs bei gueter zeit zugeschriben und vor meniglichem angepoten. Wer ains gueten kaufs kom-  
 30 men und hets im iederman von seins gemahls wegen wol gegunt; dann in zehen jaren hernach, die graf Gotfridt Wernher noch gelept, hat er ob den 20000 gulden ins hauptguet verthon; sovil wer über das leibgeding nit gangen. Damit manglt der stammen Zimbern der edlen herrschaft Römhilt  
 35 und ist das gelt darzu unnutzlich und unrümlich verthon. Möglich, da sich Zimbern der herrschaft Römhilt underwunden, es were die herrschaft Schwarzach, die graff Albrecht von Hennenberg gehapt, auch darzu kommen. Aber was nit sein soll, das schickt sich auch nit. Arm leut sollen

\*

9 [1] und [1] die lücken der hs. so zu ergänzen, wenn anders die im capitel 16 von Julius Proculus erzählte erscheinung des Romulus gemeint ist.

nit reich sein, das hat sich in zimbrischen sachen vilfältig  
 erweisen. Aber als die baid geprüeder ires absterbens be-  
 richt empfangen, hat der ein, graf Berchtoldt, als er keinen  
 leibserben gehapt, alles sein ligends und vahrens guet sei-  
 5 nen schwägern, den grafen von Mansfeldt, seines gemahls  
 gebrüedern, bei gesundem und lebendigem leib übergeben  
 und sich zu den selbigen verleibdinget, gleichwol er hernach  
 nit lang gelept hat. Der ander, sein brueder grave Albrecht,  
 dessen gemahl ein grefin von Stolburg, als er auch kain  
 10 leib[1010]lichen erben, zugleich wie sein brueder, graf Berch-  
 toldt, hat er sein weib und seine schweger, die grafen von  
 Stolburg, auch zu erben gemacht; actum freitags nach Oculi  
 anno 1549, und baldt darauf gestorben, uf pfingsten in iez-  
 ermeltem jar. Hat sein brueder, graf Berchtoldten, nit umb  
 15 vil überlept, gleichwol er gedachts seins brueders, graf Berch-  
 toldten, verleibteilung vor seinem absterben widerfochten und  
 das user etlichen ursachen nit guet haissen oder bewilligen  
 wellen. Es sein die baid geprüeder, grave Berchtoldt und  
 grave Albrecht, nie recht ainig gewest, sonder hat ie einem  
 20 des andern sachen und wesen misfallen. Graf Albrecht wolt  
 seim eltern brueder nur zu reulich sein, so war der dem  
 andern zu karg. Wie sich grave Berchtoldt mit grave Ern-  
 sten von Mansfeldt dochter vermehelt, ward er desshalben  
 von seinem brueder, graf Albrechten, angesprochen, gleich  
 25 des andern tags nach der hochzeit, uf mainung, als ob er  
 die vergangnen nacht den hohen stift Strafsburg hette ver-  
 heirat. Gleichwol es an der probation nit manglt. Aber  
 graf Berchtold verlachts und liefs es ain rede sein. Also  
 sein die baid gebrüeder mit todt abgangen und hat iren  
 30 kainer irer schwester, fraw Apolonien, dochter, der grevin  
 von Zollern, iren legitimam, wie das die rechtsgelehrten nen-  
 nen, sonder allain 1000 gulden vermacht. Hierauf grave Jos  
 Niclas von Zollern, als er nach baider gebrüeder absterben  
 aller sachen, auch graf Albrechts von Hennenberg testament  
 35 bericht, do nam er sich der handlung von wegen seines ge-  
 mahls an, practiciert mit seinem schweher, grave Gotfriden  
 Wernhern, das er sich von seiner dochter wegen der sach  
 auch annemmen, die rechtfertigung in gleichem costen, zu  
 gewin und zu verlust, füren welte. Aber der alt herr war  
 40 oftermals gehetzt worden und hingeloffen, wolt sich des orts

\*

nit einlasen und kant die leut, mit denen er zu handeln;  
 vermaint ie, an der darlegung des costens würde er nit ver-  
 gessen, aber so man die ufsbeut solte einnemen, würde oder  
 megte es ein partitionem leoninam geben. Derhalben muest  
 5 sich der grave von Zollern der sach allain underwinden, und  
 demnach er auch sonst in ander seinen handlungen vilmals  
 pflag mit einem guldinen netz zu fischen, so spart er alhie  
 auch kainen costen und liefs darauf geen, was darauf ge-  
 hört; understande sich auch, grave Albrechts von Hennen-  
 10 bergs testament mit recht uncreftig zu machen. Das konten  
 die graven von Stolburg nit erleiden; darzu halfen auch die  
 graven von Hennenberg zue Schleusingen. So het grave  
 Wilhelm von Hennenberg gleich nach absterben grave Al-  
 brechts von Hennenberg, seines vettern, in Julio das schloß  
 15 und ampt Hallenberg mit allen seinen dörfern, zugehörden  
 und gerechtigkeiten, auch den zugehörigen wilpennen ein-  
 gezogen und mit gewalt eingenommen. Was nun in dem  
 allem fūrgeloffen und wie hierinen rath gehapt und zu allen  
 theilen sei gehandelt, das ist von unnötten alhie zu erzellen,  
 20 sonder gehört in die acta, die noch bei der zimbrischen  
 canzlei zu finden. Es ist aber doch zu letst dahin komen,  
 das durch underhandlung graf Wilhelms von Eberstains, auch  
 grave Michels von Werthaim, baide graven, Stolburg und  
 Zollern, in ein gütligkait bewilliget. Die ist uf Michaelis  
 25 zu Speir im 1550 jar fürgenomen worden. Es sein von bai-  
 den partheien grave Wilhelm von Eberstain als ein fründt,  
 so dann Christof Landtschadt von Stainach und Philips von  
 Sternenfels, amptman zu Durlach, württembergische und ba-  
 densche rāth, gütlich darunder zue handeln erbotten wor-  
 30 den. Dise haben baide theil nach langer und vil gehapter  
 mühe allerdings verglichen, namlich das die graven von  
 Stolburg grave Josen und seinem gemahl für alle ansprachen  
 sollen geben 11000 gulden münz, dargegen das ufgericht te-  
 stament in creften bleiben. An solcher somma sollen die  
 35 4000 gulden in eines jars frist bezalt werden, wie dann auch  
 hernach zu Frankfurt in dem Arnsperger hof beschehen;  
 die übrigen 7000 gulden sollen erst, soverr die graven von  
 Stolburg ire angefengte rechtshandel und anforderungen wider  
 die graven von Hennenberg und Mansfelden rechtlichen er-  
 40 halten, bezalt werden und nit ehe. In solchem kain thail

\*

4 partitionem] hs. paritionem.

gegen dem andern geferde solle gebrauchen, alles vermeg  
des vertrags, so in originali vorhanden, der auch von allen  
[1011] theilen bewilligt, angenommen, unterschriben und be-  
siglet. Im jar darvor, anno 1549, in Novembri, do practi-  
ciert grave [Jos] durch grave Albrechten von Hohenloe, das  
derselbig ain heurat welte antragen zwischen der wittfrawen  
von Hennenberg, graf Albrechts von Hennenberg nachge-  
lasen witib, und seinem vettern, graf Felix Friderrichen von  
Zollern. Do erpot sich grave Jos, das hiedurch alle recht-  
fertigung, spenn und anforderungen mögten fürkommen wer-  
den, dann er wellte userhalb der 1000 gulden, so seinem  
gmahl von grave Albrechten von Hennenberg vermacht, zu  
friden sein und sonst von aller ansprach steen. Aber es  
wolt die pratik nit angeen, dann es wardt der guet grave  
Felix ein solich man, das niemands sein wolt. Derhalben  
folgt ein hofbeschaidt. Zudem wolten die grafen von Stol-  
burg ein sollich grofs guet mit eim unnöttigen heurat nit  
verscherzen. Baldt hernach, als er sahe, das es mit disem  
heurat nicks war, do wolt er bemeltem seinem vettern, grave  
Felixen, ein andern heirat schaffen, nemlich grave Jacoben  
von Bitsch dochter. Hierin sprach er bischof Erasmussen  
von Strafsburg an, dergleichen grave Engelhart von Lei-  
ningen, sie solten solchen heirat antragen und helfen be-  
fürdern. Aber es ward auch nicks daraufs, dann es gieng  
dem bischof an der basen herz, war im nit hoch an der  
sach gelegen, zudem er graf Josen nit vast günstig. So het  
graf Engelhart von Leiningen den heirat lieber seiner jungen  
vettern eimem, seines brueders, graf Eminchen, son procur-  
riert, aber es wardt zu allen theiln nicks daraufs. Als nun  
Zollern von wegen seins gemahls mit den graven von Stol-  
burg verglichen, do ist die rechtvertigung zwischen grave  
Wilhelm von Hennenberg und den graven von Stolburg nicks  
destoweniger in irem wesen bliben. Do haben die kaiser-  
lich Majestat dozumal anno 155 . . den partheien zu guetem  
ain commissarium ernempt, namlichen den churfürsten, pfalz-  
graf Friderrichen. Der hat inen tag angesetzt, die aber alle  
von dem grafen von Hennenberg abgeschriben und gefär-

\*  
5 Jos] fehlt in der hs. 8 Felix Friderrichen] hs. irrthümlich Eitelfriderrichen; dieser starb schon im jahre 1544. 27 Leiningen] hs. Leingen. 34 155 . . ] Schultes erwähnt nur des im jahre 1555 von kaiser Karl dem churfürsten August zu Sachsen gegebenen auftrags zur schlichtung der streitigkeiten; s. a. a. o. I, 409 und 703.

licher weis ufgezogen, und hat dise rechtfertigung von ainem churfürsten zu dem andern geweret. Gott waist, wann die ain ort haben wurt. Aber es ist nit unbillich, zu berewen, das ain solch herrlich, alt geschlecht, als da gewesen sein  
 5 die grafen von Hennenberg, soll so gar zu boden geen. Sie sein von unverdecktlichen jaren in einem grosen wesen und vil güetern gewest, haben auch bei den römischen kaisern alzeit ein grofs ansehens vor andern gehapt. Das geschlecht hat sich vor vil jaren geteilt, das sich einsteils grafen von  
 10 Hennenberg, einsteils burggrafen von Würzburg geschriben haben. Dieselbig linia hat ire besondere lehen vom stift, sodann ain besondern sitz und wonung in der stat Würzburg gehapt, und sollen etlich bischöf von Würzburg des geschlechts gewesen sein. Dise linia ist vor vil jaren ab-  
 15 gangen. Es sein dise graven von Hennenberg so reich und mechtig im Frankenlandt gewesen, das einer des geschlechts einem marggrafen von Meichsen, genannt marggraf Fridderichen, dem vierten des namens, ein dochter, Catharinam genannt, vermehrt; hat im dozumal vierzehen stett und schlofs  
 20 zu ehesteur geben. Damit ist der teil Coburg mit seiner zugehördt hingangen, dem stammen Hennenberg entzogen und an die herzogen von Sachsen kommen; dann disem marggraf Friderrichen ist die chur Sachsen von kaiser Sigmunden zugestellt und verlihen worden. Von unverdeckt-  
 25 lichen jaren haben sich dise graven gethailt, das sich eins teils, so zu Römhilt und Schwarzach gesessen, von der Saul, die andern aber von Schleusingen geschriben, haben auch unterschiedliche wappen neben der hennen gehapt, der ain thail die saul, der ander aber den halben adler sampt dem  
 30 schach, und sein die agnati so weit von ainandern kommen, das sie vor den hundert jaren zusammen haben geheurat. Sie haben von alters here den fürstlichen titel oder stande im reich nit gehapt, sonder den erst bei zeiten und regierung kaiser Ludwigs bekommen, und das schickt sich also.  
 35 Anno 1313 starb kaiser Hainrich, der sibendt des namens. Im nachfolgenden jar kammen die churfürsten zu Frankfurt zusammen; da erwelten die churfürsten zwen römische künig, namlich herzog Ludwigen von Bairn und herzog Friderrichen von Österreich. Daraus wardt ain grofs blutvergießen; ie-  
 40 doch behielt künig Ludwig das reich und wardt Friderrich darob gefangen.

\* [1476] König Friderich war stolz und ains hochmütigen  
 Zimmerische chronik. IV



gemüts, darum überkam er ungunst und unwillen von seinen lehenleuten, den herren und denen von der ritterschaft. Als er mit künig Ludwigen schlachen wollt, do waren dieselben unwillig, verzogen mit irem angriff, damit ward er gefangen. \*

- 5 Nun [1012] het künig Ludwig in Bayrn ein vitzthumb, hiefs der Weigel, welcher, wiewol er nit edel, so war er doch from, weis und fürsichtig. Der bawet ein schlofs, das nampt er »Traw nicks.« Wie nun künig Friderrich gefangen, warde er diesem Weigel, vitzthumb, zu verwaren bevolchen.
- 10 Der furt in uf sein schlofs »Traw nicks.« So bald künig Friderrich das schlofs ansahe, fragt er, wie es hiefse. Sprach der vicethumb, es hiefse »Traw nicks.« Sagt der künig: »Es haist billich »Traw nicks«, dann ich nit getrawet, das ich gefenglich darein solt sein gefurt worden.« Er lag viert-
- 15 halb jar darauf gefangen und erlitt vil vom bösen gaist, der in wolt user der gefengknus gefurt haben und darvon gepracht; aber wolt er ledig werden, muest er under andern conditionen annehmen, das in ewigkait, wann ein herzog von Bayrn und ain herzog von Österreich in der wahl ains
- 20 römischen königs, so soll der Österreicher dem Bayr weichen. Das hat er sich insonderhait hoch müesen für sich und das haus Österreich verschreiben. Aber kaiser Maximilian hat im bayrischen krieg diese verschreibung wider heraufgepracht; dann wolt herzog Albrecht schutz und schürm vom
- 25 kaiser wider Pfalz haben, do muest er sich diser prärogatif verzeihen und die verschreibung herausen geben. Nachdem nun kaiser Ludwig das reich wider künig Friderreichen erhalten, do fieng er ein newen krieg an mit seinem brueder, pfalzgrafen Rudolffen, dieweil er im die stim nit geben, und
- 30 vertrib in des lands zu seinem schweher, dem künig von Engellandt, und behielt im selbs die Pfalz, wiewol ers hernach seines brueders künden wider gab. Wie nun der kaiser sein brueder, den churfürsten, aller lehen und des landts entsetzen wolt, fandt er ain rath, das solichs durch ain fürsten
- 35 oder fürstmefsigen beschehen solte. Darzu wolt sich aber kein fürst, dieweil es ain solliche verhaste sach war, gern gebrauchen lasen. Do vermocht kaiser Ludwig graf Berchtolden von Hennenberg, das er den bevälch anname und

\*

2 herren] hs. herr. 8 Traw nicks] d. i. Trausnitz; vgl. Germania V, 314.  
 22 verschreiben] vgl. Grimm, Deutsche Sagen no. 497. 37 vermocht] hs. vermacht.

sich der potschaft underwande. Darauf macht er ine und seine erben uf Schleusingen zu einem fürsten oder fürstengnoss. Er ist hernach bei kaiser Ludwigen in lieb und laidt, auch in allen nötten getrewlichen verharret, hat alwegen gesagt, er welle bei dem kaiser bleiben und in nit verlasen, so lang und er speck und erbis under das hofgesündt zu speisen vermeg. Daher sagt man, das die grafen von Hennenberg zu Schleusingen das speck und erbis im wappen führen, welches dann der weis und rott schachen neben dem gelenfeldt soll bedeuten. Aber die ander linia der grafen von Hennenberg ist durch befürderung erzbischof Berchtoldts von Menz von Maximiliano uf Römhilt gefürst worden. Diser churfürst hat inen auch das wappen mit der saul von den Colonesern zu Rom erlangt. Graf Berchtoldt von Hennenberg ist gestorben anno 1340. Sein gemahl was ein landtgreffin von Hessen, genant Adelhait; deren muetter war ein greffin von Nassow, weilunt künig Adolfs dochter. Die linia zu Römhilt hat dapfer leut gehapt, namlich bischof Berchtolden zu Menz und andere. So ist graf Hörman von Hennenberg ein fürnemmer graf gewest, der sein tag wol gehauset und schier nur zu karg gewesen. Er hat ain grose parschaft verlassen, ist aber hernach seinen sönnen, graf Berchtolden und graf Albrechten, nit worden. Nit waist man, ob das veruntrawet oder wohin es kommen. Noch hat er zwen söne gehapt, grave Jörgen und graf Otten; die sein baide domherren zu Straßburg und uf andern hohen gestiften gewest. Under denen baiden er graf Jörgen, der doch ein heldt seines leibs war, in gaistlichen standt zwang, als ob unser Herrgott ain aidt geschworen, das seine baidt weltliche söne, graf Berchtoldt und graf Albrecht, müesten und würden kunder bekommen. Was er dann für ein unmeßigen ernst gegen seinen döchtern erzaigt, darvon ist hievornen meldung beschehen. In der andern linia zu Schleusingen do sein grave Wilhelmen fünf söne bescheret worden. Darunder macht er die drei gaistlich, grave Wolf und graf Georg Ernsten behielt er weltlich. Wie aber kaiser Carle anno 153[6] in die Provinz zoge, [1013] do wolt diser graf Wolf nit bleiben; also gesegnet in sein herr vatter, das er

\*

8 wappen] über das hennebergische wappen s. Schultes a. a. o. II, 221—225 9 schachen] hs. schaden. 33 hievornen] s. band II, 408, 38 ff. 37 153[6] die zahl 6 ergänzt.

ie, dieweil er nit bei im sein, sonder nur in krieg welte,  
erschossen würd. Das beschach, und fürwar, so ist es nit  
guet, so ain vatter oder muetter die kinder also ungüetig  
ufssegnet oder inen args winschet, dann es selten wol ge-  
5 rath. Dess haben wir vil exempel, auch bei vil weniger  
stands, die ich darumb zu denen fürnemmen grafen nit will  
oder begier zu vergleichen. Bei unserer vätter zeiten do ist  
der letst Pfauser von Norstetten (sein ansehnliche und alte  
edelleut vorm Schwarzwaldt gewest) zu einem nachrichter  
10 worden, allain der ursach. Der jung Pfauser hat zu Tübingen  
uf der hohen schul studiert und den gradum magisterii an-  
nemen wellen. Darzu hat er seins vatterns hilf bedurft.  
Der ist hiemit ganz übel zu friden gewest, und dieweil das  
ain costen erfordert, den der alt nit gern erlegen, hat er  
15 zum son in ainer ungedult gesprochen, er soll dafür ein  
nachrichter werden, so sei er auch ain maister, so meg im  
dasselbig handwerk auch eintragen. Damit hat er den son  
von ime abschaiden lasen. Der ist von wegen der unge-  
schickten rede seines vatterns in sich selbs gangen und so  
20 hoch zu herzen genommen, das er zu aim nachrichter worden.  
Aller erst hat es sein alten vatter, den rauhen Scytham,  
gerowen, aber zu spat, und wie man sagt, hat es im die  
tag seins lebens hernach bekürzet. Also auch bei wenig  
jaren hat ein würt zu Schaffhausen sein sone im abschaidt  
25 ufgesegnet und ime gewünscht, das er erhenkt werde. Das  
ist in kurzer zeit darnach beschehen; dann der son ist under  
ein böse gesellschaft kommen, von denen er verführt, ge-  
stollen und mit inen selb fünft zu Reinfelden gefangen und  
erhenkt worden. Als das sein vatter bericht, ist er baldt  
30 hernach vor kommer und laidt, wie billich, gestorben. Man  
sagt ain tyrannisch stuck vom edelman zu Reinfelden, der  
also unmlütiglich gehandelt. Grave Jörgen Ernsten, gleich-  
wol er ein wunderblöder, kranker herr, den verheirat er, hat  
aber uf heutigen tag kain erben. Die andern zwen, graf  
35 Hanns und graf Christof, sein im gaistlichen standt abge-  
storben. Grave Poppo, der jüngst, hat den gaistlichen standt  
verlassen und sich auch verheurat, aber man versicht sich  
keiner erben bei im, so wenig als bei seinem bruedern, graf

\*

8 Pfauser] Johannes Pfuser von Nordstetten war abt in der Reichenau;  
s. Gallus Oheims Chronik der Reichenau (bibliothek des litterarischen vereins  
LXXXIV) s. 27, 6 ff. 21 Scytham] hs. Sytham.

Ernsten. Also gat der herrlich, uralt stamm hin, das es zu berewen ist, und können gleichwol dem glück kein schuldt zumessen, sonder inen selbs, das sie ir geschlecht also entplöst haben, zugleich wie den graven von Reineck zu un-  
 5 sern zeiten auch beschehen ist. Die sein auch user der ursach abgangen, das sie mertails ire söne zu pffaffen gemacht und uf die stift verstofsen haben; die doch sonst vil kinder verlassen, allain das sie unehelichen gewesen.

Die graven von Hennenberg, so noch in leben, da sie  
 10 keine eheliche leibserben verlasen, erben die herzogen von Saxen ir landt und leut und alle ire verlasenschaft. Damit so haben dieselbigen herzogen difs geschlecht gar verschluckt, und ist, wie man sprücht, *corruptio unius generatio alterius*. Der thail Römhilt haben die herzogen von dennen graven  
 15 von Mansfeldt ertauschet, wurt inen alles, userhalb was denen graven von Stolburg bleibt, vermeg grave Albrechts testament. Bei dem allem ist zu merken, das graf Wilhelm von Hennenberg, als er sich für ein erben grave Albrechts an der cammer eintringen wellen, übel bestanden; dann als  
 20 er hievor bei leben der zwaier gebrüeder ir agnat nit sein wellen oder sie für seins geschlechts erkennen und aber, als sie abgestorben und sich der fahl begeben, dafür aufgeben, ist er mit solichem fürgeben ganz spötlichen an der cammer abgewisen worden. Wie es weiter in der rechtfertigung  
 25 zwischen Hennenberg und den grafen von Stolburg ergangen, auch warauf das alles diser zeit beruhe, das wurt hernach an seinem gepürlichen ort gesagt werden.

[1014] Wie grave Johann Wernhers selligen gemahl von der wasersucht curirt, auch grave Wilhelm Wernher,  
 30 der cammerrichter, seine jungen vettern der erbschaften halben verainiget und vertragen.

Wir haben der fromen grevin, frawen Katharinen, gebornne schenkin und freiin von Erbach und Bickenbach, weilunt graf Johann Wernhers gemahl, iezundt ain guete  
 35 weil geschwigen, derhalben die noturft erfordert, von der auch was zu vermelden. Darum so ist zu wissen, das sie seither dem jar nach unsers herren gepurt 1528 merertails

\*

2 glück] hier = unglück. 13 alterius] s. oben band III, 50, 31.

im ndern hof zu Mösskirch ir haushaltung gehapt. Da ist sie bifs nach ires herren todt verharret, hiezwischen und so lang sie vermöglich, gar selten die kirchen versaumt, ist gemainlich alle tag ins ampt und vespere zu S. Martin gangen, 5 ein gotzföchtige und vil betende fraw. Darneben aber ist sie ganz blöd leibs gewesen, grosen schmerzen am stain und rugkenwee erlitten. Bei vier jaren vor irem absterben hat sie die wasersucht überkommen, und wiewol es sonst ein unhailsame krankhait, iedoch hat Got sein gnad mitgetailt, 10 das doctor Antonio Klumpen, dem medico von Überlingen, die chura gerathen und ir der wasersucht mit allem hail frei abgeholfen. Der hat damit ain kunststuck bewisen, ainer solchen betagten, alten frawen, die eins so schweren leibs, diser müeselligen krankhait zu generen. Es hat dar- 15 nach ein gueten bestandt mit ir gehapt, und zuversichtlich, wover sie zu Mösskirch bliben, sie het natürlichen etliche jar lenger gelebt. Aber nachdem ir herr sellig, grave Johann Wernher, mit todt abgangen, do wolt sie lenger zu Mösskirch nit sein, sonder begert in die ndern herrschaft vor 20 Walddt, in das schlofs zu Seedorf; da wolt sie ir leben schliesen. Ire söne heten ir gleichwol das begern user küntlicher und wolmainender trew gern abgeschlagen, in erwegung, das Seedorf in eim sumpff gelegen, mit weihern allenthalben umbgeben, ir gar zu wider war; zu dem ir solchs 25 von menigclichem widerrathen wardt. Aber dieweil sie ain solchen grosen willen dahin het, da muesten sie es geschehen lasen. Also in wenig zeit nach ires herren absterben schied sie von Mösskirch, dahin sie hernach nit mehr kommen. Sie het ein köchin oder beschlieserin, die ir ganz trewlichen 30 dienet und die haushaltung wol versehen kunt. Derselbigen wandlet ein pfaff nach, war von Mengen gepürtig und ein caplon zu Mösskirch, hiefs herr Jörg, ain junger, starker bueb. Er raist ir mermals zu lieb geen Seedorf. Dasselbs war er in aim würtshaus, hunder dem schlofs gelegen, und 35 vermaint ie, er welt die köchin erwerben, das sie zue im dingen solte. Solcher pratik wardt graf Froben Christof wissendt, wie er dann vilmals, so er in die herrschaft vor Wald kame, sein fraw mueter haimsuchet. Hierauf, damit man des bruders abkeme, do liefs er haimlich ein maister, 40 ain bruchschneider bestellen, auch bei den vier starker baur; dieselbigen solten zu dem pfaffen, uf das ehest er widerkommen würde, greifen, ine heben und binden, damit

im der maister ufsWerfen und dann wider verheilm künde.  
 Dieser anschlag war gerecht und het auch ein fortgangen  
 gewonnen, waver der pfaf nit haimlich wer gewarnet wor-  
 den; wann es het sich gleichwol geschickt; wie der graf  
 5 von Oberndorf hinaufs geen Seedorf reit, so kompt der pfaff  
 auch. Er konte aber so baldt ins würtshaus nit kommen  
 und absteen, er war durch ein haimliche post gewarnet.  
 Also macht er sich eilends uf die gurren und darvon. Ich  
 glaub, so im ain aug uf dem weg empfallen, er hets nit  
 10 ufgehept, dann er markt wol, das es im die hoden galt.  
 Die hetten im heraus gemüest und weren im doch nit vor-  
 gehalten, sonder wider an hals gehenkt worden. Also rifs  
 der pfaff laider aufs, und da er schon hernach geen Möss-  
 kirch kam, war im daselbs auch nit gehewr. Derhalben  
 15 plib er nit lang alda, sonder resigniert sein caplonei und  
 macht sich wider geen Mengen. [1015] Dardurch ist die  
 köchin bei guetem geschrai bliben; dann in kürze hernach  
 nam sie ein erlichen gesellen, ein duchscheerer. Der ist  
 mit ir ins Turgew gezogen; da sitzen sie baide in ehren  
 20 und guet. Ist weger, dann das sie von eim solichen be-  
 schorrenen bletling solte verschrait und bei ehrenleuten ver-  
 schlagen sein worden.

Den ersten sommer, als der jungen herren fraw muetter  
 geen Seedorf zogen, do befand sie sich in zimlicher gesundt-  
 25 hait, aber so baldt der herpst angieng, do fieng es auch  
 an sich mit ir zu endern. Das weret also den ganzen winter,  
 das sie sich merthails übel befande. Wie nun sant Martins  
 tag herzu ruckt, do beschrib graf Froben Christof seine  
 baid gebrüeder, nach Martini zu Seedorf anzukommen und  
 30 daselbs die jarrechnungen von ime und den amptleuten an-  
 zuhören, darneben bericht und allerlai der herrschaften ge-  
 legenhaiten einzunehmen. Das beschach und kamen die  
 baid tomherren uf die ernempt zeit. So erschienen auch die  
 zimbrischen amptleut von Oberndorf, Seedorf und user dem  
 35 Hegow. Da ward den domherrn nichts verhalten, sonder  
 aller bericht gegeben, auch alles einnemmens und ufsgebens  
 mit urkunden dermasen verstendiget, das sie sollichts zuvor  
 nit hetten geglaubt oder glauben künden. Und erfordert  
 gleichwol die noturft, das baide tomherrn gueten bericht  
 40 hetten, wie die sachen beschaffen und das so übel hausge-  
 halten were, seitmals sie unverzigen, auch iren weltlicher  
 brueder mit dem wenigisten nit mit inen vertragen. Also

erfande sich mit gueter rechnung und warhaften urkunden,  
 das weilunt iren herr vatter über die zwai tausendt laufen-  
 der schulden, so dann an verbrieften schulden am haupt-  
 guet ob den zwainzig tausendt guldin hunder im verlasen,  
 5 und da nach beschehner rechnung das einnehmen gegen  
 der jārlichen ufsgab an zinsen, leibdingen, besoldungen der  
 amptleuten und andern nottwendigen herrschaftscōsten ver-  
 glichen und abgezogen, blib über . . . ungefährlich oder doch  
 ain cleinfüegs darüber nit bevor. Das wardt alles durch die  
 10 urkunden, auch die amptleut, so das bei iren aiden behielten,  
 dermasen waar gemacht, das die baid tomherren nit zweifeln  
 kunten. Man sahe ainandern seltzam an; es het iren ieder  
 domherr zum wenigisten ain par hundert guldin jārlichs in  
 leibdingsweis im selbs vom vätterlichen erb zugeordnet. Das  
 15 sahen sie wol, das es felen wolt, zudem so waren die heuser  
 an hausrath und andern mobilien gar geplündert und der-  
 masen emplöst, das sich dessen kain graf mer und nur zur  
 not hett künden behelfen. Derhalben mit rath irer fraw  
 muetter, die zu allem friden und ainigkait rathen was, ver-  
 20 glichen sie sich uf iren alten vettern, graf Wilhelm Wern-  
 hern, der dozumal kaiserlicher cammerrichter war, vor ime  
 ires vätterlichen erbs, auch warumb ieder zum andern zu-  
 spruch haben mechte, fürzukommen und endtlichs endtschids  
 zu gewarten. Damit schiden die baid domherren mit guetem  
 25 willen von irer fraw muetter, auch irem brueder. Also neher  
 dann in eim monat hernach do thet graf Frobenius Christof,  
 wess er und seine gebrüeder sich entschlossen, dem herren  
 cammerrichter zu wissen, mit freuntlichem bit, inen, gebrüe-  
 dern, uf fürderlichist ein gütlichen tag zu seiner gelegenhait  
 30 anzusetzen. Also name der herr cammerrichter die sach  
 von seiner jungen vettern und gemaines namen und stammen  
 wegen an, beschrib sie, anno 1549 uf liechtmess geen Speir  
 zu erscheinen. Die verfüegten sich uf bestimpte zeit geen  
 Speir. Nun zohe graf Wilhelmen von Eberstain der cammer-  
 35 richter zu sich, mit wissen und bewilligen deren gebrüeder,  
 die ine alle wol leiden mögten. Nun stand aber graf Froben  
 Christofs mainung dahin, das er begert, demnach übel bifs  
 anhere und unnutzlichen im geschlecht haus gehalten und  
 die sachen iezo uf in und seine kunder megten gelangen,  
 40 sich mit seinen gebrüedern zu vergleichen und ein wissens  
 zu begern, wess ir gemüet mit dem vätterlich, vetterlich und  
 andern erbschaften, damit es in künftigen zeiten kain zank

bringen, auch damit er wisse, wenn er angst und sorg hett,  
 in bedacht, das sie baide mit gaistlichen güetern dermasen  
 und so statlichen versehen, das sie iren standt vil ringer und  
 freier, dann er, künten füeren, dann dem einen geholten,  
 5 das er über ein tausendt kronnen jär[1016]lichs einkommens,  
 der ander mer dann das halbtail sovil het. Hierauf griffen  
 die baid herrn underhendler zur sach und wardt aller stritt  
 letstlich uf dise puncten und artikel geschlossen, nemlich  
 das die baide domherren irem weltlichen brueder und seinen  
 10 ehlichen leibserben, irem stammen und nammen zu ufnung  
 und damit die güeter unzertrent in bösserm wesen bleiben,  
 alle ire anererbte vätterliche, grave Johann Wernhers selligen  
 ligende und varende güeter, auch alle andere zimbrische  
 ligende güeter, wo die gelegen oder wie die nammen haben,  
 15 auch alle gerechtigkeiten darzu brüederlichen zustellen, also  
 das bemelter ir brueder oder seine eheliche leibserben die  
 zu regiern und zu irem bösten nutz niesen megten, iezo und  
 künftig, sich auch deren genzlich entschlagen, kein spruch  
 oder vorderung hinfüro darzu zu haben. Iedoch haben inen  
 20 baide gebrüeder vorbehalten, das iren weltlicher brueder  
 oder seine eheliche leibserben die zimbrische güeter ohne ir  
 vorwissen und willen weder verkaufen oder verendern sollen;  
 mer, ob sich auch füegte, das sie ohne ir verschulden umb  
 ire pfründen und gaistliche güeter kemmen, alsdann, und nit  
 25 ehe, so mögten sie widerumb alle gerechtigkeit und vorder-  
 ung haben zu allem dem, so sie gehapt und bekommen  
 megen, ehe und zuvor diser vertrag und vergleichung be-  
 schehen, welches inen iren weltlicher brueder oder seine  
 eheliche leibserben zulasen und gestatten sollen. Iedoch, da  
 30 derselbig mitler weil durch seine schick und wolhaushalten  
 etwas abgelest oder sonst gebössert, dasselbig sollen er und  
 seine erben, wie billich, an irem tail befor und zu guet  
 haben. Dargegen er sich gegen baiden seinen gebrüedern  
 bewilliget und erpotten, in jarsfrist nach dato des vertrags  
 35 inen ein 1000 gulden landtswerung zu geben und über zehen  
 jar uf irer baiden oder des einen allain begern noch ain  
 1000 gulden hauptguets. Es ist auch abgeredt, da der all-  
 mechtig iren fraw muetter zu seinen götlichen gnaden er-  
 fordert, das dann die fünfzehnhundert guldin an goldt haupt-  
 40 guets, die sie uf der grafschaft Werthaim, es wer zins oder  
 hauptguet, under sie drei gleich soll gethailt werden, zu-  
 gleich auch ir silbergeschier und ander ir varnus. Sonst



haben sie, die baid domherren, irer ansprach, so sie zu selbiger zeit, das der fahl beschehe, an irem müeterlichen erb, als heuratguet und morgengab, auch verzigen und begeben. Anderer farnus halb, die sie noch, wo die nit vermacht, durch erbfall anfallen megten, beschach kain abrede dozimal, sonder daselb solte bleiben ansteen, bifs sich ein fahl begebe, alsdann eim ieden sein ansprach vorbehalten sein. Dieses sein ungefährlich die fürnembsten puncten des vertrags gewest. Die haben die drei herren gebrüeder ain-

10 andern mit mundt und mit handt zu halten und zu laisten versprochen und zugesagt, auch also allerdings angenommen. Damit aber alles grüblen und gesuch zu allen thailn vermitteln, do schrib der herr cammerrichter die abred mit aigner handt. Dieselb ward von den gebrüedern mit handen unterschriben.

15 Es wardt gleichwol abgeredt, das der vertrag in monatsfrist solte ingrossiert und zu allen thailn besiglet werden. Aber es verzohe sich noch lang, dann es die tomherren übel geworwen, das sie sich in disen vertrag eingelassen, verhofften ie, da sie irs alten vetterns, graf Gotfridt Wernhers, todt

20 erlepten, welten sie sich ohne statliche leibgeding nit haben lasen von selbiger erbschaft abthädigen. Dess wardt inen aber durch disen vertrag underkommen; dann so das nit beschehen, wer es mit dem stammen und nammen Zimbern ergangen, wie es iren herr vatter bei lebzeiten begert, der

25 auch, sovil meglich, alle fürnemmen dahin gericht, das nach seinem absterben nit vil vorhanden und sonderlichen, das dem weltlichen sone, dem er user ursachen, in vorgenden capiteln gehört, vorder abgünstig war, vil entzogen würde, dann sonst het er seine söne bei lebzeiten mit böster ge-

30 legenhait und gueten willen künden vergleichen. Als aber ein sollicher schuldenlast vorhanden, gaben [1017] die baid geprüeder, der domdechant und der cammerer zu Strafsburg, irem brueder, graf Froben Christof, alle macht, den thail des dorfs Hülzingen sampt dem drittail Staufen, seit-

35 mals das ain gelegen guet, zum höchsten zu verkaufen. Also kam Gebhart von Schellenberg ins spill, der wolt 12000 gulden darumb geben; so wolts der graf neher nit, dann umb 16000 gulden lasen, darumb wardt dozimal nichts darafs. Und als sich der graf ein wenig ufser den schulden

40 bracht, do wolt er Gebharten das dorf nit mer umb das gelt widerfaren lasen. Gerow es den von Schellenberg nit wenig, das er den kauf darvor nit angenommen; darum grif

er die sach mit listen an, underfieng sich sampt dem graven  
 newerungen zu Hülzingen zu machen, darzu er getrewlichen  
 riethe. Das gab glich zenk und spenn, auch allerlai unge-  
 horsame deren underthonnen. Vermaint, dardurch den grafen  
 5 dahin zu bewegen, das er, der unruhe abzukommen, im  
 nochmaln den kauf lasen müest. Das wolt aber nit be-  
 schehen. Zudem so macht er ime selbs ein zwifache un-  
 ruhe, wie dann noch augenscheinlichen vorhanden, und waist  
 noch niemands, wann der zank zu ende wurt laufen. Also  
 10 trifft, wie man gemainlichen sagt, untrew iren aignen herren.  
 Wie obgesagt, wardt die besiglung des vertrags ein guete  
 weil, ja lang nach irer fraw muetter absterben, verzogen.  
 Iedoch verglichen sich die gebrüeder abermals eins tags  
 und namlich geen Wolfach ins Kinzigertal. Dasselbs ver-  
 15 ainigten sie sich selbs ohne biderleut, wie man sprücht, und  
 warden die baide orginalia des vertrags allerdings besiglet  
 und verfertiget.

Ich kan hiebei nit underlasen zu vermelden, was graf  
 Frobenio Christoffen domals, als er von seinen brüedern  
 20 widerumb von Wolfach herauf raisete und zu Seedorf ins  
 vogts haus, Hannsen Wernhers, (dann er nach seiner fraw  
 muetter absterben wenig mehr ins schlofs kommen) über-  
 nacht ware, begegnet ist. Der graf het ein guldin kettin  
 bei sich, ob die 1000 gulden wert, zudem het im der vogt  
 25 zu Seedorf selbigs tags etlich gelt, insonderhait allerlai goldt-  
 münzen userm ampt geben. Das hetten etlich geschen den  
 grafen sampt der kettin in ein pullen thuen und dem vogt  
 wider zustellen, in seiner cammer zu bewaren. Die ver-  
 mainten dieselbig nacht ein guete beut zu eroberen, als auch  
 30 beschehen, wo es inen gerathen. Aber der allmechtig wolts  
 nit verhengens; dann wie er, der graf, nachts schlaffen geen,  
 pringt der vogt die pullen wider, wills die nacht nit ver-  
 waren. Darbei blib es und gerieth auch wol; dann dieselbig  
 nacht, als iederman im haus zu ruhe gangen und im ersten  
 35 schlaf, do steigt einer dem vogt in die cammer, ersucht im,  
 seim weib und dochter die deschen und seckel. Was er  
 darin findt, das nimpt er hinweg, alles ohne wissen des  
 vogts oder der andern, die in der cammer lagen. Mörgens,  
 als der vogt etlich taglöner bezalen will, findt er sein deschen  
 40 offen und ler, dergleichen war seim [weib] und der dochter

\*

40 weib] fehlt in der hs.

•

auch beschehen; denen waren die seckel auch geplündert. Man sucht weiter, da findt man, wie der dieb in die cammer zum fenster hinein gestigen war und angespert het, auch wie er allenthalben in der cammer umbher gangen  
 5 und bössers gesucht het. Onzweifel ist er dahin von so wenig gelts wegen nit kommen, sonder verhofft, die kettin und das gelt in den bullen zu finden. Das wer ein diebstal den ehren nach gewesen und het ein cöstlichen strick, wie man sprücht, bezalen megen.

10 Damit ich aber widerumb uf Speir und was der drein gebrüeder vertrag belangt, mich lende, so ist zu wissen, das diser vertrag ganz beschwerlichen ist zugangen. Es hat der cammerrichter, auch graf Wilhelm von Eberstain etliche tag mit inen zu schaffen gehapt, ehe es allerdings bewilliget und  
 15 accordiert worden. In der weil, als noch zwischen inen gehandelt, do war ein domherr zu Speir, einer von Münchingen, domsenger; der war dem herrn domdechante von Straßburg sonderlichen wol vertraut. Dem hielt der domsenger ein banket zu gefallen; [1018] darzu warden berüeft der herr  
 20 cammerrichter, graf Wilhelm von Eberstain, grave Jörg von Helfenstain, auch die drei gebrüeder und sonst vil ehrlicher leut. Man war ganz frölich ob disch. Nit waifs ich, wie es zugienge; graf Wilhelm von Eberstain und der domdechante zertrüegen sich etlicher reden halb so fer, das zu besorgen,  
 25 was weiters daruofs ervolget sein solt. Aber der von Münchingen, als der patron und hausvatter, konts alles mit bösten fuegen stillen, und wardt in ain schimpf gezogen. Wiewol nun deren reden weiters nicht, weder dieselbig nacht, oder auch hernach, gedacht, idoch, als ich glaub, hats keiner  
 30 dem andern nimmermer vergessen, und betraf doch aller zank weiters und merers nicht an, dann graf Bernharts von Eberstains magt, die der domdechante demselbigen abgedingt und zu einer haushälterin het angenommen. Villeucht mogt wol ain anders auch darhinder stecken, das der domdechante  
 35 und sein brüeder graf Bernharten von Eberstain die oblegia und claustralia, wie man sie nempt, hetten abkauft. Da vermaint graf Wilhelm, das wer in prejuditium seiner zwaier gaistlichen söne, graf Wilhelms und graf Otten, beschehen, denen wer damit sollichs entzogen. Aber wie gehört, so  
 40 wardt die selbig nacht die sach allerdings gestillt und hernach mit kainem wort mer gedacht.

Hiebei kan ich nit underlasen zu vermelden ain guete

historiam, so sich bei wenig tagen vor dem ufgerichteten zimbrischen vertrag zu Speir, auch in des tomsengers haus begeben. Nachdem dann bemelter domsenger ein costfreier, ehrlicher herr, der vil gastereien durchs jar hielte, auch die  
 5 fürnembsten von jungen tomherren bei im zu cost giengen, also, wie im vom churfürstlichen hof von Haidelberg ein groser schweinkopf zugeschickt, het er dem churfürsten zu ehren ain grofs banket angericht, darzu er dann die fürnembsten gaistlichs und weltlichs stands zu Speir het berüeft und geladen. Wie aber dieselbigen alle erschienen und  
 10 man zu disch gesessen, wardt der schweinkopf mit vil geprengs und ceremoni fürtragen. Nun het der von Münchingen neben andern ein jungen domherrn zu costgenger, war ein edelman von Seckendorf, gar ein hurtiger junger.  
 15 Der thette sich gueter mainung vor disen erenleuten herfür, underwandt sich des schweinkopfs und legt den herren für, mit aller höfflichkait, das im dann maisterlichen und wol anstuende. Begab sich aber, demnach das schweinen wilpret faist und schlüpferig, das im ein abgeschnittes stuck, das er  
 20 dem weichbischof von Speir, der am nechsten ob im sas, fürlegen welte, vom messer schliepfte und allernechst bei dem weichbischof under den disch fiel. Der guet von Seckendorf erschrack und schampfte sich übel vor disen ehrenleuten, das im diese unhöfflichkait solte begegnet sein; het doch  
 25 darneben ein betauern, das ain solichs vorders guets schleckbissle solte verloren sein und den hunden zu thail werden. Derhalben, wie dann der zeit die langen messer user Frankreich und Italia kommen, die sich auch warhaftigclichen mer aim kalbsticher, dann eim dischmesser vergleichen, sticht  
 30 auch der von Seckendorf mit eim sollichen langen dussecken under den disch und will das guet bissle damit ufheben, ehe und zuvor die hundert darzu kemmen. Als er aber under den disch dunkele halben nit wol sehen, do drifft er dem gueten weichbischof den ein fuefs, und als er den stich  
 35 kreftigclichen gefast, das wilpret damit von boden ufzuheben, sticht er dem weichbischof durch den fuefs hindurch bifs uf den boden. Das guet, from mendle schrie von grosem schmerzen über laut, das im die stuben erhal. Der von Seckendorf zuckt im das messer wider user dem fuefs.  
 40 Wie ers über den disch hinuf bringt, lauft der schwaifs dar-

\*

von, darbei meniglich sahe, das er den weichbischof mit  
 dem langen messer gestochen. Der guet jung man erschrack  
 übel, wiewol ers nit gern gethon het, auch ime getrewlich  
 laidt war; so wardt doch ain grose confus darauß, und  
 5 mueste man den weichbischof hinder dem disch herfürtragen,  
 den nechsten seim haus zu, damit er vom barbierer verbun-  
 den würde. Der gehub sich über die masen übel, und wie-  
 wol diser casus meniglichem laidt, sonderlich dieweil es  
 dem weichbischof begegnet, der [1019] doch sonst ein frombs  
 10 mende war, iedoch, seitmals es das leben nit antraf und  
 ohne alles arg und geferden beschehen, wardt zu letst ein  
 gelechter darauß, und schieden die gest mit frewden ab.  
 Aber der weichbischof mochte der frewdte nit lachen; der  
 ist darnach lang mit disem stich umgangen, ehe er wider-  
 15 umb gehailt worden. Den schmerzen und das man darzu  
 gelacht, wo darvon geredt, das alles hat er bevor und zu  
 vortel gehapt, und glaub, er sei hiemit gewitziget worden,  
 das er hernach zu keim mehr ob disch gesessen, der mit  
 eim sollichen langen messer hab cramanzet und sein höflich-  
 20 kait mit solcher gefahr der nechst gesessnen erweisen wel-  
 len. Onzweifel, so herr Wilhelm truchsefs von Walpurg der  
 elter dise historiam gewist, er würde vil desto mer kain ob  
 seim disch gelitten haben mit eim solchen ungereumpten  
 langen messer, welches doch warlich wider alle gueten sit-  
 25 ten, seins gefallens also umbher zu scharmützlen; dann er  
 wolt kein mit eim langen schwert ob disch dulden oder  
 frembdt hundert, dann er besorgt stettigs, an seine verletzte  
 schenkel gestofsen zu werden. Und thet im auch nit unnot,  
 30 solche fürsorg zu tragen, dann die gesunden bain und schen-  
 kel die speist man nit von hof, wie brief und die suppen.  
 Nachdem aber nun die abrede des vertrags zwischen den  
 dreien herrn geprüedern allerdings angenommen und be-  
 williget, schieden sie mit allem freuntlichen und gueten wil-  
 35 len von einandern, die zwen domherren uf ir residenz geen  
 Straßburg, der weltlich aber den nechsten nach Seedorf.

\*

19 langen] hs. langer.

Wie grave Johann Wernhers gemahel zu Seedorf mit  
todt abgangen und zu Oberndorf begraben worden; auch  
von andern sachen, zu Mösskirch und sonst verlossen.

Nachdem fraw Catharina von Erpach die ainigkait und  
5 den ervolgtten vertrag zwischen iren sönen vernommen, ist  
nit zu sagen, wie hoch sie sich ab dieser potschaft erfrewet;  
het schon eins erlebt, das sie alwegen begert und darumb  
sie den allmechtigen vilmals angerüeft. Das ander, darumb  
sie Gott noch teglichs bitten, was, das sie bei iren lebzeiten  
10 ein enikel überkem, so wolt sie darnach mit groser frewden  
von diser zergenglichen und ungetrewen welt abschaiden,  
wist auch nichts lieber mer zu erleben. Aber sie mocht  
das selb zil nit erwarten, und fälte nit gar umb ain halbs  
jar. Es konte ir son, graf Froben Christof, so bald von  
15 Seedorf nit abschaiden, seine gebrüeder, die tomherren, het-  
ten ein aignen potten bei ir, schriben und paten sie, dem-  
nach ir brueder listig und geschwindt, sie welte sich von  
im nit bereden lasen und im die werthaimischen gült ver-  
machen; item, wie sie ire sachen grob übersehen und sich  
20 überreden lasen, ein so nachtailigen und partheiischen ver-  
trag inzugeen und anzunehmen; betten, man wellt sie doch  
auch bedenken und für söne des stammens und nammens  
Zimbern erkennen und halten, wie dann das die brief, die  
sie mit aignen handen geschriben und die bei andern briefen  
25 nach irem absterben gefunden worden, clärlichen ufweisen.  
Solche schreiben haben die guet fraw höchlich bekömmert,  
iedoch hat sie das dermasen in sich getruckt, das man kain  
kommer oder betrüebtnus spüren kinden, dann allain was  
sie etwann zu irem privatgesünde mit verdunkelten worten  
30 gerett. Also in kürze darnach hat sie anfahen widerumb  
in ir alte krankhait, die wasersucht, zu fallen. Ir mitler son  
thete ein ritt von Mösskirch zu ir, besahe sie in der krank-  
hait. Man beschickt den medicum, doctor Hannsen von  
Rotweil. Der gab ir gleichwol allerhandt ufenthaltung, liefs  
35 sich doch darbei merken, das der natur nach unmöglich,  
sie der krankhait widerumb ufzuebringen, sonder man müeste  
Got walten lasen; iedoch gab er die vertröstung, waver kain  
anderer [1020] zufahl vom haupt, das sie ein halbes jar un-  
gevärlich noch zu erhalten megt sein, zudem das herz noch  
40 gesundt und kaine todtsaichen vorhanden; die böst cura  
wer die fleissig ufwartung und das wolhalten im abbruch,

darin sie selbs ir böster arzet sein künfte. Also volgt sie  
 dem doctor, hielt sich nach seinem rath. So wardt auch  
 an aller wart nicks gespart oder underlasen, was meglich,  
 zu dem allem gesunde bei höchster straf eingebunden, auch  
 5 den amptleuten in der herrschaft bevolchen, darob zu halten,  
 damit sie von niemands belaidiget oder erzürnt würde, auch  
 das man ir nicks traurigs solte fürbringen. Als sollichs alles  
 versehen, nam ir son urlaub von ir, dann sich niemands ires  
 schnellen hinschaidens so baldt versehen, und begab sich  
 10 widerumb geen Mösskirch, des willens, in ainer kürze sie aber-  
 mals haimzusuchen. Aber in wenig tagen darnach schickts  
 der allmechtig vil anders; dann als sie nach ires sons ab-  
 schidt aigens willens nach dem pfarrer geen Oberndorf ge-  
 schickt, hat sie im gebeucht, das hochwürdig sacrament  
 15 entpfangen, auch darauf mit allen sacramenten sich ganz  
 christenlichen versehen lasen. Darauf sie mermals zu irem  
 gesündt gesagt, es sei ein dorheit umb die arzet, sie wissen  
 irer kunst kain grundt, sie künde sich uf ire vertröstungen  
 nit verlasen, aber iezundt, so sie iren herren und schepfer  
 20 empfangen und mit dem sich verainiget und versönet, do  
 sei sie aller sorgen frei und well alles ir thuen und lasen,  
 sterben oder genesen irem Hailandt haimstellen und den  
 iezundt machen lasen, wie er, das ir seel hail, guet wisse,  
 mit andern mer tröstlichen worten und ermanungen irem  
 25 gesündt, die sich oftermals des weinens nit enthalten haben  
 künden. Sie hat gar wenig schlaffen oder ruben mögen,  
 auch wenig esen künden. Einer nacht, als man sich user  
 allerlai anzaigungen einer bösserung verhofft, do hat sie,  
 nachdem sie ein kurzen schlaf gethon, einer magt gerüeft  
 30 und bevolchen, ir ein paternoster zu raichen, sie künde nit  
 mehr schlafen, well dafür betten. Das hat die magt ge-  
 thon, und indem sie ir das paternoster dargebotten und  
 die fraw das in die handt genommen, do ist unser Herrgott  
 urblützingen mit seinem gewalt do gewest, sie dermasen so  
 35 schnell und geschwindt angrifen, das ir nit mer worden,  
 dann das sie gesagt: »Hilf Got!« und damit gleich ist das  
 leben darvon geschaiden, das sie kain wort nimmer mer  
 geredt, auch sich weiters nit geregt oder bewegt (Got sei  
 ir genedig!), ires alters im 64isten jars. Darauf ir gesündt  
 40 ein sollich heulen und geschrai angefengt, das solchs durch  
 die amptleut hat müesen abgestellt werden. Gleich morgens  
 haben die amptleut, wie gepreuchlich, mit kerzen und an-

derm bewaren lasen und den laidigen fahl irem sone geen  
 Mösskirch und seinen gebrüedern geen Strafsburg versten-  
 diget. Also ist sie user bevelch graf Froben Christofs geen  
 Oberndorf in die zimbrisch begreptnus zu S. Micheln vorm  
 5 chor begraben worden, vermeg des epitaphii, so in ein stain  
 gehawen, mit dem wappen, schilt und helm, und lautet das  
 epitaphium, wie nachvolgt: »Anno 1549. 13 Februarij obiit  
 in Seedorf Generosa D. Catharina Comitissa in Erpach Gene-  
 rosi D. Joannis Wernheri Comitiss ac D. a Cymbris vxor  
 10 cuius anima in Domino requiescat.« Der ander pot, den  
 die amptleut zu den domherren geen Strafsburg geschickt,  
 hat deren kain angetroffen, also hat man in geen Erstain  
 gewisen, alda er den domdechant von gemaines gestifts  
 wegen gefunden. Dem ist der ander brief vom absterben  
 15 seiner nechsten verwandten zu Erstain ob dem morgenmal  
 zukommen, dess er nit wenig laidig und bekömmert ge-  
 wesen, aber Got empfelhen müesen. Der ander domherr,  
 graf Gotfridt Christof, ist sonst in des gestifts gescheften  
 geraist; der hat hievon nichts gewist und nach verrichten  
 20 sachen im fürgenommen, sein fraw muetter haimzusuchen.  
 Wie er nun eins morgens umb die 8 uhr, ungefährlichen bei  
 vier oder 5 tagen nach irem absterben, geen Seedorf kom-  
 men, hat er die ross und diener ins würtshaus geschickt,  
 er aber ist über die user und inner brucken gangen und  
 25 am thor anklopft, in dessen höle er sich also verborgen,  
 das man [1021] in im schlofs nit sehen künden; dann sein  
 mainung, unversehenlich zu seiner fraw [muetter] zu kommen  
 und zu ir in die stuben zu geen, zu einer zeit sie niergends  
 an in gedechte. Nun war im zu solcher zeit niemands be-  
 30 kanter entgegen kommen, der in, wie es stüende, bericht  
 het; so hets im auch niemands im Kinzgerthal und under-  
 wegen sagen wellen. Also, wie die mägt im schlofs in klopfen  
 hören und den riggel ufgezogen, schlich der guet herr zum  
 thor hinein und geschwindt die stegen hinauf seiner fraw  
 35 muetter selligen stuben zu, da er sie gewisslichen zu finden  
 vermaint; wolte sie also unversehenlich, das sie nit gleich  
 wissen künt, wer er were, überfallen. Aber dem gueten  
 herren fählet sein vorhaben größlich; dann wie er die stu-  
 ben ufthuet, sicht er kain disch mehr darin, es war alles

\*

10 requiescat] hs. requiescat. 23 würtshaus] hs. gotzhaus. 27 muetter]  
 fehlt in der hs.



öde; die mägt sassen traurig in iren stürzen. Was soll ich sagen? Es war ein erbärmlicher anblick, dess sich dann der graf nit versehen gehapt. Aber in anhnnet in im selbs, wie die sach mechte gestaltet sein, und als er stillschweigend  
 5 in die stuben gangen, also kert er sich umb und gieng stillschweigendt wider darvon zum schlofs hinaufs und geschwindt wider uf seine ross und darvon. Das opfer, sibendt und der dreisigest ist irem herkommen gemefs gehalten worden, und an dem almuessen und armen leuten, wie sie das allwegen  
 10 lang vor irem absterben begert, nichts gesparet worden. Und wiewol den baiden domherren von irem brueder bei gueten zeiten zu dem dreisigesten verkündt, so sein sie doch irer residenz halben nit erschienen. Hernach ist die haushaltung zu Seedorf noch etlich zeit vortgangen. Gleichwol allerlai  
 15 ursachen halb sein die baid domherren uf ein geraumpten tag nochmaln beschriben worden, und wie sie kommen, ist alles, so vorhanden, geöffnet worden. Seitmals aber inen der vertrag zugeben, das ir müeterlich erb, es sei gleich an varender haab, oder an der werthaimischen gült, so der fahl  
 20 sich zutrage, in die drei thail under sie gethailt werden, do haben sie allen hausrath, silbergeschier und was do gewesen, in drei thail under sich partirt. In sollicher thailung hat der weltlich den baiden gaistlichen allen vortel gelasen, was sie gewelt, haben sie genommen, was sie nit gewelt, haben sie  
 25 ime gelasen, der sollichs dankbarlichen von inen empfangen, und liefs sich benüegen, das im landt und leut, renten und gülten musten bleiben. Nach sollicher tailung ist der domdechant über einmal nit mehr in unser landtsart heraufkommen. Gleich darnach do ist alle haushaltung zu Seedorf  
 30 abgestellt, auch die ehhalten und dienst abgefertiget worden, darauf das leer schlofs, das sonst in aim grosen abgang und mit eim geringen nit zu bawen war, beschlossen worden und also öde steen bliben; dann es standen graf Johann Wernhers sachen zu zeiten, als er gestorben, darzu ers dann mit  
 35 fleis hingericht, der masen nicht, das sich etwar understeen sollte, von seiner verlassenschaft schlöser zu erbawen. Zu dem bemelter graf Johan Wernher vor jaren schutzlöcher und fenster in die nebenthürn brechen lasen, das sie gespalten und zu einer langwürigkait nimmer mer, es sei dann  
 40 sach, das sie abgehoben und usern fundamenten von newem wider uferbawen, sein zu gebrauchen, gleichergestalt er das gebew zu Falkenstein an der Tonow auch durchbrochen und

verderpt hat. User solchen und andern ursachen ist das  
 schloß abgangen und das dach sampt allem holzwerk, seit-  
 mals das sonst in einer kürze het megen einfallen, ab den  
 mauren gethon worden, zu dem das gespenst, das von un-  
 5 verdecktlichen jaren darin terminiert, den dienstleuten, weibs-  
 und manspersonen, sovil widerdriefs angethon und erschreckt,  
 das es ein übermase gewesen und niemands gern darin ge-  
 dienet. Man hat manichmal seithere, als das schloß öde ge-  
 standen, etwann ein halbe, etwann ain ganze nacht liechter  
 10 in den stuben gesehen, oder doch so hat man vermaint, es  
 seien liechter darin, so hell ist es gewesen. Vilmals haben  
 die nechsten nachpurn ein grofs gerumpel gehört, aber man  
 hat nit wissen megen, was das gewesen. Aber was will ich  
 von dem sagen, das, seithere das schloß öde gestanden,  
 15 sich darin begeben? Ich bin [1022] manche nacht selbs darin  
 übernacht gewesen und ain diener bei mir in der cammer,  
 auch ain nachtlicht gehapt. Vil seltzames ding hab ich  
 gehört, gleichwol mir, Gott lob! nichts ungehewrs nie zu  
 sehen worden. Wie oft aber ist mir gewesen, als ob lauter  
 20 geisen im haus umbher laufen, auch etwann die under stiegen  
 hinab in hof springen! Ich bin uf ein zeit dohin selb ander  
 kommen, nach dem nachtesen schlaffen gangen. Umb mitter-  
 nacht erwacht, hab ich ein gedöfs und schlachen (wie dann  
 der rossstal domals war) under mir gehört, nicht anders,  
 25 als ob die ross ledig, einandern bissen und schlüegen, nach-  
 gends, als ob sie ganz ledig und frei im hof umbher liefen,  
 so urschaidenlich, als ob es helles tags beschehe. Ich wackt  
 den diener, hiefs Enderle Scheffer, ein unverzagt man und  
 der domals gleichwol hart schlief, und zweifelt einmal, es  
 30 gieng nicht recht zu, sonder das gespenst trib also sein  
 affenwerk, die zuhörer damit zu laichen. Iedoch, als mich  
 so gründtlich bedauchte, ich hörte die ross im hof laufen,  
 zu zeiten still steen, an ainandern schmacken und schnar-  
 chen und dann wider umb sich schlagen, do liefs ich den  
 35 diener, der auch meiner mainung war, ufsteen. Der thett  
 sich eilendts an, nam sein schwert und lief mit eim liecht  
 hinab in den stall. Er kam aber gleich wider, hett den stal  
 beschlossen gefunden, wie er solchen den abendt darfor ge-  
 lasen und die ross in der strewe ligendt schlafen. Gleichwol  
 40 sahe er kaim mentschen gleich. Nit waifs ich, was er ge-  
 sehen oder gehört; er wolt mir uf meine fragen nit vil ant-  
 wurt geben, legt sich wider nider. Morgends wolt ich auch

nit weiter fragen, dann ich in ander weg und mermals er-  
 faren, was solchs gespenst und teufelswerk vermag, so man  
 zu unzeiten darvon reden thuet. Anders vil, das mir also  
 alda begegnet, will ich bleiben lasen, es were ein besonders  
 5 capitel darvon zu machen. Graf Johann Wernher hat nicks  
 darum geben, dem gespenst geflucht und sein gepolder und  
 wesen treiben lasen, hat sichs nit angenommen, zu achten,  
 das gespenst hab in seiner überaufs zornigen und wunder-  
 seltzamen weis halb entsessen und derhalben dester weniger  
 10 plagen angethon. Der doctor, der vilmals von Rotweil zu  
 der grefin geen Seedorf kommen, der war bei wenig jaren  
 darvor bei Haidelberg herauf gezogen. Sein weible war  
 ganz geschnepper und gefiel ir das weschen gar nit, wie  
 zu Rotweil der sitt. Het die weiber zu Rotweil ie gern  
 15 underwisen den geprauch, wie am Reinstram geweschen  
 würde. Darumb, wie dieselbigen in der Ow wuschen uf  
 etlichen prittern oder prugginen im Necker, do stand die  
 docterna zu inen uf ein pritt und wie sie anfacht, uf ir ma-  
 nier zu weschen, sprechend: »Also wescht man zu Heidel-  
 20 berg«, so gnept das pret ungeferdt mit ir; darmit wardt  
 sie so trümlig, das sie überabfiel in Necker, mit grosem ge-  
 lechter aller zuseher. Also underliesen die andern weiber  
 nit, zu ir ins wasser zu watten und zogen sie und irn wei-  
 sen, newen underbelz wider herauf. Sie wolt hernach nit  
 25 mer weschen nach haidelbergischer art, dann sonst het sie  
 iewedemals ein newen belz müesen haben; den het ir vil-  
 leucht der doctor nit kauft. Es het sonst zu selbiger zeit  
 ein apoteker zu Rotweil, hiefs . . . ; der war im geschrai,  
 als ob er nit gesund wer underm hütlin. Der war uf ein  
 30 zeit ufgeritten; als er aber im herumraisen unsaubere stiffel,  
 wolt er dieselbigen seubern. Darum standt er vom ross,  
 zoch das an der handt und gieng damit durch den Necker  
 watten. Nun vermaint er aber nit, das der Necker so tief  
 solt sein. Wie er aber wol hinein kompt, so felt er hinab  
 35 ins waser bifs an die waiche, also muest er gar hindurch  
 watten und het nit allain die wisten stiffel, sonder auch  
 gesels darzu geseubert und erweschen. Ich glaub, da in  
 das burgrecht zu Rotweil nit salvirt, er wer diser ainigen  
 that halben fürs schemmengericht geen Meringen citiert wor-

39 schemmengericht] von schem = maske, wie schembart, also = narren-  
 gericht, ein an der fasnacht gehaltenes gericht über drollige vorkommnisse  
 des verflossenen jahrs.

den. Gleichwol man sein redt und antwurt auch gehört hat nach notturt. Ob er dann sein handel, wie zu recht genug, vor gericht het künden vertedingen, das were zu maister und gesellen gestanden.

- 5 Es hat obgedachte der grafen fraw muetter sellig gar vil arzneien und künsten gehapt für allerhandt krankhaiten und den armen kranken [1023] leuten vil guets bewisen. Schad ist es, das die cöstlichen arzneien und stain, die sie fürtrefenlich zu den gebärenden frawen, item in geschwinden  
 10 apostemen und anderer sorgelichen krankhaiten gehapt, in diser thailung, obgemelt, sein verzuckt worden und verloren, hetten noch vil erlichen leuten megen geprauchet werden und zu statten kommen. Aber das ein bekombt ein ding, das ander verliederlichet dasselbig wider. Ist von alter her und  
 15 allweg also ergangen, wurt sich auch bei unsern zeiten nit endern. Die werthaimisch gült, darvon ich hieoben gesagt, kam her von Erpach, wardt 3000 gulden hauptguets in goldt und gehört darvon das halbtail den grafen von Lupfen, das ander halbtail an Zimbern. Es war aber ain frenkische ver-  
 20 schreibung, das ieder thail dem andern het abzukünden, derhalben wardt die sachen durch den iezigen landschreiber der herrschaften Bregenz und Hocheneck, Lazarum Wittweiler, dahin gericht, das die gülte dem jungen graf Micheln von Werthaim wardt abgekündt. Dessen muetter und ampt-  
 25 leut difficultirten gleichwol die sach anfangs nit wenig, und war ain langer stritt des überwechsels halb, wie der goldtguldin solte abgelöst werden. Iedoch mir muesten uf unser parthei zu allen thailn gelt haben und wolten auch das fürderlich haben. Do löst man uns ab, nit zu unserm nutz.  
 30 Was für ain abzug alda gewesen, das ist wol zu muetmasen. Der halb tail des hauptguets wardt graf Joachamen von Lupfen, der ander halbtail wardt under die drei gebrüeder gethailt, es ist zertrennet und von einandern wie der staub geflogen. Aber sovil den schatz belangt, der zu Seedorf  
 35 verborgen ligen soll, do ist vil erkundigung in beschehen und wol etwas darauf verwendt worden. Aber unangesehen das man nahe darauf kommen und ain zimlichs wissen erlangt, so hat man doch nie nichts finden künden, was seltsamer experimenta, was gefährlicher handlungen daselbs in  
 40 solchem fahl versucht worden, und sollichs alles eitel und un-

\*

chreffig erfahren. Der tausentlistig ist ein verführer nit allain  
 der jugent, sonder auch vil mehr der allerweisesten und  
 deren, die sich am maisten zu wissen und erfahren zu haben  
 bedünken. Solche erkundigung, die schetz zu suchen, ist  
 5 nit allain zu Seedorf beschehen mit einer hesslin rueten, die  
 gezweigt von oben herab bifs unden uf den boden, das die  
 gabel ufgeschlagen, sonder auch zu Mösskirch im undern  
 hof, dergleichen im obern schlofs, im alten marstal und in  
 der alten capellen. Zu Falkenstein wardt auch mit allem  
 10 ernst gesucht. Es kam ein abenteurer dahin, so mit der  
 schwarzen kunst umbgienge; der beschwur ain gaist, daz  
 er sich in eines jungen knaben daumennagel erklet und  
 wunderbarliche ding zaigt, insonderhait von einer druchen,  
 in einem keller eingemauert, und wie die maur am selbigen  
 15 ort bezaichnet wer, das sich darnach erfandt mit der be-  
 zeichnung; item was in der truchen. Als man aber hernach  
 weiter der truchen wolt nachsuchen, do fandt man nicks,  
 und ich glaub für war, es habs der gaist daselbst widerumb  
 verruckt, wie man dann gründtlichen waist, das solichs vil-  
 20 mals beschicht, als ich dann ain priester kent, war pfarrer  
 zu Oberndorf und hiefs maister Petter Keufelin, ein war-  
 hafter man, von dem ich gehört, das er anno 1534, wie  
 herzog Ulrich von Württemberg das lande widerumb ein-  
 name und allenthalben von wegen des kriegsvolks unsicher,  
 25 auch zu besorgen, sie mögten zu Oberndorf auch unver-  
 sehenlichen einfallen, sein barschaft und was er guets gehapt  
 von silber oder anderm, in ein trichlin hab gethon und solchs  
 für die stat hinaufs in seinen pfarrgarten under ain paum  
 vergraben, solchs auch bei fünf oder sechs wochen, bifs das  
 30 kriegsvolk wider verlossen und fridlich sei worden, darin ge-  
 lasen. Do sei er darnach wider in garten kommen, solchs  
 aufzugraben, aber er habs under dem paum nit gefunden,  
 sonder bei ainer gueten clafter oder weiter darvon, daz es  
 vom paum und dahin ers begraben, verruckt sei gewesen,  
 35 und hab schier daran verzweifft, das er [1024] solchs nit  
 mer finden werde, besorgendt, er sei von etwar zuvor ver-  
 kundtschaft, ime das veruntrawt, hab im den vogel userm

6 gezweigt] so wohl, hs. gezaigt; über die beschaffenheit solcher glücks-  
 oder wünschelruthen s. Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben I, 338, nr.  
 569. 10 abenteurer] über die Onychomantie s. des Gervasius von Tilbury  
 Otia Imperialia, herausgeg. von Felix Liebrecht, s. 73 anm. 9; die literatur  
 darüber verzeichnet Düntzer in Scheibles Kloster 5, 118.

nest genommen. Wie aber grave Gotfridt Wernher erfuere,  
 das sein vetter, grave Froben Christof, inquisition und er-  
 forschung in verborgnen sachen zu Falkenstein gehapt, name  
 er das zu hochem verdrufs an und wolts dahin deuten, als  
 5 ob die erkundigung nit allain uf Falkenstein gedienet, son-  
 der der jung herr hete auch uf in und sein barschaft inqui-  
 riren lasen. Es mocht im kaum ufsgeredt werden. Het  
 gleichwol der sorg nit bedurft, dann es wuste meniglich  
 umb des alten herren thon und lasen. Es hat selbiger zeit  
 10 der jung herr mit verwilligung seins herrn vetterns, grave  
 Gotfridts, den schatz, darvon man iederzeit vil gesagt, im  
 Benzenberg suchen lassen, auch zu zeiten selbender mit eim  
 burger von Mösskirch, genannt Thoma Hauser, in die hölen  
 daselbs mit groser gefar ires lebens mit brinenden wint-  
 15 lüechtern durchschloffen, aber alles ein betrug sein im grundt  
 befunden.

In disem jar, anno 1549, wie die grefin von Zimbern  
 zu Seedorf gestorben, ist ein baur zu Hewdorf, bei Möss-  
 kirch gelegen, genannt Baschion Haidlauf, in eim verbottnen  
 20 holz, genannt das Hailigenhölzlin, holz hawen von einem  
 raisigen knecht, genant Jörg Praun, ergrifen worden. Dieser  
 knecht het bevelch, uf die helzer acht zu geben, und die-  
 weil er aber den mair so geschwindt hett überschlichen, das  
 er sein nit wargenommen, bifs er allernechst bei im, do ist  
 25 der mair so gar übel erschrocken, das er gleich haimgangen,  
 sich zu bet gelegt und in wenig tagen darnach gestorben.  
 Er soll am todtbet bekannt haben, das im sonst nicks brosten  
 hab, sei aber so übel erschrocken, daz er diser forcht halben  
 sterben müesen. Es haben vil vermaint, dieser Jörg Praun  
 30 hab den unfahl, der ime nacher begegnet, an disem mair  
 verdienet. Got waists. Solcher Jörg Praun ist hernach stat-  
 knecht zu Rotenburg worden, daselbst er, wie man vermaint,  
 von seins überflüssigen drinkens erlamt und zu cuserster  
 armuet kommen, letstlich auch sampt weib und kinden im  
 35 ellendt gestorben. Er ist vor jaren mit graf Froben Chri-  
 stof vilmals überlandt geritten. So dann dem herren in  
 stetten der wein wardt verert, so drank der knecht nit an-  
 ders, als ob er sich selbs welte erdrenken, sprechende, es  
 geschehe nit von durst oder notturft wegen, sonder damit  
 40 dem würt der wein nit plib, dann er gonte in ime nit. Ein  
 solichs regiment hat zu letst ein solichs ende. Gleichwol  
 userhalb des drinkens er ein rechtgeschaffner reisiger und

ein gueter reuter war. So het er für ein koch nit megen verbössert werden, aber sein völlerli bracht in von allen diensten und zu letst, als ich eracht, umb sein leben darzu. Der allmechtig verzeihe im und uns allen!

5 In zwaiien jaren nach grave Johann Wernhers absterben, anno 1550, do fieng grave Froben Christof, mit vergünstigung und zulassen grave Gotfrid Wernhers, die vorstat zu Mösskirch an zu bawen, vor dem Angerthor. Das waren dozumal gerten, die gehörten dem capitel, auch einsteils den  
10 pfründen oder der burgerschaft daselbst. Die warden alle erkaufte oder vertauschet, damit sich des bawens niemand mit billichait oder fuegen het zu beschweren. Und wiewol sollicher baw ainer herrschaft, so dann gemainer stat Mösskirch nutzlich und wol anstendtlich, ich geschweig, das sich  
15 vil armer burger und herrschaftsleut darbei ernert und erhalten, nochdann hat er domals wenig burgern gefallen und ist der von iren etlichen, sovil inen derzeit möglich, vil verhündert worden. Bemelter graf hat bald darnach den newen spital an Rordorfer strasen zu bawen angefangen, und ist  
20 letstlich die vorstat vil glücklicher ufgangen, dann die zu Brewlingen am Schwarzwaldt. Die burger daselbst haben vor jaren, als man sagt, auch ain vorstat wellen bawen, aber als der baw am gelt erwunden, haben sie dannocht ein loch in die statmauren gebrochen und ein bachoffen für  
25 die stat uf bueg und kepfer gesetzt, damit sie mit warhait sich berüemen, brot in der vorstatt bachen kinden. Villeucht haben die meus dozumal bemelten von Breulingen iren [1025] schatz angriffen, der in einer sawblater ist behalten worden. Also liefs Sampson Weiße, ain procurator zu Rotweil am  
30 hofgericht, einest ain gespai von inen ufsgon, darumb er auch nit wol sicherlich dahin dorft wandlen. Graf Carlin von Zollern hat sich etlich mal understanden, die vorstat zu Mösskirch zu erwerben, auch die hohen gericht daselbst bifs ans Angerthor uf die brucken anzusprechen, wie dann  
35 sollich in den zollerischen sachen weitleufiger gemeldet. Aber der graf hat sich dessen nit irren lasen, sonder ist für und für fortgefahren. In bemelter vorstatt hat grave Froben Christof ein grose behausung gebawen über den Hewdorfer bach, uf zwai gewelber. Das haben die burger Weisenburg  
40 genannt, und ist der nam dem haus bliben. Solch haus wardt anfangs, als es zu grundt wardt gelegt, im fundament nit recht versorgt, derhalben, wie es bifs in die gibel er-

bawen und eins tags bei zehen oder mer personen mauer  
 und zimmerleut uf dem dach waren, das zu latten und zu  
 decken, do fieng der baw unden an zu weichen und sinken  
 und damiten sich heraufs zu blehen. Das wardt von etlichen  
 5 burgern gewaret. Die warneten eilends den werkmaister,  
 hiefs maister Hanns Im, war userm Schweizerlandt, ein froms,  
 liederlichs mendle. Derselbig lief eilends zu mit einem grosen  
 zaunstecken im schrecken, des vorhabens, den baw, damit  
 er nit-fallen sollte, zu understützen. Aber es sahen vil leut,  
 10 das der baw nit zu erhalten, sondern fallen müeste. Do  
 schrieen sie im zu, das er weichen, dergleichen denen uf  
 dem dach. Das kam dem werkmaister zu guetem, dann es  
 het in sonst der baw bedeckt. Aber die mauer und zimmer-  
 leut uf dem dach konten so baldt nit entpflichen, der plast  
 15 im mittel des haus thette sich noch weiter heraufs, do volgt  
 der ober blast des gibels hernach. In somma, es fiel das  
 vorder haus sampt dem ganzen dachstuel und getrompt,  
 wie es dann alles in ainandern war verfast, darunder in bach.  
 Die zimmerleut und mauer burzleten herab, gleichwol kainem  
 20 am leben nichts widerfuere, aber doch sonst sich übel zer-  
 fielen, das etlich für todt waren umbgezogen, welches doch  
 zu verwundern und ein sonders groß glück war, wie die  
 alten weiber sprechen. Solcher fahl, wiewol er schädlich  
 und spotlich, so het er auch gar nahe ein lerman geben,  
 25 dann es fieng sich der Hewdorfer bach an zu schwellen  
 und war grose gefahr und schaden zu besorgen. Aber dem  
 zu fürkommen, do wardt gleich ein ganze burgerschaft und  
 die nechsten dörfer angestellt. Die raumten tag und nacht,  
 damit der bach widerumb seinen fluß bekeme. Und noch  
 30 desselbigen sommers wardt das eingefallen haus widerumb  
 von newem erbawen, aber doch in gründten mit etwas  
 merer fürsorg, dann hievor, versorget. Grave Friderrich von  
 Fürstenberg trib vil gespais von dieses eingefallnen haus  
 wegen, und wo ein versamlung von grafen oder herren, do  
 35 sagt er darvon, sprechende: »Ewer gebew sein nichts gegen  
 meins vetter von Zimbern gebewen; er bawet heuser über  
 die bäch, dann felt es darnider, die mauer und zimmerleut  
 darmit, und das sich zu verwundern, es waist niemands, ob  
 die mauer oder zimmerleut obgelegen.« Solches standt über  
 40 zwai jar nit an, do vergieng graf Friderrichen das geschrai;

\*

18 in bach] hs. ein bach.



dann er brach das schloß zu Tonow-Eschingen, ein guet, herlich haus ab, fieng an ein newes zu bawen. In gründen wolt er niemands folgen, also folgt man im. Er spart ein tausendt gulden und wolts bösser wissen, dann andere. Was  
 5 geschach? Als der baw ufkam bifs zu ufrichtung des dachs, do mocht sich der baw selbs nit ertragen, rifs und spielte an allen orten, das man im nit vertrauen dorfte, sonder an etlichen orten mit kettin muest zusammen spannen. Der baw stett noch also, das nie kain dach darauf kommen oder  
 10 ainich fenster eingesetzt worden, sonder hat ein form, wie ein zerstörts mausnest, und were vil ehrlicher gewesen, er het den baw wider abbrochen, dann also schimpflichen ersitzen lasen. Den nehsten [1026] tag felt es selbs ein und thuet ein schaden. Vil schöns, guets holz, das schon ab-  
 15 gebunden, hat man gewerkt bifs zum ufrichten, dergleichen etliche daffer in die gemach, ist aber mertails hernach verdorben. Es mögte von dem baw nit unhöflich gesagt werden und gezweifelt, ob er fallen würde, oder nit, wie herr [Ambrosius] von Gumpenberg beschach. Derselbig domherr,  
 20 als er ein groser curtisan zu Rom und in Italia wol erkant, bawete geen Augspurg, do er ein domherr, ein schöns haus uf die welschen manier, in der gasen, als man zum tom gat. Nit waifs ich, wie ers oder seine bawleut übersehen, es hat das ansehen, als ob es nit wirig würd sein überkommen.  
 25 Wie aber anno 15[48] kaiser Carle [10] fendle landtsknecht dahin gelegt, begab sich, daz etliche knecht dieses haus warnammen. Die beflissen sich, wann sie vermainten, der domherr were in der gettere und es hörte, für das haus zu steen. Sprach der ein: »Das haus ist nit wirig, es wurt  
 30 fallen.« Antwort der ander: »Es wurt nit fallen, du verstehest dich nicks darumb«, und zankten sich also ein guete weil mit einandern, ob es fallen würde, oder nit. Das geschach schier teglichs. Der domherr wolt ganz wild darab werden und solich gespött von inen nit leiden. Wie das  
 35 under die knecht kompt, giengen sie etwann rotenweis vor dem haus anhin, sich zankendt, obs haus würdt einfallen, oder nit. »Der pfaff«, sprach der ein, »hat welsch wellen bawen, kans noch uf deutsch nit, es muefs und wurt fallen«.

\*

16 daffer] so wohl, hs. dörffer. 19 Ambrosius] hs. lücke; s. Salver, Proben des hohen Teütschen Reichs Adels s. 394. 25 15[48] die minderzahl ergänzt, ebenso die zahl 10; s. Stetten, Geschichte der Stadt Augspurg, I, 437.

Die andern widersprachens. Damit machten sie den Gumpenberger also gumpen, das er uf herrin sas, sich zum obristen verfüegt und deren spaireden sich ufs höchst beclagt, bittend, darfor zu sein. Der obrist sprach, es were im laidt,  
 5 es were aber ain gesamlets, ungeschickts volk, das sich nit ziehen oder maistern liefs, er solt im aber die schuldigen ernennen, so welt er sie darumb strafen. Die kunte er, Gumpenberger, aber nit wol anzaigen; damit schied er widerumb ab. Wie die knecht vernammen, das er sie bei  
 10 irem obresten verclagt, do facht sie erst an, leuter zu schreien und den pffaffen zu plagen. Er het kain ruhe vor inen. Also wardt ime geraten, er solt den knechten ein fuerer wein vereren, so würde er iren abkommen. Das beschahe, do liefsen sie hinfüro in zu friden, das haus fiel gleich, oder nit.  
 15 Also steht das haus noch, zu gleich wie das haus zu Eschingen, allain mit dem underscheidt, das ein ist bedeckt und bewonet, das ander ohne ein huet et in dies minatur ruinam, und da es felt, so helf Got seiner lieben seelen!

**Wie der jung grave Wilhelm von Zimbern geborn, auch  
 20 von dem sterbendt zu Rordorf und von andern sachen,  
 in der herrschaft Mösskirch und sonst verlossen.**

Es hat graf Frobin Christof sein gemahl, die grefin von Eberstain, fünf jar gehapt und darzwischen drei döchtern nach ainandern bekommen, das ime kain sone nie geporn  
 25 worden, wiewol sein fraw muetter sich mermals hören liefs, sie wist, er würde zwen söne bekommen, dann sie vertraute Gott und umb den het sie es erworben; wiewol sie die frewdt nit erlebt, das der sone bei irem leben were geboren, sonder sie ist etlich monat darvor mit todt abgangen. Grave  
 30 Gottfridt Wernher war es ein grose beschwerdt, dann er ie vermainen wolt, es were aufs mit dem geschlecht und würdt kain son mehr nacherkommen, derhalben er auch [1027] nit dester bösser haus hielte, und wolt keim künftigen dochterman sparen. Iedoch wardt bei den arzetzen und bei  
 35 sonderbaren personen, so uf solche sachen sich was versteen solten, vil raths gepflegen. Das ein rieth das, ein anders jenigs, und gemanet mich vast an des römischen künigs Ferdinandi handlung. Derselbig hat sein gemahl, die künigin von Ungarn, auch etliche jar gehapt, das sie im

kain sone nie geporn, also das der künig besorgt, sie würde  
 im kain son geben, derhalben huerüber bei gelerten und  
 ungelerten geratschlagt. Letstlich wardt im anzaigt, das  
 maister Hanns Koch, weilunt kaisers Maximiliani obrister  
 5 mundtkoch, hierumb was wissen solt. Den beschickt künig  
 Ferdinandt und sprach in an, waver er was wist oder könnte,  
 das er sollich nit verhalten, sonder getrewlichen und ohne  
 alles schewen welte offenbaren. Maister Hanns war ain  
 man, der dem alten kaiser all sein tag gedienet het und  
 10 bei meniglichen in ain ansehen, von wegen daz er so ein  
 gar gnedigen kaiser gehapt. Der antwurt, er wist gleich-  
 wol ein kunst, zu sollichem handel dienstlich, aber er könnte  
 das also nit melden, sonder die künigin müeste darbei sein.  
 Hierauf wardt die künigin beschickt, und als sie zugegen,  
 15 do wolt der künig ie die kunst wissen, dergleichen die  
 künigin auch. So spricht maister Hanns: »Allergnedigester  
 künig, es ist ain schlechte kunst, so auch die pauren ge-  
 mainlich und am bösten künden. Ewer Majestat besteig  
 mein gnedigeste frawen, die künigin, alle nächt fünf oder  
 20 sechs mal, so zweifelt mir nit, es werde doch etwan ein mal  
 gerathen; da es aber die ein nacht nicht, so gerath es doch  
 die andern«. Die künigin fieng an zu lachen, gedenk, der  
 rath gefiel ir wol, aber der künig rumpft die stürnen und  
 wolt der sach nit zufriden sein, iedoch so dorft er maister  
 25 Hannsen nit erzürnen. Aber man sagt, er solle hernach den  
 künig, was hierzu dienstlich, gelernt haben, dann es ist im  
 hernach mermals gerathen, dann er vier sön bekommen,  
 darunder die drei noch in leben. Also glaub ich, in solchen  
 fellen so seie maister Hannsen Kochs kunst nit die wenigest  
 30 und vil bösser, dann das, so mit der apoteken und künste-  
 liern zugeet, dann die gepurt selten würig oder vollkommen,  
 wie sich bei unsern zeiten dergleichen exempla zutragen,  
 die ich warhaftiglichen also beschaffen sein gründlichen  
 weifs. Es hat künig Franciscus von Frankreich, der erst  
 35 dieses namens, von seinem gemahl, der künigin Claudia,  
 weilunt künig Ludwigs des zwelften, seins nechsten vorfars,  
 dochter, drei sön bekommen, under denen der künig dem  
 mitlern, Heinricho, eine von Medices, genannt Catharina, ver-  
 mehelet. Die war des bapsts Clementis nechste bas von  
 40 Florenz, und beschach diser heurat anfangs nit von liebe  
 oder freuntschaft wegen, so der künig zu dem geschlecht  
 Medices truege, sonder allain damit er im ein anhang beim

bapst und in Italia machte; vermaint auch nicht, das die  
 chron uf disen Heinricum kommen solt. Unlangdarnach  
 starb bapst Clemens, do het die pratika ein ort. An sein  
 stat kam Paulus der dritt, ein Römer, ein Farnesier, ge-  
 5 dachte sein geschlecht auch zu erhöchen und bei kaiser  
 Carlen und bei Frankreich wol dran zu sein. Nicks desto-  
 weniger aber so het der Heinricus, dozumal ein herzog von  
 Orlienz, das weib. Wie unverschempt aber die Franzosen  
 der zeit den heurat verklugten, warumb der geschehen, das  
 10 lafs ich iezmals bleiben; darvon ich einest wunder hören  
 sagen, wie sie dann iren luginen maisterlichen ein art und  
 ein ansehen geben künden. Bemeelte von Medices hat der  
 Heinricus etliche jar gehapt, das sie unfruchtbar und ime  
 kain kündt hat geben. Darneben füegt sich, das künigs  
 15 Francisci eltester son, auch Franciscus genannt, unverheirat  
 in rechten blüendem alter starb, der dann seinen vatter,  
 da er leben sollen, ersetzten het künden. Dem wardt durch  
 ein italianischen grafen von Montenicolo vergeben, user an-  
 schiften des erzböswichtsbuben Antoni de Leva, welcher  
 20 dann dem bapst Clementi zuvor auch het vergeben lassen,  
 wie sich das alles hernach zu Leon user des Montenicolo  
 urgicht befonden; der auch seinen ver[1028]dienten lohn  
 darob empfangen und mit vier rosen jemerlichen von ein-  
 andern zerfiert worden, darvon ein sondere historia wer zu  
 25 schreiben. Als nun des künigs elterer son Franciscus also  
 unversehenlich mit gift getödt worden und der Heinricus  
 von seiner Catharina von Medices kein erben, do war dem  
 alten Francisco zu werk geschnitten; dann solt er seim  
 jüngsten son Carolo den heurat mit kaiser Caroli dochter  
 30 fürgeen lasen, künde er wol bedenken, was zerrüttung und  
 nachtail der ganzen cron Frankreich heraufs entstan mögte.  
 Derhalben nach vil gehaptem rath, insonderhait aber bei  
 den gelthungerigen und schmaichlenden theologis, entschlofs  
 er, das sich der sonn Heinricus von seim gemahl, der Me-  
 35 dices, unfruchtbarhait halb schaiden solt. Also war der  
 weis und hochverstendig künig von seinen räthen beredt,  
 wie man gemainlichen sagt, daz kein weiser ein kleine dor-  
 heit thue. Solche berathschlagung liefs der künig an den  
 son Heinricum, der nach absterben seins eltern brueders

\*

18 und 21 Montenicolo] es ist graf Sebastian von Montecuculi gemeint;  
 s. Daniel, Geschichte von Frankreich VIII, 456.



Delphin und ein erb des künigreichs, langen, und wiewol mir als ein gering verstendigen von hohen leuten zu urtheiln nit gepürt, so kan ich doch mit der warhait sagen, das bemelter Heinricus das erlichest stuck, so er in allem  
 5 seinem leben begangen, in disem fahl erzaigt, das er seinen herrn vatter, den künig, dafür gebetten und sich von seinem gemahl nit scheiden wellen, gleichwol er ein solichs wunderbärlichs unverschempts wesen darneben gefüert, das nit guet, jung eheleut bei im ufzuziehen, auch manichem ein zweifel  
 10 megen gepören, ob er verheurat wer gewesen. Derwegen er auch vom künig, seinem herrn vatter, mermals darumben angesprochen worden, mit höchstem begern, von solchem ungepürlichen und offnen unwesen abzusteem. Gleichwol was solt der son thuen, paternis moribus edoctus? Von  
 15 solichen handlungen ein besonderer tractat wer zu machen. Aber die historici die übergeen dises alles und will niemandes der grosen herren privatleben anrüren oder der katzen die schellen anhenken, sonder schreiben mertails von ires bauchs und von gewins wegen, daran sie doch höchlich unrecht  
 20 thuen und billicher weren schmaichler und orenmelker, dann historici zu nennen; dann nit allain das löblich und so das liecht erleiden mag, zu beschreiben, sonder vil mehr das unlöblich und ungepürlich, damit sich die nachkommen dess erinnern und zu vermerken, warumb etwann Gott ein ganz  
 25 künigreich sinken last und erschreckenlichen strafet. Als aber nun der Heinricus sein gemahl nit verlasen wolt, do wardt weiter gerathschlagt, ob nit kinder durch arzney und ein sondere ordnung oder wolhalten mögten gezilt werden. Nun het domals der künig etliche fürtrefenliche und erfarne  
 30 medicos, under denen ainer, Johann Farnelius genannt, nit der wenigst gewesen. Der hat sich vernemmen lasen, wover im volg beschehe, zweifel im nit, es werde die jung künigin mer, dann ein son haben. Hierauf er in vil stucken, wie sich zu halten, ordnung geben. Darneben hat man  
 35 wunderbarliche düng gesagt von diser künigin, sonderlichen aber das sie, zu gleich wie einest die Messalina, drei zeuglin gehapt, welches ir die empfangnus soll verhündert haben, darunder ir das ain user rath der arzet soll geschnitten und

\*

17 der katzen die schellen anhenken] s. Schimpf und Ernst von Johannes Pauli, herausgeg. von Hermann Oesterley (bibliothek des litterarischen Vereins LXXXV) s. 544, no. 634.

vertriben sein worden. Sie soll dise cura lang nit haben  
 bewilligen oder annehmen wellen, und ir doch von iren  
 verwandten, denen von Medices, mit dem todt abtrewet  
 sein worden. Sie ist noch der rechten und ehlichen linia  
 5 deren von Medices, aber in ir jugendt ist sie geflehnet wor-  
 den, sie wer sonst vor gepürlichem alter zu unehren ge-  
 halten worden. Ein solichen ufsatz hat sie von den andern  
 von Medices zu besorgen gehapt. Aber die arzneien oder  
 was dann die chura gewest, ist gerathen, dan in kürze dar-  
 10 nach die künigin schwanger worden und zu rechter zeit ein  
 son geporn, der seinem anherrn nach Franciscus genennt  
 worden. Was grosen prachts und frawdenspall der alt künig  
 uf der kindtteufete seins jungen enikels zu Fontainebleau  
 erzaigt, das will ich hiemit auch faren lasen. Es [1029] ist  
 15 bei disem jungen Francisco nit bliben, es hat der Heinricus  
 noch drei söne bekommen. Wie gesundt aber dise alle bei  
 iren lebzeiten gewesen und zum thail noch sein, das gibt  
 die erfarnus guete gezeugknus. Vil haben sagen wellen,  
 die künigin hab dise kinder umb Got mit iren walfarten er-  
 20 worben. Das will ich auch nit widerstreiten, aber was an-  
 dacht in Frankreich mit den walfarten von hof, das hab  
 ich mermals selbs gesehen, und kain wunder, das Got noch  
 mer erzürnt worden und den blitz und donder darein schlagen  
 lasen, zugleich wie bei unsern zeiten des churfürsten bei  
 25 Rhein, pfalzgraf Friderrichs, gemahl, die künigin von Denn-  
 markt. Die hat auch von kinder wegen walfarten gethon  
 und sich mit etlichen hailigen gürtlen umbgürtet, wie dann  
 hievor pfalzgraf Friderrichs fraw muetter het gethon. Aber  
 es geschahe mit kainem sollichen ernst oder andacht, wie  
 30 das einest von der alten pfalzgravin war verricht worden,  
 sonder mit einem gepreng und gespai. Was dann die wal-  
 fart und der gürtel desshalben gewürkt, das ligt am tag und  
 ist offenbar; also auch, wo des Heinrici kinder, mansper-  
 sonnen, user sonderlicher gnad und fürsehung solten em-  
 35 pfangen und gezeugt sein worden, ist möglich, es weren  
 nit solche unvolkomne künder darauß worden; dann wie  
 es umb diesen jüngern Franciscum ein gestalt, wie er er-  
 wachsen, das ist nit verborgen. Er hat ein sollichen mangel  
 im haupt gehapt, das im kein überflissigkait zu der nasen  
 40 user hat megen kommen, darauß gevolgt, das sich die natur

\*

des orts nit rainigen, aller wust bei im bliben und ein sollicher starker geschmack umb in gewesen, das gar nach niemand's bei im bleiben künden. Die schön jung künigin von Schotten, sein gemahl, ist dessen wol inen worden und  
 5 wurts, wie man sagt, die tag ires lebens nit überwinden. Und waver er dieser langwürigen verstopfung halb nit im haupt ein geschwer bekommen, daran er auch gestorben, so were er doch des ussatz, wie das die medici offentlich und unverholen gesagt, nit sicher gewesen. Sein brueder,  
 10 der iezig künig Carle, hat gleichergestalt ein mangl im angesicht, bei der nasen, in somma, die andern brüeder sein auch mangelhaftig, wie die zeit solchs zu erkennen wurt geben, also das zu speuren, das sie kinstellierte kinder und natürlichen nit erzeugt sein, darauß dann diese und der-  
 15 gleichen mängl und defecten erwachsen. Darumb sich solcher arzneien und künsten wol ist zu enthalten. Es ist auch vor jaren ain sag gewesen, herr Hanns Jacobs von Landow son, der Jacob, sei auch mit solchen künsten erzeugt worden, das ich doch nie geglaubt; dann der mangel, den er  
 20 gehapt, nemlich das er sich keiner frawen hat künden understeen, das ist im von natur nit begegnet, sonder user untrew einer falschen, bösen magt in seines vatters behausung, als er nit über sechzehnen jar alt gewesen, widerfaren. Er hat auch beharlich und das es ein bestandt het haben mögen,  
 25 nit kinden curriert werden, wiewol vil uncostens darauf verwendet worden.

Das ich aber wider uf mein angefengte materiam kom, wiewol der alt herr, graf Gottfridt Wernher, vil müe und sorg het, damit sein junger vetter auch ein son bekeme  
 30 und hin und wider darüber rath liefs haben, so gab doch unser Herrgot sonst gnad, das sein gemahl in obbemeltem jar, nemlich anno 1549, schwanger wardt. Nun het aber graf Froben Christof die österreichischen lehen nach absterben seines herrn vatterns bei der regierung zu Insprug  
 35 erfordert und umb verleihung angehalten. Von dero wardt er im Junio ermelts jars geen Insprugk beschaiden, wie er dann sich uf bestimbte zeit dahin verfüegt. Dieweil aber der tirolisch canzler, doctor Beat Widman, domals anderer gescheften halb unversehenlich verraisen müesen, do kont  
 40 der graf nichts schaffen und wardt im nit gelihen. Damit

\*

9 unverholen] hs. unneholen.

er aber zu anderer zeit ein solchen weiten wegs zu raisen überhept, do erlangt er ein commissari, namlich den landtvogt [1030] uf Nellenburg, herr Hanns Jacoben von Landow. Mitler weil und er von Insprugk und uf dem [haimweg], do  
 5 gepar sein gemahl ein son, uf den sibenzehenden tag des monats Juni im 1549 jar, war der nechst monntag nach dem sonntag Trinitatis, zwischen den vieren und fünf uhren vor mittag; beschach zu Mösskirch im schlofs. Diser son wardt noch desselbigen tags zu S. Martin gedeuft und genennt  
 10 Wilhalm. Er ist das viert kindt in der zall gewesen. Seine gefettrig waren der probst von Beuren an der Tonow, genannt Wilhelm Arnsperger, ist hernach abt zu Creuzlingen worden, und die abtissin von Waldt, ain edle von Rottenstein userm Algew, genannt Anna. Wie aber graf Froben  
 15 Christof seine sachen zu Insprug, als oblaut, verricht, do name er den weg über den Arlenberg geen Velkirch und Sargans, über den Wallenstetter see gen Wesen, und nachgends zu unser lieben Frawen geen Einsidlen, von dannen uf Zürich und dann uf Mösskirch, also das er nit wissen  
 20 mocht, ob sein gemahl genesen, oder nit, oder wie es doch daheim stüende. Also wie er uf guete hoffnung der heimat zuraiste und uf die höche bei Mösskirch kompt, genannt bei der Tannen, so komen ime etliche hirtten, jung und alt, entgegen, die verkünden ime die frewdt und das er ain  
 25 jungen sone anhaimsch werde finden. Solliche anzaigung der hürten wardt von vil verstendigen für ein besonders glücklichis omen vermerkt. Diser jung graf Wilhelm hat ein rots zaichen am rechten schenkl, zu gleich wie ein erbör, mit sich an die welt gepracht, das auch nimermer weg get,  
 30 zu gleich seinen baiden eltern schwestern, frölin Anna und dann frölin Johanna. Ist im auch ein saugamma zugestanden, ein saubere junge fraw, darneben aber ain sollich neidig mentsch und so zornig, dergleichen mir kein sollich böss thier nie zu handen gestofsen, und wiewol sie menig-  
 35 clichen entpfar gehalten und ir iederman bevor geben, nochdann ist sie manichmal umb liederliche sachen so zornig worden, das der jung graf Wilhelm im saugen sollichis nit genossen hat. Man sagt, wann sie also erzürnt, hab sie iren zorn an niemand anders sonderlichen ufsgestofsen,  
 40 sonder sei für die wiegen gestanden und gesagt: »Ei du

\*

4 haimweg] so dürfte zu ergänzen sein.  
 Zimmerische chronik. IV



stichling, das muefs ich von deinen wegen leiden! ich solt ein messer in dich stechen!« Dergleichen hab sie manichmal, so sie dem kindt ein brei gekocht, ufser zorn und gift kalch oder weise ab der wandt uf den brei geschaben. Noch  
 5 hat der allmechtig das kindt behüet, das im soliche untrew nicks geschaden, dergleichen sie, die saugamma, auch, das diese untrew, wie sie noch verhanden, nit von ir sein ufskommen, dann ir sonst im abzug übel were gewartet worden und zum wenigsten für recht were gestellt worden.  
 10 Solche böse stuck warden domals vom andern gesündt verhelingei, das sie nit fürkomen, bifs sie hernach anderer ungeschick halb [den abschied erhalten]. Man schreibt, das vor vil jaren einem landtgrafen von Leuchtenberg ain junge dochter von irer aignen saugamman von neidts und hafs  
 15 wegen sei umbbracht worden. Derselbig landtgraf hiefs Ernst; den het kaiser Ludwig der güetig zu eim landtvogt geen Laufen an Necker verordnet, dieselbig landtsart zu regiern. Von seiner gemahl, fraw Fridburgen (die man doch nit waist, wer sie vom geschlecht gewest) überkam er ein  
 20 dochter, genannt Regiswindis; die wardt von inen bifs in das sibendt jar erzogen. Nun het desselbigen frölins saugamman ein brueder am hof, der wardt von seins übelhaltens wegen hart gestrafft. Das fast die saugamma so hoch zu gemüet, das sie ir endtlich fürnam, bei ehister gelegenhait  
 25 sich desshalben an dem jungen frölin zu rechnen. Unlang hernach schickt es sich, das landtgraf Ernst und sein gemahl über landt raisten und etlich zeit ufsbliben, doch ir dochter und etlich gesündt anhaimsch liesen. Hiezzwischen überwandt der bös feindt und der zorn die saugamman, das  
 30 sie das unschuldig frölin in einer furia erwüschet, im die gurgel abschnit, auch den todten leib zum schloßladen hinaufs übern felsen in Neckerstrudel warf, verhofft, es solt zu boden fallen und damit das mordt verschwigen bleiben. Aber Got wolt nit, das es beschehe, und schwam der leib  
 35 übersich, wardt auch gefunden [1031] und begraben. Hernach sein vil wunderzaichen bei disem grab beschehen. Da-

\*

12 den abschied erhalten] so etwa dürfte der unvollständige satz zu ergänzen sein. 20 Regiswindis] über das leben der h. Regiswindis s. Acta Sanctorum, ed. Bollandus, Julius, tom. IV, 90—96; Beschreibung des Oberamts Besigheim s. 276 ff.; Stälin a. a. o. I, 238 ff.; Potthast, Bibliotheca historica s. 866. Daß deren vater ein landgraf von Leuchtenberg gewesen sei, gehört der sage an.

rumb ist sich wol zu hüeten vor denen verbitterten und erzürnten ehehalten, dann sie iren selbs, sonderlichen aber die weibsbilder, nit mechtig sein, bevorab so sich der böss feindt mit einmischet.

- 5 Das ich aber wider uf den jungen graf Wilhelmen kom, so wardt er obgehörter ursach halb vor der gewöhnlichen zeit entwenet, wie er nit mer als zwainzig wochen gesogen het. Nach dem entwenen ist er nur dester gesünder gewesen und dess mer gewachsen; dann wie sich hernach  
 10 beschaint, hat er in dem fünfzehnten jar seines alters alle mansleng und gröse gehapt. Aber mit der lehr ist man stillgestanden, bis er das sibendt jar erraicht, do, sagt man, wo die schwachen ingenia nit früe bemühet, die jungen wachsen mache. In meiner jugendt wardt der jung herzog  
 15 Franciscus von Luttringen von seinem herrn vatter, herzog Antonio, der mainung uferzogen, das er ain lang und stark man solt werden, derhalben er von seinen arzten beret, man solt den jungen genug schlaffen lasen. Das beschach, aber er wardt der art und eigenschaft nit, lang und stark  
 20 zu werden, da er gleich tag und nacht geschlafen. In dem 1557 jar, als der jung graf Wilhelm gar nahe die acht jar seines alters erraicht, do ist im ain preceptor, hiefs magister Andreas Würzburger, het vorhin doctor Adam Wernher von Themar seine söne gelernet und underwisen, zugeben  
 25 worden. Im andern jar hernach ist er sampt dem preceptor und eim edlen knaben, Hanns Ulrichen von Liechtenstain, geen Überlingen zu dem Alexander von Mennishofen gethon worden, und darnach ain halbes jar geen Costanz zu seines herrn vatters brueder, dem domherren, allain der  
 30 ursach, damit der jung herr der frembden luft algemach anfieng zu gewönen. Von Costanz hat in sein herr vatter geen Freiburg uf die hohen schul geschickt, alda er ein zeitlang bliben; nachgends in geen Strafsburg gethon. Von dannen ist er bei eim halben jar zu Basel gewesen, mertails  
 35 der ursach, damit er der lehr dester fürderlicher künde obligen und der gesellschaft halb, so uf den hohen schuelen in allem schwank, dester weniger möge abgefüert werden. Wie diser jung herr in Frankreich hernach verschickt worden, wie es im darin ergangen und glücklichen widerum in

\*

20 geschlafen] hs. geschlagen.

deutsche landt entrunen, das wurt hernach an gepürlichem ort vermeldet werden.

Es ist zu anfang dieses capitels von maister Hannsen Kochen gesagt worden, kan ich nit underlasen, disem capitel etliche seiner bossen anzuhenken. Und ist zu wissen, das bemelter maister Hanns seins alten herren, kaiser Maximiliano, ein getrewer und geflissner koch gewesen, der auch durch sein vilfeltige sorgfeligkait und fleis den kaiser mermals bei leben erhalten. Ich hab einest von eim fürnemmen in 10 Niederlanden, war des herrn Egmonds Ferrys von Moriarsart vater, mermals gehört, der sagt, das diser maister Hanns vilmals, das er selbs gesehen, hunder seim herrn, dem kaiser, gestanden und den truchsefsen kleine schüssele mit speis het dargeraicht, dann dem kaiser, wie bewisst, 15 sonderlichen in Niederlanden, vil ist nach dem leben gestelt worden. Als er uf ein zeit im früeling in ainer klainen stat in Flandern übernacht gelegen, het er gern morochen gessen. Ohne geferdts ersicht er ein arme frawen ein korb mit frischen morochen daher tragen; den last er der frawen abkaufen, 20 schickt die morochen maister Hannsen, das er im die zubereiten solle. Maister Hanns nimpt die morochen und entpeut dem kaiser, er welle die nit zubereiten; darab der kaiser ain verdrufs, schickt wider zu maister Hannsen und liefs im noch ainmal bevelchen, wie hievor, und darbei die 25 ursach fragen, was mangel er an den morochen het. Maister Hanns schitt die zum fenster aufs, gieng zum kaiser, den er domals allain und gescheften frei wust sein, und spricht: »Herr, wie kinden ir ein solcher Lappenheuser sein? und was mainen ir mit denen morochen, das ir die esen wolt 30 und nit wissen, wazer sie kommen? Habt ir nit ain gedechtnus, wie oftermals euch, wo nit der allmechtig und ich darvor gewesen, in dergleichen were vergeben worden? und ich wurts nit kochen, hab die aufgeschütt.« Der from kaiser besane sich und kundte bei im selbs befinden, das 35 ime der [1032] koch die warhait gesagt und im etliche mal dergestalt war nach seinem leben gedracht worden. Darum war er zufriden, liefs maister Hansen wider hinziehen. Dergleichen sachen hat maister Hanns vil mit dem kaiser gehapt, darbei zu sehen, das derselbig kaiser ein hohen verstandt gehapt und erkennen künden, wer im getrew oder 40

\*

10 Egmonds Ferrys von Moriarsart] s. oben band III, 164, 3.

nit gewesen. Hat auch mit im in schimpf und ernst reden lassen, daran er mich vil an den großmechtigen kaiser Augustum gemanet.

Im nechsten jar hernach, als der jung grave Wilhelm  
 5 von Zimbern geborn, nemlich anno 1550, hat sich ain erschreckenliche und der gedechtnus würdige sach in der herrschaft Mösskirch begeben. Es ist der zeit ain handwerksman, ein schneider, zu Rordorf gesessen, genannt . . . ;  
 der ist etliche jar darvor hinder ein dünnen im dorf kommen,  
 10 wie manichem gueten gesellen mer beschücht, genant der Hudel. Derselbig Hundel soll diesem schneider, wie man sagt, vergeben haben, nit waist man, ob das von liebe wegen oder user neidt beschehen, dann er ist unbesint worden und in solcher unbesinten, unsinigen weis etliche jar umb-  
 15 her gangen, das in meniglich entsessen. Zudem die mair besorgt, er megte etwan feur einlegen oder sie anderer gestalt beschedigen und in leiden und nott bringen. Ich hab vilmals gehört, das seine nachpaur und bekannte vermaint, es seie im von obgedachtem Hudel katzenhürn zu esen  
 20 geben worden. Darneben hat sich der gedacht Hudel so unerbar im dorf gehalten, das sie von einer obrigkait nit weiter hat künden gelitten werden. Sie ist ins Elsäs und das Breisgew kommen, wie dann solches unnutzen volks letzte zuflucht in dise lender, darin sie mit müefsiggang und  
 25 faulem leben sich erneren, zu zeiten auch selbs noch mer unglücks anstiften. Aber der schneider ist nichts destoweniger zu Rordorf bliben und hat, wan der mon oder das wetter sich verkert, ein seltzame, wunderbarliche weis gefüert, wie dann solcher leut art ist. Letstlich aber hat er die abenteuer  
 30 so grob gemacht, das die pauren gemainlich für den alten herren, graf Götfriden Wernhern, kommen und dem solch ir anligen clagten und rath begerten. Der graf bevalch, man solt ine einlegen und, damit niemands beschediget, in eisen verwart halten, iedoch ime sonst kainen mangel lasen,  
 35 darbei im zusehen, ob es umb in bössern oder wie im weiter zu thuen. Die paurn griffen zu im und wardt im messnerhaus daselbs, allernechst der kirchen, in die eisen gelegt, auch von zwaien so tags so nachts verwaret. Solche wacht gieng under den mairn und taglönern umb und wardt um-  
 40 gewechslet. Das weret vast bei eim halben jar. Er kam

\*

11 Hundel] verächtlich (hund) für Hudel.



gleichwol etwan zu zimlicher vernunft und das er seinen  
mangel wol konte erkennen, auch kainer erledigung begert,  
sonder das er bettet und Got trewlichen anrueft umb ver-  
zeichnung und umb gnad in seinem ellendt. Aber der ver-  
5 standt war nit bestendig und war gleich ein anders; darumb  
dorft man im nit vertragen. Wie aber die pauren sachen,  
das ein groser uncosten abliefe, zudem ain grose mühe war,  
ein solchen unbesinten man zu versorgen, do fiengen sie  
an der sache müedt zu werden. Aber da wardt kein hunder  
10 sich sehen mehr, dann sie dorften ine ihe nit ledig lasen.  
Begab sich an der nechsten donderstag nacht vor weinechten  
im obernempton 1550 jar, das der bemelt schneider zu gueter  
vernunft (das die zwen hüeter vermainten) wider kommen  
war. Der begert, wie er dann uf eim kleinen betlin in der  
15 stuben in eisen lag, man solt im ain brinendts wachsliechtlin  
geben, darbei welt er betten. Dieweil dann die hüeter ver-  
mainten, er were iezmals bei gueten sinnen, auch man ime  
vormals in solchen fahl ein wachsliecht nit versagt, do gaben  
sie im das liecht. Wie er das zu handen bringt, klaibt er  
20 das an die wandt und facht an zu betten. Derhalben be-  
sorgten sich die hüeter nit weiter, liefsen in machen. Es  
het aber in der hülzin wandt, daran er an einer starken  
kettin lag, ein neperloch. Durch solch neperloch schob er  
das brinendts wachsliechtlin und warfs in den tennen hinab,  
25 darin vil stro und unaufsgedroschner fruchtgarben lagen.  
Dess nammen seine hüeter nit war, besorgten sich auch  
dessen nit. Das brinendts liechtlin aber fiel also brinendts  
uf das stro und zündt das an, das der tenne und auch das  
haus in alle macht bran, das die zwen hüeter, auch die  
30 hausleut nichts darum wussten; dann [1033] es war umb die  
neun uren in der nacht, das die hausleut mit den kinden  
schlafen und niemands sonst hervornen, dann die zwen  
hüeter, die spielten, alldieweil das haus in alle macht bran.  
Über ein guete weil get der ain zur stuben hinaufs und wie  
35 er die stegen hinab will, sieht er das haus und alles voller  
feur. Derhalben kert er wider zu ruck, macht das geschrai  
seim gesellen und dem hausvolk. Die kunten nicht anders  
zum haus und user der brunst kommen, dann sie muesten  
zum fenstern uf den kirchoff, aldo es nit sonders hoch war,  
40 ufsfallen. Ain thail lief der kirchen zu, die fiengen an zue

\*

stürmen, die andern im dorf umbher, die machten das ge-  
 schrai und wackten die leut uf zur rettung. Der arm schnei-  
 der muest im haus bleiben, der lag an der kettin, darvon  
 er sich selbs nit ledig machen kunt. Der wartet alle augen-  
 5 blick rettung oder das er verbrinnen solt. Dise brunst wardt  
 im schloß zu Mösskirch eben so baldt gesehen, als man  
 deren im dorf gewar; derhalben liefs der alt herr den sturm  
 angeen und warden eilendts etliche burger und vom ge-  
 mainen pöffel sampt ledere kübeln und anderer zugehörde  
 10 verordnet, hinaufs zu laufen. Es beschach grose rettung,  
 damit die kirch und andere heuser vor der prunst verhüet  
 würden; aber das brinendts haus mögt nit errettet werden,  
 so gar het das feur überhandt genommen; man muest es  
 eben brinnen lasen. Der schneider, als im das feur zu  
 15 nach kam, hab ich wunder gehört, wie übel er sich gehept,  
 wie trewlich er iederman umb verzeihung und erledigung  
 gebetten, auch Got so inniglichen umb gnad und barm-  
 herzigkait hab angerüeft; darneben seie er in der feurnot  
 gesprungen, die hitz zu entweichen, daz es alle zuseher er-  
 20 barmbt. Und wie man glaublich darvon sagen will und dem  
 ich glauben gib, so hetten im die pauren anfangs, als man  
 zum feur kommen, wol kinden mit dem leben darvon helfen,  
 wann sie gewelt, aber sie weren sein gern abgewesen und  
 bedauret sie der uncosten und die mühe, das er so beharr-  
 25 lichen muest verhüet werden. Zu dem war meniglich über  
 in so gar erzürnt, das er der prunst selbs ein anfinger und  
 ursacher war gewesen, wie obgehört. Man sagt, das etlich  
 Rordorfer, die an der kettin in so ernstlich springen sehen,  
 geschrieen haben: »Lasen den unsinnigen bösswicht brinnen,  
 30 der sich selbs und uns alle hat wellen verbrennen!« wiewol  
 man hernach nit aigentlich uf den grundt kommen, welche  
 also geschrieen, dann es inen nit nachgeben worden. Nicks  
 desto weniger aber so ist domals alle gelegenhait versaumt  
 worden, dem armen man zu helfen, und da die Mösskircher  
 35 und andere nachpurn herzukommen, do hat das feur so gar  
 überhandt genommen, das unmöglich gewesen, im ainiche  
 rettung mehr zu beweisen. Also hat mans den lieben Got  
 walten müesen lasen, und angesichts irer aller hat er ellen-  
 diglichen ersticken und verbrinnen müessen. Es hat in die  
 40 hitz so gar ufgedert, das der leib nit anders, als ob er  
 allerdings wer gebraten gewesen. Letstlich ist der leib mit  
 einer verbrenten hülzin saul herab gefallen, der zugleich uf

ein ort geschlaift und mit stro bedeckt worden. Hiezzwischen  
 wunderbarliche rettung beschehen, damit die kirch und an-  
 dere nechst umgelegne heuser sein erhalten worden. Der  
 zugedeckt cörpel hat von den hunden nit megen errettet  
 5 werden, die dem geschmack nachgeloffen, oder villeucht so  
 hat der allmechtig nit wellen, das ain sollich wunderwerk  
 oder ungewonliche sach verborgen blib; dann wie die hundert  
 user im gefressen, hat man sichtbarlichen gesehen, das ein  
 todte und zu gleich dem cörpel gebratne krotten im userm  
 10 leib gefallen. Das haben vil erlicher, warhafter leut ge-  
 sehen, die darbei und darmit gewesen. Der leib ist be-  
 graben worden. Wie im nun die krotten in leib kommen,  
 oder ob es warhaftiglichen ein krotten gewesen, das waist  
 der allmechtig, dem nichts verborgen. Wie nun das feur  
 15 widerumb gestillt, das sich doch bifs nach mitternacht ver-  
 zoge, liefs der alt herr vil kuntschaft darauf machen, wer  
 doch an der unmentschlichen that schuldig, das man den  
 armen, unsinnigen man also ellendiglichen het verderben  
 lasen, dem man doch anfangs so wol het künden darvon  
 20 helfen. Aber es warde vertuschet und wolt niemandes dessen  
 schuldt haben. Also blib es ersitzen und wardt niemandes  
 darumb gestrafft. Es standt aber hernach über acht monaten  
 nit an, do kam der sterbendt uf den herbst geen Rordorf,  
 anno 1551; der weret gar nahe ein ganzes jar. Es sturben  
 25 [1034] ob den hundert personen, denen man nit gehelfen  
 mocht. Mitlerweil war es zue Mösskirch, auch in allen um-  
 blichen flecken an dieser krankhait frei, das niemandes daran  
 krank wardt, geschweig, daz etwar hieran gestorben. Es  
 hets menigclich für ain wunderwerk und sondere straf von  
 30 Gott, das derselbig die ungetrewen und unmentschlichen  
 leut allain, als die, so die straf verdienet, welte haimsuchen;  
 iren durch die ordenlichen obrigkait were verschonet und  
 überhept worden. Es wardt durch graf Gotfridt Wernhern  
 und seine amptleut, sovil möglich, versehen, das die Ror-  
 35 dorfer in irem dorf bleiben muesten, und solt niemandes zu  
 inen wandlen. Darumb waren teglichs etlich personen ver-  
 ordnet, die uf der höche gegen Rordorf zu bestimpter zeit  
 warten solten, damit, was den Rordorfern angelegen, das  
 sie in die stat nit geen dorften; den warden ire sachen und  
 40 anligen durch die verordneten angehört und verricht. Der-  
 gleichen wardt inen ain priester, hiefs herr Christof Schauz-  
 man und wardt ein geporner Mösskircher, verordnet. Der



tern, grave Frobin Christof, auch desselben weib und kinden,  
 darvon und kam bei gueter zeit geen Wildenstain. Zu allem  
 glück oder unglück füegte sich, das des tags darvor der  
 jung herr graf Wilhelm, der dozumal uf dritthalb jar unge-  
 5 färlichen alt, an der roten sucht krank wardt, also kont man  
 ine groser gefahr halben nit an luft nemmen, sonder muest  
 in allem entweichen ine zu Mösskirch lasen. Also wardt er  
 der alten Heckerin, von dero hieoben meldung beschehen,  
 vertrawet. Die nam in zu sich haimlich in ir haus, das  
 10 solchs gar wenigen bewist war, bis in etlichen tagen dar-  
 nach die sach mit dem jungen herren bösser wardt. Do  
 bracht man in auch geen Wildenstain. Der alt herr liefs  
 in wol mit zwainzig hagkenschützen hinaufs belaiten. Hie-  
 zwischen hetten die feindt am ufferziehen sich uf alle ort  
 15 hinaufgelassen; Ab'ach und Geggingen warden an rossen,  
 vich, betgewandt und victualien allerdings geplündert, und  
 wie das die armen leut hernach selbs geschetzt, so ist inen  
 ob den zwelfhundert guldin wert schaden beschehen. Sie  
 haben sich dessen schadens in etlichen jaren hernach küm-  
 20 lichen wider erholen künden. Welcher gestalt sie im Hegove  
 und hernach am Bodensee umbherzogen und grosen schaden  
 allenthalben gethon, das ist alhie zu melden auch von un-  
 netten, allain will ich anzaigen die ursach des strafs in unser  
 landtsart. Es ist nit weniger, künig Heinrich von Frankreich  
 25 ist den fürsten und irem kriegsvolk uf etlich monat die be-  
 zalung schuldig gewesen. Als aber die dem kriegsvolk sicher-  
 lichen nit wol mocht zugebracht werden, seitmals alle strafs  
 uf den frontiern von denen kaiserischen waren verlegt, zudem  
 die fürsten vor Ulm ufbrachen, do name herr Hanns von  
 30 Haideck die gelegenhait an die hardt, söliche bezalung zu  
 Schaffhausen mit gewalt zu holen. Es zoge mit im der  
 jung landtgraf von Hessen und der herzog Mechelburg mit  
 dem halben haufen alles kriegsvolks; die erhueben das gelt.  
 Mit was schaden und nachtail der ganzen landtsart das be-  
 35 schehen, ist wol zu gedenken, und were vil weger gewesen,  
 man het, wover das gepürlich oder verantwortlich, inen das  
 gelt bis under Augspurg nachgefüert. Und wiewol diser  
 straf mertails von solches gelts wegen beschehen, so stack  
 doch noch ein andere ursach darhünder. Es het graf Wil-  
 40 helm von Fürstenberg vor jaren seinem schwager, herr Hann-  
 sen von Haidegk, das burgstal Schenkenzell mit seiner zu-  
 gehörde, auch sein hof zu Straßburg bei der Judengassen



vermacht. Wie nun graf Wilhelm gestorben und sein brueder, grave Friderrich, die landtschaft im Kinziger tal ingenommen, wolt er herr Hannsen von Haidegk sollich ver-  
 mechtnus nit verfolgen lasen. Das standt an bifs uf dise  
 5 zeit. Wie nun herr Hanns mit seinen reutern und lanz-  
 knechten an Bodensee kam, understand er sich, den Hailigenberg einzunehmen. Grave [1036] Friderrich war über  
 see, Bregenz zu, und het sich ufser dem staub gemacht. Sein gemahl, die grefin von Werdenberg, war mit den jün-  
 10 gern sönen und kindern zu Überlingen, derhalben herr Hanns  
 alle gelegenhait, sich seins gefallens in der grafschaft zu  
 legern. Es kam sein kriegsvolk in vorhof zum Hailigenberg.  
 Wie sie daselbst gehausiert, ist wol zu gedenken. Was sie  
 nit niesen oder darvon bringen, das haben sie verschütt und  
 15 verderpt; hat wenig gefelet, sie weren in das inner schloß  
 darzu kommen, aber zuversichtlichen so hat der allmechtig  
 der frommen grefin daran verschonet und solichs nit zuge-  
 lasen; dann es kam graf Ludwig von Öttingen zum haufen,  
 der vertrug baide thail in der güete. Also name herr Hanns  
 20 von Haidegk zehen tausendt daller par gelt und liefs die  
 sach wider gericht sein. Gleich darnach zogen sie vom  
 Bodensee dem Algew zu. Es wer graf Friderrichen vil  
 weger gewesen und nutzer, er het sich zuvor mit dem von  
 Haidegk verglichen; dergleichen dem apt von Salmansweiler,  
 25 das er ain par tausendt daller daran erschossen, das sie im  
 nur nit ins closter kommen; dann so lang der hauf umb  
 Überlingen gelegen und die fürstenbergisch taglaistung ge-  
 weret, ist der apt würt gewesen, und ich glaub, das sollichs  
 Schadens und unkostens der apt und seine underthonnen  
 30 noch nit gar überwunden. Also mag etwann user einer  
 klainen und geringfüegen ursach oder ansprach nit allain  
 einem geschlecht, sonder auch ainer ganzen landtsart un-  
 seglicher nachtail begegnen; dann wie ichs mermals hab  
 hören überschlahen, so hat graf Friderrichen von Fürsten-  
 35 berg dise haiddegkische handlung ob die 16000 guldin ge-  
 standen, und so er uf das vilfeltig ansuchen und anhalten,  
 das herr Hanns Lang vor diser vehde gethon, sich in güet-  
 lichkait ingelassen, were er vil neher, dann umbs halbtail,  
 darvon kommen und darzu des spots und aller nachrede  
 40 vertragen bliben. Mitlerweil als der hauf im Hegow und

\*

21 gericht sein] s. Fickler, Heiligenberg s. 147.

am Bodensee, hat graf Friderrich von Castel under inen den rath geben, auch gemaint, die sach dahin zu richten, das man das schloß Wildenstain mit wenig kriegsvolk solle belegen und uffordern, und arguirt, der graf würde sich und  
 5 sein landtschaft nit verderben lasen oder in ein gefahr setzen von des frembden guets wegen, so dahin geflehnet und hunderlegt war; das mögte ime allain mit dem traw und einem kleinen costen abgeschreckt werden. Nit hab ich gründtlichen erfaren, wer solchs abgestellt oder verhündert.  
 10 Aber so baldt kunt es nit fürbracht werden, es wardt graf Gotfriden Wernher vertrauenlich zu wissen gethon. In was ängsten und nötten der alt herr dozimal gewesen, ist leuchtlichen abzunehmen; er kam in ain solliche fantasi und schwermütigkait, das ich glaub, es sei hernach ein fürderung zu seinem absterben gewesen. Er kunt des nachts  
 15 darvor nit schlaffen. Manichmal sagt er zu seinen vertrauten: »Ach Got, muels ich erst in meinen alten tagen eintweders zu eim bösswicht werden, oder aber verderben und ain ursach sein, das meine armen underthonnen auch verderbt werden.« In somma, er versahe sich einer belegerung. Wie das haus dozimal mit leuten und anderm versehen, das waist Gott. Was seltzammer, wunderbarlicher anschleg beschahen, das waifs ich auch noch wol. Do erfande sich leichtlich, was mängel im haus waren oder wie das zu der  
 25 were solt gebawen sein worden. Zu dem der merertail, damit das haus besetzt, unwillig, weren lieber bei weib und kindern gewest. Darbei erfande sich, so ainer ein werlich haus begerte zu erbawen, nit die wenigist befestigung, so er auch from und standthafft kriegsleut darcin künnte bawen.  
 30 Er het in disem tumult grose sorg für sein dochter zu Ünzkofen, dann er besorgt, da sich die feindt beharlich ins landt gelegert, sie würden hin und wider gestraift, auch die clöster umbgestürzt und die closterfrawen daraufs verjagt haben. Sollichem zu fürkommen, do name ime der alt herr für, da  
 35 es dise weg gewüne, welt er die dochter user dem closter hollen lasen und sie bei ime zu Wildenstain, bifs das wetter fürüber, enthalten. Das liefs er durch mitelpersonnen an sie langen. Aber sie schluegs ab, liefs irem herr vatter höchlich danken der vätterlichen trewen und angedenkens, aber sie  
 40 were nit willens, ir lebenslang [1037] user dem closter zu

\*

30 Ünzkofen] hs. Unzhofen.

kommen, es wer gleich umb was ursach das sein möcht, dann sie anfangs ain aidt zu Got und den hailigen geschworen, darauß nit zu weichen; das welt sie halten. Darab empfieng der alt herr nit ain kleine beschwerdt, hielt das  
 5 für ein aposteuzlerei; aber es blib darbei, dann die feindt nit bleiben konten. Aber da ein solche not zu Ünzkhofen sich begeben sollen, wie man schreibt zu Badenbron beschehen sein im jar 1406 under dem bischof Imerdo, ein gepornnen freiherrn von Pleß, da würde man wunder ge-  
 10 sehen haben, welcher gestalt sich dise religiosen hetten erzaißt. Es war zu Padenbron ein gestift und darbei ein closter von ordensleuten, genannt Adingshofen, welches dann nit den weniger tail der stat inhet und mit ainem sondern einfang und mauren war umbgeben. Solcher gestift und  
 15 closter verbran in obgemeltem jar, auch ain groser thail der stat. Das feur nam dermasen überhandt, das man nit leschen kunt. Es thett sich meniglich an sein gewarsamme, bevorab im closter, das in alle macht bran. Da liefen die münch, ein ieder, do er vermaint an seiner gewarsame zu sein.  
 20 Under denen war ain alter conventual, hiefs Patrinus, der wolt in vorstehnder und augenscheinlicher not nit weichen oder sich user der prunst thuen, sonder verharren, unangesehen das er von seiner gaistlichen obrigkait darzu ermanet wardt; aber er wolt die gelüpt nit brechen, auch nit user  
 25 dem feur sich salviren, dess er wol thuen het künden. Darumb verbrann er auch cum ista sua superstitiosa superstitione, damit er dem Peregrino Luciani vil mer, dann dem hailigen Antonio, Paulo, Hilario und andern soll verglichen werden. Dergestalt het auch difs obgehört fröle von Zim-  
 30 bern ein fürhaben. Es begab sich über etliche jar hernach, anno 155 . . ., das ir schwester, die witfraw von Zollern, zu ir geen Inzkofen kam, sie einmal zu beschen, und nachdem sie ein schwache, zufellige fraw, das ir der kiffer ufsainandern gieng und ir sach ganz gefärlichen stuende, dann zu besorgen,  
 35 do ir nit solt geholffen sein worden, das sie hungers sterben het müesen (aber ir wardt durch den Jacob Maienbron von

\*

8 1406]-zu dieser zeit war Wilhelm herzog von Jülich-Berg bischof von Paderborn. Der name Imerdo (nomin. Imerdus) deutet auf bischof Imadus hin, der von 1051—1076 regierte. 12 Adingshofen] d. i. Abdinghofen. 18 Da] hs. die. 27 Peregrino Luciani] Peregrinus gab bei den olympischen spielen den versammelten Griechen das schauspiel des flammentodes; s. Lucian, περί τῆς Περσέγγινου τελευτῆς (Bipont. 272 ff.).

Mösskirch nach langem geholfen); wie nun solch frölin in solcher not von der priorin ermanet wardt, ir schwester zu besuchen, wolt sie doch kain fuefs für die closterschwellen herauß ins gasthaus setzen, damit sie iren aidt steif hielte.  
 5 Also machen inen die mentschen sünd und gewissen, da nichts ist, und dargegen da die grösten sünde, deren thuet man nichts oder doch wenig achten. Aber in der grösten not zu Wildenstein kam es dahin, das sich der alt herr des überzugs genzlichen versahe, derhalben er neben anderer  
 10 notwendiger fürsehung sein böstes von gelt und klainatern in ein bullen thette. Das gab er seins jungen vettern gemahl, der grefin von Eberstain, zu behalten. Damit, wie es gieng, vermaint er, es were bei ir als eim weisbildt sicherer, würde ir auch münder entwert oder genommen  
 15 werden. Also, wie die gefahr und die sorg am grösten, do brach der von Haidegk mit seinem kriegsvolk unversehenlich uf und zoge dem Algew zu. Also warde der alt herr diser gefar wider alle sein hoffnung erlediget. Graf Friderrich von Castel ist hernach könig Heinrichs von Frankreich haupt-  
 20 leut ainer gewest und im dreissigisten jar seines alters in eim scharmützel vor Diedenhoffen den 15ten Septembris in obermeltem 1552isten jar erschossen worden. Ligt zu Metz begraben.

Aber grave Gotfridt Wernher blib nach des von Haid-  
 25 egks abzug nichts destoweniger denselbigen sommer und herpst mit aller haushaltung zu Wildenstein. Mitler weil und der alt herr daselbs, do war herr Jacob Dreher pfarrer zu Wildenstein. Der kam alle feirtag und het mess alda, aber die predig het er allwegen uf ein zedel geschriben und  
 30 recidirt die ex scripto. Das vernam die purs zeitlich, darumb wardt im einsmals der zedel verborgen. Wie er nun nach dem offertorio denselben sucht, den aber nit fandt, iedoch predigen muest, sprücht er: »Ich solt euch heut predigen, so ist aber ganz haifs wetter dussen und last sich  
 35 nit studiern, darumb last uns den allmechtigen bitten« etc. Es wardt haimlich ein grofs gelechter darauß. Bemelter pfaff war auch gewon, da im seine schuldner zu seim altar kamen und opferten, daz er zu zeiten von inen die schuldt anfordern [1038] dorft. Sonst begaben sich zu Wildenstein

\*

39 Sonst begaben sich] bis weichen [64, 23] abgedruckt durch Uhland in Pfeiffers Germania I, 335—336 und 336, anmerk. 120.



vil seltzamer hendel. Der alt herr war mit so grofser sorg  
 in ein solliche unordnung mit essen, trinken und schlaffen  
 kommen, das er, auch meniglichen hernach dessen höch-  
 lichen an der gesunthait entgelten müesen. Es konte des  
 5 morgens blösig sibne uf der uren oder uf das spetigst achte  
 schlagen, er wolte den imbis essen. So war noch niemands  
 lustig, nochdann, ime zu gefallen, muest man essen. Nach  
 essens berüeft er der schreiber ein; mit dem zecht er, und  
 under der zech macht er reimen von dem Berner und den  
 10 risen, wie dann solich buch, damit er vil mühe und arbeit  
 gehapt, noch zu Wildenstain vorhanden. Nach den zwai  
 uhren nach mitemtag fieng er an das nachtmal; das weret  
 bifs umb die vier uhren ungefärliehen; do war aber niemands  
 lustig. Nachts umb die neun uren und hernach do het ieder-  
 15 man erst gern gessen. Also zu der zeit, do man schlafen  
 und an die rhue solt geen, do fieng man erst an zu dempfen.  
 Das weret etlich stundt in die nacht. Mit sollicher unord-  
 nung wardt der sommer und auch darnach der volgendt  
 herpst mertails volpracht; ist damit dahin komen, das iren  
 20 kains kain rechte beharliche gesunthait nie gehapt. Und  
 wiewol die feindt, wie obgehört, userm landt, iedoch wolt  
 der alt herr dem wetter nit gleich trawen oder so baldt von  
 Wildenstain weichen, er wolt auch niemands vergebenlich  
 oder so es nit sondere not thette, user dem haus lasen.  
 25 Darauf gab er sonderliche achtung, das die thor nit leucht-  
 lichen wurden geöffnet. Nun war vil jungs gesündts alda;  
 den war die weil lang, dieweil sie user haus nit dörften.  
 Also giengen dise drei handtirungen im schlofs, einweders  
 stettigs esen und trinken und nimmer nüechter werden,  
 30 oder aber schlaffen, oder sie sangen den Buxbomm und  
 Velbinger. Und wie ander leut sich in das holz legen, also  
 lagen sie in velsen und in stainen. Der alt herr het domals  
 ein burgvogt zu Wildenstain, hiefs Jacob Gerchinger. Der  
 het ein weib, war köchin im schlofs, het darvor das frölin  
 35 Anna gesaugt. Die vergafs manichmal, wie man gesagt hat,  
 das sie ein eheman. Nun kam einsmals der organist von  
 Mösskirch, genannt Endres Reüter, geen Wildenstain, alda  
 er etliche tag bei dem alten herren war. Nit waifs ich, was  
 der burgvogt sahe oder fande zwischen den thoren in eim

\*

11 vorhanden] ist leider verloren gegangen. 30 Buxbomm und Velbinger]  
 s. Uhland, Volkslieder I, s. 30—34; Gödeke, Grundriß s. 130.

gewelb; er kam mit heftigem meren zum alten herrn; dem clagt er mit weinenden augen, wie er sein weib ganz argwönig bei dem organisten hett gefunden, und so er den burgfriden nit so hoch betrachtet, würde er anders zur sacht  
 5 gethon haben, mit vil trawworten. Der alt herr understandt sich, den burgvogt zu begüetigen und im den argwon aufzureden, darauf im der burgvogt erzält, was er gesehen und wie es ergangen. In somma, wie bössere wort der alt herr gab, ie wilder der burgvogt thet und seine trewwort aufstiefs.  
 10 Damit verursacht er den alten herren, der sonst ganz gehe und leuchtlich zue zorn mögt bewegt werden, das er auch erzürnt wardt und sprach: »Wol ufsher, hurn und bueben, userm schloß! das euch botz rem schendt!« Damit standt er uf, griff dem burgvogt nach dem kopf. Derselbig  
 15 aber het seine sterke mermals erfahren, wolt des liebens nit erwarten, ergrif nit unbehendt die thür und hinaufs. Er eilet so seer, das er das steglin vor des alten herren gemach hinab fiele, und het nit belder oder geschwinder daselbst hinab kinden kommen. Also blib dieselbig sacht ersitzen  
 20 und iederman bei seinen ehren. Die burgvögtin war ein frome fraw, wie hievor auch, und ob gleichwol die man wat qualiks gesehen, darab er nit vil gefallens konte haben, so war es doch, ob Got will, nit war, zu dem die gewelber etwas dunkel und finster, do mochten den burgvogt wol  
 25 seine augen auch betrogen haben, das er nit recht gesehen. An selbigem ampt er vil jar gewesen, und ist möglich, so er burgvogt lenger bliben, er het sich zu todt gefressen, als im auch uf ein zeit gar nah beschach. Der alt herr liefs in die kellerei zu Mösskirch uf etliche monat verschen; do  
 30 fraß er, das er tödlich krank wardt und sich meniglich seins sterbens versahe. Ich bin selbs mit dem alten herren zu im gangen, als er krank lag und mit dem hochwerdigen sacrament wardt providirt, das im die krankhait wider das herz so kreftiglichen stiefs, das die decke ob im wardt bewegt [1039] und ufgehept und kainer het gedacht, das möglich wer gewesen, das er solt darvon kommen sein. Aber  
 35 die jugendt die vermag vil; die hat in, natürlich darvon zu reden, bei seim leben erhalten. In diesem 1552 jar zoge der alt herr mit aller haushaltung uf Martini widerumb gegen  
 40 Mösskirch. In seinem abschaiden zu Wildenstain war er ganz traurig und schwermüetig und sprach, er wist wol, das er lebendig nimmer mer würde dahin kommen, als auch

hernach beschach; dann er starb im andern jar hernach, anno 1554, nach ostern. Er name in seinem hinweg ziehen urlaub vom haus Wildenstein mit aim solichen affectu, das iren etlichen die augen darvon übergiengen.

5 In bemeltem jar 1552 ist aim burger zu Mösskirch, genannt Lorenzen Stainhewern, ein son, genannt Bastion, krank worden, dessen krankhait so heftig zugenommen, das er (also hat vatter und muetter, auch ander vil. so zugegen gewesen, vermaint und nit anders gewist) verschaiden und uf etliche  
10 stund also ohne alle entpfindlichkait in extasi gelegen. Also hat man ine, wie gepreuchlich, eingenehet und allerdings, als wie man ein begraben soll, zugerüst und zugedeckt. Wie man in nun hinaufs uf den gotzacker tragen wellen, hat sein muetter, deren, wie natürlich, die sach am nehesten ange-  
15 legen, achtung geben und gesehen, das sich was an im noch ain wenig geregt. Hierauf hat man ein weil mit ime verzogen; hat sich befunden, das derjenig wider zu im selbs kommen; derhalben er von der muetter und seiner ana, der alten Heckerin, mit grosen freuden wider ufgebunden und  
20 also bei dem leben ist erhalten worden. Er ist ain beck und treibt das handtwerk zu Mösskirch. Dergleichen sach haben sich hievor vil begeben, wiewol sollichts mertails in den grosen landtssterbenden beschicht, wie in unsern historia hievornen auch gemeldet worden.

25 Kurzlich nachdem der alt herr widerumb geen Mösskirch gezogen, da entstandt user liederlichkait ein grose gefahr im schlofs; dann es het der jung herr uf ein abendt ein gesellschaft angericht, das man, nachdem der alt herr schlafen gangen, etliche visch sieden und anders kochen  
30 wolt. Da war aber das feur in der obern kindtskuchen so unsorgsam und grofs angemacht worden, das solch kemmet anfieng zu brinnen, und dieweil es sonst ein finstere nacht, do erschine es gar nahe allenthalben in der obern statt. Darumb do wardt ein grofs zulaufen. Beschach, wie man  
35 ob disch safs. Der jung herr wardt haimlich der sachen avisiert. Gleichwol wardt das feur bei zeiten gedempt. Es war ein knecht im schlofs, hiefs Rudolf Friderrich, der stig mit ainer wassersprützen in das kemmet, bestack aber darin, daz er weder hunder oder für sich kommen mecht, und da  
40 man in nit so geschwindt widerumb het bei den füesen herab gezogen, so het er ersticken müesen; mocht mit aller mühe erhalten werden. Und wie gar seltsam der alt herr sonst

war, iedoch, da man ime die warheit desshalben und wie es ergangen, sagt, do war er über aller verhofen der sach wol zufriden.

Hernach im nechsten jar hienum 1553, uf sonntag der herrenvasnacht, war der zwelft tag des monats Februarii, do gebar grave Frobin Christofs gemahl zu Mösskirch abermals ein dochter, des morgendts zwischen vier und fünfen, war das sechst kindt in der zal. Die wardt genennt Catharina. Die gefetterig waren herr Jacob Dreher, verweser der pfarr zu Mösskirch, und Hainrich Weiglins weib, die Anna Hippin. Dieses fröle lebt nit lenger, dann fünfzehn tag, do starb es am 27sten obermelts monats Februarii an der schwindtsucht. Zu achten, es seie durch unfleis oder übelhalten der saugammen darzu kommen. Es wardt zu Mösskirch in die zimbrische begreptnus gelegt. Uf den tag, als dieses frölin geporn, do wardt ain danz zu Mösskirch uf dem rathhaus gehalten, wie gepreuchlich. Begab sich in selbigem tanzen, das ein junge dürrn, ein dienstmagt, am danz von denen, die so ungestim tanzen nach dem deutschen, gemeinen, bösen geprauch, dermasen umbgestoßen wardt, das ir anfangs onmechtig worden und über etlich tag darnach dessen entlichen sterben müesen. Das wardt von vilen für ein böss omen oder zaichen geachtet; gleichwol es der gueten magt nur zu vil böss war und über sie am ersten aufs[1040]gieng. Grave Johann Christof von Zimbern bracht einmals ein Franzosen mit im heraufs, hiefs Johann Gorcier. Als er sahe das unzüchtig tanzen zu Straßburg, vermaint er, die leute weren unsinnig und hetten la maladie de s. Johan. Hett er erst gesehen die denz zu Rotweil uf dem mark uf den hochzeiten, do ain ieder ein besondern reien fürt, was würt er dann gesagt haben?

**Wie grave Wilhelm Wernher im fürstenkrieg zu Speir weichen müesen und sich ain zeit lang gen Zimbern gethon; auch von marggraf Albrechts von Brandenburg und andern handlungen.**

Im fürstenkrieg do muest graf Wilhelm Wernher zu

9 Dreher] hs. durch schreibversehen Dieher. Dreher war im jahre 1553 ff. pfarrverwalter zu Messkirch; s. register unter Dreher. 16 danz . . uf dem rathaus] vgl. Cassel, Das alte Erfurter Rathaus s. 6 und 30, und Birlinger, Aus Schwaben II, 220.



Speir weichen, sampt mertails allen camergerichtspersonen;  
dann künig Hainrich von Frankreich wardt mit hörescraft  
über die Füst kommen, des verhoffens, man würde im thor  
und thüren allenthalben ufthuen. Es het im aber der all-  
5 mechtig durch sein güete die augen also verblent, das er  
ein kleins für ein groses ufserwelt, nemlich daz er die reich-  
stat Metz mit listen het ingenommen und den jungen her-  
zogen von Luttringen geraubt, über alles zusagen und künig-  
clichs versprechen. Also, do er Strafsburg ansichtig und  
10 nit anders gedacht, es were richtig, nun war den bevestigten  
pauren die augen ufgeen; die beschloßen ir stat und liesen  
den künig zu Elsafs-Zabern und am gebürg umbher terminirn.  
Den fieng erst an sein fürnemen zu rewen, iedoch so war  
der has im pfeffer, er kem gleich daraufs, wie er welte.  
15 Derhalben zoge er undersich nach Weisenburg und Landow,  
Speir zu. Im het herzog Moritz von Sachsen das maul und  
den seckel ufgesperrt, wie das der künig hernach mermals  
gesagt. Iedoch, wie er sahe, das in niemands in deutschen  
landen für ein herren erkennen oder annemmen wolt, mit  
20 der stat Metz gewitziget, do schickt er in höchstem ver-  
trawen ein potschaft zum churfürsten, pfalzgraf Friderrichen,  
und zu herzog Christoffen von Würtemberg, als deren er vor  
jaren vil kuntschaft, umb rath und wie er sich halten, ob er  
über Rein, oder nit. Zudem die Schweizer auch unrüebig  
25 sein wolten. Also wardt im von disen chur- und fürsten  
ein getreuer freundtsrath, das er sich gleich wendet und  
zuruckzohe durchs Westerreich in Frankreich. Het gleich-  
wol dem reich die drei stift Metz, Tul und Verdun enzogen,  
und so er sich nit abschrecken lasen, het er nit allain den  
30 tail Germaniæ jenet Reins, sonder auch ein gueten partikel  
uf unser seiten in sein gewalt gebracht. Aber Got hat im  
die handt nit zu lang sein lasen. Iedoch haben wir ein feder  
oder drei fallen müesen lasen, deren wir noch entrathen.  
Nichts destoweniger in solcher turba, wer zu Speir und in  
35 in umbligenden stetten flühen kunt, der thetts. Graf Wil-  
helm Wernher, der cammerrichter, enthielt sich die zeit zu  
Zimbern. Zu dem marggraf Albrecht von Prandenburg nach  
abschaiden des künigs von Frankreich mit seim kriegsvolk

\*

3 Füst] statt Fürst, Fuirst; Scherz, Glossarium sp. 456, sagt: »die Fuirst,  
in Alsatia ita dicti montes, qui eam versus meridiem claudunt.« 30 jenet]  
hs. jener.

an Reinstram sich thette, daselbst er den stiften Menz, Trier, Speir und Wormbs unseglichen schaden zufüegte, auch die underthonnen dermasen brandschatzte, das man vermaint, dise stift und ire underthonnen megen dessen in vil jaren  
 5 nit überwinden. Zu Aschoffenburg hat er die herrlich, alt reichscanzlei verbrennt, die nimmer mag widerum restaurirt werden, und schad, das der ursach halb ime sein schand-  
 lichs haupt nit ist mit eim britt abgestofsen worden. Wie aber sonst durch den marggrafen und sein kriegsvolk zu  
 10 Speir in der stat gehauset, im tom, in der tumherren heuser und sonst, darvon were ein besonderer tractat zu machen. Allain sein zwo stuck zu vermelden, das ein, daz er über das hailtum, so im fronaltar daselbs beschlossen worden, brechen, iedoch das alles unversert steen und wider ver-  
 15 machen lasen; das ander, [1041] das er alle reichsacta und process vom cammergericht zu seinen handen gepracht und die dannost alda verlassen, so er doch, wover er die mit sich genommen, ein grofs gelt von allen stenden hett erschetzen künden, wie er das hernach mermals gesagt und  
 20 im ein solichs in ain grose dorheit zugemessen. Aber wie diser unnutz marggraf gelebt, also ist er auch hernach gestorben. Er soll mermals gesagt haben, so er gesterb, welle er sein seel uf ein zaunstecken setzen und Christum und den bösen gaist darumb zanken lasen; wem sie werdt und bleibe,  
 25 der söll sie behalten. Der alt grave Emmich von Leiningen pflag auch mermals in einem schimpf also zu sagen: „Ei helmer hirn! eich nim meich meiner seelen nichts an.“ Aber der marggraf ist letstlich allerdings vertriben worden, das er sich mit gar wenig pferdten bei seinem schwager, marggraf  
 30 Carln von Baden, zu Pforzhaim enthalten. Hat ellengelichen seine überige tag mit bösem gewissen verzert und anno 1557 daselbs gestorben und begraben worden. Man hat sein kürifs, schwert, den dolchen und seine gewonlichen buchszen und geweren zu im vergraben. Er het ein edlen knaben,  
 35 der gehub sich übel und sprach, er het unredlich an seinem herrn gehandelt, das er nit verantwurten. Man fragt in, was es were. Er sprach, man het zwo buchszen zu seinem herren vergraben, die het er zuvor nit gespannen. Ein sollich vihisch, haidnisch wesen ist bei dem herrn und bei den dienern ge-  
 40 wesen, daher nit unbillich ein geschrai von ime ufsgangen

\*

und offentlich geredt worden, er hab ein gaist, ein succubum, bei sich in eins weibs gestalt, die auch manichmal neben ime an der seiten gesessen und von seinen gehaimen dienern also seie gesehen worden. Got waist die warhait und den  
 5 grundt, ein unchristenliche und unfürstliche that! So hat sein verthon und übelhausen kain bestandt kinden haben. Er lag nach dem schmalkaldischen krieg zu Brüssel am hof und het ein grofs panketiern, liefs auch sich und sein gesündt cöstlich klaiden, darumb herr Hainrich Has nit unbillich zu  
 10 im gesagt: »Herr, sehet für! es mags nit lang thuen uf deutsch esen und welsch klaiden.« Das beschach auch. Also sagt einest herr Raimundus Fugger: »Es manglt den grosen herren und den edelleuten kain andere kunst, dann das sie nit wol rechnen künden und das sie ire innammen  
 15 und aufgaben nit bei zeiten überschlagen und sich nach der decke strecken.« Wer guet gewesen, er hete diese leer seinen sönen ainstails auch ernstlichen fürgehalten. Im jar 1553 do wardt im Merzen der grofs fürstentag zu Haidelberg gehalten zwischen den bischöffen von Bamberg und Würz-  
 20 burg und dann marggraf Albrechten von Brandenburg; aber die spennigen fürsten zerschlugen letstlich und wolt der marggraf ihe an seel, ehr, leib und guet verderben. Daran half nicks und war ime kein satel gerecht. In aller underhandlung do vermogt marggraf Albrecht sein vetter, herzog  
 25 Friderrichen von Simmern, so diser zeit die chur hat, landtgraf Jörgen von Leuchtenberg und dann graf Philip Franzen den Reingrafen; die raiseten ime zu ehren und dienst hinüber geen Speir, und war fürnemlich das ir anbringen, das sie begerten, der cammerrichter und seine beisitzer solten  
 30 wider den marggrafen mit iren processen stillsten und verschonen. Solchs wardt inen mit allem glimpf abgelainet und also entschuldiget, das sie doch zufriden sein muesten; hetten wenig genug ufsgericht. Mitler weil sie zu Speir, do lied sie der cammerrichter zu gast und wardt frölich mit inen.  
 35 Des andern tags do lieden sie ine wider; war aber an einem vasttag, darumb liesen sie visch und flaisch kochen und afs ain ieder, was ine gelustet. Nun hetten die fürsten den marggräfischen procuratorem auch geladen, war ein doctor, hiefs Anastasius Gremeisen. Dieweil aber under andern trachten  
 40 gebratne vögel und ander guet wilprett, do het derselb gern gessen, sonderlichen da im die fürsten stets fürlegten. Aber in bedacht, das der cammerrichter zugegen, dem sollichs

zu wider, do muest ers seins undanks underlassen. Wer im  
 dester verdienstlicher gewest, da er sich dessen mit gueten  
 [1042] willen het enthalten. Hernach do ist der new glauben  
 in wenig jaren also eingerissen, das die assessores und pro-  
 5 curatores ohne underschaidt sein angenommen worden, sie  
 seien gleich, wess glauben sie wellen. Aber wie man sagt,  
 so künden sie sich zimlich wol mit einandern vergleichen,  
 es last einer den andern bleiben und glaubt ein ieder, was  
 er will oder verhofft zu verantworten. Die andern treiben  
 10 ir gespöt darauß und sprechen: »Die Catholischen essen  
 mit uns das fleisch, so feiren wir mit inen.« Also findt man  
 allenthalben Epicuros, het schier gesagt, atheos oder impios,  
 die user dem, das von unsern altfordern so gotzforchtig,  
 christlich und löblich ist angesehen worden, ein lauters fass-  
 15 nachspill machen. Aber man mueß ain ieden das sein  
 verantworten lasen. Dozumal do warnet der cammerrichter  
 sein schwager, landtgraf Jörgen, ganz getrewlichen, mit pit,  
 er welt sich in solche sorgliche und geferliche sachen mit  
 dem marggrafen nit einlasen; war im darbei anzaigen, was  
 20 darauß ervolgen mögte, wie auch in wenig zeit hernach be-  
 beschach, dann es beharret der landtgraf bei dem marggrafen.  
 Mit dem kam er auch in den handel mit den bischöven,  
 under denen der von Würzburg sein lehenher war, und wie  
 die schanz umschlug, das der unnutz marggraf verdarb  
 25 und vertriben, do wardt im vom bischof, seinem lehenherrn,  
 auch gestriglet und schier alles genommen, was er het. Man  
 sagt, es seien wenig fürsten im reich gewesen, die ein sol-  
 lichen vorrat an wein und fruchten gehapt; auch von haus-  
 rath, silbergeschier, clainottern und tapisserieen ist es ein  
 30 überflus gewesen. Das alles ist mit einer merglichen par-  
 schaft hingangen. Es schickt grave Wilhelm Wernher kurz-  
 lichen darvor des landtgrafen gemahl, sie war ain marggrefin  
 von Brandenburg, einen der schönen, grosen papagei von  
 allerlai farben. Wie der wurt presentiert und in die landt-  
 35 grefin zu ir nimpt, ergreift er ain schöns clainot, wardt ob  
 den 100 gulden wert geschetzt, das die fürstin am hals het  
 hangen; das zerbeist er, zermelt die bösten stain darin zu  
 trimmern. Das wurd für ein unfelligs zeichen geachtet.  
 Dieses alt herkommen der edlen landtgrafen von Leuchten-  
 40 berg get bei unsern zeiten auch dahin. Landtgraf Jörg hat

\*

4 das] hs. da. 11 fleisch] hs. fleis.

ein einigen sone verlasen, Ludwig genannt; dem hat der  
 vatter villeucht kain weib in hochdeutschen landen gefunden,  
 sonder in mit einer Niderlendere, einer grefin von Arnburg,  
 verheirat. Die gibt im kain kindt. Also ist uf erden nicks  
 5 bestendigs. Sie sein vor zeiten bei regierung der dreier  
 kaiser Ötten in grosem ansehen und vermögen gewesen  
 und von dem dritten Ottone sein sie under die 4 landtgrafen  
 geordnet worden, hernach aber in ein sollichen abgang kom-  
 men, das sie den fürstenstandt verlassen und nur wie ander  
 10 grafen sein geachtet worden. Innerhalb 80 jaren haben sie  
 sich wider erholet. Hat landtgraf Friderrich ein grefin von  
 Reineck verheirat, war ein ainzige dochter; die bracht im  
 die herrschaft Grünsfeldt und sonst grofs guet zu. Das half  
 im wol wider in satel. Baldt hernach war im kaiser Maxi-  
 15 milian sein fürstenstandt und session im reich widerumb er-  
 newern; beschach mit groser herrligkait und ceremoni uf  
 dem reichstag zu . . . .

Das ich aber wider uf graf Wilhelm Wernhers sachen  
 kom, als der in obgehörter ufrur und fürstenkrieg geen Zim-  
 20 bern, wie oblaut, sich begeben, het er nicht destoweniger  
 das böst von silbergeschier und anderm in etliche truchen  
 und fesser eingeschlagen und das von merer sicherhait wegen  
 den Rein hinauf geen Strafsburg führen lasen. Von dannen  
 wardt das fuetter durch das Kinzigerthal geen Zimbern ver-  
 25 fertiget; aber durch unfahl und liederlichkait der fuerleut fiel  
 der ain wagen mit den fessern und anderm plunder in die  
 Kinzig, lag auch so lang darin, das die fuerleut usern nech-  
 sten dörfern hilf bekammen und den wagen wider userm  
 waser brachten. Uf selbigem wagen waren zu allem unfahl  
 30 zwai grose fesser oder gestippich geladen, darin des grafen  
 böste geschribne büecher und collectanea, die er von jugendt  
 uf hin und wider zusammen mit groser arbeit gepracht, auch  
 etliche [1043] autores, so diser zeit sonst nit mer gefunden,  
 zu dem vil von der merertail grafen und herrn geschlechter  
 35 deutscher nation, von irem herkommen und gepurt, linien;  
 in somma, es war ein schatz in historien, der nit leuchtlich  
 mag dergestalt wider bracht werden. In dieselbigen stippich,  
 in der weil sie in der Künzig gelegen, hett das wasser ge-

\*

12 Reineck] s. Wittmann, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg  
 (Abhandlungen der k. Akademie der Wissensch. zu München, band VI, abth.  
 1, s. 299), wo jedoch der folgenden erneuerung des fürstenstandes nicht ge-  
 dacht wird.

trungen. Die bliben also unaufgethon und ohne gedrücknet  
 bei etlichen monat steen, bifs der graf selbs haim kam.  
 Also da die stippich ufgeschlagen, waren die herrlichen  
 büecher und geschribne alte monumenta mertails erfaulet  
 5 und verdorben; es hat nit der drittail darvon zu nutz, das  
 mans wider lesen oder abschreiben künden, gebracht wer-  
 den. Aber seitmals nicks uf ertrich wirhaft oder bestendig,  
 sonder auch die himel und erden zergeen müessen, wie das  
 die geschrift bezeucht, ist sichs dann zu verwundern, da  
 10 schon solche alte gedechtnusen und geschriften verloren  
 werden?

**Wie grave Gotfridt Christof von Zimbern ain canonicat  
 uf dem gestift zue Costanz erlangt, auch von doctor  
 Petter Villenbachen.**

15 Es ist hievornen in dieser historia gehört, das graf  
 Johann Christof von Zimbern in seiner jugent ein expectanz  
 oder wart uf ein prebendt im merern gestift zu Costanz be-  
 kommen. So ist zu wissen, das er die selbig wart vil jar  
 gehapt und zu kainer prebendt nie kommen künden, dann  
 20 die procurators, so im helfen, haben iren freunden mer favor  
 oder gunst getragen. Zu dem hat der bapst seine monat  
 oder reservaten; so werden auch zu zeiten die process oder  
 befürderungen von den potentaten angesehen, also das die,  
 so doch der ordnung nach zu der possess kommen und  
 25 zugelassen solten werden, hiedurch ufgehalten. Ich geschweig,  
 das die domherren, sonderlichen in diesem gestift, von wegen  
 das den capitularn solchs nutzlich, einandern mermals ver-  
 hündern. Nachdem aber grave Johann Christof bei herzog  
 Christofen von Würtemberg zu hof und in ain ansehen kom-  
 30 men und das er im ufs sondern gnaden die fürnem probstei  
 zu Backnang verlihen, do haben die dompfaffen zu Costanz  
 bedacht, wover sie ine weiter, wie hievor, ufhalten, das inen  
 villeucht sollichs bei Würtemberg, in welches fürstenthumb

\*

4 büecher] über die vom grafen Wilhelm Wernher geschriebenen werke  
 siehe das nachwort zu dieser ausgabe. Auch die vor diesem unfalle geschrie-  
 benen tragen keine spuren desselben an sich, mit ausnahme der ohne zweifel  
 aus dem zimmerischen nachlasse stammenden handschrift nr. 452 der fürstl.  
 hofbibliothek zu Donaueschingen, deren zustand darauf hinweist, dafs sie län-  
 gere zeit dem wasser ausgesetzt gewesen ist.

nit der wenigist thail irer einkommen gelegen, zu kleinen  
 gnaden raichen würde. Derhalben, als nach absterben . . .  
 ain canonicat ledig, haben sie ine doch zu solchem zuge-  
 lasen. Dieweil er aber vorhin mit dreien prebenden über-  
 5 laden gewesen, als nemlich uf den hohen gestiften Cöln,  
 Straßburg und Speir, und nit mehr, dann uf den zwaien  
 resiadiern, hat er das canonicat zu Cöln auch von sich ge-  
 lasen und sich der baider gestift Straßburg und Speir be-  
 nügen lasen. Das canonicat aber zu Costanz, das im iezundt  
 10 über alles sein verhoffen zugestanden, als er daselbst auch  
 nit resiadiern konte, warde durch underhandlung doctor Jo-  
 hansen Tuschelins bei ime erhalten, das er das seim jüngern  
 brueder, graf Gotfridten Christoffen, zustalte. Ist beschehen  
 anno 1553. Ich gedenk, die gepüre von der werthaimischen  
 15 gült und anders, so graf Götfridt Christof von weilunt seiner  
 fraw mueter seligen zu seinem tail ererbt, das hab das röss-  
 lin auch laufen machen, und das im der domdechante, sein  
 brueder, die prebendt dester ehe hab zugestellt; dann das  
 waifs ich wol, daz doctor Petter Villenbach, von dem hie-  
 20 oben auch meldung beschehen, sich erbotten, dem dom-  
 dechante umb sollich canonicat sibenhundert gulden also bar  
 zu einer verehrung zu erlegen. Gleich baldt dar[1044]nach,  
 wie graf Gotfridt Christof die prebendt vom brueder erlangt,  
 ist er hinauf geen Costanz kommen, possess alda zu nemmen;  
 25 hat den doctor Hanns Tuschalin mit sich genommen, und  
 wiewol er sich hinuf gefürdert, so hat es doch umb etlich  
 wenig tag gefelt, das ine die andern capitulares nit zu vol-  
 lenglicher nutzung selbigs jars zulassen wellen, sonder haben  
 im den jährlichen wein, so dann nit das wenigest intradt der  
 30 prebendt, defalcirt und abgezogen. Das hat er inen also  
 nachgeben müesen. Gleichwol hat im dargegen bischof  
 Christof ein hof zu Costanz eingeben; war vor etlichen  
 jaren doctor Johan Botzains gewesen, der hat in erbawen.  
 Darzu war die gelegenhait desselben bei den Predigern und  
 35 am Rhein ganz bequemlich, aber von wegen das die dom-  
 herren in etlichen jaren vertriben und alda nit gewonet, war  
 der hof widerumb in ain abgang kommen. Den hat graf  
 Gottfridt Christof hernach statlich widerumb zugericht, und  
 wiewol im hernach der schönest tomherrenhof in dausch-  
 40 weis dafür zusteen megen, so hat er doch den nit verendern  
 wellen oder bei seinen zeiten von sich kommen lasen. In  
 den ersten residenzen hat er doctor Pettern Villenbach mit

sich geen Costanz gepracht; den hat er dann zu zeiten ein  
monat oder lenger bei sich behalten und für ain kurzweiligen  
rath gebraucht. Was wunderbarlicher und lecherlicher handel  
sein brueder, der domdechant, und er mit diesem doctor  
5 gehapt, darvon wer ein aigens buech zu machen; dann der  
doctor ohne sie nit sein mocht, so konte er auch das vil-  
fältig gespai und die abenteuerigen bossen, so sie im mehr-  
mals zurichten, nit erleiden. Ich will etlicher seiner sachen  
user vilen melden, dann der, so historias beschreiben, nit  
10 allain die ernstliche handel, sonder auch anders, was zu  
zeiten sich lecherlichs oder schimpflichs begeben, melden  
soll und hierinnen niemand, wess standts oder wer er sei,  
verschonen. Es hat bemelter Villenbach in seiner jugendt  
zu Tübingen studiert; volgends ist er von seim vatter in  
15 Frankreich geen Burges verschickt worden, alda er den  
Alciatum gehört. Wie er aber wider in teutsche landt  
kommen, ist er nach absterben seins herrn vatters in Italiam  
gezogen, darin er in doctorem promovirt worden, und baldt  
darnach ist er onustus linguis, disciplinis et scientia juris in  
20 Teutschlandt kommen, wie ein saw mit baumwollen. Zu  
Strafsburg hat er neben seim patrimonio ein vicariat uf dem  
hohen stift genutzt; damit hat er kain arbeit oder müe  
gehapt, keiner pratik bedorft, dann de ventre inspiciendo,  
und dieweil er dem domdechant, graf Johann Christoffen  
25 von Zimbern, in Frankreich wol bekannt gewesen, ist er  
durch in neben allem gespai und fatzwerk, das er mit im  
getriben, in vil weg befördert worden, insonderhait aber,  
als das domcapitel daselbs der zeit allerlai rechtfertigung  
und handlungen am hof zu Rom, ist er durch die befürde-  
30 rungen iedes mals geen Rom gesant worden, als volmech-  
tiger procurator solche zu expedieren. Was er alda guets  
geschafft, das befinden die domherren noch. Ich hab selbs  
mermalen von inen gehört, das er inen etlich hundert guldin  
verthon und wenig genug ufsgericht, allain die cortisanen  
35 zu Rom und andern orten visitirt. Sollich handtwerk hat  
er getriben so lang, das er letstlichen die spanischen rauden  
darvon erkriegt, und das noch mehr, er het sich darneben  
am dolchen so übel verbrent, das er im anfahen faulen, und  
da im durch die chirurgos nit hilf bewissen und die verderpt

\*

16 Alciatum] hs. Alicatum. 17 absterben] hs. absterbens. 19 disciplinis]  
hs. disciplinus.



were den merern tail decurtirt, so were im sonder zweifel  
 der ganz leib darvon entzündt worden, und also in einer ge-  
 wissen gefahr seins lebens bestanden, wie dann in gleichem  
 fahl bei unsern zeiten Ruffen von Reischach, der sein sitz  
 5 zu Wurmlingen im schlössle het, beschehen, der sich auch  
 also verderpt, das im die were gar nahe am leib hat müesen  
 hinweg geschnitten werden, welcher hernach sein eheweib,  
 Baschian Ifflingers dochter, derhalben bedacht und ir zu  
 widergeltung irer gedult alle sein haab und guet testaments-  
 10 weis bei lebendigem leib verschafft hat. [1045] Aber doctor  
 Villenbach ist von solcher stumlung wegen allenthalben her  
 geplagt worden, das er von meniglichem doctor Stump  
 wardt genannt, und mit kainem fatzwerk oder gespai hat  
 er höher ufbracht oder zu mererm zorn bewegt mögen  
 15 werden, derhalben sich des mangels halben vil erleiden  
 müesen. Insonderhait so er zum frawenzimmer kommen, ist  
 es gemainlich durch die spaikatzten uf die pan gebracht  
 worden; so ist er dann meniglichs gelechter gewesen. Ich  
 bin selbs einsmals an eim disch gesessen, daran vil ehrlicher,  
 20 namhafter leut, zu denen der doctor kurzweil halben ge-  
 laden. Do wardt im von etlichen ganz höflichen verwisen,  
 warumb er doch den schönen frawen sovil nachgieng, die-  
 weil er doch sein notwendig instrument darzu verloren und  
 bei inen nicks ufsrichten kindte. Sprücht aber doctor Chri-  
 25 stof Welsinger, des bischofs von Strafsburg canzler: »Es  
 ist kain zweifl, der herr doctor Villenbach thuet dessfals  
 kein schaden und gibt ein gueten frawenzimmerufwarter,  
 und wiewol im der gezeug, darzu gehörig, beschnitten, das  
 er damit blöfsig durchs haar raichen kan, so thuet im doch  
 30 das lenocinium wol, das ist sein bulschaft.« Hiemit pracht  
 er den doctor dermasen uf den esel, das er malignirt vom  
 disch lief und lenger nit bleiben wolt. Dergleichen hendel  
 sein im vil begegnet, insonderhait einsmals zu Engen im schloß  
 ob disch, daran der graf mit seiner gemahl, der von Ger-  
 35 oltzeck, und ander frawenzimmer gesessen, hat graf Gott-  
 fridt Christof solchs in des doctors gegenwürte mit ver-  
 deckten worten anzogen. Also ist mein gueter doctor hie-  
 mit wol gestreckt und gespait worden, in masen, wover er  
 nit so gar hunder der taffel umbsetzt gewesen und weichen  
 40 het kinden, er ein weiten het geben, und so man sich da-  
 ran het keren, würd er hawen und stechen haben wellen.  
 Grave Jocham hat sein vetter domals angeredt, warumb er

nit im schlofs abgestanden. Hat er geantwurt, es sei gueter  
 mainung beschehen, seitmals er nur sein vetter, aber seine  
 knecht und pferdt seien weder seine vetter oder verwandten.  
 Das hat graff Joachim wol lachen megen, und ist vast dem  
 5 gleich, wie einest herr Lux von Erenberg sich gegen seinen  
 vettern und schwegern hielte. Derselb war ain tomherr zu  
 Menz, ein erlicher herr und der ganz gastfrei war gegen  
 seinen freunden und ander ehrenleuten, aber er mogt nit leiden,  
 das im seine vetter oder schweger ross brächten, sprechende,  
 10 sie weren seine vettern und verwandten, aber ire ross und  
 knecht giengen ine von freundschaft nit an, weren weder  
 seine vettern oder schweger. Damit aber sie destoweniger  
 ursach hetten, im die ross zu bringen, do liefs er in seim  
 stal die stendt, so überig, aller voller holz legen. Aber es  
 15 vernam das seiner nechsten vettern einer; der kam uf ein  
 zeit geen Menz, da er herr Lauxen wuste im thom sein. Do  
 ritt er in hof, het etlich bei im; die lereten die stendt mit  
 dem holz, und stellte seine pferdt darein. Letstlich, als  
 herr Laux sahe, das sie sich nicks daran keren wolten, do  
 20 vergonte er inen, mit iren knechten und pferdten einzukeren,  
 und wie baldt sie von ime diese bewilligung hetten, do  
 sagt man, es sei darnach kainer mehr kommen, der ime die  
 pferdt in stall gestellt. Aber doctor Villenbach, damit er  
 sich ufser dem bösen geschrai und argwon impotentia brechte,  
 25 hat er ein eigne magt genommen. Die ist sein haushalterin  
 gewesen, welchs doch anfangs heimlich sein sollen, wiewol,  
 als man sagt, er sie wenig soll berürt haben. Das ist auch  
 ein ursach gewesen, das der magistrat zu Strafsburg im  
 durch die finger gesehen und solchen beisitz dester che ge-  
 30 litten hat, welches villeucht sonst nie beschehen wer; dann  
 vor jaren der rath zu Strafsburg alle beisitz abgestellt und  
 verordnung gethon, damit dergleichen leuchtfertige hendel  
 underkommen und nit gestattet. Darob ist vil jar ganz  
 streng gehalten worden und noch, auch keines, er sei gleich  
 35 vom adel oder den mechtigesten burgern, verschonet, und  
 nit allain deren, so verchelichet, sonder auch deren, so noch  
 in ledigem standt und unverheirat, gaistlich oder weltlich.  
 Sie haben sonder leut und diener neben denen, so man  
 sonst schüsselesleut nempt, underhalten, deren ampt und  
 40 dienst allain gewesen, huren und buben [1046] aufzuspehen

\*

und bei ainandern zu ergreifen, iner und userhalb der statt. Darauf ist jārlichs vil uncostens geloffen, und welcher also an der that oder auch argwönig ergriffen, der hat die zech wol bezallen müesen; dann man denselben in ein sondere  
5 gefengknus gelegt, und nachdem er bluet, haben sie im, da er wider ledig sein wellen, ohne trauren in die wollen gegriffen. Dieweil nun der rath user anstiften und teglichen treiben der predicanten so heftig darob gehalten, hat es bei denen, so mit dem handtwerk umgangen, wol ufsehens  
10 bedörft. Deren verordneten oberer oder haupt ist ein schneider gewesen; der het sein handtwerk derhalben verlasen, genannt Schneider-Jörgle. Er ist wunderbarlich und listig gewesen, sein bevelch ufszurichten, und hat sondere laitern, brech- und steigzeug bei sich gehapt, damit er an argwönigen  
15 orten die heuser übersteigen, thür und thor ufbrechen künden. Gegen im oder seinen vogelhunden hat bei vermeidung höchster straf niemands werhafte handt machen oder sich widersetzen dörfen. User der ursach hat doctor Villenbach, als er anfangclichs sein magt einzogen, dasselbig ganz  
20 still gehalten und besorgt, er mögte verargwonet oder bei der obrigkait angeben werden. Wie nun der tomdechant, auch sein brueder, graf Gotfridt Christof, sollichs gewar, haben sie ir kuntschaft de longe main, wie die Franzosen sprechen, uf in gemacht, und als sie einsmals uf ein sampstag,  
25 darauf dann ordinarie die tomherren capitel pflegen zu halten, gründtlichen erfahren, das Villenbach die magt bei sich im haus, auch im und der huren ein waserbadt hab zurüsten lasen, haben sich die baidt brüeder verglichen, dem doctor ein lecherlich corollarium zu beweisen. Hierauf der dom-  
30 dechaut, wie er im capitel befonden, das keine sondere gescheft verhanden, hat er das capitel umb anderhalbe stundt, ehe dann sonst gepreuchlichen, zum ende gericht. So baldt die domherren von einandern kommen, haben die baidt grafen ire diener von sich zu haus geschickt, sie aber baide  
35 sein ufs aller stillest zu des doctors behausung gangen und in die thür hinein von der gassen sich baide gestellt und geleutet. Nun ist die kuntschaft baidter grafen gerecht gewesen, dann der doctor sampt der magt domals, ganz frei aller sorgen oder angst, im waserbadt und haben sonst  
40 niemands im haus, dann ein jungen knaben gehapt. Derselbig, wie er vernommen das klopfen oder anleuten, ist er an ain getter gangen, zu erlernen, wer also zu unzeiten zum

herrn doctor beger. Dieweil er aber die baidt grafen under  
 augen nit sehen künden, die er doch sonst wol gekent,  
 sonder auch nur den ain zum halben tail vermerkt, hat er  
 gleich vermaint, es sei villeucht der nachpurn einer, der-  
 5 halben er bedacht, von unnötten sein, dem doctor im badt  
 sollichs zu berichten, und ohne weiter fragen hat er die  
 hausthür geöffnet. Wie baldt er aber den domdechant und  
 sein brueder ersehen, ist er über die masen übel erschrocken,  
 hat die thür eilendts wider zuschlagen und den doctor  
 10 verwarnen wellen. Aber die baidt herren haben uf die thür  
 trungen, das sie doch ins haus kommen sein. Wie nun der  
 knab sicht, das er die thür nit verhalten, verlast er die,  
 läuft eilends der stuben zu. Es het aber der doctor den  
 tumult an der thür gehört, derhalben wol besorgt, es gieng  
 15 nit recht zu, sonder möchte unversehenlich überfallen wer-  
 den. Derhalben muest die magt eilends also nackendt user  
 dem badt. Die het ufs der stuben ein heimlichen schlupf  
 hinuf in die cammer; do verbarg sie sich in eim bet. Nichts  
 destoweniger aber in solcher eil het sie der pantoffln ver-  
 20 gessen und stunden die nassen fuftritt in der stuben gegen  
 dem haimlichen thürlin und steglin gericht. Gleich wie die  
 magt darvon gesprungen, so kommen die herren in die  
 stuben. Der doctor erschrickt, bitt sie umb verzeihung,  
 das sie ine also finden, mit bit, was sie also kommen und  
 25 begern. Hierauf spricht der domdechant: »Herr doctor,  
 ir wissen, in was langer kuntschaft und altem vertrauen wir  
 von vil jaren her gewesen. Dieweil aber iezmals verhanden,  
 daran euch ewer ehr, gefierdt und anders gelegen, haben  
 wir baidt nit underlasen künden, euch was, so vor eim [1047]  
 30 domcapitel heutig tags fürkommen, ohne verzug fürzubringen,  
 dess wir auch bevelch haben und darum allain und ohne  
 unsere diener von eim domcapitel zu euch sein abgesandt  
 worden, und ist uns solichs alles in trewen mer, dann laidt.«  
 Wie der doctor solliche wort, die mit allem ernst und ohne  
 35 gelechter oder schimpfwerk ufsgesprochen, hört, erschrickt  
 er, wie billich, begert doch, undertheniglichen zu vernem-  
 men, was seinethalben fürkommen. Darauf spricht der herr  
 domdechant: »Herr doctor, es hat ungefährlich bei einer  
 halben stundt ein ersamer rath alhie zu Strafsburg ein pot-  
 40 schaft für ein domcapitnl verordnet; die haben anzeügt, das  
 ewer ungepürliche und unerbare haushaltung und leucht-  
 fertigkait mit den unzüchtigen frawen oftermals fürkommen,

sie auch guet wissen tragen, das ir uf dise stundt solch los  
 gesündt in ewer behausung; hierinen sie euch lang zuge-  
 sehen und imerdar bösserung verhofft haben. Dieweil aber  
 die nit erfolgen, sonder ie lenger, leuchtfertiger und unver-  
 5 schempter von euch gehandelt werde, künden sie, andern  
 iren burgern zu einem exempl und ufmerken, lenger nit  
 umbgeen, sonder haben ordnung und bevelch geben, uf  
 heutigen tag, und als wir verstanden, werden sie hierinen  
 nit feuren, euch sampt allen argwönigen personen, so be-  
 10 grifen werden, unverzogenlich ufzuheben und der stat ge-  
 brauch nach zu handeln. Das wellen sie eim domcapitel,  
 dieweil ir, herr doctor, dem loblichen gestift verwandt, gueter  
 wolmainung vorhin anzaigen, damit wir und meniglichen  
 wisse, warumb das beschehen seie.« Ab diser rede er-  
 15 schrack der doctor so hart, das er aller erblaichte; iedoch  
 leugnet er, es wer niemand's uf dizmal im haus, dann er  
 und der knab. So spricht der domdechant: »Herr doctor,  
 ich gonne ewer unschuldt euch wol, und aber wess sein die  
 fuefstritt!« zaigt im darauf die tritt, wie die hur userm badt  
 20 entloffen war. Darab erschrack der doctor noch mer, bat  
 die herren baidt vom Gottes willen, in solchen grosen netten  
 in armen und von meniglichem verlassnen nit zu begeben,  
 sonder bei im zu bleiben, damit, ob die verordneten scher-  
 gen kommen würden, daz er doch cinichen trost bei im het,  
 25 der die schergen ufhalten oder sonst das böst darzu reden  
 kündte. Die baidt herren namen sich an, sie künnten nit  
 bleiben, sie müesten wider in das capitel. Do war dem  
 doctor nit mehr gehewr, er wolt ie nit allain im haus bleiben  
 und der schergen erwarten, derhalben er eilendts user dem  
 30 badt, sich one verzug anlegt. Mitler weil war die magt  
 user der ober kammer und verborgnen schlupf berüeft, die  
 muest herab. Mit der triben die herren ir gesprech, bifs  
 der doctor wider angelegt. Also het kein diener genawer  
 uf die baid herren könden warten, als der doctor. Wie oft  
 35 er umb sich gesehen nach den schergen, das ist wol zu ge-  
 denken. Mich verwundert allain, wie sie das gelechter so  
 lang verhalten könden. Sie haben den doctor uf der gasen  
 kains wegs von inen bringen künden. Iedoch, als sie durch  
 kain ander mittel sich sein entladen oder los machen kinden,  
 40 sein sie wider in bruederhoff und in das capitelhaus gangen;

\*

24 einichen] hs. nit einichen.

darfor hat er iren warten müesen. Gleich haben sie in alda steen und warten lasen, sein sie zu einer andern thür in ir behausung, genannt der hennenbergisch hof, gangen zum imbifs. Als nun der doctor lang vorm capitelhaus spaziert  
 5 und im die weil ganz lang worden, dann er das morgen-  
 esen versaumt, ist doch letstlich der schaffner im brueder-  
 hof, Petter Heldung, zu im komen und befragt, was er alda  
 thue, dann die herren seien vor ainer stundt heim gangen.  
 Also hat im der doctor alle sachen, wie oblaut, mit grosem  
 10 ernst erzellet. Dess hat sich der schaffner und etlich, so  
 darzu kommen, zu krank wellen lachen. Letstlich hat in  
 der schaffner angereedt, ob er doch gar zu eim narren welle  
 werden, ob er nit spüre, das er vexiert und umtriben werde.  
 Damit er den gueten doctor also uf das langoret thier ge-  
 15 setzt, das er meniglichem getrewet und hoch geschworen,  
 wer rath und that darzu gethon, dem welle er den hals  
 abstechen. Damit hat er wider zu haus kert, und ist in  
 wenig tagen hernach das gespai seinethalben durch die ganz  
 stat ufsgangen. Noch hat er deren baiden grafen nit müesig  
 20 geen künden; dann so sie in etlichen tagen nit nach im  
 schickten oder in berüefen liesen, so kam er selbs. Von  
 inen ist im manicherlai gespöts zugerüst worden. Sie haben  
 in uf [1048] ein zeit also erzürnt, das er in ainer weinkappen  
 und in eim zorn von Strafsburg geen Speir geritten und  
 25 sie bei irem vetter, dem herren cammerrichter, graf Wilhelm  
 Wernhern, verclagt hat, allain der ursach, sie vexieren und  
 treiben in für ein narren umb, das er solchs nit mehr wifs  
 oder kinde erleiden, mit pit, er welle solichs bei seinen  
 vettern abstellen. Aber der herr cammerrichter kant ine  
 30 wol, was er für ein man, darumb gab er ime guete wort,  
 zaigt ime darneben ein storkennest und liefs damit den  
 guggelus wider hinziehen.

Uf ein zeit, als graf Gotfridt Christof von Strafsburg  
 geen Costanz geraist, do hat er disen doctor Villenbach  
 35 abermals mit sich genommen und den bei eim monat oder  
 lenger alda behalten. Was affenspil er mit im dieselbig  
 zeit getriben, das erfordert ein aigens capitel. Der doctor  
 war ain cleine zeit zu Costanz, er ward gleich bekannt und  
 gleichfals, als ob er zu Strafsburg, vexiert. Alle tag uf den  
 40 aubent hat er reiten und abschaiden wellen, des morgens

\*

hat er sich dann wider erbitten lasen, das er bliben. Kainer  
 hat ine zu Costanz mehr ufbringen kinden, dann Reinhart  
 von Homburg, so zu Steuflingen safs und vil geen Costanz  
 wandlete. Von dem mocht oder wolt der doctor nichts ver-  
 5 guet haben. Der bemelt Reinhart macht in zum oftermal  
 so zornig, daz er sein selbs vergafs und nit wuste, was er  
 thette oder womit er umbgienge. Wie er aber von Costanz  
 ie abschaiden oder villeucht lenger nit verharren kunte, do  
 wolt er sich mit dem grafen zum nachtessen letzen, was  
 10 beschach, zugleich auch wie zum schlaftrunk. Nun het aber  
 der doctor den starken Merspurger so wol versucht, das  
 er kain verstandt mehr und anfieng zu sawledern und un-  
 fletig zu sein. Darab het der graf ain sollichs misfallen,  
 daz er in eim zorn ein zinin fleschen erwüsch; die schlug  
 15 er dem doctor an kopf, das im das bluete abher rann. Die  
 diener fürten den vollen doctor, der das trunken ellendt  
 waitte und sich übel gehuebe, zu bet. Gleich wardt nach  
 eim barbierer geschickt; der muest in verbünden. In der  
 nacht, als der graf den wein aufgeschlafen, wardt er be-  
 20 denken, daz er den doctor also geschlagen, fordert eilendts  
 sein hausgesindt für sich. Denen allen befalch er, den doctor  
 zu berichten, wie sorglich er am abendt darfor die stegen  
 wer hinab gefallen. Morgens in aller früe erwacht der doctor  
 und befandt sich übel. Er fragt die, so bei im in der cam-  
 25 mer lagen, wie im beschehen und wer im dise wunden ins  
 haupt het geschlagen. Do wardt er von inen allen und  
 nachgendts vom grafen selbs bericht und dahin beret, das  
 er nit anders glaucht oder wuste, dann er were also gefallen.  
 Er blib diser wunden halb noch ein tag oder etlich zu Co-  
 30 stanz. Darnach schiedt er ab. Deselbigen jars ist er ge-  
 storben, das er nie den grundt, wazer im diese wunden  
 kommen, erfaren. Es haben die spanischen rauden im ein  
 soliche letzin gelasen, das er dessen doch letstlichen sterben  
 müesen. Ab seinem absterben ist dem domdechant und  
 35 seinem brueder zu Costanz, auch vil andern gueten herren  
 und gesellen ganz laidt beschehen. Got verleihe im und  
 uns allen sein genadt!



Wie grave Gotfriden Christoffen von Zimbern mit seinem  
gaist zue Costanz begegnet, auch von andern ungeheuren  
sachen, die sich hin und wider verlossen.

Es hat sich in dieses graven behausung zu Costanz ein  
5 gespenst vilmals hören, auch zu zeiten sehen lasen, darab  
der graf nit wenig beschwerdt getragen. Insonderhait aber  
ist im das gesündt oftermals erschreckt worden, und hat  
mit poldern und getümel ein wilde weis gehapt. Wann es  
sich dann sehen lasen, so ist es ein lange, weise und user-  
10 halb des haupts ein unmentschliche form gewessen, als die  
sich eim langen weissen prit oder tuch verglichen. Zue dem  
der graf in seiner cammer nit gesicher gewesen, hat im un-  
ruhe gemacht, sonderlichen aber in einer nacht, als er in  
seiner [1049] gewonlichen cammer geschlaffen und sonst  
15 niemand, dann ein diener in einem andern bet auch schlaf-  
fendt gehapt, ist der gaist zu seinem bet kommen und hat  
in geweckt, darab er über die masen übel erschrocken;  
dann nachdem er ein nachtlicht in der cammer und ganz  
hell gewesen, hat er den gaist allernechst bei im zum haupten  
20 ersehen, also das der gaist den kopf an des grafen haupt  
zu rurs gehapt. Hat ein weifs leinlach, wie die abgestorbnen  
gemeinlich eingenehet werden, über und angehapt, ein weifs  
angesicht und grüne, glützende augen, als ob es grüne, helle  
glesle weren und die brünen. Den mundt hat der graf uf  
25 und zu gethon und, als ob er lachete, anfahen, gleichwol  
etwas leins und unverständlich, zu reden und mit den zenen  
zu kleppern. Es ist aber der graf, als der ufser dem ersten  
schlaf erwecket und den gaist so unversehenlichen erblickt,  
der auch nit gleich weichen wellen, dermasen erschrocken,  
30 das er dem gaist nit zuhören, sonder im schrecken im bet uf-  
gewünscht und den dener im andern bet angeschrawen. Der-  
selbig aber ist so hart entschlafen gewest oder villeucht hat  
er nit erwachen künden, das er unverhündert des vil schreiens  
und rüefens nichts gehört. Der gaist ist von sollichem ge-  
35 schrai doch etwas langsam ufgestanden, sich ufgericht und  
dergleichen gethon, als ob er geschwindt rede, darneben  
etwas erschröckenlicher geberdet. Wie er aber letstlichen  
doch weichen muefst, hat er den grafen grafs und scheuz-  
lichen angesehen, auch ein grosen seufzen gelasen. Damit



ist er abgeschaiden, und nit anders ain sach gewesen, als  
 ob der gaist durch die sidel vorm bet durchab were ge-  
 fallen. Der graf ist dieselbig nacht, wiewol glaublichen, er-  
 fert gewesen, das er wenig mer geschlaffen. Dieweil er  
 5 dann vermaint, es sei villeicht ein sele, die also zu einer  
 bufs und genannten zeit umbgang, hat er sich desshalben  
 kain costen betauren lasen, als mit almusen geben, gespro-  
 chnen messen und vigilien, auch anderm, der hoffnung, es  
 solt das gespenst dardurch nachlasen. Als aber hernach  
 10 dergleichen unruhen kain ufherens, ist er verursacht worden  
 und hat nach einem schwarzkünstler im Turgew, genannt  
 Jacob Holzer, geworben, in mainung, den gaist beschweren  
 zu lasen und zu erfahren, wer er seie, auch warumb er alda  
 umbgang und womit im doch geholfen mecht werden. Also  
 15 ist derselbig Jacob etliche zeit im hof gewest, sich darin  
 aller gelegenhait des gaists und anders erkundiget, darbei  
 so vil vermerkt, das der gaist am rossstall in eim kleinen  
 cemmerle sonderlichen vil geferdts. Hat er sich uf ein zeit  
 mit geweichten liechtern, waser und andern materialien, so  
 20 zu beschwerung eins gaists gehören, verfast gemacht und  
 bei nechtlicher weil, umb die eilf uhren ungefärlchen, den  
 gaist mit vilen beschwerungen in das kemerle erfordert. Der  
 ist erschinen in einer rechten mentschlichen form und ge-  
 stalt, hat ein grawes haar und ein ansehnliche gestalt ge-  
 25 hapt, wie ein priester in ainer alben. Do hat in der Jacob  
 gefragt, wer er seie, warumb er do umbgang und die leut  
 beunrüebige, auch wie im zu helfen; item wie lang er noch  
 also umbgeen und büesen müese. Hierauf der gaist mit  
 heller und verstendlicher stim geantwurt, das solchs die  
 30 diener allernechst darbei im rossstall zum thail hören und  
 vernemmen künden: »Ich bin graf Hanns von Lupfen und  
 hab dise mein pein verschuldt des stifts halben alhie, seitmals  
 der durch mich und doctor Botzhaim höchlichen vernachtailt  
 und zu eim abgang ist gebracht worden. Zudem wir baide  
 35 in diesem hof Got höchlichen erzürnt haben unsers unlautern  
 und verhurten wesens halb, das wir ein lange zeit getriben,  
 auch vil fromer leut erliche kinder, darunder junge dechterle  
 gewesen, verführt. Es ist auch doctor Botzhaim gleichfals  
 gepeiniget, der muefs bifs zu seiner zeit an einem andern  
 40 ort (welches doch der gaist nit genempt) büesen. Mir kan

\*

37 erliche] hs. erlicher, was wohl schreibfehler ist.

auch noch diser zeit niemands helfen, sonder muefs mein  
schuldts also in diser alhie, auch in meiner behausung zu  
Engen ablegen und diese baide heuser zu meiner pein haben,  
und beger niemandts kain laid zu thuen, sonder in sechs  
5 oder acht jaren gebüest zu haben [1050] und widerumb zur  
selligkait zu kommen.« Als er solche wort geendet, hat in  
der Jacob abermals und dann zum drittenmal, wie oblaut,  
beschworen. Do hat er allweg die wort, wie iez gemelt,  
wider geredt, doch ie lenger, ie mehr mit niderer und einer  
10 haisern stimb. Also wie er zum dritten und letsten mal  
geantwurt, hat er so grob und nider geredt, das er nit wol  
zu versteen gewesen, wie dann sollichs des graven diener  
mertails gehört, die im stall allernechst am kemerlin gestan-  
den, denen der Jacob gerüeft, ob sie den gaist sehen wellen,  
15 das sie unerschrocken kommen. Aber iren kainer hat in  
zu sehen begert. Uf sollichs der Jacob ein diener eilends  
zu [dem] grafen geschickt, obgehörte des gaists bekantnus  
anzuzaigen und weiter zu erfahren, ob er den gaist user dem  
hof an ein ander ort verbannen oder wie er sich halten  
20 solle. Da hat im graf Gottfridt Christof wider zuentbotten,  
seitmals es mit dem gaist dise gestalt, welle er in alda nit  
vertreiben oder im sein locum deputatum ad penitentiam  
abstricken, sonder, dieweil er im ihe nit helfen künde, welle  
er in Gott befehlen, der solle im gnedig und barmherzig  
25 sein. Uf solichs der Jacob den gaist auch nit weiter uf-  
halten wellen, sonder ime wider erlaubt. Der weicht noch-  
mals nit user dem hof und treibt sein wesen, wie vor, wie-  
wol mertails gesündts des gaists also hat gewonet, das sie  
sein nit mer achten. Ich hab in selbs gehört bei necht-  
30 licher weil und ganz spat zue ungewonnlicher zeit den brunen  
schepfen und mit den kettinen ain lauts geprecht haben.  
Es sein vor diser zeit seltzame reden ufsgangen, nemlich  
das etlich kinder oder derselbigen gepein under einer stiegen  
im hof sollen ufsgegraben worden sein, wiewol das ungewiss  
35 und solch geschrai gleich wider vertuschet. Was aber der  
baider domherren, nemlich graf Hannsen und doctor Botz-  
haims, als die zwo schwestern zu concubinen gehapt, hand-  
tierung und haushalten gewest zu Costanz und sonst, das  
ist noch wol bewist. Zu dem so wurd inen baiden nit die  
40 wenigest schuldts zugemesen der grofs verlust, so dem löb-  
lichen stift zu anfang der Lutterei von der statt Costanz  
zugefüegt worden. Der allmechtig welle inen und uns allen

gnediglichen verzeihen! Aber das ich von graf Gotfriden Christoffen widerumb sag, so hat er mermals den gaist im haus iz an dem, dann an einem andern ort gefunden.

Dergleichen sachen haben sich nit allain bei unsern  
 5 zeiten begeben, sonder auch vor 270 jaren, anno 1288, ist herr Berchtoldt von Staufen einsmals geen Basel zu seiner schwestern einer, die hat vorhin ein vom adel, ein Scheler, gehapt, gewandlt und sie haimgesucht, sonderlichen dieweil sie domals in witwenstandt gewest und ir junker bei aim  
 10 jar gestorben. Eins abendts, wie er im haus allain umbher spaziert und in seiner cammer zu einem secret gangen, wie er das thürlin ufgethon, hat er sein schwager, den Scheler, in aller gestalt, als ob er noch gelept, darauf sitzen befonden, den er gleichwol gekennt und forder übel erschrocken.  
 15 Derselbig aber ist sitzen bliben und anfahen mit im reden, sprechend: »Lieber schwager, bleiben und fliehen mich nit, dann euch nichts args von mir soll widerfaren! aber das weib, das hunder euch stet, dafür möcht ir euch wol fürsehen, dann sie euch nit wenig nachtails, sover sie anders  
 20 kan, zuzufügen begert«. Herr Berchtoldt wardt ganz erschrocken ab dieser rede, gab kein antwort, schlug das thürle wider zue und wolt sich eilendts user der cammer darvon packen. Wie er sich aber umbkert und zu der cammerthür hinaufs will, so ersicht er ein grofs, lang, ungeschaffen weib, übel beklaidt; die ergreift ine und understet sich, ine zu halten und zu würgen. Der guet herr war angstig, bezaichnet sich mit dem zaichen des hailigen creizes und iebte sich so vast, das er sich zu letst von ir arbeitet und darvon kam. Sein schwester kam gleich darnach zu  
 25 im; die het ine gesucht, befinde ine so blaiich und übel gestalt, daz sie ine kaum erkennen kont. Es verschwal im noch dieselbig nacht das angesicht, das er sich erblindens verwegen, wardt auch darneben so krank, das er sich zu bet legt und in langer zeit nit wider erholen kundt. Und  
 30 fürwar, so findt man noch solch ungehewr wesen hin und wider, sonderlich aber ist es in den domherrnheuser zu Costanz nit seltzam oder ungewon; dann als herr Albrecht von Landenberg, ein gar alter [1051] domherr, anno 15 . .

\*

38 15 . . ] ein domherr Adalbreht von Landenberg wird, mit den jahren 1532 und 1559, erwähnt von Eiselein, Geschichte und Beschreibung der Stadt Konstanz s. 254.

zu Costanz gestorben, haben etlich erbar personen des  
morgens früe, als sie zu metin geen wellen, vor dieses dom-  
herren hof an der maur ain langen schwarzen man sitzen  
sehen; der hat sich ufgethon und ist so lang worden, das  
5 er über die maur in den hof gesehen. Das ist bei zehen  
oder zwelf tagen vor seinem absterben geschehen.

\* [1478] Diser herr Albrecht war auch ain alter Schwab  
und der nit vil verwerens macht. Man tailt uf ain zeit im  
capitel zu Costanz etlich gelt under die tomheren, und  
10 ward idem bei vierzig oder fünfzig gulden, gar schen und  
new zehner, kamen erst ufser der münz. Herr Albrecht  
het ain grofs gefallens ab den zehner, besorgt doch, er  
könt sie nit behalten, spricht er aber zu herr Hanns Melchior  
von Bubenhoffen, seinem mitcorbruder, wie er so gar ain  
15 grofs betauern hab in der münz, die ufszugeben, bit in, er  
welle ime seine leihen. Das thet der von Bubenhofen und  
verdienet damit ain grofsen dank bei dem von Landenberg;  
war doch gleichwol alles ain münz. Es ward von den an-  
der tumherren des entlehens wol gelacht. Unlang hernach  
20 warden etlich tumherren von Costanz sampt herr Albrechten  
und ander vom adel gen Meckingen geladen. Hanns Conrat  
von Zolner, der würt im haus, und sein schweher, Wolf von  
Homburg, fiengen an waidlich zu trinken. Herr Albrecht  
dinget sich ufs dem trinken, erpott sich, da im sonst kainer  
25 würd gepracht, ain zimlichen silbern kübel ufszutrinken. Das  
ward im von den iezbenannten vom adel und der ander  
compania zugelassen. Man gab im sein kibel mit; den stalt  
er nebedt sich. Wie er den aber übers halb getrunken,  
ward im mermals der kübel mit becher wider gefült, dess  
30 er doch nit warname, seitmals die gesellschaft alle darzu  
half mit irem gesprech. Hiemit ward der gut man vil völler,  
dann die ander alle, und het doch nie gemerkt, das man  
ime hellingen wider het eingeschenkt. Wenig monat vor  
seim absterben ward er zu unfriden mit aim edelman im  
35 Turgew, gleichwol umb was liederliche sachen, also das er  
demselbigen trewet, da er im uf gleichem blatz würde, welt  
er, ich waifs nit wie, mit ime umbgehn. Derselbig aber  
ward gewarnt. Dieweil er aber herr Albrechts gemüt wol  
kannt, do kauft er ain schens pfeifenfuter, und als er wusst,  
40 das der Albrecht ains abens vor seinem haus safs, do geet

\*



er mit ainer gesellschaft gegen herr Albrechten. So bald  
in derselb ersicht, tritt er mit ganz grimmem gemüt gegen  
im. Derselbig aber liefs sich das nit anfechten, geet auch  
gegen im, lasst in das schen pfeifenfuter sehen und schenks  
5 ime. Ecce, das grim gemüt und der wütend zorn war herr  
Albrechten aller vergangen, bott im die hand und lied in  
gleich zu gast, pffiff und het gleich ain guete kürchweihe  
mit den pfeifen. \*

Gleicher gestalt als der domdechant alda, herr [Fride-  
10 rich] von Hinweil, tödtlichen krank gelegen, welches legers  
er dann gestorben, hat sich bei etlich tagen vor seim todt  
begeben, als das münster oder der tumb des abends dar-  
vor, wie gepreuchlichen, beschlossen worden, das des nachts  
ain solch getümel, klopfen und schlagen in tom urschaiden-  
15 lichen gehört worden, als ob man alle schlofs und thüren  
ufbrech und ein grosen gewalt anlege, in masen das alle  
nachpuren, auch etlich domherren, als herr Melchior von  
Bubenhoffen und andere, ufgewesen, mit gewerter handt  
zum tom geilt. Do haben sie das grofs gebrecht noch ge-  
20 hört, derhalben nit anders vermaint, dann es haben sich  
leut im tom verschlagen, die über alles brechen. Wie nun  
die messner und andere, so hierzu beschaiden, ufgeweckt  
warden und kammern, wardt die kirch ufgeschlossen. So  
baldt man hinein trang, war alles getimul vergangen. Man  
25 hört und sahe nicks, es lag alles an seim ort, und da gleich-  
wol die überig nacht von etlichen wacht gehalten, so hört  
man doch nicks weiters.

Bei wenig jaren ist apte Marxen gaist user eim haus  
zu Zell am Undersee beschworen worden. Diser apt Marx  
30 war einer von Kneringen und het das künigclich closter, die  
Reichenow, etliche jar ingehapt und also übel haus gehalten,  
das er die aptei dem bisthumb Costanz gegen eim jārlichen  
leibgeding übergab; gleichwol er etliche jar nach solcher  
übergab lepte und letstlichen auch zu Radolfzell gestorben.  
35 Man sagt, er sei ein grofs, feist man gewesen und hab user  
rath der gelerten und cirurgen lassen im etlich pfundt schmer  
oder fette ufser dem geöffniten leib ablesen und abschnei-  
den, damit er dester ringer sei. Er ist wol wider gehailt  
worden, wiewol er über ein jar darnach nit gelet hat. Nach  
40 seinem absterben ist sein gaist vilmals gangen und hat den

\*

9 Friderich] ergänzt nach Eiselein a. a. o. s. 252. 28 haus] hs. hanns.

leuten vil unruhe und plagen zugefüegt, insonderhait aber  
 in dem haus, so etwann herr Felkern von Kneringen, ritters,  
 gewesen, am burgkgraben zu Zell gelegen, und domals von  
 Burkharten von Dankensweiler und seim weib, der Crona  
 5 von Kneringen, ermelts apts Marxen schwester, erkaufte war  
 worden. Des tags, als der kauf umb das haus beschlossen  
 und mit dem gelt, so der apt von des gotzhaus Reichenow  
 güeter unterschlagen oder abgetragen, bezalt, ist gleich in  
 volgender nacht umb die zwai uhren der gaist in gestalt  
 10 eins langen, schwarzen mans von den wächtern vor dem  
 haus gesehen worden und das er hinein gangen, also das  
 die wächter vermaint, seitmals selbiger zeit des herr Eggen  
 von Reischachs, ritters, nachgelassne witib in dem haus be-  
 standsweis wone, es sei villeucht ein junger gesell von den  
 15 megten ingelassen worden, derhalben mans ein guete sach  
 sein lasen. Gleich baldt darnach hat der gaist sich im haus  
 hören lasen, stüel und benk, auch was verhanden, über ain  
 haufen geworfen, in somma, sich also erzaigt, daz die guet  
 alt witfraw und ir gesündt nit anders gedenken künden,  
 20 dann es seien dieb oder mörder im haus. Also ist ein ge-  
 schrai im haus worden, das von den wechtern und nachpurn  
 zugeloffen. Man hat mit grosem ernst im haus gesucht,  
 aber niemandes sehen oder finden künden. Gleichwol der  
 gaist imerdar mit seinem gebölder fürgefahren; haben sie  
 25 unden im haus gesucht, so ist er oben gewesen, und wie-  
 wol fürgefallen, es sei ain gespenst, so hat man doch ain  
 besondere wacht verordnet, bifs in die acht oder zehen tag,  
 zu erkundigen, was doch darauß werden welle. Gleichwol  
 der gaist sich ohne underlafs so tags, so nachts erzaigt, zu  
 30 zeiten auch helles tags. Wiewol er nit gesehen worden, hat  
 er den mägten die schlüssel ab der gürtel hinweg gerissen  
 und dergleichen gugelfuren getriben und damit niemandes im  
 haus rhoen gelasen, derhalben der Burkhart von Dankens-  
 weiler in miesen beschweren lasen. Er, Burkhart, ist selbs  
 35 darbei gewesen, wie man in beschworen. Der gaist ist an-  
 fangs kommen, wie ain brülender ochs, nachgends in ainer  
 andern gestalt. Zum drittenmal [1052] aber ist er kommen,  
 wie ein groser, faister münch in der kuten, in aller gestalt,  
 wie er in seinen lebzeiten gesehen hat, also das in sein

\*

2 haus] s. Walchner, Geschichte der Stadt Ratolphzell s. 155. 33 Burk-  
 hart] hs. Burkhat. 38 kuten] hs. knuten.

schwager, der Burkhart, gekennt hat. Er hat sich in der stuben hunder den disch gesetzt und sein schwager vil angesehen, als ob er mit im reden welte. Der exorcista aber het in die ursach gefragt seiner unruhe, auch womit im zu  
 5 helfen. Do hat er verstandtlich angezaigt, das er allain der ursach nit kinde behalten werden, seitmals er bei seinen lebzeiten der Reichenow ungetrewlichen gehauset, dem etliche hof und güeter verkauft, das gelt undergeschlagen und under seine fründt und verwanten hab ufsgetailt. Iedoch hat er  
 10 gemeldet, waver solch entpfrembdt guet (und damit hat er die suma gelts ernennt) dem gotzhaus widerumb erlegt, auch etlich messen gehalten und almuesen gegeben, verhof er nochmals in die gnad Gottes zu kommen und sellig zu werden. Hat auch darbei sein schwager, den Burkharten, ge-  
 15 betten, er welle im damit helfen und nit verlasen; am andern, daz man ine in diesem haus nit welle vertreiben, dann so er in ain wildtnus von der mentschen wonung kommen, würde er von den bösen gaistern übel gepeiniget und geplagt, sonder das man ime welle etwann ain gemechle im  
 20 haus eingeben, do welle er bleiben und niemandts laids zufügen. Hierauf Burkhart von Dankensweiler sich bedacht und sovil gelts, als der gaist genennt, nit hinaufs wellen geben, aber sovil die messen, almuesen und beklaidung der armen belangt, hat er im wilfart; dergleichen hat er im ein  
 25 kleins rossstelle im haus eingeben und darein beschweren lasen. Also ist ain zeit lang hernach ein zimliche rhue im haus gewesen. In wenig jaren hernach ist einsmals vil herrschaft und adels geen Radolfzell kommen, do sein etliche in das haus losiert worden. Nachts ist unversehenlich ein  
 30 solchs getümel und ein lerman under den rosen worden, daz die knecht und sonst vil leut zugeloffen und man vermaint, es seien dieb verhanden, so die ross mit gewalt stelen und darvon wellen reiten, aber man hat niemandts gefunden. Dergleichen tück hat der gaist hernach mehr gethan. Als  
 35 nun solichs unleidenlichen und aber die erben das gelt nit widerumb erstaten, wie obgemelt, dardurch dem gaist zu ruhen und ab dieser pein und quellung het megen geholfen werden, do ist er zum andern mal beschworen und gar userm haus in ein rormos, ist ein wilde, [dahin], wie man  
 40 sagt, weder vich noch leut kommen kinden, ligt bei . . . ,

\*  
 39 dahin] dürfte zu ergänzen sein.



vertriben worden. Und hiebei ist sonderlichen zu vermerken,  
 das sich keiner uf seine erben oder uf seine fründt soll ver-  
 lasen, das sie im was guets nach seinem absterben noch  
 thuen; ein ieder lueg selbs bei seinen lebzeiten zu seinen  
 5 sachen, verlaß sich uf niemands, dann wer reut, der reut,  
 wer leit, der leut. Deren exempla weren vil einzufieren.  
 Dieses aber ist allain der ursach halben gemeldet, das solch  
 beschweren ap̃ts Marxen, so zum andern mal fůrgangen,  
 vast umb die zeit beschehen, als graf Gottfridt Christof  
 10 sein gaist im hof zu Costanz, wie obgemelt, hat beschweren  
 lasen.

Und es ist bemeltem graf Gotfridten Christof mit sol-  
 lichen gespensten und gaistern vil begegnet, wie dann einer  
 sollicher ungeheurer sachen mer sicht und hört, dann der  
 15 ander. Dann als er noch jung und erst vom studio user  
 Frankreich heimkommen, nam in sein herr vatter, graf Jo-  
 hann Wernher, zu sich ein zeit lang geen Seedorf. Dem-  
 nach aber von vil und unverdecktlichen jaren here ein ge-  
 spenst im selbigen schlofs sich erzaigt und mermals, sonder-  
 20 lichen aber in der capellen daselbs, sich seen lasen, zu zeiten  
 in der gestalt eins langen weibs in weisem sturz und schwar-  
 zen mantel, zu zeiten auch als ein priester in ainer alben,  
 einsmals, als der gedacht jung her schlaffen gangen und nit  
 mehr, dann ein diener in der cammer bei sich, ist der gaist  
 25 auch zu im kommen, ine entweckt und in ein ore vil ange-  
 zaigt, welches er alles, wiewol mit erschrocknem herzen, ge-  
 nugsam gehört und verstanden, darbei in sich selbs domaln  
 wol bedenken künden, daz ime sollich anzaigen zu grosem  
 nutz und fürstandt noch raichen möge. So baldt aber der  
 30 gaist wider von im abgewichen, sein im alle desselbigen  
 reden vergessen, also das er nit ein wort mer, was es seie,  
 darvon reden künden; waist auch noch heutigs tags sich  
 dessen nit zu erinnern, wiewol er sprücht, ine bedůnk, der  
 gaist hab im etwas von eim keerer und von eim stall ge-  
 35 sagt, iedoch kůndt er aigentlichen nit mer wissen, [1053]  
 was das seie. Gleichwol vil jare her ein sag gewesen, es  
 seie ein schatz im schlofs zu Seedorf vergraben, welches  
 dann villeucht sein mag, oder nit. Der, dem nicks ver-  
 borgen, waist solchs und anders. Es ist bifs anhere mer-  
 40 mals erkundigung beschehen in ein und ander wege, aber

\*

20 seen] hs. steen.

man hat nicks gründtlichs finden oder erfaren künden. Vil-  
leucht ist die zeit noch nit verhanden oder der nit geporen,  
dem solchs zugehört oder verordnet ist.

- Das aber die gaist also zu zeiten zu den mentschen  
5 kommen und inen bei nacht was zureden und eröffnen, dess  
haben wir vil warhafter beispill, die sich bei zeiten des  
römischen künigs Ruedolfs begeben, vor dritthalb hundert  
jaren, auch bei künig Adolffen. Man findt, das ein junger  
edelman von Rotperg im jar 1288 etliche zeit bei seinem  
10 vettern, einem edelman von Ratzdorf, sich enthalten. Nun  
ist aber der jung allain in ainer cammer gelegen. Der hat  
einsmals in der nacht ein stim gehört, die ganz freuntlich  
und lieblich mit im geredt, sprechendt: »Schlafstu?« Er hat  
gesagt: »Nein.« Do hat die stim abermals gesagt: »Der  
15 fridt ist aufs,« und das zu dreien maln. Damit ist es ab-  
geschaiden, das ine bedeucht, es sei etwar von im gangen,  
wiewol er niemandts gesehen, auch darzu nacht war. Gleich  
die andern nacht do begegnet im mit disem gespenst in  
aller gestalt, wie in der vorigen nacht. Den dritten tag  
20 sagt der jung edelman seinem vetter Ratzdorf, was ime die  
zwo necht begegnet. Also entschlusen sich die zwen vet-  
tern, das sie dise dritte nacht bei ainandern in der cammer  
schlafen welten und erwarten, ob das gespenst zum dritten  
mal kommen, oder was doch darauß werden welt. Wie sie  
25 nun baide in der nacht erwackten, so hören sie das gespenst  
in aller gestalt kommen, wie vormals auch beschehen. Das  
sprücht mit löblicher stim: »Schlaffst Rotperg?« Er sagt:  
»Nein.« Sprücht die stim zu dreien maln: »Fridt aufs in  
aller welt.« Do erkecket der jung edelman und sagt: »Wer  
30 bistu aber, oder was bedeuten deine verborgne reden?«  
Antwort die stim: »Wer ich seie oder was ich mit meinen  
worten vermaine, das kan ich dir izmals nit sagen, dann du  
nit allain bist; wover ich aber dich noch ainig gefunden,  
wie die vorgeenden nacht, so welt ich dir wunderbarliche  
35 ding, dardurch du noch zu hohen sachen kommen hetest  
mögen, eröfnet haben. Aber ich kan nit lenger bei dir  
bleiben, muess darvon.« Damit ist es ohne allen iren nach-  
tail von inen abgeschaiden. Got waist, was im das gespenst  
hat wellen anzaigen.
- 40 Gleich in den sibenden jaren hernach, under dem römi-  
schen künig Adolffen, hat sich anno domini 1295 ein gleicher  
fahl im landt zu Saxen begeben. An einem hohen berg,

haist der Wintberg, an dem selbigen het ein edelman sein  
 wonung; dieweil er aber am guet nit vast reich, so war er  
 doch ein kecker, unverzagter man und der sein tag in kriegs-  
 handlungen sich vorder wolgehalten. Derselbig lag einer  
 5 nacht in seim bet, so kompt ein stim zu im, sprechend:  
 »Wachest?« Er sagt: »Ja.« Sprücht die stim weiter: »Ich  
 waifs dein gelegenhait und vermögen, und so du gelts be-  
 gerest und notturftig bist, so standt eilends uf, gang uf die  
 und die seiten des bergs, an das ort, so wurstu ein zaichen  
 10 finden der und der gestalt. Dasselbst grab ein, do wurstu  
 ein merklichen schatz finden; den soltu bekommen, darzu  
 ich dir will helfen.« Der edelman, wiewol er ain uner-  
 schrockner man war, so entsafs er im doch, gesegnet sich  
 und wolt ufserm bet sich nit tedingen lasen. Die andern  
 15 nacht kam die stim abermals zu im, wolt in ie bereden,  
 das er grueb. Aber die vorcht verhündert ine abermals,  
 das er nit uf wolt, sonder liefs das gespenst über sein vil-  
 fältigs bit und anhalten wider hinziehen. In der dritten nacht  
 do kompt die stimb wider, verhaist ime sovil neben der  
 20 versicherung, das im an leib oder seel nichts args widerfaren  
 solle, das doch der edelman letstlich beredt wurt, ufset, und  
 dieweil das ort am berg, wie im die stimb gewisen, ganz  
 nahe bei seiner behausung, do nimpt er ein hawen, schaufel,  
 liechter und was darzu gehört, gat im namen Gotes hinaufs  
 25 an das ort, das im war anzaigt und gewisen worden, und  
 facht an zu graben. Wie das beschicht, do hört er ain  
 freundliche und liebliche stim, die sprücht: »Hilf, helfer!  
 hilf!« Darauf grub der edelman noch mehr und baldt kompt  
 er uf ein hüele in berg, und dieweil es hell, so sicht er ain  
 30 gestalt eins grosen, langen mans am ruggen und an einer  
 kettin darin gebunden ligen; uf seinem leib ain langes schwert  
 lag, gieng im vom angesicht hinab bifs zun füesen. So  
 sprücht die gestalt des mentschen: »Ach theurer ritter, nim  
 dieses schwert ab mir [1054] und erless mich von der grau-  
 35 samen und hörten gefengknus, darin ich iz enthalten wurt!«  
 Der ritter sprach: »Wer bistu? hast den tauf empfangen und  
 bist ein Christenmentsch?« Dem ritter sagt der gefangen:  
 »Ach, frag nit, wer ich seie, sonder nim das schwert und  
 erless mich! darumb solt du ein grofs guet zu widergeltung  
 40 von mir empfaen.« Das welt nun der ritter nit thuen und  
 nach langem gesprech sagt das gefangen gespenst: »So wifs,  
 das ich ein böser gaist bin, der ein lange zeit allen unfriden

und krieg, auch jamer und not in diser landtsart hab meins vermögens angestift, darumb mich user verhenknus und zulassen des allmechtigen Gottes sant Michael mit einer grosen anzal seiner engel überwunden und gefangen, auch daher  
 5 hat gebannet; leid auch grose pein und mag nit erlöst oder dannen ledig werden, dann durch ein Christenmentschen; und dich hab ich darzu erwelt, daz du mich des orts erledigen solt. Darumb will ich dir grofs guet geben, auch dich und dein geschlecht reiche machen.« Wie der rü-  
 10 tter diese wort hört, gab er kein antwurt darzu, sonder scharret das gegraben ertrich widerumb zu und wolt den bösen, verirten gaist weder umb goldt oder silber erledigen. Wie er noch in derselbigen nacht widerumb in sein haus kommen, ist er ganz krank gewest. Dieselbig krankhait lange zeit  
 15 an ime geweret, letstlich aber hat er sein gesundthait widerumb erlangt, iedoch an allem seinem leib ein gele farb überkommen, die an ime bliben, so lang er gelept, ist auch fühohin die zeit seines lebens nur der gel ritter genennt worden.

20 **Wie grave Wilhelm Wernher von Zimbern den cammerichterstandt ufgesagt, sich widerumb gen Zimbern begeben, und was hinfüro im die überig zeit begegnet.**

Grave Wilhelm Wernher ist wenig jar am cammergericht bliben. Die ursachen aber, darumb er sein cammerichter-  
 25 standt kaiser Carln widerum ufgesagt, waren fürnemlichen die. Nachdem etliche cammergerichtsvisitationen allerhandt ungelegenhaiten halb verbliben und angestellt, do erwachsen darauß grose unordnungen, widerwertigkaiten der personen und ein lautere unghorsame, sampt dem grosen unfleis und  
 30 andern mängeln, die teglichs einrissen, darauß zu besorgen, wa sollichen geprechen zeitlichen nit fürkommen, ein entliche zerrüttung und zertrenung volgen. Zum andern waren die eltesten und fürnembsten beisitzer der ursach halb vom gericht stellen. Zum dritten so war bei den jungen assessorn  
 35 kain volg, wolten auch kain straf oder underweisung verguet nemmen. Zum vierten so war sonst alle unghorsame im reich, auch des marggrafen Albrechts halb ein grose un-

sicherhait, war dem cammergericht trawen. Zum fünften <sup>8</sup> war doctor Matheus Naser, ein fromer und gelerter assessor, darvor in anno 155 . . zu Tübingen mit todt abgangen, mit dessen rath der cammerrichter das ganz cammergericht het  
 5 guberniert, und dorft iezo der andern kainem also kecklichen mer vertrauen oder sich uf kain lasen, user denen ursachen. Do schrib er kaiser Carln und begert allergnedigeste erlaup-  
 nus, gleichwol er andere ursachen, als namlich sein grofs alter und unvermöglichkeit leibs fürwante; aber dem vice-  
 10 canzler, doctor Jörg Sigmundt Selden, entdeckt er vertrauen-lich alle obgehörte mängel. Hierauf wardt im vom kaiser mit beschwerden erlaubt, dann die kaiserischen rath, als der president Viglius, vicecanzler, und andere sahens ungern und waren im sein fürnehmen höchlichen widerrathen. Wie  
 15 nun lautmer worden, das der cammerrichter darvon stalte, do hat grafe Wolf von Öttingen darnach getracht und sein vettern, grave Wilhalmen Wernhern, derhalben umb befürderung angelangt. Derselbig aber het was bedenken, ine, grafe Wolfen, beim kaiser zu eim solchen wichtigen ampt  
 20 zu befürdern; iedoch, dieweil graf Wolf sonst ein gueter Catholicus, do schrib [1055] er solichs dem vicecanzler Selden, under anderm mit denen worten: »Und ich waifs, das er ein gueter Catholicus und auch ein wesentlicher, geschickter grafe; iedoch ungezweifelt euch bafs, dann mir, bekant ist«  
 25 etc., und begert darauf, wover er graf Wolfen zu solichem ampt geschickt und taugenlich genug wiss, auch das er das gericht mit keim andern bösser versehen, das er dann inne an gepürenden orten anzaigen, befürdern und in guetem befelch haben well, damit doch er, graf Wilhelm, einmal des  
 30 müeselligen ampts uf erlangte allergnedigeste erlaupnus gemüesiget werde. Aber das cammerrichteramt hat an graf Wolfen hernach nit langen mögen, sonder nach seinem abschidt von kaiser Carln herr Johann Jacoben von Königsegg zu verwalten befolchen worden. Hierauf graf Wilhelm Wern-  
 35 her den 7ten Februarii im jar 155[4] im rath das ampt ufgeben, auch solichs den procuratoribus und partheien in offner audienz angezaigt, damit den gerichtsstab mit bewilligung deren beisitzer obbemeltem von Königsegg übergeben, und in wenig zeit hernach ist er mit aller haushaltung wider  
 40 geen Zimbern gezogen. Er hat nit allain bei den kaiseri-

\*

35 155[4] die zahl 4 ergänzt.



[illegible]



schen, sonder auch bei des römischen künigs räthen ein  
 grosen gunst gehapt, die in mer, dann er selbs, haben be-  
 gert zu befürdern. In der württembergischen rechtfertigung  
 haben der vicekanzler, doctor Jacob Jonas, und andere an-  
 geschlagen, da es irem herren, dem römischen künig, solte  
 5 gelücken und er das landt zu Württemberg mit recht würde  
 erhalten, so welten sie alle befürderung thuen, damit diser  
 graf mit dem ampt zu Balingen, welches ime zu Zimbern  
 ganz wol gelegen, und einer statlichen besoldung würd ver-  
 10 sehen, und mir zweifelt nit, da es dem römischen künig ge-  
 rathen solt sein, es were beschehen. Aber die sach wardt  
 vertragen und mit gelt gericht. Hernach hat diser graf mer-  
 mals herzog Christoffen sollen haimsuchen, ist aber imerdar  
 von ime ufzogen worden, wol müglich, das er hierin aller-  
 15 handt bedenken gehapt. Man sagt, es hab im der herzog  
 die opera abbatis Trittemii verordnet; die hab er im user  
 sondern gnaden schenken und vereren wellen. Dieweil er  
 aber nit erschienen, do ist es verbliben. Schad ist es, das  
 ein so herrlicher autor soll verdruckt werden. Er ist gleich-  
 20 wol im druck ausgegangen, aber dermasen geradprecht, daz  
 der autor, so er wider lebendig, das buch nit für das sein  
 erkennen würdt. Die doctores am hof, als die vernommen,  
 das man soliche historiam publiciern, haben sie das hoch  
 in ein bedenken gezogen und heftig widerrathen. Also ist  
 25 man zu zeiten auch für die vernunft hinaufs. Dergleichen  
 gieng es vor jaren auch mit den historien Joannis Aventini,  
 die haben auch lang müesen im winkel ligen, und so man  
 das Deutsch zum Lateinischen conferirt, so befindt sich, das  
 an teil orten vil ufsgelassen, alles dem fürsten von Bayrn  
 30 damit zu heucheln und zu augen dienen.

Das ich aber widerumb von graf Wilhelm Wernhers  
 sachen und handlungen sag, wiewol er sich mertails der  
 ursach vom cammergericht gethon und verfüegt, damit er  
 in seinem grosen alter etwas ruhe haben und seinen studiis

\*

20 im druck] schon vom jahre 1486 an erschienen schriften von ihm im  
 druck. Das chronicon Hirsauense erschien Basileæ s. a. und dann ebendas.  
 1559; s. Potthast, Bibliotheca historica s. 552. 28 conferirt] hs. coferirt.  
 Über das verhältnis beider texte, von denen der deutsche ein auszug des  
 lateinischen ist, vgl. Wiedemann, Johann Turmair, genannt Aventinus, s. 242 ff.,  
 und Dittmar, Aventin s. 164 ff.; s. auch Potthast a. a. o. s. 153; eine neue  
 ausgabe sämtlicher werke Aventins, durch die k. akademie der wissenschaften  
 in München besorgt, ist gegenwärtig im erscheinen.

und historiis oblige mecht, nochdann so wolt es anfangs dahin nit erkent oder verstanden werden, sonder es warden ime nicks destoweniger vom kaiserlichen und königlichen hof allerhandt commissionen angehenkt, deren er sich doch  
 5 aller mit groser beschaidenhait kunte entladen. Allain in sachen und irtungen zwischen bischof Melchiorn von Basel und seines bisthumbs underthonnen zu Bruntrut da ward vom römischen künig Ferdinando hoch angehalten, gleichwol dem haus Österreich und zorderst dem reich nit wenig  
 10 hieran gelegen und der Aidtgnosen halb allerhandt weiterungen waren zu besorgen, zu dem ain clag über die andern geen hof kam, iezo vom bischof, dann von denen von Bruntrut, und mechte man den Schweizern leucht haben gepffiffen, sie weren auch ins spill komen. Darumb so wardt  
 15 diser graf insonderhait zu eim commissario geordnet, auch von baiden thailn darzu fürgeschlagen und begert; beschach anno 1557. Er het zu adjuncten herr Hannsen Christoffen freiherrn zu Falkenstein, Hannsen Wilhelmen von Liechtenfels user der regierung zu Enshaim, sampt dem alten stet-  
 20 maister zu Colmar, Mathisen Gunzern. Aber grave Wilhelm Wernher schlueg solche commiss mit bösten fuegen ab. Noch war kain ablasen, graf Jörg von Helfenstein, der zeit landtvogt zue [1056] Enshaim, der vicekanzler Jonas und dann doctor Balthasar Stump die hielten ohne underlafs an,  
 25 wolten die commission bifs in somerszeit, das bösser wetter würde, ufziehen. Aber der graf beharret, und thett im auch recht; dann welcher A sagt, muefs auch B sagen, also wer er auch für und für angespannen worden. Baldt hernach hat er mit denen von Rotweil undergangen entzwischen dem  
 30 schlofs Antian-Zimbern, auch Zimbern dem dorf und Dalhausen, betrefen gleich boden, holz und veldt an, iedoch ist dem dorf Zimbern, auch dem weiler Dalhausen der waidt-gang oder der trib vorbehalten. So hat der graf ein lebendigen bronnen in das schlofs geführt, welches im die pauren  
 35 zu Zimbern mermals understanden zu sperren. Aber es hat sich erfunden, das der prun uf im entsprungen und sie im das nit fuog gehapt zu verwidern. Mit seiner pfundt oder caplonei, die in das schlofs Antian-Zimbern gestiftet, hat er mit den mairn zu Zimbern allerlai irrung gehapt, darbei ich  
 40 nit underlasen soll zu vermelden, das ain paur daselbst, genant Jörg Zopp, ein schlechter biderman, dessen voreltern doch bei der herrschaft Zimbern in grofsen gnaden und vil-

mals ambtleut gewesen, der caplonei ein acker ob der Buch-  
 halden angesprochen. Als nun die sach zu eim unpartheie-  
 schen undergang gerathen, ist dem Zoppen sein ansprach  
 zu eim aidt erteilt worden. Als er aber den erstatten sollen,  
 5 ist er zuvor in sein krautgarten gangen, hat desselben ert-  
 richs ain gueten tail in baide schuch gethon; darauf hat er  
 den aid gethon, auch damit den acker der pfrundt anbe-  
 halten. Aber die straf Gottes ist gleich do gewest, dann  
 er hernach nit lang gelept und, wie man sagt, kein gesunde  
 10 stundt oder die rüebig, nie gehapt, sonder ellendiglichen  
 in grosem schmerzen des leibs und der gewissen gestorben.  
 Man hat lange zeit nach seinem todt alle sampstag oder  
 hailige nächte zu vil zeiten im jar ain grofs feur uf dem acker  
 ob der Buchhalden brennen gesehen und ist daselbsten umb-  
 15 her so tag, so nachts ganz ungeheur gewesen. Es were  
 fürwar kain wunder, ob gleich der böss gaist ein sollichen  
 unverschempten bueben und der den allmechtigen sowol,  
 als die mentschen zu betrüegen understeet, im fuefsstapfen  
 mit sell und mit leib hette hingeführt. Es ist auch nit allain  
 20 die straf seinethalben umb die bösen stuck hernach gefolgt,  
 sonder auch baldt nach seinem absterben hat er ein dochter-  
 man verlasen, genannt Simon Dormettiger. Was für ein un-  
 nutzer vogel das gewest, auch wie leuchtfertig er das güetle,  
 von seinem schweher ererbt, verthon, darvon waist noch ain  
 25 ganz dorf zu sagen. Ist ein ellender mentsch und sein er-  
 lambts weib darzu, das vil leut darvon geredt, es werde ine  
 mit seines schwehers unrechtfertigen und übelgewonnen guet  
 nit vil glücks angen. Got waist, wie es desshalben umb die  
 andern erben stet oder wie solchs guet bei inen erwarmen  
 30 und wuchern wurt.

Aber graf Wilhelm Wernher, als er wider zu haus kom-  
 men, wie oblaut, do hat er ganz ainig und mit wenig ge-  
 sundts zu Zimbern hausgehalten und mertails alda bliben,  
 Got gedienet. All morgen ein stund, alle nacht ein stundt  
 35 ist er, es sei gleich sommers oder winters zeiten, ehe und  
 zuvor er schlafen gangen oder so baldt er morgens ufge-  
 standen, in seiner capell gewesen, sein gebet verricht, nach-  
 gendts eintweders bei seinen bawleuten gewest, denen zu-  
 40 gesehen, oder aber mit seinen historiis umbgangen. An  
 seim gebet hat in kein kelte verhündert, die er dann in  
 sonderhait wol erleiden mögen. Von den armen, in sonder-  
 hait aber den herrschaftsleuten hat er grosen überlauf ge-

hapt; dann welcher vermaint, unbillicher weis beschwert zu sein, der ist zu im kommen und im sein anligen clagt. Die hat er alle gnediglichen gehört, auch die nachgendts mit gnedigem und vätterlichem rath wider von ime abschaiden  
 5 lasen. Uf ein zeit kam abermals derselbigen einer, war ein zimmerman von Oberndorf, genannt der Cusi. Der bat ine, sein getrewer fürsprech zu sein gegen seim herren, graf Froben Christoffen, von wegen nachlasung etlicher schulden und anders. Nun stande aber ohne geferdts des graven  
 10 vetter, bemelts Cusis herr, zugegen; das wuste der Cusi nit und kant sein aignen herren nit. Also thette im der alt herr das wort ganz getrewlichen gegen seim vettern. Wie das beschicht und der Cusi sein aignen herren für ein mösskirchischen amptman ansicht, so zeucht er ufserm ermel  
 15 ein par digner pratwürst, die schenkt er dem alten herren zu einer dankbarkait. Der graf erschrack, nam doch die würst, entschuldiget sich gleich gegen seim vettern, damit er nit gedechte, als ob er sich von pauren bestechen [1057] liefs. Wie aber der Chusi vermarkt, das sein herr zugegen,  
 20 dauset [er] wider hin, darvon under den herren ain grofs gelechter entstande. Iedoch haben disen Cusi die bratwürst umb sovil geholfen, daz im uf pit graf Wilhalms Wernhers ein groser nachlaß beschehen, nemlich bei zwelf malter fruchten, dann er zuvor den zehenden zu Oberndorf nach  
 25 seinem anzaigen vil zu hoch bestanden und sich übersehen, aber die würst, wie gehört, halfen im wider hinzu. Und nachdem der graf war all sein tag ein gotzförchtiger herr gewesen, hat er ein geprauch an ime gehapt, vil des tags zu betten, alle tag am morgen sein buß. Darzwischen hat  
 30 er nicks geredt; waver im aber begegnet, das er ie reden müesen, so hat er die buß von newem angefangen zu betten. Seine tegliche gebett sein gewesen ein Confiteor, In te domine speravi, Miserere, Pater noster, Ave Maria sampt vier collecten de sancta Trinitate, In quinque vulnera,  
 35 1 Salve mit dem offertorio. Uf den abent, so man das Ave Maria geleutet, hat er drei Ave Maria, wie gepreuchlichen, gebettet und nachgendts ein Pater noster und Ave Maria, das der allmechtig sein fraw mueter sellig erhöere, eins, daz er ein glücklichs und selligs ende erlange, eins für seine  
 40 zwo gemahln, die landtgreffin von Leuchtenberg und die

\*

20 er] fehlt in der hs.

grefin von Lupfen, eins für sein herr vatter und fraw muetter,  
 eins für seine brüeder, schwestern, fründt und guetthetter,  
 eins für die selen der mentschen, die im gegenwürtigen jar  
 verschaiden, eins für die vier ellendigisten seelen in den vier  
 5 bischtumben Menz, Speir, Costanz und Wormbs, eins für die  
 seel, so am lengsten im fegkfeur gewesen, eins für die seel,  
 so am nechsten ins fegkfeur kommen, eins für die seel, so am  
 nechsten user dem fegkfeur kommen soll, eins für die seel, so  
 die gröst pein im fegkfeur leidet, und letstlichen eins für alle  
 10 christgleubigen seelen. Solche gebett für die armen seelen zu  
 thuen, hat in sein fraw muetter gelert, mit der vertröstung,  
 wover er solche gebett deglichs mit andacht thuen, werdt  
 er so alt, daz in ein muck soll künden umbstofsen, und  
 das hat sich auch also mit der that nachgends war sein  
 15 erfunden. Solche gebett alle hat er von jugendt uf deglichs  
 gebetet bifs an sein ende und onzweifelich dardurch erlangt,  
 das er ein beharrliche gesundthait bifs an sein ende gehapt.  
 Er ist nimmer oder doch gar selten krank worden, im hat  
 auch nichts wee gethon, da er gleich die aller reuchesten,  
 20 grobesten speisen gessen, auch den schlechtesten, geringesten  
 wein getrunken. Darvon hat er sich am allerbösten be-  
 fonden. Das ist bei dem abzunemmen, wann er saurkraut  
 oder gumpst, ein kalte mülch und rohe rüeben gessen,  
 welches im dann ein besonders guet esen, hat er kein wein,  
 25 sonder frisch, kalt wasser in groser viele darzu getrunken.  
 Aber uf den abent hat er wenig gessen und in seinem haus  
 zum nachtmal selten wein getrunken, sonder sich eins tranks,  
 von schlehen und weckholder gemacht, beholfen. Dardurch  
 ist zu glauben, das er ein sollichs gesunds und gerüebigs  
 30 alter erraicht, wiewol er sonst mit rauchen, groben speisen,  
 wie oblaut, nit ordnung gehalten, welches im doch zu kainem  
 nachtail geraicht. Es haben die medici, so umb sein essen  
 und trinken ein wissens, mehrmals gesagt, sie müesen sich  
 ab seinem wundergueten magen und starken natur gröslichen  
 35 verwundern; er hab ein magen, so nit allain eisen zu schetzen,  
 sonder vil mer stehelin seie zu achten. In somma, es hat  
 in der allmechtig seiner fromkait und gotzforcht halb nit  
 allain mit solcher beharrlicher gesundthait und rüebigem  
 alter bifs an sein ende gnediglichen begapt und erhalten,  
 40 sonder auch, wiewol er vil jar zu Zimbern im schlofs ge-  
 bawen und das under schlofs nie beschliesen künden, zu  
 dem das haus in der einöde gelegen und alle gelegenheit,

das es wol ufsehens bedorfte, iedoch hat der allmechtig ine,  
 das haus und die seinen wunderbarlichen behüet und be-  
 wart und ime in sonderhait die gnad bewisen, daz er mit  
 wenig leuten und gelt ein grosen baw hat künden verbringen.  
 5 Und ist also er uf ein solichs geruigs und grofs alter kommen,  
 daz er in disem laufenden 1566isten jar uf der hailigen drei  
 künig tag das ein und achtzigist jar erraicht. Mag iren  
 wenigen gedeihen, und kan im der allmechtig sein leben  
 noch lang fristen, also das er uf dizmal der [1058] eltest  
 10 under allen graven und herren deutscher nation wurt gerech-  
 net, und da er in seiner jugendt kinder solte bekommen  
 haben, mögt er zu denselbigen sagen kinden, wie man  
 spricht von ainer alten frawen, des geschlechts der Cam-  
 merer von Dalburg, die uf ein solichs geruigs, grofs alter  
 15 kommen, das sie zu irer leiblichen dochter nachvolgende  
 wort gesprochen: »Dochter, sag deiner dochter, ir dochter  
 dochter kinde das waine,« das ist bifs in den fünften gradt  
 gewest.

Aber das ich widerumb vom alten herren sag, so ist  
 20 zu wissen, wann er geen Mösskirch oder wider geen Antian-  
 Zimbern geraist, so ist er mermals über den steg under  
 Fridingen über die Tonow geritten, darab sich meniglichen  
 verwundert, ime auch niemand's von dienern nachthuen  
 wellen, sonder all gesagt, Gott füre sein ross bei der handt  
 25 hinüber und kom durch sein gebett also fort. In seinem  
 schlofs Antian-Zimbern hat er vil jar unbeschlosen gewonet,  
 in den sorglichen leufen und auch zu denen zeiten, als  
 durch ganz Deutschlandt so vil herrenloser knecht und böser  
 bueben umbher geloffen sein. Ich geschweig allerlai ge-  
 30 legenhait halben in dem newen baw, mit finsternen gengen  
 und gewelbern, daz kain wunder, da er schon mermals darin  
 ermördt worden. Er hat auch kain were angetragen, sonder  
 ist teglichs allain ohne alle fort oder ainiches abschewens  
 ins thal hinab und allenthalben umbs schlofs gangen. Aber  
 35 der allmechtig hat den fromen graven seiner fromkait ge-  
 niesen lasen und ine sampt allen den seinen ganz gnediglichen  
 über allen mentschenverstandt mermaln erhalten. Zu dem  
 hailtum und allen Gottes und kirchenzierden hat er von  
 jugendt uf ein besonder affection und liebe getragen, auch  
 40 dessen in groser anzal bekommen. Ime ist vil hailtums  
 vom churfürsten von Menz, erzbischof Albrechten von Bran-  
 denburg, zugestellt worden, und seitmal er ein so grose

liebe zu dem schloß Zimbern, hat er solch hailtumb ganz  
 ordentlich ingemacht und in sein capell daselbst geordnet,  
 den erben auch desshalben seinen willen eröffnet, das sie  
 sollichs alda in der capellen bleiben lasen. Was er aber  
 5 den verbrechern dises seines letsten willens für ein straf  
 und peen desshalben winschet, das wurt in gedachtem seinem  
 letsten willen, den er mit aigner handt geschriftlichen ver-  
 fast, nachlengs vermeldet, und glaub, es sei in der ganzen  
 hailigen geschrift kain verfluchung inverleibt, die über das  
 10 verbrechen nit getrewet und gewinschet sei. Neben dem  
 ist sein will, so und wann der allmechtig über ine gebieten,  
 soll man sein leib geen Mösskirch füren und daselbst zu  
 S. Martin in die zimbrisch begrepnus bestatten. Ehe und  
 zuvor aber er geen Mösskirch geführt, hat er begert, das  
 15 man ine ufschneiden, sein herz heraufsnemmen und das in  
 den tripel des altars in seiner capellen im schloß zu Antian-  
 Zimbern begrab, damit ime der priester, so mess halten,  
 stettigs in celebrando uf dem herzen stände. Ich findt, das  
 bischof Otto von Würzburg, ein freiherr von Lodenburg  
 20 user Meichsen, wie er sterben, ein testament gemacht, daz  
 seine testamentarien seinen gerechten arm alda begraben  
 sollen. Das ist auch also beschehen anno 1223. Es hat  
 niemands sagen künden die ursach, warum der bischof das  
 begert, so hat ers auch nit eröffnet. Gott waist die recht  
 25 ursach und seine bedenken. Man hat wol vermaint, es be-  
 schehe darumb, das seiner vordern ainer, ein freiherr von  
 Lodenburg, ein ursach sei gewest der stiftung solchs clösters,  
 wiewol es nit gewiss ist. Die stiftung aber ist bei zeiten  
 kaiser Ottons des ersten beschehen und hat die mainung  
 30 gehapt. Es kam graf Ernst von Truhadingen, im niedern  
 Riefs gelegen, umb die jar nach Christi gepurt 959 in grose  
 ungnad bei kaiser Otton dem ersten umb etliche ungehorsame;  
 so wardt auch bemelter graf verdacht, als ob er hievor mit  
 den Ungern, die oftermals das Deutschlandt hetten über-  
 35 zogen und übel beschediget, solte gelaicht und in eim zim-  
 lichen verstandt gewesen sein. Darin mogt im nun recht  
 oder unrecht beschehen, aber die ungnad des kaisers war  
 so groß, das er den grafen ins ellendt vertrib, im auch die

\*

19 Lodenburg] d. i. Lobdenburg. 21 alda] es scheint hier etwas ausge-  
 gelassen zu sein; der text dürfte gelautet haben: daz seine testamentarien seinen  
 gerechten arm nach dem kloster Auhausen verbringen und alda begraben  
 sollen; s. s. 103, 10. 27 Lodenburg] hs. Ladenburg.



grafschaft und was er het, einzog. Nun het er aber ein  
 schwester bei der kaiserin Editha im frawenzimmer, die nam  
 ein freiherrn von Lodenburg, ein Meichsner, genannt Hart-  
 man. Dieweil aber derselb in besondern hohen gnaden  
 5 beim kaiser, do trueg er seim schwager die ungnad ab bei  
 kaiser und warden im seine güeter wider, iedoch mit dem  
 geding, dieweil ins der kaiser sein verschulden ie nit gar  
 [1059] wolt nachlasen oder schenken, do solt er für den  
 abtrag und zu ainer bufs ein closter stiften. Das thet er  
 10 und stiftet das closter Auhausen an der Wernitz, wiewol er  
 zu Hildeshaim begraben ligt. Das war ein rechter pfaffen-  
 oder münchsanschlag, der weder dem kaiser oder reich zu  
 nutz kam. Damit het sich der wider ufsgesönt und war  
 sein geschlecht umb sovil dester ermer und unvermöghen.  
 15 Aber belangen graf Wilhelm Wernhern, der hat zu einer  
 anzaigung seines letsten willens ein lateinisch epitaphium, in  
 erz gegossen, in der schlofscapellen lasen ufrichten. Sollich  
 hat im gestelt ein beisitzer am cammergericht, doctor Joachim  
 Minsinger, das laut zu wort, wie volgt:

20 GENEROSISS. AC NOBILISS. DNI. DNI. WILHELMI  
 WERNHERI COMITIS ET BARONIS IN ZIMBERN CENO-  
 TAPHIVM.

Hospes, quisquis ades, tædet nisi, comprime gressum,  
 Ad nova nec pigeat sistere busta pedem!  
 25 Hanc magnis renovat GVLIELMVS sumptibus arcem,  
 ZIMBRIA cui nomen stirps generosa dedit,  
 Vir pius et prudens atque integritatis amator  
 Sollicitæque fugax ambitionis homo,  
 Qui tribuit jus cuique suum libramine recto,  
 30 Dum tenet augusti regia sceptrâ fori.  
 Ast ætate gravis, proavita in castra reversus,  
 Perfruitur vita commodiore diu.  
 Tandem, ubi ei digitis filum perscindit acutis  
 Clotho, sancte obiens, cælica regna petit;  
 35 Namque quis hunc dubitet fœlici sede receptum,  
 Orbe manent alio præmia si qua pios?  
 MESKIRCH post fata jubet sepeliri ossa,  
 ZIMBRLÆ ubi comitum membra sepulta jacent.  
 Sed quoniam summo affectu dilexerat arcem  
 40 ZIMBRLÆ, in hac voluit cor recubare suum,  
 Qua ratione piæ mentis sanctissimus heros  
 Edidit in patrios symbola grata Lares.

10 Auhausen] hs. irrthümlich Anhausen; s. Bavaria III, 922 ff. 18 Jo-  
 achim Minsinger] von Fründeck, ein berühmter jurist, wurde des herzogs von  
 Braunschweig kanzler; s. Crusius, Schwäbische Chronik II, 234. 237. 372. 19  
 das] hs. dat.

## ALIVD CARMINE PHALÆCIO.

WILHELMVS, comitum decus perenne  
 Stirpis ZIMBRLÆ, bene ac decenter  
 Jussu Caesaris optumi forensi  
 5 Consistorio et annuentibus Diis  
 Longo tempore prefuit senecta  
 Et, lustris bene quindecim peractis,  
 [1067] Donatus rude, avita regna querit  
 Atque arcem renovat decente sumptu,  
 10 Unde hec nomen habet domus vetusta.  
 Tandem, corporeis solutus ipse  
 Vinculis, ad superos Deos profectus,  
 Jam coelo fruitur beatus alto  
 MESKIRCHIque jubet sua ossa poni,  
 15 Corda ast hoc requiescere in sepulchro.

Und wiewol diser graf alles sein hailtumb in die schloßs-  
 capellen zu Zimbern geordnet, so hat er doch seine schöne  
 ornata und ander kirchenzierden uf das gestift zu S. Martin  
 geen Mösskirch gegeben. Das ist etliche jar vor seinem  
 20 absterben beschehen. Er hat den priestern ain ordnung  
 geben, wie und uf was tag solche ornaten zu gebrauchen,  
 item, was den ministranten für ir mühe zu geben, gestiftet  
 und begabt. Sonst sein seine mores und sitten ganz freint-  
 lich und also gewesen, daz er mer dem Pomponio Attico,  
 25 dann einichem andern under den alten het mögen verglichen  
 werden; dann niemands im widerig oder feindt hat sein  
 künden, seitmals er niemands erzürnt, sonder meniglichem  
 gerathen und geholfen, zu zeiten auch mit seinem schaden.  
 Niemandts ist ie unberaten von im gangen, dardurch er dann  
 30 ain grosen willen bei meniglichem, auch denen, so gleich-  
 wol nit seiner religion, bekommen und den bifs in sein ende  
 gehapt. Sein klaidung ist ganz schlecht und uf die alt  
 manier; insonderhait so er anhaimsch, hat er mertails ein  
 growen rock oder ein langen, growen belz angetragen. Der-  
 35 halben, als der churfurst, erzbischof Daniel von Menz, ein  
 botten zu dem Joanni Basilio Herolden, historico, so der  
 zeit zu Oberndorf wonete, geschickt het und aber der pot  
 den Herolden zu Zimbern gefonden, hete der pot den grafen

\*

3 Zimbriæ] so die hs.; Wattenbach schlägt hier Zimbriacæ vor, und  
 z. 6: Longae tempore praefuit senectae. 6 Longo] hs. Log. 8 1067] die  
 paginierung der hs. springt von 1059 auf 1067. 9 sumptu] hs. somptu. 13  
 fruitur] hs. fruit. 14 jubet] hs. jubit. 36 historico] s. über ihn Jöcher, Ge-  
 lehrten-Lexicon II, 1553.

für ein münch angesehen von wegen des growen, langen  
 belzocks, und als Heroldt und der pott wider nach Obern-  
 dorf geritten, het der pot gesagt: »Ach mein herr, wie  
 kompts, das diser alt münch ein solch schön schlofs haben  
 5 soll?« Als das dem alten herren fürkommen, hat es im wol  
 gefallen und dessen wol lachen megen. Aber von jugendt  
 uf hat er seine beichtvätter übel entsessen und userhalb  
 der beicht sonst wenig mit inen confersiert oder zu inen  
 kommen. Als er noch zu Speir am cammergericht, haben  
 10 die priester dise manier an in gewist, derhalben in ungern  
 beucht gehört. Wie er das schlofs Zimbern bei seinen leb-  
 zeiten erbawen, das ist noch augenscheinlichen. Darbei mag  
 abgenommen werden, was affection und sondere liebe er  
 darzu gehapt, seitmals er kein costen, kein müe oder arbeit,  
 15 was solchen baw belangt, sich betauern lasen. Was zeit im  
 aber über den baw und das gebett bevor, das hat er von  
 jugendt uf alles den studiis und historien zugeaignet, darin  
 er sich in lesen und erfarnus allerhandt antiquiteten also  
 geipt, das im kainer seines standts oder herkomens gemefs  
 20 bei seinen zeiten gleich sein mögen. Das bezeugen die  
 büecher, so er von den geschlechtern beschriben, das be-  
 zeugen die gepurtstapulæ und linien, dergleichen die büecher,  
 so er von dem erztift Menz zusammen getragen, in welchen  
 büechern nit allain des erztifts sachen, sonder auch seine  
 25 zwelf suffraganienbischtumb heschriben. In dem sein genus  
 dicendi ganz freuntlichen und mehr dem Terentio, dann an-  
 dern, gleich. Sein wunderkammer zu Zimbern, darin er von  
 jugendt uf mancherlai seltzame gebain, stain, horn und anders,  
 das die natur wunderbarlichen gewürkt und seltzam mag  
 30 genennt werden, auch von frembden nationen zusammenge-  
 bracht, ist wol zu sehen und auch zu verwundern. Ich bin  
 selbs darbei gewest, das der römisch kaiser Ferdinandus,  
 domals noch ein römischer könig, anno 1541 uf dem reichs-  
 tag zu Speir solch wunderkammer mit grosen begirden durch-  
 35 sehen und sich darab nit wenig verwundert hat. Dise wun-  
 derkamer sampt seiner lateinischen und deutschen liberei  
 hat er in das schlofs Antian-Zimbern geordnet, daz solchs  
 seine erben, wie er das verordnet, darin bleiben [1068] sollen  
 lasen. Er hat sonst alle jar im prauch gehapt, nachdem er  
 40 widerumb anhaimsch, uf das new jar, so die von Rotweil

\*

21 bücher] über die von ihm verfassten bücher s. das nachwort.

ire burgermaister und andere empfer besetzen, sich dahin  
 zu thon und von gueter nachpurschaft wegen frölich mit  
 inen zu sein. Eins jars, als er abermals uf solche zeit hin-  
 einsompt und zu den ehrenmaier nach altem prauch uf die  
 5 herrenstuben geladen wurt, war ein Rotweiler hauptman,  
 ein bier Schweizer mit den gelen füesen, zugegen. Als  
 man von der stuben nachts spat abschide, ersicht er zwen  
 diener, so uf den grafen warteten und die baide ganz kurze,  
 kleine mendin waren, der ein Balthasar Riester, der ander  
 10 Groß-Hanns genannt. Derselb kunte sich gespais nit ent-  
 halten und sprucht: »Nun hab ich alle mein tag kain herren  
 mit so kurzen dienern gesehen.« Do war der ain diener,  
 Balthasar, nit unbehendt und in eim umbstandt viler ant-  
 wurt er und sagt: »So habt aber ir gar keinen diener, der  
 15 euch urwarte, er sei gleich kurz oder lang.« Die geschwindt  
 rede dieses dieners war meniglich lecherlich und angemem,  
 und der groß hauptman Lumpin, der gern gehawen oder  
 gestochen het, ward wol darob verspottet und verlacht.  
 Also hat graf Wilhelm Wernher vil jar in gutem friden und  
 20 rhue gehauset. Gleichwol neben dem daz in der allmechtig  
 also mit beharrlicher gesundthait und anderm glücklichen  
 zustande gnediglichen versehen und begapt, daz man under  
 vil tausend menschen kainen dergleichen gesunden und  
 ruebigen man in so grosem alter findt, so sein im doch  
 25 drei sachen bei seinen letzten zeiten begegnet, die in nit  
 wenig bekomert haben: Erstlichs, wiewol er vor vil jaren im  
 verkauf des zehendes zu Tuningen die collatur der caplonei  
 im schlofs, die sein brueder, graf Johannis Wernher, vor et-  
 lich jaren denen der stat Rotweil sampt den dörfern Zimbern,  
 30 Villingen und Dalhausen verkauft, wider zu handen gepracht,  
 wie er dann noch diser zeit ein caplon uf solcher pfrundt,  
 so haben sich iedoch seither die von Rotweil merken lasen,  
 das sie im solch ius patronatus oder collatur der caplonei  
 nur sein lebenslang gestendig, hernach werde inen die zu  
 35 verleihen zugehoren. Dise calumnia beschwert den grafen  
 nit unbillich, dann er vermaint, er hab mit abtragung etlicher  
 schatzungen gegen kaiser Carln und sonst vil mehr umb  
 ein gemaine stat Rotweil verdient, dann daz sie seinem  
 stammen und namen diese pfrundt nach seinem absterben  
 40 enziehen, insonderhait dieweil sie im die gerechtigkeit zuvor,

wie öfters schon zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
geben und er hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
von ihm hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
kenntnis der geschichte und völkerkunde zu sehen ist zu  
5 aus dieser Zeit zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
tigen hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
der beschreibung ist zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
jahren der deutschen Geschichte hat zu sehen ist zu sehen ist  
Wolf Sigismund von Hohenhausen zu sehen ist zu sehen ist  
10 weil aber die von ihm geschriebene Geschichte hat zu  
er enthält den sehr interessanten Teil der Geschichte  
ein interessantes und sehr interessantes Teil der Geschichte  
als Herrgott hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
men und Herrgott hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
15 gleichzeitig beschrieben. Herrgott hat zu sehen ist zu  
lebenden hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
aufmerksam hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
allweg hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
Dieselbe aber hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
20 Kleinfeld hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
kosten in ständiger umarmung zu sehen ist zu sehen ist  
in dergleichen hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
mit sein wesen hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
zu Tübingen hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
25 hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
auch Hans Hoyer hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
in kauf zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
solche verleiht hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
wegs verleiht hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
30 verleiht hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
ein mal hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
absterben hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
das seine erben hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
mangien hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
35 nit weist. 1069 hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
oder nit. Das hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
entstanden ist. hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
garten gemacht. hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist  
fangen. hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
40 aber den garten in zimlicher massen und wette zu machen  
begert hat zu sehen ist zu sehen ist zu sehen ist zu  
muesen. Was dann für ein spacium darzwischen ist alles

mit ertrich und raum ufsgefült worden. Wie aber das waser und die nesse nach und nach sich in das ertrich gesetzt, do hat es letstlich die mauren anno 1563 über und für den berg hinaufs getruckt; aber in nachgenden jaren hat er  
5 solche maur vom grundt widerumb ufggeführt.

Von dem Butschen und des alten herren seltsamen  
weis, auch von etlichen ungeheuren sachen, die sich  
zue Eberstain, Mösskirch und an mehr orten begeben  
haben.

- 10 Grave Gotfridt Wernher von Zimbern hat vor jaren ein vogt zu Wildenstain gehapt, war von Guetenstain pürtig, der het auch etlich jar darvor den forst versehen, und hiefs Hanns Hugkle. Nach deselbigen absterben überkam er ain andern vogt, ein frommen, erlichen man, hiefs Hanns Butsch.  
15 Der het im auch etliche jar trewlichen und wol gedienet. Nach dem schmalkaldischen krieg aber name er in von Wildenstain hinweg und übergab im das kellerampt im schloß zu Mösskirch. Daran blib er über zwai jar nit, dann der alt herr und diser Butsch kunten sich nimmer mit ainandern  
20 vergleichen. Der alt herr war wunderbarlich und seltsam, so war der Butsch alt, verdrosen und vergissnig; zu dem wolt der alt herr, daz sich der Butsch wolredens solt befeisen, so het derselbig weder sinn oder muet darzu. Ich hab gesehen, das diser alt man mehrmals uf der schloß-  
25 brugken mer, dann ein stundt oder zwo, parhaupt hat sten oder geen müesen und mit dem alten herrn hinauf sprachen, in aller kelte, regen oder schnee. Also hat er sich ein guete zeit lang dieser seltsammen weis halben vil erleiden müesen. Kam letstlich dahin, das er sich also kümert und jammert,  
30 daz er, wie man besorgt, in ain verzweiflung gefallen, darvon im alle red vergieng. Vil haben vermaint, es hab in der gewalt Gottes also getroffen, das er nit mer reden künden. Das mag nun sein, oder nit, ich aber bin allwegen und das user allerlai ursachen der mainung gewesen, das  
35 er ein demonium mutum bei sich gehapt, welches im die redt also verhalten. Er hat zu zeiten, aber doch gar selten, mit seinem weib geredt und wardt nachgends zu Mösskirch im spital erhalten. Darin ist er über ain viertel jars nit bliben, do ist er gestorben. Hat, wie man sagt, ein hörten,  
36 verhalten] so wohl, hs. halten.

grausamen todt genommen. Und wiewol er alles, so man  
 geredt, wol verstanden, iedoch, so man in ermanet zu beich-  
 ten, und ob er das mit Worten nit thon, ob er im aber  
 seine sündt laidt sein laß, den allmechtigen dafür piten  
 5 und sich bessern welle, oder ob er sich mit den hailigen  
 sacramenten versehen lasen, darauf hat er gar kain zaichen  
 geben oder darvon hören wellen. Also ist er zu Mösskirch,  
 wie oblaut, gestorben und zu unser Frawen jenet der Ablach  
 begraben worden anno 15 . . . Der allmechtig seie ime  
 10 gnedig und barmherzig! dann er ein erlicher, frommer man  
 die zeit seins lebens gewesen und der seinem herren ge-  
 trewlichen hat gedienet. Man sagt, das in der nacht, wie  
 er am tag darfor gestorben und begraben worden, umb und  
 bei seinem grab ein erschreckenlichs geschrai gewesen, als  
 15 ob ein mentsch schreie: »O we! o we! o we!« Vil ver-  
 mainen, er sei durch die seltzammen, wunderbarlichen weis  
 des alten herren dahin gerathen. Gott verzeihe inen baiden!  
 Das es aber glaublich, das sich der alt man diser seltzamen  
 weis so hoch angenommen und zu herzen geführt, so will  
 20 ich allain zwai stuck under vilen erzellen, darbei des alten  
 herren geher zorn mag vermerkt werden. Er het den ge-  
 prauch etliche jar, das er vier [1070] corales erielte; die  
 muesten tags zwai mal zu kirchen geen, die empter und  
 horas singen helfen, darneben zu disch ufwarten. Nun begab  
 25 sich etwan, das der knaben einer ein becher oder deckel  
 fallen liefs oder sonst ein unschick begienge, so erzürnt sich  
 dann der alt herr über alle masen. Uf ein zeit hetten iren  
 zwen abermals ein unzucht vor disch begangen; dess erzürnt  
 er sich so hoch, das er eilends im sessel ufstande und in  
 30 grosem zorn beide knaben ein ieden beim har erwünscht und  
 vom boden halben eln hoch ufhub. Mit denen danzet er  
 also in der stuben uf und ab ein mal zwai und sang darzu.  
 Nachgendts warf er die in die stuben hinufs. Dess haben  
 domals vil gesehen. Zu einer andern zeit, als er uf dem  
 35 sal zu imbis safs, solt im dieser knaben einer einschenken;  
 dann so niemands frembder vorhanden, liefs er im user miss-  
 trawen gemainlichen einschenken, das ers sahe. Aber der  
 knab übersahe sich vor grosen engsten und schütt dem  
 herren den wein uf die hendt und uf die ermel, dardurch  
 40 er dermasen erzürnt, das er dem knaben nach dem har grif.  
 Der knab markt, wo es hinaufs wolt, satzt die kanten eilends  
 nider und darvon. Der alt im sessel uf und hinnach. Nun



het aber der knab ein grofs, schottler haar, do grif im als  
 der herr nach dem haar. Aber der knab war im zu geng  
 beritten und flohe vor im dahin, das im das haar über sich  
 stob. Es war ganz lecherlich zuzusehen, umb die es nit  
 5 angieng. Zu letst do geritt dem alten herren ein grif und  
 erwünscht den knaben bei dem kitel mit der einen handt,  
 und wie er aber mit der andern handt dem knaben nach  
 dem schottlenden haar greift, so wurt dem knaben nit mehr,  
 dann das er in eim grif den nestel, damit er den kittel am  
 10 hals het hangen, ufreist. Der blib dem alten herren in der  
 handt, der knab der springt darvon und den schnecken  
 hinab. Und das war im guet; dann het er des nestels ver-  
 felet, der alt herr würde sein nit gefelet haben. Der warf  
 im den kittel hinnach, gieng wider zu disch und mocht sein  
 15 wol lachen, dann im der zorn vergangen. Und fürwar, er  
 het ein soliche art an im, das er in einer gehe ganz gehe-  
 zornig warde; in ainer geschwinde aber so war es wider  
 dahin, do muest man dann wider frölich sein und kains  
 zorns oder der vorbeschennen handlungen mer gedenken.  
 20 Ich hab wol gesehen, das sein brueder, graf Wilhelm Wern-  
 her, auch zu der zeit, als er kaiser Carls cammerrichter was,  
 [zu] im kommen, das im unmöglich war, seins zorns und  
 seltzamen weis sich zu enthalten, nur in schlechten und  
 lecherlichen sachen, und als desselbigen grafen Wilhelms  
 25 manier, das er ob disch, im gang gleich zu handen, was  
 da welle, beschaidenlich frölich und kain schwermietigkait  
 sich annimpt, hat er sich oftmals diser seltzamen weis hoch  
 entsetzt. Wann dann der alt herr ob disch sprach: »Wolan,  
 herr cammerrichter, sein frölich! es ist schon alles hin, wir  
 30 wellen des dings niths mehr, es sein ungeschickt leut (seine  
 diener vermainendt), wir wellen iezund gueter ding sein, so  
 mocht oder konte sich dann der cammerrichter so baldt nit  
 wider erholen. Deren dischlerman begaben sich vil in der  
 wochen. Aber von wegen des wol und ordenlichen redens,  
 35 das er von seinen dienern, knaben und meniglichem haben  
 wolt, kam vil unruhe; dann als er trefenlich wol beredt,  
 seine reden auch in solcher huet, das er nit ein vergebens-  
 lichts wort gesprochen, wolt er die seinen auch dahin ge-  
 wenen, das sie nit allain behuetsam mit iren Worten, sonder  
 40 auch zierlich redten. Das kunt nur nit wol eins ieden sach

\*

1 knab] hs. graf. 22 zu] dürfte zu ergänzen sein.

### III

sein, dann nit iederman die gnad. So het er dann vil mühe, den leuten die reden zu corrigiern, darab redt er sich ganz mühig. Es kam uf ein zeit obgenannter sein brueder zu im geen Wildenstein; den empfieng er hoch. Nun waren die  
 5 baidt brüeder nit ein fierentail stund bei ainandern gewesen, der alt herr fragt, was newer zeitung vom kaiser und wo er wer. Dess antwurt im graf Wilhelm: »Ich lafs mir sagen, Ir Majestat seien iezundt im Niderlandt und sollen alle sachen, Got lob! fridlich sein.« Diese rede, »ich lafs mir  
 10 sagen« konte er unberedt nit lassen, sprechend: »Ei, ich welt mirs aber nit sagen lasen, ich wist dann, das es gewiss were.« Dergleichen sachen sein unzelich vil fûrgangen, und fürwar, so er in seinem übermesigen zorn und seltzamen weis im wolreden het künden abbrechen, so het er  
 15 natürlichen noch vil und lange jar in gueter [1071] gesunt-hait und vermöglichkait leibs wol leben künden. Aber wer ist der, so kain mangel? oder der iedes mals und in allen stucken alles das, so im nutzlich und guet were, ohne die sondere gnad Gottes verbringen kan? Kainer ist ohne mangel.  
 20 Aber so dieses gleichwol seltzamen grafen tugenden und mengel gegen ainandern verglichen, so befindet sich unwidersprechenlich, das er von Gott in vil stucken höchlichen und für vil anders begnadiget gewesen und das seine tugenden die mengl umb ein weits übertrofen haben. Gott gnade ime  
 25 und allen christgleubigen mentschen!

In dem nachgenden jar, anno 154 . . , haben sich zu Mösskirch und in der herrschaft vil seltzamer hendel begeben. Es hat der Wolf Spick, ein müller zu Drettenfurt, ein knecht gehapt, ein gueten, fromen gesellen. Der ist eins tags nach  
 30 Georii, als die tåg anfahen sich heftig zu strecken, gar früe ufgestanden, als man blofsig den tag hat künden erkennen, des vorhabens, die mülle zu beschütten, die in bedaucht hat leer geen. Ob er sich nun in seinem ufstehen gesegnet oder nit, ist nit wissent. Wie er aber die mülle seins er-  
 35 achtens wol beschütt und wider zu bet geen wellen, do hat er etwarn vor der mülle rüefen hören. Wiewol er nit beklaidt, allain das hemmat anhet, nochdann ist er für die mülle hinaufsgangen. Also hat er zwen schwarze, lange manspersonen gesehen, die sein uf der scheiterbeig gesessen  
 40 und einsmals, das er sie nit geen sehen, sein sie allernechst bei im gewesen, haben in, erschrocknen, under die arm gefast und mit im, gleichwol er sich gewidert, darvon gangen,

iedoch mit ime geredt und begert, er solle inen den weg  
 gen Mengen zaigen; haben in also gewaltigclich und wider  
 seinen willen gefüert bifs uf das brückle neben Igelswis. Do  
 hat er doch den allmechtigen so trewlichen angerüeft und  
 5 gebetten, das er in nit verlasen, sonder von dem gespenst  
 vätterlichen erlösen welle. Also einsmals sein inen zwo  
 junge frawen, die er nit gekent, in lauter weisen claidern  
 angethon, bekommen. Die haben sovil mit den zwaien  
 manspersonen geredt und gethedinget, das sie in letstlich  
 10 und doch beschwerlichen von handt und uf dem brugklin  
 ledig gelasen, und damit sein die weiber und die mansper-  
 sonen augenblicklichen verschwunden, das er nit gewist,  
 wohin die kommen. In dem, als das gespenst von ime  
 abgewichen, do hat er uf der Igelswiser höche im holz ain  
 15 solchs grausamlichs, lauts brastlen und gedöfs gehört, das  
 nit anders bedeuchte, als ob alle die beum daselbs darnider  
 und durch einandern weren fallen. Der guet gesell hat  
 umbgekert und mit groser müeh ist er kümmerlich wider in die  
 mülle kommen und eim todten vil mehr, dann eim leben-  
 20 digen, gleichnet. Er ist bei vierzehen tagen so krank ge-  
 legen, das er mit allen sacramenten ist hingericht worden  
 und menigclich seins absterbens sich versehen gehapt. Aber  
 durch die gnad des allmechtigen ist er widerumb ufkommen  
 und lebt in disem 1566 jar nōch. Das ist im aber gewiss-  
 25 lichen, wie gehört, in obermeltem jar begegnet.

Eben in dem selbigen jar hat sich vast ein gleicher  
 fahl bei den sandtgraben zu Schonlich hunder dem Enriedt  
 begeben. Es het Bilgri von Hewdorf ein hundzieher und  
 bosselknecht im haus, der hiefs Hanns Koch. Derselbig het  
 30 einsmals zu Mösskirch zu thuen, alda er sich verspetet, das  
 er am abendt ganz spat wider heim gieng. Wie er aber  
 vor der stat uf der Tannen benachtet und forter zu den  
 sandtgruben zu Schonloch kompt, die dann gleich am weg  
 sein, do kompt ein gespenst an ine. Das erwüschit ine beim  
 35 haar, füert in dabei im veldt umbher, iez für sich, dann  
 hunder sich. Der guet koch kunte sich nit weren, muest  
 folgen, wo man ine hinfürt. Letstlich, als er sonst in keinen  
 weg von dem kerlen kommen, do hat er den allmechtigen  
 Got so getrewlichen angerüeft, daz in das gespenst doch  
 40 verlasen. Ist dieselbig nacht haim kommen wie ein unbe-  
 sinter mentsch.

Aber uf und allernechst dem pruckle zu Igelswis do ist

es vil jar ganz unghewr gewesen, wie das vil gueter, ehrlicher leut haben erkundiget und erfaren. Als namlich anno 1562, do wolten der messner von Crumbach und [1072] sein  
 5 schweher von Menningen eins abendts geen Crumbach geen; die hetten sich aber verspätet. Wie aber der messner über das bruckle geen will, dann sein schweher schon hinuber, so kompt etwas unsichtbars an in und zeucht im mit gewalt ab den rock, das wer und anders. Er hat darnach bekent, er hab sich nit weren künden und sei im nit anders zu muet  
 10 gewest, als ob man ine henken wellen. Iedoch hat er den allmechtigen also angerüeft, das in letstlich sollich gespenst auch verlasen müesen. Der guet man ist gar verirret, hat nit gewist, wo er gewesen, ist die ganz nacht bifs gegen tag im veldt und umb Mösskirch umbher gangen, das er  
 15 schier nichts umb sich selbs gewisst oder was er thue.

Und gleich im hernach folgenden winter hat sich ein wunderbarliche sache zu Mösskirch in sant Martins pfarrkirchen zutragen. Der tag aber, uf den solichs beschehen, ist gleichwol in vergess kommen. Und wie dann zu Mösskirch gepreuchlich, das man alle tag des morgens früe, bevorab winters zeiten, bei eitel nacht die metin singt, also ist uf ein zeit der alt messner, Hanns Schlamp, mit sampt dem eltesten caplan, herr Jacob Dreher, in die kirchen gangen, der ain die mettin zu leuten, der ander aber seine  
 25 horas bei s. Martins liechter zu betten. Wie nun der messner ufgeschlossen und darauf baid hinein gangen, haben sie (dann es hell in der kirchen von wegen der prinenden ampten gewesen) ein mansperson in weisem beclaidt uf der canzl und etlich leut hieunden in der kirchen gesehen, die auch  
 30 all in weissen claidern gesessen, wie man in der predig pflicht zu sitzen. Darbei haben sie den man uf der canzl ganz dussem gehört. Aber so baldt sie für die thür in die kirchen kommen, ist es alles eins mals gleich verschwunden, und nit anders gewest, als ob es nur ain traum. Solchs gewisslich also beschehen, dann der caplan und der messner ehrenleut gewest, dafür sie allwegen gehalten worden. Solchs hat sich nit allain zu Mösskirch begeben, sonder auch es  
 35 bei zwai jaren darfor zu Stockach in der pfarrkirchen auch furgangen. Also auch haben die scharwächter zu Zürich bei gar wenig jaren einsmals umb mitternacht ein herrlich ampt hören im Frawenmünster singen, als sie be-  
 40 deucht hat, mit orgeln und andern saitenspielen, und haben

gesehen, das die kirch hell und voller angezündter liechter  
 gewest, gleichwol die kirch beschlossn und sonst aller öde  
 gestanden. Als sie des morgens der obrigkait fürbracht,  
 ist inen stillschweigen uferlegt worden. Wer aber dise pre-  
 5 dicanten und ire zuhörer, auch die, so das ampt im Frawen-  
 münster zu Zürich also gesungen, das waist der allmechtig,  
 dem nichts verborgen, und gemanet mich fast an ein hand-  
 lung, die sich under dem schloß Eberstain bei meinen zeiten  
 zutragen hat. Als Eberstain in dem Murgenthal uf einem  
 10 hohen felsen gelegen, hat es hünden im thal, allernechst  
 an der Murg, ein capell am weg, haist der Clingel, darbei  
 ain kleine behausung, darin vil jar ein clausnerin oder aber  
 sonst ein alte, erbare fraw gewonet, so die capellen tags  
 geöffnet und nachts beschlossn hat, und sagt man, das  
 15 graf . . . von Eberstain, so die von . . . gehapt, solche  
 capellen von ersten erbawen hab; ist vor vil jaren beschehen.  
 Die ursach aber, das der graf die gebawen, ist die, das zu  
 selbiger zeit und auch darvor ain solchs grofs gewürm  
 und unziffers umb Eberstain und im Murgenthal sich enthalten  
 20 und insonderhait ain groser drach oder wurm, das es dem  
 grafen oder der ganzen landtschaft ein beschwerdt. Also  
 hat der graf darüber rath gehapt und ist im gerathen wor-  
 den, er soll der enden ein capellen bawen. Das ist be-  
 schehen, und haben die burger von Gerspach sampt mer-  
 25 tails inwonner des tals ir handtreichung und hilf darzu ge-  
 thon. Bald darnach ist das gewürm verstrichen. Es haben  
 die alten grafen von Eberstain und ire weiber vil andachts  
 und willen dahin gehapt, ist nur »zu unser Frawen zur aich«  
 genennt worden, dann die piltnus in den aichbaum geschniten,  
 30 aber wurt iezو nun zum Clingel gehaisn. Bei zeiten des  
 frommen graf Bernharten von Eberstains ist gar ain an-  
 dechtige, erbare fraw im Clingel gewesen, die der capellen  
 gewart mit beschliesen und ampln anzünden. Im jar 1517  
 hat sich begeben, als die guet fraw schlafen gangen, ist gar  
 35 nahe umb [1073] miternacht was an ir behausung komen  
 und anklopft. Sie ist ufgestanden und an das fenster gangen  
 und gefragt, wer da seie. Do hat sie ein alten man, wie  
 ein ordensman, in einem langen, weisen rock gesehen, der  
 hat ein weisen part bifs uf die gürtel gehapt, umb in und

\*

9 Als Eberstain] bis beschehen [119, 17] ist abgedruckt bei Krieg von  
 Hochfelden, Geschichte der Grafen von Eberstein s. 355—360.

hunder im seier bei acht oder zehner personen gewesen.  
 kleine, kurze leinwand strachmen verhöblener haben schwarz  
 claiden angetragen, wie die hosenstrawen, und r hats an  
 laternen in der hand mit einem irrenden lichte. Der alt  
 5 man hat die frawen gebeten, das sie umbeschwert mit die  
 capellen öfnen, dass weiter sie r innen. Die fraw hat sich  
 angelegt, ist herab in man gangen und die capellen geöffnet.  
 Do hat sie mit dem alten man geredt, der hat r auch  
 widerumb antwort geben, aber die kammern verblin haben  
 10 nichts geredt. Der alt man ist vor man alten in die capellen  
 gangen; darin het er in ein buch, si er mit in darge-  
 bracht und under dem alt gehetzt, geleset und gebeten.  
 Die andern sein in alte nachgangen, je par und par und  
 alle dieweil der alt man in dem buch gebeten haben sich  
 15 die andern alle creutweis, als in einer reihe in der kirchen  
 gelegt. Die alt fraw hat inen ernstlich zugesehen, was doch  
 zuletzt darauf werden, und als solches bei einer stund un-  
 gefährlich gewert, do sein sie wider aus der capellen gangen,  
 der alt man vor, die andern geparet hernach. Als hat der  
 20 alt man der frawen fur ir mühe ein güldguldin geschenkt  
 und sein damit abgeschaiden, das die alt fraw nit sagen  
 künden, wo sie hin kommen, allein das sie gesehen, das sie  
 mit ainandern den karrenweg am Ebersrüben perg hinauf  
 gangen, als ob sie in das schloß wehen. Und das hat die  
 25 fraw weiter gesagt, was der alt man mit ir geredt, das hat  
 er alles zwaimal gesagt. Hiebei kan ich nit underlassen zu  
 vermelden, das der alt man der frawen den güldguldin ge-  
 schenkt, hat er gesagt: »Liebe fraw, lasen euch diesen güldin  
 lieb sein und behalten in wol, dann ir werden sein noch  
 30 ganz notturtig werden!« Das hat die fraw gethon, und im  
 selbigen jar ist ein solche gehe theurung im Murgenthal  
 und deren enden eingefallen, das vil under denen armen  
 grosen mangel und hunger leiden müesen. Also wie die  
 fraw alles ir vermögen umb brot und ander victualien uf-  
 35 geben und sonst nichts mer anzugreifen, hat sie den alten  
 güldin, so ir, wie oblaut, zugestanden, zu Gerspach uf dem  
 woche markt umb frucht ufgeben. Es ist aber solch stuck  
 golds eins solchen alten schlags oder gepregs gewest, das  
 es nit ist erkannt worden. Und wie dann dergleichen sachen  
 40 oft fürkommen, als das an den vogt und an ein rath zu  
 Gerspach gelangt, hat man vermaint, es hab villeucht die  
 fraw ein schatz gefunden, dann inen wol bewüst, das sie

ain arme fraw und solche gulden nit ererbt, derhalben sie  
 beschickt und ernstlichen befragt, wazer ir doch solch stuck  
 goldts kommen. Do hat sie inen die warhait und all sach,  
 wie hieob gemelt, geöffnet und nicks verhalten. Also hat  
 5 man die guet fraw wider lasen abscheiden, iedoch ir bei  
 höchster peen eingebunden, wazer dise componia wider  
 kommen, das sie nit underlasen, sonder eilends der stat zu  
 welle und etlichen verordneten in der vorstat solchs an-  
 zaigen soll, bei denen auch versehen worden, das sie, im  
 10 fahl inen was weiters fürgebracht, sich hierinen der gepür  
 nach halten und, was es doch für leut seien, erkundigen  
 sollen. Aber dise componia ist hinfüro in vil jaren nit mehr  
 in Clingel kommen oder gesehen worden und sein so lang  
 ufsbliben, das mitler weil die alt fraw gestorben und ein  
 15 andere dahin geordnet worden. Die hat auch vil jar im  
 Clingel gewonet und von diesem handel nicks gehört; so  
 hat man ir auch nicks anzuzaignen, wie bei der vorigen frawen  
 beschehen, befolchen. Ist also bifs in die fünf und zwainzig  
 jar angestanden, das man von diser componia weiter nicks  
 20 gehört. Aber im jar nach Christi gepurt 1542, als der grofs  
 Türkenzug angangen, darin doch laider nit vil ufsgericht  
 worden, ist graf Wilhelm von Eberstain [1074] des schwe-  
 bischen kraiss obrister gewest. Mitler weil und er in Hungern  
 gewesen, do sein sie aber ein mal in den Clingel kommen,  
 25 dergestalt. Es ist vast umb mitternacht der alt man für  
 das haus kommen, angeklopft und an die fraw begert, man  
 soll im die capellen ufthuen. Das hat die fraw gethon. Do  
 hat sie den alten in aller gestalt und beklaidung gesehen,  
 wie hievor die ander fraw ine auch gesehen. Es sein im  
 30 drei par kurzer mentschle nachgangen, alweg ein mans-  
 person und ain weib, und die sein nit in gaistlicher claid-  
 ung, wie vormals, beklaidet gewesen, sonder in weltlicher  
 claidung, und under den weibspersonnen ist eine allerdings  
 zugerüst gewesen, als ob sie ain hochzeitere were. Sie sein  
 35 in die capellen gangen, aber zwen man, die inen am letsten  
 nachgefolgt und ieder ein leiren bei sich gehapt, die sein  
 vor der capellen bliben. Der alt man aber hat, wie sie  
 hineinkommen, sein buech herfür gezogen und darin gelesen,  
 und alle die zeit er gelesen, sein die drei par creuzweis uf  
 40 dem boden gelegen, nachgends wider ufgestanden. Do ist  
 der alt greis zu inen gangen, und hat die Clingelfraw ge-  
 sehen, das er zwaien under inen die hendt zusammen gefüegt

und was darzu geredt, das sie doch nit verstanden, in aller  
gestalt, als so man zwai eheleut zusammen gibt. Wie das  
alles beschehen, sein wider user der capellen gangen. Do  
hat sich der alt man uf ein klotz, der vor der capellen, ge-  
5 setzt, aber die zwen mit der leiren haben zu danz gemacht.  
Do haben die drei par ganz züchtigclichen mit ainandern  
gedanzt, und allwegen zwischen zwai paren sein zwai  
kleine thierle geloffen, in der gröfse und gestalt, wie die  
schaff; sein rot gewest, haben zimbelen an den helsen han-  
10 gen gehapt. So sich dann der danz verendert und das sich  
die mentschen gegen ainandern gebuckt oder genaigt, so  
sein dise kleine dirle auch vor ainandern gestanden und  
sich genaigt. Diser danz hat ein guete weil geweret. Dem  
hat der alt greis zugesehen und die Clingelfraw. Hiezzwischen  
15 hat niemand mit dem andern geredt. Nachdem nur der  
danz sein endtschaft erraicht, do sein sie mit ainandern in  
der ordnung, wie sie kommen, abgeschaiden und den weg,  
als ob sie uf Eberstain welten, wie hievor, gangen. In  
selbigem hingeen haben sie diser frawen kain gelt mehr  
20 geben, auch hat der alt man weiters mit der frawen nit ge-  
redt, sein ungeredt mit ainandern darvon zogen. In etlicher  
zeit hernach ist graf Wilhelm von Eberstain widerumb aufs  
Hungern kommen, do hat man ine, das die unerkannt com-  
ponia vorhanden gewesen, bericht. Also hat er der frawen  
25 bevolchen, wann sie mehr kommen, das sie das anzaigen  
solle; auch hat er ordnung geben, das man wachen und  
insonderhait darauf soll achtung geben. Aber solcher be-  
velch ist dieser componia gleich zu oren kommen, derhalben  
in gar wenig tagen hernach der alt man helles tags zu der  
30 frawen zum Clingel kommen. Der hat ir verwisen, das sie  
iren ankunft hab eröffnet, mit anzaigen, sie haben wol ge-  
wisst, das sie dem grafen, und damit hat er den tag und  
die zeit, als das beschehen, benempt, verhaifsen, sie zu  
melden. Darbei hat er der frawen gesagt, sie hab inen mit  
35 irem anzaigen grosen schaden zugefüegt und haben alberait  
vil user irer gesellschaft verloren. Seithere sein sie nit mehr  
gesehen worden, hat auch niemand mcr in selbiger landts-  
art was von inen gehört. Got waist, was es für leut sein.  
Deren sachen haben sich ainst vil umb Eberstain begeben,  
40 under denen iezercellte historia. Wunderbarlich darbei ab-  
zunehmen, das deren kleinen leut vil umb Eberstain einest  
haben gewonet, wo aber und an welchen orten, das waist



der lieb Gott. Vor vil jaren ist uf ein nacht ein unerkanter  
 man geen Gerspach ans thor kommen, der hat einer heb-  
 amen eilends begert. Also hat man ime ein hebamma, ein  
 guete alte fraw, verfolgen lasen. Die hat er uf ein stund  
 5 zwo ungefährlich in der finstere umbher geführt, das sie nit  
 gewist, wohin sie kommen. Letstlich hat er sie weit in ein  
 holen felsen und in ein berg hinein geführt. Da hat sie vil  
 liechter, auch sonst [1075] vil kleiner leut gefunden, under  
 denen ain schwangere fraw, die geperen sollen. Und hat  
 10 niemand mit ir geredt; sie hat bei der schwangeren frawen  
 ir ampt volbracht. Im abschaiden hat man ir ain reinischen  
 pfening zu lohn geben. Dessen hat sie sich beschwert, mit  
 bericht, ir gesetzter lon sei drei batzen oder sovil schilling;  
 sie sei ain arme fraw, die des iren selbs wol bedürfe. Sie  
 15 haben ir nit mehr geben wellen, sonder gesagt, sie solle sich  
 des pfenings benügen lasen, welcher die tugendt hab, so  
 lang sie in behalten, werde ir gelts nimmermer zerrinnen,  
 sonder werd alle mal, so sie gelts bedürfe, ein pfening  
 weiter im seckel befunden. Also ist die guet fraw mit diser  
 20 vertröstung userm berg geschaiden. Der unerkant man hat  
 sie vor tags bifs geen Gerspach wider belaitet, das sie nit  
 gewist, woher sie kommen oder an welchen ort sie gewesen.  
 Hernach hat sie befunden, das dieselbig hebamma ir leben-  
 lang gelts zue irem gebrauch genug gehapt. Wer guet, das  
 25 wir derselbigen münz in unser landtsart auch hetten. Und  
 bei sollichen abenteuerlichen und ungewonlichen sachen ist der  
 gewalt und die allmechtigkait Gottes reuchlichen zu speuren.

Es sein sonst ander vil seltzamer hendel umb Eberstain  
 fürgangen, darumb es auch noch heutigs tags an etlichen  
 30 orten bei der nacht, sonderlich aber bei dem Wachtelbronnen  
 nit gehewr, also das die grafen selbs inen entsitzen, bei  
 nacht daselbs fürzureiten oder zu wandlen, und waist doch  
 niemand warumb; auch die grafen selbs kündens nit sagen,  
 wie dann bewist, das ain ort mehr, weder das ander, von  
 35 den gespenstern wurt infestiert. Iedoch hat bei tags die  
 herrschaft vil kurzweil daselbs, das man sommers manich-  
 mal zu abendt alda pflegt zu esen. Graf Wilhalm von Eber-  
 stain hat eins morgens, als es noch dunkel gewesen, ein  
 greusenlichen fahl daselbs mit eim pferdt gethon, uf etlich

2 hebamen] zu den unterirdischen geholt, s. A. Kuhn, westfälische Sagen  
 I, 285, zu no. 331. II ain reinischen pfening] vgl. Liebrecht, zur Volkskunde  
 s. 89, 4. 23 sie] = sich.

clafter hoch hinab, das sich zu verwundern, wie er bei leben hat kinden bleiben, dann das pferdt ohne ursach ein fahl mit im die halden hinab gethon. Iedoch ist er und das ross unbeschädigt darvon kommen. Er hat selbs vermaint, 5 das gespenst hab im das pferdt daselbs überab geworfen. Die alten haben vermuetet, der Adam von Rosenstain, ist ein lediger von Eberstain gewesen, hab vor vil jarn ein schatz ob dem Wachtelbronnen vergraben und ain dannen darzu gesetzt, darumb auch er hernach bifs zu ende seins 10 lebens alle nacht darzu gangen, etwann userm bronnen gedrunken, auch zu zeiten sein gebet darbei verbracht; und soll darvon abgestorben sein und das gelt seinem herren also entpführt, daher, sagt man, lauf sein gaist bei der nacht umb und bei dem bronnen. Bei wenig jaren, nemlich anno 15 1562, ist daselbig gelt bei nacht ufgraben worden und hinweg kommen, das niemandts gründlich sagen kan, von wem das beschehen. Die gruben ist noch zu sehen. Aber der schatzgräber hat sich das gespenst nit erschrecken oder abtreiben lasen. Ich hab wol gehört, das es kundtsleut 20 sollen gethon haben, wiewol es doch selten mit den schetzen gerath und ist auch eine grose sorg und gefahr darbei.

Noch haben wir ain alte historia oder geschicht, die sich bei dem Wachtelbronnen begeben. Im jar 1518, als der grofs landtssterbendt gar nahe in allen deutschen landen, 25 hat sich der from graf Bernhart mit seinem gemahl, der grefin von Sonnenberg, uf Eberstain gehalten. Er hat ein maister koch gehapt, gehaißen der Marcell, der ist eins nachts, als der durchschein, ufgestanden und zum fenster hinaufs gesehen gegen dem Wachtelbronnen; der stat Gerspach zu. Also hat er gesehen vil personen, weib und 30 man, die ainandern bei den handen und den weg vom Wachtelbronnen dem schlofs [1076] zu ein raien gedanzet haben, gleichwol ohne ainig spill. Als sie wol zum schlofs herauf kommen, hat er etlich under der componia gekent, 35 insonderhait aber hat er sich selbs in seiner claidung gesehen, dess er sich höchlich verwundert. Er hat sie bei dem schlofs hinum sehen tanzen, dem vichhof zu, das er nit gewisst, wa sie hinkomen sein. Desselbigen jars sein alle die, so der koch am danz gesehen, gestorben, wie dann 40 ime, koch, auch beschehen. Solchen todtendanz darf im niemandts seltsam sein lasen, so wir glaublichen in geschriften finden, das vormalts dergleichen auch fürgangen, inson-

derhait aber umb die jar 1300, under der regierung des  
 römischen künig Albrechts, ist ein tombrost gewest zu Basel  
 ufm mehrern gestift, genannt herr Diether von Speckbach,  
 ein verstendiger, holtseliger, personierter man und der ain  
 5 weltman, meniglich lieb und wert war. Der lebt wol bei  
 seinen zeiten und war cöstlich nach der welt brauch in  
 allen dingen, dann er vil pfründen und gaistlich beneficia.  
 Under anderm het er ain guete pfarr ufm landt, darzu er  
 dann ein schöne behausung gebawen, gleichwol solche an  
 10 dem kirchhoff daselbst gelegen. Einsmals wandlet er som-  
 merszeiten dahin, und demnach es ein warme zeit, er auch  
 nachts nit wol hitze halb schlafen kunt und dann die kam-  
 mer uf den kirchhoff sahe, da öffnet er gar nahe umb die  
 miternacht die fenster. So ersicht er ufm kirchhoff aller-  
 15 nechst ein todtendanz von vil peronnen hin und wider danzen  
 und wandlen, mit facklen und liechtern; die sangen mit  
 ganz dussemer, haiserer stim:

20                   »Wer ich da zu Kerzhaim,  
                   Als ich bin zu Langkhaim,  
                   So welte ich vor meinem ende  
                   Guetes vil bewende  
                   Und für mich hin senden« etc.

Alle, die aber diser tombropst am todtendanz sahe und  
 bei irem leben hett gekennt, waren ains unrichten und un-  
 25 natürlichen tods gestorben oder umbgebracht worden. Er  
 kunt auch augenscheinlichen die wunden und zaichen an  
 iren leiben seines erachtens erschen. Desselbigen jars soll  
 dieser tombropst zu Bassel auch gestorben sein. Baldt dar-  
 nach hat der custor oder sigrist im tom, ein ehrlicher, from-  
 30 mer man, uf ein nacht sichtbarlichen gesehen, das die bösen  
 gaist den tombropst in aller gestalt, als ob er noch lept, uf  
 dem dach der tombropstei umbzogen und greuslichen umb-  
 schlepten, hat auch darbei gehört, das dieses tombropsts  
 gestalt mit einer eleglichen und nidern stim mermals ge-  
 35 schrawen:

                  »Nos, qui sumus in aperto  
                   Vox clamantis in deserto,  
                   Nos desertum, nos deserti,  
                   Nos de poenis sumus certi.«

\*

38 deserti] hs. deferti; dieses vielleicht statt delati; s. Du Cange-Henschel,  
 Glossarium II, 776.

Diese erschreckenliche gesicht hat der sigrist oder custor den tumherrn und capitularn nit verschwigen. Gott tröst die armen seelen und verleihe allen christgleubigen die ewigen frewdt, dann solchs cim ieden zu bösserung seins lebens dienstlich sein mag!

\* [1483] Diser herr Diether oder herr Dietterrich von Speckbach ist sonst in seinen lebzeiten ain erlicher, wesentlicher herr gewest, bei dem seine fründ und verwandten iren ufrut gehapt. Es hat bemelter sigrist von Basel zu ainer ander zeit in ainer nacht, als der mon abermals gar hell geschinnen, haiter gesehen ain hohe saul in des abgestorbnen tumbrosts hof zu Basel, deren hehe seines bedunkens ganz hoch in die luft het geraicht. An derselbigem saul sein allenthalben scharffe schermesser gesteckt, die spitz heraus gesehen. An derselbigem saul und durch die schermesser haben die besen gaist den armen tombropst uf- und abgezogen und gestraift, hat auch gehert des tombropsts gestalt die obgehorten lateinischen wort mit kleglicher stim mertails singen, ain erschreckenliche sach! Bemelter herr Diether hat gelept under der regirung bischof Hainrichs von Basel, seines herkommen ain graf von Taun ufs Burgunden. \*

\* [1415] Das aber durch solche gespens die leut zu zeiten gewarnet, dess haben wir vil beispill, die sich bei unser zeiten und auch hievor begeben. Wie man findt in den sechsischen sachen, so ist gar nahe ain gleichförmige handlung im jar 1351 zu Lübeck fürgangen, beschach auch in ainem grofsen landtsterbendt, der durch ganz Deutschland wüeten thet. Domals in ainer nacht, als sich meniglich im Predigercloster zu Lübeck zu ruhe hett gethon, do ward iren koch, war ain conversus oder laienbruder, in selbiger nacht umb mitternacht geweckt, das er vil leüt hert, seins vermainens, als ob die im closter umbgiengen, bedaucht in auch, es kem ainer gleich zu im und sprech: »Koch, stand uf! gang in die kuchen und mach den wegfertigen brüder zu essen, dann sie nit lang bleiben künden!« Der koch war erschrocken, zu dem kont er sich nit erinnern, das im der prior am abend darvor was hett darvon gesagt oder befolhen; darumb thet er sich dess hoch verwundern und fragt doch: »Wer oder wiewil werden iren hinweg?« So spricht

\*

21 Taun] d. i. Thun. 24 begchen] hs. gegeben. 38 verwundern] hs. verwunder.

der vorig: »Es werden der brüder sechs und dreissig darvon  
und werden zwen frembde auch mit inen raisen.« Wiewol  
nun dem guten man nit gehewer bei der sach und im nichts  
guts vor war, auch bedauchte, es gieng nit recht zue, iedoch  
5 so schlueg er sollichs alles ufser dem sinn, stand uf und  
wollt sich zum kochen (gleichwol er dafür hett, es were  
noch gar zu früe) rüsten. Wie er aber vorm revental für-  
über gehet und ain lauts gebrecht darin hört, als ob vil  
leut darein weren, do verwundert in noch mer. Darum  
10 schleicht er noch näher hienzuo, thut die thür uf. So sicht  
er, das es ganz hell darin war, auch sovill münch an der  
zal, als im der vorig bim bett ernennt, an der taffel sitzen.  
Die waren all in weisem angethon und inen das angesicht  
verbutzt, wie man den todten pflegt. Dem guten koch gehet  
15 ain grausen durch all sein leib, spürt wol, das es ain lauters  
gespenst. Darum zeucht er eilends die thür wider nach im  
zu, kert umb und legt sich wider zu bett. In gar wenig  
tagen hernach so sterben die sechs und dreissig münch ge-  
schwind nach ainandern dahin, dergleichen auch zwen frembde  
20 münch mit inen, waren als gest bei inen [1416] und erst von  
Hamburg zu inen kommen. Hiebei ist abzunemen, das solche  
gespens nit iederzeit sorglich, sonder etwan auch unser ab-  
schaid von diser zergenglichen welt uns durch allerhand mittel  
fürbilden. \*

25 In disem capitel werden vermeldet allerhandt sachen  
von dem wuteshere und andern handlungen, zue Möss-  
kirch und sonst verlossen.

Im jar 1550 hat man das wutteshere zu Mösskirch ge-  
hört. Das ist in ainer nacht zu herpstzeiten nach den zehen  
30 uhren vorm Banholz mit einer grosen ungestimme über die  
Ablach uf Minchsgereut gefaren, und als das ain guete weil  
daselbs umbher terminiert, ist es die [1077] Herdtgassen  
herabkommen und dann neben dem siechenhaus und unser  
Frawen über die Ablachbrucken, dem bach nach an der  
35 stat, die Katzenstaig hinauf, mit aim wunderbarlichen gedöfs,  
lauten geschrai, clingln und aim grosen luft, so das getriben.  
Es ist nachgends, das sollichs die wächter uf dem thurn und  
ander in der stat wol hören megen, aber finstere und verre  
halb gleichwol nichts sehen künden, dem Herdlin zugefarn,

daselbs hindurch neben Rordorf ins Hardt; ist auch noch  
 dieselbig nacht geen Feringen an der Lauchard kommen.  
 Da ist der blast von dem alten burgstall hinab und durch  
 das stetlin hindurch mit groser forcht der burger und zu-  
 5 gehörer getriben worden. In derselben nacht, als das wü-  
 tend here zu Veringen passiert, do ist nachts umb die zwelf  
 uren ungefährlich ain wächter uf der gasen gangen, mit namen  
 Hanns Dröschler, der hat die stund wellen ufsrúefen. In dem  
 ist das geschell angangen und vom alten schloß herab kom-  
 10 men. Da hat etwar uf dem mark daselbsten ine angeschrien:  
 »Mano! mano!« Der guet wächter hat im gefürcht und wol  
 gemerkt, das es nit recht zugang, hat nit gleich kommen oder  
 antwurten wellen. Der ander hat das schreien und rúefen so  
 lang getriben, das doch der wächter letstlich zu im gangen.  
 15 Do hat er ain forchtsammen man, beclaidet wie ein kriegsman,  
 gefunden; dem ist das haupt in zwai thail biß an hals ge-  
 spalten gewesen, das der ein tail uf der achslen gelegen,  
 und hat der wund man oder das gespenst den wächter ge-  
 betten, er soll im den kopf wider zusammen binden, damit  
 20 er dem andern haufen gefolgen mege, und hiemit hat er  
 ein zweheln user dem wammas oder ermel gezogen, damit  
 er ine verbinden solle. Der guet wächter ist ganz erschroc-  
 ken, hat sich entschuldiget, er kinde ine nit verbinden,  
 seie nit sein handwerk, aber er welle im gern ein scherer  
 25 oder barbirer holen, dann es war sein mainung, sich von  
 im abzustreifen. Aber der ander wolts nit zulassen, trang  
 darauf, das der wächter ine letstlich verbünden muest. In-  
 dessen zaigt er dem wächter an, wie er von Veringen bürtig  
 und ime in aim krieg das haupt seie von ainandern ge-  
 30 spalten worden, iezo in der rais mit dem wueteshere. Dant  
 im darbei des verbindens und sprach, er solte im nit nach-  
 sehen, dann es ime sonst nit glücklichen würde ergeen.  
 Damit schieden sie von ainandern. Nit waifs ich, ob der  
 wächter im nach het gesehen, oder nit. Der wächter gieng  
 35 heim, wardt krank und legt sich nider. Desselbigen legers  
 lag er sechzehn ganzer wochen zu bet, das er darzwischen  
 weder wenig oder vil reden was. Das ist also gewisslichen  
 beschehen, und lebt der wächter noch heutigs tags zu Ve-  
 ringen. Ich hab wol in meiner jugendt gehört, das gar nahe  
 40 graf Eitelfriderrich von Zollern, der anno 1525 zu Pavia ge-

\*

storben, uf ein zeit also zu Killberg im closter ergangen.  
 Es ist von vilen jaren her zu Kilperg gemerkt worden, das  
 zu etlichen zeiten ein jeger nachts mit hunden nahe beim  
 closter gehört wurt, und ist ain alte sag, es sei ein graf von  
 5 Hohenberg, der treib also sein gefert. Nun kam graf Eitel-  
 fritz eins mals geen Kilperg, er hörte nachts den jeger nit  
 ferr vom closter. Dem schrie er zu, wiewol im jener kain  
 antwurt weiter gab. Was beschach? Der graf wardt die-  
 selbig nacht krank und verschwal im das angesicht und der  
 10 hals, das er selbs, auch meniglichen seins lebens sich ver-  
 wage und ganz beschwerlichen wider mogte zu gesundthait  
 gebracht werden.

Solch gescheft mit dem wuteshere ist einest vor jaren  
 bei der frommen welt vil umbher gefaren und mehrmals zu  
 15 Mösskirch gewesen, aber lenge halben der zeit und user  
 unfleis unserer vofaren, alles in ain vergess kommen. Es  
 hat auch solches wueteshere nit allain in der nacht sich  
 hören lasen, sonder auch mermals am morgen früe, auch  
 abendts und gegen der nacht sich erzaigt und sehen lasen,  
 20 dess wir dann ain glaupliche histori haben, die sich bei  
 mentschen gedechnus im landt zu Franken und dann im  
 closter zu Maulbronnen begeben hat. Es sein zwen vom  
 adel im landt zu Franken wonhaftig gewesen, under denen  
 der ein einer von Seckendorf, der ander aber des geschlechts  
 25 von Erlikom gewesen. Dieselbigen sein ein andern so feindt  
 gewesen, auch baiderseits ainandern allen unwillen und [1078]  
 widerdriefs zugefüegt, das ieder uf den andern gehalten und  
 den todt getrewet, und ist gleichwol das auch darbei ge-  
 wesen, das der ain des andern eheweib zu vil haimlich und  
 30 freundtlich soll gewesen sein. Uf ein zeit aber, als sie baide  
 uf ainandern geritten und gehalten, do ist der von Secken-  
 dorf eins abendts, als sich tag und nacht schier von ein-  
 andern geschaiden, durch ein waldt selbander gerüst, mit  
 ufzognen bögen, geritten, und als er ein gueten weg ins  
 35 holz, do ist er neben der strafs zu ainer capellen kommen,  
 darin bliben sie übernacht. Gegen tag waren sie baide in  
 aller früe uf und ritten wider uf iren halt. Es vergaß aber  
 der junker in dem eilen seiner beden hendtschuch, die liefs  
 er in der capellen uf einer todtenbar ligen. Wie er nun uf  
 40 den halt kompt und seiner plechhendtschuch vermist, do

\*

38 beden] hs. bleden; vielleicht auch statt blechen; s. unten z. 40.



schickt er den knecht, die zu holen. Wie aber derselb dahin kompt, war dess noch dunkel und nit recht tag, so findt er ain feurigs gespenst uf der todtenbar sitzen, das het die hendtschuch angelegt und schlug die in ainandern.  
 5 Do lief dem knecht die catz den rugken ufhin und wolt lenger nit bleiben, kert umb und sagts seim junkern. Der war übel zufriden, schalt ine seiner kleinemüetigkait; damit kert er selbs umb, die hendtschuch zu holen. Indess facht es an zu tagen; so erhört er, als er ain kleinen weg ins  
 10 holz geritten, ein wunderbarlichs geschrai, gedöfs, clingeln und jähern mit eim grosen brastlen, als ob alle beum im waldt entzwei brechen und umbfielen. Dem von Seckendorf war hiebei nit haimlich, dann er nit wissen mogt, was das für ein wesen, aber wol hörte, das es sich neherete.  
 15 Derhalben er abwegs gewichen und sich zwischen die peum versteckt. Alda ist er halten bliben. Unlangs darnach do hat er ein wunderbarliche reuterei gesehen, ein tail haben kaine köpf gehapt, nur ain arm, die ross etwann nur zwen füefs, auch ohne ein haupt; vil fueßgenger sein mitgeloffen,  
 20 under denen etwann der ain auch nur ain schenkel, etwann einer mit einer handt, vil ohne häupter, ein tail halber verbrent, vil, die bloße schwerter durch den leib gehapt. In soma, es ist ein sollichs seltzams, abenteuerigs gesündle bei ainandern gewesen, dergleichen er sein lebenslang nit gesehen  
 25 gehapt, ich geschweig das gedöfs und prausen, das im luft umbher und dem haufen nachgefahren. Aber under diesem haufen allen ist nicks gewest, darab er sich mehr verwundert, als ab ainem raisigen man, der hat ein weisen, dünnen, magern und hinkenden gaul an der handt geführt, hat ain  
 30 schlecht claidt angehapt und ist also verwundet gewesen, das im die derm userm leib gangen und über das claidt und das ross hinab gar nahe dem boden eben gegangen sein. Als nun das gefert, wie erzellt, alles ohne sein schaden fürüber (wie man dann sagt, das niemands vom wuetes-  
 35 here was nachtails begegne, so man user dem weg thue weichen), do ist er dem weg oder strassen wider zugeritten. Also ist im noch ainer uf eim raisigen pferdt begegnet, der

\*

4 hendtschuch] über diese sage vom Seckendorfer, sonst auch vom junker Rechberger s. Liebrecht, Germania XIV, 401 ff.; s. auch Wendunmuth I, 67, und darnach Stockhausen, Mira præsagia mortis (1698) s. 53; Eichholtz, Quellenstudien zu Uhlands Balladen (1879) s. 63 ff.; Eichholtz kannte diese chronikstelle nicht.

zu der andern compania auch gehört hat, und dieweil derselbig allain gewesen, do ist er erkecket und hat in gefragt, was das für ein haufen leut seien, die unlang's alda fürzogen. Derselb hat im geantwurt, es seie das wueteshere. Do hat  
 5 er in abermals gefragt, wer aber der seie, so das mager pferdt an der handt füere und dem das gederm über das ross hinab hange. Do hat er widerumb gesagt: »Es gehört dem von Seckendorf zu«, damit hat er in, von Seckendorf, mit dem taufnamen genempt, »der soll von dem von Erli-  
 10 kom, seinem feindt, uf eim solchen weisen, mageren ross von heut über ain jar gewisslichen erschossen werden, und im wurt sein gederm also userm leib über die claiden und das pferdt herabhängen.« Der von Seckendorf, als er sich hört nennen und das er der sein, der also von seinem todt-  
 15 feindt jemerlichen solte umgebracht werden, erschrack er nit wenig, und wiewol er wenig gern noch mer gefragt, so wolt doch der ander lenger nit bleiben und zohe den andern nach. Der von Seckendorf het den hasen im busem und rit widerumb haim, gieng in sich selbs und nam diese aben-  
 20 teurer so hoch zu herzen, das er im endtlichen fürsatzte, ein sinn zu erdenken, damit er eim sollichen jämmerlichen todt und insonderhait seinem todtfindt [1079] entpfleihen megte; übergab er den nechsten freunden seine güeter, nam ein klains badtgelt mit sich. Damit kam er geen Maulbronnen  
 25 ins closter und wardt ein convers oder laienbrueder, wie mans nempt. Seitmals aber er sich nit zu erkennen gab, do wust auch niemand's, wer er ware. Er blib im closter etliche zeit, und so etwar frembder kam, liefs er sich nit sehen. Letstlich aber verhoffte er, Erlikom were todt oder  
 30 het sein vergessen, und da er gleich noch lebte, so würd er in doch, sonderlichen in dem habit und beclaidung, nit wol erkennen. Darumb wardt er ie lenger, ie freier, liefs sich zum oftermal für das closter hinaufs. Aber Erlikom het wol vernommen, das in Seckendorf gewichen und in  
 35 ferre in ain closter begeben het. Derhalben raist er von eim closter in das ander. Uf ain zeit und auf den tag, als das jar herumb, das er, von Seckendorf, zu Maulbronnen gewesen, unerkannt und gar sicher se'ner sachen, do füegt sich user der verhengnus Gottes, das der Erlikom geen

\*

1 compania] hs. copania. 19 sich] hs. sichs. 24 ins closter] vgl. die folgende erzählung s. 127, 22 ff.

Maulbronnen kam. Wie er dem closter nahet, so ersicht er ohne geferdit den von Seckendorf; der stande beklaidt wie ein laienbrueder und las spen bei den zimerleuten. Wie er in nun erkennt, schreit er ine an, do sei er im worden, 5 iezo sei die stund verhanden, das er daran müese. Seckendorf gab die flucht dem closter zu. Under wegen ersicht er ein ledig, weifs paurenross, ganz mager; darauf sprang er eilendts und understandt sich zu entreiten. Wie er aber sieht, das solichs nit sein mocht, do kert er das pferdt umb, 10 erwünscht ein stangen, der mainung, dem Erlikomer zu beggenn und sich umb sein leben, so böst er künde, zu weren. Hiezzwischen aber het der Erlikom sein bogen ufzogen, scheust uf in ab und trifft den Seckendorf mit eim stral, inmafsen im das ingewaidt und die derm über den 15 rock und über das ross abher hiengen, wie im zuvor geweißagt worden. Er het kain craft mehr, fiel ab dem ross und starb und ist zu Maulbronnen begraben worden. Der Erlikommer ist entritten. Wo er aber hinkommen oder wie es im weiter ergangen, das ist nit bewist, aber wol zu er- 20 achten, er hab hinfüro auch nit vil glücks mehr gehapt und sei kains rechten tods gestorben.

Wie es disem Seckendorf mit dem Erlikommer ergangen, also ist bei zeiten und regierung des römischen künigs Alberti, künig Ruedolfs son, ein sach zu Salmansweiler für- 25 gangen. Es war der zeit ein wunderbarlicher schnaphan im landt zu Schwaben, hiefs der Schreiber, vom adel. Der wardt auch einsmals von dem wueteshere gewarnet vor seinem feindt. Also wolt er dem todt empfliehen, entschloß sich, bei dem apt von Salmansweil ein pfrundt zu kaufen 30 und von mehr sicherhait wegen ein laienbrueder zu werden. Dieweil er nun mit dem apt derhalben handelt, so kompt hiezzwischen sein feindt ins closter, stet ab und ersicht des Schweikarts ross im stall, das er wol kant. Darumb, wie der ander nach gepflegner und beschlossner handlung mit 35 dem apt userm closter gat und kains argen sich versicht, wurt er von disem erstochen, dessen er in wenig tagen hernach, gleichwol mit groser rew, ganz christenlich gestorben. Der ander kam darvon.

Und nachdem iezo ein guete weil von frembden sachen 40 meldung beschehen, so erfordert die notturft, widerumb uf die heimischen die feder zu wenden. In obermeltem jar, anno 1550, ist ein würt zu Lübertingen gewesen, genannt

Bernhart Frei, der hat sein knecht, Galle Löhlin, mit ainem wagen nach wein ins Preisgew geschickt. Als er nun mit dem wein am widerkeren, ist ein regenwetter angefallen, das die panen abgangen und den knecht mit dem wagen  
 5 ser verhündert hat. Wie er aber unfer von Dutlingen kommen, ist er mit dem wagen so gar tief im weg besteckt, das er kains wegs fürkommen, sonder mehr dann ein stundt alle vorthail und was er mit faren künden, versucht. Also hat er sich verwegen, er müefs übernacht im veldt bleiben.  
 10 Letstlich hat er s. Niclasen biltus user eim capellen, unfer darvon gelegen, an das ain radt gestelt oder gelainet und angerüeft, er welle im userm kat helfen, wo nit, so welle er in stecken lasen. Was kan aber nun der aberglaub nit usrichten oder zu wegen pringen? So baldt er das thuert,  
 15 schlecht er in die ross und über alles ir vermegen ziehen sie den wagen gewaltiglichen ufs der lachen. Er aber last den gueten s. Niclas im kat stecken und fuere fort. Wie er aber ein guets [1080] weglin gefaren, wolten oder konten die ross den wagen nit weiter ziehen. Erst fellet im zu, das  
 20 er s. Niclasen bildtnus über alle erzaigte hilf im kat hat stecken lasen. Derhalben schenkt er eim armen man ein vererung, das er die biltus user dem weg nemmen und widerumb in die capellen uf den altar stellen solle. Hiezzwischen muest er aber still halten, dann die ross nit ziehen  
 25 wolten. Wie baldt aber die bildtnus widerumb im capellin, do haben die ross so frisch und wolgemueth den wagen darvon zogen, das er noch dieselbig nacht wider alles sein verhofen das dorf Lübertingen erraicht hat. Also muefs der böss gaist sein gaugelspill mit den einfeltigen leuten ver-  
 30 richten, damit die lieben hailigen verachtet und mit sollichen liederlichen sachen angerüeft und ir hailiges fürbitt missbraucht wurt. Zu sollicher arbeit und allem, das uns von Gott und den seinen abfüeret, hilft er getrewlichen. Aber der furman ist darnach ein kriegsman worden und ist mit  
 35 andern kaiserischem kriegsvolk in Neapolim kommen. Da hat er ain kurze zeit gelebt und ist an ainer sucht gestorben.

In obernemptem anno 1550 hat ein burger zu Mösskirch, ein metzger, genannt Jacob Beringer, ein sone gehapt, genannt Baschian, ungefährlich ein kneble von sechs oder sibem  
 40 jaren. Derselbig knab hat uf ein zeit sein vater in einem ringkragen gesehen und darbei gemerkt, wie er den angethon. Hat nun auch ain lust überkommen, sich damit zu

wepnen. Ains mals, wie vatter und muetter nit im haus, hat der knab den ringkragen angelegt, ist damit under das fenster gangen und zum laden hinab mit den kindern an der gasen gespracht. Also hat das panzer anfahen rutschen  
 5 und ie lenger ie mehr sich zugewinen, das der knab nit vermerkt. Letstlich hat es in also überwogen, das er mit dem ringkragen an die gasen hinabgefallen; hat im doch am leben nit geschadt, auch kain glidt zerfallen. Man vermaint, die wüst gassen und das panzer haben ime den fahl zer-  
 10 brochen und beim leben erhalten. Sollich fallen der kindt beschicht vil, das ein wunder solte nemmen, das iren so wenig zu todt fallen. Aber es beschicht etwa wunderbarlich, auch zu zeiten durch mitel, das die kinder in irer jugendt von iren engeln und huetern bewart werden. Also  
 15 ist eins burgers von Mösskirch, genannt Simon Eberlins, sone, Baschian genant, hoch zu eim fenster hinab in Lude Wiltmans haus under etliche schuch gefallen, aber es schuede im auch nit, sonder es hielten im die schuch den fahl uf. Derselbig knab ist unlangts darnach zu Mösskirch in ain mang  
 20 kommen und hat vor fürwitz die ein handt under die mang gelegt; do hat sie im die selbig aller zerknischt. Noch hat es im auch nichts geschaden und ist, als er erwachsen, zu einem erbarn priester gerathen. In des alten Sparvögls haus am mark zu Mösskirch do ist vor jaren des Jacoben  
 25 Maiebronns sone, Damian, auch oben zum fenster hienauß uf die gassen herab und ohne schaden gefallen, zugleich wie anno 1564 eim burger, Jörgen Stutzenberg, sein kindt, ein döchterle von dreien jaren, auch zum fenster uf die gassen herab gefallen, ohne alle verletzung. Aber über das alles  
 30 ist ein fal zu Mösskirch beschehen bei zehen jaren, im alten spital, darab sich zu verwundern. Es ist ein kleins döchterle von vier jaren im spital gewesen, das man umb Gottes willen darin erzogen. Das hat sein brueder, ain landtfarer, zu Messkirch sitzen lasen, hat sich von ime verstolen. Es hat  
 35 nit kinden sagen, waher es sei, dann allain, das es Durle haifs; also hat mans in spitel nemen müesen; darin ist es erzogen worden. Uf ein zeit, als die spitlmaistere iren gescheften nachgangen und das kind in der obern stuben beschlossen, da hat das kindt zum fenster auß gegen der Ab-  
 40 lach hinab ins grüne gesehen und hat sich so begirig und weit ins fenster hinaufgelegt, dafs im zu letst das haupt überwegen, ist hinab uf den wasen am wasser gefallen, ob

und verborgnen, natürlichen [1082] und unnatürlichen sachen  
 besteen, das diese erdenmendle eitele gaister von den ver-  
 stofsnen engeln seien, vor dem fahl Adæ beschehen. Und  
 als die vilerfarnen philosophi Belinus und Behencater, auch  
 5 die rechten uralten cabalistæ vermelden, die dann ain under-  
 schidt under diesen verstofsen engeln machen, sagen, das  
 dise erdenmendle wider iren herren und schepfer so gröfs-  
 lichen sich nit, wie die andern, verhündert haben, sonder  
 seien neben andern bösen und schalkhaften engeln in die  
 10 erden verordnet, darvon sie auch ein andere eigenschaft,  
 dann sie von der erden ein corpus solidum, nit von luft,  
 wie andere gaister, zusammen getragen und ist iren leib un-  
 verhündert. Darumb haben sie auch noch ain hoffnung der  
 gnad und ufssönung, nach dem dann eim ieden ein zil oder  
 15 ein mittel, dardurch seiner erlösung befördert soll oder kan  
 werden, durch die ewig weishait ufgesetzt ist worden, zu  
 erwarten, daher sie aller gueten handlungen und sachen sich  
 underziehen, die frommen, erbarn mentschen haimsuchen und  
 inen in ufrechten und erlichen sachen underdienstbar sein,  
 20 wie sie dann sich mermals eins solichen gegen den ment-  
 schen vernemmen lasen, mit vermelden, das sie hiedurch zu  
 irer selligkait, deren sie gewisslich hofen und gewertig seien,  
 ein befürderung suchen. Also hat einer von Rechberg ein  
 sollichen gaist etliche jar bei sich wie ein raisigen knecht  
 25 erhalten, der im erlichen und wol gedienet, auch letstlich  
 ohne allen nachtail wider von ime abgeschaiden. Bei kurzen  
 jaren hat eim edelman in Bayrn, genannt der Endres Bucher,  
 auch ain solcher gaist gedienet. Sollichs alles hat sich bei  
 der frommen welt und bei unsern vorfarn begeben, das die  
 30 erdenmendle also an vil orten sich erzaigt und den ment-  
 schen alle dienstbarkait bewisen haben. Zu unsern zeiten  
 höret oder sichtet man deren kains, das macht, das alle  
 gotzforcht hin ist, dargegen aber die grofs üppigkait der  
 welt überhandt genommen, zu dem alle hauptlaster und un-  
 35 trewen sampt der überschwenglichen gotzlesterung so gar  
 im schwank, das wenig besserung bei uns zu verhoffen. Vor  
 vil jaren hat es deren erdenmendle bei und umb Antian-

4 Belinus und Behencater] s. oben band III, 251, 12; über Belinus vgl.  
 Liebrecht, Gervasius von Tilbury s. 105 und 214. Unter Belinus ist Apollonius  
 von Tyana gemeint; s. Leclerc im Journal asiatique, Série VI, 14, III ff., und  
 Flügel in der Zeitschrift der Deutschen morgenländ. Gesellsch., XXIII, 701.  
 Behencater heisst oben Behenceter. 14 ufssönung] hs. ufssoung. 23 einer von Rech-  
 berg] vgl. Grimm, Deutsche Sagen I, 251, no. 174; »Des Rechenbergers Knecht.«

Zimbern gehapt, die sich manichmal sehen lasen, zu den  
 paursleuten kommen und mit inen geredt haben. An der  
 halden ob dem Scheurbron, neben dem schloß, haben sie  
 vil wonung im berg gehabt, insonderhait umb den bronnen  
 5 an derselbigen seiten des bergs, so noch uf den heutigen  
 tag genannt wurt »des erdenmendlis bronnen«. Der nam  
 ist bliben, aber die erdenmendlin seind verschwunden, gleich-  
 wol under dem gemainen man noch verhanden, die von iren  
 eltern hievon gehört haben. Also auch ist gewisslichen war,  
 10 das die erdenmendle vor jaren vil wonung und wandels umb  
 das iezig Rotenburg am Necker gehapt, dann die alt stat  
 Rotenburg ist an diesem ort des Neckers nit gestanden, wie  
 iezomal, sonder uf der andern seiten, wie solchs das alt  
 burgstall und dann das alt gemeur ob Ehingen noch heutigs  
 15 tags bezeugt. Es schreibt der Besenfelder, das Rotenburg  
 vor jaren Lantsort hab gehaissen und sei domals die stat  
 bei Solchen gestanden zu der linken handt, wie man von  
 Rotenburg dahin geet, und ist zu derselbigen zeit Sülchen  
 die pfarrkirchen gewest. Diese stat Lantsort soll vor un-  
 20 verdecktlichen jaren in einem grosen gewesser verflossen  
 und gar nahe aller versunken sein, das sie also gar abgangen  
 und darnach an das ort gebawen worden, da es iz »uf der  
 alten stat« haist. Dieweil es aber daselbst wassers und an-  
 derer gelegenhaiten halben ganz unbequem, wardt die stat  
 25 zum dritten mal, dahin sie iezundt stehet, verendert und  
 Rottenburg genent, und ist in der herrschaft Hohenberg  
 die eltest stat, dann Horb vil jünger. War vor jaren ein  
 schlechts wesen und hat den graven von Eberstain zugehört,  
 die vil landts dozumal vor dem Schwarzwaldt und am Necker  
 30 ingehapt. Wie aber und user was ursach sie volgender zei-  
 ten von Eberstain an die grafen von Hohenberg kommen,  
 das ist dizmals verborgen. Es ist Horb der zeit ein arme  
 stat gewest, das man mit aim saumross weins genug hat  
 megen der ganzen stat userm Breisgew zufüeren, dann der  
 35 zeit noch wenig reben der enden am Necker gezeugt wor-  
 den. Und seitmals die stat dozumal mit sidlen gedeckt, ist  
 sie [1083] zum zwaiten mal schedlichen verbrunen. Es waren  
 umb die jar 1350 reiche burger alda, hiesen die Richter,  
 hetten mer an ligenden güetern, dann sonst die halb stat.  
 40 Aber sie waren so prächtig mit gastereien und allem über-  
 fluß, das sie zeitlich verthetten, was sie hetten; muesten  
 armuet und schulden halber entreiten, kamen in die Lam-

bardei und warden kriegsleut. Da sein sie bliben. Sollt billich ein ieden ein warnung sein, fürzusehen und mit ein unnetigen costen sich nit zu überladen. Aber die alt stat Lantskron oder Lantsort ist anno domini 1112 den 3ten Januarii von einem erbidem und ein unversehenlichen geweser dermasen verwüest worden und zerfallen, das es vil jar hernach ein ödes, zergengts wesen, bifs anno domini 1271 graf Albrecht von Hohenberg, dessen gemahl ein grefin von Öttingen, genannt Ursula, das Carmelitencloster alda  
 10 gestift, die iezig-stat Rotenburg an das ort, wie die iezmals gelegen, erbawen hat. Die erdenmendle aber haben vor jaren uf der seiten des Neckers, wie das iezig Rotenburg gelegen, gewonet; dann so man von der iezig stat gegen dem Weckental, ist ein capellen in unser lieben Frawen ehr  
 15 gebawen, dahin vor jaren ain grose walfart gewesen und vil wunderzaichen alda beschehen seind, hinaufs get, findt man nit sonders tief in der erden ein wunderbarlichs gebew. Namlich so ist es ein gang, wie ein porticus oder ain creuzgang, der sich in die lenge erstreckt. Der ist uf der  
 20 einen seiten mit ziegelstainen zugemauret, uf der andern seiten ist er mit kleinen staininen seulen gebawen gewesen, offen und oben gewelbet, inwendig allerdings hol, zwaier gemainer werkschuch weit und vier hoch. Das paviment des porticus soll mit gelestern stainen ufs zierlichist gemacht  
 25 sein; auch waist man weder den anfang oder das ende solchs porticus, noch wo er hingang, dann kain zweifel, das er von mentschenhänden nit gemacht worden, vil weniger, das er zu menschlichen geprauch solte dienstlichen sein.

Bei mansgedenken haben die grafen von Ober-Eisenburg  
 30 ein erdenmendle bei oder in irem schlofs zu Büdingen gehapt. Dasselbig hat mertails nachts, so der pfister im schlofs, der ain fromer, andechtiger man gewesen, bachen, in die bachstuben gewandelt; da hat es dem pfister getrewlichen geholfen. Seitmals aber den graven verwundert, wie der  
 35 pfister ein solliche arbeit mit sovil müesiggangs allain verbringen müge und in desshalben befragt, do hat ine der pfister alle sachen bericht, namlich wie gar nahe alle nacht, so er mit dem taig und dem bachoffen zu schaffen, so kum ein kleins, bartets mendle, ungefärlichen einer elen lang, das stünd in taig und knet den, macht nachgends das brot dar-

4 Lantskron oder Lantsort] über diese sage s. Beschreibung des Oberamts Rottenburg s. 145, und Haßler, Chronik der Stadt Rottenburg s. 2 ff.



aufs, schiefs es ein; allain müefs er des offens acht nemmen,  
damit recht ingehaizet werde. Also kum ine alle sachen  
ring an, darzu werdt das prot bösser und geschmackter,  
dann so er selbs gleich handt anlegte. Dess im der graf  
5 gestendig ware und het darab ain grofs gefallens. Damit  
er sich aber gegen dem erdenmendle dankbar bewise, do  
liefs im der graf ain kleins reckle und ain kappen mit zotten,  
wie domals der brauch war, von rottem duch machen, wie  
die hoffarb ware, alles in der gröse, wie der pfister an-  
10 gung thette, von der gröse des erdenmendles. Das wardt  
in die pfisterstuben uf die bachmuelten gelegt. Wie nun  
das erdenmendle nach seim alten brauch kompt und das  
hofclaidt ersicht, nimpt es das, beclaidt sich darmit, und  
wie der pfister warhaftiglichen angezaigt, der sollichs ge-  
15 hört und darbei gewesen, ist es in sollichem claid ein mal  
oder etlich in der stuben herumb gesprungen und nachvol-  
gende reimen gesprochen:

»Solt ich alle nächt bachen  
Und mit beschwerden wachen?«

20 [1084] Damit ist es wider sein weg gangen, das der pfister  
nit wissen megen, wohin es kommen; ist auch hernach weder  
von dem pfister oder andern in Büdingen gesehen oder ge-  
hört worden. Gott waist die ursach, warumb es abgeschai-  
den oder villeucht abschaiden müesen. Es hat der grafe  
25 ein grose beschwerde ab seinem aufbleiben empfangen und  
ine übel gerowen, das ers hat lasen klaiden. Ih hab von  
einer glaubwürdigen person mermals gehört, das vor jaren  
und dennoch bei mentschengedenken ein from alt par volk  
tucherhandtwerks zu Freisingen in der stat hab gewonet;  
30 zu denen ist auch ein sollichs erdenmendle kommen. Wann  
nun die guete leut tags an irer arbeit müdt und hellig wor-  
den und nachts an ir ruhe gangen, so hat das erdenmendle  
in der werkstat gewürkt und gespulet. Solchs ist vil zeit  
also beschehen und dem tucher hiedurch sein arbeit also  
35 befördert worden, das er sich wol neren kinden. Letstlich  
hat im der tucher ein schwarz röckle und ain par schuch  
lasen machen. Das hat das erdenmendle dankbarlich an-  
genommen. Unlangs hernach hat sich der tucher noch mer  
verdienen wellen, hat im ein rots paretle kauft. Das hat

\*

24 abschaiden müesen] vgl. hiezu Kuhn, Sagen, Gebräuche und Märchen  
aus Westfalen I, 157 ff. no. 163 u. anmerk. dazu.

es, gleichwol mit unwillen, angenommen, ist darmit darvon gezogen und nimmer widerkert, darab das alt par volk ein sollichen unmut eingenommen, das sie darnach nit lang mer gelebt; auch haben sie baide hernach scheinbarlichen  
 5 an leib und an guet abgenommen. Man sagt, sie künden die rott farb nit leiden und werden darmit vertriben.

Dergestalt ist es auch vor jaren zu Stutgarten zugangen. Ehe herzog Ulrich von Württemberg an das regiment kommen, do hat er ain hofschuchmacher gehapt, genant der  
 10 Kinspach. Desselbigen hausfraw ist uf ein zeit ein kindtbeterin gewest, und als sie ainsmals allain im haus, do ist unversehenlich ein sollichs kleins erdenmendle zu ir kommen; das hat ein kupferin kessel uf dem haupt getragen, das weib angeredt und von seines maisters wegen ir den kessel  
 15 in die kintbet schenken wellen. Aber die guet fraw ist ab ime so übel erschrocken, das sie ir nit enthalten künden, sonder überlaut anfahen schreien, darab das erdenmendle erzürnt, gesprochen: »Wolan fraw, wellt ir meins maisters gab und schenke nit dankbarlicher annemmen, so trag ich  
 20 den kessel wider darvon.« Darmit ist es mit seim kessel wider hinzogen. Es ist auch die fraw also erschrocken gewesen, das sie nit gesehen, was im kessel gelegen, und haben domals vil verstendiger und erfarnier leut nit anders vermaint, dann es sei vil gelts oder geltswert im kessel ge-  
 25 wesen, oder aber der kessel hab ein wunderbarliche art und tugendt an ime gehapt. Im seie aber, wie im welle, so ist er der gueten frawen nit bescheert gewesen, nach laut eins alten sprüchwords: »Was aim nit werden soll, das strafft im ain reis ab.«

30 Das ich aber einer dergleichen historien vermelde, die bei unsern gedenken beschehen und namlichen bei zwaiien oder dreien jaren vor dem paurenkrieg, also das deren noch vil in leben, die das gründtlich wissen, so hat bischof Philips von Freisingen, von seiner gepurt ein pfalzgrave bei Rhein,  
 35 umb iezermelte zeit ein oberamptman uf dem schlofs Werdenfels am waser, die Luisa, in Tirol gelegen, gehapt, einen vom adel user Pairn, genant der . . . Parcifal, under desen amptsverwaltung zu Pfarchet ein fromer alter paursman gesessen, genant der Rauch. Der hat ein sone gehapt uf  
 40 zehen oder zwelf jar ungefärlichen, welcher ains mals sommerszeiten allain in das gebürg gangen, nachdem es dann ein ganz birgecht gelendt, rausch zu suchen und, so er das

finden möcht, seinem vater zu bringen, welches dann ain  
 farb ist, damit man die schwarze tüeche ferbt und theur  
 verkauft wurt. Wie er nun lang im bürg umbher gangen,  
 do ist in einer klingen oder finsteren thele ein erdenmendle  
 5 zu im kommen, das hat ein langen growen bart gehapt und  
 dem knaben freintlich zugesprochen und beredt, das er mit  
 im weit in den perg hinein gangen. Also hat den jungen  
 bedeucht, es seie ain grose weite im berg, auch seer hüpsch  
 und glütze, wie ein clares goldt. Wie nun das mendlin  
 10 den knaben ain guete weil im gepürg umbher gefiert, hat  
 es ime letstlich etliche alte und unerkannte stuck goldes ge-  
 schenkt, ime darbei angezaigt, er solle des andern tags  
 widerumb an das ort des pergs kommen und niemands, er  
 sei, wer er welle, sagen, wo er gewesen oder was er ge-  
 15 sehen; [1085] dann so er das überfare, werdt er gewiss-  
 lichen sterben müesen. Gleichwol mege er das gelt seinem  
 vatter zustellen, iedoch soll er nit melden, woher im das  
 kom. Und damit hat das erdenmendle den knaben ohne  
 allen nachtail wider von ime abschaiden lasen. Wie der  
 20 haimkommen und seim alten vater die stuck golts geben,  
 hat er in wol damit erfrewt, iedoch hat er wissen wellen,  
 woher im das gelt komme, und vermaint, er habs villeucht  
 ongebetten entlehnet. Aber der knab ist so standthafft und  
 bedacht gewest, das ers dem vatter verschwigen. Des an-  
 25 dern tags ist der knab, wie in das erdmendlin beschaiden,  
 an das verzilt ort am gebürg kommen. Do hat er das  
 mendle abermals gefunden, welches in wider in den berg  
 geführt. Darin ist der knab bifs an dritten tag bliben, hie-  
 zwischen im das erdenmendle zu essen und zu trinken geben,  
 30 auch sonst wol gehalten, darneben den knaben bericht,  
 wann er das drit mal in berg kommen, wie er im dann die  
 zeit erennt, so werdt es user dem perg erleset und zu  
 gnad, auch ewiger frewdte kommen. Darbei dem knaben  
 die gefar abermaln fürgehalten, die inen baiden darauf  
 35 stände, so ers sagen und öffnen werde vor der gepürlichen  
 zeit, namlichen ime, erdenmendle, der höchst schatz, die  
 selligkait, sodann dem knaben der schnell zeitlich todt.  
 Damit hat das erdenmendle den knaben am dritten tag  
 wider von sich gelassen, gleichwol ime widerumb etliche un-  
 40 erkante stuck goldts und gelts, wie vormals, gegeben. Also

\*

10 gepürg] hs. gepur.

ist der knab erst den dritten tag wider haim kommen, das  
 ine sein vater verschonet gehapt und vermaint, dieweil er  
 so lang nicht. es haben in villicht die wilden thür im  
 gebirg mitgebracht. Hierwischen aber hat des knaben  
 5 vater etliche stück des unerkannten gelts, die im der son  
 des vormal bet mitgebracht, wie ob laut, zu seiner notturft  
 zugehen. Dardurch gleich ein murren entstuede, wo  
 diesem bursman solich alt und unerkant gelt herrichte.  
 Solichs kam gleich für die oren des gelthungerigen ampt-  
 10 mans uf dem schloß, der vermaint, der paur het ein schatz  
 gefunden, darvon der obrigkeit und ime auch ir tail müest  
 werden. Derhalben liefs er eilends zu im greifen und feng-  
 lichen einliehen. Aber wie hoch der amptman den bauren  
 betrawet, so kente er doch nit mer user im bringen, dann  
 15 sein junger son het im das gelt zugestellt. Derhalben, damit  
 im der raub nit entginge, liefs er den knaben gleicherge-  
 statt fenglichen einlegen, und als er die bekantnus user  
 dem knaben weder mit gueten oder trawworten kunt user  
 schrecken, do hat er den armen knaben dermasen genöt  
 20 und betrugt, das er alles bekennen und öffnen müesen,  
 gleichwol der jung us höchst umb Gottes willen dafür ge-  
 beten, er wolle doch sein verschonnen, dann so er sagen,  
 so mües er am dritten tag hernach sterben. Aber der un-  
 barmhertzig, gering Payr hat im kain gnad bewisen oder  
 25 seiner jugend verschonnen wëllen, sonder ine nicks dester-  
 weniger in der gefengknus lenger enthalten. Also ist der  
 knab krank worden und, wie er vor gesagt und sich er-  
 clagt, im thurm am dritten tag gestorben. Was glück oder  
 30 fühl diesen unmulen amptman, den Parzifal, hinfüro an-  
 gangen, das ist user dem zu vernemmen, das er kurzlich dar-  
 nach vom ampt mit ungnaden kommen ist. Hernach hat  
 er die uberig zeit seines lebens wenig gesunder stunden ge-  
 hapt, sonder ain betriß sein lebenslang bliben; ist wunder-  
 35 barlich von dem podagra vexiert und geplagt worden und  
 uber etliche jar hernach zu Freisingen, da er ein aigens  
 haus hat kauft, gestorben. Allen unfall hat er an disem  
 armen knaben, den er von seins geiz wegen zum todt ge-  
 ursacht und getrunken, beschuldt, zuversichtlich, es weren  
 sonst grose wunderwerk Gottes hiedurch an tag kommen.  
 40 In Düringen, auch in Obernlausnitz werden noch heutigs  
 tags erdenmende gespürt; dann ein halbe meil ungefär-  
 lichen von Heldringen ist ein alts burgstall gelegen, wurt

gehaissen die Sachsenburg; in solichem burgstall höret man fast alle donderstag zu nacht, auch etwan helles tags, ein grofs klopfen und hemmeren, zugleich also man münzet; und so man umb das burgstall wandlet, so findt man kleine  
 5 stainle, sein rundt wie die creuzer, haben ein gepreg mit vil [1086] caractern.

\* [1479] Man sagt warhaftigclich, das vor zeit ain composition oder materia umb die Sachsenburg sei gefunden worden, die von den künstlern gume wurt genennt, dar-  
 10 durch das cupfer in lauter clar gold werd verwandelt. Das soll vor jaren durch subtile mittel und haimlich in welsche land sein verfürd worden. Also sagt man auch und findt geschriben, das ainest ain inwoner zu Marle, unfer von Straßburg, ain holen, grofsen stain in seinem weingarten  
 15 gefunden; wie er aber den geöffnet und verhofft, er soll was von gold oder silber darin finden, so ist doch anders nichts darin gewest, dann ain überlengts stuck diser obgeherten materi. Wie er nun das nit gekennt oder geachtet, auch weiter zu Straßburg bei den goldschmiden, die gleichs-  
 20 fals seinen geprauch nit gewisst oder verstanden, erkundiget, was es doch seie, do hab ers doch zu letst gegen aim Haiden umb sechzig mark silbers verkauft; der hab im darzu über die izbenannt suma vierzig mark silbers geschenkt und angezaicht, was es für ain materia, wie sie genennt und  
 25 warzu sie gut seie. \*

Dergleichen ist in der oberen Lausnitz ein bühel, der tregt im Maien irde heffen und andere irdine geschier uf mancherlai form und gestalt. Die sein uf das artlichest ufs-  
 gedreet und gemacht, als ob sie [ein] rechter hafner mit  
 30 böstem fleis het zugerüst. Es sein auch solche geschier von so grober erden gemacht und von sand, das die hafner, so das sehen, bekennen, das solchs von mentschlicher handt nit gemacht kind werden; und das noch wunderbarerlicher, in iedem geschier find man etwas von eim metal, zu zeiten  
 35 von gold, silber, erz, plei oder zinn, manichmals ein münz, zu zeiten was seltzams von eisenwerk oder anderm metall in allerlai maniern, also das in etlichen eisne oder messin

\*  
 8 Sachsenburg] Liebrecht, Germania XIV, 404 ff. vermuthet, dafs dorf und schloß Sachsenburg im amt Frankenberg im kreise Zwickau gemeint ist.  
 11 welsche land] s. Grässe, Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen, s. 176:  
 „Die Wahlen in Sachsen;“ Kuhn, Sagen etc. aus Westfalen I, 312, no. 353 ff.  
 22 mark] hs. markt.

schuchringen sein zu finden, guldin, silberin oder von man-  
 cherlai metallin gemachte ring, als ob die von handtwerks-  
 leuten oder goldtschmiden weren gemacht worden. Das ort,  
 da man solche heffen und geschier grebt, das ist ein san-  
 5 dichter büchel, und grebt man dieselbigen geschier nur im  
 Maien, dergestalt. Je mehr die sonn des morgens ufgat,  
 sovil mehr weichen die heffen oder irdine geschier in den  
 boden, uf vil claffter dief, wie das vilmals ist erfahren und  
 erkündiget worden. Umb sovil dann die sonne nach mittem-  
 10 tag widerumb zu gnaden weicht, umb sovil rucken sie wider-  
 umb herfür, also daz, wie man glaublich sagt, umb miter-  
 nacht oder gleich darnach vor der sonnen ufgang sollichs  
 werk mit den henden userm sandtboden mag genommen  
 werden, wiewol, so mans heraufs nimpt oder ufgraben muefs,  
 15 noch so weich ist, das man heftig schlonen mufs, damit es  
 nit wider zerbrochen oder verweist werde, und am luft wer-  
 den sie erst hert. Deren vermainten erkundiger natürlicher  
 sachen sein vil, die achten, es seien an dem ort haidnische  
 verbrante körper in iren urnis oder andern irdinen geschieren  
 20 vergraben worden, welches sich doch gar nit reimpt; dann  
 so es die mainung, warumb findt mans allain im Maien? oder  
 warumb weichen oder fliehen die heffen die sonnen und  
 den tag? oder warumb sein sie anfangs so waich? Es muefs  
 ain andere ursach haben, ein schlechte solutio ists. Got  
 25 will es also haben, es hat ein andere, verborgne gehaimnus  
 Gottes, dardurch mögen alle argumenta abgelaint werden;  
 dann wer wolt das vermainen? Aber es steckt ein anders  
 darhünder. War ist es, der will Gotes ists, ohn den kan  
 oder mag nichts zugeen oder volbracht werden. Aber es  
 30 hat alles sein ordnung und seine mütel. Die allmechtigkait  
 Gottes hat manicherlai officia und dienst von engeln, den  
 gueten und bösen, auch von mentschen, durch die Gott  
 wunderbarliche ding würkt, also das solchs mermals wider  
 und über den menschlichen verstandt. Wer wolt dann an-  
 35 ders achten, dann solliche unnatürliche gescheften und wük-  
 ungen kemmen user zulassung Gottes von den erdenmendlin  
 als unbosshaftigen gaistern, deren finis und wüirkung nur zu  
 guetem zeucht, den mentschen zu nutz, zu dienst und zue  
 sonderm fürsich, und die selbs noch ain hofnung zur sel-  
 40 ligkait haben? Aber die mentschen, deren verstandt zuvil  
 erdisch und gegen denen unsterblichen körpern wissens halb  
 nit zu vergleichen, lassens alles hingeen, der weniger tail

kans in sein verstandt bringen; dann welcher hat noch ihe die münzen der materi und des gepregs halb in der Sachsenburg erkundiget? Kinden die alchimisten das goldt in waser oder andere formen zwingen und ganz maisterlichen wider-  
 5 umb in die ersten form ires gefallens reduciern, was zweifels wolten wir dann haben, ob nit durch vil subtilere weg die unsterbliche corpora allerlai ungleubliche ding mögen schaffen und zurichten, das dem gemainen man unmüglich zu sein bedunket?

10 Aber die aller eltest gedechtnus von erdenmendlin hat sich vor etlich hundert jaren bei eim pfalenzgrafen von Tübingen begeben. Es ligt noch ein dorf uf dem Schwarzwaldt, genant Pfalzgrafenweiler, in dem ain burg gewest, die hat noch heutigs tags greben, aber von lēge wegen der zeit  
 15 ists sonst in ein solchen abgang kommen und mit so grosen beumen verwachsen, das es schier kaim burgstal mehr gezeichnet. In disem schlofs und weiler hat eines ain graf von Tübingen gewonet, der hat under andern kurzweiln vil gepflegen zu jagen, wie dann die alten Deutschen, unsere vorfarn, sich des waidwerks vil beflissen, darvon auch der Cesar schreibt. Uf ein zeit ist der graff [1087] abermals ufs holz  
 20 zogen, do ist ime uf dem waldt ein wunderklains jegerlin entkommen, das furt zwai jaghündlin mit sich an ainer cuppel. Das mendlin nampt sich maister Epp, dergleichen die hündlin das ain Will, das ander Wall; waher sie aber kommen, das findt man nit geschriben. Der graf het ab dem jegerlin, maister Eppen, und seinen zwai hündlin sovil gefallens, das er die mit ime haim name geen Pfalzgrafenweiler, und behielt die vil zeit also bei sich, und fürohin, als oft der  
 30 graf mit maister Eppen und seinen zwai hündlin uf den waldt zoge, so fieng er allwegen wilpret, das er ungefangen nie haim kam. Zu dem gieng es dem grafen, so lang er difs erdenmendlin oder jegerlin bei sich erhalten, glücklich und wol an leib und guet und an allem dem, das er fürnam.  
 35 Eins mals understuendt sich der graff abermals zu jagen mit seinem jegermaister Eppen und denen zwai hündlin Willen und Wallen, an dem Weilerwaldt, allernechst hunder Feherbach dem schlofs. Wie sie nun in den waldt kamen,

\*

10 Aber die] bis begeben [s. 143, z. 42] ist abgedruckt durch Uhland in Pfeiffers Germania I, 2—5, wo noch erläuterungen dazu; ist auch erzählt in Schönhuth, Burgen, Klöster . . . Württembergs III, 199—207.

da prachten die zwen hundert ein mechtigen haupthirfs, der  
 nit von disen landen was, uf die füefs. Der hirfs nam die  
 flucht geen Horb der stat und ab für ein waldt, haist der  
 Weithow, und füro Tübingen zu, daneben ab für Gemündt,  
 5 Elwangen, Dinkelspühel, Nürmberg und durch den Behemer-  
 waldt bisf geen Prag in einen waldt, darbei gelegen. Der  
 graf und sein jegermaister Epp mit iren hunden Willen und  
 Wallen zugen alles hinnach alle tag, bisf das sie die nacht  
 begriff, und allzeit morgens früe wider uf. Zugen also her-  
 10 nach bisf geen Prag. Sie kamen an die burg, darin domals  
 ein künig von Behaim mit seinem hofgesündt. Wie aber  
 der graf, auch sein jeger und die hundert an die porten kamen,  
 da was es beschlossen. Es waren aber die zwai jaghündlin  
 Will und Wall so wol lauts, das sich meniglich darab ver-  
 15 wundert. Diese ding waren dem künig gleich fürbracht;  
 der hiefs sie einlasen. Do zog der graf mit seinem jeger  
 und denen hündlin bisf in des künigs saal; darin hiengen  
 ob den tausenden hürfsgehörn. Wie aber die baid hündlin  
 under das gehörn kamen des hürfs, den sie also gejagt  
 20 heten, da sahen sie übersich uf und waren abermals so wol  
 laut, das der künig und alles hofgesündt ein grofs wunder  
 darab nam. Man thette user des künigs befelch die gehörn  
 einstails, die des nechsten gefangen waren, herab und legt  
 die für beede jäghündle, welche, als sie über das recht ge-  
 25 hürn kammern, da fielen sie darein, zu gleicher weis als die  
 hundert thuen, die ein hürfs bestettigen. Darauf sagt des  
 künigs jeger, das derselbig hirfs erst bei einem tag darvor  
 wer gefangen worden, darbei man auch wol erkennen kont,  
 das es der hirfs war, der des ersten an dem Weilerwaldt bei  
 30 Feherbach, wie obgemelt, uf die bain war gebracht worden.  
 Darauf wardt den künig von Behem gröslichen verwundern,  
 wie es umb dise sache ain gestalt hette. Also erzält der  
 graff dem künig den anfang bisf ans ende, erstlich wie im  
 sein jegermaister, maister Epp, das klain mendlin, sampt  
 35 seinen zwai jaghündlin uf dem holz weren uf in gestofsen,  
 auch wie im hernach allemal uf dem jagen gelungen und  
 nie leer oder ungefangen were heim kommen; mer, wie er  
 disen hirfs am Weilerwaldt des ersten het antreffen, dem  
 weren sie darnach alle tag bisf daher nachgezogen. Da nun  
 40 der künig solche abenteuer vernamme und hörte des grafen  
 nammen, da kante er ine wol und fandt seinen nammen  
 geschriben in etlichen brieven, daraufs aigentlichen abzu-



nemmen und zu erweisen, das er des künigs von Behem  
 offner und abgesagter feindt was. Darab erschrack der  
 graf nit wenig. Also sprach der künig, er solt darab nit  
 erschrecken, dann er were leibs und guets sicher. Die  
 5 herren und ander hofgesündt, so darbei waren, redten so-  
 vil zun sachen, daz der künig und der graf freintlichen und  
 allerdings verainiget wurde, und liefs der künig alle ungnad  
 fallen. Über etliche zeit, als der graf mit seinem jegerlin,  
 maister Eppen, und den zwaien jaghündlin Willen und Wallen  
 10 hinweg schaiden, do bat in der künig so ernstlich umb die  
 zwai hündle, mit vermelden, wo er ime die schankte, welte  
 er ime nicks versagen, warum er ine auch bette, das zim-  
 lich were. Daruf bedacht sich der grave und underredt  
 sich mit maister Eppen, seinem jegermaister, desshalben.  
 15 Maister Epp widerriet dem grafen, das zu thuen; so ver-  
 sagt auch der graf [1088] dem künig ungern seiner bit, thete  
 es auch noch vil ungerner. Wie er also in langem zweifel  
 stande, dorft ers dem künig nit abschlagen und schankt im  
 letstlich die hündlin. So bald das beschach, do wolt sich  
 20 das jegerlin, maister Eppo, von seinen lieben jaghündlin,  
 dem Willen und Wallen, nit schaiden, sonder blib auch bei  
 dem künig zu Prag. Unlangs hernach do rüst der künig  
 von Behem den grafen von Tübingen mit knechten und  
 pferden, auch anderer schenkin nach küniglichen ehren  
 25 und liefs in mit allen gnaden abscheiden. Der grafe raist  
 wider haim geen Pfalzgravenweiler und baldt darnach kam  
 in ein verlangen an nach seinem maister Eppen und den  
 jaghündlin. Das meret sich an ime sovil, das er anfieng  
 an leib und guet abzunehmen, auch baldt darauf starb.  
 30 Hernach haben seine nachkommen diesen sitz Pfalzgraven-  
 weiler verlassen, das kainer mer an derselben art gesessen,  
 gleichwol dem dorf der nam pliben, und ist auch die herr-  
 schaft von den grafen von Tübingen in frembde handt kom-  
 men. Vil vermuttungen nach so hat sich diese historia  
 35 under kaiser Hainrichen, dem dritten des namens, begeben,  
 der den künig von Behem überzogen, und hat domals nit  
 allain der römisch kaiser, sonder auch mertails alle fürsten  
 und stende des teutschen landts der chron Behem abgesagt.  
 Und wiewol diese historia von vilen mögte als für unglaub-  
 40 lich geachtet, so mag doch nit vermaint werden, das sich  
 vor zeiten wunderbarliche sachen in deutschen landen be-  
 geben. Es hat solche geschicht einer beschriben vor ander-

halbhundert jaren, hat gehaisen der Besenfelder und ist von  
 Horb pürtig gewesen. Da ist er zu eim amptman worden  
 im jar, als das schloß Zollern von reichsstetten belegert  
 wardt, anno 142[3]. Solch ampt hat er neun und zwainzig  
 5 jar versehen. Hernach ist er zu apt Endresen von Albers-  
 pach, war ein edelman von Neuneck, komen. Bei dem hat  
 er uf anderhalbe jar des gotzhauses güeter ernewert, auch  
 die zins und gülden beschriben. Bald hernach wardt er von  
 fraw Mechtilden, pfalzgrevin, weilunt herzog Albrechts von  
 10 Österreich nachgelassen witib, geen Rotenburg beschriben.  
 Die bestallt in zu einem hove- und kuchenschreiber. Solch  
 ampt versahe er, bifs er ganz unvermüglich wardt. Do  
 thett er sich an ain rüebigern dienst, namlichen zu den  
 closterfrawen geen Kilperg; deren vogt wardt er uf drei  
 15 jar. Hernach thet er sich gar zu ruwen, kam wider geen  
 Horb und half seinem sone die kinder erziehen, wie er von  
 ime selbs schreibt, und ist hernach in guetem alter umb die  
 jar 1470 gestorben. Bei seinen zeiten ist er vil geprauchet  
 worden bei fürsten und herren, auch allem umbgesessnen  
 20 adel wol bekannt gewest, in welcher zeit er vil wunderbar-  
 licher handlungen, die allenthalben im reich fürgangen, ge-  
 sehen und erfahren, die er den merertail zum fleißigsten  
 hat ufgezeichnet und beschriben, sonderlichen aber im landt  
 zu Schwaben und den nechst umbgelegnen ländern, der-  
 25 halben ime auch billich zu erkantnus und einer schuldigen  
 dankbarkait sein leben der gedechtnus soll bevolchen wer-  
 den. Die histori aber mit maister Eppen und seinen hun-  
 den, auch dem pfalzgraven von Tübingen, hat er von einem  
 gar alten edelman gehapt, hat Steffan von Emershofen ge-  
 30 haisen. Der safs dozimal im schlössle Feherbach, zwischen  
 Horb und Haiterbach an der Waldach gelegen. Derselb  
 hats von seinen voreltern in geschriften bekommen. Diser  
 edelman von Emershoffen hat sonst noch etliche mer dörfer  
 gehapt an dem obgenannten waserlin, der Waldach, dar-  
 35 under eins hiefs Krespach. Dahin kam anno domini 1459  
 umb Bartholomei marggraff Carl von Baden und sein ge-  
 mahl, die herzogin von Österreich, der churfürst von Trier  
 und der bischof von Metz, waren baid marggraf Carls brüe-

\*

4 142[3] die zahl 3 ergänzt; s. oben I, 275, 42. 18 Bei seinen zeiten]  
 bis werden [z. 27] abgedruckt durch Uhland a. a. o. s. 5, anm. 8. 27 Die  
 histori] bis Krespach [z. 35] ist abgedruckt a. a. o. s. 5.

der, jagten daselbs; hernach aßen und dranken sie am wasserlin bei einem brunen daselbs und lebten gleich wol darbei. Zaig ich allain darumb an, das man einest gar schlecht gewesen und kains prachts sonderlichen geachtet, wie man laider iezundt pfligt. Allernechst bei disem schlössle Veherbach, darauf der von Emershoffen gewonet, do ligt das dorf Pfalzgravenweiler, in welchem der alt pfalzgrave von Tübingen gesessen, dem die geschicht mit [1089] maister Eppen begegnet. Man sicht noch heutigs tags das burgstall und die greben, die darumb sein gangen, wiewol das gemeur aller zerfallen, und sollen des obgehörten von Emershoffen voreltern der pfalenzgrafen von Tübingen lehenleut und diener gewesen sein. Bemelte pfalzgraven haben noch bei vierthalbhundert jaren grose jagen ufm Schwarzwaldt gehapt, under denen einer, pfalzgraf Ruedolf, das schlofs Künigswart zu einem jaghaus erbawen, und zu einer gedechnus hat er in dasselbig gegen Schwarzenberg mit lateinischen worten in ain stain hawen lassen: »Domum istam fecit Rudolfus palentinus comes de Tüwingen anno incarnationis domini 1209 ob memoriam sui.« Gegen Roth hat er lassen in ain stain hawen: »Rudolfus palentinus comes de Tüwingen fecit porticum hunc anno incarnationis Christi 1209 in memoriam sui.« Innerhalb aber in dem schlofs hat er dise wort inhawen lasen: »Rudolfus p. c. de Tüwingen domum istam procuravit fieri anno incarnationis Christi 1209, ut omnes hic venaturi sui sint memores et salutem animæ imprecentur.«

Das ich aber wider uf unsern Besenfelder kom, der die alten sachen so fleißig und mit allen notwendigen umbstenden beschriben, so ist zu wissen, das solch buch bei seinen nachkommen ein guete zeit hernach zu Horb bliben, und wiewol es noch heutigs tags ein gar grofs, dicks buch und aller volgeschriben, so ist doch wol zu sehen, das man sein hievor nit vil geachtet, aller verpleteret und vil darauß verloren ist worden, wie dann bei den unverstendigen solche herliche monumenta laider gering geschetzt werden, das schad ist, das solch werk also imperfect verstreuet ist worden. Die fragmenta darvon sein bei unsern zeiten seiner

\*

5 Allernechst] bis gewesen sein [z. 13] abgedruckt durch Uhland a. a. o. s. 5. 13 Bemelte pfalzgraven] bis imprecentur [z. 27] abgedruckt a. a. o. s. 14—15. 22 incarnationis] hs. incarnatus. 28 Das ich aber] bis unverstandt [s. 146, z. 6] abgedruckt a. a. o. s. 5, anm. 8.

nachkommen [einem], einem becken, worden, der wonet zu Schemberg, haist . . . , und wiewol der weder schreiben oder lesen, nochdann kan man solchs buch mit groser mühe und arbeit von ime erlangen und zu wegen bringen, allain  
 5 der ursach, seitmals man so grose nachfrag darnach, so went er, es sei naifswas anders, user grobem unverstandt.

\* [1486] Man findt und waist glaublichen, das noh etlich und derselbigen nit wenig mentschen leben, die wir vermainen vor langen jaren dodt sein, das sein namlich die  
 10 verfluchten leut, die leben und nit sterben künden natirlichs tods bifs an den jüngsten tag, wiewol solliche mainung bei iren vilen, sonderlichen aber bei den newgleubigen Cristen ain schlechts ansehen hat. Und derselbigen soll es ainest vor vil jaren in Frankreich und mertaills in Poitu und gegen  
 15 Britannien hinab gehapt, daher das gedicht von der Melusina entsprungen, wiewol es an im selben kain gedicht, im grund aber ist hinach von den verlognen Franzosen dermafsen gebessert und mit unwarhaften zusetzen gemert worden, das es iez so bei unser zeiten alles für eitel und ain  
 20 lauters fabelwerk geschetzt wurt. Man waist ie gründtlich, das ain Melusina in Poitu gelep, die den mechtigen berg Lusingen eingenomen und das königlich schlofs darauf erbawen, und das von ir nit die wenigsten geschlechter in Frankreich und Niderland entsprungen, die sich des her-  
 25 kommens von ir berüemen, auch ainstails die Melusinam ufm helm füren. Guilielmus Tyrius, der die hierosolomitanschen historia ganz vleifsig geschriben, vermeldet von ainer Melusinen, die si aim französischen herr vermechelt gewest, genannt herr Hugo von Retesta, und soll ain muter sein  
 30 gewest herr Balduini von Burgo, der hernach der ander hirosolmitanisch könig gewest nach abgang des theuren künigs Gotfrid. Aber dise unser Melusina, von der wir iez so gesagt, ist vil elter, gleichwol man diser zeit ir herkommen gründtlichen nit wissen mag. [1487] Sie sollen noch allen

\*

1 einem] dürfte zu ergänzen sein. 2 Schemberg] nachforschungen des herausgebers in Schömburg und in Rottweil, wo ein Besenfelder wohnt, nach dieser hochst interessanten handschrift blieben leider erfolglos. Sie ist wohl bei dem großen brande in Schömburg, wenn nicht schon vorher, zu grund gegangen. 15 Melusina] s. Gödeke, Grundriß s. 120. 21 und 32 Melusina] hs. Melichina. 27 historia] s. Potthast, Bibliotheca historica s. 356. 28 Melusinen] in der ausgabe des Guil. Tyrius bei Bongars. Gesta Dei per Francos lib. XII, cap. 1 heißt sie Milisendis.

carfreitag gen Lusnien kommen ins schloß und daselbs in  
 der nacht drei mals umbs haus und iren thurn, darin sie  
 gewonnt, fliegen und ain jemmerlichs geschrai haben. Vil  
 sein, die vermainen, sie möcht noch zu erlesen sein, und  
 5 sagt man, sie wone sampt ander verfluchten mentschen in  
 grofser anzal in ainem hollen berg, da essen und trinken  
 sie, thuen auch all ander menschlichen handlungen; darzu  
 werde inen von besen gaister gedienet und wil man glaub-  
 lich sagen, bemelte Melusina soll, das sie nit erlösst, bis  
 10 an jüngsten tag in sollichem wesen bleiben. Sie hab auch  
 guten friden und ruhe, ußerhalb am sambstag, da werde sie  
 von den hellischen gaister geplagt. Im seie nur in sollichem,  
 wie im welle, so wissen wir doch, das in Frankreich kain  
 abenteuerlicher provinz oder landsart oder die mer aventuros  
 15 seien, als das Poictu, darin auch das schloß Lusingen ligt.  
 Sie haben auch vor vil jaren in selbiger landsart wunder-  
 barlich gebrauch gehapt, wider den sitten anderer lender  
 und wider allen menschlichen und nattürlichen verstandt,  
 als nemlich, zu sommers zeiten und da es am wermesten,  
 20 mit vil klaiden sich zu beklaiden, dargegen aber, da es winter  
 und kalt, hielten sie sich mit irer klaidung nit anders, als  
 ob es ganz warm gewesen, und das noch mer war, sie  
 hetten ain gesellschaft, wann ainer under inen dem ander  
 zu haus kam, war er verheurt, so mußt er dem gast weichen  
 25 und dorft nit ehe wider kommen, bis der ander schimpfs  
 genug mit der frawen geüebt; also thet dann der ander  
 auch mit ander frawen, da er hinkam. Es war auch ain  
 grofse unehr denen, die solche manier nit hielten, warden  
 auch zu zeiten derhalben ußer irer gesellschaft gestofsen.  
 30 Das ist lange jar unter inen also gehalten [word]en. Es  
 thut neben ander der ritter vom Turn ufs Frankreich deren  
 besen gebrauch meldung in seinen hindergelassnen ge-  
 schriften und das solch vor seinen zeiten also im Poictu,  
 wie oblaut, sei gebraucht worden. Derselbig ritter hat un-  
 35 gefährlich bei zwaihundert jaren gelept, umb die jar 1360,  
 und ich glaub, das ußer sollicher dorhait der schimpfflich

\*

8 besen] hs. beser. 30 word]en] word fehlt in der hs. 32 geschriften]  
 s. Le livre du Chevalier de La Tour Landry . . . par Anatole de Montaiglon,  
 Paris 1854; The Book of the Knigh of La Tour-Landry, . . . Translated by  
 Thomas Wright. London 1868 (Early English Text Society, 33; die deut-  
 schen ausgaben s. bei Gödeke, Grundriß s. 120; s. ferner Stälin a. a. o.  
 III, 765; Graesse, Trésor IV, 120.

sitt in ander lender hernach erwachsen, das beischlafen uf  
glauben, in Sachsen und dann in Niderland an etlichen orten,  
welches doch wider alle vernunft ist, auch vil huren und  
dorechter weiber gemacht hat. Man sagt ain guten schwank  
5 von ain edelman in Niderlanden oder Westphalen, ain Horst,  
dem ist auch ain solliche ehr mit ainer jungfrawen ange-  
thon und uf glauben zugelegt worden. Als im nur nachs  
die keuz anfahren steigen, do hat er die jungfrawen an-  
fahren zu begreifen und mit ir zu sprachen. Sie hats alles  
10 von ime gelitten und vergut gehapt, one das er ir nit under-  
halb der gürtel oder weiche greif. Nun parlamentirt er lang  
mit ir, vermaint, sie zu bereden, aber sie war ganz standt-  
haft und sagt im mit kurzen worten, er sollt darvon sten,  
dann sie würde im unterhalb der gürtel nichts verwilligen.  
15 In dem causirn so erwacht ain quidam, ain Saxenkerle, der  
nachts voller bier ongeferd in der cammer sich hett uf ain  
bett gelegt und von dem dise zwai nichts wusten. Wie nur  
der ain gute weil inen zugehert, kunt er in die harr lenger  
nit schwügen und spricht überlaut: »Lief jouker, ihi sei ain  
20 geck, ihi sollen der joufer den girtel under die knie heraff  
spannen«, und damit vom bett uf, der cammerthür zu und  
darvon; liefs sie ires gefallens des kaufs ains werden. \*

**In disem capitel wurt vermeldet, was grave Gotfrid  
Wernher in dem schloß zue Mösskirch hat gebawen.**

25 Es ist hieoben gehört worden, das graf Gotfridt Wern-  
her in der hennenbergischen capitulation den schwägern be-  
williget, seiner gemahl ein newes gemach und betheusle im  
schloß zu Mösskirch zue bawen, wiewol sollichs ein bei-  
handl. in die vertragsbrief nit kommen ist. Also da graf  
30 Gotfridt Wernher mit aller haushaltung wider geen Möss-  
kirch zoge und die grefin, sein gemahl, auch wider von  
Hochingen kam, do fieng der grave den baw an zu be-  
rathschlagen. Es vermainten vil, er solte gegen dem wasser  
und do aller lust und das schönest ufsehen wer, bawen.  
35 Aber es herten die grafen von Werdenberg, in der weil

\* Es werden et glauben's darüber Weinhold, Die deutschen Frauen in  
der Mittelalt. S. 203 und Scherr, Deutsche Kultur- und Sittengeschichte  
S. 101. Auch Deutsche Gesellschaft für deutsche Kulturgeschichte, N. Folge  
1. 1901.

sie die herrschaft Mösskirch ingehapt, ein steine haus zum  
 halbentail ob der kuchen dreier gemach hoch und ein vier-  
 ecketen thurn daran ufgeführt, aber nit ufsgemacht, war  
 allain gedeckt und sonst weder fenster oder ainich eingebew  
 5 darin. Dasselbig halb staine haus namme graf Gotfridt zu  
 eim vorteil und tailt es ufs in etliche gemach und officia;  
 daran satzt er ain schnecken, von Roschacher stainen ge-  
 hawen. Dieweil er aber die weite im hoff umb dri schuch,  
 das der schnecken wer gröfser worden, nit verlieren wolte,  
 10 do liefs er die herrlichen langen trit ieden umb zwen werk-  
 schuch abschlagen. Damit wardt der schneck verderbt und  
 so eng, das einer dem andern nit wol entweichen kan. Es  
 begab sich sonst noch ein unfal in solchem baw; dann als  
 der alt herr ein lange schidmaur durch das ganz haus der  
 15 lenge nach in der mitte angesehen, so stuben und cammern  
 von ainandern absondern solt, kam graf Christof von Lupfen  
 ohne geferdit geen Mösskirch, als er uf ein tag geen Augs-  
 purg verreiten must, und war bei dem alten herrn [1090]  
 übernacht. Wie dann gebreuchlich, das manicher die gepew  
 20 gern sieht, also firt in der alt herr im neuen baw umbherr.  
 Da sprucht graf Christof, in befrembde, das er ein solliche  
 dicke schidmaur durch das haus hab ufgeführt, dann er ver-  
 liere etliche schuch in der weite, und so er ein hilzene  
 riglwandt mechte, het er bei dreien werkschuchen bevor, das  
 25 die gemach weiter würden. Also fast der alt herr dise  
 ratschlag in sein or, und so gleich graf Christof hinweg,  
 liefs er die schidmaur, daran man etliche tag und über das  
 halbteil ufgemauret, hinwegbrechen und wolte ein riglwandt  
 der enden haben. Nun war aber dem zimmerman Jörg  
 30 Mauchen alles zimmerwerk verdingt; der het schon ange-  
 schlagen und alles holz nach der ersten visierung und ab-  
 redt abgeschnitten und verwerkt, also das die tröm im  
 mitlen zimmer aller zu kurz waren. Dess beclagt sich der  
 zimmerman, aber es war beschehen und mogt nit mer ge-  
 35 endert werden. Iedoch kamen die werkleut zusammen, do  
 wardt nach langem ratschlagen beschlossen, das dem ver-  
 derpten und kurzen gebelk mit durch- und underzügen solt  
 geholfen werden. Das beschahe. Wie aber das ein wirigen  
 40 und bestendigen baw geben künde, das gibt ein anzaigung  
 das zittern und zotzgen im ganzen haus.

\*

Über etliche jar hernach, gleich nach dem schmalkaldischen krieg. do hat bemelter graf Gotfridt Wernher das gemach ob dem thor abgebrochen und von demselbigen thurn, den er erhöcht umb ein gemach, bis an den andern  
 5 alten viereckichten thurn ain zwerchhaus geführt. Dieweil aber das spacium an der braite vil zu schmal, do fandte er bei allen werkleuten an rath, er solte mit einer newen maur umb zwai cläster ungefährlich in den inern schlofshoff weichen, damit mechte das haus sein gepürliche und rechte  
 10 weite bekommen, auch doplete gemach geben. Zu dem den alten, faulen mauren nit zu vertrawen, ein solchen baw darauf zu setzen. Aber der alt herr het ein sollichen sinn, das er von niemands wolt lernen oder underwisen werden, vil weniger dafür angesehen, als ob er die sachen nit selbs  
 15 versteen und seine gepew selbs angeben könnte. Darumb gefiel im die mainung nicht. Iedoch über und weiter, dann sein eigenschaft, do liefs er sich letstlich bereden und wolt volgen, allain het er das bedenken, das er das grofs fenster in der kuchen, so in den innern hof gat, würde verbawen.  
 20 Da sagten ime die werkleut, das ein ander liecht möcht in die kuchen gepracht werden, das vil förmlicher, besser und sicherer, dann das gegenwürtig imer sein mechte, nämlich gegen der kirchen; aldo het das fenster den schlofsgraben vor im, zu dem mögte es mit einem ansehnlichen,  
 25 starken eisenen getter versorgt werden, das des orts kain untrew zu befaren. Wie der alt herr diesen rathschlag hörte und vom eisenen getter sagen, do war es im alles argwönig und vermaint, der ein werkmaister, so ein schlosser war, genant Michel Weiß, redte das nit umb versicherung des  
 30 baws, sonder von seines aignen nutzes wegen, damit er auch ein arbeit het. Derhalben zuckt er wider hunder sich und sagt, wie einest die von Rotweil den Capellenthurn hetten decken wellen, derhalben mit iren werkleuten und zunftmaistern darvon geratschlagt; also hetten sich die werk-  
 35 leut des deckens nit künden vergleichen, dann der ein hett wellen decken mit plei, der ander mit zin, der drit mit gehawnen steinen, der viert mit kupfer, und da es an den herrn zunftmaister kürsner kommen, het er den thurn mit Genfer felen wellen decken. Also vermaint graf Gotfridt  
 40 Wernher, gieng es mit diesem eisenen getter auch zu und

\*



es beschehe nur von aiges nutzes wegen. Darumb so wardt der rathschlag umbgekert und blib uf der schmalen vissierung. In somma, der baw wardt allerdings verderbt, man bawete uf die alten faulen meurle. Do wolt der alt herr  
 5 was behelfs suchen und kam dahin, daz bei seinen lebzeiten die alten mauren, denen zuvil lasts war ufgeladen, anfiengen zu reissen und zu spalten. Also muest man von ziegelstainen pfeuler und bögen uffüeren, damit der ober baw nit herabfiele. Und das noch mer zu verwundern, so was der paw  
 10 gegen orient und dem schönen luft von ziegelstainen und gegen dem regen und windt, gegen nidergang, von holz und rigelwerk gemacht. Was soll ich vil sagen? Der alt herr kunte selbs merken, das der baw nit würig sein würde, doch so [1091] machte er ain böse darauß und sprach, er  
 15 hets mit fleis also angeben, damit seine nachkommen auch was zu schaffen, wider hetten abzubrechen und von newem zu bawen; wer auch sein mainung anders nie gewesen, dann uf sein leben zu bawen, wiste wol, man würde sein gebew nit bleiben lasen. Villeucht hat ers also erratten  
 20 oder gedacht, die gebew würden nit bestendig sein, oder verhofft, dieweil er so gar nachtailig gehauset, der nachkommen kainer würde das gebew verbessern künden, sonder zu schaffen haben, die vorigen zu erhalten; dann ainmal sein mainung war, sein gedechnus allain ufzurichten, es  
 25 gieng sonst, wie es wellt. Solch vorhaben und bedenken hat dem stammen und nammen Zimbern vil tausendt guldin schadens und nachtails zugefüegt. Im sei aber, wie im welle, der baw war gemacht, es were gleich guet, oder böss, und gestunde ob den zwelf tausendt guldin bares gelts, der  
 30 halben dann graf Carl von Zollern mermals gesagt, es sei schadt, das er sovil gelts solt verbawen und nicks rechts kindt bawen. Es kam darzu, wann er oder die seinen von ainem verderpten baw sagen wolten, so nenten sie es ain zimbrischen baw. Aber es hat sie hernach mit irem unbe-  
 35 ständigen baw auch troffen. Gleichwol der zimbrisch baw under augen ein herrlichs und grofs ansehen hett. Derhalben uf ein zeit, wie herr Hanns Jacob von Landow geen Mösskirch kam und, wie im der new baw gefiele, angesprochen, do sagt er frei herauß: »Botz welt, herr! ewer  
 40 baw sicht mich für ein Venediger belz an.« Solcher rede

\*

2 der rathschlag] hs. der rathschlagt.

befrembdt sich der alt herr, also sprach herr Hanns Jacob, wie er ainest mit den Venedigern vil het zu handeln gehapt, und aber, wie cöstlich sie sonst in iren claidungen gewesen, so hetten sie doch ire marderne schauben und 5 zobel am ruggen mertails mit schafffelen gefietert. Also were es auch mit dem schlofs; welcher davornen darzu oder hinein gieng, do hett es ein grofs ansehen, so baldt man aber hinein keme, so were nicks weiters verhanden, sonder man sehe daraufs, wie durch ein spinnenwepp. Das scommma 10 muest der alt herr verguet haben. Und für war, wie graf Götffridt Wernher selbs, auch menigclich, so den baw gesehen hat, gemuetmaisset, das gebew werde nit bestendig sein, das ist beschehen; dann in dem jar, als er mit todt abgangen, do haben die alten und die newen mauren von 15 einandern gerissen und gespalten, das an manichem ort und sonderlich im thurn gegem wasser einer ain handt in die spelt het legen künden und daz nicks gewissers, dann unversehenlich einfallen, heuser am graben umbstossen und vil schaden thon het megen. Daran doch der alt herr selbs 20 schuldig war; dann der thurn, sovil das new gemeur betrafte, mertails in gröfster winterskelte war ufgemauert worden, dann er het die manier, wann er ain baw berathschlagt und beschlofs, so muest er fortgahn, die zeit und das wetter were gleich guet, oder böss. Daraufs volgt, das die mauerer 25 nach Martini in aller kelte werken muesten, das der zeug inen manichmal an der kellen gefrur; noch musten sie mauren, dann er sahe inen zu, und warden dannocht nach fortail erbutzet darzu. Wie nun solch gefroren maurwerk hernach gerathen, das hat sich wol beschaint.

30 **Wie grave Gottfrid Wernher uf ein grofs alter kommen, zu Mösskirch gestorben, iedoch zuvor sein vetter, grave Froben Christoffen, zue eim erben ernempt.**

Was angst und sorg graf Gottfrid Wernher im fürstenkrieg zu Wildenstein erlitten, ist hieoben gemelt. Als nun 35 derselbig krieg gegen dem winter gestillt und kaiser Carle vor Metz zoge, wolt sich grave Götfridt Wernher von seim gotzdienst zu Mösskirch weiter nit eusern, sonder begab sich mit aller haushaltung wider geen Mösskirch; beschach an s. Catharinen abent im jar 1552. Als er zu Wildenstein

abschide, gieng er zuvor in die capellen, darin er vor dem altar ganz andechtig bettet; darnach nam [1092] er urlaub vom haus Wildenstein, mit anzaig gegen den umstendern, das sein ende sich nähern und lebendig in solch haus nimmer  
5 kommen würde. Es war gleichwol erbärmlich anzuhören, er aber redet das mit einer herzhaften und unbeweglichen stime. Damit sas er in den wagen und fur darvon. Als er geen Mösskirch kam, wolt er nit ins schloß, sonder gieng zuvor zu S. Martin in sein gewöhnlichen bettstuel; da ver-  
10 richtet er sein gebet ganz andechtiglichen. Nach vollendung desselben gieng er in das schloß und war den hernachfolgenden sommer und herpst bei gueter gesundthait. Als er aber von jugendt uf an höfen erzogen und ein gueter reuter war gewest, welches er mit rennen und stechen vil-  
15 mals erweisen, do nam er im für, vor seinem ende widerumb schöne und guete pferdt zu haben. Derhalben liefs er ime derselbigen achte, braunen, ufs der mess zu Frankfurt bringen, einer farb und gröse; die warden auch mit schönen säteln und zeugen geziert. Ab denen pferdten het der alt herr  
20 den sommer und folgenden herpst ein grose frewdt; die liefs er im für den stall zum oftermal des tags herauß ziehen, auch zu zeiten im hof bereiten. Aber neben andern dienern und gesündt het er ain alten reisigen knecht, hiefs Hanns Kolb, ain wunderbarlichs mendle. Derselbig und graf Göt-  
25 fridt Wernher konten sich weder in der reuterei, noch in andern sachen mit ainandern vergleichen; wanns der alt herr also wolt haben, so missfiel es dem knechtle, wolts uf ein andere art haben, sonderlich mit den pferden. Zu zeiten ursacht es den alten herren zu grosem zorn, dem auch das  
30 alt knechtle, wann es sein streit bestande, kain wort geschwige. Aber der alt herr liefs es seiner ainfieren, seltsamen weis nit entgelten; wer sonst eim andern diener nit also hingangen. Gleichwol dem streitigen mendle manichmal uf den abendt seiner wechselwort halber urlaub wardt  
35 gegeben, aber des morgens wardt der krieg wider gericht und dorft niemands kain spiefs uf soliche unainigkait kaufen. War alles die ursach, daz der alt herr und sein elter brueder, graf Johann Wernher, difs mendle von knabenweis im stall hetten uferzogen und hernach inen baiden vil jar gedienet;  
40 daher wardt im sovil übersehen, das gegen eim andern villeicht nit wer beschehen. Er hat vor etlichen jaren darvor ein reuterei in trunkner weis zu Oberndorf verbracht,

darab sich meniglich verwundert und schier ein unglaublich ding ist. Das gieng also zu. Er solt mit seim herren, graf Göttriden Wernhern, von Oberndorf hinreisen; so spait in aber maister Petter Keufelin, der pfarrer. Das verdrofs  
5 Kolben so hoch, rant dem pfaffen nach. Der flohe in die kirchen zu s. Micheln zu dem nebenthürlin hinein und vermaint sicher zu sein. Aber Kolb ime hinnach und mit dem ross, auch des alten herren regenmantel und grosen wetzger, das er am satel fürt, zum klainen thürlin hinein. Wie er  
10 zu der kirchen wider heraufs wolt, muest er das ross an der handt daselbs wider heraufziehen. Welcher die gelegenhait sicht, wurt sich dessen nit wenig verwundern, man vermaint, es hab in der böss gaist prostigiose hinein gepracht. Nach des alten herren, graf Gotfrid Wernhers, absterben  
15 ist diser Kolb bei graf Frobenio bliben, und wiewol er ein wunderbarlichs mendle, auch zu zeiten ein rechter meutmacher under dem gesündt, der alle ding beredt und dem selten was recht war oder im nach seinem sinn gieng, iedoch liefs man in geniesen seins alters, auch das in die  
20 alten herren uferzogen hetten und vil jar iren diener war gewest; zu dem sein vatter getrewlich einest het zu der herrschaft gehalten. Das waren die ursachen, darumb im also wardt durch die finger gesehen. Er ist sein lebenslang hernach bei der herrschaft bliben und anno 156 . . zu Möss-  
25 kirch gestorben. Alters und gesundthait halb het er noch lang leben künden. Als er aber mit seim herren, graf Frobenio, uf ein fürstenbergischen heiratstag geritten war, geen Villingen am Schwarzwaldt, het er daselb heftig gedrunken. Also schickt in sein herr widerumb haim, damit er bösser  
30 wart mecht haben. Aber het er zu Villingen heftig gedrunken, so drank er daheim noch mer, bevorab den sterkestes wein. Damit erzünt er sich so gar, das im nit mer mocht geholfen werden, sonder starb in wenig tagen dahin. Got helf im und uns allen!

35 Aber das ich widerumb uf graf Gottfridt Wernhers sachen kom, so begab sich, das graf Friderrich von Fürstenberg mit Hannsen vom Stad umb das stetle Möringen und seiner zugehörde hievor in keuf sich eingelassen. Dieweil [1093] aber Hanns vom Stad, ehe und zuvor der kauf allerdings  
40 abgeredt, mit todt abgangen, do entstunden zwischen dem graven und den erben allerhandt missverstande. Zu hinlegung deren verainigten sie baiderseits sich uf vier von

der freundschaft. Graf Friderrich erpate graf Haugen von Montfort und graf Frobenium Cristoffen von Zimbern, so dann des vom Stads erben Hanns Conradten von Bodman zu Meckingen und Hanns Melchern Hegezern. Die kamen  
 5 noch desselben 1553isten jars vor weinechten geen Radolfzell und handtleten zwischen den partheien, inmafsen sie zu letst allerdings verglichen wurden. Es warden etliche tag zwischen den partheien mit grosem ernst und fleis gehandelt, und [so] graf Friderrich anfangs gevolgt het, wer im der  
 10 kauf umb achzehen tausendt guldin zugestanden, aber er verzoge damit. Hiezwischen kamen andere ins spill, die boten sich, mer zu geben. Insonderhait war ain pratik vorhanden vom Jörg Genger und dann dem Jörg Ilsing, die verteurt dem grafen den kauf allerdings. Darab erstolzten  
 15 die stadischen erben, das sie mit dem kauf auch ufschluegen, sonderlichen als sie markten, das der graf den kauf nit von handen lassen, do schluegen sie im noch vier tausendt guldin darauf. Wolt er nun den kauf haben, do must er folgen, het in dreien tagen vier tausendt guldin verspilt und mit  
 20 seiner einfieren weis übersehen und die nachgeben. Es wardt gewiss, da er die antwurt noch ain tag ufzogen, het er zwai tausendt guldin zum wenigsten noch weiter müesen hinaufs geben. Mitler weil und der tag weret, do war ein grofs trinken von den herren und edelleuten. Grave Friderrich drank, das er baldt darnach ein grimen überkam  
 25 und tödlich krank wardt. Er lag etlich zeit zu Überlingen im Salmsweiler haus an doctorn, mocht mit aller marter beim leben erhalten werden. Was seltzamer hendel er alda gehapt, darvon wer ein besonders capitel zu schreiben.  
 30 Man sagt noch, was zorn und grimen er umb liederliche und schlechte sachen ufsgestofsen. Ich hab in uf ein zeit zu Überlingen in seiner krankhait haimgesucht, het er unseglichen schmerzen im leib, das er sich ganz übel gehub. Er walzet von eim bet zum andern und fürt ein sollichen  
 35 jamer, das mir bei im angst war in der stuben; het gewellt, das ich nie wer zu im kommen. Noch wolt die krankhait nit nachlassen, also begab er sich noch desselben winters geen Marggraffen-Baden. Zu letst bessert es sich doch umb in, mer user der gnad und dem willen Gottes, dann ufs  
 40 kunst der arzet, wiewol vil trefenlicher doctores von allen

\*

9 so] dürfte zu ergänzen sein.

orten her zu im kammern und kain fleis oder costen an im  
 gespart. Grave Haug von Montfort wardt auch des über-  
 flüssigen, grosen drinkens uf den todt krank, zu letst wardt  
 ein viertägig fieber darafs. Damit gieng er etliche jar umb,  
 5 ist im auch hernach nit ain geringe steur zu seinem ab-  
 sterben gewesen. Was für ein lohn Gebhart von Schellen-  
 berg dozimal mit seinem überflüssigen drinken darvon ge-  
 pracht, das hat er wol befunden und hat in sein jugendt  
 der zeit fürtragen, wer sonst unmöglich gewesen, das er mit  
 10 dem leben solt darvon kommen sein. Er wardt gar nahe  
 die tag, so lang die tagsatzung zu Zell weren thett, so be-  
 zeucht, daz seine diener ine wie ein unsinnigen, unbesinten  
 man darvon führen musten. Das waren dozimal die wich-  
 tigen gescheft uf dem tag, die man neben den handlungen  
 15 verrichtet.

Hiezzwischen graf Froben Christof wider von dem tag  
 von Zell kam, befande er seinen alten vetter etwas alteriert  
 und schwach sein, und war doch anfangs kain andere an-  
 zeigung einer krankhait, dann die überrötte, die het im ein  
 20 schenkel überzogen. Waher aber das fürnemlichen kommen,  
 mögte kain beständige ursach gegeben werden, dann vil-  
 leucht das alter und das er sonst nit lenger leben solte.  
 Das must in alles zum ende fürdern. Er hielt sich anfangs  
 dieser krankhait in seinem gemach und kam an kainen luft.  
 25 Als aber in sollich leibs anligen am gotzdienst verhündern  
 und das er nit mer zu kirchen kommen mogte, wie dann  
 sein gewonhait durch das ganz jar, das er ohne ein gar  
 sondere ursach kain ampt oder vesper versaumbte, konte er  
 der krankhait das weiter nit zugeben, sonder beschwerlichen  
 30 und wie er mogte, gleichwol im das von arzetten heftig under-  
 sagt und widerrathen, gieng er nicks destoweniger zu der  
 kirchen. Wie andechtiglich er iedes mals gebettet und den  
 allmechtigen umb verzeihung und nachlassung seiner be-  
 gangnen sünde angerüeft, auch Gott in sonderhait umb ein  
 35 selligs ende und das er ohne sonderm schmerzen und an-  
 fechtung des bösen feinds mögte entschlaffen, [1094] das  
 hat einem ieden, so das gehört, zu eim gueten vorbilde und  
 exempel dienstlich sein megen. Etliche jar darvor het er  
 ein newe begrebtus zu S. Martin machen lasen, nemlich  
 40 im chor zwischen denen baiden gestüelen (und in solcher  
 lenge und weite ist das gewelb), wiewol er allwegen begert,  
 hunder dem fronaltar begraben zu werden und nit in der

rechten begrebtus, unangesehen das sein brueder, graf Jo-  
 hann Wernher, auch sein gemahl, die grevin von Hennen-  
 berg, vor etlichen jaren in solchem gewelb rueten. Zu dem  
 hat er im selbs zu Nürnberg ein messin epitaphium giesen  
 5 lasen mit schilt und helm, auch grosen messin leuchtern.  
 Es habens im die von Nürnberg vil verspotet, habens nur  
 den grosen Öpfelkonzen genannt, insonderhait der stat werk-  
 maister, Caspar Bronner, wiewol es doch ein ansehnlichs  
 werk ist. Solch epithaphium ist im von mess oder andern  
 10 metallen zu machen mermals widerraten worden, dann wa  
 das von marbel gemacht, würde es dester lenger bestan und  
 bleiben megen, auch in durchzügen und bei ungerathnen  
 erben dester sicherer sein, dann die epitaphia von metall  
 mermals von geiz und geniefs wegen zerschlagen und ver-  
 15 endert werden. Aber der alt herr wolts also haben. Bei  
 etlichen jaren vor seim todt hat er vil unruhe gehapt mit  
 den uren zu Mösskirch, die muesten schlagen nach seinem  
 gefallen und nachdem er gern lang het gewacht oder ge-  
 schlaffen, dann also wolt ers haben, und muesten die mess-  
 20 ner vil mühe mit dem urenrichten, hünder oder für sich  
 ziehen haben. Uf ein zeit wardt des mesners dienst ledig;  
 den het ain burger zu Mösskirch gern gehapt, hiefs Hanns  
 Rot und wardt ain sailer. Damit er aber dester gewisser  
 darzu kem, seitmals andere auch nacher lüffen und umb  
 25 den dienst baten, do schankt er dem urenmacher, hiefs mai-  
 ster Michel Weiß, dieweil derselb in sonderm gnaden bei  
 dem alten herren, ein kalb, das er im mit seinem fürbitt  
 und fürderung verholffen were. Das beschach. Das kalb  
 half sovil, das er den dienst erlangt. Es standen nit zwen  
 30 monat an, er wardt drunken, vergafs der uren, das er die  
 nit richten was nach dem bevelch, derhalben der alt herr  
 erzürnt, liefs in übernacht in die gefengknus legen. Do  
 fiengen im erst an die augen ufzulegen und gerawe ine gar  
 übel, das er den dienst angenommen; konte wol merken,  
 35 das es mit diser cassata oder disciplin nit ufhören würde.  
 Hierumb, damit er mit ehren und gnaden mögte vom dienst  
 kommen, do sprach er obgehörten maister Michel widerumb  
 an und verehret im ein khue, das er ime widerumb darvon  
 half. Und es geriet im auch, dann man sprücht, die gaben  
 40 begüetigen meniglichen oder doch den merertail der ment-  
 schen. Dieser maister Michel war ganz arm von Rotweil  
 geen Mösskirch kommen. Er kauft ein heusle alda uf dem

mark, ob dem bach, und bawete ain stal darein, aber er must das haus schulden halben wider verkaufen, das er nie kain vich darein überkam. Aber nachgends thette er sich zu der herrschaft und erlangt bei dem alten herren ein solche  
 5 gnad, das er sich wol hat gebesseret und hernach ain schöne herbirg überkommen. In somma, er hat den stall und was darein gehört, das nit unbillich ein Mösskircher, genant Lorenz Diepolt, einsmals sagt, solcher güeter oder des glücks het maister Michel dem herren zu danken. Solt aber einer,  
 10 so eim herren trewlichen dienet, seiner dienst, da es redlich zugeet, nit auch genießen?

Graf Göttfridt Wernher hat vor seinem absterben vil kurzweil und frewdt gehapt mit grosen helfenbainin compassen. Die liefs er im zu Nürnberg zurichten, daran sparet  
 15 er auch nichts. Er het ain burger zu Mösskirch, genannt Michel Weißs, den schickt er vil geen Nürnberg der compassen, auch anderer sachen halb. Derselbig must im ein grose glocken zu Nürnberg von 300 centner bestellen; die het des ersten kaufs 1500 gulden gestanden, und wolt die  
 20 S. Martin zu Mösskirch vor seinem ende schenken. Man überschlug, das die glocken mit 200 gulden schwärlich geen Mösskirch het megen gepracht werden; vil maineten, man würde die ires übergroßen lasts halben nindert von stat bringen kinden, zu dem hett ein ganz newer glockenstuel  
 25 uf dem thurn müesen ufgesetzt werden, das ganz dach abbrochen, wider zugerecht, welches doch alles mit gar großem costen und unseglicher müeh were zungen; [1095] auch ain zweifel gewesen, ob der thurn ein solchen grosen last sampt der bewegung het ertragen mögen. Als aber sich  
 30 befande, das solch fürnemen nit rätlich oder thuenlich, do warde das für und für von allen denen, so ine getrewlichen gemainten, zu Nürnberg ufzogen. Obbemelten Michel Weissen schickt er desshalb mermals geen Nürnberg, nit allain von der glocken oder compassen wegen, sonder auch er  
 35 hette ain anschlag, so im Gott wider ufhülfe, wellte er zu Nürnberg ain haus bestellen und die übrigen zeit seines lebens daselbs rüebiglichen verzeren. Zu zeiten name er im für, so er wider gesundt, welte er zu Venedig wonen, alda er vom mer oder flut, so das vom wind getriben, wol  
 40 schlaffen mögte. Letstlichen machte er im ein bedenken,

\*

8 güeter] hs. guetet.



das er sein leben uf dem Gotthart in s. Bernharts closter  
 welte beschliessen. Es schickts aber der allmechtig alles in  
 ain andern weg und kunte menigclich darbei spürn, das  
 solch gedanken ein lauter presagium waren seines absterbens,  
 5 gleichwol der zeit er, noch niemands sich dessen versah.  
 In der weinacht wolt er die cristmettin nit versaumen, wel-  
 ches im doch getrewlichen widerrathen wardt in ansehung  
 der grosen kelte, die im zu seinem anligen heftig zuwider.  
 Aber er beharret uf seinem fürnemmen und kam ellengclichen  
 10 in die pfarrkirchen und wider daraufs. Morgendts am hai-  
 ligen tag, auch die andern feirtag gieng er unerschrocken-  
 lich zur kirchen und pflegt die ursach, warum er die christ-  
 mettin nit versaumen wellen, zu melden, namlich das ein  
 edelman im landt zu Payrn gewest, Christof von Laimingen,  
 15 eins namhaften geschlechts, aber ein verruechter, übel-  
 schwerender mentsch und der sich nie verheiraten, sonder  
 hab ein beisitz, ein ledige türnen, gehapt, mit der er etliche  
 jar gehauset. Nun seie er in vil zeit in kain kirchen kom-  
 men, nie gebettet, auch kain gotzdienst besucht; insonder-  
 20 hait aber in dem markt, darin er sein haimwesen, haben  
 seine vordern ein schönen gotzdienst gestift, dess er doch  
 wenig geachtet, sonderlichen aber zu weinechten, als menig-  
 clich zu der christmettin gangen, hab ine niemands darein  
 bereden künden, sonder seie im bett bliben, unangesehen  
 25 das die guet fraw, sein beisitz, ufgestanden, ine vermanet  
 und gebetten, die christmettin nit zu versaumen, welches er  
 alles abgeschlagen und verachtet; darauf sie zu kirchen gan-  
 gen und hab das Bachuskindt ligen lasen. In dem, wie er  
 also sicher ein guete weil gelegen und sich kainer sorg be-  
 30 sorgt, do sei in ain grausen ankommen, damit die cammer-  
 thür ufthon worden und ein langer, groser, schwarzer man  
 in die cammer gangen; der hab ein grünen rock angehapt,  
 ein grünen huet uf seim haupt, ain grofs jegerhorn am hals  
 hangen, zwen schwarz hundert hab er an eim windstrick ge-  
 35 füert; sei also mit den hunden etlich mal in der cammer  
 umbzogen. Letstlich, als der edelman schier halb todt vor  
 forcht, hab der gaist in mit namen genennt und gesprochen:  
 »Woluf, du muest mit! ich hab dein lang gewartet.« Als  
 er aber nit ufston, sonder sich Got trewlichen bevolchen  
 40 und mit dem hailigen creuz zaichnet, hab der gaist gesagt:  
 »Ich bin kommen, der mainung, dich umbzubringen, du hast  
 aber ain mentsch in der kirchen, das dich so getrewlich in

die cristmettin zu geen vermanet hat, welches den allmech-  
 tigen Gott so hoch für dich gebetten, das ich kain gewalt  
 mer über dich hab.« Darmit sei er zur cammer wider hin-  
 aufs gangen und hab ein solchen lauten, übel-schmeckenden  
 5 furz hunder im gelassen, darab der edelman erschrocken  
 und gestanks halb in ein ohnmacht gefallen, auch darin ain  
 guete weil gelegen, bis die fraw, sein beisitz, wider ufs der  
 kirchen kommen, hab sie iren junker uf den todt schwach  
 gefunden. Er hab in etlichen tagen hernach nit wol megen  
 10 wider zu im selbs kommen und hinfüro die tag seines lebens  
 hab er kain christmetin verschlafen oder versaumt und sei  
 im vil bafs ergangen, dann graf Erasmus von Werthaim.  
 Derselbig hab uf ein zeit ein gespenst in ainer kammer ge-  
 hört, sei er über alles trewlichs warnen und vermanen un-  
 15 erschrocken und ohne ein liecht hinein gangen, die thür  
 nach im zugethon und mit eim schwert umb sich gefochten.  
 Das hab ein kleine weil geweret, da sei es still worden.  
 Wie nun seine diener die cammer wider geöffnet und iren  
 herren gesucht, do hab in das gespenst under ein truchen  
 20 geschlaift, das man in nit wider herfür kinden bringen. Man  
 hab die [1096] truchen ufheben müesen, hab aber gleichwol  
 noch ain wenig gelept, doch ohne allen verstandt oder rede  
 hingefaren, und soll ein übel-schwerender, ungotzföchtiger  
 mensch gewest sein. Diese historia pflag graf Gotfridt  
 25 Wernher zu melden und das er den gotzdienst, die zeit er  
 noch zu leben, wo müglichen, nit versaumen welt. Er sagt  
 auch, wie er von dem eltern herr Wilhelm, truchsefsen, ge-  
 hört, das der gotzdienst niemandts an seinen geschäften ver-  
 hinderung prechte; so würde vom almusengeben niemandts  
 30 arm, vil weniger, das vom paurenschinden oder übernehmen  
 etwar reich künfte werden. Solcher spruch gefiel im woll  
 und wolt ie dem selbigen nachvolgen. Gedachter herr Wil-  
 helm het deren spruch noch mehr, das er sagt von den  
 zeitlichen strafen, die eim offentlichen ehbrecher begegneten,  
 35 nemlichen krankhaiten leibs, zeitlichs verderben und dann  
 ein offne schandt. Als demselbigen herr Wilhelm, truch-  
 sefsen, das paralis vor vil jaren zu Stutgarten getroffen,  
 in masen das er aller glider kraft beraupt und wie ein todter  
 mensch lag, waren die medici zu im berüeft worden. Die  
 40 hetten nach langem rathschlagen sich entschlossen, nichts  
 weiters mit ime fürzunehmen, sonder den lieben Gott walten  
 lasen, dann es were aufs mit ime. Das hetten sie aber gar

leins geredt und nit vermaint, das ers solte vernommen haben. Solches alles het er gehört. Hernach zum oftermal hat er bekent, das er dozimal in ime selbs gesprochen: »Ir bösswicht, ir liegen! ich will noch euch selbs überleben!«  
 5 und zu ainer proba hab er im kurzlich hernach selbs mit aller marter im bet an die hamen greifen kinden, und als er befonden, das die selbigen nit an eim seidigen faden hangen, sonder noch zimlich geschürzt, do habe er ein gewisse hoffnung seiner wolfart gehapt, und seie im auch also  
 10 gerathen, dann er hernach bei dreissig jaren noch geleppt hat. Also vermaint grave Gotfridt Wernher, wer es verhoffenlich, das es die gestalt umb ine auch haben mecht. Aber es gewann ain andern ufsschlag, dann gleich nach dem newen jar do begunden sich seine anligen zu meren, also  
 15 das er user rath seines beichtvatters, herr Jacob Drehers, der pfarr verwalter zu Mösskirch, auch anderer von der priesterschaft nit mer zu S. Martin kam, sonder liefs ime zu zeiten in seinem gemach mess lesen, welchs im doch ein grose beschwerdt war, aber er muest es gedulden und  
 20 dorft nit in den luft kommen. Iedoch gieng er oftmals zu disch. Das bestund an ime etliche wochen, bifs an den neunten tag des Merzens im 1554 jar. Desselbigen tags zwischen sechs und siben uren nach mitemtag wardt er gleich nach dem nachtessen, wie die diener ob disch waser  
 25 geben wolten, mit dem kleinern schlag, genant paralis, unversehenlich begabt, in masen er alle vermüglichkait und gebrauch des linken arms, schenkels und der ganzen seiten gehelingen, ohne allen schmerzen oder weetagen, verloren, welchs er auch [nit] gleich gewaret, sonder, wie er weschen  
 30 wolte, konte er den arm sampt der handt nit ufbringen; da vermainte er, [er] were am sessel mit dem arm behangen, derhalben den umbstendern bevalch, im den arm am sessel zu ledigen, und muest man ime den arm und die hendt strecken und ziehen. Wie aber die kain verhündernus be-  
 35 fanden, muesten sie im die warhait, die er ihe wissen wolt, bekennen. Er kont den arm ohne hilf nit ufbringen; dergleichen wolt er versuchen ufzustecken und in sein gemach geen, aber er konte auch nit ufkommen. Allererst erkannt er, das im was zufall vom haupt begegnet, derhalben er das  
 40 gratias, so er allweg nach disch zu betten pfleg, nit under-

\*

29 nit] ist wohl zu ergänzen, ebenso z. 31 er.

liefs, und schickt nach zweien dienern, den er insonderhait  
 vertrauet und im anmuetic waren, namlich Jacob Maienbrun,  
 ein balbirer, und Michel Weifs. Dieselbigen fürten in under  
 den armen, wiewol ganz beschwerlich und mit groser mühe,  
 5 in sein gemach hinaufs; da kunte er die ein seiten gar nit  
 geprauchten. Gleich hiefs er im sein beuchtvatter, herr Ja-  
 cob Drehern, holen. Wie der kame, hat er in gegenwürte  
 seines vettern, auch der umbstendern mit gueter vernunft  
 und verstandt gesagt, der allmechtig Gott hab in angriffen  
 10 und, [109,7] daran er nit zweifele, mit gnaden haimgesucht;  
 könne wol befinden, demnach er sein zeit erlebt, auch ain  
 sollichs alter erraicht, das sein leben nur mer zu ende laufen  
 muese; hab er allwegs Gott umb ein selligs und cristenlichs  
 endt angerufft. Dieweil dann augenscheinlich dieselbig zeit  
 15 vorhanden und natürlich, ohne sondere gottesordnung, nit  
 lang mer verziehen könne, so welle er guetwillig sein, dem  
 todt selbst entgegen geen, auch bifs an sein ende wie ein  
 alter Christ verharren. Und damit er solchem nachkommen  
 und an allem zeitlichen, dessen er sich hinfuro genzlichen  
 20 ent schlagen, nit verhündert, greift er mit der rechten handt  
 in linken ermel; daraufs name er ein seckel, darin die schlüs-  
 sel uber brief und anders, so im lieb war, den er auch stet-  
 tigs bei im truege. Denselbigen seckel sampt den schlüs-  
 seln gab er sein vetter, graf Frobennio Christoffen, angesichts  
 25 des beichtvatters und der andern umbstendern, mit denen  
 Worten: »Wolan, lieber vetter, meine sachen haben sich  
 user ordnung Gottes dahin gericht, das an meinem leben  
 oder gesundthait kain bestandt mer sein wurt, sonder muefs  
 den weg wandlen meiner vordern, darzu ich mein schepfer  
 30 ohne underlaß bitten will, mir sein gnad und barmherzig-  
 kait zu verleihen, derhalben ich hinfuro meiner zeitlichen  
 gescheften mich ent schlagen. Dieweil dann du, die zeit du  
 bei mir gewesen, dich erweisen, darab ich ein benüegen und  
 gefallens, darum dich anders nie, als so du mein leiblicher  
 35 sene, gehalten, so wait ich iermals niemand's uf erden, dem  
 ich meine guetere lieber, dan dir und deinen kindern, gunen  
 wil, und darum so übergib ich hiemit bei disem seckel und  
 meinen schlüsseln dir und deinen kindern all mein hab und  
 guet, als denen ich vor lengest gewelt, das ir meine erben  
 40 seien. Darumb haab sorg und halt wol haus, dann es dich  
 und deine kindt hinfuro beruhen wurt' Zu dem ich dir und  
 deinen kindern von Gott dem allmechtigen, dem ich hinfuro,

die zeit ich noch zu leben hab, mich bevelchen und ergeben  
 will, vil glücks und alles, was guet und sein göttlicher will  
 seie, wünsche.« Als er dise wort ganz unerschrocken und  
 mit bestendiger stim geredt, nam obbemelter graf Froben  
 5 Christof dise übergab uf seinen bevelch mit dankbarkait an.  
 Erstbemelter graf Froben Christof hat baldt hernach uf einem  
 grafen- und herrntag, der noch desselbigen 1554 jars zu  
 Überlingen ward gehalten, seinen vettern und schwegern,  
 wie er von des alten herren absterben und handlungen von  
 10 inen befragt, mit allen umbstenden gesagt, was sie fragten.  
 Under anderm aber, wie er anzaigt, das im der alt herr alle  
 seine güeter und verlassenschaft mit übergebung der schlüs-  
 sel zugestellt und er geschwindt die zu handen genommen  
 und ganz hoch [und] fleisig darumb gedankt, spricht graf  
 15 Haug von Montfort lachendt: »Für war, er hat vil weislicher  
 gehandelt, dann ich einest von meiner vettern einem, dem  
 alten grafen Haugen von Montfort, gehört, das pfalzgraf  
 Ludwig im bart hab in Engellandt gehandelt, darbei und  
 mit mein alter vetter, graf Haug, gewest; derselbig pfalzgraf,  
 20 als im eins halben fürstenthums wert geschenkt, wolt er  
 nit darumb danken.« Grave Jos Niclas von Zollern sas dar-  
 bei, sprach: »So mir einer ein schenke thet, die vil weniger,  
 ich welt im darumb danken.« Graf Friderrich von Fürsten-  
 berg war auch darbei, der wolt ihe die histori von graf  
 25 Haugen wissen, wie es mit dem pfalzgraven ergangen. Die  
 kunt graf Haug ganz maisterlich erzellen und sagt, das ob-  
 gehörter sein alter vetter in seiner jugendt etliche jar bei  
 pfalzgrafe Ludwigen im bart zu hof wer gewest. Derselbig  
 sein herr het sich verheirat mit einer künigin von Engellandt,  
 30 genannt fraw Blanca, wiewol er von ir hernach kain kindt  
 bekommen. Nun het aber der künig von Engellandt, der  
 zeit er, graf Haug, in der Pfalz zu hof gewest, vil krieg und  
 unruhe gehapt mit dem künig in Frankreich, also das der  
 künig von Engellandt sein schwager, pfalzgrave Ludwigen,  
 35 in sein hilf het beschriben. Der het sich darauf gerüst ganz  
 cöstlich und wer im mit fünfhundert pferden zuzogen, ufer-  
 lesens volks, darunder auch mertails grafen und herren, auch  
 vom adel und andere namhafte kriegsleut weren gewesen.  
 Es het sich auch der pfalzgraf in werendem krieg mit seinen

\*

14 und] ist wohl vom schreiber ausgelassen. 30 Blanca] tochter künig  
 Heinrichs IV.

[illegible]

der pfalzgraf mit allen gnaden abgeschaiden und hingerait,  
gleichwol mit grösten geferden und aller unsicherhait der  
Franzosen halb widerumb haimkommen. Disc historia erzelt  
domals graf Haug von Montfort und vermaint ie, sein  
5 vetter von Zimbern hett dozumal weislicher gehandelt, das  
er gleich gedankt, dann der pfalzgraf. Darbei blib es dozumal.  
Aber dise histori hab ich hernach in der Landtschaden von  
Stainach cronica oder geschlechtbuch gefunden, gleichs inhalts,  
wie oblaut, und der schreibt auch, das dem  
10 pfalzgraven hernach sein lebenslang die pension der zehen  
tausend ducaten zu den baiden Frankfurter messen geraicht  
sei worden, item das im etlich seiner lehenleut und pferdt  
entgegen zogen und in wider gen Haidelberg haben belaitet.  
Und nachdem pfalzgraven Ludwigen sein gemahl, die künigin  
15 von Engellandt, mit todt abgangen und kain erben von ir  
bekommen, do hat er ain fürstin von Saphai, Mechtildin,  
genommen, des prinzen Ludovici dochter; die hat im pfalzgraven  
Ludwigen geborn, der ein vatter ist gewest des frommen  
churfürsten, pfalzgraven Philipsen.

20 Das ich aber widerumb ad propositum kom, wie graf  
Götfridt Wernher von Zimbern, als oblaut, die schlüssel  
seinem vettern sampt aller übergab zugestellt, do wardt er von  
den umbstendern, wie gepreuchlichen, getröstet. Aber es  
blib darbei und entschlueg sich der graf hinfüro aller sachen.  
25 Nach solchem allem bevalch er iederman abzutretten und  
beüchtet, also das billich zu verwundern, wie er ufbeüchtet,  
kammen ime gehlingen alle seine creften in die lam seiten,  
in masen er ohne alle hilf wol wider geen, den lam arm  
und handt seins gefallens brauchen konte. Gleichwol be-  
30 fande er sich sonst nit allerdings wol, aber dieselbig nacht  
schlieff er zimlich. Des andern tags schickt er den Jacob  
Maienbron geen Überlingen zu doctor Jorgen Hanen, zu  
welchem medico er ein sonders vertrauen het. Derselbig  
lag der zeit auch heftig krank, het das podagra. Al. nun  
35 Jacob Maienbron mit dem waser und andern nottarffigen  
bericht abgefertiget, begab sich user unfahl, da im uf dem  
weg das harnglass zerbrach. Also kret er nit gr. an angst  
und forcht wider zu ruck und sagt die warhait, wie er mit  
dem waser ergangen were. Das nam zu großem gelaich  
40 der graf an, bot im die handt, sprechend, dieweil er so

\*

17 Ludovici] unrichtig, der vater der Mechtildis hieß Amatus.

redlich gehandelt und im die warhait gesagt, so welt er im das zu guetem nit vergessen, und kain man versahe sich gleichwol, es würde in der unfleis des Maicnbrons zu grossem zorn bewegt haben. Aber als er im die warhait be-  
5 kannt, do war er zufriden. Also wardt der Jacob in nachfolgendem tag wider zum doctor abgefertiget. Der het hinfüro bösser fleis. Gleichwol er vom doctor schlechte hilf oder rath bracht, dann der zufahl ohne underlaß zu besorgen war. Es het sein vetter, gleichwol ime unwissendt,  
10 manicherlai waser, pulver, präservativa und anders zurichten lasen, im fahl der notturft, daz sich paralisie oder ein apoplexia widerumb erzaigen wellti, ein unverlengte hilf an der handt were. Nun war sein dochter, die grefin von Zollern zeitlichen seiner krankhait bericht worden. Die kam wenig  
15 tag vor der carwochen und wolt ine [1099] in seiner krankkait haimsuchen, auch vor seinem ende, dess man sich wol versehen kunde, ine anzusprechen, darab er ein sondere freude het. Es begab sich aber am ostermontag, als er in seinem gemach zu morgen gessen und sich zimlichen wol  
20 befande, das er nach mittag nach der dochter schickt, und als die kam, war er ganz frölich, fragt sie von ires herren gebewen und andern sachen. Indess, urplützligen und in aller rede, kompt ime abermals ein zufalle vom haupt; der trifft ime die zungen, in masen er kain wort mer uffsprechen  
25 konte. Nun war eben zu selbigem mals niemand, dann sein dochter, bei im, dann sein vetter gescheften und frembder leut halben in der canzelei. Der wardt eilendts geholet. So bald in der alt herr ersicht, giengen ime die augen über, dann er konte nit reden; derhalben deutet er ime uf die  
30 zungen. Nachgendts grif er an sein herz und warf den arm uf, vermainet, der mangel were allain an der zungen, aber das herz noch frisch. Hierauf in sein vetter bericht, er solle des zufalls unerschrocken sein, dann gewisse und guete hilf vorhanden. Damit holt er die wasser, pulver und anders,  
35 so etliche wochen darvor uf ein solchen fahl an der handt waren, und wiewol graf Gotfridt sich schwerlich der iezgehörten remedien geprauchten wolte, iedoch wardt er von seim vetter und desselben gemahl, auch seiner aignen dochter dohin beredt, das er folget. Und das wunderbarlichen  
40 zu hören, so gleich er ein wenig ingenommen, auch ime

\*



selbs die zungen mit darzu präparirten electuario geriben,  
 kam die rede wider, also das er ohne alles feelen verstend-  
 lichen und wie vormalis alle wort ufssprechen konte, dess er  
 Got dem allmechtigen zuforderst und dann menigclichem,  
 5 so hiezu rath und thatt gethon, das im also schnell wider  
 geholfen, hohen dank saget. Wiewol er ain grosen kommer  
 und schrecken ab solchen zufahl gefast, so wardt im doch  
 sollichts, sovil möglich, ufsgeredt. Es schickt im doctor Jörg  
 Han von Überlingen ein gelerten jungen medicum, hiefs  
 10 doctor Valentin Butzlin, kam von Ingelstatt. Der thette  
 allen müglichen fleis und observirt alle momenta, damit er  
 die qualitates, so exorbitirten, wider zu recht brechte. Aber  
 der cursus naturæ war so weit kommen, das es nit sein  
 mecht. Als nun derselbig sahe, das er nit vil ufsrichten,  
 15 nam er ein glimpfigen abschidt und zoge wider darvon. In  
 wenig tagen darnach, eins morgens, als im seins vetterns  
 gemahl zu essen bracht, dann er in seiner krankhait sonst  
 nichts anders, dann was sie selbs kocht, esen welte, kam  
 im under dem esen abermals ain solcher geher zufahl in  
 20 magen, das er grosen schmerzen und unlust befandt, der-  
 gleichen ein enderung im ganzen leib. Derhalben beschickt  
 er eilendts sein beuchtvatter. Der höret in zu beucht und  
 las im in der stuben ein mess, nach welcher liefs er sich  
 ganz christenlich mit dem hochwürdigen sacrament versehen.  
 25 Das konte so baldt nit beschehen, seine sachen fiengen sich  
 an umb etwas wider zu bössern, wiewol kain bestandt do  
 war. Des andern tags darnach, wie er in seinem gemach  
 zu morgen afs, kam ain gaist (ob es der guet, oder bös  
 genius sei gewesen, ist zweifelig) und scheuret im das feur  
 30 im offen und klopft an der thür, wiewol er das nit hörte,  
 auch war kain feur im offen. Über ein kleine weil klopft  
 er im drei streich an ain casten in der stuben, dardurch  
 man in ein briefgewelb hinabgieng; auch war es nit anders,  
 dann als ob ein mentsch in selbigem casten wer und sich  
 35 umbkerte. Das beschach so hell und urschaidenlich, das  
 sein vetter, auch die diener und knaben, so uf in warteten,  
 einandern ansahen und dessen etwas schrecken empfiengen.  
 Es war iederman still und het ain ufmerkens, ob der alt  
 herr das gehört hett. Aber man kunt bei dem wenigsten  
 40 nit speuren, das er das gemerkt, wie dann oft beschicht,  
 das der ein etwas hört oder sicht, das der ander nit ver-  
 nimpt. Diser gaist hat sich vor etlicher zeit im newen haus,

10 ist der so hart schreyen. Sonderlichen aber vor seinem ge-  
 mach und in dem saal zu hören lassen und in noch ander  
 stunden so merke gemacht. Dann als er bei zwölven jaren  
 15 der so sonderlichen in ein stundt spät nach dem nach-  
 tessen in schloß dem saal spazieren gang und betete wie dann  
 dem gepredigt war. Dann der gaist zu ihm und mit in gewaltig  
 dem saal wider in sein gemacht. Wiewol er nichts gesehen.  
 20 sagt er doch zu er betete in beten über dem saal hören  
 gegen in gaist und als er nahe zu ihm kommen. Wer inne  
 in im andern gesehen. Dann als ic zu ihm gegen dem angesicht  
 gegeben. Was stücket gaist wider für seinem stundt und  
 25 stündt gegeben. Versteht mit seine merke gesehen und  
 gehen. Das ist vor ein sonderlicher wirt (100) zu machen.

30 Es haben die Faggen ein schloß. genant Seemels.  
 Das hat herr Anton Faggen erwacht. Dain ist uf ein zeit  
 von ihm. Herr Marx kommen und themacht also bliben.  
 Inzwischen nach ist er selbender in einer cammer gelegen  
 und niemandt. Dann der Carl Perlinger. bei sich gehapt.  
 35 Umb die merckliche ungefaßet ist herr Marx erwacht. do  
 hat er ein menschengehalt in aller form. als ob es der  
 Perlinger. gesehen. dann es vom menschen heil in der  
 cammer gewesen. Das hat die thur an der stuben uffe-  
 then. Ist durch die cammer gangen und zu einer andern  
 40 thur hinaus. und wie es hinaufgangen und die thur nach  
 im zugehen. hat es mit ustruckenlichen worten verstand-  
 lich gesagt. Ach Gott. wer die zeit für. Indess der  
 Perlinger in seinem bet auch erwacht. hat sich anfahren  
 regen. Da hat herr Marx erst gemerkt. das solliche ein  
 45 in dem gespenst. und ist im die uberig nacht nit gehewr  
 gewest. wiewol er nichts weiters hat gesehen oder gehört.

50 Aber daz ich widerumb uf den gaist zu Mösskirch kom.  
 so ist zu wissen. das am dritten tag. nachdem graf Göttfridt  
 Wernher verschen worden. der gaist in sichtbarlicher ge-  
 stalt helles tags sich erzaicht. Den hat sein vetter. graf  
 55 Froben Christof. umb neun uhren vormittag vor seins herren  
 vetter. gemacht eigentlich sehen für und uf dem saal geen;  
 war ein lange person anzusehen und het ein schwarzen huet  
 uf und ein schwarz. langs. fliegendts klaidt. wie ein kittel;  
 60 das angesicht konte er nit sehen. wiewol der gaist über  
 zehen schritt nit von im ware. Der verschwande. so baldt

\*

to angesicht] hs. angesicht.

er fürkame. Selbigs tags kam auch umb mittagzeit ein  
 grose anzall rappen; die safszen uf allen thürnen und mauren  
 im schlofs, hetten ein wildt geschrai und beisen. Das weret  
 gar nahe den ganzen tag bis gegen abendt, insonderhait  
 5 aber uf dem thurn, darin sein, graff Gottfridt Wernhers,  
 gemach war, wiewol er dess auch nit achtet oder villeucht  
 nit höret. Er hat lang vor seinem absterben das spruch-  
 wort, das er mermals sagte, er besorgte, seitmals die welt  
 so geschwindt und spitzfindig, auch alle künsten uf das  
 10 höchst deglichs kommen und ufstigen, es würde auch die  
 kunst für den todt, das man nit sterben müest oder doch  
 das man dester lenger lepte, noch erfunden werden, aber  
 erst nach seinem absterben, das er deren nit auch geniesen  
 megte. Und wiewol er vil jar vor seinem abgang den todt  
 15 so heftig gefürcht und ein sollichs abschewen ab im het,  
 das er von kainem sterben mechte hören sagen, vil weniger  
 derselbigen gemelde umb sich haben, iedoch zu denen  
 letsten zeiten het sich das alles umb in verkert. Ine hetten  
 die vom rath zu Mösskirch, auch andere in seiner krankhait  
 20 gern besucht, aber sein mainung war, sich niemands mer  
 anzunehmen, sonder allain des tods und erledigung zu er-  
 warten. Mermals pflag er den spruch Pauli zu sagen: »Cupio,  
 domine, dissolvi et esse cum Christo.« Andere mer tröst-  
 liche spruch Pauli und der propheten liefs er im vil lesen,  
 25 und under anderm, so er von seinem vettern begert, war,  
 das nach seinem absterben die pfarr zu Mösskirch mit einem  
 gelerten und taugenlichen pfarrer versehen, auch das ge-  
 stift zu S. Martin sampt dem gotzdienst unverändert er-  
 halten würde. Bifs daher hat er, graf Göttridt, sich nit  
 30 legen wellen, sonder mertails in einem sessel sich enthalten.  
 Aber er fieng von tag an etwas schwächer zu werden, das  
 er sich zu letst legen muest. Darnach lept er nit lenger,  
 dann bifs an dritten tag. In mitler zeit, welches doch  
 zu verwundern, nam er dermasen am ganzen leib ab, der-  
 35 gleichen im angesicht, das er gar nahe unkantbar; dann  
 als er vorhin ein gerade, starke person und von grosen  
 glidern, die in zwaien tagen waren abgenommen und ein-  
 geschmorret. Er pflag wenig mer zu reden, sonder, als er  
 mit der hailigen ölung versehen, lag er darnach im bet  
 40 und bettet. Kam dahin, das er also am verstandt und der

\*

verordnet stundt: das er sine alle ordnung bettet, dann  
 in zehning dann in ende. Als im leztlichen die rede gar  
 gung. Als war er die von seines lebens umb ein selligs  
 mit gegeben. Auch das er sine anfechtung stürbe, das  
 beschiedt. Dann er verschift. Als ob er entschiaffen, geschaff  
 des morgens mit dem dinst den 2 tag des monats Aprillis  
 im nachverten 1531. In der allmechtig seie im und allen  
 anwesenden seelen gütig und barmherzig!, als er sibenzig  
 er ist vor und sich nicht mehr ungefährlich, dann er uf Hilari  
 10 und 1531 in Missbach war geporn worden. Er wardt  
 noch derschilgen tage gegen abent umb die drei uhren zu  
 gut geporn. Beschiedt von iren sechsen des raths. In  
 beschiedt sein vater, auch [noch] das frawenzimer, sampt  
 dem rathen herren und den stül. Auch einer ganzen burger-  
 20 schaft. Es wardt an in die zimbrischen begrebtus gelegt,  
 ander von wegen der stuge des ortz überzwerks hunder  
 dem herren. Neben seiner fraw muetter selligen, geradt  
 er seinen ey tagen von dem bieben meldung beschehen,  
 begaben. Das hat er in sein vater wenig tag vor seinem  
 30 sterben der begert. Das wardt im gehalten, wiewol die  
 priester und ander darvnder redten, mit vermelden, es were  
 ungebreuchlich, auch machte es über vil zeiten nit für ein  
 christenliche begrebt geachtet werden. Das opfer, sibendt  
 und die begest ist im nach cristenlicher, alter ordnung ge-  
 35 halten worden. Das sel von allen vernachpurten prelatten,  
 grafen herren und staten durch ire verordnete gesandten,  
 auch deren vom adel statlichen besucht worden. Under  
 allem dem, so er vor seinem ende begert, ist nichts ver-  
 ändert, dann dinst, es war sein mainung, so er absturbe,  
 40 selten künde erminen oder banketen, wie dann in funere  
 vicarium clastrum gebrauchlichen, gehalten werden, insonder-  
 hat damit sich weder priester oder andere seins absterbens  
 von wegen des ar erfrewen mochten. Aber dieweil es ein  
 solliches als herkommen, do hatt es ohne sondere nachrede  
 35 und verwills bei den vernachpurten und bekannten nit kün-  
 den underlisen werden. Es wardten die priester und ge-  
 sandten, sonderlichen uf dem dreissigest, wol gehalten. Als  
 sie abschieden, hingen iren ains tails unfer von der vorstatt  
 ein lerman an im feldt. In sollichem trippel wardt ein  
 40 laubenbergischer pfaß, welcher sich ein Hercules bedauht,

\*

von einem raisigen knecht, so Veit Jörgen von Hausen zu-  
 stande, durch das maul gehawen und gestochen, das er hin-  
 fiuro nit mer celebrieren künden, sonder hat sein lebenslang  
 in ander weg von seinem collatori müesen underhalten und  
 5 versehen werden. Es wardt von vilen gesagt, waver graf  
 Gotfridt Wernher, ir alter herr, des scharmmützels in jener  
 welt ein wissens, das im sollichs ein besondere freude sein  
 würde, dann bei lebzeiten hat er den pfaffen den ertrunk  
 uf seinem dreißigsten also gesegnet. Herr Jörg Hennen-  
 10 berg, caplon der zeit zu S. Martin, macht ime ein lateinisch  
 epitaphium, wie das in der hilzin taffel hunder dem fronaltar  
 begriffen, also lautendt:

15 •Epicedium generosi comitis ac domini, domini Gottfridi  
 Wernheri comitis a Zimbern, domini in Wildenstein et  
 Mösskirch etc., qui pridie idus Aprilis anni quinquagesimi  
 quarti vita defunctus est. Cujus anima aeterno perfruatur  
 gaudio! Amen. Autore Georgio Hennenbergio.

Heu mihi luctisonos elegos lamentaque Musæ  
 Promite, Mnemonides! vos quoque flete simul!  
 20 Tu gemitus confer torvo, Rhamnusia, vultu!  
 Elysio lachrimas fonte, Thaleia, pete!  
 Ingeme tu mecum, Pallas, Nymphæ, augur Apollo!  
 Nec prohibe lachrimas, dira Megæra, tuas!  
 Ast tu, quisquis ades, cana pietate sacerdos,  
 25 Triste tuum pectus tundito! fletu! dole!  
 Aspice perpetuo, quam nil durabile perstet!  
 Eheu, quam Parcas nullus in orbe fugit!  
 Occidit, (ah, luctus vetat hæc memorare dolorque!)  
 Occidit a Zimbris, gloria nostra, Comes.  
 30 [1102] Occidit, o utinam vixisset Nestoris ævum!  
 Dignus erat nunquam tristia fata pati,  
 Dignus et Æneam fama precedere, dignus  
 Nectare cælesti, dignus et arce poli.  
 Virginis Astreæ didicit servare bilancem  
 35 P'auperibusque fuit mite patrocinium;  
 Non similem memini quenquam vidisse philarchum,  
 Quem sic delectet cum pietate fides.  
 Non opus huic armis, tutatur at omnia pace.  
 Displicuit penitus cruda tyrannis ei  
 40 Inque suos (non ut Syloson seu Manlius olim)  
 Aut nimium clemens, aut Nero nullus erat.

\*

19 Promite] hs. Promitte. Mnemonides] hs. Mnenosines (Liebrecht). 20  
 vultu] hs. vltu. 30 Nestoris] hs. Nectoris. 34 Astreæ] hs. Ascreæ. bilancem]  
 hs. pilancem. 36 Non] hs. Nam. 38 tutatur] hs. turbatur. (Wattenbach;  
 Liebrecht.) 40 olim] hs. ohn.



zerbrochen und ein anders machen hat lasen. Aber graf  
 Gotfridt Wernhers genius ist etliche jar darnach mermals  
 gesehen und gehört worden, und insonderhait, als nach  
 seinem absterben die grösere erwachsene frölin sampt den  
 5 edlen jungkfrauen in die cammer ob des alten herren seeligen  
 stuben gelegt worden, hat sich etliche mal begeben, das er  
 nachts zu inen in die cammer kommen, das sie ine gesehen,  
 ist aber allwegen ohne nachtail von inen abgeschaiden. Uf  
 ein zeit, als es ganz hell vom monschein in der cammer,  
 10 ist er auch kommen, hat ein weise schlaffhauben ufgehapt,  
 ein weisen bart und dann ein langen, groen nachtblz. Er  
 ist an die seiten gegen der wandt gangen, daselbst die zwo  
 trappen vorm bet ufgestigen und sich ins bet an ein jungk-  
 frau, genannt Anna Maria von Remchingen, gelegt. Da  
 15 ist er ein kleine weil bliben, wider ufgestanden, die treppen  
 und das bet hinab geschliffen oder gerutzt, als ob ein belz-  
 decke hinabgefallen were; ist verschwunden, das sie nit  
 gewisst, wohin er kommen. Es haben baid jungkfrauen,  
 die von Remchingen und dann die Juliana von Sulz, domals  
 20 gewacht und ist gar nahe umb miternacht beschehen. So  
 haben die baid eltere frölin, Anna und Johanna, hart ge-  
 schlaffen, das sie hievon nichts vernommen. Aber die jungk-  
 frauen, so lang er in der cammer vorhanden, haben weder  
 reden, schreien oder sich bewegen künden. Im selbigen  
 25 alten thurn, den die von Werdenberg gebawen, als sie Möss-  
 kirch ingehapt, und darin graf Göttfridt Wernher sein won-  
 ung gehapt, ist er mertails nachts under dem dach gelegen,  
 auch winterszeiten in allem regen, schnee und ungewitter;  
 das alles hat im nicks zu schaffen geben, sonder hat den  
 30 regen uf dem dach und dann die starken windt und stöfs  
 gern gehört. Wie er fürgab, konte er am maisten darvon  
 schlaffen. Da im sommer und bei der nacht ein wetter kam,  
 wie grüwlich und grofs auch dasselbig, so blib er im bet,  
 so gleichwol meniglich im haus forcht und gefahr halb uf-  
 35 stande. Da aber abendts zu angender nacht ein wetter vor-  
 handen, gieng er nider, legt sich under das dach, damit er  
 den windt und das dachlen vom regen hören megt, und  
 sprach, er wellte Gott vertrauen und den selbigen walten  
 lasen. Es schickte sich aber eins mals zu angender nacht,  
 40 als er zu ruhe sich abermals under das dach gelegt, das  
 ein grofs wetter kam. Das name also zu, das under andern  
 donderstrachen ein stral ob seim dach einher gieng. Der

schlug ain allernechst dem schloß, in die schuol. Wiewol  
 aber das ein haiser und feuriger stral war, iedoch so thette  
 er kain sondern schaden, dann es folgte gleich ein kalter  
 stral darauf. Es beschachen aber die baide strach mit  
 5 einer solchen erschrockenlichen ungestimme, darab der graf  
 erschrack, inmasen er mit groser mühe herab in sein ge-  
 mach komen mogte. Hernach liefs er sich das wetter nit  
 mehr im bet ergreifen und andern leuten, die das wetter  
 entsafsien, bei ime selbs glauben geben. Ich kann nit under-  
 10 lasen, sein gracias zu vermelden, welches er selbs gemacht  
 und gewon war teglichs zu sprechen: »Allmechtiger, ewiger,  
 barmherziger Gott, dir sagen wir lob, ehr und dank, und  
 bitten dich, bis uns gnedig und barmherzig, iez und zu aller  
 zeit! insonderhait zu der stund unsers tods behüet und be-  
 15 schürm uns vor allem übel und gib uns nach disem armen,  
 ellenden, zergengklichen leben, auch den abgestorbnen ewige  
 frewd und sälligkait! durch Jesum Christum, dein einigen,  
 lieben sohn, in dem du dir ain wolgefallen hast, unsern  
 herrn und erleser, dem sagen wir lob, ehr und dank, seins  
 20 allerhailigsten leidens, bluetvergiesens und bittern tods, das  
 er umb unser sünd willen unschuldiglich und guetwilliglich,  
 uns dardurch von dem ewigen todt zu erlesen, gelitten hat.  
 Und lob und ehr sei Maria, der allerhailigsten, rainesten,  
 hochwürdigisten, gnadenreichsten, barmherzigesten, ewigen  
 25 junkfrawen, seiner lieben mutter! im namen Gots, des hai-  
 ligen gaists. Amen.«

[1104] Dies capitel thuet meldung von grave Göttriden  
 Wernhers aigenschaften und gebreuchen in gemain.

Grave Göttridt Wernher ist ein fürnemmer, theurer herr  
 30 gewesen, eins hohen verstands, waver er den zu sein selbs,  
 auch seins geschlechts wolfart und nutz gebrauchen het  
 wellen, welcher auch seins wolredens und schreibens halb,  
 darin er für andere seins gleichen hoch geüpt und erfahren,  
 weit hinfür komen und zu wichtigen handlungen und sachen  
 35 het megen gebraucht werden, die er auch mit sonderm an-  
 sehen und fortgang statlichen het verrichten künden, als  
 dann kaiser Carle und domals der römisch künig Ferdinand  
 mermals in kriegssachen, auch in das reichsregiment und in  
 die regierung gegen Insprug nach im gestellt und seiner dienst



begert haben, darauß gefolgt wer, das er seinem stammen  
und namen vil guets beweisen und den mit zeitlichen ehren  
und güetern hoch zieren und erheben het kinden. Aber es  
hat villeucht nit sein sollen oder es ist zu vermueten, waver  
5 im Got ein oder mehr ehlichen söne gonnen wellen, er  
würde obgehörte gnaden und guetthaten reuchlichen ge-  
braucht haben. Zu sollichem ime auch nit wenig fürstendig  
seine höfliche und ansehnliche geberden, darin er meins  
erachtens den merertail anderer Deutschen seins gleichen,  
10 die mir ie zu sehen worden oder zu erkantnus kommen,  
weit übertroffen. Ich geschweig der herrlichen person und  
seiner gesunden complexion und aigenschaft, damit in der  
allmechtig sonderlichen und weit vor andern versehen und  
begapt hat.

15 \* [1464] Ich hab manichmal von ime gehert, wiewol er  
sich sonst dessen nûhe merken liefs, das er vernünftiglich  
erzellt, wie es seim herr vatter ainest in der fürsten dienst  
ergangen, darob verjagt und vertriben worden; beschloß  
dann seine rede mit nachfolgenden reimen:

20 Herengunst, Aprillenwetter,  
Frawengemüt und rosenbletter,  
Ross, würfel und federspill,  
Verkern sich oft, wers merken will. \*

Iedoch hab ich kaum ein man, den ich ie kennet, ge-  
25 sehen, der ime so übel hab gefürcht im lasen, welches im  
gleichwol in vil weg grosen mangel gebracht an seiner ge-  
sundthait, sein auch im vil gebrechen derhalben zugestanden,  
deren er aller wol het über sein künden. Aber er kunts  
maisterlichen und mit eim sondern bossen verkluegen, das  
30 man solchs an ine nit merken oder gewaren solt, welchs  
gleichwol wenig leut an im haben gespirt, dann man hats  
seiner überseltzammen weis zugeben, da sich schon was,  
als da ein forcht darhinder steckte, creigte; dann er wolte  
der man nit sein oder dafür geachtet werden, das er im  
35 solte in einer so geringen und gemainen sach fürchten oder  
entsitzen. Darumb, so er ie seiner grosen anligen halb  
lasen mueste, darzu es dann vil kunst und persuadierens  
bedorft von arzetzen, so informiert er dann den barbierer  
zuvor mit einer langen instruction, mit bericht, wie er im

\*

23 Verkern] hs. Berkern. will] s. Eiselein, Die Sprichwörter und Sinn-  
reden des deutschen Volkes s. 304.



caplönen gewesen, und zu zeiten, als der alt herr Wernher  
 freiherr zu Zimbern die hërrschaft zu handen gepracht, hat  
 es ein samlung zu Under-Crumbach gehapt an dem ort, da  
 iz die kirch, genannt zu S. Niclasen. Die hat derselb herr  
 5 Wernher von wegen merer sicherhait, auch sonst des orts  
 allerlai ungelegenhait halber von Under-Crumbach geen  
 Mösskirch zu unser Frawen capell an der Ablach in das  
 haus, darin iezmals die mesner ire wonung, transferiert. In  
 wenig jaren darnach ist dieselb samlung auch abgangen und  
 10 sein die gülden und nutzungen der samlungsfrawen von der  
 herrschaft uf das gestift und die caploneien verwendt wor-  
 den. Graf Göttfridt hat ob dem gotzdienst heftig gehalten,  
 dann die zeit seins lebens und er anhaimisch, so hat kain  
 caplon ohne erlaupnus oder sonder ehehafte ursachen wan-  
 15 dern dörfen. So sie aber den gotzdienst sonst mit singen  
 oder lesen versaumt oder unfleißig verricht, hat er das  
 unbcredt nit hingeen lassen, sie heftig darob gescholten,  
 mit erinnerung ires tragenden ampts. Das lang predigen  
 oder geschwetz uf der canzel hat er auch nit leiden künden,  
 20 sonder mertails solche predicanten gehapt, die das wort  
 Gottes nach catholischer art und nach den alten hailigen  
 lerrern didactice, damit die einfältigen underthonnen orden-  
 lich underwiesen, geprediget und geleret. Alles schelten  
 und holipen hat müesen vermüeten bleiben, dann er vermaint,  
 25 wie auch die warhait, das solchs nit dienstlich wer zu er-  
 bawung der zuhörer, sonder brechte vil mehr ein ergernus  
 und würde der gegenthail dennost nit darvon gebessert.  
 Mit solchem grosem fleis und unaufhörlichem ufmerken, auch  
 das er alle tag zwaimal zu kirchen gieng, in das ampt und  
 30 in die vesper, do wardt der gotzdienst durch die priester  
 ganz geflissen und ordenlichen versehen. Wenig jar vor  
 seinem absterben hat er verordnet, das alle freitag das  
 Tenebræ und Media vita gesungen worden. Darvon wurt  
 35 geraicht. Darneben ist er ganz warhaft und ufrecht gewesen;  
 was er ainmal zusagt, das mueste hernach gehalten sein.  
 Ich hab nie gehört, das er iemals von jugendt uf sich ainiger  
 luginen oder wie man die waidtsprüch nempt, gebraucht

\*

8 transferiert] hs. trañsferiert. 33 Tenebræ] factæ sunt etc. ist ein char-  
 freitagslied nach Mathæus 45 ff. Media vita] s. Mone, Lateinische Hymnen  
 des Mittelalters I, 397 ff.



behielt ers nit, sonder gabs hinweg. derhalben im hiemit  
 vil schalkheiten von seinen dienern beschehen, die sein  
 manier wusten und also mermais kläder und anders von  
 ime gepracht haben. Was er ime für ein kirch, schwein-  
 5 spifs, schwert und banzerhembdt, auch andere armaturen  
 hab zurichten lasen, die findt man noch zu Wüdenstein, da-  
 hin sie von seinen erben geordnet worden. Uf solche weren  
 hat er bei seinen lebzeiten grosen fleis gelegt, die selbs  
 aufgebutzt und geseubert, gewetzt und damit hat sonst  
 10 niemands dürfen umbgeen. Das schwert hat sich ein halben  
 schlachtswert verglichen und ist im insonderheit lieb ge-  
 wesen. Es het Hanns Sürg von Cracherwiss von diesem  
 schwert hören sagen; gleichwol war er damals nit besitz.  
 Der kam uf ein zeit geen Mösskirch und begert das zu  
 15 sehen. Graff Gotfridt Wernher, wiewol im bei dem unbe-  
 sinnnten man nit gehewr, iedoch, damit im das in kain un-  
 höfflichkeit oder verzagnus mechte gezogen. liefs er das  
 schwert bringen, zohe es user der scheiden und gibts dem  
 Sürgen in die handt, sprechend: »Lieber nachpar Hanns,  
 20 du thuest mir ein gefallen, das du es besizest, und besize  
 es nach deiner gueten gelegenheit.« Das thett Hanns Sürg  
 und besahe es wol, name es iez in die, dann in die ander  
 handt und het ein grofs wolgefallen dar in. Zu letzt naigt  
 er sich ganz höflich und gab dem grafen das schwert  
 25 wider, sprechend: »Gnediger herr, ich solz bllich zu under-  
 thenigem dank haben, das ewer Gnaden mir, als derselben  
 kleinfuegen diener, ein sollichs schwert vertrauen: umb  
 Ewere Gnaden will ichs wider verdienen und aber darbei  
 nit verhalten, es ist ein sollichs schwert, welcher damit ge-  
 30 troffen, umb den wer es geschehen, als ob er nit ge-  
 wachsen.« Graf Gottfridt nam das schwert wider von im  
 an, thetts in die scheiden und liefs es durch ein diener hin-  
 tragen. Darzwischen aber und der Sürg das besahe, do het  
 der graf seiner sachen ein acht, stande allernechst bei im,  
 35 dann er imer besorgen must, es mechten im die zipriani-  
 schen tauben fliegen und zu nichts guets verursachen. Aber  
 der guet Sürg hielt farb, dann er ohne zweifel ein zimbrisch  
 herz in seinem leib bis in sein todt gehapt hat. Gott ver-  
 zeihe im seine sünd und auch uns, und verleihe im die  
 40 ewig frewdt! Graf Gottfridt Wernher hat nach seinem ab-  
 sterben ein ser schönes banzer verlasen, das im bei seinem  
 leben gar lieb ist gewesen, es het auch vil gekostet. Es

hab, dann er allen denen, so nit für warhaft worden gehalten, von natur und grund seins gemüets feind war, mogt auch nichts mit inen zu thuen haben. Er het bei seinen underthonen und meniglichem ein solchen glauben, wem  
 5 er was zugesagt oder dem er was schuldig, der het kain sorg dafür, wie das gehalten oder wann die schuldt bezalt, dann es wardt im gewiss. Aber die underthonnen forchten in dermasen, das solchs nit wol zu glauben, wiewol er doch  
 10 niemandt ainigen gewalt oder unrechts erwise, sonder so einer was verschuldt, stalt er in gemainlich für recht, da mögte er sich aller eingelassnen fürstende und behelfs gebrauchen. Was im dann das recht gab oder nam, darbei blib es. Ich hab mermals gesehen, das seine underthonnen zu Mösskirch ir hütet gegen seinen fenstern im schloß etliche  
 15 jar nach seinem absterben abgezogen und sich genaigt haben. In malefizsachen, do es das leben oder aber die ehr galte, hab ich von kainem nie gehört, der sovil mitleidens oder erbermbde mit den armen leuten het. Vilmals, so es nit mordt, brandt oder die gar hohe maleficia antrafe, hat er  
 20 die malefactores mit willen ufkommen oder sonst haimlich verschicken lassen. Kein dieb, er het dann was weiters verschuldt, liefs er am leben strafen, dann er sprach, es wer nit billich, das einr am leben von ains geringen [1106] guets wegen, das doch etwan user armuet beschehe, solte büesen;  
 25 zu dem were es abscheuchlich, einem umb geringe ursach das leben nemen, welches doch ohne Got sonst niemandts geben oder widergelten kente, geschweig, das man die kleinen dieb thett henken, die grosen hoch herfür ziehen und verehren. Kurzlich vor seinem absterben hat er seinen  
 30 erben auch den rath geben, in malefizischen sachen nit zue gawen, sonder barmherzig und gnedig zu sein, und so es ie gefellt, seie es vil weger zu vil milt und barmherzig, dann zu grim sein; zohe sich damit uf die grimigen exempla der graven von Werdenberg. In schmachsachen aber, wo er  
 35 konte, do behielt er die partheien bei ehren, wolt auch nit zugeben, das dieselbigen mit rechtlichem process crertert würden oder zu ende liefen. Darneben aber ist er ein wunderlicher, seltzamer herr gewesen, der vil abenteuerlicher gebrauch und maniern an im gehapt, dann er liefs keinen  
 40 diener mit seinen claidern oder pareten umbgeen, auch niemandts anlegen oder anrüren. Da er aber ungeferdt erfure, das etwar seiner rück oder hütet anlegt oder ufgesetzt, so

behielt ers nit, sonder gabs hinweg, derhalben im hiemit  
 vil schalkheiten von seinen dienern beschehen, die sein  
 manier wusten und also mermals klaiden und anders von  
 ime gepracht haben. Was er ime für ein kürifs, schwein-  
 5 spifs, schwert und banzerhembdt, auch andere armaturen  
 hab zurichten lasen, die findt man noch zu Wildenstein, da-  
 hin sie von seinen erben geordnet worden. Uf solche weren  
 hat er bei seinen lebzeiten grosen fleis gelegt, die selbs  
 aufgebutzt und geseubert, gewetzt und damit hat sonst  
 10 niemandts dürfen umbgeen. Das schwert hat sich ein halben  
 schlachtschwert verglichen und ist im insonderhait lieb ge-  
 wesen. Es het Hanns Sürge von Cruchenwiss von disem  
 schwert hören sagen; gleichwol war er domals nit besint.  
 Der kam uf ein zeit geen Mösskirch und begert das zu  
 15 sehen. Graff Gottfride Wernher, wiewol im bei dem unbe-  
 sinnten man nit gehewr, iedoch, damit im das in kain un-  
 höfflichkeit oder verzagnus mechte gezogen, liefs er das  
 schwert bringen, zohe es user der schaiden und gibts dem  
 Sürge in die handt, sprechend: »Lieber nachpur Hanns,  
 20 du thuest mir ein gefallen, das du es besihest, und besihe  
 es nach deiner gueten gelegenhait!« Das thett Hanns Sürge  
 und besahe es wol, name es iez in die, dann in die ander  
 handt und het ein gros wolgefallen darin. Zu letzt naigt  
 er sich ganz höflich und gab dem grafen das schwerdt  
 25 wider, sprechend: »Gnediger herr, ich sols billich zu under-  
 thenigem dank haben, das ewer Gnaden mir, als derselben  
 kleinfügen diener, ein solliches schwert vertrauen; umb  
 Ewer Gnaden will ichs wider verdienen und aber darbei  
 nit verhalten, es ist ein solliches schwert, welcher damit ge-  
 30 troffen, umb den wer es geschehen, als ob er nie ge-  
 wachsen.« Graf Gottfride nam das schwert wider von im  
 an, thetts in die scheiden und liefs es durch ein diener hin-  
 tragen. Darzwischen aber und der Sürge das besahe, do het  
 der graf seiner sachen ein acht, stande allernächst bei im,  
 35 dann er imer besorgen must, es mechten im die zipriani-  
 schen tauben fliegen und zu nichts guets verursachen. Aber  
 der guet Sürge hielt farb, dann er ohne zweifel ein zimbrisch  
 herz in seinem leib bis in sein todt gehapt hat. Gott ver-  
 zeihe im seine sünd und auch uns, und verleihe im die  
 40 ewig frewdt! Graf Gottfride Wernher hat nach seinem ab-  
 sterben ein ser schönes banzer verlasen, das im bei seinem  
 leben gar lieb ist gewesen, es het auch vil gekostet. Es





mer. In dess bekompt im ein klainer hundert entgegen, der ball in an. Das mogt er nit leiden. Wie er aber im ganz nachent, do ergreift er in mit dem ainen fuefs, fast in darauf, nimpt damit den schwank und schwenkt in über sich  
 5 uf den hohen stuel, das sich meniglich seiner sterke verwundern moest. Das hat sich auch an dem beschaint, daz im kainer nie hinzogen hat. Aber zu den kleinen hündlin und mistbellen hat er ein besondere feindschaft, liefs sie zum offermls erschiesen und in was weg er sonst iren mögt  
 10 abkommen. Bei wenig jaren vor seinem absterben do widerfuer im ein lecherliche handlung. Under andern dienern, die er domals het, war einer, genannt Enderle Schmidt; der war von Mengen und ein fürbindiger gueter reuter. Er war ain guter schmidt, darneben aber ain solcher unnutzer  
 15 mentsch, dem zu reden nichts zuvil. Nun begab sich eins mals, das graf Gottfridt etlichen seinen dienern von wegen eins unschicks scharpf zuredte und sie irer varlesigkait halb übel schalte. Wie das dem Enderle fürkame, liefs er sich vor allem gesindt merken, waver im sein herr also zu-  
 20 reden, würde er das nit verguet haben, sonder im auch ain latein sagen, das er in ein andermal zu friden würd lasen. Das kam in ainer kürze für, wie anders mere, und wiewol der graf des schmids unnutz maul wol erkante, auch derhalben sich destoweniger zu einigem zorn bewegen wolt  
 25 lasen, nochdann name er im für, solche trewwort dem schmidt zu undersagen. Nun het er ein kirchgang userm schlofs gebawen bifs in die pfarrkirchen; der war uf dem boden von holzwerk gemacht und gedeckt, aber die rigel am gang waren noch offen und nit eingemauret. So war  
 30 der gebrauch, das alle seine diener, wover die nit sonders zu schaffen im innern schlofshof, uf ine, so er zu kirchen gieng, warteten. Sie giengen dann mit ime bifs zu der kirchen, da konten sie dann wider hinaufs komen. So es dann mit gotzdienst ein ort, so kammen die diener und  
 35 warteten wider bifs in das schlofs. Das war also der deglichs process. Wie nun der alt herr morgens zu kirchen gieng und die diener ufwarteten, do kerte er sich umb, sprechend: «Es langt mich an, ewer ainstails trewen mir und sagen, waver ich inen ires gefallens nit zusprech, sie  
 40 welten mir ain latein ufgeben, das ich sie ein ander mal zu friden liefs. Nun wellte denselbigen gewlichen und erschrockenlichen man gern sehen, was er doch für ein antzlüt,

den ich also solte übel fürchten. Wo ist der man? welcher ist er?« Wie er das gesagt, es wardt iederman erschrocken, niemand's wolt darüber antwurten. Sprücht der alt herr: »Ich höre sagen, Schmidt, du seiest derselbig und du habest  
 5 mir getrewet. Wol her!« Indess, wie der alt herr das sagt mit einer gar ernstlichen gestalt, zuckt er ein äxtlin, welches er stettigs in die kirchen trueg, sich damit zu steuren, wie- wol sein [1108] mainung gar nit war zu schlagen oder den knecht zu schedigen, und thuet ein schritt zwen für sich.  
 10 So baldt die knecht das ersehen, war inen, sonderlich aber dem Schmidt und sonst noch eim knechtlin, hiefs Barthlin, nit lenger zu warten, sie fielen durch die offnen rigel nit anders, als ob sie der hagel hiendurch geschlagen. Als sie in hof hinaufs kamen, war des fallens kein ort, sie stiefsen  
 15 sich an ire selbs schwerter, das sie nochmaln übergiengen, und wardt ein solliche burzlete und lecherliche, schimpfliche sach daraufs, das der alt herr selbs hernach wol lachen megte. Gieng der kirchen zu, sprechendt, man solte ine hinfüro unveracht und ein alten, erlepten man sein lasen;  
 20 er wer dergleichen von merers stands vertragen gewesen, darumb könnte er das solchen liederlichen leuten und darzu seinen dienern nit zugeben. In sollichem kirchengang ist noch ein solche abenteuerliche handlung begegnet; dann demnach seine helzer trefenlichen heten abgenommen und  
 25 dann die Mösskircher, auch ander herrschaftsleut holzstelens gewonet, mueste er nottwendiglichen ein einsehens haben. Das griff er mit eim grosen ernst an. Er verordnet uf die holzdieb heimliche und offenliche ufseher; wer ergriffen, der wardt unnachleslich darumb gestraft. Under andern ward  
 30 ain beck zu Mösskirch strafbar erfunden; der het ein guete anzal, sonderlich aber jung aichholz abgehawen; hiefs Hanns Mauk und sas neben dem Birkthor. Darüber der alt herr gar erzürnt ward. Begab sich, das Hainrich Weiglin, war bei wenig jaren darvor vom statamanenampt abgesetzt, sich  
 35 bereden liefs und mit gedachtem Mouken für den kirchengang kam, des willens, für den Mouken, sein nachpurn, zu bitten. Indess get der alt herr von der kirchen herab und ersicht sie. Do sprücht er sie an und fragt, was sie wellen. Hierauf thuet Weiglin dem Mouken das wort und wolt im das holz-  
 40 stellen verstreichen. Es het Weiglin kum anfahren zu reden,

\*

1 fürchten] hs. fruchten.

so baldt der alt herr verstandt, das es Hannsen Mouken antraff, do fiel er dem Weiglin in die redt und schalt den Mouken übel seines holz schedlichen holzstellens halben. Er redt sich so zornig ob der sach, das er sein äxtlin zuckt  
 5 und wolt uf Mauken geschlagen haben. Aber er schlug mit dem äxtlin oben an, zu dem stiefs er unden an die thürschwellen mit dem einen fuefs, das er mit dem extlin zu der thür hinaufs fiele. Der Mouk floch darvon, also waren die diener, auch der Weiglin selbs alda, die halfen im wider auf. Er  
 10 schempt sich der sach gar übel, derhalben gleich des andern tags liefs er die rigelwandt im kirchgang einmauren, wie es noch heutigs tags, damit ine niemandts, so er zu kirchen gienge, überlaufen oder dergleichen ime weiter begegnen mögte.

\* [1526] Wie der alt Jacob Weiglin, stattaman zu Mess-  
 15 kurch, gestorben, in derselbigen nacht gegen tag do kam Caspar Spindler, genannt Schwarzach, von dem hievor in diser historia auch meldung beschehen, war der zeit burgermaister, für des messmers haus, war ain wunderbarlicher, seltzamer man, hiefs Crista Koch, und klopft an. Der mess-  
 20 mer stand uf, fragt, wer do wer. Do nampt sich der burgermaister, sprechendt: »Crista, stand uf und leg ain recklin an!« Der Crista wollt wissen, was er thon sollt. Sagt der burgermaister: »Unser aman ist gestorben.« Spricht Crista gleich darauf: »Wolan, so holl unser Herrgott die seel und  
 25 far der teufel ins fafs und schnitz userm arsloch ain pfeifen, so macht er den medlin zu danz.« Diser Crista Koch hat sein tag seltzam hendel gehapt. Er hat hoch und their geschworen und betcuret, als er sein weib zu Messkurch, war ain Rümelin, hiefs Adelhait, genomen, seie er so scham-  
 30 haftig gewesen, das er nachts kain furz hab dörfen vorm weib lassen, und seie dardurch in seinen jungen tagen in krankhait gefallen. Hernach, als er den mangel recht lernen erkennen, do hab er kainen mer verhept und damit hab er sein gesundhait behalten. Bemelt sein weib Adelhait, man  
 35 nampt sie aber nur Ella, war ains mals krank, wollt am morgen nit ufstehen. Er fragt sie, ob sie krank. Sie sprach: »Ja.« Er fragt weiter, ob sie essen, darnach, ob sie trinken,

\*

14 Jacob] nach band II, 543, 15 ff. und oben s. 182, 33 ff. war dessen vater, Heinrich Weiglin, stadtamman; Jacob Weiglin wurde ein kriegsmann und »vergieng im krieg.« 29 seie] hs. sehe; s. indessen oben III, 307, 28 anm. 30 furz] vgl. hiemit die geschichte von Hatem dem tauben, Sadis Rosengarten, übersetzt von Graf s. 275, und Herbelot, Orientalische Bibliothek II, 689b.

hernach, ob sie nit schlaffen wollte. Sie antwurt zu iedem:  
 »Nein,« sie könt oder sie möcht nit. Zu letst, als er sie lang  
 befragt, ob sie das oder jens mögte und allweg nain sprach,  
 sagt er zu letst: »Mögtest du aber hechlen?« Spricht die  
 5 fraw: »Ach mein Crista, ain krank mentsch muß etwas ge-  
 leben.« Bei zeiten, als er messmer zu Messkürch, war ain  
 priester zu Rast, hiefs herr Ludwig . . ., war ain ungelerter,  
 verhurter pfaff. Der kam ainsmals ufs capitel gen Mess-  
 kürch und sollt ain requiem lesen, konnt er aber die mess  
 10 im buch nit finden, gieng lang ob dem buch umbher blet-  
 teren. Zu letst sicht Crista Koch sein mangel, gehet hienzu  
 und sucht dem pfaffen im buch, was zu der selmess geherig,  
 legt zeichen darzu und in grofser ungedult, das er ain so  
 dollen pfaffen verhanden sollt haben, sprechend: »Wolan,  
 15 herr Lude, do finden ir den teufel allen bei ainandern!«  
 Diser herr Lude hat ein son gehapt, hiefs Michel, ist ain  
 weidlicher kriegsman worden. Er ist mit Michel Sesslern  
 von Messkürch, Joseph Mayer von Riedlingen, fürnemen  
 kriegsleuten, lange zeit in Hispanien gelegen, haben helfen  
 20 den Morenberg einnehmen und sonst vil guter thaten gethon.  
 Diser Michel ist in seiner jugendt zu dem schmidhandtwerk  
 von seinem vatter, dem pfaffen, gethon worden, darneben  
 ist er aber domals so gar verrocht gewest uf das keglen,  
 das er kein ruhe darvor gehapt und wo er kegler gewisst  
 25 oder erfahren, denen hat er nachgewandelt und dem keglen  
 obgelegen. Eins mals ist er uf ain sonntag nach osteren in  
 aller früe ufgestanden, hat kugel und kegel zu im genomen  
 in ermel, ist damit, wie man die thor geöffnet, nach Wald  
 dem closter gangen, der mainung, dieweil selbigs tags kir-  
 30 weihe daselbs, seiner handtierung mit dem keglen nachzu-  
 komen. Wie er nur ins Hauser holz wol hinfür kommen,  
 ist im ain unbekannter man begegnet. Als der neben inne  
 kommen, hat er den jungen angesprochen: »Wo hinaufs?«  
 im domit den ermel begriffen, sprechend: »Ich sich, du bist  
 35 auch ein kegler, darum will ich mein hail gegen dir ver-  
 suchen.« Haben baide hierauf mit ainandern so weit ge-  
 sprachet, das sie sich verglichen und im holz uf ainer kleinen  
 weiten haben keglet. Was hat sollen beschehen? Das keglen  
 hat nit lang geweret, der jung hat dem andern ernstlichen  
 40 zugesehen und befonden, das er rossfüefs gehapt, darab  
 [1527] er hoch erschrocken, wol gemerkt, was er für ain  
 kegler vor augen. Derhalben hat er Gott mit allem ernst

angerüeft, auch das zaichen des hailigen creuz für sich gemacht, domit er den besen gaist vertriben. Der ist mit ainer sollichen grofse ungestimme von ime abgewichen, das er nit anders vermaint, dann es wellen alle die beum im  
 5 holz zusammen fallen. Nicks destoweniger aber ist er fortgangen und gen Wald kommen. Aber so lang er hernach gelept, hat er an kaim sonntag oder gebannen tag vor der mess mer gekeglet. Das exempel solten unser jungen gesellen und die jung welt zu herzen führen und wol bedenken,  
 10 so würden sie etwas mer gotsferchtig sein, auch sich an feirtagen spils und anders ungepürlichkait vor der kirchen enthalten. Aber dise geschicht ist gewisslichen fūrgangen in denen zeiten, als herr Johans Wernher freiherr von Zimbern, der jūnger, die herrschaft Messkūrch noch ingehapt,  
 15 umb die jar nach Cristi gepurt ongefārlīch 1509. So ist auch der obgenannt Michel . . . , dem dise abenteuer begegnet, hernach in gutem alter zu Rast gestorben, wiewol er vil jar krieg gebraucht und sich ganz redlich gehalten. \*

Sonst hett er ein grofse beschwerdt ab dem frūeen,  
 20 unzeitigen heuraten der jugendt; dann er sagtc, es kem die welt dardurch in ein abgang und würde die natur damit geschwecht, also das ein meusle ain anders meusle fürbrechte. Darumb pflag er ein reimen einzufiern:

25                   •Halt dich warm!  
                   Nit überfüll den darm!  
                   Bis den frawen nit zu holdt!  
                   So lebst, so lang du sollt.\*

\* [1472] Grave Gottfridt Wernher pflag zu sagen, es sollte ain ieder sein beichtvatter in guten cren haben, dess-  
 30 gleichen auch den arzetē, den scherern oder wundarzten und dann den apoteker; dann es weren vier sorten leut, die zu fürchten und da sie erzürnt, aim wol kündten was eindrenken, wie man spricht, und sich hofflichen rechnen. Und furwar, er hets nit allain also in der redt, sonder auch  
 35 er entsafs solche leut, und wo er konnte, understande er sich, die in officio und in aim guten gunst zu behalten. Er hett im brauch, da er beichtet, iedes mals seim beichtvatter ain reinischen guldin in gold zu geben und zu vereren, nemlich ain bayrischen gulden, doran unser Frow im gepreg  
 40 und ain ritter vor ir knüet. Derselbigen het er in anno

\*  
 3 grofse] hs. gröfse. 39 unser] hs. unns.

1550 fünf und zwainzig eins schlags in ain secele gelegt und verhofft noch so lang zu leben, bifs er dieselbigen hett verbeichtet. Aber man sprücht gemainlich und ist auch war: »Der mentsch nümpt im für, aber der allmechtig ordnets  
5 und schafft nach seinem willen.« Das beschach do auch, dann als er starb, fand man der reinischen gulden noch achzehen, waren alle ains schlags, wie oblaut. \*

Mit essen und trinken war er nit costlich, fragte auch den frembden speisen nichts nach. Er wolt dieselbigen und  
10 was sonst von welschen essen waren, in seiner haushaltung nit gedulden und liefs dem alten deutschen brauch nach über ein essen, oder so er ehrlich gest, über zwai zumal nit ufstellen, sonder gemainer esen von fisch und flaisch gebraucht er sich. Derhalben, so er an die frembde kam,  
15 ase er von kainen bastetten, torten oder andern frembden speisen. Und demnach er von graf Christoffeln von Wendenbergh mermals geen Sigmaringen geladen, so im dann graf Christofs gemahl, war eine von Bersell, etwas ob disch fürlegen wolt, het sie mertails im brauch, ine vorhin zu  
20 fragen, ob das oder jens der Eberlin gern ese. So es dann ein dracht war, die im schmackte und er ja sprach, so legt sie im für. Das kam aber daher. Es war ein schleckerhafter, reicher baur zu Schnerkingen, genannt Eberlin Wiltman, ein kornkeufler, der behalf sich mit den deutschen  
25 trachten, als guet flaisch, brates, pfeffer, guet fisch und grofs krebs, und gab der welschen und frembden costen kein acht. Uf ain zeit het im graf Göttfridt Wernher für ein namhafte somma gelts frucht zu kaufen geben. Wie der bezallung thette, kam graf Johannis Wernher ohne geferdt zu seim brueder geen Mösskirch, also wardt [1109]  
30 Eberlin, seitmals er vil gelts gebracht, auch zum nachtmal geladen. Under andern trachten, so man fürsetzt, waren der grosen Ablachkrebs in gueter anzal, darbei auch gebachne straubeten, mit zucker wol überseet. Nun grif aber  
35 der Eberlin nach den grösesten krepsen und liefs das bachas steen. Die andern lachten dess, allain graf Johannis Wernher het ein betauern, das der paup die grösesten kreps fresen sollte, sprücht zu im: »Eberlin, ifs auch bachas!« damit legt er im baches für. Aber der Eberlin wolt sich nit  
40 daran keren, legt das bachas dem nechsten für und sprücht: »Mein herr, ich ifs gern kreps;« darauf volgt ein grofs gelechter. Damit wardt aber der guet Eberlin in seinem vor-

haben also verstört und verderpt, wiewol im baide herrn gebrüeder hernach mer kreps fürlegten, so wolt er doch nit mehr essen. Sein schleck mit den krepsen ist vor jaren in Frankreich kommen, also das man sagt, er füegte nit wol  
 5 geen Estampes, würde ain schedlich man aldo sein, vor im würden wenig groser kreps fürkommen.

\* [1532] Diser Eberlin het ain son, genannt Simon, und als in der vatter wollt verheuraten und im das fürhielt, do sprach er: »Ach vatter, laß mich doch nur ain jar noch ain  
 10 sone sein! er wollt aber sagen: »Laß mich nur noch ain jar also sein, id est unverheurat!« Wie er aber schon das weib genomen, do wolt er dem vatter dennoch noch nit gefallen in seiner haushaltung, dann er gieng mit vil dauben umb. Dess gedacht der vatter nit hoch zu genießsen im  
 15 kornkasten, darum schalt er inne ain narren. Simon war nit unbehendt, wollt nit gern ain narr sein, spricht: »Vatter, so ichs sagen dörf, werest du ain gröfser narr, dann ich, seitmals du mich nit witziger hast gemacht.« Ab diser red het Eberlin ain grofs misfallen, spricht: »Wann du dich nit  
 20 anderst wilt anlassen, so will ich dich für kain son mer haben.« Antwort Simon: »Wolan, lieber vatter, dein will der beschehe! so hab mich doch für dein dochter, so gilt es mir gleich! Also kundt der alt Eberlin ab seinem sone nit vil gewinnen, mußt in eben haben und behalten, als  
 25 witzig er war, dann er kundt in nit besser modlen. \*

Graf Göttfridt Wernher hat sonst kaine narren oder hundert umb sich leiden megen, und so etwann hievon geredt wardt, pflag er die ursach zu sagen, es were ain ungetrew, wüst thür umb ein hundert; so gebirte aim herren,  
 30 der landt und leut zu regieren, mit weisen und verstendigen leuten zu handeln und sein kurzweil zu suchen und nit mit den narren oder dergleichen dorechten leuten. Er sagt mermals ein schimpfliche geschicht, so bischof Phillipsen von Freisingen begegnet were, und namlichen so wer pfalzgraf  
 35 Friderrich uf ein zeit von kaiser Carln in Hispanien erfordert worden; der wer umb merer befürderung willen mit etlich wenig dienern vom adel uf der post in Hispaniam geraist. Zuvor aber und er ufs deutschen landen abgeschaiden, het er seinem brueder, bischof Philipsen, ein eng-  
 40 lischen hundert, ein narren und ein edlen knaben, so im alle drei insonderhait lieb, zugestellt und die zeit er userm landt sein würde, zu behalten gebetten. Solche het der bischof

uf seines brueders bit zu sich genommen und den edlen knaben uf sich warten lasen, auch sonst mit dem narren und dem englischen hundert vil kurzweil gehapt. Es were aber nit lang angestanden, als der bischof mit dem englischen hundert gailen wellen, were der hundert erzürnt worden und den bischof durch ein handt gebissen, das er mit demselbigen schaden jar und tag were umgangen. Zu einer andern zeit het der bischof mit dem narren wellen schimpfen, were der narr in ein solchen laun kommen, das er den  
 10 bischof unversehenlich mit der faust ins angesicht geschlagen, und were der strach so wol angangen, das er dessen schier umb ein aug kommen. Dem edlen knaben aber het der bischof gar wol vertraut, der het sich in abwesen des bischofs zu seiner beschliesere oder liebhabere gelegt und het  
 15 ir ein kindt bevolchen. Als nun über etliche zeit pfalzgraf Friderrich wider user Hispania zu landt kommen, het im der bischof den narren, den hundert und den knaben wider zugestellt, darneben bericht, wie er von inen allen dreien tractiert were worden, mit dem anhang, waver er die weiter  
 20 verstellen, das er das bei ein andern versuchen megte, dann er würde sie weiter nit annehmen oder behalten.

Graf Götfride Wernher wolt kaine katzen umb sich gedulden, sonderlich aber wann er afse; iedoch mocht er sie sonst von des unziffers wegen im haus wol haben, doch  
 25 das sie nit umb in weren. Er pfleg die historiam [von] des bischofs von Brixen katzen zu sagen. Derselbig bischof war ein edelman von Meckow und het ein liebe katzen. Die zoch er so maisterlos und so verwent, das sie allwegen ob disch neben im safs und muest die bösten büsslin ab teller  
 30 fressen. Uf ein zeit war ain edelman uf der rais, der wolt zum bischof. Wie es aber die gelegenhait gab, das er bei nacht mit ein knecht durch ein walde muest reiten, do hört er ein grofs gelechter uf ein baum; unfer darvon hört er etwas reden und fragen, was dafs gelechtert bekundet. Sprach  
 35 das erst wider: »Solt ich nit lachen, seitmals des bischofs von Brixen katzen die schwiger gestorben?« Der edelman het es für ein gespöt und liefs es ein redt sein, zoch fort, kam des andern tags an des bischofs hof. Wie er nun, vom bischof geladen, zum imbifs und an der tafel sitzt, ersicht  
 40 er die katzen. Do erinnert er sich widerumb obgehörter

\*

25 von] fehlt in der hs. 34 hekundet] hs. betundet.



reden, die er die vergangen nacht im holz het gehört. Derhalben besicht er die katzen noch ernstlicher, kunt sich doch darbei lachens nit enthalten. Das gewaret der bischof, fragt in, warumb. Der edelman [1110] erzält im alles, wie obstat. Wie aber die katz hört sagen, das ir schwiger gestorben, do fieng sie ein greusenlichs geschrai an, das sie alle ob der taffel erschracken. Sie sprang zum fenster hinaufs und ist hernach nit mehr gesehen worden. Was das gewest für ein catz, ist leuchtlichen zu erachten.

10 Vil wesens het er mit den rosen, das sie ordenlich und zu rechter zeit beschlagen wurden. Nun het er ain alten schmidt, hiefs Hanns Hennroder Fresshanns, der war ein alter, dürrer man. So er dann dem alten herren die ross beschluege, wolt er seins bedunkens den rosen die huf  
15 nur zu klein machen. Sprach der graf: »Lieber Hanns, beschlag mir die ross nit nach deinem angesicht, sonder nach Hannsen Gremlichs kopf und antzlüt!« Das mocht Hanns Gremlich, als es ime fürkam, wol lachen; dann so er den rossen die huf nach Hannsen Gremlichs angesicht  
20 gezogen, so weren sie breit gnug gewesen.

Bifs daher ist von graf Gottfriden Wernhern gesagt. Aber wiewol er ein verstendiger und waidlicher herr gewest, so ist doch an ime nit zu loben, das er seiner voreltern memorias und gedechtnusen, sovil im müglichen gewesen  
25 und er mit fuegen thuen künden, undergetruckt und hingethon. Das hat man gesehen an der alten zimbrischen begreptnus zu Mösskirch in s. Jörgen capellen, an baiden renfanen, darunder die stat Mösskirch zum zwaiten mal ingenommen, an den alten turnierzeugen und rüstungen, auch  
30 künig Lasslas von Ungern vergülten kürifs, den herzog Sigmundt von Österreich weilunt seinem herren vatter selligen geschenkt, welches er einstails zerhawen und vergangen als unutz, alt gerümpel, auch was von stahl oder eisen, verschmiden hat lasen. Es ist auch sein gemüeth in dem wol  
35 zu speuren gewesen, das er ein grofse somma der alten brief seiner vorfaren zerrissen und leim daraufs, wie obgemelt, siedien hat lassen, und waver sein brueder, graf Johann Wernher, solcher brief copeien nit behalten, so künde

\*

9 leuchtlichen zu erachten] nach Liebrecht, Germania XIV, 404, eine weitverbreitete sage; s. dessen belege hiefür in den Heidelberger Jahrbüchern, 61. Jahrg. (1868) s. 311.

man der eltern zimbrischen sachen kain bericht haben. Als er vor vierzig jaren mit seinen brüedern getailt, ist ime über 115 gulden jährlicher leibgeding, so dann 285 gulden jährlicher zins nit ufgerechnet worden, zue seinem tail zu bezalen.

5 Solche zins haben sich bei seinen lebzeiten also gemeret, da er gestorben, haben seine erben vierundfünfzigtausendt guldin hauptguets zu verzinsen gefunden. Anno 1542 waren seine jährliche zins 1800 gulden. Von derselbigem zeit an bifs zu seinem absterben ward in solchen zwelf jaren über

10 die achzehen tausendt guldin hauptguets ohne alle not ufgewonnen und verthon, ein schöner vorrath zum verderben! An barem gelt verlief er etwas zu eim 1000 gulden, dagegen aber bei 8000 gulden laufenden schulden, und hielt doch nit übel haus darbei oder das er ein solchen unnutzen

15 grosen costen het, dann er hielt solchs alles ringer, über die gepüre. So het er auch von seinen freunden und nachpurn kein überfahl oder zureitens, wie sonst gebreuchlich, dann menigclich sein sinn zu wissendt, darumb wardt sein verschont. So wardt auch nichts verwarloset. Noch war kein

20 glück da und gieng als mit dopletem costen und arbeit zu. Es gieng von anno 1542 kain jar hin, es wardt weit mer, dann umb ein tausendt guldin hunder sich gehauset. Was überig von jährlichem einkommen der hailigen güeter, das wardt alles verthon, kam darvon, das niemandts wust, wo-

25 hin. Damit muesten und warden derselbigem zinsbrief ab der herrschaft jährlichen geendert und gemeret, und damit die zins nun genug hinuf stiegen, do gab er S. Martin zu Mösskirch, auch dem spital daselbs zinsbrief, darin er sich ein hundert guldin weiter jährlichen zu verzinsen verschrib,

30 dann er het hauptguets eingenommen. Als auch seine elsten zins am hauptguet goldt waren und mit kleinen sumen abzulesen, do vergunt er den nechstgesessnen edelleuten, das sie sollich zins an sich lösten, und da er vorhin mit 500 oder 1000 guldin het kinden ablesen, do muets es iezo mit fünf

35 oder sechs tausendt guldin beschehen. Zudem wardt das hauptguet an golt zu münz verwendt; das traf auch ein schöne somma, die hernach hat müesen verzinset werden. Darumb kain hauptguet, noch ainiger pfening nie ist eingenommen worden. Er het auch noch weiter etlich tausendt

40 guldin vom hailigengelt ufgewonnen, da im sollichs durch ander geschwinde mittel seins vettern nit were abgestrickt worden. Der bracht die vogtei über die hailigen güeter an

sich, alles in dem schein, damit etlich senger zu S. Martin zu erhalten, auch mit dem überigen den herrschaftsleuten in iren nötten und anligen zu helfen. Das wardt hernach den hailigen verzinset; damit wardt den hailigen wol ge-  
5 hauset und die herrschaft mit mererm jerlichen interesse nit beschwert. Solche pratika [IIII] und warumb das beschehen, hat der alt herr nie verstanden oder gemerkt, warumb es beschehen; dann user allerhandt vermuetungen und handlungen abzunehmen, das sein mainung gewest, das sein ge-  
10 schlecht solt erhalten werden, aber dieweil das durch sein linia oder leibserben nit beschehen und sein kunt, do mogte er den andern agnaten sovil vermögens nit gonnen. War gleichwol sein mainung, das inen solten die güeter bleiben, jedoch die flügel so wohl beschnitten, das sie nit solten hoch  
15 fliegen künden. Damit so wer sein memmoria und gedechnus erhalten, das er sovil schlöser, heuser, kirchen und anders bei seinen lebzeiten het erbawen, die seine nachkomen nit wol würden in bewlichen eren kinden erhalten, wie er dann mermals pflag zu sagen und damit seine thatten und  
20 wie er so wol gehauset und seine güeter het gebessert, zu rümen, welches in doch alles nit fürtragen megen, dann der allmechtig hernach seinen erben sovil glücks und gnad verlihen, das sie ime seine gebew, als mit einem zaun, in wenig jaren mit newen gebewen haben umbgeben, wider menig-  
25 clichs zuversicht, in masen, da ers in jener welt solt wissen, das er sich dessen verwundern, wie es in so kurzen jaren meglich gewest, ohne minderung und nachtail des hauptguets, neben sovil hochzeiten, raisen und andern notwendigen ufsgaben und keufen. Aber seine bastardtkinder die  
30 haben im sein hohen verstandt dermafsen zerrütt, seitmals er ein so ungleubliche liebe zu inen getragen, dann seiner döchtern von der greffin von Hennenberg hat er nit sonderlichen geachtet oder sich irer angenommen. Dardurch ist er so irr worden, das er vil zeit ein wunderbarlichen stritt  
35 solcher sachen halber, von deren wegen er sich doch gegen niemandts hat merken dürfen lasen oder vertrauen, in seinem unrüebigen gemüet hat müesen besteen. Im seie aber, wie im well, so man alles gegen ainandern erwigt, dieses grafen tugenden und mengel, so befindt sich, daz es ein  
40 fürtrefflicher man gewest, welches gleichen, da er seinen hohen verstandt zu nutz und wolfart seins stammen und namens gebrauchen wellen, das zimbrisch geschlecht, sovil

man waist, nie gehapt und in vil zeiten nit wurt überkommen. Gott gnad im und uns allen, warin wir unrecht handeln! Also ist kein mentsch, er hat seine mengel und gebrechen, aber einer mer oder leidenlicher, dann der ander.

5 Seine bastardtkinder, deren er von zwaiien müttern, Anna Fritzin von Lübertingen und der Anna Landawerin von Mösskirch, acht verlasen, sein all ufsgesteurt worden, under denen zwen sön, haben ein grofs gelt uf den hohen schuelen und sonst gestanden. Der elter, Gotfridt, ist nach vilem verthon

10 im Niderlandt ellengclichen umbkommen, sein brueder, Martin, der lept noch, dienet und behilft sich eins jährlichen leibdings, so im uf der herrschaft verschriben. Der alt herr hat inen bei seinen lebzeiten ein wapen zu füeren geben, nemlich ein ufrechte streitaxt zwischen zwaiien gelen hirsstangen

15 in blawem schilt, und dergleichen uf eim offnem turnierhelm. Sie haben sich user seinem zulassen und bevelch von Zimbern bifs anhere geschriben, zugleich wie hievor junker Hainrich auch gethon, gleichwol das mit guetem willen der agnaten nit beschehen. Aber es dorft sich niemandts wider

20 in legen oder dem andern vertragen. Solichs solt in künftigen zeiten bei den nachkomen ernstlich verhuët werden, das sie leuten, denen die gaistliche rechten nichts weiters, dann die alimenta und narungen ordnen, nit zuliesen, sich des zimbrischen namens erblichen zu gebrauchen und dar-

25 von sich zu schreiben. Es wardt von iren etlichen in ein zweifel gezogen, ob der alt herr macht, solche wapen mit turnierhelmen, sonderlichen solchen personnen, ufzugeben, und da er nit so baldt krank worden, wer im gewisslichen des fahls ein nasenspil zugerüst worden, dardurch solche er-

30 dichte newe adenliche wapen widerumb abgeschafft. Aber er het ein sondere affection und liebe zu allen bastarden, denen hat er vor andern leuten, wo er könden, favorisirt und sie befördert. Mir gedenkt, das er uf ein zeit den merretail diener und dienernen het, die unehlichen geborn, zu

35 achten, das er das von seiner unehlichen kinder wegen, die er forder lieb hett, gethon hab. Manichmal rüempt er die kinder hoch, sprechendt, sie weren ledig geborn, und in was grosen ansehen sie bei den frembden nationen, und weren schier so hoch, als die ehlichen, geachtet. Der ain gab

40 solichen reden glauben, der ander vermaint, er het hievon

\*

15 blawen] hs. bawen.

andere hören reden, wie dann die juditia und naigung der  
menschen ungleich. Und sagt manicher, es hetten die ba-  
stardt ain sollichen favor zu Mösskirch, so einer am himel  
hieng und herab solt und müst fallen, solt er kain [1112]  
5 ander ort uf der welt, dann Mösskirch erwelen. Es war sein  
mainung, da sein erste concubina, des Gottfriden muetter,  
in ledigem standt verharret, das er sie nach absterben seines  
gemahls, der grefin von Hennenberg, wolte zur ehe genom-  
men und damit den iezgehörten Gotfriden geehlichtet haben.  
10 Aber Got wolt es nit also, sonder hets dahin verhengt, das  
sie vorlengest sich mit einem förster, genannt Alexander  
Pfefferlin, verehlichtet. Das war dem alten herren haimlich  
ein groser kommer. Er pflag oft von graf Antonio von  
Isenburg zu sagen, wie sich derselbig nach absterben seines  
15 gemahls, der grefin von Wiedt, het verheirat mit einer, die  
ime het gefallen, wer nit vom adel gewest, auch die kinder,  
von derselbigen geborn, weren nit für grafen, sonder für  
guete gesellen geachtet worden; wer alles mit guetem willen  
und zulassen seiner söne beschehen. Dieselbig fraw het auch  
20 nit im schlofs bei ime und den sönen gewonet, sonder hett  
zu Büdingen ein aigne behausung in der stat gehapt, und  
were undertags oder wann es ime gefellig, uf eim kleinen  
eselin zu ir ins haus hinaufs oder wider ins schlofs geritten.  
Er redte also darvon, als ob er im auch dergestalt, da es  
25 die gelegenhait überkommen, welt gethon haben. Ich hab  
dieselbig Krenige vor jaren wol gesehen, sie war bei der  
jungen grefin von Thengen, grafe Christofs hausfraw, die  
war ein Reingreffin und graf Antonii schwester dochter. Aber  
Crenige war zwar nit sonders schöns, aber was ist hüpschers,  
30 dann was einem am besten gefelt? Graf Antoni überkam ein  
solliche begird zu ir, nachdem sie dann bei seiner basen,  
der grefin von Thengen, in Schwaben war, das er eilendts  
einsmals nach ir schickt und ir begert, und dieweil er aber  
diser grefin von Thengen vil guets erweisen, do wolt sie es  
35 im auch nit vorhalten, schickts im hinab. Man sagt, als  
dem grafen gesagt worden, daz seine gesanten kommen,  
hab er zum fenster hinab gerieft: »Bringen ir mir auch das  
Crenige?« Wie er das erschen, do hat im sein gesindt in  
gueter weil nicks verderben kinden, hat auch darauf solich  
40 Crenige gleich geehlichtet, wie oblaut. Und hiemit wellen

\*

wir graf Gottfridt Wernhers sachen und handlungen beschlossen haben.

**In disem capitel werden vermeldt allerhand ansprachen, die graf Frobenio von Zimbern nach seines vettern absterben begegnet, auch wie frölin Leonora und frölin Maria geboren worden.**

Noch des tags, wie graf Gottfridt Wernher mit todt abgangen, do liefs Froben Christof die von Mösskirch der erbhuldigung halb ansprechen, und wardt noch dieselbig  
 10 nacht zu allen tailn sovil underhandlet, das die erbhuldigung bewilliget, darauf gleich des andern tags dieselbig mit guetem willen eins raths und einer gemaindte beschehen, und das vorhin kainem des zimbrischen geschlechts begegnet, so ist die in dem innern schlofshof erstattet worden. In den nach-  
 15 volgenden tagen wardt gleichsfals die pflicht von den underthonnen uf dem landt auch genommen. Die ursach aber, darumb der graf mit der huldigung also geilet, ist die gewest, da er sollichs bis nach dem dreissigsten solt verzogen haben, megte hiezzwischen ein solicher schwal darein kommen  
 20 sein, das sich die missgünstigen eingemischt hetten, von denen die von Mösskirch, auch die landtschaft verwisen, ohne sonderbare vorbehelt nit würden geschworen haben. Das ward hiedurch alles underkommen. Ich kan auch hiebei nit verhalten, das die underthonnen an allen orten die huldigung mit wil-  
 25 len haben erstattet, uferhalb zu Geggingen. Die machten allerhandt ufszüg und wolten vil ufsdingen, gleichwol inen desshalben kain schuld war zuzumesen, dann sie warden also von irem würt, hiefs Hanns Reuter, angewisen und verwisen; den liesen sie sich verfiere. Aber sie muesten den-  
 30 nost schweren, und ward inen sollich difficultiern nit impu- tirt, sonder der würt, dem ein solliches die herrschaft nit vertraut, der hat seiner ungehorsame hernach, wie billich, und seiner grosen untrew in vil weg entgelten. Sein vatter, genannt Caspar Reuter, ist ein lediger Spet gewest, also  
 35 regt sich die bastardart, die kan sich selten verbergen. Nichts desto[1113]weniger liefs graf Froben das absterben seins vettern den herrn cammerrichter geen Speir, auch baide seine gebrüeder unverzügenlich wissen. Die warden uf ein geraumten dreissigsten geen Mösskirch beschriben, darbei

sich zu verwundern, daz solche potschaft den baiden gebüedern abermals geen Erstain, alda sie zu disch gesessen, zukommen. Das ist inen iezo zum drittenmal begegnet, erstlich mit irem herrn vatter inen baiden, nachgendts dem  
 5 domdechant allain, als sein fraw mueter zu Seedorf gestorben, und iezo, als der alt herr zu Mösskirch abgangen, wider inen baiden.

Gleich nach dem dreissigst sein graf Froben vil instantiæ beschehen, fürnemlich aber von graf Josen Niclasen von  
 10 Zollern. Derselbig begerte seiner schwiger heiratguet, war vier tausendt guldin in goldt, mer ain tausendt guldin morgengab, dann die alt fraw het die nit vermacht; mer ain tausendt guldin, so bei wenig jaren darvor zu befürderung des zollnerischen verzigs waren bewilligt und die mit der geroltzeg-  
 15 kischen fürmundtschaft waren übersehen worden, wie oblaut, macht alles zusammen in münz 7000 gulden. Dieselbigen wolt auch der graf nit verzinset nemmen, sonder nur bar haben. Und warlich, waver er graf Wilhelm Wernhern nit entsessen, tanquam benefactorem, het er sich also nit ver-  
 20 tragen. Also bracht man das gelt uf; das wardt im in hernachvolgendem herpst zu Hechingen erlegt. Wie aber solch gelt mit pratiken, zum tail durch denselbigen grafen, bekommen, also ist es im auch mit gangen; dann als der künig Hainrich sich allenthalben in deutschen landen und  
 25 Italia umb gelt bewarb, kaiser Carln damit ein widerstandt zu thuen, do verhiefs er grofse interesse darvon und nemlich über allen uncosten 15 pro cento. Mit solchem verhaissen hat er in deutschen landen ein grofs gelt ufgebracht und erhept, unangesehen das meniglichen wust, das es wider  
 30 den frommen kaiser, auch wider unser aigen vatterlandt gebraucht ward. Es war ein Turgewer, ein Montbrat, der fürt die pratik und hat bei graf Ludwigen von Öttingen etlich tausendt guldin ufbracht. Das macht graf Josen raisig, das er nit allain die 7000 gulden, die er an andern orten, das  
 35 cento pro 5, het ufgenommen, darmit in Frankreich schickte. Er lag seinem schwager, graf Froben, heftig an, sich auch mit etlich tausendt gulden in ein sollichs nutzlichs werk inzulassen und zu begeben. Was solt aber der aufsleihen, bevorab in frembde nation, und darzu wider sein aigen herren,  
 40 der in höchster armuet eingesessen und selbs gelt entlehnen must? Wie nun künig Heinrichs sachen ain anfang und ein grundtfeste, also ist auch das ende hernach gefolgt; dann

wiewol im sein vatter, weilunt künig Franciscus, etliche mil-  
 lionen golts an barem gelt, wie man sagt, verlasen, iedoch  
 hat er über alles verschwenden eins so übergrosen schatzes  
 weiter darüber ein solchen schuldenlast verlasen, das es un-  
 5 gleuplich, was masen hiedurch sein künigreich geschwecht  
 und die kaufleut in Italia und teutschen landen in den stich  
 gesetzt und vernachtailt. Das wurt mit iren viler eusersten  
 und billichem verderben bezeugt. Also ist es grave Josen  
 auch gangen, ist ime nit mer, dann ein zins darvon worden,  
 10 das überig hauptguet und zins ist so lang besteckt, das vil  
 vermaint, es würde ad grecas calendas bezahlt werden. Die  
 schuld ist uf sein vettern, graf Carln von Zollern, kommen,  
 und misslich, das es im alles wider werde; dann wer will  
 keglich fordern, insonderhait so das de facto und ohne wei-  
 15 tere erörterung rechtens confiscirt, auch der hohen obrig-  
 kait verfallen were, zu dem ohne ein sondere infamia nit  
 wol beschehen mögte?

Die ander anforderung, so an graf Frobin beschach,  
 das war von seinen baiden brüedern; dann wiewol sie umb  
 20 alle erbschaften und ligende güetere vertragen, so hetten sie  
 doch inen die varende hab zue irem thail vorbehalten, dar-  
 umb was der stritt. So vermaint aber graf Frobin, seitmals  
 er vom alten herrn selligen ein grose suma schulden ererbt,  
 dann er an verbrieften schulden und darvon an jerlichen  
 25 zinsen 2700 gulden ungefärllich, macht zu hauptguet 54000  
 gulden, verlasen, so dann an unverbrieften schulden bei 8000  
 guldin, seine brüeder, als die mit grosen gaistlichen güetern  
 und prebenden nach allem vorthail versehen, sollten sich  
 benüegen lasen und von irer forderung absteen, damit die  
 30 farnus nit mieste gethailt werden. Allen unfriden oder un-  
 willen machten die pferdt, die der alt herr verlassen het,  
 welche gleichwol etwas ansehenlichs bei ainandern waren.  
 Die wolt der domdechant kurzum zu seinem thail und dar-  
 aufs die wal haben. Schickt hieauf ain raisigen knecht geen  
 35 Mösskirch, der solt sie ime bringen. Wie mausig sich der  
 [1114] selbig gemacht und von seins herren wegen imperios  
 erzaigt, da wer vil von zu sagen, dardurch graf Froben ver-  
 ursacht und dem knecht die wal seins gefallens nit gestatten  
 wolt; vermaint auch, unbillich sein, ein solche hab von pfer-  
 40 den ohne ursach zu trennen, und sein brueder bedörft auch  
 deren nit so notlich, dann sein jünger brueder, graf Götfridt  
 Christof, het kain sondere nachfrag nach den pferden. Gleich-



wol er dem knecht ein ansehnlichs pferdt gab, liefs in damit uf difsmal hinziehen. Derselbig lecker het seines verhoffens hernach ein grosen lerman bei seinem herren, dem domdechante, der ursach halb angericht. Der wardt hiedurch  
 5 gar verbittert und wolt herzog Christoffen von Württemberg ins spill bringen, um ein sequestration der ligenden güetere anzurichten. Möcht villeucht sein, es hetten sich andere auch mit haimlich zugeschlagen, da solch vorhaben in ein fortgang solt gerathen sein. Darumb, eim solchen zu be-  
 10 gegnen, do understande er sich, die gebrüeder zu trennen und mit iedem ad partem zu handeln; damit würden dem domdechante alle seine anschleg gebrochen sein. Derhalben verfügt er sich persönlich zu seinem jüngern brueder, graf Göttfriden, geen Costanz. Mit dem verglich er sich umb  
 15 all ansprach, nemlich das er im inerhalb zwaien monaten für 400 gulden silbergeschier zustellen und geben solt. Wie das beschehen, ward durch underhandlung herr Hannsen Glathars, pfarrers zu Oberndorf, der stritt bei dem domdechante auch erlediget. Der wardt, zugleich wie sein brue-  
 20 der, auch mit silbergeschier contentirt und zufrieden gestellt, wiewol er das zu ainer sondern beschwerdt ufnam, das sein jüngerer brueder zu Costanz sich one sein vorwissen in ein vertrag het begeben. Und ist möglich, so die brüeder nit dermasen, wie iez gehört, gesondert und mit iedem gehand-  
 25 let, der strit würde mit eim 1000 gulden nit gericht sein worden. Damit aber graf Frobin sich seines vettern selligen übergab der güeter durch die schlüssel, da es die notturft erfordert, dester sicherer gebrauchen, bevorab da es in ein rechtfertigung erwachsen, do liefs er vor eim rath zu Möss-  
 30 kirch die zeugen, darmit und darbei gewest, in beisein eines notarii von Zell, war ein Niderlender von Cöln, hiefs Arnol- dus Beller von Orson, ein curtisan, verhören und ein instru- ment darüber machen. Es war aber zu besorgen, da nit andere mittel weren einkommen, dardurch die brüeder be-  
 35 gütiget, solch instrument und das ganz gescheft würde wenig gefochten haben. Aber man sprücht, es such ein ieder sein vortail und wes er sich getraw zu behelfen.

Die dritt unruho, die grave Frobin begegnet, das war mit der stat Mösskirch, und das kam fürnemlich user dem,  
 40 wie hievornen gehört, das graf Götfride Wernher mit der

\*

stat Mösskirch gleich zu aufgang des paurnkriegs, anno  
 1525, in ein vertrag sich eingelassen und aber derselbig also  
 gestellt, das die von Mösskirch domals vermainten, als ob  
 der inen was schmolich und verweislich sein solt, derhalben  
 5 an iren newen herren begerten, man solt den vertrag, irer  
 nachkommen zu verschonnen, hinweg thon, so welten sie  
 nichts destoweniger alles dasjenig, so im vertrag begriffen,  
 erstatten. Sollichs ward inen abgeschlagen user der ursach,  
 das der vertrag ufstrückenlichen vermögte, das die von Möss-  
 10 kirch der herrschaft befelch in allen zimlichen sachen nach-  
 kommen und geleben sollen. Und war gleich guet, das die  
 stat in der crsten hitz, als der alt herr gestorben, die hul-  
 digung gethon hetten; dann so die bifs nach dem dreissige-  
 sten, wie sonst gebreuchlich, solte verzogen sein worden, ist  
 15 müglich, das die so schleinig nit beschehen were. Zu dem  
 begab sich ein strit etlicher ecker und waidts halb bei der  
 Schonlach und an andern orten. Die von Mösskirch wolten  
 auch was gerechtigkait zu Reute haben und vermainten, der  
 zutrib daselbs solt gemeiner stat zugehören. Solliche irr-  
 20 gen sein mertails von des graven stataman, Matheo Sche-  
 rern, bei denen von Mösskirch angebracht und gestift wor-  
 den, dess im doch der graf wenig vertraut, sonder vermaint,  
 er were seiner parthci, wiewol solcher amman dess kain wort  
 haben wolt. Aber wie solch tragen uf baiden achslen letst-  
 25 lich ein endt genommen, das wurt hernach an seinem ort  
 gesagt werden. Damit nun der graf mit seinen aignen under-  
 thonen in kain rechtvertigung sich begeben müeste, do liefse  
 er inen den trib uf den strittigen äckern, sovil aber den mit-  
 trib zu Reute belangen thette, do liefs er sie berichten, zu  
 30 welcher zeit seine vorfarn Reute erkaufte, auch das die wai-  
 den daselbs der herrschaft und sonst niemandts zugehörten,  
 wie er dann inen desshalben die alten brief und urkunden  
 liefs fürzaigen. Das sie aber bifs anhere die waiden daselbs  
 zu gemainer stat genossen, das were user gnaden der herr-  
 35 schaft und sonderlichen user güete des alten herrn Wernhers  
 freiherrn zu Zimbern, seines uranherren selligen, beschehen.  
 Derselbig hett die waidt zu Reute der stat user gnaden zu-  
 gelassen, dieweil der fleck dozumal öde und nit bewont und  
 er die waid sonst in ander [1115] weg nit hett gewist oder  
 40 künden gebrauchen; aber seitmals der zeit Reute wider er-  
 bawen und mit inwoner besetzt, do kündten dieselbigen der  
 waiden nit entrathen. Also ward die sach nach langem in

der güete verglichen und bliben die von Reute bei iren  
 waiden. In aller handlung do hielten die von Mösskirch  
 mermals gemaindt, sich mit ainandern zu berathen. Das  
 wolt inen der graf, iren herr, nit zugeben, das sie über in  
 5 solten gemainden, dann er besorgen muest, das etwann ein  
 meuterei daraufs het entstehen megen, sonderlichen dieweil  
 etlich under inen, die sich allerhandt ufrüerischer reden lesen  
 vernemmen, als der Steffan Schneider, genannt Hetteler, der  
 het offentlich zu inen gesagt: »So ir mir volgen, ist der sach  
 10 wol zu thuen; will uns unser herr nit halten, so seind wir  
 im zu halten auch nit schuldig.« Gleichwol solch meutreden  
 gegen der herrschaft ufzwackt sein worden. Die habens  
 hernach in etlichen jaren gegen der herrschaft nit hoch ge-  
 nosen und hat man inen nie recht dörfen vertrauen. Es  
 15 wolt bemelter Steffan auch arguieren, wie die von Cöln, da  
 sie irem churfürsten schweren; dann so baldt die huldigung  
 beschehen, so schreien sie alle, jungs und alts: »Helt man  
 uns, so halten wir auch.« Aber graf Frobin schob rigel  
 under bei gueter zeit und wolt den zank mit seinen under-  
 20 thonen in kain weiterung kommen lasen. Was unruhe dann  
 graf Carl von Zollern der zeit erweckt, auch wie er grave  
 Frobin zu anefang seiner regierung so heftig und vilfältiglich  
 zugesetzt, darvon wirt hernach meldung beschehen. Aber  
 gleich nach absterben graf Götfrid Wernhers hat er sich in  
 25 ain haushaltung begeben, auch die renten und gülden der  
 ligenden güeter dermasen erhöht, das dardurch das jerlich  
 einkommen gar nahe umb den dritten tail gebessert worden.  
 Den zehenden von Abblach und anders, so von den alten  
 herrn verpfendt, hat er wider gelest. Und dieweil anefangs  
 30 seins namens halb vil red gewesen, das der in Schwaben-  
 landt gar ungewon, auch ein newerung im geschlecht bedeut,  
 das hat er zu kainer mühe oder beschwerdt angenommen,  
 sonder uf sein vorthail ufgelegt, sprechende, ein newerung  
 seie in dem geschlecht hoch von netten, dess welle er sich  
 35 uf die vergangnen unfelligen handlungen ziehen. Sovil sein  
 person belange, verhoff er nit allain ein newen nammen,  
 sonder auch neue mores und bessere gebreuch ins ge-  
 schlecht zu bringen. Und damit er sich user dem schulden-  
 last zum thail erledigete, do liefs er alles unvertailt silber-  
 40 geschier zusammen schlagen und vermünzen. Nun het aber  
 Michel Hager von Überlingen sollichts uf ein gewisse prob  
 sollen machen, nemlich uf vierzehen lot die mark, befandt

sich aber zu Augspurg im schmelzen, das die mark über dreizchen lot nit hielt. Aber der graf liefs es hingeen und wolt nit vil darauß machen. Vor jaren ist es auch seltsamlich graf Wilhelm Wernhern von Zimbern mit dem alten  
 5 Rauchschnabel zu Ulm ergangen. Derselbig het ime ein verdeckten becher gemacht und uf dem deckel ein grosen knopf. Über etlich jar darnach do zerbrach der becher. Wie aber der graf den becher liefs verendern, do befandt sich, das der knopf inenzu hole und mit lauterm bleib war  
 10 ufsgefült. Der from graf liefs es dem bueben auch hingeen.

Es haben sich in diesem 1554 jar sonst allerhand sachen zu Mösskirch begeben. Es war ein alts weible im schloß, genannt Greta Bantscherin, war vil jar kindsmagt darin gewesen, die wardt krank, als sie auch selbigs jars starb. Vor  
 15 irem absterben etliche monat hat sie iren gaist, wie man sprücht, gesehen in aller gestalt, wie sie. Der ist ir im schnecken eins abends bekommen und stilschweigendt für-gangen. Unlangs darnach, als bemelt weible widerumb den schnecken hinauf gangen, hat es den gaist abermals in irer  
 20 gestalt helles tags gesehen. Der ist sie gewichen und under dem dach an denen truchen sich duckend hingeschlichen. Wie er in winkel kommen, ist er verschwunden, und unlangs darnach ist das weible alters halb gestorben. Vor jaren soll es des theuren und weitberüempten grafen Reinharten  
 25 von Solms gemahl auch begegnet sein, das sie iren gaist mermals gesehen, so urschaidenlich, als ob sie in einem spiegel sich selbs het beschowet. Sie ist ires herkommens ein grevin von Sayn gewesen.

In nachgendem Augusto, den 22 tag selbigs monats  
 30 des 1554 jars, uf s. Adolfs tag, ist graf Froben Christof abermals ein dochter geborn worden zu Mösskirch, umb ein uren nach mittentag. Die ist Leonora genannt worden und ist das sibendt kindt an der zal gewesen. Gefetterig sein gewesen herr Hanns Schwarzach, genannt Spindler, caplon  
 35 bei S. Martin, und Jacob Rennisfeldt, alter burgermaister, sodann Anna Weigline, die war ain Hippin von Rotenburg, und Bastion Heckers nachgelassne witib, genannt Anna Müllerin. Dise dochter hat ein ohemal an der stürnen und am rechten hacken mit ir an die welt gepraucht, und wiewol  
 40 [1116] irenthalben vil raths gepflegen worden, auch manicherlai versucht, so hat es doch nie nachlassen wellen oder im grundt megeng gehailt werden. Ob ir meg geholfen werden,

da sie ir gepürlichs alter erraicht und erwechst, das waist der allmechtig, der kan alle ding zu seinem lob erschaffen.

In diesem jar, zu ufsgendem Septembri im herpst, kam ein landtfarer geen Rordorf und het zwai ross, die er aim  
 5 mair am Königseggerberg entwert, dahin gebracht. Es kam aber der paur, dem die hab zugehört, hernach und warf den thetter ins recht. Es kam dahin, das man in zu Mösskirch fürstalte, und ward mit urtel erkennt, daz man ine mit dem strick rihten solt. Nun war er aber noch gar ein  
 10 junger mentsch, also das seinethalber ein besserung zu verhoffen, derhalben menigclich, gaistlichs und weltlichs standts, zu einer erbärbde bewegt, für in bate. Aber graf Frobin wolt niemands des bits geweren. Iedoch, dieweil der thetter so jung und dann der erst war, den der graf in seiner an-  
 15 genden regierung solt richten lasen, do bevalch er seim stataman, Matheo Scherern, das er alle sachen, als ob man ein mit dem strang welte richten, versehen solte, und so es dahin kemme, das man den armen man über die laiter abstofsen, alsdann solt er sein bevelch anzaigen und in wider  
 20 ledig lasen. Wie man nun zum hochgericht kompt, do ward der gefangen die laiter hinauf gefüert, in aller masen, als man pfligt eim zu thuen, den man mit dem strang richten will. Im wardt fürgesprochen, kam an das, das er gleich solt über die laiter gestofsen werden. Do eröffnet der stat-  
 25 aman seinen bevelch, namlich man verhofft einer bösserung bei im und darumb, seiner jugendt zu verschonen, solle im sein leben umb Gottes und seiner barmherzigkait willen geschenkt sein, iedoch das er in drei oder vier tagen gleich hernach ein walfart thue, einweders geen Rom, oder zu dem  
 30 verrern s. Jacob, und hernach sein leben bössere. Solche rede ward mit groser frewd des ganzen volks angehört. Der nachrichter wardt abgericht, und so baldt er den beschaidt höret, do sprach er dem armen man zu, band in uf und liefs in ledig, mit dem vermanen, er solt nur frei und  
 35 kegklich wider heraber geen. Do wardt er dermasen erstumet und erschrocken, das er nicks mehr verstund, hört oder reden konte, wolt auch über alles anmanen nicht von der laiter. Letstlich muest in der nachrichter in des teufels nammen haisen heraber geen, wie man dann sprücht, das  
 40 in dergleichen sachen oder so einer ein böse that gethon und nit weichen will oder kan, mit sollichen worten von stat und zu der flucht meg gebracht werden. Von solcher redt

gieng er halb todt und doll hinab, und als er wider ermun-  
 dert, auch underricht und wider zu im selbs kam, do dankt  
 er zu forderst Gott dem allmechtigen, der obrigkait und  
 meniglichem, so zu seiner erledigung hilf, rath oder that  
 5 gethon, verhiess sein leben zu bössem und inerhalb wenig  
 tagen sich uf die fart zu s. Jacoben zu begeben. Also hat  
 meniglich ein grofs betaurn mit im und wardt im etlich  
 gelt uf die rais umb Gottes willen geschenkt. Was soll ich  
 sagen? Demnach ein gemain sprüchwort: »Was erhenkt  
 10 soll werden, das ertrinkt nit,« das beschach do auch. Er  
 schied in vier oder fünf tagen user der herrschaft, des willens,  
 sein vorhabende rais anzufahen, kam aber nit weiter, dann  
 geen Geisingen in die Bar. Dasselbst focht in der böss gaist  
 an, das er abermals ein ross stal. Das bracht er mit im  
 15 geen Engen. Do wardt er verkuntschaft, gefangen und wider  
 für recht gestellt. Wie aber die obrigkait erfuere, das er in  
 so kurzer zeit zu Mösskirch in dergleichen netten gewesen  
 und darab über alle beschehne und mitgethailte gnad sich  
 so wenig gebessert, do liefs man ime recht ergeen, und er-  
 20 standt wie kramatsvogel. In somma, es ist ganz müßlich  
 und gefährlich mit den malefizsachen und hats ein obrigkait  
 bald übersehen, als sich wol beschaint in eim fahl, der sich  
 anno 1561 zu Liechteneck under graf Conradten von Tübingen  
 begeben. Unfer darvon wonet ein edelman von . . . , der  
 25 hett deselben jars zwen jung stalbueben im haus, der ain  
 ungefährlich uf zwelf, der ander vierzehenjähig. Diese zwen  
 knaben sein zu zeiten, da der edelman gastung und frembde  
 leut, in ein gewelb, becher und anders zu holen, geschickt  
 worden. Als aber das oft beschchen, [III7] haben sie zu  
 30 letst die schlofs und ander gelegenhait des gewelbs abge-  
 sehen und darauf einsmals, wie der edelman verritten, hew  
 und anders, das gewonlich uf dem gewelb gelegen, abge-  
 raumbt und haimlich von oben herab gebrochen, auch also  
 von silbergeschier und anderm ires gefallens heraufsgenom-  
 35 men, dasselb under dem dach verborgen und das offen ge-  
 welb mit britten und hew widerumb verdeckt. Nach et-  
 lichen tagen so kompt der edelman wider zu haus und geet  
 nach seiner gewonhait ins gewelb. Do manglet er etlicher  
 becher. In dem sicht er ungeferdt über sich und findt das  
 40 spatzenncst, darvon allererst gesagt. Darauf berüeft er alles

\*

10 ertrinkt nit] s. oben II, 620, 34, wo die hs. ertrint hat.

hausgesindt und befragt sich bei inen. Hiezzwischen als die knaben merkten, wa der handel hinaufslafen, do begibt sich der elter in die flucht und kompt darvon, aber der jünger wurt ergriffen. Der bit umb gnad, bekent und gibts  
 5 alles wider. Nicks destoweniger aber so schickt der edelman den knaben uf eim karren hinüber geen Liechteneck und bit den grafen, er welle im urtel und recht über ine ergeen lasen. Wie baldt der graf des knaben ansichtig, do last er sich auch den zorn überwinden und stelt in für recht.  
 10 Die richter schliesen, dieweil der jung gestolen, soll er nach ordnung und vermeg der rechten mit dem strang gericht werden. Uf solchs wurt der arm jung ufsgeführt. Der gehieb sich inniglichen übel, wolt sich auch weder den predicanten oder leut getrösten lasen. Der wardt mit groser  
 15 erbärbdnus und mitleiden des umbstenden volks, das wider die grimme und hertigkait ires herren, des grafen, nit reden dorft, gerichtet. Gleich darauf hat er angefangen etlich stund user der nasen zu schweisen, dessen sich meniglichen hoch hat verwundert. Nach etlichen tagen, als sein  
 20 nun mehr vergessen, do raiste der edelman von . . . desselben wegs und muest bei dem hohen gericht fürüber reiten. Wie er nun hienzu kompt und den knaben ersicht, so wendt sich derselb am hochgericht gegen im und facht gleich urplützingen widerumb heftig userm mundt und der  
 25 nasen zu schweisen, gleichwol es wider die natur, auch ungleuplich ist, darab der edelman dermasen erschrocken, das er in ain krankhait gefallen, widerumb haim müesen keren und ain zeit lang zu bet gelegen, auch sterbens sich versehen, iedoch mit aller müeh widerumb ufkommen, und wie  
 30 man sagt, so hat er hinfüro nit vil glücks oder fals mehr gehapt. So ist ein gemain geschrai, das graf Conradt ein strenger, unbarmherziger man seie. Das beschaint sich wol an dem, das er ein alten thorwart zu Liechtenegk gehapt, der ainsmals die schlüssel am thor vergessen. Do hat im  
 35 der graf zu einer straf die wahl ufgeben, eintweders in thurn, oder aber er soll ein sorgelichen felsen zu Liechteneck hinab kleten. Das hat der arm man user groser forcht angenommen und verpracht, aber [mit] sollichen geferden, das kain wunder, da er schon zehen hels abgefallen were.

\*

16 schweisen] s. oben II, 473, 24 und III, 596, 16. 38 mit] dürfte zu ergänzen sein.

In nachgendem jar, anno 1555, begab sich sommerszeiten ein lecherlicher handel zu Mösskirch. Es war ein junger priester alda, so ein caplonei und darzu den helferstandt versahe. Wie man nun sagt, das einest ein scheffer  
 5 ein testament gemacht, darin er seine claiden den hecken het vermacht, die in vor regen beschürmbt, den welfen die schaf, die sein hetten verschont, so dann sein jungs und liebs weib den pfaffen, damit sie hinfüro auch guet leben het, also wolt diser pfaff sich solchs testaments auch be-  
 10 helfen und macht sein kuntschaft mit eins burgers frawen zu Mösskirch. Zu der wandlet er so tags so nachts und so unverholen, das zu besorgen, wo das der eheman gewar, villeucht ein todschlag hieraufs het ervolgen megen. Derhalben er mermals von der obrigkait gewarnet, abzusteene,  
 15 auch sich des haus zu enthalten. Dess alles wolt nit verfahren, also wardt hierüber weiter befelch geben und hetten die amptleut guete achtung uf den pfaffen. Der wardt unlang hernach abermals in des burgers behausung verkuntschaft, derhalben das haus umbstellt. Das markt der pfaff,  
 20 derhalben er eilendts der frawen stiffel anlegt und ein roten underrock. Darzu half im die fraw mit allen trewen, und wie sie im eben den schleir will ufsetzen (dann also vermumpt vermainte er zu entrinen und user der statt zu kommen), da tringen die verordneten ins haus und finden den  
 25 pfaffen im abenteuerlichen corrock, wie iez gesagt. Also, wie man sagt: »Qualem te invenio, talem te judico«, namen sie die wescherin gefangen im roten weibsrock und nit den pfaffen, und fürten in ganz sicherlichen über den mark. Zu allem glück war selbigs tags ein wochenmark, darzu ein  
 30 capitel, also das der dechan und vil frembder priester uf dem mark in eim würtshaus zum Schwanen. Wie man nun den pfaffen daher fürte, do kuntens die pfaffen all wol sehen, und war ein sollichs zulaufen vom volk bifs für die gefengknus, als ob es ein mehrwunder wer. Es konte niemandts  
 35 ine genug besehen, seitmals er in den weissen frawenstiffeln so hoch ufgeschürzt [1118] war; darzu im der schleir abgerissen und noch am hals hienge, also das man ime die blaten sehen konte, auch ine sonst meniglichen wol kante. Er ward in cappis et cotis, wie einest ein ungelerter pfaff  
 40 sprach, in die gefengknus geführt. Der graf wolt ine seines

\*

30 priester] hs. pflester.



wolverschuldens halber geen Costanz oder bischof Cristoffen  
geen Mörspurg haben geschickt, aber er wardt von ein  
ganzen capitel und gemainer priesterschaft aberbetten. Also  
wie der pfaff ledig gelasen, do macht er sich kurz darvon  
5 und soll noch wider kommen. Der graff protestiert sich  
gegen der priesterschaft, das er hiemit dem bischof in sein  
jurisdiction und gaistliche obrighait kein eingrif welte gethon  
haben, dann er kein priester het gefangen, welches er kant-  
lich, ime nit gepürte, sonder ain wescherin, und was er  
10 hierin handelt, welt er nicht wie ein graf des reichs, sonder  
gehandlet haben, als ob er des pischofs ordinari diener und  
stathalter were gewesen. Hiemit liefs man den bueben hin-  
hawen. Grave Conradt von Tübingen hat bisf anhere die  
gewonhait gehalten, so er ain priester uf 24 stunden ge-  
15 fangen, last er ine ledig, iedoch kompt er nit weit vom haus  
Liechtenegk, so last er ine dann wider fahen und aber so  
lang gefenglichen enthalten, damit er nit wider die canones  
handle.

In iezbemeltem 1555 jar, uf den sampstag aller seelen  
20 tag, wardt der 2 tag Novembris, zwischen 2 und 3 uhren  
nach mitemtag, ward geboren frölin Maria, wardt das achtendt  
kind an der zall, und geschach zu Mösskirch. Die gefetterig  
waren grave Josen Niclasen von Zollern gemahl und maister  
Hanns Ross, pfarrher zu Mösskirch. Dem hett kurzlich dar-  
25 vor graf Froben die pfarr zu Mösskirch verlihen. In disem  
jar wolt graf Frobin das schloß Falkenstein an der Tonow  
seim schwager, grave Josen Niclasen von Zollern, zu kaufen  
geben, gleichwol ohne einiche zugehördte, dann allain den  
perg und das ein vischwaser, und das het die ursach. Grave  
30 Jos, so er den hohenbergischen forst ufm Hart bejagen  
wolt, het er kein schloß oder behausung, do er sein ufent-  
halt, und wer im Falkenstein erwünscht darzu gewesen; hets  
auch lang gern gehapt, und da man graf Göttfriden Wern-  
hern gefolgt, wers im vor vil jaren worden. Derselbig riet  
35 zum verkaufen, nit der ursach, das er das von seins ge-  
schlechts wolfart wegen thette, sonder allain damit das schloß  
Wildenstein, das er seines erachtens für allen unfahl er-  
bawen, nach seinem todt in hohen ehren und bawlichem  
wesen würd gehalten. Das wardt die hauptursach, wiewol  
40 er sich dessen nit merken liefs oder dergleichen thette, und  
darumb het ers vorhin seim brueder, graf Johann Wernher,  
und darnach seim vetter, graf Frobin, so vilfältiglichen ge-

rathen. Und in disem jar do liefs grave Jos durch mittel-  
 personen abermals anhalten. Also kamen die herrn zu  
 Falkenstein zusammen, aber sie zerschlugen, es wolts graf  
 Jos in masen, wie oblaut, umb 4000 gulden nit annehmen,  
 5 so wolt im graf Frobin kain weitere zugehördt, wie die  
 Zoller begert, geben, und gerieth gleichwol, das der kauf  
 hunder sich gieng; dann nach gestalt aller sachen het Zim-  
 bern des forsts und ander nachpurschaft halb kein gröser  
 unruhe künden zusten, und kunt desshalber nit wol sagen,  
 10 welcher tail dorechter gehandelt, Zimbern, das er ein so  
 gelegen guet umb ein spot wolt hingeben ein solichen ver-  
 wandten und in ein solichs geschlecht, das hernach graf  
 Frobin und allen seinen nachkommen in ein unwiderbring-  
 lichs präjudicium het megen, wie augenscheinlich, gerathen,  
 15 oder ob Zollern unbedeichtlich gehandelt, das er ein solichs  
 guets und wol erbawens haus, das im umb nichts wer zu-  
 gestanden, von handen liefs, welches im hernach guete ursach  
 und gelegenhait gegeben, wie der kreps umb sich zu fressen  
 und ein merers an sich zu ziehen. Aber es hat das, ich  
 20 glaub, von Gott nit sein sollen, dann vil unruhe darauß het  
 megen entspringen.

In disem 1555 jar ist einem burger zu Mösskirch, ge-  
 nannt Hannsen Hollen, sein weib gestorben. Die ist ufs  
 Denmark gewest, hat vorhin ein kriegsman gehapt, im Mar-  
 25 silierzug ein quartiermaister gewesen. In der Provinz, als  
 derselbig im abziehen gestorben, hat sie diser Hanns Holl  
 genommen und mit ime herauß gepracht. Sie ist im dar-  
 nach in etlichen zügen in Italiam und ins Nederlandt nach-  
 gefolgt und weit mit ime umbher geraist. Einsmals hat sie  
 30 der man user Italia heim geen Mösskirch geschickt und ir  
 etlich gelt ufgeben. Da hat sie ein grosen list gebraucht  
 und vierzig cronnen an goldt, die ires mans gewesen, zu ir  
 unden in leib gedruckt und also in dem gepurtglied mit ir  
 anhaimsch gebracht. Gleichwol sie zum zwaiten mal von  
 35 unnutzen leuten angeloffen und bifs ufs hembd abgezogen  
 worden und uf den leib ersucht, aber an dem ort die gueten  
 frawen ungeirt gelasen. Hat auch das gelt also durch difs  
 mittel errettet, das es ir bliben ist. Gemanet mich vast, wie  
 einest ein guete dürn bei kaiser Maximilians zeiten des-  
 40 selbigen kaisers kleiner gulden secretinsigel auch dergestalt  
 und mit einer solichen behendigkait hat wellen abtragen.  
 Das hat sich also gefüegt. Es hat kaiser Maximilian vor

jaren vil geferts und wesens im stift [1119] zu Lindow gehapt, sonderlichen aber hat es schönen frawen darin, als eine von Reischach und andere, denen zu gefallen der kaiser vil dahin kam. Einsmals raist er von Bregenz herab geen  
5 Lindow mit wenig gesünds, und dieweil er aber sich dasselbst nit vil gescheften oder hendel wolt beladen, hat er über drei oder vier secretarios nit mit sich genommen. Dieselbigen gueten menner haben auch begert, ein leubertag zu haben, zu gleich wie ir herr, der kaiser, und haben ein  
10 guet mal in ir herbrig bestellt, auch zum schlafftrunk ein metzle berüeft. Die ist zu inen kommen und hat inen uf dem rabbögle gespilt. Wie aber dieselb des kaisers guldin secretinsigel ersehen, das die secretarii nit zum bösten verwart, hat sie ir selbs auch nit vergessen und das insigel  
15 gestolen. Des morgens früe ist sie utgestanden, hat von inen abscheiden wellen, iedoch zuvor das sigel auch der gestalt in leib geschoben oder zu ir gedruckt, wie ein pessarum, und ist aber ir darbei sovil weil nit worden, das sie das kettenlin und den guldinen ring daran, wie man et  
20 wan die sigel macht, auch het mit dem sigel kinden verbergen, sonder dasselbig ist schier eins halben fingers lang für den leib heraufs lampendt gehangen. Indess kompt dem kaiser unversehendt ein gescheft, und schickt der Sernetiner eilendts nach dem sigel. Wer erschrack übler, dann die  
25 secretarii, da sie das sigel nit fanden? Die huer markt den bossen, wo es hinaufs wolt, und begert darvon. Das macht sie erst argwönig, derhalben erwüschet sie einer beim arm, sprechend: »Wer wolts sonst haben? die huor hats gestolen.« Sie wainet und gehueb sich übel, versprach sich,  
30 so böst sie mocht, aber es wolt nit helfen. Sie wardt abgezogen aller nackendt, das hembd und alle ire claiden warden zum fleissigesten ersucht. Do sie nichts fanden, erschracken sie über alle masen, dann inen das leben darauf stande. Ongefertd wie sie also nackendt und wainendt vor inen  
35 stande, drehet sie einer herumb in eim unmut und sprücht: »Nun sag an, wo hast dus hinbehalten?« In solchem umbherdrehen ersicht ein anderer schreiber das guldin ketenlin und den ring daran. Der ist nit unbehendt, erwüschet das kettenlin und das ringlin und zeucht von kreften. Do sprach  
40 herr Walther von Geroltsegk, der schreiber hete das sigel den braiten weg heraufs gezogen; das het nit anders gedönet, als so man ein büchsen mit eim wischer gefegt. Was

für ein erbare abfertigung sie hernach von den schreibern bekommen, darvon hab ich nit vil vernommen. Ohne zweifel haben sie das sigel in künftigem in besser verwarung gehapt. Darbei auch nit zu vergessen, das sie dem Serne-  
 5 tiner das sigel gleich zugeschickt. Der hat von der nechsten behaltus nichts gewisst, das sigel gleich geprauchet und wol beschleckt; dann was einer nit waist, das thuet im nit wee, wie man sagt. Ich find, das ain künig Italiae, genannt Hugo, bei einer herzogin, seins abgestorbnen brueders  
 10 Bosonis weib, ein cöstliche girtel auch dergestalt suchen hab lasen; dann als dieselbig irs herren girtel im abzug entwert und zu ir in leib genommen, do liefs der künig von des gürtels grosen cöstlichkait wegen alle behaltus und blunder besuchen, und als der niergendts befonden, do liefs  
 15 er sein geschwei ganz nackendt abziehen und am leib ersuchen. Letstlich ersicht der diener einer, das ir ein roter sciden faden ufserm leib hangt. Do ist er nit unbehendt, erwischt den faden und zeucht den girtel mit gewalt herauf. Ob aber der künig, oder die herzogin, oder der diener  
 20 schandlicher gehandelt, das stat in einem zweifel.

**Wie sich langwirige irrungen und spenn zwischen grave Carln von Zollern und grave Gotfridt Wernhern von Zimbern von wegen irer baiden herrschaften enthalten.**

Ich solt gleichwol difs capitel von den Sigmaringer  
 25 spennen vorlengest und insonderhait vor dem absterben graf Gotfriden Wernhers geordnet haben, seitmals solche bei seinen lebzeiten angefangen und vil jar nach seinem absterben geweret. So ist es aber vermischet und übersehen worden, iedoch, von wegen das sich mancherhandt sachen  
 30 und handlungen darunder begeben und fürgefallen, darumb nit zu underiasen. Und ist sich aber nit zu verwundern, das die zenk und spenn zwischen den beeden herrschaften so weit eingerissen, so man bedenkt, das sollichs vor vil jaren auch beschehen, dardurch dann Zimbern ob die hundert  
 35 taus[1120]endt guldin zu schaden kommen, auch die güeter und obrigkaiten also an ainandern stofsendt und durch ain andern gelegen, das wol ursach genommen werden kan zu

\*

24 capitel] hs. capitil. Sigmaringer] hs. Sigmaringen.

eim zank, insonderhait aber, da die ain oder baide partheien  
 darzu genaigt und ein willen darzu haben. Zum dritten so  
 hat weilunt der hochloblich kaiser Maximilian ein vertrag  
 zwischen den grafen von Werdenberg, als inhabern Sigma-  
 5 ringen, und dann der herrschaft Mösskirch ufgericht, darvon  
 auch hievornen in diser historia meldung beschehen, und  
 verhofft, damit ein ewigen und beharrlichen friden zwischen  
 inen geschafft haben. So befindt sich aber, das der selv  
 so tunkel und unlauter an etlichen orten, das an stat der  
 10 rhue und ainigkait bemelter kaiser ursach und anlaitung geben  
 zu denen missverstenden, die hernach gevolgt sein. Der  
 fürnembsen ursachen aber, darum die spenn zwischen graf  
 Carln von Zollern, als inhabern Sigmaringen, und dann graf  
 Gottfriden Wernhern von Zimbern von wegen der herrschaft  
 15 Mösskirch sich also gehaufet und in ein so grose weiterung  
 geraicht, sein fürnemlichen drei gewest. Erstlich, nachdem  
 bei unsern zeiten das volk in Schwaben, als auch gar nach  
 in allen landen, sich heftig gemert und zugenommen, dar-  
 durch dann die landtsart mer, dann in mentschen gedechtnus,  
 20 ufgethonn und schier kain winkel, auch in den rewhesten  
 welden und höchsten gepirgen, unaufsgereut und unbewonet  
 bliben, da hat grave Gottfridt Wernher seine gehülz und  
 weldt, die er dann sonst zu keinem bessern oder nutzlichen  
 geprauch richten kundt, gleichfals anschicken wellen, sonder-  
 25 lich dieweil die sein aigenthumb, grundt und boden waren,  
 sampt holz und feldt, auch aller waidt. Dieweil dann sel-  
 biger zeiten, als namlich im abgang der grafen von Werden-  
 berg, das Algew mit vile des volks gar übersetzt und sich  
 in irer heimet nit wusten weiter zu betragen oder zu er-  
 30 neren, da kamen sie haufenweis herab in unser landtsart,  
 begerten inen stockvelder ufzumessen und darvon gewon-  
 liche zins und landtgarben zu raichen. Also liefs inen graf  
 Gottfridt Wernher zu Ingelswis, alda ein kirch und nur ain  
 würtshaus dozumal stande, felder ufsmesen, gab inen holz  
 35 zum bawen, neben anderer befürderung. Also fiengen die-  
 selbigen an zu reuten und zu stocken, die alten felder und  
 wisen widerumb, nachdem es dann vor vil jaren auch war  
 ain dorf gewesen, ufzethuen, das es begonde eim dorf gleich  
 sehen. Wie sonst die walfart alda ufkommen, das ist lengest  
 40 hievor in diser historia vermeldet worden. Neben dem Ingels-

\*

40 hievor] s. oben II, 439, 1 ff.

Zimmerische chronik. IV

wis het es zur gerechten handt hinab ain waldt, das Gueten-  
 stainer Hardt genannt, war ein rechte wilde und den mehrer-  
 tail alt und abstehendt holz. Solchs gab er etlichen mairn  
 und söldnern insonderhait aufzureuten, und die satzten sich  
 5 dahin. Gleichwol sie sich tailten, wie man noch sicht, und  
 in zwen unterschiedlich flecken sich niederliesen. Das merer  
 wurt Hardt oder Meuliskreut vom ersten anfenger genannt,  
 das weniger im Kriesenloch oder zum Stuber, und ist un-  
 gleublich, wie heftig diese flecken in kurzen jaren ufgangen  
 10 mit inwonnern und heusern, wie das noch heutigs tags der  
 augenschein gibt. Solch ufsstocken der welddt, nachdem es  
 etliche hundert und deren nit wenig jaucharten antraf, wie  
 es dann alles im bezirk des engen Kraiss gelegen, wolt graff  
 Carl von Zollern nit guet haissen, wiewol er des orts weder  
 15 am eigenthumb, noch an holz, oder an der waid ansprach  
 oder interesse, sonder allain war es im umb seine jagen  
 und das wilpret zu thuen. Das kont, demnach die welddt  
 so gar abgetriben und zu menschlicher wonung waren ge-  
 richt, sein enthalt der enden nit mer haben; da auch die  
 20 fruchten in feldern, kunt er ganz beschwerlich richten und  
 jagen. Dieweil nun dem grafen damit an seinem lust, den  
 er von jugendt uf ganz unmefsig gebraucht und im das  
 waidwerk und wilpret neher, dann seine aigne geschafft, hat  
 lassen angelegen sein, abgieng, und sich graf Götfridt Wern-  
 25 her dess nit irren liefs, sonder mit ufrichtung der dörfer  
 immer fortschritt, do gab es ein grosen unwillen. Mocht  
 auch sein, das graf Gotfridt Wernher bei graf Carln in einem  
 verdacht, als ob er nach absterben der grafen von Werden-  
 berg sich mehr uf graf Friderrichs von Fürstenbergs parthei  
 30 genaigt, dann uf die sein; item, wie er zollrischer formünder  
 gewesen, als solt er was ungetrewlich gehandelt und im, graf  
 Carln, und seinen brüedern etliche gerechtigkeiten und  
 schulden haben hingeben oder verwarloset, welches doch  
 alles, neben dem das ichs nie glauben kinden, so hats sichs  
 35 auch mit dem wenigsten nit erfunden, darum auch graf  
 Carl dessen hernach geschwigen und sein kain wort wellen  
 haben. Nichts destoweniger ist zu achten, das der unwill zu  
 baiden tailn stecken bliben. [1121] Denselbigen hat das da-  
 rauf ervolgt ufsstocken bei Zollern erst recht gemert. Es  
 40 solt auch graf Gottfridt Wernher des usstockens halber uf  
 ein zeit geredt haben, er welte dem grafen von Zollern den  
 engen Kraiss noch weit genug machen. Solche reden kamen

graf Carl unlang's darnach zu oren, wardt, wie man vermaint, durch die zimbrischen diener einstails daselbst fürgebracht, als dann das zimbrisch geschlecht ain sollich's fatal, das es iederzeit und vil jar einher durch ungetrewe diener  
 5 und underthonen bei den widerwertigen und feinden ist an-  
 geben und molestiert worden. Aber es wolt graf Gotfridt Wernher derselben reden nit gestendig sein, liefs es gegen Zollern verantwurten. Gleichwol kain zweifel, er hets geredt, aber Zollern kunt es nit beweisen; so dorft er auch  
 10 den verretter nit angeben, der seinen aignen herrn het vermeret. Darumb must ers gleich bleiben lasen und ersafsien diese reden. Iedoch blib der unwill und die feindschaft nichts destoweniger. Gleichwol das stocken immer fortgieng. Es war nit allain der graf von Zollern so heftig wider das  
 15 stocken, sonder auch seine diener, die namen sich der sachscher mer an, dann der herr selbs. Dardurch wardt den newen angefangten flecken, die nunmer heftig hetten zugenommen, von den Zollrischen ain zunamen gegeben, nemlich »die newen inslen«, zugleich wie der Pettrus Martir schreibt  
 20 von Columbo und Vesputio, so die newen inslen und Americam haben erfunden. Mit solchem hochem und prächlichem nammen warden dise drei flecken in gespöts weis begabt und mertails von den Zollrischen mit sollichem nammen benennet. Solchs het der Joachim Megenzer, den graf Carl  
 25 von knabenweis erzogen, ufbracht und damit ein sondern hofdank domals bei seinem herren erlangt. Es waren aber der zeit etliche alte spaikatzen, sonderlich aber so maister und gesellen, wie man sprücht, zusammen kommen, die vermainten, bemelter Megenzer dörfte, da er an sich selbs ge-  
 30 dechte und sich elter sachen erinnerte, solchs gespais gar nicht, dann alle seine und seiner geprüeder güeter und erbschaften mögten sovil nit, als dise neue inslen oder dörfen und weiler, bei einem weiten järlichen ertragen; darum mögt er damit gemach thuen. Es kam auch dozumal für,  
 35 das er, Joachim Megenzer, kurzlich darvor mit seinem herren bei graf Josen Niclasen von Zollern uf eim jagen gewest. Do het er zum schlaftrunk mit Hannsen von Ehingen zu Bieringen seines geschlechts halb vil erweisen und von seinen

\*

19 Pettrus Martir] Anglerius; s. Jöcher a. a. o. III, 244; es ist dessen schrift: »De orbe nove decades« gemeint, worüber zu vergleichen Graesse, Trésor de livres rares I, 129 ff.; Heidenheimer, Petrus Martyr Anglerius. (1881) s. 41 ff.

vordern, den Megenzern, und irem herkommen erforschen  
 wellen. Do het der von Ehingen doch nach langem ge-  
 antwort: »Ich waifs dir von deinem herkommen nichts son-  
 ders zu sagen, dann ich habs nit erlept. Das waifs ich aber  
 5 wol, das dein eni einest meins vatters schreiber ist gewest«.   
 Das war auch, wie das französisch sprüchwort laut, weger  
 ungefragt und geschwigen, dann ein böse oder unverhoffte  
 antwort erlangen. Damit war der Megenzer dozimal bezalt  
 und moest wol zufriden sein, wust hinnach, wie er sich mit  
 10 seinen fragen dessfahls halten solt. Es ist gleichwol seiner  
 voreltern einer gewest, hat Aristoteles Megenzer gehaifsen,  
 der ist allem anzaigen nach ein verstendiger und vil ge-  
 prauchter man gewest, den auch die vom adel der zeit umb  
 sich wol haben leiden megen. Den jaren nach zu achten,  
 15 so ist er dieses Joachams ureni oder abereni gewest; hat  
 grose güeter zu und umb Tübingen überkommen, die her-  
 nach vertrent und in frembde hendt kommen, aber noch zu  
 unsern zeiten des Stoteles güeter genennt werden. Ich find,  
 das Conradt und Volz von Weitingen, gebrüeder, sein, des  
 20 Conrads, weib, war eine von Rechberg, genannt Margreth,  
 im jar 1429 uf Walpurgi umb 4000 guldin verwissen haben  
 umb ir ehesteur, widerlegung und morgengab, auch uf ir  
 aigen stainhaus zu Rottenburg, bei der margkirchen gelegen.  
 Umb sollichs alles haben sie bemelter von Rechberg zu un-  
 25 verschaidenlichen bürgen und geweren ingesetzt Wolfen von  
 Bubenhofen, Berchtolden von Sachsenhaim, Hannsen von  
 Iberg, Hannsen und Merklin von Hofingen, Gumpolten von  
 Gültlingen, Albrechten Spätten, Hannsen von Ow zu Freundt-  
 eck, Friderrichen von Enzberg den jüngern, Aristoteles Me-  
 30 genzer und Jörgen von Neuneck. Solchs hab ich gar in  
 ainem alten protocoll gefunden, ist ein wundergrofs copulat,  
 hat vor vil jaren ain statschreiber von Balingen, so darvor  
 der ungerüebigen grafen von Zoller schreiber und secretari  
 gewest, hunder im verlasen. Allem ansehen nach so [hat]  
 35 sich diser Aristoteles Megenzer der zeit bei oder under dem  
 adel eingelasen, wie der Rochius Merz zu unsern tagen bei  
 den vierteln der ritter[1122]schaft des Neckers und Schwarz-  
 waldts. Aber bemelte Megenzer haben hernach ein »von«  
 angenommen und sich Megenzer von Veldorf geschriben.

5 dein] hs. den. 16 Tübingen] <sup>\*</sup>hs. Tügingen. 23 margkirchen] d. i.  
 kirche am markt. 34 hat] ist wohl zu ergänzen. 39 Megenzer] s. über sie  
 Bucelin a. a. o. II, und Beschreibung des Oberamts Horb s. 180.



Bei wenig jaren ist inen nach abgang Ernsten vom Fürsts  
und desselben geschlechts ein guets betzlin in ain aug ge-  
fallen und haben denselben in dem merertail güeter geerbet,  
wie man gemainlichen sprücht, das corruptio unius seie  
5 generatio et incrementum alterius. Das ich aber widerumb  
uf die zollrischen sachen kom und uf das ufsstocken . . .

[1134] In disem capitel werden vermeldet zwen sprüch,  
in reimen verfasst, die grave Gottfridt Wernher in seinr  
jugendt am württembergischen hoff gemacht hat.

10 Grave Gottfridt Wernher hat in seiner jugendt, die zeit  
er bei herzog Ulrichen zue hoff gewest, sich vil der sprüch  
und reimen angenommen, wie dann ain sollichs vor jaren vil  
gebreuchlich, das auch manichmal die pottentaten mit umb-  
gangen. Er hat ain gaistlichen spruch gemacht, darin er  
15 geruehe alle moralia so weislichen angezogen, das sich dess  
die eltern dozumal hoch haben verwundert. Den hab ich  
den nachkommen des zimbrischen geschlechts zu ainer ler  
und underweisung nit söllen underlassen in dise historia zue  
verleiben, und facht an:

20 Merk! ich will dir ain ler geben,  
Wie du dich solt halten in deinem leben,  
Das sollichs Gott gefellig sei  
Und dir selbs nutzlich dabei.  
Fürcht Gott! hab in lieb vor allen dingen!  
25 So mag dir nimer misslingen.  
Hör möss mit fleiß, kanst du, all tag!  
Dardurch man nichts versumen mag.  
Gang auch mit fleiß dem gotzwort nach!  
Laß dir ufs zeitlich nit sein zu gach!  
30 Dann wer zuvil guts will gewinnen,  
Mag des teufels stricken hart entrinnen.  
Die gebott Gottes nit übertritt!  
Betracht sein leiden auch darmit,  
Das er für uns gelitten hat!

\*

6 ufsstocken . . . ] hier bricht das capitel unvollendet ab. Der schreiber  
liefs bis s. 1133 leeren raum für die leider nicht erfolgte fortsetzung. 7 sprüch]  
dieses und die folgenden gedichte sind mit manchen unrichtigkeiten abgedruckt  
von Ruckgaber, Geschichte der Grafen von Zimmern s. 257—291. 13 potten-  
taten] wie kaiser Maximilian I; s. Gödeke, Grundriß s. 146. 15 geruehe]  
wohl verdorbenes wort. 26 möss] hs. mösst. 29 zeitlich] vgl. Eiselein,  
Sprichwörter und Sinnreden s. 263.

- Darum sag im dank früe und spat!  
 Dann undankbarkait under den sünden allen  
 Ist Gott besonder ain grofs misfallen.  
 Verker in guts din besen sinn!
- 5 Dann unser leben ist bald hin!  
 Lebst du heut, morn bistu tod.  
 Gedenk oft an die letste nott  
 Und thuo nach Gottes huld werben,  
 Als müeßest du gleich iezo sterben;
- 10 Also dich allzeit schick und kher,  
 Und merk weiter uf dise lehr!  
 Du magst mit gerechtigkait nach gut streben,  
 Als welltest du ewig hie leben.  
 Bis fürsichtig, demüetig und schlecht!
- 15 Auch nimmer gech, bedenck dich vor recht!  
 Gang nit vil müeßig hie uf erden,  
 Willtu nit in übels gefüert werden!  
 Es ist gut, welchen sein hand nert,  
 Aber noch besser, der sein gut recht verzert.
- 20 Hab in essen und trinken vergut!  
 Dann zeitlich verderben gar wehe thut.  
 Du magst ain pfennig sparen, so schier  
 Als gewinnen, das glaub du mir!  
 Den armen solltu gern geben,
- 25 Willtu in reichtumb lang hie leben!  
 Sonst setz dein gut ain rechtes ziel!  
 Überig gesellschaft hab nit zuvil!  
 Durch bese gesellschaft, hoffart und zorn  
 Wurt oft seel, leib und gut verlorn;
- 30 Auch durch falsche weiber und spill.  
 Es schatt auch nichts, übersichstu vil;  
 Dann welcher wol kan übersehen,  
 Dem mag dardurch oft guts beschehen.  
 Mit nachpuren soltu nit gern kriegen!
- 35 Bis warhaft! hüet dich vor liegen!  
 Hab dein red in guter hut!  
 Vil reden ist nit allweg gut.  
 Vor schanden ist ain guter list,  
 Welcher seiner zungen ain maister ist.
- 40 Vertraub nit zu wol, und glaub mir!  
 Bis trew und gerecht, sag ich dir!  
 Leich wenig hein! hüet dich vor borgen!  
 Lafs ain andern das sein versorgen!  
 Sorg umb das dein, doch nit zuvil!
- 45 Dann es gett nun, wie Gott will.  
 Mancher hat vil sorg umb gut

\*

2 undankbarkait] vgl. Boner, Edelstein, herausgeg. von Benecke, s. 146,  
 123—124. 11 lehr] hs. leher. 12 streben] hs. sterben. 34 nachpuren] vgl.  
 Tristan, herausgeg. durch von der Hagen, v. 15051 ff. 38 guter list] vgl.  
 Boner, Edelstein s. 56, 35—36. 42 borgen] s. Eiselein a. a. o. s. 89.

Und kompt doch nimmer ufs armut.

[1135] Darumb sollt du merken und verstohn:

Nit stätts solls nach dein willen gohn!

Welches aim nach seinem willen gat,

5 Und sin sach allzeit glücklich stat,

Der soll erschrocken und trurig sein,

Dann es ist ain zaichen dort großer pein.

Welcher aber zu himel ist geborn,

Den stechen oft distel und dorn,

10 Das ist trüebtnus und widerwertigkait.

Darumb bis willig und bereit!

Leb in geduldt hie uf erden!

Dir kan und mag nit mer werden,

Dieweil du bist in disem land,

15 Dann essen, trinken und gewand,

Nit weiter wurt gon dein gebott.

Hast nit guts verwürkt und geben durch Gott

Und dich damit gesumbt in dein leben,

Kannst du niemands, dann dir selbs die schuld geben.

20 Wir thund aber uf erdtrich nichts mer,

Dann stellen nach zeitlichem gut und eer,

Und so wir das selb erwerben,

Legen wir uns nider und sterben.

Darumb wais ich kain bessers nit,

25 Dann das du all dein zuversicht

Zu Gott setzest on argen list.

Und so dir etwas geschehen ist,

Das niemands widerbringen mag,

Soltu ufs deinem herzen lan;

30 Dann Gott thut oft aim ain sach zu gut,

Darumb wir haben großen unmut,

Und im darum größlich [zu] danken wer,

Das fünden wir in der hailigen leer.

Hastu nun dises alles woll vernommen,

35 So solltu dem fleißig nachkommen

Und das also behalten in deinem mut:

Dann magstu überkommen eer und gut

Und zu letst besitzen das ewig leben,

Das welle Gott uns allen geben!

40 [1136] Neben disem gaistlichen, moralisirten spruch hat  
diser graff auch in seiner jugendt ain weltlichen, kurzwilligen  
spruch gemacht. Derselbig ist des nachfolgenden inhalts  
und facht also an:

Eins mals in ainem sommer

45 Stand ich und clagt mein kummer

Haimlich an ainem ende,

Ich sach niemand, dann für wende,

\*

32 zu] dürfte zu ergänzen sein. 46 für] d. i. vier.

- Gar früe an ainem morgen,  
 Still und auch verborgen.  
 Das trib ich lange zeit;  
 Ich dacht: Ach Gott, wie weit  
 5 Ist mein glick von hinnen!  
 Was soll ich nun beginnen  
 In disem jammerthal?  
 Ich glaub, seit Adams fall  
 Ermer mensch nie si geboren.  
 10 Ich dacht, ich wer herr Jacobs knecht  
 Und weren all mein sachen schlecht,  
 So felts wol umb ain burenschuo.  
 Wie ich all mein sachen thuo,  
 So will es sich nit schicken.  
 15 Ich geb nit ain wicken,  
 Das es mir übler gieng.  
 Ich hett mich understanden,  
 Zu dienen ainem frölin fein,  
 Ir lauter aigen wolt ich sein  
 20 Dur alle creatur.  
 Ir schön figur  
 War in meinem herzen bild;  
 Mein traurn sie mir stillt,  
 Wann ich gedacht an ir gestalt;  
 25 Meins herzens hat sie gewalt,  
 Als ich selbs, und noch vil mer,  
 Mein leben, wol und wee;  
 Sie nimpt mir all mein sinn,  
 Die edle kaiserin.  
 30 Ein stund zwo oder drei  
 Gedacht ich, mir wont niemand bei,  
 Den ich besorgen darf.  
 Mein oren wurden mir dosen;  
 Mir geriet ein wenig zu losen,  
 35 Als ob ich iemands hert;  
 Meine sinn wurden mir zerstert.  
 In dem gieng uf die thür;  
 Ich erschrack und trat herfür.  
 Da begegnet mir die schen,  
 40 Die ich in meinem herzen krön.  
 Sie grüefst mich so gütiglich.  
 Ich sprach: »Ach, Gott von himelreich  
 Der muefs eur loner sein!«  
 Sie trat zu der thier hinein

\*

1 Gar früe] ein bekanntes lied beginnt: Ich stuond an einem morgen heimlich an einem ort; s. Uhland, Volkslieder I, s. 133; Ambraser Liederbuch CLXXVI. 10 Jacobs knecht] des altvaters Jacob sehr bevorzugter oberhirt. 12 burenschuo] vgl. Eiselein a. a. o. s. 62. 20 Dur] im sinne von um, rerum omnium dispendio. 29 kaiserin] s. Ambraser Liederbuch CXVII, 1. 33 dosen] s. Kloster der Minne in Laßbergs Liedersaal II, 209, 24.

- Und setzt sich zu mir nider.  
 Do bekam ich erst mein herz wider,  
 Bifs ich erholt dise wort  
 Und sprach: »Ach liebster hort,  
 5 Ich wolt euch gern fragen,  
 Wer euch her hett tragen  
 An disem morgen so früe?«  
 Sie sprach: »Gesell, es brecht mir müehe,  
 Wann ich dirs sagen sollt.  
 10 One alles geferd ich wollt  
 Spacieren sein gangen  
 Und hett doch grofs verlangen,  
 Was in der stuben wer.  
 Also kum ich daher  
 15 Und gedacht, ich will  
 Uf heren diser redt,  
 Wiewol ich unrecht het;  
 Dann wer zu losen ist genaigt,  
 Kain gute that er damit erzaigt,  
 20 Und halts für ain bese art,  
 Als sie nie erhert ward.  
 Iedoch möcht ichs nit losen,  
 Ich mufs die thüer ufstoßen,  
 So find ich dich allain.«  
 25 Ich sprach: »Fraw, es ist nit vain,  
 Ir hapt mich hart erschreckt  
 Und ufs schweren danken erweckt,  
 [1137] Das teglich mich anfiecht;  
 Hab ich nit trost, mein herz das brücht.  
 30 Ach fraw, mit ewerm grufs,  
 Fürwar, ir müfst ain schwere bufs  
 Von Gott darum empfaen.«  
 »Gesell, lafs dirs nit verschmahen!  
 • Schwig und her ain klains!  
 35 Ich will dir sagen ains:  
 Ich merk in meinem sin,  
 Das ich dieselbig bin,  
 Die du alhie thust nennen.«  
 Ich sprach: »Fraw, ich mufs bekennen  
 40 Die warhait von eurtwegen;  
 Gott soll mein nit pflegen,  
 Wo dem nit also sei!  
 Ich danz, sing oder schrei,  
 So geschicht es als in ewerm dienst.«  
 45 »Ach gesell, es ist nit das wengst,  
 Das mir die nacht gedraumet hat:  
 »Secht zu, was grofse not  
 Man bei den leuten find!«

\*

4 liebster hort] s. Hätzlerin, Liederbuch I, s. 84. 16 Uf heren] =  
 heren uf.

- Redt das ain kindt,  
 So wer sein gut zu lachen.  
 Solt ich dir fröden machen?  
 Der bin ich unbedacht;  
 5 Dein red mir ser verschmacht.  
 Schlags nur ufs dinem mut!  
 Dann hettest des kaisers gut,  
 Ich wöllt mir dein nit fluchen.  
 Will wol ain andern suchen,  
 10 Der mich bafs erfreut;  
 Haifs ich in ains, so thet er zwai.  
 Du gebest mir nit ain daubenai!  
 Darum ich dein nit mag,  
 Weder gesotten oder gebratten;  
 15 Will dein wol entratten,  
 Bifs ich nit weiter mag.\*  
 Ich sprach: »Fraw, es ist nit alle tag  
 Markt vor ewer thür;  
 Wann ich erst ewer huld verlür,  
 20 Das thett mir grofsen zorn  
 Und wolt, das ich nit wer geborn  
 Der welt zu neid und haifs.  
 Ich kan weder zeil noch maifs  
 An ewer lieb nit treffen.\*  
 25 Sie sprach; »Was gestu kleffen,  
 Du rechter unlust?  
 Du bist zu theur umb sust,  
 Ja, der dich kaufen sollt!«  
 Ich sprach: »Fraw, ich bin euch aber hold,  
 30 Es gerat recht, wie es well;  
 Mit thun und lassen, was ich söll,  
 Bin ich allzeit willig.\*  
 Sie sprach: »Gesell, du sollt billich  
 Deiner bit sein gewert;  
 35 Ich hab heur und ferdt  
 Lang uf dich thon harren;  
 Dann ich bedarf ja wol ains narren,  
 Wann ich dahaimend bleib,  
 Mit dem ich ain kurzweil treib.  
 40 So hastu dich versumpt;  
 Dann es sich nit wol ruempt  
 Zwen narren in ainem haus.  
 Du gest wol füraufs;  
 Ich acht dein gar wenig,  
 45 Ich geb nit ain pfennig  
 Umb deiner ain stuben voll.\*  
 »Zarte fraw, das wais ich wol,  
 Das ich euch unwerd bin;  
 Der unfal hat mein glück hin.

\*

- Aber die gnad gehet fürs recht.  
 Ir müfst doch sunst haben ain knecht,  
 In ewerm haus erneren,  
 In der kuchen spülen und umbher keren,  
 5 Dess bin ich unverdrossen.  
 Ir hapt mir mein herz durchschossen  
 Mit fraw Venus pfeil.«  
 Sie sprach: »Gesell, nim dir der weil  
 Und leug dich nit zu tod!  
 10 Es ist ain klaine not,  
 Vill pfennig in der täschen.  
 Du sollt nit nach wilpret neschen!  
 Du kiffest noch wol haberstro.«  
 »Ach, edle fraw, das wer ich fro,  
 15 [1138] Und het ich noch so bese zen,  
 So wellt ich nit gern gen Ach gehn,  
 Das ir wissen das herze mein.«  
 Sie sprach: »Gesell, du wüllt im spill sein  
 Und kannst doch des reimens nit.  
 20 Es ist nit hie der sitt,  
 Das man setz dnarren über aier.  
 Ich main, trüeg ain gons ain schleier,  
 Du welltest haben deinen thail.  
 Du findst hie nit fail,  
 25 Das du bezalen magst,  
 Wann du singst und sagst  
 Bifs hinacht zu vesperzeit.«  
 Ich sprach: »Es ist ain alt sprüchwort,  
 Das hab ich ihe und ie gehort:  
 30 »Wer wol kan übersehen,  
 Dem mag wol guts beschehen.«  
 Ob es mich auch wellt helfen?  
 Mein pitten, schreien und gelfen  
 Ist sonst ganz verloren.  
 35 Wer waifst iren zoren  
 Mit gedult zu überwinden  
 Und wider gnad bei ir finden,  
 Do ich ine hin geleget hab.  
 Den rath ich mir selber gab,  
 40 Sprechend: »Ich kan mich nit verwundern,  
 So ich ain besondern  
 Willen und lieb trag zu euch  
 Und in trewen zu euch fleuh,

\*

1 fürs recht] vgl. Graf und Dietherr, Rechtssprichwörter s. 397, nr. 603.  
 4 spülen] s. Fastnachtspiele II, 786, 21. 11 täschen] vgl. Ambraser Lieder-  
 buch CLXXVIII, 7. 19 reimens] vgl. Ambraser Liederbuch CCXX, 14. nit]  
 hs. mit. 21 über aier] s. Eiselein a. a. o. s. 136. 22 gons] trüge eine gans  
 einen schleier, du würdest sie nicht ungerupft lassen. Bei Fischart, Gargantua,  
 1594, bl. 259b, ist an stelle der gans die geiß gesetzt. 25 du] hs. da. 28  
 sprach] d. i. zu mir selbst, jedoch nur scheinbar.

- Das ir mich ganz verschmecht.  
 Wann ir euch recht bedecht,  
 Es wer euch selber laid;  
 Dann wer ich ain wilder Haid,  
 5 Ir sollt euch mein erbarmen!  
 Was zeicht ir mich armen,  
 Das ir mich schelten so hart?  
 Ain bruder in ain bart  
 Der trueg nie hertern orden,  
 10 Der ie münch ist worden,  
 Als ich umb ewern willen thuo.\*  
 Sie sprach: »Gesell, sag an, wie,  
 Bistu gangen zu schul!  
 Du fiegtest wol uf ain bredigstul,  
 15 Zu verkünden die hailigen tag.  
 Deinsgleichen ich nit sag,  
 Der gelerter sy in loica;  
 Ufs nain so machstu ja,  
 Als dann iez gewonhait ist.  
 20 Dieweil du aber ain so hüpsches Jäcklin bist,  
 So soll kain muter an irem kind,  
 Es sei gleich lam oder blind,  
 Verzweifeln oder verzagen.  
 Ich hab dahaimen ain sewmagen,  
 25 Der freut mich bafs, dann du;  
 Da will ich mein nachpurn zuo  
 Uf dise fassnacht laden.  
 Versumpstu dich, so hab den schaden!  
 Nach dir will ich nit schicken.\*  
 30 Ich erschrack von ganzem herzen mein,  
 Das mir die creften wollten entgangen sein.  
 Und mich selbs nit mer erkannt,  
 Da sie mich also anzannt.  
 Ich schlug mein augen nider  
 35 Und besan mich hin und wider.  
 Do ich nit wusst weder trum noch endt,  
 Gedacht ich: Frischlich angerennt  
 Ist wol halber gefochten.  
 Wiewol meine wort nit tochten,  
 40 Sie waren ir unangem;  
 Und glaub, so der Endcrist kem,  
 Im würd nit ain haselnus.  
 Also mufs ich mein sind büessen!  
 Wann sie mich nit frindtlicher will grüessen,  
 45 Dann sie noch thut,

\*

4 Haid] vgl. Die Klage, herausgeg. von Holtzmann, v. 894—895. 9  
 hertern] hs. herten. 10 münch] so wohl, hs. menssch. 15 verkünden die  
 hailigen tag] s. Leo's von Rozmital Reise s. 181, z. 22 v. o. 17 loica] d. i.  
 logica, nicht loiola, Loyola, wie Ruckgaber gelesen; s. Hätzlerin, Liederbuch  
 II, 72, 160 und 216.



- So hab ich wenig freud oder mut  
 Und wer wol dahaim pliben,  
 Het mein zeit vertriben  
 Mit erlichen frawen im kunkelhaus,  
 5 Da lept Hainz und Benz im saus.  
 Dasselbs würd ich bas empfangen,  
 Dann hie ist mirs nit wol ergangen.  
 Gott geb mir sonst vil hail!  
 Es ist mir worden mein tail.  
 10 Ich gang wol, wann ich will,  
 So ist hie mein zil;  
 [1139] Urlob das sumpt mich nit.  
 Nun wer ich ie auch gern mit  
 Da vornen an dem tanz.  
 15 Unfal, du bese schanz,  
 Du willt mich nit verlassen!  
 Wie kunt ich mich ir mafsen?  
 Das wellt ich gern wissen.  
 Nun wer ich geflissen  
 20 In irem dienst, wist ich, wie?  
 Ich erkeckt, sprach: »Fraw, ich stehe alhie  
 Und bitt umb gnad.  
 Bedenkt, wie sich hat  
 Mein herz an euch ergeben,  
 25 Dieweil ich hab mein leben  
 Gericht nach ewerm gefallen.  
 Ir liept mir ob allen,  
 Die weibs nammen gewonnen;  
 Vil schener, dann die sonnen,  
 30 Leuchten mir in meinen augen.«  
 Sie sprach: Gesell, on alles laugen  
 Sag ich dir zu diser frist,  
 Was du in meinen augen bist:  
 Wann ich dich anblick,  
 35 Von ganzem herzen ich erschrick  
 Vor deiner ungestalt;  
 Die ist so manigfalt,  
 Das ichs nit mag erzellen.  
 Solt man dich ufserwellen  
 40 Zu ainem vogelgeschrai,  
 Ich gib dir das mein trew,  
 Man kündt dich nit verbessern.«  
 Meine augen wurden mir wessern  
 Und von zehern so nafs,  
 45 Das ich nit wust, ob ich stund oder safs,  
 So übel was ich erschrocken  
 Vor diser zarten docken,  
 Durch ire scharpfe wort.

\*

- 23 Bedenkt] hs. Bedenkh. 27 liept mir] vgl. Ambraser Liederbuch CLXXX,  
 31. 37 Die] hs. Dir. 40 vogelgeschrai] vielleicht statt vogelscheuh.

- Ich sprach: »Herzliebster hort!  
 Dess will ich euch verjehen:  
 Ich hab gar vil gesehen,  
 Und ist euch auch wol kunt,  
 5 Das man ain zottenden hundert  
 Von hessligkait lieb hat;  
 Laß mich dieselbig statt  
 Also bei euch verdreten,  
 So will ich ungebett  
 10 Ewer williger diener sein.  
 Die fassnacht gehet herein,  
 So dörfst ir wol ains butzen.«  
 Sie ward ain wenig schmutzen,  
 Und liefs doch bald darvon  
 15 Und sprach: »Gesell, es geschicht  
 Nit halb, was du begerst.  
 Wann du zu Nürnberg werst,  
 So geb man dir die wal;  
 Man thuts aber nit überal,  
 20 Das man die schaff sengt.  
 Wer vil näher hengt,  
 Der muß dester mer verlieren.  
 Du darfst mir nit hoffieren  
 Mit deiner falschen geigen;  
 25 Du ist noch wol rieben für feugen,  
 Als ainest dein vatter thet.«  
 Ach Gott von himel! solche red  
 Der mußt ich vil verschlinden.  
 Es möcht ain herten stain  
 30 Mein senlich clag erbarmen.  
 »Ach, zarte fraw, sollt ich erwarmen  
 An ewer rainen brust,  
 Das wer meins herzen lust  
 Für alle freud uf erden!«  
 35 Sie sprach: »Solltest so alt werden,  
 Als Mathusalem was,  
 Der under ainer kuefen saß,  
 Es sollt dir nit gedeihen!«  
 Ich sagt: »Fraw, was wellt ir mich zeihen?  
 40 Es wer ain lange zeit;  
 Das zil ist vil zu weit,  
 Ich kan es nit erlangen.  
 Ich gib mich sonst gefangen

\*

1 hort] s. oben s. 217, 4 und anmerk. dazu. 17 Wann du etc.] über diese sprichwörtliche redensart s. Album des Literarischen Vereins in Nürnberg für 1865, s. 76—80. 20 schaff sengt] vgl. Eiselein a. a. o. s. 542. 21 näher hengt] d. i. je näher einer die zügel dem rosse beim wettlauf hängen läßt, desto mehr verliert er, weil er desto mehr zurückbleibt. 26 dein vatter] Gottfrid Wernhers vater, Johannes Wernher, litt in seinem alter mangel, weil er in die reichsacht verfallen und seiner besitzungen beraubt worden war.

- Uf gnad, on alle wer,  
 Das ich mich on zweifel seer  
 Gegen mannsnamen wolt schemen.«  
 Sie sprach: »Ich wellt nemen  
 5 Für dich ain faistes schwein,  
 Und dunktest dich noch so fein;  
 [1140] Da schmalzt man mir ain gute suppen.  
 Ein buren in ainer juppen  
 Nem ich für deiner sibem.  
 10 Werst du lenger ufsbliben,  
 Ich hett dein ganz vergessen.  
 Du hast mein herz besessen,  
 Gleich wie ain kuo ain schlitten;  
 Dein lieb hat mich verschnitten  
 15 Mit ain alten filzhut.  
 Es ist nit halb so gut,  
 Das man gleich hoch acht.«  
 Ich armer stund und lacht,  
 Und was wir doch kain scherz.  
 20 Ich gedacht: Ach, manns herz,  
 Wie bist so gar verschwigen!  
 Ein kind in ainer wiegen  
 Hat mer vernunft, dann ich.  
 Ich sprach zu der wunneglich:  
 25 »Herzlieb, was ist die schuld,  
 Das ich ewer weiplich huld  
 So gar verloren hab?  
 Ein kraut das haist schabab,  
 Das steet uf wilder haid  
 30 Und thut mir vil zu laid;  
 Es ist gar wol umbzeint.  
 Der wer mein gut freunt,  
 Der mir das kraut veretzt  
 Und an die statt setzt  
 35 Ein blumen, haist vergissmeinnit,  
 Der mir dasselb nit abschnidt;  
 So stünd ich sorgen frei,  
 Meins herzen schene amei!  
 Nun last mich nit verderben  
 40 Und umb eurtwillen sterben;  
 Wiewol mirs wer ain klainer schmerz.  
 Ich tailt mit euch mein herz,  
 Als ain pellican thut,  
 Der mit seinem blut  
 45 Seine jungen thut ernerren.  
 Wie kindt ir euch erweren?  
 Ir müfst mir gnad beweisen;  
 \*

13 kuo ain schlitten] welche nie an einen schlitten gespannt wird. 15  
 filzhut] der zum schneiden unfähig ist. 20 gedacht] hs. gedach. 39 last]  
 hs. lafs.

- Erwaicht man doch ain eisen;  
 So kan man ain baum bucken.  
 Darumb will ich mich gern schmucken  
 Als ain ziegel uf ainem tach.
- 5 Man zürn gleich oder lach,  
 So bin ich euch nit findt;  
 Kain son, die nit überscheint,  
 Die mir für euch gefellt.  
 Mein herz hat sich zu euch gestellt,
- 10 Dess last mich doch geniefsen!  
 Nun will ich gern biefsen,  
 Ilett ich euch erzürnt,  
 Geplackt und auch getürnt,  
 So sein mir armen gnedig!
- 15 Ich bitt euch, sagt mich ledig,  
 Und nempt min dienst vergut!  
 Ich bin in aigner glut,  
 Als der phenix in dem feur.  
 Her Tristans aubenteur
- 20 Ist mein nit genofs,  
 Wiewol sein lieb war grofs;  
 Das schafft in im ain drank.  
 Ach fraw, macht mirs nit langk  
 Und tresten mich ellenden man!
- 25 Sie sprach: »Gesell, ich kan  
 Mein lieb nit lenger helen;  
 Welstu in dem nit felen,  
 Das du dich hast erzaigt,  
 So bin ich ganz genaigt,
- 30 Mein herz dir ufzuschliessen.  
 Darumb lafs dich nit verdrieessen,  
 Was ich will sagen,  
 Darbei dir clagen  
 Von euch gesellen, den jungen.
- 35 Ir hapt vil beser zungen  
 Mit ewerm falschen klaffen;  
 Ist ain ain glück beschaffen  
 Von ainer rainen frucht,  
 Ain gesell den andern sucht;
- 40 Er spricht: »Nun schwigen still,  
 Gut schwenk ich sagen will;  
 Ich hoff, mein sach sei richtig.  
 Beleib darvor! huet dich!  
 Das sie ain sollichs nit erfar;
- 45 Dann wurd sie das gewar,  
 [1141] Der pfeffer wer versalzen.«

\*

4 ziegel] ich will alles über mich ergehen lassen, wie ein ziegel auf dem dach. 18 phenix] hs. pfenien. 20 nit genofs] seine liebe zu Isolde kam der meinigen nit gleich. 22 ain drank] s. Hadamar von Laber s. 153. 646; Heinrich von Veldeke s. 5, IV. 26 lenger] hs. lelmger.

- »Ewere reden lasst ir walzen,  
 So ir zusammen kumpt,  
 Das sich oft ainer ruempt,  
 Das im nit halb geschehen ist.  
 5 Da ich ain sollichs von dir wisst,  
 So het ich dein genug;  
 Dann es hat kain fueg  
 Solch unnutz und bess geschrai.  
 Das ist gar mancherlai,  
 10 Damit ir uns verletzt;  
 Dess sein wir aber unergetzt  
 Und schwerlich überladen;  
 Bringt mancher frawen schaden;  
 Dann wie man recht liebe pflegt  
 15 Und schwigen hoch wigt,  
 Das kan man nit vergelten;  
 Wiewol man laider selten  
 Dieselben iezo findt;  
 Wie hart man ain verhint,  
 20 So ist im nit zu trawen.«  
 Ich sprach: »Fraw, ir mögt frewlich bawen  
 Uf mich als uf ain fels!  
 Ich acht nit grofs geschels;  
 Vill geschrais und wenig wollen,  
 25 Das ist nie von mir erschollen;  
 Das zu schwigen mir gebürt,  
 Kain besse zung mich verfür.«  
 Sie sprach: »Lieber geselle mein,  
 Es ist darbei zu sorgen,  
 30 Du bedarfst gar wol ains borgen,  
 Das dir zu trawen wer;  
 Es wer mir vil zu schwer,  
 Ob ich dich anders fundt.  
 Mein herz dir gunt  
 35 Vil guts vor aim andern.  
 Das ich nit werd betrogen!«  
 Ich sprach: »Fraw, ich bin uferzogen  
 In trew und auch in warhait;  
 Es wer mir selber laidt,  
 40 Wann ich euch sollt betrüegen.«  
 Sie sprach: »Gesell, du sollt nit lüegen;  
 Dein trew die halt an mir!  
 Dess gleich so will ich dir  
 Verpflicht und auch verbunden sein.  
 45 Nit ker dich an die rede mein!  
 Ob ich dich hab gescholten,  
 Es wurt dir wol vergolten;  
 \*

23 geschels] vgl. Laßberg, Liedersaal II, 242, v. 1138; Hermann von  
 Sachsenheim, Mörin bl. XXVIa, sp. 1. 31 trawen] hs. trauren. 34 gunt] vgl.  
 Ambraser Liederbuch XXXVI, 10.

- Verleicht uns Gott die stundt,  
 Ich mach dich bald gesund.  
 Dein herz von großer not,  
 Das ist wol halber todt  
 5 Und hat gar vil erlitten,  
 Ganz ritterlich gestritten.  
 Das will ich dich geniefsen lon.  
 Schadt nit, ob du schon  
 Dem Absolom nit gleich bist;  
 10 Dein trew für schene zu loben ist,  
 Das ich zu dir bin hoffen;  
 Mein herz das steet dir offen  
 Und ist dir unverschlossen.  
 Hett dich mein red verdrossen,  
 15 Ich bitt dich, laß nun ab  
 Und thuo, als ich gethon hab!  
 So sein wir ganz veraint;  
 Ich hab es nit gemaint,  
 Als dus verstanden hast.«  
 20 Ich sprach: »Fraw, ewer süeser trost  
 Der hat mich erst ernert  
 Ich hab mein zeit verzert  
 In jamer und in qual;  
 All mein freud war schmal,  
 25 Do ich von euch sollt schaiden.«  
 Sie sprach: »Gesell, laß dir nit laiden  
 Und ker herwider schier!  
 Du ainfeltigs thier!  
 Ich muß dich vor probiern  
 30 Und mit dir disputiern,  
 Ob ich find ain wandel.  
 Es hat kain solchen handel,  
 Als: Conz, krom mir!  
 Und ich, lieber Hanns, dir!  
 35 Ich muß mein er beschürmen  
 Vor den falschen und besen würlen;  
 Das ist mein bester hausrat,  
 Den ain erenfraw am liebsten hat.  
 Darumb halt mich in guter hut!  
 40 Tuo nit, als mancher thut,  
 [1142] Der ganz dörlich spricht,  
 Er wellt der kaiserin nit,  
 Wann es verschwigen blib.«

\*

9 Absolom] vgl. Carmina Burana s. 122, sp. 2, 8. 10 für schene] vgl. Ambraser Liederbuch CLXXXI, 3. 43 verschwigen blib] der Duc de Richelieu »hat desclarirt dafs wen Eine Keyserin schön wie Ein Engel in Ihm Verliebt were, undt bey Ihm liegen wolte, auff die condition dafs Er Es nicht nachsagen solte wolte Er lieber nicht bey Ihr liegen undt sie sein leben nicht sehen; s. Briefe der Prinzessin Elisabeth Charlotte von Orleans (Bibliothek des literarischen vereins VI) s. 424.

- Ich sprach: »Fraw, ich gib  
 Euch dess mein trew zu pfand,  
 E wollt ich ufs dem land  
 Und nimmer mer darein kommen,  
 5 E solchs von mir würd vernommen:  
 So teur, als ain wort.  
 Es wer ain grofs mordt,  
 Wann das von mir geschech.  
 Ob Gott das an mir rech,  
 10 Das wer mein rechter lon.«  
 Sie sprach: »Nun bleib uf solcher ban  
 Und lafs dich nit verführen!  
 Darbei ich nit mög spüren  
 Dein lieb ufs falschem grund;  
 15 Dann oft so redt der mundt  
 Und ist das herz doch weit darvon.«  
 Ich sprach: »Fraw, ich bin nit der man,  
 Der theur beut  
 Und wolfel geit,  
 20 Dess seit ir wol von mir gefreit.  
 Ich gib euch guten kauf  
 Und treib nit der welt lauf,  
 Welches iezo ist gemain.  
 So kan ich nichts, dann ja und nain,  
 25 Wie ain ander kaufman,  
 Der nit vil verwarens kan.  
 So sagt mancher von goldt,  
 Wann mans recht beschawen sollt,  
 So wer es kum halber blei.«  
 30 Sie sprach: »Dem sy, gesell, wie im sy,  
 Das geschicht gar oft und vil,  
 Untrew hat ain langen stil,  
 Der raicht in alle landt  
 Und ist euch mannen wolbekannt;  
 35 Falsch, lüstig und ungetrew  
 Das ist under euch nit new,  
 Iez, als vor ain hundert jar.«  
 Ich sprach: »Fraw, ir hapt war,  
 Das thut ainer, und der ander nit;  
 40 Ir frawen, ir gen wol auch mit  
 Bei uns mannen in disem raien.  
 Man findt manchen stolzen laien,  
 Den frawenlieb bewegt  
 Und all sein hoffnung darauf legt,  
 45 Wie er der liebinnen dienen kan;  
 Dem henkt ir dann den karren an.

\*

6 weit darvon] vgl. Mathæus 15, 8. 18 und 19 theur beut und wolfel  
 die fischer erscheinen als solche sprichwörtlich; s. Hätzlerin, Liederbuch  
 190; Laßberg, Liedersaal III, 544, 194. 34 euch mannen] vgl. Eise-  
 n. o. s. 445.

- Den muß er also tragen  
 Und ain jar daran nagen,  
 Wie ain hund an ainem bain.  
 Das beschicht im nit allain,  
 5 Als ichs dafür hab.  
 Solchs ziehen wir gegen ainandern ab  
 Und sy das spill erwert!  
 Dieweil mir ewer lieb ist beschert,  
 So acht ich nit, wie es mein nachpurn gieng.«  
 10 Die schen widerum anfieng  
 Und sprach: »Gesell, von dannen ker,  
 Dann die zeit hat er!  
 Woluf, ich muß darvon,  
 Man hat die mess gethon;  
 15 Es ist umb essens zeit,  
 Der mittag der ist nit weit,  
 Das man zu haus gehet.  
 Mein herz in sorgen stehet,  
 Der claffer werd mich anluegen.  
 20 Es will mir auch nit fuegen,  
 Die leng bei dir zu ston.  
 Ich muß für war hingon,  
 Das mich der man nit ergreif  
 Und mir die vesper in latein pfeif.  
 25 Darumb gedenk, was du mir bist verbunden;  
 Recht hab ich dich noch gefunden,  
 Du wellst dich dann verkeren.«  
 Ich sprach: »Ach fraw, ich will meren  
 Mein trew, dess seit zweifels on!  
 30 Dann wo ich unrecht hon,  
 So hapt ir mich zu straffen.«  
 Sie sprach: »Gesell, du machst mich schlaffen;  
 Ich kan nit lenger bleiben,  
 Die zeit will mich vertreiben,  
 35 Des tags will mir zerrinnen,  
 Alde! ich far von hinnen.  
 [1143] Geseigne dich der liebe Gott,  
 Der dich und mich erschaffen hat!  
 Der helf uns schier zusammen!  
 40 Ich sprach bald amen;  
 Mit dem schied ich von ir.  
 Mich bedaucht nit, das mir  
 König Soldan were gleich  
 Mit allem seinem reich,  
 45 Also mein herz in freuden schwebt;  
 Niehe freer man uf erden lept,  
 Dann ich. Und doch nit lang  
 Grofs lieb mein herz bezwang,  
 Das ich mein selbs vergaß.  
 \*



- Ich wusst aber nit, das  
 Ein ander lag im busch;  
 Denselben ich iz vertusch  
 Und laß dem wasser seinen fluß,  
 5 Sie gab mir zu letst ain Judaskuss,  
 Als die frawen sein gewon,  
 Da sie iren man  
 Anlachen über ain zan.  
 Aber wo man mich anlacht,  
 10 Da wellt ich gern übernacht  
 Zu der herberg sein.  
 So waifs ich nit, das man mein  
 So wol geraten möcht;  
 Der nit wol ins spill döcht,  
 15 Als ich und meins gleichen.  
 Ich sollt billich aim weichen,  
 Dem das glück wer beschaffen.  
 Es weren gleich laien oder pfaffen,  
 So gat stück für stück.  
 20 Ich nem dasselbig glück  
 Für mein bar gelt.  
 Wagen gewint, wagen verlürt.  
 Das gibt man aim zu treffen,  
 Der sich also lasst effen.  
 25 Ich was ganz ir aigen  
 Und wollt mich erzaigen  
 Das jar hin als her,  
 Ob iemands glück verfallen wer,  
 Das es mir kem zu steur.  
 30 Aber all freud ist mir worden theur,  
 Dieweil ich bin geschupft,  
 Mein herz vor jamer schnupft.  
 Wiewol das mir nit geschicht allain;  
 Er sy gleich grofs oder klain,  
 35 So wurt niemands verschont,  
 Sonder mit untrew belont.  
 Das mag man bei den alten erkennen.  
 Den Virgilium will ich nennen,  
 Den betrug ain weib durch list,  
 40 Das er nit anders wisst,  
 Ir trew wer ganz und stett,  
 Wie sie ime dann verzeilet het.  
 Do mußt er mit grofsem verlangen  
 In ainem korb bleiben hangen,

\*

13 geraten] wohl für entraten. 30 theur] vgl. Barlaam, herausgeg. von Pfeiffer s. 86, 27; Gregorius in Greiths Spicilegium s. 197, 475—476. 47 erkennen] die nachfolgenden mähren sind aus poesieen des mittelalters geschöpft. 38 Virgilium] s. über ihn Malsmann, Kaiserchronik III, 448 ff.; Pfeiffer, Germania IV, 237 ff.; X, 406 ff. etc. 44 hangen] so bindet Brunhilt in den Nibelungen könig Gunther mit einem gürtel und henkt ihn an einen nagel.

- Bifs in iederman besah;  
 Dem sein sterk verniet ain weib,  
 Darumb er verlur sein leib.  
 Der weis maister Aristoteles,  
 5 Dem bin ich laider ungemefs;  
 Den ritt ain weib für ain pferdt.  
 Der was der schrift wol gelert,  
 Doch mußt er sich lon bucken,  
 Wie man findt in vil stucken,  
 10 Das der frawen list  
 Über aller maister kunst ist.  
 Darbei laß ich auch beston  
 Den reichen künig Salamon,  
 Der der weisest gewesen ist,  
 15 Den betrog ain mörin, wie man list.  
 Das sy den wilden gensen klagt!  
 Mein herz hat mirs gesagt:  
 Kurzen mut und lange klaiden  
 Tragen die frawen laider;  
 20 Das hat sich wol an mir beschaint.  
 On allain, das ich nit waint,  
 Sonst hab ich laider kain mittelthail,  
 Dieweil sie mich gefiert am narrensail,  
 Wie ain affen an ainer ketten.  
 25 Ich wellt ain ai verwetten,  
 Es wurde an ir gerochen,  
 Das sie ir trew hat brochen.  
 Sollichs laß ich steen zu diser frist;  
 Dann wo haut und har kain nutz ist,  
 30 Da wurt kain guter belz.  
 Sie war mein ufserwellts  
 Herz und höchster schatz,  
 Far hin! es hat den watz.  
 Mein sach ist nichts;  
 35 Ich hab des ersten stichs  
 [1144] Ein gutes spill verlorn,  
 Und kartet ich heut und morn,  
 So gewinn ich doch kain lefs.

\*

6 pferdt] so in holz geschnitten an den chorsthühlen in Rouen. Der philo-  
 soph geht auf allen vieren und das weib hält ihn reitend im zaume; s. Lang-  
 lois, Stalles de la cathédrale de Rouen. 10 frawen list] s. Eiselein a. a. o.  
 s. 507. 15 list] vgl. Freidank (1539) bl. XXa, sp. 1. z. 3 v. u. 16 wilden  
 gensen] grofse klagen richtet man an leblose dinge, z. b. an den ofen, an die  
 wand, oder an unvernünftige thiere, welche die gesellschaft der menschen  
 fliehen, wie hier an die wilden gänse oder hagelgänse. Im liederbuch der  
 Hätzlerin II, 72, v. 292 steht wohl unrichtig: Das sey den wilden Gensen  
 clagt! 18 Kurzen] hs. Kurzer. klaiden] s. oben II, 109, 30 und 170, 12;  
 Keller, Ayrers Dramen s. 554 anmerk. und s. 2288, 10; Heldenbuch s. 457, 25.  
 30 guter belz] s. Eiselein a. a. o. s. 290. 33 watz] s. Eiselein a. a. o. s. 629.  
 38 lefs] d. h. nicht so viel, um sich nach der aderlässe gütlich thun zu können.

- Wann ich schon ain ganz jar sefs,  
 So wer es gleich, wie vor.  
 Ich hoff nimmer uf die spor,  
 Darauf ich bin gewesen;  
 5 Was ich hab uferlesen,  
 Das liept aim andern auch,  
 Sie war mein buol und ich ir gauch,  
 Als ich zwar noch bin.  
 Ich wellt, sie hett mein sin,  
 10 Darumb geb ich ain altes pfundt,  
 Und wer ich im seckel noch so wundt,  
 Iedoch so wellt ichs wagen  
 Und nit weiter fragen,  
 Ob ain gons barfufs gieng.  
 15 Do sich erst die lieb anfieng,  
 Do was ich lieb und wert;  
 Seit hat sichs alls verkernt.  
 Also soll man die affen suchen,  
 Biß man sie facht.  
 20 Wer all ding vor bedacht,  
 Dem kent nit wol misslingen.  
 Ich main, und kent ich singen  
 Als die lieben nachtegallen,  
 Es würde ir dannocht nit gefallen  
 25 Und geriet mir zu aim eselgeschrai.  
 Allererst ist mein mut enzwai,  
 Darauf ich all mein hoffnung setz;  
 Und wann ich ain ganzen tag schwetz,  
 So findt man leut, die spotten mein.  
 30 Warum will ich dann ain narr sein,  
 Das ich sollich nit kan verston,  
 Seit man mich lasst ufm wohn,  
 Darneben mich am bain nagen?  
 Sie hat mich in dstupfen geschlagen.  
 35 Wenn ich trüeg ain großen berk  
 In ain tiefes thal, es hülff mich nit;  
 Ihe lenger ich schrai und pitt  
 Ihe beser mein sach wirt.  
 Ich bin so gar verirrt,  
 40 Das ich nit wais, wo nauß.  
 Ain anderer han der wonnt im haus,  
 Der hat die eltern brief;  
 Dess laß ich manchen seufzen tief.  
 Da ligt ir nit vil an;  
 45 Ich muß den spott zum schaden han,

\*  
 14 barfufs] s. Hermann von Sachsenheim, Mörin bl. XIVa, sp. 2, und Eiselein a. a. o. s. 205. 25 geriet] vgl. Hätzlerin I, 98, 27—28. 42 die eltern brief] s. Graf und Dietherr, Rechtssprichwörter s. 115, nr. 283. 45 spott zum schaden han] über dieses sprichwort und dessen variationen s. Eiselein a. a. o. s. 542.

- Als manchem ist geschehen mee,  
 Der seinem leib wol und wee  
 Durch liebe willen thett  
 Und wenig glicks hett ;  
 5 Aber er mußt für usen traben.  
 Wir sein noch nit all übern graben.  
 Man möcht wol ainen finden,  
 Der liefs sich an ain strohalm binden  
 Ain solche schene schmollerin.  
 10 Mich freut, das ich der erst nit bin,  
 Dem sollichs ist beschehen.  
 Es leut nur am übersehen,  
 Als die von Weitershausen.  
 Narren soll man mit kolben lausen ;  
 15 Das ist an mir wol schein ;  
 Dann wo nit leut sein,  
 Da setzt man dgens uf dbenk.  
 Ich hab die guten schwenk  
 Umbsonst nit erdacht ;  
 20 Mich haben darzu gepraecht  
 Gute wort und wankler mut.  
 Ich gedacht, mein sach wer gut,  
 Da hub sich erst mein unglück an.  
 Wie möcht sie aber ain beser gauggelman  
 25 Im ganzen dorf han gefunden ?  
 Sie hat mich hart gebunden  
 An irs alten esels statt,  
 Der manchen sack getragen hat ;  
 Dem gab sie solchen lon,  
 30 Wie sie mir hat gethon ;  
 Darbei ich wenig trew spur.  
 Der nechst nach mir  
 Sehe sich wol für,  
 Das im also nit auch gescheh,  
 35 Das sie lieplich zu im sprech :  
 Stand uf, Conzlin, laß Henslin sitzen !  
 Sie kan leffel machen und affen schnitzen,  
 Dess ist sie ain maisterin  
 Und der falschen herzen ain kaiserin ;  
 40 Sie schleußt aim uf, dem andern zu.

\*

13 Weitershausen] den commentar zu dieser sprichwörtlich gewordenen unbedachtsamkeit, aber auch klugheit und list der bauern zu Wittershausen, dem frühern württembergischen Schilda, giebt band I, 315, 5 ff. Hermann von Sachsenheim gedenkt der bauern von Wittershausen in seiner Mörin bl. XIIb, sp. 2 und bl. XXXIIb. sp. 1; vgl. auch Pfeiffer, Germania I, 361, und Beschreibung des Oberamts Sulz s. 272 ff. 14 mit kolben lausen] Seb. Brant und Luther, s. bei Eiselein a. a. o. s. 487. 17 dgens] deren dummheit sprichwörtlich ist. 27 esels] d. i. mariti. 36 sitzen] vgl. Ambraser Liederbuch CLXXVIII, 26. 37 schnitzen] sie kann ihre liebhaber zu löffel und affen machen; s. Eiselein a. a. o. s. 433.

- Ich rech mich, wisst ich, wie;  
 Dann ich nit gern mit ain gemain  
 (Der beut beger ich allain),  
 Ders beser hab, dann ich.
- 5 Ains andern glück das müet mich,  
 [1145] Das ich nit auch lig in der beut;  
 Dann jenhalb bachs sein auch leut;  
 Umb sie hab ich nit droschen.  
 Das feur ist erloschen,
- 10 Das mir mein herz erhitzt;  
 Und hab mich umb sonst gespitzt  
 Uf den könig von schellen.  
 Das muß ich Gott befellen,  
 Das und anders mer.
- 15 Man sprücht: Welcher ehe  
 In die müli kumpt, wurt ehe gemalen;  
 Mit dem laß ich mich bezalen,  
 So bein ich gleich so reich, als vor.  
 Ich hab dafür, ich tref das thor,
- 20 Und sprech, ich seie hie gewesen.  
 Sie hat mer büecher gelesen,  
 Den ich, das brüef ich wol,  
 Sie waist, wie man dnarren effen soll;  
 Deren bin ich auch ainer!
- 25 O du ungetrewer gemainer!  
 Ich kan dich nit erkennen,  
 Hoff, du werdest zwen verbrennen.  
 Dir wurt der nutz und mir die mühe,  
 Dir wurt das flaisch und mir die brüe.
- 30 Das dirs der teufel muess gesegen!  
 Ich will mich der brie auch verleugnen,  
 So mir nit bessers werden mag.  
 Hab ich gedient manchen tag  
 Uf ir gnad und guten won,
- 35 So gang ich mit lerer hand darvon.  
 Steig auch nit gern hoch;  
 Wens gelust, der steug mir nach  
 Und habs so gut, als ich!  
 Das gun ich im wol für mich.

40 Von zwaien sprüchen, ain gaistlichen und ain welt-  
 lichen, die graff Wilhalm Wernher von Zimbern einest  
 gemacht.

Grave Wilhalm Wernher von Zimbern hat anno 1539

\*

7 bachs] s. Eiselein a. a. o. s. 50. 12 schellen] hs. schelben. 28 mühe]  
 s. Eiselein a. a. o. s. 474. 36 Steig] vgl. Eiselein a. a. o. s. 577. 39 für  
 mich] d. i. von mir aus.

zu Wimpfen, dahin dann das camergericht dozimal den  
sterbend von Speir war geflohen, ain gaistlichen spruch ge-  
macht, darein zuo anfang der reimen, so dieselben buch-  
staben vermerkt, sein nam und cammergerichtsampts ver-  
5 waltung befunden, sampt der jarzal, und sagt der spruch  
vom dodt, darbei dann allerhand hailsame leeren, zur an-  
dacht und gottsellichem leben weisend. Und wiewol solch  
gegenwürtig capitel lengest hievor sollt eingepracht sein  
worden, so ist es aber übersehen iedoch darum nit zu  
10 underlassen, sonder zu langkwüriger gedechtnus hierin zu  
vermelden, und facht solcher spruch an ex abrupto, wie  
man sagt:

- Wöllt ir menschen selig werden,  
Ir müeßst lassen sind uf erden,  
15 Leuplich gelüst und freulichkait;  
Hart bitten Gott umb sellickait,  
Erberlich hie im zeit leben;  
Leuchtlich wurdet euch gnad geben,  
Mit der ir megt selig werden,  
20 Wöllt ir hie ufs diser erden  
Euch mit fürsatz zu im schicken,  
Rät des teufels und sein stricken  
Nit volgend, noch auch diser welt.  
Hertiglich der mensch in sind fellt,  
25 Ellend auch darin bleibt,  
Rufft er nit zu Gott und wider treipt  
Gar bald bess begird mit rainem gebett,  
Richt sich selb zu bleiben hert und steet.  
Als bald ain mensch ain sollichs thut,  
30 Von stund an wurt all sein sach gut;  
Er beficht sich Gott von herzen  
Und achtet nit der welt scherzen,  
[1146] Noch aller irer falschen list,  
Dieweil es trug und zergenglich ist,  
35 Halt nichts in, dann trübsellickait;  
Ee ain liebs, kumend hundert laid.  
Recht wie der schat ist unser leben.

\*

1 Wimpfen] s. oben band III, 220, 37 und 222, 42. 3 zuo anfang der  
reimen] schon im anfang des 14ten jahrhunderts war es eine beliebte spielerei  
deutscher poeten, die namen in akrostichen anzugeben, wie z. b. Konrad von  
Amnenhausen in seinem Schachzabel. 11 spruch] derselbe befindet sich auch  
in etwas späterer abschrift in der vom grafen Wilhelm Wernher von Zimmern  
zusammengestellten handschrift nr. 123 der hofbibliothek zu Donaueschingen  
bl. 127b—130a. Nach ihr konnten mehrere verdorbene stellen unsers chronik-  
textes hergestellt werden. 18 euch] hs. 123 Gott auch. 20 ufs] hs. 123 uf.  
25 bleibt] hs. 123 ligen bleibt. 31 herzen] hs. 123 ganzem herzen. 35 nichts]  
hs. 123 gar nichts. 36 ain liebs] vgl. Eiselein a. a. o. s. 427.

- Zu zeiten, so es ain nit ist oben  
 Und der mentsch dess hat gar kain won,  
 O wee, so muß er kurz davon;  
 Zucken kan er nit hinder sich,  
 5 In hilft kain fundt uf ertrich.  
 Mit kurz muß er den totten tritt!  
 Bei dem so hilft kain traw noch bitt.  
 Ewiger Gott! das ains nit wolt  
 Recht thun lieber, dan das er solt  
 10 Nacher gewarten ewiger pein!  
 Her Gott! der möcht nit witzig sein;  
 Es wer ain zaichen klainer vernunft,  
 Richte sich in der thoren zunft,  
 Zeitlich freud sich lassen überwinden,  
 15 Und ewig selligkait lassen dahinden;  
 Ob allen schaden wer dises ainer,  
 Wills Gott! so unbedechtlich ist kainer;  
 Insonderhait wanns ainer recht bedenkt,  
 Leichtlich sich kainer in gefar versenkt;  
 20 Dann ewigs leiden ist nit gut,  
 Ewige freud aber bringt hohen mut.  
 Nun steet es in ains iettlichen willen  
 Schücken sich, zu erfüllen  
 Trewlich unsers herren gebott,  
 25 Ach, o we! oder des teufels spott  
 Immer und ewig zu werden.  
 Noch find man leut uf erden,  
 Kumend zu dem verkerten mut,  
 Alles bess annemend, verlassend das gut;  
 30 Ir aigne bosshait tringt sie darzu,  
 Sie werdend gewarnet spet und frue.  
 Es ist aber verloren ganz und gar.  
 Reicher Gott, unser gedanken verwar!  
 Lait uns uf die rechten ban!  
 35 In unsern nöten sich uns an!  
 Cristennamen habend wir;  
 Herr richt und kere unsere herz zu dir!  
 Ere an uns dein bitters leiden!  
 Richt dahin, das wir vermeiden  
 40 Misethat und alle sind!  
 Ach Gott! wir sind ie deine kind;  
 Immer wellend wir dieselben bleiben.  
 Es wurt uns dein güte nit ufstreiben,  
 So wir wellendt verlassen die welt,  
 45 Teifel, flaisch und was uns fellt,  
 Allain uns keren, her, zu dir,  
 Trewlich aufs unsers herzen begir.

\*

2 dess] hs. 123 auch dess. 6 tritt] so hs. 123; hs. nit; vestigia mortis  
 sequi. 33 Reicher Gott] hs. 123 Reücher ewiger Gott. 39 Richt] hs. 123  
 Richs.

- Kum uns zu hilf in allen nöten!  
 Ach laß den teufel unser seele nit töten!  
 Mach uns vor allem unglück frei!  
 Mit nichten uns die pitt verzeih!  
 5 Erzaig dein vätterliche güete!  
 Richt unser herz und unser gemüete  
 Recht nach dem aller liebsten willen dein!  
 Jesu, erzaig deiner gnaden schein!  
 Cristennammen habend wir;  
 10 Herr, gedenk, wie das dir  
 Treffenlich groß marter ward gethon,  
 Es wer mit gaislen und mit kron,  
 Recht ellend hast dein creuz uftragen,  
 Auch mit schmerzen daran geschlagen.  
 15 Mit geduldt hiengest drei ganzer stund,  
 Peinlich was aller dein leib verwundt.  
 Treffenlich groß was dein not,  
 Zu letst erlittest du den todt.  
 Von stund an was Longinus hie,  
 20 Er hett gesehen kain sticken nie,  
 Richt in dein seiten uf sein sper,  
 Wasser und blut lüffe miltigclich her.  
 Alsbald diß geschicht von im ergieng,  
 Leiplich und gaistlich er gesicht empfieng;  
 25 Trat darnach in der Crüsten schar.  
 Ewiger Gott, durch dein leiden gar  
 Recht rew und laid du uns verleih!  
 Hülf, das durch beucht von uns entweich  
 All unser sind durch gnugsam buß!  
 30 Tröst uns, wann da soll und muß  
 Die seele entweichen von dem leib;  
 In ir kain mas noch mackel beleib!  
 Sonder empfach sie gnedig in deine hend!  
 Ewig laß sie bei dir wonen on end!  
 35 Sollichs bittend wir dich von ganzem herzen.  
 Gnad lieber her, durch den schmerzen,  
 Ei, den dein liebe muter empfieng,  
 Da ir alle ir craft entgieng  
 In groser trübsal und in not,  
 40 Criste, da sie dich sach hangen tod,  
 Hoch vor ir an dem creuze fron!  
 [1147] Trewlich hastu nie verlon  
 Zu kainer zeit den sinder hie,  
 Umb das er dich gebate ie,  
 45 Ob es was seiner seele gut.  
 Weiter wöllendt wir nemen den mut,  
 Ir lieben hailigen, euch rüefen an  
 Mit andacht, wie ain ieder kan,

\*

11 gethon] hs. 123 angethon. 13 hast] hs. 123 hastu. 19 Longinus] hs.  
 logimus. 41 ir] so hs. 123; hs. dir. 42 verlon] die hss. verlorn.



- Pittend Gott fleißiglich für uns armen,  
 Freilich er wurd sich gern erbarmen;  
 Er versagt nichts, er ist so gut,  
 Nach ewerm verdienen er gweren thut.
- 5 Gedenk, was ir durch in für pein  
 Erlitten hapt aufs rechter gnade sein!  
 Maria, du werde muter rain,  
 Ach gedenk, wie dein kindlin klain,  
 Cristus, mentsch ward, von dir geborn!
- 10 Halt für und wend ab seinen zorn!  
 Trag ab, was wir verschuldet hond!  
 Ir lieben engel, uns auch nit lond!  
 Nemend war, wir geherend in ewer schar!  
 Darumb pitten, das wir kommend dar,
- 15 Euch ewiglich zu wonen bei  
 Mit freuden in der jerarchei,  
 Im himel, da kain end nit ist.  
 Ach lieber her Jesu Crist,  
 Richt unsere herz und sinn zu dir,
- 20 Auf das wir komend zu dir schir!  
 Laß uns von dir nit abfellig werden,  
 So wir noch hie sind uf diser erden!  
 Milter, barmherziger, ewiger Gott,  
 Ach, hilf, das zuvor halt dein gebott,
- 25 Nemlich der, so diß gedichtet hat!  
 Zeich in zu dir durch dein gettliche gnad!  
 Als dann, so du beschaffen hast,  
 Ledig in von aller sünden last!  
 Tu hinweg, was wider dich ist!
- 30 Nim hin, was dir an im geprist!  
 Ach, gütiger Gott, erhöre du mich!  
 Criste, das pitt ich von herzen dich.  
 Her, dein ewig will ich sein!  
 Creuz Cristi, behüet mich vor pein!
- 35 Richt mein leben, wann ich ersterb,  
 Jamer noch laid der kains erwerb,  
 Sonder dem teufel thu entfliehen,  
 Trestlich mich künde von ime entziehen,  
 In dir, Cristo, aber leben ewiglich!
- 40 Gott geb gnad von himelreich!  
 Es hat hiemit diß gedicht ain end,  
 Bistu geschickt, du findst behend,  
 Von wem es zusammen gezogen ist.  
 Rechte jarzal nach der geburt Crist,
- 45 Trifft sich alle zusammen,  
 Et cætera zwai creuz Cristi, sprich XXVI, amen.

Macht 1539.

5 Gedenk etc.] hs. 123 Gedenkend, was pein ir durch inn Erlitten haben  
 aus rechter minn. 12 uns] hs. und; uns hs. 123. 16 jerarchei] so hs. 123;  
 hs. jerachei. 20 Auf] so hs. 123; hs. Uf. 38 Trestlich etc.] hs. 123 Tröstlich  
 ich mich von im künd entziehen.

Noch hat bemelter graf ain spruch gemacht von ain weltlichen closter, welcher nit weniger artlich, als lustig zu heren und zu lesen, und zu berewen, da er verloren oder in vergess sollt kommen. Der ist des nachfolgenden inhalts:

- 5 Ains mals ich in gedanken safs,  
 Mein herz das ward in freuden lafs,  
 Umgeben mit der fantasei,  
 Darzu auch die melancolei;  
 Die zeit mir vil verdrieses thet  
 10 Von fast gedanken, die ich hett  
 Im sinne baide tag und nacht,  
 Iedoch ich zu letzte betracht,  
 So wie das törlich speculieren,  
 Der mentsch zu zeiten [in] seim hirn  
 15 Nach unbegriffen dingen thut,  
 Demselben selten kem zu gut,  
 Wann er desshalber wurt gedawt  
 Und etwan siner sinn beraubt,  
 Das hart und auch erschröcklich ist,  
 20 Herumb gedacht ich zu der frist.  
 Lafs solch imagination  
 Und such ain recreation,  
 Darnach dein herz hat lang begert!  
 In dem da gieng ich zu mim pferdt;  
 25 Vil schnellechlich ich darauf safs,  
 Dieweil die zeit so lustig was;  
 Der Mai besunder da regniert,  
 Gar lieplich war das feld geziert,  
 Mit manchen blumen schen geklaidt.  
 30 Ich rait ain weg, der was nit brait,  
 Besunder schmal und darzu lang,  
 Dess mich daselb grofs sorg bezwang.  
 [1148] Iedoch durch glück do füegt es sich,  
 Das ich des morgens schnellechlich  
 35 Kam uf ain wundergrofsen plan,  
 Der was so minnigclich gethan,  
 Das er mir da gab trostes vil.  
 Ich dacht, hie were wol freuden spil,  
 Dann dafs ain mensch alhie nit ist.  
 40 Ich rait fürbafs zur selben frist  
 Ain steiglin uf, was also schnell  
 Uf ain berg, der was sinwell;

\*

2 weltlichen closter] ein frauencloster von so heiterer observanz ist beschrieben in Leo's von Rozmital Reise (Bibliothek des literarischen vereins VII) s. 148. 13 So wie . . . Der] man sollte erwarten Wie . . . So der. 14 in] dürfte zu ergänzen sein. 17 gedawt] sollte wahrscheinlich heißen gedaubt. 20 frist] hs. frisch. 22 such] hs. sich. 26 lustig] hs. listig. 29 geklaidt] hs. geschlaidt.

- Der was ganz bereit und hat schen gras.  
 Damiten ufgebawen was,  
 Als mich beducht, ain closter schen.  
 Ich stund und sah das closter ane.  
 5 Es daucht mich fein und darzu grofs,  
 Sehens zwar mich gar nit verdrofs.  
 Es was vergraben vestentlich,  
 Geziert nach wunsch recht seuberlich,  
 Von angesicht ain schener baw.  
 10 Ich dächte, hie möchte wol werden naw  
 Die fred und all dein trawer klain;  
 Und solltest nimer kommen haim,  
 So mustu das erfahren fort.  
 Damit trat ich ans closterport;  
 15 Darüber ich geschriben las  
 Ain schrift, wie alt das closter was,  
 Von gold gefloriert schone.  
 Die mainung gienge also davone:  
 Dis weltlich closter ist gemacht  
 20 Und in den jaren vollenbracht  
 Nach Cristi gepurt als man zallt  
 Tausend fünfhundert vorgestallt,  
 Und darzu mer vierzig und zwai,  
 Des ersten tags in dem Mai.  
 25 Da mir das datum ward bekannt,  
 Den portenring nam ich zu hand  
 Und macht damit ain grofs geschel.  
 Der portner kam geloffen schnell;  
 Er fraget, wer an der porten were.  
 30 Ich sprach: »Hie freund und niemand's mere!  
 Tur uf, ob du es mechtig bist!  
 Mein sin und herz genaigt ist,  
 Das ich den orden möcht verston,  
 Darzu ich grofs verlangen hon.«  
 35 Er liefs mich ein zu schneller fart.  
 Da sache ich an der porten hart  
 So gar ain lustig heuslin ston.  
 »Wer mag hieinn sein wonung hon?«  
 Fragt den portner zu schneller frist.  
 40 Er sprach: »Alhie mein wonung ist,  
 Darin ich täglich warten bin,  
 Die leut zu lassen aufs und ein.«  
 Ich sprach zu ime: »Proficiat!  
 »Et nobis non deficiat!«  
 45 Das was zu mir die antwort sein.  
 Da brüeft ich, das er kundt latein;  
 Das mußt sein, nach gelegenhait  
 Zu geben iederman beschaid.

\*

24 Mai] bezeichnung der zeit, in welcher dies gedicht gemacht worden.

- Mit im rete ich lateinische sprach;  
 Ich thet in fragen für und nach,  
 Were dises closter hett fundiert,  
 Auch den orden instituiert,  
 5 Und ob die regel darvon wer  
 Zu halten leichtig, oder schwer,  
 Das sollt er mir ganz offenbaren.  
 In dem und mir in reden warn,  
 Do sach ich aufs dem minster gon  
 10 Ain stolzen jüngling, wol gethon,  
 Beklaidet frisch, scharpf nach der welt,  
 Kostlich, zu schetzen umb kain gelt;  
 Feiner jüngling kum gesehen ward.  
 Sein wammes von damast so zart;  
 15 Der schwarzen farb trueg er vil an;  
 Er was ain feiner junger man.  
 Derselben farb des besten tuch  
 Zu hosen, und ietlich schuch  
 Mit langen schnebeln scharpf und frei;  
 20 Ain langen mantel auch dabei,  
 Vornen offen und zimblich lang;  
 Von silber auch so lag im blank  
 Umb seinen hals ain guldin kett;  
 An seiner kügel er da hett  
 25 Von berlin gar ain schene quast;  
 Die viseln umbgeschlagen vast.  
 Im volgt nach winidt- und vogelhundt,  
 Ain happich trug er zu der stundt.  
 Von solcher farben auch drei knecht.  
 30 Ich sprach: »Portner, bericht mich recht  
 [1149] Und sag mir, wer mag diser sein?«  
 Er sprach: »Es ist der herre mein,  
 Dis ordens ain conventual.  
 Er ist der achzehend an der zal,  
 35 In der gestalt geklaidet gleich,  
 Die sind von jugendt süberlich.  
 Ir kainer hat nit überlast,  
 Mit wollust hand sie ruw und rast.  
 Gar selten sie zu mettin gon.  
 40 Was sie begernd und wellend hon  
 Von unserm apt, das ist erlaupit;  
 Der ist allain ir oberhaupt  
 Und niemands mer, das merk mich recht!  
 Ain ieder hat drei aigen knecht,  
 45 Wie in gelangt und auch gelüst.  
 Vor primzeit ist die supn gerüst;

\*

2 thet] hs. het. 19 schnebeln] eine lange dauernde mode; vgl. Jacob Falke, Die deutsche Trachten- und Modenwelt I, 245 ff. 24 kügel] = gugel, hs. küger. 41 apt] hs. ampt. 45 gelangt] vielleicht statt gelaunt.

- Da mag all menigclich greifen zu,  
 Ee man terz, sext und mess thu.  
 Als dann zum essen sind bereit  
 Die köch und auch die kuchemait.◊
- 5 Ich fragt den portner aber mer,  
 Das er mir genzlich geb die ler,  
 Dardurch mir kurzlich würd benennt  
 Desselben closters regiment,  
 Auch ir gefiert von wort zu wort.
- 10 In dem so klopfet an die pfort  
 Ufswendig ain junkfraw gar schon.  
 Der portner liefs sie einher gon.  
 Mit ir gingendt geklaidet gleich  
 In schwarz drei dienstmägt süberlich.
- 15 Sie thet den portner fragen dess,  
 Ob man geleutet hett zu mes.  
 Er sprach: »Gnad fraw, es ist nit lang,  
 Das man die sext hub an und sang;  
 Ir komen noch darzu gering.◊
- 20 Mit dem die frawe von uns gieng.  
 Ich sprach: »Portner, geselle mein,  
 Sag an, wer mag die junkfraw sein,  
 Die so stolzlich ins münster tritt?  
 Dessen ich dich ganz freuntlich bitt
- 25 Und umb dich wol verdienen soll.◊  
 »Die ist auch ain conventual«,  
 Redet er. Das verwundert mich.  
 Ich antwurt im gar lecherlich  
 Und sprach: »Wie soll ich das verstan?
- 30 Du zaigst mir vor achtzehen man,  
 Die täglich da gond zu core;  
 Ich bitt, das du sagest ware,  
 So wie es sy umb difs geschicht.◊  
 Der portner thet mir leignen nicht
- 35 Und sprach: »Als ich dir iez sagen,  
 Achzehen man die gond all tagen  
 Zu cor, und auch die frawenbild.  
 Die red lafs dir nit sein zu wild!  
 Wann es ist nun als ain convent,
- 40 Das sich von ain nimnte zertrennt.  
 Es sy zu hett oder zu tisch.◊  
 Ich sprach: »Nun sag mir rasch,  
 Dieweil sich zwai par parentt schlecht,  
 War komend dann ir mägt und knecht?◊
- 45 Er sprach: »Das thun ich dir wol schein.  
 Wann herr und frawen schlaffendt fein,  
 So fürend sie sich mit der handt  
 Nit fer von des dormiters wand,

\*

- Zus closters würt, als ich bedeut,  
 Und sprechend, sie sind eelich leit.  
 Der herberg sie und niemandts mer.  
 Ob aber zwai nit eelich were,  
 5 Die möchtend herberg haben nicht.«  
 Ich sprach: »Das ist ain frembd geschicht,  
 Dess gleichen ich nie hab gehort.  
 Ich pitt dich, portner, weis mich fort,  
 Da ich das wesen möge spüren!«  
 10 Er thet mich ins minster füren  
 Und sprach: »Hie sollt du beleiben ston!  
 Wann dise mess ist ganz gethon  
 Und iederman zum essen tritt,  
 So gang auch nach und sum dich nit!«  
 15 Mit dem der portner von mir trat.  
 Die mess man angefangen hat;  
 Der hörte ich aigentlichen zu.  
 Mein herz wollt doch nit haben ruw;  
 Ich muß gon für den cor zu hand,  
 20 Umb das mir würd eben bekannt,  
 Uf baiden thailen wievil ir wern.  
 Die sahe ich ston in grosen ern,  
 Zur rechten hand achtzehn man  
 Und gegen in, geschmucket schon,  
 25 In gleicher zal junkfrawen fein;  
 Ir iedlich hat ain büechelein,  
 [1150] Daraufs sie sprachend ir gebett.  
 Als man die mess und non gethet  
 Und in den kreuzgang komen warn,  
 30 Begunden sich ie zwai zu parn  
 Und trattend in das revendar;  
 Da warn die tisch geziert gar  
 Mit allem, das man haben sollt;  
 Das trinkgeschier was eitel gold,  
 35 Die schüsseln warn von silber schon.  
 Ir apt der satzt sich oben an  
 Und darnach zwai und aber zwai.  
 Von cost so trug man mancherlai,  
 Verdeckt, in silber, uf den tisch,  
 40 Hasen, reher, wildtpret und fisch,  
 Als ob es wärendt fürstenkindt.  
 Man satzt mich auch zu dem gesind;  
 Daran hett ich ain gut genug.  
 Ich sach auch niemandts, der mir trug  
 45 In das, das ich dett greifen an,  
 Doch will ich iezund lassen stan.  
 Ich nam gleichwol der schanzen acht.  
 Nun hert, wie es sich fürter macht!

\*

8 [dich] hs. mich. 28 [non] hs. mon.

- Ee man zum halben essen safs,  
 Kam ainer, dem sollichs befolhen was,  
 Der lase zu tisch manch lieplich wort;  
 Hann ich das büechlin recht gehort,  
 5 So was es ganz von warer lieb,  
 Wie die manch herz bezwing und trieb,  
 Das es ir müfst gehorsam sein,  
 Und wie von lieb keme etwan pein.  
 Das hört ich inniklichen gerne;  
 10 Mich dücht, ich wellt es auch lernen.  
 Er las, bifs das man gessen hett.  
 Der apt der winkt im an der stett  
 Und sprach: „Tu autem, domine!“  
 Da hert er uf und lase nit me.  
 15 Die tisch die wurdent abgedeckt,  
 Ain weißse zwehel man umbherstreckt,  
 Ein guldin beckin und handtfas fein.  
 Der apt von erste wasser nam hin,  
 Darnach die anderen bifs zu end;  
 20 An die zwehel wustens die hend  
 Alle, die da warend nafs  
 Zu hand trankend das gratias.  
 Mir giengen da schnell uf der fart  
 In ainem garten grünen und zart,  
 25 Von laub und auch in reicher acht,  
 Als ob es wer von wunsch gemacht.  
 Darin trib man der freuden vil,  
 Der ich nit aller nennen will,  
 Mit danzen, springen und hofieren,  
 30 Mit lautenschlahen und discantieren;  
 Und wen des tanzes da vertrofs,  
 Der lag dem ander in die schofs,  
 Und doch mit eren, als ich sag.  
 Sollichs übt man den ganzen tag  
 35 Bis aubendts, das man essen sollt.  
 Da wart ich, wie es werden wolt.  
 Freulich gieng es schon zuo, als vor;  
 Zusammen satzt sich par und par,  
 Wie zu mittag geschehen was.  
 40 Zu tisch zu aubendts niemand las;  
 Iederman redt von aubenteur.  
 Das leben deuch mich gar geheur;  
 Wann was ain ieder da begert,  
 Das wurt er ganz und gar gewert.  
 45 Ich batte ain knecht von rechter gier,  
 Der was gesessen nach bei mir,  
 Das er mir sagte offenbar,  
 Ob es also wer durchs jar.

\*

1 safs] hs. gafs. 7 es] hs. er. 41 redt] hs. recht.

- Er sprach: »In warhait ich dir sag,  
 Hie ist all morgen ostertag  
 Und alle tag die fasenacht.  
 Das jar von uns wurd vollbracht  
 5 Das maiste thail mit jägerei.  
 Wir hand auch schene fischerei,  
 Wir fahend fisch, wie uns gelüst;  
 Mit hund und garn sind wir gerüst,  
 Und ziehend etwan in den wald,  
 10 Zu fahen wildtpret jung und alt.  
 Herrn und junkfrawen rittend mit.  
 Zu zeiten ist auch unser sit,  
 Das mir im walde bleibendt daufs;  
 So sendet man uns cost heraufs.  
 15 Vil kurzweil hand wir under ain.  
 Wer iemands, der wolt sein allain  
 [1151] Und nit mit uns in freuden ston,  
 Fürwar, er müfst zu kerker gon;  
 Für in so hilft kain bitten nicht.  
 20 Auch sag ich dir, was mer geschicht.  
 Wann zwai sich hand geschickt darzu  
 Und hettend gern nach mittag ruo,  
 Von stund thut im der apt befell.  
 Dann gond sie haimlich in ir zell  
 25 Und treibendt, das mich nit befrembd.  
 Ob der kains in die vesper kempt,  
 Da fragt der apt gar wenig nach.  
 Ie zwai zusammen hond ain gemach,  
 Darin sie bleibendt stettenclich.«  
 30 Ich sprach: »Ain sach macht zweifeln mich;  
 Wann nun die jungen werden alt,  
 Von baiden thailen ir leben kalt,  
 Und habend fürhin kain begird,  
 War komend sie? das sag du mier!«  
 35 Er sprach: »Das ist geordiniert;  
 Wer nichts mer taugt und fantisiert,  
 Den ist gebawen ain newer spittal,  
 Vil besser, dann ains fürsten sal,  
 Darin sie habend wartung vil.«  
 40 Ich sprach: »Difs ist ain seltzam spil,  
 Dergleich sach ich nie gehort.  
 Zu hand do gieng [er] mit mir fort  
 Und weiset mich gelegenhait,  
 Gebawen im closter weit und brait.  
 45 Es wer im keller oder sust,  
 An wein und korn was kain gebrust.  
 Ich solt fürhin zur kuchin gan;  
 Da süch ich hangen oben an

3 fasenacht] s. Simplicissimus (Bibliothek des litterarischen vereins XXXIII)  
 I, 630, 14. 32 leben] vielleicht statt, wie sonst, leber. 42 er] fehlt in der hs.



- Von rindtfleisch gar ain merklich zal,  
 Auch schweine seiten brait und schmal.  
 Zwelf tunen wildtpret in dem salz,  
 Da was ain grofse suma schmalz,  
 5 Und was man bruchet übers jar,  
 Dess lag bei ainanderen gar.  
 Der koch gieng dört, dess nam ich acht,  
 Die cost hett im ain bauch gemacht,  
 Als ob er mit ain kinde gieng.  
 10 In freiharts wis er mich empfieng.  
 Ain kanten satzt er an den mundt,  
 Die ich kum ufgeheben kund;  
 Sie hielt ain fiertel oder mer.  
 Er sprach zu mir: »Lieber domine,  
 15 Ein guten trunk den bring ich euch!«  
 Er thet ain solchen grofsen schluck  
 Das man gar nach den boden sach.  
 In rechtem schimpf ich zu im sprach:  
 »Das ist fürwar ain gaistlich sinn!  
 20 Ain stork gucket mir lieber drin,  
 Dann du mit deinem schnabel kurz.«  
 Er wand sich umb und liefs ain furz  
 Und sprach zu mir: »Alde! alde!  
 Demoiselle Raron c'en est.  
 25 Intelligis hoc, mein lieber geck?«  
 Mit dem firt mich der knecht hinweg  
 Hin in den sal zu aubendanz.  
 Ain jungkfraw schen gab mir ain kranz  
 Und bate mich, das ich freulich wer.  
 30 Ich sprach: »Zart fraw, uf all mein er,  
 Hie ewer orden mir gefellt  
 Und mich zu freuden genzlich stellt.  
 Dis closter ist so reich und frei,  
 Ich main, das kains uf erden sei,  
 35 Das disem kinde gelichen sei.«  
 Sie sprach: »Glaubstu das sicherlich,  
 So bist daran nit ganz ain thor.«  
 Zu hand der keller trat herfor,  
 Ain zwehel strackt er über tisch  
 40 Und satzt darauf ain schlafftrunk frisch,  
 Confect und ander tresanei,  
 Gebraten bürn warn darhei,  
 Mit ainem zucker wol gespret.  
 Und als der han die nacht zu kregt,  
 45 Die herrschaft schnellech ufbrach,  
 Ie zwai die suchen ir gemach.  
 Dessgleichen thet auch ir gesind,  
 Sie namendt sich mit armen gschwindt,

\*

24 Demoiselle Raron c'en est] conjectur für: dy am as öl Raron zane.  
 25 Intelligis] hs. Intelligis. 44 kregt] hs. kriegt. 45 ufbrach] hs. ufbracht.

- Welch elich warn, die funden sich.  
 Mir ward auch ain, was süberlich.  
 Mit der gieng ich den andern nach  
 Zu unserm würt; do war uns gach.  
 5 [1152] Er hieß uns wilkom sein mit ern  
 Und fragt, ob wir eelich wern.  
 Wir sprachent ja und anders nicht.  
 Zu hand der würt entpfeng ain liecht;  
 Er gab ie zwaian ain aigen bett.  
 10 »Ach lieben kinder, nun schlaffend dwet!  
 Nun habend freud und dhainen trotz!  
 Nun ligendt in dem namen Gots!  
 Der welle euch geben craft und macht!  
 Alde! Alde! zu guter nacht!«  
 15 Der würt gieng hin, wier schliefend lang,  
 Bifs morgen, das die son hertrang.  
 Da zugent mir in das convent.  
 Ehe ich mich hett recht umbgewendt,  
 So was die morgensup berait,  
 20 Der abt selbst das brot darein schneit.  
 Als ich mein notturft gessen hat,  
 Den apt ich da umb urlaub pat.  
 Irs gunstes und auch der ehre  
 Dankt ich inen allen sehre,  
 25 Die mir von im ward angelait.  
 Der apt bate mich insonderhait,  
 Sover es mir gefallen sollt,  
 Das ich bei inen beleiben sollt.  
 Ich sprach: »Gnad her, wer es gestalt  
 30 Mit meinen sachen manigfalt,  
 Ich bleib bei euch, das glaubt on spott!«  
 Er sprach: »Dich muß bewaren Gott!«  
 Damit so trat ich an die port.  
 Dem portner schankt ich da ain ort,  
 35 Umb das er meins ross nit vergas.  
 Ich segnet in und ritt mein strafs,  
 Die mich zum ersten het darpracht.  
 Nun hab ich seidher dick gedacht  
 Und denke noch allweg stettenclich,  
 40 Das es ain closter wer für mich.  
 Darin ich sicher bleiben wöllt,  
 So lang mein leben weren söllt.  
 Oh nun das glick mich also erth,  
 Das mir der orden were beschert,  
 45 So würde ich gar gehorsam sein  
 Und stellen ganz das leben mein,  
 Geleich wie die regel das inhell;  
 Bevorab müfst ich sein gestellt  
 Dem apt mit willen underthon,  
 50 Dann törft ich nit in körker gon.

Wer iemands nun, dem sin begir  
 Zum orden stündt, der kume zu mir  
 Zu pfingsten nechst in disem jar!  
 Ich will in füeren mit mir dar.  
 5 Da wollten wir frisch und freulich sein  
 Und halten uns zum besten wein.

**Von herr Hanns Jacoben von Landow, ritter, auch von  
 allerhandt sachen, die sich bei kaiser Maximilians zeiten  
 und hernach begeben.**

10 Anno 155[7] den [24] des monats [Mai] ist gestorben  
 herr Hanns Jacob von Landow, ritter, landtvogt zu Nellen-  
 burg, welcher bei seinen zeiten der fürnembsten und wol-  
 hebigisten ritter einer gewesen, der in unsern landen het  
 mögen erfunden werden. Dieweil er aber der herrschaft  
 15 Zimbern wol verwandt, auch mit dem alten herren vil zu  
 handeln gehapt, wurt nit unzimlich sein, von seinem her-  
 kommen, auch seinen sachen was zu vermelden, dergleichen  
 wie ain sollichs grofs guet, das er seim son verlasen, so ge-  
 schwindt zertrent und wider von ainandern ist kommen, dar-  
 20 bei das wunderbarlich und sinwell glück mag gespürt wer-  
 den. Alle, die sich umb das herkommen deren von Landow  
 zu erkundigen beflissen, sein dessen ainmündig, das ire vor-  
 eltern graven von Würtemberg gewesen. Das zaigt fürnem-  
 lichen an ir schilt und helm, das im wenigsten nit verendert,  
 25 sonder das recht alt würtembergisch wappen sampt dem  
 helm, namlich der beutel, daher dann die allereltesten grafen  
 von Würtemberg graven vom Beutel oder von Beutelspach  
 genennt worden; dann das helmklainet, dessen die herzogen  
 von Würtemberg sich gebrauchen, haben sie von den graven  
 30 [1153] von Aurach angenommen. Ich höre, es hab herzog  
 Eberhart von Würtemberg der erst, mit dem bart, mit denen  
 von Landow vil gehandelt umb ein verenderung im wappen  
 oder am helm, auch sich etlich tausendt guldin inen darumb  
 zu geben erbotten, aber sie sein standthafftig bliben und  
 35 haben solchs nit bewilliget. Iren ursprung kompt namlichen  
 daher, das ain graf von Würtemberg sein leiblichen brueder  
 in aim zorn umbbracht, derhalben er und seine kinder vom

\*

10 155[7] etc. die lücken der hs. ergänzt nach Bucelin a. a. o. II, und  
 Zedler, Universal Lexicon XVI, 391.

landt verstoßen, sich des nammen und landts verzeihen  
 müesen. Gleichwol inen etliche güetere an der Tonow umb  
 Hailigcreuztal und an der Alb eingeben worden, alda noch  
 ain burgstall gelegen, haist Landow, darauf ire vordern ge-  
 5 wonet und sich ein guete zeit graven von Landow geschriben,  
 als graven, die vom landt abgetailt oder verwisen. Ich hab  
 mermals von herr Hanns Jacoben gehört, das im herr Jörg  
 truchsefs von Walpurg der elter vertrewlichen anzaigt, das  
 noch alte thailungs- und verträgsbrief in der registratur zu  
 10 Stutgarten verhanden, die meldung thuen, wann, warumb  
 und welcher gestalt die grafen von Landow vom landt Wür-  
 temberg kommen, und namlich das die verzeihung des na-  
 mens Württemberg nit lenger, dann bis uf den vierten stam-  
 men weren soll und hernach mögen sich die nachkommen  
 15 ires alten namens widerumb gebrauchen. Solche brief sein  
 bei zeiten, als obbemelter herr Jörg, truchsefs, stathalter in  
 Württemberg, noch verhanden gewesen, der sich auch mer-  
 mals erpotten, ime, herr Hanns Jacoben, glauplich trans-  
 sumpt und abgeschrift darvon zu geben. Aber diser tail-  
 20 brief sampt andern den bösten und eltesten württembergischen  
 briefen sein in der vecht, als herzog Ulrich von Würtem-  
 berg widerumb ins landt kommen, uf dem Asperg verbrant  
 worden. Das soll der alt canzler, Joseph Minsinger, gethonn  
 und etliche vesser deren alten brief also verderbt haben,  
 25 damit sie dem feindt nit in die handt würden. Villeucht  
 hat man sie nit sicherlichen getrawen darvon zu pringen.  
 Aber im seie, wie im welle, so ist es doch schad, das man  
 also liederlichen umb die alten documenta kommen soll.  
 Ich höre, als herzog Ulrich das landt ingenommen, hab er  
 30 nichts merers clagt, als die alte brief. Die ersten graven  
 von Landow, so zu Landow gewonet, haben sich über ain-  
 hundert jar nit grafen geschriben und sich mitler zeit zu  
 einer herzogin von Mailandt, einer freiin von Pfullingen, einer  
 frein vom Endt vermehlt. Man sagt auch, die patricii von  
 35 Landow zu Venedig seien von disen graven abkommen.  
 Demnach aber ich mich hierum zu Venedig erkundiget und  
 befragt, kan solchs weder des wappen halb oder sonst mit  
 dem wenigsten gründtlichen gemeldet werden. Aber die  
 grafen von Landow sein vor vil jaren zu groser armuet

\*

5 Landow] s. Stälin, Württembergische Geschichte II, 480 ff. 22. verbrant  
 worden] s. oben II, 501, 21 ff.

kommen, schafft, das sie dem closter Hailigcreuzstall ire böste und nützlichisten dörfer und güeter angehenkt, wie dann vor jaren ganz gebreuchlich gewesen, dardurch unzahlbare geschlechter verarmet, entlichen verdorben und abgangen sein. Die nachkommen von Landow haben dem 5 nammen Württemberg weiter nit nachgetrachtet, den sie vermeg der alten verträg widerumb zu bekommen gehapt, sonder auch sie haben den graventitel fallen lasen, nachdem sie von dem schloß Landow und denen zugehörigen dörfern und 10 güetern hinwegkommen, und haben hinfüro zu denen vom adel geheurat. Das burgstall Landow, so an der Tonow an ainem lustigen ort gelegen, ist zu einem mairhove gerathen und vil jar bei dem closter Hailigcreuztal, wie andere landowische güeter mehr, bliben. Bei unsern zeiten hat herr 15 Hanns Jacob das burgstall von seiner basen von Riethaim, war ain eptissin zue Hailigcreuztal, kaufsweis wider erlangt, wiewol ime graf Carl von Zollern vil instantias thette, in darin zu verhündern. Aber er druckts hindurch, seitmals der eptissin und mertails im convent das gueter will ware. 20 Seine vorfarn sein bei den hundert jaren oder lenger in groser armuet gesteckt, aber ain Besserer von Ravenspurgh hat inen widerumb eingeholfen, die inen sovil guets zugebracht, das sie sich widerumb erholt und wol darvon gebesseret. Dergleichen hat herr Hanns Jacobs muetter, war 25 eine von Riethaim, auch gethon. Die hat inen den schönen markt Wahl zu irem tail zugepracht. So haben sich herr Hanns von Landow und herr Jacob von Landow, baidt rütter, bei iren zeiten weit herfür gethon und im reich, auch bei dem haus Österreich sich ganz fürnem erzaigt. Denen 30 ist herr Hanns Jacob von Landow, von dem wir in disem capitel meldung [1154] thuen, nachgefolgt. Als er zwelf jar alt gewesen, ist er in dienst paigeweis zu kaiser Maximiliano kommen, bei dem er vil jar zu hof gewesen, und hat nach absterben dieses kaisers dem haus Österreich bifs in sein 35 todt gedienet. Vil jar ist er des kaiser Maximilians fürschneider gewesen und hat sich in seim dienst also gehalten, das er ain besondere gnad erlangt. Das hat sich im Venediger krieg wol beschaint, do im der kaiser auch was bevelch angehengkt. In der schlacht bei Vincenz wider die 40 Venediger hat er groß ehr eingelegt, das er ist zu ritter geschlagen worden. In selbiger schlacht sein obriste gewest fürst Ruedolf von Anhalt, herr Jörg von Fronsperg und sig-

nor Prosper von Columna. Ich hab ein wunderbarliche sach gehört, die herr Hanns Jacoben selbigs tags begegnet. Er het etliche hauptleut und ander gest geladen, sich des überfahls der Venediger wenig versehen, und in allem essen sein  
 5 die Venediger daher zogen und vermaint, ain besondere jagen und triumph mit den Deutschen zu halten; haben auch die kaiserischen kuntschafter ufgehalten, also das kein zweifel gewesen, sie weren vom feindt hünderschlichen worden. Do ist unversehen des obristen disch zu haufen mit  
 10 allem essen gefallen. Man hat den in ainer eil wider zugericht, und haben wider anfahren esen. Do ist er inen zum andern mal wider niedergefallen. User der ursach von den alten kriegsleuten die sach dahin bedeutet, es sei ein grofs gefahr vorhanden, sein im ganzen leger ufgewest, der mai-  
 15 nung, nach dem feindt zu trachten. In dem waren die veind vorhanden; die zogen in aller ordnung daher und kamen den Deutschen in die handt, waren geschlagen, das iren wenig darvon kommen. Durch solch gespenst ist der deutsch haufen gewarnet und erhalten worden.

20 Baldt darnach ist ain herr von der Weitmüle ufs Behem, war etlich jar darvor am kaiserischen hof gewesen, gestorben. Dessen gaist ist einmals zu herr Hanns Jacoben in angender nacht kommen und beim bet still gestanden. Wie nun herr Hanns Jacob das gespenst gesehen und erkennt,  
 25 hat ers angeredt, darauf der gaist gesprochen: »Mein Landow, ich bin dein gueter gesell von der Weitmüle und bin todt, lafs mich dir empfolhen sein!« Hat im daruf eröffnet, was er im guets nachthuen solle und wie er noch vil leiden werd müesen. Im abschaiden hat im der gaist den einen  
 30 fuess under der deckin angriffen, ist damit verschwunden, und hiemit ist herr Hanns Jacoben so wee geschehen, das er des schmerzen im selbigen fuß in langer weil hernach nit vergessen.

Aber im Venediger krieg ist kaiser Maximilian zu zeiten  
 35 mit der bezalung des kriegsvolks langsam gewesen, also das etliche mal meutereien under denen knechten entstanden. Solche zu stillen, ist herr Hanns Jacob mermals under sie kommen und guete wort geben, sie zu stillen. Uf ein zeit hat er inen zugesprochen und under andern worten gesagt:  
 40 »Thuen, wie erlich kriegsleut, und hapt gedult mit meim

\*

20 bis 33] ist schon oben II, 254, 19 ff. erzählt.

herren, dem kaiser!« Do hat ainer darunder geschrieen:  
 »Du bist ein blutgiriger obrister über ein guldin, ders ge-  
 wicht hat.« Zu einer andern zeit hat in ein knecht underm  
 haufen der bezalung halb angeredt. Wie aber der obrist  
 5 sprach: »Du solt bezalt werden, ich hab dein vergessen und  
 ein kurzen kopf, kan nit alle mal an dich denken,« schreit  
 der knecht noch fester: »Ich welte, obrister, das du ain  
 kopf hettest, so lang mein spiefs ist, damit ich bezalt würde.«  
 Dergleichen sachen sein im vil begegnet, und fürwar, es ist  
 10 etwann ganz schmal umb den frommen kaiser zugegangen.  
 Gleichwol er mechtig krieg gefiert und oftermals gesagt, da  
 er schon nit grose schetz und vil gelts, wisse er doch den  
 schlüssel zu aller christenlichen potentaten schetzen zu finden,  
 die künde er öffnen seins gefallens, als sich auch das vil-  
 15 mals an der that beschaint, das er mit seinen listen frid und  
 unfridt, wie er gewelt, anrichten künden. Er ist in solchen  
 fahl von seinen aignen leuten und erblichen underthonnen  
 verlasen worden; dann da sie im die schatzungen und con-  
 tributionen nur den halben tail bewilliget, die sie hernach  
 20 seinen erben zehenfach geben, sie hetten Padua, Verona,  
 Tervis und ander mechtig stet, landt und leut, die der kai-  
 ser schon erobert und den Marcum wol berupft, erhalten  
 künden; die weren auch noch heutigis tags beim haus Öster-  
 reich. Aber sie haben das alles hernach wider verloren und  
 25 seither ein solichen last getragen und noch, das es darob  
 brechen möcht. Der guet kaiser hat sich manchmal, wann  
 er zu gar mit gescheften überladen oder [1155] das er kain  
 gelt gehapt, eins jagen angenommen, ist damit hinwegge-  
 ritten, hat darnach die vögel lasen sorgen, wo es bezalt  
 30 werde. Einsmals het er zu hof etliche gülchische edelleut  
 und userm landt zu Cleve, under denen ein gueter, einfel-  
 tiger man, dem in langer weil kain gelt oder besoldung von  
 hof worden. Füegt sich aber, das der kaiser abermals sich  
 eins jagens zu Insprugk annamme und darvon wolt dausen.  
 35 Dem Gilcher war angst und besorgt, so der kaiser hinweg  
 kem und er darvor nit bezalt, so würde im sein würt die  
 pferdt verbieten. Derhalben, wie der kaiser ufsitzen, do  
 tringt er zu im und in aller einfalt zuckt er in beim erml.  
 Der kaiser sach umb sich, und nachdem er den edelman  
 40 wol kant, fragt er, was er welt. Der edelman sprach ganz

\*

21 Tervis] d. i. Treviso.

sitlich uf sein Niderlendisch: »Her keiser, ihr well hinweg  
 und heff ick noch kein gelt.« Der kaiser mocht sein wol  
 lachen, bevalch, man solt im gelt geben. Nun waren der  
 zeit grave Felix von Werdenberg, grafe Hoyer von Mans-  
 5 feldt, der alt herr von Bern und herr Hanns Jacob von  
 Landow auch am hoff; denen war gleichergestalt die be-  
 soldung ufgehalten worden, es wolt aber keiner fordern, ie-  
 doch spilten sie mit ainandern, welcher dem kaiser solt iren  
 aller not und anligen fürbringen. Also verlore es der herr  
 10 von Bern, der statzget, lurket und war am allerwenigsten  
 beredt. Unangesehen dess so get er zum kaiser und spricht:  
 »Heralauster, gnedigester kaiser (also war sein spruchwort  
 und fiengen alle seine fürtrege an)! Die burs hat kein gelt,«  
 und damit zaigt er dem kaiser mit der handt uf die grafen  
 15 und herr Hanns Jacoben. Der kaiser lacht inniglichen,  
 liefs sie bezalen, dann im der von Bern wol bekannt war  
 und das er nit bösser reden künnte. Nach absterben des  
 kaisers ist dieser herr von Bern zu herzog Ludwigen von  
 Bayrn an hof kommen. Füegt sich einsmals, das herzog  
 20 Ott Hainrich von Bayern zu seinem vettern geen München  
 raiste. Herzog Wilhelm schickt im den herrn von Bern mit  
 etlichen pferden statlichen entgegen, das er in solte im feldt  
 empfahen; geschach gleichwol zu eim bossen und gelechter,  
 dieweil der von Bern so gar übel beredt wardt. Wie er nun  
 25 zum herzog Ott Hainrichen im feldt kompt und in von her-  
 zog Wilhelms wegen entpfacht, spricht er: »Höralauster,  
 gnediger herr! Mein herr ist dinnen (und damit zaigt er mit  
 der handt uf München), hawet hin!« Hiemit hat er sich umb-  
 kert und ist mit seinen reutern wider München zu geritten.  
 30 In was gnaden aber herr Hanns Jacob bei dem alten kaiser  
 Maximiliano, das ist neben andern ufs dem zu vernemen,  
 das der kaiser uf ein zeit mit etlichen chur- und fürsten,  
 auch seinem und derselbigen hofgesündt den Rein hinab-  
 faren. Als er aber unfer von Cöln kommen, do ist er von  
 35 schiffen abgesessen und gegen aubendts mit eim triumph  
 zu fucfs in die stat eingezogen. Der kaiser hat die fürsten  
 und iederman geordnet, under anderm das fendlin herr Hanns  
 Jacoben von Landow befolhen. Das hat marggraf Friderrich  
 von Brandenburg zu hochem verdrufs angenommen, derhal-  
 40 ben das fendlin an den kaiser begert. Dieweil aber menig-  
 lich wust, das der from fürst im haupt etwas zerrütt von  
 wegen des vilfeltigen giechten rennen und stechens, do liefs



im der kaiser das fendlin, aber herr Hans Jacoben ordnet er zu zwaiien fürsten ins glidt, an die stat, die der marggraf vormals ingehapt, sprechende, es solt sich keiner schemen, wo in ein römischer kaiser oder ein obrister hin ordne. In  
 5 etlichen jaren darnach und kurz vor dem, ehe hoch bemelter kaiser mit todt abgangen, do hat er im zur letze zwai schöner drinkgeschier, in denen er ime vilmals den wein getragen, geschenkt. Und demnach bemelter kaiser ein natürlichen son gehapt, der hernach Georius ab Austria  
 10 genannt worden, den hat herr Hanns Jacoben der kaiser bevolhen, solchen jungen seinem enikln, erzherzog Carln von Österreich und prinzen in Hispanien, so baldt der ins reich kommen, zu überantwurten und darbei anzusaigen, das er von seinem leib geporen sei. Das hat herr Hanns Jacob  
 15 hernach uf dem grosen reichstag zu Wormbs verricht und kaiser Carln den jungen gepracht. Der ist hernach bischof zu Brixen worden, volgendes zum bisthum Lüttich kommen. Aber der kaiser Maximilianus ist gestorben im jar 1519 den [11] Januarii. Solchs hat sich also gefüegt. Es hat der lob-  
 20 lich kaiser den prauch gehapt, so frembde pottschaften zu im kammen, das er denselbigen vil ehr bewise. Begab sich, das er ein solche potschaft zu Insprug wolt ufslösen; das wardt durch die regierung versehen und der würt mit dach und nit in gelt bezalt. Daraufs entstande dem kaiser ain  
 25 grose nachrede und vil gespais. Wie das dem kaiser fürkame, do name er solichs zu einer hohen beschwerdt an und satzt im für, nit mehr geen Insprugk zu kommen. Derhalben war er gleich des andern tags [1156] uf, gab für, er wellte geen Hall und Schwaz spazieren, schidt also in grosem  
 30 unmuert und widerwillen hinweg, im schein, als ob er jagen welte, wie er auch hernach nit mehr dahin kommen ist, sonder raist dieselbig nacht geen Rotenburg, do war er übernacht. So baldt das geschrai zu Insprugk erscholl, das der kaiser in einem unwillen abgeschaiden, folgten noch  
 35 denselbigen abendt etlich von der regierung hernach. Die wolten sich bei dem kaiser entschuldigen und ad conciliandam benevolentiam do brachten sie etlich maulesel mit gelt geladen; das het man in dreien oder vier stunden bracht, darvor war keins vorhanden gewest. Als sich die herren  
 40 bei dem kaiser liesen anzaigen, wardt inen durch Conzen

\*

19 11] ergänzt. 21 denselbigen] hs. demselbigen. 36 ad] hs. an.

von der Rosen ein stund des andern tags ernempt, aber  
 der kaiser nam in der nacht das gelt zu sich, war mit wenig  
 dienern uf und darvon. Des morgens, als die herren von  
 der regierung kammen, da war der kaiser etliche meil wegs  
 5 darvon; der raist dem landt Österreich zu. Die von der  
 regierung markten wol, was an der sach und kerten wider-  
 umb nach Insprugk. In kürze hernach starb der from kai-  
 ser zu Wels. Man sagt, er hab sein todt lange zeit voran-  
 hin gewist. Das mag sein, oder nit, das ist aber gewiss,  
 10 das er sein todsparr sampt aller claidung, wie man ein todten  
 soll anlegen und begraben, vil jar vor seim todt hat zurichten  
 lasen, auch solche truchen und alle beraitschaft darbei, wo-  
 hin er geraist, mit sich gefiert, wiewol seine vertrauteste  
 diener nie erfaren künden, was in der truchen, ist allain  
 15 seinem beuchtvater, dem alten pater in der Carthus zu Frei-  
 burg, bewist gewesen. Diser patter hat gehaissen magister  
 Gregori; der war vor jaren graf Franzen Wolfen von Zollern  
 und herr Jörgen truchseisen von Walpurg preceptor gewest  
 zu Freiburg, kam hernach in die Carthus und ward pater.  
 20 Er hat den kaiser Maximilianum user diser welt gericht und  
 wenig jar nach ime gelept; ist anno 1525 gestorben. Die  
 aufrürigen pauren haben ine für ein hailigen man gehalten.  
 Also ist der from kaiser am netzen eingangen. Ich hab  
 mermals von herr Hanns Jacoben gehört, der sprach: »Botz  
 25 welt, herr! so baldt mein herr, der kaiser, im fürnam, die  
 regierung zu reformiern und zu genaw wolte ufsehen, do  
 war sein sach ufs und kont nit lang mer leben, fur zum  
 alten haufen.« Bald hernach, als erzherzog Ferdinand die  
 regierung dern österreichischen erblande annahme, do liefs  
 30 er etliche landtsherren mit dem schwert richten. Was die  
 ursach gewest, lafs ich bleiben. Vil haben vermainen wel-  
 len, es sei von solcher strenge wegen im nit vil glück her-  
 nach beigewonet. Aber so der Ferdinand solcher ursach  
 halb, das man mit samment, seiden und tuch bezalt, sich  
 bewegen wellen lasen, het er nit allain von Insprugk, sonder  
 35 auch user allen seinen erblanden zeitlichen müesen entreiten;  
 dann wie oft sein die harschier, auch meniglichen zu hof,  
 ja auch das kriegsvolk mit tuech und seidenwar bezalt wor-  
 den? Was merglichen nutz ein solche finanz den grosen  
 40 Hannsen am hoff, die den schragen zum mark richten kün-  
 den, ertragen, das ist leuchtlichen zu erachten. Und wiewol  
 der löblich kaiser Maximilian in eim unwillen von Insprugk

verraist, so ist er doch hievor von jugendt uf ganz humanus und freuntlich gewest und der wol schimpf verstecken künden, auch sich nit leuchtlich mit worten lasen ufsetzen oder zue zorn bewegen. Das hat sich wol beschaint mit  
 5 dem . . . Butschen, war ein registrator zu Insprugk in der canzlei. Uf ein zeit het der kaiser ein concept eins rathschlags der regierung überschickt und ires rathlichen bedenkens begert. Dieweil es aber ein sach, das der regierung des kaisers fürnemen nit gefellig, do schluegen sie im solichs,  
 10 gleichwol zum glimpfigisten ab, und seitmals zu erachten, das er ein sonders ungnedigs misfallen darab entpfahen, do wolt kainer den hofdank verdienen und dem kaiser die antwort bringen, allain der Putsch wardt darzu beredt, dann es war ein gueter fatzman, dessen sich der kaiser sonder-  
 15 lichen wol vermechte. Derselbig Butsch nam die sach an, gieng zum kaiser und überantwort die schrift. Der kaiser standt an eim disch und las. Darab het er ein grofs misfallen, beschaint sich an dem, das im die adern am hals uf-  
 liefen und grofs warden, welches ain besonders gemerk, bei  
 20 dem man aigentlichen abnehmen, das er zornig. Wie er nun ein passage gelesen, sprach er: »Butsch, die regierung ist ain narr.« Der Butsch buckt sich dief, sahe ernstlich und sprach: »Allergnedigester kaiser, die regierung ist kain  
 [1157] narr.« Der kaiser nam sich der antwort nichts an,  
 25 las fort. Über ein weil spricht er wider zum Butschen: »Wolan, Butsch, so bist du ain narr«, wolt im damit zu verstecken geben, das es ain dorheit, seitmals niemandts sonst die antwort bringen, das er darzu sich het bewegen lasen. Butsch wolt kain narr sein, wie man gemainlich spricht:  
 30 »Kain narr will ein narr sein«, so wenig als kein voller vol oder ain hur ein hur, dann dieselbigen wellen die all-  
 frimbsten sein. Darumb widersprach er dem kaiser und sagt: »Allergnedigester kaiser, ich bin kain narr.« Der kaiser las fort und lechlet ab diser redt, und über ein kleins  
 35 weile spricht er: »Wolan, Butsch, so bin aber ich ain narr.« Butsch sahe ganz ernsthaft darzu und lachet nit, bucket sich aber dief und sprach: »Allergnedigester kaiser, das ist war, das ist war.« Dem kaiser vergieng aller zorn, mocht sein über die masen wol lachen. Es geriet disem Butschen, dörft  
 40 sonst wol zehen andern oder meren nit also hingangen sein. Gleichergestalt geriet es auch maister Albrechten, war des kaisers wappenmaister. Füegt sich uf ein zeit, das der kai-

ser ein trefen thette aigner person mit seinen feinden. Des kaisers volk wardt geschlagen, das sich der kaiser in die flucht wolt begeben. So schreit ine diser maister Albrecht an mit disen worten: »Herr, flücht nit! das euch botz leicham schende! es ist kain herr von Österreich nie geflohen.«  
 5 Der kaiser kert geschwindt wider umb, nams zu kainer ungnad oder misfallen uf, sonder sprach: »Nun, nun ist kein herr von Österreich nie geflohen, so will ich auch nit der erst sein«, und man sagt, der kaiser hab sich in solcher  
 10 schlacht wol gehalten. Dieser maister Albrecht zaigt dem kaiser uf ein zeit etliche landtsknecht, waren übel gehacket, sprechende, das weren freidig leut. Antwort der kaiser: »Lieber, mainst nit, ob die, so diese geschlagen und verwundt, nit fraidiger seien gewesen?« Er hat so wol, als kain  
 15 potentat in vil zeiten, künden dissimulieren und simulieren. Uf ein zeit haben seine officier in eim leger ganz wol gelebt, aber in seiner kuchen ist nichts gewesen, dann ein hafen mit linsen, seitmals groser mangel im leger. Wie man dem kaiser angericht und nur linsen verhanden, haben die truchsefsen sich erclagt und vermaint, er solte die gueten büsse  
 20 bei seinem obristen erfordern und holen lasen. Aber er sprach: »Seit zu friden! linsen ist auch ein guet essen.«

Aber das ich widerumb ad propositum kom, uf herr Hanns Jacoben von Landow, so hat er zeitlichen, als er  
 25 vom kaiserlichen hove sich gethon, die landtvogtei in Schwaben bekommen, aber die wenig jar behalten, allain der ursach, damit er sich mit den truchsefsen von Walpurg nit müsse in zenk einlasen. Insonderhait hat er sich wider herr Jörgen, truchsefsen, der dozumal in aller flore und ufgang  
 30 ware, nit uflainen dürfen, darum ist er gewichen. Was er manichmal desshalben für bericht geben, wie die truchsefsen vor jaren Wolfegg von denen Neidecker von Ravenspurg erkauf, die oberkaiten und güeter der landtvogtei einzogen und inen geeignet, das lafs ich bleiben; ist meiner mainung  
 35 nit zu verfechten, sonder das haus Österreich nimpt sich der sachen nur zu vil an. Seitmals aber schenk Christof von Lümpurg umb die zeit mit todt abgangen, der dann vor im landtvogt zu Nellenburg gewesen, do praticiert er am hof sovil, das im Nellenburg eingeben wardt, und prachts  
 40 in kürze dahin, das im und seim sone Jacoben solch landtvogtei uf irer baiden leben verschriben wardt. Was seltsamer und wunderbarlicher handlungen er mit den Hegowern

gehapt, darvon wer ein besonders buch zu machen. Er hat  
 sich der jagen und obrigkaiten halb wider sie alle gelegt  
 und inen zimlich in die wollen griffen, das in vil jaren kain  
 landtvogt dahin kommen, der ein solichen grosen neidt und  
 5 unwillen von allen nachpurn, auch schier von meniglichem  
 gehapt. Noch hat im das alles nit zu schaffen geben. Es  
 ist mer dann ein tag gehalten worden, das nit allain die  
 ritterschaft in Hegow, sonder auch mertails graven und her-  
 ren des landts zu Schwaben wider in gestanden. Er liefs  
 10 sie alle feindlich scharren und bochen und gab er nichts  
 darumb. Kein beistandt oder advocaten hat er wider sie  
 nie gebraucht, sonder im selbs geredt und gehandelt, das  
 sich meniglich verwundert. Der vil leuten zu schaffen ge-  
 macht, wer künden, der hat sich vor ime gehüetet. Ich hab  
 15 einest von den regimentsherren zu Insprugk gehört, das inen  
 der ainig landtvogt uf Nellenburg mer geschefts [1158] mach,  
 dann sonsten ein halbe provinz, und seien doch den merer-  
 tail hendel, die nur das wiltpret und das jagen belangen.  
 Er hat die landtvogtei bei vierzig jaren und darab verwalten  
 20 und sich in mitlerweil wol gebessert. Von seiner muetter,  
 die eine von Riethaim gewesen, hat er den . . . tail an Wahl  
 bekommen. Aber er hat seinen vettern und schwegern von  
 Riethaim ain solliche unruho gemacht, das sie im ire vorige  
 tail zugestellt. Seine straffen einest in der landtvogtei Schwa-  
 25 ben und darnach zu Nellenburg sein so hoch und gar un-  
 milts gewest, das die regierung zu Insprugk, nachdem mer-  
 mals clag fürkommen, ein einsehens haben müesen, auch die  
 straffen und buesen ins ambt Stockach verwendt, dafür dem  
 landtvogt ein besserung gethon. Dieweil er aber ganz karg  
 30 und zu seinen güetern wol gesehen, das auch vil jar ge-  
 triben, do ist er ganz reich worden, das sich sein jerlichs  
 und unverkümers inkommen eins statlichen graven intraden  
 hat vergleichnet. Zu dem er an silbergeschier, kettinen,  
 kleintottern und anderm gefast, das im in diser landsart  
 35 wenig hetten desshalben megen verglichen werden. Ich ge-  
 schweig eins grosen guets, das im von seiner hausfrawen,  
 einer Schenkin von Schenkenstain, zugestanden. Die hat in  
 irer unmündigen jugendt user anschicken irer vetter und ag-  
 naten ein verzig gethonn. Aber herr Hanns Jacob liefs sich  
 40 dess nit irren, trib das recht an der cammer sover, das er  
 das erhielt, und ward der verzig allerdings cassiert. Gleich-  
 wol die ursachen solcher urtel angehenkt wurden. Als er

nun uf sein alter kommen und, wie man spricht, in hohen ehren und güetern gesessen, do standen im zwen unfell zu, die ine nit wenig bekömmert und angefochten haben. Das beschach erstlichs nach dem schmalkaldischen kriege. Nit  
 5 mag ich wissen, ob im recht, oder unrecht beschehen, aber er wardt bei dem römischen künig Ferdinando angeben, als ob er den schmalkaldischen stenden favorisiert und in etlichen pratiken und verstandt mit inen solt gestanden sein. Darum warden von seinen widerwertigen bei zwainzig artikeln wider in fürbracht. Aber er kam geen Augspurg uf  
 10 den grosen reichstag anno 154[8], dahin er der ursachen halb vertagt. Dasselbs wardt er vor etlichen sonderlich darzu geordneten commissarien gehört und examiniert. Bei denen purgiert er sich alles uflags, das man ime weiter nit zu konte  
 15 kommen. Gleichwol ein geschrai ufsgiang, als ob in der römisch künig umb zwainzig tausendt guldin het gestrafft. Aber er het sich verantwort, das er ohne alle entgelt nus ledig ufsgangen, wiewol man ine gern het berupft. Und für war, er ist ein sollicher geschwinder, wolberedter lei gewesen,  
 20 als er bei seinen zeiten hat mögen erfunden werden. Und ob er gleichwol des iezgehörten uflags sich entschuldiget, so ist doch der argwon seinethalber für und für bliben. Der römisch künig ist beredt gewest, er würde uf das beschreiben geen Augspurg nit erscheinen, sonder allerlai ufszüg suchen  
 25 oder villeücht gar entreiten. Als aber herr Hanns Jacob über den weinmark gangen und sich sehen lasen, hat der römisch künig, als er sein ansichtig, gesprochen: »Was alten böswichts!« In somma, er ist darnach wider guet worden, wie es an höffen zugeet, das mertails aulici den rechen-  
 30 pfeningen sein zu vergleichen. Iezo ruckt man sie uf die liniam hinauf, dann wider hinab, ein weil gelten sie vil, dann wenig, als wir bei unsern zeiten in Frankreich wunder gesehen mit dem alten connestable Montmorenci und dem amiral, wie das glück mit inen gespilt und oftermals abge-  
 35 wechselt. Der ander unfahl, der ime begegnet, das ist gewesen sein ainiger son Jacob. Dem ist in der jugendt ein solchs starks maleficio begcgnet, das [er], wie er erwachsen, sich kainer frawen annemmen dörfen, auch keiner, gleichwol er vil und mancherlai versucht, hat künden gewaltig  
 40 werden. Wem hat das ain gröser beschwerdt, dann dem

\*

11 154[8] die zahl 8 ergänzt.

unfelligen, alten vatter sein sollen? Unangesehen dessen so hat herr Hanns Jacob den son dahin gehalten, das er sich verheiraten solle und darauf sovil mit Jörgen von Rechberg gehandelt, das im derselbig ain dochter geben wolt. Aber  
 5 der son, dem sein mangl bewisst, hat die sachen immerdar ufgezogen, darauß im ain groser unwill bei dem vatter erfolgt. In somma, es ward ein sollicher zwitracht zwischen inen baiden, das sich etlich von der freundschaft der sachen annemmen muesten, und wardt zwischen inen gehandelt, aber  
 10 alles gefieterte verträg, wie man sprücht, die nit lang weren. Ich hab sie baide zum oftermal gehört, das ie ainer über den andern clagt, und gleichwol baide recht und unrecht hetten. Der alt het gern gesehen, das sich der son verheirat, so konts der [1159] son bei sich selbs und seinen  
 15 vertrawten in rat nit erfunden. Iedoch wandt er andere ursachen für, als nemlich, der vatter wer zu seltsam, item, er künfte sich mit desselbigen beisitz nit vergleichen, zu dem wolte er kein ehrliche vom adel bei derselbigen im haus haben, und dergleichen argumenta, die doch bei einer freundschaft ein schlechts ansehen hetten, dann den rechten butzen  
 20 liefs er offentlich nit herauß, wiewol es dennoch zimlichen sonst bewist und von etlichen weibern, bei denen er sich oftermals vergebenlich understanden, ufsbracht worden, das der schulepper, wie herr Simon von Liebenstain sprach, dar-  
 25 von sagen konte. Es erbot sich der vatter, er welte den son, sover er sich verheirat, eintweders erhalten bei sich zu Nellenburg, mit weib und künden, knecht, pferden und megdten und allem dem, das darzu gehört, und im järlichs darzu geben achthundert guldin, oder, so es im nit gelegen, bei  
 30 im zu Nellenburg zu wonnen, so welte er im ain edelmanssitz und darzu landt und leut eingeben, das er järlichs darvon 2000 guldin ufheben megte, oder aber sovil an zinsbrieven geben, das er die zwei tausendt guldin abermals an drucknen gülden, wie man sprücht, haben megte. Und für-  
 35 war, es waren schöne offres, die nit eim ieden jungen begeben. Wem nun der alt sein fürnemmen und erpieten anzeigt, wer wolt dem son, da er nit volgen wolt, nit unrecht geben? Welchem aber des sons anligen bewisst, der kont es dem son nit verargen und mueste es eben für ein  
 40 rechten unfahl und straf Gottes, als es dann was, achten. Es nam die unainigkait zwischen inen baiden also zu, das der son lenger beim vatter nit bleiben, sonder von eim

freundt zum andern raisete oder ein zeitlang sich zu Wahl  
 enthielte. So verbot dann der alt seinem burgvogt, er solte  
 den son nit einlasen, und heten also ein wilde kirchweihe.  
 Letstlich macht herr Hanns Jacob ein testament, darin dem  
 5 son ain gueter rogen entzogen wardt. Hernach starb er uf  
 zeit und tag, wie obgemelt, uf Nellenburg. Es wardt der  
 leib, wie er bei seinen lebzeiten verordnet, geen Wahl ge-  
 fiert und daselbst bestatet. Got helf ime und uns allen!  
 Bei vierzehn tagen vor seinem absterben do wolt er mit  
 10 der herrschaft Zimbern spannen von wegen eins jagens, do  
 die zimbrischen diener user unwissenhait nit über vier claf-  
 ter lang, als sich das im grundt hernach erfunden, uf die  
 graftschaft Nellenburg heten gericht, wiewol er sein lebenslang  
 hievor wider Zimbern sich nie het wellen bewegen lassen,  
 15 auch mit kainem seiner nachpurn sonst zu friden war. Aber  
 man hat hierinen herr Hanns Jacoben nit die schuldt geben,  
 sonder daz es user anschiften Bilgris von Hewdorf, des  
 nellenburgischen schewjecken, beschehen seie. In solchem  
 starb herr Hanns Jacob und blib die sach ersitzen, dann  
 20 der sone wolt sich umb ein so liederliche und kleinfüege  
 sach wider Zimbern nit einlegen, insonderhait weil Zimbern  
 das nit bestreiten oder verfechten welt. Es ist insonderhait  
 an herr Hanns Jacoben für ain todtszeichen geachtet worden,  
 das er sich eins unwillens angenommen, welches er doch  
 25 sein lebenslang hievor nit het gethon. Dessen sich menig-  
 lichen oft verwundert, das sich Zimbern allain mit im solt  
 kinden vergleichen, und warin er die zimbrischen sachen  
 befürdern, das hat er mit allen trewen und böstem willen  
 gethon. Beschaint sich in sonderhait in dem. Nachdem  
 30 die flecken Antian-Zimbern, Villingen und Dalhausen, wie  
 dann in dieser historia hievor vermeldet, der stat Rotweil  
 zu kaufen geben, erlangt grave Wilhelm Wernher, als der  
 am kaiserlichen cammergericht zu Speir cammergerichterampts-  
 verwalter, bei dem römischen künig Ferdinando sovil, das  
 35 herr Hanns Jacob von Landow zu eim commissario mit  
 sondern gnedigsten fürgeschriften geen Rotweil wardt ver-  
 ordnet, das er in nammen Ir Majestat handln solt und Rot-  
 weil dahin ersuchen, das sie die obgehörten dörfer und  
 flecken umb ein leidenliche und landtleufige bezalung wider-

\*

15 kainem] hs. kainer. 23 todtszeichen] hs. todtszeihen. 31 hievor s.  
 oben II, 276, 10 ff.



umb solten an den stamen und nammen Zimbern lasen ge-  
 langen. Hierinen war herr Hanns Jacob ganz geflissen, liefs  
 sich kein mühe betauern und handelt ganz getrewlichen;  
 glaub auch, waver man den sachen statlichen nachgesetzt,  
 5 ob gleichwol die obgenannten drei dörfer nit weren, so  
 würde es doch umb die andern zwai dörfer, Hochmessingen  
 und Winzagel, so grave Gottfridt Wernher gleichergestalt  
 hingeben, nit ermanglet haben, die weren zu stammen [1160]  
 und nammen wider kommen. Aber was solt geschehen?  
 10 Es waren iren etlich zu Rotweil, die thetten sich zu dem  
 frommen grave Wilhelm Wernhern, beretten ine, er solt ge-  
 macht thuen, bisf sich die und diese gelegenhait zutrüege,  
 zogen damit ine uf, in masen alle handlung ersessen und  
 das gelt, das er mit von der cammer herauf pracht, verthon  
 15 wardt. Darbei lafs ichs bleiben. Das ich aber wider uf  
 herr Hanns Jacobs und seins sons handlungen kom, so ist  
 zu wissen, das der sone nach seins vaters todt, als er in  
 so grofs guet ledig und allerdings unverkümbert eingesessen,  
 hat er ein grose beschwerdt gehapt, das er den wandel so  
 20 gar nit brauchen und vil gespais leiden hat müesen, der-  
 halben er hin und wider vil rath suchen und sich kein costen  
 betauern liefs. Nun war ain kreutlerarzet im Algew, der sich  
 uf die maleficia ganz wol versteen solt, auch sollichen ver-  
 letzten personen mermals bestendige hilf bewisen haben.  
 25 Do erpot sich Hanns Walther von Laubenberg, ime, von  
 Landow, solchen arzet zu bekommen und in der stille helfen  
 zu lasen, dargegen im der von Landow versprochen etlich,  
 und derselbigen nit wenig, tausendt guldin zu ainer ver-  
 ehrung. Hierauf der maister sein kunst gebraucht, und  
 30 gleichwol etwas ufsgericht, das er ain zimliche prob thon  
 künden, aber es wolt kain beharlicher bestandt do sein, wie  
 man gemeinlich sprücht und war ist, das kriegten user der  
 canzlei und buelen ufs der apoteka selten mit früchten be-  
 schehe. Das beschach zwar alda auch, nichts destoweniger  
 35 do wolten die, so im verholffen gewesen, ires verhaifsens  
 halben zu friden gestellt sein. Dess wideret sich Landow;  
 do kam die sach geen Rotweil an das hofgericht und war  
 ein schimpflichs ding an baide partheien. Aber der unfahl  
 war dozumal so gar uf der landowischen linia, das sich  
 40 meniglich muest verwundern. Als nun iederman mit denen  
 sachen umbgieng und Conz und Benz wissens haben muesten,  
 das der wadel nichts sollte, do kam zu letst ein Jud ins spill,

der vertröst im zue helfen, wie sie dann in den experimenten zu zeiten berüempt sein. Aber es gehört ein starker mentsch darzu, der solche simplicia oder composita kinde beharrlich verdrucken. So war aber der guet Jacob ein zarter, leib-  
 5 armer mentsch. Nicks destoweniger gab im der Jud ein arznei über die andern ein. Dieweil er die praucht, so war er zimlich hurtig, aber mit eim solchen gewalt, den die natur nit gewont oder vertragen kunte. Damit erhitziget er zu letst die nieren und übertrib die abentür so grob, das  
 10 er wassersichtig ward und starb, im jar 15[60] den . . . des monats . . . zu Wahl, da er auch begraben worden. Und ist dem gueten jungen man auch gangen, wie hievor andern mehr hoche und niders stands in gleichem fahl. Herr Hainrich von Falkenstein ist bei unsern zeiten ein solcher  
 15 schöner, gerader und ansehnlicher herr gewest, als man seins gleichen kaum het künden finden. Iedoch ist im in seiner jugendt ein solche untrew widerfaren, das er die tag seins lebens nicks manlichs nie geiept oder erfaren, wie vil er sich dessen understanden und darab, was müglich ge-  
 20 wesen, versucht, und wie ich vor jaren vertrawlichen darvon reden gehört, so soll es im allain der ursach halb begegnet sein, das man im den ruggen in seiner jugendt, gleichwol under einem andern schein, mit etlichen gesaften und andern soll geriben haben und damit also zu ehlichen werken  
 25 verderbt und untaugenlich gemacht, als er auch der ursach halb sich nit verheiraten dörfen und ledig abgestorben. Ich ken noch ein grosen Hannsen in unser landtsart, dem ist solche abenteuer auch, wie dem von Fleckenstain, in seiner kindthait begegnet, und aber wiewol im sein manlichkait  
 30 nit gar genommen worden, dess er Gott sonderlichen hat zue danken, so ist er doch zu sollichen werken vil dester langsamer und unfruchtbarer. Was die ursach, ist von unnetten zu vermelden. Somma, es wurt selten bestendige hilf bewisen. Dessen haben wir ein beispill bei grafen Hain-  
 35 richen von Dierstain. Derselbig hat in der jugendt ein beisitz gehapt, die im ganz lieb gewesen. Hat sich gefüegt, das er sich user rath und willen seiner fründt mit einem fröwlin von Welschen-Newenburg verheirat und diese lieb-

\*

10 15[60] nach Bucelin a. a. o. II; die hs. hat 155 . . . 14 Falkenstein]  
 heisst unten z. 28 Fleckenstain; ein Heinrich von Fleckenstein starb im jare  
 1586; s. Bucelin a. a. o. IV, 80. 28 Fleckenstain] heisst oben z. 14 Falkenstein.

haberin von sich gelasen, auch erlichen abgefertiget. Als  
 aber deren leut gelegenheit nit, das sie an sollichen orten,  
 da sie erwarmen, gern weichen, das beschach da auch. Es  
 lernet sie ir mueter, ein alte sesselmacherin, wie sie im thuen  
 5 sollte, das sie in kürze widerumb zum grafen keme. Die  
 jung die thetts, und dieweil [1161] sie aber ein guete par-  
 schaft vom grafen bekommen, do nam sie ein schreiber, der  
 zog mit ir geen Metz. Der hielt sich in masen, das sie  
 baide in ehren und guet insassen und inen wol gieng. Der  
 10 graf nam das frölin von Newenburg, het hochzeit und waren  
 etliche jare bei ainandern, das er sie nie kont beschlafen.  
 Sollichs wardt von inen baiden so heling gehalten, das hie-  
 von niemandts wissens trueg. Mitlerweil mueste der graf  
 geen Metz verraisen. Als er etliche tag alda still lag und  
 15 zu zeiten spazieren gieng, traf er einsmals sein alte lieb-  
 haberin uf der gasen an. Er sprachet mit ir und fragt sie  
 umb ir thuen und lasen. Sie sagts im. Also fragt sie ine  
 auch von seinem wesen und ob er noch kein erben het.  
 Er sprach, wie er und sein gemahl ganz freuntlich und wol  
 20 mit ainandern lepten, auch das er altag eins erben gewertig.  
 Sie verwundert sich heftig, sprechendt: »Ach Got, wie ist  
 es so gar ein dorheit, der sich uf der alten weiber künsten  
 verlasst! wie ibel bin ich betrogen worden! Aber ich höre  
 es von herzen gern und bin fro, das es nach meinem willen  
 25 nit ergangen ist.« Der graf war wundergern, bat, sie welt  
 im nichts verheligen. Sie sprach, wie sie vor jaren von  
 ime sich geschaiden, also het sie ir muetter gelernet, sie  
 sollte das und das (und hiemit thet sie ime solche stuck  
 nennen) in einen newen haffen thuen, mit etlichen cere-  
 30 monien in den pronnen zu Hochenkünigsburg versenken,  
 mit dem verträgen, so lang der haff im bronnen unerhept,  
 so lang solt der graf mit keinem weibspildt was handeln  
 künden oder kunder bekommen. »Darumb«, sprach sie,  
 »höre ich wol, das es ein fantasei gewesen, des ich Gott  
 35 dank sag.« Der graf schied mit grosen frewden von ir ab,  
 macht sich den nechsten uf seine ross und darvon. Wie  
 baldt er geen Königspurg kam, do liefs er sich kain costen  
 betahren und den prunen unverzug erscheffen. Also fand  
 man den hafen; darinen ward alles noch frisch und unver-  
 40 sert gefunden, wie das die fraw zu Metz het vermeldet.  
 Solche materi liefs der graf zerschlagen und verbrennen,  
 wie er underwisen war. Darauf war er allerdings wider ein

man, wie hievor. Er beschrib etlich seiner nechsten freundt und verwandten; denen öffnet er, wie es ime ergangen und wider geholfen worden. Het auch darauf mit seiner gemahl, die sich dieweil, wie einer ehrlichen, frommen frawen wol  
 5 anstet und vorder loblich ist, gehalten, ein newe hochzeit. Sie hat im auch darnach etliche kinder geporen, die aber alle gestorben, und ist das herrlich, uralt geschlecht der graven von Dierstain mit ime und seinem brueder, graf Oswalden, allerdings abgangen. Die sich bei iren zeiten ge-  
 10 schriben grafen zu Dierstain, herrn zu Pfeffingen und pfalzgraven des hohen gestifts zu Basel, wiewol man sagt, die herren von Eberstorf im landt zu Österreich seien des geschlechts von den graven von Dierstain abkommen, seitmals sie auch das schilt und helm noch pflegen zu füren. Diese  
 15 historia, wie oblaut, hat ein gelerter man, Jacobus Nider, in seinem »Malleo maleficarum« auch beschriben, wiewol er den grafen nit nempt. Dem ist es also ungeferdt gerathen, das im wider geholfen worden, er het sonst all seine tag ain cappon bleiben müesen.

20 Aber das ich widerumb uf Jacoben von Landow und seine sachen komme, so ist zu wissen, das seine güeter so ellendiglich nach seinem todt zerrissen worden, das sich einer billichen verwundern solt. Der mertail und insonderhait die ligenden güeter sein Hainrichen von Landow zu  
 25 Lautrach haimgefallen; der ist iren ganz notturtig gewesen und an blose haut kommen. Das überig an silbergeschier, klainoter, farender haab und zinsen ist seiner baiden Schwester kinder worden, denen jungen von Closen. Und der von Landow ist also verstorben und aufgeschmolzen, wie  
 30 der staub und der schnee. Obgehörtem Hainrichen von Landow ist vor jaren etlichen darvor ein groser unfal zugestanden, dessen er sich izmals wol widerumb erholet, dann er ist mit kaiser Carln für Metz gezogen, da ist im misslungen, das er in einem scharmützel von den Franzosen ge-  
 35 fangen worden. [1162] Dieweil er aber sein pitschaftring bei sich, do haben die feindt das wappen für Würtemberg er-

\*

3 geholfen worden] eine ähnliche sage erwähnt Liebrecht, Germania XIV, 404. 15 Jacobus Nider] er heist nicht Jacobus, sondern Johannes, und nicht er ist der verfasser des Malleus maleficarum, sondern Henricus Institoris; Nider wird indess öfters von Institoris citiert z. b. pars II, cap. VI. 25 Lautrach] hs. Lautram; s. Haggenmüller, Kempten I, 236. 31 Landow] so wohl, hs. Laubenberg.

kannt, als es auch an ime selbs ist, haben nur vermaint, er  
 seie villeucht ainer von Württemberg. Wie er sich nun ge-  
 nempt, haben sie im nit glauben geben, sonder verhofft, ein  
 grose ranzon von ime zu bekommen. Aber nachdem er bei  
 5 inen erkant worden und das sich die herzogen von Würtem-  
 berg seiner nit würden beladen, do ist er mit 4000 guldin  
 darvon kommen, an dem ime sein vetter, herr Hanns Jacob,  
 das halbtail erschossen. Darumb nit allweg guet, in kriegs-  
 handlungen pitschierring oder sigel bei sich zu füren, es  
 10 wurt der mann darbei verratten und vil höher ranzonet,  
 dann sonst. Gleichergestalt es auch nit iederweil rathlich,  
 gulde kettinen überlandt und beim kriegsvolk zu fieren.  
 Dess haben wir ain prob bei Hanns Ruedolfen von Prass-  
 berg. Derselbig war anno 1552 in der regierung zu Ins-  
 15 prugk. Wie nun die kriegsfürsten in das Algew und für die  
 Clausen, Ehrenberg, zogen, auch die regierung etlich kriegs-  
 volk heraußs verordnet, bei denen Hanns Rudolf ein com-  
 missari, het er ein guldine kettin ob seinem reitrock. Als  
 er aber seinem bevelch nach raist, so stofst er uf die landt-  
 20 grefischen reuter. Wie die seiner ansichtig und merken, das  
 er österreichisch, do hawen sie mit ime darein und erwischt  
 im einer die kettin. Die zoch er so hart an sich, das sie  
 zerbrach, und da sie gelettet were gewest, wie man sonst  
 pfligt zu verlöten, so were er unsälig ersteckt und an seinem  
 25 aignen golt gehenkt worden und erworgt. Es hat im die  
 regierung hernach ein willen gemacht und ein verehrung ge-  
 thon für die kettin, dann die Hessen haben die genommen,  
 und hat der von Brasperg dennoch fro sein müesen, das er  
 so wol von dem unnutzen gesündt kommen.

30 **Wie grave Philips von Eberstain sich mit einer wit-  
 frauen von Balieul zu Sant Omar verheirat und graf Fro-  
 ben Christof mit andern graven uf die hochzeit geraist.**

Es hat graf Wilhalm von Eberstain von seinem gemahl,  
 der grefin von Hanow, vier söne bekommen, die alle ir ge-  
 35 pürlichs alter erraicht. Under denen ir herr vatter zwen in

\*

30 Dieses capitel ist in moderner sprache nacherzählt von Karl Braun in  
 seinem buche: Während des Kriegs, s. 219 ff.; s. auch Gemeinde-Zeitung für  
 Elsaß-Lothringen 1879, nr. 47. Zweites Blatt.

weltlichen standt, namlichen graf Philipsen und grave Brunon,  
 so dann die zwen jüngsten, graf Wilhelmen und graf Otton,  
 in den gaistlichen standt verordnet. Die zwen nechst ge-  
 nannten und jüngsten, so gaistlich solten werden, warden  
 5 von jugendt uf der lehr und den schuelen nachgeschickt,  
 aber die eltern wurden an der fürsten höf gethon, und als  
 der elter, graf Philips, ein wenig erwachsen, kam er vom  
 luttringischen hoff zu kaiser Carln, dessen truchsefs wardt  
 er. Begab sich unlanghs hernach, das der kaiser für Algieram  
 10 zoge, do volgt im nachbemelter graf Philips als ain truchsefs  
 und ein kriegsman. Und demnach der kaiser in sollicher  
 expedition domals grosen unfall und ein unüberwindlichen  
 schiffbruch erlitten, war darumb dester höher solcher zu  
 achten, das sovil erlicher, gueter leut so liederlichen von dem  
 15 barbarischen element umbkommen, deren kainer mit seinem  
 feindt zu fechten kommen kont, und da sie gleich bei leben  
 bliben, warden sie doch hungers, auch des ungewonten lufts  
 halb und von wegen des übergrosen und beharrlichen un-  
 gewitters, auch vom ungestimmen mere so krank, das iren  
 20 vil starben. Under andern kranken war auch diser grave  
 Philips von Eberstain, der wardt uf den schiffen an der  
 widerfart so schwach, das sich meniglichen sein verwegen  
 gehapt. Als das der from kaiser erfure, het er mit seim  
 kriegsvolk, bevorab seinen dienern, ein grofs mitleiden. Der-  
 25 halben schickt er ime und andern, so in selbiger galean  
 krank lagen und sich niemandts ires lebens versahe, gelt,  
 sein leibarzet und ein caplon, damit er sie als ein trewer  
 vatter und herr zeitlichen und gaistlichen verschen liefs.  
 Solche grose gnad und trew des loblichen kaisers hat bei  
 30 diesem jungen graven und den andern sovil verfangen, das  
 sie durch den fleis des arzets, nit ohn sondere fürsehung  
 des allmechtigen, dem tod domals entrunnen und mit dem  
 leben darvon sein kommen. Ich hörte domals, das sie under  
 anderm unfal kain gröfsere [1163] beschwerdt hetten gehapt,  
 35 dann den hunger. Was sich aber uf diser merfart begeben  
 und was gehandelt, das ist hieher nit dienstlich, sonder von  
 andern nach gepüre ufgezeichnet und beschriben worden.  
 Der from kaiser, als er in disem erschröckenlichen naufragio  
 in seinen grösten netten und vor aim kleinen altar im schiff  
 40 knüent sein gebet volbracht, sagt man, es sei ein Parfüeser-

\*

10 zoge] im jahre 1541. 37 von andern] z. b. Paulus Jovius, Sleidanus.

münch hinein in das conclave kommen, hab ein crucifix ab dem altar gerissen, das dem affligirten kaiser fürgezaigt und gesprochen: »Das ist dein herr, dein schepfer, den hastu mit deiner hofart und übernehmen erzürnt, der strafft dich  
 5 iezundt,« und hat den frommen, betrübten kaiser noch mer mit seiner importunitet molestiert. Ich het bevolchen, man sollte den dollen brueder übers schiff ufsn werfen. Aber der from kaiser lidts alles und war gedultig. Das hat er auch hernach genossen. Gleichwol nach disem unfahl vor Argiera  
 10 wardt allenthalben in deutschen landen darvon gesagt, ein ieder sagt sein judicium und wie ers verstandt. Grave Haug von Montfort kam geen Weingarten. Der abt fragt den grafen, was doch die ursach, das der from kaiser so grosen unfahl im krieg und wie nit mer, als hievor, welt gelingen.  
 15 Der graf schwig ein mal zwai still. Wie aber der abt das noch ein mal ad propositum brachte, sprücht er: »Herr von Weingarten, so ir mir nicks zu ungueten haben, will ich euch in höchster warhait die gründtlich ursach nit verhalten.« Der abt sprach: »Ja, her, sagen mir, was ir wellen, ich will zu  
 20 friden sein.« Sprücht graf Haug: »Fürwar, der kaiser hat nur euch münch und pfaffen in kriegsräthen und volgt euch, und dieweil ir euch aber uf solch hantwerk nicks versteen, do get es auch, wie es mag und man im werk befindt. Die fürsten, graven, herren und ander erlich kriegsleut, die vil  
 25 versucht und erfahren, die praucht man gleichwol nach der haut, aber sie kommen vor ewerm haufen nit in die rath.« Der abt wüscht das maul und het sein thail, bekannt auch, der graf het im die warhait gesagt. Aber ad propositum, so hat der kaiser domals ein nachtailige expedition gethon,  
 30 und wiewol im grofs guet undergangen, so ist es doch nicks gegen den erlichen leuten zu rechnen von aller handt nationnen, die ellenglichen haben hungers und dann krankhait halben sterben müesen. Man sagt, wie das kriegsvolk vom adel und sonst also krank und hungers todt in schiffen  
 35 gelegen, haben sie zum oftermal in gespöt einandern für ir nachtmal zu gast geladen, also sprechend: »Wolan, lieben brüeder, wo essen wir hinnacht zu nacht?« Hat dann etwan einer under inen geantwurt: »Ich will euch hinnacht zu gast haben, zum Neselbach oder zur Cronnen, oder da oder do,  
 40 und will euch wol tractiern; ir solt haben guete grundln,

\*

guet salmen, guet braten, caponen und wilpret.« Do mögte  
 einer gedenken, was lange kregen solche wort geben haben.  
 Es sein iren vil hernach, als sie wider in die fülle der speis  
 kommen, gestorben, die sich überesen haben. Als graf Phi-  
 5 lips uf difsmal mit dem leben entrunen, ist er vil jar bei  
 kaiser Carln in Hispannia und teutschen landen zu hof ge-  
 wesen, hernach von ermeltem kaiser in kriegem wider Frank-  
 reich und sonst gebraucht worden. Die namhaft werlich  
 stat S. Audomar, man nempt sie aber nur S. Thomas, im  
 10 Artois gelegen, hat er etlich zeit als ein kaiserischer obrister  
 mit eim regiment deutscher knechten ingehapt und die wider  
 Frankreich bewart. Nun wonte eins französischen herren  
 nachgelasne witib in der stat S. Thomas, die war des ge-  
 schlechts und herkomens von Balieul, genannt Johanna, und  
 15 wiewol sie von irem vätterlichen erb eins grosen vermögens,  
 so war ir doch von irem herren und gemahl säligen, deren  
 sie zwen vorhin gehapt, und von dem sie auch kain kindt,  
 nit wenig zugefallen und anererbt. Dieweil aber domals  
 zwischen dem kaiser und Frankreich ein anstandt, also das  
 20 sie baiderseits anfiengen wider zusammen zu wandlen, so liefs  
 sich doch die witfraw mertails zu S. Thomas, wie oblaut,  
 finden und wolt iren possessionen uf dem landt nit ver-  
 trawen, sonder war in irer behausung, für war in eim schö-  
 nen palatio gleich mit seinen gärten und aller zugehörde,  
 25 auch an ainem gesunden ort in der stat gelegen, und wie  
 man sagt, soll das ainst von einem bastardt von Burgundi  
 erbawen sein worden. Dieweil dann graf Philips obrister  
 in der stat, wardt [1164] durch mitelpersonnen ein heirat  
 zwischen ime und dieser reichen witfrawen angetragen, und  
 30 kam die sach sover, das er sie im mit vorwissen und be-  
 willigen irer nechsten freundt verehlichet. Ich hörte domals,  
 das sie gegen iren freunden in aller underhandlung sich ver-  
 nemmen lasen, sie het inen vormals zwai mal gevolget und  
 nach irem rath geheirat; wie das icedes mals gerathen, das  
 35 hetten sie sich noch wol zu erinnern, derhalben sie dahin  
 entschlossen, das drittmal nach irem gefallen und dennoch  
 in ein chrlichs geschlecht zu heiraten. Es wardt die hoch-  
 zeit angeschlagen zu Sant Thomas uf die fassnacht im 1556  
 jar, darauf auch der jung grave Wilhelm von Eberstain be-

\*

14 Balieul] Krieg von Hochfelden, Geschichte der Grafen von Eberstein,  
 nennt s. 161 diese erste gemahlin Philipps Anna gräfin von Donliers in Flandern.



schriben von Cöln ufs, aldo er domherr. Aber es gieng  
 hündler sich und das der guet jung grave in Flandern schier  
 ertrunken war. Hernach wardt die hochzeit uf sonntag Qua-  
 simodo in obermeltem jar zu Sant Thomas abgeredt. Grave  
 5 Philips schrib dem alten herren, graf Wilhelmen, seinem  
 herrn vater, solche handlung, mit pit, in disen heirat zu be-  
 willigen, darneben auch ime zu ehren uf der hochzeit zu  
 erscheinen. Dergleichen beschrib er baide seins herrn vat-  
 terns brüeder, graf Bernharten und graf Johan Jacoben, auch  
 10 seiner fraw mueter brueder, graf Philipsen von Hanow; der-  
 gleichen seinem schwager, graf Froben Christoffen von Zim-  
 bern. Diese alle, userhalb graf Johann Jacobs, der user  
 etlicher ursachen domals nicht kont von haus kommen, ver-  
 glichen sie sich mit ainandern, diese hochzeit zu S. Thomas  
 15 zu besuchen und irem son, vetter und schwager zu ehren  
 und gefallen, wie fer gleich der weg sein mechte, zu er-  
 scheinen, und ward angeschlagen, das die herren zu Bitsch  
 zusammen kommen und nachgends durchs Westerreich, Bra-  
 bant und Flandern iren weg ins Artois nemmen welten.  
 20 Grave Froben Christof, als er die herrschaftssachen, sovil  
 möglich, uf ein ort gericht, fieng er die rais gleich nach  
 mitfasten an. Er raiste durch das Kinziger thal, des willens,  
 zu seinem herren schweher, graf Wilhelmen von Eberstain,  
 zu reiten. Es fiel aber domals ein sollichts regenwetter an  
 25 und giengen die schneewaser so heftig, dardurch die Künzig  
 anlief und grofs wardt, also das der graf nit über das waser  
 kommen mocht, und muest zu Stainnach übernacht bleiben.  
 Nun war das waser dieselbig nacht etwas widerumb ge-  
 fallen, derhalben er ime fürnam, des andern morgens im  
 30 nammen Gots zu wagen und durch die Künzig zu reiten.  
 Es war einer, so das wasser erkundiget, bestellt, der rit  
 voranhin. Seine pferdt, deren er sechse uf die rais mit sich  
 namme, waren hündler und vor im, auch beseits im waser.  
 Aber demnach er ein kleins zelterle, so gleichwol sonst  
 35 trefenlich wol gieng, iedoch etwas schwach, do konten ine  
 die diener mit groser müeh sampt dem ross erhalten, zudem  
 das waser so streng lief, das dem grafen schwindlet und  
 überab wolt fallen. Und wover deren diener einer, genant  
 Ruedolf Friderrich, nit gewesen, der in mit gewalt sampt  
 40 dem ross erwünscht, so were es umb in ufs gewesen, were  
 im waser bliben. Aber durch die genad Gotes und den  
 fleis des Ruedolfen und deren andern diener ist er domals

beim leben erhalten worden. Als er geen Eberstain, ist er  
 bei seinem schweher über drei tag nit bliben, sonder haben  
 iren weg nach Bitsch genommen. Dieweil er aber zu Eber-  
 stain still lag und die herren ainsmals nach dem morgen-  
 5 imbifs sich ersprachten, begab sich, das graf Froben Chri-  
 stof den backen und den bart strich, wie dann zu zeiten  
 einer diesen, der ander ain andern apperlon und geberde  
 an im hat. Nun het aber graf Philips von Eberstain ein  
 ledige dochter, war im vor etlichen jaren über zwerchfeldt  
 10 einher geschenkt worden, haist mit nammen junkfraw Anna  
 von Rosenstain, und wie ich aber selbs gedenke, so glaub  
 ich fürwar, so es ain gans, es were darvon [1165] nit ein  
 feder sein. Dasselbig dechterle war damals fünf jar unge-  
 fährlichen alt. Wie nun das ersicht den herren am backen  
 15 und bart streichen, spricht es helingen zu dem frawenzimmer:  
 »Dieser man hat leus im bart.« Es war iederman die sach  
 lecherlich, dann das kindt wolt nit nachlassen. Iedoch wardt  
 es verkluegt und waren ander sachen des lachens fürgewendt.  
 Des tags, als grave Wilhelm und sein dochterman von Eber-  
 20 stain abraisten, waren sie im stetlin zu Liechtenow, ist des  
 grafen von Hanows, zu mitag abgestanden, des willens, alda  
 den imbis zu nemmen und noch dieselbigen nacht zu Hagenow  
 einzukommen, alda graf Bernhart von Eberstain auch war, und  
 het graf Wilhelm sein troser fürgeschickt, die herbrig daselbs  
 25 zu beschlahen. Ich waifs aber nit, wie sich die baidt grafen so  
 lang bei dem imbis verhünderten, zu dem sie auch am far über  
 Rein gesaumpt worden, das sie ganz spat und zu angender  
 nacht zu Hagnow für das thor, das beschlossen war, kamen.  
 Am anschreien und ansuchen, eingelassen zu werden, und am  
 30 verhaifsen do wardt nichts gespart, aber die wächter uf den  
 thürnen wiesen sie von eim thor zum andern. Also wardt  
 die halb stat und mer, sovil dann vorm wasser mag umb-  
 ritten werden, etlichmal userhalb umbritten; iezundt rittens  
 einstails do hinum, die andern dort hinumb. Was soll ich  
 35 sagen? Die wächter wolten letstlich kain antwurt mehr geben  
 und warden mit dem hin und wider reiten und umbkeren  
 bei anderhalben stunden und darob verzert. Letstlich, als  
 kain anders vorhanden, musten die herren mit iren edel-  
 leuten und reutern abziehen, dann es het kain herbrig oder  
 40 behausung so nahe bei der stat. Sie berieten sich, in der  
 nechsten possession oder eim dorf, da es ein würtshaus het,  
 übernacht zu sein, der hoffnung, es würde des andern tags

besser werden. Darauf kamen sie zu etlichen possessionen und schlösslin, so der burger zu Hagnow waren. Do welt man sie aber kainswegs einlasen, dann wiewol sich die herren nempten und die bösten wort, so imer müglich, gaben, 5 so waren sie doch bei den mairn bei nacht sonderlichen unerkant. Die wolten nit vertrauen und vermainten villeucht, es steckte ein untrew darhünder. Derhalben musten sie abermals fürbafs, gleichwol inen zu Hagnow in der stat die herbrig bestellt und allerdings mit den aller bösten bisslin 10 von vischen und flaisch zum bösten war zugerüst. Letstlichen, wol bei drei oder vier stunden in die nacht, do kamen sie in ein dorf, haist Schwaighausen, gehört dem grafen von Westerbürg, in das ampt und zu dem schlofs Rauschenburg. Solch ampt het derselbig graf bei wenig 15 jaren darvor von seinem weib, einer grefin von Bitsch, war graf Simon Weckers dochter, zu heiratguet überkommen. Als nun die baid grafen Eberstain und Zimbern geen Schwaighausen kamen, ganz spat in die nacht, do fanden sie gleichwol zwai würtsheuser, wie sie dann im Elsäs gemainlich sein 20 uf dem landt. In sollichen war von victualien nit mehr, als wein und prot und dann milch und air. Die stuben waren ganz haifs und lagen voller stro. Die pauren safsen in der stuben, die waren voll und doll. So baldt der alt herr, graf Wilhelm, dahin kam, da mustert er in der einen herbrig die 25 pauren ufs, die muesten weichen, und war auch gleichwol zeit, das sie haimgiengen. Es war meniglichen hungerig und lustig zu esen und schmackt alles wol. Darnach liefs man ander stro in die stuben tragen; darein legt sich der alt herr, graf Wilhelm. Er begert gleichwol, sein dochter- 30 man solt sich zu im in das stro legen, aber er wolts nit thuen, dann er bedacht, so er sich zum alten herren legen und im stro nit regen dörfte, das ine solchs beschwerlich würde ankommen, auch sich desen nit wol würde kinden enthalten. Darumb legt er sich uf den bank zum fenster, darauf schlief 35 er, so vil sein kont. Nun war aber das haus allain gestickt und geklaipt, wie dann am Reinstram der gebrauch, also das schier an allen wenden der luft einher trang. So dann der jünger herr, graf Wilhelms dochterman, sich mit dem angesicht gegen den fenstern kert, so gieng im der luft an 40 leib, kert er sich dann umb, so gieng im der luft [1166] an den ruggen und die lenden, welches er noch vil weniger erleiden konte, zu dem so lag ein paur, so der würt war

im haus und der mit dem alten herren, graf Wilhelm, ganz  
 leüchtsinnig gewesen, uf dem andern bank. Dem stank der  
 huef so stark, das einer vermaint solte haben, das im der  
 athem würt vergangen sein. Also kert sich der graf schier  
 5 die ganz nacht umb, wie man ain praten umbkert, dann  
 gegen den fenstern, dann gegen der stuben, dann, so er  
 deren kains mehr erleiden, so stand er wider uf und sache  
 zum fenster hinaufs. Was die knecht und das gesindt die-  
 selbig nacht für ain regiment und zu einer kurzweil für ein  
 10 guete tractation geführt, das lafs ich uf dizmal bleiben. Aber  
 die ganz nacht gieng es in der herrenstuben zu, wie obge-  
 melt, das schier von ainstails nicks geschlafen wardt. Des  
 morgens war man bei gueter zeit wider uf und zu Reichs-  
 hofen im stetle, ist einest graf Jörgen von Bitsch gewesen,  
 15 aber er hetts seim vettern, graf Jacoben, aller übergeben.  
 Do ase man zu mittag. Graf Bernhart von Eberstain kam  
 daselbs zu der compania. Nach dem morgenesen kamen  
 etlich trunken paurn in das würtshaus, und dieweil diesel-  
 bigen von reden und iren geberden ganz abenteuerig, hetten  
 20 die herrn ire kurzweil mit inen und sprachten allerlai. Nun  
 war aber einer under den pauren, welcher sein herrn, graf  
 Jacoben, hoch thet rüemen; ie mer ainer under den herren  
 sprach, er wer wol ain feiner herr, dann graf Jacob, ie letzter  
 sich der paur gestalte. Dess mocht man wol lachen. Nun  
 25 als die herrn wider hinweg riten nach Bitsch, do wardt es  
 ein kalter und ein nasser tag, und dieweil man durch den  
 Bitscher waldt reiten muest, do het graf Wilhelm von Eber-  
 stain seiner lehenleut ainen, ain kriegsman, genannt Jacob  
 von Windeck, zu sich uf die rais genommen. Derselbig  
 30 underwandt sich, die herren durch den waldt, der fürwar  
 zimlich grofs und irsam ist, zu fieren. Aber da man hin-  
 einkam, do warden die fierer irr. Man rit ein solche lange  
 zeit hin und wider, das niemandts wust, wo hinaufs. Nicks  
 destoweniger aber so regnet es den merertail, als ob man  
 35 mit kübeln abher schütte. Iedoch half inen Got, das sie,  
 gleichwol etwas spat, geen Bitsch kamen. Grave Jacob  
 het bei sich seine jungen vettern und schweger, namlich  
 graf Eberwein von Honstain, graf Allwigen und graf Wil-  
 helm von Sulz, gebrüeder, graf . . . von Eisenburg-Büdingen.

\*

29 Windeck] über die herren von Windeck s. Bader, Badenia I (1839),  
 151—152; Beust, Die Ritter von Windeck (1857).

So war auch aldo graf Philips von Hanow und sein son,  
 graf Philips, dann domals in der feder, das zwischen graf  
 Jacobs dochter und disem graf Philipsen ein heirat solt für-  
 genommen werden, als auch beschehen. Diese graven waren  
 5 alle vorhin uf Pitsch. Was für frawenzimer alda gewesen,  
 das wurt hernach volgen. Wie nun die baide alten graven  
 von Eberstain uf Bitsch kommen mit irer gesellschaft, do  
 warden sie ganz hoch empfangen und in ire gemach be-  
 laitet. Sie konten sich blösig abziehen, wie dann der deutsch  
 10 brauch, das man den nechsten dem disch zulauft und schreit,  
 damit man die heffen nit muels vom herdt rucken, also be-  
 schach an dem ort auch. Es het under den gesten nit ain  
 ieder die gelegenhait, nach seim gefallen und wie das die  
 notturft het erfordert, zu thuen, sonder die gest waren gleich  
 15 von graf Jacoben von Bitsch und den andern herrn zu disch  
 geholet. Von dem frawenzimer war alda graf Jacobs ge-  
 mahl, ein grevin von Honstain, und ir baider dochter, der-  
 gleichen graf Wilhalms von Sulz gemahl, fraw Cleophe, marg-  
 graf Carles von Baden schwester, und derselben schwester,  
 20 fraw Jacobe, war dozumal in ledigem standt, auch sein fraw  
 mutter, graf Jacobs schwester. Nachdem nun wasser geben,  
 wardt iedes gesetzt zu disch. Under anderm wardt graf  
 Froben als ain gast und der zuvor zu Bitsch nie war ge-  
 wesen, zwischen die alt grefin von Bitsch und fraw Jacobe  
 25 von Baden hunder den disch gesetzt. Nun wardt im aber,  
 so baldt er hunder den disch und in ein solchen pferich  
 kommen, im leib etwas unrecht, also das er wol vermarkt,  
 wover er sich vil ob disch ieben oder bewegen, das im  
 sollichs zu grosen unstaten, ja auch zu grosen schanden und  
 30 spot würde geraichen; dann seitmals er die nacht darvor zu  
 Schwaighausen im würtshaus und dann den ganzen tag im  
 nasen wetter und aller kelte zubracht, ist wol zu gedenken,  
 was im [1167] solchs für unrat und mangel in solchem fal  
 hab gebracht; derhalben dorft er sich nit bewegen oder  
 35 regen. Ängsten halb, wie billich, gieng im der schweis  
 aufs, also das im die hellen tropfen an der stürnen und im  
 ganzen angesicht lagen und meniglichen wol sahe, das im  
 was angelegen; aber niemandts wust, was. Es solts auch  
 domals niemandts wissen. Grave Bernhart von Eberstain  
 40 verwundert sich auch darab, sprach im zu: »Schwager, wie  
 sitzen ir also! ist euch nit wol? warumb legen ir dem frawen-  
 zimmer nit für?« Ach Got, der guet herr hets gern gethon,

aber es het ein andere mainung, wie oblaut, und dorfts nit  
 wagen. Wie nun das nachtmal ein guete zeit nach dem  
 Bitscher brauch geweret, do schickt graf Eberwein von Hon-  
 stain ein edelman mit einem meßigen glass vol wein zue  
 5 graf Froben, liefs im anzaigen, er welt im den uf kuntschaft  
 aufbringen. Er schluegs dem edelman mit bösten fuegen  
 ab, mit pit, in bei graf Eberwein zu entschuldigen, mit ver-  
 meldung, das er gar nit wol uf, sonder sich ganz übel be-  
 fende. Aber das mogte bei dem grafen von Honstain nit  
 10 verfahren, er trank das glass ufs, schickts dem Schwaben  
 voller des allersterkestes Reinweins, mit pit, ime beschaidt  
 zu thuen und das nit abschlagen. Der guet herr safs hün-  
 der dem disch, war umbsessen und kunt nit weichen, zu  
 dem het er das anligen, wie oblaut. Derhalben in höchster  
 15 not nam er das glass, des fürsatz, so er ain trunk gethon,  
 so welt er sich annemmen, als ob im die nassen schweiste,  
 ufsteen und ufsreisen, man sagte gleich, was man wellte.  
 Wie er nun ain trunk des starken weins thut, ecce, der wein  
 erwarmbt im den magen und den leib, inmasen das er gleich  
 20 einer besserung entpfande. Derhalben thett er noch ein  
 größern trunk, und als er vermarkte, das im der wein für-  
 stendtlich, thet er im dess würser und trank das glass ufs.  
 Indess war die halb malzeit vollendt. Also stande nach  
 dem Bitscher gebrauch das frawenzimmer uf und gieng hin-  
 25 weg, dess der merer tail wol zufriden. Nun het graf Jacob  
 von Bitsch vermerkt und achtung geben uf das grofs glass  
 mit wein, und wie er hörte, das graf Eberwein war beschaid  
 gethon worden, do fieng dieselbig nacht das grofs trinken  
 an. Das weret über die halb nacht hinein. In somma, durch  
 30 hilf des starken, gueten Reinweins do gieng alles bauchwee  
 hinweg und warden die kranken wider allerdings gesundt.  
 Es waren die herren bei dreien tagen aldo; so sie noch  
 drei tag aldo hetten sollen verharren, so ist kain zweifel, es  
 weren iren eins tails der übergrosen unordnung halben krank  
 35 worden; so sie dann noch lenger aldo bliben, ist möglich,  
 es weren villeucht iren etlich gar gestorben und in einem  
 brief haimkommen. Seitmals ich aber iezundt in dieser ma-  
 teria, will ich ein wenig dieses graf Jacobs von Bitsch ge-  
 wonhaiten und gebreuch, die er uf Bitsch und an andern  
 40 örtern hat, erzelen. Das die grafen von Zwaibrucken, so  
 man die grafen von Bitsch nur der zeit nempt, ein sonder  
 fürnem und alts geschlecht, acht ich, sei meniglichem, der

sich ein wenig deren alten geschlechter erkundiget, zu wissen, und ist zu glauben, das sie ursprünglichen von den grafen von Catzenelenbogen, so der Caten fürsten und oberer gewesen, abkommen. Sie haben bei dreihundert  
 5 jaren oder etwas mehr ir fürstliche grafschaft Zwaibrucken vertauscht mit den pfalzgrafen bei Rein an die herrschaft Bitsch, so vor jaren dominium Bidense gehaissen, und bedunkt mich fürwar, es sei ain dausch oder abwichslung des Glauci und Diomedis gewest, haist uf guet Hochdeutsch ein  
 10 ross umb ein sackpfeifen. Also haben die grafen hernach die unfruchtbare und sandige, stainige weldt und hecken ingehept und noch. Gleichwol inen bei unsern vorfarn zeiten ein unversehens glück zugestanden, und als man spricht, der abgang des einen sei des andern ufgang, das alhie auch  
 15 beschehen, dann die fürnemmen und mechtigen herren von Liechtenberg sein abgestorben und alle ire güeter an die baide grafengeschlechter Bitsch und Hanow zu gleich gefallen. Und aber da sie wider in höchste ehr und vermegen gesetzt, so sicht man augenscheinlichen, das sie darneben  
 20 in höchster armuet sein, dann das geschlecht ist uf disen graf Jacoben allain [1168] kommen. Der hat sein tag ein sollichs regiment geführt mit essen und trinken, das er solcher unordnung halb in allen deutschen landen verüempt und gar kain wunder ist, das er kain sone, sonder nur ein  
 25 einige dochter hat, wiewol er vor jaren ein sone gehapt. Der ist bei dreien jaren alt worden, aber wie man sagt, so hat er ein solch hofart damit geiebt, das ich von vilen gehört, kain wunder, das im Got denselben wider genommen hab. So er anhaimsch und selbigs tags nit wolt verreiten,  
 30 ward das morgenmal umb zehen uhren ungefärlichen oder etwas darfor angefangen. Das weret gemainlichen uf vier stundt. Wover aber liebe und angenehme geste vorhanden, so hat das morgenmal vor fünf stunden nit ain ort. Nach dem morgenmal hat man nit gar drei stunden, so facht das  
 35 nachtessen an. Do gat erst der gaul und erhept sich das recht trinken: »Wir zwen denen zwaien!« Solchs weret bifs ungefärlichen umb die zehen oder aillf uren in die nacht, alsdann, so manicher getrunken, das er schier nichts mer gesicht, so facht das spill an. Da rumpft man uf ein stunde  
 40 oder zwo. Darnach get der schlafftrunk an. Wer sich den

\*

14 ufgang] so wohl, hs. ufsgang; s. o. III, 50, 31 und IV, 21, 13.

18 \*

ganzen tag darvor und zum nachtmal versaumbt, der mag  
 alsdann mit essen und trinken noch wol zukommen. Die-  
 weiln die herren spilen, darf kain frembder edelman oder  
 diener in das gemach geen; dann so das beschicht, sein  
 5 etliche darauf bestellt, die sein mit hohen bechern und  
 guetem wein versehen, die fertigen den man ab, das er in  
 ainer stunde kain durst mer hat. Ich habs warlich gesehen,  
 das nur ein diener in sal hinein gesehen, der wardt berüeft  
 und im ein solliche weinkappen angestrait, das er fro war,  
 10 das er wider hinaufs kam. Darzwischen aber liefen die  
 knecht und bueben mit grosen kanten und fleschen im hof  
 darafter; wer trinken wolt und durst het, der mogts thuen,  
 es wardt im doch angeboten. In somma, es gieng in all-  
 weg zu, als ob man nit lang welte hausen. Aber zum  
 15 schlafftrunk da wurt neben dem confect und confituren aller-  
 lai essens von gebratens und anderm ufgestellt. Darbei bleibt  
 es nit, iez rüeft graf Jacob eim edelman, befilcht im, man  
 soll ein specksuppen machen, dann muefs man Metzter kra-  
 matsvögel braten, sein geröste brötle, dann blawe hecht  
 20 sieden, dann das, dann jenes. Solch dempfen das weret  
 bifs nach der mitternacht, etwann bifs umb zwei uhren gegen  
 tag, zu zeiten noch speter. Alsdann get man schlaffen. Und  
 da schon solch regiment sonst weder zu seel oder zu leib  
 nit daugenlich oder fürstendig, so ist es doch darzu guet,  
 25 das die fleh ein zu nacht nit beisen. Des morgens so gan  
 pfeifer oder tromenschlager, dann er etliche knecht in der  
 besatzung doben ligen hat, im schlofs und uf den wehrin  
 umbher, da schlecht man umb zur morgensuppen und rüeft  
 darzu: »Wolher, lieben brüeder, alle die, so gestern doll und  
 30 voll gewesen, sich wider erlaaben wellen, die komen in die  
 oder diese stuben, da werden sie ein sup und des gueten  
 weins genug finden!« Da facht dann die abenteur deselbigen  
 tags widerumb an. Und wiewol es bei mir ungleublichen  
 gewesen, wover ichs nit selbs mit meinen augen gesehen,  
 35 so sein doch etlich namhaftige leut dieser grosen unordnung  
 und dieses Apicii halb fürnemlich gestorben; dann ich war-  
 haftigclichen gehört, das solch wesen nit allain zu denen  
 zeiten, so gest oder frembde leut vorhanden, sonder auch,  
 so er allain mit seinen jegern, forstmaistern, edlleuten oder  
 40 was er sonst für ain angenems gesündt haben mag, so seie

\*

39 allain] hs. nit allain.



es in gleicher gestalt gehalten. Sein schwager, grave Eber-  
 wein von Honstain, ist des überschwenklichen drinkens, das  
 er im, graf Jacoben, zu gefallen gethon, letstlichen gestorben  
 oder ist im doch zum wenigsten ein befürderung darzu ge-  
 5 wesen. So ist seiner schwester sone, grafe Rudolf [1169]  
 von Sulz, der jünger, dem er auch sein geschweihen, ein  
 grefin von Honstain, vermehelet, allain der ursach halb un-  
 widersprechenlich mit todt ohne alle leibserben vergangen.  
 In somma, was gedeien oder gesunthait wolt oder konte  
 10 doch bei eim sollichen ungepürlichen und überflissigen wesen  
 sein? Des mentschen leib ist von flaisch, geblüet und bain  
 formirt, und da er gleich von eisen, ja von stahl zusammen  
 gefügt, so müest es doch letstlich ein ort, auch durch das  
 hart geschepf oder metall mit gewalt zu gleich eim ezwaser  
 15 fresen. Das frawenzimmer war nur die erst nacht hervornen,  
 darnach kamen sie nit mer herfür und bliben in irem ge-  
 mach. Aber von wegen des vil trinkens wolten die fremb-  
 den edelleut, so mit den herren dahin kommen, nit herfür,  
 sonder asen bei dem gesindt. Dess war graf Jacob nit zu  
 20 friden, wolt ie, sie solten im sal esen, und entbot inen da-  
 rauf zu kommen. Aber sie entschuldigten sich abermals  
 und bliben ufs. Sollich zu- und widerentpieten das geschach  
 ein mal zwai oder drei, letstlichen entbott inen graf Jacob,  
 waver sie nit kommen, welt er sie durch seine trabanten in  
 25 thurn führen lasen. Und ich glaub fürwar, so sie nit kommen,  
 er het sie, wie gehört, holen und zu thurn führen lasen.  
 Aber sie hetten mentschensinn. Damit war des grafen will  
 erfüllet und ein grofs confus abgestellt und underkommen.  
 Aber der keller zu Bitsch übersach die sach und wardt von  
 30 graf Wilhelms von Eberstain wegen zu thurn gefiert, und  
 dess war die ursach. Graf Jacob von Bitsch het bevolchen,  
 man solt den frembden grafen den sterkestes und bösten  
 wein einschenken. Dieweil aber ein sollichs greusenlich  
 trinken und graf Jacob sein trinken mertails mit allem vor-  
 35 teil ufsrichten thette, do liesen sie mit dem keller hinder-  
 rucks grave Jacobs handeln, das er inen ein schlechten  
 wein gab, welches inen fürwar für grofsen fürstandt geraicht.  
 Aber wie graf Jacob der sach gewar, do het er ain sollichs  
 misfallen darab, das er den keller allain der ursach halb  
 40 einlegen liefs, und mocht auch von graf Wilhelmen von  
 Eberstain nit wol wider ufsbetten werden. Der voll paup  
 von Reichshoffen, von dem hieoben gesagt, wie der graf

Jacoben gelobt und von den herren ist gespait worden, der hat die zech bezalen müesen; dann wie under andern reden gesagt wardt vom paurn, das derselbig so abenteuerig und kurzweilig wer gewesen und der ein solliche liebe zu ime,  
 5 graf Jacoben, das er ine für menigclichen gelopt hett, name graf Jacob die ansprach an die handt, sprechendt: »Das ist ein böser baur, dem lecker will ichs nit nachlassen, das er mich für euch alle hat gelobt und dardurch ir also sein veracht worden.« Es war ime ernst, derhalben die herren die  
 10 sach wider in ein schimpf zogen und im das understanden aufzureden. Aber es mocht nit sein, und ich hab seither gehört, er hab in umb etlich und zwainzig Elsässer malter habern allain user obgehörter ursach gestrafft. Damit wardt der paur witziger, das er nüchter solt bleiben und sein  
 15 herren weder loben und schelten. Und kam dem az auch zu hilf, wie man sagt, das sich graf Jacob mit solchen und dergleichen unbillichen sachen vil behelfen thue, wiewol es nit erscheust, auch nit wol müglichen, das es bei solchem überschwenklichen verschwenden und verthon kan fürtragen.  
 20 Got waist, wie das ende sein wurt. Ich kan nit underlasen, ein überaufs guete histori zu vermelden, die graf Jacoben kurzlichen darvor uf Liechtneck war begegnet. Er war mit seiner schwester, der witib von Sulz, geen Liechteneck kommen, gleichwol grave Conradt von Tübingen, sein schwager,  
 25 domals nit anheimisch. Als man nun zu nacht gessen und graf Conradts gemahl, die truchsefsin von Walpurg, mit den gesten ganz frölich gewesen, begab sich, das ain kleins hündle, ein steuberle, wie man solche hundert zu nennen pflegt, under dem disch die bain und was abher fiele, uf nösslet.  
 30 Nit waifs ich, wer dem hündle under der taffel [was] gethon und das erzürnt. Ohne alle geferdt schnapt es umbher und zwickt graf Jacoben in den ainen waden. Villeicht het er es auch gestofsen oder getreten. Hierauf graf Jacob ob disch erblaicht, rufft seiner schwester ganz cleglich zu  
 35 sich, sie welt doch helfen und rathen, es hett ine ein unsüniger hundert gebissen, besorgt, es würd im sein leben kosten. Aber dieser rede erschrack menigclich, iederman stunde uf, insonderhait sein schwester die furt ein grose clag. Der gueten grefin von Tübingen war angst, das sich  
 40 ein [1170] solch inconveniens in irem haus begeben het. In

\*

30 was] dürfte zu ergänzen sein.

somma, es war ein grose turba und umbherlaufen, der ein  
rieth das, der ander ain anders. In solchem lauft das clein  
hündlin zur thür hinaufs. Do schreit graf Jacob: »Hinnach!  
hinnach! lieben freundt! das ist der hundert, der unsinnig ist,  
5 ir sehen, wie er fleucht; laufen hernach und schlagen ine zu  
todt und braten mir die leber!« Uf solchen bevelch liefen  
edelleut, jungfrawen, knecht, bueben und allerlai volks dem  
hundert nach. Wie aber der hundert sieht, das man ime also  
nachjagt, forcht er im noch mehr, und nit unbillich, dann es  
10 galt im die haut und wolt man dem grafen die leber praten.  
Also lief er ein stegen hinauf, die ander hinab, dann da,  
dann dort, und war ein wildes gedresch nach dem hundert,  
ehe man ine konte uffahen. Hiezwischen aber war dennoch  
etwar so verstendig, der riete, man solt den hundert nit gleich  
15 zu todt schlachen und die leber darvon braten, sonder ver-  
suchen, ob er wietendt were, oder nit. Die mainung traf  
doch letstlich für und das sich der graf liefs dessen settigen.  
Also wie der hundert letstlichen gefangen wardt, do wolt man  
ime mit dem essen versuchen, wie man sprücht, das kain  
20 wüetender hundert gekochte speisen esse. Also da man dem  
gueten hundert brates flaisch und andere guete bissle dar-  
warf, ich glaub, er het ein halbs kalb gefressen, das man  
wol sahe, das er nit wüetendt. Iedoch wolt man den kranken  
grafen zu friden stellen, so muest man ime den under augen  
25 bringen und essen lasen, das er zusahe. Damit war der  
sach zum tail rath geschehen und das graf Jacob wider  
etwas ein herz faste, wiewol er seiner schwester und andern  
mit groser beschwerdt anzaigt, das es im zum herzen strich.  
Was lamentation und clag sein schwester damals geführt,  
30 das haben vil leut gehört. Und wolt im graf Jacob nit  
lasen die hosen abziehen, sonder man must im die ab dem  
schenkel schneiden. Do befandt sich, das im der hundert  
nur mit den zwai zenen ein griffe geben het. Aber man  
legt in dieselbig nacht mit groser ceremoni nider und wardt  
35 sein nach dem bösten gewartet. Wie ich höre, so ist er  
nie erwacht. Des andern tags ist er bösser worden und  
hat man nach keinem wundarzet schicken dürfen. Ich glaub,  
so es nit underkommen und das man ime die hundsleber  
braten müesen, er dörft erst gar zu einem hundtskopf wor-  
40 den sein.

Von seinen raisen überlandt do were ain sonder tractat  
von zu machen; dann wann er an ain ort zu reiten willens,

so facht man am morgen an die suppen zu essen. Dieselbig weret manichmal von sibem oder acht uren an bifs umb die drei oder vier uren nach mitemtag. Das haist ein Bitscher suppen und ist zu eim sprüchwort worden. Hie-  
 5 zwischen und er suppen iset, do müesen manichmal die knecht etlich stundt uf den geulen halten und irem Bacho ufswarten. Wie im, die zeit und weil er ob seiner suppen sitzt, gebettet oder was im gewünschet, das darf er mit mir nit thailn. So es dann gegen abendts, so facht die rais erst  
 10 an. Also kompt er mertails umb mitternacht oder darnach in die herbrig; guetlichen zu glauben, er sei ganz wilkom, wo er also zu unzeiten hinkom. Seine köch schickt er voranher, die müesen manichsmal zweimal kochen und wider von newen dingen zurichten, ehe er kompt. Was nutz bei  
 15 sollichem regiment oder was alter guldin darbei gesamlet künden werden, ist wol zu erachten, insonderhait dieweil er stark mertails raist, als mit dreifsig, vierzig, fünfzig und mer pferden. Zu dem sich zu verwundern, das im seine nächtliche und unzeitige raisen so wol und glücklichen von stat  
 20 geen, seitmals er ain solcher schwerer und unbeholfner man zu ross, darzu auch mertails gesteckt voll ist. Solch raisen und bei nacht umbher terminiern das haben ime seine vettern, die graven von Sulz, zimlichen nach vortail abgelnert, das sie selten bei tags an die herbrig kommen, es  
 25 sei gleich bei iren freunden oder sonst. Grave Jacob hat sonst das schlofs Bitsch wol erbawen, und demnach es zimlich hoch uf einem grosen, überlengten velsen gelegen, hat er die inwonner des [1171] stetlins, dann das schlofs den kleiner tail des velsen von alter here ingehapt, ufsgekauft.  
 30 Die haben hernach herunder ins tal ire heuser gebawen, er aber hat alle heuser im stetle abgebrochen, ein wahl umb den velsen herumb an den dreien orten gefüert. Uf der vierten seiten ligt das schlofs so nahe am ort, das er kain wahl oder andere werin hat kinden bawen. Von seinem  
 35 abenteuerigen baw wer sich zu verwundern, darvon ich verständig und giebt kriegsleut vil hab reden hören. Er hat ungefärliehen in fünf oder sechs jaren nach der zeit, darvon ich geschriben, sein ainige dochter, frölin Mariam, dem jungen graf Philipsen von Hanow-Liechtenberg vermehelet, und ist

\*

38 Mariam] nach Lehmann, Urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau-Liechtenberg, stammtafel 3, hieß sie Ludovica Margaretha.

die hochzeit uf dem schlofs Bitsch mit solchem überschwenglichen uncosten und pracht gehalten worden, dergleichen von ainer grafenhochzeit in langer weil nie erhört. Darauf die baide schweher der sachen nit zu friden, und fürt der  
 5 von Bitsch, wo er hinraist, sein schatz, sein etlich tausendt guldin bar gelt, mit sich, wie man achtet, damit es seinem dochterman oder dem schweher, da Got über ine unversehenlich gebieten solt, im fal nit würde. Also ist es ein jamer, da der segen Gottes nit beiwonet.

**10 Was graff Fröben Cristoffen von Zimbern, auch den andern graffen uf der rais und zu Sant Omer begegnet, auch wie sie hernach mit aller wolfart wider haimkommen.**

Als nun graff Wilhelm von Eberstain, auch die ander grafen drei ganzer tag uf Bitsch waren gewesen, do namen  
 15 sie iren weg uf Zwaibrucken und durchs Westerreich hinab uf Trier. Ich hab nie leut freudenreicher gesehen, als do man zu Bitsch hinweg ritte, allain des grofsen drinkens halb, und ich glaub, wover graf Jacob dise rais bei zeiten gewisst, er wer mitgeritten, und wo das beschehen, wer gewisslich einer under der compania darauf gangen. Den het  
 20 man in ain brief wider haimgepracht. Von Zwaibrucken kamen sie in ain schlofs, im Westerreich gelegen, haift Novelle, ist des jungen herzogen von Zweibruck, weilund herzog Rupprechts sonne. Dohin het graf Jacob von Bitsch  
 25 grave Wilhelm von Eberstain ain fressbrief an den castelan geben, seitmals kain ander herbrig under wegen, das die herr daselbs sollten übernacht sein. Das beschach, und wurden daselbs wol gehalten. Des ander morgens war man früe uf, des willens, gen Trier zu reiten, als auch beschach.  
 30 In solchem eilen vergafs graff Wilhelm seine guldine ketten zu Nouvelle, die liefs er mörgens im abreiten am bett hangen, zu haupteten. Man ritt den ganzen tag, das man nachts zimlich spat gen Trier kam, und ob dem nachtessen gewaret graff Wilhelm, das er seiner kettin manglet. Derhalben

\*  
 9 beiwonet] über den grafen Jacob von Bitsch s. Lehmann, Urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg II, 387—406. 10 Was] von hier an bis s. 1881 der handschrift, schlufs der chronik, in anderer schrift; s. nachwort. 16 freudenreicher] hs. freudenreucher. 31 liefs] hs. lieg. am] hs. an. 32 ritt] hs. ritten.

schickt er eilendts ein diener und ein metzger bei nacht  
 hinweg uf Novelle zu, die ketten, wo möglich, zu holen und,  
 da sie noch vorhanden, unverzogenlich zu bringen. Es waren  
 iren etlich under der gesellschaft, die mögten wol leiden,  
 5 das die kettin war vergessen worden, dann graff Wilhelm  
 der mainung, nun übernacht zu Trier zu sein; so hetten sie  
 aber die überalte statt Trier und ire antiquitates ger ge-  
 sehen, die fürwar kainer ander statt in Europa solcher alten  
 gepewen halb thut weichen. Zu dem so waren die pferde  
 10 ganz müde und bedorften wol der ruhe. Also mußte der  
 alt grave Wilhelm des ander tags zu Trier bleiben und uf  
 die kettin warten. Mitler weil als die herrn zu Trier still  
 lagen, besahe grave Fröben Cristof die statt und ire anti-  
 quitates, das het, dergleichen in Rom oder sonst in unser  
 15 landen nit zu finden. Neben dem besahe er auch die für-  
 nembsten clöster, in und ußerhalb der statt gelegen, under  
 denen etliche bei kurzen jaren darvor von margraff Albrecht-  
 ten von Brandenburg, dem unnutzen vogl, waren verbrennt  
 worden, als namlich S. Maximin und S. Paulin. Was her-  
 20 lichs gebew su S. Maximin, das mag bei dem, so noch von  
 der prunst überig bliben, auch den verbrennten mauren ab-  
 genommen werden. Es ist sollich closter seiner übergroßen  
 reichthum, auch jährlichen gülden halb dozimal dem erzbisch-  
 tumb Trier incorporirt worden. Das closter Sant Matheis ist  
 25 bliben. In sollichem ist bei wenigen jaren ain apt gewest,  
 der mit dem podagra vil geplagt worden, derhalben er im  
 ein stuben und gemach im closter erwellet uf dem boden  
 und in der nidere. Einsmals [1172] zu winterzeiten, als der  
 gut apt abermals [am] podagra krank gelegen, do sein et-  
 30 liche schwein im hoff gemetzget worden, under denen ein  
 schwein nit recht gestochen, und als der metzger darvon  
 gangen, ist dasselbig wider zu sich selbs komen, ufgewüsch-  
 t und sich von den andern allen gerissen, im hoff umbherge-  
 loffen; derhalben alle türen und thor im hoff eilendts ver-  
 35 spert. Wie nun die saw also geengstet und unsünnig, auch  
 nürgends künden ufkommen, hat sie das ofenloch, da man  
 dem apt die stuben eingehaizt, erschen. Dem ist sie zuge-  
 loffen. Dieweil es aber vom feur ganz haifs darinnen ge-  
 wesen, ist die saw also benötiget worden, das sie nit gleich

\*

10 mußte] hs. mußten. 15 zu finden] hs. zu finden. 29 am] ist wohl zu  
 ergänzen. 34 alle] hs. allen.

wider darauß kenden kommen, derhalben sich von allen creften an offen gelaint und den mit gewalt umb und in die stuben, darin der apt gelegen, gestoßen. An dem nit genug, sie ist ufser dem offen gesprungen in die stuben, 5 vollen feirs gehangen, dem kranken apt, der dozimal [im bett lag], über das bett geloffen, in somma den guten münch also erschreckt, das er nit gewisst, ob der teufel oder sein mutter bei ime in der stuben sye. Derhalben, unangesehen des podagrens und seines großen schmerzens, do ist er im 10 schrecken halber todt vor forht im bett ufgestanden, zu der cammer, so best er gemöcht, gestültz, darin er mit grofser marter der saw entrunnen. Die ist im, wie man sagt, zwüschen und er zur cammer kommen, ein mal zwüschen bainen herdurch geschloffen, het in nahent umge- 15 stofsen; hat dannost gut glück gehapt, das die saw sich nit mit im auch in die cammer getrunnen. Hiezwüschen seine diener zu im kommen, die haben iren herr uf dem boden sehen ligen; den sie ufgehept, in ein bett wider gelegt, und als er des schreckens halber wider zu im selber kommen, 20 hat er befunden, das im das podagra vergangen, und hat in sein lebenslang darnach nimmermer berüert. Also ist die saw der böst arzet gewesen, der inne gesundt hat gemacht. Man sagt, es hab ein welscher fürst uf ain zeit ein schwer fieber gehapt, haben ime die arzet mit eim schrecken ab- 25 geholfen. Als sie in uf ein wasser in eim schiff gefürt, nachgents sich gebaret, als ob sie inne ertrenken wellten, auch darauf über das schiff ins wasser hinaufs geworfen, als aber etlich vorhin im wasser geschwumen, die in wider herauß gepracht, soll im hievon das fieber vergangen sein und zu 30 voriger gesundthait wider kommen. Es sein sorgeliche experimenta, die nit leichtlich zu wagen, vil weniger oft geraten.

Das ich aber wider ad propositum kom, uf den abent, als die herrn desselben dags zu Trier still gelegen, do kam graf Wilhalm's diener und bracht die kettin, die hett er zu 35 Novelle noch am bett funden hangen; dann zu allem glück waren die bett hiezwüschen one ufgemacht also ligen bliben und das niemand's der kettin het gewaret. Sie dörf vil leucht sonst wol verschlupft sein. Also da die kettin verhanden, war alle frewde und ward nachts gleichwol die in

\*

5 im bett lag] so etwa dürfte der satz zu vervollständigen sein. 8 stuben] hs. suben.

die nacht gezecht. Begab sich, das grave Phillips von Hanow und graf Froben Cristof in ein cammer wurden losirt. In der nacht fieng graf Frobin Cristof an laut zu schnarchen, wie dann etwan beschicht. Des morgens kam solchs für  
 5 ein ganze gesellschaft und schwur grave Phillips von Hanow hoch und teuer, das im in langer zeit so angst nie wer gewesen, und sprach, seim schwager dem were der atem etliche mal so lang im schnarchlen ufsbliben, das er oftermals besorgt, er were erstickt; were mermals willens gewesen  
 10 ufzusten und inne zu wecken oder besehen, ob er auch noch lepte, damit er nit verdacht, als ob er inne nachs in der cammer umbgepracht hett. Dess möcht die ganz gesellschaft wol lachen. Iedoch sagt der graf von Hanow darbei, es beschehe sonderlichen sollichs schnarchen, wann sein  
 15 schwager ain schlafftrunk thet. Darauf sprach graf Wilhelm, man müfste, so es ihe die gestalt het, seinem dochterman von Zimbern den schlafftrunk verbieten, so were man der sorg über. Man reiste von Trier aufs den nechsten uf die statt Lüttich. Under wegen aber kam man am hailigen  
 20 grönen donderstag gen [Stablo], ist ain mechtige aptei und ain schener markt darbei, und wiewol ain graf von Manderschild aldo abt war und denen graven einstails verwant, iedoch so losiert man in deren markt. Der apt schickt vorder guten wein und fischpasteten ufser dem closter. Aber da-  
 25 mit war kain benügen, man mußt an disem hailigen tag flaisch kochen, sieden und praten. Wie man sich damit verdienet, das ist wol zu gedenken. Sollich flaischessen in so hailiger zeit und one alle nott gab darnach uf der ganzen rais vil disputationen in glaubenssachen, also das zu zeiten  
 30 mit solchem arguieren von ordnungen der kürchen ein halbe tagrais warde zugebracht. Das beschach von graven von Hanaw und seinem schwager von Zimmer, die mertails mit einandern ritten und conversierten, und wolt ihe der graf von Hanow sein schwager bekeren. Gemeinlich aber ward  
 35 die disputation mit den missbreuchen der gaistlichen, die der graf von Hanow nur die pletling nampt, geendet. So

\*

2 wurden] hs. wurd. 20 Stablo] dieses oder Prum ist zu ergänzen, indem Wilhelm von Manderscheid an beiden orten abt war und beide auch auf dem wege von Trier nach Lüttich liegen. Da Stablo jedoch nur 8 meilen von Lüttich entfernt, so ist mit rücksicht auf s. 287, 10—11 solches mit ziemlicher sicherheit als das gemeinte zu bezeichnen. 21 Manderschild] hs. Mandschild. 36 geendet] hs. geendert.



sagt der ander von evangelischen predicanten, das die mer-  
 tails idioten und ungelert, ja manichmal, wie solchs nit künt  
 vernaint werden, zuvor nachrichter weren gewesen. Das  
 macht dann der disputation ein endtschaft. Solcher grafen  
 5 in hohen deutschen landen, die sich der newen religion und  
 glaubenssachen so hoch angenommen, hab ich vier gekennt,  
 do ihe ainer über den andern ist gewest mit disputiren, und  
 haben inen die sachen ganz nahe lassen angelegen sein,  
 under denen grave Conrad von Tübingen der erst. Der-  
 10 selbig aber ist in disputiren oder dem grund so hoch nit  
 fundirt, sonder [1173] seine argumenta bestehen im streiten  
 und beharen, und glaub, da sein hausfraw, die dann ain  
 truchsefsin von Walpurg und herr Jergen des statthalters  
 in Württemberg dochter, befragt, sie sollte in glaubenssachen  
 15 mer, dann er, belesen sein. Der ander ist diser graff Phil-  
 lips von Hanow. Der übertrifft graff Conradten weit in  
 religionssachen, aber er hat sich bifs anhere dermafsen hüten  
 und fürsehen künden, das im sein glaub weder gegen kaiser  
 oder königen mangel oder ainiche ungnad gebracht, vil  
 20 weniger, das er het mögen für ein rebellen geachtet werden.  
 Der drit graff im newen glauben das ist grave Ludwig von  
 Ötingen. Der ist auch über die zwen vorgenannten, gleich-  
 wol in sein glaub höchlichen vernachtailt, wie das an ainem  
 besondern ort in diser historia wurt vermeldet. Aber der  
 25 viert, der diser aller maister gewesen und luterischer, dann  
 der Luther selbs, das war grave Eberhardt von Erpach,  
 dessen der ursach halb hievor in diser historia vil gedacht  
 worden. Dise vier graffen sein geschickt, verstendig, fürnem  
 und ainsteils so gelert, das sie ein gutherzigen sollten be-  
 30 tauren, das sie also mit so unglückhaftigen secten und  
 schwermereien sein behaft. Der almechtig verleihe inen  
 rechte erkenntnus! Gleichwol deren mer sein, die sich der  
 religion so hoch annemen, so besseren sich doch ire güter  
 nit darbei, dess uf die herr Ungnaden gezogen. Die haben  
 35 von des newen glaubens wegen ire güter verlassen und sein  
 in Württemberg gewichen, Her Hanns, der alt Ungnad, kam  
 vergangner jaren mit herzog Cristoffen von Württemberg und  
 margraf Carln von Baden gen Ulm uf ain kraistag. Onge-  
 ferd füegt es sich, das derselb und der alt herr Conrad von

\*

7 disputiren] hs. dispentiren. 16 in] hs. ein. 24 ort] s. oben III, 336,  
 6 ff. 27 hievor] s. oben II, 234, 9 ff.

Bemelberg in eim banket sich fanden. Herr Hanns predigt herr Conradten lang und vermaint ihe, er welt in bekeren und uf sein glauben bringen. Wie ers aber im zu lang welt treiben, spricht herr Conradt in beisein der fürsten:  
 5 »Herr, machens, wie ir wellen, so beger und will ich doch nit in eur himel.« Und wiewol der red domals gelachtet, noch so hett nit iederman gefallens dorab, und vermainten andere auch damit getroffen sein. Aber herr Conrad ist ein erlepter ritter, dem was hingehet und zu gut wurt uf-  
 10 genommen, das ainem andern nit bescheh.

Aber es het graf Bernhart von Eberstain nur drei ross mit sich uf dise rais genomen, ein schreiber, hiefs Adolf, und ain jungen, war von Straßburg, hiefs der Speckesser, und dieweil aber das rössle, so der Speckesser rit, noch  
 15 etwas jung, do het der grave vil sorg und großse not mit seinen rossen, wo man ein herberg antraff, das er zu seinen drei pferdten ain aignen stall überkem, auch ob tisch ain großs glass het und nachts ain aigens bett. Gleichwol im das uf der rais, bevorab durch das Westerreich, nit alle  
 20 mal gedeihen mögt. Underwegen, so man durch ein wasser rit oder die pferdt wollt trinken lassen, so war graf Bern hardten seiner ross halber [in sorg] und gab gemainlich seim schreiber, dem Adolffen, und dem Speckesser ordnung und bevelch, wo sie halten und die pferdt trinken lassen.  
 25 Und damit war er gar bemühet, und da einer dem Speckesser zu nahe wollt reuten, so schrei er im drewlich zu, er sollt sich hieten, damit dem schimele nichts widerfüere. Begab sich eins mals, das man aber in ain fließenden wasser drenkte. Nun fürt aber graff Bernhards schreiber ein scheffelin; vor im, nit fer, hielte graff Phillipsen schreiber von  
 30 Hanow, Jerg Restle. Ich waifs nit, wie der schreiber von seins herren geschrai ermunderet oder erschrack, das er seim pferdt die sporen gab. Das rifs mit im durchaus, neben Jergen, schreiber, hin und fur dem kurz vor der  
 35 nasen hin mit dem schefelin, das es über ain zwerchfinger nit felte, er het im das schefelin durch die backen gerennt. Und da solch beschehen, glaub ich, wenig weren dessen laidig gewesen, und het sich nit übel darauf gefüegt, das graf Wilhelm von Eberstain disem schreiber das schefelin

\*

22 in sorg] so etwa dürfte der satz zu vervollständigen sein. 32 ermunderet] hs. ermuderet.

het verboten, so wol als seim dochterman den schlafftrunk.  
 Es het ein edelman, der Jacob von Windeck, so uf grave  
 Wilhelmen wartet, ein knecht, war gleichwol ein erlicher  
 gesell, aber er het ain sollichen wunderbarlichen rock an,  
 5 das er nit [eng], auch nit weit war, und seiner seltzamen  
 form halben, dergleichen ich nihe gesehen, ward vil ge-  
 lachtet. Es waren etlich in der gesellschaft, so die uf der  
 rais schwermüetig, besachen sie den rock und devisirten  
 darvon, das sie was zu lachen hetten und inen selbs damit  
 10 ein recreatz machten. Uf den carfreitag kamen die grafen  
 gen Lütich, und demnach aber dieselbig statt ein herlichs  
 wesen, so warden sie doch dieselbig nacht, nachdem und  
 es ein hailige zeit war, zimlich tractirt. Nun het graf Wil-  
 halm ein esel mit gen, der gelt und ander rüstung truge,  
 15 aber mit den übergroßen tagraisen ward der essel so gar  
 vermüdet, das man in bloßig gen Lütich bringen möcht  
 und lasts, auch müde halb mermals uf dem weg niderfüele,  
 derhalben inne graf Wilhalm zu Lüttich denselbigen abent  
 liefs verkaufen und an sein statt ain andern kauften. Es  
 20 lag aber ain Spanier in der herberg, war kaiser Carls soldat  
 und hett zu Lüttig zu schaffen. Mit demselbigen Spannier  
 macht des graven von Zimmer diener einer, ein kleins, alts  
 knechtle, hiefs Hanns Kolb, gleich kundtschaft, wiewol jener  
 wenig Deutsch, diser aber kain ander sprach, dann sein  
 25 Schwebisch konte. Aber sie konten des esels halb mit ein-  
 andern praticeren, dess die herrn wol lachen möchten, son-  
 derlichen wann Kolb dem Spannier den esel lobt »au bon  
 esel.« In somma, es ward vom esel so vil geret, das er  
 doch letstlichen denselbigen abent verkauft ward. Des an-  
 30 dern tags überkam man ain andern, der den blunder weiter  
 truege. Am osterabend [1174] giengen die herr ainstails in  
 aller früe ins palatium, das der bischof von der Marca ganz  
 kaiserlichen erbawen het; das besachen sie. Die ander  
 giengen in den tum zu Sant Lamberten. Dise kürch ist nit  
 35 allain herlichen erbawen, sonder auch mit sovil tomherr und  
 gaistlichen versehen, das es ain wunder, zu gleich auch mit  
 den köstlichsten orneten und clinodien, dergleichen ich in s.  
 Petters münster in Rom nit gesehen, als auch in diser statt  
 sovil stift und clöster, das ain gaistlicher, so von himel söllt  
 40 herabfallen, nürgends sonst sollte beger zu fallen, dann in

\*

5 eng] so ist vielleicht zu ergänzen. 31 osterabend] hs. osterab.

Lüttich, ufer vilen ursachen, die ich alhie zu vermelten  
 underlassen. Der bischof war dozimal herr Gorius von  
 Österreich, weilund kaiser Maximilians bastardson. Der war  
 graff Wilhelmen von Eberstain lange jar bekannt gewesen,  
 5 nit allain am hoff, sonder auch als er zu Brixen war bischof  
 gewesen, von dannen er auch an das bischtum Lüttich  
 kommen. So bald inne der bischof erfure, liefs er in, auch  
 die andern grafen zum morgenmal laden. Sie erschienen  
 uferhalb graf Phillips von Hanow. Derselbig sprach, er  
 10 befende sich nit wol, ich glaub aber, er seie allain der ur-  
 sach halb ufsbliben, das er besorgt, seitmals er der aug-  
 purgischen confession, er würde dem bischof villeucht nit  
 als angemem sein. Es het inen der bischof den alten graven  
 von Manderscheid, war ein domher alda, auch ander herr  
 15 mer zu eren geladen. Die waren ganz frölich mit den herren,  
 und het der bischof ain sonders wolgefallen, das graf Wil-  
 halm von Eberstain zu im war kommen, dann er inne vil  
 jar het gekennt. Und wiewol es an ain vischtag, als nem-  
 lichen am ostertag, do man nit allain kain flaisch, sonder  
 20 auch kaine air oder laticinia speiset, iedoch so war es ain  
 sollichs vischmal von so manicherlai sorten vischen ufer dem  
 mer und süfsen wasser und uf so vil arten gekocht und  
 verkert, das ich baide römische kaiser Carln und Ferdinan-  
 den, auch uf hohen vesten, nie gesehen hab ein sollichs  
 25 vischmal haben. Es ward under andern drachten ein mer-  
 fisch in einer pasteten uffgesetzt, der visch vergleicht sich  
 einer alosen mit der gröfse, form und geschmack, aber die  
 pasteten, darin der visch gepraten war, von eitelem grobem  
 mersalz gemacht, und war das salz dermafsen conguliert  
 30 und bei ainandern, das ich seithere mit etlichen wol er-  
 farnen apoteker darvon arguirt, die sich daraufs gar nit kün-  
 den resolviren, wie das zugangen oder gemacht het künden  
 werden. Ob disch ward der deckel von der pasteten ge-  
 schnitten und vom fisch fürgelegt. Aber wiewol der fisch  
 35 in lauter salz war, wie iez gehört, gekocht, iedoch het er  
 am salz nit zuvil; es het auch manicher gesagt, der fisch  
 het mer salzens bedörft. Ist warlich ain kunststück gewesen,  
 als ich in arte culinaria ihe gesehen. Nach dem morgen-

\*

2 bischof] hs. bishof. 5 nit] hs. mit. 14 Manderscheid] er hiefs Theo-  
 doricus. 16 Wilhalm] hs. Wihalm. 20 laticinia] d. i. lacticinia. 29 congu-  
 lirt] statt congelirt.

imbifs lied der bischof die herrn ganz hoch, das sie uf den  
 ostertag pleiben wellten, aber graf Wilhalm schluugs im ab.  
 Es war mer dann ainer in der gesellschaft, so es an ime ge-  
 standen, er wer bliben, aber die jüngerer mußten und sollten,  
 5 wie billich, den elteren nachfolgen. Dieweil sie dann nit  
 bleiben, do liefs der bischof sein musica ainstails bringen,  
 die sich wol heren liefs. Nach selbigen namen die herr  
 iren abschid. Der bischof gab inen sein hoffmeister zu, sollt  
 sie das pallatium und gewelber under erden sehen lassen.  
 10 Das ist fürwar ein treflichs gepew und sein sovil keller, do  
 ainer in den ander gieng, dergleichen ich an keinem ort  
 nie gesehen. Aber eins felte in sollichem gebew, namlichen  
 das über zehen fafs mit wein und bier in allen keren nit  
 lagen. Ich glaub, es het der herzog von Würtenberg zu  
 15 schaffen, die gewelber alle mit wein ufszufüllen, und sollt  
 billich aim ieden, der bawen will, ein warnung sein, in ainer  
 lantsart, do kein weinwachs, so grofse keller zu bawen, dann  
 so nit darin kompt, so darein gehert, so verkleinert es den  
 herren. Aber man soll uf ein besserung bawen und uf ein  
 20 glück. Nach solchem allem rit graf Wilhalm von Eberstain  
 und die ander graven dieselbig nacht noch gen Tunger, do  
 vor vil zeiten das bischtum Lüttich gewesen war und nach-  
 gends gen Lüttich durch krieg war transferiert worden. Man  
 sagt auch für gewiss und sie findens in iren historien, das  
 25 vor alten zeiten das oceanisch mer über alles Flander, Bra-  
 bandt, Hollant etc. geschwembt, bifs allernechst gen Tunger  
 soll gangen sein. Das mag nur sein, oder nit. Am oster-  
 tag morgens in aller früe waren die grafen wider uf, reisten  
 denselbigen tag bifs gen Leven. Alda ward der graf von  
 30 Hanow etwas blöd, also schickt man nach ein alten medico,  
 war ein grofser pratticus und empiricus, hiefs doctor Som-  
 mer. Der rieth im, man sollt im eilends ein ader schlachen.  
 Das beschach, also beseret sich sein sach. Des ander dags  
 nach mittag ritten die ander grafen nach Brüssell, aber der  
 35 graff von Hanow mußt seines anligens halb zu Leven ein  
 dag oder zwen verharren. Do war im fürwar nit gehewer  
 und besorgt sich allerlai, das im was ufsetz mögte begegnen  
 von wegen seines glaubens, den er wüsst bei den Nider-  
 lender, bevorab aber am kaiserischen hof, verhasst sein.

\*

6 ainstails] hs. ainstains. 23 gen] hs. den. 39 verhasst] so wohl; hs.  
 verfasst.

Aber er het domals der sorg nit bedurft, dann nit allain  
 kaiser Carls hofgesind von Deutschen, sonder auch sein  
 Spannier ainsteils, auch deren, so bei und mit seinem sone,  
 dem princen Phillipo, waren der newen leer, wie sich dann  
 5 das hernach, als sie wider in Hispanien kommen, dermafsen  
 erregt, das ain wilde turba desshalben im land entstanden,  
 vil grofser herren gaistlichs und weltlichs stands ins spill  
 kommen. Hat mit gewalt müfsen [1175] gedempt werden;  
 wiewol man sagt, es seie gleichwol noch nit gar ufsgereut.  
 10 Als nun graf Wilhelm von Eberstain mit sampt seim bruder,  
 graf Bernharten, auch seinem dochterman unfer von Brüssel,  
 do ritten inen graf Bernhart von Ortenburg, weilundt des  
 Salamanca son, auch herr Wilhelm Beckle, der kaiserlicher  
 rat und tombropst zu Meidenburg, sampt ander Hochdeut-  
 15 schen in guter anzal ganz stattlichen entgegen, und waren  
 bei dem grafen von Ortenburg losirt. Was gastereien und  
 banketen die drei oder vier tag sie alda still gelegen, von  
 iren wegen gehalten, das ist unnöt zu vermelden. Hiezwü-  
 schen kam graf Phillips auch gen Brüssel, der war zimlich  
 20 wider wol uf. Mitler weil praticirt graff Wilhelm von Eber-  
 stain am kaiserlichen hove umb ein expectanz oder wart  
 aines lehens, so dem kaiser oder dem reich mögte heim-  
 fallen, das sollichs alsdann, so der fahl beschehe, die grafen  
 von Eberstain fehicg weren. Dise prattik ward domals durch  
 25 ein spanischen münch, war des remischen königs Ferdinandi  
 beichtvätter einer und von seim herrn zu kaiser Carolo ge-  
 schickt, anbracht und gefürt. Und war der münch bei dem  
 kaiser, wie man sagt, in sondren hohen gnaden, wie dann  
 dise beid gebrüder vil weltlicher sachen, die land und leut  
 30 angetroffen, durch sollich gaistlich leut, irer profession gar  
 zuwider, verricht haben, vilmals mit grofsem nachtail irer  
 selbs und der iren. Nit mag ich wissen, was derselbig  
 frater ufgericht oder wen er ufsgewetten, dann die sacht,  
 durch graff Wilhelmen angefangt, ward von seinem sone,  
 35 graff Phillipen, zu ende gebracht. Der ist darnach bifs zum  
 abschid kaiser Caroli am hoff und in den Niederlanden pliben.  
 Es ist gleichwol bei wenig jaren darnach uferschollen, wen  
 er hab ufsgewetten. Dieselbigen grafen aber sein, Gott lob!  
 an leib und gut noch so herz- und stethaft, das zuversicht-  
 40 licher, sie werden den stammen Eberstain diser linia über-  
 leben, und gehet nur nach dem willen Gottes. Seithere sein  
 die zwen gebrüder, graff Wilhelm der jünger, domdechane

zu Straßburg, und graff Bruno von Eberstain, gestorben,  
zu letst auch der alt grave Wilhelm selbs, und hat ie ein  
unfal uf den andern gefolget, wie hernach gesagt wurt.  
Wie Eberstain also praticirt, do suplicirt graf Fröbin Cristof  
5 an die kaiserlich Majestat von wegen zwaier freiheiten, die  
ein, echter und aberechter zu enthalten, die einesten von  
könig Rupprechten war dem geschlecht Zimmer gegeben  
worden, aber man het leim darufs gesotten, wie mit ander  
briefen mer. Die ander freiheit war belangen die Juden,  
10 nemlich, das alle die Juden, so hinderruggs der herrschaft  
Zimmer den zimbrischen undertonen uf wucher leihen wür-  
den, das solchs alsdann eitel und nichts, auch der oberkait  
verfallen sollt sein. Dise zwo freiheiten erhielt er bei den  
kaiserlichen räten; die warden darnach verfertiget und aller-  
15 dings überantwort. Solche freiheiten sein nachgends, in  
kürze nachdem graff Fröben Cristof widerum anheimbsch  
worden, am hovegericht zu Rottweil auscultiert und vidimirt  
worden und darauf in allweg gerichtlichen vermög der re-  
cessen procedirt worden. In der weil het graf Reinhart von  
20 Solms dem prinzen Phillip von Hispanien ein festin mit  
etlichen feurwerggen und fürkuglen ganz wergclichen zuge-  
richt. Es war auch des frawenzimmers vil, die zusehen  
sollten, wie dann in Nederlanden, insonderhait Prabant und  
Flander, solche sachen nach vorteil und gefallen wol mögen  
25 bestellt werden. Das sollte nur an aim ort der statt hinder  
dem palatio gehalten werden, das sollich der könig uf einem  
turn solt sehen künden. Es ritt nach dem nachtessen menig-  
lich, wer zusehen wollt, hinaus. Also wolten die herrn  
auch nit daheim bleiben, sonder riten mit irem würt, dem  
30 graven von Ortenberg, hinaufs. Was nur für feurkuglen ge-  
worfen, auch sonst für feurwerk gebraucht, das ist von un-  
nöten zu vermelden, dann solchs nichts seltsams oder unge-  
wonlichs. Aber die Welschen und Deutschen haben sich  
dess nit verwunderet. Wie man dann bei eiteliger nacht  
35 one liechter für die statt hinaufs ritt, do blennte der tag  
oder die nacht oder der wein den graffen von Zimmer der-  
mafsen, das er, wie dann ainer dem ander mußte weichen,  
ein gehen graben hinauf wolt reiten, das doch unmöglich  
war, und wo in der graff von Hanow zum wenigsten nit so  
40 trewlichen gewarnet, wer er den ruggen eingefallen. Aber

\*

23 Prabant] hs. praban.

der allmechtig hat in domals, wie ander mal mer, auch in  
 gröfser gefärligkeiten, behüet, das im nichts widerfaren.  
 Und nach ufsgang der dreier tag do macht sich graf Wil-  
 halm von Eberstain wider uf die rais zu S. Thomas. Die-  
 5 weil aber die zeit, das die hochzeit sein sollte, so nahe ver-  
 handen, must man dest fester eilen und dester gröfser tag-  
 raisen machen. Do het einer gesehen den alten graf Wil-  
 halmen, der war stettigs bei den vordersten. Das befürderet  
 • die rais, das meniglichen nacher must. Gleichwol acht tag,  
 10 so man diselbigen zu gut genommen und dester eher die  
 rais angefangen hetten, das eulen alles übertragen mögen.  
 Domit hetten die ross nit so gar müfsen abgeritten werden.  
 Aber die zeit war so nahe, das man eilen mußt. Ich hab  
 manichmal der raisen von graf Bernharten von Eberstain  
 15 gehert, das er sich des eilends gar hoch beschwert und  
 sagt, er het nit anders vermaint, dann sein vetter, graf Phil-  
 lips, het das weib genommen; so müfst er gedenken, sein  
 bruder het villeucht auch einen heurad verhanden, das er  
 so heftig eilen tet. Manichmal, wann graff Wilhelm also  
 20 bei den vordersten, so [1176] wünst im graf Bernhart, das  
 er allain nur uf diser rais das hexenwerk sollt künden, so  
 wölt er seim bruder das ross lemen, damit doch das eilen  
 zum tail abgestellt würde. Aber wolt man uf die bestimpt  
 zeit erscheinen, so mußt man also eilen. Wie sie nur gen  
 25 . . . kamen, ist nur ein klaine halbe tagrais von Sant Tomas  
 gelegen, do ward graff Wilhelmen von Eberstain geraten, er  
 solt eilends ein botten in die statt schicken oder ein knecht  
 lassen dahein reiten, der graff Phillipsen ir ankunft und wann  
 sie ongefärlichen zu der statt kommen mögten, berichten  
 30 kündt. Aber es ward übersehen und liefs es der alt her  
 hingehn. Also des ander tags kamen sie bei guter zeit  
 umb die acht uren zu der statt, darumb dann graf Phillips  
 nichts wusste, welcher des wüllens, sampt seinen haupt- und  
 ander bevelchsleuten inen entgegen zu reiten und vor der  
 35 statt zu entpfahen. Darum ward des Windeckers knecht,  
 so was französischer sprach konnte, in die statt geschickt,  
 graff Phillipsen irer ankunft zu verkünden und erfahrung zu  
 haben, wo man hein reiten oder wo ein ieder hine were  
 losirt. Derselbig ritt nur in die statt und verrichtet sein be-  
 40 velch. Hiezwuschen hielten die herrn mit iren pferden vor

\*



der statt, uf zwen oder drei bogenschütz vor der statt, und dieweil aber die porten zu S. Thomas stark von deutschen knechten verwart, ward inen die haab, wie dann in solchen fellen zu beschehen pfligt, wol angeschlagen. Und als sie  
 5 bei einer stunde oder lenger aldo gehalten und niemands kommen wollt, do ward dem alten herren die weil lang; zu dem es ein schener tag, das die son ganz heifs anfieng zu stechen, derhalben er unduldtig ward. Damit nam er im für, hinein zu reiten, zweifelsone, sein son, graff Phillips, und er  
 10 würden ain ander in der langen gassen antreffen. Nun war des Windeckers knecht zu graff Phillipsen kommen und het in aller sachen bericht. Er war mit seinen baiden brüedern, graf Brunen und graf Otten, auch mit graf Reinharten von Westenburg, auch den haupt- und bevelchsleuten und den  
 15 merertail der ansehnlichsten doppelseldner und grofsen Hannsen gleich zu pferd und ritten dem alten herrn, auch den andern graffen entgegen, sie zu entpfahen und bis zum pallatio zu belaiten. Dieweil aber die statt zu S. Tomas ser weitleufig, do verfelten die . . . ain ander in der statt.  
 20 Grave Phillips, als dem alle winkel der statt bewisst, rit den nechsten zu der stattporten, do sein herr vatter her kam, aber sein herr vatter und die ander grafen hetten niemands bei sich, der ainiche des orts gelegenhait wusste. Die ritten in der statt wunderbarlichen umbher, iez die  
 25 gassen hinaufs, die ander hinein. Letstlichen kamen sie für der hochzeiterne pallatium, des ich billich ain ballatium nenne seins gepewes und andere gelegenhait halb. Do wusst niemands, wohin, woher. Die herr hielten ein gute weil vor dem haus, das niemands sagen konnte oder wellt, wo ieder  
 30 hinreiten oder losirt würde sein. Hiezwüschten lagen das frawenzimmer in den fenster mit iren schwarzen sammatin schapperen und gugeln nach niderlendischem sitten und sahen zu, was daraus werden. Es schampten sich der herrn ainstails nit wenig, das sie also uf dem gensmarkt halten  
 35 sollten und dergestalt zu spott werden. Über ein gute viertelstund do kamen etlich trabanten, so graff Phillipsen, dem hochzeiter, zugeherten, die brachten etlichen furirzedel, dorin begriffen, wo ieder under denen frembden grafen sollte losirt sein. Dieweil aber dieselbigen zedel nit deutsch, son-  
 40 der französisch geschriben, kontens die trabanten nit lesen,

\*

4 beschehen] hs. beschen. 6 die] hs. sie.

also mußten der grafen ainstails die zedl zu iren handen  
 nemen. Die lasen sie uf dem ross; domit konten die tra-  
 banten sich erinner, wo ein ieder hin war furirt. Also blib  
 graff Wilhalm von Eberstain im pallatio in eim gemach,  
 5 das im zu war geordnet, graff Bernhart von Eberstain war  
 in das königlich closter zu Sant Bertin losirt, die überigen  
 grafen in burgersheuser. Dieselbigen grafen fürten die tra-  
 banten an iczbemelt ort. Graff Phillips von Hanow und  
 graf Froben Cristof traffen unterwegs, als sie zu iren lo-  
 10 sumenten ritten, den hochzeiter uf der gassen an. Der-  
 halben, als sie einander zugesprochen, rit ieder an sein  
 herberg. Gegen abend kam graf Reinhardt von Solms mit  
 seinem gemahel, der grefin von Stain, auch irer dochter,  
 frölin Amelia, die der zeit noch in ledigem stand, aber über  
 15 etliche jar grave Hainrichen von Fürstenberg vermehelet  
 worden. Dergleichen kam grave Hanns Günther von Schwar-  
 zenburg mit vil hoffjunker von Brüssel, auch der herr von  
 Bossu, kaiser Carls stalmaister und innerste rethe einer.  
 Also des ander dags fieng die hochzeit an. Es ward ein  
 20 messe im sal gehalten, darbei doch der weniger tail der  
 herr bliben, und wer des newen glaubens oder augspurgi-  
 schen confession, der gieng heraufs. Nach der mess wurden  
 der hochzeiter und hochzeiterna zusammen vermehlet, geschach  
 den 7ten Aprillis anno 1556. Es mußten die zwo cheper-  
 25 sonen die ehe und vermehelung mit dem eid bestettigen,  
 das ich doch sunst an kainem ort nie mer gesehen, und  
 mögte gleichwol nit schaden, so derselbig brauch in unser  
 hohe deutsche lender keme, ob doch der aide bei etlichen  
 mer, dann das [1177] ainzig versprechen mögte beschiefsen,  
 30 ich vermaine gleich so wol bei etlichen weibern, als bei den  
 mennern. Mit was bracht und herlichkait die hochzeit, mit  
 kostlichen essen und den besten weinen, auch ander, so zu  
 solchen panketen, als mit der musica und ander, gehert  
 und gepreuchlich ist, gehalten worden, an dem allem nichts  
 35 gespart sein, das ist von unnöten zu vermelden. Es wurden  
 etliche turnier zu ross und zu fufs, auch etliche stechen  
 ganz costlichen gehalten. Darzu ward nach dem ring ge-  
 rennt, den grave Brauno von Eberstain, des hochzeiters  
 bruder, überkame. Under ander guten hendln, die sich im  
 40 turnieren begaben, war, das ein klains mendlin sich in tur-

\*

31 mennern] hs. nennern. 38 den] hs. dem.

nier zu fuß inliefse. Wie nun der turnier ain weil geweret,  
do begab sich das gut schwach mendlin zu nahe zun schranken,  
das in sein widerparthei erwüst, in beim kopf name  
und über die schranken zohe. Es ward ain grofs gelechter  
5 von meniglichem, als das mendlin uf den schranken zoglet.  
Der Pigmeus wolts nit [gut] haifsen, und waver der hoch-  
zeiter nit hette sampt ander hernach darvor gehandelt und  
die sach vertragen, so wer ain wüster lerman darauß wor-  
den. Die hochzeit weret etliche tag. Als der herr. von  
10 Bossu abschied, do luede er die herr zu sich gen Bossu.  
Von demselbigen haus sagt man, das dergleichen in allen  
Niderlanden nit seie, das von artlichem gepew und vilem  
marbel nit allain wunderbarlich und ein fürbunt, sonder auch  
mit dem kostlichen hausrat und ander zugeherd in ein haus  
15 also gezüret, das sollichs ein königliche wonung und resi-  
denz mögt sein. Aber es zohe mit dem herr von Bossu  
niemands, dan der graf von Solms mit seinem frawenzimmer.  
Graf Wilhalm von Eberstain blib noch etlich tag zu Sant  
Tomas bei seinem sone, graff Phillipsen, auch seiner haus-  
20 frawen. Graff Bernhart und graff Phillips von Hanow raisten  
durch Flander gen Anddorf. So rit graff Frobein Cristof  
seiner ufgeprachten und erlangten freiheit halb, davon hie-  
oben meldung beschehen, den nechsten nach Brüssell an  
hoff. Da hielt er an umb fürderliche verfertigung der frei-  
25 heiten. Als die herrn noch alle zu S. Tomas bei einandern,  
do haben graf Wilhalm von Eberstain und sein sone allain  
mit der hochzeiterna fründtschaft gehandelt, belangen den  
heurad, und ist der ander grafen kainer darzu zogen wor-  
den, derhalben sie auch dester weniger zu verantworten.  
30 Es war ein niderlendischer edelman, nit weit von S. Thomas  
geessen, genannt . . . von Nurlet, derselbig hat dem deut-  
schen kriegsvolk vil fründtschaft und liebs, so lang sie der  
enden gelegen, bewisen. Als er nur zu diser hochzeit zu  
Sant Tomas berüeft, do lued er die deutschen graffen uf  
35 sein behausung gen Nurlet. Die furen zu im uf das wasser.  
Also tractiert er sie, gleichwol uf ein vischtag, dermafsen,  
das sollichs eim fürsten genug were gewesen, und wiewol  
gar kain flaisch gespeiset, nochdann so warden der visch  
ufser dem mer und süfsen wasser so überflüssig und so  
40 manicherlai sorten ufgestellt, das solches zu verwundern.

\*

5 gut] dürfte zu ergänzen sein. 21 Anddorf] hs. Auddorf.

Es warden ob den zwaihundert trachten, one die confecten und fruchten, denselbigen imbis ufgetragen. Nach dem imbis, als die gest widerumb wolten abschaiden und nach S. Thomas verraisen, do vereret er ein ieden under den hoch-  
 5 deutschen graffen mit ainem fürbündigen schenen hund; dem ainen ward ain englischer hund, dem ein schenes windspill, dem ein wasserhund, dem andern ein jaghund. Es ward graff Fröbein Cristof zu seinem teil ein schener, großer jaghund von einer besondern guten art, den er welt in  
 10 Schwaben lassen füren. Aber graf Johan Günther von Schwarzenburg der warde der sachen gewar, derhalben er so hoch und embsig umb solchen hund anhielte und bate, das im der graff den nit wol versagen kund, gleichwol er den von wegen seiner wunderschene ganz ungern von sich  
 15 gab. Es kamen die drei graffen, Eberstain, Hanow und Zimber, ehe und zuvor graf Wilhelm von Eberstain widerum ufser Sant Tomas gen Brüssel kam, zu Antdorf widerum zusammen, do letzten sie sich mit einandern; dann graff Bernhart fure uf eim hutigewagen nach Cöllen, so raist graff  
 20 Phillips von Hanow in Holland und Selant, das wolt er ihe besehen, gleichwol im das von vilen verstendigen und erfahren war abgeschlagen und widerraten worden. Was gefahr er uf sollicher rais uf dem wasser überstanden, das er und seine mitgeferten sich oftermals des lebens verwegen,  
 25 das ist nichts seltzams denen, so die sehe brauchen. Grave Frobein Cristof der raiste den nechsten von Antdorf widerumb gen Brüssel. Do fande er seinen schweher, auch seinen schwager, graff Phillipsen, waren hiezwüschten von Sant Tomas alda ankommen. Also verharret er wenig dag  
 30 alda, und seitmals graff Wilhelm noch was am hoff, sachen halb, davon hicoben gemeldet worden, zu verrichten, do name graff Frobein Cristof von den herrn urlaub und rit den nechsten uf Cöln. Es war gleich wol sein mainung, wover er angenehme und bekannte mitgeferten in Engelant,  
 35 sollich königreich auch zu besichtigen. Aber es ward im widerraden. Zu dem kaiser Carlen sein son, könig Phillipsen, mit großer behendigkeit hievor het ufser Engelant gepracht, und war der unwill nit allerdings noch erloschen. Darum ward nichts ufser der rais, sonder zochen den nechsten  
 40 der heimad nach, und seitmals im hinabreisen ser war geilet,

\*

12 anhielte] hs. anhielten. 26 Antdorf] hs. Autdorf.

wie obgesagt, also das der merertail ross gar nahe waren  
 zu scheitern geritten, do mußte graf Frobein Cristof seiner-  
 besten pferdt eins zu Brüssel stehen lassen. Bei dem blib  
 [1178] das alt knechtlin, der Hanns Kolb. Uf der widerfart  
 5 konnt dasselbig ross noch nit fortkommen, also blib das alt  
 knechtlin zu Brüssel, bifs das ross allerdüings geheilet. Do  
 name in graff Wilhelm von Eberstain wider mit sich nach  
 Deutschlandt. Es het diser Kolb, die zeit er zu Brüssell  
 stillgelegen, neben ander zerungen etlich und zwainzig guldin  
 10 allain umb wein verthon, dann iede maß fünf batzen galt.  
 Nochdann, als er wider haim kam, beclagt er sich der nider-  
 lendischen weintheure und schwur hoch, in reute das gelt,  
 so er umb wein hett verthon, allain der ursach, das er umb  
 sollich geßt nie wer bezechet worden, geschweig das er weins  
 15 gnug uf ein mal het trinken. Als graff Fröbein Cristof gen  
 Cöllen kam, war graf Bernhart von Eberstain ungefährlich  
 bei zwain stunden darvor abgeraist, und wiewol im von  
 seinem schwager, dem jüngern graf Wilhelmen von Eber-  
 stain, so domherr uf dem hohen stift daselbs, auch der ep-  
 20 tissin zu Sant Trivilio, war ain greffin von Lupfen, und  
 ander grofse ehr widerfuere, in auch der curfürst von Cöln,  
 graf Antonius von Schawenburg, als ain bekannten und  
 sonder lieben fründ zu sich zum Brüel, alda die ordinari  
 hofhaltung, luede, iedoch schlueg er sollichs mit besten  
 25 fuegen und gelegenhait ab, raisete den nechsten dem Rein-  
 strom nach uffhin gen Menz, nachgends gen Speir. Da  
 fande er graff Bernharten von Eberstain, auch waren etliche  
 cur- und fürsten sampt deren stenden verordneten bott-  
 schaften alda uf der visidation des cammergerichts. So het  
 30 kaiser Karle graf Wilhelmen Wernher von Zimbern, den  
 alten cammerrichter neben dem abt Gerwigken von Wein-  
 garten als commissarios dahin gesant. Aber graff Fröbin  
 Cristof liefse sich dessen nichts irren oder ufhalten, sonder  
 one allen verzug machte er sich von Speur wider uf die  
 35 rais und kam in wenig dagen darnach von den gnaden  
 des allmechtigen glücklichen und wol wider gen Messkürch,  
 alda er meniglichen in guter gesundthait und glücklichem  
 zustande fande. Aber es stande über ain vierteil eins jars  
 nit an, es fieng sich mit seinem langwirigen wethum an der  
 40 brust zu erzaigen, darvon hernah seltzame sachen zuer ge-  
 dechnus verzeichnet werden.

**User was ursachen grave Fröben Cristof bewegt, das  
schloß zu Messkürch von newem zu erbawen.**

Es ist hicoben angezaicht, welcher gestalt grave Gott-  
frid Wernhers gebew am schloß zu Messkürch verderpt  
5 worden und wie er zu mermaln gesagt, er welle bawen uf  
sein leben, beger nit, das sein gebew den nachkommen  
gefall; wers besser künde, der solts ender und machen nach  
seiner guten gelegenhait; wiss auch wol, das alle ding nach  
seinem absterben geendert werden. Sölches ist hernach  
10 beschehen; gleichwol er bei seinen lebzeiten gehauset, das  
die nachkommen sich nit fast sollten understanden haben,  
grofsc gebew zu machen, so hat es doch sein müßen und  
ist ein notbaw gewest im schloß zu Messkürch; dann dem-  
nach der alt herr solch gebew, wie oblaut, so gar unwirig  
15 und unbestendig ufgeführt, hat sein vetter, grave Froben  
Cristof, hernach bawen müßen, welcher an rat erfunden,  
solche gebew und fürnemlich den thurn gegen der Ablach  
abzubrechen und nit zu erwarten, bifs er selbs einfalle und  
schaden thue. Als aber ainstails seiner verwanten das  
20 bawen für unnötig wolten schetzen, sein sie dozumal  
zu und uf den alten baw geführt worden, den zu besichtigen.  
Do haben dieselbigen bekennt, das sie nit glaubt, ein solcher  
newer baw so unbestendig sollte vom alten herren ange-  
fengt und vollendet sein worden. Dieweil dann die zerrissen  
25 und gespalten thürn und mauren müsten abgebrochen  
werden, do erfordert die nottdurft, etwas newes an die statt  
zu bawen. Ufser der ursach hat graff Fröben Cristof den  
baw angefangen im jar nach Cristi gepurt 1557, den 9ten  
tag des Maien, daran der graf den ersten stain selbs glegt  
30 im egkthurn des gartenhaus, gegen dem Mettenbach. Uf  
was form der baw gericht und wie derselbig das alt schloß  
umgebe, das ist von unnöten zu beschreiben, seitmals der  
augenschein sollichs mitpringt. Und ist in sollichem baw  
sonderlichen versehen, das der vil schnecken, thüren und  
35 ufsgeng hat, welches im fal der not, auch zu schimpf- und  
erstzeiten mancherlai gute gelegenhaiten mitbringt, als sich  
dann vilmals begeben, das in feursnöten ganze heuser und  
die leut darmit sampt großem gut haben müßen verbrinnen,  
die nit haben künden weichen oder entrinnen, wie dann

\*

3 hicoben] s. 148, 23 ff. 17 den] hs. der.

bei kurzen jaren und in mentschengedenken einer grefin von Reinstain begegnet (sie war ires herkommens ein greffin von Stol[1179]burg); dann es ist dem graffen durch untrew feur eingelegt worden; dieweil aber das haus hilzin, 5 von riglwerk gemacht, wie dann bei den alten deutschen gebewen noch zu sehen, do ist die hilzin stegen im haus gleich abgebronnen und eingefallen. Der graff hat hoch hinabspringen und durch feir entfliehen müßen. Die grefin, so grofs schwanger gangen, ist vom grafen vilfeltiglichen 10 ermanet worden, auch hinab zu springen. Aber als sie das nit wagen derfen, hat letstlichen der graff der grofsen feursnot halben auch weichen müßen. Dieweil dann die arm greffin nirgends ufkommen, ist sie sampt ainer edlen junkfrawen und ainer hoffmaisterin vom adel ellenglichen ver- 15 bronnen. Als hernach die brunst nachgelassen, hat man sie alle drei under ainem disch ersteckt und übel verbrunen bei ainandern gefunden. Darum ist sich in dem bawen ainer behausung wol fürzusehen, das der baw mer dann ain ufsgang het, auch mer dann ain schnegken oder stegen 20 hab, gefahr, es sei gleich in feurs oder feinds nöten, dester besser zu vermeiden. Es soll auch kainer bawen über sein vermögen oder aber über die gepür, das ime nit zustend, dann ain underschaid zwüschen den höher und nideren stenden soll gehalten werden. Dess haben wir ain exempl an ainem 25 Florentiner kaufman zu Antorf, hiefs . . . Der hat, nachdem dann die Florentiner vor ander Italienern ganz sinreich und sonderliche gute bawleut sein, nit weit von Antorf ein possession a la Italiana gebawen, mit gebew, garten und aller zugeherd, in mafszen das ein mangnificenz und auch 30 wol zu besehen gewesen. Füegt sich, das her Maximilian von Beurn gen Antorf kam. Der Florentiner schmuckt sich zu im, lude inne ganz ernstlich uf die possession. Der von Beyrn kame und warde ganz herlich und erlichen tractirt. Im abschaiden, als icderman doll und voll, wie dann dessen 35 von Beyrn manir, fragt der Florentin, was oder [ob] im etwas gemanglet, was diser possess weiter gebrest. Antwort der von Beuren, nit uf latein, sonder uf gut hochdeutsch, der grest mangel seie, das der Florentin, so hievor vil erlicher leut in stich gesetzt, betrogen und zu eufserstem

31 ff. Maximilian von Beurn, Beyrn, Beuren, Beren] d. i. Büren; ist wohl der bekannte niederländische general Karls V; s. Allgemeine Deutsche Biographie III, 584. 35 ob] wohl zu ergänzen.

verderben gebracht, nit vor der possession hange. Damit  
 ist er abgescheiden, und ist gleichwol libere geret und die  
 warhait gesagt, aber preter decorum und über alle hoff-  
 oder gepürlichkait. Wie aber diser tirann von Beren gelept,  
 5 also hat er auch, gleichwol nit tragice, sonder comice, ein  
 end genommen. Ein einzige dochter hat er verlassen, ist  
 sein erb gewest, und er ist wunderbarlich gestorben, wie  
 desshalben geschriften im druck sein ufsgangen, wiewol vil  
 leut vermaint, es sy im ain welsch monestelle zu essen  
 10 geben worden. Der allmechtig waisst am besten.

Aber das ich widerum vom zimbrischen bawen sag, so  
 hat man anfangs vil darvon getriben und ein ieder sein  
 pfenwert darzu geret. Manicher hat vermaint, der baw sei  
 zu groß und costlich angefenkt und werd nit mögen hinaufs  
 15 gebracht werden, und es werden auch noch drei von Zim-  
 bern hernach kommen, die alle damit werden zu schaffen  
 und noch daran zu bawen haben, als man einest auch sagt  
 von dem landcomenthur von Alschausen, war einer von  
 Ehingen, das der ain baw zu Alschhausen angefangen, do-  
 20 mit drei landcomenthur nach einandern würden zu thon  
 haben, den zu vollenden und aller dings aufzumachen.  
 Sollichs soll von dem landcomenthur, herr Wernher von  
 Reischach, erstlichs ufsgespracht und gesagt sein worden.  
 In allem bawen war der graff gewon, seinen werkleuten uf  
 25 herr Wilhalm, truchseisen, den jüngern, zu trewen, mit ver-  
 meldung, er würde bald kumen und alsdann ire unschick  
 und wölff im gebew glich sehen, welches auch manichmal  
 geschach, das er, so bald er ankame, die mängl des bawens  
 und wo man gefelet, het geferet und vermeldet. Das be-  
 30 schaint sich nit allain mit dem baw zu Messkürch, sonder  
 auch mit den zollrischen gebewen zu Sigmaringen. Da  
 pflag er den newen sal daselbs den sigmaringischen ross-  
 nagl von wegen der form zu nennen. Gleichwol er mit  
 solcher libertet und freien reden an etlichen orten ein  
 35 schlechten dank verdient. Es hat auch der ein das, der  
 ander ein anders an dem baw zu Messkürch mangl gehapt,  
 wie dann unmüglich was zu handeln oder zu machen, das  
 iederman gefall, bevorab aber im bawen, als her Sigmund  
 von Hornstain, landcomenthur zu Alschhausen, mermals  
 40 gesagt, herr Wilhalm truchses von Walburg der jünger baw

\*

21 vollenden] hs. vollend. 33 nennen] hs. nemen.



ußer denen fünf elementen, deren doch sonst nur vier seien. Item als er ainsmals zu der Scher kam, ward er in ain lustgarten vorm schloß, den herr Wilhalm uf die welsch manier mit bronnen und ander zuristen lassen, geführt, spricht  
 5 er: »Das ist fürwar ein hüpsche geucherei.« Es saß aber herr Wilhalm allernechst darbei in ain maienbad und het dise wort gehert. Der zwicks uf, und ist des gartens hernach gnug gelacht worden. Als auch [1180] im ander jar nach dem angefangten baw im schloß, anno 1558, im früe-  
 10 ling, war graf Fröben Christof willens, seitmals so wenig opsgerten zu und umb Messkürch, die strassen und die statt mit fruchtbaren beumen zu besetzen und in ain ordnung zu bringen, gleichergestalt an der Bergstrassen und Haidelberg und an ander orten mer zu sehen. Liefs der-  
 15 halben mit der statt handeln, in was weg oder wie dem zu begegnen oder darfor zu sein, das die jungen beum bleiben und von dem unnutzen gesindt nit zerrissen und verderpt, sonder sicher und errettet megten werden. Also gieng ein geschrai aufs under den Messkürcher, solch fürnemen des  
 20 graffen beschehe nit ußer getrewem gemüt oder von der armen und des gemainen nutzes wegen, sonder das er damit ein höfflichen geltstrick legen wellt, das im die beum von wegen der freffel und straffen etwas ertragen sollten. Solchs wie es dem grafen fürkame, verendert er sein für-  
 25 nemen, dieweil sein gutherzige mainung von dem gemainen man nit recht wolt ufgenommen und verstanden werden, und den kosten, den er der gemaind het zu lieb und ufzuhaltung begert ufzuwenden, den wolt er im selbs und seinen nachkommen zu eim lust und auch einem nutz geprauchen.  
 30 Derhalben liefs er seine ecker einstails, die er hinder dem schloß het ligen, an baiden orten der strassen, so uf Ernbach geht, in ain zaun zu dem alten schloßgarten verfassen und die baide gerten, sampt dem alten, der gar in einem abgang war, mit etlich tausendt fruchtbaren beumen be-  
 35 setzen, und sein solche baide gerten, die mit der zeit zusammen solen geführt und die strassen darneben am Mettenbach umbhergehn, diser zeit in ainem solchen ufgang und fortgang, das zu verhoffen, in gar wenig jaren werd er allen seinen uncosten wider ertragen mögen und das dennoch  
 40 die herschaft für sich selbs und ire underthonen ops genug

\*

13 Bergstrassen] hs. Bergstraffen. 27 ufzuhaltung] statt zu ufhaltung.

werd haben mögen. Der merertail beum in solchen gerten  
 hat der Gabriel Ostertag von Mengen der schnur nach in  
 die ordnung gesetzt und pflanzet, wie er dann etlichen  
 graven und vom adel in unser landtsart auch baumgerten  
 5 zugericht hat.

In obbeltem 1558 jar, im herbst, hat sich vier oder  
 fünf tag vor der kürchweihe ein erschreckenliche brunst zu  
 Messkürch zutragen. Dem war also. Es het ain burger,  
 genannt Martin Vesslin, ein weib, war von Gutenstain  
 10 bürtig, ein . . . . Die het mit etlichen iren nachpurn stettige  
 zenk und irrung, also das wenig frid do war, wie dann  
 solcher frawen Hederlin und Seltenfriden noch vil zu finden  
 sein. Begab sich uf obbelte zeit, das sie gegen abend  
 umb die fünf uren, als niemand umb den weg, von irem  
 15 neid und urengunst und durch vilfältige anzaigung des besen  
 finds dahin und in ain solche verzweiflung und anfechtung  
 kam, das sie irer nachpurin, so hinder irem haus nit weit  
 vom sewmarkt gesessen, genannt . . . , feur in ein schwein-  
 stall legt. Das lag nun darin und glöstet ain gute zit.  
 20 Letstlichen do thet der bes gaist das sein auch darzu, das  
 es anfieng zu brinnen. Das feur, so gleich nach den sechsten  
 uren nach mittag angieng, das blib nit bei dem sawstall,  
 sonder dieweil es am selbigen ort alles voller heuser er-  
 bawen und ein rechts feurnest war, do giengen die nechsten  
 25 heuser darbei auch an, und wiewol grofse wehr wider das  
 feir beschach, so mocht es doch nichts erschiefsen. Es  
 verbrannen drei heuser und ain scheur, die nit mögten er-  
 rettet werden. Und war ain grofser jamer, man wusst nit,  
 wo am maisten zu weren, dann die brunst nit an ainem  
 30 ort, sonder wol an dreien orten zu retten. Es were auch  
 unmüglich gewesen, dise brunst zu stillen, wover ainicher  
 luft verhanden oder das die nachpurn nit in ainer so statt-  
 lichen anzal zugloffen und ire hilfen bewisen hetten. Und  
 dieweil das feur so nahe bei dem stattthurn am sewmarkt  
 35 so ward das pulver eilends an ain gewarsams ort behalten,  
 dergleichen ain wacht zu dem bach ufserhalb der statt ver-  
 ordnet, damit das wasser bei den kernern nit mögt abge-  
 wisen werden. In der statt ward der bach uf dem markt  
 geschwelt, das er nit mer der müle zulaufen konte, sonder

\*

16 verzweiflung] hs. unzweiflung. 17 nachpurin] hs. nachpurn; s. unten  
 s. 304, 13.

lief die gassen hinab bei dem rathaus dem feür zu. Es  
 beschah ain grofse arbeit und thet iederman das best. Was  
 grofser jammer alldo gewesen, was schreien und clagen der  
 weiber und kinder, das ist wol zu gedenken. Aber es  
 5 warde so vil möglich abgeschafft, damit die ander nit auch  
 zu ainer klainmütigkait bewegt würden. Neben ander lief  
 die fraw auch umbher, so der brunst ain ursach und das  
 feur het eingelegt. Die het ain wildes geschrai, von wegen  
 das ir haus in all macht auch bran und nit mögt errettet  
 10 werden. Es het sie aber domals niemandts in dem ver-  
 dacht, das die schuld an diser brunst. Das nechst haus  
 an Herman Eliners haus das verbran bifs uf den boden, so  
 weilunt dem alten Hannsen Rümelin het zugehert, dem  
 mögt nit hilf beschehen; aber das hilzin haus des Hermans  
 15 das ward nach allem vortail errettet, in gleichem fal auch  
 Teus Kempfen hülzin haus, das gleichwol etliche mal an-  
 gieng, noch dann ward das feur gewaltigclichen gelest. Aber  
 Hannsen Varenschon haus, das aller ding noch new war,  
 auch über ain weite gassen von dem [1181] feur stande, das  
 20 gieng über die gassen wunderbarlichen an. Ich bin selbs  
 uf aim ross darneben gehalten, als ufser bevelch, in abwesen  
 des pfarrherrs, der seiner gescheften halb domals zu Sipp-  
 lingen war, die helfer mit dem hochwürdigen sacrament  
 umb die brunst mit grofser andacht giengen und Gott umb  
 25 gnad batten, das der feurflam wunderbarlichen von ainem  
 haus, das in alle macht brant, über die weite gassen in des  
 Farenschons haus flogte und dasselbig anzinte. Das mogte  
 nit errettet werden und in ainer gar kurzen zeit lag es alles  
 uf dem haufen. Man sagt, woverr die frembden nit so  
 30 ernstlich und geschwinde im haus gewesen, es weren etliche  
 kinder im haus verbronnen. Es ist ain grofs wunder ge-  
 wesen, das ein solliche brunst, die so heftig und an mer  
 orten angcsetzt, mit so wenig heuser het mögen gestillt  
 werden; dann sich der merer tail Messkürcher der halben  
 35 stat verwegen gehapt, welches auch gewisslichen beschehen,  
 wover der allmechtig nit so augenscheinlichen sein gnad  
 mitgethailt, oder auch das, natürlichen darvon zu reden,  
 ein klainer luft gangen, so wer es unmöglich gewesen zu  
 erhalten. Die ganz brunst hat fünf stunden, namlichen von  
 40 den sechsen uren am abent bifs umb die ailfe in der nacht,  
 geweret. Noch hat man die ganz nacht und den ander  
 tag bifs zu mittag müssen wachen, domit ufser der brunst

nit ain andere entstande. Des ander tags ist des Martin  
 Vesslins weib, so der brunst ein ursach, ufser der statt  
 und zu iren fründen gen Gutenstain gewichen. Zu dem  
 etliche reden von irem aigen eheman und denen nach-  
 5 purn ufsgangen, derhalben der argwon uf sie gefallen. Nicks  
 destoweniger aber so hat die oberkait nit gleich über die  
 sach eilen, bifs die fraw zu der statt gangen, nit hinein,  
 auch nit weichen wellen, das die oberkait gern gesehen.  
 Also hat man zu ir greifen und gefenglichen einziehen  
 10 müfsen. Do hat sie alle sachen, wie und warumb, orden-  
 lichen, one alle marter, guts willens bekennt, auch gesagt,  
 sie hab kain ruhe haben künden, ehe und zuvor sie in ge-  
 fengnus gebracht, auch hab sie entlich vermaint, es solle  
 sonst kain haus verbrinen, dann irer nachpurin . . . An  
 15 der kürchweihe abendt do ist sie für recht gestellt worden.  
 Do hat urtl und recht geben, das mit dem feur zu ir solle  
 gericht werden. Dieweil dann solcher urtl sich meniglichen  
 versehen gehapt, do hat der nachrichter den abend darvor  
 mit holzreis und ander materialien, zu solchen sachen daugen-  
 20 lich und geherig, sich verfasst und das uf den gewonlichen  
 richtblatz füren lassen. Dieweil und aber die neht im herbst  
 kalt, auch der duft felte, do war alles holz und anders ganz  
 feucht worden und zu dem brennen untaugenlich. Wie nun  
 des ander tags die urtl, wie obgehert, ergangen und nie-  
 25 mands do, der für sie hett gebetten gehapt, dann sich die  
 herschaft entschlossen, wover etwar für sie gebetten, wolt  
 man sie in ain ewige gefengnus haben ingemauert, do ward  
 sie aufgeführt und zu eschen verbrennt. Sie ist mit grofser  
 rewhe, wie man sagt, gestorben. Das feur das wollt ufser  
 30 iezgeherter ursach nit gleich brinnen, do gieng ein sag aufs,  
 man het ir unrecht gethon bei dem zaichen, das das feur  
 nit het brinnen wellen. Aber die sach ist, wie iezgehört,  
 in der warhait beschaffen gewesen, und glaub, so die ober-  
 kait sie nit für recht gestellt, sie were vom gemainen man  
 35 zu dodt geschlagen worden. Nicks gewissers ist, wover  
 man die that von ir in der brunst gewisst, die oberkait  
 het sie kainswegs erretten künden, sonder wer vom pöffel  
 ins feur geworfen worden. Es ist ein wunderbarlichs übel,  
 das ein mentsch also sein nechsten, der im nihe leids zu-  
 40 gefügt, soll verbrennen und an bettelstab richten. Gleich-

\*

13 entlich] hs. emtlich.

wol ein solche unsinnigkait etliche jar in deutschen landen  
 umgangen und das man den rechten stifter nûhe hat  
 gründtlichen mögen erfahren. Ein tail habens den luterischen  
 fürsten, einstails herzog Hainrichen von Braunschwig, eins-  
 5 tails dem pabst, auch etliche dem Türken zugemessen, aber  
 one allen grundt. Also ist auch ain abenteurer zu Gerns-  
 pach und Eberstain an der Murg gefangen worden, der  
 hat sich understanden gehapt, das closter Frawenalb zu  
 verbrennen, wiewol es im ufser sonder fürsehung des all-  
 10 mechtigen nit geraten ist. Derselbig ist vil befragt worden,  
 mit grofser pein, wer im das gelt hab geben und zu solchem  
 brennen bewegt, aber er hats nit sagen künden. Man hat  
 in beinlich beclagt, und als er nach ergangner urtel für die  
 statt hinaufs uf die richtstatt geführt worden (dann er hat  
 15 sollen mit dem feur gericht werden), do hat in sein beicht-  
 vater zu ainer bufs und rew über seine sünde vermanet,  
 damit er seiner armen seelen rath thue. Darauf hat er  
 den priester befragt, ob er denn ein selen hab. Hat der  
 priester ja gesagt. Spricht der gotlos man: »Hab ich dann  
 20 ain seel, so hab ichs an ainem hering gefressen.« Darauf  
 ward er gericht, und wie er gelept, also starb er auch  
 dahin. Der allmechtig lafs niemand in ain solliche blint-  
 hait fallen!

In acht tagen hernach in bemeltem 1558 jar, uf den  
 25 achtenden tag des monats Octobris, uf ain sambstag vor  
 mittentag, zwüschen vier und fünf uren, ist geporn worden  
 frölin Sibilla von Zimbern im schlofs zu Messkürch. Die  
 gefetterig sein gewesen weilunt graff Josen Niclasen von  
 Zoller nachgelassne wittib und Ludwig Walter von Blaideck,  
 30 obervogt zu Messkürch, mit sampt seiner hausfrawen Mag-  
 dalena, geporen von Schinen.

\*

14 richtstatt] hs. reichsstatt. 16 vermanet] hs. vermainet. 22 blinhait]  
 hs. blinhait. 31 von Schinen] schlufs des haupttextes der chronik.

## NACHTRÄGE ZUR CHRONIK.

\* [1401] In caput, wie grave Hainrichs von Lupfen concubina von ainem gespenst beschlaffen.

Man findt, das bei regierung des römischen künigs  
 5 Adolphi im jar 1294 in ainem stettlin, nit ferr von Basel,  
 ein gleichförmiger handel sich begeben. Es hett ain junger  
 gesell, hiefs der Bauler, sein bulschaft uf ain abendt hinaufs  
 fürn flecken in ain garten beschaiden, do er zu ir kommen  
 wolt. Füegt sich, das die jung diern sich bei zeiten uf den  
 10 weg machet und ain guete weil vor dem Bauler im garten  
 war und sein wartet. Es gieng ain kleine zeit hin, so kompt  
 ein junger, glater münch zu ir in garten, sicht umb sich,  
 sprücht: »Er ist noch nit alhie, den ich such«, kert sich  
 damit umb und gat widerumb darvon. Das guet jung  
 15 bluetle war erschrocken und gieng ain grausen durch sie,  
 war ir auch nicks guets zu muet. Über ain kleine weil so  
 kompt der münch wider, sprücht abermals, wie vor: »Er  
 ist nit da, den ich such«, gieng widerumb hinweg. Es  
 fieng ir die jung dochter noch mehr an zu fürchten. So  
 20 kompt aber der Bauler bald hernach. Der fandte sein bul-  
 schaft ganz erschrocken, entschuldiget sich seines langen  
 aufsbleibens, so böst er mocht, fragt sie auch die ursach  
 irer forcht und was ir begegnet. Mitler weil nun sie also  
 mit ainandern sprachten, so kompt der vorig münch zu  
 25 inen und füert überaufs ain schöne junge dochter mit sich  
 an der handt. Er gieng zu inen, grüest sie ganz freintlich,  
 sprach, sie sollten sich ab ime nit fürchten oder entsetzen,  
 er wellt inen auch guete gesellschaft laisten und vertrauen-

\*

2 In caput] dieser sowie die folgenden fünf nachträge musten hieher verwiesen werden, weil in der chronik vom inhalte ihrer überschritten keine erwähnung geschieht; s. hierüber das nachwort.

lichen mit inen handeln. Sie kamen so fer mit ainandern  
 ins gesprech, das der münch sagt: »Gueter freundt, du solt  
 mich und das mein hinfüro zum bösten haben, und das du  
 sollich in werken spüren megest, bin ich unbeschwert, ich  
 5 will uf dizmal dir mein allerliebste an die handt geben,  
 deines gefallens mit ir zu handeln, und so gib mir dieweil  
 die dein, wellen gleich darnach wider dauschen und noch  
 vil guets lebens bei ainandern haben. Er beredt den Bauler  
 baldt, seitmals des münchs buelschaft vil schöner war, dann  
 10 die sein; so liefs es des Baulers bulschaft auch ain guete  
 sach sein, dieweil der münch ires erachtens ain sollicher  
 schöner, junger mentsch war. Also dauschten sie mit  
 ainandern und name ain ieder die sein bei der handt und  
 füert sie uf ain ort. Wie nun ieder thail seinen willen ufs-  
 15 gericht, so verschwindt der münch, das die guet dochter  
 nit wust, wo er hin kommen. Dergleichen beschach dem  
 gueten Bauler auch; er wönte uf der schönen dochter ligen,  
 so lag er in ainem augenblick uf der blösen erden. Wer  
 erschrack übler, dann dise beede? Sie standen uf und  
 20 giengen in grosem schrecken und kommer wider haim.  
 Da legten sie sich baide nider und wurden krank, und hat  
 sich beschaint, das an allem leib des Baulers und seiner  
 bulschaft, wie sie das gespenst angerüert hat oder sie an-  
 gerüert sein worden, das es allenthalben daselbst mit irer  
 25 baider grosen schmerzen ist schwarz worden und bliben.  
 Es haben auch iren baider [1402] gepurtglieder anfahren zu  
 faulen. Sollich feulung hat zugenommen, inmafsen baid  
 personen dessen zu letzt in iren jungen jaren ellenglichen  
 sterben müessen, dafür sie auch kain hilf oder arznei hat  
 30 megen erretten.

Ein gleichförmige sach ist auch weilunt herr Berchtolden  
 freiherrn von Harburg begegnet, vast umb die zeit und  
 jar. Derselbig herr Berchtoldt war ain tumherr zu Strafs-  
 burg und noch ain junger, angender herr. Der wonet do-  
 35 zumal vil zu Colmar, do er ain aigne behausung het. Nun  
 het er ain nachpurn, ein becken, der über all masen ein  
 schöne, junge, ledige dochter het. Dise ward herr Berch-  
 toldt so gar im angesicht verirret, das er sich nicks be-  
 tauren liefs, sie zu bewegen. Aber sie war so standhaftig,  
 40 das sie weder schenken oder gaben, noch ainiche guete

wort und verhaissen annemen wolt oder ansehen. Derhalben, als dozumal die vahrennden schueler im landt darafter zugen, die sich der schwarzen kunst annamen und sich hören liesen, sie weren in fraw Venus perg gewest, do berüeft  
 5 diser herr Berchtoldt auch ain solchen abenteurer, und durch dessen hilf und kunst vermaint er sein willen zu erhalten. Es gab im auch der nigromanta ein gueten trost und verhiefs im vil, wie dann die leut in gebrauch haben. Einer nacht do macht der abenteurer sein geferdit und bracht  
 10 dem jungen ain junge dochter, die alle gestalt het, wie des becken dochter, das auch der herr anders nit wönte, dann sie wer es; iedoch befalch er dem herren, er solt nit mit ir reden, welches doch der herr nit hielt, sonder sie die ganz nacht bei sich behielt, nach allem seinem gefallen. Er  
 15 wolt vil sprach mit ir halten, aber er kunt kain wort von ir bringen. Des morgens in aller früe schiede sie von dannen, das herr Berchtoldt nit anders kunte gedenken oder erachten, dann es were seins nachpaur, des becken, dochter, dann sie der vahrend schueler widerumb darvon fierte.  
 20 Nach etlichen dagen kam er ungeferdt mit seins nachpurn dochter zu rede, und als er bei ir in aim heimlichen gesprech, eröffnet er ir, wie sie ein ganze nacht bei im am bet gelegen und mit ime nit reden wellen und was sich zwischen inen baiden begeben. Dess alles was sie ime nit  
 25 gestendig, sagt im auch darbei, das er gewisslichen ain bösen gaist bei ime würd gehapt haben. Damit schied sie von ime. Er kunt kain ruhe haben, bis er die warhait beim vahrennden schueler erfuere. Wie das beschach, hat er hinnach die überig zeit seins lebens wenig frewd mehr gehapt, auch nimmer mer gesehen worden lachen. Derselbig  
 30 vahrend schueler hat sich nit lang mehr in selbiger landsart gesaumt, sonder darvon zogen, ist nit mehr gesehen worden. Also haben wir einen kent, zu Rotweil, hiefs Jörg Wild, ain holselliger, höfflicher man; derselbig name sich  
 35 auch der schwarzen kunst an, het was von derselbigen von ainem abenteurer zu Rotweil, Jörg Wiesplern, gelernet. Einmals wolt er ein experiment versuchen, als er auch thett, das ein schönes, junges mentsch zu im solt kommen. Das beschache. Es kame eine bekannte schöne dochter wolbe-

\*

7 nigromanta] hs. nigramanta; s. oben II, 341, 32; III, 530, 2. 21 heimlichen] hs. heimlichem. 28 vahrennden] hs. vahrender.



klaidet zu im in die stuben, unangesehen das haus beschlosen war, er auch ainig im haus. Sie stande vor ime ein lange weil, liefs sich wohl beschawen, und ihe mehr er sie besahe, ihe baß sie ime gefiele und schöner sein bedaachte, auch  
 5 das sie ie holtselliger sich gegen ime erzaigte. Und wiewol das experiment inhielt, mit ir nit zu reden, sich auch zu enthalten sie anzugreifen, sonder baldt wider zu urlauben, so ist doch kain zweifel, es het sich der böss gaist missbrauchen lassen. Gott behüet aber in! \*

10 \* [1544] In das zollerisch capitl, als vom Jerg Schreiber vermeldet.

Es solt diser Jerg Schreiber billich ainem ieden amptman oder verwalter ein exempel sein. Er war bei graff Franzen von Zollern ankommen, so hetten inne die vor-  
 15 mündler bleiben lassen. Also ward er bei etlich jaren verwalter in der grafschaft Zollern, in welcher zeit er sich wunderbarlich besseret. Er ward reich, so verdarben die grafen, und wo man gar nahe umb Hechingen ein guten acker oder wisen fand, so gehert es disem Jerg Schreiber  
 20 zu. Was er schafft und handelt, das war gethon. Wenig gab er guten beschaid, da es gleich die herrn selbs het angetroffen, und kam in ain solche aroganz und vermessenheit, das er zu zeiten wol sagen dörf: »Ich bin herr von Zollern«. Von seinen finzen und abtregen ist nit gnug  
 25 zu sagen. In rechnungen hat er sich weidlich geprauchet und wunderbarlich posten eingemischet. Doher sagt man, das er den vormündern sechzig guldin umb papeir allain hab verrechnet. Das hiefs geschriben! Als die grafschaft Zollern grave Jossen Niclasen zustanden, do liefs er mit  
 30 rat seiner nechsten fründ und verwanten bemelten amptman zu Hechingen fahen. Es dörf kainer peinlichen frag, man wusst sonst, wie die sachen seinethalber beschaffen; zu dem sagt er selbs, wie und wann. Iedoch beschach von seiner ehrlichen fründschaft, auch von etlichem vom adel, denen  
 35 er etwan gedienet, ain solche grofsc fürbitt, das er des lebens gesicheret und uf ain abtrag kam. Der ward taxirt uf viertausent guldin. Das war der scopus, darauf die

\*

13 verwalter] hs. verwalten.

grafen trangen, auch gleichwol dessen wol notturfing waren,  
 dann graf Cristof Friderich von Zollern hett im die straff  
 dises amptmans in abtretung der grafschaft vorbehalten zu  
 seim tail. Wie der actus aber vorhanden, das alle sachen  
 5 sollten abgehandlet und beschlossen werden, do waren zu-  
 gegen grave Jos Niclas sampt iezgeherten seinem vetter,  
 graff Cristof Friderichen, und den amptleuten, dessgleichen  
 etlich vom adel und dann des Jergen Schreibers weib und  
 fründtschaft, auch sonst vil weiber in stürzen, als in ainer  
 10 cleglichen handlung. Do ward nach beschehnem fürtrag  
 die urgicht und verschreibung verlesen; sonderlichen aber,  
 als die narration inhielt die bese stuck und verprechen,  
 auch das er hiemit den strand verdienet, iedoch ufser für-  
 bitt des lebens gefrist, do war ain grofs stillschweigen von  
 15 den weibern und aller fründtschaft. Wie bald aber der  
 sentenz verlesen, das er sich bewilliget hett, für sein abtrag  
 vier tausendt guldin zu erlegen, do erhob sich ain ernstlichs  
 weinen und heulen und clagen von den fründen. So kert  
 sich der Jerg Schreiber umb gegen den fründen und weiber,  
 20 spricht ganz tröstlich: »Ach weinen und keben euch nit so  
 übel des gelts halben! ich will darumb weder ecker oder  
 wisen verkaufen.« Das ist domals von etlichen für ein do-  
 rechte, unbesonne rede gehalten worden, als das auch  
 gleichwol an ime selbs ist. Es haben aber vil vermaint, er  
 25 habs seinem herr, grave Josen von Zoller, zu laid geret,  
 als ob er inne wol heher het mögen straffen. Aber mit  
 den vier tausent guldin war die sach abgetragen. Er het  
 ain son, war pfarrer zu Weilhaim, ein wesentlicher pfaff, der  
 nam den vatter und die muter zu sich hinaufs. Bei dem  
 30 ist er auch etliche jar bliben und alda gestorben. Man hat  
 darvon sagen wellen, er hab im selbs vergeben und sich  
 zum dodt befürdert. Der argwon aber ist hievon entstanden.  
 Uf ain zeit ist er des morgens in aller früe uf den kürchoff  
 darafter gangen und aller hand gefert daruf getriben. Sein  
 35 son, auch sein weib oder niemands hat gewisst, worumb  
 oder was er hiemit gemaine. Hernach hat er ime haifsen  
 das weib ein gute hennen über das morgenmal zusetzen  
 und kochen. Das ist also beschehen. Ob dem essen ist  
 ime ainsmals geschwunden, kain wort weiter geredt und  
 40 gleich todt gewest. Der allmechtig verzeihe der seelen!  
 Das sollt im ain ieder amptman ain warnung sein lassen,  
 dann die finanzen und griffle graten wol ain zeitlang, aber

es gewint ain beses alter gemainlich, wie sich das an manichem ort beschainet. \*

\* [1553] In das zollerisch capitel von dem Jergen Schreibern.

5 Und demnach diser Jerg Schreiber umb viertausend guidin hauptguts gestrafft, wie oblaut, so mußten doch hernach die bürgen dasselbig gelt mertails erlegen. Kamen derhalben etlich derselbigen solcher barschaft in leiden und not, mußten sein verderben. Under denen war ainer von  
10 Burlendingen, hiefs Scheffer-Michel, war etliche jar vogt aldo gewest und het vileucht dem oberamptman auch zu seinen finzen geholfen; derhalben kam er zwifach gegen der oberkait in schaden. Der het ein weib, hiefs Ursul und was ain hebamma zu Burlendingen. Die nam ab der straff  
15 und dem empfangnen schaden der burgschaft halben ein sollichen unmud, das sich der tausenlistig find, der Satan, bei ir einfickt, sie dahin pracht, das sie an inne sich ergab. Stifet hernach in der grafschaft Zollern vil unrads an vich und an leuten. Zu letst trib sie doch ir geferd so grob,  
20 das sie graff Jos auch mußt greifen lassen und mit der tortur fragen. Do erweret sie sich lang, daz sie über alle angelegte marter nit bekennen wolt, biß zu letst, sagt sie ain ganzen calender, under ander aber, das sie kaine junge künden als ein hebam het umgebracht, welches sie doch  
25 wol het thon künden, aber sie hetten sie so gar übel erbarmet; darum het sie hernach vom besen gaist vil schmach und schleg müßen ufnemen. Sie war zum veur verurteilt. Do sagt man wunder, was grosen und greusenlichen ungewitters gewest, wie sie verbrennt worden. Darvor het sie  
30 dem nachrichter ain drunk gebracht; er hat ir gleich beschaid gethon. Nit waifs ich, was sie damit für ain gefert getriben; so bald er den drunk gethon, hat er gleich gesagt: »Das wurt mir mein leben gestehen«. Ist auch hernach beschehen, dann er in kürze hernach der ursach halb,  
35 wie er selbs gesagt, auch wol ist abzunemen gewest, sterben müßen. \*

\*

23 under] hs. und.

\* [1424] In caput von dem ritter von Frawenburg, der zu Pariss bei dem lewen die kappen holet.

Gar nahe, sagt man, ainem alten rütter, dem Landtschaden von Staineck, ainest zu Haidelberg auch beschehen  
 5 sein. Derselbig ritter hat herr Ulrich Landtschad gehaisen, ist ain fürnemer und ain ritterlicher man gewest, ains wunderstarken leibs, der bei seinen zeiten auch vil mannlicher thaten begangen. Von dem so schreibt man, das er in seinen jungen tagen mit kaiser Fridrichen, dem ander des  
 10 nammens, über mer sy gezogen zum hailigen landt; do hab er ain ungeheuren mann under den Ungleubigen und Haiden erlegt, derhalben der remisch kaiser inne begabt, auch den gekrenten Haidenkopf im uf den helm gegeben zu ewiger oder doch langkwüriger gedechtnus, dann darvor haben die  
 15 Landtschaden uf dem helm zwai hörner geführt. In seinem guten und gerüebigen alter ist er zu aim curfürsten und pfalzgrave gen Haidelberg an hof komen. Derselbig pfalzgraf hat ain lewen gehapt, der ist ainsmals ufser seiner wonung kommen und aller dings ledig worden. Do soll  
 20 der curfürst inne angeredt haben und begert, er soll den lewen wider in stall treiben. Herr Ulrich het ain grofse beschwerd ab dem beger, derhalb er sich entschuldiget, mit vermelten, es seie ain unvernünftigs thier, an dem auch kain er seie zu erlangen. Aber der curfürst wolt nit nach-  
 25 lassen und spricht, seie dann er, Landtschad, ain so theurer, kecker und starker man, wie man allenthalben von ime sag, so künde er das mit kainen fuegen wol abschlagen. Also do es ie sein hat müessen, do hat er sein weifs steblin in sein hand genommen und ist ganz verwegenlich zum  
 30 lewen gangen, welcher ab seiner fraidigkait ain entsitzen und vor ime hingeflohen, den nechsten wider in sein lewenhaus sich begeben, dessen sich meniglichen hoch verwundert. Vileucht ist es der will Gottes gewest. Wie bald das beschehen, do hat er vom fürsten ain urlaub genommen,  
 35 mit vermeldung, es sy nit mentschlich, vil weniger fürstlich gehandelt, ain getrewen diener one alle not an solliche greuliche und unvernünftige thier, an denen kain lob oder er zu erlangen, zu wagen und in dodt zu schicken; ist damit darvon zogen und soll hinfuro an den hof weiter nit

\*

3 dem] hs. des. 6 ritterlicher] hs. richterlicher.

kommen sein. Seine vorder sein ufser dem land zu Meichsen  
in die landtsart heraufs an Reinstrom und in den Odenwald  
kommen und haben sich nit allweg die Landtschaden ge-  
schriben, sonder von Stainach und die Bleiker von Linden-  
5 fels, ist ain bruderstailung gewest. Sie sein in hohen gnaden  
bei dem bischoffen von Wormbs gewest, bei denen sie  
auch sich wol gehalten, und ist das bistum Wormbs der  
zeit vil reicher und mechtiger gewest, dann die Pfalz bei  
Rein. [1425] Der bischof hat inen Stainach mit seiner zuge-  
10 herd zu lehen gelihen. Darnach hat der stift und die Pfalz  
zugenommen. Zu unser zeiten ist das herlich bistum schier  
gar zu nichten worden.

Das ich aber wider uf die vorigen red mit dem lewen  
kom, so hat sich bei unser zeiten ain seltsame und unge-  
15 wonliche that zu Landtshut mit aim lewen begeben. Der-  
selbig hat herzog Albrechten ainer grofsen gefar erlediget;  
das hat sich also gefüegt. Es kam ains mals der cardinal  
von Augspurg, bischof Otto, gen Landtshuet. Dieweil aber  
herzog Albrecht etlich lewen alda erhielt, die auch hernach,  
20 wie man sagt, junge lewen haben fürbracht, do fñrt er den  
cardinal dahin, ime die grofsen thier zu weisen. Nun ware  
der herzog dem lewen wol bekannt, das im [der] herzog  
getrawte und mit der hand zum getter hinein griff, den  
lewen strachlen. Indess wie der herzog und cardinal reden  
25 und der sachen weiter nit achtung geben, so schleucht die  
lewin herzu, und wie es an dem, das sie dem herzogen  
die hand und den arm erwñschen wollt, der auch so bald  
nit weichen kund, so ersichts der lew. Der erzñrnt darab  
und schlecht die lewin mit dem ainen fuofs, inmafsen das  
30 sie ùber den rain abburzlet. Damit war der herzog er-  
lediget, dem sonst one zweifel die hand ab dem leib sampt  
dem arm wer gerissen worden. Man sagt, der herzog hab  
disem lewen ain pfrundt verschafft, die er wol umb inne  
hat verdient. Also befindt sich, das auch die unvernñftigen  
35 thierer zu zeiten mer vernunft haben und gebrauchen durch  
sonderliche gnad Gottes, dann die vernñftigen thier, welche  
auch zu vil malen zu rechten unvernñftigen thieren und  
erger werden. \*

\*

22 der] fehlt in der hs.

\* [1419] In caput von dem hungerbronnen zu Connstatt  
bei Stutgarten.

Wir dürfen uns aber so hoch nit verwundern ab denen  
brunen in der ferr, so wir doch in unser lantsart bronnen  
5 haben, die bei unser vorder nit weniger wunderbarliche und  
seltzame eigenschaften gehapt, als namlich hat die aptissin  
von Wald ain bronnen allernechst bei Waltmansweiler in  
ainer wisen, wurd genannt sant Gallen bron oder der wallig  
bron. Das wasser soll nit allain zu trinken hailsam und  
10 gsundt sein, sonder auch, da vor jaren ain kranker ist  
übern bronnen kommen, der die roten rur gehapt, so der  
brun hell ist bliben, hat man dafür gehapt, er kem der  
krankhait uf und werde genesen, waverr aber der bronnen  
sich betrüept, so ist wenig hoffnung seiner gesundthait mer  
15 gewesst, auch mertails haben dieselbige das jar nit über-  
lept. Er lasst sich auch nit einfassen, sonder brücht aus.  
Das ist in ainichmal also, den kranken unwissendt, versucht  
worden und also befonden worden, sonderlich auch, das er  
dissenteriam stellen sölle. Nit weit darvon, hinder Rast, schier  
20 bei Steckele, im oder bei dem Odenmos, do hat es ain  
schwebelbronn, der hat die eigenschaft, so man im wasser  
badet, das er alte scheden öffnet, die auch hailet. Schad ist  
es, das man solliche edle wasser nit soll zu der gesundt-  
hait des mentschen höher achten und uffnen. \*

25 \* [1488] In das ain hennebergisch capitel, als graf Wil-  
halmen von Henneberg sein weib mit irem pracht hat  
verderpt.

Darumb hat der maister Spervogel, der vor etlich  
hundert jaren gelept und zu selbiger zeit nit für den klain-  
30 füegsten deutschen poeten ist geachtet worden, nit unzeitlich  
ain reimen oder gedicht hinder ime verlassen, wie her-  
nach volgt:

35       »Wer den wolf zu ain hirten annimpt,  
          Der mag sein wol gewinnen schaden;  
          Ein weiser man soll seine schiff nit überladen.  
          Was ich euch sag, das ist war:

\*

19 stellen] hs. stelle. 33 den] hs. dein. 35 schiff] hs. schaff.



## NACHWORT DES HERAUSGEBERS.

Das vorliegende chronikwerk, dessen abfassung, wie unten nachgewiesen wird, mit dem jahre 1566 im ganzen als abgeschlossen zu betrachten ist, scheint trotz seines vielseitigen inhaltes erst lange nach seiner entstehung freunden historischer dinge bekannt geworden und von ihnen als quelle benützt worden zu sein. Von mitgliedern der gräflichen familie unternommen, um ihren angehörigen die geschichte ihrer vorfahren zu erzählen, blieb die chronik wohl lange jahre als familienkleinod verwahrt und deren kenntnis auf den engen kreis des gräflichen hauses und, nach dessen erlöschen, der erben desselben beschränkt. Man hat zwar auf mehrere zeugnisse hingewiesen, aus welchen man auf die benützung der zimmerischen chronik im 16ten und 17ten jahrhundert geschlossen hat, aber keines derselben lässt sich mit bestimmtheit auf dieselbe zurückführen. So glaubt M. Gmelin<sup>1</sup> annehmen zu sollen, dafs die sagenhafte erzählung von der gründung des klostere Frauenalb, welche sich aus Frauenalb abschriftlich im großherzogl. generallandesarchive zu Karlsruhe befindet, der zimmerischen chronik<sup>2</sup> entnommen sei, da diese abschrift nach der beigesetzten bemerking »aufs einem uhralten, der frau Anna gräfin von Zimmern gehörigen buch« gemacht worden sei. Da indess nach seiner mittheilung im jahre 1589 von dieser abschrift eine copie<sup>3</sup> gemacht worden, die originalabschrift demnach spätestens im genannten jahre nach Frauenalb gekommen ist, so kann unter dem »uhralten buch« wohl kaum die handschrift unserer chronik gemeint sein, da diese im genannten jahre erst etwas über 20 jahre alt war. Eine chronik des grafen Wilhelm Wernher von Zimmern wird ferner in der im jahre 1627 von Jacob Merck, pfarrer zu Sigmaringen, herausgegebenen »Chronik Des Bistums Constanx«, erwähnt. Es ist dies jedoch schwer-

\*

1 s. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XXIII, 264 ff. 2 s. band I, 109, 28 ff. 3 diese copie wurde von dem benachbarten Herrenalber pfarrer Conradt Weiß für Martin Crusius angefertigt, der sie in lateinischer übersetzung in seine Annales suevici (1595) aufnahm, aus denen sie sodann Besold in seinen Documenta rediviva monasteriorum im jahre 1636 wieder zum abdruck gebracht hat.



lich, wie man angenommen hat, unsere zimmerische chronik, sondern die vom grafen Wilhelm Wernher verfasste chronik des bishums Constanz<sup>1)</sup>. Mit nicht mehr sicherheit kann man an unsere chronik denken, wenn Bucelin in seiner Germania topo-chronostemmatographica<sup>2)</sup> (1662) den »Wernher Zimbrensis Comes« als seine quelle nennt, da doch wohl die eigentlich genealogischen werke<sup>3)</sup> des grafen gemeint sind. Erst in diesem jahrhundert erscheint sie mit sicherer nennung in der litteratur, eingeführt durch den freiherrn von Lafsberg, der ihrer in seinem »Lieder-  
saale«<sup>4)</sup> gedachte und dort mehrere kleine notizen aus ihr zum abdrucke brachte. Ausführlicher spricht von ihr Jos. Albr. von Ittner<sup>5)</sup>, der sie bei seinem freunde Lafsberg eingesehen und den stoff zu einer erzählung aus ihr genommen hatte. »Es ist Schade«, sagt er, »daß diese Chronik noch nicht gedruckt ist. Sie ist reich an Ereignissen, die auf das deutsche Vaterland, auf Kirche, Sitten, Lebensweise, Aberglauben, politischen und religiösen Betrug, Beziehung haben. Sie ist in der herrlichen und kräftigen Sprache geschrieben, die noch mit keinen Einmischlingen fremder Idiome verunreinigt ist.«<sup>6)</sup> Eine reiche fundgrube wurde die chronik für die »Geschichte des Hauses Fürstenberg von Ernst Münch«, der sie in band I (1829), s. XL als seine quelle bezeichnet und bemerkt: »Über diese [chronik], deren Inhalt, Verfasser und Schicksale wird eine eigene Abhandlung vielleicht zu Ende des Geschichtswerkes Ausführlicheres melden<sup>7)</sup>. Sie gehört zu den kostbarsten historischen Handschriften Deutschlands.« Eine weitere verwerthung fand die chronik durch Krieg von Hochfelden zu seiner »Geschichte der Grafen von Eberstein in Schwaben« (1836), die einige gröfsere abschnitte aus ihr entlehnte.<sup>8)</sup> Durch Lafsbergs vermittlung hat auch von der Hagen eine stelle

\*

1 s. Die Handschriften der fürstlich-fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen von K. A. Barack (1865) nr. 575, und unten. 2 partis II pars III. 3 s. Die Handschriften etc. nr. 585 und 593. 4 II, s. LXXXI—LXXXIII und LXXXX. 5 Jos. Albr. Ittner's Schriften. Herausgegeben von Dr. Heinrich Schreiber (1827) I, 255—256. 6 was Ittner über die chronik vorausschickt, ist grösten theils unrichtig, vor allem, daß graf Wilhelm Wernher von Zimmern 100 jahre früher materialien zu einer geschichte seines hauses zusammengetragen habe. Wilhelm Wernher starb erst im jahre 1575, während die chronik um 1566 geschrieben worden ist. 7 ein unerfüllt gebliebenes versprechen. 8 s. das, s. 349—360. Die handschrift selbst scheint Krieg von Hochfelden nicht gesehen zu haben, auch falsch darüber berichtet worden zu sein, indem er sagt, daß nur noch ein einziger band davon vorhanden sei, während er doch aus dem 2ten bande auszüge bringt. Er hat unsere chronik mit der unten erwähnten bishümer-chronik des grafen Wilhelm Wernher verwechselt, wovon die fürstliche hofbibliothek von fünf bänden in der that nur einen besitzt; s. Die Handschriften etc. nr. 575.

der chronik in seinen Minnesängern<sup>1</sup> abgedruckt. Die gedichte<sup>2</sup> der grafen von Zimmern boten Eiselein eine reiche quelle für seine sprichwörtersammlung.<sup>3</sup> Den umfassendsten gebrauch von der chronik machte Ruckgaber zu seiner »Geschichte der Grafen von Zimmern« (1840), für welche sie den hauptstoff lieferte. Von der schrift sagt er (s. VI), daß sie »unter die schätzbareren Handschriften Deutschlands« gehöre, denn es »umfasst dieselbe nicht bloß die Geschichte der Grafen von Zimmern, die, mit Ausnahme der letzten Sprossen derselben, welche unsern Chronisten überlebten, vollständig ist, sondern sie verbreitet sich auch gelegentlich über verschiedene Zeit- und Lokal-Ereignisse, und flicht insbesondere über mehrere adelige Geschlechter schätzbare Notizen ein, die um so werthvoller sind, als sich dieselben sonst nirgends vorfinden. Daher bietet diese Chronik eine nicht unergiebige Fundgrube für historische Forschungen dar.« Reiches material lieferte sodann die chronik zur »Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg von Vanotti« (1845), der sie (s. VIII) »ein für die Specialgeschichte von Schwaben ausgezeichnetes Werk« nennt.<sup>4</sup> Fickler, welcher während seines früheren aufenthaltes in Donaueschingen gelegenheit hatte, die chronik zu benützen, spricht sich ausführlich über sie aus im »Archiv für Geschichte, Genealogie, Diplomatik«<sup>5</sup> (1846), wo er sagt: »Was den Werth derselben für die Wissenschaft betrifft, so besteht er weniger in der Form des Werkes, welche den breiten, weitschweifigen Gang der meisten Geisteserzeugnisse seiner Zeit verräth, als vielmehr in den schätzbaren Materialien, welche, zum Theil aus verloren gegangenen oder unzugänglichen Quellen darin aufgehäuft sind. Fast kein süddeutsches Geschlecht gibt es, welches nicht darin besprochen wird, welches nicht durch die Darlegung unbekannter Thatsachen und Triebfedern derselben ein Licht erhält, welches bloße Urkunden zu geben nicht vermögen.« Am bekanntesten ist die wissenschaftliche ausbeute, welche die chronik für die forschungen Uhlands zur schwäbischen sagenkunde<sup>6</sup> geliefert hat. Die chronik ist, sagt er,<sup>7</sup> »in ihren ausgiebigen berichten über Bodmann, wie überall, vom frischen Hauche volksmäßiger Überlieferung berührt und soll darum hier fortan Führerin im Gebiete der Sage sein.«

Während die genannten erhebungen vor dem drucke der handschrift gemacht wurden und daher mehr oder weniger

\*

<sup>1</sup> band IV (1838), s. 883.    <sup>2</sup> s. I, 583, 38 ff. und IV, 213 ff.    <sup>3</sup> s. das register unter sprichwörter.    <sup>4</sup> die weiteren notizen des verfassers, daß graf Wilhelm Wernher von Zimmern der letzte seines geschlechtes gewesen, und daß die chronik zu ende des 16ten jahrhunderts geschrieben worden sei, sind unrichtig.    <sup>5</sup> s. das, I, 32 ff.    <sup>6</sup> s. Pfeiffers Germania I (1856), 2 ff. und IV (1859), 50 ff.    <sup>7</sup> in jahrgang IV, s. 50.

nur einzelne steine aus dem grofsen gefüge zu tage förderten, hat der reiche schatz des chronikwerkes, seitdem er durch veröffentlichung im jahre 1869 offen bereit liegt, wie zu erwarten war, eine weit ausgiebigere und ausgedehntere wissenschaftliche verwertung erhalten. Nicht blos für das weite gebiet der geschichte Deutschlands und anderer deutscher länder, insbesondere der von Württemberg, Baden, Hohenzollern, Bayern, Sachsen, Hessen, Oesterreich, des Elsasses und auferdem der Schweiz hat es den forschern seitdem reiche ausbeute gewährt, ganz besonders hat die fülle des in ihm abgelagerten materials für die volks-, sitten- und sagenkunde, für die rechtsgeschichte, genealogie und sprachwissenschaft zahlreiche und dankbare benützer gefunden. Es würde zu weit führen, alle die werke und abhandlungen aufzuzählen, welche unserer chronik einzelne nachrichten oder ganze berichte aus der geschichte, dem cultur- und geistesleben der vergangenheit entnommen haben. Es sei nur erinnert an die arbeit von Schmid über die burg Hohenzollern, an Stärlins württembergische geschichte, an Riezlers fürstenbergisches urkundenbuch, an die mittheilungen Liebrechts und Alexander Kaufmanns in der zeitschrift für deutsche culturgeschichte und in Pfeiffer-Bartschs Germania, an die auszüge von Birlinger in seiner Alemannia, in seinem buch »Aus Schwaben« und in Kuhns zeitschrift für vergleichende sprachforschung, von Karl Braun in seinem buche »Während des Kriegs«, an die culturgeschichtlichen auszüge in der Gemeinde-Zeitung für Elsass-Lothringen, von Müller-Fraureuth in seiner schrift »Die deutschen Lügendichtungen«, und endlich an Lexers mittelhochdeutsches und an Grimms deutsches wörterbuch, welche dem sprachschätze der chronik eine nicht unerhebliche bereicherung verdanken.

Für alle oben genannten beziehungen bot die chronik ihren benützern die reichste fülle des stoffes. Durch den umstand nämlich, dafs sie nicht allein die geschichte des hauses Zimmern darstellen will, sondern, diesen engen rahmen überschreitend, mit ganz besonderer vorliebe auch gleichzeitige ereignisse, sodann anknüpfend an eine im verlauf der erzählung erwähnte person, weitere erlebnisse derselben, ja bisweilen die vollständige geschichte ihres geschlechts, oder wenn sie von einer örtlichkeit spricht, andere auf dieselbe sich beziehende vorkommnisse, oder wenn sie von einem stande, seinen vorzügen, seinen gebrechen, oder von sitten, gewohnheiten, sagen, gebräuchen, gespenstern oder einem beliebigen andern gegenstande berichtet, ähnliche in reichem gedächtnisse angesammelte geschichten und erscheinungen anreihet und in den bereich ihrer darstellung zieht, wuchs um den an und für sich weniger erheblichen kern, die geschichte einer freiherrlichen, später gräflichen familie Schwabens, eine solche fülle andern, ihm bald mehr, bald weniger verwandten

stoffes an, dafs dieser den umfang der eigentlichen geschichte der grafen von Zimmern wohl fast überschreiten dürfte, wie er ihn seinem wissenschaftlichen werthe nach in wahrheit übertrifft. Zwar hat die darstellung durch diese weitschweifige, vom eigentlichen ziele oft fern abirrende methode an einheit und übersicht verloren, so dafs es oft schwer fällt, den abgerissenen faden der erzählung wieder anzuknüpfen, dafür hat aber die chronik an stofflichem werthe so viel gewonnen, dafs wir jenen formellen mangel gerne übersehen, um so mehr, als manche dieser begeben nach inhalt und form ganz dazu angethan sind, dem leser nach ernst gehaltenen mittheilungen neue lust zur lektüre beizubringen. »Man muefs«, sagt die chronik, »zu zeiten den ernsthaften und laidigen fellen auch guete schwenk und ander bossen anhenken, damit die handlungen durch ainandern vermischt und der leser guetwillig behalten werd« (IV, 13, 10 ff.), oder »der, so historias beschreiben, nit allain die ernstliche hendel, sonder auch anders, was zu zeiten sich lecherlichs oder schimpfflichs begeben, melden soll und hierinnen niemands, wess standts oder wer er sei, verschonen« (IV, 75, 9).<sup>1</sup>

Was näherhin den werth der historischen mittheilungen betrifft, so können diese für das 16te und theilweise auch für das 15te jahrhundert, d. h. für die gleichzeitigen ereignisse, sofern sie dem berichterstatte nicht zu ferne lagen, als zuverlässig betrachtet werden. Ereignisse dagegen, welche der person und unmittelbaren ansicht des verfassers zeitlich und örtlich weniger nahe standen, erscheinen nicht selten in verkehrtem lichte, oder es werden dinge als ursache und folge in zusammenhang gebracht, welche sachlich auseinander liegen und chronologisch unvereinbar sind. Oft begegnet man auch sagen, die schon in älteren quellen stehen, in der chronik aber lokalisiert, in die zeit und in die nachbarschaft des chronisten versetzt sind. Kann man daher nicht in abrede stellen, dafs die chronik für ereignisse, welche weit hinter die zeit ihrer entstehung zurückgreifen, nach dem schicksale ähnlicher chronikwerke an zuverlässigkeit verliert und zu kritischer vorsicht auffordert, so ist doch nicht zu verkennen und dem kritischen zweifel als gegengewicht an die seite zu stellen, dafs die ganze darstellung, abgesehen von dem überaus reichen quellenfundamente, auf das die chronik aufgebaut ist, den eindruck tiefer wahrheitsliebe macht. Es mag die chronik selbst sprechen, wie sie die aufgabe eines geschichtschreibers auffasst, nach welchen grundsätzen sie demnach geschrieben ist. »Ain, der historias beschreiben will«, sagt sie (I, 526, 15 ff.), »soll sich wol erinnern, da er die warhait und die sachen, sich verlossen, an tag gibt, das er hiemit die gesetz der

\*

<sup>1</sup> vergl. noch III, 169, 7 ff.

historien nit übergang;« dann III, 260, 22 ff.: »Ich acht einem, der historias schreiben welle, zugehören, libere und frei, was er von glaubwürdigen leuten gehört und selbs gesehen und erfahren, ohne alles schewen oder ainig entsitzen in geschriften zu bringen und damit der gedechtnus zu bevelchen;« I, 314, 37 ff.: Der historias schreiben und alte geschichten verzeichnen, der soll nichts verschweigen, die warhait, sovil bewisst, anzaigen und hierin niemands verschonen.« »Welcher historias und die warhait beschreiben, derselbig soll nit auflassen, das im gefellig, oder aufser affect zu lieb oder laid zu schreiben, sonder vielmehr, wie es die gelegenhait gibt, soll er one alles schewen, es treff an gleich publica oder privata negotia, eröffnen.« (I, 617, 12 ff.) IV, 46, 16 ff.): »Die historici die übergeen dises alles und will niemands der grosen herren privatleben anrüren oder der katzen die schellen anhenken, sonder schreiben mertails von ires bauchs und von gewins wegen, daran sie doch höchlich unrecht thuen und billicher weren schmaichler und orenmelker, dann historici zu nennen; dann nit allain das löblich und so das liecht erleiden mag, zu beschreiben, sonder vil mehr das unlöblich und unpürlich, damit sich die nachkommen dess erinnern und zu vermerken, warumb etwann Gott ein ganz künigreich sinken last und erschrockenlichen strafet.« III, 261, 3 ff.: »Sollichs sein nit historiæ, sondern panegyrici, die nun vermelden, was man gern höret, das bitter überhupfen sie, seitmals die götlich warhait niemands, es sei gleich hohes oder nidere stands, erleiden mag.« Gleichwohl kennt auch die chronik fälle, in denen schweigen besser ist, als reden, indem sie z. b. sagt: »Von disen hendeln were vil zu schreiben, aber die warhait mag das liecht nit leiden und gebürt ain unwillen« (II, 149, 17 ff.), oder: »Von disen sachen were eine wunderbarliche historia und der gedechtnus wol würdig zu erzellen, wurt aber alhie, der nachkommen zu verschonen, bedechtlichen, aber doch gar ungern underlassen« (II, 148, 34 ff.).

Wie in diesen äusserungen sich ein richtiges verständnis von der aufgabe des geschichtschreibers kundgiebt, so verräth die chronik auch sonst einen verständigen, für seine zeit gebildeten, wenn auch von ihren vorurtheilen noch nicht ganz freien verfasser.<sup>1</sup> Der frage über diesen schicke ich die beschreibung der handschriften voraus, von denen theils auf hörensagen, theils aus

\*

<sup>1</sup> Auf einige punkte mag hier hingewiesen werden. Eine gläubige, der alten kirche treue gesinnung ist vielfach ausgesprochen, z. b. I, 359, 39 ff.; IV, 285, 28 ff. Gegen missbräuche in der kirche und besonders im klosterleben wird geeifert I, 49, 38 ff.; II, 149, 38; 514, 11 ff. 562, 33 ff. II, 641, 4 ff. Aberglaube verräth sich z. b. III, 5, 12; 380, 9. IV, 108, 34 ff.; kunstsinne III, 553, 8; politische erfahrung z. b. III, 617, 6 ff.

ungenügender untersuchung und ganz besonders wegen unterlassener vergleichung der schriften vielfach unrichtige mittheilungen entstanden sind.

### Handschriften.

Die zimmerische chronik ist in zwei handschriften erhalten, A und B, wovon jene auf pergament, diese auf papier geschrieben ist. Beide gehören der fürstlichen bibliothek in Donaueschingen an und sind beschrieben in dem werke des herausgebers: »Die Handschriften der fürstlich-fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen« (1865), unter nr. 580 und 581. Was zunächst A betrifft, so ist sie keineswegs, wie auf dem umschlage von älterer hand bemerkt ist, das originalconcept, da sie, um diefs zu sein, die schrift des verfassers sein müßte, was sie, wie bei der frage über den verfasser gezeigt wird, nur in gewissem sinne ist, auch concepte im 16ten jahrhunderte sicherlich nicht auf pergament geschrieben wurden. Sie ist vielmehr die erste reinschrift, gefertigt von einer canzleihand um die mitte des 16ten jahrhunderts. Diese reinschrift, so sauber sie auch in der ausführung ist, hat jedoch inhaltlich nicht ganz genügt, sondern wurde von anderer hand einer nochmaligen redaction unterzogen, wodurch der ursprüngliche text vielfache erweiterungen, häufiger noch kürzungen, auch sonstige änderungen erfahren hat. Diefs geschah in der weise, dafs der überarbeiter oft gröfsere parthieen, selbst ganze capitel durchstrich, blätter herausriss oder verstümmelte, zahlreiche stellen am rande verbesserte und nicht selten umfangreiche zusätze beifügte, umstellungen von sätzen und capiteln vornahm. Aber nicht blofs der überarbeiter hat mit der scheere in der hand redigiert, sondern auch der unverstand, dem schon so manche kostbare schätze zum opfer gefallen sind, hat zerstörend auf diese handschrift eingewirkt, indem nicht wenige blätter des bandes, so der anfang und der schlufs, selbst ganze lagen oder auch blatttheile, man ist versucht zu sagen, muthwilligerweise, zum glück erst nach genommener abschrift in B, ausgerissen und der vernichtung anheimgegeben worden sind. So ist dieser band nur ein grofses bruchstück, dessen inhalt bis zum jahre 1504 und im drucke von band I, 11, 9 bis band II, 94, 34 reicht. Die fortsetzung dieser ersten reinschrift auf pergament, welche, falls sie, wie kaum zu zweifeln, vollständig, d. i. bis zu s. 1181 der hs. B, existiert hat, noch zwei gleich starke bände hätte umfassen müssen, ist verloren gegangen und entweder für immer verloren, d. i. vernichtet, oder nach dem schicksale anderer zimmerischer handschriften durch vertheilung unter die verschiedenen erben getrennt und zerstreut worden. Ein anhalt für diese hoffnung hat sich jedoch dem herausgeber auf sein eifriges nachforschen noch nicht ergeben.

Die handschrift B, zwei starke bände in groß 2°, von denen der eine die seiten 1—802, der andere die seiten 803—1567 umfaßt, ist die zweite, auf papier geschriebene reinschrift der umgearbeiteten handschrift A. Der text der chronik reicht von s. 1—1181, worauf von s. 1182—1557 nachträge folgen, welche die chronik mit folgenden worten einleitet: »Hernach volgen etliche handlungen und sachen, so erst, nachdem und die zimbrische historia ingrossiert, erfahren. Die haben nit wol füeglich der historiae megen inverleibt werden, derhalben, damit die in langwüriger gedechtnus auch erhalten, sein die in den nachvolgenden sexternen, so vil sein künden, registriert worden, verhoffenlich, die nachkommen werden diese arbeit an die handt und zu guet nemen, auch mehr erkundigen und volgendts aus dem allem ein wesentliche historiam schreiben, darzu und zu allem dem, das guet, verleihe der allmechtig Gott sein gnad!« Es sind diese nachträge mit überschritten versehen, welche auf die ihnen zukommenden stellen des haupttextes verweisen. Sie heißen in der chronik »extravaganten«, während dieser mit »parerga« bezeichnet wird (II, 240, 16; 241, 24). B enthält außerdem höchst sorgfältig ausgeführte wappen- und andere malereien,<sup>1</sup> welche nach einer handschriftlichen notiz von Lafsberg zu Vanottis »Grafen von Montfort und von Werdenberg« (s. VIII) von Hanns Holbein dem ältern ausgeführt sein sollen, was jedoch schon aus dem grunde zu verneinen ist, da Holbein der ältere längst nicht mehr am leben war, als diese papierhandschrift hergestellt wurde (um 1566).

Während die hs. A inhaltlich bis zum jahre 1504 reicht, geht B in ihrer erzählung bis 1558, nicht 1566, wie Fickler,<sup>2</sup> Mone<sup>3</sup> und auch mein handschriftenkatalog<sup>4</sup> sagen, denn die jahrzahl 1566 wird nur mitunter bei zufälliger erwähnung von dingen aus der gegenwart des chronikschreibers erwähnt. Wohl bestand die absicht, die chronik weiter zu führen; sie ist jedoch nicht zur ausführung gekommen und wichtige fragen und parthieen sind unbehandelt geblieben, so die späteren lebensjahre Frobens, die frühesten seines sohnes Wilhelm, auch der tod Wilhelm Wernhers, punkte, auf die in der chronik selbst als später folgend hingewiesen ist. So schreibt sie: »darvon hernach an seinem gepürlichen ort gesagt wurt« (III, 180, 11); »das wurt hernach an gepürlichem ort vermeldet werden« (IV, 52, 1); »darvon hernach seltsame sachen zuer gedechtnus verzeichnet werden« (IV, 297, 40), ohne daß die ausführung erfolgt wäre. Auch sind unter den nachträgen mehrere (s. IV, 306, 2 ff.) auf vorkommnisse der

\*

1 A hat (36b) nur noch eine wappenzeichnung, Zimmern und Teck, erhalten. 2 Archiv für Geschichte, Genealogie etc. I, 32. 3 Quellsammlung II, 134. 4 Die Handschriften etc. nr. 580.

chronik verwiesen, welche in dieser nicht erzählt sind, wohl aber zur aufnahme bestimmt gewesen zu sein scheinen.

Beide handschriften, A und B, blieben ohne zweifel im besitze der zimmerischen familie bis zu deren aussterben im jahre 1594. Nach Ruckgaber<sup>1</sup> und Fickler<sup>2</sup> soll B nach dem tode des letzten grafen von Zimmern an den gemahl seiner schwester Apollonia, den grafen Georg von Helfenstein, und nachher an den grafen Wratislaus von Fürstenberg, den gemahl der beiden erb-töchter von Helfenstein, mit der herrschaft Messkirch gekommen sein. Diese annahme scheint jedoch mehr auf vermuthung, als archivalischem nachweise zu beruhen<sup>3</sup>. Ob auch die hs. A dieses schicksal getheilt oder bei der erbtheilung durch die gräfin Anna von Zimmern an deren gemahl, den grafen Joachim von Fürstenberg, übergegangen sei, lässt sich mit sicherheit nicht sagen, denn wenn auch, wie Gmelin a. a. o. ausführt, der im besitze des klostere Frauenalb gewesene auszug demselben durch vermittlung dieser gräfin zugekommen ist, so dürfte doch kaum anzunehmen sein, dass unter jenem »uhalten buche«, wie schon oben ausgeführt worden ist, unsere chronik, sondern eine der chronik als quelle dienendes werk zu verstehen ist.

Das verhältnis dieser handschriften zu einander mußte auch deren verhältnis zum drucke bestimmen. B enthält eine sachlich, ja wörtlich genaue abschrift von A; in der schreibweise hat sich jedoch B nicht ganz getreu an A gehalten, sondern deren einfachere schreibart nicht selten verlassen. Aus diesem grunde schien es geboten, die hs. A., obwohl sie nur etwa ein viertel des ganzen umfasst, so weit sie reicht, dem drucke zu grunde zu legen. Für den übrigen theil mußte selbstverständlich B eintreten. Zum gedichte des grafen Wilhelm Wernher in IV, 234, 13—237, 47 konnte noch die hs. nr. 123 der Donaueschinger bibliothek, die dasselbe mit etwas späterem texte enthält, verglichen werden.

### Verfasser.

Die tradition, der man bis heute glauben geschenkt hat, nennt als den verfasser der chronik den grafen Wilhelm Wernher von Zimmern, kaiserlichen kammerrichter, einen eifrigen freund und sammler historischer und naturhistorischer selten-

\*

<sup>1</sup> a. a. o. s. V.    <sup>2</sup> a. a. o. s. 33.    <sup>3</sup> Da Joachim von Fürstenberg ein gleichberechtigter erbe des hauses Zimmern war, wie graf Georg von Helfenstein, so kann B auch direct an Fürstenberg gelangt sein. Ein auf der fürstlichen hofbibliothek zu Donaueschingen befindlicher katalog der ehemaligen messkirchischen bibliothek enthält die zimmerische chronik nicht, was für letztere vererbung an Fürstenberg zu sprechen scheint.



heiten,<sup>1</sup> fleissigen und gründlichen forschers.<sup>2</sup> Als sein werk wird sie bezeichnet von Münch (1829), Krieg von Hochfelden (1836), Ruckgaber (1840), Vanotti (1845), Fickler (1846), Mone (1854), Barack (1865) und Schmid (1867). Von einem manne, der den grössten theil seines langen lebens mit historischen forschungen zubrachte und eine stattliche reihe von werken als zeugnisse seiner thätigkeit zurückliefs, konnte man allerdings erwarten, dafs er der geschichte seiner eigenen ahnen sich vor allem zuwenden werde. Diese erwartung hat zu dem nahe liegenden schlusse geführt, dass der in der chronik nicht genannte verfasser kein anderer, als der graf Wilhelm Wernher sein könne. Eine bestätigung hiefür schien in dem umstande zu liegen, dafs schon im jahre 1627 Merck in seiner chronik des bisthums Constanz die chronik des grafen Wilhelm Wernher von Zimmern als seine quelle bezeichnet. Wie schon oben bemerkt worden ist, meint jedoch Merck die vom grafen verfasste chronik des bisthums Constanz, nicht, wie nachher allgemein angenommen wurde, unsere chronik, eine verwechslung, auf die wohl der bisherige glaube an die autorschaft des grafen Wilhelm Wernher als seine hauptquelle zurückzuführen ist. Ruckgaber (a. a. o. IV) führt als beweis seiner autorschaft an: 1) dafs derselbe mehrmals von sich in der ersten person spreche, und 2) seine eigene angabe, der gemäfs er sich mit historischen dingen beschäftige. Ich füge gleich hinzu, dafs jener schlufs unbegründet, die beweis Ruckgabers nicht stichhaltig, dafs der graf Wilhelm Wernher der verfasser der chronik nicht ist. Was zunächst den zweiten beweis Ruckgabers betrifft, so ist in der chronik allerdings öfters, und zwar sechs mal, davon die rede, dafs sich graf Wilhelm Wernher mit historischen dingen beschäftige. So heifst es: »Der zeit ist herr Wilhalm Wernher im schlofs Zimbern bliben, uf das studieren und historias zu schreiben sich begeben« (II, 601, 27 ff.); »Aber nachdem herr Wilhelm Wernher ein fürnemer historicus und der sich in alten heiraten und geschlechtern vil erkundiget« (III, 131, 18 ff.); »... beschrib herzog Hanns von Sümmer, . . . , graf Wilhelm Wernhern zu sich, und dieweil in der fürst erkannt als ain gueten historicum und ain besonder liebhaber der antiquiteten« (III, 600, 41 ff.); »Das ich aber widerumb von graf Wilhelm Wern-

\*

<sup>1</sup> Über seine alterthümersammlung oder »wunderkammer« s. III, 350, 34. IV, 105, 27; s. auch Forers Thierbuch (1563) bl. 65a und bl. 67a; über seine bibliothek IV, 72, 30 ff. <sup>2</sup> Crusius sagt in seiner »Schwäbischen Chronik« (1738) II, 251, spalte 1: »So lebte auch damall (1540) und lang hernach der Edle Graf Wilhelm Wernher von Cimbern, Reichs-Cammer-Richter, welcher eine nicht geringe Gelehrsamkeit besessen, und viele Antiquitäten mit großem Fleiße zusammen gesammelt.«

hers sachen und handlungen sag, wiewol er sich mertails der ursach vom cammergericht gethon und verfüegt, damit er in seinem grosen alter etwas ruhe haben und seinen studiis und historiis obligen mecht, nochdann<sup>1</sup> etc. (IV, 96, 31 ff.); »nachgendts (ist er) eintweders bei seinen bawleuten gewest, denen zugesehen, oder aber mit seinen historiis umbgangen« (IV, 98, 37 ff.); »Was zeit im aber über den baw und das gebett bevor, das hat er von jugendt uf alles den studiis und historien zugeaignet, darin er sich in lesen und erfarnus allerhandt antiquiteten also geipt, das im kainer seines standts oder herkomens gemefs bei seinen zeiten gleich sein mögen. Das bezeugen die büecher, so er von den geschlechtern beschriben, das bezeugen die geburtstapulæ und linien, dergleichen die büecher, so er von dem erzstift Menz zusammen getragen, in welchen büechern nit allain des erzstifts sachen, sonder auch seine zwelf suffraganienbischtumb beschriben« (IV, 105, 15 ff.). Es springt von selbst in die augen, dafs nicht Wilhelm Wernher, wie Ruckgaber sagt, diese worte von sich, sondern ein anderer über ihn geschrieben hat, welcher andere ihm sogar ausdrücklich mit »ich« entgegensteht. Der erste beweis Ruckgabers, dafs graf Wilhelm Wernher mehrmals von sich in der ersten person spreche, ist ebenso haltlos, weil er zu viel beweisen will. Es sind dem herausgeber bei genauer notiznahme aller auf die verfasserschaft bezüglichen stellen nur fünf aufgefallen, in denen der sprechende, der »ich«, aber erst auf dem wege chronologischer berechnung, auf Wilhelm Wernher bezogen werden kann, nirgends aber tritt dieser mit nennung seines namens als erzählender auf. So dürften die worte: »in meiner jugendt« (I, 88, 31) auf ihn zu beziehen sein, da Friedrich von Zollern 1439, seine frau 1476 starb, Wilhelm Wernher aber 1485 geboren wurde. Sodann dürfte unter dem »ich« in III, 2, 32 der zeit (1533) nach Wilhelm Wernher gemeint sein; ebenso, wenn es (III, 497, 12) heifst: »Ich hab von graf Hainrichen von Lupfen<sup>1</sup> († 1521) gehört«; dann »bei meinen zeiten« (IV, 114, 8) mit bezug auf das s. 114, 33 genannte jahr 1517, wenn man für alle diese stellen in anschlag bringt, dafs die zwei personen, um deren autorschaft es sich noch handeln kann, erst später geboren wurden, die eine im jahre 1519, die andere wahrscheinlich nach 1519, da sie erst im jahre 1600 oder 1601 starb. Unzweifelhaft ist dagegen unter dem »ich« in II, 580, 40 Wilhelm Wernher zu verstehen, da unmittelbar vorher von ihm die rede war. Dafs Ruckgaber zu viel aus diesen stellen schliest, dürfte zur genüge durch die folgenden erwiesen sein, aus welchen, wie aus den bereits oben angeführten, unzweideutig hervorgeht, dafs Wilhelm Wernher sie nicht geschrieben haben kann. Von ihm

\*

<sup>1</sup> Wilhelm Wernher war sein schwiegersohn.

können alle die stellen nicht herrühren, in welchen seiner lobend gedacht wird, so, wenn er ein frommer, ein schidlicher, geschickter, gütiger, gotzföchtiger, vilbetender herr genannt wird, wie II, 278, 7; 584, 6; 597, 10; 601, 31; 605, 30 ff.; 629, 8; III, 118, 30; 416, 37 ff.; 567, 32; IV, 261, 11; ebenso wenig die stellen, in welchen er als gewährsmann erwähnt wird, wie II, 433, 24; III, 151, 1; 226, 10 ff.; 578, 39. Auch die worte: »Ich höre, dafs damals« etc. (IV, 574, 15) können nicht von Wilhelm Wernher herrühren, da er selbst bei jener affaire betheiligt war. Es sei zum überflufs noch auf stellen verwiesen, wie IV, 81, 25 ff.; 98, 31 ff. und 100, 10 ff., wo sein privatleben erzählt wird, dann 110, 20 etc. Was aus all dem gefolgert werden mufs, ist, dafs graf Wilhelm Wernher von Zimmern wohl beiträge zur geschichte seines geschlechtes geliefert hat, nicht aber der verfasser der chronik selbst sein kann.<sup>1</sup>

\*

<sup>1</sup> Es dürfte hier am platze und sicher manchem erwünscht sein, über die wissenschaftliche thätigkeit dieses mannes näheres zu erfahren. Der herausgeber hält dies um so mehr für angezeigt, als von Donaueschingen, d. h. dem orte aus, der sich des besitzes der meisten seiner arbeiten erfreut, die irrige ansicht von deren verschleuderung und untergang verbreitet worden ist. Ein früherer fürstlicher archivär, dem nur die existenz der zimmerischen chronik bekannt war, sprach nach Ruckgaber (s. V) die vermuthung aus, dafs diese chronik nicht das einzige manuscript sei, das sich als litterarisches vermächtnis des grafen erhalten habe, sondern es seien wohl nach dem aussterben des zimmerischen mannsstammes mehrere manuscripte des genannten grafen unter die erben der zimmerischen besitzungen vertheilt worden, daher sich solche wohl noch im besitze der abkömmlinge derselben befinden dürften. Leider blieben aber, schreibt Ruckgaber, »die sorgfältigsten«, auf diese vermuthung hin angestellten nachforschungen, »die vielen desshalb gemachten dringenden anfragen und schönen anerbietungen« erfolglos; warum? füge ich hinzu: weil die gesuchten handschriften zum gröfsten theile im hause darneben, in fürstlicher hofbibliothek, standen. Dafs eine theilung des litterarischen nachlasses unter den erben stattgefunden hat, lehrt das traurige beispiel eines ursprünglich aus fünf bänden bestehenden werkes, das selbst die dringende bitte des verfassers, solches nach seinem tode nicht zu theilen, vor diesem schicksale nicht bewahren konnte (s. nr. 4, 10 und 11 des folgenden verzeichnisses). Glücklicherweise hat sich der gröfste theil dieser handschriften wieder in einer hand zusammengefunden. Die fürstliche hofbibliothek besitzt:

1. Genealogie der grafen von Kirchberg, des von der vierten tochter des letzten grafen von Heiligenberg abstammenden zweiges. Mit federzeichnungen. Originalhandschrift, pap., 156 blätter in 2<sup>o</sup> (nr. 593).
2. Genealogie der grafen von Montfort, des von der fünften tochter des letzten grafen von Heiligenberg abstammenden zweiges. Originalhandschrift, pap., 201 blätter in 2<sup>o</sup> (zu nr. 593).
3. Genealogien hauptsächlich schwäbischer geschlechter. Originalhandschrift, pap. Mit wappen. 160 blätter in 4<sup>o</sup> (nr. 585).

Die richtigkeit dieser folgerung wird noch deutlicher durch den nachweis zweier weiterer persönlichkeiten, die einen ungleich

\*

4. Der chronik von dem erzstifte Mainz zweites buch, enthaltend das leben und die geschichte der bischöfe von Worms, Würzburg und Eichstädt. Originalhandschrift. Mit wappen, pap., IX und 358 blätter in 2° (nr. 575); s. unten nr. 10 und 11.
  5. Des kaiserlichen kammergerichts zu Speyer kammerrichter, beisitzer und doctores von 1529—1553. Mit wappen. Originalhandschrift, pap., 82 blätter in 2° (nr. 497).
  6. Krönungs-, begräbnis-, hochzeits- und belehnungsfeierlichkeiten von 1486—1558. Originalhandschrift, pap., 112 blätter in 2° (nr. 574).
  7. Zimmerischer todtentanz, enthält a) Geistliches ABC. b) Spiegel der kranken. Abschrift von anderer hand, mit malereien, pap., 242 blätter in 2° (nr. 123).
  8. Genealogische notizen, die gräfliche familie Zimmern betreffend, auf dem leeren raume der sechs kalenderblätter eines psalteriums. Originalhandschrift, pergam., in 8° (nr. 186).
  9. Von ihm im jahre 1538 abgeschrieben ist die chronik des gotteshauses Reichenau von Gallus Oheim. Originalhandschrift, mit wappen, pap., 98 blätter in 2° (nr. 622).
- In andern sammlungen befinden sich, und zwar
10. in der großherzoglichen bibliothek zu Weimar: Das erste buch des unter nr. 4 genannten werkes, enthaltend Mainz. Originalhandschrift, mit wappen, pap., XIII und 187 blätter in 2°; vgl. Pertz, Archiv VIII, 689; J. L. Eckardt, *Tria diplomata inedita archivi ducalis Vinariae*, 1782, 4°.
  11. in der kgl. handbibliothek zu Stuttgart: Das vierte buch dieses werkes; enthaltend Chur, Hildesheim und Paderborn. Originalhandschrift, mit wappen, pap., 361 blätter in 2°.
- Wo sich das dritte und fünfte buch des der bitte des verfassers zuwider zerstreuten werkes befinden, konnte ich noch nicht ermitteln. Eine zweite handschrift des ersten buches befindet sich in der herzoglichen bibliothek zu Wolfenbüttel, in welcher ich nach genauer vergleichung mit der Weimarer originalhandschrift eine von mehreren händen gefertigte abschrift nicht des originals, sondern des entwurfs erkannte; s. Pertz, Archiv VI, 21.
12. In der gräflich königseggischen bibliothek zu Aulendorf befindet sich die originalhandschrift von nr. 7.
  13. Die großherzogliche hof- und landesbibliothek zu Karlsruhe besitzt endlich noch: Die »Jahrgeschichten« des geschlechts von Zimmern, wie bei nr. 8 auf den rand des einem gebetbuche vorangehenden kalenders geschrieben; s. Molter, Beiträge zur Geschichte und Literatur s. XXIX und Mone, Quellensammlung II, 133.
- Es mögen noch zwei schriften genannt werden, welche unserm grafen gewidmet worden sind:
1. »Von der heiligen erung vnnd anrueffen sampt ettlicher einred wider heiligen bild, Georgius Newdorffer Prior Prediger ordens zu Rotweil, im sibenvndzweintzigsten jar zugeschriben dem wolgebornen herrn herrn Wilhelm Wernher, Freyherr zuo Zimmer, herr zuo Wildenstein, des Keyserlichen hoffgerichts Statthalter zuo Rotweil.« Am

größern, ja den wesentlichsten antheil an der abfassung der chronik haben. Die eine ist sein neffe, graf Froben Christof (geb.

\*

ende: »Gdruckt zuo Tüwingen durch] Vlrich Morhart, im tausent fünffhundert vnd acht vnd zweintzigsten jare, am sibenden tag Jeners.« 4<sup>o</sup>.

2. Sodann widmete der anonymus des chronicon Wirtembergense, abgedruckt bei Schannat, Vindemiæ literariæ II, 21—40, nach Schannat (a. a. o. præfatio bl. 2a) seine arbeit »Wilhelmo Wernhero Comiti de Zimbria, Ferdinandi I Austriæ Archi-Ducis supremo Aulæ Præfecto«; s. Stälin III, 11.

Aber nicht bloß die meisten werke des rastlos thätigen grafen, auch sein herz besitzt Donaueschingen. Dasselbe ward nach testamentarischer verfügung (s. IV, 102, 15) vor dem altare in der schloßkapelle zu Herrenzimmern an der stelle, auf welcher der priester in celebrando steht, begraben, bei zerstörung des schlosses gefunden und zuerst nach Rottweil, dann nach Donaueschingen gebracht; s. Ruckgaber a. a. o. s. 225.

Einen interessanten einblick in die geschichtsforschende thätigkeit des grafen Wilhelm Wernher gewährt der nachstehende brief desselben an den grafen Jörg von Zweibrücken. Das Original befindet sich im haus- und staatsarchiv zu Darmstadt.

»Mein früntlich dienst seyend üch zuovor! Wolgeborner, lieber vetter, ich bin durch den hochgelerten doctor Casper Baldüng, ouch ander mer, berichtet, das ier ain liebe vnd naygüng habend, antiquitates und alte löblich geschichten zu erfaren, darbey auch vil wissens habend, die herkommen vnd heyret alter geborner geschlecht. Die weyl ich dann der gleychen vnd nit minder ain besondern lust vnd anmutung darzu hab, ouch die merern zyt (so ich nit mit andern geschefften beladen), in hystoriis zu lesen vnd alte geschichten zw erfaren, mich üben bin, darnebend (als ain unerfarn) mich underfangen, in ain buoch zusamen bringen, so vil heyret alter geborner geschlecht von graven und herren, ich erfaren vnd zu wegen bringen kann, und aber on üwer vnd anderer, die des vil mer erfarnung vnd wissens habend, angeben und bericht gar nichts volkümmlchs volstrecken oder machen kan, noch wayß, uß der vrsach hab ich nit künden underlassen, (wie wol ier mier unbekannt) üch umb steur vnd bericht zu schreyben, ganz früntlich bittend, erstlich alle heyret üwers geschlechts, so vil man der von alter her erfaren mag oder wissens hât, mier verzeichnet zu schicken; waist man der herren vnd frawen nammen vnd jarzal, oder die ordnung, wie die uf ainandern volgend, ist wol zu wissen, wa man aber dasselbig nit erfaren mag, ist gnuog, das man die geschlecht wayst. Ouch bit ich üch, ob es vorhanden, oder man etwas darvon hett, das ier mier vf das kürzest und summarie üwers geschlechts herkommen oder anefang anzeygtend, das ich gern bey ietlichem geschlecht het, wie wol ich das selbig bey vil geschlechten vnderlassen muß, uß der vrsach, das ich nichts darvon erfaren kan. Die weyl nün och vil guter, alter vnd erlicher geschlecht abgestorben und ier leychtlich gar vergessen werden mag, als Ochsenstain, Liechtenberg, Dierstain und ander der gleychen, ist abermals an üch mein gar früntlichs pyt, so vil müglich, ier welend mier der selben abgestorbnen, ouch anderer, die noch in leben sind, heyret zu wegen bringen, in aller form und maß, wie ich die von üwerm geschlecht begeret hab, und mier die fürderlich zu schicken, an sollichem be-

1519), die andere des letzteren sekretär, Johannes Müller. Der antheil des grafen Froben besteht zunächst in der ausarbeitung eines nicht unbeträchtlichen theiles des chronikmaterials. Die bewewe hiefür liegen in folgenden stellen, in welchen der erzählende nur graf Froben Christof sein kann: »Mir gedenkt noch wol«, heist es, »als ich in meinen kindtlichen jaren von Philips Echtern zu Mespelbron ward . . . erzogen«, (II, 438, 15 ff.) mit bezug auf II, 333, 10 ff. und 337, 37, wo gesagt wird, dafs graf Froben zu Mespelbronn bei seinen groseltern geboren und von ihnen bis in sein 12tes jahr, als ob er ihr leiblicher sohn gewesen, erzogen worden sei. Froben Christof brachte sodann, nachdem er die universität Tübingen verlassen hatte, mehrere jahre auf den hochschulen in Frankreich und den Niederlanden zu, wohin er dreimal unter begleitung seines präceptors Christof Mathias, des spätern mainzischen vicekanzlers, gereist ist (s. III, 136, 13—174, 38 und 230, 30—260, 12). Von diesem aufenthalte in Frankreich und in den Niederlanden spricht der erzählende: »Als ich ainest in Frankreich gewest, hab ich nit weit von dem königlichen schlofs Mun, in Berri gelegen« etc. (I, 101, 30 ff.);

~      \*

weysend ier mier sundere fruntschaft und wolgefallen, des ich urbüttig bin hin wider gegen und umb üch, ungespart meins leybs und guots, früntlich zu verdienen. Ferrer, lieber vetter, demnach etman ein grave von Ötingen gewesen mit nammen Friderich, der ain herzogin von Münsterberg gehapt zu ainem gemahel, die bayde mein uranher und uranfraw sind, von denen gewisslich mer dan drüw oder fier hundert personen abkommen, die ich alle gern in ainen arborem bringen wölt, die weyl dann gedachts grave tochter aine, mit nammen fröle Imagina, grave Friderichen von Bitsch, den ich euern vorfarder achten thun, eelich vermehlet worden, wie ier das us der verzaychnus, die ich üch hie nebend zuschick, sehen mügend, ist an üch mein früntlichs bitt, mier die selben linien zu wegen bringen und zu erfahren, wie vil die selbig fraw mit ierem gemahel kinder gehapt, wahin die selben kinder weyter verheyret und wer von den selben abkommen und geboren sey, bis vf iez unser zyt etc., und wamit ich üch widerumb dienen künd, wölt ich och alle zyt willig erfunden werden. Dat. Speyr den . XXVIII. tag Augusti, in dem . XXXIII. jar

Wilhelm Wernher freyer  
her zu Zybern etc.

Dem wolgeborenen herren Jörgen,  
graven zu Zwaynbrück, herren h.  
und Ochsenstain, meynem lieben

h. vetter.«

Der todestag des grafen Wilhelm Wernher, der am 6ten Januar 1485 (s. IV, 101, 6) geboren worden, ist nur aus einem eintrage bekannt, den Friedrich Rittel in ein auf der kgl. handbibliothek zu Stuttgart befindliches exemplar von Ebers Calendarium gemacht hat. Darnach fiel er auf den 7ten Januar 1575, so dafs der graf 90 jahre und 1 tag alt geworden ist. Ich verdanke die kenntnis dieser notiz der gefälligen mittheilung des † herrn oberstudienraths von Stälin in Stuttgart.

»wie sich dann das vor jaren, als ich erstlichs in Frankreich geschickt wardt, wahrhaftiglich begab« (I, 411, 7); »dann ich ainest in meiner jugendt ain historiam in Frankreich hören sagen« (II, 163, 1); »Es hat . . . graf Valentin mit mir . . . vor jahren in Frankreich vil rede gehalten« (II, 31, 22 ff.); »Bei meinen zeiten waren in Gallia mehrtails helzin oder zinin kelch und hilzin priester darzu« (II, 561, 32); »Es waren deren weiber (zu Angiers), von denen ichs selbs hab gehört« (III, 249, 10); »Ich hab manichmal (zu Angiers) gesehen« (III, 249, 30 ff.); »Vor jaren, ehe ich in Frankreich kommen« (III, 270, 22); »das ich in (den könig von Navarra) oft im feldt sehen rennen« (III, 266, 18). Über seinen aufenthalt in Frankreich s. noch III, 603, 31 ff.; IV, 47, 20 ff.; 51, 14 ff. Seines aufenthaltes in den Niederlanden gedenkt graf Froben: »Ich eracht, er habs als in seiner jugendt in Niederlanden gewonet, darin bei meiner zeit nach aufgehenkten gensen also geworfen wardt« (II, 269, 12 ff.); »Vil mals hab ich sie am hof (zu Brüssel) gesehen« (III, 401, 15); »bifs geen Leven, alda ich in gesehen« (III, 402, 5); »darvon bei meinen zeiten in den Niederlanden noch vil ward gesagt« (III, 407, 35); »Ich hab einest von eim fürnemmen in Niderlanden . . . mermals gehört« (IV, 52, 9 ff.). Interessant ist die notiz über Johannes Sleidanus, »der mir vor jaren ganz wol bekannt, auch mein mitschuelgesell gewest«<sup>1</sup> (III, 534, 19 ff.). Im jahre 1556 reiste graf Froben in gemeinschaft mit den grafen Wilhelm, Bernhard und Johann Jakob von Eberstein, sodann dem grafen Philipp von Hanau über Bitsch und Lüttich nach S. Thomas zur hochzeit des grafen Philipp von Eberstein (IV, 265, 30 ff.). Wie oben, kann auch hier nur Froben der »ich« sein, der von dieser reise erzählt, wie IV, 276, 7 und 33 ff.; 288, 30 ff.; ebenso in IV, 105, 31 ff., da Froben im jahre 1541 bei seinem vetter (oheim) Wilhelm Wernher in Speyer war (s. III, 329, 30 ff.). Nicht sicher, doch mit aller wahrscheinlichkeit ist der erzählende »ich« in einer großen anzahl anderer stellen graf Froben, wie z. b. I, 410, 17 ff.; 513, 41. II, 152, 7; 646, 7—15. III, 112, 24; 114, 24; 341, 35; 345, 37 ff.; 367, 36 ff.; 370, 4 ff.; 370, 31 ff.; 410, 23; 483, 17 ff. IV, 65, 31; 155, 11; 257, 14; 303, 20. In seinen spätern lebensjahren, und zwar in der zeit von 1558 an, von welcher die chronik nichts mehr erzählt, scheint graf Froben eine reise nach Venedig und Rom gemacht zu haben, denn an ersterem orte erkundiget sich der verfasser über die herrn von Landau (IV, 248, 36), in Rom hat er »s. Petters münster« gesehen (IV, 287, 37 ff.).

\*

<sup>1</sup> Johannes Sleidanus, der bekannte historiker, geboren 1506, studierte zu Lüttich, Löwen, Köln, Paris und Orleans, an welchen orten graf Froben sich gleichfalls aufhielt. Graf Froben war um 13 jahre jünger, als Sleidanus.

Wie graf Wilhelm Wernher, so hat also auch graf Froben Christof, und zwar in noch gröfserem umfange, beiträge zur chronik geliefert. Dafs dieser jedoch, die von seinem oheime gespendeten aufzeichnungen abgerechnet, nicht der alleinige verfasser der chronik ist, erhellt nicht nur aus allen den stellen, in welchen graf Froben als object, nicht aber als subject der erzählung erscheint, wie II, 332, 35 ff. III, 216, 32; 443, 29 ff.; 458, 8 ff. IV, 273, 42; 291, 36 ff., dann auch aus III, 259, 29 ff., wo für einen traum Frobens, der erzählt werden sollte, ein freier raum gelassen wird, sondern ganz besonders aus dem nachweise von dem antheile, den sein sekretär Johannes Müller an der arbeit hat.

Den Johannes oder Hanns Müller, zimmerischen sekretär zu Messkirch, später zimmerischen obervogt zu Oberndorf am Neckar, wo er auch gestorben ist, und zwar seinem im jahre 1601 gestifteten jahrzeit<sup>1)</sup> nach im genannten oder dem vorausgegangenen jahre, lernen wir als mitarbeiter oder zunächst als schreiber der chronik durch einen eintrag in A kennen, wo es bl. 266b unten heifst: »Alhie soll Hanns Müller mit dem Schreyben still stehenne«. Es sind dies die worte, auf welche sich auch Ruckgaber<sup>2</sup> beruft, indem er sagt: »und dafs dieser Scribent der Zimmern'sche Secretär Hanns Müller war, ... erhellt aus einem noch vorhandenen, auf Pergament geschriebenen, im Archive zu Donaueschingen befindlichen Originalaufsatze (P. 20, f. 260<sup>3)</sup>). Dieser »Originalaufsatz« ist eben die hs. A, ein fingerzeig, dafs Ruckgaber diese hs. nicht erkannt hat. Müller ist also der schreiber der hs. B,<sup>4</sup> welche, wie oben gesagt wurde, eine wortgetreue reinschrift von der corrigierten ersten reinschrift A ist. Müller hat aber auch A geschrieben, denn die schrift von A, wenn gleich des materials (pergament) wegen etwas fetter, stimmt mit der schrift von B (papier) in ihrem charakter so wesentlich überein, dafs an ihrer identität nicht gezweifelt werden kann.<sup>5</sup> Das verhältnis Müllers zu A (also selbstverständlich auch zu B) ist aber nicht blofs das des abschreibers, wie auch das verhältnis des

\*

1 Pergamenturkunde im besitze des † herrn oberamtspflegers Frueth in Oberndorf, der die freundlichkeit hatte, mir solche nebst andern archivalien zur einsicht mitzutheilen. 2 a. a. o. s. V. 3 soll 266 heifsen. 4 Nur die gedichte und die zwei letzten capitel des haupttextes (IV, 213—247 und 281—305), sowie eine gröfsere anzahl von nachträgen sind von einer andern hand geschrieben. 5 Schriftvergleichen von zimmerischen urkunden aus den jahren 1552—1567 im Donaueschinger und im Oberndorfer archive, welche mit den schriften von A und B übereinstimmen, bestätigen dies. Auch Lafsberg sagt dies in einer handschriftlichen bemerkung zu Vanottis »Grafen von Montfort« s. VIII, nr. 10: »Die Chronik des Hauses Zymbern bestehet in zwei exemplaren, beide von der hand des grävlich Zymbern'schen Secretarius Johannes Müller zu Messkirch geschrieben.«



grafen Froben nicht bloß das des einfachen stoffgebers, beide haben zusammengearbeitet, die chronik ist beider, des grafen Froben Christof und seines sekretärs Johannes Müller, werk, und zwar in folgender weise.

Nach zwei stellen der chronik (IV, 208, 21 ff. und 234, 7 ff.) ist anzunehmen, daß dieselbe ursprünglich abschnittsweise, auf einzelnen blättern oder bogen geschrieben war. Graf Wilhelm Wernher lieferte so seine beiträge, ebenso machte auch Froben seine aufzeichnungen. Diese beiträge hat nun Johannes Müller mit seinen eigenen aufzeichnungen vereinigt, geordnet, zu einem ganzen verbunden und zu diesem zwecke auch die originalaufzeichnungen der beiden grafen der form seiner erzählung, ohne jedoch alle spuren der originalität, namentlich das wort »ich«, jedesmal getilgt zu haben, angepasst. Die frucht dieser arbeit ist A. Sie hat jedoch, wie schon oben bemerkt worden ist, dem die ausführung des werkes leitenden grafen Froben nicht durchgängig genügt; er corrigierte sie in angegebener weise und übergab sie seinem sekretär zu nochmaliger reinschrift, welche wir in B haben, denn von Frobens hand sind die zusätze, verbesserungen und sonstigen änderungen in A, wie vergleichungen mit schriftstücken von der hand des grafen Froben, welche sich im Donaueschinger archive befinden, unzweideutig ergeben haben. Daß die schrift nicht von der hand des grafen Wilhelm Wernher stammt, wie bisher angenommen worden ist, wird dem kenner der letztern auf den ersten blick klar.<sup>1</sup>

Es bleibt noch übrig, auf belege für die selbstständigere thätigkeit Müllers, durch die er sich über den gewöhnlichen abschreiber erhob, hinzuweisen. Schon aus der obigen begründung, daß weder graf Wilhelm Wernher, noch sein neffe, die chronik in der form, wie sie vorliegt, geschrieben haben kann, erhellt, daß diese form das werk eines dritten sein muß, welcher wohl kein anderer ist, als der von seinem herrn, dem grafen Froben, selbst genannte Hanns Müller. Daß der erzähler in dienstlichem verhältnisse zum grafen Froben stand, geht aus III, 414, 17 ff. hervor, wo es heißt: »Der (truchsefs Wilhelm) wolt etwas saur darzu sehen, so er (um ihn zu necken) meins herrn brueder ward genannt.« Aus dem munde eines dienens dürften auch die worte herrühren: »Solt aber einer, so eim herren trewlichen dienet, seiner dienst, da es redlich zugeet, nit auch genießen?« (IV, 158, 9 ff.). Es dürfte demnach kaum einem zweifel unterliegen, daß der sekretär Hanns Müller es ist, der sagt: »Als ich mir fürgenomen, die zimbrischen historien und was sich in sollichem geschlecht abenteuerlichs,

\*

<sup>1</sup> Auch Mone bemerkt (Quellensammlung II, 134), daß die beischriften in A von anderer hand sind, als die von ihm herausgegebenen jahrgeschichten des grafen Wilhelm Wernher.

guets und bös, iederzeit begeben, nachlengs zu beschreiben« (III, 169, 6 ff.), oder: »dieweil ich mir fürgenommen, mancherlai zu beschreiben« (IV, 7, 7); dafs er es ist, der sich den »zusammen-trager diser histori« nennt (I, 257, 5). Wann und wo Johannes Müller geboren ist, welchen bildungsgang er durchgemacht hat, ist unbekannt. Bevor er sich unter der thätigen beihülfe und der sorgsamten förderung seines herrn an die zusammenstellung der chronik machte, hatte er bereits eine andere, wie es scheint, das zimmerische geschlecht betreffende, leider verloren gegangene schrift, »Dialogi«, ausgearbeitet (wie in meinen Dialogis davon meldung beschicht«, (II, 98, 6); »ist in meinen Dialogis weit-leu-figer gemeldet«, II, 182, 26), wenn anders die anfertigung dieser zwei capitel nicht einem seiner gräflichen mitarbeiter zukommt.

### Zeit der abfassung.

In welche zeit die entstehung der zimmerischen chronik, welcher traditionelle, wenn gleich nicht ganz zutreffende name<sup>1</sup> für das werk beibehalten worden ist, fällt, ist aus ihr durch mehrere zeitangaben ersichtlich. Diese angaben umfassen die jahre 1564, 1565 und 1566. In band I, 257, 4 heifst es: »in disem anno 1564«; in II, 648, 24: »Also in disem 1564 jar ist ain ehrlicher burger zu Überlingen«; in III, 627, 32: »Er ... ist ... endtlichen des vergangen 1563 jars gestorben«; in I, 298, 35: »In disem 1565 jar ... do haben« etc.; in II, 615, 32: »Wir haben in nechst vergangnem jar 1564 gar nahe ain gleichen fahl in unser landtsart gehapt«; in III, 304, 32: »Verschines jars, anno 1564«; in III, 630, 16: »Den (standt) versicht er noch in disem 1566 jar«; in IV, 101, 5: »Und ist er also uf ein solichs geruigs und grofs alter kommen, daz er in disem laufenden 1566isten jar das ein und achtzigist jar erraicht«; in IV, 112, 22: »Aber durch die gnad des allmechtigen ist er widerumb ufkommen und lebt in disem 1566 jar noch«. Es tritt hiebei zu tage, dafs in band III (304, 32) das jahr 1565, in III (627, 32) das jahr 1564 das laufende jahr genannt wird, eine erscheinung, durch welche die frühere bemerkung, dafs die chronik nicht fortlaufend, sondern materienweise auf einzelblättern oder bogen bearbeitet und erst bei der zusammenstellung chronologisch geordnet worden ist, ihre bestätigung findet.

Mit dem jahre 1566 war die reinschrift von B der hauptsache

\*

<sup>1</sup> Der name »chronik« kommt in ihr nie vor, sie nennt sich stets »historia«, »histori« (in diser historia, histori), so II, 28, 31; 29, 30; 39, 30; 61, 23; 122, 9; 123, 6; 153, 29; 156, 36; 216, 7; 217, 11; 248, 29; 310, 22; 340, 34; 437, 34; 623, 33. III, 24, 11; 46, 13; 52, 3; 57, 12; 74, 18; 260, 16; 272, 30; 294, 42; 337, 25; 350, 24; 410, 3; 421, 1; 586, 30; 634, 12 etc.

nach abgeschlossen. Diefs geht daraus hervor, dafs graf Froben auch B einer durchsicht unterworfen, kleinere correcturen und ergänzungen von lücken vorgenommen hat, welche der noch vor dem tode Frobens auftretende fortsetzer<sup>1</sup> der reinschrift zur ausfüllung lassen mußte, weil er der lateinischen sprache unkundig und selbst in der deutschen sprachkenntnis auf einer seiner arbeit nicht ganz entsprechenden stufe stand. Außerdem hat der graf am Ende der handschrift eigenhändig ein verzeichnis der quellen angefügt, welche für die chronik benützt worden sind, worauf er noch, zum abschluss des ganzen, sein und seiner frau wappen anfügen liefs. Wie ist aber eine thätigkeit Frobens an der chronik im jahre 1566 möglich, da er nach allen berichten, nach Ruckgaber, Reusner, Lucæ, Henning und Zedler, am ende des jahres 1563 gestorben ist? Dieser widerspruch stand denn auch dem herausgeber lange im wege, bis es ihm gelungen ist, im Donau-eschinger archive urkunden aufzufinden, welche jene jahresangabe als irrig erweisen. Diesen urkunden<sup>2</sup> zu folge hat graf Froben im jahre 1566 noch gelebt und es muß sein tod in die zeit vom 23sten August 1566 bis 7ten März 1567 gefallen sein. Frobens thätiges interesse an der chronik seines geschlechtes hat sich demnach bis in seine letzten lebensstage erstreckt.

Kann man also annehmen, dafs beim tode des grafen Froben die chronik der hauptsache nach fertig war, so haben gleichwohl auch noch nachher einzelne einträge von notizen stattgefunden; denn unter den von der hand des zweiten schreibers herrührenden nachträgen befinden sich mehrere, die nach 1566 abgefasst sein müssen. Während z. b. die erste hälfte des nachtrags in I, 298, 24—299, 17, im jahre 1565 geschrieben ist, kann die zweite, von einem andern notizenblatte der vorausgehenden erzählung angefügte hälfte (nach 299, 2) erst nach 1566 verfasst worden sein. Ebenso scheint die entstehungszeit der nachträge III, 276, 33—40, laut z. 3; dann III, 471, 7—18, laut z. 4; III, 536, 22—537, 17, laut 537, 5; III, 630, 22—631, 8, laut 631, 5, und IV, 2, 29—3, 4, laut z. 20 nach 1566 zu fallen. Es ist anzunehmen, dafs Hanns Müller, welcher, wie schon unmittelbar vor, so wohl noch mehr nach dem tode des grafen Froben durch andere arbeiten in anspruch genommen war, die ergänzung der chronik mit den noch vorliegenden notizen besorgte und zwar, wie die

\*

<sup>1</sup> s. oben s. 332 anmerk. 4. <sup>2</sup> a) Lehenrevers des Lienhart Jetelheuser von Rosenfeld für den grafen Froben vom 15ten Mai 1566. b) Lehenrevers des Hanns Krug von Rosenfeld für den grafen Froben vom 23sten August 1566. c) Am 7ten März 1567 stellt sich sein sohn Wilhelm einen lehenbrief aus; d) dessgleichen am 5ten Mai 1567. e) Am 26sten September 1567 ersucht graf Wilhelm den herzog von Östreich um übertragung »der auf ihn gewachsenen lehen«.

schrift zeigt, durch denselben schreiber, welcher bereits in der letzten lebenszeit des grafen mit einschreiben beauftragt worden war. Müller war noch einige jahre nach dem tode des grafen Froben zimmerischer sekretär in Messkirch. Von ihm zu Messkirch geschriebene urkunden des Donaueschinger archives sind datiert vom 26sten September 1567 und 17ten Februar 1568; nach Ruckgaber erscheint er dort noch im jahre 1571. Zwei stellen aus den mittheilungen über das leben des grafen Wilhelm Wernher, die eine, »das er ein beharrliche gesundthait bis an sein ende gehapt« (IV, 100, 17), die andere, »Das ist etliche jar vor seinem absterben beschehen« (IV, 104, 19), sowie die ganze haltung dieser nachrichten möchten glauben machen, dafs solche erst nach 1575, dem todesjahre des grafen Wilhelm Wernher, geschrieben worden seien. Dafs dem nicht so ist, erhellt aus IV, 101, 6, wo ausdrücklich das jahr 1566 als die zeit der abfassung bezeichnet wird. Da der graf Wilhelm Wernher im jahre 1566 schon das 81ste lebensjahr erreicht hatte, so konnte der chronist dessen tod wohl als nahe bevorstehend voraussetzen, obwohl derselbe erst neun jahre später, nach erreichtem 91sten lebensjahre, eingetreten ist.

### Quellen der chronik.

Unmittelbar auf den chroniktext in B, welcher mit s. 1557 abschließt, folgt auf s. 1558—1561, wie bereits bemerkt worden ist, ein verzeichnis von handschriftlichen und gedruckten werken, welche als quellen für die chronik gedient haben. Obwohl dieses nicht einmal vollständige verzeichnis ein nach zahl und inhalt reiches zu nennen ist, hatten die chronisten dennoch sehr häufig ursache zur klage über den mangel an quellen überhaupt, sowie über die mangelhaftigkeit der vorhandenen; denn nicht nach art des »Thoman Lirer von Rankweil in seiner erdichten schwebischen cronica..., der nur von hörensagen und wie von aim traum geschriben hat«, darf der geschichtschreiber verfahren, sondern, »wer von so gar alten sachen deutscher nation schreiben will, insonderhait von geschlechtern«, dem thut noth, »das er wol gefast mit historien, oder aber das er der sachen ein ansehen machen und glaublichen darvon reden kann« (III, 24, 22 ff.). Die klage der chronik gilt sowohl »dem unfleisse und der liederlichkeit der alten im aufschreiben« (I, 60, 17; 67, 21 ff; 68, 14; 103, 25; 140, 5; 304, 28; 349, 22; 355, 13; 359, 23; II, 156, 11; 460, 9. III, 25, 12 ff.; 41, 33. IV, 124, 16), als dem verluste so mancher urkunden, akten und bücher, sei es durch unachtsamkeit, sei es durch den grausamen »Vulkanus« (I, 257, 36 ff.; 422, 4 ff.; 439, 32; 491, 2; 576, 5. II, 29, 17; 119, 20; 375, 30). Manches habe daher nur aus »lauteren

fragmenten« ausgezogen werden müssen (I, 22, 6; 491, 3; 576, 18). Oder sie klagt auch über einseitige und mangelhafte aufzeichnung durch mönche (I, 257, 28 ff.), so daß sie sich häufig veranlasst sieht, zu weiterem nachforschen aufzufordern (I, 70, 36 ff.; 74, 39 ff.; 101, 39 ff.; 139, 33; 142, 13 ff.; 146, 6 ff.; 147, 27; 162, 33; 351, 7 ff. II, 154, 13 ff.), wie sie überhaupt hofft, »die nachkommen werden diese arbeit an die handt und zu guet nemen, auch mehr erkundigen und volgendts aus dem allem ein wesentliche historiam schreiben« (s. oben s. 323, 12 ff.).

Das von graf Froben zusammengestellte quellenverzeichnis enthält classische schriftsteller, alte chroniken, annalen, landes-, orts-, und geschlechtsgeschichten, dann eine reiche masse urkundlichen materials; auch der mündlichen mittheilungen glaubwürdiger personen, sowie des selbsterlebten wird als quelle gedacht. Das verzeichnis selbst lautet<sup>1</sup>:

[1558] »Claudius Ptolomeus (I, 11, 2. III, 272, 36). Plutarchus Cherronensis<sup>2</sup> (I, 3, 8; 22, 24). Diodorus Siculus. Appianus Alexandrinus. C. Cæsar (I, 33, 4 ff. IV, 141, 20). T. Livius I, 35, 24. IV, 13, 9). Cornelius Tacitus (I, 7, 1 u. 9; 18, 32; 35, 24; 143, anmerk. 9. III, 273, 19). Justinus. Valerius Maximus. Eutropius. Strabo (I, 2, 3; 18, 27 ff.). Herodotus. Cicero (I, 570, 1). Florus (I, 19, 8; 22, 25). Plinius I, 22, 25; 35, 24). Orosius. Eusebius. Sabellicus. Urspergensis<sup>3</sup> (I, 129, 38). Spanhaimensis<sup>4</sup>. Arnfridus Marspurgensis (I, 24, 23; 26, 10; 36, 13; 39, 11; 42, 25). Eginhardus. Hermannus Contractus (I, 40, 17). Widechindus. Albertus Crantz (III, 97, 35. IV, 4, 13). Bernolfus de S. Gallo. Beatus Rhenanus. Franciscus Irenicus. Saxo Grammaticus. Liber de origine judicii Rotwilensis. Georius Rixner (I, 15, 34 ff.; 144, 19; 185, 15; 216, 16. III, 97, 25). Joannes de Alben de Certamine equestri (I, 55, 9 ff.) Voluterranus. Beno Cardinalis.<sup>5</sup> Hersveldensis.<sup>6</sup> Rhegino Prumiensis (I, 39, 10). Guido Remensis (I, 85, 30). Naucerus. Otho Frisingensis. Guilielmus Tyrius (I, 85, 31. IV, 146 26). Robertus Monachus (I, 85, 31). Hieronymus Gebwilerus.<sup>7</sup> Chronicon in Petri domo (I, 12, 18). Andreas Althamer.<sup>8</sup> Jacob Wimpheling. D. Fœlix Hemmerlin (I, 59, 22. III, 449, 6). Liber de Concilio Constantiensi. Joannes Fabri Ulmensis. Chronicon Caspari Baldungi I, 14, 39). Jacob de Königshoven (I, 243, 11). [1559] Monumenta apud S. Gallum. Monumenta S. Petri. Monumenta S. Georii (I, 70, 5). Monumenta in Alperspach (I, 70, 7). Monumenta Augiæ majoris. Monumenta in Reichenbach (I, 70, 7; 71, 18). Monumenta Hirsaugiæ (I, 82, 4; 104, 38).

\*

<sup>1</sup> Sofern die quelle im texte genannt ist, kann die nennung derselben aus dem register ershen werden. <sup>2</sup> d. i. Charonensis. <sup>3</sup> d. i. abbas. <sup>4</sup> d. i. abbas, Trithemius. <sup>5</sup> d. i. Guibertus von Ravenna. <sup>6</sup> d. i. Lambertus monachus. <sup>7</sup> hs. Gebilerus. <sup>8</sup> d. i. Althamer.

Monumenta in Walkirch.<sup>1</sup> Monumenta in Partheno Cimbrio.<sup>2</sup> Monumenta in Lorch. Monumenta [in] Ethenhaim Monster.<sup>3</sup> Monumenta in Vischingen. Monumenta in Witgen.<sup>4</sup> Monumenta in Brunbach. Monumenta Herbipolensia. Monumenta Wimpinensia. Monumenta in Pfullendorf. Monumenta Rotwilensia. Monumenta in Fulda. Monumenta in Krauten.<sup>5</sup> Monumenta in Colmar. Monumenta varia hinc inde. [1560] Monumenta comitum et baronum. Monumenta Jacobi de Ramingen (I, 351, 10). Ea, quæ ætate nostra acciderunt. Ea, quæ ex relatione Conradi de Manspach (I, 140, 15; 141, 1 ff.; 459, 16; 578, 12. II, 254, 19; 300 anmerk. 3; 324, 1 ff.; 648, 17 ff. etc.). Gebhard Dacher von Dinkelsdorf.<sup>6</sup> Dieterich Engelhaus.<sup>7</sup> Hermannus Minorita. Bartolmeus de Andelau. Ptolomeus de Lugga.<sup>8</sup> Henricus Physicus de Basilea. Conradus, cantor Thuricensis. Dietegen de Wiblingen. Besenfelder, Horbensis. Ernst Brotuf in historia Marspurgensi et Anhaldina. Autor libri rerum zolricarum in Balingen. Johan Petersen de Aldenburg, res Holsaticæ. Guido Burgundus,<sup>9</sup> res Henrici quarti. Hermannus Beckman, res Saxonice. Chronicon Francorum. Chronicon Thuringiæ. Chronicon Bambergense. Hunibald. Sigisbertus.<sup>10</sup> Liber de Provinciis. Noticiæ Romani Imperii. [1561] Henricus Basse,<sup>11</sup> monachus. Chronicon Halberstadense. Chronicon Martini. Dietmarus episcopus Marspurgensis. Aventinus. Chronicon Misnense. Adam Ursinus, res Thuringiæ.<sup>12</sup> Gregorius a Lustnow, monachus in Lorch, historiam in Stromberg scripsit. Ulricus a Baldeck, monachus in Bebenhausen, obiit anno 1518, 12 cal. Sept., historia.<sup>13</sup> Bleyker Landschad von Stainach, res suæ familiæ. Matheus marescalcus a Pappenheim, D., res suæ familiæ et varia alia. Clemens Königsfeldensis, res Austriacæ et monasterii Königsfeldensis. Monumenta Wirtenbergica (I, 158, 31).

Außer diesen quellen nennt die chronik noch, ohne ihrer im verzeichnisse gedacht zu haben, zunächst verschiedene aufzeichnungen, welche freiherrn und grafen von Zimmern über ihre und ihrer vorfahren erlebnisse gemacht haben. Ob die »alten handlungen, die herr Wörnher und andere seine vorfarn mit höchstem vleis zusammen gebracht und behalten«, die jedoch »bei unsern zeiten aus sonderm unfal und haillöskeit zerrissen, verbrennt und ellendiglichen verfenteret worden« (I, 405, 17 ff.), der chronik noch zu gut gekommen sind, ist fraglich. Dagegen haben die aufzeichnungen des grafen Johannes Wernher, des ältern,

\*

1 Walkirch. 2 Frauenzimmern. 3 Ettenheimmünster. 4 Wittichen. 5 Krautheim. 6 Dingelsdorf am Bodensee. Jöcher nennt Constanx. 7 Theodor engelhusius; s. Jöcher. 8 Bartholomæus de Lucca. 9 Callistus II. 10 Gemblacensis. 11 Eigentlich Hermann Basse; s. Jöcher. 12 Chronicon Thuringiæ; s. Zedler LI, 564. 13 Historia monasterii Bebenhusani, Annales Bebenhusani.

über seinen unfall (I, 576, 14 ff.) und die seines sohnes Veit Wernher über die wiedererlangung seines väterlichen erbes (II, 7, 21 ff.) benützung gefunden. Auch von Johannes Wernher, dem jüngern, heisst es, dafs er allerlei »geschriften und verzaichnusen« verlassen, »wie er dann ganz fleisig gewesen und alles, was im begegnet oder er handlen wellen, mit aigner handt ufgeschriben« III, 623, 40). Sodann erwähnt sie noch: »Ain alt geschriben buoch zu Alperspach« (I, 86, 10; 92, 31). Ein anderes (II, 193, 33). Aeneas Silvius. Antias (I, 4, 6). Apulejus. Einen gewürkten aufschlag (I, 86, 12). Ausonius. Johannes von Avila. Behencater. Belinus. Eine alte lateinische bibel (I, 99, 28 ff.). Hieronymus Bock. Braunschweiger stadtbuch. Alte briefe. Martinus Cromerus. Eine alte cronica. Wilhelm Eisengrein. Geschmelzte fenster. Freidank. Gellius. Gemälde. Alte geschrift. Einen grabstein im kloster Lorch; in Aulendorf. Das buch vom heiligen gral. Conrad von Grünenberg. Deutsche und französische historiae (IV, 131, 29 ff.). Homer. Horatius. Henricus Institoris. Paulus Jovius. Juvenalis. Lucianus. Gottfridus Marsilius. Martialis. Petrus Martir. Jacobus (Johannes) Nider. Ein altes messbuoch (I, 98, 25). Gallus Oheim. Ovidius. Platina. Ein altes protocoll (IV, 212, 31). Ein grofs alt buch von S. Jörgen (I, 186, 10 ff.). Seeltafeln. Serenus, Samonicus. Johannes Sleidanus. Spervogel. Monumente des Strafsburger domstifts, »die ich auser irem vergunnen alle ersehen« (III, 129, 38 ff.). Johannes Stumpf, Schweizer Chronik. Terentius. Turnierbücher. Gregorius Ursinus. Truchsessische acta (II, 249, 36). Alte verzeichnisse (I, 70, 28; 140, 19 ff.). Werdenbergische akten (I, 536, 30). Wessobrunn, »wie man das im closter Wessenbronnen aigentlichen beschriben findt«. Hanns von Winterthawer<sup>1</sup>. Die meisten der genannten schriftsteller und deren werke sind bekannt; über die weniger bekannten geben Potthast und Jöcher genügenden aufschluß; von andern, die verloren gegangen sind, erhält man erst durch unsere chronik kunde. Es sind diefs das handschriftliche geschichtsbuch des Horber bürgermeisters Besenfelder<sup>2</sup>; eine schrift des Gregorius von Lustnau, mönchs im kloster Lorch, worin die geistergeschichte auf dem Stromberg erzählt wird; dann die schriften des Dietegen, mönchs in Wiblingen, und des Jacob von Ramin gen über die grafen von Kirchberg; die verzeichnisse Conrads von Manspach. Dahin scheinen auch »Henricus Physicus de Basilea« und »Conradus, cantor Thuricensis«<sup>3</sup> zu gehören. Von interesse für bibliographie und quellenkunde dürfte sein, dafs durch die chronik der unbekannte verfasser der Annales Beben-

\*

<sup>1</sup> Joannes Vitoduranus. 2 s. IV, 146, anmerk. 2, und Uhland in Pfeiffers Germania I, 5 und anmerk. 3 Vielleicht der im Geschichtsfreunde III, 119; VII, 160; 8 und 209, und XIV, 186 erwähnte.

husani in Ulrich von Baldeck, mōnch zu Bebenhausen enthüllt wird, sowie dafs der name des verfassers des Chronicon Königsfeldense, »Clewī«<sup>1</sup> (Fryger von Waltzhuot) sich als eine entstelung von »Clemens« erweist.

### Sprache.

Die folgende zusammenstellung der spracheigenthümlichkeiten der chronik will weder anspruch auf vollständigkeit machen, indem sie nur die hauptgrundzüge der sprache vorführen will, noch auch diese hauptgrundzüge zu einem streng gegliederten bilde vereinigen, indem es sich hier nur darum handeln kann, das in dem umfangreichen werke abgelagerte und zerstreute sprachmaterial zu weiterer verwendung bereit zu legen. Es stützt sich diese zusammenstellung zum theil auf den im register niedergelegten sprachschatz, zum theil geht sie über diesen hinaus, daher eines im andern seine ergänzung findet.

Die sprache unserer chronik ist ihrem grundcharakter nach hochdeutsch. Ihre verasser waren männer, die auf hochschulen des in- und auslandes, an fürstenhöfen, am reichskammergericht zu Speir und am hofgericht zu Rottweil sich eine umfassende bildung und kenntnis der deutschen literatur verschafft hatten, so dafs ihre sprache im allgemeinen sich auf der höhe der sprachbildung in der mitte des 16ten jahrhunderts bewegte. Gleichwohl trägt dieselbe noch so viele eigenartige merkmale an sich, dafs sie weder von dem alten sprachgebrauche, noch von der mundart der schwäbisch-alemannischen heimat der verasser frei geblieben ist. Bietet die nachfolgende zusammenstellung für jenen verhältnismäfsig wenig belege, so sind sie dagegen für diese so zahlreich, dafs die sprache der chronik einem gewebe mit hochdeutschem zettel oder grundton und einem schwäbisch-alemannischen einschlag zu vergleichen ist. Der schwäbisch-alemannische charakter, mit starkem übergewicht des letztern, hat sich von zwei seiten geltend gemacht. Messkirch, wo die chronik entstanden ist, und schloss Herrenzimmern, die stammburg des geschlechts und der wohnsitz eines der mitarbeiter, des grafen Wilhelm Wernher, liegen beide an der grenze des alemannischen gebietes, letzteres so nahe, dafs gerade an ihm vorbei die grenze des Alemannischen und Schwäbischen gezogen werden dürfte. Während nämlich Rottweil noch alemannisch ist, wird nach dem herabsteigen in die niederung des Neckarthaies unterhalb der von Thalhhausen aus sichtbaren burgruine Herrenzimmern das übergewicht der schwäbischen sprache über die alemannische so deutlich erkennbar, dafs schon das nahe Oberndorf, der hauptort der zim-

\*

<sup>1</sup> S. Potthast, Bibliotheca s. 218.



merischen herrschaft vor Wald, entschieden schwäbischen charakter trägt. Von einfluß auf die sprache der chronik dürfte auch das von den chronisten benützte material, insbesondere die von mehreren vorfahren des grafen Froben, welche sich häufig in der schwäbischen herrschaft vor Wald und in ihrer jugend meist am hofe des grafen von Württemberg aufgehalten hatten, hinterlassenen aufzeichnungen geworden sein.

#### I. Vocalismus.

a. im allgemeinen. Als belege für das hauptmerkmal der alemannischen sprache, die alte kürzung oder schärfung der vocale, folgt eine größere auslese von beispielen, deren vorkommen im texte zum größten theil aus dem register ersichtlich ist:

rapp (rabe). haddern. graff, graffen. haff, haffen, plur. heffen. haffner. klaffter. schaff. scheffer. schefferei. schlaff. schlaffen. beischlaffen. verschlaffen. die schleffen. schlefferig. straff. straffen. sträfflich. taffel. daffer. draff. anfenglich. gefenglich. zergenglich. langk. pfall, plur. pfelle. quellung (quälung). sall. stall. diebstall. thall. daller. vormalls. erwellen. ufserwellen. anzahl. jarzahl. unzahl. zallen. bezallen. bezallung. zellen. erzellen. erzellung. sie kammen. bekammen. lammer (lahmer). nammen. annammen. nammlich. änni. pann (bahn). mannen (mahnen). anmannen. ermannen. rann. der schwannen. spenn. gethann. underthannen. harr (haar). ungevärlich. Bassel. ufgeblassen. glass. hass (hase). er lass. die nassen. sarcassmus. attem. er patt. gebratten. fratter. Majestatten. mandatta. patter. abratten. beraten. entratten. erratten. geratten. verratten. verretter. verretterei. verretterisch. verrätterlich. soldatten. spatt. verspättigen. bestettigen. bestettigung. antiquiteten. liberalitett. singulariteten. thatt. tetter. übelthätter. tättlich. trattend. vatter. vatterlandt. watten.

freffel. fegkfeur. reggen. Cornellius. ellement. ellendt. ellendlich. fellen. befellen. verhellen. hellingen. relligion. sell (seele). sellig. gottsellig. holsellig. müesellig. stellen. Bremmen. memmoria. nemmen. annemmen. angenemmer. fürnemmer. abzemmen. dennen (denen, dativ plur.). Frobennius. umbherr. verkerret. lerrer. merrer. scherrer. bescherreret. schwerr. verserrung. zerrung. essel. lessmeister. unlesslich. wessen (wesen). gewessen. betten. anbetten. erbetten. gebett. es gett. Petter. obstett. pastetten. stettigs. stetts. dretten. abdretten. bedretten. übertretungen. ufstreten.

widden (weiden). kiffen. kiffer. liffen. lifferung. überliffen. preservatiff. schiffer (schiefer). stiffel. unziffer. riggel. ill (eile). Aprillis. kurzwillig. spill. spillen. beispill. gespille. gespillschaft. verspillt. widerspill. still (stiel). vill. villmals. zill, inne (ihn). innen (ihnen). geschinnen. verschinnen. irres (ihres). disse. vissirung. avissirn. wissen (wiese). wisswachs. abgewissen. angewissen. bewissen. underwissen. verwiss. verwissen. stritt. vermitteln. zwittracht.

offen (ofen). offengabel. offenhaiser. hoff. hoffieren. höfflich. hoffmaister. unhöflichkait. catollisch. hollen. erhollen. ölle. gestollen. woll (wohl). wiewoll. blommen (blumen). Thomas. Antonius. könnig. kronnen. belonnen. personn, plur. personen. die schönnen. verschonnen. sonn (sohn), plur. sönnen. gethonn. underthonnen. zerthonn. wonnen. beiwonnen. beiwonnung. inwonner. argwonn. gewonn. gewennen. gewonnen. gewonnenet. gewonnen. gewonnhait. gewonnlich. ungewonn. geborren. hören. böss. pöserung (böserung). bosshait. bösswicht. hossen. loss (loos). erlossen (erloosen). bott (bote). bott (gebot). pottenbrot. pottschafft. bott, botten, gebotten (von bieten). angeboten. darpotten. erpotten. brott. brottmesser. lott. gelettet. lettig. nott. nötten. unnettig. wassersnötte. rotte (rothe). schamrott. überrötte. dott. dottenkopf.

gluffen. er lüff. ruffen. er verschuff. suffen. buller. mülle. müllradt. schullen. hummanus. currieren. procurrieren. furrieren. hurren (hure). Alschussen (Altschhausen). dussem. hutt. vermütten (vermieden). muttig. vermuttungen. rutte.

Dagegen treffen wir in der chronik auch bisweilen dehnung des kurzen vocals, wie in:

erlaaben. raach. faal. fahl. fal. anfaal. beifahl. einfaal. überfaal. unfaal. unfahl. widerfahl. zufaal. schwal. stal. wahl (wall). seetigen. unerseetigt. steet (städte). fele (pelles). die schwelen (schwelle). Ihn (Inn). geschier. silbergeschier.

Der dem Alemannischen gleichfalls eigene widerstand gegen den umlaut zeigt sich in:

angsten. manlichen. schandtlichen. erstarkte sich. verschmahen. verschmachtung. saugen. saul. gewonlichen. gonnen. ruebe (rübe). rueben. kuche. kuchele. brucke. bruckle. muck. stuck. getruckt. rucken. luge. lugin. bedunken. seines bedunkens. schunken. pfrundt. hurde. burger. gelustet. nützlich. unnutz.

Ein unächter umlaut zeigt sich dagegen in:

Bräbanter. dächte. jägen. jähern. wunderbärlichen. der epfel. eschen. der bletz. die deschen. täschen. kleffen. leger. sich legern. neschen. schärmützel. schmalkeldisch. senft. senftmüetigkait. sich wepnen. weschen. wescherin. absöndern. dört. gebölder. Geörg. glösten. Götfriht. haillöskeit. mörgen. mörgens. örden. sölche. sölle. wölle. erkündiget.

b. im besondern.

a, â. 1) für ä, s. oben. 2) für e in abar. altar (alter). ana. bachas. bankarotta. docterna. haftig. hebamma. hemmat. henna. hochzeiterna. kindpetterna. markt (merken). vermarkt. sammat. saugamma. schankte. schmactt (schmecken). stalt (stellen). verrarrat. wack (wecken). wammas. Im umlaut: sällig. sälligkait. unsälig. stätts. 3) für o in Reinstram. anderswa. anderswahin.

waher. wahn. warin. warzu. waverr. 4) für ö in schapfen. ufs-  
laschen. 5) für au (aw) in bla. 6) für ei in anich. hallig.

e, ê. 1) für a: des (artikel für das). hert. heimet. Necker.  
schamper. spitel. 2) für den umlaut ä fast durchgängig, z. b.  
extlin. kelte. senger. sterke. zustend. anlenden. 3) für i, ie: be-  
fenden. Bonefacius. cleresei. erdisch. getter. praticeren. steften.  
wunneglich. dener (diener). wahrhafteg. 4) für o: verhanden. er-  
wegen (erwogen). felhe. deste. 5) für den umlaut ö meist, z. b.  
ablesen. bese. dechterle. fred. freer. geherig. gekrent. gelettet (ge-  
lötet). gotsferchtig. heher. heren. lecher. leffel. lewen. schen. schene.  
unergetzt. zersteren. 6) für u in titelieren. 7) für ü in derfen.  
hochwerdig. 8) für äu in abzemmen. 9) für ei: mitenander; im  
auslaut: urtel. vortel. wolfel. 10) ee für ei in beede. 11) für œ  
in peene. 12) e ist ausgefallen: angnem. gsundt. gnaw. gnug.  
gricht. globen. gweren. geilet. glegt. glassen. graten. schadt. ver-  
schwindt. 13) eingeschoben im superlativ: fleißigest. gnedigest.  
kleinst. lengest. schönest. sterkest. unterest.

i, î. 1) für e: abwichslen. brinnen. britt. gelidert. lidern. ge-  
lirinig. ungelirinig. herbirg. nibelig. repitieren. vergissnig. Im aus-  
laut: äni, änni, eni. fendli, glöckli, güeti. liebi. müli. Peckli. ru-  
mori. vesti. vinsteri. waichi. wellti. 2) für ö: allerfrimbste. hile.  
hilin. hilzin. kinig. richlen. 3) für ü sehr oft, z. b. anzinden. binin.  
blindern. dick (tücke). erfüllen. erwünscht. gebiren. ibel. kibel. min-  
zen. sind. sinder. spiren. thier. Tübingen. triebsal. 4) für ei  
sehr oft, z. b. augenschin. augenschinlichen. bim. bihel. bin. bi-  
standt. clinodien. dri. ertriben. ertrich. findt. findtschaft. geschid.  
gewicht (geweiht). glich. dessglichen. gris. hochzit. ilen. ingang.  
innemen. inreden. inverteiben. kurzwillig. latinisch. landvogti. min.  
österreichisch. püfflen. pfil. pliben. riben. Rinaw. schin. erschienen.  
schnidmesser. schriben. schwigen. verschwigen. si. sider. sin. sit-  
mals. stritt. verlihen. verwis. villicht. widden. Widden, dorf. Wil-  
dorf. win. wis. wislichen. witer. witters. 5) für eu (iu): frind. frind-  
lich. frindschaft. unfrindschaft. 6) ausgefallen in: beherzgen,  
wengst. 7) eingeschoben in: winidthundt; in superlativen, z. b.  
ehister. ergische. glimpfigisten. taugenlichist. wenigisten; in origi-  
nalzahlen, z. b. zwanzigiste etc.

o, ô. 1) für a: Aschoffenburg. Bobenhausen. caplon. colen-  
der. Connstadt. do. doheim. doher. domit. dorab. dorafter. doran.  
dorin. dorum. doselbs. Dochau. gons. krom. kromen. Lonstain.  
Lor (Lahr). nom. schmorotzen. Sebastion. somen. spon. Strolen-  
berg. strofs. wohn. worumb. 2) für ä: schmolich. 3) für ö, s. [oben  
s. 342, z. 18 v. u.] für u: befonden. gefonden. blommen. bronnen.  
dorft. forcht. forchtsam. gonst. komer. konst. kontschaft. kromm.  
schlofsstain. schmotzig. sirop. spor. trom. Praefix on- sehr oft für  
un-, s. register. 5) für ü: abgonstig. borg. 6) für ai: Hoflingen.  
7) für au (aw, ou): blo. bom. caponen. gro. lohn (laune). kom.

urlob. widerkof. 8) für ei: zwo. 9) ö für e, ee, eh: böst. hör. körker. köttin. störbén. vöcht. wör. ö für e = ae: gepörerin. hört. mör. mören. mörlin. öpfel. schörpfe. stöttkrieg. 10) ö für ü: abgönstig. grön. 11) ö für eu (öu): fröd etc.

u, û. 1) für a: schupfen. 2) für e: urpietig. urpüttig. 3) für i, ie: schunken. der trub. 4) für o: drutzen. kum (komm). kumpt. sunst. trucken. gedrucknet. tum (dom). wullen. 5) für ü, s. oben 342, z. 18 ff. v. u. 6) für au oft, z. b. angetrut. bruch. bruchen. brun. bur. pur. nachpur. bursmann. funst. grus. grusam. hus. hut. kum. lut. oblut. die murn. mus. pluderen. ruh. rumm. abrummen. schnufen. suffen. Strubingen. suberlich. Suldorf. uf, sehr oft, z. b. uflag etc. truben. Truchburg. trurig. zun. 7) für äu: schummen. versumen. 8) ü für ä: gegenwürte. gegenwürtig. gegenwürtigkait. 9) ü für e: ich spruch. 10) ü für i, ie sehr oft, z. b. allerdüngs. angesücht. beispül. bezürk. bürn. Crüsten. dürne. flüegen. geschwündt. gesund. gezüret. glümpf. hochwüchtig. hüerüber. hunder. hürte. knüe. krüegsleute. künd. kürche. küssin. lüstig. müderle. mütern. müsthaufen. nüeder. nühe. er nümpf. nürgends. registrüren. sie rüeben. rütter. schücken. schüfflin. schült. schümpfieren. stülle. stürne. er sücht (sieht). süeden. Sümmern. thür, thüer (thier). unmült. unsünnig. urpütig. verbünden. verhündern. verlüren. vermüthen. verspült. er würft. würig. würt (wirth). erwüschen. zwüschen. 11) ü für ö: brückel. gehülz. gehürn. gewülk. urplütlichen. 12) ü für ei: fündt. schwügen. 13) ü für eu (iu), z. b. abentür. abentürlich. fründ. fründtlich. fründtschaft. befründte. für. fürkuglen. fürsnot. Lübertingen.

ai. 1) für ei, fast immer, z. b. laiten. haillosget. Hailigenberg etc., besonders in den suffixen hait und kait. 2) für ie: abschaid, abgeschaiden. beschaiden. geschaiden. underschaid. verschaiden.

au. 1) für a: aubent. aubendanz. aubenteur. aubenteurig. aucht. gauben. grauf. Maugenbuch. 2) für o: raut. (aw für ow): traw. trawwort. 3) für u: rautschen. 4) für äu: versaumen. 5) für eu (iu): naw (neu). rauén.

ei. 1) für ä: seien. 2) für e: dreihen. eintweders. 3) für i, ie: bein (bin). dreithalb. eich. erscheinen. fleihen. hein. knei. meich. bapeir. Preim. seind. seinwel. steifbruder. veil. verschweigen. zeil. verzeilen; im auslaut: artolei. astronomei. pleuresei. simonei. 4) für äu: umbzeint. leignen. 5) für eu (iu): beit. feir. freintlichen. leit. erzeugt. their.

eu, ew. 1) für o, ow: trewen. drewlich. 2) für ö: freulich. 3) für ü: speuren. theur. gekeunt (gekünnt, gekonnt). leug (lüg, imperat.). 4) für au, aw: Breisgew, Sunkew, Turgew, Zürichgew. durchleuchtig, greusenlich; für äu oft, z. b. bereuchen. beum. gebrechlichen. heusle. treum. 5) für ei: eulen. eulends. abfeulen. feugen. feuren. leuchtlichen. leuplich. reuchlich. reuter. scheube. schleu-

chen. steugen. 6) für ie: fleugen. scheuben. er scheust. verdreust.

ie. 1) für e: dien (den<sup>h</sup> artik.). fenster. verniempt. wiem. 2) für i: diern (dirne). geliernig. hienaufs. hiendurch. hienein. hienzu. hiert. ienen. ieren. lieberal. liecht. mier. niergendts. wier. 3) für ô: mies. 4) für ü: fliefs (flüsse). 5) für uo (ue) riefen. riewig. 6) für üe: brie. fieren. fierer. ieben. hieten. krieg. schwier. thier. triebsal.

ou hat sich nur einigemal erhalten, z. b. in gougelman. Mouk. Stoufen; ou in: einöug. eröugen; öfter als ow: Burgow, gnow. Gotzow. Kraichgow. Ow. Reichenow.

uo erscheint selten, z. b. fuog. huor. Ruodolf. ruors. schuol. unruho; häufiger ue, z. b. bueb. buech. huer. mues. muetsam. schlueg. zue.

## II. Consonanten.

b. 1) für p, oft, z. b. banzer. bapeir. beinlich. bilger. bochen. bracht. brüefen. bulver. 2) für f: biber. schwebel. 3) für w: rub. ruben. rübig. riebiglich. vertraub. 4) der antritt von b (und p) an m findet häufig statt, z. b. erbarmbt. erwarmbt. formb. frembd. befrembden. lamb. reichtumb. stimb. tomb. umb. versaumbt; außerdem in bleib (blei). 5) für m: murbel. 6) ausgefallen in tombrost.

p. 1) für b, sehr oft, z. b. paur. pei. gepotten. prucken. prott. pösser. rappen. 2) wie b so folgt auch p häufig auf m: amptman. dimpten. empsig. kompt. lamp. reimpt. rüempt. sampt. schempten. stimp. 3) p tritt vor f: entpfar. entpfüeren. entpfiehen. scharpf. schepfte (schäfte). schleipfen. schörpfe. pflegel.

ph. bisweilen für pf, z. b. in phlegen. phlicht.

d. 1) für t oft, z. b. dag. dal. datzen. daub. daube. daugenlich. dauschen. dechterle. deglich. deller. denze. rossdeuscher. dief. dirle. dierlin. disch. dodt. dor. dorecht. dracht. gedraumet. drunk. drutz. ermundert. revendar. visidation. zedel. gelaid. Goliad. heimad. heirad. kund. beschaind. rad. seidher. unmud. unrad. unwerd. 2) für g: strand. 3) ausgefallen: abens. künpet. wilpret. wilpand. wilpenne. mon. monschein; im partic. praesens: übelreden. 4) eingeschoben nach n: anligends. donder. dondern. eilends. konden, kenden. mandbar. fendli. mendle. morgendts. schranden; im auslaut: dahaimend. wilpand; häufig in der 3ten person plur. des praesens: sie kumend. habendt. wellendt. werdend. ziehend. 5) die verdoppelung dt ist sehr häufig, z. b. abendt. jugendt. radt.

t. 1) für d: abtewen. abtrucken. törfen. trangen. tum. tunkel. welt. 2) für n: krieget, das hiefs k. 3) ausgefallen: achtag, guetatten. holsellig. mark. nachs. nichs; im praefix ent.: enkommen. einweders. enziehen. enzwei; beim praes. singul. 2te und 3te person: helst. deuch. herberg. hilf. schick. ruck. glaups. schenks.

verdeckt. zwicks; ferner bei gespens. habich. mark. mittnach. obs. predig. tex. 4) eingeschoben: dautsch. mentsch. wüntscht. abwütschen; am ende angefügt: selbert. wacht; wie d in der 3ten person plur. des praesens, z. b. wurdent. 5) doppelung für ct: prattig.

g. 1) für c in gk: prugken. Degenegk. hagkenschützen. zurugk. rugken. wegken. 2) für ch: allernegst. 3) für h, z. b. entziehen. 4) für j: golen; für ck: keglich. 5) doppelung (gg) für ck (kk): ruggen. 6) für tg: Cleggöw. 7) für k: feurwerggen.

k. 1) für g: berk. ufsgedilket. ausgetilkt. vertilken. überschenkwlich. 2) für ch: drak. stork.

c. 1) für g: pillickait. 2) für ck (kk): secele. 3) häufig ist das binde-c, z. b. gedultigclichen. ellendclich. rüebigclich. 4) ausgefallen: pratik. pratica. praticant. exeption. spetakel.

ch. 1) für g: auch (auge). er floch. zaichten. sarch. scherchen. essendich. pferrich. 2) für k, ck: chammer. chraft. unchreftig. chron. chura. kalch. bachen. 3) für h, oft, z. b. befelchen. büchel. entlechnen. fechig. flech (flöhe). leichen. verleichen. nach. rauch. rech. schlachen. geschmecht. schuch. sechen. geweicht. verzeichnung. zech. zeichen. 4) für chs begegnet zuweilen x: Saxen. waxen. 5) abgefallen: kirweihe. leutfertig. reulich. reulichen. dur. sie (sich). wunderbarli.

h. 1) für ch: betziehe. fluht. gelehter. gleih. hernah. ih. naher. neht. noh. rihten. rihtig. sehs. 2) abgefallen: ostien. kürchoff. ufsawt. 3) fremdartig für die chronik lautet das thüringische hermesen.

s. 1) für sch, im anlaut selten, z. b. scolaster. Sweiz; im ilaut: failsen. gelest. eingemüst. wünst. erwüst; im auslaut: ars. 2) für ss: z. b. beschlosen. desen. geselin. lasen. rose. zumesen. 3) umgestellt: keinsen. 4) das flexions-s des genit. im nominativ: ein abschewens. beschwerens und entsitzens. einsehens. gefallens. missfallens. wissens; dann, in ainem grofsen ansehens. gegen aubents. 5) ss durch assimilierung: ussecken (ushecken). 6) ausgefallen: expectanz. extasis. 7) sch für s: bischum. angetascht. gehaimschten. 8) sch für st: ergische. 9) sch für z: Betshold.

z. 1) für s bisweilen, wenn flexivisches s nach t folgt, regelmässig bei Gotz und Geroltzeck. seltzam. 2) für sch: rutzen. 3) in daz. dizmal. 4) tz für fs: scheutzlich. schutz. ausschutz.

l. 1) für r: balbieren. balbirer. kilchen. körpel. mersel. Salgans. 2) ausgefallen: schmakaldisch. ker, keer (keller).

m. 1) für n: amblick. besem. dimpten. messmer. 2) für w: mir.

n. 1) für m: thurn. 2) für t: graben (imperat.). 3) ausgefallen: ferdt. leilach. omechtig. sust. ger. nu. desse. durchtrunge. hinkomme. sie were. sie wurde. ender. erinner. richte. verwunder;

fehlt häufig im nominat. und dativ plur.: armature. feursnöte. mit briter. ander. 4) antritt in nast; eingeschaltet: funst. haberns. leins. vatterns. abdropfen. er holent (holte). sie dienenen. nemend (nehmet). 5) umstellung ne und na in: dienernen. docterna. gefatterne. hochzeiterne. kellerne. neherne.

r. 1) abgefallen: daufs. oben. Roschach. me. 2) antritt: reher. steller. thierer. 3) für rr: aroganz. beharlich.

III. Flexion. Das beachtenswerthe dürfte bereits in den oben angeführten fällen über die laute gegeben sein. In betreff des unterbleibens der flexion können noch als beispiele erwähnt werden: die herr. die herz. die kind; der abfall von ge im partic. perfect.: bachen. funden. gessen. storben. trofen. trunken. bild für gebildet. gestalt für gestaltet; die verbindung: ohne gessen. ohne geredt. ohne ersucht. ohne genadet.

IV. Wortbildung. Ausser dem, was hierüber schon aus den obigen beispielen zu ersehen ist, wird noch hervorgehoben: 1) substantiva mit abgefallenem praefix ge, be, ver: danken. dechnus. fengknus. lechter. legenhait. grebntus. zirk. stumlung. 2) mit der endung in, z. b. beckin. keltin. schenkin. weitin. 3) die diminutivbildung mit li, le, ge: fendli. dierlin. geselin. medlin. becherle. bluetle. blümle. dierle. döchterle. gemechle. heusle. cemerle. kneble. knechtle. kuchele. mentschle. niederle. schwesterle. wegele. weible. winkele. dörfge. 4) bildung der feminina auf e, ne und na: beistendere. beschliesere. liebhabere. hochzeitere. spitelmeistere. beschlieserne. hochzeiterne. kellerne. neherne. beschlieserna. docterna. hochzeiterna. 5) abweichendes geschlecht, mascul.: bank. fanen. gegenthail. gunst. heirat. last. laun. list. luft. lust. passion. pracht. ratz. rewen. rosen. sentenz. sitt. tauf. truben. waden; feminin.: refer. zelt; neutr.: bitt. mordt. ort. urlaub. 6) Sehr häufig ist die bildung der dativischen adverbien mit der endung en, z. b.: aigenthümblichen. andechtighlichen. augenscheinlichen. begirlichen. brüederlichen. christenlichen. dugentlichen. erblichen. fleisiglichen. gelücklichen. haimlichen. jemerlichen. künstlichen. listighlichen. nützlichen. peinlichen. reichlichen. sitighlichen. unfreuntlichen. weislichen. zeitlichen etc.

Zum schlusse noch einiges über das verhältnis des textes der ausgabe zum texte der handschrift. Bei behandlung des letztern galt dem herausgeber als hauptgrundsatz, alle dem mundartlichen boden, auf welchem die chronik entstand, entwachsenen spracheigenthümlichkeiten treu zu erhalten und nur da eine änderung, d. i. vereinfachung der sprache eintreten zu lassen, wo eine wirkliche überfüllung vorlag. Während z. b. alle wegen alemannischer schärfung des vocals gebrauchten doppelconsonanten sorgfältig beibehalten sind, wurde nur in fällen, wie also, artickel, auff, dockument, medt, thuch, Thonow, unndt, vierdte etc. der überflüssige consonant gestrichen. Wie viele mundartlichen eigenthüm-

lichkeiten auf diese weise gewahrt blieben, zeigt eine verglichung der von Uhland in Pfeiffers Germania I und IV aus der chronik gemachten abdrücke. Erwähnt mag noch werden, daß für das fs der handschrift, wo es ursprüngliches z und zz vertrat, im erstern falle fs, im letztern ss aufgenommen wurde. Für y statt ie wurde dieses gesetzt, z. b. bei abschyd, abschyden, beschryben, blyben, erschynen, gestygen, glyder, schry, underwysen, verlyhen, yben, ybung; w für u in den diphthongen wurde beibehalten. In betreff des umlauts wurde schon im vorwort bemerkt, daß derselbe in dieser zweiten auflage, abweichend von der handschrift und der ersten auflage, in allen fällen statt der einfachen vocale gesetzt wurde, in welchen nicht der alte sprachgebrauch und die mundart die beibehaltung der letztern gebot. Doch verrieth der chronist hierin, wie leicht erklärlich, selbst ein schwanken zwischen mundart, alter und neuerer schriftsprache, so daß er ein und dasselbe wort bald ohne, bald mit umlaut verwendet. Die in den handschriften durchaus willkürliche, dem verständnisse oft hinderliche interpunction wurde im drucke richtig gestellt und die schreibweise insofern geregelt, als nur eigennamen und satzanfänge große anfangsbuchstaben erhielten.

Große sorgfalt wurde auch auf die sachliche ergänzung des textes verwendet durch ermittlung außerordentlich vieler eigennamen und jahrzahlen, deren fehlen der schreiber durch lücken bemerkbar gemacht hat. Sie wurden in [ ] eingefügt. Manche lücken mußten jedoch unausgefüllt bleiben, weil das fehlende entweder gar nicht, oder nicht mit sicherheit geboten werden konnte. Auch viele sprachliche ergänzungen von unabsichtlichen auslassungen des schreibers wurden in [ ] gegeben. Personen, welche im texte nur angedeutet sind, finden sich im register nach ermittlung ihres namens unter diesem. Daß die zahlreichen nachträge, welche in der hs. die s. 1182 bis 1557 einnehmen, dem texte einverleibt und nicht, wie in der hs., am ende gegeben wurden, kann wohl nur billigung finden, wenn gleich die erzählung durch einschabung eines sie ergänzenden nachtrages nicht selten eine störende unterbrechung erleiden mußte. Die meisten nachträge dürften, obwohl das auffinden der richtigen anschlusstelle mitunter seine schwierigkeit hatte, zweckmäßig untergebracht sein; nur sechs mußten an das ende gestellt werden, weil in der chronik vom inhalte ihrer überschriften keine erwähnung geschieht. Verbesserungen und sachliche erläuterungen des textes finden sich in den anmerkungen. Die nachträge dazu bringen noch einige aufschlüsse, sowie die druckberichtigungen. Literaturnachweisungen, welche als bekannt vorausgesetzt werden konnten, unterblieben.

In der frage, welche sich der herausgeber seiner zeit vorgelegt hat, ob er manches weniger erhebliche, auch manche erzäh-



lungen und anekdoten, deren ton daran erinnert, daß andere zeiten andere sitten haben, im drucke weglassen solle, hat er sich für den vollständigen und getreuen abdruck entschieden, da es einerseits schwer hielt, das weniger vom mehr erheblichen zu sondern, und andererseits durch ausscheidung der letztern nicht bloß die chronik, sondern auch die zeit, welche in ihr sich abspiegelt, eines charakteristischen zuges beraubt worden wäre.

Das umfangreiche register wird für die geschichts- und sprachforscher von wesentlichem nutzen sein. Obwohl dasselbe in seiner ursprünglichen fassung durch seine reichhaltigkeit ungetheilte anerkennung gefunden hat, so hat der herausgeber doch die mühe nicht gescheut, in dieser zweiten auflage, nach den zwecken der benützung, eine theilung desselben — in ein wort- und sachregister und in ein personen- und orts- oder namenregister, vorzunehmen. Die benützer des erstern werden außerdem finden, daß der im register der ersten auflage enthaltene sprachschatz in dieser zweiten auflage eine nicht unerhebliche bereicherung erhalten hat.

Straßburg, im Januar 1882.

**K. A. Barack.**

## I. WORT- UND SACH-REGISTER.

- aal, historien III, 422, 31 ff.  
 abar, aber I, 397, 32.  
 abbildung eines gefässes mit zierblumen  
 I, 142, anm. 2. II, 602, anm. 2; 609,  
 anm. 2.  
 abbrechen, abrechnen, ein hülzin II, 128,  
 18; s. Schmeller-Frommann, Bayeri-  
 sches Wörterbuch II, 16.  
 abbutzen, einen mit rueten II, 587, 42.  
 abconterfect III, 266, 4. abconterfetzung  
 III, 230, 1. abcontrofetzung I, 53, 40.  
 abdewen III, 553, 22. abtewen III,  
 599, 33.  
 abdrucken, abtrucken, am == sterben  
 III, 49, 16.  
 abens, abends IV, 87, 40.  
 abenteuer, schimpfliche, seltsame, aben-  
 teurige, abenteuerliche ding, handel,  
 sachen I, 315, 11 ff.; 328, 25; 365,  
 18; 373, 32; 424, 36; 465, 39 ff.;  
 481, 22; 512, 29; 586, 22. II, 36, 15;  
 61, 39; 62, 4; 101, 39; 104, 9; 137,  
 25; 151, 28; 192, 24; 546, 31; 601,  
 1; 638, 28; 639, 15; 644, 10. III,  
 12, 3; 67, 38; 156, 3; 305, 25; 382,  
 39; 410, 10. IV, 168, 11; 185, 16; 224,  
 19; 243, 41; plural: abenteuren I,  
 469, 2. II, 30, 6; 354, 13; 354, 32;  
 abenteurer I, 475, 18. IV, 126, 19. s.  
 aubenteur; schwank.  
 abenteurer I, 458, 5. II, 66, 15; 311, 21;  
 313, 20; 323, 20; 342, 2; 347, 19;  
 560, 31; 580, 18; 581, 31. III, 196,  
 33; 532, 10; 557, 21. IV, 38, 9; 305,  
 6; 308, 5 ff.  
 abentür, abenteur z. b. I, 481, 22; 512,  
 29. IV, 262, 9.  
 abentürlich II, 322, 7. III, 171, 9; s. au-  
 benteurlich.  
 aber, abwärts II, 58, 4; wieder, denuo  
 II, 476, 42.  
 aberacht I, 518, 36; 555, 7; 569, 19.  
 aberächter II, 181, 33. IV, 291, 6.  
 aberanherr III, 104, 31.  
 abereni IV, 212, 15.  
 aberglaube I, 313, 6 ff.; 313, 37; 450,  
 18 ff.; 577, 13. II, 333, 17 ff.; 443,  
 21. III, 433, 3 ff. IV, 128, 13.  
 abferken, abfergken, abfertigen I, 88,  
 28; 316, 20; s. Schmid, Schwäbi-  
 sches Wörterbuch s. 190.  
 abfeulen, abfeilen I, 64, 15.  
 abgegangene dörfer, städte I, 21, 6; 502,  
 27. II, 410, 36; 442, 3; 541, 18.  
 abgewissen, abgewiesen II, 578, 3. s.  
 angewissen.  
 abgonstig z. b. III, 20, 18. abgönstig III,  
 498, 38. abgunstig I, 47, 7.  
 abgut/lete, die II, 491, 21.  
 abkeren, kert ir so grob ab I, 458, 10.  
 abher, hinab III, 557, 23.  
 ablas, sie ist des aplas tailhaftig worden,  
 = hatsich gebrauchen lassen II, 642, 16.  
 ablaßbrief I, 447, 29 ff.  
 ablesen, ablösen IV, 190, 34.  
 abratten, abrathen III, 303, 20.

- abrummen, abraumen I, 137, 9.  
 abscheid, abschaid, der, abschied I, 144, 28. II, 535, 32; 645, 13.  
 abscheuch, einen machen III, 436, 26.  
 abscheulich IV, 178, 25.  
 abschewens, ein a. III, 1, 24.  
 abseiten, die II, 539, 35; s. Grimm, Wörterbuch I, 116.  
 absondern III, 617, 2.  
 absteigen, ersteigen, ascensu capere z. b. III, 304, 6; s. Grimm a. a. o. I, 130.  
 abstreifen, sich, entfernen IV, 123, 26.  
 abstricken I, 537, 39. II, 86, 10. IV, 85, 23; 190, 41.  
 abtreten, mit genit. II, 273, 9.  
 abwichslen III, 49, 9; 532, 15.  
 abwichslung IV, 275, 8.  
 abwütschen, abwischen III, 64, 36.  
 abzemmen, abzäumen I, 293, 11.  
 accent, in der sprache II, 573, 30.  
 achsel, auf die leicht a. nehmen II, 435, 6.  
 acht, obhut III, 139, 8. species IV, 243, 25.  
 acht, kaiserliche, des kaiserlichen hofgerichts I, 336, 28; 361, 12; 376, 14; 514, 6; 518, 36; 530, 12; 548, 10 ff.; 555, 7; 568, 9; 569, 19; 571, 27; 573, 1. II, 1, 14; 4, 6 - 7, 20; 10, 32; 16, 36; 22, 1; 75, 10; 81, 36; 82, 11 ff.; 171, 14; 341, 3; 613, 11. III, 330, 34; 542, 8. s. auch aucht; auchtbuch.  
 achtag II, 299, 36.  
 ächter I, 241, 3 ff.; 309, 8; 336, 29; 570, 25; 571, 34. II, 181, 33. IV, 291, 6.  
 adel, unter den Cimbern I, 6, 34.  
 — abzeichnen II, 300, 20 und anm. 4; 301, 34.  
 — gedruckt I, 279, 28 ff.  
 — reformiert II, 481, 34.  
 — regiert die städte I, 382, 27. wider die städte I, 305, 31 ff.  
 — sitten und manieren II, 481, 33.  
 adenlich II, 281, 10. III, 88, 34; 207, 22; 526, 4.  
 advertenzer, zutrager, schmeichler II, 218, 1.  
 affen land, ufs der I, 588, 10.  
 affenspiel, affenspill, z. b. II, 318, 29. III, 2, 5. IV, 81, 36; 168, 12.  
 affensprünge II, 649, 32.  
 affenwerk z. b. II, 311, 23; 646, 24. IV, 35, 31. s. gangelwerk.  
 aglaster, elster III, 314, 37.  
 ahnen, ähnlich sein III, 148, 28.  
 ahnen, wie viel erforderlich zur aufnahme ins Strafsburger domstift III, 129, 19; 443, 33; für das Cölner III, 134, 2.  
 ahnenprobe III, 129, 9; 131, 11 ff.; 133, 38; 480, 14.  
 ahnisch, name ein spottlichen, ahnischen abzug II, 299, 19.  
 ai s. auch ei.  
 eigenthümblichen III, 20, 37.  
 aiges nutzes wegen IV, 151, 1.  
 ainig, allein IV, 92, 33; 98, 32.  
 akrostichon I, 461, 20 ff. IV, 234, 3 ff. und anm.  
 albaldt, alsbald I, 110, 22.  
 alberait I, 331, 20.  
 alchimei I, 566, 11 ff.  
 alchimist I, 566, 23. IV, 141, 3.  
 ald, oder I, 206, 4; 368, 14; 421, 26.  
 aldar, alda III, 161, 31.  
 alde, d. i. al dio, a dio, vale IV, 228, 36; 245, 23; 246, 14.  
 allenclichen, allengclichen II, 155, 23; 219, 3. III, 117, 34.  
 aller, nom. sing. von all, totus z. b. I, 297, 40; 443, 24; 577, 31. II, 638, 20. III, 84, 25; 125, 4; 254, 17; 603, 4 ff. s. Grimm a. a. o. I, 208.  
 allerdings, allerdüings, ganz und gar, vollständig z. b. I, 155, 20; 308, 29; 325, 18; 353, 16.  
 allerneigst IV, 83, 19.  
 allerthalben III, 103, 5.  
 almaren, die, kasten, von armarium I, 447, 32; s. Schmeller-Frommann I, 67 unter almaring.  
 almusen, dem warmen a. nachlaufen = huren II, 647, 13.

- almut, die I, 317, 38. II, 165, 21.  
 alose, alse, fisch IV, 288, 27; s. Grimm  
 a. a. o. I, 260.  
 altar, alter I, 319, 25.  
 altarien, die = altäre II, 561, 38.  
 alter, hohes IV, 101, 14.  
 altfrenkisch I, 480, 15. II, 116, 5; 541,  
 15. III, 203, 19; 438, 36.  
 alumnus, pflegevater, erzieher III, 234, 41.  
 ambasiador, ein türkischer I, 327, 11.  
 — venedischer III, 448, 11 ff.  
 amblick, anblick III, 442, 9.  
 amei, romanisch amia, amie IV, 223, 38.  
 ammeister im reich, vier I, 261, 10 ff.  
 amptman IV, 138, 29.  
 amtleute des reichs, vier I, 258, 19.  
 ana, großmutter IV, 66, 18.  
 anbehalten, behalten, IV, 98, 7.  
 anblitzlen, einen mit einem auge III, 411,  
 29.  
 ande, die wahl thet ganz a. III, 243, 20.  
 andt, III, 250, 6.  
 andechtiglichen IV, 153, 10.  
 anden, ahnen z. b. III, 32, 32.  
 ander, dem a. II, 434, 31.  
 anderst III, 176, 20. anderstwa II, 436,  
 23.  
 anderswa z. b. I, 210, 30. II, 295, 35.  
 anderswahn I, 477, 1.  
 androgynus, hermaphrodit II, 433, 12.  
 anefang z. b. I, 566, 15.  
 anetragen III, 137, 19.  
 anfachen, anfangen IV, 54, 20.  
 anfenglich, III, 68, 27.  
 anfenger, verursacher IV, 55, 26.  
 angang, böser I, 313, 12 ff.  
 angenehm, comparat. angennemmer III,  
 396, 13.  
 angesicht, von, von aussehen IV, 239, 9.  
 — im a. verirren II, 192, 29. IV, 307, 38.  
 angesücht, angesicht III, 358, 37.  
 angetascht, angetastet I, 535, 33.  
 angewissen, angewiesen III, 289, 4. s.  
 abgewissen.  
 angnem, angenehm II, 71, 38.  
 angreifen mit gift I, 115, 29.  
 angreifung der leich III, 596, 16. s. bahr-  
 recht.  
 angrenizen, die I, 523, 4. s. grenizen.  
 angsten, einen III, 396, 13; 561, 1.  
 angstig IV, 86, 27.  
 anhaimsch, anhaimbsch, anhaimisch I,  
 66, 27; 98, 29. II, 29, 12; 425, 35.  
 IV, 206, 34.  
 anhenggig III, 610 25.  
 äni, änni, eni, großvater z. b. I, 248, 41;  
 483, 32. II, 469, 12. IV, 212, 5. s.  
 abereni; ureni.  
 anich, einig z. b. II, 616, 24.  
 anichen, ahnen z. b. III, 129, 19; 131, 12; -  
 558, 42.  
 ankommen, raubt alles, das er a. mögte  
 I, 403, 27. bekommen III, 616, 9.  
 anlenden, anlanden I, 496, 20. III, 30, 7.  
 anligends III, 617, 15.  
 anloben, geloben III, 352, 18.  
 annemen, sich einer reise II, 462, 8. eins  
 unwillens III, 72, 7. einer frawen IV,  
 258, 38. gefänglich einziehen III,  
 555, 23.  
 anschicken, veranlassung I, 105, 33.  
 anschiften, anstiften z. b. I, 61, 37. II,  
 204, 32.  
 anschiftung, anstiftung I, 160, 24.  
 anschlegig, wolberedt und a. II, 205,  
 40.  
 anschliessen, sich in ein münchskutten II,  
 241, 22.  
 ansehenlich z. b. II, 400, 26; 401, 10 ff.  
 ansehens, in ainem großen a. I, 71, 22.  
 ansigen, einem III, 454, 4.  
 anspannen, præf. angespannen IV, 97, 28.  
 anstand, bündnis I, 522, 20 ff.  
 ansterben, einen I, 374, 7.  
 anstossen, furcht, krankheit, pestilenz  
 stofst ihn an z. b. II, 106, 8; 264, 23;  
 417, 12. III, 118, 19; 179, 26.  
 antianus, gerichtsvogt I, 12, 8 ff.  
 antiquitates, antiquiteten, antiquiteten I,  
 71, 1; 272, 39; 326, 10. III, 203, 21;  
 350, 28; 589, 33 ff.; 598, 20 ff.; 601,  
 2; 622, 11. IV, 282, 7 ff.

- antvögel III, 493, 38 ff.  
 antzlüt, antlitz, z. b. III, 62, 38; 70, 40.  
 IV, 181, 42; 189, 17.  
 anzannen, einen, die zähne gegen ihn  
 blecken IV, 220, 33.  
 anzepfen II, 544, 25 ff.  
 anzinden, anzünden IV, 303, 27.  
 apostel, zwölf, so heißen zwölf grafen  
 und herrn I, 175, 28.  
 — der von Buchau III, 351, 21 ff.  
 aposteuzlerei, superstitio IV, 62, 5; s.  
 Grimm a. a. o. I, 536 ff. und Schade,  
 Satiren III, 173, 6.  
 apostolicum, das, eine salbe in der apo-  
 theke, von den barbierern gebraucht  
 I, 503, 33; s. Schade, Satiren III, 37,  
 33 ff.  
 apoteka, apotheke IV, 261, 33.  
 apoteker, keiner darf in Frankreich sich  
 der arznei anmassen III, 247, 12 ff.  
 apotekerknecht II, 447, 38; 448, 3.  
 apparenz III, 93, 9.  
 apperlon, wunderlichkeit, sonderbarkeit  
 III, 411, 27. IV, 270, 7; s. Schmid,  
 Schwäb. Wörterb. s. 5: aperlaus.  
 arbeitsellig, z. b. I, 589, 38. III, 81, 16.  
 arbeitselligkeit I, 356, 18. III, 546, 29.  
 arg, superlat. ergisch I, 471, 25.  
 argenlist, arglist III, 478, 21.  
 argwonn, argwohn III, 477, 9.  
 arich, ain könig one gallen und a. I,  
 243, 4.  
 arken, bogen, a. und dachungen III,  
 182, 17.  
 armada, die III, 30, 24.  
 armaturen, alte II, 29, 19.  
 armbrost, armbbrost, der I, 37, 16; 518,  
 1; 519, 38; 551, 25. im a. liegen II,  
 534, 21. III, 559, 18.  
 arme leut, lehenleute I, 94, 18; 96, 31 ff.;  
 108, 20; 112, 21; 167, 23; 171, 18;  
 193, 14; 428, 11; 429, 26; 434, 28 ff.;  
 440, 9; 448, 18; 463, 32 ff.; 468, 6;  
 489, 31; 579, 26 ff. II, 165, 31; 592,  
 6. mit seinen a. l. abziehen = unver-  
 richteter dinge abziehen II, 638, 2.  
 Zimmerische chronik IV  
 III, 264, 34; 335, 26; 489, 4.  
 aroelles, aroilles, aureilles, oreilles, lau-  
 scher II, 197, 14.  
 aroganz IV, 309, 22.  
 ars, der II, 367, 38.  
 arsiern, die, hatschiere III, 183, 31.  
 arslach IV, 183, 25.  
 arsmarter I, 513, 25.  
 art, die gegend, z. b. I, 9, 14; 14, 35;  
 41, 12.  
 artes ciclicae II, 395, 30.  
 — magicae I, 502, 24; 581, 35. II, 33, 17.  
 artesani, künstler III, 182, 25.  
 artolei, die, artillerie I, 307, 21.  
 arzetten, an den a. liegen I, 406, 23.  
 arzneien verwechselt II, 260, 35; 262, 12.  
 — und behelf für einen frauenmann II,  
 378, 35.  
 — verborgne II, 340, 21 ff.; 550, 37.  
 — einen III, 174, 4.  
 arztin, eine III, 603, 20.  
 astrolabium II, 395, 42.  
 astronomei II, 395, 29. astronomia I,  
 422, 29.  
 attem, athem II, 321, 20.  
 aubendanz IV, 245, 27.  
 aubent, abend, z. b. II, 155, 3; 559, 31.  
 IV, 81, 40; 252, 35.  
 aubenteur IV, 224, 19; 243, 41.  
 aubenteurlich III, 69, 7.  
 aubents, gegen a. II, 155, 3.  
 auch, aug, auge II, 608, 32.  
 aucht, acht, die II, 230, 14. s. acht.  
 auctbuch, achtbuch I, 584, 26.  
 auf s. auch uf.  
 aufhab, der II, 3, 22.  
 aufheben, einem etwas, vorhalten, zum  
 vorwurf machen I, 363, 4.  
 — einen, überraschen, überfallen II,  
 102, 13 ff.  
 aufnung, die III, 53, 32.  
 aufrufen I, 366, 2; 372, 2.  
 aufsatz, ufsatz I, 207, 22.  
 aufschlag, ein gewürkter I, 65, 14 ff. gro-  
 fser gewirkter I, 86, 12. s. tuch, ge-  
 würktes.

- aug. einem ein a. verkleiben III, 131, 25.  
 augen, die, haben sich zwei knaben aus-  
 gestochen III, 11, 29.  
 augenblüchlingen III, 431, 22.  
 augendien III, 158, 6. zu augen dienen  
 IV, 96, 30.  
 augenschin III, 283, 40. angenschinli-  
 chen I, 580, 36.  
 augenspiegel III, 136, 31.  
 auspündig I, 214, 34.  
 aufsbürgen, einen II, 297, 3.  
 ausschütz I, 316, 25; 398, 37.  
 aufsilzen, einem III, 127, 17.  
 aufshemlen, etwas II, 527, 21.  
 aufshin I, 254, 21 ff.  
 austilken I, 394, 22.  
 austrückenlich II, 560, 2. austruckenli-  
 chen, z. b. I, 103, 12. II, 149, 2; 151,  
 30.  
 aventüiren = aventiuren, aufs spiel set-  
 zen II, 438, 5.  
 aventuros IV, 147, 14.  
 avissim III, 600, 9.  
 az, der, z. b. II, 546, 28. III, 86, 30. IV,  
 278, 15.  
 bach, sie gieng mit dem ainen fuefs im  
 bach II, 454, 37.  
 bachant, ein III, 139, 7; 218, 39.  
 bachas, das, gebackenes IV, 186, 38 ff.  
 baches IV, 186, 39.  
 bachen, backen, z. b. I, 429, 13; 520, 22.  
 II, 165, 23. partic. perf. bachen IV,  
 7, 27.  
 bachoffen II, 165, 26; 285, 6.  
 bad, verschollenes, für leber- und magen-  
 kranke I, 14, 22.  
 bader, es dorft im weder bischof oder b.  
 einreden III, 496, 16.  
 baderhüetle II, 62, 18 ff.  
 badgelt, badtgelt, reisegeld, zehrfennig  
 IV, 126, 24.  
 badhembt, badhemmet I, 442, 28 ff.  
 badstuben I, 479, 41; 481, 19.  
 bahrrecht, das II, 473, 23 und anm.  
 III, 596, 16 und anm. IV, 203, 25.  
 paige, page, z. b. I, 446, 22; 574, 22 ff.  
 paigeweis IV, 249, 32.  
 balbieren, z. b. II, 401, 4 ff. III, 605, 2.  
 balbirer IV, 162, 3.  
 balg, öder, schimpfname III, 308, 19;  
 366, 3.  
 balieren, umher b. III, 169, 27. = po-  
 lieren I, 483, 39.  
 palmesel II, 96, 25; 470, 6. IV, 564,  
 38. = concubine, hure II, 535, 16.  
 III, 315, 15.  
 balrock I, 411, 15.  
 bandiren, verbannten, z. b. II, 341, 2.  
 banditen I, 571, 8. III, 283, 27 ff.  
 bank, der, z. b. II, 63, 18. IV, 271, 34.  
 zu pank steen, zur verfügung stehen II,  
 433, 8.  
 bankarotta machen II, 131, 20.  
 bankatirn II, 99, 21.  
 banket, panket, banquet I, 362, 13;  
 469, 4 ff.; 527, 40. II, 289 34; 293,  
 22; 396, 23. III, 167, 23; 210, 21;  
 229, 15; 416, 41; 418, 6. IV, 29, 8;  
 294, 33. = schlappe III, 503, 15.  
 bankhart II, 285, 1.  
 pann, bahn II, 121, 31.  
 bannen, pannen, gepannen täg I, 463,  
 23. II, 604, 16. III, 597, 34.  
 banner, österreichisches I, 285, 4.  
 bannerherren des reichs, vier I, 260, 5.  
 banniren I, 477, 28.  
 banzer, panzer IV, 180, 3.  
 papagei IV, 71, 33.  
 bapeir, papeir I, 463, 11; 554, 38. III,  
 122, 36; 363, 39. IV, 309, 27.  
 papist III, 568, 27.  
 bär, den beren, peren (vulvam) stechen  
 III, 172, 10; 325, 27.  
 parasitus III, 631, 29.  
 paret, mütze IV, 178, 40.  
 parisell, der III, 581, 30.  
 parlament I, 12, 14. höchstes p. des ro-  
 mischen reichs deutscher nation III,  
 329, 26.  
 parlis, das, paralis II, 122, 11; s. Agri-  
 cola, sprichwörter nr. 479: »Dafs dich  
 das Parle rüre.«

- barn, futtertrog II, 105, 27. s. hewbaren.  
 barr, der b. laufen III, 577, 29; vergl.  
     Benecke - Müller - Zarncke, Wörter-  
     buch I, 88.  
 parricidium II, 170, 32. kirchbergisches  
     I, 350, 8.  
 barschenkelt III, 351, 37.  
 bärte, rothe III, 376, 31 ff.  
 bartet IV, 134, 39.  
 partisieren, z. b. II, 215, 20.  
 bas, es gieng ihm an der basen herz III,  
     298, 40. IV, 16, 25.  
 pasbort, ein unbesigelt II, 198, 24.  
 paschaler, der, wohl von passcaille,  
     gassenhauer, paschaler = einer der  
     solche singt III, 157, 8.  
 baschgen, einen III, 365, 15; 611, 31; s.  
     Schmid a. a. o. s. 45.  
 pasquillus III, 339, 10.  
 pass, zu p. sein, z. b. II, 536, 38. III, 543,  
     40; s. Schmeller-Frommann I, 408.  
 passaiige, passage, z. b. II, 298, 1. IV,  
     255, 21.  
 passion, der, z. b. II, 297, 40.  
 passionsspiel III, 149, 38—152, 7.  
 bastarde gerathen zu zeiten II, 124, 5.  
     deren charakter II, 125, 27.  
 pasteien, hilzi II, 81, 6.  
 pastetten III, 482, 21.  
 bateleur, franz. bateleur, taschenspie-  
     ler, marktschreier III, 491, 30.  
 pater est is censendus, quem nuptiæ de-  
     monstrant II, 486, 7.  
 patter, pater I, 431, 11 ff.  
 bauchvatter, pauchvatter, spottname für  
     beichtvater, z. b. I, 391, 17. II, 515, 15 ff.  
 bawfällig, von personen, hinfällig, ge-  
     brechlich III, 594, 1; 608, 4.  
 paum, der, todtenbaum III, 302, 37; 621,  
     15. s. todtenbaum.  
 baumgarten II, 288, 30. IV, 302, 4.  
 bauren, spottname II, 65, 25.  
 paurenknebel IV, 12, 28.  
 baurenkrieg (1525) I, 65, 21; 106, 37;  
     183, 33. II, 181, 5; 356, 21—359, 17;  
     362, 19 ff.; 365, 28; 372, 31; 385,  
     25 ff.; 522, 31—533, 17; 543, 12;  
     621, 6; 624, 30—630, 18. III, 136,  
     35; 339, 19; 494, 5 ff. IV, 136, 32;  
     198, 1; 254, 22.  
 baurenpredicant II, 527, 5.  
 paurnknebl, bauernknechte IV, 12, 28.  
 peccatores, genitalia I, 481, 2. III, 358,  
     42.  
 becher, ein hoher, vergulter II, 415,  
     19 ff.  
 becherle, das III, 572, 13.  
 beckin, ein guldin IV, 243, 17.  
 pecus, spottname III, 453, 8.  
 bedeutlich, artlich und b. III, 402, 36.  
     bedeutlichen III, 216, 39.  
 beding, bedingung III, 566, 18; 587, 36.  
 beede, beide IV, 307, 19.  
 peene, poena II, 95, 15.  
 befaren, m. genit., erfahren, z. b. II, 203,  
     1. IV, 150, 26. prät. befarte I, 270, 31.  
     II, 502, 6.  
 befeilen, sich nichts lassen b. oder be-  
     tauren III, 250, 2.  
 befell, befehl IV, 244, 23.  
 befellen, befehlen IV, 233, 13.  
 befenden, befinden IV, 274, 8.  
 befestnen II, 589, 21.  
 befrembden IV, 149, 21.  
 befriden, befriedigen, vereinigen III, 26,  
     38; 35, 7.  
 befründte, befreundete II, 550, 11.  
 begeben, einen, verlassen IV, 80, 22.  
 begegus, begengus, IV, 2, 27.  
 begengus I, 168, 19.  
 beginnen, prät. begonde IV, 209, 38.  
     begunten III, 616, 23. begunden IV,  
     161, 14; 242, 30.  
 begirlichen III, 485, 39.  
 begrebt, die, begräbnis, z. b. I, 187, 3;  
     192, 11; 193, 15. IV, 170, 23.  
 begreifen, ergreifen, überfallen, z. b. I,  
     116, 31. II, 315, 8. IV, 58, 18; 142, 9.  
 begweltigen III, 628, 31.  
 behalts, meins = so viel ich mich erin-  
     nern kann III, 358, 9.  
 behamlen, intensivform von haben, hal-

- ten, fangen IV, 12, 27; s. Schmid a. a. o. s. 259.
- behangen, hängen bleiben IV, 161, 31.
- beharlich IV, 61, 31.
- behaus, behausung III, 342, 15.
- behedeln, das hemd = unrein machen II, 63, 15.
- beherzgen, beherzigen, z. b. I, 113, 33.
- behulfig, behilflich I, 78, 27.
- pei, bei III, 497, 2.
- bejachten, bejahren III, 321, 35.
- beichtpfenning I, 269, 22 ff.
- beig, die, strues II, 472, 23.
- beihel, beil I, 244, 16 ff.
- beilager, gewohnheit unter den fürsten und hohen potentaten III, 622, 35.
- bein, an einem Bein nagen = genußlose liebe haben IV, 231, 33.
- bein, ich, bin IV, 233, 18.
- beinlich, peinlich IV, 305, 13.
- peinlich, peinlichen, fragen III, 3, 4; 296, 26. p. frage IV, 309, 31.
- beischlafen auf glauben IV, 148, 1 ff. und anm.
- beisitz, concubine, z. b. I, 215, 5; 236, 16 ff. III, 92, 38; 193, 19. IV, 77, 29 ff.; 159, 17 ff.
- beispill, beispül, I, 430, 27. II, 345, 16.
- beit, heute IV, 233, 3.
- beiten, baiten, warten, z. b. I, 589, 8; 593, 37; 607, 48.
- bekommen, kommen II, 343, 31. IV, 181, 1. = einem begegnen IV, 200, 17.
- bekömmern, bekümmern, bekümmern, z. b. I, 466, 10. II, 413, 21. IV, 31, 26; 106, 26; 258, 3.
- bekömmernus II, 428, 37.
- bekreisen, das, des gespenstes befreit von ihm II, 155, 19 ff.
- bekürzen, verkürzen I, 144, 1.
- beladen, wie ein saw mit baumwollen IV, 75, 20.
- belagerungsinstrumente I, 381, 33; 382, 9.
- belaiten, begleiten, z. b. I, 286, 27; 289, 18; 481, 20. IV, 164, 20; 170, 13.
- belegern, belagern IV, 61, 3.
- belegerung, belagerung IV, 61, 20.
- beleiben, z. b. III, 209, 25. IV, 246, 28.
- bellen, prät. ball, z. b. III, 382, 35 ff.
- bellezierde, mit grosen freuden und vil b. III, 11, 8.
- bellua Galeni III, 246, 21.
- belonnen, belohnen III, 31, 1.
- belz, kain guter b. wird mer zwischen inen I, 461, 6. den rawen b. anlegen, grob werden II, 305, 17.
- bemüheung III, 628, 8.
- benachten, übernachten, z. b. I, 84, 19. IV, 112, 32.
- benamsen, benambsen, benennen III, 101, 13; 544, 11. s. namsen.
- benanntlich, benanntlichen, mit namen, z. b. I, 145, 23; 459, 29.
- bendig machen, bändigen III, 412, 4.
- beneben, darneben I, 271, 22.
- penicill I, 454, 18.
- beniegen, begnügen, z. b. II, 558, 18. s. benüegen.
- beniegig II, 492, 29. s. benüegig.
- penitenzer, penis, z. b. II, 299, 16; 425, 29. III, 598, 3.
- benne, die, bekannter zweiräderiger wagen, z. b. I, 479, 1.
- benüegen, benügen, sich, begnügen, z. b. I, 267, 22. II, 478, 20. IV, 34, 26; 196, 29. s. beniegen.
- benüegen, ein, z. b. I, 219, 13. III, 546, 30. IV, 162, 33.
- benüegig, z. b. I, 492, 32. s. beniegig.
- beraffen, increpare III, 226, 8.
- beramen, ohne berampt nit davon kommen II, 160, 9.
- beratten, berathen II, 205, 17.
- beraumen, ausräumen, berauben I, 257, 8.
- beren, ferire III, 611, 42.
- bereuchen, beräuchern III, 317, 35.
- bereumen, sich, berühren, rühmen III, 448, 13.
- per fort, par force, z. b. III, 437, 40.
- perfümieren, parfümieren, z. b. II, 261, 13 ff. III, 536, 37.



- berg, ein perg in ein tal werfen II, 510, 34. von guldinen bergen vertröst werden III, 427, 36.
- pergen, perlen (?) IV, 58, 4.
- bergwerk I, 198, 28. III, 98, 21 ff.; 224, 27 ff.; 598, 20.
- berichten, aliquem alicujus rei I, 209, 17. aliquem aliquid IV, 134, 37.
- berk, berg IV, 231, 35.
- perment, berment, pergament I, 134, 24; 135, 3. II, 499, 37.
- permentin, bermentin, adj., z. b. I, 151, 39. II, 541, 27.
- berombt, berömbt, berühmt I, 424, 8; 576, 33.
- persevant I, 15, 34 ff.; 18, 8; 22, 33; 257, 33. II, 319, 33; 322, 40. III, 209, 12.
- personæ illustres sind privilegiert II, 582, 29; 583, 26.
- personierter mann IV, 120, 4.
- personn II, 82, 32. plur. personen I, 382, 4.
- berübiglich III, 209, 25.
- beschaben, abgeschaben II, 257, 38.
- beschaffen, bescheert, condonatum IV, 224, 37.
- bescheid, bescheiden, adj., expertus, z. b. I, 512, 13. II, 101, 41.
- bescheidenlich, beschaidenlich, III, 299, 17. IV, 110, 26.
- bescheinen, beschainen, es beschaint sich, liquet II, 269, 5; 270, 8; 574, 17. IV, 311, 2. beschainte II, 178, 18. beschaint IV, 307, 22.
- bescheifsen, beschüssen, hintergehen III, 70, 13.
- bescherren, bescheren II, 326, 25.
- beschlagen, beschlahen, umschlagen, umfassen I, 244, 13. II, 174, 11; 446, 40. sich b., verwickeln II, 39, 14. III, 597, 30. IV, 270, 25. besetzen III, 561, 9.
- beschleufen, sich, besloufen, sich bekleden II, 313, 2; s. Benecke - Müller-Zarncke II, 407; Schmeller-Frommann II, 508.
- beschlefsere, beschlefserin IV, 188, 14. beschlefserna III, 445, 29. beschlefserne III, 317, 16.
- beschlossen, beschlossen IV, 309, 1.
- beschlosset, mit schlöffern versehen I, 395, 16.
- beschrait, diffamatus, z. b. II, 178, 7; 447, 6; 631, 13. IV, 23, 21. s. verschrait.
- beschreien, das feuer, lärm machen II, 375, 25.
- beschüch, schuhwerk II, 426, 4.
- beschwärlichen I, 283, 30.
- beschwerens haben III, 119, 1.
- beschwörung eines geistes IV, 38, 11; 84, 12 ff.; 89, 34 ff.
- bese, böse IV, 214, 4.
- beseits, z. b. II, 576, 14. IV, 269, 33.
- besem, der, besen III, 51, 24. auf einen bösen sitzen III, 3, 17.
- besemreis, besenreis, im b. laufen = ein ausschweifendes hurenleben führen I, 478, 14. II, 454, 38; 554, 18. III, 204, 32; s. Schmid s. 57.
- besessene, eine II, 116, 14 ff.
- besonder, besunder, sondern II, 151, 39. IV, 238, 31.
- pessarium, penis III, 474, 21. IV, 207, 17.
- bestatten, sich, verheirathen, z. b. II, 342, 30.
- bestauben, besteubt, berauscht II, 490, 26. bestoben, z. b. II, 359, 30 ff.
- bestecken, bestecken bleiben, stecken bleiben I, 178, 10. II, 282, 10. III, 425, 18; 499, 23. IV, 66, 38; 128, 6; 196, 10.
- bestehen, einen, forcht bestand ine, kam über ihn III, 561, 10.
- besten, es galt des besten gleichs, eine art spiel II, 218, 4 und anm.
- bestendiglichen, adv., sicher, mit gewissheit I, 140, 5.
- bestetten, bestettigen, ein wild bestätigen, aufspüren II, 39, 20. IV, 142, 26.
- bestettigung, bestätigung I, 427, 35.
- bestia, die, schimpfname, z. b. II, 434, 6; 464, 27.

- pestilenz, pestelenz, I, 176, 23. II, 415, 2; 417, 12. III, 145, 33; 555, 4; 559, 21; 611, 17.
- bestimbt, bei guter stimme II, 177, 4.
- pestis I, 463, 10. II, 417, 1. III, 81, 10. pflegt im herbst am meisten zu wüthen I, 576, 28. unter dem geflügel II, 416, 30.
- betgewat, bettgewand I, 256, 13.
- bethun, bethon, wurd er sich gar bethon haben, euphemistisch für concacare II, 398, 31; s. Grimm, Wörterbuch I, 1704.
- betligrig I, 447, 10.
- betteaulx, per, bateaux III, 243, 16.
- bettelmantel, adelicher III, 469, 27.
- bettelorden I, 432, 29. brauch des terminierens II, 510, 9.
- betten, beten I, 191, 3. anbetten I, 192, 11. erbetten I, 229, 5.
- bettler und landfärer I, 527, 19.
- bettlerordnung III, 352, 10.
- bettriss, pettriss, bettrist, Grimm, W. I, 1738, bettrisse, bettlägerig II, 344, 11. III, 67, 40. IV, 138, 33; s. noch Frisch, Wörterbuch I, 88; II, 40, und Schmeller-Frommann I, 302.
- betziehe, die bettzieche III, 77, 20; 204, 22.
- betzlin, es ist im ain b. ins aug gefallen, einschick oder glücksfall zugestanden, z. b. II, 229, 33. III, 632, 26. IV, 213, 1.
- beuderling, schlag, von bauder III, 318, 20; s. Schmeller-Frommann I, 209; Schmid 48; Grimm I, 1170.
- beum, bäume IV, 112, 16.
- beunruebigen IV, 84, 27.
- beutpfening II, 208, 19; 491, 40.
- beutrecht II, 50, 41.
- bevelch, befehl III, 596, 36. IV, 249, 38.
- bevelchen, befehlen, z. b. II, 474, 42. einer ein kind, z. b. II, 606, 19.
- bevor geben IV, 49, 35. haben III, 116, 27.
- bewainen, sich, mit wein betrinken III, 105, 32; 106, 5.
- beweisen, partic. perf. bewissen II, 253, 12.
- bewerb, die kriegsrüstung stand uf aim grofsen b. II, 503, 12.
- bezig, der, beschuldigung, z. b. I, 344, 3; 345, 2; 357, 27; 358, 26; 359, 4.
- bezigen, bezeihen, z. b. I, 352, 23; 486, 36; 521, 15.
- bezürk, bezirk II, 195, 3.
- pfaffenfleisch, es war an inen kein pf. III, 157, 31.
- pfaffenkellerin, pfaffenkellere, plur. die pfaffenkellernen II, 150, 36; 155, 30; 173, 31; 471, 4.
- pfaffenknecht I, 131, 37. so hiefen die kaiserlichen im schmalkaldischen krieg III, 537, 34.
- pfaffenstadt, eine, wollte Würzburg nicht mehr sein I, 125, 14.
- pfall, plur. pfelle III, 171, 17.
- pfallenz, pfalz II, 483, 26 ff.
- pfalz, bischöfliche III, 588, 38; zu Bietingen II, 490, 38; zu Reichenau I, 161, 6.
- pfandzelten IV, 8, 36.
- pfarren, zur pfarre gehören II, 540, 19. s. pferrich.
- pfauen, welsche II, 438, 32.
- pfeffer, eingemachtes wildpret, der pf. ist versalzen, sonst die suppe, der brei, IV, 224, 46.
- pfeifen, die, penis, z. b. II, 286, 20; 535, 6. III, 603, 27. dem pfarrer war die p. in die eschen gefallen, er hatte den muth verloren, hatte angst II, 560, 4.
- pfEIFENfuter IV, 87, 39.
- pfening, umb ain todenpf., z. b. II, 156, 13; 210, 4.
- rheinischer, hat die tugend, daß das geld nie ausgeht IV, 118, 11.
- pfenwert, sein pf. dazu geben, reden I, 631, 14. III, 457, 36; 468, 34. IV, 300, 13.
- pferde, dritthalb III, 395, 10 ff.; s. Grimm, Rechtsalterthümer 255 ff.

- pferich, pferch II, 337, 19. IV, 273, 26.  
 pferrich, pferrig, zur pfarre gehörend II, 364, 4. III, 42, 15.  
 pfetreich, gevattersleute III, 136, 24. s. gfatterig.  
 pfetzen, mit den fingern II, 300, 28.  
 pfiffis, den pf. nehmen IV, 9, 25.  
 pfiffen, pfeifen III, 105, 18 ff.  
 pfiegel, flegel III, 225, 30.  
 pflegen, phlegen, praes. pflegt, phligt, z. b. I, 305, 8; 317, 9; 320, 29. II, 135, 15; 445, 23. IV, 113, 20; 145, 5. präst. pflag, z. b. I, 445, 19; 480, 16 ff. IV, 185, 28. partic. perf. gepflegen, gepflegen, z. b. I, 315, 10. II, 343, 32. IV, 127, 34; 141, 18.  
 pfnesten, pfnaischen II, 343, 13. gepfneust III, 175, 18; s. Schade, Sati- ren II, 62, 13; 72, 2.  
 pfrondt, pfründe II, 176, 26.  
 pfründencumulation III, 135, 10.  
 pfulben, bettkissen III, 386, 9.  
 pfund, altes, ein schweres pfund nach Karls d. gr. münzeinrichtung, daher mit Karles lote gelten so viel heist, als nach dem schweren gewichte d. i. mit harter strafe belegen IV, 231, 10.  
 pfurren, ufser dem bronnen, = auffahren II, 445, 33; s. Schmid, 64.  
 pfutteren, pfuttern, ein unterdrücktes lachen II, 128, 40; 135, 34. III, 532, 39.  
 pfutzken, pfuchen, pfuchzen III, 121, 10; s. Adelung, Wörterbuch III, 756.  
 phlicht I, 500, 10. s. pflegen, phlegen.  
 biber, der, fieber II, 320, 21.  
 bibliothek s. liberei.  
 biderleut, ohne b. etwas abmachen, sich vergleichen ohne vermittler II, 259, 2. III, 411, 21; 627, 7. IV, 27, 15.  
 bier, pier, cerevisia II, 283, 34.  
 bier, pier, birne, plur. bieren, biren I, 505, 22. II, 17, 9; 490, 7. III, 120, 33—121, 8; 123, 11; 452, 1. lehen- zins II, 23, 4.  
 bierenbaum I, 505, 22. II, 490, 6.  
 bieren stil, nit einer b. st. wert III, 609, 18.  
 biersupper, spottnamen III, 167, 39.  
 bieten, pieten, bütten, erpüeten, erpütten I, 588, 25. III, 124, 12; 415, 25. praes. beut IV, 227, 18. präst. bott II, 600, 38. botten II, 162, 25. erpotten I, 309, 23. butten II, 323, 37. em- putten II, 599, 32. erputten I, 271, 4. III, 259, 9. partic. perf. gebotten I, 472, 15. angebotten I, 182, 35. dar- potten I, 425, 6.  
 bigamie III, 545, 38; 546, 22 ff.  
 bihel, beil I, 480, 25.  
 bild = abgebildet IV, 216, 22.  
 bilder, altfrenkische II, 541, 15.  
 bildstock, demin. bildstecklin, I, 450, 36 — 453, 5.  
 bildstürmer III, 201, 12 ff. bildt- und kirchenstürmer II, 119, 39.  
 bilger, pilger I, 496, 26 ff.; 499, 18 ff.  
 bilgerrais I, 492, 19.  
 bilgerschaft I, 496, 35 ff.; 498, 9 ff.  
 pilgrin, pilger II, 444, 32.  
 bill, der, das bellen, das gebell, streit um etwas II, 397, 33. III, 430, 3.  
 pillickait II, 51, 18.  
 bilsensomen, pilsensame II, 36, 6.  
 pilz, ein grober, rauher II, 575, 24.  
 bim, beim I, 417, 4.  
 bin, bein I, 450, 32.  
 binin, bühne II, 649, 21 ff.  
 pint, plur. pinten, holländisch, halbe mafs, hier weinkrüge III, 247, 27.  
 piramides I, 108, 15.  
 piraten I, 141, 9.  
 birgecht, gebirgig IV, 136, 42.  
 pironei montes, Pyrenäen I, 3, 14.  
 birsbüchsen, birschbüchsen II, 472, 24.  
 birsch, pirsch, birs, pürs, venatio I, 107, 7 ff. II, 593, 31. s. gepurs.  
 bis, esto, z. b. I, 116, 19. II, 301, 8. IV, 174, 13; 214, 41 ff.  
 bischof, es dorft im weder b. oder bader einreden III, 496, 16.  
 bischtum, bisthum I, 47, 8 ff.  
 piskoten, ungeweichte geben = prügel II, 515, 24.

- bistandt, beistand II, 61, 8.  
 bit, das, die bitte, z. b. I, 357, 2.  
 pitschier, das sigel oder p. III, 490, 17.  
 bitten, praet. patt II, 140, 2.  
 pitzlet zu trinken, bitzlet, bitzelecht,  
 bitzelnd, von bitzen = stechen III,  
 156, 38; s. Schmeller-Frommann I,  
 315.  
 bla, blau I, 461, 27. s. blo.  
 plackerei, straßenräuberei II, 394, 8.  
 III, 110, 17.  
 blaufueßvögel, blaufußvögel II, 363, 33.  
 blangen, es blanget mich, jetzt noch  
 schwäbisch: es blangeret mich =  
 habe lange zeit, ungeduld, bis etwas  
 geschieht I, 589, 9; 608, 15.  
 blass, zu b. lachen III, 184, 30.  
 blast, plast, der, blähung, bauch, von  
 blähen IV, 41, 14 ff.; 123, 3.  
 plateislen, fischart II, 515, 33.  
 blatern, die bösen II, 338, 5.  
 bläterspill, wunderbarlichs II, 640, 29.  
 plechhendtschuch III, 581, 9; 124, 40.  
 bleckter leo I, 461, 31.  
 blege, die I, 67, 17; s. Grimm, W. II, 88.  
 bleib, das, blei IV, 200, 9.  
 bleiben, ich bleib = ich blicke, mane-  
 rem IV, 246, 31.  
 pleie III, 621, 14. bleine I, 173, 17 für  
 bleiene, plumbea.  
 blenden, präit. blennte, für blendete IV,  
 291, 35.  
 pletling, bletling, d. i. der eine platte,  
 tonsur, auf dem kopfe hat, spottname  
 IV, 23, 21; 284, 36.  
 bletz, der, platz III, 275, 25.  
 pletzen, ein weib II, 295, 28; 447, 10.  
 III, 269, 11.  
 pleuresei, an der p. gestorben III, 46, 25.  
 pliben, bleiben I, 265, 27.  
 blindern, plündern I, 226, 23.  
 plitzgen, pfutzken, p. und kratzen III,  
 121, 10.  
 blo, plo, blau III, 7, 27; 356, 28 ff.;  
 369, 1. IV, 106, 6. ein bloer fürst =  
 ein Johannitermeister III, 230, 24.  
 block zu ainer gefenknus I, 429, 5 ff.  
 blockhaus II, 81, 7.  
 blommen, blumen III, 526, 32.  
 blofsig, plofsig, blöfsig, blösig, vix, nur,  
 z. b. I, 563, 42. II, 406, 16; 482, 39;  
 565, 7; 604, 31. III, 23, 30. IV,  
 273, 9.  
 pluderen, plauderen, plaudern III, 215,  
 19.  
 bluetle, das guet jung b. IV, 306, 15.  
 blümle, das IV, 130, 22.  
 blut eines enthaupteten heilt von epilep-  
 sie II, 494, 37.  
 blutarm, sehr arm, arm bis aufs blut I,  
 480, 6.  
 blutflecken, unvertilgbare I, 344, 23 ff.;  
 345, 8; 348, 15.  
 blutgierig über ein schweren guldin III,  
 137, 34. über ein guldin, ders gewicht  
 hat IV, 251, 2. blutgiriger man über  
 gold III, 215, 3.  
 bluthund I, 524, 36.  
 blutübel, einen b. schlagen II, 301, 7 ff.  
 III, 367, 23.  
 hohen, vexare III, 63, 28; sich einen  
 b. lassen III, 93, 17. IV, 257, 10.  
 bochworte, drohworte, trutzworte III,  
 460, 39.  
 bock, den b. stechen I, 456, 20. II, 646,  
 11. s. bär, den, stechen.  
 bocken, coire I, 512, 33.  
 podagra, genit. podagrens IV, 283, 9.  
 podagrams III, 538, 34.  
 boden, zu b. gehen, untergehen II, 585,  
 8. IV, 17, 5. nie auf den boden kom-  
 men, nie nüchtern werden III, 67, 10.  
 pöfel, pöffel, pöbel, z. b. II, 456, 21; 524,  
 25. III, 181, 14; 544, 42. IV, 304,  
 37.  
 bogen, einem den b. spannen, ihn durch-  
 schlagen III, 70, 24; 77, 7; 488, 20.  
 policeien III, 553, 10. policeimaßregeln  
 IV, 78, 13 ff.  
 bom, pom, boum, plur. böm, beüm,  
 baum I, 316, 30 ff.; 317, 2 ff.; 486,  
 17 ff.; 487, 12; 488, 20.

- bona dies, ein b. d. wünschen III, 385, 7.  
 borg, bürge IV, 225, 30.  
 borgen, verborgen II, 500, 41.  
 pörzle, kleine portion III, 443, 7 ff.  
 boss, bossen, possen, lächerliche, schimpfliche I, 424, 16. II, 30, 18; 35, 32; 309, 9; 310, 21; 612, 10. III, 386, 12; 574, 39. IV, 13, 14; 75, 7.  
 böss, bös II, 344, 33.  
 bösserung, böserung I, 517, 41.  
 bosshafte, bosshait, II, 313, 23.  
 bossirenwerk III, 377, 33 ff.  
 bossirisch, z. b. II, 479, 34.  
 bösswicht IV, 55, 29; 61, 18.  
 bösswichtspfaß III, 488, 4.  
 post II, 592, 29. III, 72, 22; 286, 33 ff.; 413, 30; 515, 23; 518, 19 ff.; 519, 37; 520, 5.  
 bösten, die, besten IV, 71, 37.  
 postieren, z. b. II, 269, 20. III, 418, 35.  
 postulieren, das evangelium, auslegen III, 492, 17.  
 pot, der, gebot III, 572, 28.  
 bott, bote I, 208, 33. pottschaft, bottschaft I, 303, 23.  
 bott, das, gebot III, 15, 12.  
 pottenbrot, botenbrot I, 293, 2.  
 pottenbüchse, botenbüchse I, 622, 31 ff.  
 pottgelt, verbotgeld, strafgeld II, 295, 19.  
 pottich, weinkrug III, 156, 38.  
 bracht, pracht, der, z. b. I, 147, 22; 149, 24; 166, 13; 180, 1; 303, 7; 319, 18; 330, 31. IV, 145, 4.  
 prachtieren II, 454, 14.  
 brachtlich, prachtlich, prachtliebend, z. b. I, 88, 31. II, 300, 22. III, 168, 32.  
 brandtraite, die eufere I, 468, 34; vgl. Grimm, brandreite.  
 prangen, mit einander, sich zieren, dem andern nicht vorgreifen wollen II, 372, 15. s. brengisch.  
 prass, comissatio, kirchweihe und p. II, 562, 20.  
 prastlen, brastlen, prasseln II, 166, 21. IV, 112, 15; 125, 11. s. bratzlen.  
 braten, den b. schmecken I, 283, 8. III, 472, 38.  
 brates, der, das, bratens, bratfleisch I, 13, 35. II, 297, 16; 311, 35. III, 380, 39. IV, 186, 25. = gebratenes IV, 279, 21.  
 pratica I, 402, 24.  
 praticant II, 266, 22.  
 praticeren IV, 287, 26.  
 pratik, prattik, z. b. IV, 155, 12; 290, 24.  
 prattig II, 172, 19.  
 bratzlen, prastlen, prasseln II, 163, 25. s. prastlen.  
 braunirt I, 297, 40.  
 braut, das war die b. (sache), darum so lang war gedanzt (gestritten) I, 177, 17.  
 precht, geprecht, geprägt, clamor III, 382, 19.  
 predicanten I, 291, 6. II, 287, 25 ff.; 530, 13. III, 201, 9 ff.; 227, 35; 229, 6 ff.; 266, 37; 461, 5; 487, 33; 502, 25; 503, 13; 506, 4; 540, 11; 568, 27; 630, 23 ff. IV, 78, 8. sind idioten, ungelert und oft zuvor nachrichter IV, 285, 1.  
 predig, predigt, z. b. II, 298, 4 ff.; 441, 27. III, 540, 12. predige II, 449, 37.  
 predigen, heimliche II, 527, 33. s. winkelpredigen.  
 — seltsame II, 278, 21; 297, 35—298, 6. III, 375, 38—377, 40.  
 preg, das, gepräge II, 540, 4.  
 brei, im b. stecken III, 428, 19; 632, 37.  
 den b. mit einander essen II, 394, 33.  
 preisen, partic. perf. gepreist I, 222, 34; 333, 37.  
 breitaxt, die sach mit der großen b. behauen II, 479, 19.  
 prellaten, die, prälaten III, 209, 8.  
 bremen, die, bremsen II, 429, 34.  
 brengisch, prängisch, br. sein = sich zieren II, 171, 34. s. prangen.  
 brennen, abbrennen, verbrennen, prät.  
 bran I, 296, 27 ff. IV, 54, 29; 62, 18; 403, 9 ff. partic. perf. gebronnen I, 298, 38. abgebronnen, ufgebronnen, verbronnen, z. b. I, 61, 8; 74, 18. II,

- 612, 33. III, 1, 7; 2, 31; 8, 13. IV, 299, 7; 303, 31. verbrunen II, 272, 8. IV, 299, 16. verbrent, z. b. I, 159, 1. II, 501, 23. s. brinnen.
- present, seltsames III, 353, 17 ff.; 354, 31 ff.
- preservatiff III, 360, 40.
- preservatiffatwerg III, 360, 33.
- bresten, presten, gebresten, prä. gebrist I, 587, 34; 595, 35; 607, 8. prä. brast, prast II, 332, 21. III, 183, 19. gebrast III, 114, 6. partic. perf. brosten IV, 139, 27. gebrosten, z. b. II, 444, 16. IV, 130, 7.
- brett, pret, im b. spielen I, 327, 32. mit einer = coire, z. b. I, 287, 16. II, 197, 39. IV, 8, 10.
- brettspiel II, 66, 32 ff.; 74, 6.
- breugolt, brütigam III, 433, 38; s. Schmid a. a. o. 92.
- breve, brevia, recept II, 338, 24 ff.; 339, 16 ff. III, 252, 25.
- priapismus III, 604, 8.
- brickpfeffer III, 160, 26.
- bric, brühe IV, 233, 31.
- brief, in einem b. heimkommen, d. i. durch briefliche todesnachricht IV, 274, 37; 281, 21.
- briefe, urkunden, bickenbachische II, 219, 20 ff.
- Bitscher verbrannt II, 390, 10.
- bodmannische verbrannt I, 61, 7.
- bubenhofische II, 467, 35.
- zu Epfendorf I, 12, 17.
- erbachische II, 204, 2; 219, 13.
- fürstenbergische II, 435, 35; 437, 27.
- zu Geisingen II, 467, 34.
- geroltseckische I, 188, 2; 372, 16.
- zu Hirschau I, 70, 16.
- des Johanniterordens zu Hall III, 85, 8 ff.
- markgräfliche zu Pforzheim I, 152, 2.
- Maximilians (I) I, 525, 8. verbrannt I, 525, 18.
- des capitels zu Messkirch I, 476, 42.
- briefe, zu S. Martin in Messkirch II, 541, 27.
- Reichenauer I, 70, 6; 162, 33.
- des Predigerklosters zu Rottweil I, 145, 29.
- zu S. Jörgen I, 70, 6.
- derer von Tengen verbrannt III, 74, 19 ff.
- zu Worms III 362, 24.
- württembergische verbrannt I, 158, 39 ff. II, 501, 23. IV, 248, 21.
- zimmerische I, 142, 8 ff.; 149, 27; 185, 35; 202, 19; 203, 16; 212, 4; 534, 38; 569, 2 ff. II, 179, 39. III, 99, 29 ff.; 278, 14 ff. behakmas I, 464, 31. zu leim gesotten II, 499, 36 ff. IV, 189, 36; 291, 8. verbrommen und verloren I, 74, 18.
- zollrische, zollnerische I, 272, 7 ff.; 288, 4.
- der älteste brief in deutscher sprache I, 151, 39.
- historis und alte verzeichnisse haben ihre feinde II, 501, 9 ff.
- gereimte I, 461, 13.
- haben alles, was der b. enthelt, gehandlirt II, 562, 14.
- die bessern, ältern brief, das vorrecht haben I, 454, 29. IV, 231, 42.
- er hett in ainer kurzen zeit die brief, wie man spricht, zu Mespelbron gefunden II, 346, 17.
- priester, guldin p. und helzin kelch II, 561, 29.
- helzin p. und guldin oder silberin kelch II, 561, 32.
- nur unter bischöflicher jurisdiction IV, 205, 7.
- principal, auftraggeber, vollmachtgeber, hauptperson in einer verhandlung III, 55, 8; 571, 1.
- brinnen, verbrinnen, z. b. III, 74, 38. IV, 54, 15 ff.; 66, 32; 115, 4; 298, 38.
- brinnig, brennend II, 28, 11.
- britsche, die, vulva III, 425, 17.
- britt, pritt, prit, brett I, 324, 22 ff. II,

- 552, 19. III, 64, 23; 444, 35; 528, 15 ff. IV, 36, 17 ff.; 83, II; 202, 36.
- britt, das haupt mit einem b. abstofsen IV, 69, 8.
- britter, mit b. I, 324, 22.
- pritterboden I, 344, 33.
- brittern, z. b. III, 400, 13. IV, II, 22 ff.
- brittere wandt II, 645, 1.
- pritterwerk III, 182, 31.
- proba, probe IV, 161, 5.
- procardica, seine p. herfürbringen, was einem auf dem herzen liegt III, 432, 41.
- process, procession, z. b. I, 453, 21; 496, 31.
- procession II, 97, 5.
- procurrieren IV, 16, 28.
- producten, einem ein gute p. abstreichen = ihn durchprügeln III, 460, 27.
- profiant, die I, 278, 17; 308, 5; 380, 27 ff.; 403, 6. II, 507, 10.
- prognosticon II, 279, 42. s. pronostica.
- bronnen, brunnen, bei Epfendorf I, 13, 31.
- unter Herrenzimmern I, 14, 17 ff.
- um den b. gehen, ertränkt werden, z. b. II, 175, 33; 401, 38.
- pronostica I, 449, 6. s. prognosticon.
- pronuntiatz, pronuntiatio II, 393, 28.
- propheci, geschriebene II, 532, 17.
- brott, brot I, 313, 18. brottmesser II, 175, 16; 176, 7.
- provinz, sein p., zugetheilte aufgabe, versehen III, 249, 30.
- provisoner I, 519, 25. II, 132, 14. III, 323, 27; 428, 19.
- bruch, hernia II, 338, 11; 339, 13. mittel dagegen II, 338, 14—340, 18.
- bruch, bruech, die, femorale, hose, unterhose, niederkleid II, 367, 13; 451, 3; 535, 2. mit der b. gefast sein III, 61, 6. unruhe, unrübig in der b. II, 648, 15. III, 604, 7.
- bruch, brauch I, 464, 17.
- bruchen, brauchen IV, 245, 5. verbruchen III, 102, 38.
- bruchschneider III, 604, 5. IV, 22, 40.
- pruchvincial, anzüglich für provincial III, 397, 9.
- brückel, bröckel, brocke III, 355, 22.
- bruderhaus I, 190, 10. III, 202, 4.
- brüeder nannten sich die Deutschen I, 35, 32.
- brüeder, lateinische und gelerte II, 343, 26.
- brüederlichen III, 141, 13.
- brüefen, prüfen, merken, erkennen IV, 233, 22; 239, 46.
- prugken, brücke I, 408, 17.
- brun, braun I, 503, 31.
- prunsten, brunsten, ramlen und p. III, 464, 31.
- brüntz wasser, urin I, 163, 16.
- brunzen, mingere I, 458, 22. II, 258, 17.
- psalterium gallicanum II, 188, 31.
- btoren, bethört I, 590, 14.
- buch, ein alt bermentin I, 63, 7.
- altes III, 38, 16 ff.
- ein groß, alt, quelle I, 186, 10 ff.
- altes geschriebnes, quelle II, 193, 33 ff.
- bücher, heidnische IV, 131, 41 ff.
- — über die hochzeit des herzogs Jörg von Bayern I, 425, 25.
- — über nigromantie III, 225, 36 ff.; 530 10. über verborgne künste III, 251, 4. abgeschrieben III, 251, 17 ff.
- — schöne I, 423, 13.
- — schreiben I, 423, 18.
- — und tractet wurden verbrannt I, 577, 3.
- — fielen in die Kinzig IV, 72, 31.
- — bücher s. ritterbüecher, taffel-rundtbüecher.
- bücherdruck, erstlichs ufkommen I, 423, 14.
- büchel, bühel I, 200, 26.
- büchs, büchse, büchsen I, 173, 26; 496, 4; 537, 37. II, 6, 7 ff.; 54, 41; 588, 33; 591, 33 ff.; 592, 3. III, 10, 34. IV, 69, 33 ff. die erst in unsern landen I, 173, 30.
- podex, z. b. II, 261, 18.

- büchsenmeister I, 274, 27; 381, 9; 382, 8. III, 537, 36.
- büchseneschützen II, 416, 22.
- bueb, schimpfname II, 593, 10.
- buebenleben I, 478, 12. III, 223, 19.
- buebenwerk, pubenwerk, II, 589, 37. das groß b. uf unser catholischen und dann auch uf der andern parthei abschafen III, 193, 24.
- buech, buch IV, 116, 38.
- bueg, b. und kepf, querstütze von der mauer bis zum äußern ende des kepfers IV, 40, 25.
- buelen im gesicht III, 526, 28.
- bußen, stoßen I, 483, 38. das haar, auf-treiben, bauschen machen, frisiren II, 462, 38.
- bulia, päpstliche, wider den Türken II, 449, 23 ff.
- bulle, goldene II, 189, 28.
- bulle, bulge, pullen, sack, schlauch von leder I, 409, 40. III, 360, 27; 623, 22 ff.; 625, 7 ff. IV, 27, 37 ff.; 63, 11. über bulge s. Grimm, Wb. II, 512.
- buller, der, buhler II, 260, 11.
- pulver, bulfer I, 537, 37. II, 54, 41. III, 100, 34; 101, 5 ff.; 343, 5. IV, 302, 35. — wider fleischliche anfechtung III, 549, 11.
- pulvermacher II, 557, 21.
- bund, schmalkaldischer III, 543, 13; 551, 35; 555, 1; 560, 35.
- schwäbischer I, 309, 13; 377, 33 ff.; 406, 16; 439, 1 ff.; 534, 19; 540, 17 ff.; 541, 30; 546, 13; 548, 3. II, 25, 3; 253, 8 ff.; 527, 11; 625, 19; 630, 12. III, 15, 26; 277, 16; 339, 20; 542, 12 ff. obrister II, 526, 13. viertheil Hegau und Bodensee I, 620, 42.
- büne, būnin, bühne, dachraum, söller II, 28, 39; 332, 2.
- puntriemen, es get im an die p. (sonst den kragen) I, 629, 4. III, 253, 34.
- puppenmeiska III, 442, 29.
- bur, baur, IV, 223, 8. pur I, 256, 19.
- pürendt, gebührend II, 386, 10.
- burenschno, zur bezeichnung eines gro-ßen maßes IV, 216, 12.
- bürg, pürg, gebirg II, 500, 18. IV, 137, 3.
- purgatz II, 262, 16 ff.; 447, 29.
- burgergeschlecht, vier im römischen reich II, 292, 25.
- burgrecht, burgkrecht I, 608, 32 ff.; 609, 4 ff.; 626, 12. II, 108, 35; 272, 34; 477, 3. III, 284, 7; 289, 37; 292, 9; 301, 2 ff.; 623, 11. IV, 135, 1.
- bürn, die, birne IV, 245, 42.
- burs, purs, genossenschaft, zwölf in einer p. I, 493, 32. die jung II, 587, 22. IV, 63, 30; 252, 13. purgesellen III, 203, 22. s. birsch; geburs.
- pürschen, birschen II, 592, 34.
- bursman, bauersmann I, 168, 33.
- burst, bursche II, 581, 3; 607, 4.
- bürsten, die, borsten I, 289, 8 ff.
- bürsten, einem, castigare, striegeln III, 560, 37.
- bürtig IV, 6, 36.
- burzlet, burzlete, die I, 318, 7. IV, 182, 16.
- busen, großer I, 345, 19 ff.
- buß, buß, I, 348, 22; 349, 34; 350, 3; 356, 10; 357, 25; 359, 15; 465, 2 ff.; 485, 3 ff. ein büßlin verschlucken III, 116, 37.
- putrefecieren I, 574, 10.
- butz, es steckt ain b. darhinder I, 284, 7. der rechte b. IV, 259, 20.
- butzen und still I, 257, 23. II, 282, 32; 363, 40. III, 590, 15. einem ein b. einstecken, schabernak, streich spie-len III, 292, 10; 338, 33. butzen, fassnachtsb. IV, 222, 12.
- buve, die II, 498, 13.
- cä—, kä— s. ce—, ke—.
- cabalistæ IV, 132, 5.
- kabas, kappas II, 35, 12. kabasköpfe II, 306, 21. kabaskraut, kappaskraut II, 35, 7; 306, 20. kappassomen II, 35, 4.
- kabeberle, ein guets, vielleicht von קַבְבֵּר, קַבְבֵּר = lupanar, so dafs kabeberle etwa hürlein heißen könnte III, 467, 1.



- kachl, kachel, kechelin, nachttopf I, 531, 24 ff.  
kalb, genit. kalbfs, kalpfskopf II, 29, 39.  
— fährt auf kälbern durch die lüfte II, 30, 26.  
kalbssticher, langes messer IV, 29, 29.  
kalch, kalk, z. b. I, 282, 38; 342, 27.  
IV, 50, 4.  
calender, ein ganzen c. = sehr viel sagen, gestehen IV, 311, 23.  
calvinische lehre II, 233, 26; 234, 12 ff.  
s. religion, neue.  
cammerbüchsen I, 496, 5. s. büchs.  
kammergericht, kaiserliches s. Speir; Wimpfen.  
candelabrum miri operis I, 92, 34.  
kante, die, kanten, kannten, die, kanne III, 121, 27; 147, 7; 384, 5 ff. IV, 109, 41; 245, 1; 276, 11. kentle, kentlin III, 399, 4 ff.  
kantlich, bekennend, zugestehend IV, 205, 8.  
canzellieren III, 457, 22.  
capitelrede, strafrede III, 127, 35.  
capitulariter, capitularinnen, capitelsfrauen III, 358, 35.  
capl, cappel, capelle I, 53, 40; 450, 34.  
caplon II, 329, 29.  
capon, cappon, cappan, plur. capponnen, kapaun II, 36, 2 ff.; 37, 1; 321, 23.  
IV, 264, 19.  
kappas s. kabas.  
kappen, ein schimpfliche k. einnehmen = schlappe erleiden II, 438, 6. es blieb ihnen die k. I, 181, 8.  
kappengelt, abgabe der gemeinen frauen, eine um das k. ansprechen, des solvendo cingulo loqui, ad coitum invitare II, 637, 35. III, 263, 39. IV, 9, 36.  
kappenrucken, das, es ist an das recht k. gangen II, 440, 8. es dorft nit vil vests oder kappenruckens III, 148, 9.  
karch, karren, z. b. I, 427, 3. im k. ziehen III, 61, 13.  
carmen macaronicum III, 277, 3—6.  
carmina magica II, 599, 35.  
carnier, korb, tasche III, 160, 40.  
carojo oder grofser hauptbaner, II, 621, 24.  
karren, einem den k. anhenken IV, 227, 46. den k. ziehen müßen I, 453, 39.  
s. karch.  
karspuelen, spülwasser II, 359, 25.  
karten, mit karten spielen IV, 230, 37.  
kartenblat, ein fürbindige arzney zun eifsen II, 569, 7.  
kartenspiel II, 218, 3 ff. kartenspill, davornen im k. sein III, 355, 22. mit der wenigst im k. sein II, 560, 35. III, 105, 16; 630, 17.  
cassa, alte hülzine II, 541, 14 ff.  
cassata, accus. cassaten, schlappe, strafe I, 391, 35. II, 140, 20. III, 460, 11.  
IV, 157, 35.  
kat, katt, koth, z. b. I, 382, 9; 392, 34.  
II, 343, 13; 373, 40; 585, 39. III, 49, 23. IV, 128, 12 ff.  
catalogus, ein permentin I, 149, 14.  
catollich III, 377, 2.  
katze, fienge inen baiden an die k. den rugken uthin laufen I, 627, 19. IV, 125, 5. der katzen die schellen anhenken IV, 46, 17. gespenst IV, 188, 26 ff.  
katzenhirn essen macht unbesinnt IV, 53, 19.  
causiren IV, 148, 15.  
cavillim, caviliren, cavillari III, 116, 25; 377, 2.  
keben, sich, über unwohlsein klagen IV, 310, 20.  
cederei, die, was wollt ich der c. und deren fantaseien mich beladen I, 18, 22.  
keer, ker, keerer, keller, z. b. I, 361, 27; 449, 39. IV, 91, 34; 289, 13.  
keese, lehenzins II, 22, 33; 23, 13 ff.  
kefigt, käfig III, 366, 25.  
kehren, prät. kart, z. b. I, 279, 37. II, 456, 22. verkart III, 409, 30.  
keib, die keiben, schimpfname III, 306, 15.  
kein nutz, keinnutz, z. b. II, 454, 10. III,

- 61, 14; 544, 31. IV, 230, 29. kein  
nützig, keinnützig, z. b. I, 562, 37. II,  
234, 35.
- keinsen, keines I, 627, 42.
- keisterich in der brust, schwerathmend  
II, 251, 20.
- kelch, helzin k. und guldin priester II,  
561, 29.
- guldin kelch und helzin priester II,  
561, 32.
- kelchbueb, schimpfname für einen geist-  
lichen II, 297, 32; 303, 15.
- kelchdieb, lutherische II, 322, 22.
- celestinische griff III, 475, 9.
- kellerin, kellerne, pfaffenkellerne, magd  
eines geistlichen II, 150, 37; 151, 1 ff.;  
155, 2 ff.
- keltin, kälte III, 556, 12.
- cemmerle, das, kämmerlein IV, 84, 18 ff
- kemmerling, kemering, cemmerling,  
kammerdiener, z. b. I, 515, 25. II,  
379, 19; 480, 10. IV, 164, 14.
- kemmet, plur. kemmeter, kemmin, ke-  
min, kamin, z. b. I, 485, 27; 604, 17 ff.;  
605, 26; 607, 16. II, 79, 10. III, 314,  
22 ff. IV, 66, 31 ff. einer das kemmet fe-  
gen I, 458, 3. kemmetfeger III, 314, 28.
- kener, canal, wasserrinne IV, 302, 37.
- kennden, kennen III, 356, 27. partic.  
perf. kennet I, 410, 18.
- kennden, kenden, können IV, 283, 1.
- kepfer, käpfer, uf bueg und k. IV, 40,  
25; s. bueg; vgl. aufser Grimm Wb.  
V, 186, Birlinger, Schwäb. - Augsb.  
Wörterbuch unter köpferle s. 288.
- ceremonien, katholische III, 556, 36 ff.
- kerle, kerlin, der, z. b. I, 443, 19. III,  
167, 30; 358, 28 ff.; 526, 34. accus.  
sing. kerlen, z. b. I, 458, 8. plur. ker-  
len III, 183, 33.
- kerzen, die, penis III, 474, 29.
- kessel, eeriner, als geschenk I, 18, 29.  
einen in k. hauen I, 584, 38.
- kettenlin, das, kleine kette IV, 207, 19 ff.
- kettin, kette, z. b. II, 261, 16 ff. IV, 257, 33.
- ketzer III, 568, 34.
- ketzerei III, 237, 11.
- keuz, als im die k. anfahren steigen IV,  
148, 8. s. creuz.
- chammer, kammer, z. b. I, 617, 28 ff.
- charwoche, aberglaupe I, 450, 19 ff.
- chiromancei III, 425, 5.
- chometer, comenthur I, 236, 6.
- chr- s. auch cr-.
- chraft II, 230, 21.
- christall, erkundigung in einem I, 502, 21.
- christenlich, z. b. II, 430, 24; 431, 7 ff.;  
522, 6; 525, 39; 547, 22. christen-  
lichen II, 547, 22.
- christier, klystier III, 423, 19.
- christmettin, die, nicht zu verkommen IV,  
159, 6 ff.
- christnacht, böser brauch IV, 57, 20.
- chron, krona, z. b. III, 261, 21; 350, 16 ff.
- chronica, cronica, alte, quelle I, 15, 1;  
164, 29.
- von Petershausen I, 12, 18.
- der Reichenau von Gallus Oheim I,  
162, 26.
- chundiger der wappen III, 209, 11.
- chura, cura IV, 22, 11; 47, 9.
- kibel, kübel, dem k. den boden ufsto-  
fsen I, 376, 32.
- kiffen, kiefen IV, 219, 13.
- kiffer, kiefer IV, 62, 33.
- kilchen, die, kirche II, 92, 2.
- kind, nom. plur. kind IV, 235, 41. dat.  
plur. kinden I, 533, 22 ff. II, 446, 3.  
IV, 59, 1.
- kinden, parere II, 615, 20.
- kinder, schlagen selten den eltern nach  
II, 127, 29.
- werden von engeln bewahrt IV, 129,  
14; 130, 31.
- zahlreiche I, 143, 18 ff.
- kindlewehe, kindlewee, epilepsie II, 365,  
22. III, 602, 40.
- kindpetterna, die III, 440, 23.
- kindsvatter, ein böser I, 287, 24. III,  
79, 24.
- kindswesen, von, kindheit II, 519, 35;  
548, 12.

- kindteufete, die, kindtaufe, z. b. I, 62, 6.  
 IV, 47, 13. s. teufen etc.  
 kinig, könig I, 183, 13.  
 kirchen, in einigen keine mücken III,  
 198, 6.  
 kirchenfahrt, kürchenfahrt, wallfahrt III,  
 202, 6.  
 kirchenfanen, der III, 536, 18; 597, 34 ff.  
 kirchenstürmer II, 288, 8.  
 kirchweihe II, 104, 26 ff.; 354, 19. III,  
 377, 5; 478, 26.  
 — und prass II, 562, 20.  
 — seltsame III, 243, 8.  
 — sitten III, 124, 31 ff.  
 — des teufels II, 353, 22; 558, 21.  
 — wilde IV, 260, 3. s. kirweihe.  
 kiriser, kīrassier III, 530, 25.  
 kirschen, kirschen I, 318, 1. s. kriesen.  
 kirweihe, kirchweihe II, 394, 33. III,  
 70, 26; 311, 35; 530, 37. IV, 184,  
 29. s. kirchweihe.  
 kissling, die, kieselsteine III, 380, 6. s.  
 kissingstain.  
 kissingstain harnen III, 380, 2. der  
 konnte k. ußer der wandt brunzen,  
 also war er under der gurtel gestaffiert  
 I, 458, 21. s. kissing.  
 kistefegen, ausräumen III, 499, 40.  
 cisterne, der I, 502, 9.  
 klaffter II, 443, 32.  
 klaghuet, trauerhut III, 295, 11 ff.  
 klaiben, heften, fest machen, z. b. III,  
 490, 21. IV, 54, 19.  
 klapperleut I, 353, 10.  
 claret, vinum melicratum, franz. claret  
 II, 318, 25 ff.; s. Grimm, Wb. II, 628.  
 clarlichen I, 227, 1.  
 kleffen, klaffen IV, 218, 25.  
 kleider, altfrenkische I, 480, 15. alte dis-  
 ciplin in k. I, 482, 18. fremde I, 481,  
 27 ff. luxus I, 414, 25. schwarze I,  
 572, 39. tracht I, 409, 9; 411, 15 ff.;  
 480, 30; 482, 21. II, 258, 1 ff.; 260,  
 9; 482, 7 ff. III, 178, 28; 184, 20.  
 IV, 135, 7. bei den k. der voreltern zu  
 bleiben I, 482, 13.  
 klein, superlat. kleinst III, 47, 30.  
 kleinet, klainet, clainet, klainat, kleinod,  
 z. b. I, 223, 16; 477, 26. II, 172, 17;  
 261, 16 ff. plur. kleineter, kleinater,  
 klainater, klainoter, klainotter, z. b. I,  
 191, 19 ff.; 352, 29 ff.; 382, 25. III,  
 56, 37; 186, 27. IV, 63, 10. s. kli-  
 nodien.  
 kleinfüeg, cleinfüeg, klainfüeg, clainfieg,  
 z. b. II, 96, 16; 117, 9; 137, 16; 286,  
 40; 291, 33; 374, 11. IV, 179, 27.  
 klenke, klank, klanke, schlinge, schlich  
 I, 599, 42.  
 cleperes, die, hoden II, 321, 33.  
 klepfen, knallen, mit der geisel I, 211, 14.  
 klepper, der, altes ross III, 174, 33 ff.;  
 235, 31 ff.; 518, 18.  
 kleppern, klappern IV, 83, 27.  
 cleresei II, 495, 20. III, 463, 12.  
 kleten, kletten, klettern IV, 203, 37.  
 kletten, eim ein kl. in bart werfen II, 252, 6.  
 klimpse, plur. klimpsen, spalt, riss,  
 sprung, die spelten und klimpsen III,  
 83, 33.  
 klinge, die, in einer klingen oder finsteren  
 thele IV, 137, 4.  
 klingenwechseln III, 558, 19.  
 klinodien, kleinodien I, 245, 24. s. klei-  
 net.  
 kloben, einen auf den k. setzen, hinter-  
 gehen II, 260, 12. uf den k. sitzen II,  
 557, 6.  
 closnenfrauen III, 399, 41.  
 kloster, weltliches, gedicht IV, 238, 2 ff.  
 klöster dem kammergut incorporiert I,  
 312, 37.  
 — zu reichlich an sie stiften ist verderb-  
 lich I, 352, 8 ff.  
 klostergeschichten II, 636, 4; 358, 14 ff.  
 closterknecht I, 191, 9. III, 154, 17.  
 clostnerin, closnerin, klausnerin I, 191,  
 26 ff.  
 klotzmilch, dicke oder knollenmilch III,  
 224, 32.  
 kluppete, ein k., klumpen schlüssel III,  
 353, 25.

- knabenkrant, satyria genannt II, 338, 16;  
339, 3 ff.  
knabenweis erzogen werden III, 228, 11.  
knebel, der, an einem seile befestigte  
stange als sitz, auf der die verbrecher  
sitzend in die gefinghisse hinabgelas-  
sen wurden II, 350, 12.  
— paurnknebl, derbe bauern IV, 12, 28.  
— penis IV, 10, 27.  
knebelbart III, 93, 19.  
kneble, das, knüblein IV, 128, 39.  
knebulatio, nach Liebrecht, Zeitschrift  
für deutsche Kulturgeschichte 1872,  
353 anm. von knebel = penis, also  
peni deditum esse, eher = flegelei,  
rohheit III, 277, 6.  
knechtle, das IV, 153, 27.  
knei, die, die kniee I, 49, 16. s. knäe.  
knewen, knieen I, 343, 29. III, 536, 36.  
s. knien.  
knöpfe, guldins, abzeichen des adels II,  
301, 34.  
knäe, knie, z. b. II, 449, 32. s. knei.  
knien, knieen, z. b. II, 548, 38. s. knewen.  
köderen, koglern, schleim auswerfen II,  
251, 21.  
kog, der, schimpfbennennung für perso-  
nen und sachen, hier im scherze ge-  
braucht II, 487, 19 ff.  
kolb, es gefiel ihm kein k., dann der sein  
III, 114, 19.  
kolbsrotz, ein, kolbsratz, kochlöffel, kü-  
chejunge III, 588, 16; s. Schmeller-  
Frommann II, 193.  
kolen und würfel, aberglaube II, 333,  
24 ff.  
colender, calender II, 486, 17.  
colera, zorn II, 269, 31. III, 422, 19.  
kölheusle, wohl käfig für eine kohlneise  
III, 409, 5.  
kom, kaum II, 627, 2.  
comedia oder fasnachtspill I, 480, 36 ff.  
II, 332, 23.  
komer, kommer, kummer, z. b. I, 124,  
17. II, 248, 5. IV, 3, 5; 31, 28.  
comes palatinus, der, hat das recht zu le-  
gitimieren III, 628, 14.  
kommat, kommet, kummet II, 298, 33 ff.  
einem den k. über den kopf an hals  
bringen III, 588, 13.  
kommen, praes. er kum IV, 134, 38. er  
kumt III, 568, 31. sie kumend IV,  
234, 36. praet. sie kammern I, 200, 5.  
kommerhaftig I, 446, 8. III, 264, 22.  
kommerlichen II, 371, 24.  
kommern, einen I, 371, 19. sich kümmern  
III, 507, 4.  
commiss, commission IV, 97, 21. ein c.  
ufrichten = einquartieren III, 511, 41.  
compasse, helfenbainn IV, 158, 13 ff.  
complexion, starke II, 343, 25; 344, 8.  
componia, compania II, 397, 19 ff. III,  
172, 20; 243, 12; 439, 31; 558, 8.  
IV, 116, 6 ff.  
concilium zu Basel I, 253, 12; 321, 39.  
III, 455, 32.  
— zu Constanz I, 148, 1; 246, 17—248,  
5; 265, 25; 530, 1.  
concubinen II, 535, 16; 650, 2. III, 94,  
6 ff.; 128, 32. IV, 85, 37.  
confituren IV, 276, 15.  
confus, die, confusion, z. b. II, 604, 21.  
III, 219, 33. der c. IV, 277, 28.  
königisch, königlich I, 37, 18; 38, 4.  
congulieren, congelieren IV, 288, 29.  
königreich, ein, anschlagen, ein gewisses  
spiel, fest III, 119, 32 ff.  
königsch, königlich III, 509, 12.  
conins, kleine, desert? oder fischchen?  
II, 515, 20.  
conjurationen, experimente in den ver-  
borgenen künsten III, 252, 37.  
können, praet. er kund IV, 313, 28. par-  
tic. perf. gekeunt II, 310, 1.  
könnig, könig III, 373, 19.  
konst, kunst I, 407, 19 ff.  
constellation, verkehrte, unnatürliche II,  
433, 16.  
contrafactur III, 93, 24.  
contrapunct, contractpunct, III, 173, 25;  
584, 36.  
kontschaft, kundschaft II, 244, 23.

- conventer, conventherr I, 145, 4.  
kopf, es zoch ain ieder den k. ufser der  
halfter I, 306, 18. die köpf strecken,  
obenauß wollen III, 632, 39.  
korb, durch den k. fallen II, 398, 25. III,  
131, 27.  
körker, kerker IV, 246, 50.  
kornkeufler IV, 186, 24.  
kornschütte, ein II, 331, 34 ff.  
corollarium, posßen III, 366, 34. IV, 78,  
29.  
cörpel, körper, z. b. I, 38, 24; 93, 7;  
117, 41; 289, 15; 341, 23. III, 596,  
20. IV, 56, 4 ff.  
cortesia, cortensia, ital. cortesia, frz. cour-  
toisie II, 251, 8. III, 160, 6. s. cour-  
tosia.  
cortisana, courtisane III, 63, 33. IV, 75,  
34. s. courtisana; curtisana.  
cost, kosten, der I, 502, 13; 564, 28;  
566, 2. II, 181, 30; 621, 23.  
köstlichkeit I, 425, 23.  
köttin, kette I, 411, 13.  
kotze, die, metze, hure II, 296, 39.  
courtines, bettvorhänge III, 269, 11.  
cortisana III, 318, 20 ff. s. curtisana;  
cortisana.  
cortosia III, 315, 16. s. cortesia.  
cr— s. auch chr—.  
kraftwasser III, 500, 16.  
kraftzelten III, 360, 34.  
cramanzen, nugas agere, handtieren IV,  
30, 19; s. Grimm, Wb. II, 638; Stal-  
der, Schweiz. Idiotikon II, 127; From-  
mann, Mundarten III, 336, nr. 34 und  
VI, 227 und 476.  
kramatfogel III, 122, 23. kramatsvogel  
= excrementa hominis III, 446, 3.  
wie ein k. erstehen = gehenkt werden  
IV, 202, 20. Metzger kramatsvögel IV,  
276, 18.  
kranken, krank machen II, 647, 25.  
krankheit, wunderbare I, 325, 38.  
krausen, crausen, in einem becher, krau-  
sen oder anderm drinkgeschier, eine  
art krug III, 117, 20; s. Schmeller-  
Zimmerische chronik IV  
Frommann I, 1380. s. kreuslin.  
crausenwein, ehrenwein III, 223, 6.  
kraut, einem das k. von ohren blasen III,  
436, 22 ff. s. mies.  
krautpletz, krautplatz, wo kraut steht II,  
339, 32.  
krayir, das, von krie, crie, schlachtruf I,  
461, 22.  
kreiben, der, der abfall, das schlechteste  
III, 412, 41.  
krebs, in ruck und kreps = pectorale,  
brustküraß II, 497, 41; s. Schmeller-  
Frommann I, 1359.  
krebs, stichelwort, II, 532, 2.  
credenz, costliche I, 111, 31. silberin I,  
500, 25. ein grofse c. ufschlagen II,  
578, 37.  
credenzgeschrift I, 522, 10. II, 71, 38;  
404, 21.  
kregen, kräen IV, 245, 44.  
kreiden, die, kriegsgeschrei, losungswort  
II, 397, 36; 523, 32; s. Schmeller-  
Frommann I, 1363.  
krenet, der, krämer, zusammenhängend  
mit Krain, Kranitzer? I, 301, 7.  
kretz, der, von kratzen I, 578, 21.  
kretzen, die, korb II, 571, 3. der II,  
571, 5.  
kreuslin, so man pottichen nempt, das,  
demin. von krausen, art krug III, 156,  
38. s. krausen.  
kreutlerarzet IV, 261, 22.  
creuz, hl., particul vom II, 116, 18.  
— die, fiengen an zu steigen II, 136, 32.  
s. keuz.  
creuz, das hoch, zwischen Gutenstein und  
Messkirch II, 473, 1.  
— kapelle zum h. c. in Stetten bei He-  
chingen I, 450, 35.  
— kirchlin zum h. c. in der herrschaft  
Messkirch I, 441, 2. II, 91, 33 ff.  
— das, erhalten, kreuzritter werden III,  
193, 15.  
— mit dem c. gehen III, 281, 27 ff.  
kreuzkäse als lehénzins II, 22, 23; 23,  
13; s. Schmeller-Frommann I, 1389.

- creuzstrafe, creuzweg, II, 150, 14; 151, 14 ff.  
 kriechen, präs. kreucht II, 216, 26.  
 krieg, krüge I, 407, 2.  
 krieg, von dem k. sieht man wol das haupt, aber nicht die füße I, 463, 37.  
 krieget, das hiefs k. I, 375, 22.  
 kriegsgewerb II, 266, 31; 436, 18; 500, 24. III, 512, 2.  
 kriegsinstrumente I, 274, 42.  
 kriesbaum, kirschenbaum I, 317, 37.  
 kriesen, kirschen, z. b. I, 317, 38; 318, 4.  
 kriesensuppen II, 370, 23; 371, 5.  
 crimen bestialitatis III, 308, 26.  
 — lese Majestatis I, 518, 20 ff.; 520, 8; 535, 34. II, 95, 15.  
 criminor te, cratzinor a te III, 627, 19.  
 krimmen, grimmig sein III, 216, 38.  
 crocodill, der, I, 370, 21.  
 krom, kromm, krumm I, 48, 38. II, 23, 8 ff.; 366, 5.  
 — der, kram I, 407, 4 ff. II, 32, 36.  
 kromen, kramen, emere IV, 226, 33.  
 verkrompt II, 453, 16.  
 kromschaft, es war umb jungfrawen ein theure, seltsam k. III, 268, 33.  
 crona, die, krone I, 120, 19; 170, 9; 261, 26.  
 kropf, uf dem kropf sitzen II, 66, 13. III, 20, 1.  
 krott, kröte, in einem menschen IV, 56, 9 ff.  
 crucefix I, 453, 12 ff. crucifix I, 452, 16 ff.; 453, 26. drei schüsse darein I, 450, 23 ff.; 452, 34; 453, 24.  
 krüegsleute, kriegsleute III, 449, 16.  
 krüge, krieg, irdene, ausgegraben III, 202, 20 ff.  
 kübel, es regnet, als ob man mit kübeln abher schütte IV, 272, 35.  
 kuch, mit einem ein k. und eier sein II, 438, 15.  
 kuche, küche, einen zur k. führen III, 461, 21; 495, 27. einem etwas in die k. eintragen I, 272, 26.  
 kucheapst, der II, 622, 21.  
 küchle - bratwurst, küchlin - bratwurst, spottname der Rottweiler III, 102, 34; 105, 5; 277, 3.  
 küechli, einem nit k. bachen I, 429, 13.  
 kügel, gagel IV, 240, 24.  
 kugelweis, wie eine kugel III, 625, 21.  
 kuglen, feurige I, 296, 9 ff.  
 cujon II, 531, 35. III, 167, 7; 526, 4; 558, 34.  
 kum, kaum, z. b. I, 602, 49. IV, 11, 31; 240, 13.  
 kumerhaftig I, 369, 5.  
 künd, kündigt, plur. kind I, 168, 16. dat. künden I, 142, 25; 159, 18. III, 624, 15.  
 künden, können, partic. perf. gekennt II, 310, 1. könden IV, 80, 37; 192, 32; 257, 14. s. kennden.  
 kundsleut, kundschaftsleute IV, 119, 19; s. Schmeller-Frommann I, 1263.  
 kündigtlich, kindisch II, 572, 25.  
 kunkelhaus IV, 221, 4.  
 kunkelstuben II, 332, 28. IV, 9, 27 ff.  
 künpet, kindbett IV, 4, 23.  
 kunst, künste, ciclicæ oder mathematicæ I, 422, 29. s. artes.  
 — heimliche I, 422, 36.  
 — natürliche II, 339, 11.  
 — schwarze I, 472, 7; 476, 12; 574, 34. II, 31, 10; 33, 1; 598, 22. IV, 38, 11; 308, 3; 308, 35.  
 — teufelische III, 4, 4.  
 — für den tod IV, 169, 11.  
 — verborgne I, 422, 36; 576, 34; 577, 3 ff.; 578, 16 ff. II, 33, 18. III, 251, 3. s. artes magicæ.  
 — verbottne II, 134, 40. III, 256, 21.  
 — verflucht I, 450, 33.  
 kunstbücher I, 476, 6.  
 künsteliern IV, 44, 30. kinstellierte kinder IV, 48, 13.  
 künstlichen III, 553, 7.  
 küntschaft, ein glas wein auf k. ausbringen IV, 274, 5.  
 kupferin, kupfern IV, 136, 13.  
 kürche, kirche I, 450, 31. kürchoff IV, 310, 33.

- kürifs, plur. kürisse I, 5, 42. III, 494, 6.  
IV, 69, 33; 179, 4; 189, 30.  
kürifsschwert II, 124, 39.  
currieren IV, 48, 25.  
curtault, d. i. courtaud, kurze, untersetzte  
person, hier pferd III, 258, 5.  
curtisan IV, 42, 20; 197, 32.  
curtisana, plur. curtisanen II, 379, 28;  
426, 10. s. cortisana; courtisana.  
curtisiren III, 469, 13.  
kurz, einen k. kopf haben, vergesslich  
sein IV, 251, 6.  
kurzweiler rath = hofnarr II, 536, 34.  
kurzwillig, kurzweilig IV, 215, 41.  
küssin, das, küssen, z. b. I, 448, 36.  
kussmonat, der III, 627, 18.  
custor IV, 120, 29.  
kütt, caterva I, 455, 19; s. Schmeller-  
Frommann I, 1312.  
tabulaten und kraftzeltlin = tabulæ, ta-  
bulata III, 360, 34.  
dachlen, das d. vom regen, das fallen des  
regens auf das dach IV, 173, 37.  
tädigen, tedingen, sich t. lassen IV, 93,  
14. abthädigen IV, 26, 21. vertedin-  
gen IV, 37, 3.  
tafelrund, die II, 148, 32; 265, 37. III,  
68, 30.  
tafelrundbücher, taffelrundriterbücher;  
der tavelrundt ritterbücher I, 423, 22.  
II, 194, 26. III, 477, 1. IV, 131, 34.  
taffel, tafel I, 361, 31.  
däffer, getäfer IV, 42, 16.  
dagdienster, taglöhner II, 525, 35.  
taglaisten III, 86, 18.  
daheimen, dahaimen, dahaimend, III,  
547, 11; 597, 11. IV, 218, 38.  
dal, thal II, 39, 12.  
dalheldig, abschüssig II, 650, 19.  
daller, thaler III, 625, 5. IV, 60, 25.  
dämonium s. demonium.  
daniden, da unten I, 341, 15. II, 562, 24.  
danken, mit genit., seines gruefs II, 74, 2.  
danken, gedanken IV, 217, 27.  
dannehin, darauf I, 365, 19.  
dannest, dennoch III, 166, 31.  
dannocht, dennoch, z. b. I, 443, 24. III,  
375, 3. IV, 40, 23.  
dannost, dennoch, z. b. III, 95, 19; 110,  
9. IV, 283, 15.  
dannzermal, dannzumal, dazumal, z. b. I,  
204, 18; 506, 32. II, 178, 35; 523, 39.  
danz, tanz, grofser II, 354, 16 ff. kostli-  
cher I, 528, 3 ff.  
dansen, tanzen, ungestimmes IV, 67, 19  
ff. unzüchtiges IV, 67, 27 ff. welsch  
II, 251, 15.  
tapissereien, köstliche III, 582, 7. IV,  
71, 29.  
darafter, hin und her, auf und ab, z. b. II  
68, 18; 463, 25; 562, 5. IV, 57, 14;  
276, 12. s. dorafter.  
dargeben, angeben, anschuldigen, ver-  
leumden I, 416, 34.  
tartsche, tarsche, kleinerer schild II, 29,  
19.  
daruf, darauf I, 370, 19.  
täschen, die, tasche IV, 219, 11; s. de-  
schen.  
datum, sein d. standt uf gueten roten  
wein I, 455, 31; war uf den wein ge-  
stellt II, 294, 2.  
datzen, tatze II, 259, 36.  
taub, aber er sagt hiemit aim dauben ain  
merlin, wie man spricht III, 141, 16.  
dauben, die, tauben, sind ausgeflogen =  
die grillen sind vergangen III, 168, 12.  
daubenai, ein, taubenei, minimum IV,  
218, 12. s. wicken.  
daubsucht, tobsucht IV, 12, 14.  
däuchten, präis. mich dücht IV, 243, 10.  
bedäuchten, präit. bedauchte III, 70,  
29. partic. perf. beducht, z. b. III, 361,  
19.  
tauf, der, die taufe IV, 93, 36.  
taufgeschenk I, 61, 19—62, 24.  
taufgöte, der, taufpathe II, 412, 4. tauf-  
göte, taufgötte, pathenkind I, 61, 19;  
62, 20. II, 566, 16. s. gott, götte  
etc.  
taugen, präit. tocht IV, 220, 39. conj.  
döcht IV, 229, 14.

- tangenlich, dangenlich, tanglich, z. b. II, 396, 10; 513, II. IV, 276, 24. superlat. tangenlichist III, 428, 35.  
 dankes, in d. gehen = zu grund gehen III, 442, 35; vgl. Grimm, Wb. II, 1496 ducks, in duckes gehen.  
 damnenring, ein wunderbarlicher, steinerner I, 212, 30.  
 tauren, das, bedauern III, 222, 33.  
 dauschen, tauschen IV, 307, 7.  
 dausen, daussen, darvon d., sich still entfernen, beschämt davon schleichen, z. b. I, 426, 30. II, 337, 29. IV, 99, 20; vgl. Grimm, Wb. II, 1759 und 1760 duseln und dusen.  
 tausendlistig, der = der böse feind, z. b. I, 292, 1. IV, 38, 1; 311, 16.  
 daufs, foris, z. b. III, 181, 27.  
 dausen, dausen, foris III, 178, 10; 181, 25; 488, 35.  
 dauserlin, das, der böse feind I, 116, 31. aus duser, duser = laurer, heimlicher nachsteller; s. Grimm, Wb. II, 1760.  
 deutsch, tausch III, 391, 27.  
 dauzes, spottname für einen, der in puncto puncti nicht viel leisten kann II, 74, 3; 644, 38. s. unten dux; wohl von ducksen = scortari; s. Schmeller-Frommann I, 490.  
 dauzen, dutzen, z. b. I, 562, 16. II, 300, 23 ff. III, 570, 20.  
 da vornen = unter den ersten IV, 221, 14.  
 deacordieren II, 647, 28.  
 dechen, decan I, 187, 35.  
 dechterle IV, 270, 13.  
 dechtnus, gedächtnis I, 439, 33.  
 decke, sich nach der decke strecken IV, 70, 16.  
 deckeln, vom wein = bedeckt, berauscht werden, III, 572, 5.  
 deckenmentele III, 141, 34.  
 decoctor, verschwender III, 193, 4.  
 defalciren II, 437, 28. IV, 74, 30.  
 deffer, das, getäfer II, 476, 21.  
 tefferi, teferei, tñferei, würtschaft und t. II, 418, 9. t. oder gemeine trinkstuben III, 15, 7.  
 deglich, täglich III, 275, 41.  
 deichen, davon d., still davon schleichen II, 359, 31. III, 126, 38. s. dichen.  
 deller, das I, 483, 13.  
 dellerschlecker, spottname III, 323, 4.  
 demlen, dñmeln, tñndeln I, 76, 13.  
 demonium matum II, 463, 40. IV, 208, 35.  
 dempfen, dñmpfen, prassen und dampfen, perpotare, schwelgen II, 160, 25. IV, 64, 16.  
 temporisiren, temporesiren, die geeignete zeit abwarten II, 590, 39. III, 232, 20.  
 Tenebrae, charfreitagaliel IV, 177, 33.  
 tenebrosum seculum II, 394, 2.  
 dener = diener IV, 83, 31.  
 tenne, der IV, 54, 28.  
 dennen, dat. plur. denen IV, 21, 14.  
 dennest, z. b. III, 179, 27; 369, 20; 621, 33.  
 tennin, tannin I, 466, 36.  
 dennocht II, 489, 1.  
 dennost, z. b. II, 494, 1; 631, 30. III, 16, 20.  
 denze, die, tänze I, 425, 35.  
 deponieren, einen studenten vom pennalismus freisprechen und in den ältern studentenstand aufnehmen III, 139, 5; 438, 7.  
 derfen, dürfen IV, 299, 11. s. dürfen.  
 terminieren I, 286, 35. II, 510, 11; 561, 42.  
 tertianfieber, tertianfeber, III, 137, 6; 145, 14.  
 deschen, die, tasche, z. b. I, 243, 13. II, 81, 24; 394, 26. III, 561, 38. den kaufleuten die deschen schütteln II, 394, 26. der deschen I, 210, 8.  
 desen, dessen III, 525, 19.  
 tesig, dasig, kleinlaut, eingezogen, tesig und wesentlich, II, 616, 33; s. Schmeller-Frommann I, 545.  
 desse, dessen II, 89, 7.



- dessgleichen, dessgleichen I, 369, 26.  
 testament eines schäfers IV, 204, 5.  
 deste, desto II, 393, 16. destere ain frö-  
 lichere rais II, 319, 30. destorweniger  
 III, 596, 22.  
 tetter, der, thäter II, 34, 3. übelthätter  
 II, 176, 25. tättlich II, 242, 31.  
 teuf, teufe, die, taufe I, 197, 5. II, 566,  
 13.  
 teufel, deufel, der II, 97, 1 ff.; 174, 33.  
 als katze IV, 188, 26 ff. als kegler IV,  
 184, 40. der leubhaftig II, 577, 19.  
 und (oder) sein muetter I, 628, 33. IV,  
 283, 7. ins t. namen einen gehen heil-  
 sen wirkt IV, 201, 38. von Schiltach  
 III, 1, 1. des t. sein III, 398, 1. teufels-  
 furz IV, 160, 5. sich dem t. ergeben  
 IV, 311, 17. teufelswerk IV, 36, 2. s.  
 feind, böser; geist, böser.  
 deufelche, deufelge, I, 365, 3. II, 497,  
 11. III, 66, 3.  
 teufen, deufen, taufen, z. b. I, 39, 8; 197,  
 2 ff. III, 547, 19; 548, 8. IV, 6, 21.  
 teufentlich, teufelisch III, 65, 31.  
 teufete s. kindteufete.  
 deug, dewige mägen III, 381, 20.  
 deutschen, verdeutschten III, 96, 27.  
 devise III, 419, 20.  
 tex, text I, 27, 38.  
 dhain, kein I, 366, 4.  
 thall, das, thal I, 221, 5.  
 thatt, die, that II, 38, 29.  
 their, theuer IV, 183, 27.  
 theur, selten oder gar nicht vorhanden  
 IV, 229, 30.  
 theurung, grofse IV, 115, 31.  
 thier, thüre IV, 216, 44.  
 thier, plur. thierer IV, 313, 35.  
 — geboren von einer frau II, 615, 27;  
 616, 26.  
 — als gespenst II, 572, 41 ff.  
 — genannt im vertraulichen tone IV,  
 226, 28.  
 — thiergefecht II, 575, 32.  
 — thierköpfe auf helmen I, 6, 1. auf  
 hauptarnasch I, 6, 31.  
 thon, in grofsem th. sein I, 122, 16.  
 thun, partic. perf. gethet IV, 242, 28.  
 imperat. thur, tur = thu III, 380, 38.  
 IV, 239, 31.  
 thür, thüer, thier IV, 138, 3; 187, 29.  
 thurn, turn, durn, thurm, z. b. I, 8, 29;  
 127, 31; 136, 35; 218, 35. IV, 169,  
 2 ff.; 270, 31. römischer III, 203, 19.  
 thurnieren, einen, türmen, in thurm legen,  
 einsperren III, 307, 2. IV, 224, 13.  
 dichen, davon d., still davon schleichen  
 II, 128, 39. s. deichen.  
 dick, tücke III, 361, 15.  
 dickpfennige III, 484, 33; 486, 17.  
 diebstall, diebstahl I, 428, 26.  
 dief, tief IV, 255, 22.  
 dien, den (artik.) I, 599, 47.  
 dienen, præt. sie dienten I, 81, 1.  
 dienernen, die I, 390, 28.  
 dienste, dienstleute II, 203, 42.  
 dienstgrafen des reichs, vier I, 260, 22.  
 dierlin, kleine, läuse II, 354, 9. s. dirle.  
 diern, dirne II, 569, 11. IV, 306, 9.  
 digen, getrocknet, geräuchert IV, 99, 15.  
 digestifrank, das man nempt sine cura  
 II, 344, 30.  
 dimpten, dinte I, 463, 11; 554, 37. II,  
 102, 21.  
 dingwerk II, 293, 1; 512, 4.  
 dinnen, da innen IV, 252, 27.  
 dinte, grüne III, 490, 19 ff.  
 dintenfresser, spottname für studenten I,  
 575, 5.  
 dirle, thierchen IV, 117, 12. s. dierlin.  
 tisana, ptisana = aqua cocta in hordeo  
 III, 147, 3 ff.; s. Du Cange-Hendschel,  
 Glossarium IV, 594.  
 discantieren IV, 243, 30.  
 disch, tisch IV, 186, 18.  
 tischturnier III, 504, 37.  
 disse, diese II, 140, 20.  
 tist, tisch I, 605, 28.  
 titel und predicata steigen mit dem pracht  
 III, 73, 8. t. wolgeborn III, 585, 27;  
 590, 20 ff.  
 titelieren III, 209, 19.

- titulatur III, 73, 1 ff.  
 dizmal, diesmal I, 429, 13.  
 do, da III, 627, 37. IV, 217, 2.  
 tobel, das I, 553, 29 ff.  
 doben, da oben I, 302, 29. IV, 276, 27.  
 dohlen, dohen, toben III, 183, 10.  
 döchterle I, 343, 28.  
 dockenmendle II, 438, 30.  
 docterna, die IV, 36, 18.  
 todemlich, dodemlich, tödtlich II, 27,  
 27. III, 464, 33.  
 tödenlich, tödtlich II, 299, 30. III, 247,  
 30; 250, 40.  
 todesanzeige III, 46, 39; 49, 15—50,  
 18.  
 todesstrafe mit dem strang IV, 201, 9 ff.;  
 203, 11. s. strang, strick.  
 todeszeichen, todtzeichen, III, 619, 1 ff.  
 IV, 260, 23.  
 dodt, zu d. trinken III, 89, 18 ff.  
 todt wurden eingenäht IV, 66, 11; 83,  
 22. deren angesicht verbutzt IV, 122,  
 13.  
 todtlenbar, todspar, III, 146, 3. IV, 124,  
 39 ff.; 254, 10.  
 todtlenbaum, todenbaum, dotenbaum,  
 dodtenbaum, I, 365, 22; 466, 23. III, 13,  
 33 ff.; 14, 11. s. paum.  
 todtlenmahl IV, 170, 30.  
 todtlen pfening, umb ain, s. pfening.  
 todtentanz IV, 119, 40; 120, 15.  
 tögen, taugen I, 607, 1.  
 doheim, daheim, z. b. III, 124, 6; 145,  
 39.  
 doher, daher, z. b. I, 446, 1. III, 181, 26.  
 dohin, dahin, z. b. III, 75, 8; 95, 6.  
 toison d'or, das, orden III, 240, 7.  
 dolch, der, penis, z. b. I, 617, 33. II, 439,  
 24. IV, 75, 38.  
 doln, dolen, dulden III, 307, 20.  
 domals, damals, z. b. III, 90, 15.  
 tomb, dom I, 360, 1 ff.  
 tombrost, dompropst III, 414, 38. IV,  
 120, 2.  
 domcapitel, missbräuche III, 130, 35.  
 domherren sind alle zu reich III, 131, 4.  
 leben, dieta und wesen II, 338, 37;  
 339, 25.  
 domit, damit IV, 303, 42.  
 domlen, dumlen, tummeln I, 501, 15 ff.  
 III, 356, 13.  
 ton, singweise, im t. von Mein fleis und  
 mühe III, 393, 17.  
 donder, donner I, 296, 15. IV, 47, 23.  
 donderklapf I, 418, 37.  
 dondern, donnern I, 296, 6.  
 donderstag, z. b. I, 369, 36. 380, 14  
 460, 18. IV, 6, 18; 54, 11. s. dorn-  
 derstag; dornstag.  
 donderstraich I, 578, 37. III, 406, 42 ff.  
 IV, 173, 42.  
 donderstral I, 299, 25.  
 dor, thor III, 596, 33.  
 dorab, darab, z. b. III, 102, 21; 146, 25.  
 dorafter, hin und her, auf und ab II, 312,  
 27; 587, 34. s. darafter.  
 doran, daran III, 81, 15.  
 dorcheln, taumeln III, 528, 13; s.  
 Schmeller-Frommann I, 620.  
 dorecht, thöricht, z. b. I, 455, 33 ff.; 456,  
 2. IV, 148, 4; 206, 10; 310, 22. s.  
 dorrecht.  
 dorechtig II, 347, 7. III, 498, 18.  
 törfen, dürfen IV, 246, 50.  
 dörfge, dörfchen III, 322, 20.  
 dorfvoigt, der, der fron enthept II, 592, 12.  
 dorin, darin I, 48, 29.  
 dorkel, torcular III, 464, 9 ff.  
 dormenter, dormitorium I, 136, 39. s.  
 dormiter.  
 tormenter, pedell III, 490, 25 ff.  
 dormiter, dormitorium IV, 241, 48. s.  
 dormenter.  
 dornderstag, donnerstag II, 73, 17. s.  
 donderstag; dornstag.  
 dornstag, donnerstag, z. b. II, 93, 7; 113,  
 11. s. donderstag; dornderstag.  
 dorrecht, töricht II, 489, 3. III, 578, 26.  
 s. dorecht.  
 dört, dort IV, 245, 7.  
 dorthausen, dort hinaus, hinaus III, 488,  
 31.

- tortur, mit der t. fragen IV, 311, 21.  
dorum, darum III, 592, 36.  
doselbs, daselbst III, 523, 24.  
dott, tod I, 462, 26. dottenkopf I, 268, 33 ff.  
tougen, heimlich I, 598, 13.  
drach, ein grofser IV, 114, 20. s. drack.  
trachten, kleidertrachten III, 414, 27;  
437, 32 ff.; 450, 28 ff.; 526, 33 ff.  
IV, 293, 32. s. kleider.  
— von speisen, gänge, z. b. I, 469, 17 ff. III, 504, 24. IV, 186, 24 ff.; 296, 1.  
drack, drache II, 154, 31. s. drach.  
tractetlin von hofsitten III, 116, 19.  
tragen, prät. trieg II, 166, 10. aliquem  
in aliquem, verleumden I, 518, 11; 519, 23; 535, 25; 555, 11. III, 575, 19.  
transchierkunst II, 298, 9.  
transi, ganz transi sein IV, 8, 19; wohl  
transig, trānsig von trahnsen, trāhnsen  
= stark athmen; s. Schmid a. o. o.  
136. Liebrecht, Germania XIV, 401,  
glaubt in transi das französische wort  
= aufser sich, verzückt, wie das eng-  
lische tranced zu erkennen.  
trappen, die, tritte, stufen IV, 173, 13.  
— die sachen sind im alten t. III, 386, 42.  
dratz, zu, trotz III, 422, 11.  
tratzlich II, 212, 30.  
trauben, truben, der, traube I, 446, 28 ff.  
II, 616, 23.  
— vertrauben, vertrauen I, 329, 1. IV, 214, 40.  
trauerkleider III, 295, 11. weiße IV, 3, 26 ff.  
träume II, 39, 38; 40, 3 ff. III, 259, 29ff.  
vom bösen gaist ingesendet I, 245, 6.  
bedeuten zu zeiten künftigs III, 145, 20—146, 32.  
draumen, träumen IV, 217, 46.  
traut, zu ainer sondern t., verehrung II, 491, 40.  
traw, der, minatio, drohung IV, 61, 7;  
235, 7.  
trawen, drohen, z. b. II, 308, 12; 418, 4.  
III, 543, 35. betrawen, bedrohen, z.  
b. III, 451, 30 ff. IV, 138, 14. einem  
III, 309, 10. betrawung, bedrohung  
III, 3, 13. s. trewen.  
trawwort, drohwort, z. b. III, 84, 10 ff.;  
460, 36. IV, 65, 5; 138, 18. s. trew-  
worte.  
dreck, es regnet d., geht schlimm III,  
570, 24. der grofs d. von Straubingen  
II, 401, 20.  
treffen, prät. er draff III, 59, 16. partic.  
perf. trofen III, 400, 16.  
treffenlich, treffenlichen, treffelich, tre-  
fenlich, z. b. I, 202, 3; 413, 14; 436,  
27. II, 530, 4. IV, 236, 17.  
drehen s. umbdrehen.  
treher, die, trāhnen I, 444, 40.  
treiben, præs. man tribt III, 623, 6. prät.  
traib I, 592, 34. partic. perf. ufstrei-  
ben III, 422, 9. vertreiben I, 309, 13.  
dreithalb, dritthalb II, 457, 28.  
dremmel, tremmel, stecken, prügel I,  
407, 25. II, 140, 35.  
treng, gedräng II, 250, 29.  
tresanei, sonst trisenet IV, 245, 41; s.  
Scherz, Glossarium, unter treseney.  
dreschen, gespenstiges, im feld III, 12, 7.  
dretten, treten I, 256, 37. abdretten I,  
432, 35. bedretten I, 272, 1. über-  
tretungen I, 282, 10. ufstretten I, 431,  
38; 432, 25.  
treum, träume I, 245, 6.  
trew, bei hand gegebner t. III, 409, 28.  
IV, 3, 35.  
trewen, drohen, z. b. II, 388, 9. III, 95,  
1; 349, 11. IV, 102, 10; 124, 28; 181,  
38 ff. abdrewnen, abdrohen IV, 47, 3.  
s. trawen.  
drewlich, drohend IV, 286, 26.  
trewreden, drohreden I, 627, 21.  
trewung, drohung II, 211, 36.  
trewworte, drohworte, z. b. II, 321, 18;  
507, 25. IV, 65, 9; 181, 25. s. traw-  
wort.  
dri, drei IV, 149, 8.

- trib und trat I, 391, 38.  
 tribeal, trübeal III, 546, 30.  
 trinken, partic. perf. drunken II, 151, 8.  
 ertrinken, prät. ertrunk I, 200, 32.  
 trinken, starkes I, 583, 35. III, 146, 7.  
 IV, 155, 24; 274, 28. der Deutschen  
 gebrauch III, 443, 3. das übergroß  
 t. ein ehr III, 527, 22.  
 trinkelage vor den gerichtssitzungen II,  
 62, 15.  
 — nach den gerichtssitzungen II, 64,  
 21.  
 trinkle, ein guets t. haben, ziemlich viel  
 getrunken haben II, 320, 5. III, 215,  
 18; 577, 32.  
 trippel, tripel = trübel, trouble I, 374,  
 15. II, 495, 26. 532, 10. III, 291, 29;  
 536, 10. IV, 170, 39.  
 — tritt, tripel des altars, d. i. die stelle  
 vor dem altare, auf welcher der prier-  
 ster steht IV, 102, 16. oben auf der  
 stegen II, 576, 11 ff.  
 trom, trumm, plur. trömm IV, 149, 32.  
 — traum I, 593, 32; 594, 38.  
 trommen, trommel, z. b. II, 500, 33. IV,  
 1, 18.  
 trommenschlager, tromenschlager, II,  
 500, 32. III, 80, 35. IV, 276, 26. s.  
 trumenschlager.  
 trommeten, die, z. b. I, 299, 8.  
 trommeter, z. b. I, 299, 7. II, 207, 33 ff.  
 trub, der, trieb, weidgang III, 19, 26.  
 truben, der, traube I, 446, 31.  
 druckne gülden IV, 259, 34.  
 trucknen, trocknen, z. b. II, 140, 6; 401,  
 6. III, 597, 28.  
 trümel, der, schwindel III, 125, 6.  
 drümlen, drümlen, schwindeln, taumeln  
 III, 573, 1.  
 trumenschlager III, 500, 31. s. trommen-  
 schlager.  
 trumetter, trompeter II, 309, 27.  
 trümlig, schwindelig IV, 36, 21.  
 trurig, traurig IV, 215, 6.  
 drutzen, trutzen, trotzen III, 63, 29; 85,  
 10.  
 trutzenlichen 78, 2.  
 tuch, gewürktes I, 106, 25 ff. mit t., sam-  
 ment und seiden bezalen IV, 253, 23;  
 254, 33. duchscheerer IV, 23, 18. a.  
 aufschlag, gewürkter.  
 ducx, mancher muß sein d. haben, wohl  
 von duksen = scortari, also etwa hare  
 II, 510, 39; a. Schmeller-Frommann  
 I, 490 und oben danxes.  
 dugentlichen III, 380, 37.  
 tum, dom, z. b. II, 301, 23.  
 tumbcooster, domcustos II, 212, 25.  
 tunkel, dunkel IV, 209, 9.  
 dunkele, die, dunkelheit IV, 29, 33.  
 dünkén, es deuch mich IV, 243, 42.  
 düppel, tölpel II, 213, 13.  
 — es schos im der d. ins hirn III, 577,  
 37.  
 dur, durch IV, 216, 20. durbort III, 566,  
 24.  
 durch = um IV, 216, 20; 232, 3.  
 durch abhin, jetzt noch in Schwaben  
 durabe I, 286, 8.  
 durchgeschlenzt III, 184, 27.  
 durchleuchtig, titulatur III, 73, 1 ff.  
 durchschein, mondschein IV, 119, 28.  
 dürfen, prät. dorft, dörf III, 537, 22 ff.  
 IV, 180, 35; 211, 29; 309, 31. bedorft,  
 bedörft IV, 196, 40; 282, 10; 288,  
 37. darft II, 504, 21.  
 — = bedürfen I, 62, 17. s. derfen.  
 dürne, türne, dirne II, 197, 38. IV, 53,  
 9; 159, 17.  
 turnier, turner, der, I, 6, 37; 8, 21; 16,  
 16 ff.; 52, 7; 54, 13 ff.; 146, 32; 197,  
 28; 319, 19 ff.; 327, 19; 329, 22;  
 414, 24; 425, 10; 433, 31. II, 100, 21;  
 481, 30; 623, 15. III, 167, 25; 182,  
 13 ff.; 454, 17 ff. IV, 294, 36 ff. durch  
 ahnenprobe III, 129, 25. im bett II,  
 645, 7. noch unbekannt in deutschen  
 landen I, 54, 10.  
 — in Ansbach s. Onolzbach.  
 — Augsburg I, 98, 1 ff.  
 — Bamberg I, 216, 10 ff.; 319, 20.  
 — Constanz I, 56, 13.

- turnier, Esslingen I, 223, 9 ff.; 319 22.  
 — Maidenburg, Magdeburg II, 189, 7.  
 — Onolzbach, Ansbach I, 425, 16.  
 — Ravensburg I, 185, 9.  
 — Rottenburg I, 56, 8.  
 — Schaffhausen I, 319, 23.  
 — Stuttgart I, 329, 14 ff.; 425, 14.  
 — Worms I, 144, 14.  
 — Würzburg I, 146, 37.  
 — Zürich I, 124, 37 ff.  
 turnierartikel I, 54, 27.  
 turnierbuch I, 18, 2 ff.; 144, 19; 185, 14;  
 216, 16; 222, 20. II, 189, 15; 340, 36.  
 turniervögte I, 16, 23; 18, 7; 54, 24. II,  
 189, 5.  
 turnierzeuge II, 29, 19 ff. IV, 189, 29.  
 türnitz, türnitz, hofstube, stube II, 319,  
 2; 574, 27.  
 türren, thüren, dürfen I, 554, 32. prät.  
 conj. terst ich I, 462, 28.  
 durstig, kühn II, 155, 17.  
 dusem, dussem, still, leise III, 384, 34;  
 466, 11. IV, 113, 32; 120, 17.  
 dussecken, der, langes messer IV, 29, 30;  
 s. Grimm, Wb. dusak; disak; Schmeller-  
 Frommann I, 549.  
 dussen, drausen, z. b. III, 239, 38; 366,  
 22. IV, 63, 34.  
 dweil, dieweil, z. b. I, 418, 5; 564, 24.  
 eben, aptus, conveniens, ain ebens spill  
 III, 86, 7. ebnespeis III, 355, 12. com-  
 mode IV, 235, 1. aequa IV, 242, 20.  
 edelmann, nur der wurt für ain edelman  
 geschetzt, der die größern urslechten  
 (Franzosen) gehapt III, 257, 20.  
 egerde III, 457, 27.  
 ehedispens I, 216, 33 ff.  
 ehehaft, chafte ursach, I, 214, 37. II,  
 271, 38. III, 613, 34. IV, 177, 14.  
 ehehafte, ehchaftin, die, vergehen I, 181,  
 36. III, 245, 19.  
 ehelichen, einen, einen durch heirat le-  
 gitimieren II, 119, 5.  
 eher, ehre II, 60, 36. plur. cheren I, 337,  
 35; 417, 21.  
 ehrenmagt, haushälterin II, 439, 29.  
 ehrtisch II, 62, 18.  
 ehrtrinkle II, 318, 16. ehrtrunk, ertrunk,  
 I, 284, 10. II, 318, 35.  
 ei, ein ai als lehenzins II, 23, 31. als et-  
 was geringes IV, 230, 25. einem ein  
 c. ins nest legen III, 10, 22; 338, 3.  
 eich, ich IV, 69, 27.  
 eid, einen falschen c. schwörende legen  
 erde in die schuhe IV, 98, 5.  
 eifer, eifersucht I, 358, 4.  
 eiferig, eifersüchtig I, 408, 13. II, 413, 18.  
 eifern, das, eifersüchtig sein I, 288, 33;  
 290, 6.  
 eilen, partic. perf. geilet I, 244, 6; 417,  
 30.  
 eilends IV, 292, 15.  
 ein, unter ein = unter einander IV, 244,  
 15.  
 ein, ein zehen oder zwelf II, 471, 31. ein  
 drei wochen III, 255, 2. ein mal zwai  
 III, 488, 12. IV, 109, 32; 267, 15. ein  
 mal zwai oder drei IV, 277, 23. ain jar  
 oder fünf II, 646, 9. ein schützen oder  
 hundert III, 522, 25. ein tag vier oder  
 fünf III, 385, 18. ain guldin etlich tau-  
 sendt III, 303, 16. ein guldin tausent  
 III, 499, 22.  
 ein, genit. eisen = eines II, 637, 27.  
 einborgen, verborgen II, 426, 19; 637,  
 19. s. eingeborgen.  
 eindrenken, schaden IV, 185, 33.  
 einest, ainest, einst, z. b. II, 346, 3. III,  
 82, 2. IV, 163, 16. eines IV, 141, 17.  
 einfang, hofstatt und c. des klostere I,  
 66, 5. eigen sitz und c. I, 159, 32. IV,  
 62, 14.  
 einflicken, sich, insinuare, z. b. II, 260,  
 8. III, 90, 23. IV, 311, 17.  
 einfür, einfür, einfier, ainfür etc., z. b.  
 II, 428, 19; 430, 39; 431, 28; 464,  
 27; 476, 28; 492, 6; 550, 18. III,  
 53, 18.  
 einfüren, einfeuern II, 550, 30.  
 eingeborgen, stiller und eingeborgner  
 herr III, 61, 38. s. einborgen.  
 eingehirn, eingehirn, I, 477, 22.

- eingemüßt = eingemischt I, 156, 40.  
 einheben, einen, verunglimpfen III, 422, 1.  
 einhändig machen, z. b. I, 534, 5.  
 einig, ainig, allein, z. b. I, 58, 22; 466, 4. III, 357, 7.  
 einländig I, 84, II; 323, 10.  
 einlendisch III, 73, 21.  
 einli, am, einlich, ahd. einlih, alleinig II, 495, 29.  
 einmauern, jemanden, strafe II, 255, 15; 408, 23. IV, 304, 27.  
 einmündig, ainmündig, uno ore, einstimmig IV, 247, 22.  
 einnähen, das, der todt IV, 66, II; 83, 22.  
 einöug, einäugig II, 501, 29.  
 einschmucken, sich, einschmuggeln II, 627, 33.  
 einsegnen, einen übel e., übel empfangen III, 597, 6.  
 einsehens haben II, 202, 13; 489, 13. III, 492, 23.  
 einstricken, einem etwas, bescheeren, zum geschenk geben I, 62, 9 ff.  
 einstrickete, die, geschenk I, 62, 5 ff.  
 eintweders, z. b. I, 394, 17. II, 501, 27. III, 577, 29. IV, 98, 39; 107, 16. einweders IV, 201, 29.  
 eis, unter ein e. faren, schlupfen, wüschon II, 255, 19; 316, 11; 424, 22. III, 144, 19.  
 eisen, es ist ir ein eisen entschlupft = das mädchen ist gefallen III, 478, 13. ein e. fallen lassen III, 173, 35; s. Schmid a. a. o. 628.  
 — das eisen = penis, ist ganz haifs, hitzig worden III, 470, 22. IV, 7, 29; 8, 14.  
 — die oberkait sah neher uf die eisen II, 621, 1. einem in den e. liegen, vestigia sequi I, 373, 28. III, 350, 16.  
 — = eisern IV, 150, 27.  
 eisenhuet oder erenwadel = kammerjungfer, beschließerin II, 192, 27; 193, 13; 197, 34; 198, 4 ff. III, 317, 16.  
 eisschemel I, 270, 4. III, 120, 12 ff.  
 eisen, geschwür, mittel dagegen II, 569, 7.  
 eitelig IV, 291, 34.  
 elemente, fünf IV, 301, 1.  
 ellement, element IV, 266, 15.  
 ellendclichen, ellengclichen, ellendlichen, z. b. I, 372, 37. II, 137, 2; 469, 16. III, 107, 23.  
 ellendt, das trunken III, 400, 33.  
 embehren, entbehren, präts. ich emahr I, 588, 41.  
 empfehlen, partic. perf. empfahlen I, 463, 33.  
 empfiiehen IV, 127, 28.  
 empsig III, 571, 33.  
 enander, mit enander, mit einander III, 343, 31.  
 ende, in deren enden, loca, umgegend IV, 115, 32. der enden IV, 149, 29.  
 ender, ändern IV, 298, 7.  
 endert, uspiam, alicubi I, 587, 22.  
 endtschid IV, 24, 23.  
 engel, gute und böse IV, 140, 31. schalkhafte IV, 132, 9. verstoffene IV, 94, 4; 132, 6 ff. behüten die kinder IV, 129, 14; 130, 31.  
 englischer hund IV, 187, 39 ff.; 296, 6. — schweifs II, 386, 13.  
 eni, der, grofsvater s. äni.  
 enikel, enkel, z. b. I, 475, 3. IV, 31, 10; 253, 11.  
 enkommen, entkommen II, 445, 14; 484, 2.  
 ennet, ennät, jenseits, z. b. I, 314, 10; 500, 12.  
 entgeltus, ohne allen e. III, 110, 23.  
 enthalt, der, aufenthalt II, 272, 14; 275, 29. III, 288, 18.  
 enthalten, sich, präts. sie enthalten sich III, 1, 16.  
 enthauptung II, 494, 35.  
 entlechnen, entlehn I, 482, 8.  
 entpfangen II, 235, 9. III, 213, 16.  
 entpfar, entfernt IV, 49, 35.  
 entpfiehen IV, 126, 22.

- entpführen IV, 119, 13.  
 entraggen, tragend, schwanger werden II, 416, 4.  
 entrainen, entjungfern III, 629, 10.  
 entratten, entrathen IV, 218, 15.  
 entrichten, der pfaff war entricht, iratus, exagitatus III, 70, 17.  
 entschepfen, entschöpfen = verunstalten I, 477, 27.  
 entschicken, sein gestalt war entschickt (= entstellt) und verendert I, 129, 12.  
 entschlagen, der Rein hat sich entschlagen, ist aufgefroren III, 117, 30; 118, 1.  
 entschütten, entschütten, trans., einen belagerten ort entsetzen I, 272, 6. das entschütten = entsatz I, 538, 32. sich e. = frei machen I, 377, 12; 528, 40. II, 394, 13. III, 21, 9.  
 entsitzen, trans., fürchten, z. b. I, 400, 37; 401, 15; 404, 10; 567, 13. III, 272, 10; 392, 6. IV, 93, 13; 174, 9; 185, 35.  
 entsitzen, das, furcht, z. b. I, 402, 25. III, 158, 25; 561, 11. IV, 312, 30.  
 entsitzens haben III, 119, 1.  
 entwecken, aufwecken IV, 91, 25.  
 entwellen, sich, verweilen, gedulden I, 601, 16.  
 entweren, einem etwas, entwenden, z. b. I, 186, 17; 265, 32. II, 221, 33. III, 576, 18. IV, 201, 5.  
 entziehen, entziehen II, 548, 29.  
 enuchiziern s. eunuchiziren.  
 enzbergische bauren, jäger, knecht, I, 419, 19 ff. II, 524, 39. III, 90, 17 ff. forstspenn I, 419, 5 ff. III, 90, 1 ff.  
 enziehen, entziehen IV, 68, 28.  
 enzwai, entzwei IV, 231, 26.  
 epfel, der, apfel II, 175, 26 ff.  
 epicurisch wesen III, 534, 12.  
 epistler, epistolarius III, 122, 20.  
 epitaphium I, 527, 2. IV, 33, 5 ff.; 157, 4 ff.  
 equester ordo III, 96, 15. s. ritterstand.  
 eraigen, sich, ereignen II, 586, 26. s. ereigen; ereugen; eröugen.  
 ernarnen, verdienen, erwerben, büßen II, 578, 32. III, 431, 28.  
 erbarkait, sich in e. stellen III, 627, 16.  
 erbärbmdclich II, 213, 22. erbermdclich II, 350, 28. erbermbclich III, 2, 31.  
 erbärbmde, erbermbde, erbärbmd, erbermde, misericordia, z. b. I, 4, 20; 59, 35; 64, 3; 297, 2; 359, 7. IV, 178, 18; 201, 12.  
 erbärbmdnus IV, 203, 15.  
 erbeiten, erbaiten, exspectare III, 33, 33; 491, 2.  
 erbelzen, einen, durchprügeln, z. b. II, 321, 8. IV, 7, 39.  
 erberen, verberibus caedere I, 392, 26; 509, 28; 592, 9. III, 367, 23.  
 erbgrafen, vier, des römischen reichs I, 259, 9.  
 erbis IV, 19, 8.  
 erbißsuppen III, 582, 16.  
 erbkammerer des römischen reichs II, 190, 27 ff.  
 erblichen III, 378, 6.  
 erbmarschalk des römischen reichs II, 190, 22 ff.  
 erbör, erpör, erdbeere II, 23, 7 ff. IV, 6, 33; 49, 28.  
 erbschenken des römischen reichs II, 189, 13—190, 2.  
 erbstallmeister des römischen reichs I, 259, 5.  
 erbtruchseisen des römischen reichs II, 190, 2 ff.  
 erbutzen, ausputzen, auszanken IV, 152, 28.  
 erdbidem, erdbeben II, 540, 23. IV, 134, 5.  
 erdenmendle, erdenmendlin, IV, 131, 1 ff. können die rothe farbe nicht leiden IV, 136, 6. ein e. hütet einen schatz II, 342, 8. des erdenmendlis bronnen IV, 133, 6.  
 erdenwurm, ein = ländersüchtiger, habgieriger I, 272, 24.  
 erdisch, irdisch IV, 140, 41.  
 erdoplen, einen, schlagen mit fäusten III, 181, 30.  
 erferen, wiederholen II, 339, 25.

- ereigen, ereignen IV, 175, 33. s. eraigen;  
ereugen; eröugen.
- erenwadel oder eisenhuet, kammerjung-  
fer II, 192, 27; 193, 25; 196, 27 ff.
- ereugen, erreugen, ereignen II, 149, 17.  
III, 108, 15. IV, 290, 6. s. eraigen;  
ereigen; eröugen.
- erfaulen IV, 73, 4.
- erfechten, partic. perf. erfecht III, 408, 5ff.
- erferen, erführen, terrere, erfert, territus  
I, 409, 28; 373, 1. III, 192, II. IV,  
84, 3.
- erfüllen, erfüllen IV, 235, 23.
- erfliegen, partic. perf. erflögt, ein zerris-  
sens und erflögt nest=ausgeflogenes,  
leeres n. I, 538, 22.
- erfrieren, ein unschmerzlicher tod III,  
361, 33.
- erhellen, resonare, präts. erhilt II, 421,  
33. präts. erhal IV, 29, 38.
- erhitzen, erhitzen, erhitzen II, 261, 10.  
III, 176, 29. IV, 262, 8.
- erhollen, sich, erholen I, 174, 10.
- erjemern, deplorare I, 472, 23.
- erinner, sich, erinnern IV, 294, 3.
- erkantnus, anerkennung IV, 144, 25.
- erkluxen, erkluxt = verdutzt III, 425, 19.
- erkommeren, sich II, 170, 23.
- erlaaben, sich IV, 276, 30.
- erlauben, sich, erlaben III, 176, 31.
- erlaubt, er ist meniglich erlaubt = vo-  
gelfrei II, 385, 35.
- erlebt, ein alte, erlepte fraw, abgelebt  
I, 370, 25.
- erlengern, verlängern I, 116, 19.
- erlieben, etwas, er konte im das ölle und  
den kees nit e. = lieb machen, daß  
ers gern afs III, 160, 21. sich e. III,  
503, 5.
- erliebigen, sich II, 647, 17.
- erlossen, erloosen III, 404, 9.
- ermundern, ermuntern IV, 202, 1.
- ernerren, salvum restituere IV, 226, 21.
- ernhaft, ernsthaft II, 310, 19; 412, 26.
- ernhold, z. b. I, 18, 8; 55, 10.
- eröugen, ereignen III, 281, 23. s. erai-  
gen; ereigen; ereugen.
- erpieten, ehr erbieten III, 565, 20.
- erpietig, erbötig III, 588, 34.
- erratten, errathen IV, 151, 19.
- erschallen, präts. erschall I, 482, 41. III,  
151, 2; 351, 21. partic. perf. erschallen  
I, 88, 2.
- erschelen, schälen II, 292, 32.
- erschinen, erscheinen III, 599, 32.
- erschreckenlich, z. b. II, 174, 35; 213,  
22; 381, 28. III, 594, 38. IV, 52, 6  
ff.; 109, 14.
- erschütten, partic. perf. erschat, hat einer  
ein windlfecht erschat III, 191, 18.
- erschwarzen I, 468, 10. II, 417, 37.
- ersiggen, ersiegen, austrocknen II, 295, 3.
- ersitzen bleiben IV, 56, 21; 65, 19.
- ersprachen, sich, colloqui, confabulari,  
z. b. I, 263, 28. III, 234, 27; 247, 26;  
597, 22; 630, 26.
- erste, von e. = primus IV, 243, 18.
- erstecken, ersticken machen, z. b. II,  
328, 16; 386, 17. IV, 265, 24.
- erstörung, zerstörung I, 538, 6.
- erstreichen, einen, caedere, z. b. II, 505,  
1; 555, 10. IV, 7, 35.
- erstrumen, vom dampferstrumt II, 350,  
12.
- erstumen, stumm werden III, 72, 21.
- erterich, ertrich, erdrich, erdreich I, 274,  
31. III, 534, 3 ff.
- ertränken, tödten durch e. III, 13, 14 ff.
- ertriben III, 176, 10.
- ertriefen, die sporen ertriefen (abtropfen)  
lassen = einen sitzen, ohne geld las-  
sen III, 152, II.
- ertrunkene im wasser aufgefunden durch  
wunderkräftige scheiben II, 364, 20ff.
- erwachen, präts. erwackten = erwachten  
IV, 92, 25.
- erwärmen, präts. er erwarmt IV, 274, 19.
- erwecken, präts. erwackte II, 386, 29. s.  
wecken.
- erwegen, erwogen III, 595, 36.
- erwellen, erwählen IV, 282, 27. ufer-  
wellen I, 354, 12.



- erwerben, und sy das spill erwert = bezahlt, quitt, es sei der streit geschlichtet IV, 228, 7.
- erwerfen, todtwerfen II, 269, 5.
- erweschen, erwäsch, abluere II, 445, 28.
- erwildern, verwildern II, 387, 24.
- erwinden, erwünden, aufhören, ruhen, fehlen, ermangeln lassen, I, 593, 1. II, 397, 9; 513, 2; 548, 37. III, 169, 9. prät. erwunden IV, 40, 23.
- erwünscht, erwünscht IV, 205, 32.
- erwünschen, erwischen I, 344, 16. präs. er erwüst IV, 295, 3.
- erzählen I, 513, 16.
- erzbeswicht I, 471, 26.
- erzböswichtsbul IV, 45, 19.
- erzbube I, 117, 18; 133, 8.
- erzeigen, erzeugen I, 157, 30.
- erzketzer III, 130, 32.
- erzünden, er erzünt sich, entzündetes sich IV, 154, 32.
- erzucken I, 490, 40.
- esch, æsch, umb den e. reiten II, 177, 178, 38; 13.
- esch, der, asch, ein fisch II, 507, 4. plur. II, 495, 16; 515, 32.
- eschauauft oder conclave III, 182, 27.
- eschen, asche, z. b. I, 296, 28. III, 553, 25. IV, 304, 28. ungebrannte = prügel III, 435, 27.
- eschenfarb, adj. II, 224, 17 ff. 422, 25; 426, 16.
- esel, essel, der, ain krum, ungeformts holz, das den schülern zur strafe angehenkt wurde II, 574, 25. auf dem e. sitzen, sonst auf dem hund sein I, 606, 40. s. langoret; uf den e. bringen IV, 76, 31.
- eseles schuch, eselschuch, eselesschulin II, 260, 9. dann demnach sie die e. domals noch sollte antragen III, 267, 37 ff. die eselesschulin zertreten III, 452, 29. auch etwann zu denen zeiten, da sie noch die eselsschuch antragen IV, 9, 25. also wohl bezeichnung für die sogenannten backfischjahre.
- eselstruche I, 525, 8.
- essen, partic. perf. gessen II, 151, 7.
- essendich, essendiche dinge, efsbare d. II, 117, 7.
- essendig, alles essendigs, alles efsbare II, 498, 33.
- efsig, begierig III, 324, 23. IV, 10, 23.
- estriche mittwochen, die = ascherige m., aschermittwoch II, 68, 6.
- ette, schweizerisch, ätte = vater II, 519, 27.
- etter, der II, 91, 1. III, 205, 2.
- etwar, aliquis, ullus, z. b. I, 296, 22; 354, 8. III, 574, 42. IV, 34, 35; 38, 36. accusat. etwarn, z. b. II, 225, 36; 347, 15. IV, 111, 36.
- etwar hin III, 628, 40.
- etwarin, in irgend etwas II, 180, 3.
- etwer, aliquis, z. b. I, 208, 25.
- eulen, eilen IV, 292, 11.
- eulends IV, 292, 27.
- eunuchiziren, enuchizirn, II, 517, 12. III, 507, 11.
- eunuchus, ein gebornner III, 164, 22.
- eufsern, sich, eines ortes, ihn verlassen II, 474, 2.
- evangelische veränderung I, 70, 26.
- evangelium, das vermaint, wider den lehenherren II, 630, 2.
- expection, exception III, 525, 15. expectiones III, 610, 24.
- exorcista IV, 90, 3.
- expectanz IV, 290, 21.
- extasis, in extasi liegen II, 152, 37.
- extlin, äxtlein IV, 183, 7.
- faal, fahl, fal, fall I, 379, 19. II, 101, 3; 190, 36. anfaal I, 441, 32. beifahl II, 327, 12. einfaal I, 625, 22. überfaal I, 438, 26. unfaal I, 263, 33. unfahl I, 270, 12. widerfahl II, 281, 33. zu-faal I, 465, 12. zufahl IV, 31, 38.
- fabelwerk IV, 146, 20.
- facetiae II, 32, 25; 39, 28; 97, 11; 309, 26; 432, 36. III, 93, 13.
- fach, gangfischfach, fang I, 60, 23.

- faden, ein seidin, zum festbinden III, 395, 27.  
 vaderrecht, für vadenrecht, fadenrecht, eigene weise, hier narrenweise III, 574, 8.  
 fahen III, 555, 22. anfahen, focht an IV, 280, 1.  
 fahr, far, tractus I, 373, 35. IV, 270, 26.  
 failsen, feilsen, feilschen II, 480, 1.  
 faiste, hirsfaiste III, 76, 8 ff.; 80, 1; 126, 2; 255, 31; 326, 20.  
 falkanet, falkonet I, 173, 8.  
 falkenetle II, 20, 35.  
 falkengärtlin, falkengertle, I, 500, 29; 501, 17 ff.  
 fall, fahl, fal, glück oder f., z. b. I, 379, 19. II, 179, 8; 263, 9; 270, 14.  
 fallen, niederfallen, prät. niederfüele IV, 287, 17.  
 fanen, der, die fahne I, 228, 29 ff. der kirchenfane III, 536, 18; 597, 34 ff. s. rennfanen.  
 fangen, anfangen, prät. füng an III, 100, 15. partic. perf. angefengt, z. b. I, 401, 34; 406, 39. II, 81, 18. IV, 300, 14.  
 fantestle, das II, 499, 39.  
 vaquin, welsche III, 577, 29. nachdem sie die hardes mit den vaquinen hetten user der herbrig lasen in das schiff tragen III, 243, 2.  
 far, himmelfar, farbe I, 461, 28.  
 farb halten, treu bleiben, z. b. I, 266, 6. IV, 58, 12; 179, 37.  
 farlefskait I, 491, 25.  
 farrenriemen, mit dem f. erstreichen III, 229, 11.  
 fart, wallfahrt I, 451, 34. plur. ferten I, 452, 26.  
 farzer, der, von Buchhorn III, 354, 11 ff.  
 vassel, fassel, zuchtstier II, 597, 8. III, 521, 28 ff.  
 faseln, gedeihen, fruchten III, 627, 10.  
 fasnacht, fasenacht, fassnacht, vassnacht, fastnacht, z. b. I, 250, 37; 330, 30. II, 68, 4 ff.; 69, 1; 300, 12. III, 600, 31. IV, 220, 27; 222, 11; 242, 3.  
 fasnacht-butzen II, 300, 15. IV, 222, 11 ff.  
 —-gebrauch II, 68, 36.  
 —-gelächter III, 348, 19.  
 —-leut I, 327, 3.  
 —-schimpf III, 488, 25.  
 —-spill I, 480, 36. II, 174, 33; 600, 32. III, 531, 26. IV, 71, 14.  
 vass, dem v. den boden ufsstofsen III, 429, 4. mit einem vollen v., bauch = schwanger III, 631, 36. das fesslin anstecken, entjungfern II, 557, 13.  
 fast, valde I, 224, 17. III, 603, 17. stric-tissime IV, 240, 26. von f. gedanken, multis ac gravibus IV, 238, 10.  
 fastenmess, Frankfurter I, 305, 38.  
 fastenspeisen III, 162, 11.  
 fatal, das IV, 211, 3.  
 vaticinium I, 449, 21. III, 465, 25.  
 vatter, vater, genit. vatterns II, 404, 22. III, 287, 40. IV, 20, 12 ff.; 48, 34.  
 vatterlandt, vaterland I, 229, 6.  
 vattersegen, übler IV, 19, 38 ff.  
 vatterunser, gereimtes, des herzogs Ulrich von Württemberg I, 546, 16 ff.  
 fatzanet, fatzanetle, fatzanetlin, fatzenetlin, fatzeletlin, II, 79, 6; 522, 13 ff.; 648, 11. III, 83, 13; 505, 9 ff.  
 fatzbössle III, 195, 24.  
 fatzen, illudere, vexare, z. b. II, 311, 5; 313, 13; 323, 7. III, 574, 42.  
 fatzmann, ein I, 362, 16. II, 136, 5; 138, 38; 323, 15; 377, 5; 398, 3; 417, 32; 476, 32; 517, 1. III, 112, 34; 419, 23; 422, 34. IV, 255, 14.  
 fatzwerk, z. b. I, 513, 5. II, 307, 30; 308, 6; 463, 3; 517, 39; 568, 31. IV, 75, 26; 76, 13.  
 faust, die sach uf die f. setzen I, 281, 41; 373, 21.  
 fauten, böse, böse absichten, streiche, possen II, 258, 34.  
 vechd, vechde, vechdt, vecht, vöcht, fehde, z. b. I, 264, 40; 306, 21; 397, 10; 458, 29; 471, 16. IV, 248, 21. s. vehet.  
 fechig, fähig III, 141, 12.  
 feder, einem eine f. ausrupfen III, 18, 5.

- eine f. fallen lassen IV, 68, 32. der krieg war haimlich in der f., im plan III, 427, 27; 273, 2. einen an den f. erkennen III, 562, 12.
- federspill II, 300, 26; 610, 17.
- federwilpret III, 93, 1; 105, 23. weiblich III, 93, 1.
- feer, fern II, 620, 37.
- fegfeur III, 227, 31 ff.; 228, 4 ff. s. Patricii I, 365, 17. fegkfeur IV, 100, 6 ff.
- vehet, fehde I, 362, 24; 364, 12. s. vechd.
- fehin mentel II, 364, 6.
- fehlen, prät. fällt, z. b. II, 294, 30; 608, 27. verfält III, 413, 9.
- feifel, die, eine krankheit der pferde, häufig gebraucht im schwur, z. b. I, 483, 15 ff. II, 38, 29; 252, 4 ff. s. Schade, Satiren II, 261, 16.
- feigen, feugen, einem die f. bieten III, 53, 14; 523, 29; s. Schmeller-Frommann I, 697.
- veil, viel I, 18, 5. III, 135, 15.
- feimer, feimar, westfälische, femer I, 486, 29; 487, 18; 489, 29.
- feind, feindt, find, findt, der böse, z. b. II, 31; 116, 28 ff.; 244, 39; 293, 35; 444, 20. IV, 50, 29 ff.; 156, 36; 302, 16. s. find; geist, böser; tausendlistig, der.
- feinden, anfeinden III, 70, 2.
- feindt, adj. I, 307, 35.
- feindtlich, lachen, vehementer III, 387, 18.
- feir, feuer IV, 283, 5.
- feirabendt, feurabent, feuraubendt, in f. gucken, culus, anus I, 442, 36. II, 497, 36; 535, 8. III, 78, 9.
- felben, der, weide II, 573, 8.
- veldsiech III, 442, 7.
- veldtgeschütz, feldgeschütz II, 207, 28; 627, 22.
- veldtross, feltross, veld- oder waidross I, 322, 42. II, 446, 24; 572, 38.
- veldttrommeter I, 500, 23.
- veldung, die, wappenfeld I, 461, 27.
- fele, pelles IV, 150, 39.
- felhe, fohlen II, 616, 2. s. filhe.
- fell, einem ein fell (vel) übers aug ziehen III, 608, 31.
- fellern, verfallen, verfehlen IV, 293, 19.
- vellis, felleisen I, 410, 28 ff. III, 176, 2; 518, 35.
- fendle, fähnlein II, 526, 3. III, 613, 23.
- fendli, fendlin, z. b. I, 101, 32; 445, 27. III, 551, 1. IV, 252, 40 ff.
- fengclich, fengklich, fenglich, fengclichen, annemen, einziehen, enthalten I, 181, 31; 419, 22; 451, 28. II, 175, 22; 473, 29; 530, 14. III, 296, 25. IV, 138, 12, ff.
- fengkknus, z. b. I, 418, 13; 419, 32.
- venia, sich als in einer v. in der kirchen legen, = inclinatio, genuflexio IV, 115, 15.
- fenster, geschmelzte I, 70, 29. II, 122, 35; 531, 28.
- verbaint, die geroltzeckischen verbainten reuter I, 278, 29.
- verbankatiern II, 101, 20.
- ferben, mit geferbten worten, entstellen I, 37, 6.
- verberen, entbehren, carere I, 595, 12.
- verbinden, einen, wie einen sack, dafs er schweigt IV, 225, 19.
- verblettern, mit unzeitigen stolzreden vil v. III, 436, 24.
- verborgenlich, z. b. II, 244, 25; 368, 25; 454, 4.
- verbrechern giebt man vor ihrer hinrichtung s. Johans seggen II, 582, 38. III, 126, 8 ff.
- verbrennen einer hexe III, 3, 21. der verbrecher II, 620, 1 ff. eines todten III, 205, 1 ff.
- verbuebt, ein verbuebter pfaff II, 508, 22. wesen III, 265, 12.
- verbünden, verbinden III, 556, 21.
- verclagen, ausklagen, verschmerzen I, 339, 19.
- verderben, prät. verdarpt, verdarpten I,

262. 7: 363. 19. II. 141. 14. III. 266, 29. prät. conj. verdürb II, 501, 29. partic. perf. verdärpt II. 309, 9. verderpt IV. 298. 4: 314. 27.
- verdeutschung von poeten und alten historien I. 422. 33 ff.; 423. 2.
- verderwig. v. magen II. 255. 38.
- verdistilliren. vertuschen II. 423. 33. III. 525. 39.
- verdreihen. verdrehen III, 451, 12.
- verdries. verdruß IV. 238. 9.
- verdrießen, es verdreust mich III, 541, 12.
- verdrüssig III. 569. 6.
- ferdt. fernd IV. 218. 35. s. fernd.
- verehren. einen mit etwas, belohnen III, 455. 11; 586. 10.
- veretzen = vrezzen, depasci IV. 223. 33.
- verfahen. ausrichten, bewirken, z. b. I, 91. 29; 180. 31. IV. 266. 30.
- verfangenschaft, bonum restrictum II, 603. 25.
- verfenteren. verwahrlosen I, 405, 20.
- verfliechen. verfliecht = verflucht I, 593, 20.
- verfluchte leute IV. 131, 26; 146, 10; 147. 5.
- verfluchung IV. 131. 36.
- verfreundt sein, verwandte haben II, 618, 3. verfründt III, 480, 36.
- vergagen II, 209, 23.
- vergaugen, sich, sich übereilen, vergessen (vielleicht auch für vergangen) III, 493, 26; s. Schmeller-Frommann I, 877; Schmid, 222.
- vergeben, einem, einem gift geben, z. b. I, 241, 26; 261, 1; 396, 39; 501, 26. sich v. IV, 310, 11. im sacrament des altars I, 260, 16. zur verhinderung des schwängerns II, 428, 27.
- vergebenlich, adverb., z. b. II, 282, 39; 479, 30. vergebenlichen, z. b. II, 241, 19; 346, 3.
- vergebenlich, adj. vergebenlicher altar = provisorischer a. II, 552, 16.
- vergehen, zerstören, z. b. I, 57, 32. IV, 189, 32.
- vergess, in v. kommen, z. b. III, 275, 9. IV, 113, 19; 124, 16.
- vergettern, vergittern II, 322, 32. IV, 180, 24. s. getter.
- vergift, mit v. vom leben zum tod bringen I, 519, 26; 535, 26.
- vergiftete geschosse I, 91, 38. pfeile I, 248, 28.
- vergiftig, giftig III, 200, 19.
- vergissnig, vergesslich IV, 108, 21.
- verglaiten, begleiten, das geleit geben I, 306, 1.
- vergleichen, sich, sich vertragen mit einander, z. b. III, 63, 41; 65, 38. = ähnlich sein IV, 179, 11. prät. vergleicht sich I, 498, 38. partic. perf. vergleichen II, 512, 11.
- vergleichen, vergleichen, z. b. III, 355, 24; 424, 36. IV, 257, 33.
- verglüpten, einen, ihm ein gelübde abnehmen III, 591, 15; 592, 1.
- vergreifen, ergreifen I, 178, 30.
- vergut, verguet, haben, nemen, z. b. I, 458, 19; 546, 13. II, 224, 15; 581, 8. IV, 214, 20. s. fürguet.
- vergweltigen, gewalt anthun, z. b. II, 213, 26. III, 542, 11.
- verhailosgen III, 464, 16.
- verhaïsen, bei der handt und schelmen schelten v. I, 361, 41.
- verhalingen, verheligen, verheimlichen, z. b. II, 423, 38. III, 13, 13; 30, 28. IV, 50, 10; 263, 26.
- verhalten, vorenthalten, verschweigen, verbergen, z. b. I, 101, 19; 191, 31.
- verhanden, vorhanden, z. b. I, 116, 32; 120, 15; 144, 28; 147, 16. III, 578, 20.
- verharmden, sich, härmen, abhärmen I, 592, 31.
- verharren, praes. sie verharrat I, 463, 1.
- verhellen, verhehlen II, 642, 13.
- verhergen, zerstören I, 155, 16; 156. 38.
- verhessig, verhasst III, 263, 5.
- verheuren, sich, verheuraten, z. b. III, 80, 28. IV, 147, 24.

- verhindern, sich, sich verstofsen, versündigen IV, 132, 8.  
 verhoffenlich, verhofenlich, z. b. II, 262, 8; 600, 7; 643, 21. verhoffenlichen II, 357, 30.  
 verholen, heimlich, unerkant, z. b. I, 273, 24; 305, 41. II, 438, 21.  
 verhöre, die III, 19, 27; 27, 40.  
 verhündern, verhindern I, 322, 3.  
 verjehen, versichern IV, 222, 2.  
 verirren, im angesicht IV, 307, 38.  
 verkeren, sich, seinen sinn ändern IV, 228, 27. partic. perf. verkerrt IV, 231, 17.  
 verklaien, verkleben III, 131, 25; 339, 32; 474, 36.  
 verklainen, verkleinern III, 322, 15.  
 verkluegen IV, 175, 29; 270, 18.  
 verkömmern, verkömmert II, 545, 23.  
 verleiben, einverleiben III, 586, 30. IV, 131, 22; 213, 19.  
 verleichen, verleihen III, 107, 9.  
 ferlen, ferlin, junge schweine II, 470, 39 ff.  
 verliegen, verligen, still liegen I, 333, 3.  
 verlihen, verleihen II, 92, 10.  
 verlüren, verlieren IV, 218, 19; 229, 22; 230, 3.  
 verlurst, z. b. I, 96, 38; 113, 40.  
 vermainen, vermeinen, sich unterstehen, bezweifeln IV, 140, 27.  
 vermasgen, beflecken I, 134, 30.  
 vermauren, lebendig I, 304, 2. s. einmauern.  
 vermecht, vermächtnis I, 534, 17.  
 vermeiden, partic. perf. vermitten I, 329, 33. vermüten IV, 177, 24.  
 vermeren, verreden, verläumdten IV, 211, 10.  
 vermessenlichen I, 266, 28.  
 vermögenlich I, 49, 32.  
 vermordern, vermordert, vermodert II, 541, 29.  
 vermüeden, vermüedt, ermüdet II, 223, 19.  
 vermüglichkait IV, 161, 26.  
 Zimmerische chronik. IV  
 vermürten, ermorden I, 135, 19.  
 vermuschieren, etwas vertuschen, geheim halten, einen durchschlüpfen lassen II, 344, 23. III, 221, 26.  
 vermutten, vermuthen III, 595, 39.  
 vermutung II, 459, 40.  
 vernampt, einen namen habend, berühmt, z. b. I, 49, 32; 200, 35; 425, 24. II, 250, 9.  
 fernd I, 303, 19. s. ferdt.  
 vernehmen, imperat. verniempt I, 588, 21.  
 vernemen, sich v. lassen alicujus rei I, 209, 4.  
 vernieten, dem sein sterk verniet ain weib, compage obstruxit, d. h. sie knüpfte ihm den nestel IV, 230, 2.  
 vernügen, vernüegen, I, 366, 22. II, 215, 15. III, 293, 24. alicujus rei II, 211, 39; 539, 23. subst. III, 170, 6. vernungen II, 192, 13.  
 verprachtieren II, 276, 36; 632, 9. III, 74, 9.  
 verquanten, verbergen, verhehlen, vertuschen II, 178, 17. III, 109, 12; 474, 24.  
 ferr, verr, fer, ver, fern, adj. I, 259, 13; 295, 10; 302, 13. III, 393, 29. adv. III, 94, 35; 409, 3 ff.; 466, 40; 479, 5. IV, 122, 38. ferre, verre, die, ferne, z. b. I, 451, 35. II, 641, 40. IV, 126, 35.  
 verratten, verathen II, 184, 9.  
 verrer, ferner I, 520, 7 ff.  
 verreren, darauß war nit ein einigs körnlin verreret oder verschüttet III, 368, 40. s. reren.  
 verretter, verräther I, 563, 31. verretterei II, 627, 15; 628, 7. verretterisch II, 170, 2. verrätherlich I, 350, 12.  
 verreumpt, berühmt oder berüchtigt I, 317, 29. s. verrüempt.  
 verrichten, sich aus etwas v., zu recht kommen mit etwas III, 71, 24; 564, 27. IV, 8, 6.  
 verruchen, verrachen sein auf etwas I, 566, 18. verrocht IV, 184, 23. verrucht,

- verruecht I, 340, 29; 423, 37. IV, 159, 15. verruchen I, 341, II.
- verrucken, abreisen I, 89, 32. II, 505, 5; 591, II..
- verruepft, verruepft, verruepft, beruepft, z. b. I, 400, 7; 408, 12; 436, 26; 472, 18. IV, 275, 23.
- versagen, verleunden, z. b. I, 417, 10 ff.
- versäumen, prät. er versaumte IV, 156, 28.
- verschalten, entfernen II, 189, 37. III, 74, 8.
- verschleimen, verfließen III, 35, 41; 242, 4.
- verschleimung, nach v., verfluß, z. b. I, 116, 25.
- verschleimen, beschleimen III, 573, 37.
- verschleimen, für verloren halten, z. b. I, 292, 28. IV, 138, 2.
- verschleimen, fortschaffen, aus dem wege schaffen, z. b. II, 175, 31; 466, 33.
- verschleimen, verfließen I, 407, 34.
- verschleimen, unterschlagen I, 213, 10. sich, verbergen, verstecken II, 139, 33; 636, 22. in abrede stellen III, 563, 8.
- verschleimen,, vernaschen, verthun II, 138, 32.
- verschleimen, seine zeit, zubringen, beschleimen, z. b. I, 351, 20. II, 239, 33.
- verschleimen IV, 222, 28.
- verschleimen, verschmähen I, 302, 4. es verschmacht mich, ärgert mich II, 320, 28. III, 220, 25. dein red mir ser verschmacht, vilescit IV, 218, 5.
- verschleimung IV, 2, 23.
- verschleimen IV, 217, 33.
- verschleimen, verachtung III, 392, 14.
- verschleimen, prät. = verschmähte, vielleicht verschrieben statt verschwur III, 127, 3.
- verschleimen, einem, aus eifersucht II, 413, 17.
- verschleimen, verschonen IV, 138, 22.
- verschleimen, verschreiben, übeln rufes III, 608, 20. s. beschleimen.
- verschrecken, verschrocken, erschrocken I, 451, 8.
- verschwench, verschwendung I, 50, 1.
- verschweren, verschworen, mit geschwüren überzogen III, 254, 17.
- verschweigen, verschweigen III, 278, 9.
- verschwinden, präs. er verschwindt IV, 307, 15.
- verse, lateinische I, 160, 36 ff. III, 535, 1—2; 5—6.
- versehen, sich einer sache v. IV, 63, 9.
- verserung, verserung, verletzung I, 353, 28.
- verslein, lateinische I, 276, 10.
- verspöttigen, verspöttigen, sich II, 168, 12; 311, 27.
- versprechen, einen, entschuldigen II, 389, 27. IV, 3, 22. sich IV, 207, 29.
- verspöttigt, verspielt II, 546, 9.
- verstand, der, verständigung, einverständnis, z. b. I, 3, 27; 211, 6; 521, 36; 524, 26.
- verstöbern, einen III, 553, 37.
- verstreichen, beschönigen, entschuldigen IV, 182, 40.
- verstricken, einsperren II, 114, 6.
- versumen, sich, versäumen II, 251, 1. alicujus rei III, 89, 28.
- verthonisch, verschwenderisch I, 249, 12.
- vertilken, vertilken, vertilgen I, 252, 22; 498, 1. II, 134, 19.
- vertragen, verschont III, 496, 19.
- vertrauenlich, vertrauenlichen, III, 187, 7. IV, 306, 28.
- vertrewlichen, vertraulich IV, 248, 8.
- verübel haben IV, 180, 9.
- veruntrawen, veruntreuen IV, 19, 24.
- verwaren, waaren absetzen, verkaufen IV, 227, 26.
- verwarlichen behalten IV, 107, 6.
- verwegen, sich, alicujus rei, verschätzen, entäußern, verzichten, riskieren, z. b. III, 5, 4; 369, 6; 408, 19; 569, 3. IV, 86, 33; 128, 9. prät. verweg I, 52, 21. IV, 124, 10.

- verwegenlich, z. b. II, 423, 10. III, 486, 35. IV, 312, 29.
- verweisenlich I, 126, 23. verweislich IV, 198, 4.
- verwelchen, verändern, z. b. die stimme I, 466, 31. II, 320, 15; 476, 38. sich, verkleiden I, 473, 16.
- verwenden, verweisen, hinweisen II, 322, 3.
- verwerren, vil verwerren, vil verwerens machen, unruhe, verwirrung III, 356, 10. IV, 87, 8.
- verwis, verwifs, verweis I, 14, 3. II, 280, 13; 405, 36. IV, 170, 35.
- verwissen, verwiesen II, 304, 25.
- verwormus II, 79, 36.
- verwunder, verwundern III, 80, 3.
- verzablen lassen, einen II, 393, 26. III, 555, 35.
- verzackait III, 341, 38. verzagkait I, 171, 27.
- verzagnus IV, 179, 17.
- verzauberungen IV, 131, 36.
- verzeihen, sich, verzeihen, verzichten I, 374, 8. s. verzeihen; verzichten.
- verzeichnisse, alte, quelle I, 70, 28; 140, 20 ff.; 185, 35.
- verzeichnung, verzeihung IV, 54, 3.
- verzeihen, sich einer sache I, 120, 22. II, 166, 4. IV, 18, 26; 248, 1. prät. verzeihe I, 304, 20.
- verzeihung IV, 248, 12.
- verzeilen, verzielen IV, 229, 42.
- verzetten, zerstreut fallen lassen II, 369, 5.
- verzettlung, capitulation II, 212, 33; 226, 32.
- verzig, der, z. b. I, 193, 41; 194, 15; 195, 9; 322, 25; 441, 33. IV, 259, 39 ff.
- verzigen, verzeihen I, 597, 30. prät. verzigen I, 52, 21. partic. perf. verzigen, z. b. I, 130, 25; 227, 37; 251, 13; 258, 32. s. verzeihen; verzeihen.
- verzilen, bestellen, ausmachen II, 197, 37, 552, 27. IV, 137, 26.
- verzucken, z. b. I, 332, 35; 528, 13; 613, 40. IV, 37, 11.
- vesper, die, in latein pfeifen, etwas thun, quod mihi extraneum est IV, 228, 24.
- vesperbildt I, 314, 13.
- fesslin, das f. anstecken, entjungfern II, 557, 13.
- vest und werlich haus, ob ein solches nützlich II, 411, 4.
- festeien II, 158, 14.
- festeieren II, 136, 27.
- vestenclich IV, 239, 7.
- vesti, die I, 80, 3; 172, 18; 173, 2 ff. 205, 29 ff.; 225, 39.
- vestiglichen III, 98, 31.
- festin, das, fest, z. b. I, 425, 27. IV, 291, 20.
- fettchen, vetich, fittich, flügel II, 488, 4 ff.
- vettel, die, spottnamen III, 57, 35.
- vetter, oheim IV, 156, 17.
- feuer s. feur u. für.
- feugen, feigen IV, 222, 25.
- feulung IV, 307, 27.
- feunsten, mit = mit fäusten II, 299, 17. s. funst.
- feur, zum f. verurtheilt, mit dem f. gericht werden II, 494, 33. IV, 304, 16; 305, 15 ff.; 311, 27. s. für.
- feurabent s. feirabendt.
- feurbüchsen III, 239, 37.
- feuren, feiern II, 451, 28.
- feuren, zögern IV, 80, 9.
- feurgeshofs, III, 289, 22.
- feurigo III, 463, 28.
- feurine lichtle und kuglen I, 296, 14; 298, 14 ff. feuriner, feurner sessel II, 153, 3 ff.; 156, 29 ff.
- feursbrunst, brunst, I, 384, 1 ff. III, 1, 5; 126, 1. wird durch umtragen des hochwürdigen sacraments zu stillen gesucht IV, 303, 23. solche sind in Deutschland umgegangen IV, 305, 1.
- feursnöte I, 384, 1.
- feurwerfen I, 398, 9.
- feurwerggen IV, 291, 21.
- feurwerk IV, 291, 21 ff. so man serpentinus nempt III, 171, 13 ff.

- entschle, ein hitzigs III, 172, 8; s. Schmel-  
ler-Frommann I, 779.
- vicarii des römischen reichs I, 260, 30.
- vich, vieh IV, 158, 3.
- vichgewerb, das, vichwesen II, 471, 40.
- vichhof IV, 119, 37.
- vichsterbent II, 471, 25.
- fidel, die, geige IV, 10, 24.
- viel, vil, mit genit. I, 147, 12; 160, 31 ff.
- viele, vile, fiele, die, z. b. I, 300, 22. II,  
57, 37; 258, 15. III, 198, 30; 458,  
38; 546, 11. IV, 100, 25.
- fenster, fenster, z. b. II, 122, anm. 5 ff.
- fieren, führen IV, 277, 30.
- vierenthail einer stunde, viertelstunde II,  
151, 5. IV, 111, 5.
- fierer, führer IV, 272, 32.
- viertheilen, mit vier rossen IV, 45, 24.
- vilcitus, filzigkeit, rohheit III, 351, 13.
- filhe, fülhe, fohlen I, 319, 11; 323, 2 ff.  
s. felhe.
- vill, viel I, 223, 1.
- villicht, vielleicht I, 369, 21.
- villmals, vielmals I, 338, 12.
- filz, grober, schimpfname II, 487, 28.  
karger III, 489, 35. einem ein gue-  
ten filzen lesen, den marsch machen  
III, 178, 38; 284, 31.
- filzmantel III, 438, 2.
- finanz, finanzen, III, 349, 15; 565, 27.  
IV, 254, 39; 309, 24.
- finanzen, verb. II, 469, 12.
- finanzer III, 345, 13.
- find, findt, fündt, feind, z. b. I, 46, 26;  
59, 2; 115, 31; 116, 28 ff.; 180, 17;  
444, 20. IV, 126, 22.
- finden, prät. fund III, 29, 19. IV, 246, 1.  
partic. perf. funden IV, 283, 35. ge-  
fonden IV, 104, 38. befinden, präs.  
conj. befende III, 607, 33. IV, 274,  
8. partic. perf. befonden IV, 208, 14;  
314, 18.
- findlich, feindlich III, 11, 9.
- findsellig II, 505, 37.
- findtschaft I, 374, 20.
- finger, durch die f. sehen, z. b. I, 177, 21;  
306, 10. II, 255, 38; 267, 8. III, 567,  
11. IV, 77, 29; 154, 23.
- finger uf den mundt, bei den Franzosen  
ein zeichen, still zu schweigen I, 411,  
24.
- finstere, die, z. b. II, 193, 4 ff.; 533, 37.  
IV, 118, 5; 122, 38. vinsteri, die I,  
591, 36.
- fisch, weder f. noch flaisch III, 370, 37.
- vischenz I, 534, 11. II, 144, 7; 427, 15.  
III, 483, 14 ff.
- vischer, bezeichnung für bischof III,  
579, 15.
- vischmahl IV, 288, 25.
- fischpasteten IV, 284, 24.
- vischtag IV, 288, 18.
- viseln, fransen des halsbandes IV, 240,  
26.
- visidation IV, 297, 29.
- visierung, vissierung II, 293, 2. III, 110,  
29; 111, 1 ff. IV, 149, 31; 151, 2.
- visigunk, homo ineptus II, 632, 29. III,  
536, 23; s. Grimm, Wb. III, 1690.
- visitur, angesicht II, 297, 39.
- flaisch, das f. zwischen den palmen auß-  
wegen I, 287, 16.
- flech, flöhe, der frawen die f. zwischen  
bainen helfen fahen II, 648, 9.
- flechlingen, flächlingen I, 509, 1.
- fledermus, fledermaus, übergroße II,  
351, 2.
- flehnen, flüchten, in sicherheit bringen  
II, 74, 36. III, 85, 9; 278, 19. IV,  
47, 5; 61, 6. s. flöchnen, flöhenen.
- fleihen, fliehen III, 102, 6.
- fleißig, superlat. fleißigst IV, 144, 22.
- fleißigclichen II, 529, 6.
- felichen, flehlich III, 142, 6.
- fleschen, die, z. b. I, 13, 34. II, 443, 35.  
IV, 7, 25 ff.; 82, 14; 276, 11.
- fleugen, fleuhen, flüegen, fliegen II, 315,  
18. IV, 191, 15. fliegen machen III,  
83, 20. präs. ich fleuh IV, 219, 43.
- fleucht IV, 279, 5. imperat. flüecht II,  
296, 40.
- fliefs, flüsse III, 627, 40.



- fließen, prät. conj. flüße III, 386, 18.  
 flischbogen, flitschbogen II, 474, 10.  
 flöchnen, flüchten I, 534, 40. s. flehnen;  
 flöhenen.  
 floder, der grobe f., so der münch im  
 hürn gehapt II, 160, 4.  
 flöhenen, flöhnen, flüchten, z. b. I, 477,  
 2; 555, 26. II, 542, 4; 571, 1. III,  
 100, 26; 535, 17. IV, 58, 29. s. fleh-  
 nen; flöchnen.  
 flore, in aller IV, 256, 29.  
 florieren, geblüht von gold, literis auri-  
 tis, floridis IV, 239, 17; s. Berthold  
 von Regensburg, herausg. von Kling,  
 s. 305, und Liedersaal II, 209, 8 und  
 241, 1096.  
 fluck III, 621, 5. ein f. gaul, lebhaft,  
 rasch I, 501, 13.  
 flug, das man mit mehr waist, wa f. oder  
 staub III, 345, 3.  
 flügel auf helmen I, 6, 2. auf hauptthar-  
 nasch I, 6, 32.  
 fluht, flucht III, 581, 32.  
 flux, cito II, 397, 32. III, 388, 13. in flux  
 und in ainer geschwinde III, 385, 34.  
 vöcht s. vechd.  
 vogel, feurin III, 50, 16. seltzamer II,  
 285, 32; 311, 17. die besten sind aus-  
 geflogen I, 257, 16. III, 32, 36. die  
 vögel, vögelin, sorgen lassen I, 512, 35.  
 IV, 251, 29.  
 vogeler, vogelfänger II, 299, 25.  
 vogelgeschrei, vogelscheuche IV, 221, 40.  
 vogelhund IV, 240, 27. kuppler II, 535,  
 25. polizeileute IV, 78, 16.  
 volg, obedientia IV, 46, 32; 94, 35.  
 volk, das jung, junge leute III, 482, 37.  
 vökle III, 469, 25. IV, 10, 36.  
 vollen, der, fohlen II, 348, 27. s. felhe;  
 filhe.  
 vollenbringen IV, 239, 20; 244, 4.  
 vollenglich, adj. IV, 74, 27.  
 voller, mit folgendem genit. für voll, z. b.  
 voller kriesen, löcher, leut, gelts, z. b.  
 I, 317, 38; 443, 24; 501, 35; 611, 32.  
 II, 550, 8. IV, 54, 35; 114, 1.  
 volmechtig, bevollmächtigt IV, 75, 30.  
 volnfüeren, vollführen I, 557, 13.  
 volnziehen, vollziehen I, 521, 35.  
 folter s. marter.  
 vor, von, mach uns frei vor allem unglück  
 IV, 236, 3.  
 forcht, vorch, furcht, z. b. I, 439, 4;  
 488, 10. plur. onmechtig vor forchten  
 III, 72, 5. s. fort.  
 forchten, fürchten, fürchteten I, 431, 19.  
 IV, 178, 7.  
 forchtlich I, 110, 31.  
 forchtsam IV, 176, 1.  
 fordanz, plur. vordenz, lassen, geben I,  
 337, 5. III, 161, 17.  
 vorder, vorders, besonders, z. b. vorder  
 böß, gut, höflich, lieb I, 426, 12. II,  
 305, 19; 431, 34. III, 402, 25; 459,  
 35; 481, 9; 501, 10; 597, 21. VI, 86,  
 14; 93, 4.  
 voreltern, man soll bei deren gebräuchen,  
 sitten und kleidungen bleiben I, 482,  
 12.  
 voressen II, 311, 33; s. Birlinger, Wör-  
 terbüchlein zum Volksthümlichen aus  
 Schwaben s. 89.  
 forhenen, die, plur., forellen, z. b. I, 14,  
 29. II, 515, 32. s. forlen.  
 forlen, forellen II, 495, 16. s. grundforlen.  
 vorlengest III, 256, 23. IV, 193, 11; 208,  
 25.  
 vormalls I, 413, 23.  
 formb, die I, 521, 11.  
 förmlich I, 423, 4.  
 vornächt I, 606, 9.  
 fort, forcht, furcht IV, 101, 33. forht IV,  
 283, 10. s. forcht.  
 vortelhaftig II, 605, 39.  
 forter, weiter III, 235, 39. IV, 112, 32.  
 vortl, vortel, vorthel, vorthel, z. b. I, 207,  
 33; 271, 34; 376, 19. II, 535, 26. IV,  
 30, 17; 34, 23.  
 fraidig, freidig, kühn I, 268, 36. trotzig,  
 frech II, 295, 15; 636, 17. IV, 256,  
 12 ff.  
 fraidigkait, kühnheit IV, 312, 30.

- fratter, frater III, 42, 1.  
 frauenbild IV, 241, 37.  
 frauenhandel III, 263, 20.  
 frauenhäuser II, 78, 38 ff.; 79, 4 ff.  
 frauenkleider von einem herrn getragen  
 II, 330, 39 ff.  
 frauenmann I, 191, 1. II, 378, 34; 463, 7.  
 frävenlich, z. b. I, 40, 32; 267, 1. s. fre-  
 venlich.  
 freche, frechheit, z. b. I, 266, 8. II, 217, 9.  
 frefel, frefel, frevelhaft I, 132, 23. II,  
 606, 31. III, 548, 40.  
 freie herrengeschlechter, vier, des römi-  
 schen reichs I, 258, 12.  
 freigrafen, vier, des römischen reichs I,  
 259, 23.  
 freihart, libertinus IV, 245, 10.  
 freiheit, asyl I, 612, 5. II, 484, 5.  
 freiherrn und grafen haben gleichen  
 stand II, 99, 30.  
 freiherrnstand vor vil jahren in hohem  
 ansehen III, 205, 24.  
 frei ledig, frei und ledig II, 221, 13. frei-  
 lediglichen II, 208, 16; 329, 13.  
 freilich, fröhlich III, 424, 11. s. freulich.  
 freimarkt II, 61, 31 ff.; darnach ist zu ver-  
 stehen Umland, Volkslieder II, s. 613,  
 7; s. Grimm, Wb. IV, 118.  
 freintlichen IV, 143, 6.  
 freischöpfen, freischeffen, freischöpfen I,  
 488, 12 ff.; 489, 19 ff.; 490, 23.  
 frembd III, 597, 2.  
 fressbrief IV, 281, 25.  
 fressig III, 412, 13.  
 fretterei, vexatio III, 317, 40.  
 freudenspiel IV, 238, 38.  
 freudschiefen, so man in der freund len-  
 dern anschiff I, 496, 4.  
 freulich, frewlich, fröhlich, z. b. I, 599,  
 36; 600, 10. IV, 243, 37; 245, 29;  
 247, 5. s. freilich.  
 freulichkait, fröhlichkeit IV, 234, 15.  
 freunde, verwandte II, 138, 31.  
 frevelich II, 186, 2.  
 frevenlich, z. b. II, 505, 33; 575, 38.  
 s. frävenlich. frevenlichen III, 209, 31.  
 fricasse, das II, 164, 4.  
 friden, zu, zufrieden, z. b. II, 313, 21; 317,  
 15; 346, 34.  
 frieren, gefrieren, prät. gefrur IV, 152, 26.  
 frind, freund II, 413, 19. III, 434, 10. s.  
 fründ.  
 frindlich I, 539, 41. frindschaft I, 265,  
 15. unfrindschaft II, 94, 14.  
 frischlich IV, 220, 37.  
 fröd, fred, freude I, 449, 4. IV, 218, 3;  
 239, 11.  
 froh, comparat. freer IV, 228, 46.  
 fromclich, fromblich, II, 76, 24. III, 349, 9.  
 fromkait, frombkait, I, 266, 24; 300, 25.  
 IV, 100, 37; 101, 35. s. frumkait.  
 fromm, superlat. frimbste IV, 255, 31.  
 fron, die II, 592, 12; 593, 6. adj., an dem  
 creuze fron IV, 236, 41.  
 fronaltar I, 106, 23. II, 391, 41. IV, 156,  
 42.  
 frondienste II, 355, 18; 356, 8. II, 592,  
 11 ff.; 593, 1.  
 fronleichnamstag, feier II, 177, 38 ff.  
 fronpflicht III, 106, 26 ff.  
 fronspinnen II, 616, 1.  
 frontiren, frontiëren, gränzen I, 470, 14.  
 frosch, bachener II, 163, 32 ff. es waren  
 vil frösch im bach und allerhand an-  
 schleg hin und wider II, 172, 37.  
 froschlehen I, 163, 3.  
 frucht, von ainer rainen f., a femina casta  
 IV, 224, 38.  
 fruchtbarkeit, grofse IV, 4, 9.  
 frumkait IV, 2, 22. s. fromkait.  
 fründ, fründt, freund, z. b. II, 239, 22.  
 III, 567, 19; 588, 27. s. frind.  
 fründtlich III, 597, 22.  
 fründtschaft III, 36, 22.  
 fuchsschwanz, verkaufen, schmeicheln  
 III, 417, 25. mit dem f. erstreichen II,  
 555, 10; 643, 21. schlagen IV, 57, 17.  
 fuchsvech, mit dem f. erstreichen II, 504,  
 40.  
 fud, schwarze II, 367, 12.  
 fudloch II, 446, 16.  
 fuer, es geet an der f. nichts ab II, 117, 27.

- fuefsstapfen, gleich im f., extemplo III, 618, 16. IV, 98, 18.
- fuefstritt, vergehen nicht I, 452, 36 ff.
- fuetter, fuhrwerk (?) IV, 72, 24.
- fülhe, füle, fülle, fohlen II, 173, 11; 174, 25; 343, 10. s. felhe, filhe.
- fünf, einem die f. wort sagen II, 638, 14. III, 422, 21. fünfe gerade sein lassen II, 255, 39.
- funst, faust II, 301, 17. s. feunsten.
- fuog, fug, IV, 97, 37.
- für, feuer III, 83, 20. fürkuglen IV, 291, 21. s. feur.
- für, über IV, 222, 34. vor IV, 224, 8. vier IV, 215, 47. f. und nach, promiscue IV, 240, 2.
- fürbafs, fürbasser, I, 254, 7 ff. IV, 271, 8.
- fürbeträchtiglich, I, 4, 39.
- fürbindig, fürbündig, z. b. I, 422, 30 ff.; 448, 34. II, 177, 4; 187, 40.
- fürbitt, das, z. b. II, 449, 3; 474, 37; 475, 1. IV, 128, 31.
- fürbunt, subst. IV, 295, 13.
- fürderdich, beförderung, mittel zur b. III, 508, 2.
- fürderlich, fürderlichen, z. b. I, 94, 5; 369, 13. III, 82, 24; 141, 15.
- fürgeschrift III, 627, 35.
- fürguet haben III, 385, 39. s. vergut.
- fürkommen, vorbeugen III, 556, 21.
- füro IV, 142, 4.
- fürohin IV, 141, 29.
- fürrennen, den weg, verrennen II, 13, 21.
- furrieren II, 59, 35.
- furrierer, plur. I, 265, 28.
- fürsatz, vorschub III, 186, 24.
- fürschlag haben, vorwärts kommen II, 356, 34.
- fürschlagen, fürschlahen, erhalten, aneignen, erübrigen, z. b. I, 343, 14. II, 228, 11. III, 158, 20. IV, 6, 40.
- fürschneider I, 515, 25. IV, 249, 35.
- fürsetzlichen III, 398, 8.
- fürsichtiglichen III, 486, 27.
- fürsnot III, 74, 36.
- fürstand, beförderung, vorthail, z. b. II, 430, 37; 622, 13; 635, 24. IV, 277, 37.
- fürstendig, z. b. I, 142, 19; 203, 32. IV, 157, 7; 276, 24.
- fürstendtllich III, 415, 41. IV, 274, 21.
- fürstenkrieg, per (1552) III, 295, 3; 340, 40; 419, 8; 600, 40. IV, 57, 27 ff.; 67, 32 ff.; 72, 19; 152, 33; 172, 33.
- fürstentag III, 89, 20. IV, 70, 18.
- furt, den f. bereiten, coire III, 268, 18.
- fürter, z. b. I, 297, 22; 627, 10.
- fürtragen, prodesse IV, 278, 19.
- fürtreffenlich, z. b. II, 183, 13. III, 149, 9.
- fürüber, z. b. II, 208, 7. III, 404, 15; 621, 20.
- fürufen, z. b. III, 310, 16.
- fürwort, vorwand II, 604, 9.
- furz, z. b. I, 320, 20; 532, 8. IV, 160, 5; 245, 22. vorm kaiser III, 353, 32.
- fürziehen, vorbeiziehen III, 72, 16.
- fürzlin, z. b. I, 458, 11.
- gaben, die g. begüetigen menigclichen IV, 157, 40.
- gach, gech, hastig, voreilig IV, 213, 29. es ist, wird mir gach I, 278, 26. IV, 246, 4. sich g. sein lassen auf etwas IV, 213, 29. s. gech.
- gadengericht, scherzweise für hofgericht II, 609, 28.
- gadenrichter, scherzweise für kammerrichter II, 609, 29.
- gaffeisen, das, cunnus, wohl von gaffen, = offenstehen, fauces IV, 8, 18.
- gailen, mit einem hund IV, 188, 5.
- galatin, brackpfeffer III, 169, 26.
- galgbronnen I, 318, 9; 575, 13. II, 79, 23.
- galisieren = faire grand fort, lustig sein III, 505, 6.
- gallen, der felsen ist voller glefs (spalten) und gallen III, 112, 1.
- gallion, ein wundergroser, schiff III, 262, 10.
- gampen, mit den füfsen III, 557, 22 ff.
- ganerbenhaus II, 133, 9.
- gangfschfang I, 60, 23.
- gansart, gänserich I, 481, 16 ff.

- gansen, gänse fangen II, 141, 28.  
 gänsezungen II, 218, 24.  
 gardenrobbe III, 161, 29 ff.  
 garkuche II, 318, 22.  
 garn, einem genauer auf die g. sehen III, 464, 38.  
 gart, uf der g. enthalten III, 316, 2; s. Schmeller-Frommann I, 938; Schade, Satiren I, 165, 387.  
 garten, bei einer im g. gewesen sein I, 287, 18.  
 gassiren, auf der gasse herumlaufen III, 385, 10.  
 gastereien II, 359, 17.  
 gauben, gaben, zur hochzeit II, 415, 27 ff.  
 gauch, z. b. II, 312, 2; 313, 27; 348, 2. IV, 536, 38; 543, 40. s. geucherei; geuchle.  
 gaugelwerk II, 449, 38. s. affenwerk.  
 gauggelerschar I, 603, 49.  
 gaugelman, gaugelman, gaugkelman, II, 349, 14; 417, 33. IV, 232, 24.  
 gauggelspill, gaugelspil, gaukelspil, I, 341, 31. II, 36, 34; 173, 5; 300, 31. III, 139, 9. IV, 128, 29.  
 gauggenschnabel II, 645, 6.  
 gaul, der g. gat, die sache geht vorwärts IV, 275, 35.  
 gaupen, sich paren und gaupen III, 204, 27.  
 gautschenbetlin II, 464, 8.  
 gawen = göuwen, geuwen, gierig, lüstem nach etwas sein IV, 178, 31. s. Schöpf, Tirolisches Idiotikon s. 183.  
 gebannen tag, g. feiertag, III, 72, 12. IV, 185, 7.  
 gebaren, gebären, sich geberden II, 471, 8. III, 422, 38.  
 geben, präs. du geist I, 588, 37. er geit IV, 227, 19.  
 gebett, gebet I, 301, 10.  
 gebew, mit kirchen und grabstainen bevestiget, sind nit würig III, 539, 10.  
 gebiren, gebühren IV, 187, 29.  
 gebirs s. gebürs.  
 gebölder, gepolter IV, 89, 24.  
 geborne frau, eine frau von stand I, 543, 26. geporene, leute von stand, adel II, 389, 34.  
 geborren, geboren III, 464, 17.  
 gebratten, gebraten II, 297, 4.  
 gebrauch, gebräuche II, 505, 11. III, 167, 2; 204, 18 ff.; 233, 10; 281, 14; 470, 23. deutscher II, 490, 26; 580, 29. III, 443, 3; 444, 16; 572, 15. IV, 273, 9. an der fasnacht II, 68, 36. in der katholischen kirche III, 597, 33. auf dem freien markt zu Oberndorf II, 61, 36. neue I, 482, 35. am oster tag II, 432, 6. am palmabend II, 96, 24. zu Scheer II, 68, 6 ff. in Schwaben III, 445, 23; 598, 1. IV, 9, 23. der Spanier III, 552, 4. der Walhen III, 448, 9. bei den g. der voreltern zu bleiben I, 482, 12. wunderbarliche IV, 147, 16 ff. s. rechtsgebrauch.  
 gebresten, geprest, der, der pestilenz II, 415, 1. III, 559, 21. der hinfallend III, 256, 10.  
 gepreuchig I, 411, 16.  
 gebreuchlichen II, 433, 1.  
 gebrust, gebrest, mangel IV, 244, 46.  
 gebürs, gepürs, gebirs, gepirs, freie, II, 590, 13 ff.; 633, 29. III, 271, 30; 279, 8; 282, 15—283, 40; 305, 5; 396, 38. s. birsch.  
 gebutzt, als ob er ufser der laden gieng III, 191, 25.  
 gech II, 184, 15. IV, 214, 15. gechzornig I, 249, 11. s. gach.  
 gedächtnus I, 267, 31. gedechtnus, wunderbarliches III, 122, 2.  
 gedeihen, partic. perf. gedigen, gerathen I, 594, 13.  
 gedichte I, 423, 8; 454, 11. II, 194, 3 ff.; 195, 5. IV, 213, 20 ff.; 314, 33 ff.  
 geding, ein g. treffen I, 487, 34. das. bedingung III, 524, 40. IV, 103, 7.  
 gedüch, tuch II, 433, 35.  
 gefallens haben, z. b. III, 432, 38.  
 gefar, brun g., gefärbt, von farbe I, 587, 6.  
 gefar, gefährlich III, 556, 20.

- gefahren, bemerken I, 443, 17. IV, 300, 29.
- gefärligkait, gefarlikait, geferlikait, I, 85, 28; 171, 37. III, 83, 34.
- gefast, mutoniatus, mentulatus II, 556, 13; 558, 17.
- gefatterne, gevatterin III, 249, 3 ff.
- gefenglich III, 1, 14.
- gefengnus, gefenkus, die I, 429, 5. III, 406, 39 ff. sorgliche und böse II, 351, 14. wunderbarliche II, 350, 26.
- geferden, gefärden, partic. perf. gefert III, 607, 29.
- geferdt, geferd, gefert, geferdt, treiben, haben, gebrauchen, z. b. I, 31, 2; 341, 31. II, 174, 8 ff.; 576, 36; 597, 13; 636, 15. III, 2, 25. gefahr, z. b. II, 185, 3; 193, 30. ohne g., ohne alle g., von ungefähr, zufällig, mere fortuito, z. b. I, 84, 17; 224, 12 ff.; 273, 3; 325, 31; 334, 6; 418, 8; 428, 19; 431, 17; 434, 8; 479, 42. II, 130, 26. s. ongeferdt; ungeferdt.
- gefetterich, gefetterig, gefettrig, gevett-  
rig, z. b. I, 157, 25. II, 312, 29; 412, 1. III, 463, 1. s. gfetter.
- gefettriggelt II, 312, 30.
- gefiert, gefierdt = gefüer, gevuore, vor-  
theil, wohl, heil, commodum IV, 79, 28; 241, 9; s. Schilter, Thesaurus, Glossar. s. 496.
- geflossen, ein geflissner man I, 186, 16. IV, 52, 7.
- geflossenlichen III, 391, 11.
- gefloz, ein grofs II, 258, 21.
- gefochten sein in etwas, bemüht, eifrig  
auf etwas aus sein, von wehten, partic.  
perf. gevohten III, 17, 35.
- gefolgen, folgen III, 565, 3. IV, 123, 20.
- gefolgig, folgsam II, 555, 24. III, 481, 3.
- gefreundt, gefründt, befreundet, ver-  
wandt I, 102, 13. III, 611, 7.
- gefründe, gefründt, verwandte III, 107, 24; 611, 7.
- gefrüsten, die, fröste III, 362, 13.
- gefrütterter, gefütterter, gefierterter ver-  
trag, der nicht lang währt III, 320, 2; 328, 18. IV, 259, 10.
- gefügel = gevögel, gefügel, z. b. II, 36, 10 ff.; 416, 30 ff. III, 105, 24; 616, 3.
- gegen mit dativ und dativendung, gegen  
seim bett I, 114, 35.
- gegenthail, der, z. b. I, 401, 1.
- gegenwurf III, 555, 12.
- gegenwürte, die, z. b. I, 407, 21; 528, 42. IV, 76, 36; 162, 7.
- gegenwürtig, z. b. I, 486, 27; 544, 8. IV, 2, 5; 131, 22; 150, 22.
- gegenwürtigkait III, 316, 29; 326, 18; 390, 39.
- gegne, die, gegend, z. b. I, 5, 9 ff.; 9, 14; 15, 8; 41, 12. IV, 131, 11.
- gegnet, die, gegend I, 107, 6.
- gehaben, haben I, 391, 39.
- gehacket, mit hacken versehen IV, 256, 11.
- gehaime, in großer g. II, 12, 29. die ge-  
haime = geheimnisse IV, 57, 18.
- gehafs, gehässig, feindlich II, 454, 3. III, 91, 25; 165, 31.
- gehe, die, in einer g., z. b. I, 351, 17; 353, 19; 358, 5; 359, 10. adj. II, 269, 2. IV, 65, 11. s. gach; gech.
- geheben, sich, z. b. I, 361, 22; 452, 24. III, 611, 19. IV, 82, 17.
- geheder, hader III, 157, 4; 460, 2; 498, 37.
- geheien, plagen II, 366, 32; s. Schmel-  
ler-Frommann I, 1026.
- gehelfen, helfen, IV, 56, 25.
- gehelingen IV, 161, 28. s. gehling.
- gehelle, einstimmung, z. b. I, 113, 13.
- gehellen, einstimmen II, 627, 15.
- gehen, präs. ich gang IV, 233, 35. er  
gat IV, 127, 35; 176, 18. es gett III,  
52, 18. ir gon, ir gondt III, 387, 24;  
495, 2. sie gond IV, 241, 36. imperat.  
gont II, 604, 23. infin. gohn, gon, IV,  
215, 3; 228, 22.
- geherig, gehörig IV, 184, 12.
- geherzt, beherzt I, 628, 32.
- geheur, familiaris, gegensatz von unge-

- heur IV, 243, 42. es ist nüt g. = es  
 spuckt III, 362, 20.  
 gebezornig IV, 110, 16.  
 gehling, gehlingen. III, 67, 34; 513, 20.  
 IV, 165, 27. s. gehelingen.  
 gehörde, gehörd, geherde, gehör III,  
 321, 37; 355, 16; 358, 39; 477, 14.  
 gehören, hören III, 563, 28.  
 gehorsame, die I, 538, 16. II, 478, 31;  
 525, 23. III, 267, 6; 359, 4; 601,  
 29.  
 gehorsami I, 6, 24. II, 331, 4. III, 358,  
 36.  
 gehülz, gehölz I, 9, 33; 428, 33. IV,  
 209, 22.  
 gehürn, gehörn III, 176, 2 ff. III, 598,  
 20 ff. IV, 142, 19 ff.  
 gehürt, gehört III, 175, 35.  
 gejägte I, 254, 37.  
 geigen, mit einer falschen g. hoffieren  
 IV, 222, 23 ff.  
 geiß, er seße der g. so nahe ufm schwanz,  
 das erschier herab fiel, er sei dem tode  
 nahe II, 67, 27.  
 geißhelz II, 257, 12 ff.; 258, 31 ff.  
 geisse, belz von g. II, 257, 38.  
 geissen kein vieh II, 65, 15. die wol ste-  
 hen und doch scharren III, 551, 28.  
 geist, gaist, geistergeschichten, I, 61, 35  
 ff.; 112, 9 ff.; 113, 5; 114, 34; 293,  
 34; 328, 21 ff.; 475, 7; 626, 27 ff.  
 II, 152, 29 ff.; 161, 11 ff.; 166, 32;  
 168, 3 — 169, 33; 254, 1 ff.; 573, 23;  
 579, 4 ff. III, 2, 14; 320, 31 ff.; 379,  
 25 ff.; 441, 7. IV, 2, 37; 70, 1; 159,  
 31 ff.; 167, 28 ff.; 180, 11; 250, 22 ff.  
 beschwörung II, 240, 32. IV, 38, 11;  
 83, 2 ff.; 89, 34 ff. seinen eigenen geist  
 sehen IV, 200, 15 ff. s. genius; ge-  
 spens; gespenst, gespenstergeschich-  
 ten.  
 der böse, ein böser g., böse, helli-  
 sche, unraine geister I, 31, 2; 115, 11  
 ff.; 244, 38; 245, 3 ff.; 292, 21; 341,  
 30; 307, 4; 457, 35; 475, 21 ff.;  
 479, 24; 577, 25 ff.; 578, 4 ff.; 628,  
 31. II, 37, 27 ff.; 105, 2; 173, 7 ff.;  
 177, 27; 280, 27; 309, 37; 428, 36  
 ff.; 452, 27; 466, 24; 470, 11; 482,  
 35 ff.; 577, 2; 582, 1; 615, 31; 620,  
 31. III, 3, 27 ff.; 191, 6 ff.; 302, 38;  
 361, 18; 530, 8 ff.; 531, 1 ff.; 534,  
 27; 604, 14 ff. IV, 18, 15; 90, 18; 93,  
 42 ff.; 98, 16; 121, 16; 128, 29; 147,  
 8 ff.; 154, 13; 185, 2; 202, 13; 302,  
 20; 308, 26; 309, 8; 311, 26. den  
 bösen geist anrufen, berufen I, 243,  
 30; 244, 39. II, 176, 29 ff. von im  
 besessen II, 116, 35 ff. unbosshaftige  
 geister IV, 140, 37.  
 geistliche güter schlagen bei den welt-  
 lichen selten für I, 185, 2.  
 geistliche, deren grofse gewalt I, 430,  
 25. gewichte tituliert I, 430, 21.  
 geit, geiz III, 141, 33.  
 geitig, geutig, z. b. I, 486, 12. III, 247,  
 14.  
 gekrent, gekrönt IV, 312, 13.  
 gel, gelb, z. b. I, 74, 15 ff. IV, 94, 16 ff.;  
 192, 14.  
 gelachen, lachen, z. b. I, 527, 8.  
 gelaich, gleich, die schlofs und g. II, 273,  
 4 ff. in dessen haupt weniger gleich,  
 als in aim pflegel III, 225, 29.  
 — adj. gelenkig III, 361, 36.  
 gelaid, geleit III, 172, 29.  
 gelangen, wie in gelangt und auch ge-  
 lüst IV, 240, 45.  
 gelauben, glauben II, 45, 25.  
 gelbsucht, schwarze III, 62, 22.  
 gelehen, etwas IV, 184, 5. nachkommen  
 und g. IV, 198, 11.  
 gelechtert, z. b. I, 287, 15; 443, 28. IV,  
 188, 34. s. gelehter.  
 geledert, ledern, die lederseite III, 618,  
 36 ff. s. gelidert.  
 gelegen, die rede gelage IV, 170, 3.  
 gelegenheit, lage, ort, räumlichkeit,  
 platz, gegend, umgegend I, 10, 17;  
 379, 33. III, 482, 8. IV, 293, 23 ff.  
 gelehter II, 68, 4. s. gelechter.  
 geleich, gleich IV, 246, 47.

- geleichen, gleichen, z. b. III, 297, 36; 352, 14.  
 gelefs, glefs, d. i. geláz, fuge, spalt III, 111, 5; 112, 1 ff.  
 gelettet, gelöthet IV, 265, 23.  
 gelfen, schreien, zanken IV, 219, 33.  
 gelichen, gleich IV, 245, 35.  
 gelidert, geledert II, 548, 18. III, 450, 15; 618, 39. s. geledert.  
 gelieben, beliebt, gefallen III, 616, 28.  
 gelirnig, geliernig, III, 177, 6; 270, 35; 534, 2.  
 geloch, das, zeche II, 36, 31. um das g. wetten II, 431, 40.  
 gelt mit hüten gemessen I, 220, 1. man hüte sich, grofsen potentaten g. zu leihen III, 569, 24.  
 geltstrick, einen g. legen IV, 301, 22.  
 gelück, glück II, 327, 10 ff.  
 gelücken, glücken II, 413, 36. III, 537, 32. IV, 96, 6.  
 glücklich II, 446, 29; 499, 5. glücklich-lichen II, 499, 5.  
 glückselligkeit II, 511, 9.  
 gelusten IV, 70, 37.  
 gemach IV, 10, 9. superlat. gemehest II, 370, 12.  
 gemachel, gemahl II, 254, 36.  
 gemacht, gemach IV, 261, 11.  
 gemainden, sich versammeln II, 524, 16. IV, 199, 15.  
 gemainen, meinen, z. b. I, 123, 32. III, 562, 3. IV, 310, 36.  
 gemainer, genosse I, 236, 39. mitbuhler, rivale IV, 233, 25.  
 gemainsame, die I, 191, 26; 461, 12; 578, 27.  
 gemälde, gemälte, gemelde, I, 26, 1; 75, 5; 451, 38. III, 552, 43.  
 gemalen, mahlen IV, 233, 16.  
 gemechle, das IV, 90, 19.  
 gemecht, vermächtnis I, 99, 5. abmachung I, 330, 24. die gemechten, die zeugungstheile, gegend derselben I, 524, 40. II, 321, 21; 339, 30.  
 gementelt, mit einem mantel bekleidet I, 452, 6.  
 gemerk, das II, 73, 35. IV, 255, 19.  
 gemensjagd II, 8, 24.  
 genad, gnade IV, 269, 41.  
 genahe, genawhe, genau I, 431, 1. IV, 180, 21.  
 genahen, sich nähern III, 618, 24.  
 genaist, brinnige II, 28, 11.  
 generalia, umb aller hand g. ansprechen, wie die Franzosen sprechen III, 477, 10. die fürnembsten generalia und hofzuchten III, 561, 16.  
 generen, genesen machen II, 476, 1. IV, 22, 14.  
 genesen, partic. perf. genosen II, 424, 20.  
 geng, gut, schnell zu fuß, z. b. I, 509, 11. II, 244, 14. IV, 12, 15; 110, 2. ein g. huer II, 130, 13. g. und geb III, 273, 16.  
 gengle, ein g. mit ainandern thun, zweikampf durch ringen und schlagen III, 422, 23; 489, 12.  
 geniefs, der, genufs, genufssucht, z. b. I, 116, 17; 363, 20. II, 161, 34; 166, 3 ff. IV, 157, 14.  
 geniefsen, präit. geniefs II, 570, 14.  
 genius, der, gespenst I, 485, 27. II, 28, 8. IV, 173, 2. s. geist; gespens; gespenst.  
 genow, genau III, 624, 12.  
 gense, gänse, den wilden g. etwas klagen IV, 230, 16.  
 genug, ein gut g. IV, 242, 43.  
 gepöfel II, 524, 16.  
 gepören, gebären IV, 46, 10. gepörerin II, 442, 33.  
 gepörig, g. frau II, 424, 17.  
 geprecht, gebrecht, geprächt, lärm, unwesen II, 567, 17. IV, 85, 31; 88, 19; 122, 8.  
 gepreuchig I, 411, 16.  
 gepürenlich III, 596, 30.  
 gepürg, das tridentisch I, 5, 28.  
 gepürs s. gebürs.  
 ger, gern, z. b. I, 180, 18.

- gerad, aller seiner glider g. I, 166, 34.  
gerat, gerät I, 352, 39. adv. genau,  
gerade III, 2, 36.  
geraten, präk. sie geratten I, 567, 3. gra-  
ten IV, 310, 42. prät. gerätet II, 37, 23;  
152, 22; 262, 21. III, 43, 27 = ent-  
raten, carere IV, 229, 13. zu etwas =  
ausfallen, angelegt werden IV, 231,  
25.  
geräumpter tag, anberaumter t. IV, 34,  
15; 194, 38.  
gerawen, prät. geraw II, 379, 39. III,  
315, 13. gerow II, 601, 21. IV, 26, 41.  
s. rauhen.  
gêre, falte III, 395, 14; s. Schmeller-  
Frommann I, 930.  
getreht, recht, richtig, z. b. I, 124, 29.  
II, 647, 11. III, 93, 6; 114, 35; 197,  
7. IV, 23, 2; 78, 37. zuge-  
richtet III, 385, 32.  
getrehtigkeit I, 373, 13.  
geredet, sich, regen II, 156, 20.  
gerhab, z. b. I, 534, 2; 539, 27.  
gericht, geistliches I, 277, 37. II, 278,  
16. s. heimliches g.  
gerichtsstab IV, 95, 37.  
geriewig I, 135, 38. s. gerübig; gerüwig.  
gering, leicht IV, 241, 19.  
geringfüg III, 605, 28. IV, 60, 31.  
gerübig, gerüebig, gerüeblichen, z. b. I,  
36, 27; 460, 1. II, 204, 36.  
gerueppt, gereimt I, 583, 25 ff.  
geruig IV, 101, 5 ff.  
gerüwig, gerüewig, III, 57, 14; 78, 14;  
499, 6.  
geruwigclich I, 2, 10. gerüwigclichen  
III, 18, 27. s. geriewig.  
gesaft, saft II, 345, 1. IV, 262, 21.  
gesang, geseng, das III, 577, 11 ff.  
geschaff des morgens umb fünf uhren =  
genau IV, 170, 5.  
geschell, geschel, und tumult I, 528, 11.  
IV, 123, 9; 225, 23; 239, 27.  
geschenk, sonderbares III, 356, 25 ff.  
geschicht, das IV, 241, 33.  
— ohne alle g., zufällig I, 110, 24. s. un-  
geschicht.  
geschichte, erschreckliche, lächerliche,  
wunderbarliche I, 268, 28 ff. II, 103,  
3; 197, 28. s. historia.  
geschid, gescheidt I, 315, 8.  
geschier, geschirr, z. b. II, 318, 24. III,  
117, 20; 423, 26. IV, 139, 27 ff.  
— das, genitalia, z. b. I, 77, 3.  
geschlacht II, 647, 10. III, 392, 25;  
630, 3.  
geschlecht mit den langen oren in Mess-  
kirch II, 543, 21 ff.  
geschlechter, die sich erhöcht, haben nit  
lang geweret III, 211, 41 ff.; 214, 15.  
geschmack, geruch, z. b. I, 629, 2. IV,  
48, 2; 56, 5.  
geschmackt, schmackhaft IV, 135, 3.  
geschmitzt, verschmitzt, z. b. I, 381, 9.  
geschnepper, altercatix III, 226, 7. IV,  
36, 13.  
geschnitte arbeit III, 312, 34.  
geschriftlichen, z. b. II, 634, 39. III, 55,  
9.  
geschröt, geschröft, das, genitalia II,  
321, 11; 535, 37. III, 205, 14.  
geschuch, das, schuhwerk, z. b. II, 313,  
2; 498, 32 ff.  
geschütz I, 173, 21 ff.; 273, 29; 307, 6;  
496, 6. II, 207, 12; 589, 29; 625,  
6; 629, 36 ff. III, 100, 30; 533, 32.  
geschweift, geschwaift, traurig und g.,  
niedergeschlagen, bestürzt I, 451, 1.  
III, 435, 37.  
geschweigen, geschwaigen, zum schwei-  
gen bringen, z. b. II, 117, 32. III, 215,  
30; 419, 33; 545, 11 ff. = verschwei-  
gen III, 545, 38.  
geschwer, geschwür, z. b. I, 524, 40. IV,  
48, 7.  
geschwind, geschwündt, schlau II, 216,  
40; 443, 41. III, 606, 10. IV, 190, 41.  
geschwinde, die, z. b. II, 323, 19; 385, 9.  
geschwinden, übel werden I, 629, 3. II,  
164, 15.  
geschwistergit, z. b. I, 320, 7. geschwi-  
sterget III, 611, 7.



- gesegen, z. b. I, 89, 27. sich IV, 93, 13.  
 gesehel, das, was zusehen ist, schauspiel  
 II, 260, 26.  
 geselin, das II, 139, 20.  
 gesell, der, penis III, 270, 38.  
 gesellenstechen I, 453, 38. II, 259, 35;  
 260, 3 ff.; 392, 34. III, 454, 18.  
 geseng, gesang III, 577, 15.  
 gesetz, ein g. silberner becher II, 582, 3.  
 gesicher, sicher IV, 83, 12.  
 gesicht, das, blick, mit dem g. die spin-  
 nen und das unzifer bezwingen I, 501,  
 3; tödten I, 501, 6.  
 — die, das, spectrum, z. b. I, 114, 23;  
 115, 1; 116, 23; 465, 32 ff.; 485, 19.  
 IV, 121, 1.  
 gespai, gespei, z. b. I, 457, 28; 482, 22;  
 509, 21. II, 174, 6; 224, 14; 258, 30;  
 284, 37; 306, 5; 476, 31. III, 353,  
 1; 536, 15. IV, 40, 30.  
 gespaivogel III, 561, 21. s. spaivogel.  
 gespannt, genossin II, 562, 25.  
 gespens, gespenst, z. b. II, 173, 4; 240,  
 28. IV, 121, 22 ff.  
 gespenst, gespenstergeschichten I, 30,  
 42; 109, 29; 115, 16; 291, 37; 292,  
 18; 325, 8; 407, 31; 485, 26 ff.; 628,  
 31; 629, 23. II, 150, 16 ff.; 151, 15 ff.;  
 155, 6 ff.; 163, 12 ff.; 169, 31; 173,  
 4 ff.; 177, 1; 240, 26—241, 20; 285,  
 17 ff.; 249, 5; 443, 31 ff. 573, 1 ff.;  
 579, 12 ff. III, 1, 2—2, 37; 5, 12—8,  
 16; 10, 8—11, 26; 12, 9; 49, 17; 362,  
 36 ff.; 367, 25—369, 23; 382, 32;  
 407, 19; 434, 28; 530, 15 ff. IV, 35,  
 4 ff. 83, 5 ff.; 89, 26; 92, 18 ff.; 112,  
 5 ff.; 160, 13 ff.; 168, 29; 250, 18 ff.  
 von einem g. beschlafen IV, 306, 3 ff.  
 sie warnen IV, 121, 22 ff. s. geist, geis-  
 tergeschichten; genius.  
 gespill, gespiel IV, 11, 38. gespillschaft  
 II, 407, 1.  
 gespöttig II, 505, 19.  
 gestalt, gestaltet I, 408, 22.  
 gestarren, erstarren II, 320, 28.  
 gestatten, mit genit. III, 74, 24.  
 gestechen, turnier und g. I, 327, 19.  
 gestecken, stecken III, 607, 11.  
 gesteckt voll sein II, 320, 27; 447, 41;  
 IV, 280, 21. s. gestofsen.  
 gestehen, kosten IV, 151, 29. das wurt  
 mir mein leben g. IV, 311, 33.  
 gestenk, das III, 78, 4; 149, 16.  
 gestenkt, das III, 149, 31.  
 gesterben I, 328, 18. IV, 69, 22.  
 gesteudig, das III, 12, 25.  
 gestippich IV, 72, 30. s. stippich.  
 gestirn, das g. ist ihm verrückt, er ist  
 geisteskrank III, 425, 3.  
 gestofsen voll II, 251, 20. III, 400, 31.  
 s. gesteckt.  
 gestreift, ein g., geschwinder herr II, 443,  
 41.  
 gesundbrunnen IV, 314, 4 ff.  
 gesündt, gesinde I, 346, 5.  
 gethan, paratus IV, 238, 36.  
 gethonn, gethan I, 356, 2.  
 getimul, getümmel IV, 88, 24.  
 getrewen, vertrauen I, 624, 40.  
 getrompt, das gebälk IV, 41, 17.  
 getter, geter, gitter, z. b. II, 319, 3; 391,  
 9. IV, 78, 42; 150, 25 ff.  
 gettere, die, hofraun, der vom getter ein-  
 geschlossen ist IV, 42, 28.  
 geucherei, geucheri, I, 317, 31. II, 312,  
 29; 631, 33. III, 453, 18; 462, 21.  
 IV, 301, 5. s. gauch.  
 geuchle, demin. von gauch II, 645, 5. s.  
 gauch.  
 gevolgig, gevölgig, folgsam II, 432, 11.  
 superlat. gevolgist II, 431, 36.  
 gewalt, gwalt, der, z. b. I, 155, 26; 253,  
 15; 296, 24; 391, 12; 430, 26. IV,  
 88, 16. plur. gewelte III, 593, 3. der  
 g. Gottes = apoplexia, z. b. II, 114, 9.  
 III, 400, 16; 478, 28; 499, 12; 513, 33.  
 gewaltig werden einer frawen IV, 258,  
 39.  
 gewaltsame, die I, 571, 2. III, 278, 37.  
 566, 15.  
 gewären, das wurt er (ihm) ganz gewert  
 IV, 243, 44.

- gewarsame, das, gewarsamme, II, 385, 9;  
 397, 37; 458, 22; 628, 34. III, 175,  
 28. IV, 62, 17 ff.  
 gewarten, warten, mit genit. III, 557, 4.  
 IV, 235, 10.  
 geweicht, geweiht IV, 84, 19.  
 gewelb, gewölb, plur. gewelber II, 375,  
 36. IV, 101, 31; 289, 9 ff.  
 gewinnen, gewinnen II, 347, 2.  
 gewerb, ain grofser g. zu ross und zu fuefs  
 II, 53, 33.  
 gewerlich, vorsichtig II, 651, 32.  
 gewicht, geweiht I, 430, 21.  
 gewinnen, präf. sie gewonnen, z. b. I,  
 199, 29.  
 gewon, gewonn, gewöhnt, z. b. II, 423,  
 18. III, 183, 15. IV, 63, 37; 300, 24.  
 gewonnen II, 585, 6. gewonnenet III,  
 36, 37.  
 gewonnen, sich, mit genit. I, 5, 33.  
 gewonnhait I, 242, 33.  
 gewonlich, gewöhnlich I, 365, 26. ge-  
 wonlichen III, 3, 35.  
 gewülk, gewölk I, 390, 23 ff.  
 gewürm, grofs IV, 114, 18 ff. kein g. in  
 der Reichenau III, 197, 36.  
 gezam I, 591, 39; 593, 9.  
 gezeiten, bei unsern g. III, 482, 41.  
 gezemmen, geziemen I, 601, 14. s. gezim-  
 men.  
 gezeug, der, penis IV, 76, 28.  
 gezimmen, geziemen I, 602, 13. s. ge-  
 zemmen.  
 gfetter oder götte = pathe II, 334, 35.  
 s. gefetterich.  
 giesen, der, sich under das müllradt un-  
 der den g. stellen II, 484, 21.  
 gift I, 518, 14; 527, 9 ff.; 552, 33; 569,  
 37. II, 385, 3; 514, 29. trinken müe-  
 fsen II, 263, 16. s. vergift; vergeben.  
 gilben, gelb machen II, 462, 30.  
 gilgenseme, silberin rock mit guldlinen g.  
 III, 341, 25.  
 gin, lern bafs gin und gute bossge ma-  
 chen III, 192, 29.  
 gläser, geschmelzte III, 217, 25.  
 glasfenster mit wappen I, 137, 13.  
 glasmaler II, 606, 4.  
 glass, glas IV, 274, 4; 286, 18.  
 glaswerk II, 491, 30.  
 glatzet, mit einem glatzkopfe III, 573, 26.  
 glauben, der neu II, 588, 19. IV, 71, 3;  
 294, 21. s. neugleubige religion.  
 gleichen, ähnlich sein III, 627, 3. IV,  
 112, 20. s. vergleichnen.  
 gleih, gleich II, 327, 31.  
 glich, gleich IV, 27, 3.  
 glied, man malt kain weiblich glidit uf ain  
 helm II, 67, 17.  
 glimpf, z. b. I, 553, 35; 554, 9 ff. II,  
 284, 4; 404, 10. III, 19, 9.  
 glimpfig I, 517, 15. II, 258, 16; 337, 4.  
 IV, 167, 15. superlat. glimpfigist II,  
 258, 16.  
 globen, geloben I, 53, 29.  
 glocke, hilzine III, 387, 8 ff. man liefs  
 sie an die grofsen glocken laufen, d. i.  
 abfahren III, 131, 32. grofse IV, 158,  
 13.  
 glockengiefser IV, 158, 18.  
 glöckli I, 286, 39.  
 glorienter III, 451, 3.  
 glösten, ohne flamme brennen IV, 302,  
 19.  
 glück = unglück III, 423, 32.  
 glück- oder siegestein I, 581, 11.  
 gluffe, stecknadel, z. b. I, 340, 32 ff.  
 glümpf, glimpf II, 518, 6.  
 glutzen, mit den augen II, 304, 1.  
 gnaben, knappen I, 505, 19.  
 gnad fraw, gnad herr, gnädig III, 438,  
 9; 529, 6. IV, 236, 36; 241, 17; 246,  
 29; s. Schade, Satiren II, 79, 13; 250,  
 1986; III, 282, 25.  
 gnaden, einander, einem, z. b. I, 418, 17.  
 II, 254, 13. III, 618, 16. die sonne  
 weicht zu g. = geht dem untergang  
 zu IV, 140, 10.  
 gnadenjagen III, 91, 35.  
 gnädig, superlat. gnedigest III, 88, 15.  
 gnaist, gnaist-en, die, funken I, 485, 29.  
 II, 163, 26. III, 367, 29.

- gnamen, der g., genossen, haus, genossenschaftshaus I, 479, 42.  
 gnaw, genau II, 77, 10.  
 gnepfen, das pret knepft, knappt, schwankt IV, 36, 20.  
 gnow, genau II, 617, 27.  
 gnug, genug IV, 309, 24.  
 göffeln I, 584, 48.  
 goglen, zappeln III, 105, 36.  
 goldgulden IV, 115, 20 ff.  
 goldmachen IV, 139, 9 ff.  
 goldschmid, zu Überlingen IV, 5, 34; 199, 41.  
 — die zu Ulm III, 56, 35.  
 golen, johlen III, 105, 19.  
 gonnen, gönnen IV, 80, 18; 175, 5; 191, 12.  
 gons, gans IV, 219, 22; 231, 14.  
 gonst s. missgonst.  
 gotsferchtig, gottesfürchtig IV, 185, 10.  
 gott, die, pathin II, 566, 15.  
 götte, göte, der, pathe I, 157, 27. II, 334, 35; 446, 8. s. taufgöte.  
 gotteslästerung, strafe I, 452, 30.  
 gougelman II, 380, 8. s. Goggelmann.  
 grab, hl., s. Jerusalem.  
 graben, imperat. graben I, 358, 27.  
 gräber, heidnische IV, 140, 18.  
 grabsteine I, 107, 30; 193, 15; 212, 25.  
 grafen und freiherrn haben gleichen stand II, 99, 29; 598, 9. die drei fürnembsten im reich III, 527, 14. deren stand vor jaren nit erblich III, 205, 26.  
 grafen- und herrentage II, 371, 35; 372, 10; 421, 11; 479, 37; 481, 29; 483, 12; 519, 30; 585, 10. III, 55, 30; 58, 20; 91, 8; 615, 6. IV, 163, 8.  
 graff, graffen, II, 34, 32.  
 grafschatz, graveschatz, grafenschaft, z. b. I, 19, 21; 23, 23 ff.; 25, 27.  
 gral, buch vom heil. g. I, 245, 11.  
 grass, gras IV, 130, 5.  
 grafs und scheuzlichen IV, 83, 38.  
 gratias, das, gebet III, 411, 26.  
 graufe, graf III, 41, 24.  
 grausen, der II, 164, 4; 200, 30.  
 grawen, grausen, schaudern II, 343, 14.  
 grebthnus II, 123, 8.  
 greinen, weinen, partic. perf. grinen I, 174, 18.  
 grenizen, gränzen, z. b. I, 259, 15. s. an-grenizen.  
 greusenlich, greisenlich, z. b. I, 6, 2; 296, 6; 343, 39; 613, 18. IV, 118, 39.  
 greuslich, greuslichen, III, 7, 29. IV, 120, 32.  
 gricht, gericht II, 556, 31.  
 grien, griener dornstag, II, 362, 12.  
 grieswertel I, 56, 2.  
 grim, adj. II, 269, 2.  
 grimme, die III, 50, 18. IV, 203, 16.  
 grimmen, grimen, der, z. b. I, 5, 3; 37, 24.  
 gris, greis I, 595, 47; 597, 33.  
 grislen, do begund mir mein har gen himel g. I, 589, 33.  
 grisslen, im hew III, 379, 24.  
 gro, grau III, 202, 31. IV, 173, 11.  
 grobellus IV, 28, 26.  
 grobkeit II, 160, 15.  
 grön, grün, z. b. II, 338, 18; 340, 4.  
 grosen, grofsen, dick, schwanger werden II, 615, 26.  
 grofs mit kindern gehen II, 178, 16.  
 gröfsest, adv., sehr I, 112, 11.  
 grow, grau IV, 137, 5.  
 grundforlen, grundforellen II, 546, 24 ff. s. forlen.  
 grundt, die, plur., fundamente II, 539, 36 ff.  
 grus, horrens I, 592, 28.  
 grusam, grausam III, 235, 40.  
 grüwlich, greulich IV, 173, 33.  
 gsundt, gesund IV, 314, 10.  
 guardi, die, wache III, 181, 22 ff.  
 guardiknechte III, 181, 12.  
 guckes, der antheil im bergbau III, 543, 33; s. Schmeller-Frommann I, 887.  
 guetatten IV, 31, 15.  
 güeti, die, II, 70, 11.

- gugel, der II, 361, 26. die gugeln IV, 293, 32.
- gugelfur, gugelfuer, z. b. I, 455, 4. II, 555, 40. IV, 10, 22; 89, 32.
- guggelus, cuculus, dummer mensch IV, 81, 32. s. guggule, guggulus.
- guggen, wie der kukuk rufen II, 496, 18.
- guggengauch, kukuk II, 496, 18 ff.
- guggule, guggulus, cuculus, dummer mensch I, 508, 29. III, 380, 24. s. guggelus.
- guglen, umbher g., von mönchen mit ihren gugeln II, 361, 23. herfür guglen III, 588, 20.
- guldin, rheinischer IV, 185, 38. verbottener III, 163, 5 ff.
- gumpen, mit den füßen unruhig sein, tanzen IV, 43, 2.
- gumpest, saurkraut und g. IV, 100, 23.
- gunnen, gunen, IV, 13, 31; 162, 36.
- gunst, der, z. b. I, 583, 18. II, 521, 39. IV, 96, 2.
- gurren, gueren, die, altes pferd II, 446, 26 ff. III, 356, 14. IV, 23, 8.
- gürtel, gurtel, girtel, die, z. b. II, 66, 19; 163, 19; 434, 11. IV, 89, 31. stark under der g. I, 458, 22. III, 203, 30. under der g. gefast sein II, 425, 17. III, 148, 7. der g. IV, 208, 13 ff.
- güter, deren unwert I, 412, 13; 414, 41.
- gutzen, gucken III, 356, 35; 493, 11.
- gweren, gewähren IV, 237, 4.
- haar, h. lassen I, 567, 39. III, 264, 37. sein h. von oren streichen = scharf aufpassen II, 302, 15. einem h. unter die wolle schlagen, seine frau verführen II, 643, 38.
- hab, vorrath II, 357, 9. halt auf dem ross II, 348, 24 ff.
- habacuc, habicht II, 531, 23 ff.
- habbich, hapich, happich, habicht I, 445, 38. II, 531, 18; 610, 18. IV, 240, 28. s. habich.
- haben, prä. wir habend IV, 236, 9. wir hand IV, 244, 6. ir hondt II, 447, 10. sie hond IV, 237, 11. infinit. hon IV, 239, 34. partic. perf. gehept II, 460, 29. ingehebt II, 156, 10. gehet I, 604, 29. h. = heben, halten, III, 423, 13.
- habern, der, haber, hafer II, 179, 22; 361, 8 ff. III, 368, 11 ff.; 395, 18 ff.
- haberstro kiefen = armselig leben IV, 219, 13.
- habich, habicht III, 160, 39. s. habbich.
- hach, ein junger I, 301, 37.
- hackbret, das, schlagen III, 612, 23.
- hacken, ich kan nit zu h. kommen, man lässt mich nicht zu wort kommen III, 192, 18.
- hackenschützen, hagkenschützen, III, 305, 11; 313, 20; 406, 10. IV, 59, 13.
- haddern, hadern III, 550, 21.
- hadern III, 26, 25.
- hat, der, den h. verschütten II, 606, 18.
- haff, haffen, der, plur. heffen IV, 263, 31; 273, 11.
- haffenreff, hafenreff II, 308, 20.
- haffner, hafner I, 32, 33.
- haftig, heftig I, 366, 18.
- hag, am h. abziehen, sich zurückziehen III, 425, 30; 436, 17; s. Schmeller-Frommann I, 1067.
- hagel, großer II, 119, 34. kein II, 443, 14. eine strafe IV, 57, 20.
- hagen, jagen und h. II, 93, 19; 563, 10.
- hahen, prä. ich hach I, 134, 4.
- hailo-get, heillosigkeit II, 28, 32.
- hailoskait, haillöskeit, heillosigkeit I, 405, 19. II, 29, 34; 343, 19; 390, 6.
- haimlichen IV, 4, 27.
- halber, halber aussessen III, 160, 16. h. gessen III, 388, 14. h. lam II, 445, 31.
- halbierte antwort, unvollständige. dunkle a. I, 572, 24.
- häling, heling, der, z. b. II, 157, 20. III, 31, 15. adv. IV, 263, 12. helingen.
- hellingen IV, 87, 33; 184, 29; 270, 15.
- hallig, heilig III, 375, 40.
- hallstark, halstarrig I, 211, 42.
- halstarrigkeit III, 522, 23.
- halt, dat. plur. helten, hinterhalt I, 209,

22. adv. eben, kurz und gut IV, 10, 35.  
 halten, präs. du helst I, 116, 17.  
 halten, die strassen und velder h. volreuter II, 405, 4.  
 hamen, hoden IV, 161, 6.  
 han, kein h. hat darnach gekreiet II, 80, 8. der h. im korb sein II, 198, 22. III, 525, 31; 544, 23.  
 hand, fremde hendt ins haar bekommen II, 531, 12. III, 356, 19. bei h. gegebener trew IV, 3, 35. hat sich mit der h. ernert, darauf sie gesessen, cunnus II, 427, 37.  
 handbüchsen I, 450, 22.  
 handel nach Indien I, 523, 28 ff.  
 handfas IV, 243, 17.  
 handhebe, die I, 362, 31.  
 handroren, geschütz oder h. III, 100, 30.  
 handzwehel II, 349, 31.  
 happich, habicht IV, 240, 28.  
 harde, sehr I, 597, 12. s. hart.  
 harges, gepäck, kleidungsstücke, effecten III, 243, 2.  
 harnasch, harnisch I, 4, 17; 6, 31 ff.; 8, 20; 88, 29. im h. sein, zornig sein III, 409, 32.  
 harnglass, das IV, 165, 37.  
 harr, haar III, 181, 29.  
 harr, harre, in die, z. b. I, 84, 39; 274, 15 ff. IV, 148, 18.  
 hase, böser angang I, 313, 15. den h. im busen überkommen, haben I, 200, 16. III, 163, 21; 294, 25. IV, 126, 18. es war der h. im pfeffer IV, 68, 14. der h. hat die zunftmeister ugefressen III, 556, 7.  
 haselhuhn, so edel wie ein II, 584, 28.  
 haselnus, ne minimum quidem IV, 220, 42. s. wicken.  
 hasengarne I, 128, 37.  
 hasenlied über die Rottweiler III, 306, 31 ff.  
 hasplen, uf der betziehen, coire III, 204, 22.  
 hass, hase III, 301, 17.  
 haube, einem zur hauben greifen II, 458, 19.  
 hauen, prät. hawe II, 509, 35. hew II, 247, 24. heube III, 113, 28.  
 haufecht I, 324, 9. II, 525, 42. III, 158, 21; 527, 39; 616, 34.  
 haufechtig III, 199, 4.  
 haufen, zu h. fallen, umfallen II, 580, 25. IV, 250, 9. zum alten h. faren, sterben, z. b. I, 191, 16. II, 26, 4; 67, 29. IV, 254, 27.  
 haupten, zum IV, 83, 19. zun h. III, 543, 35. zu haupteten IV, 281, 32.  
 hauptarnasch, hauptarnisch I, 6, 31 ff.; 8, 20.  
 hauptsacher, hauptsecher, hauptursacher I, 40, 28. II, 527, 20.  
 hauren, auf dem boden h. III, 423, 30; s. Schmid s. 265.  
 haus, einem durch das h. laufen, ein einer missliebigen person veranstalteter unfug, indem man in deren haus eindrang, allen muthwillen trieb, den wein und die übrigen lebensmittel verzehrte II, 450, 13; 606, 39 ff.; 618, 20.  
 hausen, einem zum weib h. II, 137, 3; 140, 25. hunder sich h. IV, 190, 22.  
 hausgeist IV, 132, 24 ff.  
 haushäblich II, 595, 7. III, 275, 15; 319, 10. s. heushäblich.  
 haushan, haushahn, buhler I, 458, 3. III, 405, 32.  
 hausrath, der, genitalia II, 556, 18.  
 haufsen, hieraufsen III, 403, 23.  
 haussucheten, ein III, 366, 30.  
 haut, nach der h. brauchen, z. b. I, 459, 5. II, 464, 36. IV, 267, 26. an blofse haut fallen, kommen II, 503, 26. IV, 264, 26. an die h. hetzen, einem einen III, 46, 21. mit der h. bezahlen II, 462, 13. die h. geen Rom tragen III, 268, 4. die h. daran spannen III, 647, 35.  
 haut und haar IV, 230, 29.  
 hauten, sich nicht h. lassen III, 337, 13.  
 hautperment I, 134, 24.

- hebamma, hebamme** IV, 118, 3 ff.  
**hebammen**, seltsame geschichten mit solchen III, 465, 28—467, 2. IV, 118, 2 ff.  
**hebammenlohn, gesetzter** IV, 118, 13.  
**heben, prät. hub, hueb** II, 412, 8; 519, 21. III, 116, 3; 270, 9. **hub an** IV, 232, 23; 241, 18. **erhub**, z. b. I, 85, 17. IV, 59, 33; 310, 17. **gehueb**, z. b. I, 361, 22. II, 321, 22; 324, 21. IV, 207, 29. **ufhub** IV, 109, 31. **gehieb** I, 452, 24. IV, 203, 12. **partic. perf. gehaben** I, 121, 33. II, 334, 3. **abgehaben** IV, 34, 40. **aufgehaben**, z. b. I, 364, 13; 399, 20. **erhaben** I, 336, 14. III, 50, 25. **überhaben** I, 437, 20. **aufgehebt, ufgehebt**, z. b. I, 417, 20. II, 167, 9 ff. **erhebt**, z. b. I, 390, 38. **gehept** IV, 12, 39.  
**heberling, ein roher** I, 480, 13.  
**hebig, häbig** I, 538, 21.  
**hechlen, coire** IV, 184, 4.  
**heckenreuter, spotname** II, 334, 9. III, 132, 38.  
**hederisch** I, 595, 5.  
**heergrafen s. hergrafen.**  
**heft, lam im h., penis** I, 191, 9.  
**heilige, der, kirchenvermögen** II, 22, 40; 440, 33; 441, 30.  
**heiltum, haitum, haitumb**, II, 116, 23 ff.; 451, 38; 541, 16 ff. III, 40, 25 ff. IV, 101, 38 ff.; 104, 16.  
**heimad, heimet, heimat** IV, 209, 29; 296, 40.  
**heimliche freischöpfen** I, 488, 12—489, 33.  
**heimliches gericht** I, 486, 5—491, 27. s. gericht.  
**hein, hin**, z. b. II, 296, 29. IV, 214, 42.  
**heint, heute**, z. b. I, 594, 39. IV, 11, 3.  
**heirat, heurad, heurat, der**, z. b. I, 188, 17; 442, 5. III, 80, 13. IV, 16, 19; 44, 40.  
**heiratsgebrauch** III, 204, 18 ff.  
**heißer sommer (1540)** III, 246, 14.  
**hele hab, es ist ain h. h. umb etc.** III, 469, 30; 474, 3.  
**helen, verhehlen** IV, 224, 26.  
**helfebaine ledle, daran geschichten wiser der taffelrundt gegraben** II, 148, 31. **compasse** IV, 158, 13.  
**helfen, präs. er hilf** II, 516, 7. **prät. half** III, 243, 2.  
**heling s. haling.**  
**hell, hölle, einem die h. auf und zathum** III, 20, 21; 427, 19.  
**hellenbarten** II, 80, 1.  
**hellig, durstig** III, 482, 12. IV, 135, 31.  
**hellrigel, höllriegel, schimpfname** III, 612, 14.  
**helme mit thierköpfen und flügeln** I, 6, 1.  
**helmkleinat** I, 6, 36; 8, 9 ff.; 16, 10; 140, 2. IV, 247, 28.  
**helmlin, einem das h. durch das maul streichen** III, 503, 15.  
**helzle s. hölzle.**  
**hemerodies** III, 190, 27.  
**hemmat, das, hemd** IV, 111, 37.  
**hemmet, hemedt, hemd**, z. b. I, 443, 23. II, 63, 15.  
**hendtschuch, hentschuch, handschuh**, z. b. II, 153, 30. III, 536, 37. IV, 124, 38 ff. **darwerfen** I, 368, 27. **lehenzins** II, 22, 23 ff.  
**henle, das seltzame h. vom adel, wohl von han, in verwandter bedeutung von hanrei** III, 256, 38.  
**henna, henne** II, 416, 32 ff.  
**henne, schwarze, als abgabe** II, 610, 19. III, 204, 1; als opfer III, 203, 36 ff. **nominat. ein hennen** I, 444, 33 ff. **plur. die henner** II, 416, 30.  
**heraber, z. b.** III, 382, 25. IV, 201, 35 ff.  
**heraufser, z. b.** III, 168, 21.  
**herbergen, präs. er herberg** IV, 242, 3.  
**herbirg, herbrig, herberg**, z. b. I, 244, 24; 410, 25. II, 73, 31; 396, 29; 404, 30; 521, 26. III, 558, 9 ff. IV, 9, 13; 158, 6.  
**hercynianischer Schwarzwald** I, 2, 38.  
**herdishalb, diesseits, z. b.** I, 32, 10.

- heren, hören IV, 217, 34.  
 hergrafen, vier, heergrafen des römischen reichs I, 260, 11.  
 herheim, heimwärts III, 478, 28.  
 heringsseele IV, 305, 20.  
 hermaphrodit oder androgynus II, 433, 12. III, 164, 23.  
 hermessen, ermessen I, 590, 10.  
 hernacher, hernach, z. b. I, 425, 30. II, 401, 21. III, 536, 7.  
 hernah, hernach III, 496, 7.  
 hernia, bruch II, 338, 11 ff.; 339, 13 ff.  
 herniden III, 448, 33; 526, 30.  
 herpauker, heerpauker II, 207, 33.  
 herr, plur. herr IV 285, 34.  
 herren, große, heißen die von Waldsee II, 65, 26. große h. gelt zu leihen ist nit guet II, 459, 13. zu unsern zeiten werden die jungen gleich in angendem alter zu h. II, 610, 3.  
 herren, sich h. lassen, adeln III, 122, 38.  
 herrenlose knecht IV, 101, 28.  
 herrenmal, ein, kostete zu Oberndorf 3 kreuzer II, 640, 12.  
 herrenstuben III, 102, 33; 277, 28. IV, 106, 5.  
 herrenvasnacht, sonntag Esto mihi IV, 67, 5.  
 herrin, pferd, jetzt noch heißt in der Baar ein junges pferd herrele IV, 43, 2.  
 herrlikait I, 285, 9.  
 hert, hart, z. b. I, 271, 1 ff.; 424, 42. IV, 140, 17; 234, 28. s. hört.  
 hertbar, mannbar, ein h. gesell I, 459, 6. III, 204, 21.  
 hertigclich, z. b. I, 59, 35. IV, 234, 24. hertigclichen, z. b. I, 94, 19.  
 herz, plur. herz IV, 235, 37. herzer I, 418, 38. II, 493, 31.  
 herzbendel, den h. abbrechen II, 615, 24.  
 hesel, hessel, eine fischart III, 59, 14 ff.  
 hesieren, umbher h. IV, 12, 19; vgl. Schmeller-Frommann I, 1179. unter hausier.  
 hessig, gehässig III, 487, 37.  
 hesslin rueten, haselrute IV, 38, 5.  
 hetzennester, storken- und h., unbedeutende, werthlose schlösser I, 288, 26.  
 heufeglich III, 567, 18.  
 heushäblich, bei seinen h. ehren bleiben III, 535, 29. s. haushäblich.  
 heusle, das IV, 157, 42.  
 hew- oder kornbaren III, 204, 29. hewbarnen III, 467, 10.  
 hexenwerk, heksenwerk, III, 1, 11; 613, 24. IV, 292, 21.  
 hieaufs III, 529, 35.  
 hiedishalb, hiedifshalb, I, 373, 25; 415, 3. hiedifshalben II, 492, 33.  
 hienaufs IV, 129, 25.  
 hiendurch, z. b. II, 187, 11.  
 hienein II, 187, 1. III, 119, 10; 529, 12.  
 hienzu IV, 184, 11.  
 hieroglyphische schrift II, 149, 1.  
 hiert, der, hirt II, 152, 23.  
 hieten, sich, hüten IV, 286, 27.  
 hile, hilin, höhle I, 353, 34. II, 363, 32.  
 hilzen, hölzern IV 149, 23. hülzin, z. b. I, 344, 15. s. hülzin.  
 himmel, himel und erden vermischen III, 60, 35; 166, 26; 349, 12.  
 himmelfar, himmelfarbe I, 461, 28.  
 hinfürter, z. b. I, 204, 31. III, 626, 35.  
 hingang, den h. für den hergang haben II, 404, 29.  
 hini, hin mit ihm II, 549, 28.  
 hinken, prät. hank III, 109, 12.  
 hinkender mensch, böser angang I, 313, 12.  
 hinkomme, hinkommen III, 413, 16.  
 hinleslich, hinläfsig, nachläfsig II, 210, 34.  
 hinnach, z. b. II, 203, 32; 373, 20. IV, 6, 40; 279, 3.  
 hinnacht, heute nacht, z. b. I, 626, 37. III, 386, 36. IV, 267, 37 ff.  
 hinrichtung, abbildung davon I, 451, 38 ff. und anm. 1. dabei muß die bürgerschaft des orts und der umgegend in harnisch und gewerter hand erscheinen III, 13, 17 ff. durch feuer IV, 311, 27. s. feur.  
 hint, heut I, 604, 50; 605, 46; 607, 15.

- hinter sich sehen, davor warnt ein gespenst II, 166, 17. IV, 123, 31.  
hinterziehen, den feind, umgehen I, 37, 34.  
hinziehen, es hat in kainer hinzogen, im volke auch hückeln, hücklen genannt, IV, 181, 7.  
hirsch s. hürchlen.  
hirsch, ein großer, mit 24 enden II, 130, 26 ff.; 131, 6 ff. mit einem halsband II, 131, 25 ff.  
hirs, hiers, hürs, hirsch I, 167, 33. II, 131, 6 ff.; 132, 7 ff.; 590, 9; 593, 25 ff. III, 100, 5; 417, 22; 539, 36 ff. großer IV, 142, 1 ff.  
hirsfaiste III, 58, 8; s. Schmeller-Frommann I, 573.  
hirsgehirne, schöne III, 82, 6; 598, 20 ff. IV, 142, 18.  
hirsgeschrei II, 403, 22. III, 58, 14.  
hirsplan, hirsplan, hirsplon, II, 442, 13. III, 58, 9 ff.; 60, 30; 61, 1 ff.  
historia, histori, historien, abenteuerliche, gute, lächerliche, seltsame etc. I, 406, 33; 408, 3; 409, 34. II, 96, 23; III, 15; 269, 15; 491, 29; 495, 4. IV, 278, 21. s. geschichte.  
hitze, große III, 494, 5.  
hoch— s. auch hoch—.  
hoch, comparat. heher II, 451, 33.  
hochdeutsch, sprache III, 244, 10; 477, 38. IV, 275, 9.  
hochgebornner fürst, gnediger herr, titulatur III, 73, 1.  
hochgericht, galgen, z. b. I, 244, 9; 268, 11 ff. IV, 172, 39; 201, 20; 203, 21.  
hochgewildt II, 592, 7.  
hochmal I, 209, 35 ff.  
hochstreufs, hochstreus, hoch streus, z. b. I, 312, 4; 392, 1. II, 321, 8. s. streufs; streußen.  
hochwerdig, hochwürdig IV, 65, 32.  
hochwüchtig, hochwichtig II, 616, 29.  
hochzeiten, hochzeit halten II, 415, 34.  
hochzeitere, hochzeiterin IV, 116, 34.  
hochzeiterna IV, 293, 23. hochzeiterne IV, 293, 26.  
hochzit, hochseit I, 515, 3.  
hof, kaiserlicher I, 373, 19; 535, 4; 542, 10; 559, 38.  
hofbeschaidt IV, 16, 16.  
hofbowen III, 137, 37.  
hofdank III, 609, 37. IV, 211, 26; 255, 12.  
hoff, hof, der IV, 282, 34 ff.  
höfferle, das (?) III, 533, 21.  
hoffieren, ins bett, in die kleider I, 458, 11. III, 445, 35 ff.; 529, 31.  
höfflich II, 171, 33.  
hoffmaister I, 458, 12.  
hofgebrauch III, 537, 14; 572, 21.  
hofgericht, kaiserliches s. Rottweil.  
hofkatzen III, 326, 22; 572, 21.  
hofleute sind den rechenpfeninge zu vergleichen IV, 258, 29.  
hoflied I, 303, 12.  
hofnarren s. narren.  
hofordnung II, 252, 31.  
hofrecht III, 160, 3; 432, 4.  
hofschalk II, 462, 31. III, 426, 34.  
hofschanzen III, 156, 22.  
hofsprache II, 194, 29.  
hofzuchten III, 561, 16.  
hoh— s. auch hoch—.  
hohe gestift in deutschen landen, epitheta III, 130, 8 ff.  
hohe schulen, brauch des deponierens III, 139, 6.  
holen, prät. er holent II, 216, 14.  
holipen, schelten und h., schmähen IV, 177, 24; s. Schmid 285; Birlinger, Augsb. W. 234-235.  
hölle s. hell.  
hollen, holen I, 268, 34.  
holselig, holsellig, holdselig, z. b. I, 32, 35; 289, 30.  
holz, unfriedlichen holzes sein I, 277, 22.  
hölzle, helzle, ein grobs, spottname II, 574, 10; 634, 3. schiff II, 618, 15.  
homeister, hochmeister III, 83, 8.  
hön, hohn III, 545, 16.  
hör, heer I, 34, 26.



- horae, die horas lesen, coitum habere  
 • II, 255, 8.  
 horisen, verwürt (verwirrt) wie ain III,  
 352, 27.  
 hören, hören II, 225, 38.  
 hört, hart III, 632, 29. IV, 2, 11; 93, 35.  
 s. hert.  
 hosen, einem die h. an die stang henken  
 II, 74, 12. hosen, in Köln = können  
 III, 121, 29 ff.; 157, 1 ff.  
 höslach, die, demin. von hosen III, 297,  
 7.  
 hossen, hosen I, 313, 1.  
 hotzen, über sich springen und h. I, 458,  
 35.  
 hüdelin, in diesem h. verknüpft, läpp-  
 chen III, 353, 18 ff.  
 hudlen, etwas schnell und oberflächlich  
 machen I, 531, 13.  
 huedlen, einher h. II, 482, 10.  
 huef, dem stank der h. so stark IV, 272,  
 3. s. huff.  
 hüele, huelin, hülin, höhle I, 501, 2. II,  
 153, 27. IV, 93, 29.  
 huer, hure IV, 207, 25.  
 hüerüber, hierüber III, 13, 10.  
 hüeten, hüten, mit genit., der ross, des  
 viechs h. III, 12, 16 ff.  
 hütlin, er war nit anders gesund unter  
 dem h. II, 632, 27. es war underm h.,  
 per invisibilem, zugangen III, 476,  
 33.  
 huff, der, den schenkel oder huffen III,  
 109, 11. s. huef.  
 hui, in einem h. III, 481, 19; 536, 4.  
 huissier II, 257, 27.  
 huldung, huldigung I, 41, 11.  
 hülzin, hölzern, z. b. II, 485, 9; 541, 14.  
 IV, 54, 22. s. hilzen.  
 hummanus IV, 255, 1.  
 hund, begrept für einen II, 253, 23. eng-  
 lischer III, 9, 14. toller isst keine ge-  
 kochte speise IV, 279, 20. dessen le-  
 ber gebraten heilt den gebissnen IV,  
 279, 6. den h. zum fenster hinaus  
 werfen II, 641, 9. III, 609, 34. treuer  
 h. III, 618, 11 ff.  
 hunder, hinter, z. b. I, 346, 11.  
 hunderhalten, zurückhalten III, 577, 33.  
 hunderseisen I, 429, 29.  
 hunderwertlingen, hinterwärts III, 484,  
 38.  
 hundshaber, den h. ausdreschen I, 529,  
 27. II, 507, 30.  
 hundsappen II, 468, 30.  
 hundsrieg III, 298, 25.  
 hüneresser, hühneresser, scherzname II,  
 298, 3 ff. III, 141, 4.  
 hünernest, cunnus II, 519, 26. s. nest.  
 hungerbrunnen zu Cannstadt IV, 314, 1.  
 huor, hure IV, 207, 28.  
 hürchlen, hürchln, athmen, röcheln III,  
 14, 4; 368, 32 ff.  
 hurde I, 126, 2; 371, 34 ff.  
 huren II, 79, 4. mer h. im haus, dann  
 betbüecher III, 366, 32.  
 hurenhandel III, 268, 39.  
 hurenmann II, 252, 10.  
 hurenschlachten III, 348, 28.  
 hurhaus des adels II, 640, 20.  
 hurlenbaufs, hurlebuhs, hauskleidung II,  
 172, 7 ff.; s. Stalder, Idiotikon II, 64.  
 hurnaufsen, hornisse I, 473, 28 ff. II,  
 533, 35 ff.  
 hürnin, von horn III, 620, 29; 622,  
 28.  
 hurren, die, hure II, 517, 5.  
 hurst, horst, gebüsch III, 541, 39.  
 hürte, hirte II, 346, 13.  
 hürtenschäden III, 204, 27.  
 hus, haus III, 366, 15 ff.  
 hussen, heraus, aufsen I, 532, 12. III, 181,  
 31; 529, 12.  
 hut, haut II, 548, 18. eselhut III, 588,  
 19.  
 hütlin, nit gesundt underm h. IV, 36, 29.  
 hutt, hut II, 611, 13.  
 hüttichwagen, hutigewagen, III, 162, 34.  
 IV, 296, 19.  
 hypocrisia II, 514, 12.  
 jagen, er jät  
 verjäg  
 557, 31.

- jäger, der jeger, der wilde II, 155, 28.  
IV, 124, 3 ff. jegerhorn des wilden j.  
II, 155, 26 ff.
- jägermeister, vier, des römischen reichs  
I, 258, 36; 304, 35.
- jägerstreich II, 560, 16. s. Jeger.
- jaghaus, jagdhaus I, 576, 25.
- jagschiff I, 60, 24.
- jagzink I, 461, 39.
- jähmern, jemern, jammern IV, 10, 16; 125,  
II.
- jargericht II, 611, 11 ff.
- ibel, übel IV, 263, 23.
- iber, euer, in iberem hus III, 366, 25.
- icht, nicht II, 195, 20 ff.; 196, 1.
- idioten II, 501, 13.
- idolatria III, 253, 1.
- ie, ohne folgendes ie oder desto IV, 80,  
4. ie walten II, 99, 32. ie welten II,  
100, 41.
- ieben, sich, üben IV, 273, 28.
- ied, ied est, id II, 479, 2.
- iedocht I, 182, 8.
- jemerlichen II, 582, 22.
- ienen, ihnen I, 629, 2.
- jenet, z. b. I, 321, 28; 428, 33.
- jenigs, jenes IV, 43, 37.
- jerachei, hierarchie IV, 237, 16.
- ieren, ihrer III, 622, 41.
- ietlich, iedlich IV, 240, 18; 242, 26.  
iettlicher IV, 235, 22.
- igelskolben II, 440, 11. III, 544, 1.
- ih, ich IV, 135, 26.
- iherer, ihrer I, 121, 16.
- ilen, eilen I, 515, 5.
- ill, eile III, 619, 39.
- illuminist III, 558, 41.
- images fumosæ III, 216, 7.
- ime, ime haber, ein mafs III, 74, 10.
- immendar III, 574, 28.
- impotenz, männliche IV, 258, 37 ff.;  
262, 17 ff. ursache IV, 262, 23. kur  
IV, 261, 22 ff.
- inconvenient, das I, 62, 14. II, 234, 13.
- incubus, böser III, 2, 1; 3, 6.
- indert I, 603, 11; 607, 29.
- indulgentien I, 213, 28 ff. wider die Tür-  
ken II, 449, 21.
- indult II, 10, 31.
- infl, inful I, 67, 16.
- ingang, eingang II, 224, 2.
- inne, in II, 247, 7. ihn I, 47, 15 ff. IV,  
284, 10.
- innemen, einnehmen III, 610, 32.
- innen, ihnen III, 390, 31.
- inred, einrede I, 316, 15.
- inschrift I, 404, 20 ff.
- insigel, gemeinsames I, 147, 13 ff.
- inslen, die neuen, zunahme für drei neu-  
gegründete dörfer bei Messkirch IV,  
211, 19 ff.
- insonderhait III, 413, 4; 418, 22. s.  
sonderhait.
- intent, der III, 276, 39.
- interloquitori, ein III, 44, 33.
- inverleiben, einverleiben III, 266, 23.
- joch, immer, immerhin, eben III, 193, 11;  
268, 16.
- irde heffen, irden IV 139, 27.
- ironis, ironisch II, 631, 34.
- irres, ihres III, 134, 35.
- irsam, irrsam, der wald ist i. IV, 272, 31.
- irtung, irrung IV, 97, 6.
- irzen, z. b. II, 412, 23.
- jugenderziehung II, 78, 36; 519, 15.
- jugendt II, 346, 13.
- julep, sirupus de sola aqua et saccharo II,  
533, 34 ff.; s. Ducange-Henschel III,  
922.
- jungen, sich, gebären, z. b. II, 178, 19.
- juppenlernen, in sollichem j. = sterben  
III, 329, 14.
- juppenritter III, 123, 15.
- juristen, der j. buch II, 367, 6 ff.
- izumals III, 593, 4.
- k. s. c.
- lachen, mit genit. I, 213, 19. als das l.  
theur umb in II, 164, 7.
- laden, präs. er let (überlet) I, 594, 24.  
prät. lied I, 115, 27; 133, 25. IV, 70,  
33 ff.; 88, 6; 289, 1.
- läger, lager I, 9, 2. s. leger.

- laichen, einen, einem einen possen spielen, vexare, z. b. I, 594, 2. IV, 35, 31; s. Schmeller-Frommann I, 1418. mit einem l., im einverständnis mit ihm sein IV, 102, 35.
- lainen, lehnen, z. b. I, 371, 34. III, 595, 15. IV, 283, 2. ablainen III, 555, 12; 70, 31. uflainen I, 400, 19. IV, 256, 30.
- laiten, leiten IV, 235, 34.
- lamb, lamp, lamm II, 487, 10 ff.
- lammer, lahmer II, 336, 27.
- lampen, heraufs l., hängen IV, 207, 22.
- lampretenmaul, spottname III, 221, 33.
- land, das heilige I, 93, 1 ff.; 176, 20; 265, 10; 351, 20; 491, 30; 493, 30; 494, 3 ff.; 499, 11. II, 334, 15. IV, 312, 10.
- sie namen das ganz landt an die handt, fohen II, 466, 30
- landfarer I, 294, 15; 300, 1; 527, 19. II, 494, 35; 604, 6. III, 198, 34. IV, 9, 11 ff.; 129, 33; 201, 4. s. landstreicher.
- landfrieden II, 271, 22.
- landgericht vor dem Schwarzwald zu Herrenzimmern und dann zu Rottweil I, 12, 19 ff.
- zu Stockach I, 330, 18. II, 114, 17; 147, 37.
- zu Weingarten I, 441, 33.
- landgrafen, vier, des römischen reichs IV, 72, 7.
- landreumig, landreimig, landtreumig, lantreimig, I, 46, 3; 48, 32; 130, 24; 280, 5. II, 454, 36. III, 98, 22.
- landsart, landsart, lantsart, die, gegend, z. b. I, 13, 16 ff.; 58, 6; 482, 32; 487, 3. II, 247, 29; 495, 35. IV, 59, 24 ff.
- landsafs III, 540, 20.
- landsbrauch IV, 5, 14.
- landschaden, es gieng alles in l. III, 365, 37.
- landschaff, landschaft II, 578, 21.
- landsknechte, lanzknechte, I, 445, 27; 456, 29 ff. II, 536, 27; 605, 8. III, 76, 40. IV, 42, 25; 60, 5; 256, 11. spiels I, 457, 8. II, 75, 34. tracht III, 526, 34 ff.
- landsterbendt I, 10, 7; 89, 10; 90, 10; 97, 27; 321, 14. II, 601, 26. III, 179, 4. IV, 66, 23. (1351) IV, 121, 27. (1483) I, 462, 42 ff. (1495) I, 571, 28; 576, 21. (1518) II, 498, 19. III, 91, 26. IV, 119, 24. (1519) II, 332, 32 ff.; 336, 33 ff. s. sterbendt.
- landstreicher III, 352, 16. s. landfarer.
- landvögt, vier, des römischen reichs I, 258, 25.
- landvogti, landvogtei I, 511, 23.
- lang, superlat. lengest III, 76, 10.
- langen, gelangen II, 457, 3. IV, 61, 38; 95, 32.
- langk IV, 224, 23.
- langoret, einen auf das langoret thier setzen IV, 81, 14. s. esel.
- lappenman I, 512, 22.
- lafs, in freud l., hilaritate privatus IV, 238, 6.
- läfse, lefs, läse, die, aderlafs III, 253, 17; 253, 28; 254, 4. IV, 176, 24; 230, 28.
- lassen, lasen, aderlassen IV, 175, 25 ff.
- laserregeln IV, 176, 23.
- lassen, lan, infin. lon IV, 230, 8. präs. lat IV, 176, 17. lond IV, 237, 12. prät. conj. du lüest III, 597, 13. partic. perf. glassen I, 447, 1.
- last, der, z. b. I, 467, 19. III, 6, 35; 81, 25. IV, 158, 23 ff.
- lasterstein, den l. tragen II, 553, 15—554, 18.
- latein, in l. pfeifen IV, 228, 24. ein l. sagen IV, 181, 21. ein l. ufgeben IV, 181, 40.
- laticinia, lacticina IV, 288, 20.
- lateinisch, lateinisch I, 569, 8.
- lätsch, halb mensch, halb l. III, 461, 13; s. Schmid 338; Schmeller-Frommann I, 1542.
- latwergen II, 260, 35. III, 224, 10 ff.; 360, 32; 409, 34.

- latz, im l. lausen III, 575, 28.  
 latzwein, schlechter wein III, 616, 10 ff.  
 laufen, prät. luf I, 591, 3. lüef III, 383, 35. entlüef II., 312, 19. lüff, z. b. II, 459, 7. III, 172, 11. IV, 236, 22. entlüff II, 577, 17. uflüf III, 86, 14. verlüff III, 606, 18. partic. perf. geloffen, z. b. I, 571, 1. III, 14, 7; 179, 36. IV, 130, 13. aufgeloßen I, 491, 17. III, 319, 30. erloffien III, 180, 19; 474, 41. flürgeloffien III, 73, 30. nachgeloffien IV, 56, 5. überloffien I, 519, 38. verloffien, z. b. I, 491, 11; 516, 34. zugeloffien I, 532, 36.  
 laugen, läugnen I, 595, 10. IV, 221, 31.  
 laugenbar II, 431, 22. III, 633, 33.  
 laun, der, die laune III, 579, 19. IV, 188, 9.  
 laur, plur. die lauren, hinterlistiger mensch, versipellis III, 578, 1; s. Schmeller-Frommann I, 1499.  
 laus, in der l. sitzen, von laussen, losen, lauschen III, 11, 1. s. laussen.  
 lausen, einem II, 523, 28.  
 lausen, ader lassen IV, 176, 17.  
 laussen, losen, lauschen, auf den anstand gehen I, 364, 23 ff.; s. Schmeller-Frommann I, 1512; Scherz, Glossarium I, 884.  
 laut, comparat. leuter IV, 43, 10.  
 lauthrecht III, 572, 19.  
 laute, lauten, die I, 426, 40 ff.; 427, 2 ff. II, 647, 27. schlug den Reischacher mit seiner hellenbarten über die lauten, das er am satel hieng II, 80, 1.  
 lautenist I, 493, 11; 555, 18.  
 lautenschlager II, 136, 4 ff.  
 lautenschlahen IV, 243, 30.  
 lauterlichen, z. b. I, 359, 6. II, 386, 4.  
 lautmer I, 551, 4. II, 247, 27. IV, 95, 15.  
 lazart, lazareth I, 612, 17.  
 lebendig begrabene I, 323, 31—327, 3.  
 leber eines tolln hundes gebraten heilt den gebissenen IV, 279, 5 ff.  
 leb Kuchen III, 224, 17. abgabe II, 281, 12 ff.  
 leblich zeichen, lebenszeichen III, 368, 35.  
 lecher, löcher II, 297, 33. -  
 lechert, durchlöchert III, 424, 35 ff.  
 lechter, gelächter II, 651, 27.  
 leckerisch, leckerhaft II, 639, 14.  
 leckers, der l. bueb, leckerhaft II, 515, 21.  
 leckersch, leckerhaft I, 458, 16. II, 465, 1.  
 leckerschman, ein II, 309, 12.  
 lectiones lesen, coitus habere II, 73, 28.  
 leder, von l. gewinnen II, 247, 24. einem nahe auf dem l. sein II, 492, 19. III, 488, 19. einem am l. liegen III, 172, 14.  
 ledere, lederne, kübel IV, 55, 9.  
 ledergerber, spotname II, 65, 24.  
 ledinen, plur., läden, fenster und l. II, 577, 16.  
 leffel, löffel IV, 232, 37.  
 legel, die, plur. legelen I, 443, 8 ff. II, 360, 29 ff. III, 235, 20.  
 legen, präs. er leut I, 585, 12. partic. perf. glait I, 606, 32. glegt IV, 298, 29. angelait IV, 246, 25.  
 legenhait, gelegenheit III, 551, 30.  
 leger, das, lager, castra, lectus, z. b. I, 91, 12 ff.; 93, 7; 328, 16. II, 205, 9. III, 615, 36. IV, 88, 10.  
 legern, sich, lagern, z. b. I, 5, 31; 269, 37. IV, 60, 12.  
 legitimation unehelicher kinder III, 628, 14 ff.  
 lehengericht I, 421, 21.  
 lehenzins s. bier; ei; hendtschuch; keese; kreuzkäse; maisen; sperber.  
 leiberung III, 615, 22; 617, 5. leuber-tag IV, 206, 8; s. Schmid 350.  
 leichen, leihen IV, 214, 42.  
 leichtig, leicht IV, 240, 6.  
 leidenlich, z. b. II, 526, 28; 527, 39. IV, 260, 39.  
 leignen, läugnen IV, 241, 34.  
 leilach I, 543, 7. s. leinlach.  
 leim sieden, kunst II, 499, 34 ff.  
 leinlach, plur. leinlacher III, 49, 9. s. leilach.

- leins, leise, z. b. I, 612, 35. III, 189, 20.  
IV, 83, 26; 161, 1.
- leinwat II, 506, 13. III, 505, 27. lein-  
waat III, 621, 38.
- leiren, die, leier IV, 116, 36 ff.
- leit, leute IV, 242, 2.
- lemmern, die frau het gern gelemmert  
III, 10, 34.
- lempen, ein stück fleisch II, 487, 20.
- lenden, sich auf etwas l., wenden II, 235,  
18. III, 216, 14; 462, 33. IV, 28, 11.
- lengs, nach l., in der länge, ausführlich  
I, 498, 5. nach der l. III, 452, 3. IV,  
58, 25.
- lenocinium III, 381, 4. IV, 76, 30.
- lepra I, 612, 16. III, 254, 6.
- lerman, lermen, lärm, z. b. I, 153, 29;  
156, 29; 209, 11. III, 591, 10. IV, 12,  
8; 41, 24.
- lernen, lehren, z. b. I, 566, 26. IV, 51,  
24; 263, 27.
- lerrer, der, lehrer IV, 177, 22.
- lescheur, der, buhle II, 462, 9.
- lesen, präst. er lass III, 55, 15.
- lessmeister III, 332, 1.
- lettig, löthig III, 209, 30.
- letz, l. hand, linke h. III, 574, 9. thur  
nit so l. l. III, 380, 38. sich l. stellen  
IV, 272, 23.
- letze, letzin, die, z. b. I, 300, 35; 438,  
16. III, 577, 14. IV, 82, 33; 253, 6.
- letzen, sich, z. b. I, 462, 27. IV, 82, 9.
- leubertag s. leiberung.
- leuchter, guldiner I, 92, 33 ff.
- leuchtlichen, leicht III, 566, 2.
- leufig, ein geschwinder, l. man II, 368,  
29.
- leugen, läugnen I, 600, 25. lügen II,  
297, 29. IV, 219, 9.
- leumedt, leumbedt, leumbd, leumat, lei-  
medt, leumund, z. b. I, 9, 38; 12, 23;  
13, 27; 20, 31; 52, 25; 101, 25; 246, 10.
- leuplich, leiblich IV, 234, 15.
- leutfertig, leichtfertig III, 626, 41.
- lewe, löwe IV, 312, 2.
- liberalitett II, 331, 26.
- liberei, z. b. I, 423, 20. III, 364, 6 ff.;  
373, 34; 419, 19; 589, 35; 590, 15.
- libische, lybische, völker I, 246, 19.
- lid, lidt, mit aim l. gedeckt, deckel II,  
79, 24 ff.
- lidere, liderin, lidern, ledern II, 33, 23;  
170, 38. III, 444, 34; 485, 40.
- lidmefsig, lidtmesig, ain gerade, l. und  
schöne person I, 146, 21; 338, 2.
- lidwaich, ain l. tremmel II, 140, 35. l.  
stecken III, 611, 42.
- lieb, das, mit kainem l. III, 616, 13.
- lieben, ir liept mir ob allen, gefällt mir  
IV, 221, 27. das liept aim andern  
auch IV, 231, 6.
- lieberal IV, 229, 5.
- liebestrank IV, 53, 12.
- liebhabere, liebhaberin IV, 188, 14.
- liebin, die, liebe IV, 227, 45.
- liecht, licht, z. b. II, 320, 9 ff. IV, 617,  
40. adj. liechtes tags II, 636, 37.
- liechtbraten II, 416, 23.
- lied, lieder, liedle, liedlin, I, 300, 25. II,  
193, 35 ff. III, 306, 31 ff.; 322, 17 ff.;  
393, 15 ff. IV, 64, 30 ff.
- lied, so man den Bettler nempt II,  
111, 22.
- das bickenbachisch II, 193, 33 ff.;  
195, 8—196, 2.
- Bona dies, mein schwarzer münch II,  
523, 17.
- Hat dich det schimpf gerawen II,  
207, 37.
- über die Rottweiler III, 277, 3 ff.
- auf könig Ruprecht I, 243, 10 ff.
- Salve sancta parens II, 548, 25.
- vom Scherers Michel II, 508, 4; 511,  
14.
- von den Stüelinger pauren II, 523,  
14 ff.
- französische oder welsche III, 557, 12.
- lateinische IV, 177, 33.
- lieder machen von andern III, 48, 30.
- wie das l. spricht IV, 10, 1.
- s. hoflied.
- liederligkait I, 423, 32.

- liedlin, einen ein anders l. singen lehren  
 II, 230, 21.  
 liegen, präts. du leist I, 588, 36. er leut  
 I, 294, 8. II, 587, 18. IV, 232, 12. lit  
 II, 346, 2. es ist im die red gelegen  
 II, 408, 32. biß im diered gelage IV,  
 170, 3. an doctorn liegen IV, 155, 26.  
 lies, leise oder laß, schlaff II, 557, 10.  
 liffern, liefern II, 32, 7. lifferung III,  
 292, 15. überliffern II, 211, 38.  
 liga, der I, 305, 37. III, 480, 33.  
 lindsch, lindscher mantel, von tuch aus  
 Länden, London III, 395, 15; s.  
 Schmeller-Frommann I, 1488 (lun-  
 den); Schade, Satiren II, 219, 834.  
 linker fuß, aberglaube I, 313, 11.  
 linse, nit ainer linsen wert III, 70, 4.  
 list, der, z. b. II, 383, 9; 536, 28. IV,  
 206, 31.  
 listiglichen II, 270, 4.  
 listige, die, listigkeit III, 205, 19.  
 loben, geloben I, 517, 7.  
 loch, do gewann die rechtvertigung ain l.  
 III, 56, 7. einen so voller löcher ste-  
 chen, als ein vischbehalter II, 297,  
 33; 303, 15; 308, 26.  
 löcheret, durchlöcheret II, 649, 26. s.  
 lechert.  
 löckern, locken I, 470, 15. II, 535, 29.  
 s. lückern.  
 löffel, ein neuer wird dem gast vom  
 küchebuben gebracht II, 69, 7. wun-  
 derbarlicher III, 620, 29 ff.; 622, 28  
 ff. spottnamen III, 484, 4.  
 lohn, laune III, 119, 9.  
 loica, logica IV, 220, 17.  
 los, die, hure II, 74, 11; 100, 1.  
 losament, z. b. II, 400, 2. III, 163, 41;  
 538, 33. s. losument.  
 löschen, erlöschen, präts. erlasch III, 560,  
 7. partic. perf. gelest IV, 303, 17.  
 losieren, z. b. II, 268, 18; 354, 1; 491,  
 10. IV, 290, 16.  
 loss, das, loos III, 614, 5.  
 losument IV, 294, 9. s. losament.  
 lott, loth IV, 5, 36.  
 lotter, lotterig III, 49, 24.  
 — der II, 301, 7 ff.  
 lotterbett I, 504, 25. IV, 9, 6 ff.  
 lotterbub II, 576, 32.  
 löwe, ein lebendiger l. geseigt I, 320,  
 28 ff.  
 lückern, locken III, 60, 9. s. löckern.  
 luder, geile weibsperson I, 512, 34. II,  
 562, 9.  
 luegen, schauen IV, 5, 30.  
 luft, der, z. b. I, 360, 4; 390, 30; 392, 36;  
 484, 38; 576, 31. IV, 151, 10; 156,  
 24. plur. die läften I, 462, 47.  
 luge, die, lüge, plur. luginen I, 444, 21;  
 553, 31; 576, 42. II, 304, 35; 309,  
 6; 334, 25. IV, 45, 11; 177, 38.  
 lügenbüchlin von der cura des engli-  
 schen schweißes II, 386, 14.  
 lühen, fliehen? III, 307, 18.  
 lumpenhose, grofse, lange II, 482, 9.  
 lurken, in der rede, mit der rede I, 445,  
 42. II, 322, 16. IV, 252, 10.  
 lust, der, z. b. I, 423, 13 ff.; 425, 10. IV,  
 148, 34.  
 lüst, list, mit lüsten III, 447, 8.  
 lustgarten I, 469, 34. II, 8, 18 ff.  
 lusthaus I, 218, 31.  
 lustig, lust habend III, 121, 34. amoenus  
 IV, 239, 37.  
 lüstig, listig III, 288, 12.  
 lüstiglich, listiglich I, 5, 26. III, 99, 17.  
 lut, laut I, 377, 34.  
 luterrisch, lutherisch III, 630, 28.  
 machtwee, wee im macht, mächt, ge-  
 mächt II, 607, 26; s. Schmeller-  
 Frommann I, 1564.  
 magia I, 500, 33.  
 magicæ artes I, 502, 24.  
 mai— s. auch mei—.

- haus, ist nicht meister III, 612, 17.  
 maistergesell, obergesell II, 260, 22.  
 maisterlosigkeit, maisterlöskait, maisterleskait, II, 343, 6. III, 61, 26; 496, 13; 544, 33.  
 makaronische verse III, 554, 3 ff.  
 maleficia IV, 258, 37; 261, 23.  
 malignieren III, 46, 28.  
 malimorti, dativ von malimors, ital. mala morte, böser geist II, 429, 12.  
 mandatta II, 25, 2.  
 mandbar, mannbar II, 414, 7. III, 36, 16.  
 mangnificenz IV, 299, 29.  
 manier, alte I, 481, 26. frömbde I, 481, 30. überalte deutsche II, 257, 33.  
 mann, plur. die mannen IV, 11, 19; 227, 34 ff. ein alter m. soll kein junges weib nehmen I, 457, 23. männer in weibskleidern II, 433, 22.  
 mannen, mahnen III, 324, 10. anmannen III, 533, 42. ermannen II, 95, 9.  
 mannrecht II, 355, 17.  
 mannsnamen IV, 223, 3.  
 marbel IV, 157, 11; 172, 29 ff.; 295, 13.  
 marbelstaine saul II, 580, 27.  
 marderschauen II, 217, 16 ff. mörderin sch. III, 571, 24. IV, 52, 4.  
 märe, mere, mer, mör, die, mähre I, 4, 22; 88, 1; 91, 23; 448, 17. II, 328, 10; 360, 30; 456, 40. IV, 65, 1. merentrager I, 417, 16. mörlin III, 24, 34.  
 mären, meren, mören, I, 198, 17. II, 468, 31. III, 28, 32.  
 marfraw II, 311, 1.  
 margkirche, marktkirche IV, 212, 23.  
 mark, markt, z. b. I, 406, 40 ff.; 454, 32. IV, 123, 10; 158, 1; 204, 28 ff. s. markt.  
 markasit II, 540, 1.  
 markt, freier II, 61, 31—64, 23. m. vor ewer thür, gelegenheit haben, mit euch zu verhandeln IV, 218, 17. s. mark.  
 marschalken von Hohenzimmern I, 11, 38.  
 marter, mit peinlicher m. fragen, foltern I, 520, 30.  
 marzall, verhältnistheil, margzal, markzal, II, 318, 5; s. Schmid, 375.  
 mase, die, plur., die masen, flecken I, 344, 32. II, 27, 28; 262, 37.  
 massdarm, mastdarm III, 423, 16.  
 mafsledig, überdrüssig I, 459, 5.  
 mastochse, einen faisten m. auf der waide haben, große hoffnung haben III, 606, 14.  
 matten, durch das m. und die unruhe III, 23, 15.  
 mäu- s. meu-  
 maulthier, zu unziemlichen sachen gebraucht II, 606, 27.  
 mausen, sterben III, 16, 40. stehlen III, 500, 26.  
 mausig, sich m. machen I, 483, 2. III, 16, 5; 541, 13. IV, 196, 35. einer sache = dawider sein III, 404, 29.  
 maufs, in der m. sitzen III, 346, 40.  
 mausthurn, meusturn, mäusethurm im Rhein I, 350, 17. II, 309, 26. s. meus-  
 me, mehr III, 135, 11.  
 meer, das deutsche, ist aus-, übergelaufen I, 2, 31; 19, 5.  
 meerfaien I, 27, 11 ff.; 32, 26.  
 meerwunder, mehrwunder, IV, 204, 34.  
 mehelring, mehlring, I, 300, 35; 303, 32; 324, 16; 353, 2.  
 mehre, das, es wardt das m. bei der abstimmung II, 525, 1.  
 weich, mich IV, 69, 27.  
 meinen, mainen, einen, einem wohl gesinnt sein, z. b. II, 142, 34; 254, 30; 372, 35.  
 meisenlocker, spottnamen II, 589, 19. s. meusenlocker.  
 meisle, das, kleines kind III, 366, 35. s. zinsle.  
 melastos III, 195, 38.  
 melbig, mehlbig II, 359, 32.  
 memoria II, 512, 31.  
 mendle, mändle, ein, männlein, z. b. I, 294, 37 ff.; 295, 24. III, 128, 5. IV, 134, 39.  
 mendlin, männlein, z. b. II, 425, 22 ff.

- III, 571, 28. IV, 137, 9; 141, 24.  
 menig, menige, mennig, die, menge I,  
 91, 38. II, 178, 14. III, 216, 22 ff.;  
 246, 37; 537, 3; 544, 6; 600, 11.  
 menin, die, mähne I, 567, 31.  
 mentsch, der, mensch I, 295, 12; 434,  
 23 etc. es ist im umb ain m., wie s.  
 Jacoben umb ain muschel II, 479, 23.  
 mentschle IV, 116, 30.  
 — das, mädchen, das jung m. II, 409,  
 14 ff. ein schöns III, 315, 37; 466,  
 37. IV, 308, 38. in verächtlichem  
 sinn, das neidig m. IV, 49, 33. buh-  
 lerin IV, 159, 42.  
 meotischer see I, 1, 27; 19, 9.  
 mer, meren s. märe, mären.  
 merken, prät. markte, z. b. I, 131, 32;  
 198, 31; 456, 38. II, 458, 21; 484, 3;  
 593, 35. vermarkte, z. b. I, 200, 24;  
 431, 3. III, 573, 35.  
 merlen, märchen IV, 131, 33.  
 merrer, gröfser II, 629, 31.  
 mersel, merser, mörser II, 345, 35 ff.  
 mess, markt I, 376, 16; 509, 24. II, 453,  
 15. III, 481, 35. IV, 153, 17; 164,  
 27; 165, 11.  
 mefs, maß II, 556, 23. Oberndorfer II,  
 121, 13. Rottweiler I, 187, 33. mefsle,  
 mefslin, möfsle, II, 105, 26 ff.  
 messanei, messenei, messenie, I, 30, 32;  
 443, 26. II, 296, 31; 310, 37; 601,  
 2. III, 183, 42; 450, 19.  
 messer, lange, aus Frankreich und Ita-  
 lien IV, 29, 27.  
 mefsigen, sich einer sache m. II, 591, 37.  
 messmer, messner IV, 183, 19 ff.  
 mestschwein, schimpfname I, 391, 23.  
 metzen, uf der m. gespett umbreiten II,  
 520, 6.  
 metzenknecht III, 297, 36.  
 meus haben, groß thun III, 215, 38.  
 meusdreck, er verkaufte seinen costen m.  
 under dem pfeffer, d. i. liefs seine  
 schlechtigkeiten mit unterlaufen III,  
 249, 13.  
 meuskorb III, 294, 41; 295, 2.  
 meuslenlocker I, 200, 24. s. meisenlocker.  
 meutmacher IV, 154, 16.  
 meverstendigere, mehrverständige III,  
 135, 11.  
 miederle, das, miederchen II, 537, 5.  
 mier, mir IV, 244, 34.  
 mies, das, moos, also hat man vor jaren  
 das m. den jungen herren ab den oren  
 plasen = man hat sie dazu treiben  
 müfsen, in das mannesbewusstsein über-  
 zugehen III, 438, 6; s. Schmeller-  
 Frommann I, 1672. s. kraut.  
 miet oder glaub I, 598, 41.  
 millin, mühle I, 388, 22.  
 min, mein I, 605, 13.  
 minera I, 14, 28.  
 minzen, münzen III, 302, 25.  
 mir, wir, z. b. I, 112, 25. IV, 37, 27; 243,  
 23; 244, 13; 246, 17.  
 mirakel und wunderzeichen I, 64, 22.  
 mirmidones im schädel haben I, 289, 3.  
 mischen, einmischen, einmischen, präs.  
 einmist I, 294, 4. prät. einmüschten  
 I, 305, 23. partic. perf. eingemüst I,  
 156, 40.  
 misfallens, ein m. III, 327, 35.  
 missbräuche II, 641, 7. der geistlichen  
 IV, 284, 35. in der kirche III, 236,  
 35 ff.  
 missenthaten II, 234, 29.  
 missfertrauen, subst. misstrauen II, 284, 5.  
 missge, kölnische, vielleicht vom engli-  
 schen miss oder metze, metzchen,  
 dirne III, 158, 17.  
 missgeburten II, 615, 27—616, 27.  
 missgonst I, 47, 13.  
 misshältig I, 3, 24.  
 missilingen IV, 213, 25.  
 misslich, zweifelhaft IV, 196, 13.  
 mistrew, mistrewe leute, misstrauisch  
 III, 447, 31.  
 mistbellen, kleine hündlin und m., mist-  
 beller, ein hund, der auf dem miste  
 bellt IV, 181, 8; s. Schmid 387.  
 mitenander I, 470, 10. II, 434, 35; 645,  
 2.



- mittel, ohne alle, ohne allen zweifel III, 251, 30; 252, 39. unmittelbar III, 524, 20.
- mittemtag, mitemtag, mittentag, nach, vor IV, 140, 9; 161, 23; 200, 32; 280, 3; 305, 26.
- mittnach, mittnacht I, 398, 20. mitnechtlich II, 491, 21.
- molle, molch, z. b. regenmolle, II, 27, 29.
- mollenkopf, spottnamen III, 79, 3 ff.
- momen, plur., muhmen II, 219, 19. mommen II, 231, 2.
- momerei, momereien, mumerei II, 391, 5 ff. III, 160, 36; 167, 26; 189, 32 — 191, 20. s. mumerei.
- momschanz III, 265, 2.
- mon, mond III, 509, 16; 620, 35. IV, 53, 27; 121, 10. s. monschein.
- monate, päpstliche IV, 73, 21.
- monester, monestelle, ein welsch, ital. minestrella, minestra, ein wälsches süpplin, gifttrank I, 569, 41. III, 509, 9. IV, 300, 9.
- monschein, mondschein II, 443, 29. III, 380, 26. IV, 168, 21; 173, 9. s. mon.
- monstranz, eine, voller hailtum II, 541, 35 ff. ist alles nur uf die m. zugegangen, d. i. ohne daß eine eigentliche trauung vorausgegangen II, 425, 6. III, 432, 4. uf die monstranz handieren II, 615, 15.
- monumente I, 326, 9. zerstört I, 65, 20.
- mör s. märe.
- morachen, morcheln, II, 523, 20. morochen IV, 52, 25 ff.
- mordio I, 595, 48.
- mordt, das, z. b. I, 199, 37. II, 171, 2. IV, 50, 33, 227, 7. das m. schreien III, 423, 35.
- mören s. mären.
- mörgen IV, 183, 35. mörgens IV, 27, 38; 281, 31.
- morgendts IV, 67, 7.
- mörlegrau II, 224, 17.
- morn IV, 214, 6; 230, 37.
- mornderig I, 207, 27.
- morochen s. morachen.
- möser, plur., der m. halb, sumpfel I, 380, 13. II, 400, 21. s. Mos.
- muck, keine m. in einer kirche III, 198, 6. keine im schloß Neuburg unter Constanz III, 198, 18. eine m. kann ihn umstoßen IV, 100, 13.
- muckenwedel I, 505, 11.
- müderle I, 345, 24.
- müeh, mühe II, 128, 32.
- müehig, mühig, müig, I, 314, 32. II, 446, 14. IV, 111, 3.
- müen, muhen, ärgern IV, 233, 5.
- mues, brei II, 361, 8.
- müefsig gehen, mit genit., meiden, sich enthalten, z. b. II, 140, 8; 377, 20. III, 96, 5. IV, 81, 19.
- müefsigen, sich, z. b. II, 516, 34; 626, 34. entledigen IV, 95, 30.
- müeflich, müfslich, I, 318, 24.
- muetsam III, 12, 28.
- mügen, prät. magt III, 607, 18.
- müglichen II, 402, 23; 596, 19.
- mühed, müde II, 309, 4.
- müle, s'mule, s'mäulchen I, 590, 7.
- müli, mühle IV, 233, 16.
- mülle, mühle, die IV, 111, 32 ff. müllradt II, 484, 21.
- mültern, mildern I, 427, 29.
- mültiglichen I, 346, 38. III, 555, 6.
- mumel, der, gemurmelt, gerücht III, 469, 25. s. murbel; murmel.
- mumerei I, 574, 2 ff. II, 102, 12. s. momerei.
- münchsmägde II, 537, 37.
- mund, seinen m. in himel legen III, 57, 7; 260, 21.
- münz, münzen, I, 473, 15 ff.; 474, 2 ff.; 574, 18. II, 234, 6; 540, 3 ff. III, 273, 11 ff.; 622, 15; 626, 28 ff. IV, 141, 2.
- münzerhöhung I, 277, 14.
- münzrecht I, 248, 1.
- münzsachen III, 602, 11.
- mupf, einige schlügen den m. darüber, murren, gespött, von muffen II, 632, 38.

- mur, mauer I, 398, 26.  
 murbel, ein III, 477, 9. s. mumel; murmel.  
 murbeln, murmeln II, 456, 21.  
 mürden I, 131, 30 ff.; 266, 5. ermürden II, 37, 9 ff.; 38, 22; 39, 32. prät. ermürdt, ermürt, z. b. I, 131, 39; 132, 29; 133, 5. II, 170, 3. III, 594, 3; 596, 6. ermürdt IV, 101, 32.  
 murmel, der III, 269, 22; 559, 20. IV, 138, 7. s. mumel; murbel.  
 mus, die m., maus, stechen, cunnus III, 77, 7.  
 müsen, zwingen, genottrengt und gemüst I, 486, 37.  
 musicus, musici, I, 423, 6; 500, 24.  
 muslich, muslich, heimlich, nicht bekannt I, 318, 24.  
 musterig, ein m. mensch, III, 82, 28.  
 müsthaufen, misthaufen I, 501, 18.  
 mutschel, neubachne III, 563, 14 ff.  
 muttermal IV, 6, 33. s. ohemal.  
 muttig, muthig III, 287, 25.  
 nach, nache, nahe, z. b. I, 105, 13; 299, 3.  
 nachbaur, nachbur, nachpaur, nachpur, Nachbar I, 402, 7; 404, 36; 487, 4. II, 60, 28; 94, 17. IV, 179, 19. nachpeurin II, 509, 22.  
 nachendt, nahe III, 291, 17. IV, 181, 3. s. nahendt.  
 nacher, nachher, z. b. I, 445, 14. IV, 235, 10; 292, 9. s. naher.  
 nachereilen III, 581, 25.  
 nacherkommen IV, 43, 32. s. naherkommen.  
 nacherlaufen III, 554, 39.  
 nachfegen, dem spill und der reuterei II, 333, 32.  
 nachgendig, nachfolgend I, 478, 8.  
 nachgends III, 96, 2. IV, 116, 40.  
 nachhochzeittag I, 425, 38.  
 nachkommen, die, nachkommen I, 267, 18.  
 nachlengs, z. b. II, 503, 17; 524, 36; 537, 33. IV, 102, 8.  
 nachrichter I, 383, 11; 456, 36; 532, 21 ff.; 573, 14. II, 374, 15 ff.; 582, 30; 583, 2; 619, 40 ff. III, 420, 14; 555, 25. IV, 20, 9 ff.; 201, 38; 285, 3; 304, 18; 311, 30. mit dem n. fragen III, 279, 25; 296, 26.  
 nachs, nachts IV, 148, 7; 284, 11.  
 nachsehen, einem gespenst, ist gefährlich II, 166, 17. IV, 231, 23.  
 nachteggall IV, 231, 23.  
 nachtfuecht, nachtherberge, unterschlaup I, 628, 11.  
 nachtschaden III, 473, 24.  
 nachttornier I, 327, 33.  
 nahei, statt narrei II, 447, 9. s. narrei.  
 nahendt, nahe, nahezu, z. b. I, 8, 27; 53, 5; 170, 27 ff.; 187, 27. s. nachendt.  
 naher, nach III, 189, 36. s. nacher.  
 naherkommen III, 608, 8. s. nacherkommen.  
 nahet, nahe III, 521, 19.  
 naht, nacht, plur. neht IV, 304, 21.  
 naissen, neizen, kränken, schädigen III, 518, 8.  
 naiswan III, 478, 13. naiswas IV, 146, 16.  
 nam, raub und n. I, 400, 31. s. nom.  
 namenbuch I, 464, 32.  
 nämlich, namentlich, besonders, mit namen I, 263, 1; 349, 14; 387, 9; 433, 25.  
 nammen, namen I, 250, 34.  
 nammlieh I, 515, 39.  
 namsen, genamset III, 131, 3. s. benamsen.  
 narr, narren I, 505, 15. II, 157, 40 ff.; 310, 14—319, 8; 346, 13—349, 37; 390, 21 ff.; 519, 34—521, 23; 536, 33 ff.; 548, 13—550, 2; 580, 30. III, 74, 34 ff.; 168, 15; 438, 13; 441, 21; 463, 19 ff.; 495, 13—498, 24; 501, 1 ff.; 574, 30 ff.; 596, 33 ff. IV, 187, 15 ff. ein geleter n. III, 114, 20. n. halten ist schädlich II, 318, 36. einen n. schelten III, 84, 1 ff.; 633, 24; 634, 14. IV, 187, 5 ff. seines handwerks ein n. I, 455, 30. den narren fressen

- II, 426, 20; an einer III, 507, 2. nährin III, 324, 25 ff. s. schalksnarren.
- narracht III, 581, 39. narrecht II, 318, 7. III, 462, 3 ff.; 526, 36; 578, 3; 580, 20. narricht III, 461, 29; 507, 37. s. nersch.
- narrei III, 462, 14; 575, 5. s. nahei.
- narrenheusle, narrenheuslin, II, 322, 31. III, 557, 29.
- narrenkappen, gefieterte III, 60, 22. sich umb die n. reissen III, 81, 22; 551, 34.
- narrenseil, e'nen am n. führen IV, 230, 23.
- narrenweis, die, narrheit III, 575, 24.
- nase, hat blai ch nasen geben (vor furcht) II, 163, 28. IV, 176, 11. sich selbst an der n. ziehen III, 469, 7.
- nasenspil, ein n. machen, zurichten II, 4, 38. III, 505, 29. IV, 192, 29. wunderbarlichs III, 313, 14.
- nassen, die, nase IV, 274, 16.
- nast, plur. nest, ast I, 318, 5.
- nativität oder judicium II, 110, 38 und anm.
- nattern und schlangen bezwingen I, 500, 36. keine zu Bietingen im dorf III, 197, 27 ff.
- naw, neu IV, 239, 10.
- nebel, wider den n. läuten I, 295, 18; 298, 1.
- nebelkapp I, 444, 19.
- nebedt, neben IV, 87, 28.
- nechten, gestern abend, z. b. I, 594, 27.
- nedisch, dringend, übertrieben II, 617, 14. s. notlich.
- nehimals, neulich einmal III, 445, 30.
- neherne, näherin II, 508, 32.
- nehig, der geburt nahe II, 615, 40.
- nehmen, prä s. er nümpt IV, 186, 4. imperat. nemend IV, 237, 13.
- nehne, in der n., nähe I, 248, 15.
- neinen, einen von seiner meinung abbringen II, 287, 18.
- neithart I, 512, 21.
- nehmen, nehmen I, 140, 15. nennen II, 425, 16; 570, 32; 573, 34. IV, 177, 38. abnehmen IV, 255, 20. annemen I, 283, 35. ernennen IV, 254, 1. vernennen IV, 252, 31.
- neper, bohrer II, 496, 30 ff.
- neperloch IV, 54, 23.
- nersch, nährisch II, 563, 33. nerrisch, superlat. nerrist III, 130, 14. s. narrecht.
- neschen, naschen IV, 219, 12.
- nesselbaum II, 337, 13.
- nest, das, cunnus I, 455, 3. II, 519, 22. s. hünernest.
- nestel, nit für ein n. rechts oder fuegs I, 178, 33.
- netz, mit einem guldinen n. fischen II, 238, 5 ff. IV, 15, 7.
- netzen, im, am n. eingehen III, 82, 32 ff. IV, 254, 23.
- neugleubige IV, 146, 2; 293, 4. s. glauben, der neu.
- neujahr, umb das guet j. singen III, 577, 7.
- neven = neveun, dat. plur. I, 519, 12.
- nibelig III, 305, 36.
- nichs, nichts, oft, z. b. IV, 56, 14.
- nider, durch n., stromabwärts III, 242, 38.
- niderklaid, unterkleid oder kleid für den unterleib II, 554, 24. IV, 12, 10. s. niderwatten.
- niderwatten, kleider für den unterleib II, 135, 29. s. niderklaid.
- nieh, niehe, nihe, nie, z. b. I, 378, 38; 471, 39. II, 213, 18; 266, 22. IV, 3, 17.
- niergends, z. b. II, 203, 22; 331, 7. III, 595, 14.
- niefsen, niesen, geniefsen, z. b. I, 210, 28. II, 604, 38. IV, 60, 14.
- nigromancei II, 134, 39. III, 225, 33.
- nigromanta I, 576, 4. II, 134, 25; 341, 32 ff. III, 530, 2. IV, 308, 7.
- nigromantische bücher II, 134, 34 ff.
- nimmen, nimmer I, 532, 13.
- nimmte, nimmer IV, 241, 40.
- nindert, nirgends IV, 158, 23.
- nislen, nâseln III, 399, 11.
- noch, nach II, 540, 12; 578, 29.

- nochdann, dennoch I, 429, 17; 438, 40 etc.
- noh, noch IV, 146, 7.
- nom, raub und n. I, 286, 35; 438, 12. II, 50, 34. s. nam.
- nonnenhochzeit II, 513, 40.
- notari, nottari, bekannt II, 491, 35. notarius III, 626, 21.
- nothelfere, ein guete, hure II, 295, 22.
- notknopf, uf den n. kommen III, 515, 21.
- notlich, nütlich, II, 96, 38; 126, 30; 137, 32. III, 189, 25. s. nedisch.
- nott, noth I, 298, 18. plur. nötten I, 291, 36. wassersnötte III, 482, 40.
- notzogen I, 528, 15 ff.; 529, 34. II, 536, 25. III, 628, 27.
- novelles, nouvelles III, 211, 4.
- nu, nun I, 223, 26; 224, 33; 412, 38 etc.
- nüeder, nieder III, 536, 36.
- nühe, nie I, 133, 13; 320, 25. IV, 175, 16.
- nun, nur, z. b. II, 592, 21. III, 167, 2 ff.
- nürgends, nirgends III, 363, 26.
- nufs, eine n. beissen müssen II, 385, 14.
- nütt, nichts III, 105, 29.
- nutz, nützlich I, 450, 28.
- nützlichen III, 571, 17.
- nutzsten, zu allem irem n. und bösten I, 254, 10.
- ob, supra IV, 235, 16.
- obelisci I, 108, 15.
- oberigkait II, 209, 1. oberkait IV, 304, 5 ff.
- obertan, obertensail, das III, 290, 16; 420, 11.
- oblegia III, 502, 2—506, 34. IV, 28, 35.
- oblut, obenlautet I, 541, 15.
- obrepticie III, 99, 10.
- obs, ops, obst, z. b. I, 613, 40. II, 210, 38. III, 64, 25; 246, 36 ff. IV, 301, 11 ff.
- observänzerle, scherzname II, 602, 36; s. Schade, Satiren II, 165, 14 und 168, 125.
- obstbau IV, 301, 11 ff.
- obstett, obstet III, 209, 3.
- offen, ofen, hinter den o. geführt werden III, 609, 2. offengabel II, 367, 31.
- offenhaiser I, 455, 11.
- offenlich, z. b. I, 153, 34. II, 176, 36; 441, 22; 525, 10. offentlichen, z. b. II, 304, 25; 385, 10; 430, 31.
- offlateneisen I, 512, 11. II, 377, 3. graben oder stechen I, 513, 36.
- offlateneisengreber I, 512, 7.
- ohemal, jetzt noch in der Bear amol, muttermal IV, 200, 38. s. muttermal.
- ohn s. auch on—; un—.
- ohne, ausgenommen II, 292, 25.
- ohne erlaubt, unerlaubt II, 266, 32.
- ohne ersucht II, 319, 20. ohne gedrucknet IV, 73, 1. ohne genadet II, 483, 28. ohne geredt II, 349, 10.
- ohne geschicht, ohngeschicht, on g., zufällig I, 431, 22; 563, 40. II, 175, 8; 463, 25. III, 184, 25; 265, 6. one gessen I, 452, 9. ohne sein III, 128, 22.
- ohne werden II, 363, 13; 453, 16; 455, 2.
- ohnverzügenlich II, 595, 24. onverzag III, 490, 13.
- ohnzweifenlich, onzweifelich III, 253, 2.
- ohnzweifelich III, 254, 17; 601, 24. IV, 100, 16. onzweifel IV, 30, 21.
- ohr— s. or—.
- ölle, das, öl III, 83, 4.
- omechtig, ohnmächtig II, 580, 24.
- ömelein, (Schmid s. 20, ämele) sauerkir-sche III, 355, 1; vgl. Schmeller-Frommann I, 73. ömelinbaum III, 354, 38.
- omen, böses II, 612, 36. IV, 67, 23. glückliches IV, 49, 27.
- Omnes, herr O. II, 524, 23. III, 276, 10.
- ongebetten entlehnen, stehlen IV, 137, 23.
- ongefärllich III, 358, 19; 607, 26. IV, 185, 15. ongefärllichen IV, 292, 29. s. ungefärllich.
- ongeferdit, ongeferd, ohngeferdt, ongeferde, ohngeferdt, onegeferdt, I, 451, 2; 496, 6. II, 640, 27. III, 136, 33; 204, 28; 435, 1; 439, 40; 484, 16.

- IV, 130, 4; 148, 16; 207, 34. s. geferdt; ungeferdt.
- onnott, unnöthig III, 13, 21.
- onser, der, sack, waidtasche, büchsenranzen II, 496, 5 ff.; 507, 4 ff.; s. Schmid 32. vgl. waidonser.
- öpfel, apfel II, 306, 23. III, 618, 29.
- öpfelküechlin III, 94, 2.
- orator, lottringischer II, 215, 14—217, 1. polnischer II, 251, 14.
- orden de observantia nulla II, 637, 24. regel sine observantia II, 562, 4.
- örden, orden I, 432, 29.
- ordenlich, z. b. II, 615, 26. III, 14, 3; 194, 16. ordenlichen IV, 177, 31.
- oren abgeschnitten III, 290, 31. einem in o. liegen III, 233, 41. durborte o. haben III, 566, 24.
- orenmelker, schmeichler IV, 46, 20.
- orenplaser I, 417, 14.
- organist, organista III, 460, 9; 557, 15; 627, 28. IV, 64, 36.
- orgel III, 557, 8.
- orgelmacher III, 468, 16 ff.
- orientisch I, 497, 39.
- ornamenta, kaiserliche I, 265, 31. III, 350, 30.
- ort, das, locus, ende, rand, z. b. I, 260, 20; 271, 11; 450, 34; 451, 32; 453, 5; 498, 31; 528, 13. II, 193, 3; 239, 5; 314, 42. IV, 17, 3; 234, 10; 137, 13 ff. uf ain o. nemen, bei seite nehmen III, 474, 11. uf ain o. stellen, verschieben III, 499, 8.
- ort, ein, der 4te theil eines mases, hier zeche, trinkgeld IV, 246, 34.
- ortshalb, an den enden I, 461, 41.
- ortsneckereien III, 102, 29 ff.
- ostentum I, 299, 11.
- österreichisch, uf, sprache I, 544, 3. III, 354, 10; 573, 42.
- österreichisch, österreichisch I, 436, 36.
- osterspiel II, 469, 28; 567, 40. III, 376, 18.
- ostien, hostien II, 604, 18.
- otemlos, athemlos II, 309, 4.
- Zimmerische chronik. IV
- p. s. b.
- qualik, holländisch = übel IV, 65, 22.
- quellung, quälung II, 90, 37.
- quodlibetiren III, 214, 9; 386, 20.
- rä- s. auch re-
- raach, rache I, 568, 27.
- rabbögle, uf dem r. spilen IV, 207, 12.
- rabellen, rapsen, stehlen I, 409, 26.
- racks, plötzlich II, 345, 11.
- rad, rath III, 238, 16.
- rad, mit dem r. richten II, 474, 16; 620, 4 ff. in reder geflochten I, 50, 24.
- radprechen IV, 96, 20.
- radt, rad II, 474, 16.
- raffen, woran die metzger das fleisch hängen II, 491, 20.
- raichen, geraichen II, 238, 3. prät. ruch, rüche III, 616, 11.
- raid, gekräuselt, gedreht, mit r. har I, 461, 41; vgl. Schmeller-Frommann II, 53.
- raien, den r. springen I, 481, 9.
- raisig machen, bereit m. IV, 195, 33.
- raisspiels, ain guten r. lang III, 577, 36.
- raitung II, 60, 8. III, 88, 4.
- ramlen und prunsten III, 464, 31.
- ranzon I, 375, 21; 470, 22; 471, 37. II, 613, 8. III, 342, 13 ff. IV, 265, 4.
- ranzonen I, 469, 26. IV, 265, 10.
- rapp, rabe I, 291, 19. II, 124, 8. IV, 169, 2.
- rappas, eine weinsorte III, 481, 9 ff.; s. Schmeller-Frommann II, 128; Schmid 419.
- rappenschwanz III, 526, 14.
- rath, an r. erfinden II, 100, 23 etc. in r. erfinden IV, 259, 15. kurzweiliger I, 443, 10 ff. IV, 75, 2.
- ufs rath, d. i. rathhaus gehen I, 390, 5.
- rathgeb, der, rathgeber III, 610, 26.
- rathung I, 374, 4.
- rätig, bei rath, entschlossen II, 256, 28.
- ratten, ratzen, vertreibung in Hameln III, 198, 21—200, 6. zu Messkirch

- III, 196, 18—197, 20. auf schloß Zim-  
mern III, 200, 7 ff. keine zu Veringen  
III, 197, 21.  
ratz, der III, 197, 18 ff. ratzen II, 74, 21.  
III, 197, 16.  
rān- s. reu-.
- raub und nom I, 286, 35.  
raubhans II, 341, 7.  
raubschiff II, 564, 30.  
rauschloß I, 281, 8.  
rauch, rauh, z. b. II, 574, 18; 575, 24.  
III, 611, 15. IV, 9, 37; 100, 30. su-  
perlat. reucheste IV, 100, 19. s. rauh.  
rauden, spanische, Franzosenkrankheit  
III, 255, 28; 257, 19. IV, 75, 36;  
82, 32.  
rauen, rawen, reuen, prät. es rauhe II,  
582, 21. partic. perf. gerawen I, 342,  
29; 345, 28. II, 237, 37. gerowen  
III, 22, 39. IV, 20, 23; 135, 26. s.  
gerawen; rewen.  
rauh, superlat. reuheste IV, 209, 20. s.  
rauch.
- raum, abraum, schutt IV, 108, 1. s. rumm.
- rausch, eine farbe, wahrscheinlich von  
bleierz IV, 136, 42; s. Schmeller-  
Frommann II, 155.
- rauschen, mit der were III, 170, 17.  
rausen, schnarchen II, 33, 26 ff.; s.  
Schmid 420 unter raunsen. der rau-  
sendt beer II, 576, 10.  
rauser, der II, 33, 40 ff.  
rautschen, rutschen III, 365, 29.  
reben, wenig am Necker IV, 133, 35.  
rech, reh, z. b. II, 486, 34; 488, 11 ff. s.  
reh.  
rechtschlegel III, 162, 12.  
recht, strenges II, 582, 19. haben die  
Schweizer II, 374, 12,  
rechte, fränkische II, 186, 4.  
— geistliche II, 505, 28.  
— geschriebene I, 521, 16.  
— kaiserliche I, 181, 11; 521, 12. II, 205, 39; 366, 1. III, 334, 16; 406, 15 ff.; 477, 29.  
— westfälische II, 253, 3.
- rechtgeschaffen, rechtschaffen II, 402,  
22. III, 481, 5. IV, 39, 42.  
rechtsgebrauch II, 22, 20—23, 38; 61,  
30 ff.; 610, 8—611, 18. III, 394, 18  
— 395, 35.  
recreat IV, 287, 10.  
red, für ain r. zu achten, gerede III, 4, 8.  
redlisfüerer, redlenfierer, II, 627, 4 ff.  
redsprech, facundus III, 572, 7; s.  
Schmeller-Frommann II, 55.  
refier, die II, 385, 26.  
reformat I, 482, 33.  
regalen, doppel spanische, mäne III,  
88, 20.  
— uf den r. schlagen, musikinstrument  
III, 105, 17.  
regel, ein, ein r. bieren, ein maß II,  
23, 4.  
regenmantel I, 424, 21.  
reggen, sich, regen IV, 8, 5.  
registratur, württembergische I, 158, 32.  
registren, einen, durchhecheln, carpere  
I, 483, 26. III, 611, 31.  
registrüren III, 277, 34.  
regkle, rögklein, bröckchen aus weizen-  
und roggemehl I, 450, 1; s. Schmeller-  
Frommann II, 78.  
reh, plur. reher, reherfüefs, III, 412, 9.  
IV, 242, 40. s. rech.  
rehere wilpret III, 482, 21.  
rei— s. auch rai—, reu—.
- reiben, prät. sie rüeben III, 236, 9.  
reichlichen II, 238, 9.  
reichlingen I, 614, 4.  
rejsacta IV, 69, 15.  
reichscanzlei zu Aschaffenburg verbrannt  
IV, 69, 6.  
reichsregiment II, 631, 18. IV, 174, 38.  
reichsstädte I, 240, 33; 262, 2 ff.; 271,  
9 ff.; 273, 28 ff.; 274, 22; 275, 2 ff.;  
277, 10 ff.; 279, 22—284, 1; 285, 38;  
305, 25; 306, 24 ff.; 308, 11; 312,  
27; 391, 30; 394, 8—399, 27; 417,  
38; 546, 16. II, 25, 4; 253, 6; 282,  
36; 582, 18. III, 554, 19 ff.; 556, 2.  
IV, 144, 3.

- reichsstände II, 248, 7. III, 557, 37; 560, 10; 594, 5.  
 reichstage s. Augsburg, Cöln, Costanz, Esslingen, Frankfurt, Freiburg Lindaw, Nürnberg, Regensburg, Speir, Trier, Worms.  
 reichstagsabschiede I, 521, 17.  
 reichsvögte, vier I, 259, 31.  
 reichtumb, die, plur. II, 588, 8.  
 reifen, uf unser parthei war derr. so reulich im part und haar gefallen II, 646, 36 ff.  
 reime I, 252, 27; 276, 31 ff.; 299, 19; 461, 15; 527, 2; 546, 16; 568, 3. II, 74, 13 ff.; 131, 36; 159, 14; 194, 28; 255, 21; 267, 10; 367, 10 ff.; 373, 6 ff.; 463, 20 ff.; 468, 24; 576, 31; 638, 40 ff. III, 118, 25 ff.; 152, 31; 307, 10; 320, 5 ff.; 338, 32 ff.; 407, 25 ff.; 419, 20; 433, 6 ff.; 435, 10; 470, 36 ff.; 533, 22; 543, 5 ff.; 552, 8 ff.; 554, 19 ff.; 556, 29 ff.; 577, 13 ff. IV, 10, 32 ff.; 11, 3 ff.; 64, 9; 135, 18 ff.; 175, 20 ff.; 176, 17 ff.; 185, 24 ff.; 213, 8 ff.; 314, 33 ff.  
 — waver er den rechten reimen, weg, gewist II, 426, 25.  
 reimen, präs. reimpt IV, 140, 20. partic. perf. gerimpt I, 423, 8 ff. geruempt I, 583, 25 ff. II, 194, 18. ungeruempt I, 163, 12.  
 — des reimens können, astutum esse IV, 219, 19.  
 reisent stein, der III, 616, 37.  
 reiter, schwarze I, 629, 15. II, 153, 24.  
 reiterei, grofse I, 450, 28.  
 reiterisch, reuterisch, II, 223, 9; 297, 37; 400, 31.  
 reiterspiel, reuterspill, treiben III, 110, 10.  
 reitkappen II, 316, 2.  
 reitrock I, 424, 20.  
 reitrüstung II, 316, 1.  
 religion, neue II, 233, 13 ff.; 529, 34. III, 83, 23; 372, 34. spaltung III, 534, 24. eifrige vertheidiger IV, 285, 5 ff. s. calvinische lehre; glauben.  
 religion, religion III, 201, 8.  
 relling I, 586, 25. III, 397, 10.  
 rengehiirn II, 130, 35.  
 rennen und stechen I, 285, 19; 338, 8 ff.; 453, 37; 454, 31; 611, 11 ff. II, 98, 41; 259, 24 ff.; 392, 8 ff.; 403, 12 ff. 408, 18. IV, 153, 14; 252, 42.  
 rennfan, renfanen, I, 304, 30. III, 536, 9. IV, 189, 27. renfendli I, 267, 28.  
 repitieren III, 387, 27; 574, 8.  
 reren, er reret bulver zum schlüsselloch hieein III, 343, 4. s. verreren.  
 reservaten, päpstliche IV, 73, 22.  
 reis, r. stimm, rauh II, 250, 22 ff.  
 retschen, das, der frösche I, 163, 7 ff.  
 rettersch, räthsel I, 455, 15 ff.  
 reubisch, räuberisch II, 589, 22.  
 reuchin, hat sich in ainer r. von weghol- der dermafsen beschlagen II, 39, 14.  
 reuchlich, reichlich III, 328, 29.  
 reuen, gerewen, prät. gerowen IV, 135, 26. gerow III, 597, 18. gerawe IV, 157, 33.  
 reulich, reulichen, I, 450, 39; 525, 27. II, 545, 7; 646, 36. IV, 14, 21.  
 reuspln, räuspfern II, 503, 34.  
 reuter, reiter I, 629, 15.  
 revendar, refectorium IV, 242, 31.  
 revental, refectorium IV, 122, 7.  
 rewen, der, reue I, 359, 8. II, 286, 33. III, 199, 18; 253, 37.  
 rewhe, drutz oder r. III, 392, 32.  
 rewkauf I, 182, 7; 190, 18; 344, 19; 351, 30. II, 642, 28.  
 rheinisch, goldwährung II, 271, 11; 550, 8. reinischer pfening IV, 118, 11.  
 riben, reiben III, 348, 18.  
 richlen, röcheln III, 13, 33. s. röchlen.  
 richte, richten IV, 235, 13.  
 richterstab II, 583, 12. frauen haben bei ablegung eines eides an den r. zu greifen III, 532, 36.  
 richtig, im recht, im streit sein III 47, 37.  
 riebigelich II, 85, 35.  
 riefen, aufriefen, ausrufen II, 61, 31.

- riese, rise, I, 348, 4; 471, II.  
 riewig, z. b. I, 558, 5. riewiglichen I, 413, 5.  
 rifianerbuben I, 410, 29 ff.  
 riggel, riegel IV, 33, 33.  
 rihten, richten IV, 201, 9.  
 rihtig III, 519, I.  
 rimpfen, ritzen II, 382, 26.  
 rindermänni, die II, 444, 13.  
 ring, nach dem r. rennen IV, 294, 37.  
 ring, gering II, 362, 24.  
 ringflieg II, 459, 35.  
 ringkragen IV, 128, 41 ff.  
 ritt, der trunken II, 308, 14.  
 ritter, guldine II, 453, 21 ff. und anmerk.  
 — zum r. schlagen I, 497, 4 ff. II, 196, 21. III, 82, 38. mit einem handschuch III, 536, 37.  
 ritterbrüder I, 499, 14 ff.  
 ritterbücher I, 423, 22. II, 194, 27. IV, 131, 34.  
 ritterisch, ritterlich III, 356, 13.  
 ritterliche übung I, 333, 30. II, 98, 42.  
 r. zeichen, abzeichnen I, 223, 38; 242, 18. II, 334, 33. III, 132, 39.  
 ritterschaft, herkommen und eigenschaft I, 497, 25. r. holen, suchen II, 196, 22. III, 28, 17; 33, 34. einigung I, 279, 15 ff.; die gemein I, 417, 35. zu Franken I, 146, 37. II, 207, 1; 209, 15. im Hegew III, 21, 31; 421, 33. zu Schwaben I, 185, 8; 223, 8; 329, 14. II, 2, 2.  
 ritterspiel I, 332, 38; 425, 9; 433, 32; 454, 35. II, 392, 8; 403, 13. III, 454, 20.  
 röchlen, die Schweizer röchlen zusammen III, 298, 22. s. richlen.  
 rock, guldiner I, 524, 20.  
 rogen, in r. greifen, merda I, 458, 15. ain gueter r., gewinn IV, 260, 5.  
 rohmäl, plur. rohmeler III, 81, 11.  
 rollen, hin und wieder, fahren, daher rollwagen III, 61, 17.  
 rösch, rasch, heftig, r. und unfridlich I, 281, 40. r. pferd II, 244, 13. r. fluß III, 627, 40.  
 rose, die, rosse, IV, 90, 30.  
 rosen, der II, 455, 10 ff. in rosen sitzen, III, 551, 40.  
 ross, wunderbares I, 292, 8 ff.; 293, 7 ff. weisse rosse geschwürst II, 137, 34. wilde r. II, 347, II. ein ross um eine sackpfeifen vertauschen IV, 275, 10.  
 rossbaar, rosspar, I, 248, 37; 338, 32.  
 rossdeutscher, rossentscher, rossauscher I, 472, 19 ff. spottname II, 65, 24; s. Pauli, Schimpf und Ernst (Bibliothek des litterarischen vereins LXXXV) 485.  
 rossdieb, hingerichtet IV, 201, 3 ff.  
 rossfüße, menschen mit r. I, 628, 24. IV, 184, 40.  
 rosskommat II, 298, 23.  
 röselin, es macht das r. laufen III, 128, 31. IV, 74, 16.  
 rosskirk I, 512, 23.  
 roth, roth IV, 19, 9.  
 rub, rueb, ruhe II, 366, 38.  
 rubein I, 461, 35.  
 ruben, ruhen IV, 32, 26.  
 rübig, rüebig, ruhig, z. b. I, 180, 17; 277, 20; 617, 28. IV, 98, 10; 144, 13. s. rüebiglich, rüewig etc.  
 ruck, dorsuale loricae II, 497, 41; s. Scherz, Glossarium 1327.  
 ruck, zu, zurück, z. b. III, 174, 28; 283, 17. III, 570, 6; 590, 1.  
 rucken, r. halten I, 46, 12. II, 256, 8.  
 rucken, prä. er ruck I, 48, 26.  
 ruckenschmalz II, 647, 34.  
 ruckkorb I, 527, 19.  
 rücklingen im brett spielen I, 287, 16.  
 rucks, zu, rückwärts I, 38, 3.  
 ruebe, rübe IV, 222, 25.  
 rüebiglich II, 86, 42. rüebiglichen III, 411, 5. IV, 158, 37. s. rübig, rüewig etc.  
 ruete, hesslin, wünschelruthe IV, 38, 5.  
 rüewig III, 535, 8.  
 rüewiglichen I, 510, 39.



- ruffen, rufen IV, 278, 34.  
 ruggen, rugken, der, rücken IV, 125, 5; 271, 41.  
 ruh, rauh II, 445, 27.  
 rühmen, prä. er rüempt IV, 192, 36.  
 rülz, grober II, 487, 29.  
 rumel, jemanden in r. treffen III, 468, 15.  
 rumen, rummen, raumen I, 381, 31; 396, 26. abrummen I, 137, 9.  
 rumlen, die gassen hinab r. II, 651, 18.  
 rumm, schutt I, 137, 8. s. raum.  
 rumori IV, 176, 6.  
 rumpf, gefäfs aus baumrinde II, 23, 6 ff.; s. Schmeller-Frommann II, 101.  
 rumpfen, ein spiel IV, 275, 39.  
 rund, ein r. mentsch, gewandt II, 533, 11.  
 ruors II, 644, 40. s. rurs.  
 rürauf, ein r. machen, ein rührauf, durcheinander, aufstand III, 588, 17.  
 rurs, ruors, an etwas, angränzend, von ruoren, anstossen, angränzen II, 644, 40. III, 170, 36. zu r. IV, 83, 21.  
 rust, der, geräthschaften, unordnung II, 273, 19; 506, 15.  
 rutscher, ein lahmer, ein bettler II, 619, 1 ff.  
 rütter, ritter IV, 312, 3.  
 rutzen, rutschen IV, 173, 16.  
 rüw, reue, z. b. I, 290, 32; 629, 8. ruhe III, 541, 26; 543, 21.  
 sächer, der II, 84, 37.  
 sack, einen in s. schieben I, 227, 9.  
 sackpfeifen, die I, 288, 28. II, 347, 28 ff. III, 250, 9. IV, 57, 13; 275, 10.  
 sackpfeifer III, 80, 36 ff.; 526, 39.  
 saffir I, 461, 8.  
 saffrian, gar ain feiner, spottnamen III, 451, 13.  
 sage I, 107, 39 ff.; 147, 18. II, 156, 28; 280, 38; 285, 28. III, 3, 23; 45, 22; 49, 22 ff. IV, 91, 36; 124, 4; 127, 41 ff.  
 sagen, prä. seit I, 590, 5. partic. perf. gesait I, 606, 31. geseut I, 585, 13.  
 verseit I, 601, 25.  
 sail, plur. sailer I, 419, 23. einem ab dem s. fallen, von ihm abfallen I, 421, 14. uf dem s. laufen können, gut zu gebrauchen sein III, 503, 36.  
 saiten, einem die s. spannen II, 139, 42. die s. ufs höchst spannen I, 584, 42.  
 salat, den s. abdewen III, 553, 22.  
 salben und schmirben, bestechen II, 608, 40.  
 sälig, selig IV, 268, 16. unsälig IV, 265, 24. sällig IV, 176, 34. sälligkait IV, 174, 17.  
 sall, saal II, 531, 21.  
 salrechte II, 186, 5.  
 salva guardia II, 536, 27. III, 298, 4.  
 salz, verkauf II, 355, 10 ff.  
 salzbronnen I, 310, 6.  
 salzrechner II, 528, 37.  
 salzscheuben II, 568, 16 ff.; 569, 1.  
 samenclich I, 410, 35.  
 samenthalt I, 264, 38; 442, 33. II, 272, 1; 276, 24. III, 13, 20; 206, 27; 383, 36.  
 samentlich III, 629, 30.  
 samentlichen II, 389, 8. III, 596, 29.  
 sammat, sammet, uf den s. gesetzt, gestellt werden II, 263, 25 und anm. 8 ff.; 265, 21. III, 240, 16. mit s. bezalen III, 254, 33.  
 sammatin, samatin I, 224, 6 ff.; 411, 14. II, 129, 11. IV, 293, 31.  
 sammer, wie sommer = so mir I, 483, 14; 484, 2. II, 252, 4. III, 309, 40.  
 sampt, sammt I, 327, 21.  
 santweis, die, einen heiligen spielen II, 332, 24.  
 sarcasman oder scomma II, 209, 26.  
 sarcassmus III, 372, 20.  
 sarch, sarg I, 186, 33 ff.; 255, 29; 371, 6; 391, 1; 578, 32.  
 satt, hinreichend, mit s. beschaidt I, 433, 17.  
 sattel, es war ime kein s. gerecht IV, 70, 23. einem in s. helfen IV, 72, 14. ist zu allen s. zu gebrauchen II, 205, 41.

- sich zu allen s. gebrauchen lassen III, 503, 34.  
 satteldeschen I, 409, 36 ff. II, 38, 14.  
 satyria, knabenkraut II, 338, 16; 339, 37.  
 sau, die s. darvon tragen, eine schlappe bekommen III, 156, 34. beschorne, wie ain b. s. zugelegt werden III, 475, 22. beladen wie ein saw mit baumwollen IV, 75, 20.  
 saufen I, 28, 26; 143, 32. II, 647, 24 ff.  
 saugamma II, 338, 1 ff. IV, 49, 31 ff.  
 saugen, säugen III, 105, 33 ff.  
 saul, säule IV, 55, 42.  
 sauledern, zoten reissen III, 229, 20. IV, 82, 12.  
 saumer, wie sammer und sommer = so mir III, 177, 4 ff.  
 sauweis, die II, 360, 1.  
 sayon, samatin, oder balrock, der I, 411, 15 ff.  
 scampen, davon sc. III, 183, 35.  
 scart halten II, 39, 27; 404, 39; 628, 6.  
 schabab, ein kraut das haist sch., von schaben, gehen, sich entfernen IV, 223, 28.  
 schachen, der IV, 19, 9.  
 schachtel, ain alte, spottname II, 648, 36.  
 schaden, prät. schuede IV, 129, 17. partic. perf. geschaden IV, 129, 22.  
 schadt, schade IV, 151, 31.  
 schaff, schaaf IV, 222, 20.  
 schafft, dafs IV, 249, 1.  
 schafkrieg, der II, 500, 25.  
 schafzirk II, 337, 21.  
 schalatzten, in einer barke zum zeitvertreib herumrudern III, 483, 40; s. Frisch s. 158; Schmeller-Frommann II, 393.  
 schalk, einen sch. an einen legen, einem einen possen anthun II, 651, 25.  
 schalksnarren I, 513, 40. II, 216, 5 ff.; 217, 14 ff.; 307, 33; 310, 14 ff.; 536, 32 ff.; 600, 37. III, 324, 7; 352, 30; 460, 19 ff.; 461, 3; 572, 2 ff.; 582, 36; 631, 28.  
 schalksnarre III, 459, 31; 574, 42.  
 schalksnarrenbosen III, 422, 35.  
 schalksnarrenweis, die II, 310, 2; 430, 39.  
 schämen, sich, prät. schempton III, 578, 25.  
 schampar, schamber, schamhaft III, 405, 24. schandbar I, 290, 34. III, 459, 42.  
 schamraut III, 353, 36.  
 schamrott II, 561, 4.  
 schandtbüchlin III, 555, 11.  
 schandtlichen, schändlich III, 236, 37.  
 schandtrott, roth vor schande, schamroth III, 545, 12.  
 schanz, chance, casus, commodum und incommodum III, 307, 24; 604, 33. IV, 221, 15; 242, 47. die sch. geräth, gelückt I, 436, 22. II, 413, 36. III, 461, 37. ist misrathen III, 425, 29; 447, 16. schlug umb IV, 71, 24. es lügt ain ieder seiner sch. III, 506, 5. einem in die sch. fallen I, 303, 30. II, 508, 23. III, 297, 30; 380, 23. in die sch. schlagen I, 243, 28. die sch. übersehen I, 184, 6; 426, 41. II, 485, 37. III, 23, 7.  
 schapfen, schöpfen, schaffen II, 295, 19. III, 85, 3; 335, 18. s. schepfen.  
 schapft, schaft, uf schepften stellen III, 161, 37.  
 schapperen, schwarze sammatin IV, 293, 32. beim sch. ergreifen III, 233, 11.  
 scharbe, die, raubvogel aus der gattung der pelikane, der auf fische stößt I, 352, 12.  
 scharlach, umb sch. laufen I, 602, 50.  
 schärmützel I, 84, 38. scharrmützel IV, 171, 6. der scharrmützel IV, 8, 17. scharmitzlen bei seinem weib III, 76, 38.  
 scharpf III, 253, 5; 472, 37. IV, 4, 17; 181, 17. superlat. scherpest II, 365, 36. III, 266, 14.  
 scharren, coire III, 521, 15; 604, 10.  
 scharsach, scheermesser II, 371, 31.  
 scharwächter IV, 113, 39.  
 schasteter, gefängnis, von châtelet, châtelet, kleines schloß III, 185, 4.

- schatz, vergraben I, 466, 28. II, 341, 16.  
 IV, 93, 11; 119, 8.  
 — im Benzenberg gefunden I, 216, 3;  
 218, 2.  
 — im Heberberg, Höwen, verborgen  
 II, 342, 6.  
 — in Mösskirch IV, 38, 7.  
 — in Seedorf IV, 37, 34 ff.; 91, 37.  
 schatzgräber IV, 119, 18.  
 schaupe, kleid I, 426, 14 ff. III, 573, 27.  
 IV, 5, 28. mörderin III, 571, 24. mar-  
 derne IV, 152, 4. samatin II, 129, 11.  
 zobline II, 258, 1 ff.  
 scheere, die, einem in die scheeren fallen  
 III, 165, 39.  
 scheeren, prät. schar II, 67, 40. schar  
 III, 67, 20.  
 scheffelin, schaffeln, franz. javeline, lan-  
 ceola II, 245, 27; 262, 33 ff.; 263,  
 2; 269, 4. III, 361, 10 ff. IV, 286,  
 29 ff.  
 scheffer, schäfer, des sch. warzaichen, d.  
 i. ein trinkgeld II, 217, 15. testament  
 eines sch. IV, 204, 5.  
 scheffin, scheffines klaidt III, 148, 5.  
 schefflin, die, frau und töchter III, 191, 1.  
 scheibe, aichene, wunderkräftige, in der  
 kirche zu Weiler II, 364, 13 ff. s.  
 scheube.  
 scheibenweis I, 86, 20.  
 scheide, einen user der schaiden bezalen  
 III, 491, 7.  
 s heiden, partic. perf. geschaiden IV,  
 263, 27. abgeschaiden III, 624, 37.  
 abgescheiden III, 124, 16; 579, 7.  
 beschaiden II, 197, 36; 389, 16; 425,  
 34; 575, 16; 621, 32. unterschaiden  
 I, 177, 37. unterscheiden III, 25, 10.  
 verschaiden I, 97, 27; 367, 6; 447,  
 35. II, 205, 14. III, 476, 3.  
 schein, augenscheinlich, ersichtlich, of-  
 fenbar I, 393, 1; 594, 30. IV, 232,  
 15. schein thun eines dinges, eluci-  
 dare rem IV, 241, 15. = schön II,  
 381, 36.  
 scheinen, prät. erscheine I, 502, 12 ff.  
 erschein III, 630, 37. partic. perf. er-  
 scheinen I, 614, 39. II, 457, 24. III,  
 440, 18; 578, 12. geschinnen IV, 121,  
 11.  
 scheinlich, röter und scheinlicher III,  
 255, 35.  
 scheinlichen III, 451, 25.  
 scheintodte I, 323, 31—327, 3. IV, 66,  
 5 ff.  
 scheiter, die ross zu scheitern reiten III,  
 518, 10. IV, 297, 2.  
 scheiterbeig IV, 111, 39.  
 schellen, die, männliche schamtheile I,  
 443, 28. II, 649, 35. III, 11, 36. im  
 kartenspiel, könig von sch. IV, 233,  
 12. der katze die sch. anhenken IV,  
 46, 17.  
 schelm, der, schweinekrankheit II, 346,  
 26.  
 schelten, präs. er schülts, schilt es III,  
 315, 5. alicujus rei I, 299, 2.  
 schemig III, 271, 10.  
 schemmengericht, narrengericht IV, 36,  
 39 und anm.  
 schen, schön IV, 87, 10. schene, die IV,  
 226, 10.  
 schenke, die, geschenk, z. b. I, 224, 24.  
 II, 486, 37. IV, 136, 19; 163, 22.  
 schenkin, die II, 335, 24 ff.; 499, 24.  
 IV, 143, 24.  
 schenken, prät. schankte, z. b. II, 322,  
 39 ff. III, 459, 1. IV, 157, 25.  
 scherchen, schergen III, 13, 24.  
 scherermantel III, 437, 37.  
 scherhaus II, 401, 3. III, 605, 1.  
 schermesser, ein langs, ungefüegs, penis  
 I, 458, 5.  
 scherrer, scherer II, 474, 13.  
 scherzig, scherzhaftig III, 396, 9.  
 scherzname II, 194, 16; 609, 17; 609,  
 28 ff. III, 132, 38; 141, 4; 414, 22 ff.;  
 441, 19; 446, 12; 451, 13; 574, 26.  
 IV, 52, 28; 76, 12. s. spotname,  
 schimpfname.  
 scheube, umbtreibende, im kloster II,  
 641, 30. s. scheibe.

- scheuben, schieben III, 120, 35.  
 scheuch, scheu II, 388, 2. III, 483, 30.  
 scheuren, sing. scheur, pokal, becher  
 III, 441, 16; s. Schmeller-Frommann  
 II, 456.  
 scheuten, holz sch. I, 327, 32.  
 scheutzlich III, 71, 33.  
 scheuzlichen IV, 83, 38.  
 schewjeck, spotname IV, 260, 18.  
 schick, der II, 268, 10. III, 626, 39. IV,  
 25, 36.  
 schicken, präs. er schick II, 239, 22.  
 schidlich, ein sch. herr II, 605, 30.  
 schieben, präs. er scheubt III, 120, 35.  
 partic. perf. geschiben III, 525, 34.  
 schiebsäck, an rücken I, 511, 15.  
 schier, schir, bald IV, 228, 39; 237, 20.  
 schiefen, präs. er scheust II, 306, 20.  
 IV, 127, 13; 278, 18. prät. schuefs  
 III, 100, 5. schufen I, 248, 27; 396,  
 14. III, 291, 28.  
 schiefspulver III, 100, 31 ff.  
 schiffbruch IV, 266, 13.  
 schiffer, schiefer, ein sch. im haupt ver-  
 lieren III, 324, 41.  
 schiffpatrone I, 495, 8 ff.  
 schiffung nach Indien I, 523, 28.  
 schild, schilde wurden in die schlachten  
 genommen I, 7, 6. wurden mit farben  
 bemalt I, 7, 4; mit wappen I, 7, 7 ff.  
 leichname wurden auf solchen getra-  
 gen I, 38, 25. sch. und helm I, 7, 17;  
 193, 16. wurden begraben II, 201, 9;  
 222, 38; 281, 8; 324, 32. III, 25, 9.  
 schildlehen II, 281, 10 ff.  
 schimmele, ein junges, liebhaber II, 192,  
 34.  
 schimpf, scherz III, 574, 12. sch. und  
 abenteuer II, 137, 24; sch. und ernst  
 II, 368, 30. IV, 53, 1; sch. und spott  
 II, 436, 4.  
 schimpfbossen I, 611, 16; II, 33, 4; 142,  
 4; 295, 34; 365, 33. III, 120, 41;  
 185, 6.  
 schimpfen III, 11, 31. IV, 11, 3.  
 schimpfig II, 371, 13; 492, 21. III, 120,  
 27 ff.; 123, 18.  
 schimpfname II, 593, 10. III, 55, 21;  
 154, 8; 349, 5; 611, 42 ff. IV, 50, 1;  
 302, 12. s. spotname; scherzname.  
 schimpfreden II, 609, 21.  
 schimpfwerk IV, 79, 35.  
 schin, schein III, 309, 38.  
 schindellade III, 224, 14.  
 schlachen, schlagen IV, 18, 13.  
 schlafen, prät. schlief III, 247, 31. IV,  
 70, 40.  
 schlaff, der, schlaf III, 606, 7.  
 schlaffen, schlafen I, 426, 4. beischlaf-  
 fen I, 321, 13. verschlaffen I, 426, 5 ff.  
 schlaftrinken I, 583, 35.  
 schlaftrunk II, 68, 14 ff.; 261, 3; 309,  
 33; 320, 26. III, 67, 21; 156, 31;  
 162, 2; 224, 10; 356, 19; 365, 1;  
 386, 5; 478, 15; 511, 29; 521, 31;  
 550, 12; 562, 15. IV, 82, 10; 207,  
 10; 245, 40; 275, 40; 276, 15; 284,  
 15 ff.; 287, 1; s. Scheible, Kloster  
 VI, 148 ff.  
 schlagen, die orgel III, 557, 13.  
 schlamp, dem sch. nachwandlen II, 560,  
 35.  
 schlampieren, unmäßig essen III, 378, 14.  
 schlauder, schleuder I, 382, 9. II, 297,  
 38.  
 schlecht gelt, umb ain sch. g., geringes,  
 wenig geld II, 148, 34.  
 schleck, der, IV, 187, 3. ufser grofsem  
 sch. II, 290, 11.  
 schleffen, die, schläfe III, 603, 22.  
 schlefferig, schläferig III, 386, 26.  
 schleier, gel geferbte I, 480, 30. schwarz  
 geferbte I, 480, 33.  
 schleipfen, die, art wagen II, 443, 38.  
 schlenken, die schuch hinaufs sch. III,  
 450, 37.  
 schleuchen, schleichen IV, 313, 25.  
 schliefen, prät. schlof I, 306, 29; 513,  
 7. verschlof I, 509, 14. partic. perf.  
 geschlossen III, 438, 8; 625, 35. IV,  
 283, 14. durchschloffen II, 492, 1. IV,  
 39, 15. geschliffen IV, 173, 16.

- schliefen, präs. schleust II, 375, 25. IV, 232, 40. prät. beschluß III, 215, 11. entschließen, entschließen, I, 271, 9. II, 441, 4; 465, 23. III, 246, 38. IV, 92, 21.  
 schlinden, schlingen, schlucken II, 534, 3.  
 schlösser, alte, bauart I, 296, 17.  
 schloßstain, schlufstain III, 232, 10.  
 schlupf, der I, 290, 17. IV, 79, 17; 80, 31.  
 schluraff I, 589, 2. s. Schlaufenlandt.  
 schmachbrief I, 471, 19 ff.  
 schmachbüechlin III, 545, 30 und anm.; 555, 7 ff.  
 schmacken, schmecken, riechen I, 484, 5. II, 375, 22; 476, 15. III, 65, 26; 160, 15. IV, 38, 33; 281, 22; 271, 27. s. schmecken.  
 schmalkaldisch, schmalkaldisch II, 589, 25.  
 schmalhirt II, 317, 1.  
 schmalkaldisch, bund II, 634, 28. III, 503, 16; 506, 33; 535, 26 ff.; 543, 13; 551, 35 ff.; 555, 7 ff.; 560, 8; 585, 32.  
 — krieg I, 175, 15; 298, 28; 458, 29. II, 233, 15; 589, 25; 635, 23. III, 295, 2; 336, 8; 375, 15; 412, 23; 419, 7; 427, 27; 463, 11 ff.; 502, 6; 505, 42; 508, 24; 517, 15; 534, 14 ff.; 580, 35 ff. IV, 58, 12; 70, 7; 108, 16; 150, 1; 258, 4. carmina IV, 554, 3 ff.  
 — stände I, 309, 17. III, 347, 17; 565, 31 ff. IV, 258, 7.  
 schmalkeldisch, schmalkaldisch II, 635, 23.  
 schmalz, erlaubnis dazu in der fastenzeit I, 213, 33.  
 schmatzen I, 326, 31.  
 schmech, schmällich III, 583, 27.  
 schmechen, schmäh III, 630, 30.  
 schmechlich, schm. reden II, 180, 37.  
 schmecken, riechen, schmeckend air I, 213, 18. s. schmacken.  
 schmeißen, die hosen vol sch. III, 78, 3.  
 schmer oder fette ufser dem leib geschnitten IV, 88, 36.  
 schmerlaib II, 307, 38 ff.  
 schmerschneider, spottname III, 305, 18.  
 schmiegen, partic. perf. geschmocht, verbergen, auf die seite thun III, 336, 3; s. Schmeller-Frommann II, 545.  
 schmirben II, 608, 40. III, 170, 24. abschmirben II, 140, 6; 507, 31; 523, 38. s. schmürben.  
 schmirzen, schmerzen II, 347, 4. III, 339, 7. s. schmürzen.  
 schmitzen, einen III, 350, 7; s. Schmeller-Frommann II, 561.  
 schmitzlich III, 460, 11.  
 schmolich, schmällich IV, 198, 4.  
 schmorotzen, schmarotzen III, 127, 3.  
 schmorotzer, schmarotzer III, 397, 10.  
 schmotzig, schmutzig I, 426, 24.  
 schmucken, sich, sich ducken, behelfen II, 441, 21. sich anschmiegen IV, 9, 34.  
 schmürben II, 321, 34. III, 317, 26. s. schmirben.  
 schmürzen, schmerzen I, 316, 22. III, 220, 24; 554, 18. s. schmirzen.  
 schmutz, kufs I, 509, 13; 590, 8 ff.  
 schmutzen, einen II, 89, 25. lächeln IV, 222, 13.  
 schnabelschnell, gesprächig III, 267, 21.  
 schnabelschuhe I, 480, 17 ff. IV, 240, 19.  
 schnap, schnapp, im sch. überzucken I, 281, 24. überziehen II, 209, 9.  
 schnapen, schnappen, strafenraub treiben I, 306, 11; 404, 32. II, 394, 38; 532, 7.  
 schnaphan, plur. schnaphanen I, 270, 39; 406, 4; 628, 7. II, 395, 10 ff. III, 166, 24; 252, 6; 588, 10. IV, 127, 25.  
 schnarchlen, schnarchen IV, 284, 8.  
 schneblenlich, von schnaben, eilig I, 591, 4.  
 schneck, schnecken, der, wendeltreppe IV, 110, 11; 149, 7 ff.; 200, 17 ff.; 298, 34 ff.  
 schneckenheule lesen II, 523, 9 ff.

- schneefinster III, 359, 35.  
 schneider, messer oder sch. II, 131, 30.  
 schneiderknecht, spotname II, 397, 10.  
 schnellleclich IV, 238, 25 ff.; 245, 45.  
 schnidmesser, penis IV, 10, 15.  
 schnöpfen, schluchzen, weinen und sch. III, 506, 21. s. schnupfen; vgl. auch Schmeller-Frommann II, 579 schnöpfen.  
 schnupfen, schluchzen IV, 229, 32.  
 schnuppen, den sch. haben, dumm sein II, 461, 19.  
 schnur, goldene sch. um den huet, wie ainst der adel zu haben pflegt II, 300, 19. über die sch. hauen III, 113, 28.  
 scholar, ein III, 258, 13.  
 schönbart, sammatin III, 233, 8.  
 schöner bronnen II, 337, 12.  
 schörpfe, die, schärfe I, 447, 37.  
 schofs, die I, 458, 35.  
 schottlen, gelacht, das sie geschottlet I, 531, 39.  
 schottlendes haar IV, 110, 8. schottler har IV, 110, 1.  
 schragen, den sch. zum markt richten II, 497, 16. III, 520, 17. IV, 254, 40.  
 schranden, die, schranne II, 417, 33 ff.  
 schrang oder fenster 619, 29.  
 schrappen, wieschnappen, rauben I, 270, 35.  
 schrecken, prät. erschreckt II, 488, 19. etwas user schrecken, durch schreckmittel herausbringen IV, 138, 18.  
 schrecken läuten in der christnacht umb zwelfe III, 197, 11. sch. vertrieb das podagra IV, 283, 19; das fieber IV, 283, 29.  
 schreg, schräg, sch. bescaid geben II, 252, 34.  
 schreien, prät. ich schrai IV, 231, 37. er schraie III, 557, 23. schrei IV, 286, 26. schrüe II, 504, 18; 506, 25. anschrüe II, 445, 26. partic. perf. geschrawen III, 570, 40. IV, 83, 31. geschrüwen II, 549, 26. beschrüen II, 464, 21. angeschrewen II, 155, 16.  
 schrepfdisciplin II, 648, 28.  
 schriben, schreiben I, 560, 14.  
 schroten, abschrotten, den felsen III, 112, 1. beschroten III, 111, 24 ff. beschretten III, 110, 38.  
 schuch, schuh I, 378, 6. eseles sch. II, 260, 9. III, 267, 37 ff.; 452, 29. IV, 9, 25. französische III, 450, 28 ff. lange spitzige I, 480, 17. schweizer-schuhe III, 451, 17.  
 schuchmacher, der, von Henfweil I, 58, 26 ff.; 59, 4.  
 schücken, sich, schicken IV, 235, 23.  
 schuel, außer der sch. schwetzen II, 425, 24.  
 — heimliche schuelen II, 524, 8. s. hohe schulen.  
 schueler, fahrende I, 390, 20 ff. II, 30, 19; 31, 11; 36, 17; 37, 5; 155, 12 ff. III, 198, 12 ff.; 395, 12; 530, 21. IV, 308, 2 ff.  
 — von Ulm II, 527, 24.  
 schüfflin, schifflein III, 120, 17.  
 schuld, die sch. der natur bezalen I, 238, 38; 255, 31; 301, 30.  
 schuldenlast, der III, 22, 30; 86, 20; 193, 6; 419, 9 ff.; 452, 17.  
 schulepper, das der sch. darvon sagen konnte = dafs die spatzen davon pflfen IV, 259, 24.  
 schullen, die, schulen III, 183, 37.  
 schulrechtlin, sie hielten ain gutes sch., zweikampf III, 70, 23.  
 schulsack, sich etwas auf den sch. versteen II, 490, 31.  
 schült, schild I, 461, 17.  
 schummen, schäumen I, 591, 48.  
 schümpfieren II, 240, 17. III, 631, 7.  
 schümpfierreden II, 240, 15.  
 schunken, der, schinken I, 13, 35.  
 schupfen, die, schapfe III, 484, 35.  
 schupfen, geschupft, abgewiesen, rejec-tus IV, 229, 31.  
 schupflehen II, 624, 7.  
 schüreisen, ain hülzin II, 253, 16.

- schüreisenle, ain hülzins III, 420, 23.  
 schurm, schurmb, schirm, z. b. I, 10, 29;  
 343, 1.  
 schüsselesleut, so heißen die polizeileute  
 in Straßburg IV, 77, 39.  
 schutz, schufs I, 450, 22 ff.; 452, 34;  
 453, 24. III, 510, 33 ff. bogenschutz  
 IV, 293, 1.  
 — schütze, ein schüler III, 218, 37 ff.  
 schwachen, schwach werden II, 547, 12.  
 schwager, nannte Faustus den bösen  
 geist III, 530, 9.  
 schwai— s. auch schwei—.  
 schwaigen, zum schweigen bringen III,  
 419, 33. s. schweigen.  
 schwal, schwall IV, 194, 19.  
 schwalb, keine sch. nistet auf dem dom-  
 stift zu Trier III, 197, 37.  
 schwan, guldiner II, 172, 18 ff.  
 schwang, im sch. sein IV, 6, 10.  
 schwänk, schwänke I, 272, 42 ff.; 315,  
 2; 317, 29; 408, 36; 433, 12; 505,  
 3; 531, 39; 532, 14; 603, 47. II, 30,  
 14; 79, 18; 135, 7; 262, 3; 310, 16  
 ff.; 319, 35; 322, 7; 335, 12; 365,  
 26—372, 29; 401, 2; 432, 8; 491,  
 6; 496, 35; 551, 39; 563, 26; 600,  
 10. III, 114, 22; 135, 27; 173, 38;  
 185, 6 ff.; 192, 23; 255, 39; 258,  
 23; 305, 2; 321, 42; 350, 37; 358,  
 17; 386, 11; 420, 34; 424, 13; 426,  
 23; 436, 39; 441, 22; 444, 25; 455,  
 37; 494, 13 ff.; 526, 27 ff.; 557, 19  
 ff.; 576, 14. IV, 7, 5; 148, 4; 224,  
 41; 232, 18. s. abenteur.  
 — in sch. kommen I, 586, 32. im sch.  
 sein IV, 51, 37; 132, 36. im sch.  
 gehen III, 89, 14. den sch. nemen IV,  
 181, 4.  
 schwankbassen III, 379, 10.  
 schwannen, der I, 409, 39.  
 schwanz, penis II, 67, 8 ff. einem in die  
 schwenz fallen II, 457, 8. s. schanz.  
 schwärlichen, schwer, beschwerlich I,  
 445, 40.  
 schwarzkunst s. kunst, schwarze.  
 schwarzkünstler I, 577, 21. IV, 84, 11.  
 schwarzkünstlerbüchle III, 4, 10.  
 schwatzgesell III, 381, 36.  
 schwatzleut III, 258, 29 ff.  
 schwebel, schwefel I, 112, 36. III, 616,  
 27.  
 schwebelbronn IV, 314, 21.  
 schwebelhölzle IV, 8, 14.  
 schwecher, schwäher I, 373, 12. II, 212,  
 24.  
 schweigen, imperat. schwig IV, 217, 34.  
 prät. schwaig I, 602, 38. partic. perf.  
 verschweigen II, 508, 16. die vorigen  
 reden wurden geschwigen, verschwie-  
 gen II, 372, 7. s. schwaigen; schwügen.  
 schweinspiels II, 492, 8. IV, 179, 4.  
 schweiß, schwaifs, schwaiss, blut I, 244,  
 28; 344, 23 ff.; 345, 8; 611, 32. III,  
 574, 10. IV, 29, 40. unvertilgbar II,  
 154, 33; 262, 37.  
 schweißsen, bluten I, 334, 7; 450, 39;  
 451, 1 ff.; 578, 24. II, 284, 26; 424,  
 39; 473, 24. III, 70, 22; 233, 13.  
 IV, 203, 18 ff.; 274, 16.  
 schweißsig, blutend II, 424, 33 ff.  
 schweizerisch, uf, sprache I, 613, 15.  
 schwelen, die, schwelle I, 480, 24.  
 schwellen, verschwellen, prät. verschwal  
 II, 534, 4. IV, 86, 31; 124, 9.  
 schwerr, schwer II, 323, 31.  
 schwert, einem das sch. in die hand ge-  
 ben II, 204, 17. schw. ins ehebett ge-  
 legt III, 543, 35. hinrichtung mit dem  
 sch. III, 592, 12. IV, 254, 30.  
 schwertfegeten, die, zänkereien III, 392,  
 26.  
 schwesterle, das IV, 130, 15.  
 schwier, schwüre I, 504, 32.  
 schwigen, schweigen IV, 525, 15.  
 schwiger, schwiegmutter III, 567, 24.  
 IV, 188, 36 ff.  
 schwimmen, er kont weder schwimmen  
 oder watten, es reichte nicht II, 539,  
 14.  
 schwindelhirn, schwindelhörn, II, 312,  
 23. III, 299, 37.

- schwinden, es ist ir, ime, geschwunden II, 643, 3. IV, 310, 39.
- schwitz I, 585, 1; s. Schmeller-Frommann II, 654.
- schwitzlich I, 587, 10.
- schwügen, schweigen IV, 148, 19. s. schweigen.
- schwur, schwüre, verwünschungen:
- Ach und pfuch II, 293, 37. Och und pfuch II, 295, 16. Och pfuch II, 295, 27.
  - Botz beul I, 409, 29.
  - Botz blater I, 423, 41; 479, 37. II, 22, 15.
  - Das dich botz blater schende I, 433, 13.
  - Botz bluts II, 389, 23.
  - Botz bluets willen II, 389, 29.
  - Botz drusen III, 257, 9.
  - Botz dules willen III, 320, 23.
  - Die feiffel I, 483, 29.
  - Das euch die feifel ankommen III, 177, 11.
  - Das dich die feifel ankom, allers bu-ben III, 178, 2.
  - Sammer die feiffel I, 483, 14. II, 252, 4 ff.
  - Saumer die feifel III, 177, 4.
  - Sommer die feifel II, 38, 29. III, 81, 1; 137, 21.
  - Botz veil II, 391, 25 ff. Botz feil II, 515, 9.
  - Botz flam II, 397, 31.
  - Das dich Gotz fluch schend III, 123, 6 ff.
  - Das dich der ewig fluch ankom! das hab dir zu aim beichtpfening I, 269, 21.
  - Sommer gele II, 302, 17; 309, 12.
  - Beim lebendigen Gott II, 309, 22. III, 71, 21 ff.; 72, 23. Per Deum sanctum II, 587, 17.
  - Sammer Gott I, 484, 2. III, 309, 40.
  - Saumer Got III, 177, 7.
  - Sommer Got I, 482, 24. III, 177, 12.
  - Helmer hirn III, 375, 25. Ei helmer hirn IV, 69, 27.
- schwur: Botz herriger herr II, 67, 6.
- Das dich botz herriger herr schendt II, 66, 27.
  - Das dich botz hin und der schende als hoppensacks II, 348, 5.
  - Hostha, madostha I, 404, 8.
  - Botz kirchenknopf II, 269, 26 ff.
  - Botz krais III, 417, 31.
  - Botz kraut II, 568, 35.
  - Ain kue bescheifs euch, und ain grofse, schwarze kue II, 312, 13.
  - Das dich botz leicham schendt II, 568, 32 ff.; 569, 28. IV, 256, 4.
  - Botz mag II, 122, 18; 130, 5 ff.; 133, 5; 285, 2.
  - Das dich botz mag schende II, 97, 13; 126, 25 ff.
  - Das dich botz mag schende in der mutter ader II, 97, 13; 128, 35.
  - Botz Marte 302, 25.
  - Botz met II, 141, 6.
  - Botz milz III, 93, 16.
  - Potz musiga musf III, 64, 13; 65, 20 ff.
  - Botz natter I, 449, 33.
  - Das dich die pestelenz ankom II, 377, 17 ff.
  - Das dich alle plagen angangen II, 490, 10. Er welt, das er alle plagen het II, 432, 18.
  - Botz rem II, 550, 25. III, 250, 17.
  - Das euch botz rem schendt IV, 65, 13.
  - Das dich der rit schende in das böser aug II, 470, 29.
  - Das dich der drunken ritt schitt II, 308, 13.
  - Botz schweifs II, 301, 4 ff.; 309, 11.
  - Das euch botz schweifs schende II, 296, 39; 297, 30; 308, 25.
  - Semmer semchen I, 365, 2.
  - In semlicher weis I, 409, 14.
  - Hini zum teufel II, 558, 21 ff.
  - Hüni zum teufel, do wurt bald kir-weihe III, 311, 34.
  - Wol einher, abher — ins tensels na-



- men II, 157, 39; 158, 10. III, 189 3;  
557, 23; 597, 10.  
schwur: Wol ufher ins teufels namen II,  
490, 9.  
— zum laidigen teufel da soll baldt  
kirchweihe werden II, 353, 22.  
— Botz teuz III, 185, 35. Gotz keiz II,  
447, 11.  
— Botz unden II, 563, 32; 565, 24;  
566, 16.  
— Velte plag III, 116, 17.  
— Das dich Völtins plag anstos III, 113,  
7.  
— Botz welt IV, 151, 39; 254, 24.  
— Botz wunderiger wunden III, 528, 28.  
scolaster I, 145, 10.  
scomma II, 209, 26; 305, 4; 533, 19.  
III, 84, 25. IV, 152, 9.  
sechen, sehen II, 609, 8.  
sechste uren IV, 302, 21.  
sechter, sester II, 133, 38.  
seckel, ehr und vermögen sind an s. ge-  
henkt worden I, 280, 16. in s. strafen,  
um geld III, 627, 8. secele, IV, 186, 1.  
secreta und haimliche gemach I, 381, 30.  
secten und rottengaister II, 431, 5.  
— unglückhaftige IV, 285, 30.  
seeblätter im bodmannischen wappen I,  
56, 25 ff.  
seele, keine s. haben IV, 305, 18.  
seeltafeln I, 212, 27. III, 403, 27.  
seetigen, sättigen I, 619, 5. unerseetigt  
I, 544, 10.  
segen, ein s. zum beten I, 390, 21 ff. wun-  
derbarlicher III, 613, 3 ff. ein s. thun,  
schwur thun III, 528, 30.  
segnen, sich s. im ufstehen IV, 111, 33.  
sehe, see I, 115, 24. II, 239, 32.  
sehen, säen III, 445, 8. s. seien.  
sehen, videre, präts. ich süch IV, 241, 48.  
er sücht II, 217, 16. ersücht II, 445, 29.  
sehs, sechs III, 98, 11. sechundert, sechs-  
hundert II, 294, 29.  
seiden, mit s. bezalen IV, 254, 33.  
seidensticker I, 578, 15.  
seidher IV, 246, 38.  
seidiger faden IV, 161, 7.  
seien, säen I, 478, 30. s. sehen.  
sein, esse, präts. sie seind, seindt, III, 14,  
23; 601, 6. partic. perf. gewessen IV,  
83, 10.  
seinwel I, 164, 15. s. sinwell.  
selbert, selbst, z. b. I, 171, 16. III, 290,  
18.  
selbs, eigen, ire selbs schwerter IV, 182,  
15.  
selbstmörder, deren körper wurden ver-  
brannt III, 420, 14.  
sell, die, seele IV, 98, 19.  
sell, selbiges III, 498, 23.  
sellig, selig III, 622, 39. gottsellig I,  
192, 16 ff. müesellig IV, 95, 30.  
seltzam I, 224, 25.  
semerei, viehzucht II, 471, 35.  
senft, sanft II, 177, 11.  
senftmüetigkeit III, 392, 31.  
senger, sänger IV, 191, 1.  
sentenz, der IV, 310, 16.  
septentrionalische länder I, 1, 25.  
serblen, kränkeln II, 418, 16.  
sessisch, sächsisch III, 576, 14.  
setzen, präts. satzte, z. b. II, 480, 11; 556,  
10. III, 561, 35.  
setzlingkarpfen III, 185, 30.  
seufzen, der IV, 83, 39.  
seumer, der die saumthiere besorgt I,  
443, 7 ff. II, 571, 3.  
seuspiefs II, 492, 12; 554, 6.  
si, sei II, 577, 19.  
sichelschmide, spottnamen III, 305, 18.  
sidel, bank, sitz IV, 84, 2; s. Schmeller-  
Frommann II, 226. mit sidlen be-  
deckt, mit schindeln IV, 133, 36.  
sider, seither I, 604, 28; 607, 23.  
sie, sich III, 364, 16. IV, 118, 23.  
siebenmonatkind, legitim I, 181, 11.  
siechenhaus I, 307, 23.  
siechtagen, der I, 31, 4. III, 118, 19;  
611, 30 ff. wird geheilt durch trinken  
vom blute eines enthaupteten II, 494,  
38.  
siegel I, 188, 2. ain guldins I, 483, 35 ff.

- siegel graben I, 512, 36. siegelgräber I, 512, 7.
- siegeln, mit rothem wachs I, 503, 9 ff.; mit grünem I, 503, 24; mit lederfarbenem I, 503, 28; mit schwarzem I, 503, 29; mit braunem I, 503, 31.
- sighaft I, 1, 5; 5, 5; 6, 21.
- significat, bedeutung I, 222, 11.
- silbergeschirr, silbergeschier, silbergeschir, z. b. I, 256, 13; 257, 20 ff.; 534, 39. III, 553, 27; 622, 8.
- silberin und geschmelzte wappen I, 256, 41.
- silberknecht, der, silberverwahrer II, 579, 3.
- silberne instrumenta I, 287, 39. memorie und gedechtnussen I, 256, 40; 257, 1.
- simonei, simonie III, 128, 37.
- simpel, ein maß, ein s. bier III, 348, 15.
- sin, sein I, 404, 1.
- sind, sünde IV, 234, 24.
- sinder, stünder IV, 236, 43.
- singularisch, s. weis III, 619, 4.
- singularitetten III, 601, 17.
- sinwell IV, 238, 42; 247, 20. s. seinwel.
- sirop, syrup III, 414, 25.
- sitmals I, 492, 31.
- sitt, der, z. b. I, 145, 37; 409, 9; 448, 35; 460, 32; 480, 16. II, 8, 32; 195, 11. III, 250, 37.
- sitten, der II, 69, 4; 462, 27. IV, 293, 32.
- böse II, 433, 18. verderbte III, 260, 19. im Niederland II, 269, 13. bei den sitten der voreltern zu verbleiben I, 482, 13.
- sittglichen III, 116, 7.
- sobrim III, 599, 39.
- so fer, sofern IV, 306, 1.
- solatzen I, 391, 21. II, 643, 33.
- sölche, solche IV, 59, 30.
- soldatten, die, soldaten II, 583, 19.
- solecimus III, 561, 13.
- soler, söller I, 30, 35 ff.
- söllen, sollen IV, 1, 32.
- solts, umb hundert, sol = sou III, 258, 32.
- somen, same II, 35, 4; 36, 6. schonung desselben auf dem felde I, 313, 17 ff.
- sommer, wie sammer = so mir I, 482, 24. II, 38, 29; 302, 17; 309, 12. III, 81, 1; 137, 21; 177, 12.
- soni, friede I, 597, 31.
- sonderhait, in s., z. b. II, 611, 29; 644, 15. IV, 98, 42 ff. s. insonderheit.
- sonn, der, sohn IV, 281, 24. plur. sönnen IV, 19, 22.
- sonnencronnen, münze II, 109, 7. III, 518, 37.
- sonsfraw, schwiegertochter I, 444, 35; 445, 3 ff.; 462, 45; 476, 4.
- sonwendi, sant Johannis s. I, 295, 34.
- soverr I, 401, 40; 402, 2; 490, 5 etc.
- spaien, speien, spotten, z. b. I, 426, 3. II, 97, 8; 537, 16. III, 67, 39. IV, 154, 3. s. gespai.
- spaikatze I, 612, 13. II, 614, 35. III, 148, 26; 278, 11; 496, 29; 529, 32; 536, 25; 542, 4. IV, 76, 17; 211, 27.
- spairede II, 399, 24. IV, 43, 3.
- spaivogel II, 309, 17; 504, 26; 524, 20. III, 295, 14; 306, 30; 339, 1; 496, 21; 536, 16; 559, 30; 561, 5. s. gespaivogel.
- spaiworte I, 618, 8. II, 251, 39.
- spannen, streiten IV, 260, 10. gespannen IV, 1, 18; 8, 30.
- spatt, spät II, 202, 13.
- specereien und ander kaufmanschaft I, 523, 29 ff.
- speck und erbis IV, 19, 6.
- speckschwarten, so hiefs man die hofdamen, kammerfrauen etc. I, 575, 3. II, 623, 29.
- specksuppen IV, 276, 18.
- spectrum, oder ein lebendiger gaist I, 61, 34 ff. III, 434, 34.
- speisezeddel, speisenkarte, eine seltenheit III, 527, 6 ff.
- spenn I, 419, 5.

- spennig I, 211, 2 ff.; 236, 14; 460, 31.  
 II, 93, 42; 179, 20; 236, 10; 242, 42. IV, 70, 21 etc.
- spennitor = spenditore, wirthschafter, reisemarschall II, 565, 19; s. Diez, Etymologisches Wörterbuch II, 66.
- sperber, lehenzins II, 22, 36.
- sperenclich, spärlich II, 408, 5.
- sperig, sparsam III, 363, 39; 481, 10.<sup>4</sup>
- spetakel I, 304, 10.
- spettigst, uf das IV, 64, 5.
- speuren, spüren, z. b. I, 525, 27. II, 202, 10; 354, 5. IV, 48, 13; 118, 27.
- speuzen I, 318, 12. II, 505, 36.
- spiegelfechtens, allerlai sp. II, 209, 37.
- spiel, im sp. sein I, 181, 21. auf dem sp. berombt und erfahren I, 424, 8.
- spiefs, penis II, 197, 18. dulcedinis II, 645, 18. brechen, coire II, 74, 4. landsknechtischer II, 75, 34.
- spiefsgerete III, 536, 38.
- spiefsgesellen III, 588, 15.
- spill, das, spiel III, 583, 29. IV, 97, 14; 155, 11. spielen II, 149, 33. spillgelt III, 622, 16. verspillen II, 546, 3 ff.
- spinnen, es hat ihnen am sp. nichts geschadet I, 327, 40.
- spinnenstecherlin, hausknecht, wie man dise gesellen zu Augspurg pflegt zu nemmen II, 425, 15; s. Birlinger, Schwäb.-Augsburgisches Wörterbuch s. 408; Fischart, Gargantua (1590) s. 45.
- spinnenwepp, spinnenweppen, spinnengewebe II, 341, 35. IV, 152, 9.
- spiren, spüren IV, 175, 31.
- spiritus familiaris I, 474, 27 ff.; 475, 17 ff. die spiritus I, 576, 36.
- spital, in einem sp. krank liegen III, 315, 11.
- spitalmeistere, spitalmeisterin IV, 129, 37 ff.
- spittel, spital III, 108, 16 ff.
- spitz, der, oben am sp. II, 340, 8.
- spitzle, ein sp. trinken II, 515, 2.
- spitzreden I, 528, 30. II, 242, 5; 371, 40. III, 10, 2; 139, 38.
- spitzwort I, 422, 11.
- spolia I, 615, 6.
- spou, ein, span II, 581, 19 ff.
- sponten, der II, 544, 34.
- spor, spur I, 272, 27. IV, 231, 3.
- sporstraichs I, 370, 14.
- spotfogel II, 504, 30.
- spott, den sp. zum schaden haben I, 410, 14. IV, 231, 45.
- spottgemälde III, 429, 28.
- spottlechendt II, 307, 18.
- spottlied II, 306, 17 ff.; 397, 11.
- spottnamen I, 508, 29; 509, 19; 575, 5. II, 334, 9; 397, 10; 476, 30; 568, 26 ff.; 589, 19; 602, 36; 632, 29; 634, 3. III, 57, 35; 61, 22; 79, 3 ff.; 102, 34; 105, 5; 122, 6; 148, 14; 167, 39; 214, 8; 215, 11 ff.; 221, 33; 225, 31; 305, 18; 323, 4; 380, 16 ff.; 392, 16; 395, 34; 447, 15 ff.; 453, 8 und 11; 484, 4; 536, 23; 577, 1. IV, 23, 21; 189, 12; 260, 18; 284, 36. s. schimpfname; scherzname.
- spottreime III, 429, 30 ff.
- spottverslein I, 116, 1.
- sprache, deutsche II, 565, 2.  
 — französische II, 194, 27.  
 — hofsprach unserer altvordern II, 194, 29.  
 — lateinische I, 569, 9.  
 — oberlendische II, 573, 30.  
 — pikardische II, 194, 27.  
 — schwäbische III, 417, 32. IV, 287, 25.  
 — schwarzeweldische II, 367, 28.  
 — schweizerische I, 613, 15.  
 — wälsche I, 569, 9.
- sprachen, sprechen, sprache halten, z. b. I, 409, 4. II, 33, 1; 161, 27; 175, 2. III, 68, 2; 76, 31; 133, 12.
- sprechen, präs. ich sprich III, 60, 28.
- spreckel, mit gelen spreckln also vermisch III, 7, 28.
- spreen, spargere, gespreet IV, 245, 43. übersprait II, 506, 13.
- sprengeltauf, taufe mit dem sprengel,

büschel, mit welchem der geistliche die gemeinde mit weihwasser besprengt IV, 4, 11.

sprengen, prätt. sprangt I, 501, 15.

sprengen, spritzen II, 430, 34.

sprichwörter:

- Wer A sagt, muess auch B sagen IV, 97, 27.
- Der abgang des einen ist des andern ufgang IV, 275, 14. s. unten Corruptio.
- Wann der abt die würfel legt, wiegen die münch im convent wol spilen III, 263, 18 ff.
- Alt affen, jung pfaffen und wilde bera Soll niemand in sein haus begern II, 639, 20 ff.
- So man ain affen will fahen, muess man ime auch ain geschench darnach anlegen III, 239, 1.
- Man soll die affen suchen, bis man sie facht IV, 231, 18.
- So ain alter zu einem narren gerath, so übertrifft er umb etliche pfundt ain jungen gesellen III, 503, 10 ff.; und
- So ein alter zu ainem narren wird, so übertrifft er umb ain weites ain jungen III, 80, 28 ff.
- Der hett für sein todt nit öpfelküechlin, wie man spricht, gessen III, 94, 1.
- Die zwelf apostel an der zal Teten künig Rudolfen den fuefsal I, 175, 28.
- Arm leut sollen nit reich sein IV, 13, 39.
- Jenhalb bachs sein auch leut IV, 233, 7.
- Gedenkt ainer under den bank, so bleibt er darunder III, 215, 25.
- Es ist ihm bas mit dem bereiten, dann mit dem stechen I, 554, 35.
- Es ist keinem bafs, dann so er das messer nur uf den disch legt und der würt schon bezahlt ist III, 391, 33 ff.
- User bast macht man hafensail, Was ain karger erspart, wurt ain geuder zu tail II, 545, 11 ff.

sprichwörter:

- Ein baschart thuet er guet, so ist es ain abenteuer oder doch ungewonlich; thuet er arge, so handelt er nach seiner natur II, 267, 10; und
- Ein bastart thuet er guets, so ists ain wunder, Gerat er nit, es ist sein art besonder II, 643, 17 ff.
- Ich behalt mir das selbs, sprach graf Hanns von Werdenberg III, 59, 25 ff.
- Was tibel und am wenigsten beritten, das will am allermaisten darvornen daran sein II, 306, 12.
- Wan ain betler zu ain herren gerät, ist er vil wunderbarerlicher, auch strenger, dann ein anderer III, 348, 8 ff.
- Wie man beuchtet, so wirdt buefs gesprochen III, 517, 28.
- Das ist ein Bitscher suppen, die von morgen sibem oder acht bis umb die drei oder vier uren nachmittag dauert IV, 280, 4.
- Das kam in domum Cadmi et Agenoris II, 550, 21.
- Ich main, du begerest auch zu wissen, wie ain carfunkelstain sehe III, 127, 36 ff.
- Corruptio unius est generatio alterius III, 50, 31. IV, 21, 13; 213, 4. s. oben abgang.
- Dat veniam corvis, vexat censura columbas III, 315, 4.
- Deutsch essen und welsch klaiden, mags nit lang thuen IV, 70, 10.
- Die kleinen dieb thut man henken, die grofsen hoch hervorziehen und verehren IV, 178, 27 ff.
- Man macht dir kein aigens II, 311, 19 ff.
- Sie kamen, wie man spricht, ab equis ad asinos II, 283, 2.
- Ich bin ain böser esel, sprach der schuelmaister von Sigmaringen II, 246, 39.
- Wo man feur und stro zesamen last

nisten, es bleibt nit lang, es nimt zu  
letzt ain ausspruch I, 301, 20.

sprichwörter:

- Frischlich angerennt ist wol halber  
gefochten IV, 220, 37 ff.
- Fronte capillata post occasio calva  
II, 112, 24.
- Fründs mundt redet nimer oder doch  
selten wol III, 589, 24.
- Das best ist fuchs mit fuchsen fahen,  
beißt kainer den andern II, 396, 14;  
dagegen
- Es ist bös, fuchs mit fuchsen fahen  
II, 627, 23.
- Der allmechtig behütet uns vor ga-  
belstichen, dann es macht vil löcher  
III, 634, 5.
- Es ist ihnen wie den gaisen, die wol  
steen und doch scharren III, 551, 28.
- So es ain gans, es were darvon nit  
ein feder sein IV, 270, 12.
- Die gans hat sibenhundert gens und  
ain halbe vergaget II, 209, 20 ff.
- Wer vil hingibt, dem pleibt dester  
weniger II, 282, 27.
- Alt gelt und jung leut reimen sich  
nit zusammen II, 387, 9.
- Die gerathnen sind die bösten (bes-  
ten) III, 428, 6.
- Ain grofs geschrai, iedoch wenig  
wollen III, 302, 19 ff.
- Vill geschrais und wenig wollen IV,  
225, 24.
- Du bist gewaltig im haus, wie der  
abt von Ochsenhausen II, 538, 32.
- Du bist auch gewaltig in deinem haus,  
wie der von Ochsenstain, den warf  
man die stegen hinab II, 538, 37.
- Was in der jugendt gewonet, das be-  
hangt und bleibt merthails im alter  
II, 378, 21.
- Wenn Gott ain wol will, so kan nie-  
mands ein pfeil wider denselbigen uf-  
pringen I, 283, 13 ff.
- Gaistliche güter, wo sie bei den welt-  
lichen erwarmen, schlagen selten für  
Zimmerische chronik. IV

I, 185, 2.

sprichwörter:

- Wie die haushaltung, also gewinnt  
auch das haus zu letst ain gibel II,  
529, 18 ff. III, 81, 38.
- Glauci et Diomedis permutatio I,  
288, 27. II, 227, 35. IV, 275, 9.
- Gleichs und gleichs gesellt sich gern,  
sprach der teufel zu ain koler III,  
285, 38 ff.
- Die gnad gehet fürs recht IV, 219, 1.
- Gott und die natur schaffen oder  
thuen nichts one ursach I, 299, 16.
- Das walt Got! sprach pfaff Petter,  
do stig er uf die magt II, 439, 18.
- Wir sein noch nit übern graben IV,  
232, 6.
- Hätte dich vor Gremlichs zeitungen  
III, 309, 23.
- Gris schlecht noch (nach) gramen  
II, 578, 28.
- Wann der haffen an boden begert,  
so überläuft er nit III, 140, 3.
- Das handwerk hast und feindet ain-  
andern III, 70, 1 ff.
- Was gehenkt soll werden, das er-  
trinkt nit gern II, 620, 34, und
- Was erhenkt soll werden, das er-  
trinkt nit IV, 202, 9.
- Der has hat allenthalben die zunft-  
maister uffressen III, 556, 7 ff.
- Welcher sein haus well sauber und  
rain behalten,  
Der meidt pfaffen, münch und tau-  
ben,  
Und lafs den lieben Gott walten II,  
639, 16 ff.
- Wo haut und har kain nutz ist, da  
wurt kain guter belz IV, 230, 29.
- Nahe heirat und ferre herrendienst  
sind die besten III, 473, 14.
- Es ist nit guet, denen grofsen herren  
gelt zu leihen II, 459, 13.
- Man kennt den herrn beim gesind  
und das wetter bim windt II, 546, 10.
- Herrngunst, Aprillenwetter,

Frawengemüt und rosenbletter,  
 Ross, würfel und federspill,  
 Verkern sich oft, wers merken will  
 IV, 175, 20 ff.

sprichwörter:

- Er wüschet hinein, wie ain pfeifer in  
 ain wirtshaus II, 556, 36; vgl. Schmid,  
 628.
- Wie der hirt, so die schaff III, 376,  
 26.
- Kain hochmuet hat langen bestand  
 II, 634, 24.
- Dhund hinken, frawen wainen und  
 dkrenet schweren,  
 Doran soll sich aber niemands keren  
 I, 304, 5.
- Die alten hundert sein beschwerlichen  
 bendig zu machen III, 412, 3.
- Es soll sich meniglichen vor dreien  
 dingen wol hüten, nemlich frembde  
 brief zu lesen, in ainer schmiten nichts  
 anzugreifen, und dann in ainer apotek  
 oder ains arzen haus nichts zu versu-  
 chen III, 174, 11 ff.
- Er ist am selbigen ort in ain getreng  
 kommen, als der mit ein igelskolben  
 durch ain weite gassen lauft II, 440, 10.
- Es ist kain sach so irrig, man kann  
 sie vergleichen, und ist auch der  
 Schweizer krieg einest gericht worden  
 III, 375, 30 ff.
- Es ist kein justitia mehr, zu gleich wie  
 zu Rom, wann ein bapst stirbt III,  
 386, 1 ff.
- Wem die kappen wird ufgesetzt, der  
 muess sie tragen und haben III, 367,  
 36 ff.
- Wa die katzen ufserm haus, so reihen  
 die meus I, 295, 29.
- Kündern und hailigen ist guet phle-  
 gen, sie künden nit oder dörfen nit vil  
 reden III, 88, 6 ff.
- Es ist umb ain haufen kunder oder  
 auch ander mentschen wie umb ain  
 haufen air III, 46, 5 ff.
- Es ist nit ain geringe kunst, dem

kündt ein vatter zuzurichten und zu  
 bekommen II, 178, 24.

sprichwörter:

- Es ist kain kunst, ain kindt zu ma-  
 chen, dann die bauren und unversten-  
 digen kindens schier am besten, son-  
 der das ist ain maisterschaft, dem kindt  
 ain vatter (zu) schöpfen III, 476, 34.
- Wann das kündt gestorben, so ist die  
 gefatterschaft aufs I, 562, 34; 582, 32.
- Die weiber haben lange klaidler und  
 kurze sinn II, 109, 30; 170, 12.
- Kurzen mut und lange klaidler  
 Tragen die frawen laider IV, 230, 18.
- Das kriegen ufser der apotek ist sel-  
 ten fruchtbar I, 456, 18 ff.
- Das kriegen user der canzlei und  
 buelen ufs der apoteka beschiebt sel-  
 teu mit fruchten IV, 261, 32.
- Es gerath selten und bricht das ein  
 tail die krieglin und der ander teil die  
 hefelin III, 270, 19.
- Kue und kalb gehen, wie mansprucht,  
 mit ainandern IV, 57, 25.
- Man darf keine leus in ein belz setzen,  
 dann sie wachsen für sich selbs III,  
 60, 36 ff.; und
- Man darf kein leis in ein belz setzen,  
 dann sie wachsen selbs darin III, 383,  
 33 ff.
- Wie er gelept, also ist er auch ge-  
 storben III, 347, 13.
- Man muess die leut reden lassen, die  
 gens köndens nit III, 211, 25.
- Wo nit leut sein, da setzt man dgens  
 uf dbenk IV, 232, 16 ff.
- Ee ain liebs, kumend hundert laid  
 IV, 234, 36.
- Der frawen list  
 Über aller maister kunst ist IV, 230,  
 10 ff.
- Male quesita male dilabuntur I, 420,  
 28.
- De male quesitis non gaudebit tertius  
 heres II, 180, 23; 469, 14.

sprichwörter:

- Kain maus, wie klain sie joch ist, erstickt under ainem grofsen hewschochen III, 81, 6 ff.
- Der mentsch nümpt im für, aber der allmechtig ordnets und schafft nach seinem willen IV, 186, 4.
- Und hettest des Mettelis gut, so müfst es doch alles verthon sein III, 107, 31 ff.
- Ein meusle bringt ain anders meusle für IV, 185, 22.
- Der mist und die gest sind im feldt zum besten II, 159, 19.
- Welcher ehe in die müli kumpt, wurt ehe gemalen IV, 233, 15 ff.
- Man soll deren herren irer weiber und hundert müefsig geen II, 504, 23.
- Ein narr kann mer fragen, dann zehen die allerweiesten verantworten I, 163, 17.
- Kain narr will ein narr sein, so wenig als kein voller vol oder ain hur ein hur IV, 255, 30.
- Narren, kündt, volle leut, Die reden die warhait II, 157, 19.
- Die narren müefsen getriben und geliebt sein, oder sie verderben und verligen sonst III, 501, 39 ff.
- Es ruempt sich nit zwen narren in ainem haus IV, 218, 41.
- Es ist nit hie der sitt, das man setz dnarren über aier IV, 219, 20 ff.
- Narren soll man mit kolben lausen IV, 232, 14.
- Was zu ainer nesslen wird, das print flux II, 586, 23.
- Wann du zu Nürnberg werst, so geb man dir die wal IV, 222, 12.
- Dir wurt der nutz und mir die mühe, Dir wurt das flaisch und mir die brüe IV, 233, 28 ff.
- Das oxsen- und kalbfleisch mag bei ainandern nit gesieden III, 48, 26.
- Die könig und grose potentaten haben durchgeborte oren und lange hendt, vernemen von weitem und gri-

fen auch von weitem zu III, 566, 24.

sprichwörter:

- Hie ist alle morgen ostertag und alle tag fasenacht IV, 244, 2.
- Post tres dies vilescit piscis et hospes II, 159, 23.
- Præcoccia ingenia raro perveniunt ad frugem III, 267, 22.
- Qualem te invenio, talem te judico IV, 204, 26.
- Kein würt steckt von ains gasts wegen ain raif ufs II, 268, 29.
- Es pringt kein rapp kein distelfogel und kein wolf kein schaf I, 291, 18.
- Wer reut, der reut, wer leit, der leut IV, 91, 5.
- War auch ain ross umb ain sackpfeifen, wie man spricht I, 288, 28; 504, 2 ff. II, 272, 36; 274, 3; 632, 11. III, 148, 38. IV, 275, 9 ff.
- Rueben pieren sein lassen III, 452, 1.
- Es reimpt sich gleich als salzmessen und ich waifs nit was II, 367, 28.
- Man thuts nit überal, das man die schaff sengt IV, 222, 19.
- Dem schuldigen schlottert das mentele I, 529, 22.
- Die Schweizer haben nie kainem geholfen, dem darvor nit bafs gewest I, 567, 11; 568, 33.
- Was nit sein soll, das schickt sich nit und strafft ain ain reis ab II, 529, 28; 564, 15. III, 96, 6. IV, 13, 39; und
- Was ein nit werden soll, das streift ain reis ab III, 57, 1. IV, 136, 28.
- Selbs thon, selbs haben III, 92, 19.
- Si non caste, tamen caute III, 158, 23; 477, 2.
- Uf ain sparer gehert ein verthoner II, 387, 7.
- Es stimmt zusammen, als wenn man zum wetter leut III, 281, 19 und anm.
- Einer, der theur beut und wolfeil geit IV, 227, 18 ff.
- Ain thor kan ein so ungeruempte fragen thon, das zehen weisen im die nit

verantworten wissen I, 163, 12.

sprichwörter:

- In worten, kreuter und holz sind grofse tugenden III, 611, 36.
- Es war ain Dutlinger friden, der nit lang weret III, 225, 16.
- Wer wol kan übersehen,  
Dem mag wol guts beschehen IV, 219, 30 ff.
- Es leut nur am übersehen, als die von Weitershausen IV, 232, 12 ff.
- Man sagt gemeinlich, es kom kein unfahl allain II, 454, 29.
- Es ist weger ungefragt und geschwigen, dann ein böse oder unverhoffte antwort erlangen IV, 212, 6 ff.
- Untrew trifft seinen aigenen herren III, 23, 18; 52, 19. IV, 27, 10.
- Untrew hat ain langen stil IV, 227, 32.
- Es ist fraw Urslen abförtigung (so ainer ain bösen abschaidt oder abförtigung bekommen) I, 533, 1.
- Weder ut noch nut, sonst aut noch naut I, 48, 31.
- Vogel iss oder stürb I, 284, 22.
- Man sieht an seinen federen, was er für ein vogel ist III, 462, 8.
- Uf den hochzeiten und haimfierungen soll man voll sein III, 444, 11.
- Was bald wechst, das verdürbt auch bald I, 122, 36.
- Wagen gewint, wagen verlürt IV, 229, 22.
- Wie in den waldt geschrawen wurt, also erhilt er auch II, 421, 33.
- Die stillen wasser, so sie ufsprechen, sind schedlicher und nachtailiger III, 627, 39.
- Die grafen von Württemberg haben nie rein wasser ufgeschütt III, 38, 40.
- Er het das weib, wie einest einer die amsel, die flog noch im waldt III, 268, 8.
- Kein weiser man thut kein kleine dorheit III, 262, 23; 503, 9. IV, 45, 37.

sprichwörter:

- Die welt ist und bleibt die welt I, 308, 35. III, 467, 13.
- Die welt will und muess betrogen sein III, 525, 28.
- Was einer nit waist, das thut im nit wee IV, 208, 7.
- Zu viel witz ist nit allweg guet II, 83, 9.
- Zu viel witz und fürsorg mag zu zeiten mehr unfahls bringen, als die thorheit III, 18, 28.
- Guete wort und alt gelt das verricht alles III, 526, 1.
- Wann ain gestüd zergeen will, so beist es ime selbs den schwanz ab II, 286, 8 ff.
- sprüche I, 586, 21. II, 198, 38; 494, 5. IV, 213, 7 ff. s. walspruch.
- sprachspracher II, 576, 31.
- sprichwörter s. sprichwörter.
- städte, wider den adel I, 305, 32 ff. städte- krieg I, 397, 10. III, 38, 24. überhandnehmen derselben I, 279, 28 ff.
- staffieren, gestaffiert, staffiert I, 458, 22. II, 208, 28; 257, 4. III, 437, 31.
- stain, den st. stoßen I, 333, 31. den neunten st. ziehen I, 446, 24. der reisend st. II, 265, 25. der unsichtbar machte III, 4, 24 ff.
- stainen, steinern I, 173, 23.
- stal, stall II, 32, 4.
- stall, plur. steller II, 444, 39. halten, stallen III, 518, 39. die stuenden nit in einem st., waren feindlich III, 137, 31.
- stampf, der I, 458, 25.
- standonici, wohl spotname für canonici III, 237, 2.
- stark, superlat. sterkest III, 66, 42.
- starken, sich, stärken I, 401, 34.
- statlichen, stets, gehörig IV, 261, 4.
- statthalter des reichs, vier I, 259, 14.
- stätts, stets IV, 215, 3.
- statuæ der kaiser und grofsen fürsten I, 6, 38.



- statzgen, stottern IV, 252, 10.
- staub, weder st. noch flug von einem vernehmen I, 492, 27. daran ist weder st. noch flug mehr vorhanden II, 231, 19. sich ufserm st. machen II, 531, 11.
- stauf, ein silberner, kanne III, 460, 19.
- stazionier II, 451, 36.
- stechen und rennen I, 285, 19; 338, 21; 453, 37; 454, 31; 611, 11 ff. II, 98, 41; 259, 24 ff. IV, 294, 36.
- stecken, prät. stackten I, 121, 41. verstackten I, 121, 12.
- steet, städte I, 494, 23; 602, 3.
- steften, ein, stift II, 550, 15.
- stegen, die, stiege, z. b. I, 348, 14 ff.; 454, 23. III, 558, 18. IV, 33, 34.
- steglin, kleine stiege IV, 65, 17; 79, 21.
- stegraif, steigbügel III, 142, 34. sich im st. ernerer I, 305, 16.
- stehen, infin. ston IV, 228, 21. verston IV, 239, 33. verstohn IV, 215, 2. prät. gestund I, 452, 22. understuendt IV, 141, 35. verstundt II, 401, 11.
- stehlen, imperat. still I, 589, 12. prät. stall I, 452, 2. partic. perf. gestollen I, 409, 22.
- stiefbruder, stiefbruder I, 119, 9.
- stiefen, stief hinauf III, 133, 22. gestiffen I, 318, 4. II, 496, 19.
- stein, Stein, Steinach etc. s. stain, Stain etc.
- steine, von stein, steinern IV, 149, 1.
- stellen, prät. stalte, z. b. I, 126, 31; 200, 8. IV, 87, 27; 95, 15. abstalte II, 166, 2. bestallt III, 163, 8; 258, 34. gestalte IV, 272, 24. nachstallt I, 127, 20. III, 213, 23. verstellte II, 387, 30. zustalte III, 111, 14. IV, 74, 13. partic. perf. vorgestalt IV, 239, 22.
- stellen, stehlen I, 409, 15.
- stelzen, uf st. gehen, weit draussen sein II, 617, 5.
- stelzen, partic. perf. gestülzt IV, 283, 11.
- sterben, prät. sturb IV, 56, 24; 266, 20. partic. perf. storben III, 344, 31. es starb in selbiger gegne seer III, 235, 30.
- sterben, der I, 462, 47.
- sterbendt, der, das sterben, sterbende leuf I, 105, 29; 462, 47; 609, 23. II, 292, 28; 336, 36; 416, 21; 442, 5; 498, 17 ff.; 499, 25; 505, 4 ff.; 506, 9 ff.; 624, 1. III, 179, 4; 234, 22; 326, 40 ff.; 328, 39—330, 5; 331, 13; 371, 15; 446, 24. (im jahre 1083) I, 81, 4. zu Angiers (1540) III, 246, 20 ff. zu Löwen (1539) III, 174, 31. zu Messkirch (14. .) I, 323, 33 ff. (1518) II, 557, 17. III, 91, 32 ff.; 379, 13 ff.; 380, 13. (1539) III, 357, 17 ff.; (1551) zu Rordorf IV, 43, 20; 56, 23. (1539) zu Speir III, 220, 36; 222, 40. IV, 234, 2. (1541) zu Stockach III, 328, 41. den st. verjagen II, 498, 5. s. landsterbendt.
- sterki, stärke I, 466, 33.
- stett, an der st. = subito IV, 243, 12.
- stettenclich IV, 244, 29; 246, 39.
- stettigs I, 297, 35; 310, 23.
- stetts II, 366, 23.
- steuber, oder ain hundt zum federspill II, 300, 25; st. und windspil III, 509, 30.
- steuberle, ein IV, 278, 28.
- steugen, steigen IV, 233, 37.
- steuppen, prügeln III, 495, 34.
- steuer, die, ursache, beförderung, nutzen IV, 156, 5; 229, 29.
- steuren, stützen III, 598, 10. IV, 182, 7. s. understeiren.
- steuerfanen, der II, 402, anm.
- stich, in st. setzen II, 593, 10. IV, 299, 39.
- stichelwort II, 523, 36; 531, 10; 532, 2 ff.
- sticher, ein langer, messer I, 460, 32. = der stechende I, 611, 34 ff.
- stichling, schimpfname für ein kind IV, 50, 1; s. Schmid s. 157; Schmeller-Frommann II, 725.
- sticken, keinen st. sehen, ne punctum quidem videre IV, 236, 20.
- sticken, das haus war allain gestickt und geklaibt IV, 271, 35.

- stief fraw muetter, für fraw stiefmuetter III, 55, 11.
- stiffl, die, stiefel III, 541, 14; 625, 41. IV, 36, 30 ff.; 204, 20.
- stiftungen, grofse, und gotzgaben, ein ruin I, 49, 33. II, 282, 24; 283, 27.
- stil, speer, halm, hasta IV, 227, 32.
- still, stiel I, 257, 23.
- stimb, stimp, stimme I, 358, 40; 364, 28. II, 548, 26; 549, 26. IV, 85, 10.
- stimme, in der luft gehört II, 233, 30.
- stimpf, die, rote III, 14, 25; oder underhosen III, 351, 36.
- stinken, pris. conj. es stink III, 317, 26.
- stippich IV, 72, 37 ff. s. gestippich.
- stockvelder IV, 209, 31.
- stomma, scomma II, 305, 4.
- störben, sterben I, 50, 16.
- stork, storch, ain storken haben, der auf hohen beinen geht, groß that II, 539, 3. das gelt ist mit den störken hingeflogen III, 18, 6; 623, 32. storken nisten uf keines Juden haus III, 198, 3 ff.
- storkenest II, 30, 33 ff. storken- und hetzenester I, 288, 26. einem ein st. zeigen, einen für einen narren halten, täuschen II, 119, 1. IV, 81, 31. einem etwas für ein st. auflegen III, 419, 21.
- störtkrieg, städtekrieg I, 397, 10.
- strafen, strenge II, 83, 9. IV, 257, 24.
- straff, die, strafe I, 357, 29. plur. straffen I, 358, 8.
- straffen, strafen I, 468, 41.
- sträfflich III, 493, 17.
- straich, den st. haben, angetrunken sein III, 67, 15. der st. des wetters III, 109, 6. truckne st. II, 140, 6.
- straf, der IV, 58, 33 ff.
- stral, der, wetterstrahl I, 361, 32 ff. III, 108, 17 ff. feurige sträl I, 296, 9 ff.
- strand, strang IV, 310, 13.
- strang, mit dem st. richten II, 83, 9; 621, 2. strang bluets III, 542, 3.
- strapada I, 509, 10.
- strafen, freie reichsstrafen I, 518, 3; 519, 40; 551, 25; 552, 16.
- strafenraub, vermaintes privilegium der Franken II, 393, 33.
- strafenrüber II, 393, 21 ff.
- straubeten, gebachne IV, 186, 34.
- strauchen III, 625, 15.
- strausfeder oder befürderung zum verderben III, 327, 27.
- strecken, einen zum besten haben IV, 76, 38. prät. strackte, z. b. II, 396, 6; 601, 22. III, 513, 9. erstrackt II, 172, 28.
- streichen, es streicht, geht zum herzen IV, 279, 28.
- strelen, kämmen I, 401, 6.
- strell, der, kamm II, 540, 8.
- strengkait I, 547, 12. II, 89, 10.
- strengklich I, 552, 2. II, 88, 39.
- streuen, part. perf. gestroben = verduzt, verwirt III, 293, 40. eingestroben III, 277, 10. verstroben IV, 9, 27.
- streufs II, 321, 8; 428, 12. s. hochstreufs.
- streusen, streifsen, sich II, 538, 25. III, 165, 35; 352, 21.
- strick, einen verbrecher dem nachrichter vom st. schneiden II, 374, 15; 582, 31 ff. mit dem st. richten IV, 201, 9.
- stricken, geben, schenken I, 61, 18. s. einstricken.
- striglen, einem IV, 71, 26.
- tritt, der, streit, z. b. I, 154, 37; 282, 30. IV, 26, 7; 37, 26; 191, 34.
- strittig II, 229, 3; 230, 39; 231, 28; 235, 27; 243, 1; 330, 31. = streit-süchtig II, 560, 29.
- strobeltar III, 352, 27.
- stroin, von stroh, adj. III, 537, 2.
- strofs, strafe I, 254, 17.
- stube, zunftstube III, 544, 4.
- studenten, gebrauch III, 124, 19. reim über sie III, 152, 32 ff.
- studia, hafs und verachtung über sie III, 139, 29.
- studiolen, plur., studierzimmer III, 67, 17.
- studium in Frankreich und Italia II, 342, 29.

- stuel, man warf allenthalben st. und benk ein, damit nicks aufs der sach wurde III, 19, 32. er saß zwischen zwai stüelen I, 177, 29. III, 594, 30. stülle, stille III, 100, 17.
- stumendt, stumm I, 320, 33.
- stumlung, verstümmelung IV, 76, 11.
- stund = mal, fois IV, 216, 30. s. Hartmann von Aue, Iwein XI, 605; XII, 206.
- stundglock in Basel I, 210, 16.
- stupfeln, in dstupfeln schlagen, auf die stupfelweide treiben = ganz und gar vernachlässigen, dem verderben überlassen IV, 231, 34; s. Schmeller-Frommann II, 775.
- stupfen, zusammen st., etwas aushecken II, 397, 24.
- sturmb I, 392, 15.
- stürmen, stürmbt die ermel hündert sich II, 487, 18.
- sturmfahne des römischen reichs II, 402, 9.
- stürne, stirne III, 253, 20.
- sturz IV, 34, 1; 310, 9. gestürzt, mit einem st. bekleidet I, 452, 6. den st. fürziehen I, 531, 10. ein weißer III, 407, 17. IV, 91, 21.
- sturzel, der, am kamin III, 217, 32.
- süberlich IV, 240, 36; 241, 14; 246, 2.
- suborniren, subordiniren III, 597, 16.
- succubus, ein IV, 70, 1.
- süeden, sieden II, 610, 29.
- suffen, saufen III, 65, 21 ff.
- suflet, ein III, 261, 38; 262, 18 ff.
- sumen, säumen I, 331, 12. einen s. = aufhalten IV, 221, 12.
- sünder, der, penis III, 271, 8.
- sündflus, der, in Schwaben II, 351, 22; 353, 28.
- sunst, sonst IV, 219, 2.
- superattendens der universität III, 149, 4.
- superintendent II, 436, 21.
- suppen und briefe an merthails höven wolfail I, 565, 31. suppen und ver-
- loren air darauf III, 66, 31 ff. die suppen ufsfressen müessen III, 165, 39. gesatlete s. III, 439, 36.
- suppenfleisch II, 311, 34; s. Schmeller-Frommann II, 319.
- sust, sonst IV, 218, 27; 244, 45.
- t s. d.
- übelreden = übelredend III, 117, 11.
- übel schwerend IV, 159, 15; 160, 23.
- übelzeit, die I, 466, 29.
- überbain, unfall, es stoft einem ein ü. zu III, 473, 16. einem ein ü. überbinden III, 465, 30; 474, 23.
- überbösern II, 448, 8.
- überburzlete, die I, 613, 28.
- überfatzen II, 476, 26.
- überfeldt II, 140, 29.
- überfeltig II, 153, 9.
- übergült, übergoldet I, 297, 39.
- überkommen, übereinkommen II, 597, 31.
- überlandt I, 474, 7. IV, 265, 12; 279, 41.
- überlang, nach langem III, 164, 12. überlangs I, 141, 35. II, 322, 5.
- überlast, der III, 64, 2. IV, 240, 37.
- überlengt IV, 139, 17; 280, 27.
- übernacht I, 428, 41; 433, 6; 475, 24. IV, 269, 27.
- übernießen III, 47, 29.
- überrichten, sich III, 57, 32.
- überrotte IV, 156, 19.
- überschlagen, einen, mit dem trub III, 19, 26.
- überschwemmung I, 2, 32.
- überschwenklich IV, 277, 2.
- übersein, einer sache III, 266, 10. IV, 175, 28.
- übersich schwimmen, auf die oberfläche des wassers schw. IV, 50, 35.
- überstellig, ü. leute II, 538, 22.
- übertrang II, 285, 16 ff.
- überweinen, sich, sich voll wein trinken III, 79, 19; 377, 21; 527, 35.
- überzuck, der I, 284, 36.
- überzucken I, 200, 14; 281, 24. II, 80, 39. III, 509, 18; 536, 4.

- überzwerch I, 317, 10. überzwerks IV, 170, 16.  
 uf— s. auch auf—.  
 uferstende, die I, 580, 14.  
 uffarttag, feier II, 177, 37; 178, 31.  
 uffnen, den gotzdiens, heben I, 49, 39; 166, 6; 352, 15; 361, 1.  
 uffnung IV, 25, 10.  
 aufgeblasen III, 214, 28.  
 uflag, der, beschuldigung I, 528, 37 ff. III, 422, 17. IV, 3, 22.  
 uflesen, ein kind I, 180, 15.  
 ufösslen, wohl = neissen, neusehn, explorare, scrutari, auflesen von den hunden IV, 278, 29.  
 uffritt, sein u. haben II, 509, 15; 636, 14; 640, 19. IV, 121, 9.  
 uffsatz IV, 47, 7.  
 ufsehens, ein I, 260, 40.  
 uffsetzig I, 183, 28.  
 uffsetzlich, absichtlich II, 346, 25.  
 uffrechnen, den spott uffgetrochen, ange- richtet III, 440, 8; s. Schmeller-Frommann II, 642.  
 uffwischen, im bett II, 286, 20.  
 uffzucken I, 438, 2.  
 uffzwacken II, 367, 8.  
 ulisiren, eine bestimmte art kurzweil treiben II, 359, 16 und anm. s. maislen.  
 umb = für IV, 110, 4. = von, gelt umb einen entlehnen I, 218, 10. = wegen IV, 102, 32.  
 umbdrehen, partic. perf. umbgedreit I, 408, 22. umbgetrait I, 578, 11.  
 umbgelt III, 302, 8.  
 umbherr, umher IV, 149, 20.  
 umblauf, der, der ringsweis umgieng im schlofs II, 387, 27 ff.  
 umbschuldt, unverschuldet II, 235, 9.  
 umbsefser III, 215, 35.  
 umbstand, der, das herumstehen, in eim u. viler IV, 106, 13.  
 umbstender, z. b. I, 359, 14; 473, 30; 474, 17. II, 349, 35; 549, 26; 556, 38; 567, 18; 617, 19. III, 55, 16; 70, 25; 101, 16; 137, 21.  
 umbtreiben, den hals I, 367, 5.  
 umbzeint, umzäunt IV, 223, 31.  
 unablainig, unablehnbar I, 6, 33.  
 unangelangt, unbelästigt, ungestört II, 4, 12.  
 unbekanntlich, unkenntlich II, 373, 41.  
 unberämet, niemand u., unberupft lassen III, 496, 21; vgl. Schmeller-Frommann II, 89.  
 unberaumt = unberämet III, 630, 20.  
 unberedt, nichts u. fürgeen lassen III, 65, 16.  
 unberhaft II, 615, 18; 603, 34. IV, 4, 5.  
 unbeschaidenlich II, 210, 10.  
 unbeschrait, unbeschrieben II, 485, 34.  
 unbestint, unbesinnt, I, 183, 37; 544, 15. II, 310, 21. IV, 12, 4; 53, 13 ff. s. unsinnig.  
 unbetagt seiner jugend III, 13, 13.  
 unchristenlich II, 597, 11; 604, 35; 606, 29.  
 uncost, uncosten, der I, 564, 27. II, 44, 2.  
 und, indem und mir, wie nachdem und sie, eh und sie, inconjunctive IV, 240, 8. zwischen und er IV, 283, 13.  
 undanks, seins, iras, z. b. II, 155, 10; 174, 21; 208, 24; 210, 32. IV, 71, 1.  
 under ain = under ainander IV, 244, 15.  
 underdienstbar II, 152, 5. IV, 132, 19.  
 underdienstparkait I, 616, 36.  
 underfahen, underfangen, etwas I, 101, 37. sich einer sache II, 436, 37. IV, 27, 1.  
 undergang, der, vergleich IV, 98, 3.  
 undergehen, sich vergleichen IV, 97, 29.  
 underkommen, etwas, verhüten III, 34, 32. IV, 194, 23; 279, 38. einem, entgegenwirken III, 544, 24.  
 undermerk, merkmal, merkzeichen I, 346, 3.  
 underscheid, underschaid, unterschied I, 107, 36. II, 556, 34. IV, 71, 5; 299, 23.  
 underschlauf, der III, 283, 30; 288, 17.  
 undersich übersich III, 105, 34.  
 undersprechen, einem, einem in die rede fallen III, 332, 1 ff.

- untersteen, sich einer frauen IV, 48, 20.  
 prät. understuendt IV, 141, 35.  
 untersteiren, unterstützen I, 457, 36. s. steuren.  
 underthonnen, die I, 167, 25.  
 unterweisen, prät. unterweiste III, 28, 34. einen einer sache III, 28, 34. partic. perf. underwissen II, 509, 2.  
 underwinden, sich einer sache, z. b. II, 422, 37; 581, 32; 644, 37. III, 568, 7. IV, 15, 5.  
 undienst III, 634, 17.  
 undult, ungeduld I, 314, 33; 463, 5.  
 undultig, unduldig, ungeduldig II, 112, 36; 135, 24; 337, 3. IV, 293, 8.  
 uneinigkeit, brüderliche II, 282, 14; 284, 5 ff.; 285, 31 ff.  
 unentbresten I, 586, 17; s. Schmeller-Frommann I, 367.  
 unentsagt, verborgenlich und u. II, 248, 16.  
 unergetzt IV, 225, 11.  
 unerschrockenlich II, 466, 19; 573, 27. IV, 159, 11.  
 unersucht, u. der obrigkeit II, 524, 15.  
 unversucht, ohne sie versucht zu haben III, 210, 20.  
 unfellig, unglücklich, z. b. I, 181, 16. II, 349, 38. IV, 71, 38.  
 unferr, z. b. I, 315, 7; 320, 20; 322, 41.  
 unfögel, unglücksvögel I, 473, 31.  
 unfreuntlichen II, 610, 1.  
 unfriden, zu u. werden, unzufrieden werden II, 399, 24; 435, 4; 472, 14. III, 165, 23. IV, 87, 34.  
 unfuer, unfur, die II, 605, 22. III, 162, 23; 384, 2 ff. IV, 57, 24.  
 unfürbetrüchtiglich I, 185, 23.  
 unfürsichtlichen III, 266, 19.  
 ungefangen, ohne etwas gefangen zu haben IV, 141, 31; 142, 37.  
 ungefährlich, ungefährlichen, circa, aufserathwol, der erste beste II, 189, 10; 238, 24; 548, 2; 602, 8; 611, 21; 613, 4; 632, 12. III, 140, 25; 180, 15; 227, 10; 238, 22; 257, 38; 288, 13; 379, 12; 390, 6; 485, 8; 519, 6. s. ungefährlich.  
 ungefell, unfälle II, 444, 5. III, 547, 4.  
 ungeferdt, ungeferd, ungeferde, ungeverde, ungeferdt, z. b. I, 296, 36; 416, 3; 428, 41; 443, 14; 484, 8; 532, 8. III, 187, 11. IV, 130, 14. s. geferd; ungeferdt.  
 ungeflissen, leichtfertig II, 343, 38. III, 400, 29.  
 ungefüg I, 316, 40. II, 556, 18. III, 76, 35; 80, 4; 81, 2; 625, 5.  
 ungefügt I, 513, 18.  
 ungeheur, es ist u., ungeheurs wesen, ungeheure sachen = es spuckt, spuckgeschichten II, 168, 6 ff.; 169, 27; 240, 27; 285, 20; 418, 18; 433, 1; 443, 24; 530, 5. III, 2, 4; 363, 1 ff. IV, 82, 2 ff.; 98, 15; 108, 7; 111, 27 ff.; 113, 17. u. haus, in dem es spuckt II, 241, 6.  
 ungeheure, die II, 163, 4.  
 ungehorsame, die, z. b. I, 49, 2; 538, 10. II, 141, 21; 330, 27; 478, 27; 526, 32; 537, 30; 591, 13; 592, 8 ff.; 630, 32. III, 168, 17; 454, 11.  
 ungelidert, ungelenk, ungebildet III, 560, 41.  
 ungelirig II, 575, 6.  
 ungeperdig, u. sprache II, 446, 13.  
 ungeredt, ohne etwas geredet zu haben IV, 117, 21; s. ohne geredet.  
 ungereumt und lang IV, 30, 23.  
 ungerüebig, unruhig II, 591, 27. IV, 212, 33.  
 ungeschaffen, ungestalt, hässlich II, 196, 37; 224, 20; 246, 34; 551, 11 ff. III, 74, 1. IV, 86, 24; s. Schmeller-Frommann II, 378.  
 ungeschafft, unverrichteter dinge II, 299, 18; 440, 2.  
 ungeschicht, zufällig, z. b. I, 352, 37; II, 33, 24. s. geschicht; ohne geschicht.  
 ungeschlagen darvon kommen II, 459, 12.

- ungestimbe, ungestimme**, z. b. die I, 37, 24; 431, 37. II, 137, 39; 167, 5; 176, 20. IV, 185, 3.  
**ungetraw, ungetreu** I, 371, 22.  
**ungevärlichen** I, 559, 3.  
**ungewerlichen, keine gewähr gebend** I, 301, 20. II, 425, 28.  
**ungewitter, starkes** I, 19, 33 ff. bei einer hinrichtung IV, 311, 28.  
**ungewon, ungewonn, ungewohnt** I, 527, 32. IV, 86, 37; 199, 31.  
**ungewöne, ungewohntheit** III, 198, 25.  
**ungezimpt, ungezähmt** III, 541, 6.  
**ungerweift** IV, 95, 24.  
**unglenblichen** II, 448, 28; 516, 10.  
**unglücklich** III, 513, 27.  
**unglücksgeschichten** II, 174, 34—176, 39.  
**unhöflichkeit** IV, 179, 16.  
**universität** s. hohe schulen.  
**unkantbar, unkenntlich** IV, 169, 35.  
**unkeusche, die** II, 524, 11.  
**unkumenlich, unbequem** III, 238, 26.  
**unlanga**, z. b. I, 113, 42; 145, 11. II, 403, 38. IV, 125, 16.  
**unlaugenbar** I, 577, 19.  
**unleidenlich, unleidenlichen**, z. b. II, 553, 31; 578, 19. III, 280, 41.  
**unlesslich, unleserlich** II, 344, 33.  
**unlieb, mit einem u.** I, 310, 38.  
**unlust, du rechter u.** IV, 218, 26.  
**unmehre, ein u. gelts** III, 168, 32.  
**unmud, unmuth** IV, 311, 16.  
**unmuefs, unmufs** II, 506, 19; 596, 1. III, 174, 23.  
**unmuefsig** III, 353, 30.  
**unmült, unmild** IV, 138, 29.  
**unmültigclich** IV, 20, 32.  
**unnachpar, unachtbar** III, 197, 2.  
**unnachparschaft** I, 505, 35.  
**unnettig, unnöthig** II, 128, 12.  
**unnöt, unnöthig** IV, 290, 18.  
**unnotwendigclich** III, 92, 22.  
**unordenlich** II, 426, 15. III, 615, 38.  
**unperden, geberden, grimassen machen** II, 568, 22.  
**unpfandlich, unverbindlich** III, 430, 26.  
**unrad, unrath** IV, 311, 18.  
**unrechtfertig, unrechtmäfsig** II, 427, 32.  
**unrichtig, hochtragende, trutzige und u. leut** III, 285, 13.  
**unriewig, unruhig** I, 264, 38.  
**unrub, unruhe** I, 305, 5. II, 162, 2.  
**unrübig, unrüebig**, z. b. I, 277, 31; 286, 21 ff.; 306, 23; 404, 22. II, 382, 25. in der bruch II, 648, 15. III, 604, 7.  
**unruho, unruhe** IV, 58, 1.  
**unruw** III, 570, 9.  
**unschalkbar** I, 512, 15. II, 199, 2. III, 242, 26.  
**unsichtbar, kunst, sich u. zu machen** III, 4, 4 ff.  
**unsinnig, unsünig, toll** IV, 278, 35.  
**unstellig und unrüebig mit dem weib** III, 526, 11.  
**untimmig, dissonus** I, 594, 43. vgl. gestimmi bei Schmeller-Frommann II, 757.  
**untaugenlich** III, 586, 17. IV, 262, 25; 304, 23.  
**unter** s. **under**.  
**unterest, der, unterste** I, 318, 20.  
**unteugenlich** I, 83, 6.  
**unurgefecht, unurgefechter ding** II, 3, 8.  
**unveracht** IV, 182, 19.  
**unverdacht, die, unbedachtsamkeit** II, 366, 31. III, 448, 22.  
**unverdecktlich, von u. jaren, z. b.** IV, 17, 6.  
**unverdrüsenlich, unverdrossen** I, 219, 31.  
**unverfengclich, wirkungslos** I, 334, 36.  
**unverkömmert, unverkümmert** II, 423, 1.  
**unverkümbert** IV, 261, 18.  
**unverlengt, schnell** II, 212, 21; 442, 41. IV, 166, 12.  
**unvermögenlich** II, 382, 10.  
**unvermüglich** IV, 144, 12.  
**unvermüglichkeit** IV, 180, 5.  
**unverrechnet, ein u. amptman, der keine rechnung gestellt hat** II, 118, 36.  
**unverschaidenlich, ungetheilt, ungetrennt** IV, 212, 24; s. Schmeller-Frommann

- II, 372; Brinckmeier, Glossarium II, 655.  
 unversehendt, unversehens IV, 207, 23.  
 unversehenlich, unversehenlichen, unversehens, z. b. II, 166, 35; 374, 2 ff.; 517, 14. IV, 161, 25.  
 unverträglich II, 434, 31.  
 unvertragner mensch, unverträglicher m. II, 636, 17.  
 unverweisenlich, unverweislich, tadellos I, 377, 22. III, 415, 31.  
 unverzigen, ires erbs u. I, 214, 14. III, 208, 40. IV, 23, 41.  
 unverzogenlich, unverzogenlichen, unverzüglich, z. b. I, 228, 10; 293, 32. II, 166, 28; 203, 1. IV, 282, 3.  
 unverzug, ohne verzug II, 208, 24. IV, 263, 38.  
 unverzügen II, 376, 25; 543, 25. III, 15, 33. IV, 194, 38.  
 unweis, die, unordentliches leben, wirthschaft II, 359, 33; 518, 4; 562, 20. III, 460, 3; 545, 5.  
 unwerd, unwerth IV, 218, 48.  
 unwert, in solchem u., unwerthsein, die unwerthe, I, 366, 7. II, 559, 22. III, 59, 37; 611, 22.  
 unwesenlich III, 22, 19.  
 unwidersprechenlich IV, 111, 21; 131, 40; 277, 7.  
 unwirig, unwürig, II, 285, 14. IV, 180, 22; 298, 14.  
 unzifer, unziffer, ungezifer I, 501, 3. II, 429, 36. IV, 114, 19.  
 unzucht bei der jugenderziehung II, 519, 15.  
 unzuchtsstrafe II, 553, 10—554, 18.  
 unzweifellich, unzweifelichen, II, 375, 38. III, 485, 2.  
 urbitig, urpitig, urpietig, urpittig, urpütig, erbötig I, 421, 23. II, 44, 37; 86, 30; 221, 17; 274, 37; 355, 30. III, 21, 30; 31, 30; 312, 14; 619, 25.  
 urbuch, urbarium I, 464, 32. II, 179, 39.  
 urenbrunst II, 165, 13; 237, 10; 278, 11.  
 urengunst IV, 402, 15.  
 ureni II, 143, 22. IV, 212, 15.  
 urfecht, die III, 90, 17; 101, 24; 279, 26; 284, 14; 406, 31.  
 urgicht, die IV, 45, 22; 310, 11.  
 urhab, der I, 574, 32. II, 258, 31. III, 572, 29.  
 urkunde, deutsche, von 1190 I, 151, 39. s. briefe.  
 urlaub, das II, 38, 3; 381, 10.  
 urlauben III, 629, 23; 309, 7.  
 urlob, venia abeundi I, 92, 27. IV, 221, 12.  
 urnen, römische, ausgegraben III, 202, 21 ff.  
 urplütlichen I, 304, 12. urplützingen II, 299, 29. III, 468, 38. IV, 166, 22; 203, 24. urblützingen II, 455, 40. III, 74, 7. IV, 32, 34. urplitzingen II, 470, 7.  
 ursachen, verursachen IV, 153, 29.  
 ursacher, der IV, 55, 27.  
 urscheidenlich, urschaidenlich, urscheidenlichen, I, 116, 9; 395, 38. III, 146, 2; 320, 28; 368, 42. IV, 35, 27; 88, 14; 167, 35; 200, 26.  
 urslechten, kinderblattern II, 512, 34. III, 253, 19 ff.; 254, 6 ff.; 255, 7; 256, 6 ff.; 257, 10. die kleinen III, 257, 13 ff. die großen = die Franzosenkrankheit III, 256, 6; 257, 11 ff.  
 urstende, die III, 376, 21.  
 urtel, urthel, urtl, urtheil I, 377, 36 ff.; 487, 26. IV, 305, 13. urtheile, sonderbare II, 317, 31 ff.  
 urten, die, die rechnung des wirths, die zeche II, 33, 7; s. Schmeller-Frommann I, 152.  
 urtrutz, überdrüssig III, 38, 27; 65, 8.  
 us—, ufs—, s. auch aus—, aufs—.  
 ufsawt = ufshawt III, 565, 10.  
 ufsbeut IV, 15, 3.  
 ufsdilkten I, 348, 17.  
 ussecken = ushecken, ufshecken III, 135, 11.  
 ufser, aus III, 401, 32.

- uferer, userer, aus III, 193, 35; 570, 27.  
 ufseldt III, 633, 13.  
 ufgleisen, einen u. und verklainern III, 72, 2.  
 ufhemlen, ansuchen I, 327, 26.  
 ufselndiger, ein III, 447, 5.  
 ufsältschen, prät. ufsältschte III, 384, 29.  
 ufsurgun, aus dem gefängnis entlassen I, 286, 21.  
 ufsriechen, ain gemainer leumedit ufsroch II, 210, 40.  
 ufsschlag, ausfall IV, 161, 13.  
 ufssegnen IV, 20, 4 u. 25.  
 ufsetzig III, 254, 10.  
 ufspeuzen III, 10, 1.  
 ufsrückentlich, ufsrückentlichen, II, 458, 17. III, 278, 4. IV, 168, 25; 198, 9.  
 ufsung, entschuldigung, ausflucht IV, 258, 19.  
 ut, weder ut noch nut I, 48, 31.  
 v s. f.  
 wa, wo, wenn, z. b. I, 141, 20; 146, 29; 159, 28; 214, 34 ff.; 478, 35. sobald II, 618, 27.  
 waal, der, wall II, 81, 3.  
 wachs zum siegeln, braunes I, 503, 32, grünes I, 503, 24; lederfarbenes I, 503, 28. rothes I, 59, 6; 503, 9 ff.; schwarzes I, 503, 29.  
 wachsen, prät. wiechs I, 469, 35.  
 wacht, die, wache III, 58, 22; 100, 28; 291, 26; 380, 20. IV, 53, 38; 88, 26.  
 wacken, wackeln, wanken II, 475, 32. III, 49, 24 ff.  
 wadel, der, penis IV, 261, 42.  
 waden, der IV, 278, 32.  
 wag, einen an die w. schlagen, allerlai user ime zu erfaren, peinlich fragen III, 446, 28.  
 wagen, hangender II, 212, 40.  
 wägen, prät. wag I, 275, 1. erwag II, 210, 25; 347, 5. partic. perf. erwagen III, 614, 31. erwegen III, 18, 39; 206, 17; 374, 16; 443, 22. überwegen IV, 129, 42.  
 wagenburg I, 5, 22 ff.; 6, 18.  
 wäher II, 322, 14. III, 68, 27; 73, 34. IV, 52, 30; 129, 35.  
 wähin I, 49, 30; 476, 34.  
 wähinaufs II, 139, 14.  
 wähl, wall IV, 280, 31.  
 wähspruch II, 198, 38; 468, 24.  
 wähen, prät. wand I, 588, 26. wönte IV, 308, 11. wönte I, 276, 2; 617, 36; 618, 26.  
 wahr, waare I, 473, 26.  
 wahrsagen II, 581, 31.  
 währung, Constanzer I, 414, 15. Rottweiler I, 147, 20.  
 wahrzeichen II, 166, 14. des schäfers w. = trinkgeld II, 217, 15.  
 waichi, die III, 395, 28.  
 waidling I, 35, 1.  
 waidmesser I, 504, 33. II, 586, 13.  
 waidonser II, 496, 2. s. onser.  
 waidtschrai II, 467, 21 ff.; 568, 5 ff.  
 waidtspruch I, 501, 30. II, 293, 36. III, 193, 28. IV, 177, 38.  
 waidtspruchen, weidsprüche machen II, 75, 42.  
 wald, plur. wälde, welde, welt, I, 48, 7; 316, 29 ff.; 392, 20. III, 71, 7.  
 walgen, im schnee herum walgen III, 383, 39.  
 wallfahrt I, 64, 20; 131, 3; 249, 3; 301, 15; 418, 34 ff.; 477, 39; 478, 3 ff. II, 268, 12; 314, 8; 327, 19; 328, 11; 331, 8; 357, 28; 439, 1; 440, 26—446, 1; 448, 11—449, 15; 475, 12; 551, 6 ff.; 599, 12. III, 203, 38; 603, 23. IV, 47, 19 ff.; 134, 15; 201, 29; 209, 39. s. fart; kirchenfahrt.  
 wallig, der w. bron IV, 314, 8.  
 walzen, von einem bett zum andern IV, 155, 34. die reden w. lassen, prosilire IV, 225, 1.  
 wammas I, 199, 12. IV, 123, 21. ein engs w. anhaben, angst haben III, 576, 32. das w. ist im haifs worden III, 581, 25. ein sammatin w. hatten drei grafen gemeinsam I, 224, 6 ff.



- wandel, gebrechen, defectus IV, 226, 31. leben IV, 261, 19.
- wankel, wankler mut IV, 232, 21.
- wankelbar III, 541, 17.
- wappen, auf schilden oder tartschen I, 7, 7 ff. wurden von alten Deutschen im kriege getragen I, 8, 16. silberin und geschmelzte I, 256, 41. III, 217, 26. quartierung III, 218, 6 ff. quartierte schädlich III, 216, 22—217, 8. anfang der quartierung III, 216, 29.
- wappenbriefe I, 26, 1.
- wappenmeister IV, 255, 42. s. persevant.
- wappenschild II, 616, 42.
- wappensgenofs II, 478, 19.
- war, wohin IV, 241, 44; 244, 34.
- warhafteg III, 12, 7.
- warin, worin I, 431, 3.
- wart, die expectanz oder w. IV, 73, 18 ff.; 290, 21. pflege IV, 32, 3.
- warten, prät. er warte III, 621, 10. partic. perf. ufgewart III, 622, 19.
- wartgelt II, 98, 10.
- wartgrafen des römischen reichs I, 260, 39.
- wartung, pflege IV, 1, 30.
- warzu I, 405, 36.
- was, war, erat, z. b. IV, 142, 13; 221, 46; 222, 36.
- waschen, prät. sie wusten IV, 243, 20.
- wasenmeister II, 129, 12 ff.
- wasser, wol schmeckende II, 102, 5; wol riechende II, 102, 17. nie reines w. ufsschütten, keinen vorthail aus den händen lassen III, 38, 40. mit w. getödt = ertränkt werden III, 13, 14 ff. ire voreltern haben auch w. an ainer stang tragen, d. i. ihr adel ist nicht alt II, 633, 2. III, 139, 40.
- wassersprütze IV, 66, 38.
- wasserstange, einen mit einer w. beschützen, durchprügeln II, 447, 12.
- watten, waten IV, 36, 23 ff.
- watz, es hat den w. IV, 230, 33.
- waver, waverr, z. b. II, 139, 29; 210, 1; 211, 6. III, 613, 24.
- waxen, wachsen II, 159, 34.
- weber, spottname II, 65, 25.
- webern, hin und her gehen, handtieren, geschäftig sein III, 614, 27; s. Schmeller-Frommann II, 830; Schmid s. 520.
- weberpu, losungswort der Wahlwieser II, 523, 34 ff.; 531, 8; 532, 14.
- wechsel, geldwechsel, nach Frankreich III, 142, 16.
- weck, zu w. geschnitten II, 215, 35. s. werk.
- wecken, in w. weis II, 309, 38.
- wecken, prät. wackte II, 555, 35. IV, 35, 27; 55, 2. ufwackte II, 649, 13 ff.
- weckholder, wachholder II, 503, 42. IV, 100, 28. s. wegholder.
- wee, weh II, 258, 30.
- weer, die, wehr I, 58, 27. II, 155, 18 ff.
- weetag, der, fallende sucht II, 151, 19; 200, 31; s. Birlinger, Wörterbüchlein etc. s. 91.
- weethumb I, 370, 13.
- wefzen, wesen II, 296, 10.
- wefzennest II, 296, 9.
- weg, von weg = wegen III, 594, 21.
- wegele, das, wügelchen III, 77, 37.
- weger, besser I, 386, 5. II, 395, 4. III, 282, 6. IV, 23, 20; 59, 35.
- wegfertig, reisefertig II, 20, 34 ff.
- wegholder, wachholder II, 39, 14. s. weckholder.
- wegken, wecken I, 211, 15.
- wegschaiden, kreuzweg II, 150, 15.
- wehe zum kind, es ward ir w. z. k. II, 239, 7.
- wehe und hoche leute III, 561, 15. da sie in iren wehen federn war, wie man spricht III, 401, 16.
- weib, altes, böser angang I, 313, 37 ff. ein überaus schön w. I, 408, 6. der alten weiber glück II, 346, 6. weiber in mannskleidern II, 433, 21 ff.; erkalten II, 518, 11.
- weibbilder I, 327, 18. s. weibsbildern.
- weiben, ein weib nehmen III, 173, 30.

- weiberwerkzeug, männliche zeugungs-  
theile I, 77, 3.
- weible, das IV, 36, 12.
- weiblich geschlecht, sonderlich hoch in  
allen rechten I, 486, 28.
- weibsbildern ist wenig zu vertrauen II,  
193, 28. s. weibbilder.
- weichbischof IV, 30, 9 ff.
- weichlege I, 343, 33; s. weihelege.
- weier, bei klöstern verdächtig II, 642, 5.
- weierwur II, 482, 23 ff.
- weihelege, weihlegin, weilege, kirchhof  
I, 324, 6. II, 364, 5. III, 40, 22. de-  
ren besuch I, 477, 36. s. weichlege.
- weißen, stichelwort II, 531, 10.
- weihennecht I, 612, 23.
- weihenschatten, den w. entsitzen III, 300,  
36.
- weil, velum, schleier, mit dem weisen w.  
geweiht III, 80, 17; s. Schmeller-  
Frommann II, 887.
- weil, weile, der w. lassen II, 640, 42. der  
w. nemen IV, 219, 8.
- wein, uerm Breisgew II, 294, 24. IV,  
128, 2; 133, 33. deutsche III, 458,  
25. Malvesir III, 89, 20; 235, 21.  
Orlienzer III, 67, 18. Rheinfall I, 443,  
8. III, 235, 20; 458, 32. rheingau-  
scher III, 458, 34. welsche III, 229,  
37; 458, 25 ff. Stoll zu Sipplingen I,  
237, 7. II, 16, 20. III, 458, 30 ff. der  
Waffenthaller II, 492, 31 ff. wein ver-  
ehrt IV, 39, 37. uf den wein fallen,  
wie man spricht III, 479, 13.
- weinfahrt ins Preisgew IV, 128, 2.
- weinfuchte, die II, 174, 5; 290, 12; 491,  
10. III, 565, 1.
- weingallen, die w. brach III, 114, 8.
- weingarten I, 225, 12. II, 492, 31.
- weingensle III, 532, 34; 603, 2.
- weingewechs II, 492, 33 ff. s. weinwachs.
- weinkappen, in einer, weinrausch IV, 81,  
23. in ein w. angethon II, 369, 24.  
einem eine w. anstrafen IV, 276, 9.
- weinpreis IV, 297, 10 ff.
- weinreden III, 215, 31.
- weinschleuch, plur., weintrinker II, 515,  
27.
- weinstrinkle, die gueten II, 636, 11.
- weintrinken verboten I, 429, 39.
- weinturnier III, 114, 5.
- weinwachs I, 237, 8. II, 143, 29; 144,  
10; 492, 41; 640, 4. s. weingewechs.
- weinziehenden I, 234, 24 ff. II, 328, 29;  
329, 12 ff.; 330, 5.
- weinfürnen, die, winzer III, 458, 37.
- weisbrot I, 208, 32.
- weisgen, weifs machen, weifs anstreichen  
II, 154, 36.
- weislichen II, 524, 2.
- weissagung I, 390, 17.
- weite, die, ebene IV, 184, 38. er gab ain  
weiten, suchte das weite I, 341, 7.
- weiterung, kam in ain solliche w. III, 26,  
32.
- weitin, die I, 116, 10.
- weitleuf, weitläufig I, 55, 12.
- weitus, die I, 127, 33. II, 546, 19.
- wellinen, wellen, holzwellen, holzbü-  
schel III, 363, 34.
- welsch I, 5, 17. w. bauart IV, 42, 22 ff.  
doctor III, 559, 15. essen (trachten)  
III, 559, 8. IV, 186, 10 ff. fürsten III,  
76, 15. gebrauch I, 494, 25. III, 213,  
19; 470, 23. gepräng III, 565, 19.  
geschichtschreiber I, 130, 10; 149, 1.  
getränk I, 443, 9. celestinische griff  
III, 475, 9. heuchler I, 16, 6. hof-  
weis I, 450, 4. klaiden IV, 70, 11.  
kriegsvolk III, 553, 2. land s. Welsch-  
land. manier IV, 301, 3. monestelle  
IV, 300, 8. monester I, 569, 41. pfauen  
II, 438, 32. prattiken I, 117, 11. reden  
II, 309, 30 ff. sitten I, 494, 25. sprach  
I, 422, 28; 494, 25; 569, 9. stuckle  
I, 76, 36. süplin I, 432, 14. tanzen  
II, 251, 15. vaquin III, 577, 22. volk  
III, 538, 37. wein III, 229, 37; 458,  
25 ff. werkmeister III, 110, 25. uf w.  
die hand bieten III, 416, 17.
- wenig, superlat. wengst IV, 217, 45. we-  
nigist III, 452, 22.

- wepnen, sich IV, 129, 1.  
wepner, der, armiger III, 434, 16.  
wer, wher, wör, were, wöre, die = waffe, befestigung, z. b. I, 4, 17; 22, 6 ff.; 37, 39; 121, 16; 218, 29; 344, 12. II, 394, 17; 606, 1 ff. IV, 101, 32. = penis III, 474, 30. IV, 76, 1 ff. das wer IV, 113, 8. s. werin.  
werd, der, wörth II, 126, 15.  
werden, präs. wurdet = wird I, 99, 9; 440, 27; 476, 39. = würde I, 254, 9; 423, 42. sie werdend IV, 235, 31. prät. sie wurde IV, 143, 7. sie wurden IV, 243, 15.  
werfen, präs. er würft III, 367, 14. prät. wurf III, 30, 25.  
werin, wörin, wehrin, die, befestigung, z. b. I, 219, 27; 227, 26. II, 273, 14. IV, 276, 27. s. wer.  
werk, gar alten werks, arbeit II, 148, 32. einem zu w. schneiden, z. b. II, 330, 21. III, 94, 41; 188, 19; 261, 22. s. weck.  
wirklich, wirklichen, z. b. I, 528, 26. III, 182, 18; 189, 25; 336, 21; 549, 27.  
werkmeister, welscher III, 110, 26.  
werkschuch, ob zehen w. hoch I, 108, 25.  
werlich I, 20, 21; 363, 12.  
wertig I, 538, 33.  
weschen, waschen, z. b. I, 192, 8. II, 138, 10; 261, 22. partic. perf. gewesen II, 439, 14; 498, 36.  
wescherin IV, 204, 27.  
wesem, weseme rieben II, 169, 21.  
wesenlich, z. b. II, 450, 33; 522, 7. III, 1, 28; 115, 17.  
wessen, wesen III, 130, 12.  
westerhaube, westerheublin, glückshau- be II, 333, 15 ff. und anm.  
wetschger, felleisen, mantelsack I, 623, 1. II, 452, 3 ff.; 560 II. III, 505, 8 ff. s. Schmeller - Frommann II, 1058. s. auch wetzger.  
wette, d'wett schlafen IV, 246, 10.  
wetter, gewitter I, 298, 14 ff. großes I, 296, 5. die schnellen III, 281, 22 ff. vom w. erschlagen I, 390, 18 ff.  
wetterläuten III, 281, 14 ff.  
wetterschaden I, 221, 6.  
wetterschlag III, 108, 16—109, 10.  
wetzger II, 74, 34. III, 518, 36 ff. IV, 154, 8. s. auch wetschger.  
wetzkegel, penis II, 647, 11. III, 324, 33; 598, 13.  
wichtelmendle IV, 131, 7. s. erden- mendle.  
wichwasser, weichwasser, weihwasser II, 430, 32; 431, 2 ff.  
wicken, nit ain w., zur bezeichnung des geringen IV, 216, 15. s. haselnus.  
widamsitz I, 215, 34. widamsitz I, 425, 31. widams weis I, 168, 23; 172, 24.  
widden, weiden I, 428, 34 ff.  
widerdriefs, widertrüefs, z. b. I, 83, 23; 170, 4; 277, 36; 283, 3; 391, 40; 394, 33; 417, 27; 419, 15; 431, 3; 499, 21; 558, 39. II, 173, 13; 204, 32; 237, 35; 278, 8; 298, 16; 632, 25. IV, 35, 6.  
widerfechten IV, 14, 16.  
widerhaar, das, schimpfname III, 55, 21.  
widerkof, wiederkauf I, 564, 39.  
widerspensigkeit II, 616, 36.  
widerspill I, 148, 24. II, 621, 18. III, 601, 33; 629, 11.  
widertreiben, hintertreiben III, 21, 10.  
wieder— s. wider—.  
wiegen, einen ufser der w. werfen, auf- bringen, erzürnen II, 66, 26.  
• wiem, wem I, 552, 23.  
wier, wir IV, 246, 15.  
wiert, der, wirth II, 319, 38.  
wiewoll, wiewohl I, 461, 1.  
wild, ungewohnt IV, 241, 38. wilde feur, das II, 213, 21; 381, 20.  
wildbäder II, 450, 23.  
wilde, die, wildnis IV, 90, 9; 210, 2.  
wilpand, wildbann III, 540, 31 ff. plur.  
wilpenne III, 39, 36. IV, 15, 16.  
wilpret, wildbrett III, 93, 1; 539, 7. IV, 141, 31.

- wiltner**, also haist man die leut zum gestüt und wilden rossen II, 347, 9.  
**win**, wein I, 429, 39.  
**wind**, in w. schlagen II, 435, 7. III, 312, 29; 606, 2.  
**windlicht**, windtlicht, wintflecht, wintlslecht, II, 102, 26; 534, 36; 579, 6. III, 572, 36 ff. IV, 39, 14.  
**windlin**, wündlin, kleine wunde III, 513, 32.  
**windsgewehete**, die III, 359, 39; 361, 13 ff.  
**windspil**, windspill, III, 509, 30. IV, 296, 6.  
**windstrick** II, 566, 22. IV, 159, 34.  
**windthund**, windhund IV, 240, 27.  
**winkle**, das, winkelchen I, 357, 10.  
**winkelkirchen** II, 527, 32.  
**winkelpredigen** II, 524, 8.  
**winken**, präst. wank II, 366, 19. III, 70, 29.  
**wir zwen denen zwaen!** trinkruf IV, 275, 36.  
**wirhaft** IV, 73, 7.  
**wirhaftig** II, 340, 32.  
**wirig**, würig III, 88, 35. IV, 42, 24 ff.; 151, 13.  
**wis**, weise IV, 245, 10.  
**wislen**, das blut wislet I, 589, 34.  
**wislichen**, weislich I, 499, 29.  
**wismad** I, 59, 5.  
**wissbaum** IV, 11, 8.  
**wissen**, wiese I, 603, 35.  
**wissen**, präst. er waist II, 477, 16. IV, 208, 7. wissendt, one = ohne wissen III, 493, 6; zu w. = bekannt III, 190, 18.  
**wissend**, der, freischöffe des heimlichen gerichts I, 488, 42; 489, 19; 490, 25. III, 541, 31.  
**wissenlich** II, 323, 22.  
**wissens**, ein w. haben III, 623, 36. IV, 100, 33; 261, 41; 263, 13.  
**wisswachs**, wieswachs II, 410, 23.  
**witer**, weiter I, 539, 34.  
**witers** I, 430, 2.  
**woann**, wohin III, 567, 3.  
**wochenmarkt** IV, 115, 37.  
**wochen**, umb w., wochenweis III, 632, 29.  
**wohl**— s. wol—.  
**wolfarent**, gesundt und w. I, 93, 15.  
**wolfbelz**, als kleidung II, 320, 36.  
**wölfe** II, 138, 15 ff.; 317, 5—318, 1. so heißen fehler im bauen IV, 300, 27.  
**wolfeile**, wolfaile, die II, 35, 6. III, 204, 39; 242, 25.  
**wolfeilheit** I, 277, 11. II, 640, 11.  
**wolfel**, wolfeil IV, 227, 19.  
**wölfele**, die wolfeilheit I, 486, 16.  
**wolfsgruben**, cunnus II, 380, 10.  
**wolgeborn**, titel III, 558, 27; 590, 20 ff.  
**wolgeschmackt** III, 247, 2.  
**wolhåbig**, wolhebig, z. b. I, 8, 22; 88, 40.  
**wolkundigkait** III, 231, 13.  
**woll**, wohl I, 543, 15.  
**wolle**, einem in die w. greifen II, 121, 3. IV, 48, 6; 257, 3.  
**wollen**, du welst IV, 224, 27. du wilt I, 409, 30. IV, 221, 16. **wült** IV, 219, 18. **wir wellendt** IV, 235, 44. **ihr wendt** = wollt III, 79, 2. **prät. wellti** IV, 166, 12.  
**wöllen**, wollen IV, 234, 13.  
**wollust** I, 454, 7.  
**wolvernügen**, ein wolvernügens **haben** III, 512, 34.  
**won**, wahn II, 612, 39. III, 4, 12; 63, 34; 427, 37. IV, 235, 2.  
**wonnen**, wohnen IV, 231, 41; 259, 30.  
**beiwonnen** II, 260, 5. **beiwonnung** I, 301, 23. **inwonner** IV, 280, 28.  
**wör**, wehr I, 4, 17.  
**worgen** II, 417, 37; 448, 37.  
**worumb** IV, 310, 35.  
**woverr**, z. b. I, 421, 20.  
**wucher**, uf w. leihen IV, 291, 11.  
**wüderig**, widerig I, 125, 32.  
**wullen**, wollen, von wolle I, 49, 15.  
**wund** im seckel sein IV, 231, 11.  
**wunder** I, 356, 22; 474, 34; 476, 1. II,

- 39, 12. zu w. besehen werden III, 77, 30.  
wunderbarli II, 588, 16.  
wunderbarlich, w. ding II, 217, 36; 310, 8. fall I, 323, 32. gebew IV, 134 17. geschicht II, 150, 7. handlung II, 482, 12. hendel II, 73, 19. historia II, 161, 12. mahl II, 283, 31. sach I, 340, 26. III, 1, 3. IV, 113, 17; 250, 1.  
wunderbärlich, wunderberlich, I, 449, 4. IV, 178, 37. wunderbärlichen II, 443, 12 ff.; 444, 17; 448, 30. III, 118, 30.  
wunderblöd IV, 20, 23. wundergail II, 647, 33. wundergern = neugierig I, 134, 13. III, 183, 28. IV, 263, 25. wundergrofs I, 453, 21; 613, 7. III, 151, 20; 262, 10; 307, 36; 460, 33; 496, 21; 562, 6. wunderguet IV, 100, 34. wunderhoch III, 625, 31. wunderkarg III, 398, 35; 489, 24. wunderklein IV, 141, 22. wunderkunstreich I, 578, 15. wundermenig II, 287, 33. wunderslechterhaft III, 223, 9. wunders schön I, 578, 17. II, 542, 14. III, 482, 8. wunderschöne, die IV, 296, 14. wunderseltzam II, 445, 17. wunderstark IV, 312, 6. wunderunnutz III, 104, 25.  
wunderkammer zu Herrenzimmern III, 108, 36; 350, 34; 373, 34; 622, 37. IV, 105, 27 ff.  
wunderwerk I, 299, 11; 359, 22; 360, 22. II, 445, 30; 620, 32. III, 2, 3; 4, 13; 190, 37; 198, 22; 482, 42; 487, 2; 518, 29. IV, 56, 29 ff.; 130, 30.  
wunderzeichen I, 38, 10; 64, 22; 65, 10; 296, 8; 359, 41. II, 440, 29; 443, 7; 444, 25; 448, 13 ff. IV, 50, 36; 134, 16.  
wunneglich IV, 223, 24.  
wünschen, prä. er wünst IV, 292, 20.  
wünschen, wünschen I, 287, 13.  
wuof, schreier I, 594, 43.  
wur s. weierwur.  
würfel, es get ain falscher würfel in der Zimmerische chronik. IV  
sach umb II, 18, 39. w. und kolen, aberglaube II, 333, 24 ff.  
würflecht III, 444, 37.  
würig, wierig III, 539, 11. IV, 151, 13.  
wurm, der, penis III, 359, 6. IV, 9, 31. drache IV, 114, 20.  
würmblin, würmlein I, 446, 32 ff.  
wurmnest, vermaint ain recht w. bei inen zu finden II, 521, 3.  
würs IV, 274, 22. w. zu pass sein III, 366, 37. w. vor lachen III, 574, 20. würs, comparat. III, 582, 25.  
würrt, wirth I, 409, 42 ff.  
wuteshere, wuttesshere, wuoteshere, das wüetend here, II, 155, 4 und anm.; 650, 32. IV, 122, 26 ff.  
zagel, der, penis II, 67, 3; 367, 13.  
zaichen, unfruchtbares, für die zulegung II, 416, 2 ff.  
zaine, korb, wanne I, 141, 18. III, 354, 24; 612, 27.  
zall, die, zahl III, 539, 7. IV, 49, 10; 205, 22. anzall I, 220, 13. jarzall I, 150, 25. unzall I, 381, 31.  
zallen, zahlen III, 623, 4. bezallen I, 164, 23. bezallung I, 456, 35.  
zan, der z. war schweißsig gemacht II, 425, 13. einen über einen z. anlachen = über die achsel ansehen IV, 228, 8.  
zauberei I, 407, 31. III, 380, 9.  
zaubrecherbüechle, zauberbüchlein III, 4, 11.  
zaun, ursach ab aim z. reissen II, 459, 16.  
zaunstecken, die seel auf einen z. setzen IV, 69, 23.  
zech, zäh II, 615, 22. III, 404, 33.  
zechen nach deutscher gewonhait III, 124, 20.  
zedel, denkzedel, I, 442, 40. III, 416, 29. geschriebne zedel ob allen thüren, um einen geist zu beschwören II, 240, 34.  
zehern, zähren IV, 221, 44.  
zeichen, zeihen IV, 220, 6.  
zeigen = zeugen I, 157, 24.  
zeigen prä. sie zaichten III, 629, 9.  
zeihen, partic. perf. gezigen I, 596, 44.

- zeil, ziel IV, 218, 23. s. verzeilen.  
 zeit, in diesem z. II, 602, 19. im z. IV, 332, 8.  
 zeiten, irrige und unsichere I, 286, 33.  
 zeitlichen III, 340, 33.  
 zeitungen, nachrichten II, 468, 27.  
 zellen, zählen I, 189, 1. erzellen I, 164, 33. erzellung I, 219, 8.  
 zelt, die I, 285, 1. III, 285, 31; 536, 36.  
 zelter II, 481, 21 ff. zelterle IV, 269, 34.  
 zerbrechen, den fall, aufheben IV, 129, 9.  
 zerfesen I, 462, 12.  
 zerfieren, viertheilen IV, 45, 24.  
 zergengen II, 313, 20; 542, 6. IV, 10, 28; 134, 7.  
 zergänglich IV, 234, 34.  
 zerknischen, zerdrücken IV, 129, 21.  
 zermalen, partic. perf. zermelt IV, 71, 37.  
 zerricht, ein z. man I, 588, 38.  
 zerrinnen, hat besorgt, im werdt z., = sein besitz ausgehen II, 546, 18. IV, 118, 17.  
 zerrung, zehrung III, 75, 23.  
 zerrüttlichkeit II, 398, 15.  
 zerscheiten III, 201, 14.  
 zerspannen II, 315, 9.  
 zersteren, zerstören IV, 216, 36.  
 zerstrobelt, mit z. haar II, 301, 19; 445, 22.  
 zertenen, anspannen II, 140, 17.  
 zerthonn, mit zerthonnen armen I, 343, 30. II, 378, 13.  
 zertragen, sich, entzweien IV, 28, 24.  
 zerwürken III, 175, 17.  
 zeug, rennen in hohen zeugen I, 56, 17; 223, 17. der z. III, 597, 27.  
 zeughaus I, 332, 5.  
 zeuglin, drei z. haben II, 398, 35. III, 526, 17. IV, 46, 36.  
 zibet, mit z. perfumirt II, 261, 14.  
 ziehen, präs. zeucht, z. b. III, 89, 4; 121, 4. IV, 113, 7. abzeucht III, 125, 17. erzeucht III, 631, 39. wir ziehend IV, 244, 9. imperat. zeich IV, 237, 26. prät. zohe, z. b. III, 184, 16. IV, 68, 27; 126, 17. zoch IV, 188, 37. sie zu-  
 gen I, 396, 11. IV, 246, 17; 308, 2.  
 zigelen, weinzieher, weinheber II, 544, 33; s. Schmeller-Frommann II, 1106. s. zügelen.  
 zill, ziel I, 336, 2.  
 zimbelen, zimbeln IV, 117, 9.  
 zimbet, zimmt I, 110, 10.  
 zinen platten, von zinn III, 459, 16.  
 zinke, ein junger III, 303, 34.  
 zinken, starker, penis III, 61, 7.  
 zinkenblaser II, 534, 37.  
 zinsen, hohe III, 565, 25 ff. IV, 195, 27.  
 zinslin, zeisig, für kleines kind III, 366, 25. s. meisle.  
 zipfel, das küssin mit den dreien zipflen in henden haben II, 430, 12. damit inen ain z. vom kissin megte werden II, 621, 27; s. Schmid, Schwäb. Wörterb. s. 624.  
 ziprianischen tauben, es möchten die z. t. fliegen, d. i. er möchte in seine narrheit verfallen IV, 179, 35.  
 zirk, bezirk I, 441, 11.  
 zirk, rosszirk I, 512, 23. schaffzirk II, 337, 21 ff.  
 zobline schauben II, 258, 1.  
 zoglen, zappeln IV, 295, 5.  
 zoll I, 217, 16. uf brüntz wasser I, 163, 16.  
 zoren, zorn IV, 219, 35.  
 zorn, einem z. thun III, 306, 31.  
 zörnig III, 437, 7.  
 zotzgen, zittern und z. IV, 149, 41; s. Schmid, Schwäb. Wörterbuch s. 551.  
 zu friden, zufrieden, z. b. III, 138, 15 ff.; 188, 39 ff.; 192, 10.  
 zu krank lachen III, 258, 22. IV, 81, 11.  
 zübel, zwiebel II, 603, 39; 604, 5.  
 zucken I, 443, 15 ff.; 544, 24. über ain- andern II, 399, 25.  
 zudutler, zudütler, schmeichler I, 355, 39. II, 365, 1. III, 345, 13; 498, 40; s. Pauli, Schimpf und Ernst, s. 515.  
 zufellig, hinfällig I, 533, 28.  
 zügelen, ein, pfropf I, 443, 14 ff. s. zige- len.

- zukunft, ankunft III, 240, 19.  
 zulegen, zusammenlegen III, 72, 6.  
 zulenden III, 153, 39.  
 zuloff, zulauf III, 557, 2.  
 zun, zaun III, 311, 20.  
 zun = zu dem, zu den I, 418, 28; 425, 35.  
 zünfte, änderung III, 556, 3.  
 zunftmeister III, 551, 32; 556, 7 ff.; 560, 41 ff.; 575, 25.  
 zunge ausgeschnitten wegen gotteslästerung I, 452, 30. die z. lösen II, 199, 36 ff.  
 züren, zieren IV, 295, 15.  
 zürken, zirken II, 565, 27.  
 zurlen III, 465, 11.  
 zurugk, zurück I, 511, 36.  
 zusatz, beigeordneter I, 214, 33; 393, 10.  
 II, 113, 8; 228, 32 ff. III, 27, 14 ff.  
 = besatzung II, 436, 9.  
 zuverkommen, zuvorkommen II, 69, 25.  
 zwagen II, 462, 41; 523, 26. III, 613, 9 ff.  
 zwainzig II, 547, 2. IV, 51, 7.  
 zwehel II, 300, 34 und anm. IV, 123, 41; 243, 16; 245, 39. s. handzwehel.  
 zweifelig IV, 167, 29.  
 zweig, uf keinen grünen z. kommen I, 373, 4. III, 86, 36.  
 zweikampf, entscheidung einer schlacht durch z. I, 58, 16.  
 zweiling, zwilling I, 180, 8.  
 zwerch, der z. nach II, 35, 22. der z. mit einer im brett spielen II, 636, 25.  
 zwerchfeldt, über IV, 270, 9.  
 zwerchfinger IV, 286, 35.  
 zwerchhaus IV, 150, 5.  
 zwickgabel II, 296, 26 ff.  
 zwilich, von zwilch III, 94, 19.  
 zwingelhöfel III, 110, 39.  
 zwittracht, zwietracht I, 46, 13.  
 zwo, zwei IV, 173, 12.  
 zwüschen, zwischen I, 375, 5.
-

## II. PERSONEN- UND ORTS-REGISTER.

- Aach**, Aachen, stadt I, 192, 35; 334, 38; 469, 30; 536, 35; 586, 28; 586, 37. II, 188, 15. III, 11, 22; 163, 37.
- **gen Aach** gehn, eine Aachfahrt thun, d. i. weit gehen, umschweife machen IV, 219, 16.
- Aach**, städtchen im Hegau II, 271, 4; 477, 4. III, 88, 36 ff.
- Aach, bach**, der im oberamt Ravensburg entspringt II, 174, 15.
- Aacus** III, 315, 38.
- Aasen, Asen, Asa**, dorf in der Baar I, 99, 2. II, 281, 6 ff.
- Abano**, Petrus de III, 251, 12.
- Abdingshofen** s. Adingshofen.
- Abelshausen**, closter in Cassuben I, 53, 38.
- Abersperg**, Abersperg, Abensberg, grafen, hernach freiherrn von I, 143, 11 ff. wappen I, 144, anm.
- **Adelhait** von I, 142, 34; 143, 8 ff.; 144, 24; 146, 15; 159, 12.
- **Babon** von, hatte 50 söhne I, 143, 18.
- **Nicolaus** I, 143, 13.
- **Ursule** I, 246, 4.
- Abern**, Awaren, volk I, 21, 12.
- Abersperg** s. Abensperg.
- Ablach**, bach oder flüsschen bei Messkirch I, 211, 12; 212, 13; 248, 40; 314, 10; 321, 28; 414, 19; 428, 13; 440, 22 ff.; 500, 13. II, 78, 20 ff.; 91, 31; 92, 14 ff.; 93, 13; 96, 28; 313, 33; 388, 21; 449, 24; 450, 36; 547, 27. III, 106, 36; 508, 32. IV, 109, 8; 122, 31; 129, 39; 177, 7; 298, 17.
- Ablach**, brücke IV, 122, 34.
- **Ettenfurt** I, 477, 9.
- **hessel ufser der** III, 59, 14 ff.
- **krebs** IV, 186, 33.
- **vischenzen, vischwasser** II, 144, 7; 488, 25. III, 393, 8; 510, 5.
- Ablach**, dorf I, 412, 3 ff.; 535, 9. II, 493, 14. III, 106, 35.
- **kriegsvolk daselbst** IV, 59, 15.
- **zehenden** IV, 199, 28.
- Absolon** II, 296, 29. **Absolom** IV, 226, 9.
- Absperg**, Hanns Thoman von I, 406, 11.
- **Jörg** von, ritter II, 190, 35.
- **Mang** von, ritter I, 436, 26 ff.; 437, 18.
- Accon**, Ptolemais, stadt, I, 95, 36.
- Ach** s. Aach.
- Achalm**, Achaln, berg und schloß I, 221, 3; schloß I, 221, 14; 342, 1 ff.; 362, 28; 364, 9. oft vom wetter getroffen I, 221, 7.
- **hauptmannschaft** I, 337, 10.
- **die grafen** von I, 155, 10 ff.; 156, 10 ff. 342, 2.
- **Cuno**, graf I, 217, 24; 221, 1 ff.
- **Imfrid**, graf I, 221, 21.
- **Lutolf**, Lutolt I, 217, 24; 221, 1 ff.
- **Ruedolf**, graf I, 221, 21.
- **Wilhelm**, der hinkend, und seine zwei söhne III, 34, 24.
- Achelous** III, 582, 13 ff.



- Achen s. Aach.  
 Adæ fall IV, 132, 3; 216, 8.  
 Adam, junker, ein narr III, 74, 35.  
 Adelbero von Cipern I, 24, 7 ff. Adelwert I, 23, 12.  
 Adelhait, saugamma I, 296, 29.  
 Adelshausen, Mangolt graf von I, 66, 21.  
 — Lamprecht von I, 100, 19.  
 Adelshaim, Adelzheim, Adelheim, Alenzheim, Stefan von II, 3, 31 ff.  
 — eine von, gemahlin Carle Echters II, 342, 20.  
 — eine von, gemahlin Peter Echters II, 342, 30.  
 Adelshoven, Adelzhoven, Ludwig von I, 233, 25.  
 Adelsreüti, Guntram, freiherr von I, 217, 25.  
 Adelwert von Cipern s. Adelbero.  
 Adingshofen, Abdingshofen, stift zu Paderborn, brand IV, 62, 12 ff.  
 Adler, Jacob II, 423, 31 ff.; 425, 5 ff.  
 Adolf, schreiber IV, 286, 12 ff.  
 Affenstein, Maria von II, 113, 31.  
 — Wilhelm Christof von II, 113, 18 ff.  
 — Wolf, Wolfgang von, ritter II, 110, 24; 112, 26 ff.; 113, 23 ff.; 222, 30. III, 298, 28; 299, 22 ff.; 559, 24; 590, 2.  
 — hegrebnus II, 113, 22 ff.  
 — wappen II, 108, anm. 2.  
 Affolderach, Affaltrach, dorf in Württemberg o.a. Weinsberg III, 85, 6.  
 Africa I, 4, 30.  
 Ægiptus, Agipten, Egiptus, Egipten I, 492, 28; 494, 6; 499, 15; 583, 13.  
 — Soldan I, 523, 15—524, 38.  
 Agricola, Johann, von Issleben III, 568, 29.  
 Agrippa, Cornelius III, 251, 16 ff.  
 Ahamen, drei geprieder us Franken I, 498, 17.  
 Ahelfingen s. Hohen-Ahelfingen.  
 Ahorn, Buckono von, bischof von Worms I, 152, 29 ff.  
 Aichach, Aichen, wald bei Oberndorf a. N. I, 254, 20. II, 91, 21. III, 618, 4 ff.  
 Aichalden s. Aichhalden.  
 Aichbühel, bei Wildenstein I, 563, 21 ff.  
 Aichelberg, grafenschaft III, 200, 27.  
 — grafen von III, 202, 33 ff.  
 — Burkhart graf III, 202, 37 ff.  
 — Conrad von I, 233, 26.  
 — Diepolt von, ritter I, 233, 26; 397, 17.  
 — Heinrich, graf III, 200, 23.  
 — Luipolt von I, 123, 27.  
 — Potentiana, freiin III, 316, 21.  
 Aichen, das, wald bei Oberndorf s. Aichach.  
 Aichhalden, Aichalden, o.a. Oberndorf I, 391, 36. III, 78, 37.  
 Aichhorn, wäldchen bei Constanz II, 239, 2 ff.  
 Aichstaig, burg, Aistaig o.a. Sulz I, 97, 16. s. Aistag.  
 Aidlingen s. Otlingen.  
 Aimerberg, freiherr von, erbtruchseß II, 190, 7.  
 Ainsidlen s. Einsideln.  
 Aislingen, herrschaft III, 50, 20 ff.  
 — schloß III, 50, 21.  
 Aistag, Aistaig (?), Burkart von I, 100, 13.  
 — Eberhart von I, 100, 12.  
 — s. Aichstaig.  
 Alb, die rauhe, schwäbische I, 45, 15; 81, 22; 221, 5; 250, 10; 287, 11; 321, 30; 332, 41; 395, 20; 400, 30. II, 161, 15; 168, 5 ff.; 325, 4 ff.; 336, 14; 436, 23; 559, 35. III, 38, 31; 539, 38. IV, 248, 3.  
 — fluß I, 152, 12.  
 Alba, herzog von III, 553, 34.  
 Albeck s. Alpeck.  
 Alben, Johannes von der, zu Huobung, Huoburg, ritter, quelle I, 55, 9 ff.  
 Albengew I, 152, 11.  
 Alber, Heinrich I, 537, 20.  
 Albertus Magnus I, 459, 13; 469, 33; 470, 1. III, 251, 20 ff.  
 Alberweiler, dorf I, 415, 16. II, 16, 14. vogtrecht II, 477, 7.

- Albrecht, meister, Maximilians I wap-**  
penmeister IV, 255, 41 ff.
- Alciatus, professor in Bourges III, 141,**  
37; 143, 4. IV, 75, 16.
- Alemanni III, 273, 28. Alemannier III,**  
273, 35. kö-nige III, 25, 4; 41, 7.
- Alenspach, Allensbach I, 453, 6.**  
— aman zu II, 622, 1.  
— Hanns III, 276, 27.
- Alenzheim s. Adelsheim.**
- Alexander der groß III, 544 15.**
- Alexandria, stadt I, 492, 29.**
- Alexius, kaiser I, 90, 39.**
- Algew, das I, 26, 30; 45, 13; 115, 8;**  
III, 147, 36; 490, 9. IV, 49, 14; 209,  
28; 261, 22.  
— adel user dem III, 535, 20. edelleut  
III, 521, 16 ff.  
— kriege II, 625, 20. IV, 60, 22; 63,  
17; 265, 15.
- Algewer, Jacob II, 155, 14 ff.; 428, 35**  
— 430, 29.
- Algier, Alkeiro, Algiera, Argiera, zug**  
Carls V vor III, 350, 14. IV, 266, 9 ff.  
— Soldan zu I, 497, 17.
- d'Allemand, Ludwig, cardinal von Arles**  
III, 455, 32 ff. und anm.
- Allensbach s. Alenspach.**
- Allerhe, Allerheim im Riefs II, 111, 1 und**  
anm.
- Allerheiligenberg ob Heidelberg III,**  
236, 19; 359, 30—362, 9; 363, 3 ff.
- Allerheim s. Allerhe.**
- Allmendshofen s. Almanshofen.**
- Allwig, Conrad, von Buochow I, 211,**  
30.
- Allwigk s. Alpeck.**
- Almanshofen, Almendshofen, Almisho-**  
ven, die edelleut von I, 99, 4. II, 281,  
6.  
— ein edelmann von I, 476, 11.  
— Conrad von I, 232, 14.  
— Hanns von (1392) I, 232, 14.  
— — (1392) I, 232, 14.  
— — zu Imendingen (1497) II, 11, 22.  
— — II, 67, 2 ff.
- Almanshofen, Haug von I, 232, 14.**  
— Heinrich von I, 232, 14.  
— Philips von, der letzt II, 281, 13.  
— Rudolf von I, 187, 38.
- Alpeck, Albeck, Alweg, Allwigk, schloß**  
ob Sulz I, 277, 2; 310, 17; 312, 12.  
II, 625, 7; 627, 20 ff.; 629, 14.  
— schloß und herrschaft bei Ulm III,  
38, 6 ff. herrschaft III, 26, 4.  
— freiherrn von, erbschenken II, 189,  
20 ff.
- Alpen, die I, 4, 25; 5, 9 ff.; 9, 7.**
- Alpirsbach, Alpersbach, Alperspach,**  
Albersbach, Alberspach, Altperspach,  
Altpirsbach, name I, 107, 5; 108, 35.  
— kloster I, 26, 5; 70, 7; 86, 10; 92,  
31; 106, 14 ff. 108, 30 ff.; 310, 13;  
403, 26. II, 287, 38; 515, 36. klos-  
terkirche, begräbnis der edelleut von  
Aw I, 12, 1; der freiherrn von Zim-  
mern I, 107, 29; säulen in derselben  
I, 107, 39; 108, 6 ff.  
— — äbte I, 107, 21 ff.; 108, 17; 389,  
17.  
— — Alexius II, 287, 39.  
— — Andreas, Andris, Endres von  
Neuneck I, 108, 18 ff.; 486, 7; 491,  
5. IV, 144, 5.  
— — Peter I, 388, 27.  
— — Ulrich (Hamma) II, 357, 37;  
359, 1 ff.; 361, 21 ff. III, 2, 36.
- Altdorf, kloster im Elsas, abt von III,**  
627, 36.
- Alten-Baden s. Baden.**
- Altenbodmen s. Bodmann.**
- Altenburg, graf Christian von I, 182, 33 ff.**  
— bei Wildenstein, abgegangen II,  
410, 36.
- Alteneberstein s. Eberstein.**
- Altenhoff, der, zu München II, 614, 33.**
- Altenklingen, Cuno, freiherr von I, 62,**  
28; 63, 23; 64, 8 ff.  
— Walther von der I, 229, 30; 234,  
19.
- Alten-Leiningen s. Leiningen.**
- Altensteig III, 439, 25 ff.; 456, 36.**

- Alterthan, Bernhart I, 537, 26.  
 Altheim, Althain, dorf bei Messkirch I, 412, 4; 414, II. II, 493, 12. III, 22, 27; 107, 13.  
 — s. Pancratus, wallfahrt III, 203, 38ff.  
 — Althain, dorf a. Ueberlingen III, 17, 38; 40, 20.  
 Altheim, Althain, Rolandt von I, 234, 9.  
 Altoberndorf, Altenoberndorf, o. a. Oberndorf I, 384, 37; 385, 38; 387, 2 ff. II, 182, 19; 590, 8—593, 26; 595, 19; 619, 25. III, 106, 22; 405, 34; 406, 34.  
 Altshausen, Altschhausen, Alschhausen, Alschhusen, landcomenturei I, 167, 7 ff. II, 142, 28; 144, 26 ff.; 292, 16. III, 377, 5; 596, 32 ff.; 597, 37. IV, 300, 18.  
 — landcomenturWolfgang vonClingen-berg II, 142, 21; 146, 8; 147, 6 ff.; 182, 33; 352, 29; 596, 10.  
 — — Philipp von Ehingen II, 648, 18. III, 282, 35. IV, 300, 18.  
 — — Sigmund von Hornstein III, 377, 9. IV, 300, 39.  
 — — Wernher von Reischach II, 372, 14. III, 535, 19; 596, 32 ff. IV, 300, 21.  
 Altstat bei Rottweil I, 397, 28.  
 — bei Wildenstein, abgegangen II, 410, 36.  
 Altstetten, Egli von I, 233, 24.  
 — Heuglin von III, 28, 25.  
 — Jacob von, ritter III, 28, 21 ff.; 34, 6.  
 — Jos von I, 233, 24.  
 — Marquardt von III, 28, 23—34, 1.  
 Alweg, der, s. Spengler, Claus.  
 Alweg s. Alpeck.  
 Alweinsdorf I, 103, 33.  
 Alwigk s. Alpeck.  
 Amagetobria, stadt I, 33, 26.  
 Amandus, doctor, procurator des hofgerichts zu Rottweil II, 365, 35 ff.  
 Amberg, stadt II, 196, 12.  
 Amboise, stadt in Frankreich III, 242, 38; 243, 16.  
 Ambrones, Ambroner = Eburones I, 3, 8; 4, 37.  
 Amelstorfer s. Armsdörfere.  
 Amelunx, Hermann von III, 591, 30.  
 — einer von III, 229, 19.  
 Amenthal, das I, 254, 18 ff.  
 America IV, 211, 20.  
 Ameta, la belle III, 232, 36; 233, 6.  
 Ametingen, Ulrich von I, 100, 14.  
 Amisa s. Bonaziri.  
 Amman, Blese II, 96, 31 ff.  
 Amorbach, stadt und kloster II, 650, 34 ff.  
 Ampernesto, schloß III, 29, 37.  
 Amsterdam, Ambsterdam, stadt II, 269, 18. s. Antorf.  
 Ancencimbra, geschlecht von I, 24, 25. s. Antianzimbern u. Zimbern.  
 Ancona, Anchona, III, 197, 31. mark zu I, 130, 3.  
 Andechs, berg, schloß I, 571, 29; 580, 29.  
 — grafen von I, 580, 30.  
 Andeck, burg bei Thalheim o.a. Rottenburg II, 581, 27.  
 Andelspach, Andelsbach, flüsschen II, 154, 26; 155, 2.  
 Andernach I, 14, 13.  
 Andlow, Andlau, ein junger von II, 586, 4 ff.  
 — Albrecht von III, 35, 18.  
 — Alexander von III, 283, 4.  
 — Arbogast von III, 29, 15—35, 20.  
 — Elisa von III, 35, 19.  
 — Lazarus von III, 35, 18.  
 — Meinolf von III, 283, 4.  
 — Ruprecht von III, 35, 14.  
 Andreas abend, gebrauch III, 433, 4 ff.  
 Aeneas Silvius, buch vom glück, quelle III, 374, 37. sendbriefe, quelle II, 31, 17 ff.  
 Angelbach, amt, genannt in der, bei Speyer III, 363, 33.  
 Angelberger, Conrad, bruchschneider III, 604, 4 ff.  
 Angeloch, Wilhelm von II, 4, 1.

- Angershausen, vielleicht Sangerhausen I, 53, 3.  
 Angiers, stadt in Frankreich I, 327, 16.  
 III, 242, 11—252, 19; 256, 41—259, 31; 485, 7.  
 — kirche zum h. Creuz, pfarrer III, 246, 3; 249, 2; 250, 28.  
 — — s. Maurilius, pfarrer III, 245, 6.  
 — sterbend III, 246, 20 ff.  
 Anglia III, 554, 8.  
 Anguinerwein III, 247, 24.  
 Anhalt, grafentitel I, 140, 8.  
 — fürsten von: Albrecht II, 632, 19.  
 — — Barbara III, 143, 26 ff.  
 — — Dorothea II, 632, 19 und anm.  
 — — Rudolf IV, 249, 42.  
 Anhausen, kloster II, 515, 29.  
 Anjou, Anjow, herzogthum I, 327, 16.  
 III, 242, 11.  
 — herzog Karl I, 207, 10.  
 Anna, frau, verbrannte zu Bodmann I, 296, 31.  
 — die hübsch, eine alte nährin zu Messkirch III, 405, 2.  
 — die schwarz III, 404, 21 ff.  
 Annales Bebenhusani, deren verfasser II, 160, anm. 1.  
 Annele, Annale, haushälterin Jacobs des Reingrafen, domherrn II, 439, 29—440, 14. III, 491, 41.  
 Annweiler s. Anweiler.  
 Ansbach s. Onolzpach; Onspach.  
 Anseltingen Asselfingen bei Ulm I, 158, 14.  
 Ansovinus, Johannes, professor in Bourges III, 54, 13; 141, 37; 149, 4 ff.  
 Antianzimbern, Antiamzimbern, name I, 12, 6 ff. s. Ancencimbra und Zimbern.  
 Antias I, 4, 6.  
 Antichristus I, 117, 17.  
 Antiochia, stadt I, 92, 16.  
 Antorf, Antdorf, Anddorf, stadt, Amsterdam II, 309, 16 ff. IV, 295, 21; 296, 17; 299, 25 ff. s. Amsterdam.  
 Anweil, Fritz Jacob von, ritter II, 481, 36; 483, 9.  
 Anweil; Hanns Caspar von III, 282, 40.  
 Anweiler, Annweiler, stadt I, 122, 23.  
 Apeninus III, 258, 9.  
 Apicius IV, 276, 36.  
 Apollinis oraculum zu Delphis II, 339, 9.  
 Appenweiler, Walther von I, 73, 6.  
 Apuleius II, 260, 13.  
 Apulia s. Boemundus.  
 Aquæ Sextie I, 5, 10.  
 Aquileja, stadt I, 78, 2.  
 — patriarchat I, 86, 6.  
 — patriarchen I, 89, 20; 484, 37.  
 Aquisgranum s. Aachen.  
 Arabia I, 492, 26.  
 Aragon, Arragon, eine königin von III, 469, 35.  
 Aragon, signior Antonio Maria von, von S. Severino II, 241, 30.  
 — — Robert von, II, 241, 31.  
 Arburg, Peter von, dichter II, 194, 7.  
 — Rudolf von, frei I, 229, 36.  
 Aremberg s. Arnburg.  
 Argau s. Ergew.  
 Argiera s. Algier.  
 Arhailger wald, der wald bei Arheilgen, nördlich von Darmstadt I, 19, 22.  
 Arianer, die I, 66, 11.  
 Ariovist I, 32, 37; 33, 21 ff.; 35, 9.  
 Aristoteles IV, 230, 4.  
 Arlenberg, der IV, 49, 16.  
 Armenia I, 113, 39; 152, 19.  
 Arminium, stadt, Rimini I, 130, 15.  
 Armsdörfere, Armsdorfer, wohl Amelsdorfer, eine II, 615, 10 ff.  
 Arnburg, Aremberg, gräfin Johanna II, 327, 6. III, 187, 38 ff.; 188, 3 ff.; 221, 13; 225, 40—226, 29.  
 — gräfin von, gemahlin Ludwigs von Leuchtenberg II, 414, 4. IV, 72, 3.  
 Arnfrid, abt von Marspurg, alte cronica, quelle I, 24, 23; 26, 10; 36, 13; 38, 18; 39, 11; 42, 25.  
 Arnoldt, Lorenz III, 178, 20—180, 9.  
 Arnolt, Wolf III, 180, 6.  
 Arnsperg, Arnsberg, churfürstlicher hof I, 490, 31.

- Arnsperger, Wilhelm, propst zu Beuron, nachher abt zu Kreuzlingen IV, 49, 12 ff.
- Arskot, herzog von III, 167, 39.
- prinz III, 167, 5—168, 27.
- herzog Philipp (II) III, 410, 31 und anm.
- Artois, das IV, 268, 10; 269, 19.
- Artus, Artur, Arturus, könig von Britanien I, 245, 12; 468, 14. II, 265, 38. III, 68, 29; 476, 39.
- lautenist und barbierer I, 493, 11; 555, 19.
- Arverni, Avern, volk I, 33, 15.
- Arzet, Wilhelm II, 423, 21.
- Asberg, Asperg, der I, 159, 4; 344, 37; 345, 8. II, 420, 25; 427, 18; 501, 21. III, 538, 22 ff. IV, 248, 22.
- Asenburg, Asseburg, Ascheberg, Conrad von I, 36, 15.
- Asch, Wolf von I, 395, 2; 400, 6 ff.; 401, 12 ff.
- Aschach s. Askach; Eschach.
- Aschaffenburg, Aschoffenburg, II, 192, 16. III, 136, 22 ff.; 156, 8; 235, 2 ff.; 357, 32; 605, 1.
- herbrig zum Engel III, 235, 8.
- reichscanzlei verbrannt IV, 69, 30.
- stift, canonicus III, 136, 27; 235, 13. commissarius in geistlichen II, 205, 31. churfürstlicher vicethom II, 312, 6. III, 96, 22.
- Ascheberg s. Ascenburg.
- Asen, Asa, s. Aasen.
- Asia I, 1, 19; 2, 11 ff.; 23, 27; 91, 3; 93, 1; 113, 37; 118, 38 ff.
- Askach, Eschach (?), Rumo von I, 100, 10.
- Aspenweir, Aspaweir, zu Bichtlingen II, 272, 31. III, 393, 7.
- Asseburg s. Ascenburg.
- Asselfingen s. Anselfingen.
- Atticus, Pomponius IV, 104, 24.
- Attila, könig III, 273, 31; 303, 2 ff.
- Auberle, Auberlin, Aberle, I, 432, 38—433, 16.
- Auberle, Haans II, 487, 8.
- Auendorf s. Ganslöffeln.
- Auenheim s. Ohenheim.
- Augia regalis, gedicht I, 161, 1 ff.
- Augsburg, Augspurg, z. b. I, 77, 10; 156, 25; 273, 30; 350, 21; 359, 34. III, 536, 6 ff.; 543, 25 ff.; 552, 13 ff.; 558, 5 ff.; 565, 11 ff.; 569, 34; 576, 4. IV, 6, 2 ff.; 200, 1.
- behausung, truchsefsische, in der münstergassen III, 558, 35 ff.
- bischof Christof von Stadion II, 289, 7. III, 413, 20; 418, 20.
- — Friederich von Zollern I, 571, 36; 614, 24. II, 12, 13; 15, 8; 288, 22; 596, 26. III, 415, 22.
- — Hartmann von Dillingen I, 157, 2.
- — Heinrich (II) I, 76, 9 ff.
- — Heinrich (IV) von Lichtenau II, 288, 35 ff.
- — Johann (II) von Werdenberg I, 312, 26. III, 415, 32.
- — Otto truchsefs von Waldburg, cardinal II, 152, 7; 259, 4; 289, 7. III, 318, 10; 408, 15; 413, 20—419, 20; 439, 15; 471, 1 ff.; 536, 11 ff.; 558, 1 ff.; 631, 5. IV, 313, 17.
- — Peter von Schaumburg, cardinal III, 214, 39—215, 11.
- — s. Ulrich I, 356, 20.
- dom I, 360, 1.
- domcapitel I, 360, 8. II, 289, 13. III, 73, 12; 414, 34 ff.; 415, 12 ff.; 419, 18.
- domherren III, 130, 18; 165, 8; 413, 21 ff.; 419, 26.
- domstift I, 44, 30. III, 50, 23; 536, 4 ff.
- gass beim Berlach III, 544, 2.
- gesellenstechen II, 260, 3.
- herberg zum Strebel III, 210, 4; 558, 6.
- kloster, abt Egon (1113) I, 99, 19 ff.
- landsknechte IV, 42, 25.
- pestilenz III, 559, 21.

- Augsburg, pfalz, bischöfliche** III, 558, 33.  
 — reichstag I, 98, 28.  
 — — unter Rudolf von Habsburg I, 155, 29.  
 — — (1400) I, 240, 24.  
 — — unter Maximilian (I) II, 217, 13; 503, 16.  
 — — (1500) II, 40, 19; 42, 5 ff.; 119, 2.  
 — — (1504) II, 84, 3 ff.  
 — — (1514) II, 129, 27.  
 — — (1516) III, 541, 7.  
 — — (1518) II, 259, 23.  
 — — (1530) II, 256, 35; 257, 19; 263, 21; 264, 20; 564, 5. III, 76, 14; 77, 27; 262, 34; 263, 3; 456, 20; 469, 10; 542, 32.  
 — — (1548) II, 533, 33. III, 230, 8 ff.; 333, 12; 375, 17; 426, 15; 517, 20; 549, 3; 553, 19; 557, 36; 571, 21 ff.; 585, 28 ff. IV, 258, 11 ff.  
 — — (1559) II, 617, 13. III, 260, 8; 334, 24; 429, 32.  
 — — (1566) II, 251, 11. III, 276, 36; 537, 5; 631, 4. IV, 2, 30.  
 — S. Cathrinen II, 152, 9.  
 — s. Jacobs vorstadt III, 553, 21.  
 — S. Ulrich III, 576, 34.  
 — die stuben III, 544, 4.  
 — tag, tagsatzung, bundstag I, 406, 8; 619, 37. II, 368, 5. III, 75, 22. IV, 149, 17.  
 — turnier I, 98, 1.  
 — zu weiben daselbst ist sorglich III, 173, 30.  
 — weinmarkt IV, 258, 26.  
**Augsburger, die von Augsburg** II, 135, 19 ff.; 262, 10; 415, 15; 423, 8 ff. III, 164, 24 ff.; 173, 36; 311, 29 ff.; 345, 32; 346, 3 ff.; 477, 23; 513, 9 ff.; 536, 20; 574, 23.  
 — augsburgische confession IV, 288, 11; 294, 21.  
 — augsburgische confessionisten III, 124, 4; 373, 1; 506, 1; 536, 1.  
**Augustin, pfarrer zu Bietingen** II, 489, 39; 490, 1 ff.  
**Augustiner, zum** II, 420, 36.  
**Augustinermönch** III, 236, 30.  
**Augustinerprovincial** III, 397, 8.  
**Anhausen, kloster an der Wernitz** IV, 102, anm. 3; 103, 10.  
**Aulendorf** I, 212, 24. mordgassen I, 167, 13 ff.  
**Auldingen** s. Owelfingen.  
**Amrach, schloß, grafen von, s. Urach.**  
**Auranien, prinz Philipertus von** I, 457, 2.  
**Aurbach, Hanns von** I, 265, 6.  
**Ausonius, Mosella, quelle** I, 148, 6 ff.  
**Anstria, Georius ab, s. Österreich.**  
**Auvergne, die** I, 87, 18.  
**Avaren, die, s. Avern.**  
**Avenlinus, Joannes, historien** IV, 96, 26.  
**Averni s. Arverni.**  
**Avila, Johannes von, quelle** III, 534, 22.  
**Aw a. Ow.**  
**Baal** II, 449, 32.  
**Bear, Bar, die, gau, landgrafschaft** I, 12, 35; 99, 2; 146, 14; 147, 38. II, 72, 20; 281, 6 ff.; 434, 15; 598, 14. IV, 202, 13.  
**Babenhausen s. Bobenhausen.**  
**Babylon** I, 10, 15.  
 — und Agipten, Soldan I, 523, 15 ff.  
**pabst, päbste** I, 46, 5; 131, 10. III, 548, 1 ff.  
 — Alexander (VI) I, 571, 5 ff.  
 — Bonifacius (IX) I, 216, 34; 242, 30.  
 — Clemens (II) I, 82, 29.  
 — — (IV) I, 153, 15; 207, 9.  
 — — (VII) IV, 44, 39 ff.  
 — Eugenius (III) I, 348, 26.  
 — — (IV) I, 253, 12; 321, 39. II, 622, 22.  
 — Felix (V) II, 622, 21.  
 — Gregorius (VII), Hildebrand I, 75, 29; 78, 16; 83, 2 ff.; 160, 25.  
 — — (X) I, 190, 15.  
 — Innocentius (II) I, 117, 4 ff.; 118, 4.  
 — — (III) I, 220, 28.  
 — — (IV) I, 161, 29.  
 — — (VIII) I, 555, 24; 557, 6; 559, 12; 569, 16 ff.; 570, 32; 571, 1 ff.

- pabst, Johannes (XXII) I, 82, 23.  
 — — (XXIII) I, 247, 28 ff.; 530, 4 ff.  
 — Julius (II) II, 400, 14.  
 — Leo (III) I, 40, 9 ff. \*  
 — — (IX) I, 102, 12.  
 — — (X) II, 449, 21.  
 — Martin (V) I, 246, 26; 530, 2 ff.  
 — Paulus (II) III, 413, 21; 417, 40. IV, 45, 4.  
 — Sixtus (IV) I, 494, 21.  
 — Urban (II) I, 87, 18.  
 der pabst soll vom kaiser bestätigt werden I, 82, 35 ff.  
 Pach, Jerg vom II, 3, 40.  
 Bacharach I, 14, 12.  
 Bachus IV, 280, 6.  
 Bachuskind IV, 159, 28.  
 Backenhans, hundsname III, 618, 13.  
 Backnang, propstei III, 390, 40. IV, 73, 31.  
 Pacolets ross I, 292, 11 und anm.  
 Baden, im Ergew, Oberbaden I, 235, 4; 446, 17; 447, 18; 448, 30. II, 518, 13; 519, 17 ff.; 521, 29. III, 279, 30; 280, 1.  
 — der Stadthof I, 446, 19. s. auch Schweizerbad, das.  
 Baden, Markgrafen-Baden, Niederbaden, Alten-Baden, schloß I, 183, 24.  
 — stadt I, 32, 11; 179, 39; 184, 21; 469, 1 ff.; 577, 26. II, 53, 40; 61, 13; 135, 8; 391, 6; 392, 5; 421, 12; 422, 29 ff.; 439, 29; 462, 25; 650, 11. III, 60, 7; 72, 39; 84, 24. IV, 156, 38.  
 — — herberg zum Salmen II, 135, 14.  
 — grafenschaft, markgrafschaft I, 32, 14; 180, 41. II, 137, 15; 508, 7. III, 181, 3; 196, 3; 453, 30.  
 — markgrafen I, 122, 21; 156, 12; 175, 35; 178, 14 ff.; 179, 28; 180, 37; 181, 2 ff.; 183, 17 ff. II, 385, 26. III, 455, 27.  
 — — ein I, 32, 7; 200, 2; 402, 27.  
 — — Agnes, schwester Jacobs (I) I, 179, 38 ff.; 180, 4 ff.  
 Baden, markgrafen, Amalia, tochter Ernsts III, 615, 17.  
 — — Bernhart (1385) I, 388, 17; 389, 19.  
 — — — I, 175, 1 ff.; 176, 9 ff.; 177, 4 ff.; 178, 1 ff.  
 — — — (IV) I, 184, 4 ff.  
 — — Carl (I) I, 179, 25 ff.; 183, 20; 283, 20; 285, 5; 306, 20; 312, 25; 374, 19 ff.; 399, 14. II, 196, 20. III, 45, 36. IV, 144, 36 ff.  
 — — Carl (II) I, 184, 38 ff. III, 89, 6. IV, 6, 28; 69, 30; 273, 19; 285, 38.  
 — — Christof (I) I, 179, 13 ff.; 183, 20 ff.; 364, 42; 378, 36 ff.; 458, 20. II, 61, 13; 98, 39—101, 16 ff.; 103, 22; III, 35; 112, 27; 135, 11—137, 12 ff.; 387, 11; 390, 39—392, 21; 396, 37; 399, 11; 419, 39; 462, 37 ff.; 514, 36; 515, 8 ff.; 596, 28. III, 60, 7.  
 — — — (II) I, 184, 30 ff. II, 617, 12.  
 — — Cleophe, schwester Carls (II) II, 616, 22. IV, 273, 18.  
 — — Elsbeth, tochter Ernsts I, 184, 23. II, 406, 39. III, 467, 34.  
 — — Ernst I, 183, 27—184, 22 ff. II, 137, 13; 224, 18; 251, 36 ff.; 392, 21; 396, 37—398, 23; 403, 10; 404, 6; 406, 13; 406, 36 ff.; 613, 23; 615, 17. III, 289, 28; 529, 14; 617, 24.  
 — — Friederich (I), herzog von Österreich I, 153, 13 ff.  
 — — — bischof von Utrecht II, 596, 28.  
 — — Georg, bischof von Metz I, 374, 23 ff. IV, 144, 38.  
 — — Hermann (IV) I, 114, 4; 150, 31.  
 — — — (V) I, 150, 35—153, 19.  
 — — Jacob I, 46, 19; 175, 1—179, 28; 367, 32 ff.; 372, 35; 399, 25.  
 — — — (II) churfürst von Trier II, 48, 17; 100, 31—101, 25; 125, 35.  
 — — Johann, churfürst von Trier IV, 240, 30.  
 — — Katharina, tochter Carls (I) II,

- 199, 29. III, 45, 36; 37, 9.  
 Baden, markgrafen, Mareus I, 374, 23.  
 — — Margaretha, tochter Jacobs (I) III, 433, 17.  
 — — Margaretha, tochter Ernsts II, 406, 39. III, 529, 15.  
 — — Maria Cleopha & Cleopha.  
 — — Maria Jacobé, wittwe Wilhelms (IV) von Bayern III, 390, 37.  
 — — Maria Jacobe, schwester Carls (II) IV, 273, 20 ff.  
 — — Philippert I, 184, 29 ff. II, 616, 35. III, 89, 9; 326, 16.  
 — — Philipp (I) I, 183, 27; 513, 31. II, 53, 40; 137, 12; 420, 22; 421, 22; 514, 35—515, 14. III, 72, 38; 229, 11.  
 — — Rosina, tochter Christofs (I) II, 444, 30; 429, 38; 420, 1 ff.; 602, 9. III, 76, 4; 80, 20.  
 — — Rudolf (I) I, 150, 31; 153, 17—156, 34 ff.; 174, 7; 175, 10 ff.  
 — — — donnherr zu Straßburg III, 132, 11.  
 — — Sibilla, tochter Christofs (I) II, 391, 35.  
 — — markgrafenhof I, 181, 22. II, 98, 41; 99, 1; 137, 10; 420, 22.  
 — — titulatur der markgrafen III, 73, 7.  
 Bader, Paule, genannt Meyer, Mühr II, 76, 10; 293, 19—295, 33; 431, 32; 511, 6. III, 412, 15.  
 — — dessen tochter Else II, 295, 21 ff.  
 Paderborn, Padenborn, Badenbron, bischöfe: Hörman von Wied III, 252, 4.  
 — — Imerdus, freiherr von Pleß IV, 62, 8.  
 — — Simon von Sternberg III, 5, 15.  
 — — s. Adingshofen.  
 Padua III, 172, 25. IV, 251, 20.  
 — — hohe schule III, 231, 22.  
 — — margraf Albrecht I, 557, 18.  
 Bagutzlen, Beghinen II, 285, 26.  
 Bajazetus (II), Bajazit, Pajazet, kaiser der Türkei I, 521, 38—526, 2.  
 Bainburg, Baineburg, Boineburg, rauchgrafen I, 50, 27.  
 Bainsburg, Ludwig von II, 222, 18.  
 Baidt, frankenkloster, s. Bunth.  
 Baita I, 364, 29.  
 Baldeck, Conradt von, zu Ehingen an der Tonaw II, 141, 4 ff.  
 — — Ulrich von, historien, quelle II, 160, 39. verfasser der annales Bebenhusani II, 160, anm.  
 Baldegger, der I, 585, 13.  
 Balderanus, könig von Cipern I, 23, 10; 24, 8.  
 Baldovi, canonicus zu Utrecht III, 247, 26.  
 Baldreich, könig von Cipern I, 22, 37.  
 — — der j. I, 23, 9.  
 Balduff, Baldulf, Baldolf, von Cipern I, 23, 12—24, 8.  
 Baldung, Caspar, quelle I, 14, 39.  
 Balenis libri III, 251, 11.  
 Palestina I, 492, 4.  
 Balgheim, Berchtolt von I, 545, 18.  
 Balgingen, Conrad von I, 187, 31; s. Balingen.  
 Balicul, Johanna von IV, 265, 31; 268, 14; 293, 26 ff.  
 Balingen I, 17, 5; 236, 32; 334, 20; 395, 17. II, 284, 10; 286, 37; 287, 28 ff.; 455, 38; 456, 26; 457, 20; 458, 4 ff.; 459, 5 ff.; 468, 3 ff.; 625, 22.  
 — — amt I, 274, 6. II, 419, 27; 456, 7; 457, 30; 458, 4 ff. IV, 96, 8.  
 — — burg II, 284, 12.  
 — — prädicant II, 287, 25 ff.  
 — — s. Ulrichen keppelin under B. II, 286, 39—288, 20.  
 — — stadtschreiber IV, 212, 32.  
 — — vogt II, 2, 28; 283, 7. s. auch Balgingen.  
 Balingen, die, die von B. II, 456, 23; 457, 5; 466, 13.  
 Ballendorf I, 609, anm.  
 Ballerbach, der II, 92, 14.  
 Balthasar, pfeffe II, 499, 31; 503, 30 ff.  
 — — schaffner III, 489, 23.  
 Balthasser, Baltus, Balthuser, Balthasar I, 460, 39; 493, 10; 585, 6. III, 330, 9.



- Bamberg, Babenberg I, 216, 13; 282, 23.  
 — bisthum, hochstift I, 237, 20. III, 128, 30.  
 — bischof, ein I, 237, 23.  
 — — Schweigger, Suidger I, 82, 28.  
 — — Wigand von Redwitz IV, 70, 19.  
 — domherren III, 61, 35; 130, 17.  
 — graf Albrecht von I, 350, 12.  
 — turnier im j. 1362 I, 319, 20.  
 Ban von Benoie s. Benoie.  
 Banholz, Pannholz, das, bei Messkirch I, 428, 33. IV, 120, 30.  
 Banndori, Buderis III, 362, 24 ff.  
 Panthasilea III, 311, 1.  
 Panthleon, scherzname II, 609, 17.  
 Bantscherin, Greta IV, 200, 13.  
 Papirius Carbo, consul I, 3, 33 ff.  
 Pappenheim, ort I, 59, 27.  
 — marschalken von I, 59, 11. II, 190, 23 ff.  
 — — Agnes von, tochter Friederichs I, 158, 8.  
 — — Friederich I, 158, 9.  
 — — Haupt, der II, 397, 14; 487, 32.  
 — — — der j. I, 397, 14.  
 — — Heinrich III, 316, 19.  
 — — Juliana III, 316, 22 ff.  
 — — Leonhart II, 574, 4.  
 — — Mang Ulrich, ritter II, 199, 27.  
 — — Mathæus, quelle I, 59, 19; 179, 38. II, 244, 38.  
 — — Philipp II, 52, 34; 53, 1 ff.  
 — — Sigmund I, 397, 14.  
 — — der lang Wolf III, 334, 28.  
 — wappen I, 59, 11.  
 Barbaria, die III, 285, 18 ff.  
 Parcifal, der, ein oberamtmann IV, 136, 37 ff.  
 Bären, Bära s. Beren.  
 Bärenthal s. Berenthal.  
 Parenz, Parenzo, stadt in Istrien I, 495, 37; 499, 36.  
 Barfüßer, Barfuofser, Barfüeser, Barfüesermünch, Barfüeserorden I, 594, 12. II, 238, 16; 393, 19; 561, 40—562, 42; 583, 36; 637, 24; 638, 38; 648, 4; 651, 9. III, 133, 4; 279, 3. IV, 266, 40.  
 Paris, Pareis I, 243, 34; 410, 22 ff.; 459, 13. II, 266, 4. III, 67, 9; 143, 1; 152, 21—154, 23; 180, 38; 182, 10 ff.; 239, 10 ff.; 241, 39—242, 18; 255, 41—259, 38; 341, 40. IV, 312, 2.  
 — bastillion III, 344, 8.  
 — herberg zum eisen Creuz I, 410, 25.  
 — hof III, 180, 23 ff.  
 — Lover, Louvre III, 181, 10 ff.  
 — palatium Nelle, das ehemalige hôtel de Neale I, 459, 3.  
 — studenten III, 256, 39.  
 — universität I, 459, 15.  
 Parisinerin, eine III, 344, 9.  
 Parmeno III, 452, 26.  
 Bärnlapp s. Bernlapp.  
 Barr, herrschaft, herzogthum II, 215, 18. III, 502, 38.  
 — eine von III, 338, 6; 502, 37—503, 25; 506, 23 ff.; 507, 2 ff.  
 — zwei brüder, herren zu III, 338, 28 ff.  
 — Friederich von III, 506, 11.  
 — Maximilian von III, 506, 10.  
 Bartenstein, Hartung von I, 193, 27.  
 Barthlin, der IV, 182, 11.  
 Baschion, helfer oder caplan zu Oberndorf II, 303, 30; 308, 16.  
 Basel, Bassel, I, 115, 7 ff.; 198, 36; 210, 16; 253, 21; 255, 6; 380, 17; 382, 28; 566, 20. II, 623, 4 ff. III, 164, 31; 285, 33. IV, 51, 34; 121, 12; 306, 5.  
 — bisthum, hochstift, mehrer gestift III, 130, 38; 155, 31. IV, 120, 2.  
 — bischof, ein I, 312, 26.  
 — — Heinrich (II) graf von Taun, Tun IV, 121, 20.  
 — — — (III) graf von Neuenburg I, 115, 23.  
 — — — (IV) Knoderer I, 115, 22.  
 — — Kaspar ze Rhyne II, 18, 31; 19, 7; 46, 8.  
 — — Melchior von Lichtenfels IV, 97, 6.

- Basel, chorgericht II, 556, 31.  
 — concilium I, 241, 15; 253, 13; 321, 39. II, 622, 20. III, 455, 32.  
 — consistorium I, 277, 37.  
 — custor oder sigrist IV, 120, 29 ff.  
 — domherren II, 330, 2. III, 130, 4.  
 — geist IV, 86, 6 ff.  
 — pfalzgrafen des hochstifts IV, 264, 11.  
 — von, die von I, 200, 7; 261, 24 ff.  
 Passau, Passow, Bassow, IV, 172, 34.  
 — stummeister des reichs zu I, 261, 15.  
 — bischof Friedrich graf von Öttingen I, 501, 9.  
 — — Reginbert graf von Peilstein I, 119, 10.  
 — — Wolfgang graf von Salm IV, 172, 27.  
 — domherren III, 130, 20.  
 Passir, Hildtprandt aus I, 232, 6.  
 Pastor, ein narr I, 505, 7 ff.  
 Basurre? Basvure? Basuvre? advocat zu Bourges III, 147, 17.  
 Bathus, doctor III, 507, 29 ff.; 508, 3.  
 Patrinus, conventual, verbrannt IV, 62, 20.  
 Bauler, der IV, 306, 7 ff.  
 Baumgartner, Paumgartner, die III, 122, 39.  
 — der III, 554, 38.  
 — Hanns III, 345, 31—346, 26.  
 Paur, Baur, Jörg, vicarius zu Speir III, 112, 21; 113, 30—116, 14; 119, 5; 188, 27; 189, 30; 191, 21 ff.; 196, 9; 356, 41—357, 13.  
 — »beurische« gesellschaft III, 113, 17; 117, 14 ff.; 127, 6.  
 Baurbach I, 103, 14.  
 — Ego von I, 104, 37.  
 Baursfelden in Sachsen, reim III, 407, 39.  
 Baustetten, einer von II, 54, 21.  
 Baustetter, Bustetter, Johannes, notarius I, 535, 12; 537, 15.  
 Pavia II, 182, 17; 266, 16; 420, 34. III, 47, 19; 72, 28; 93, 36 ff.; 262, 4; 401, 8; 472, 18. IV, 123, 40.  
 — zum Augustiner II, 420, 36. III, 93, 39; 317, 2.  
 Pavia, rector zu III, 418, 28.  
 Pawenberg, edelleute von I, 413, 17. II, 194, 10. III, 508, 33.  
 Bawirschilling, zimmerischer diener I, 563, 39.  
 Bayelis libri III, 251, 11.  
 Bayern, Bayrn, Beuern, land, herzogthum I, 24, 4; 26, 31; 142, 31; 428, 37 ff.; 518, 19; 576, 22; 583, 12; 630, 23. II, 39, 34; 228, 16; 425, 28; 454, 33; 584, 28; 614, 20 ff.; 615, 11. III, 4, 7; 433, 25; 434, 39; 467, 15; 468, 5 ff. IV, 132, 27; 136, 37; 159, 14; 176, 15.  
 — herzoge II, 250, 3; 252, 28; 324, 35 ff.; 616, 30 ff. III, 413, 23. IV, 96, 29.  
 — — ein herzogin I, 459, 17.  
 — — Albrecht (IV) I, 378, 28; 514, 15 ff.; 516, 17 ff.; 518, 34; 541, 37 ff.; 547, 28; 550, 22 ff.; 553, 37; 556, 4 ff.; 559, 21; 570, 12; 572, 7 ff.; 575, 19; 579, 2 ff.; 580, 18 ff.; 582, 11. II, 18, 31; 42, 27—46, 39; 52, 17; 241, 37; 253, 36; 399, 1 ff. III, 334, 33. IV, 18, 24.  
 — — — (V) I, 184, 34; 280, 3 ff. II, 614, 30 ff.; 616, 34 ff. III, 326, 29; 537, 3; 538, 28 ff.; 581, 42; 583, 28; 594, 19. IV, 58, 2 ff.; 313, 16 ff.  
 — — Berchtolt I, 51, 24.  
 — — Christof I, 143, 14; 547, 38.  
 — — Eckhart I, 87, 26.  
 — — Elsbeth, tochter Heinrichs des reichen I, 329, 13.  
 — — Ernst, bischof von Salzburg III, 413, 24.  
 — — Friedrich I, 151, 9.  
 — — — von Landshut (1376) I, 223, 5.  
 — — Georg, Jörg, der reiche I, 425, 22; 516, 20; 548, 37; 550, 40; 568, 8 ff.; 572, 14; 575, 21; 576, 10. II, 1, 27; 9, 41; 40, 29; 52, 17 ff.; 53, 5 ff.; 273, 38; 376, 20; 378, 23—380, 22; 579, 33.

- Bayern, herzoge, Heinrich, sohn kaiser Heinrichs (I) I, 51, 27; 55, 1.  
 — — Heinrich der stolze I, 117, 12; 119, 14.  
 — — — der reiche I, 241, 37.  
 — — — dompropst III, 479, 39.  
 — — Ludwig (IV) der Bayer I, 260, 25 ff. IV, 17, 34 ff.  
 — — — (IX) der reiche I, 285, 27; 286, 1; 329, 23; 330, 29 ff.  
 — — — (X) II, 328, 2. IV, 252, 18.  
 — — Margaretha, tochter Ludwigs des reichen IV, 47, 28.  
 — — Mechtildis, schwester Albrechts (V) II, 616, 34.  
 — — Otto (I) I, 122, 20.  
 — — — (II) I, 572, 14.  
 — — — (III) I, 142, 22 ff.; 143, 1.  
 — — Ott Heinrich IV, 252, 20 ff.  
 — — Sabina I, 630, 21. II, 101, 27; 252, 38. III, 390, 38.  
 — — Stefan (II) I, 46, 19; 122, 22.  
 — — Welf (IV) I, 83, 25.  
 — — — (VI) I, 117, 14; 119, 24; 124, 33 ff.  
 — — — (VII) I, 119, 14.  
 — — Wilhelm (IV) I, 184, 18. II, 252, 39; 253, 9; 328, 1; 454, 36; 614, 29. III, 44, 25 ff.; 62, 6; 148, 2; 262, 36; 390, 37; 467, 15 ff.; 510, 13 ff.; 529, 13; 581, 41. IV, 252, 21 ff. turnierbuch I, 18, 2.  
 — — Wolfgang III, 210, 23.  
 — der herzog bannerherr des römischen reichs I, 260, 9.  
 — grafen und herrengeschlechter, adel I, 64, 12. II, 617, 2.  
 — hof I, 280, 8; 579, 31.  
 — krieg, der bayrisch I, 378, 16. II, 74, 25; 206, 16; 254, 1; 379, 7; 398, 38; 399, 15; 580, 5. IV, 18, 23.  
 — landhofmeister II, 328, 1.  
 — erbt markgraf Philipps von Baden besitz I, 184, 20.  
 — sprache, accent I, 508, 18 ff.  
 — titulatur der herzoge III, 73, 11.  
 Bayern, wappen II, 325, 9.  
 Bayr von Poparten, die I, 261, 22 ff. III, 40, 33.  
 — Kunigunde II, 113, 28.  
 Bayr, Paulin II, 328, 9.  
 Bayrettingen II, 615, 4.  
 Bayrn, dorf, nit weit vom Hag, Beuern II, 531, 39.  
 Payrn, Payern, Frick von I, 231, 17.  
 — Hanns I, 231, 17.  
 Bebelius, schwänke II, 97, 12.  
 Bebenburg, herren von, wappen I, 74, 24 ff.  
 — Conrad von I, 305, 26 ff.  
 Bebenhausen, kloster II, 454, 20; 581, 30.  
 — abt Eberhard von Bidembach II, 161, 1.  
 — conventual Ulrich von Baldeck II, 160, 39.  
 — historien II, 161, 1 ff.  
 — ein münch I, 136, 18.  
 Bechburg, frein von I, 149, 7.  
 — wappen I, 546, 4.  
 Beck, Conrad, von Memmingen I, 493, 22.  
 — Friederich I, 344, 34.  
 Beckenhofen, Ulrich von, ritter I, 165, 7.  
 Beckle, Wilhelm, s. Böckle.  
 Peckli, Conradt I, 234, 1.  
 — Dietrich I, 234, 2.  
 — Egli I, 234, 1.  
 — Gerhart I, 234, 2.  
 — Heinrich I, 234, 1.  
 — Otto I, 234, 1.  
 — Reinhart I, 234, 1.  
 — Volmer I, 234, 1.  
 Beda venerabilis II, 188, 31.  
 Beffendorf, Peffendorf, o.a. Oberndorf I, 384, 36; 387, 27; 626, 3. III, 106, 22; 394, 20 ff.  
 — die von III, 291, 2.  
 — landenbergischer einfall III, 289, 17 ff.; 293, 5; 294, 16.  
 — rechtsgebrauch III, 394, 28 ff.  
 Begeinen, Pegein, Beghinen I, 533, 8;

- 580, 3. II, 417, 13.  
**Beheimhütter** II, 285, 29.  
**Beger**, die, von Straßburg I, 261, 24.  
 — der letzte I, 344, 33 ff.  
**Behem**, Böhmen, land I, 65, 3; 248, 22 ff.; 253, II. II, 257, 2.  
 — die, Beheim, Behemen, Böhmen I, 63, 34; 229, 1; 245, 33; 248, 6 ff.; 253, 15; 378, 26 ff. III, 579, 39. IV, 250, 20. die kitzligen I, 229, 12.  
 — herzog Jabaslau I, 119, 14.  
 — — Vratisla I, 62, 26; 63, 16.  
 — könig, ein III, 25, 30. IV, 142, 11 ff.  
 — — Maximilian III, 507, 25.  
 — — Ottakar, Odokar, Ottokar I, 114, 28; 153, 20 ff.  
 — — Vladislau I, 522, 19.  
 — — Wenzeslaus I, 238, 8.  
 — landtafel III, 144, 17.  
**Behem**, Beham, Wolf, von Mörie II, 205, 30; 334, 5—335, 11; 347, 22.  
**Behemerwaldt** IV, 142, 5.  
**Behencater**, philosophus IV, 132, 4.  
**Behencetri libri** III, 251, 12.  
**Beichlingen** s. Beuchlingen.  
**Beichtlingen** s. Bichtlingen.  
**Beilstein**, ein edelmann von I, 468, 20 ff.  
**Peilstein**, Reginbert, graf von I, 119, 10.  
**Peinthifir** s. Penthievre.  
**Peleus** I, 480, 40.  
**Belinus**, philosophus, libri III, 251, 12.  
 IV, 132, 4.  
**Beller**, Arnoldus, von Orson IV, 197, 32.  
**Bellis**, der deutsche, zuname III, 611, 26; 612, 15.  
**Bellisin**, die, dessen frau III, 612, 3 ff.  
**Peloponnesus** I, 496, 1.  
**Bemelberg**, Conrad von III, 387, 39—388, 21. IV, 285, 39 ff. glaubt, die schweine fressen heu II, 471, 38 ff.  
**Bencorati libri** III, 251, 12.  
**Bene**, pfaff, zuname des caplan Lorenz Gressle II, 606, 25.  
**Benedicite**, das III, 411, 26.  
**Benedict**, Reinhart, Renhart, apoteker III, 189, 37—190, 39.  
**Benedict**, der, s. Pron, Mos.  
**Benevente**, graf von II, 480, 30.  
**Benfeldt**, stadt im Elsas III, 455, 34 ff.; 456, 1; 491, 17.  
**Bennendorf** I, 103, 33.  
**Benoie**, könig Ban von II, 265, 38.  
**Penthièvre**, gräfin von III, 241, 8; 264, 3 ff.  
**Benz**, Conz und B. = jedermann IV, 261, 41.  
 — Hainz und B. = jedermann IV, 221, 5.  
**Benzenberg**, der, schloß I, 217, 8 ff.; 218, 16 ff.; 219, 18 ff.  
 — schatz im I, 216, 3; 224, 27. IV, 39, 12.  
 — grafen von I, 217, 11. s. Rohrdorf, grafen von.  
**Benzingen**, dorf auf der Alb I, 400, 26. II, 37, 20; 38, 16.  
**Berbelin**, bastardtochter Johann Wernhers des j. von Zimmern, s. Zimbern.  
**Berchtoldt**, Hanns I, 234, 10.  
**Peregrinus dux** I, 101, 17. III, 274, 32.  
**Bilgrin**, herzog I, 101, 15.  
**Beren**, Bera, Bära, flüsschen, landsartan der III, 275, 2.  
 — s. Büren.  
**Berenthal**, Bärenthal I, 168, 35. II, 54, 34; 436, 17. s. Wernersthal.  
**Perg**, genannt uf dem, bei Dillingen II, 288, 29.  
 — graf Heinrich von I, 221, 27.  
**Bergberg**, herrschaft II, 243, 17.  
**Bergen**, herzogthum I, 36, 34.  
 — stadt III, 239, 8.  
**Perger**, Conrad der I, 230, 31.  
 — Peter der I, 230, 31.  
**Bergstrafs**, die II, 192, 21; 207, 9 ff. III, 336, 4. obstbau IV, 304, 13.  
**Berin**, die, zu Augsburg II, 647, 17.  
**Beringen**, Hanns Vogt von I, 172, 35.  
 — wappen I, 172, 37.  
**Beringer**, der I, 243, 22 ff.  
 — graf I, 24, 2.  
 — Andreas, Endres, priester zu Messkirch II, 496, 36.

- Beringer, Baschian IV, 128, 39.  
 — Hanns II, 543, 16.  
 — Jacob IV, 128, 38.  
 Berlefin, reisiger knecht II, 13, 13.  
 Berleps, Caspar von, ritter II, 220, 25.  
 Berlichingen s. Berlingen.  
 Berlin, doctor II, 43, 29.  
 Berlingen, Götz von, mit der eisin handt III, 369, 34; 370, 3.  
 Bermann, Antoni, kaufherr zu S. Niclasport III, 255, 13 ff.; 256, 27.  
 — Hanns und Antoni, die Bermannen, gebrüder etc. III, 142, 18; 152, 19; 153, 28; 154, 23.  
 Bern, stadt I, 376, 13 ff.; 380, 18. II, 108, 10. III, 35, 14 ff. kauflente I, 376, 16 ff. landvogt III, 35, 15. die von, s. Berner.  
 Bern, herren von, von der Laiter, deScala II, 617, 5. vicarii des römischen reichs I, 260, 32.  
 — der alt herr von IV, 252, 5 ff.  
 — Anna von III, 62, 7 ff.; 67, 35.  
 — Beatrix, freie von I, 441, 27 ff.  
 — Brunorius von der Laiter III, 44, 6—45, 15.  
 — Hanns von der Laiter I, 582, 26.  
 — Johann Christof II, 419, 42. III, 80, 19.  
 — Dietrich von, s. Berner.  
 — Jacob von, edelmann I, 365, 9; 367, 9; 369, 8 ff.; 370, 1 ff. wappen 369, anm. 1; 370, anm. 1.  
 Bernbach, in der Ortenau I, 374, 21.  
 Berner, der, d. i. Dietrich von Bern, reime von ihm und den riesen IV, 64, 9.  
 Berner, die, die von B. I, 192, 25. III, 307, 21 ff.; 528, 25.  
 Berner, Franz, ritter III, 193, 10 ff.  
 Bernhart, vogt zu Falkenstein II, 472, 9—474, 29.  
 Bernlapp, Arbogast von, eine Schnele von Zeringen II, 583, 8.  
 Bernlis bronn I, 168, 32. s. Wernhers bronn; Wernlis bronn.  
 Bernrain, bei Constanz I, 452, 14 ff.  
 Zimmerische chronik. IV
- Peronne, stadt in Frankreich III, 239, 9.  
 Berry, herzogthumb I, 101, 31. III, 54, 9; 368, 4; 603, 33.  
 — herzog Carl III, 232, 33.  
 Bersell, Ursula von, gemahlin Christofs von Werdenberg II, 414, 23—416, 10; 420, 31; 514, 1; 566, 12 ff. III, 47, 17; 51, 31; 52, 24; 65, 5; 175, 19 ff.; 317, 3 ff.; 401, 11. IV, 186, 18 ff.  
 Berstein, Adam von III, 120, 26—121, 9.  
 Bertheim, Eberhardus de, s. Wertheim.  
 Bertsch, Hanns III, 445, 21 ff.  
 Besançon s. Bisanz.  
 Besenfeld, die von, auf dem Schwarzwald II, 22, 37.  
 Besenfelder, burgermeister von Horb, chronik, quelle I, 243, 2; 284, 5; 330, 35; 395, 37; 399, 24 ff.; 403, 30; 533, 12. II, 458, 16. IV, 133, 15; 144, 1 ff.; 145, 28 ff.  
 Besiken, Besika, Besigheim I, 122, 21; 174, 7. II, 548, 13; 549, 31.  
 Besserer, ein, von Ravensburg IV, 249, 21.  
 Bestle, Böstle, ein narr II, 347, 21—349, 12.  
 Bestlin, Basch'on, organist II, 488, 12 ff.  
 Peter, narr III, 501, 2 ff.  
 Petersberg, schloß am Inn I, 531, 1; 532, 16 ff.  
 Petersen, Johann, chronica, quelle I, 181, 37.  
 Petershausen, kloster I, 69, 2; 415, 17 ff. II, 239, 3 ff.; 240, 2; 477, 12; 478, 20; 482, 13 ff.; 483, 4; 486, 32 ff.; 487, 6; 488, 12; 610, 9. III, 463, 8.  
 — abt Andreas, Endres II, 477, 22 ff.  
 — — Christof IV, 6, 12.  
 — — Dietrich II, 239, 24 ff.  
 — — Eberhart I, 220, 16 ff.  
 — — Gebhart Dornspurger II, 548, 8. III, 387, 40—388, 21; 463, 1 ff. IV, 6, 23.  
 — — Hanns (Hyrus) I, 415, 22 ff.; 422, 9 ff.  
 — — Hanns (Merkle) II, 477, 8; 482,

- II—484, 30; 486, 35—488, 20.  
**Petershausen**, abt Martin I, 434, 42;  
 435, 4 ff.  
 — **amtman** IV, 6, 13.  
 — **chronik**, quelle I, 12, 18.  
 — **schaffner des klost**ers I, 69, 4.  
 — **stifter** I, 13, 2.  
 — **vergebung** I, 13, 2.  
**Peterus**, Petterus, scherzname = **bettler**  
 III, 574, 26.  
**Bethlehem**, geen B. gehen, scheiden, ins  
 bett gehen III, 157, 7.  
**Betschold**, Martin III, 142, 16.  
**Bettenhausen**, dorf o.a. Sulz I, 263, 4.  
**Bettingen**, Böttingen, dorf auf dem Heu-  
 berg I, 322, 41.  
**Bettler**, lied, so man den B. nempt II,  
 III, 23 und anm.  
**Bettmaringen**, Friederich von I, 231, 23.  
**Betz**, ein, burger von Überlingen II, 648,  
 25.  
**Beuchlingen**, Beichlingen, grafenschaft I,  
 503, 38; 504, 5. II, 277, 2; 632, 8.  
 — **grafen von** II, 277, 1. III, 206, 6.  
 — **Adam**, kammerrichter I, 503, 30. II,  
 65, 32; 631, 21—633, 4. III, 116, 21  
 ff.; 220, 20.  
 — **Friederich**, domherr III, 132, 16. dom-  
 dechant III, 388, 23; 389, 31.  
 — **Hauptrecht**, Hubert III, 235, 9; 347,  
 33.  
 — **Johann**, Hanns, III, 132, 18; 389, 40.  
**Beuern** s. Bayern; Bayrn.  
**Beulenmüller**, Hanns II, 551, 23 ff. III,  
 102, 16 ff.  
**Beuren**, burg I, 97, 15.  
**Beuren**, Beurn, Beyrn, Beren, Büren,  
 Maximilian von Iselstain oder B. II,  
 233, 18. IV, 299, 30.  
**Peuren**, Walther von I, 234, 7.  
**Beurlin**, Peurlin, Peter III, 379, 14 ff.  
**Beuron**, Beuren, Peuren, Peurn, kloster,  
 probstei an der Donau I, 101, 16; 360,  
 28. II, 118, 8; 499, 31; 514, 37. III,  
 274, 22—275, 9.  
 — **kastenvogtei** III, 95, 24, 96, 6.  
**Beuron**, probst III, 101, 19.  
 — — **Martin** II, 511, 27.  
 — — **Wilhelm** Arnsperger IV, 49, 11.  
**Beutel** oder von Beutelspach, grafen von  
 IV, 247, 27.  
**Peutinger**, Carle III, 164, 38; 173, 8 ff.  
 IV, 168, 18 ff.  
**Beutler**, Hanns II, 509, 13—510, 14.  
**Beutlerin**, die, dessen frau II, 509, 12;  
 510, 32.  
**Bevers**, eine von III, 168, 5.  
**Pfaffenhoffen**, der heilige zu II, 22, 40.  
**Pfäffers** s. Pfeffers.  
**Pfalz**, die, rheinische, bei Rhein, chur-  
 fürstliche I, 46, 31 ff.; 122, 19; 125,  
 21; 179, 33; 238, 23 ff.; 282, 24 ff.;  
 378, 12 ff. II, 2, 33; 53, 22; 75, 11;  
 97, 29; 113, 37; 148, 33; 187, 38;  
 189, 13; 199, 18 ff.; 200, 8; 203, 4;  
 204, 27; 206, 18 ff.; 211, 16; 232,  
 23 ff.; 399, 16. III, 214, 37; 408, 2  
 ff.; 456, 9; 543, 12; 632, 4 ff. IV,  
 18, 25 ff.; 313, 8 ff.  
 — **pfalzgrafen**, churfürsten I, 14, 9. sind  
 erbschenken des reichs II, 189, 13 ff.  
**vicari** im reich I, 259, 20. **sind alle**  
**holtsellig fürsten** III, 187, 27.  
 — **Anna**, tochter Ruperts zu Lätzstein  
 I, 184, 40.  
 — **Conrad** (935) I, 51, 23; 55, 26. (938)  
 II, 189, 5.  
 — **Elisabeth**, schwester **Friederichs** (III)  
 II, 233, 2 ff.  
 — **Friederich** (I) I, 46, 11—49, 29; 179,  
 24; 375, 4; 405, 37. II, 113, 38;  
 196, 19; 457, 13 ff.; 458, 23 ff. III,  
 117, 5; 613, 1.  
 — — (II) II, 265, 27; 266, 8; 534,  
 32. III, 335, 37; 472, 12 ff.; 575,  
 29; 590, 4. IV, 16, 36; 47, 25 ff.;  
 68, 21; 187, 35 ff.  
 — — (III) (von Pfalz-Simmern) II, 159,  
 31; 233, 2—234, 10. III, 373, 39;  
 601, 23. IV, 70, 25.  
 — **Georg Jörg**, bischof von **Speyer** II,  
 385, 28 ff.; 386, 3.

- Pfalz, Heinrich III, 408, 1 ff.  
 — — dompropst zu Straßburg, bischof zu Freising und Worms II, 114, 2. III, 132, 7; 426, 20 ff.; 504, 14.  
 — Ludwig (II) I, 155, 17; 156, 11 ff.  
 — — (III) im bart I, 238, 39; 239, 4 ff. IV, 163, 18 ff.  
 — — (IV) II, 622, 16—623, 31. IV, 165, 18.  
 — — (V) I, 379, 9; 575, 1 ff. II, 113, 38; 232, 25. III, 186, 33—187, 24; 218, 36 ff.; 282, 22; 287, 26; 298, 18—299, 10; 303, 13; 334, 22—335, 34; 472, 14; 575, 5.  
 — — (VI) I, 361, 40. II, 234, 18.  
 — Margrethe, bastartochter Ludwigs III, 335, 5—336, 5.  
 — Mechtild, tochter Ludwigs (IV) I, 418, 23 ff.; 453, 29—455, 24; 533, 14. IV, 144, 9.  
 — Otto, illustris, III, 408, 3 ff.  
 — Ott Heinrich II, 113, 40 ff.; 234, 10; 534, 31. III, 81, 30; 190, 31; 324, 28; 418, 11 ff.; 554, 32; 590, 13.  
 — Philipp I, 361, 13; 376, 32 ff.; 523, 8; 555, 25; 558, 24; 569, 12; 572, 12; 575, 21; 614, 11; 616, 29; 617, 20; 618, 19; 619, 31 ff. II, 1, 27; 40, 28; 41, 3 ff.; 48, 2 ff.; 49, 4 ff.; 51, 22—74, 27; 97, 18 ff.; 133, 11; 207, 26; 208, 5; 399, 2; 509, 3; 623, 32.  
 — — bischof von Freising IV, 136, 34; 187, 33—188, 21.  
 — Rudolf (I), bruder Ludwigs des Bayern IV, 18, 29.  
 — Ruprecht (I) IV, 312, 16 ff.  
 — — (II) sohn Philipps II, 253, 36; 399, 2. III, 121, 26 ff.  
 — Wolfgang, bruder Ludwigs (IV) III, 186, 36—187, 26; 282, 24.  
 Pfalz-Simmern, Georg, anfangs domherr zu Straßburg, bruder Friederichs (III) I, 578, 13. III, 132, 13; 153, 8 ff.  
 — Hanns (II) kammerrichter I, 459, 16; 578, 14. III, 118, 41; 119, 2 ff.; 153, 9; 187, 33; 188, 9; 195, 2 ff.; 219, 40—220, 22; 336, 24; 373, 40—375, 4; 600, 41 ff.  
 Pfalz-Simmern, Richard, Reichart, Reinhard, Renhard, anfangs domherr zu Straßburg I, 578, 12. II, 617, 16. III, 132, 15; 153, 9 ff.; 366, 1 ff.; 389, 38; 480, 5.  
 Pfalz-Veldenz, Hanns Jörg II, 159, 28. IV, 281, 23. s. Veldenz, graf von.  
 — Rupert, vater Hanns Jörgs IV, 281, 24.  
 Pfalz-Zweibrücken-Veldenz, grafschaft IV, 275, 5.  
 — grafen I, 87, 40; 200, 3. IV, 274, 40.  
 — Alexander II, 399, 6.  
 — Elisabeth, tochter Ludwigs des schwarzen II, 598, 31.  
 — Ludwig, der schwarze III, 17, 8.  
 — Wolfgang III, 88, 29.  
 Pfalz, churfürstliche, hof zu Heidelberg I, 614, 10. II, 519, 5.  
 — der Pf. huer III, 408, 6.  
 — pfalzgräfischer krieg I, 179, 30. II, 252, 18.  
 Pfalzgrafenweiler, burg und dorf IV, 141, 13 ff.  
 Pfarchet, wohl Farchant, nördlich von Partenkirchen IV, 136, 38.  
 Pfäuser s. Pfuser.  
 Pfefferlin, Alexander II, 504, 26. IV, 193, 12.  
 — Anna III, 632, 8.  
 — Balthasar II, 466, 13; 472, 10.  
 — Christof III, 631, 33.  
 — Joachim III, 631, 39 ff.  
 Pfeffers, abt von, I, 571, 11.  
 Pfeffingen, herren zu IV, 264, 10.  
 Pfeffinger, Degenhart II, 222, 11.  
 Pfeifer, Conlin II, 274, 20.  
 Pfirt, Pfirt, Pfierdt, Phirdt, grafschaft I, 516, 22; 550, 41.  
 — ein graf I, 64, 9.  
 — eine gräfin III, 27, 35.  
 — Friederich I, 232, 10.  
 — Hanns III, 31, 15—33, 28.  
 — Wolf Dietrich II, 368, 8—370, 15.

- Pfägl, Christof von Salzbürg III**, 164, 35.  
**Pfäumern, Speten von II**, 54, 25.  
 — **Baschion Spet zu I**, 629, 35.  
**Pförsheim I**, 179, 33. **II**, 113, 11. **III**, 292, 26. **IV**, 69, 30.  
 — **markgräfliche briefe I**, 152, 3.  
 — **obervogt zu II**, 113, 9; 145, 10.  
 — **Predigermünch III**, 541, 19.  
**Pfremme, Pfiem, fuß I**, 121, 23.  
**Pfuef, Niclaus Ul von I**, 512, 38. s. **Ul**.  
**Pfullendorf, stadt I**, 206, 34 ff.; 208, 18 ff.; 236, 15; 240, 34; 423, 17; 477, 1. **II**, 238, 38; 281, 27 ff.; 508, 11 ff.; 510, 25; 511, 3 ff. **III**, 354, 17.  
 — **burgermeister I**, 208, 28; 415, 31; 510, 7. **III**, 352, 25; 381, 15.  
 — **die von, von I**, 187, 36; 207, 39; 209, 24 ff.; 241, 8. **II**, 292, 22; 451, 30; 645, 32. **III**, 354, 31.  
 — **freiheiten I**, 241, 1 ff.  
 — **grafschaft II**, 238, 37; 240, 3 ff.  
 — **graf Gero von Pf. oder von Montfort II**, 238, 28.  
 — **Rudolf I**, 207, 2.  
 — **pfarrer II**, 430, 30; 508, 21.  
 — **Schrayen, Maria Schray, wallfahrt bei Pf. I**, 418, 35.  
 — **steinhaus, das II**, 372, 11.  
 — **tag, grafen- und herrentag I**, 506, 16. **II**, 147, 3 ff.; 372, 10. **III**, 55, 30; 294, 8.  
**Pfullingen, eine frein von IV**, 248, 33.  
 — **Rudolf, freiherr von I**, 104, 32.  
**Pfuser, Pfauser, von Nortstetten, ein I**, 48, 22.  
 — **der letzt IV**, 20, 8 ff.  
 — **Hanns I**, 385, 8.  
 — **Heinrich I**, 393, 25 ff.  
**Philepertus, kind der liebe III**, 477, 35.  
**Philippa, die schön I**, 598, 45.  
**Philomela III**, 330, 1.  
**Biberach, reichsstadt I**, 23, 35; 65, 32; 240, 35; 273, 32. **III**, 554, 20.  
 — **große brunst II**, 119, 30.  
 — **die von, gebürtig von I**, 202, 33. **II**, 59, 26; 244, 17.  
**Biberbach, Erasmus von I**, 397, 17.  
 — **Erkinger, marschalk I**, 231, 8; 397, 16.  
 — **Hanns I**, 397, 17.  
**Biberstein, schenken von II**, 189, 20 ff.  
**Bibra, Lorenz von, bischof von Würzburg II**, 15, 10; 44, 28.  
**Bichtlingen, Beichlingen, Birlhingen, Bürklingen, Ober- und Unter-Bichtlingen I**, 194, 3; 202, 28; 220, 11 ff.  
 — **Aspenweir II**, 272, 31.  
 — **gotteshaus I**, 220, 11.  
 — **vogtrecht I**, 422, 10.  
**Bicken, Philipp von I**, 498, 19.  
**Bickenbach, schloß und herrschaft II**, 146, 15; 183, 2; 192, 3 ff.; 200, 9; 203, 5; 204, 6 ff.; 206, 6—210, 23; 213, 13 ff.; 214, 5—221, 21; 224, 37; 225, 3; 226, 26; 436, 28. **wappen II**, 192, 8.  
 — **freiherrn von II**, 191, 20; 196, 24; 221, 3.  
 — **eine frein von, schwester Susannas und tochter Conrads II**, 191, 30.  
 — **Anna III**, 131, 23.  
 — **Conrad, der weit berühmte II**, 191, 28—194, 8; 196, 25. **lied II**, 193, 33 ff.  
 — **Erasmus s. Erbach, Erasmus schenk zu**.  
 — **Heinrich I**, 56, 5.  
 — **Margretha II**, 191, 27; 196, 4.  
 — **Susanna, tochter Conrads II**, 191, 34 ff.; 192, 4 ff.  
 — **bickenbachische briefe II**, 219, 20 ff.  
 — **handlungen II**, 381, 6.  
**Bickenberg, freiherrn von I**, 167, 19.  
**Picklerin, Margreth III**, 143, 32; 144, 2.  
**Bidembach, Eberhard von, abt zu Bebenhausen II**, 161, 2 und anm. 3.  
**Bidenfeld, herr von, domherr zu Mainz III**, 496, 20.  
**Piemont I**, 5, 39.  
**Bieringen, Hanns von Ehingen zu IV**, 211, 37.  
**Bietenheim, Seifridt von II**, 75, 26. **III**, 211, 5; 338, 11.



- Bietenthal, Rudolf von I, 231, 33.  
 — Walther I, 231, 33.  
 Bietingen, Biethingen, dorf bei Mösskirch I, 194, 5. II, 490, 3.  
 — die von II, 552, 25.  
 — kirchensatz II, 489, 16 ff.  
 — keine natter oder einig gewürm daselbst III, 197, 28.  
 — pfalz II, 490, 38.  
 — pfarr II, 490, 24.  
 — pfarrer II, 489, 20 ff.; 490, 1 ff.; 492, 40. Augustin II, 489, 39 ff.  
 — s. Ciriacus, patron III, 197, 31.  
 Pigmeus, der IV, 295, 6.  
 Pils, de und Carpi, Emilia, zu Ferrara II, 613, 27 ff.  
 Pilatus I, 571, 19.  
 Bilgrin, herzog, stifter von Beuron, s. Peregrinus.  
 Billigheim, frauenkloster I, 166, 25.  
 Binder, Hanns III, 100, 34—102, 10.  
 Binzdorf, Binsdorf o.a. Sulz I, 187, 32; 269, 32; 283, 24.  
 — die von I, 278, 5.  
 Biorix, könig I, 3, 3; 4, II; 6, 8; 9, 1.  
 Pipperlin, Thomas I, 519, 18.  
 Birthlingen s. Bichtlingen.  
 Bisanz, Besançon I, 34, 30.  
 Biscaia, Biscaya II, 564, 30. s. Bisquiner.  
 Bischofszell, bruder Clas von I, 190, 12.  
 Bisingen, freiherrn von I, 15, 27—17, 2.  
 Bisquiner raubschiff, r. aus Biscaya II, 564, 30.  
 Bitsch, herrschaft, hiefs dominium Biddense IV, 275, 7.  
 — schloß IV, 269, 17; 272, 5 ff. 280, 26 ff.  
 — stadt IV, 280, 28.  
 — grafen I, 260, 24; 467, 32. IV, 274, 41 ff.  
 — Amalia, tochter Simon Weckers (V) IV, 271, 16.  
 — Anna, gemahlin Hugos von Montfort II, 577, 31 ff.  
 — Elisabeth, gemahlin Hanns Ludwigs von Sulz III, 534, 4. IV, 273, 21; 278, 23 ff.  
 Bitsch, Elisabeth, gemahlin Heinrichs von Württemberg II, 578, 4 ff.  
 — Jacob I, 618, 33. II, 390, 5; 413, 10. III, 120, 23—121, 37; 481, 34 ff.; 534, 8; 613, 6; IV, 16, 21; 272, 15 ff.  
 — Johann Friederich, sohn Jacobs IV, 275, 25.  
 — Johanna, gemahlin Conrads von Tübingen II, 413, 9.  
 — Jörg I, 617, 18 ff.; 618, 1 ff. IV, 272, 14.  
 — Maria (Ludovica Margaretha), gemahlin Philipps von Hanau IV, 280, 38.  
 — Reinhart, Reichart II, 251, 27 ff. III, 613, 5.  
 — Simon Wecker (V) III, 441, 23; 613, 6. IV, 371, 16.  
 Bitscher brauch IV, 274, 3 u. 24.  
 — briefe verbrannt II, 390, 10.  
 — suppen IV, 280, 4.  
 — wald IV, 272, 27.  
 Bittelbronn, Wendling, doctor III, 298, 32.  
 Bittelbronnen, Bittelbrunnen, Büttelbronnen, Bittelbronn I, 440, 25. II, 95, 5 ff.; 93, 6 ff.  
 Bittelschieß, Büttelschieß, II, 151, 32; 153, 6; 154, 22 ff.; 155, 3.  
 — die edelleute von I, 66, 24. II, 154, 25—156, 20.  
 — Ulrich von Hornstain zu I, 236, 18.  
 — kirche II, 154, 32. darin ein jägerhorn II, 155, 33.  
 — stiftung, gestift, II, 151, 34—156, 38.  
 — zehenden II, 156, 18.  
 Bitter, pfaff I, 484, 30.  
 Bituriges, Bourges III, 151, 25.  
 Blaideck, Bleideck, Ludwig Walter von IV, 305, 29.  
 Blamont s. Blankenburg.  
 Plandt, Conrad I, 232, 24.  
 — Friederich I, 232, 22.  
 — Gaudenz I, 232, 22.  
 — Hanns I, 232, 21 ff.

**Plandt, Heinrich I**, 232, 23.

— **Jacob I**, 232, 22.

— **Jörg I**, 232, 23.

— **Itel I**, 232, 23.

— **Lutz I**, 232, 24.

— **Peter I**, 232, 22.

**Plank, Paule II**, 472, 30—474, 18.

**Blankenburg**, herrschaft, Blamont in Lottringen II, 502, 1; 503, 23.

— städtchen I, 375, 28.

— ein herr von I, 375, 27 ff.

— der letzte herr von II, 502, 2.

— **Jonathe frein** von I, 373, 10.

**Blankenheim**, **Friedrich freiherr** von, bischof von Straßburg I, 47, 5 ff.

**Blankenhorn**, schloß im Zabergew I, 123, 1.

**Blankenstein**, **Görg von I**, 233, 22.

**Blarer**, **Gerwig**, s. **Plaurer**; **Weingarten**; **Ochsenhausen**.

**Blasius** . . . , caplan zu Herrenzimmern, pfarrer zu Bochingen III, 375, 36 ff; 378, 1—379, 9.

**Platina**, **Bartholomäus**, quelle I, 242, 37.

**Blau**, **Blaw**, sage vom Blantopf III, 4, 23—5, 8.

**Blaubeuren**, städtchen und herrschaft III, 4, 18.

**Plauen**, **Heinrich von**, zum Hartenstein III, 143, 25 ff.

— — unterschoben III, 143, 36—144, 23.

— der alt herr von III, 48, 8.

**Plaurer**, **Blaurer**, abt zu Weingarten II, 533, 18—539, 23. wurde zugleich abt von Ochsenhausen II, 539, 2. s. **Weingarten**.

**Bleidesheim**, **Rutger von I**, 100, 18.

**Pleiker**, **Conrad**, doctor III, 195, 30.

**Bleis**, wohl = **Blois** II, 264, 13. s. **Bless**.

**Blese**, **Blasius** II, 96, 31 ff.

**Bless**, **Blois**, stadt III, 242, 38—243, 15; 255, 40. s. **Bleis**.

**Pless**, freiherr **Imerdus von**, bischof von Paderborn IV, 62, 9.

**Bletzen von Rotenstein**, die von III, 275,

24.

— **Bletzin v. R.**, eine III, 532, 5.

**Plinius**, **C.**, quelle I, 22, 25; 35, 24.

**Blondus**, quelle I, 242, 37.

**Blossen-Staufen**, **Jerg Stauffer von** II, 434, 18.

**Pludenz** III, 42, 25.

— grafchaft III, 37, 35.

— **Albrecht von Werdenberg**, herr zu I, 229, 16; 234, 17.

**Bludenz**, **Pludenz**, ampt II, 557, 3.

— die I, 173, 5.

**Blumberg**, **Hanns von**, ritter, gen. der **Gepawer** I, 205, 22—206, 12.

**Blumenschein**, **Johann**, canonicus zu

**Aschaffenburg** III, 136, 28; 235, 13.

**Blumneck**, **Plumnegk**, **Plumegk**, die edellent von, todesanzeichen III, 49, 42. wappen III, 97, 16; fiel in der kirche ab der wand III, 50, 3.

— ein alter ritter von III, 97, 7.

— **Heinrich I**, 295, 37.

— **Melchior**, ritter I, 335, 39.

— **Rudolf I**, 231, 4.

**Plutarchus**, quelle I, 3, 8; 22, 24.

**Bobenhausen**, **Babenhausen**, herrschaft II, 349, 39.

— schloß II, 350, 2.

— **Ber von Rechberg zu Hohenrechberg** und **B. I**, 492, 17.

— **Hanns I**, 493, 24.

**Bochingen**, dorf bei Oberndorf I, 384, 36; 387, 2 ff.; 388, 7. II, 496, 20; 619, 2 ff. III, 106, 23.

— edelleute von I, 388, 1.

— — **Benz von I**, 230, 20.

— — **Haug I**, 233, 28.

— — **Heinrich I**, 233, 28; 388, 2.

— — **Rudolf I**, 233, 28.

— pfarrer III, 378, 2 ff.

**Bock**, **Böck**, die in **Rottweil** I, 331, 15 ff.

— **Conrad I**, 331, 17 ff.

**Bock**, die **Bocken** in **Straßburg** I, 331, 35.

— **Iheronimus**, **Deutsche Speiskammer**, quelle III, 162, 3.

- Bock, Lutz III, 283, 7.  
 Bockelmenin, Adelhaitin III, 633, 29.  
 Bockenheim s. Bugkenhaim.  
 Böckle, Beckle, Böcklin, Bockle, Caspar III, 461, 12—462, 22.  
 — Wilhelm, dompropst zu Magdeburg III, 334, 7; 462, 22. IV, 290, 13.  
 Böckline, Beckline, eine, zu Straßburg II, 99, 10 ff.; 101, 32 ff.; 102, 3.  
 Bockshof, der, zu Rottweil I, 332, 2.  
 Bocksparg, Boxberg, pfarrei I, 140, 38.  
 — Hanns marschalk von I, 231, 7.  
 Bodensee, Bodensehe, I, 56, 13; 58, 1; 60, 11; 211, 12; 217, 19; 237, 8; 397, 9. II, 239, 1 ff.; 618, 11. III, 34, 36; 354, 35; 355, 6; 386, 15; 424, 26; 537, 35.  
 — fische aus dem III, 458, 26.  
 — gegend I, 56, 27; 58, 11; 60, 15. II, 37, 19.  
 — kriegsvolk am (1552) IV, 58, 33 ff.  
 — städte III, 353, 4.  
 — sterbendt II, 332, 36.  
 — weingewechs II, 492, 33.  
 Bodmann, Bodman, Bodma, Bodmen, Altenbodmen I, 59, 32 ff.; 61, 8.  
 — flecken I, 57, 28; 60, 24; 295, 18; 298, 1. II, 31, 36.  
 — schloß I, 56, 33; 295, 5—299, 24. III, 531, 15.  
 — die herren, geschlecht, stamm I, 56, 19 ff.; 57, 15; 60, 9 ff.; 61, 41; 297, 3; 299, 30. II, 156, 8 ff. III, 213, 33. freiheit auf dem Bodensee I, 60, 9 ff. haben schadhafte füße und schenkel I, 60, 2 ff. alle männlichen abkömmlinge sollen Hanns genannt werden I, 298, 7. haben den herrenstand verlassen I, 61, 1. eine war in der kaiserin Hildegard frauenzimmer I, 57, 19. ursprung des geschlechts I, 56, 23 ff. wappen I, 56, 24; 56, 35; 61, 15.  
 — Adelheit I, 295, 38.  
 — Anna I, 295, 36.  
 — Conrad I, 294, 20; 295, 42.  
 — Eitelhanns zu Meckingen I, 415, 20.  
 Bodmann, Elsbeth I, 188, 28.  
 — Frischhanns I, 230, 9; 239, 39.  
 — Hanns, der landfahrer, I, 294, 15—298, 7.  
 — — der eltere, ritter (1379) I, 211, 28; (1392) 228, 31; 229, 1 ff.; 230, 8.  
 — — der jung, sohn des landfahrers I, 294, 21—297, 27.  
 — — der jung (1354) I, 194, 11.  
 — Hanns Conrad (um 1415) I, 239, 21 ff.; 240, 2 ff.  
 — — zu Meckingen (1553) IV, 155, 3.  
 — Hanns Jacob, ritter I, 421, 39.  
 — Hanns Wolf III, 128, 10.  
 — Katharine I, 295, 39.  
 — Langhanns III, 27, 41.  
 Boemundus von Apulia I, 92, 24.  
 Böhm, Böhmen s. Behem.  
 Boii, volk I, 2, 38.  
 Boineburg s. Bainburg.  
 Pointhivre s. Penthievre.  
 Bois s. Bos.  
 Poitiers, stadt III, 243, 22; 250, 22.  
 — abt Bertramus I, 410, 20.  
 — gräfin Adelheid I, 78, 3.  
 — — Agnes I, 77, 26; 78, 4.  
 — graf Wilhelm I, 78, 4.  
 Poitu, Poictu, Poitou III, 258, 31. IV, 146, 14 ff.  
 Bolanden, Bolandern, herrschaft III, 212, 25.  
 — freiherrn III, 212, 22 ff. erbtruchseßen II, 190, 13. wappen III, 212, 39 ff.  
 — — ein herr von I, 87, 39.  
 — — Friederich, bischof zu Speir III, 213, 11.  
 — schloß III, 601, 3.  
 Bolchen, herrschaft in Lottringen II, 502, 1; 503, 23.  
 Poleck, ein, die Polecken, Pole, Polen III, 469, 38; 470, 34; 571, 26.  
 Polen, königreich III, 469, 37; 470, 15.  
 — grofse landsherren und bischöfe III, 470, 20.  
 — herzog I, 55, 30.

- Polen, Bona, königin III, 469, 34—472, 3.  
 — Casimir (III) I, 287, 38.  
 — Hedwig, gemahlin herzog Jörgs von Bayern II, 378, 24.  
 — Sigmund, der älter III, 469, 33—472, 5.  
 — orator II, 251, 14.  
 Polheim, Polhaim, Poln, Erhart freiherr zu II, 572, 4.  
 — Martin, ritter I, 565, 26 ff. II, 352, 8 ff.  
 Boll, im Madach I, 420, 36.  
 — in Hohenzollern II, 35, 15.  
 — bei Oberndorf III, 290, 37.  
 — im land zu Württemberg, bei Göppingen III, 200, 25—202, 4.  
 Boller von Cappel, Conrad I, 172, 36.  
 — wappen I, 172, 37.  
 Bollingen, herrschaft III, 15, 9; 16, 5 ff.  
 — dorf und amt III, 16, 8.  
 — kirchenfenster II, 122, anm. 5.  
 Bollweiler s. Bolweiler.  
 Bologna s. Bononia.  
 Bolstetter, Alexander III, 20, 28; 421, 35.  
 Bolterweiler, der, bei Messkirch II, 150, 27.  
 Polus, Bolus, Biorix I, 3, 3; 4, 11; 9, 1.  
 Bolweiler, Bollweiler, die herren von III, 213, 33 ff.  
 Bomberg, hof unter dem schloßs Bodmann III, 531, 14 ff.  
 Pomern, Pommern, fürstenthum I, 50, 37.  
 Bomolkon, spotname, wohl von בֹּמֶלְכֶן und בֶּרֶךְ = sohn des Malkam, name eines ammonitischen götzen III, 225, 31.  
 Pompeius, der grofs III, 150, 2.  
 Bonaziri, Amisa de III, 32, 6; 33, 26—35, 20.  
 — Antoinius de III, 32, 6.  
 Bonlender, Conz I, 234, 9.  
 Bonn s. Bun.  
 Bönningheim s. Bunika.  
 Bononia, Bologna III, 124, 14 ff.; 471, 2 ff.  
 Bononia, hohe schule I, 422, 28. III, 121, 41; 231, 22.  
 — krönung Karls (V) II, 265, 14; 268, 3.  
 Bonstetten, Albrecht freiherr von, domdechant zu Einsiedeln I, 559, 28—560, 20.  
 — Hanns I, 230, 19.  
 — Hörmann, ritter I, 165, 3.  
 — Roll I, 560, 9.  
 Pont-du-Sel, Pont-de-Cé, stadt in der nähe von Angers III, 243, 24; 258, 40.  
 Ponte, Rudolf von, conventual I, 150, 17.  
 Pontus exinus, P. euxinus I, 1, 27.  
 Poparten, Bobarden, Bowart, Apollonia von II, 326, 17 und anm.  
 — Claudius, herr zu Gommes II, 326, 10; 327, 3 ff.  
 — Maria II, 326, 20 ff.  
 — Stephan II, 326, 11.  
 Bopfingen, ein edelmann des geschlechts, erbstallmeister des reichs I, 259, 6.  
 Boppart, Poparten, I, 14, 12.  
 — kloster II, 233, 24.  
 — Bayr, die, von I, 261, 22. III, 40, 33.  
 — — Kunigunda II, 113, 28.  
 Bordeaulx, Bordeaux, die von III, 447, 33.  
 Borsum, im stift Hildesheim, die von II, 531, 10 ff.  
 Portugall III, 28, 27 ff.; 29, 18 ff.; 31, 24 ff.; 35, 37 ff.  
 — könig I, 523, 28 ff. III, 29, 25—33, 10; 35, 24—36, 34. hof III, 28, 27—30, 30.  
 — Elisa, königstochter III, 26, 9; 29, 2—37, 12.  
 — Emanuel, gemahl Leonoræ III, 472, 11.  
 — Leonore, gemahlin Friederichs (III) I, 514, 36.  
 — kriegsvolk III, 30, 20.  
 Bos, ein, d. i. Philipp Bois von Waldeck I, 122, 34.  
 Bösingern, dorf o. a. Rottweil I, 12, 34;

- 168, 1 ff.; 172, 29; 435, 18. II, 291, 17 ff.; 607, 37.  
 Bosnien s. Bossen.  
 Boso, herzog IV, 208, 10.  
 Bosphorus I, 2, 2 ff.; 91, 3.  
 Boss, Herman I, 458, 19.  
 Bossen, Bosnien, landvogt I, 522, 30.  
 Bossu, schloß IV, 295, 10.  
 — herr von IV, 294, 18 ff.  
 Böttingen s. Bettingen.  
 Botz-dules-willen, übername III, 320, 23.  
 Botzheim, Botzain, Botzanos, Johann von, domherr zu Constanz III, 128, 3 ff. IV, 74, 33; 84, 33 ff.  
 Boullion s. Bullion.  
 Bourbon, haus der III, 261, 13.  
 — herzogthum III, 261, 42.  
 — herzog Carle III, 261, 14—262, 21; 402, 14.  
 — Ludovicus, cardinal III, 240, 2.  
 Bourges III, 54, 9; 141, 37; 143, 5 ff.; 146, 38; 147, 27; 148, 37—154, 7; 603, 30.  
 — burger von III, 151, 6—152, 7.  
 — dom zu S. Steffan III, 151, 27.  
 — hohe schule III, 54, 10; 165, 9 ff. IV, 75, 15. rector III, 150, 31 ff.  
 — Juliesturm III, 151, 28.  
 — S. Ambrosius III, 149, 6.  
 — schöne frauen III, 603, 32.  
 Bourglew s. Burglen.  
 Bowart s. Poparten; s. Gommines, Claudius.  
 Boxberg s. Bocksparg.  
 Boxhirm, burger zu Reinfelden I, 16, 9 ff.  
 Bozen II, 103, 23.  
 — abt von III, 315, 39.  
 Brabant, Prabant, II, 414, 23; 435, 10. III, 162, 35; 238, 22; 580, 40. IV, 269, 18; 289, 25; 291, 23.  
 — haus III, 265, 38.  
 — königin Maria III, 156, 17; 165, 26 —166, 26; 167, 37.  
 Bräbanter, die I, 3, 9.  
 Prachthannsen, die I, 163, 8.  
 Brackana, Brackenheim I, 120, 28.  
 Bracken, der, gesellschaft I, 329, 19.  
 Brackenheim s. Brackana.  
 Brackenlorer, Wilhalm II, 54, 26.  
 Pradaia, bei Roveredo II, 241, 29.  
 Prag III, 508, 39; 512, 32. IV, 142, 6 ff.  
 — burg IV, 142, 10.  
 Braitenbach, Breidenbach, Bernhart von, kammerer des hohen stifts zu Mainz I, 494, 39. itinerarium I, 498, 26 ff.  
 Braitenhaim, Günther von Bünow zu II, 220, 6.  
 Braitenstain, Rudolf von, ritter I, 73, 31.  
 — Braitenstainer, zwen I, 498, 16.  
 Brandeck, freiherrn von, die von I, 41, 29. II, 640, 22.  
 — Hanns II, 54, 20.  
 — Volmar III, 283, 6.  
 Brandenburg, churfürstenthum I, 50, 37. III, 579, 35.  
 — markgrafen I, 183, 34; 241, 37. II, 190, 37.  
 — Albrecht, erzbischof von Mainz, cardinal I, 505, 3 ff. II, 205, 29 ff.; 224, 42; 225, 17 ff.; 334, 13 ff. III, 96, 18 ff.; 136, 23; 235, 3; 419, 24 ff. IV, 101, 41.  
 — Albrecht Achilles I, 283, 20; 285, 27; 425, 16. III, 433, 15.  
 — Albrecht Alcibiades I, 184, 40; 458, 28. III, 210, 23 ff.; 303, 38; 323, 22. IV, 67, 34 ff.; 94, 37; 282, 17.  
 — Barbara, gemahlin Jörgs (III) von Leuchtenberg IV, 71, 33 ff.  
 — Casimir, Casemir, I, 183, 40. II, 409, 38. III, 541, 9.  
 — Elisabeth, gemahlin Eberhards von Württemberg I, 425, 30. II, 392, 22; 396, 32—398, 20; 403, 4—409, 2; 511, 26; 575, 29; 579, 21 ff.  
 — — gemahlin Hermanns von Henneberg II, 403, 2; 408, 41.  
 — Elisabeth, gemahlin Ernsts von Baden II, 396, 36 ff.; 397, 1 ff.; 403, 6—406, 37.  
 — Friederich (I) III, 44, 31 ff.

- Brandenburg, Friedrich, senior (1460—1536) I, 183, 35. <sup>VI</sup>, 380, 23 ff.; 394, 24; 396, 35; 399, 7; 403, 6. III, 57, 25; 122, 9 ff. IV, 252, 39 ff.
- Hanns, bruder Jörgs III, 57, 25; 560, 15; 575, 38.
- Joachim, Jocham (I) I, 629, 24.
- — (II) III, 568, 14 ff.; 579, 21 ff.
- Jörg I, 183, 40. II, 378, 9; 380, 17 ff. trug ein paternoster III, 419, 34 ff.
- Magdalena, gemahlin Eitelfriederichs von Zollern II, 419, 8.
- Maria, gemahlin Friederichs (III) von der Pfalz II, 251, 14.
- Brandensteiner, ein, aus dem Elsas I, 498, 20.
- Brandis, die freiherrn von I, 156, 13. II, 282, 7; 572, 32. wappen I, 333, anm. 2.
- ein herr von, lebendig begraben I, 326, 25.
- — (1436) I, 329, 21.
- — dessen frau Katharina von Gundelfingen III, 58, 7; 60, II.
- Eberhart, abt in der Reichenau I, 203, 3.
- Heinrich, abt zu Einsiedeln I, 150, 5 ff.
- Margareih, erbtöchter III, 16, 33.
- Rudolf I, 87, 35; 92, 8.
- Ulrich (1392) I, 229, 35.
- — († 1486) I, 333, 9; 365, 13. II, 282, 2.
- Wolfhart I, 333, 9.
- Wölffin, d. i. Wolfhart (Thüring) vater des erstern I, 229, 35.
- Brandthoch, Brantbach, Eberhart der I, 172, 34.
- Eisenhart I, 95, 2 ff.
- Hanns, 385, 14.
- wappen I, 172, 37.
- Brandthof, Conrad I, 233, 26.
- Brandto, Conrad I, 234, 3.
- Fritsche I, 234, 2.
- Ulrich I, 234, 2.
- Brangie, Brangane III, 160, 6.
- Prassberg, Hanns Rudolf von IV, 265, 13 ff.
- Prassberg, Hartmann I, 173, 7 ff.
- Prasser, pfaff zu Stuttgart II, 398, 2.
- Prato, stadt in Toscana I, 598, 32.
- Bratselden, Proselten am Main II, 335, 2.
- Praun, Conrad, doctor III, 129, 7; 399, 3.
- Jörg IV, 39, 21 ff.
- Braunen, Praunen, Hanns von, falkner I, 500, 28; 563, 38; 621, 15 ff.; 622, 1 ff.
- Bräunlingen s. Breunlingen.
- Braunschwig, stadt, Braunschweig III, 455, 16. stadtbuch IV, 4, 13.
- die herzoge haben gemeinlich narren unter ihnen III, 578, 17. sind super modum viriles II, 398, 32.
- Anna, gemahlin Friederichs (IV) von Österreich I, 528, 4 ff.
- — gemahlin des landgrafen Wilhelm von Hessen III, 324, 38.
- Christof, bischof von Bremen III, 578, 8 ff.
- Erich (I) I, 531, 33. III, 486, 29.
- — (II) III, 575, 37 ff.
- Georg, domcolaster zu Straßburg III, 132, 8; 388, 32 ff.; 480, 2; 483, 20; 485, 16; 486, 9; 491, 6; 494, 19 ff.
- Heinrich I, 150, 33.
- — der jünger (1489—1568) II, 392, 19; 396, 39 ff.; 398, 24; 578, 15. III, 388, 34; 389, 1; 526, 16 ff.; 527, 3 ff.; 544, 18; 545, 29. IV, 305, 4.
- Wilhelm III, 324, 39.
- Praunsweiler junker III, 527, 23.
- Prediger, Jacob, pfarrer zu Messkirch I, 478, 26—479, 20.
- — sohn des vorausgehenden I, 479, 9 ff.
- Predigerkloster I, 212, 9; 322, 13. II, 360, 8—362, 12; 483, 32; 602, 33. III, 251, 22.
- Predigermönche, Prediger I, 430, 5; 594, 13. III, 541, 18.
- Predigerorden I, 470, 1.
- Bregenz I, 343, 12; 346, 1; 415, 26;

- 442, 11; 620, 35. II, 268, 4. III, 355, 5; 447, 36. IV, 60, 8; 207, 4.
- Bregenz, grafenschaft I, 345, 39; 346, 1.
- grafen I, 56, 26; 343, 6.
- gräfin von II, 35, 4.
- graf Gebhard, bischof von Constanz I, 13, 3. II, 239, 4.
- — Wilhelm von Montfort, herr zu I, 229, 24.
- hauptmannschaft I, 337, 11; 343, 6.
- landschreiber IV, 37, 22.
- schloß I, 345, 11 ff.; 346, 2.
- Breidenbach s. Braitenbach.
- Preim, Priem, flüsschen III, 272, 24; 273, 12.
- Breisach, Preisach, I, 196, 17 ff.; 198, 37.
- Begeinen I, 533, 9 ff.
- die von I, 200, 7; 567, 20.
- frauenkloster I, 200, 30.
- Breisgew, Preisgew, Preusgew, Breisgau I, 80, 8; 198, 21 ff.; 235, 20; 250, 13; 285, 29; 286, 31; 304, 32; 374, 12 ff.; 396, 32; 422, 24; 515, 40; 567, 18; 577, 24. II, 61, 14; 223, 27; 318, 7; 434, 1; 455, 13; 579, 37. III, 49, 41; 104, 22; 192, 35; 512, 37; 530, 1; 551, 13; 627, 26. IV, 53, 23.
- adel im II, 502, 15.
- landgraf Ego von Freiburg I, 195, 4.
- landsterbend III, 179, 3.
- wein II, 294, 24. IV, 128, 2; 133, 33.
- Breisgewer I, 200, 23.
- Preisinger, der, einer von Preising III, 537, 4 ff.
- Barthle, landsknecht II, 472, 37 ff.; 473, 1 ff.
- Breitenheim s. Braitenham.
- Breitenstein s. Braitenstain.
- Bremen, Bremmen, stadt II, 175, 36.
- stift II, 175, 36. III, 580, 36 ff.
- bischof Christof herzog von Braunschweig III, 578, 3 ff.
- erbmarschalken II, 190, 24.
- Brendel, Brendlin, Daniel von Homburg, domherr, dann churfürst und erzbi-
- schof von Mainz III, 371, 37; 592, 18. IV, 104, 35.
- Brendle, Asmus, pfarrer zu Crumbach im Madach II, 539, 12.
- Preneste, bischof Marx I, 570, 38.
- Brenlingen, Breulingen, Bräunlingen bei Donaueschingen III, 196, 33. IV, 40, 21.
- die von IV, 40, 27.
- Brennenberg, Reinhart von II, 194, 7.
- Brenner, Franz I, 501, 29.
- Brenzius, Johannes II, 161, 2.
- Brethaim s. Bretten.
- Bretten, Pretten, Brethaim, stadt II, 399, 22. III, 292, 25. das hundle von B., sage III, 12, 2 und nachtrag.
- Breuberg III, 65, 14.
- herrschaft II, 234, 3.
- Wilhelm von I, 98, 13.
- Breulingen, Brewlingen s. Brenlingen.
- Breusch, furt durch die B. bei Straßburg II, 589, 15.
- Breuscheck, Preuscheck, Preuseck, Preusseck, schlössle bei Straßburg II, 75, 38. III, 211, 6; 338, 10; 506, 24.
- Preußen, Preißen, I, 29, 6. III, 191, 11; 309, 25 ff.
- bischof in IV, 4, 13.
- bruder Johans von I, 497, 10 ff.
- Priapus II, 425, 21; 464, 39; 556, 12.
- Priem s. Preim.
- Brienne und Ligni, Francisca, gräfin von I, 184, 28.
- Brige in Schlesien, herzoqe, wappen I, 74, 23 ff.
- Brigenthal I, 98, 32 ff.
- Brigittenorden II, 23, 29.
- Primsi, Heinrich I, 233, 6.
- Brisneck, burgstall II, 341, 6 ff.
- die von, so hießen die Echter II, 341, 5.
- Britannia, Britannien, das gröfser, I, 54, 12. III, 258, 11 ff.; 264, 3; 269, 30. IV, 146, 15.
- könig Artur, Artus, Arturus I, 245, 12; 468, 15. II, 265, 38. III, 68, 29; 476, 39.

**Britannia** s. s. Augustins capell.

**Brixen, Prixen** I, 242, 4 ff.; 443, 6 ff. III, 520, 7.

— **bischof Christof von Maderusch** III, 413, 29 ff.

— — **Georius, Gorius**, ab Austria IV, 253, 17; 288, 5.

— — **Melchior von Meckau, Meckow**, II, 8, 1. IV, 188, 26 ff.

**Progne und Philomela** III, 330, 1.

**Brombach, kloster** s. **Brumbach**.

**Pron, Mos**, genannt der **Bendict** III, 444, 28—445, 14.

**Bronnen, Brunnen**, schloß bei **Beuron** I, 234, 25; 236, 34 ff.; 419, 15. III, 91, 30 ff.; 95, 23 ff.; 98, 36; 538, 1. s. **Brunnen**.

**Bronner, Caspar** IV, 157, 8.

**Bronnere, eine** III, 433, 23—434, 33.

**Pronnusbron, brunnen des hl. Bruno** IV, 5, 5.

**Pronnusmühle, mühle des hl. Bruno** IV, 5, 5.

**Brotbeihel, Brotbihel, Brotbühel, Brotbuchel, Matheis, mathematicus** III, 424, 15—425, 38.

**Protestierenden, die** II, 589, 29. III, 566, 4 ff.

— **protestierenden stende**, die II, 534, 13; 588, 37; 589, 26. III, 186, 17; 220, 15; 371, 12; 372, 28; 397, 30; 427, 28; 601, 26.

**Provinz, Profinz**, die, **Provence** I, 411, 9; 631, 18. II, 426, 32. III, 509, 17 ff. IV, 19, 37; 206, 25.

**Prozelten** s. **Bratselden**.

**Pruch, ein creuz**, genannt zum, zu **Göllheim** III, 212, 30 und anm.

**Bruchsal** s. **Bruesel**.

**Bruck, Pruck, Brügge**, stadt in **Flandern** III, 243, 30.

— **die von** I, 537, 8.

**Brucker, Brugker, Hanns** II, 551, 7 ff.; 555, 29. s. **Brugger**.

— **Agata**, dessen tochter II, 555, 30.

**Brüederge, Brüedergew**, das, ein **narr** II,

347, 20—349, 2. III, 441, 20.

**Brüel, der**, unter **Zollern** I, 285, 18.

— **ein wisen**, genannt der **B.** bei **Meningen** II, 153, 40.

— **Prüel, der**, bei **Sernatingen** II, 529, 37; 530, 2.

— **der**, bei **Cöln**, **churfürstlicher hof** II, 637, 10. IV, 297, 23.

**Brüeschenk, der** II, 367, 34.

— **Sigmund** I, 568, 21 ff.

**Bruesel, Brusel, Brussell, Bruchsal** II, 576, 23. III, 223, 37.

— **der graf von** I, 151, 21.

**Brugger, Bastion**, von **Sauldorf** II, 530, 10. s. **Brucker**.

**Bruhrein** s. **Brurain**.

**Brunbach, kloster**, **Brombach** I, 138, 1.

**Brunnen, dorf** I, 103, 33. s. **Bronnen**.

— **Gerung von** I, 99, 24 ff.

**Brunsbronn** s. **Pronnusbron**.

**Bruntrut, Bruntraut**, III, 155, 31.

— **die zu** IV, 97, 7 ff.

**Brurain, Burrain, Bruhrein** II, 576, 23. III, 223, 37.

**Brusel** s. **Bruesel**.

**Brussell, Brüsell, Prüssell, Brisel, Brüssel**, **Bruxel, Brüxel, Brüxell, Brüssel** II,

269, 20; 383, 14 ff.; 384, 9. III, 47,

17; 166, 10; 221, 4; 235, 16; 239,

8; 342, 22; 401, 12 ff.; 570, 15; 581,

1 ff. VI, 289, 34 ff.; 290, 11; 294,

17; 296, 17 ff.

— **kaiserlicher hof** II, 420, 30. III, 167, 18 ff.; 237, 11. IV, 70, 7; 289, 39 ff.;

295, 24.

— **regierung, regiment** III, 237, 34; 238, 11; 252, 12.

**Brussell** s. **Bruesel**.

**Psisecken, Beringer von** I, 104, 11.

— **Conrad** I, 104, 11.

— **Gundelo** I, 104, 11.

**Ptolemais** s. **Accon**.

**Ptolemeus, Ptolemæus**, quelle I, 11, 2. III, 251, 10; 272, 36.

**Bubendorf, Buobendorf, Hermann von** I, 230, 19.



- . Bubenhofen, die edelleute von I, 332, 3.  
 II, 452, 35; 456, 20; 458, 3; 467, 11 ff.; 470, 16. briefe II, 467, 35. herkommen II, 455, 34.  
 — Barbara von II, 465, 13—466, 7.  
 — Conrad II, 456, 10—459, 6.  
 — Hanns I, 342, 42; 420, 1 ff. II, 453, 3; 456, 10—459, 6; 462, 21.  
 — Hanns Caspar I, 420, 29. II, 453, 4—454, 40; 465, 12—466, 4; 469, 15; 574, 16; 575, 2. heist der guldin ritter II, 453, 20.  
 — Hanns Heinrich II, 114, 38.  
 — Hanns Joachim I, 263, 5.  
 — Hanns Marx II, 574, 7. III, 292, 12.  
 — Jörg II, 467, 39 ff. zwei söhne von ihm II, 468, 8.  
 — Melcher, Melchior, domherr zu Constanz III, 146, 30. IV, 87, 13 ff.; 88, 17.  
 — Wolf der alt II, 456, 7; 458, 7. IV, 212, 25.  
 — — der jüngere I, 420, 29. II, 98, 15; 114, 38; 362, 39; 452, 33; 453, 5 ff.; 455, 2 ff.; 462, 24—469, 23; 472, 8; 474, 26 ff.  
 — mühle unfern von Balingen II, 455, 37.  
 Buchaimer, Phillips, medicus I, 505, 18 ff.  
 Buchau, Buchaw, Buochow, Buchen, reichsstadt am Federsee I, 211, 30; 240, 35. II, 92, 2; 558, 37. III, 351, 8 ff.; 611, 12. s. auch Buchen.  
 — burgermeister, genannt der apostel III, 351, 7—352, 37.  
 — die von III, 350, 38—351, 18; 352, 37.  
 — freies stift I, 326, 6. II, 601, 38. III, 431, 8; 614, 23 ff. altes buch III, 38, 16 ff. capitel macht ein statut I, 62, 12.  
 — abtissinen: keine soll gevatter sein I, 62, 13.  
 — — Agnes von Thengen I, 62, 7.  
 — — Barbara von Gundelfingen II, 601, 40.  
 Buchau, abtissinen: Elsbeth von Gerolts-  
 eck II, 371, 15.  
 — — Elsbeth von Montfort (?) III, 38, 20.  
 — — Margaretha (II) von Montfort III, 351, 27.  
 — — Margaretha (III) von Schwarzenberg III, 614, 26.  
 — stiftsfrauen II, 172, 23. III, 62, 21.  
 Buchegk, landgrafen von, aus der Schweiz I, 26, 31.  
 — graf von, unser Burgund I, 31, 32.  
 Büchel, Balthasar vom s. Bühel.  
 Buchen, Buchheim, a. Messkirch, s. Jer-  
 gen kirchen bei I, 441, 8. II, 104, 31; 105, 27. s. auch Buchau.  
 Buchen, Rudolf von I, 100, 14.  
 Bucher, Endres, edelman IV, 132, 27.  
 Buchhalden, die, bei Herrenzimmern IV, 98, 1 ff.  
 Buchhorn, reichsstadt, jetzt Friedrichs-  
 hafen I, 240, 33; 395, 29. III, 352, 38—356, 17.  
 — burgermeister III, 352, 38—356, 16.  
 — die von III, 353, 16—356, 17.  
 Buchpronnen, der, bei Wildenstein II, 410, 30.  
 Buchschütz, Wilhalm von, doctor II, 220, 3.  
 Buchsee, Friederich von, ritter I, 165, 10.  
 Büchsenmeister, Peter I, 546, 35. II, 58, 13.  
 Buchweiler, Busweiler, Bussweiler, Bux-  
 weiler im Elsas I, 373, 14; 374, 5. II, 171, 36; 296, 21; 349, 18; 415, 29. III, 440, 23; 482, 5 ff.  
 Buderis, deutsch Banndori = Heidel-  
 berg (?) III, 362, 23.  
 Büdingen, grafenschaft III, 98, 3.  
 — schloß III, 85, 33. IV, 134, 30 ff.; 193, 20.  
 — stadt IV, 193, 21.  
 — ein graf von Eisenburg zu II, 622, 26.  
 Buel, Hanns II, 567, 5.  
 — Ulrich, genannt der Dürr II, 563, 4; 566, 29—569, 2.

- Bael, Ulrich, sohn II, 567, 5.**  
**Buefer, Hanns I, 232, 29.**  
 — Ulrich I, 232, 29.  
**Buffenhoffen I, 440, 39.**  
**Bugkenhaim, Bockenheim II, 599, 20.**  
**Bühel, Pühel, zum, sitz zu Wesen I, 559,**  
**24; 560, 28; 561, 1 ff.; 566, 10; 568,**  
**35 ff.**  
**Bühel, Büchel, Balthasser, Balthuser vom**  
**I, 460, 39; 461, 11 ff.; 493, 11; 585,**  
**6.**  
**Bulach, Bülach, stadt in der Schweiz II,**  
**519, 17.**  
 — Caspar von I, 498, 20.  
**Bulachgraben, bei Messkirch II, 293, 31.**  
**Bulgarei I, 89, 6; 90, 38.**  
**Br<sup>un</sup>on, Boullion, grafenschaft I, 23, 23.**  
 — graf von I, 86, 28.  
 — Balduin s. Jerusalem, könige.  
 — Eustachius I, 23, 24.  
 — — der jüngere I, 23, 26.  
 — Gotfrid s. Jerusalem, könige.  
**Bun, Bonn III, 594, 12.**  
**Banika, Bönningheim I, 122, 10 ff.**  
 — die von I, 121, 9—124, 18; 127, 3 ff.  
**Bünow, edelleut von I, 298, 11.**  
 — Günther von, zu Braitenhaim II, 220,  
 6.  
**Pünt, die, Pünten, Bündten, Graubünd-**  
**ten I, 243, 24; 288, 26. II, 572, 1.**  
**III, 432, 7.**  
**Bunth, Baintd, frauenkloster o.a. Ra-**  
**vensburg III, 575, 32.**  
**Burbach, Ego von I, 100, 16.**  
**Purdell, Hanns von I, 232, 7.**  
**Büren s. Beurn.**  
**Burg, forst, in der herrschaft Messkirch**  
**III, 98, 30.**  
**Burgaw, Burgow, stadt III, 210, 34.**  
 — markgrafschaft in Bayern III, 50, 21;  
 537, 21.  
 — markgrafen von I, 26, 29.  
 — Adelheid III, 42, 27.  
 — Mathis von, obervogt zu Wolfeck II,  
 67, 20. III, 108, 30 ff.  
**Burgberg, eine von I, 157, 23.**  
**Burgberg, Hanns von I, 172, 33.**  
 — wappen I, 172, 37.  
**Burgeberstein I, 176, 11. s. Eberstein.**  
**Bürgel, erbmarschalcken II, 190, 23.**  
**Burger, Conrad II, 545, 11.**  
 — — der jung III, 385, 4.  
**Burges s. Bourges.**  
**Burggraf, Uz III, 536, 15 ff.**  
**Burghausen s. Burkhausen.**  
**Bürglen, Pürglen, Bourglew, Bürgeln I,**  
**290, 11.**  
 — Albrecht von I, 230, 7.  
 — Eberhard I, 230, 7.  
 — Wetzel I, 79, 5.  
**Burgo, Balduinus von IV, 246, 30. s.**  
**Bullion.**  
**Burgund, Burgundia, Burgundi, I, 3, 11;**  
**197, 41; 259, 16; 272, 4; 275, 10.**  
**II, 401, 26; 588, 5. III, 233, 20. IV,**  
**121, 21.**  
 — herzoge etc. II, 266, 13; 267, 6.  
 — Agnes, gemahlin Rudolfs von Habs-  
 burg III, 213, 15.  
 — Carl I, 46, 28; 48, 36—49, 17; 285,  
 29; 286, 2 ff.; 404, 23; 567, 17 ff.  
**II, 124, 15 ff.**  
 — Philipp, herzog I, 286, 7; 287, 38.  
**II, 124, 11 ff. III, 233, 26; 455, 33.**  
 — Rigelanda, tochter Rudolfs I, 44, 23.  
 — Rudolf, könig I, 43, 4 ff.  
 — ein bastard von IV, 268, 26.  
 — gebrauch III, 213, 20.  
 — kreise III, 560, 11.  
 — der grofse marschalk II, 124, 9. III,  
 46, 10.  
 — Teutschordensbalei Elsäz und Bur-  
 gundi I, 614, 26.  
**Burken, Bürken, Burkheim bei Breisach**  
**II, 502, 28.**  
 — Berchtoldt von I, 231, 35.  
 — Hamman von I, 231, 34.  
**Burkhart, bruder, von Messkirch I, 190,**  
**22.**  
**Burkhart, Veit III, 295, 6.**  
**Burkhausen, Burghausen, stadt in Ober-**  
**bayern II, 373, 25; 376, 25 ff. 378,**

- 12 ff.; 380, 17 ff.  
 Bürklingen s. Bichtlingen.  
 Burlendingen, Burladingen, dorf in Hohenzollern II, 168, 12 ff.; 427, 15. III, 464, 28 ff.  
 — vogt IV, 311, 10 ff.  
 Burnberg bei Dunningen I, 254, 26.  
 Bursfelden s. Baurfelden.  
 Purst, Hulderich I, 189, 26.  
 Buschach, wald bei Schramberg III, 279, 11.  
 Bussen, der, berg, schloß I, 300, 9; 302, 12. II, 244, 34; 245, 10. III, 274, 38. taufgeschenk an die truchseisen von Waldburg I, 62, 8 ff.  
 Bussnang, freiherrn v., Albrecht I, 230, 4.  
 — Ainolt I, 87, 34.  
 — Conrad I, 230, 5.  
 — Friederich I, 230, 5.  
 — Huldreich, abt zu S. Gallen I, 106, 10.  
 — Rudolf, conventual zu Einsiedeln I, 150, 19.  
 — Walther I, 230, 4.  
 Bussweiler s. Buchsweiler.  
 Bustetter s. Baustetter.  
 Butikon, Ruedolf von I, 23, 32.  
 — Walther I, 231, 33.  
 Butsch, Putsch, registrator zu Inspruck IV, 255, 5 ff.  
 — Hanns, castellan zu Wildenstein II, 464, 3. III, 551, 1 ff. IV, 108, 6 ff.  
 Butz, der, wald zwischen N'ckhofen und Dietfurt II, 153, 24.  
 Butzlin, Valentin, Veltin, medicus II, 158, 24 ff. III, 604, 23 ff. IV, 167, 10.  
 Buxbomm, der, lied IV, 64, 30.  
 Buxweiler s. Buchsweiler.  
 Buzer, Martin III, 503, 13; 546, 14 und anm.  
 Pyrenäen I, 3, 14.  
 Cä—, Kā— s. Ce—, Ke—.  
 Cadolsburg, Cadolzburg I, 531, 35.  
 Kageneck, Philipp von III, 298, 32.  
 Kahlenberg s. Kallenberg.  
 Kaiacker, am, viehweide zwischen Ingelswies und Igelswies II, 150, 12.  
 Kaii, d. i. Kaitn, Keitn, II, 259, 30. s. Lanvelet des Ulrich von Zatzikhofen.  
 Caimus, Marcus Antonius, professor in Bourges III, 54, 13.  
 Cairus, Cairo, stadt I, 492, 28.  
 Kaisecker, pfaff zu Mengen II, 491, 30—492, 27.  
 Kaiser, Apollinai's III, 181, 2 ff.  
 Kaiserslauter, Kaiserslautern II, 536, 12.  
 Kaisersperg, landvogtei I, 378, 22.  
 — Hanns, Geiler von II, 561, 27.  
 Kaisheim, kloster I, 174, 2.  
 — äbte II, 23, 30.  
 — s. Jörgs daumen I, 59, 26.  
 Calabria, eine herzogin I, 190, 29.  
 Calatin, ein herr von I, 58, 20 ff.  
 — wappen der herrn von I, 59, 7.  
 Kalchprunnen s. Kaltenbronnen.  
 Kallenberg, Calenberg, schlosschen im Donauthale I, 441, 6. II, 54, 42; 92, 1.  
 Kallenberg, Kahlenberg, der pfarrer (pfaff) vom I, 187, 10; 319, 6.  
 Kallenberg, Frick von I, 233, 22.  
 — Wolf I, 233, 23.  
 Calliano s. Galion.  
 Kaltbronnen, der, oder s. Verena bronnen II, 445, 5; wohl identisch mit Kaltenbronnen, Kaltenprunnen, Kalchprunnen, zwischen Vilsingen und Meningen I, 420, 21. II, 92, 6 ff.; 93, 12.  
 Kaltenburg, schloß, abgebrannt III, 314, 26.  
 Kaltenthal, eine von I, 345, 1.  
 Kaltern, herrschaft I, 526, 36.  
 — die alten freiherrn von K. und Rotenburg I, 526, 25.  
 — Barbara, Bärbelin von I, 526, 32; 527, 11 ff.  
 — Conrad, vater I, 526, 27 ff.  
 — — sohn I, 526, 31 ff.  
 — Katharina I, 340, 21.  
 Caluconen, volk I, 67, 25.  
 Calw, Calv, name, ursprung I, 67, 24.  
 — grafen von I, 67, 8. II, 283, 26; 501, 26. wappen I, 52, anm. 3; 67, 9.

- Calw, ein graf von, als papst Leo (?) I, 40, 16.  
 — Adelbert I, 102, 10.  
 — Conrad I, 114, 4; 146, 40.  
 — Heinrich, abt in der Reichenau I, 145, 12; 159, 35; 160, 12.  
 — Lappolt I, 98, 11.  
 — Muetlieb I, 43, 13.  
 Cammerach III, 239, 9.  
 Cammerer, Kammerer, von Worms, edelleut, die I, 261, 23 ff.; von Dalburg II, 23, 5.  
 — eine, hohes alter IV, 101, 13.  
 Cammerin, Camerin, von Kolberg, eine von I, 122, 17.  
 Canitz, Hanns, von Treben II, 222, 11.  
 Cannstadt s. Connstadt.  
 Capler, Caplar, Friederich, ritter II, 468, 14 ff.  
 — reimen II, 468, 24.  
 — wappen II, 468, 22.  
 — Hanns, caplan III, 176, 4 ff.  
 Cappel, dorf bei Villingen III, 532, 4.  
 — Conrat Boller von I, 172, 36.  
 — wappen I, 172, 37.  
 — in der Schweiz, schlacht bei II, 108, 11 und anm.  
 Carenzheim I, 103, 34.  
 Carinus, Ludovicus III, 164, 20 ff.  
 Kärle, Claus I, 381, 10.  
 Carmelitenkloster IV, 134, 9.  
 Kärnthen s. Kernten.  
 Karpfen, schloß I, 147, 37 ff. früher Kalpfen von Kallupfen, I, 147, 39 ff.  
 — Hanns von (1497) II, 2, 28. (1539) III, 282, 41.  
 Carraria, der von, vicarius des römischen reichs I, 260, 31.  
 Karsthannsen, die, spottnamen I, 276, 1; 383, 2. III, 395, 34.  
 Carthago I, 10, 15.  
 Carthaus, Carthus, Charthus, I, 431, 10 ff. II, 177, 24 ff. IV, 254, 15 ff.  
 Cartheuser I, 431, 24 ff.; 432, 21. II, 455, 13.  
 Cartheuserin II, 463, 39.  
 Cesar s. Cesar.  
 Caspar, Hanns II, 79, 14.  
 Casel II, 213, 17; 225, 37. III, 592, 7.  
 Casius Longinus, consul I, 3, 36.  
 Casuben, land I, 53, 38.  
 Castel, die grafen von III, 68, 34; 206, 6; 213, 36. wappen III, 213, 30.  
 — drei grafen II, 380, 26.  
 — ein graf III, 58, 39.  
 — Conrad (II) III, 467, 32; 482, 35; 559, 7.  
 — Elisabeth II, 262, 6.  
 — Friederich (IX) II, 262, 7. III, 213, 41.  
 — (XI) IV, 61, 1; 63, 18.  
 — Heinrich III, 144, 36.  
 — Wolf III, 144, 38; 467, 33.  
 Castelhun, Castellaun, flecken im kreis Simmern III, 374, 3.  
 Castilia III, 182, 9.  
 — Alphonsus von, könig I, 259, 13 ff.  
 Caten, Catten, volk IV, 275, 3.  
 Catholicus, guter IV, 95, 21.  
 Catholicischen, die, essen mit uns das fleisch, so feiern wir mit ihnen IV, 71, 10.  
 Catilina, ein ander III, 545, 30.  
 Katzenellenbogen, grafenschaft I, 19, 21. II, 226, 10. obere II, 206, 26.  
 — die grafen von IV, 275, 3.  
 — Elsbeth von II, 191, 23.  
 — Otilia I, 365, 1. II, III, 35.  
 — Philipp II, 622, 26 ff.  
 — streitfrage III, 586, 5; 621, 27.  
 Katzenstaig, der, bei Messkirch IV, 122, 35.  
 Caub s. Chaub.  
 Kaufbeuren, Kofbeuren I, 240, 36. II, 416, 35.  
 Kaufman, Conrad III, 372, 15.  
 — Eustachius III, 463, 15; 464, 1.  
 Kechler I, 363, 10 ff.  
 Kefer, Keffler, der, eine dirne II, 299, 9 ff.; 506, 41—507, 12.  
 — der dirne vater II, 299, 25—300, 7.  
 Kegel, Joachim, doctor III, 629, 17.  
 Keidel, Keidell, ein edelmann aus Hessen III, 67, 7 ff.

- Keinzingen, Kenzingen, die von I, 200, 8.  
 — Eckenbold von I, 100, 11.  
 — Niclas, bischof von Constanz II, 194, 17.  
 Keller, Heinrich, genannt Silberer II, 294, 18 ff.  
 — Lenze III, 396, 36.  
 Cellerbad, Zellerbad III, 84, 25.  
 Kellerman, protonotarius III, 628, 36.  
 Kellmünz, Kelmünz, Kelmünz, I, 409, 3. III, 417, 35.  
 — Georg von Rechberg zu II, 259, 6.  
 — Heinrich I, 221, 30.  
 Celtiberi, volk I, 3, 16.  
 Kempf, Hanns II, 446, 4—447, 13.  
 — Matheus, Theus, II, 546, 13 ff. IV, 303, 16.  
 Kempten, reichsstadt I, 240, 35; 273, 31. II, 319, 37. III, 554, 28.  
 — stift, abt Wolfgang zu Grüenstein II, 541, 42.  
 — — monstranz II, 541, 35 ff.  
 — tag zu III, 521, 23.  
 Cenz, abkürzung von Vicenz, Vincenz III, 495, 13.  
 Kenzingen s. Keinzingen.  
 Kepser, ein student I, 575, 9 ff.  
 Kernbach, wohl Kürnbach a. Bretten III, 291, 16.  
 Kernten, Kärnten, herzogthum I, 77, 29 ff.  
 — eine herzogin von I, 30, 4 ff.; 31, 11.  
 — Bernhart I, 119, 15.  
 — Elisabeth, gemahlin könig Alberti I, 190, 7—191, 37.  
 — Hulderich, abt von S. Gallen I, 160, 28.  
 — Liutburg I, 78, 7.  
 — Lutolphus Genuensis I, 77, 37; 78, 8. s. Ruodolf.  
 — Marquard I, 78, 6.  
 — Ruodolf I, 77, 31. s. Lutolphus.  
 Kerzheim IV, 120, 18.  
 Cesar, Cajus Julius I, 17, 17; 32, 38; 35, 7 ff. II, 132, 20; 585, 20. quelle Zimmerische chronik. IV I, 33, 4 ff.; 143, 31. IV, 141, 20.  
 Cesarea, stadt I, 96, 6 ff.  
 Cesorix, Zerrich I, 6, 11.  
 Kesselsberg, grafschaft bei Biberach I, 23, 34.  
 Ketterle, Ketterlin, kammermagd I, 531, 18 ff.  
 Keufelin, Keuferlin, Peter, pfarrer zu Oberndorf II, 123, 33 ff.; 302, 40—304, 3; 307, 27 ff.; 309, 42 ff.; 637, 2; 639, 29 ff. III, 111, 9 ff.; 186, 26; 400, 12 ff. IV, 38, 21 ff.; 154, 4 ff.  
 Châlon s. Schalon.  
 Champagne s. Schampania etc.  
 Chantilly, flecken in Frankreich III, 239, 13; 240, 3.  
 Chasteauneuf s. Neufchateau.  
 Chatelleraut, Catelleraut, stadt in Frankreich III, 265, 30; 267, 29.  
 Chaub, Caub, schloß und stadt am Rhein II, 206, 22.  
 Chersonesus, cimbrischer I, 9 ff.; 18, 26.  
 Chièvres s. Croy.  
 Chimay s. Schimai.  
 Chonburg, Komburg, kloster II, 284, 1.  
 Chr- s. auch Cr-.  
 Chremes, plur. Chremetes, in der komödie der name alter männer I, 327, 34. II, 193, 1; 485, 25; 544, 13. III, 58, 15; s. Stephanus, Thesaurus graecae linguae ed. Hase etc. VIII, 1633; Pape, Wörterbuch der griechischen Eigennamen s. 420.  
 Christ, alter IV, 162, 18.  
 Christa, ein einspänniger III, 564, 37.  
 Christen, Crüsten, die I, 91, 40; 93, 39; 95, 41; 118, 38; 166, 37; 346, 38; 524, 34; 631, 7. III, 227, 33. IV, 236, 25.  
 Christins-Reütin, wohl Reuthe bei Messkirch I, 202, 27.  
 Christof, pfarrhelfer in Messkirch II, 450, 35.  
 Chronen, herbrig zu der Ch. in Ulm II, 368, 28; 370, 21. s. Cronnen.  
 Chur, stadt II, 374, 34. III, 213, 31.

- Chur, bisthum II**, 22, 36. III, 130, 37.  
 — **bischof Conrad I**, 87, 22.  
 — — **Heinrich von Höwen II**, 18, 31.  
 — — **Wittho I**, 99, 10 ff.  
 — **domherren III**, 130, 13.  
**Churburg, nicht weit von Meran II**, 572, 6; 573, 21.  
**Churer Rhetia II**, 570, 34.  
**Churwalen, Churwalhen, Kurwalhen, I**, 560, 33; 569, 4. II, 115, 35 ff.; 500, 1.  
**Kiburg, Kyburg, und Dillingen, graf-schaft I**, 44, 30.  
 — **ein graf III**, 74, 28.  
 — **eine gräfin III**, 27, 23.  
 — **Agnese I**, 218, 34.  
 — **Egon I**, 229, 27.  
 — **Hartmann I**, 87, 31.  
 — **Hermann I**, 78, 36,; 79, 22.  
 — **Hugwald I**, 44, 26.  
 — **Katharina III**, 42, 29.  
 — **Leutgardis I**, 44, 28 ff.  
 — **a. Ulrich, bischof von Augsburg I**, 44, 27 ff.  
 — **Ulrich, bischof von Constanz I**, 68, 29; 99, 12.  
**Cicero, Marcus T., quelle I**, 570, 1.  
**Kiderer, Ludwig II**, 179, 17.  
**Kiensheim s. Künsaw.**  
**Kilchberg, Kilperg, Killperg s. Kirch-berg.**  
**Cili, Cilly, gräfin Barbara, witib des kai-sers Sigmund III**, 310, 7.  
**Kilian, ein diener III**, 136, 37.  
 — **caplan zu Köln III**, 163, 2—164, 17.  
**Killer, dorf in Hohenzollern II**, 164, 32—166, 24.  
**Cimberer, Cimbri, Cimbrischen, die, volk I**, 1, 1—15, 9; 18, 25 ff.; 21, 14; 69, 25. III, 272, 26; 273, 34.  
**Cimbra, Lusonis de C. effigies I**, 52, anm. 2.  
**Kinspach, der, hofschuchmacher IV**, 136, 10.  
**Kinzig, Künzig, die, fluß I**, 226, 1. III, 78, 27 ff. IV, 72, 27 ff.; 269, 25 ff.  
**Kinzgerthal, Kinzgerthal, Cinziger thal, I**, 106, 15; 255, 33; 366, 25; 403, 18; 454, 25; 471, 21. II, 117, 1; 171, 30; 223, 26; 293, 14; 353, 29; 436, 7; 588, 15. III, 1, 5; 78, 29; 155, 1; 339, 17; 504, 18. IV, 27, 14; 33, 31; 60, 2; 72, 24; 269, 22.  
**Cipern, insel, Cypem I**, 23, 6; 496, 11.  
 — **könige I**, 22, 34.  
 — **Balderanus I**, 23, 10.  
 — **Baldreich I**, 22, 37.  
 — — **der j. I**, 23, 8.  
 — **königin I**, 496, 12.  
**Ciprus, Cypem I**, 499, 35.  
**Circeum, ein, heist der französische hof III**, 263, 31.  
**Kirchbach, kloster I**, 136, 25.  
**Kirchberg, Kirchperg, Kürchperg, graf-schaft I**, 350, 28; 351, 2. II, 273, 40.  
 — **schloß, Niederburg, Niderkirchberg, Oberkirchberg I**, 156, 37; 346, 22 ff.; 347, 19; 348, 14.  
 — **die grafen I**, 346, 17 ff.; 347, 29; 349, 17; 351, 9; 582, 37. **zwei linien I**, 351, 1. **alte stamm I**, 351, 6. **wappen I**, 339 anm. 2; 347, 11 ff.; 349, 14 ff.; 350, 23. III, 312, 36. **stiften das klos-ter Wiblingen I**, 57, 14.  
 — **ein graf I**, 155, 34; 156, 24; 329, 20; 351, 35; 352, 5.  
 — — **(Hartmann?) ging über meer I**, 27, 6 ff.  
 — — **vatermörder I**, 347, 31. **sein wap-pen verändert I**, 57, 13.  
 — **gräfinen unschuldig angeklagt I**, 344, 2; 352, 22.  
 — **eine gräfin I**, 582, 39. III, 26, 1 ff.; 38, 5; 188, 4.  
 — **Adelprecht (a. 1095) I**, 87, 33.  
 — **Agnes, gemahlin Ulrichs von Metsch I**, 337, 14; 339, 1.  
 — **Anna, gemahlin Johans von Fürs-tenberg I**, 337, 17—339, 12. **Wern-hers von Zimmern I**, 194, 26; 337, 9 ff.; 339, 38 ff.; 343, 16 und anm.; 345, 16; 415, 12; 444, 24 ff.; 446, 11 ff.; 453, 28; 460, 15; 583, 4; 620, 34.

- Kirchberg, Apollonia II, 326, 17 und anm. 2 ff.
- Bertha, gemahlin Hannsen von Tengen I, 337, 20; 507, 13 ff. II, 273, 13.
- Conrad (um 1289) soll der parricida sein I, 350, 20. s. unten Wilhelm.
- — (1395) I, 215, 6 ff.
- — († 1470) I, 337, 16; 481, 29 ff.
- Eberhard (1395—1434) I, 215, 6; 225, 32; 337, 12; 343, 21; 500, 16. III, 42, 38; 44, 29.
- — der jüngere († 1472) I, 337, 15.
- Eleonore II, 327, 7.
- Gaudenz von Mötsch zu I, 519, 15.
- Hartmann (um 1109) I, 347, 35.
- Ita oder Ute I, 346, 18; 352, 25.
- Otto I, 347, 35.
- Philipp II, 273, 36.
- Wilhelm, wird als parricida bezeichnet I, 348, 1 ff.; 349, 19 ff. s. oben Conrad.
- — (um 1360) I, 194, 29; 195, 2.
- burggrafen von I, 258, 33; 259, 35.
- Hartmann, abt von Fulda II, 217, 13 ff. III, 545, 14.
- Kirchberg, Kilchberg, Kilperg, Killperg, kloster II, 7, 3 ff.; 85, 27; 643, 33 — 645, 18; 647, 14. IV, 144, 14.
- tag zu II, 5, 13.
- vogt IV, 144, 14.
- wilder jäger IV, 124, 1 ff.
- Kirchberg, Kilperg, dorf zwischen Tübingen und Rottenburg II, 580, 37; 581, 23.
- s. Niderkirchberg; Underkirchberg.
- Kirchen, Kirchheim, befestigung III, 538, 23 ff.
- kloster im Riefs, todesanzeige III, 49, 37; 50, 4.
- Kircher, Eberhart, zu Stainmaur, ritter I, 165, 5.
- Kirchheim s. Kirchen.
- Kirchhofen, herrschaft im Breisgew III, 192, 35.
- schloß I, 501, 32.
- Cirialx, doctor, scherzname für den grafen Philipp von Hohenlohe II, 609, 36.
- Kissleck, Ferdinand von Freiberg zu III, 311, 5.
- Kissling, Kisling, Küsling (Conrad), der alt I, 546, 36. II, 58, 13.
- Conrad, pfarrer zu Göggingen II, 558, 36.
- Leonhard II, 552, 26.
- (Kisslinge, Kislingin) Marthale, Martha II, 552, 25 ff.; 555, 1.
- Kistlerin, Dorothea von Türkheim II, 113, 35.
- Klagreich, Claodicus I, 6, 11.
- Claodicus, Klagreich I, 6, 10.
- Clas, bruder, von Bischofszell I, 190, 12.
- Claus, Hanns von Falkenstein, von der I, 231, 17.
- Clause, die, in Tirol I, 5, 22; 339, 32. III, 518, 34; 538, 27; 553, 36; 566, 19. IV, 58, 16 ff.; 265, 16.
- Cleggew, Clegow, Kletgau I, 313, 27. II, 598, 13.
- Kleinenzimmern I, 10, anm. 3; 10, 4.
- Clemens von Königsfelden, frater, s. Königsfelden.
- Klenker, der alt, III, 108, 19.
- Heinrich, zu Rordorf, genannt Lulle II, 314, 14 ff.
- Cleophile III, 544, 15.
- Klepsen, Klepsau bei Krautheim, pfarrei I, 140, 38.
- Clermant, Clermont, in Auvergne I, 87, 18.
- Cleve, land IV, 251, 31.
- herzogin von, abtissin in Herdelshausen I, 360, 38.
- Klingel, badt nit fer von Mülhaim (an der Donau) II, 507, 34.
- Clingel, der, kapelle unter schloß Eberstein IV, 114, 11; 131, 5.
- Clingen, Klingen ob Stein I, 84, 19; 85, 5; 89, 18 ff.
- s. Altenklingen.
- freiherrn von, s. Hohenclingen.

- Clingenberg, Klingenberg, edelleute  
von I, 50, 22; 437, 32 ff. II, 123, 22;  
286, 4; 333, 1; 411, 12; 435, 24. III,  
323, 7.  
— Albrecht von (um 1445) I, 335, 40.  
— — ritter I, 548, 30; 549, 31; 621,  
29. II, 42, 14—46, 21; 50, 31 ff.;  
54, 22; 84, 29; 270, 24 ff.  
— Caspar II, 271, 29.  
— Eberhart I, 395, 1; 400, 6—401, 21.  
II, 126, 7 ff.; 270, 25 ff.  
— Hanns I, 230, 10.  
— Heinrich I, 433, 22.  
— Margaretha III, 323, 12.  
— Wolfgang, landcommenthur zu Alts-  
hausen I, 614, 24. II, 142, 21—144,  
20; 146, 8; 147, 5 ff.; 182, 33; 352,  
29; 596, 10.  
Clingenberg, Klingenberg, stadt am  
Main II, 211, 37—213, 2.  
Clingenstein, Klingenstein, Dieterich  
vom Stain zu I, 236, 17.  
Klingsor, meister II, 194, 12.  
Klopferle, das, zu Sachsenheim III, 8,  
anm. 2. s. Entenwick.  
Closen, die von IV, 264, 28.  
— einer von IV, 130, 37.  
Klump, Antonius, arzet I, 325, 40. IV,  
22, 10.  
Knebel, ein edelmann III, 133, 10.  
Knobloch, Knobloch, Conz, ein edel-  
mann von Reischach II, 109, 33 ff.  
— Hanns Jacob III, 283, 7.  
— Nicolaus, magister II, 586, 3—588, 3.  
— Philipp III, 283, 7.  
Knoderer, Heinrich, oder Gürtelknopf,  
bruder I, 115, 8. lesmaister in Basel I,  
115, 7. bischof von Basel I, 115, 22.  
churfürst und erzbischof von Mainz I,  
115, 24.  
Knöringen, Kneringen, die von III, 445,  
39.  
— ein Knöringer II, 495, 19.  
— Bertramus, abt zu Poitiers I, 410, 20.  
— Crona IV, 89, 4.  
— Marx, abt in der Reichenau II, 559,  
3; 561, 15. geistweis IV, 88, 28 ff.  
— Volker, Velker, ritter I, 410, 17. II,  
330, 25. III, 95, 10; 422, 30. IV,  
89, 2.  
Coblenz II, 76, 4; 137, 5.  
Kobolt, Bartholme IV, 7, 13 ff.  
Coburg, Koburg, und zugehört IV, 17,  
20.  
— pfleger zu II, 222, 9.  
Koch, Crista IV, 183, 19 ff.  
— Hanns, mundkoch II, 505, 18 ff. IV,  
44, 4 ff.; 52, 4 ff.  
— — bosselknecht IV, 112, 29.  
— Wernher, doctor III, 629, 15.  
Kochen, der, Kocher, fluß III, 66, 13.  
Kochensperger, die I, 383, 16.  
Kochle, Kochlin, Leonhart II, 54, 30;  
57, 20.  
Köchlin, Hanns II, 286, 12.  
Kochsee, schlacht zu II, 253, 30.  
Kofbeuren s. Kaufbeuren.  
Kogenhoven, zwischen Rinkenbach und  
Rast, bei Messkirch II, 91, 29.  
Kolb, Claus, Reich genannt II, 79, 22;  
137, 33.  
— Hanns, der alt II, 58, 13.  
— — reisiger knecht IV, 153, 23 ff.;  
287, 23 ff.; 297, 4 ff. s. Kölbin.  
Kolben, herrn von, sind die schenken  
von Limpurg II, 283, 39. III, 68, 16 ff.  
— wappen III, 68, 17.  
Kolberg, ein Camerin von I, 122, 17.  
Kölbin, Anna, oder Reichin II, 450, 41.  
— Elsa II, 178, 20.  
Collman, Colman, der, zwischen Brixen  
und Trient I, 443, 5.  
Colmar III, 397, 8 ff. IV, 97, 20; 307,  
35.  
Colmarhenslen, die I, 383, 15.  
Cöln, Cöllen, I, 349, 38; 469, 30; 577,  
42. II, 383, 1. III, 6, 29; 138, 32;  
154, 30 ff.; 155, 13—164, 15; 235,  
32 ff.; 251, 26; 257, 25; 491, 26;  
496, 26; 592, 24. IV, 197, 31; 252,  
34; 296, 19 ff.  
— Barfüeserconvent II, 639, 6.



- Cöln, bisthum, domstift, hohes stift, erzstift, stift II, 597, 2; 637, 6. III, 127, 23; 130, 24; 131, 2 ff.; 133, 38; 134, 6 ff.; 138, 31; 492, 25. IV, 74, 5 ff.
- erzbischöfe, churfürsten II, 637, 11.
- — Adolf von Schauenburg III, 257, 27; 594, 18.
- — Antonius von Schauenburg III, 257, 25 ff.; 507, 14 ff. IV, 297, 22.
- — Dieterich von Mörs I, 490, 28 ff.
- — Engelbert von Berg III, 97, 30.
- — Friederich von Sarwerden I, 241, 35; 242, 25.
- — Friederich von Wied III, 508, 7.
- — Heribert von Rotenburg a. d. T. I, 339, 40.
- — Hermann von Wied III, 134, 7; 251, 32 ff.; 508, 8.
- — Philipp von Oberstein III, 497, 23 ff.
- die von III, 121, 27 ff.; 156, 32; 157, 1; 163, 16 ff.; 334, 38. brangen sonderlich mit dem silbergeschier III, 161, 32. deren huldigung IV, 199, 15.
- domcapitel, statut III, 134, 2 ff.
- domherren II, 439, 27. III, 89, 3; 130, 17; 508, 5. IV, 269, 1; 297, 19.
- fasnacht III, 160, 31 ff.
- herberg zum wilden Mann III, 156, 14.
- pfründen III, 157, 35.
- Prediger, die III, 251, 22.
- reichstag II, 399, 14. III, 354, 5.
- S. Gereon III, 157, 17.
- S. Triphylius, abtissin IV, 297, 20.
- Wasserfafs, der III, 161, 10.
- Coloneser, Columneser, die I, 16, 7 ff.; 190, 37.
- wappen IV, 19, 14.
- Colonna, Columna, Ferfridus von, erhielt die grafschaft Zollern I, 16, 2.
- Martinus de, papst Martin (V) I, 530, 2.
- Prosper IV, 250, 1.
- Columbus IV, 211, 20.
- Columna, Columneser s. Colonna, Coloneser.
- Komburg, kloster s. Chonburg.
- Compostella, s. Jacob, wallfahrt II, 314, 8 ff.; 475, 14 ff.
- Condé, fürst von III, 307, 23.
- Conflang, stadt in Lottringen II, 502, 17.
- Köng, Michel, wirth III, 323, 3.
- Köngen s. Königshaim.
- Königsbach s. Künspach.
- Königseck, Künigseck, Kinseck, schloß, guldin rock I, 524, 21.
- die herren von II, 277, 24. III, 213, 32 ff.
- Albrecht von I, 232, 19.
- Benz I, 232, 19.
- Berchtold, ritter I, 212, 19.
- Eberhard zu Fronhofen (1332) I, 189, 25.
- — (1392) I, 232, 18.
- Hanns, vogt zu Feldkirch I, 522, 5 ff.
- Hanns Jacob III, 294, 12; 373, 38; 426, 24 ff.; 432, 15; 558, 11 ff.; 588, 5; 598, 40 ff.; 610, 37; 614, 33. kammerrichter IV, 95, 33 ff.
- Leutoldt I, 232, 18.
- Marquart I, 236, 1.
- Ulrich I, 232, 19.
- Walther I, 232, 19.
- Königseckerberg, Künigseggerberg, IV, 201, 5.
- Königsfelden, kloster I, 135, 11; 190, 5 ff.; 191, 38 ff.; 198, 3.
- frater Clemens von, quelle I, 115, 21; 133, 16 ff.; 192, 2 ff.; 192, 33.
- Königshaim, schloß und dorf im land zu Württemberg, Köngen III, 203, 11 ff. und anm.
- die von III, 203, 9.
- Königshofen, Künigshofen, Jacob von, quelle I, 243, 11.
- Königstein, Künigstain, die herren, grafen von III, 206, 3; 212, 3; 497, 36.
- Eberhart II, 224, 42. III, 498, 7.
- — sohn III, 497, 40.
- Hanns Wüele I, 230, 25.
- Philipp, der letzte des geschlechts III, 498, 14.

- Königswart, Königswart, schloß** IV, 145, 15.  
**Connstadt, Cannstadt** IV, 314, 1.  
**Conrad, prior zum Guttenstein** I, 393, 7.  
**Cönriz, Conritz, Kōaritz, Andreas von** III, 119, 17; 191, 23—193, 9; 224, 12; 592, 16.  
**Constantinopel, Constantinopolis** I, 89, 6; 522, 7; 524, 17. III, 169, 1 ff. erobert I, 286, 11.  
 — **kaiser Alexi** I, 90, 39.  
 — — **Constantinus Pogonatus** I, 66, 9.  
 — — **Emanuel** I, 119, 35.  
**Constanz s. Costanz.**  
**Contareni, Contereni, die, von Venedig** III, 447, 39; 448, 23.  
 — **ein alter** III, 448, 6 ff.  
 — **Augustino** I, 495, 7; 496, 19.  
**Conz, Conz und Benz, C. und Hanns = jedermann** IV, 226, 33; 261, 41.  
 — **knecht** III, 228, 10 ff.  
 — **lautenschlager** II, 136, 5 ff.  
**Conzenberg, herrschaft** III, 74, 1 ff.  
**Conzlin und Henzlin** IV, 232, 36.  
**Kopfstein, Kufstein** I, 378, 25.  
**Corfun, Corfu** I, 496, 1.  
**Korn, Melchior** III, 290, 29.  
**Cornubien, Reichart, ein graf von** I, 259, 23.  
**Cornvella, könig Marx von** III, 160, 5.  
**Corsica, herzog Welf von Bayern etc.** I, 124, 34.  
**Cossa, Balthasar de** I, 530, 3.  
**Costanz, Constanz** I, 56, 13; 60, 14 ff.; 84, 30; 162, 6; 211, 5; 236, 27; 240, 33; 246, 28; 252, 2; 286, 8; 298, 27; 306, 21; 336, 19 ff.; 399, 25; 421, 28; 432, 39; 433, 2 ff.; 452, 12 ff.; 453, 11 ff.; 478, 38; 510, 41; 530, 9; 541, 29; 631, 29. II, 31, 34; 60, 21; 79, 31; 108, 38; 283, 30; 327, 33; 451, 10; 457, 22; 459, 4; 478, 3—480, 12; 483, 4; 484, 33; 555, 7; 618, 8 ff.; III, 27, 4 ff.; 324, 11; 354, 34; 445, 26; 554, 21. IV, 51, 28 ff.; 81, 34 ff.; 197, 14 ff.  
**Costanz, Aichhorn, das, wäldchen** II, 239, 2 ff.  
 — **bisthum** I, 162, 25; 163, 32. II, 555, 10. III, 14, 32; 16, 19; 130, 37; 420, 36; 421, 4 ff. IV, 100, 6.  
 — **bischöfe** I, 85, 17.  
 — **ein bischof** I, 216, 37; 479, 6.  
 — **ein weichbischof** II, 446, 2.  
 — **bischof Arnolt von Heiligenberg** I, 82, 15—85, 2.  
 — — **Christof Metzler von Andelberg** III, 419, 3; 426, 1 ff. IV, 74, 32; 205, 1.  
 — — **Conrad von Degerfeld, Tägerfeld** I, 220, 25.  
 — — **Eberhard (II), truchseß von Waldburg** III, 42, 12.  
 — — **Gebhard von Zähringen** I, 13, 3; 82, 14—84, 33.  
 — — **Haug von Landenberg** II, 430, 16; 477, 25—478, 10; 481, 36; 483, 5; 495, 20; 559, 1; 596, 22. III, 15, 4 ff.; 17, 22 ff.; 129, 11; 495, 29. IV, 176, 38.  
 — — **Huldreich s. Ulrich.**  
 — — **Johann, Hanns, von Lupfen** III, 18, 8—19, 3; 54, 30; 55, 36; 420, 32—422, 12; 428, 36 ff.  
 — — **Johann, Hanns, von Weza, vorher bischof von Lunden** III, 18, 10; 421, 4—422, 28; 424, 27—425, 31; 463, 19 ff.; 559, 5.  
 — — **Marquardt von Randeck** I, 484, 28 ff.  
 — — **Nicolaus von Kenzingen** II, 194, 17.  
 — — **Otto (I), ein domherr von Goslar** I, 83, 16 ff.  
 — — **Otto von Sonnenberg** I, 312, 26; 421, 39; 435, 22; 502, 29; 506, 14 ff.  
 — — **Rudolf von Habsburg-Laufenburg** I, 157, 2. III, 42, 13.  
 — — **Saloman, Salomo (III)** I, 57, 38.  
 — — **Ulrich, Huldreich, von Kyburg** I, 68, 28; 99, 11; 99, 36.  
 — **concilium s. register I: concilium.**  
 — **die von** I, 84, 32. II, 132, 27. III, 27, 5 ff.; 463, 8. IV, 85, 41.

- Costanz, dom, münster I, 298, 30 ff. II, 301, 23; 483, 30. IV, 88, 12. haitum III, 146, 24 ff. werkmeister II, 540, 28.
- domstift, stift, gestift, das merer gestift, I, 217, 19; 236, 7. II, 596, 21 ff. III, 16, 6 ff.; 19, 5; 74, 16 ff.; 128, 16; 444, 5. IV, 73, 13 ff.; 85, 41.
- domcapitel, domherren I, 188, 32; II, 330, 2; 575, 22; 649, 2. III, 128, 2 ff.; 130, 14; 146, 30; 420, 33—422, 33 ff.; 463, 12. IV, 73, 12 ff.; 87, 9 ff. in den domherrnhäusern ists nicht ge-  
heuer IV, 86, 36. domherrnhof IV, 74, 32 ff.; 83, 4 ff.; 91, 10.
- Costanz, domstift, domschatz III, 146, 22 und anm.
- fasnacht II, 132, 22.
- geist IV, 83, 2 ff.
- geistliches gericht II, 558, 11; 618, 6. III, 387, 5.
- vom katholischen glauben abgefallen III, 146, 18.
- die Katzen, der junker stube II, 132, 25; 134, 7.
- kirchweihe, Costenzer II, 295, 30.
- kramläden II, 479, 36 ff.
- münster s. dom.
- notarius I, 331, 3.
- pfalz, bischöfliche II, 483, 26.
- Prediger, die IV, 74, 34. kloster II, 483, 33.
- rath II, 237, 19 ff.; 477, 36.
- reichstag (1492) II, 31, 32. (1507 u. 1508) II, 60, 19. (1508) II, 214, 31; 215, 14; 218, 18.
- Rheinbrücke I, 217, 15.
- S. Steffan I, 220, 31.
- stift s. domstift.
- tag, herrentag I, 483, 33. II, 481, 29; 483, 12. III, 459, 21; 460, 7; 461, 2.
- vogtei I, 220, 29.
- vorstadt I, 452, 23.
- währung, Costanzer I, 414, 15.
- Cr — s. auch Chr—.
- Krähen s. Kreehen.
- Krähenbad s. Kreenbad.
- Krähenheinstetten s. Kreenheinstetten.
- Kraichgau s. Kreichgew.
- Cramburg, Ulrich von, conventual I, 150, 16.
- Kramer, Ulrich I, 493, 19.
- Kramer-Hensle, Kromer-Hensle, II, 475, 36—476, 16.
- Kranach, Lucas s. Kronen, Laux.
- Kranchsfeder, Hanns, pseudon. für Felix von Werdenberg II, 247, 16.
- Kränklingen s. Krenchingen.
- Cranz, Albrecht, quelle III, 97, 35. IV, 4, 13.
- Cratzer, der (Christof Kretzer) I, 133, 4.
- Cratzinger, Johann, doctor I, 570, 36.
- Krauch, der, domherr zu Speir III, 141, 5.
- Krauchenwis, Crauchenwis, Kruchenwis, Cruchenwiss, Chruchenwis, Chru-  
chenwiss, Krauchenwies I, 235, 13; 412, 4; 413, 22 ff.; 545, 8 ff. III, 508, 32; 511, 39—517, 10; 520, 11—525, 21.
- schlössle III, 510, 4; 514, 20.
- von II, 329, 6. IV, 179, 12.
- wasserhaus und dorf I, 413, 13.
- Kraus, Hanns, doctor III, 67, 10.
- Craus, Hanns Wilhelm III, 283, 5.
- Krausenbauch, Matheus, pfarrer zu Waltmansweiler II, 451, 30.
- Krauten, Krautheim, commenthurei Jo-  
hanniserordens I, 120, 2 ff.; 139, 21—141, 13.
- Albrecht von Zimmern, commendator I, 139, 12—140, 33.
- Kreehen, Krehen, Kreen, Kräen, Kreyen, Krähen, berg und schloß I, 436, 2—439, 8; 504, 3. II, 632, 11.
- herrschaft I, 504, 1 ff.
- Gotfrid von I, 295, 38.
- Kreenbad, Krähenbad bei Alpirsbach I, 108, 27.
- Kreenheinstetten, Kraienhainstetten, Krayenhainstetten, Kreienheinstetten, Hainstetten, I, 206, 21 ff.; 420, 16; 440, 24; 441, 9 ff. II, 92, 4 ff.; 93, 14; 295, 4; 362, 40; 453, 2; 455, 4 ff.; 459, 31; 460, 13 ff.; 462, 22; 467, 21;

- 469, 19 ff.; 470, 16; 472, 11 ff. IV, 57, 7.
- Kreenheinstetten**, amptmann II, 295, 14.
- pfarrer **Melchior Leichtenhendle** II, 295, 5; 469, 25.
- — **Hanns Mauk** II, 527, 3.
- Kreichgew**, **Kraichgew**, **Kreichgow**, **Kretichgew**, **Crechgew**, **Krichgew**, **Chreigow**, **Kreichgau** I, 135, 25; 137, 34; 138, 25; 139, 36. II, 399, 22. III, 145, 41; 291, 16; 292, 17; 434, 32; 456, 12.
- grafen von I, 151, 21 ff. s. **Sinsheim**, grafen.
- Kreis**, **Krais**, der eng. jagdbezirk zwischen **Messkirch** und **Sigmaringen** I, 440, 18 ff. II, 129, 27; 442, 22; 563, 1—564, 11; 566, 37. IV, 210, 13 ff.
- der weiter II, 272, 33. III, 393, 8.
- Kreitfogel** (herberg), beim, zu **Markgrafen-Baden** II, 439, 30.
- Krenchingen**, **Krenkingen**, schloß zu **Engen** I, 148, 23.
- freiherrn von I, 148, 26; 247, 35. wappen I, 148, 22.
- **Arnold**, conventual I, 150, 19.
- **Diethelm**, abt in der **Reichenau** I, 145, 5 ff.
- Krenige**, **Crenige**, das IV, 193, 26 ff.
- Krespach**, **Cresbach**, dorf im o.a. **Freudenstadt** IV, 144, 35.
- **Hanns truchsefs** von III, 283, 5.
- Creta**, **Candia**, I, 496, 1 ff.
- Kretzer**, **Christof** s. **Cratzer**.
- Creusen**, **Erenbald** von I, 138, 8.
- Creuz**, herr vom, in **Burgundia** I, 197, 41.
- Creuzlingen**, kloster II, 283, 30.
- abt (um 1540) **Georg von Tschudi** III, 422, 32.
- **Wilhelm Arnsperger** IV, 49, 12.
- Creuzwisen**, die, beim burgstall **Liechtenfels** I, 262, 35; 263, 3.
- Kriechen**, **Griechen** I, 351, 34.
- Kriechingen**, herren von III, 40, 33.
- Kriesenloch**, **Stuber** im oder zum IV, 210, 8.
- Kriesenman**, der IV, 7, 11.
- Cromerus**, **Martinus** III, 471, 26.
- Cronbergerin**, **Susanna** I, 613, 13.
- Kronburg**, **Cronburg**, **Cronenberg**, **Kronberg**, die von II, 192, 8.
- **Caspar** von II, 502, 20.
- **Philipp** von II, 52, 33; 53, 1 ff.; 72, 39; 73, 13.
- Kronen**, **Laux**, des, des **Lucas Cranach**, gemälde zerstört III, 552, 44 ff.
- Kronlinsbaum**, fahr über den **Rhein** I, 373, 35.
- Cronnen**, zur, herberg, wirth, III, 515, 40. IV, 267, 39. s. **Chronen**.
- Croy**, **Tschiefri**, **Schiffri** oder **C.**, ein herr von III, 167, 6.
- markgräfin III, 164, 5; 170, 37; 171, 36; 238, 35.
- **Wilhelm** II, 263, 13 und anm.
- **Wilhelm**, cardinal II, 263, 16.
- Krumbach**, **Crumbach**, die, bach, an dem **Krumbach** bei **Messkirch** liegt II, 92, 14.
- dorf II, 57, 19. IV, 113, 4.
- der messner von IV, 113, 3.
- im **Madach**, pfarrer **Asmus Brendle** II, 539, 12.
- Kübel**, **Jacob**, doctor III, 628, 36.
- Kuch**, **Elsbeth** I, 320, 25.
- **Friederich** I, 320, 24 ff.
- **Hanns**, fürstenbergischer landschreiber II, 11, 23.
- Kucheman**, **Conrat** III, 379, 14 ff.
- **Marx** II, 79, 21.
- Kufstein** s. **Kopfstein**.
- Kugelacker**, der, bei **Messkirch** II, 129, 12.
- Kuglers hof** bei **Messkirch** I, 202, 13.
- Kühorn**, **Hanns** (**Bernhard**) III, 189, 28 und anm. — 194, 41.
- Küngsholz**, **Hanns**, der alt I, 232, 11.
- — der jung I, 232, 11.
- Künigsburg**, **Hohen-Künigsperg**, **Künigsburg** im **Elsas**, I, 378, 15. IV, 263, 30 ff.
- Künigseck** s. **Königseck**.
- Künigshofen** s. **Königshofen**.

- Königstein s. Königstein.  
 Königswart s. Königswart.  
 Cuno, anherr Lutolphi Genuensis I, 78, 2 ff.  
 Cuno, Caspar, doctor III, 629, 17.  
 Künsaw, Kiensheim im Elsas II, 293, 7.  
 Künsbach, Künigspach, Königsbach a. Durlach III, 617, 14—620, 16; 623, 22; 624, 26.  
 Cupido mit verbundenen augen II, III, 28.  
 Cuppenhaim, Kuppenheim I, 176, 11.  
 — Reginolt von I, 104, 17.  
 — Weigant von I, 104, 17.  
 Cuppingen, Rudolf von I, 104, 35.  
 — Wörnher von I, 104, 35.  
 Kurburg s. Churburg.  
 Kürin, Küre — Quirin III, 633, 22 ff.  
 Curio, kaiser III, 24, 25.  
 Kürnbach s. Kernbach.  
 Kürnberg, herrschaft auf dem Schwarzwald I, 73, 17.  
 — eine freifrau von, gemahlin Arnolds von Sigburg I, 72, 23.  
 — Burkhart I, 73, 17 ff.  
 Kürneck, freiherrn von I, 41, 29. edelleute I, 322, 10.  
 Curtweil, Gurtweil, Rudolf von I, 100, 16.  
 Cusi, Chusi, der IV, 99, 6 ff.  
 Küsling s. Kissling.  
 Kyburg s. Kiburg.  
 Cymericum, stadt I, 1, 29.  
 Dachau s. Dochau.  
 Dachspurg, Daxpurg, Dagxspurg, Dachsburg, grafenschaft I, 355, 19; 361, 5. III, 496, 34. schloß I, 245, 25; 361, 26 ff. III, 109, 3.  
 — grafen von I, 245, 27; 355, 19.  
 — ein graf I, 102, 13.  
 — eine gräfin I, 355, 17.  
 — Alprata, letzte gräfin I, 359, 27; 361, 4.  
 Dachstein, schloß I, 245, 25.  
 Dachstul, schloß I, 245, 25.  
 Dachteln, dorf o.a. Calw III, 291, 19.  
 Tacitus, Cornelius, quelle I, 7, 1 u. 9; 18, 32; 35, 24; 143, anm. 9. III, 273, 19.  
 Tägerfeld s. Degerfeld.  
 Dahanloch, ein wüster tobel bei Gutenstein II, 429, 3 ff.  
 Dalburg, Dalberg, Cammerer von, edelleute II, 23, 4.  
 — eine von, hohes alter IV, 101, 14.  
 Talhain, Thalheim bei Rottenburg II, 581, 27.  
 Talhausen, Dalhausen, Thalhausen o.a. Oberndorf I, 435, 17. II, 129, 35; 276, 12 ff.; 278, 9; 291, 18; 603, 11; 607, 38. III, 103, 19; 110, 34; 200, 11 ff. IV, 97, 32 ff.; 106, 30; 260, 30.  
 Dallen, Thalheim, in Hohenzollern III, 622, 6.  
 Tan, Thann II, 556, 30.  
 Dänemark s. Denmark.  
 Dankentschweiler, Dankertschweiler, Dankensweiler, Dankertsweiler II, 173, 33; 174, 2.  
 — Burkhart von II, 330, 25. IV, 89, 4 ff.  
 Tann, Ludwig von II, 145, 11; 146, 29.  
 Tanneck, Tanneck, eine von I, 157, 30.  
 — Heinrich I, 172, 30.  
 — wappen I, 172, 37.  
 Tannen, bei den, bei der, uf der, örtlichkeit bei Messkirch II, 57, 14; 369, 35. IV, 49, 23; 112, 32.  
 Tanningen, Thaningen bei Worndorf I, 441, 5. II, 91, 37.  
 Darmstat, Darmstadt II, 49, 3; 51, 22; 52, 12.  
 Tartern, die, volk, Tartaren I, 51, 9.  
 Datler, Datlerus, Christophorus, magister III, 164, 34; 170, 14; 171, 32 ff.  
 Tättlingen, Menrat von, genannt der Flehinger I, 275, 25.  
 Tättensee, Dettensee III, 87, 6.  
 Taubenheim, Christof von, amptmann zu Freiberg II, 220, 4.  
 Daubenhen, Daubenhenn, ein narr III, 497, 25 ff.  
 Tauber, fluß I, 52, 8; 56, 9; 349, 27. II, 629, 38.  
 Taun, Thun, Heinrich von, bischof von Basel IV, 121, 21.

- Tautenberg, schenk Ernst von II, 392, 17; 393, 37; 396, 22.
- David, predigt vom II, 297, 35 ff.
- Taxagettum, Rottweil I, II, 3. III, 272, 37; 273, 24 ff.; 275, 20.
- Taxis, der jung, dechant zu Löwen III, 418, 32.
- Dechwitz Dieterich von, doctor und propet zu Wurzen III, 115, 15—116, 10.
- Decius II, 423, 11.
- Tack, geschlecht, abstammung, alter, ansehen, name I, 81, 18 ff. wappen I, 81, 24 und anm.; 389, 32 ff. II, 626, 17.
- herzog von I, 26, 26; 94, 30 ff.; 204, 19; 226, 9; 385, 40—389, 30. II, 191, 18; 290, 21; 501, 25. III, 34, 21; 203, 6; 316, 23.
- ein herzog I, 81, 20 ff.
- Conrat (II) I, 31, 19; 155, 9 ff.; 156, 9 ff.; 204, 13.
- — (III) I, 97, 14; 204, 5 ff.
- Elisabeth I, 26, 7; 81, 9 ff.; 90, 25; 105, 28; 106, 24.
- Friederich I, 81, 9; 94, 28; 97, 11 ff.; 387, 20—388, 11.
- Hermann (?) I, 149, 33.
- — (II) I, 387, 9 ff.
- Ludwig (IV) I, 97, 14.
- — (V) I, 387, 14.
- Lutzman, Litzelman, pfarrer zu Oberndorf I, 149, 25; 387, 14; 390, 3.
- Lutzmann I, 390, 4 ff.
- Simon I, 204, 5 ff.
- herzog Ulrich III, 27, 21.
- herzog (Huldreich) I, 252, 12.
- Walther I, 87, 27; 89, 3 ff.; 91, 26.
- s. auch Weck.
- Tectosagi, volk I, 81, 32; 389, 33.
- Degeneck, Degenegk, burg I, 214, 11; 215, 18. II, 325, 7.
- Degenfeld, Marte, Mart'in von III, 282, 42; 303, 34.
- Degerfeld, Tägerfeld, Conrad, freiherr von, bischof von Constanz I, 220, 25.
- Ludolt I, 100, 15; 101, 3.
- Degernow, schloß und herrschaft Degernau I, 65, 32.
- Athila oder Etzel, freiherr von I, 65, 30; 66, 13 ff.
- Hesso I, 65, 30; 66, 13 ff.
- Dellmanz, landschaft I, 50, 39.
- Delphi, oraculum Apollinis II, 339, 9.
- Delphin III, 233, 2 ff. IV, 46, 1. s. Frankreich, Heinrich II.
- Tempelherren, Templarier, die III, 40, 14 ff.
- Denmark, Dennmark, Denmarkt, Dennmarkt, Dänemark I, 182, 17 ff. II, 265, 33. IV, 206, 24.
- könig Christian I, 182, 30.
- — — (III) III, 592, 5.
- — Christof I, 182, 35.
- königin Dorothea, gemahlin Friedrichs (I) von der Pfalz II, 265, 28. III, 472, 25—473, 7. IV, 47, 25.
- Denmarker, die I, 182, 35.
- Tennesperg, ein von I, 64, 10.
- Denzel, Christian I, 557, 16.
- Denzlingen, Neckartenzlingen II, 403, 35. s. Tünzlingen.
- Terentius, genus dicendi IV, 105, 26.
- Dersy, der vom I, 28, 4 ff.
- Tervis, Treviso IV, 251, 21.
- Tetikoffer, Praun, hauptmann III, 27, 9.
- Dettensee s. Tättensee.
- Tettingen, Götz von I, 230, 22.
- Tettnang, herrschaft III, 372, 15.
- graf Heinrich von, herr zu T. I, 229, 15.
- stadt III, 35, 3 ff.
- Teuferringen, Deufringen o.a. Böblingen III, 291, 20.
- Deufringen s. Teuferringen.
- Teuringen s. Tübingen.
- Teus, Mathæus IV, 303, 16.
- Teutobochus, könig I, 3, 26; 5, 12.
- Teutsch, kloster, Deutz I, 349, 38.
- Teutschen, die I, 5, 2; 34, 37; 90, 31—93, 19; 228, 33; 242, 12; 471, 5. II, 244, 4; 396, 14; 463, 6; 503, 4. III, 349, 36; 350, 6. IV, 141, 19

- 250, 6 ff. s. Hochteutschen, die.  
 Teutschen, bedenken sich zu spat I, 280,  
 32. bedenken weder iren herren oder  
 ir vatterlandt III, 349, 40 ff.  
 — geschichten der I, 247, 34.  
 — die groben III, 143, 15.  
 — in Frankreich II, 266, 10. III, 348,  
 4 ff.  
 — in Italien III, 418, 39.  
 — loben gerne fremdes III, 601, 16 ff.  
 — die alten, trugen ihre wappen im  
 kriege I, 8, 16.  
 Teutschenfeindt III, 286, 37.  
 Deutschenfreundt III, 246, 4.  
 Teutschland I, 5, 16; 7, 3; 8, 31; 9, 9;  
 75, 34; 243, 17; 470, 14; 486, 26;  
 530, 7. II, 266, 33; 268, 6; 315, 12;  
 376, 35; 385, 11; 509, 7; 564, 37;  
 565, 3 ff.; 601, 27. III, 15, 20; 54,  
 16; 124, 17; 150, 34; 152, 39; 153,  
 22; 257, 3; 271, 17; 344, 17; 348,  
 38; 555, 9; 560, 18; 581, 36. IV,  
 102, 34; 297, 8. s. Dutschland.  
 — kö-nige, kaiser:  
 — Adolf von Nassau I, 169, 28 ff.; 170,  
 3; 258, 34; 259, 30 ff. II, 189, 26.  
 III, 212, 29. IV, 19, 17; 92, 8 ff.;  
 306, 5.  
 — Albrecht (I), Albertus I, 190, 7; 191,  
 25 ff.; 199, 7; 259, 38; 334, 37. IV,  
 120, 2; 127, 23.  
 — Carl, der grofse I, 22, 35; 23, 13;  
 36, 2 ff.; 37, 1; 38, 41; 40, 1 ff.; 42,  
 20 ff.; 56, 21; 57, 19; 140, 7; 162,  
 17; 326, 6; 488, 2. II, 183, 13—188,  
 24. III, 273, 33; 453, 28.  
 — — (IV) I, 196, 16; 201, 22 ff.; 216,  
 12; 222, 23; 223, 2 ff.; 238, 4 ff.;  
 242, 17; 247, 17; 261, 2 ff. II, 131,  
 38; 132, 5; 189, 28 ff.; 190, 25.  
 — — (V) I, 42, 10; 49, 20; 175, 17;  
 184, 12; 261, 34; 445, 30; 457, 3;  
 524, 3; 618, 29; 631, 18. II, 170, 27;  
 181, 19 ff.; 190, 15; 230, 26; 232, 21  
 ff.; 233, 16; 257, 22 ff.; 263, 14—  
 268, 1; 326, 11; 351, 27; 378, 26;  
 385, 7; 423, 6; 426, 32; 435, 10;  
 454, 35; 480, 24 ff.; 537, 24; 569,  
 35; 589, 30 ff.; 594, 17 ff.; 613, 7 ff.;  
 635, 25 ff. III, 21, 14 ff.; 51, 9 ff.;  
 57, 27; 60, 28; 76, 9—78, 22; 81,  
 29; 82, 25; 85, 19 ff.; 88, 11; 89,  
 16; 98, 29; 123, 16; 152, 2; 153, 18;  
 168, 35; 169, 3 ff.; 181, 38—184, 1;  
 186, 30; 206, 31 ff.; 218, 15; 221, 4  
 ff.; 222, 21; 230, 5 ff.; 235, 15; 238,  
 17—241, 37; 243, 32 ff.; 252, 12;  
 261, 40—265, 33; 271, 17; 285, 15 ff.;  
 296, 14; 301, 22; 310, 19; 311, 36;  
 330, 22; 333, 2—336, 27; 339, 33  
 —342 11 ff.; 345, 8 ff.; 347, 18 ff.;  
 350, 14; 351, 24; 381, 34; 397, 29;  
 398, 13; 413, 22; 421, 5; 427, 28 ff.;  
 428, 11; 448, 7; 449, 15 ff.; 456, 20;  
 462, 23; 472, 8 ff.; 503, 18; 509,  
 17 ff.; 536, 24 ff.; 538, 17 ff.; 549,  
 4 ff.; 551, 41 ff.; 560, 1 ff.; 566, 1 ff.;  
 570, 12 ff.; 580, 40 ff.; 590, 20; 592,  
 15 ff.; 596, 26; 599, 7; 601, 29;  
 602, 2; 621, 27; 630, 1 ff. IV, 11,  
 23; 19, 36; 42, 25; 45, 6 ff.; 58,  
 14 ff.; 94, 25; 95, 7 ff.; 106, 37;  
 110, 21; 111, 8; 152, 35; 172, 35; 174,  
 37; 187, 35; 195, 25; 253, 11 ff.;  
 264, 33; 266, 8 ff.; 287, 20; 288,  
 23; 290, 26 ff.; 294, 18; 296, 36;  
 297, 30.  
 Teutschland, Conrad (I) I, 43, 8 ff.; 57,  
 34; 58, 12; 350, 13 (?).  
 — — (II) I, 63, 1; 82, 22; 350, 13 (?).  
 — — (III) I, 12, 21; 81, 20; 116, 36—  
 120, 5; 152, 27; 310, 21. II, 530, 26;  
 597, 35; 598, 4. III, 274, 6; 275, 10;  
 446, 30; 447, 18.  
 — — (IV) I, 130, 38—133, 7; 153, 28 ff.;  
 207, 8.  
 — Conradin I, 132, 16.  
 — Ferdinand (I) I, 525, 11; 630, 25 ff.  
 II, 135, 2; 152, 8; 262, 2; 265, 14;  
 351, 33; 493, 15; 557, 1; 569, 38;  
 635, 39. III, 5, 8; 18, 3; 22, 14 ff.;  
 23, 35; 51, 9; 54, 32; 77, 28; 82,

- 33; 99, 9 ff.; 144, 11; 168, 36; 192, 31; 218, 7; 260, 10; 271, 21; 328, 28; 336, 28; 345, 26; 350, 19 ff.; 372, 9 ff.; 397, 29; 413, 22; 417, 17 ff.; 429, 31; 437, 2; 456, 21; 462, 17; 472, 9; 507, 24; 508, 36; 510, 7; 511, 19; 512, 20 ff.; 538, 25; 565, 10—570, 10; 573, 10; 580, 24; 592, 22; 598, 18 ff. IV, 43, 38 ff.; 58, 14; 96, 1 ff.; 174, 37; 254, 28 ff.; 258, 6 ff.; 260, 34; 288, 23; 290, 25.
- Teutschland, Friederich (I) Barbarossa I, 105, 7; 113, 37 ff.; 114, 12; 119, 39; 130, 1 ff.; 137, 30; 142, 30; 150, 34; 151, 8; 207, 1; 247, 36; 258, 18. II, 240, 4 ff. III, 446, 32.
- — (II) I, 19, 26; 114, 13; 125, 5; 131, 2 ff.; 146, 36; 150, 9 ff.; 151, 16; 153, 27 ff.; 258, 29 ff.; 259, 7. II, 289, 2; 536, 10. III, 214, 32. IV, 312, 9.
- — (III) I, 192, 34; 260, 20; 334, 37; 372, 22. II, 190, 8. IV, 17, 42 ff.
- — (IV) I, 260, 20; 286, 14; 312, 11; 376, 14; 397, 34; 399, 12; 427, 8 ff.; 454, 4; 489, 4; 500, 3; 502, 34; 506, 29 ff.; 514, 5—521, 9; 524, 27; 530, 25; 535, 14—537, 10; 542, 11 ff.; 545, 23; 547, 29—558, 2; 559, 39; 560, 21 ff.; 565, 5 ff.; 568, 9—576, 7; 610, 38; 615, 17 ff.; 616, 5 ff.; 619, 38—621, 19; 625, 38 ff. II, 81, 35 ff.; 85, 16; 86, 25; 92, 34; 95, 11; 118, 40; 134, 21 ff.; 171, 13; 237, 18; 367, 35 ff.; 575, 10. III, 45, 36; 51, 12; 56, 3; 277, 9; 353, 2—354, 34; 543, 4.
- Günther von Schwarzburg I, 260, 36 ff.
- Heinrich (I) I, 42, 34; 43, 2 ff.; 44, 1 ff.; 51, 2—53, 18; 54, 37; 55, 26; 74, 33. II, 189, 2.
- — (II) I, 162, 19. III, 324, 17.
- — (III) I, 16, 3; 62, 25; 63, 15; 77, 18; 78, 5; 81, 35. III, 362, 26. IV, 143, 35.
- — (IV) I, 23, 27; 71, 11; 74, 8; 75, 26—81, 36; 83, 14 ff.; 86, 30; 88, 3; 98, 5; 102, 16; 160, 19 ff.; 218, 38.

- II, 537, 27. III, 79, 37.
- Teutschland, Heinrich (V) I, 68, 35; 99, 33; 102, 25; 104, 24. III, 216, 24.
- — (VI) I, 119, 40; 152, 1 ff.
- — (VII) von Luxemburg I, 172, 6—174, 9; 260, 3 ff. IV, 17, 35.
- Lotharius (II) I, 81, 19; 113, 25; 117, 3 ff. III, 274, 6 ff. IV, 5, 10.
- Ludwig, der gütig, pins I, 162, 17; 222, 2. II, 187, 26. IV, 50, 16.
- — der Deutsche II, 109, 23.
- — von Bayern I, 260, 25 ff. II, 190, 7 ff. IV, 17, 34 ff.
- Maximilian (I) I, 183, 22; 288, 9 ff.; 361, 17; 378, 17 ff.; 423, 28; 457, 22; 489, 4; 502, 35; 514, 7; 516, 36 ff.; 519, 28; 521, 38—525, 7; 535, 28; 537, 4; 542, 15 ff.; 547, 29; 548, 35; 550, 9; 553, 27 ff.; 555, 17; 556, 3 ff.; 565, 24 ff.; 571, 32; 572, 16 ff.; 608, 27; 614, 11—626, 4. II, 4, 7—26, 37; 40, 24—56, 34; 61, 10; 69, 14—79, 30; 81, 16; 84, 2—94, 37; 97, 22—103, 27; 119, 5; 134, 38; 136, 20 ff.; 168, 36; 169, 6; 171, 3 ff.; 198, 38; 206, 17; 215, 21—218, 17; 225, 11 ff.; 241, 38 ff.; 243, 10; 248, 19; 251, 31—261, 40; 265, 20; 269, 17; 291, 5; 334, 8; 351, 38; 376, 20; 378, 36; 382, 36—384, 39; 398, 38—402, 6; 419, 7; 437, 14; 468, 18; 480, 18; 500, 41; 502, 40 ff.; 509, 5; 515, 29 ff.; 572, 2; 575, 4 ff.; 580, 27; 585, 28; 647, 19. III, 47, 16; 48, 5; 56, 3; 59, 11 ff.; 132, 38; 244, 1; 325, 4; 333, 23; 354, 34—356, 32; 407, 29; 447, 21; 502, 37; 542, 6 ff.; 543, 17 ff.; 598, 23. IV, 18, 22 ff.; 44, 4; 52, 6 ff.; 72, 14; 206, 39 ff.; 247, 8; 249, 32 ff.; 250, 34 ff.; 288, 3.
- — (II) III, 537, 6; 574, 1; 579, 23; 586, 3.
- Otto (I) I, 17, 21; 44, 33; 51, 26; 54, 37; 55, 27; 148, 33; 261, 11; 355, 6; 360, 15. III, 453, 33—455, 20. IV, 72, 6; 102, 29 ff.



- Teutschland, Otto (II) IV, 72, 6.  
 — — (III) I, 12, 16; 13, 9 ff.; 130, 13.  
 IV, 72, 7.  
 — — (IV) I, 130, 14; 220, 27; 258, 21 ff. II, 189, 24; 190, 6.  
 — Philipp I, 105, 8; 120, 5; 132, 25; 258, 18. II, 189, 12 ff.  
 — Richard, Reichart, graf von Cornubien I, 259, 22.  
 — Rudolf (I) von Habsburg I, 139, 16; 154, 7—157, 13; 169, 16 ff.; 171, 16; 173, 33; 174, 25 ff.; 175, 8 ff.; 178, 26; 190, 13 ff.; 259, 27 ff. II, 277, 17. III, 41, 14 ff.; 44, 4; 213, 14. IV, 92, 7; 127, 24.  
 — Ruprecht I, 197, 32 ff.; 223, 39; 238, 14—243, 15. III, 43, 15; 212, 32. IV, 291, 7.  
 — Sigmund I, 17, 27; 61, 27; 148, 1; 228, 25; 241, 14; 246, 8 ff.; 248, 5; 253, 9 ff.; 257, 27; 258, 8; 265, 24 ff.; 279, 17 ff.; 527, 35—530, 21. II, 110, 18; 191, 21. III, 43, 29; 44, 8 ff.; 45, 11 ff.; 310, 7; 324, 10. IV, 17, 23.  
 — Wenzeslaus I, 234, 28; 238, 7; 240, 23; 241, 29; 279, 34.  
 — Wilhelm von Holland I, 259, 9; 266, 9 ff.; 469, 29; 470, 1.  
 Teutschorden I, 165, 31—167, 8; 236, 2; 614, 25. II, 142, 21 ff.; 143, 24; 144, 21; 146, 8; 147, 5 ff.; 292, 14; 586, 17. III, 144, 5; 181, 35; 309, 25.  
 Deutz s. Teutsch.  
 Thalhausen s. Talhausen.  
 Thalheim s. Talhain; Dallen.  
 Thaningen s. Tanningen.  
 Thaur, graf Ortolf von I, 93, 4.  
 Thebe, Theben I, 10, 16.  
 Thebitis libri III, 251, 12.  
 Thebus N., wachter zu Wildenstein II, 495, 10 ff.  
 Themar, Adam Wernher von, doctor der rechten II, 545, 20. III, 190, 29. IV, 51, 24.  
 Thengen, herrschaft III, 75, 12 ff.  
 — Hochdenggen, schloß II, 375, 8 ff.; 611, 26. III, 74, 18 ff.; 75, 31. IV, 6, 36.  
 Thengen, freiherrn, grafen von I, 45, 8; 80, 9; 156, 12; 402, 27. III, 69, 4 ff.; 73, 32 ff.; 206, 2; 212, 20.  
 — ein freiherr über meer I, 27, 6 ff.  
 — — dessen gemahlin, eine tochter des Martin Malterer I, 197, 40.  
 — Agnes, abtissin zu Buchau I, 62, 8.  
 — Christof, der grofse graf II, 172, 13; 375, 16 ff.; 419, 41; 611, 24 ff.; 614, 17; 621, 9. III, 73, 17—81, 18; 89, 12; 137, 15 ff.; 612, 25.  
 — — sohn Christofs, des grofsen grafen III, 75, 37; 76, 19 ff.; 81, 28—88, 35. IV, 193, 27.  
 — Christof Ladislaus III, 76, 6; 89, 2.  
 — Conrad III, 27, 42.  
 — Dorothea I, 365, 30 ff.  
 — Eberhard II, 373, 24—375, 15. III, 75, 19 ff.  
 — — sohn Christofs, des grofsen grafen II, 144, 39. III, 76, 7; 89, 4 ff.  
 — Friedenreich, conventer in der Reichenau I, 145, 3.  
 — Hanns I, 285, 22; 507, 13. s. Nellenburg und Thengen, graf Hanns.  
 — Heinrich (um 1070) I, 80, 15.  
 — — (1284) I, 165, 4.  
 — Jacob I, 619, 27. III, 447, 27.  
 — Jörg, quelle I, 140, 15—142, 1. III, 310, 17.  
 — — sohn Christofs, des grofsen grafen, Johanniter III, 75, 37; 81, 26—87, 8; 634, 10 ff.  
 — Ludwig I, 80, 15.  
 — Maria Salome III, 75, 38 und anm.  
 — Oswald, domherr zu Straßburg III, 76, 6; 89, 2. quelle II, 300, anm.  
 — briefe und alte monumenta verbrannt II, 375, 30. III, 74, 19.  
 — forst III, 519, 29.  
 — tengischer tag zu Horb II, 646, 8.  
 Thennenbach, kloster, abt II, 581, 36; 582, 1 ff. III, 627, 27.  
 Thessalia II, 260, 14.

**Thiengen s. Thüngen.**

**Thierberg s. Tierberg.**

**Thierstein, fels am Neckar I, 21, 3 ff.**

— **Dierstein, grafen von IV, 264, 8 ff.**  
wappen IV, 264, 14.

— **ein graf über meer I, 27, 27.**

— **eine gräfin, gemahlin M. Malterers**  
des j. I, 197, 34.

— **— mutter graf Rudolfs von Hohen-**  
berg III, 27, 31.

— **Arnold I, 62, 27—64, 8.**

— **Bernhard I, 229, 26.**

— **Hanns III, 44, 28.**

— **Heinrich I, 378, 14. IV, 262, 35 ff.**

— **Hermann I, 229, 27.**

— **Oswald, Oschwald (I) I, 507, 36; 515,**  
20; 518, 30.

— **— (II) IV, 264, 8.**

— **Otto I, 229, 26.**

**Thionville s. Diedenhofen.**

**Thor, Seifried vom, ritter I, 165, 7.**

**Thratia, Thracia I, 90, 38.**

**Thucydides, historiz III, 114, 24.**

**Thum, Frick I, 232, 16.**

— **Hanns I, 232, 16.**

— **von Neuburg s. Newburg.**

**Thun, Thuon, Friederich von II, 220, 3;**  
222, 10.

— **s. Taun.**

**Thüngen, an der Wuottach, Tüngen,**

Thiengen I, 247, 35; 248, 1; 313, 26.

**Thüngen, Konrad (III), bischof von**  
Würzburg II, 629, 31.

— **Margareth, gemahlin Peter Echters**  
d. ä. II, 202, 22; 341, 31; 342, 14.

**Thurgau s. Turgew.**

**Thüringen s. Türingen.**

**Thurn, ein edelmann von III, 474, 40.**  
s. Turn.

**Diana I, 15, 5. tempel I, 9, 32.**

**Dianingen, ursprünglicher name von**  
Dunningen I, 15, 5.

**Tiber, fluß II, 315, 3. Tiberbruck I, 261,**  
27.

**Dick, Leopold, procurator III, 628, 30 ff.**

**Dieburg, Diepurg, in Hessen III, 357, 32.**

**Diedenhofen, Thionville, scharmützel**  
vor IV, 63, 21.

**Diefen, Adeloch von I, 104, 16.**

**Tiefenberg, schloß I, 94, 16; 95, 2 ff.**

**Dieher, Jacob s. Dreher, Jacob.**

**Diepolt, Teutobochus I, 5, 13.**

— **Lorenz IV, 158, 7.**

**Tierberg, Conradus von II, 11, 24.**

— **Melcher der Tierberger I, 585, 4.**

**Diefsbach, Nicolaus von III, 307, 22 ff.**

**Diefßen, graf Johann von I, 56, 6.**

**Diefßenhofen, stadt am Rhein I, 385, 21.**

— **Beghinen II, 417, 14.**

— **tag zu III, 283, 39.**

— **truchseisen:**

— **Anna I, 189, 13.**

— **Bitter I, 233, 2.**

— **Hamman I, 233, 2.**

— **Hanns I, 233, 2; 237, 9.**

— **— genannt Brack I, 233, 2.**

— **Hörmann (I) I, 233, 2.**

— **— (II) I, 233, 2.**

— **Ulrich I, 335, 41.**

**Diefser, Hanns I, 233, 23.**

— **Heinrich I, 233, 23.**

**Diest, graf Wilhelm von, bischof von Ut-**  
recht, dann Straßburg I, 47, 9.

**Dietegen, conventual im kloster zu Wib-**  
lingen, quelle I, 347, 28; 582, 35.

**Dieterich, Jörg II, 425, 17 ff.**

— **caplan II, 637, 24—639, 6.**

**Dietershofen, bei Melskirch I, 321, 34.**

**Dietfurt, schloß an der Donau I, 216, 27;**  
256, 14 ff. II, 153, 23. III, 39, 21;  
53, 9.

**Dietingen, o.a. Rottweil III, 273, 3.**

**Dietpurga, tochter herzog Burkharts von**  
Schwaben I, 44, 25.

**Tigurini, Zürcher I, 3, 37.**

**Dijon s. Dision.**

**Dillier, medicus zu Bourges III, 147, 1.**

**Dillingen II, 259, 4. III, 413, 25; 415,**  
6 ff.; 416, 20; 536, 5.

— **grafen: ein graf I, 106, 1.**

— **— Hartmann I, 87, 31.**

— **— Udalhild I, 291, 22 und anm.**

- 292, 25 ff.; 293, 3 ff.  
 Dillingen, Jesuiter II, 289, 9 ff.  
 — kloster und studium II, 289, 8.  
 — s. Ulrichs capelle II, 288, 30.  
 — schloß III, 413, 31. häuser aller-  
 nächst dem sch., genannt uf dem Berg  
 II, 288, 29.  
 — tag zu II, 12, 12.  
 Dillmann, doctor III, 594, 21.  
 Dinkelspill, Dinkelspühl, Dinkelsbühl  
 III, 554, 22. IV, 142, 5.  
 Tinzen in Pünten, Graubünden I, 243,  
 24 ff.  
 Diogenes, ein III, 282, 8.  
 Dirmstein, in der Pfalz II, 114, 6.  
 — Wolf von Affenstein zu II, 112, 34.  
 Dirnaw, Dürnau o.a. Göppingen III, 202,  
 32.  
 Tirol I, 515, 39; 516, 3 ff.; 517, 6; 530,  
 24; 521, 24 ff. II, 322, 11; 400, 19.  
 III, 588, 34; 566, 32. IV, 136, 36.  
 — canzler IV, 48, 38.  
 — grafen und erbgrafen des reichs I,  
 259, 10.  
 — heergraf I, 260, 13.  
 — hofmeister zu I, 232, 3.  
 — schloß II, 103, 28.  
 Dision, Dijon II, 401, 28 ff.  
 Tissen s. Tüssen.  
 Tobel, kanton Thurgau, einer von  
 Schwalbach als Johannitercommen-  
 dator I, 141, 37.  
 Dochau, Dachau II, 616, 41.  
 Dockenburg, Tockenburg, schloß I, 79,  
 18 ff.  
 — grafen von, markgrafen des reichs I,  
 260, 42. etlich grafen III, 34, 22.  
 — Diezel I, 78, 35; 79, 17.  
 — Friederich (1284) I, 165, 1. (Friede-  
 rich?) I, 155, 34; 169, 20.  
 — — (1392) I, 229, 29.  
 — Heinrich I, 352, 27—354, 28.  
 — Ita, geb. gräfin von Kirchberg I, 346,  
 18; 352, 25—355, 1.  
 — — gemahlin Lupolds von Oesterreich  
 I, 393, 42; 394, 5.  
 Dockenburg, Thoman I, 229, 29.  
 — Volkand I, 78, 35; 79, 12 ff.  
 — Walraf III, 27, 22.  
 Todtnau s. Totnow.  
 Dolki, ein großer, scherzname für Haine  
 Zolki II, 194, 16.  
 Dolze, Dolze, Dolzig, Johann III, 191,  
 29—192, 11.  
 Tölzer von Schellenberg s. Schellen-  
 berg.  
 Domelsperg, Domelsberg o.a. Horb II,  
 120, 25; 180, 21.  
 Tonaw, Tonow, Tona, Tanaw, Donau,  
 I, 3, 1; 59, 16; 101, 16; 158, 15; 204,  
 37 ff.; 225, 20; 238, 23; 246, 30;  
 300, 9 ff.; 323, 39; 415, 3; 419, 7 ff.;  
 564, 9. II, 13, 16; 54, 39; 68, 8 ff.;  
 115, 3; 118, 9 ff.; 141, 4; 143, 32;  
 156, 2; 286, 7; 291, 25; 294, 40;  
 410, 29 ff.; 443, 28; 452, 32; 459,  
 41 ff.; 506, 39; 520, 11; 551, 24;  
 557, 22. III, 95, 23; 107, 2; 125, 10;  
 175, 37; 176, 3; 201, 37; 274, 22 ff.;  
 478, 30. IV, 34, 42; 101, 22; 205,  
 26; 248, 2; 249, 11.  
 — bei Dutlingen (Tuttlingen) abzufie-  
 ren III, 386, 17.  
 — adel ufser dem viertel an der III, 39,  
 20; 535, 21.  
 — bauren an der II, 625, 20.  
 — brücken III, 125, 5 ff.  
 — ertrunken in der II, 364, 20. III, 201,  
 39.  
 — forst jenet der II, 142, 7.  
 — furt an der II, 244, 28.  
 — gegend an der II, 325, 22; 455, 15;  
 527, 12. III, 275, 1; 537, 33.  
 — geld in die T. gefallen III, 625, 21 ff.  
 — schlösser an der III, 537, 38.  
 — sterbend an der III, 328, 42.  
 — vischenz, vischwasser I, 534, 11. II,  
 455, 29.  
 — s. Hister.  
 Tonawwerd, Tonowwerdt, Donauwördt  
 I, 156, 25; 406, 10 ff. II, 401, 3. III,  
 15, 27; 554, 37.

- Tonawwerd**, Äbte zum b. Kreuz II, 23, 12.  
**Dondersberg**, mons Jovis, I, 259, 37.  
 III, 212, 26; 601, 4.  
**Toneschingen**, Tonow-Eschingen, Eschingen, Donaueschingen, schloß IV, 42, 1 ff. geist beim grofsen weier II, 169, 1 ff. s. Eschingen.  
**Tongern** s. Tunger.  
**Donliers** s. Balieul.  
**Dopf**, Paul II, 385, 32 ff.  
**Torberg**, Peter von I, 230, 7.  
**Dorfelden**, Johann von II, 336, 24 ff.  
 — Philipp von II, 336, 24. III, 235, 10.  
**Torgaw**, Torgow, Torgau II, 222, 7.  
 schloß, gemälde zerstört III, 553, 13.  
**Törlinger**, Erhart II, 13, 7.  
**Dormettiger**, Simon IV, 98, 22 ff.  
**Dormettingen**, o.a. Rottweil I, 400, 26.  
**Dornach**, schlacht bei II, 171, 17.  
**Dornaw**, Dornow, Dornhaim, Dornhan o.a. Sulz I, 403, 16. das lausige wammes von D., stichelwort II, 306, 27.  
 — die von, die Dornower, II, 306, 7 ff.  
**Dornberg**, einer von, hessischer rath III, 546, 5.  
**Dorner**, Michel II, 279, 33.  
**Dornfogel**, Adrian, pfarrer zu Messkirch II, 151, 1—152, 19; 178, 12 ff.; 297, 22—299, 2; 411, 37; 432, 9 ff.; 440, 32—441, 31; 449, 13—450, 30; 606, 39; 618, 12.  
 — Michael, sohn Adrians II, 152, 4.  
 — Peter, priester uf s. Martins stift zu Messkirch II, 439, 7.  
**Dornhan** s. Dornaw.  
**Dornsparg**, marschalk von, der elter I, 397, 20.  
 — Engelhard I, 397, 22.  
 — Goswein I, 397, 22.  
 — Seiz Parcifal I, 397, 20 ff.  
**Dornsparger**, Gebhart, abt von Petershausen III, 463, 2 ff.  
**Dornstetten**, o.a. Freudenstadt II, 354, 23. III, 456, 36.  
**Totnow**, Todtnau, Hanns Guntran von I, 233, 33.  
**Dottenhausen**, Dotenhausen, Dotternhausen o.a. Rottweil II, 462, 23; 467, 25.  
**Toul** s. Tul.  
**Touraine** III, 243, 18.  
**Tourainer** III, 255, 5.  
**Tournon**, cardinal von III, 286, 23.  
**Tours**, Turs, III, 232, 27 ff.; 243, 16; 250, 29—256, 25; 258, 4 ff.; 267, 14. lusthaus au Plessis III, 232, 29.  
 — S. Gatran, domherr III, 250, 30.  
**Traber**, Hanns, genannt Maulhanns III, 380, 15 ff.; 383, 18.  
**Trach**, Christoff III, 595, 30.  
**Tramblevi** (?), herrschaft in Frankreich III, 348, 1.  
**Drat**, Dratt, Hanns, ritter II, 3, 30 ff.  
**Trauchburg** s. Truchburg.  
**Trautsam**, Hanns I, 232, 5.  
**Traw** nichts, Trausnitz IV, 18, 8 ff.  
**Treben**, Hanns Ganitz von II, 222, 11.  
**Dreher**, Jacob, caplan, pfarrerverwalter zu Messkirch, pfarrer zu Wildenstein II, 450, 42. III, 550, 38. IV, 63, 27 ff.; 67, 9 (Dieher); 113, 23 ff.; 161, 15; 162, 7.  
**Treiberg**, Triberg, freiherrn von I, 41, 28.  
**Dreifels**, schloß, Driefels I, 122, 22.  
**Dreisch**, Dreusch, Conrad, ritter, genannt der lang Hess II, 327, 24; 399, 32; 400, 8; 512, 6.  
**Dreizehener**, die III, 203, 10. eine Dreizehenere III, 203, 1.  
**Trenbach** s. Trenbeckin.  
**Trenbeckin**, ein, d. i. eine von **Trenbach** II, 615, 3.  
**Dresden** I, 455, 34.  
**Drettenfurt**, Trettenfurt bei Messkirch, müller zu IV, 111, 28.  
**Treuchtlingen**, Ulrich von, **guldiner ritter** II, 453, 33; s. Truchtlingen.  
**Dreusch** s. Dreisch.  
**Treviri**, volk I, 34, 9 ff.  
**Treviso** s. Tervis.  
**Triberg** s. Treiberg.

- Driefels s. Dreiefels.
- Trient I, 5, 20; 242, 3 ff.; 443, 6. III, 520, 7.
- bischof Christof von Maderutsch, cardinal I, 443, 2. II, 647, 14; 648, 34. III, 413, 29 ff.; 415, 13; 416, 7; 417, 42.
- — Ulrich von Freundsberg I, 548, 37.
- graf Bonosius von I, 23, 17; 23, 33.
- — Otto, sohn des Bonosius I, 23, 34 ff.
- Trier III, 41, 2. IV, 281, 16 ff.
- antiquitates III, 601, 12 ff. IV, 282, 7.
- bisthum III, 131, 1. IV, 282, 23.
- bischöfe, churfürsten:
- — Jakob, markgraf von Baden II, 100, 31—101, 23; 112, 3; 125, 35; 137, 1. IV, 144, 37.
- — Johann von Eisenburg, Isenburg III, 442, 25; 571, 40 ff.
- domherren III, 130, 16.
- domstift, darauf nistet kein schwalb III, 197, 37.
- erzstift III, 40, 31. jahresrechnung III, 200, 2 ff. kriegsvolk (1552) IV, 69, 1.
- hof, churfürstlicher II, 129, 5; 136, 40.
- klöster IV, 282, 16.
- — S. Matheis IV, 282, 24.
- — S. Maximin und S. Paulin IV, 282, 19 ff.
- — abt, podagrischer IV, 282, 25 ff.
- reichstag (1512) II, 256, 10 ff.; 265, 21; 419, 10. III, 46, 26.
- Triest III, 33, 33 ff.
- patriarch III, 33, 39.
- Drigle, meister Peter, scherzname für Ulrich von Helfenstein II, 609, 31.
- Trimberg, meister Süfskind von II, 194, 13.
- Trisner, Eberhart I, 232, 29.
- Tristanns aubenteur IV, 224, 19.
- Trittemius, Trithemius, abt zu Sponheim, historien I, 114, 19. opera IV, 96, 16 ff.
- Zimmerische chronik. IV
- Trochtelfingen I, 418, 2. II, 134, 14; 264, 6 ff.; 427, 16. III, 43, 36; 58, 19.
- herrschaft I, 619, 9. III, 37, 28; 38, 30 ff.; 45, 32; 48, 40; 51, 19; 56, 40.
- werdenbergisches begräbnis II, 264, 10. III, 24, 9; 39, 9; 46, 35; 49, 20 ff.
- werdenbergisches schloß II, 11, 29.
- Drörscher, Hanns IV, 123, 8 ff.
- Trostberg, Matheis von I, 232, 1..
- Michael I, 232, 8.
- Drostel, Endres, doctor der rechten zu Tübingen II, 580, 8.
- Truchburg, Trauchburg I, 45, 12; 443, 35.
- herrschaft I, 45, 12.
- Truchtelfingen, Conz von I, 157, 33.
- Margrete I, 157, 32.
- Ulrich I, 237, 18.
- Truchtingen, Hanns von I, 234, 9.
- Wirich, vater I, 234, 8.
- — sohn I, 234, 8.
- s. Treuchtingen.
- Truhadingen, Truhendingen, graf Ernst von IV, 102, 30 ff.
- Tschan, hofrath des herzogs Sigmund von Östreich I, 416, 33.
- Tschiefri = Chièvres oder Croy s. Croy.
- Tschudi, die II, 572, 23.
- Tubanten, volk I, 67, 26.
- Tübingen, Tübingen, I, 308, 22. II, 168, 10; 345, 25 ff.; 366, 37; 371, 17; 574, 8; 580, 41; 581, 25 ff.; 629, 25. III, 104, 13; 329, 30; 539, 20 ff.; 542, 21. IV, 95, 3; 107, 24; 142, 4.
- grafenschaft III, 542, 35.
- grafen, pfalzgrafen, I, 67, 7 ff. II, 283, 25; 501, 25. III, 25, 1; 104, 33. IV, 141, 11; 144, 12 ff. deren wappen I, 64, anm.; 67, 9 ff.
- — eine gräfin I, 380, 2.
- — ein pfalzgraf I, 123, 28.
- — — IV, 141, 11 ff.
- — Conrad (III) zu Liechteneck II,

- 97, 23; 99, 8 ff.; 101, 4.  
**Tübingen, grafen, Conrad (IV) I**, 501, 30. II, 412, 32 ff.; 413, 7 ff. III, 104, 30; 282, 30; 428, 20; 497, 13; 537, 39. IV, 202, 23 ff.; 205, 13; 278, 24 ff.; 285, 9 ff.  
 — — **Gottfried, der letzte pfalzgraf III**, 104, 7 ff.  
 — — **Heinrich I**, 73, 30.  
 — — **Hugo (1095) I**, 87, 29; 89, 2 ff.; 91, 26 ff.; 114, 3.  
 — — **Maria I**, 110, 11; 121, 26; 124, 12 ff.  
 — — **Mechtild I**, 62, 33.  
 — — **Rudolf (I) (1209) IV**, 145, 15 ff.  
 — — — **(III) der Scherer I**, 155, 10; 156, 10.  
 — — **Walther, herr zu Geroltseck und Schwanow I**, 380, 1.  
 — **hohe schule II**, 543, 42; 579, 36 ff. III, 137, 11—140, 14; 515, 28 ff. IV, 20, 10; 75, 14.  
 — **medicus II**, 345, 20.  
 — **name, ursprung I**, 67, 26.  
 — **schloß III**, 542, 21.  
 — **des Stoteles güeter IV**, 218, 18.  
 — **studenten II**, 168, 9; 555, 15.  
 — **tag zu I**, 368, 22.  
 — **vogt zu II**, 2, 29.  
 — **wirth zu der Cronnen III**, 515, 40.  
**Tüchel, Thoman I**, 563, 16; 564, 3.  
**Tuffen, freiherr von, custor zu Einsiedeln I**, 165, 19.  
**Tul, Toul, stift IV**, 68, 28.  
**Tullia, böse I**, 256, 24 ff.; 257, 11.  
**Tullus Hostilius I**, 578, 34.  
**Tummen von Newburg s. Newburg.**  
**Tüngen s. Thüngen, Thiengen.**  
**Tunger, Tungen, Tongern III**, 236, 16. früher bisthum IV, 289, 21 ff.  
**Tungri, volk I**, 3, 9.  
**Tunningen, Tuningen, Dunningen o.a. Rottweil I**, 15, 3; 157, 31; 172, 31 ff.; 237, 11; 254, 26; 330, 4; 386, 27. II, 291, 15; 607, 36; 630, 26. der guldin hof III, 276, 24. pfarrer I, 322, 1 ff. weierle II, 291, 20. zehend IV, 106, 27.  
**Tunninger, ein, einer von Dunningen III**, 306, 37.  
**Tünzlingen, Neckartenzlingen I**, 103, 15. s. Denzlingen.  
**Turgew, Tirgow, Thurgau I**, 44, 2; 79, 32; 173, 3; 334, 21. II, 480, 9; 485, 2. III, 107, 36; 198, 10. IV, 23, 19.  
 — **grafen und herren I**, 156, 15. IV, 87, 35.  
**Turgewer, Thurgauer II**, 480, 13. IV, 84, 11; 195, 31.  
**Türingen, Türringen, Düringen, Dieringen, Teuringen, Thüringen I**, 19, 30; 51, 11; 74, 30 ff.; 298, 9; 519, 34. II, 393, 11. III, 363, 6 ff.; 546, 22 ff.; 548, 9. IV, 138, 40.  
 — **linie der grafen von Zimmern I**, 139, 27 ff.  
 — **ein landgraf von T. erhält Hessen I**, 62, 21.  
**Türk, der, Dürk = die Türken I**, 50, 7; 58, 9; 141, 10; 523, 2; 630, 36 ff. II, 120, 3; 449, 21; 454, 36. III, 350, 15 ff.; 430, 22. IV, 305, 5.  
**Türkei, kaiser III**, 168, 36; 169, 2 ff.  
 — **der Soldan I**, 496, 21; 498, 32; 499, 31. III, 546, 27; 547, 26. IV, 228, 43.  
 — **Bajazetus, Bajazit, Pajazet, Bajenzetus, I**, 521, 38—526, 2.  
 — **Soleiman, Suleiman, Soliman, I**, 91, 18 ff.; 630, 29. III, 229, 40.  
 — **Zelim, sohn Bajazets I**, 524, 23 ff.  
**Türken, Tirken, I**, 91, 11 ff.; 497, 34; 631, 7 ff. II, 482, 8. III, 89, 10; 227, 22 ff.; 230, 9; 283, 34; 547, 31.  
**Türkensteuer III**, 15, 19.  
**Türkenzug I**, 228, 26; 286, 13. II, 330, 9. III, 15, 19; 403, 37 ff. IV, 116, 21.  
**Türkheim, Dorothea Kistlerin von II**, 113, 35.  
**Durlach I**, 151, 30; 154, 11; 155, 14; 178, 5 ff.  
 — **amtman IV**, 15, 28.

- Durle = Dorothea IV, 129, 35.  
 Turn, ritter vom, quelle IV, 147, 31.  
 -- Hanns von, rath und orator I, 522, 13.  
 — s. Thurn.  
 Dürnau s. Dirnaw.  
 Dürr, der alt, s. Buel, Ulrich.  
 Durtall, stadt am Loir III, 482, 36.  
 Tuschalin, Tuschelin, Hanns, doctor und canzler des stifts zu Straßburg III, 152, 17; 154, 25; 255, 15; 268, 1; 390, 1; 483, 24; 485, 18. IV, 74, 12 ff.  
 Düssen, schloß, Tissen, abgebrannt III, 314, 33 ff.  
 Tutlingen, Dutlingen, Duttlingen, Tutlingen I, 147, 32; 222, 25; 225, 20 ff. III, 386, 17; 609, 5. amt III, 277, 17. capelle, sage IV, 128, 5. frieden, der nit lang weret III, 225, 16.  
 Dutlinger, Ulrich I, 480, 5.  
 Dütchland II, 386, 26. s. Deutschland.  
 Dux, Christof (Jörg), bastardsohn herzog Wilhelms von Bayern III, 148, 2 ff. Jörg III, 467, 18 ff.  
 Twiel s. Hohentwiel.  
 Tyrius, Guilielmus, quelle I, 85, 31. IV, 146, 26.  
 Eberach, kloster II, 530, 19 ff.  
 Eberartweiler, Eberhartschweile, Eberatsweiler, Albrecht von, ritter III, 42, 9.  
 — Hanns I, 230, 10.  
 Eberdringen, Eberdingen o. a. Vaihingen I, 105, 2.  
 Eberge, für Eberhard III, 498, 2 ff.  
 Eberlin, der alt, vater Simons, von Schnerkingen III, 295, 18.  
 — junker II, 300, 30 und anm. 2.  
 — Baschian IV, 129, 16.  
 — Simon II, 568, 7 ff. III, 295, 11. IV, 129, 15.  
 Ebersdorf, Eberstorf, die herren von IV, 264, 12.  
 — wappen IV, 264, 14.  
 Eberstein, grafenschaft I, 177, 15 ff.; 178, 9 ff. III, 455, 29.  
 Eberstein, grafen von I, 173, 28; 175, 2 ff.; 177, 33—179, 21. II, 125, 18; 283, 25. III, 446, 7; 453, 21—456, 25; 540, 28. IV, 133, 28; 114, 27; 133, 28 ff.; 290, 24 ff. deren wappen III, 437, anm.; 455, 18 ff.  
 — ein graf (Otto (I) ?) I, 155, 34.  
 — — (Bernhard (I) ?) I, 329, 20.  
 — — IV, 114, 15.  
 — ein lediger von IV, 119, 7.  
 — Amelia, Amalei, gräfin III, 440, 27 ff.; 457, 3.  
 — Berchtoldt I, 103, 11; 106, 1; 113, 30 ff.  
 — Bernhard (I) I, 179, 14; 226, 17; 227, 14.  
 — — (III) IV, 114, 31; 119, 25.  
 — — (IV) domherr, kammerer zu Straßburg II, 354, 21 ff. III, 132, 10; 331, 6 ff.; 338, 9; 342, 18—344, 7; 345, 40; 389, 11 ff.; 452, 9 ff.; 480, 3 ff.; 483, 21; 484, 3; 487, 6 ff.; 489, 32; 491, 17; 493, 42 ff.; 502, 4—506, 37. IV, 28, 31 ff.; 265, 30 ff.; 286, 11 ff.; 292, 14 ff.  
 — Bruno, Braun, I, 44, 8; 53, 21. wappen I, 53, 22.  
 — — Bruno, sohn Wilhelms (IV) III, 440, 26. IV, 266, 1; 291, 1; 293, 13; 294, 38.  
 — Elisabeth, schwester Bernhards (IV) III, 502, 21.  
 — — tochter Wilhelms (IV) III, 457, 4.  
 — Felicitas, tochter Wilhelms (IV) III, 457, 4.  
 — Hainzmann, Heinrich I, 176, 3.  
 — Hauprecht, domherr III, 480, 30; 492, 40 ff.  
 — Johann (Hanns) († 1479) I, 179, 24; 227, 13; 374, 17. II, 125, 20. III, 455, 33.  
 — Johann Jacob (I) III, 331, 6 ff.; 440, 19—444, 13; 480, 30; 492, 39. IV, 269, 9 ff.  
 — Kunigunde, gemahlin des markgrafen Rudolf von Baden I, 176, 8.

- Eberstein, Kunigunde**, gemahlin Froben Christofs von Zimmern II, 601, 6 ff. III, 430, 6; 433, 10; 437, 30; 456, 31; 457, 5; 462, 34; 464, 18 ff. IV, 28, 38; 43, 23; 63, 12; 67, 6.
- **Leonhart, Lenhart** II, 421, 26. III, 73, 4.
- **Otto, domherr, sohn** Wilhelms (IV) III, 440, 27; 454, 29 ff.; 480, 10 ff.; 483, 23. IV, 28, 38; 266, 2.
- **Philipp, sohn** Wilhelms (IV) II, 296, 23; 504, 33. III, 440, 26. IV, 266, 1 ff.; 270, 8 ff.
- **Wilhelm** (II) I, 170, 15; 176, 5 ff.
- — (IV) I, 178, 29 ff.; 525, 13. II, 157, 35; 296, 17 ff.; 422, 15 ff.; 502, 12; 601, 5 ff. III, 66, 23; 331, 5; 432, 25; 443, 20—445, 20; 456, 19; 457, 2; 459, 19 ff.; 480, 25 ff.; 504, 2; 529, 21; 559, 7; 586, 25; 588, 7; 598, 38; 605, 31; 617, 27. IV, 15, 22 ff.; 24, 34; 28, 13 ff.; 116, 22 ff.; 266, 2 ff.
- — (V), domherr III, 440, 26; 480, 9 ff.; 483, 23; 487, 12; 508, 11. IV, 28, 38; 266, 2 ff.; 286, 39 ff.
- **Wolf** I, 176, 7 ff.; 177, 5 ff.; 178, 9 ff. kein sohn soll mehr Wolf heißen I, 177, 34.
- schloß, altes und neues I, 156, 36; 170, 16; 173, 28; 176, 10; 177, 23 ff.; 179, 14. III, 437, 29—442, 40; 444, 19 ff.; 450, 10—453, 16; 454, 6 ff.; 456, 30; 462, 34; 479, 25 ff. IV, 108, 9 ff.; 114, 8 ff.; 131, 5; 270, 1 ff. abenteurer IV, 305, 7. geschriebene reime III, 533, 22. s. Neugarten.
- Ebersteiner berg, karrenweg** IV, 115, 23.
- Ebersteinischen**, die I, 227, 25.
- Ebingen** I, 289, 25 ff. II, 266, 38; 455, 31; 570, 10. III, 69, 3 ff. tag zu I, 406, 35.
- Ebinger thal** III, 608, 13.
- Ebinger, Hanns**, amman zu Mengen I, 211, 29.
- Eble**, pfaff I, 568, 37.
- Ebleben**, die von, gebrüder III, 172, 26 ff.
- Eblingen**, Jörg von II, 3, 36; 259, 28.
- Ebron**, Johannes, ritter II, 376, 37—378, 15.
- Eburones**, volk I, 3, 8.
- Echter von Mespelbronn**, die II, 332, 32; 336, 1; 340, 36—342, 25. III, 357, 41. hießen ursprünglich die von Brisneck II, 341, 5.
- eine Echlerin, gemahlin Bernhard Gölers I, 457, 26.
- **Amalia**, **Amelia**, II, 334, 6—336, 30.
- **Carle** II, 342, 15 ff.
- (**Hamman**) vater des ältern **Peter E.** II, 341, 13.
- **Jörg** IV, 604, 42 ff.
- **Peter der ä.** II, 202, 21 ff.; 341, 14 ff.; 342, 13.
- — der j. II, 342, 26 ff. III, 366, 39 ff.
- **Philipp der ä.** II, 198, 29; 202, 23; 204, 26 ff.; 205, 2 ff.; 206, 10; 211, 11 ff.; 212, 40; 220, 24; 222, 30—225, 16; 312, 5 ff.; 333, 7—338, 6; 340, 33; 342, 14 ff.; 343, 7; 346, 11—348, 10; 438, 16 ff. III, 53, 27; 54, 4; 57, 11; 96, 23 ff.; 136, 19 ff.; 138, 14; 156, 10; 234, 42; 235, 27; 330, 3; 357, 18 ff.; 369, 22; 441, 21.
- — der j. II, 342, 15 ff.
- **Veltin**, **Valentin**, chorherr III, 223, 37.
- Eck**, die, klösterle, s. Heiligenberg.
- Eckenbruck**, Adeloeh von I, 104, 14.
- **Burkhart** I, 104, 15.
- **Gumprecht** I, 104, 13.
- **Megenwart** I, 104, 13.
- Eckerstetten**, **Conrad von**, ritter III, 26, 35.
- Edelmann**, der I, 172, 21; 173, 1.
- Edesheim** s. Odessem.
- Editha**, gemahlin kaiser **Ottos** (I) IV, 103, 2.
- Egelstal**, **Egelsthal** o. a. **Horb** II, 345, 20.
- Egen**, die, bürger zu **Rottweil** II, 291, 37.



- Egen, Augustin, schultheifs zu Rottweil II, 179, 16; 250, 17 ff.  
 — Burkhart I, 233, 7.  
 Eghartin, die, alte frau zu Messkirch II, 497, 7.  
 Eglinsmilin, die, Eglinsmühle I, 441, 1. II, 91, 31 ff.  
 Eglisow am Rhein, Eglisau II, 518, 22; 521, 25.  
 — herrschaft III, 74, 1 ff.  
 Egmont, Johannes graf von II, 236, 21 ff. III, 45, 39.  
 — Lamoral (†1568) III, 336, 25—337, 9.  
 Ehingen an der Donau II, 141, 4.  
 — bei Rottenburg IV, 133, 14.  
 — ein hof bei Weil der stadt, der Ihinger hof III, 291, 18.  
 Ehingen, die (edelleute) von I, 195, 34.  
 — eine von, gemahlin des Hanns Gremlich II, 150, 36; 157, 15.  
 — Baschion, Bastion, I, 196, 1. III, 282, 38.  
 — Bernhart I, 234, 6.  
 — Burkhart I, 234, 6.  
 — Christof II, 113, 8.  
 — Hanns III, 282, 39. zu Bieringen IV, 211, 37 ff.  
 — Haug I, 234, 6.  
 — Jacob I, 196, 3.  
 — Jerg, ritter II, 580, 37 ff. III, 140, 5 ff.  
 — Philipp, landcommenthur zu Alshausen II, 648, 18. III, 282, 34. IV, 300, 19.  
 — Rudolph, ritter II, 157, 36; 158, 8; 228, 29; 512, 6; 570, 11; 580, 39. III, 104, 29; 139, 34; 140, 8.  
 Ehinger, Jerg I, 396, 3 ff.  
 — Walther, Ulmer hauptmann I, 306, 9.  
 Ehrenberg, Erenberg, an der Clausen, Ehrenberger Clausen, I, 337, 10; 339, 32 ff.; 341, 36. III, 538, 27; 566, 19. IV, 58, 16; 265, 16.  
 Eiach s. Eihen.  
 Eichstett, Aichstet, Aistet, bischöfe II, 23, 10 ff.  
 Eichstett, bischöfe, Gabriel von Eyb II, 44, 28; 596, 27.  
 — domherren III, 130, 18.  
 — schlofs II, 23, 14.  
 Eidgnofs, Aidgnossen, Eidgenossenschaft I, 448, 30; 560, 24; 570, 15. III, 37, 37. s. Eidgnofsschaft.  
 Eidgnossen, Aidgnossen, die I, 312, 26; 334, 35; 335, 7 ff.; 530, 13; 550, 1; 559, 15 ff.; 560, 21; 566, 36; 568, 33 ff.; 608, 33. II, 401, 23 ff.; 457, 17 ff. III, 43, 24; 271, 31; 279, 33; 280, 4 ff.; 282, 12; 284, 9 ff.; 285, 2; 288, 22; 304, 21; 306, 24; 528, 29. IV, 97, 10. s. Schweizer.  
 Eidgnofsschaft, Eidtgnoschaft, Aidtgnoschaft, I, 290, 36; 390, 16; 559, 16 ff.; 560, 32; 561, 39; 567, 4; 570, 18. II, 290, 37. III, 37, 14; 259, 23; 277, 13; 279, 31; 288, 8.  
 Eihen, an der, Eiach II, 286, 38.  
 Eilenspiegel, der, Eulenspiegel III, 492, 18.  
 Eimbeck s. Embich.  
 Einartshausen, hs. Summartshausen, I, 48, 26.  
 Einhart, Eginhart, canzler Karls des grofsen II, 183, 16—188, 35. leben Karls des grofsen II, 188, 10.  
 Einsidel, Jacob, diener I, 577, 9; 580, 9 ff.  
 Einsiedeln, Einsidln, Einsidlen, Ainsidlen, II, 316, 12 ff. IV, 624, 16.  
 — unser liebe Fraw I, 374, 26. IV, 49, 18.  
 — kloster, abt Heinrich von Brandis I, 150, 5 ff. conventuales I, 150, 3 ff. custor I, 165, 19. dechant Albrecht von Bonstetten I, 559, 29; 560, 13.  
 — wallfahrt zu den I, 249, 4; 452, 26. II, 331, 9 ff.; 551, 6.  
 Eiselin, Gorius II, 416, 35.  
 Eisenbart, Wolf II, 465, 39—467, 10.  
 — thurm auf der Schalzburg II, 466, 38.  
 — drei söhne des Wolf E. II, 467, 10.

- Eisenberg**, der, zur herrschaft Hoheneck gehörend II, 277, 9.
- Eisenberg, Eisenburg, Isenburg** bei Horb I, 235, 24. III, 92, 31.
- freiherrn I, 41, 29.
- Craft von I, 117, 35.
- Heinrich, ritter I, 235, 23 ff.; 395, 30 ff.; 397, 7 ff.
- Eisenburg** s. Isenburg.
- Eisengrein**, Wilhelm, von Speir, quelle I, 161, 10 ff. II, 188, 22.
- Eisengrien**, Anastasius, doctor III, 220, 27 ff.
- Eisenhofen**, Richolf von, genannt von der eiserin hosen I, 126, 7.
- Eisenhuet**, Rabanus, doctor III, 629, 18.
- Eisingen**, Isingen bei Rosenfeld I, 94, 42.
- Eisleben** s. Issleben.
- Eisme**, kloster s. Isni.
- Eisslinger**, ein junger II, 427, 23.
- Elb**, Elbe, schlacht an der III, 549, 19.
- Elchingen**, kloster III, 201, 37; 202, 1.
- Ruediger von I, 158, 11.
- Elincourt** s. Ellencourt.
- Eliner**, Hermann IV, 403, 12 ff.
- Ellenbogen**, die vogtherren zu, reichsvögte I, 259, 35.
- Ellencourt**, Ellencurt, Elincourt in Burgund II, 588, 9. grafenschaft III, 339, 14.
- Ellentreich**, der II, 194, 14.
- Ellerbach**, die von III, 203, 9.
- Burkhart, von, ritter I, 233, 14; 397, 15.
- Hanns I, 397, 15.
- Heinrich I, 233, 12.
- Heinrich (II) I, 233, 13; 234, 29 ff.
- Puppelin I, 233, 14.
- Wolf I, 233, 13.
- Ellingen** I, 533, 16 und anm. 1.
- Ellwangen** IV, 142, 5.
- probstei II, 114, 3.
- — abt Hirnheim III, 215, 1.
- — die mönche zu III, 214, 38.
- tag zu II, 127, 8.
- Elsäs**, Elsäfs, Edlsäs, Edelsas, Elsafs I, 223, 22; 236, 2; 262, 33; 263, 9; 286, 30; 331, 34; 374, 12 ff.; 379, 29; 467, 30; 472, 11; 475, 39; 498, 20; 515, 39; 567, 18. II, 35, 18; 136, 20; 149, 21; 293, 7; 294, 23; 368, 9; 500, 17; 578, 18. III, 145, 39 ff.; 389, 2; 449, 28; 473, 21; 603, 14; 627, 37. IV, 53, 22; 271, 19. adel ufserm II, 502, 15; die grafen des E. I, 156, 27. landgraf I, 156, 27. woher sein name III, 483, 13. das ober E. III, 493, 42. landvogt II, 172, 3.
- Elsäs und Burgundi**, Teutschordensballei I, 614, 26.
- und Ortnaw, landvogt II, 171, 21.
- E.-Zabern s. Zabern.
- Elsäfer** malter IV, 278, 12. viertel haben II, 159, 36.
- Elsin**, magd bei Hanns Weingeber II, 516, 29—518, 6.
- Elzach**, stadt I, 195, 33 ff.; 250, 16. II, 127, 23.
- Emden**, Emden I, 456, 31.
- Embich**, Einbeck, stadt I, 53, 3.
- Embs**, Emps, Ems, die herren, grafen von I, 61, 3. III, 213, 31; 215, 39; 216, 4.
- eine von, gemahlin Hanns Jacob Gremlichs II, 329, 40.
- Gabriel III, 311, 15.
- Hanns, ritter I, 307, 10 ff.; 398, 35.
- Jacob, ritter I, 459, 34.
- Jörg Sigmund, domherr zu **Constanx** und Basel II, 330, 2 ff.
- Marquart (1392) I, 230, 14.
- — (um 1485) I, 333, 8.
- Ruedolf I, 230, 14.
- Ulrich, der alt I, 230, 13.
- — der jung I, 230, 13.
- — I, 230, 14.
- ein edelmann von I, 92, 9.
- Emerchingen**, Emerkingen, **Jacob vom** Stain zu II, 228, 25.
- Emerius**, einer, genannt E., ufser der stat Trier III, 41, 2 ff.
- Emershofen**, Hanns von, ritter III, 17, 10.
- Steffan IV, 144, 29 ff.

- Emershofen**, Veit I, 454, 28 ff.  
**Emingen**, Berchtoldt von I, 100, 18.  
 — Folco I, 100, 18.  
**Emmerich** I, 181, 4.  
**Emmeritz**, ein diener II, 465, 25 ff.  
**Emmingen** s. Hochen-Emmingen.  
**Empfingen**, dorf in Hohenzollern III, 79, 28.  
**End**, Endt, frein vom IV, 248, 34.  
 — Wilhelm, freiherr von I, 229, 33.  
 — — (II) I, 229, 33.  
 — — (III) I, 229, 34.  
**Endcrst**, der, Antichristus IV, 220, 41.  
**Emmingen**, im Breisgau I, 200, 10 ff.  
 — Gerhart von, ritter I, 200, 14.  
 — Thoman von III, 283, 5.  
**Endle**, das alt, kammermagd, genannt Botz-dules-willen III, 320, 21 ff.  
**Endresen**, graf E. (von Sonnenberg) capell II, 245, 39.  
**Engelbert**, der hl., erzbischof und churfürst von Cöln III, 97, 30 und anm.  
**Engeler**, bruder E. III, 203, 33.  
**Engelers** (?) knecht I, 603, 16.  
**Engelge**, eine magd III, 65, 37; 66, 2.  
**Engelin**, Agnes Schmellerin, genannt E. II, 166, 34 ff.; 167, 33.  
**Engelland**, Engelant I, 29, 6; 259, 16.  
 II, 509, 7. III, 506, 5; 585, 9. IV, 163, 18; 296, 34. wappen IV, 164, 12.  
 — könig IV, 18, 29.  
 — Blanca, gemahlin Ludwigs von der Pfalz IV, 163, 30 ff.  
 — Elisabeth III, 584, 37 ff.  
 — Heinrich (IV) IV, 163, 31 ff.  
 — — (VIII) III, 301, 23 ff.; 584, 37.  
**Engellender** I, 223, 19 ff. III, 264, 39; 585, 1 ff.  
**Engelswies** s. Ingelswis.  
**Engen** I, 325, 37. II, 173, 1; 438, 29; 517, 21; 529, 16; 602, 10 ff. III, 18, 13; 21, 12; 431, 11; 611, 11. IV, 202, 15. haus Johans von Lupfen IV, 85, 3. lehentag I, 421, 33. schloß IV, 76, 33 ff. genannt Krenchingen I, 148, 23.  
**Engern**, herzogthum I, 36, 9.  
**Engstlatt** s. Hengstlet.  
**Enhofen**, Frick von I, 233, 18.  
**Enriedt**, das, bei Messkirch II, 369, 35.  
 III, 379, 26. IV, 112, 27.  
**Ennheim**, Ensisheim II, 594, 16. landvogt III, 606, 39. IV, 97, 23. regierung zu I, 196, 13. III, 281, 2; 286, 15; 427, 18. IV, 97, 19.  
**Ensisheim**, jetzt ein kleiner hof im sigmaringischen amte Wald, vogt zu III, 405, 8 ff.  
**Entenwick**, gespenst III, 6, 16—8, 16.  
**Entringen**, schloß Hohenentringen o.a. Herrenberg I, 332, 18; 362, 22—364, 13.  
 — Johann von, notarius I, 385, 11.  
**Enzberg**, die von, die Enzberger, III, 90, 3 ff.  
 — Fatz von II, 507, 34.  
 — Friederich (1429) IV, 212, 29.  
 — — vater (1513) III, 90, 27—92, 20.  
 — — sohn III, 92, 11; 94, 34—99, 42; 283, 3.  
 — Hanns I, 419, 6 ff. III, 90, 7 ff.  
 — Hanns Rudolf III, 92, 11; 94, 34—99, 42; 526, 15.  
**Epfendorf**, o.a. Oberndorf I, 12, 34; 254, 20 ff.; 434, 40; 435, 14 ff. II, 281, 35; 291, 17; 607, 37—611, 8. III, 109, 24; 304, 34. almend II, 610, 21. bronnen I, 13, 31. freihöfe, rechtsgebrauch II, 610, 8 ff. pfarre I, 13, 22; 69, 7 ff. II, 610, 26. ein helfer II, 278, 21. pfarrkirche I, 109, 17. urkunde I, 12, 17.  
**Epicuri**, plur. II, 447, 25. IV, 71, 12.  
**Epp**, Eppo, meister IV, 131, 2; 141, 24 ff.  
**Eppenstein**, Hanns von I, 232, 32.  
**Eppingen** I, 151, 31; 154, 12.  
**Epstein**, freiherrn von II, 191, 19.  
 — Sigfried III, 214, 28.  
**Eptingen**, Chraft von I, 100, 17.  
 — Hanns Guntner I, 232, 1.  
 — Peter I, 232, 2.  
**Erasmus Roterodamus** III, 129, 28 ff.  
**Erbach** s. Erenbach.  
**Erbach** II, 199, 32; 201, 36; 202, 2 ff.

- III, 357, 33 ff.; 359, 17. **Echterische behausung** III, 357, 41.
- Erbach**, herrschaft II, 187, 19; 189, 1; 202, 5 ff.; 209, 7; 228, 2. die ober h. II, 191, 3 ff.; 200, 7; 203, 2; 227, 7. s. **Bickenbach**; **Freienstein**; **Schönberg**.
- **herren, schenken, grafen von** I, 177, 27. II, 182, 29 ff.; 187, 23—189, 17 ff.; 192, 11; 201, 36; 202, 35; 221, 4; 231, 31; 232, 17; 234, 25. III, 206, 9. IV, 37, 17. die obere II, 232, 17. die untere II, 191, 5 ff.; 232, 19. brief und canlei II, 219, 13.
- **Anna**, gemahlin **Georgs von Lupfen** I, 325, 23. II, 145, 33; 147, 37 ff.; 182, 36; 200, 6; 206, 4—215, 9; 218, 33—224, 15; 226, 25 ff.; 231, 2 ff.; 340, 21. III, 431, 13; 624, 14.
- **Conrad (V)** II, 191, 22 ff.; 192, 6 ff.; 196, 3.
- — (V oder IX) III, 131, 22.
- **Eberhard (VIII)** II, 191, 23.
- **Eberhard (XIII)** II, 198, 29—212, 36; 214, 17—215, 11; 219, 4 ff.; 226, 21—233, 5. III, 131, 13 ff.; 134, 29; 436, 7.
- — (XIV) II, 233, 4—234, 33. III, 145, 6; 357, 38 ff. IV, 285, 26.
- **Einhart** II, 187, 24. s. **Einhart**.
- **Erasmus** II, 145, 29 ff.; 191, 11; 198, 26—203, 19; 214, 23; 219, 14; 226, 25; 227, 7; 229, 18 ff.; 231, 29; 232, 4; 342, 18. III, 46, 1; 53, 27; 57, 10.
- **Jörg (III)** II, 199, 22; 201, 20; 233, 1 ff.
- — (IV) II, 233, 6—234, 27.
- **Katharina**, gemahlin **Johann Wernhers von Zimmern** II, 101, 31; 142, 13; 145, 33—148, 24; 182, 34 ff.; 200, 5; 206, 4—215, 9; 218, 28—221, 32; 223, 32; 226, 25 ff.; 231, 2 ff.; 273, 9; 275, 4; 319, 17; 327, 29; 333, 3; 337, 10 ff.; 340, 20; 353, 37; 406, 4; 415, 12; 621, 15 ff. III, 155, 27; 357, 16 ff.; 371, 17. krank IV, 21, 28 ff.; gestorben IV, 31, 1 ff.
- Erbach**, Magdalena, schwester des **Erasmus** II, 229, 19 ff.
- **Margaretha**, gemahlin **Wilhelms von Eberstein** I, 176, 6 ff.
- — gemahlin **Philipps von Reineck** I, 613, 19. II, 232, 30.
- **Meinolph** I, 54, 25. II, 189, 4.
- **Philipp (1235)** I, 147, 1.
- — (IV) II, 145, 31; 196, 6 ff.; 198, 31; 200, 6.
- — sohn des **Erasmus** II, 199, 34.
- **Valentin, Veltin (I)** II, 199, 23; 201, 22; 230, 38.
- — (II) II, 231, 23; 233, 7. III, 134, 30; 482, 35.
- begräbnis zu **Schönau** II, 196, 13 ff.; 201, 7; 232, 6.
- genealogia III, 131, 14.
- haus zu **Heidelberg** II, 231, 5.
- schloß II, 200, 34; 201, 4 ff.
- spenn II, 226, 20. III, 358, 2.
- wappen II, 148 anm.; 191, 7 ff.; 203, 9; 234, 5.
- Erber**, Jacob, bruder I, 190, 21.
- Erdfurt**, **Erdfort**, **Erfurt** I, 19, 31; 139, 30; 320, 23 ff. III, 548, 28.
- **Carthus** I, 432, 9 ff.
- die von I, 20, 3 ff.
- hohe schule I, 432, 4. rector I, 432, 19.
- **nigromanta** II, 341, 33.
- Erdingen**, **Berchtoldt von**, ritter I, 165, 11.
- **Heinrich**, ritter I, 165, 11.
- **Ruedolf**, ritter I, 165, 11.
- Erenbach**, wahrscheinlich **Erbach** o.a. **Ehingen** II, 527, 11.
- Erenberg** s. **Ehrenberg**.
- Erenberg**, **Lux**, **Laux**, von, domherr zu **Mainz** IV, 77, 5 ff.
- **Peter** II, 3, 42.
- Erfurt** s. **Erdfurt**.
- Ergew**, **Ergow**, **Argau** I, 137, 25; 235, 4; 530, 13. III, 279, 30.
- Ergezinger**, ein burger von **Rottenburg** I, 508, 7 ff.; 509, 16.
- Erhart**, **Barthlome**, pfarrer zu **Fleischwang** III, 377, 8 ff.

- Erinnis II, 445, 23.  
 Erkmenin, eine, klosterfrau III, 310, 24 ff.  
 Erlach, Eerlach, Erlaheim I, 94, 41.  
 Erle, ein edelmann von III, 145, 31.  
 Erlikom, Erlikon, einer von, Erlikomer, IV, 124, 25 ff.  
 Ernbach, bei Messkirch IV, 301, 31.  
 Erndlin, Erdlin, Hanns, notarius III, 606, 31 ff.; 608, 29; 626, 22.  
 Ernst, Ernvst, Ariovistus I, 33, 21.  
 Erolzheim, grafen von, in abfahl kommen III, 213, 29.  
 — Weigeles von, ritter I, 481, 32 ff.  
 Erstein, in der herrschaft Schwanau I, 379, 31 ff. III, 473, 21; 479, 20; 483, 7 ff.; 485, 17; 487, 25; 620, 4. IV, 33, 12 ff.; 195, 2. schaffner Balthasar III, 489, 23.  
 Eschach, Essach, Aschach, flüsschen I, 68, 7; 252, 10; 254, 14. s. auch Aschach.  
 Eschau s. Eschow.  
 Eschenbach, kloster bei Lucern II, 649, 4.  
 — Wolfram von II, 194, 6 ff.  
 Eschenloch, graf Thiemo von I, 87, 32.  
 Eschenthal, Hertrich vom I, 104, 15.  
 — Ulrich vom I, 104, 15.  
 Eschingen, Hanns von I, 234, 14.  
 — s. Donaueschingen.  
 Eschow, Eschau bei Straßburg III, 390, 12; 485, 19.  
 Espingen, Espasingen II, 482, 23.  
 Essach s. Eschach.  
 Essendorf, Unrum von I, 234, 15.  
 Esslingen I, 305, 1; 548, 16 ff.; 549, 37; 581, 7 ff. II, 41, 34; 253, 7. III, 554, 23.  
 — kaiserl. reichsregiment III, 218, 28.  
 — reichstag I, 534, 18; 548, 6 ff.  
 — turnier I, 223, 10; 319, 22.  
 Esslinger, Marx III, 296, 39 ff.  
 Essoudun, Issoudun, stadt in Frankreich III, 149, 37—151, 7.  
 — die zu III, 151, 11.  
 Estampes, stadt in Frankreich III, 143, 8. IV, 187, 5.  
 Estampes, fürstin, herzogin von s. Pen-thièvre.  
 Etenheim - Münster, Ettenheimmünster I, 64, 21; 65, 8 ff.  
 Etlingen, Ettlingen I, 367, 35.  
 Etsch, die, fluß I, 5, 20. Etschgegend I, 232, 3; 333, 19; 526, 26; 530, 23; 533, 25; 550, 16; 552, 23 ff. II, 41, 1; 172, 33. III, 43, 4. Etschland, das I, 339, 25; 517, 6; 534, 26. II, 400, 19. III, 353, 3.  
 Ettenfurt, an der Ablach I, 477, 9. II, 272, 33.  
 Ettenheimmünster s. Etenheim-Münster.  
 Ettlingen s. Etlingen.  
 Eulenspiegel s. Eilenspiegel.  
 Euler, die II, 191, 33; 219, 6.  
 — ein II, 203, 7.  
 Europa I, 1, 19; 3, 29; 246, 18; 265, 25; 499, 19. III, 252, 18; 262, 17. IV, 282, 8.  
 Euxinus, Pontus I, 1, 27.  
 Ewensheim, Friederich von, ritter I, 131, 27; 132, 10.  
 Eyb, Gabriel von, bischof von Eichstädt II, 44, 28; 596, 27.  
 Fabri, Felix, lesmeister im Predigerkloster zu Ulm I, 493, 27 und anm. 8; 496, 41. evagatorium I, 498, 27.  
 Faduz, herrschaft, Vaduz III, 37, 15.  
 Fahingen, grafen von, Vaihingen, wappen I, 67, 10.  
 Vaihingen s. Fahingen.  
 Faii, Jacob II, 586, 34.  
 Faimingen, Femingen, Feimingen, schloß I, 59, 16.  
 — herr von, abt zu Kirchbach I, 136, 27.  
 — Stefan II, 144, 40.  
 Valencienne, stadt in Frankreich III, 239, 9.  
 Valesin, wohl für Valencienne III, 60, 26.  
 Valet, Johannes, scherzname für Gottfried Wernher von Zimmern II, 609, 33.  
 Falkenberg, Mathis von, domherr zu Mainz II, 648, 13.

**Falkenburg, die, unter Falkenstein an der Donau** II, 460, 7.

— **grafen von I**, 132, 40; 258, 27.

— **Eberhart Hiranwer von I**, 233, 32.

— **Heinrich Hund von I**, 132, 28.

**Falkenstein, schloß an der Donau** I, 204, 37; 238, 31; 420, 10 ff. II, 362, 40 ff.; 365, 1 ff.; 372, 31 ff.; 452, 31; 455, 3 ff.; 459, 20 ff.; 460, 6 ff.; 461, 1 ff.; 465, 32 ff.; 466, 5 ff.; 469, 3 ff.; 472, 7 ff.; 474, 27; 475, 25 ff.; 476, 18; 549, 7 ff.; 567, 11 ff. III, 69, 23; 71, 6 ff.; 107, 2; III, 41; 137, 42 ff.; 217, 34 ff.; 231, 7; 232, 5 ff.; 297, 21; 304, 18; 329, 1 ff.; 535, 11; 538, 1; 616, 15; 619, 8; 620, 13; 621, 29; 624, 28. IV, 34, 42; 205, 26. **burgvogt** II, 465, 38; 472, 8; 473, 32. **schatz** IV, 38, 9 ff.

— **schloß bei Schramberg I**, 188, 7; 395, 23; 396, 24; 403, 31; 404, 28. II, 54, 18.

— **schloß am Dondersperg III**, 212, 33. **herrschaft III**, 212, 25. **geschlecht III**, 212, 2 ff. **ein freiherr von III**, 212, 31 ff. **graf Weirich von Oberstein III**, 611, 25. **wappen III**, 213, 4 ff.

— **schloß zwischen Fießen (Füßen) und Nesselwang I**, 76, 19.

— **freiherrn, herren von I**, 41, 30; 155, 36; 258, 14. **im Breisgau I**, 396, 32. **wappen I**, 167, anm. 4; 546, 4. III, 217, 16 ff.

— **eine freiin von I**, 27, 26.

— **ein herr von III**, 133, 12.

— **Aigelwart von I**, 167, 32; 214, 1; 215, 26.

— **Anna I**, 164, 2 ff.; 167, 30; 168, 3 ff.; 172, 24.

— **Balthasar, schultheiß zu Hagenau III**, 298, 29.

— **Berchtolt (um 1280) I**, 164, 20; 167, 31.

— — (1344) I, 189, 10.

— (1412) I, 215, 26.

— **Bosso I**, 143, 22 ff.

**Falkenstein, Conrad I**, 187, 37.

— **Eglof I**, 167, 32; 169, 6; 188, 7 ff.

— — **der jünger I**, 215, 32.

— **Erchinger Aigelward I**, 189, 9.

— **Elsbeth von I**, 188, 38.

— **Erhart, der letzte freiherr I**, 250, 18.

— — **I**, 396, 33. III, 282, 42.

— **Hanns, von der Claus I**, 231, 16.

— **Hanns Christof III**, 428, 21; 430, 13; 529, 29; 537, 19. IV, 97, 17.

— **Haug I**, 231, 17.

— **Heinrich (Fleckenstein?) IV**, 262, 14. s. **Fleckenstein**.

— **Jacob I**, 250, 17; 395, 23; 396, 24 ff.

— **Sigmund I**, 143, 22. II, 257, 15.

**Falkensteiner, ein II**, 461, 13—462, 18.

— **bergwerk, im Breisgau III**, 224, 27 ff.

— **thal, bei Schramberg I**, 398, 8.

**Faltenmair, Johann III**, 594, 21.

**Vandome, fürst von III**, 271, 23.

**Fanen, grafen vom, ursprung III**, 25, 1 ff. — **ein graf I**, 87, 34.

— **die grafen vom roten F. s. Rottenfanen**.

**Farchant s. Pfarchet**.

**Varenschon, Hanns IV**, 303, 18 ff.

**Varnbüler (J. J.), canzler von Baden**,

**Varnbühler II**, 537, 10.

— **Ulrich, canzler III**, 218, 29.

**Farnelius, Johann, arzt IV**, 46, 30.

**Farnesier, ein IV**, 45, 4.

**Väsle, Hanns, dechant zu Sauldorf III**, 376, 29.

**Fason, hundsname II**, 300, 30 u. anm. 3.

**Vatter, der, spottnamen I**, 509, 19.

**Fatz, Dorothea, freiin von III**, 25, 22.

— **Gerolt I**, 95, 28; 96, 3.

**Faulbrunnen, der, bei Sigmaringen I**, 440, 1. III, 86, 6 ff.

**Faulhanns, der, oder Maulhanns III**, 308, 20 ff. s. **Traber, Hanns**.

**Faulhensin, die III**, 308, 18—310, 13; 319, 39.

**Faustus, schwarzkünstler I**, 577, 21 ff. III, 529, 38 ff. **seine bücher III**, 530, 10.

- Vaut, Vault, Hanns, doctor III, 542, 38; 543, 24 ff.  
 — Jacobina III, 543, 27.  
 Federer, Baschion, zur Chronen zu Schaffhausen II, 584, 2.  
 Federhanns, Federhannsen, II, 163, 27; 394, 37. III, 214, 8; 215, 11; 308, 2; 438, 9.  
 Federlin Latein I, 512, 9.  
 Federsee II, 558, 37; 601, 38. III, 62, 21; 350, 38; 431, 8; 614, 23.  
 Feherbach, Veherbach, schloß zwischen Horb und Häterbach IV, 141, 38; 142, 30; 144, 30; 145, 6.  
 Fehlin, Erhart, zu Düßen III, 314, 33 ff.  
 Feigen-Nesle, ein kuchenbub I, 340, 28.  
 Feimingen s. Faimingen.  
 Feirnmoss, das, wald bei Schramberg III, 279, 11.  
 Veit, brueder, mit den grosen wammes und kurzen brueder Veiten, entweder ein kleidungsstück, oder eine waffe der landsknechte III, 526, 35.  
 Veit, kämmerling III, 66, 31 ff.  
 Veixdanz, Hanns, spotname II, 488, 18.  
 Vel s. Winkental.  
 Felber, Wolf, schalksnarr II, 536, 33 ff.  
 Velberg, Wolf von, mainzischer amtmann I, 140, 18 ff.; 141, 3.  
 Velbinger, der, volkslied IV, 64, 31.  
 Veldenz, graf Waldram, bischof von Speir I, 210, 3. s. Pfalz - Veldenz; Pfalz-Zweibrücken-Veldenz.  
 Feldhausen s. Velthausen.  
 Veldkirch, Veldkürch, Veltkürch, Veltkirch, Feldkirch III, 25, 1; 432, 8 ff.; 447, 36. IV, 49, 16. ampt II, 557, 2. vogt I, 522, 5. der Wild von II, 194, 14.  
 Veldorf, Felldorf, Megenzer von IV, 212, 39.  
 Feldthaim, Feldheim, schlacht I, 79, 2.  
 Felldorf s. Veldorf.  
 Fels, ein freiin von III, 480, 28.  
 Velsch, Peter I, 498, 21.  
 Velthausen, Feldhausen in Hohenzollern I, 400, 28.  
 Veltin, Velentin, Valentin III, 604, 23 ff.  
 Femingen s. Faimingen.  
 Venedig I, 242, 31; 494, 13 ff.; 495, 2; 499, 36; 577, 4. III, 448, 1 ff.; 547, 28. IV, 158, 38; 248, 35 ff.; 251, 22.  
 — herzog und senat I, 494, 8.  
 — herzog Petro Mozenigo I, 495, 19 ff.  
 — des herzogs canzlei I, 495, 10. pallatium I, 495, 13.  
 — patricii von Landow IV, 248, 34.  
 Venediger, die, I, 523, 34; 582, 4. II, 103, 27; 241, 30; 400, 16 ff. III, 448, 6. IV, 152, 2; 250, 4 ff. eine Venedigerin I, 496, 13. Venetianer I, 95, 30 ff.  
 — belz IV, 151, 40.  
 — brauch bei begrüßung I, 495, 28.  
 — krieg (1487) II, 572, 7 ff. IV, 249, 40 ff.; 250, 34.  
 — Marcus, venedischer II, 400, 17.  
 Veneris berg, so wird der französische hof genannt III, 263, 31. s. Venusberg.  
 Venningen, Veningen, Fenningen, Bubo von I, 104, 36.  
 — Conrad II, 3, 39.  
 — Florenz, doctor, pfalzgräfischer canzler II, 214, 34.  
 — Philipp, doctor III, 195, 35—196, 15.  
 — Steffan II, 144, 40.  
 Venusberg I, 454, 8. II, 30, 19 ff.; 31, 7 ff.; 33, 1; 35, 4. IV, 308, 4. Venuspfeil IV, 219, 7. s. Veneris berg.  
 Vercelli s. Verzell.  
 Verdun, stift IV, 68, 28.  
 Verg, Brose, von Rottweil I, 157, 36. III, 281, 11—282, 8.  
 Veringen, dorf o.a. Sulz I, 315, 7.  
 — stadt an der Lauchart I, 45, 21; 510, 14. III, 94, 10; 197, 26. IV, 123, 2 ff. nachtwächter IV, 123, 7 ff. keine ratte III, 197, 21.  
 — die von, von, III, 197, 24. IV, 123, 28.  
 — grafschaft, herrschaft I, 45, 11; 439, 25; 505, 28; 507, 28; 509, 36; 510, 18; 511, 16 ff.; 535, 8. III, 39, 35;

- 48, 35; 52, 30.  
**Veringen**, grafen von I, 44, 39; 45, 9 ff.; 155, 34; 167, 10 ff. III, 34, 23; 203, 6.  
 — ein graf I, 169, 21.  
 — Berchtoldt I, 221, 23.  
 — Burkhart, herzog von Schwaben I, 43, 22; 44, 22.  
 — Conrad III, 27, 33.  
 — Eitelriederich I, 45, 23.  
 — Heinrich († 1366) I, 45, 22.  
 — Sophie, Sophia, I, 63, 12; 66, 28; 71, 28.  
 — s. Ulrich, von der mutter eingraf von V. III, 197, 25.  
 — Walther I, 221, 24.  
 — Wolfhard, Wolfart, I, 221, 24.  
 — — (um 1080) I, 98, 14.  
 — — († 1335) I, 45, 22.  
 — Wölfin († 1400) I, 45, 24.  
 — Wolfram (Wolfart) (um 1235) I, 147, 3.  
 — schloß, burgstall I, 511, 31. IV, 123, 2 ff.  
 — wappen I, 45, 4; 65, anm. 1.  
**Verona** I, 260, 32. III, 44, 7. IV, 251, 20.  
 — bischof Eginus I, 159, 36.  
**Ferrär**, heergraf des römischen reichs I, 260, 13.  
**Ferraria** II, 426, 9; 613, 27 ff.; 615, 6.  
 — herzog Hercules von II, 613, 28 ff.  
**Ferri**, Aimon, Egmond, de Moriassart III, 164, 3 ff.; 171, 1—172, 22. IV, 52, 10.  
**Verzell**, Vercelli I, 5, 39; 19, 9.  
**Vesputius** IV, 211, 20.  
**Vesslin**, Martin IV, 302, 9; 304, 1.  
**Vetter**, der, vom Stain s. Neidegk; Stain.  
**Fewrle**, Fewrlin, jäger, diener I, 500, 30; 563, 39.  
**Vicenz**, Vincenz, Vicenza III, 44, 7. IV, 249, 39.  
**Vicenz**, Vincenz III, 495, 13.  
**Victor**, ein pfundner II, 66, 15 ff.  
**Viernenberg**, die grafen, freigrafen des römischen reichs I, 259, 25.  
 — ein graf von I, 87, 38.  
**Fiefsen** s. Füfsen.  
**Vigenstein**, Hanns I, 232, 8.  
**Viglius**, Zwichemus, doctor, vicekanzler III, 587, 31. IV, 95, 13.  
**Filch**, uf der, bei Cöln, Villich II, 637, 10; s. Ennen, Geschichte der Stadt Köln II, 198.  
**Villenbach**, die von, edelleut in Schwaben III, 447, 36.  
 — Peter, vater III, 446, 13—447, 16; 450, 8.  
 — — sohn III, 44, 5 ff.; 450, 9—453, 20. IV, 73, 14 ff.  
 — eine Villenbechin, doctor Hannsen Tuschalins weib III, 268, 2.  
**Fillen-Franken**, Villafranca III, 209, 37.  
**Villiers**, schloß in Lottringen I, 48, 28.  
**Villingen**, stadt I, 186, 15; 250, 17; 384, 34; 404, 11; 424, 7. II, 300, 18. III, 302, 33 ff. IV, 154, 28 ff.  
 — zun Barfüßern I, 404, 17.  
 — klosterfrauen zu S. Clara II, 281, 9 ff.  
 — chorherr Gebhart von Fürstenberg I, 188, 32.  
**Villingen**, dorf I, 202, 6. II, 276, 11 ff.; 278, 8; 603, 10. III, 103, 19. IV, 106, 30; 260, 30. **weier** I, 11, 6.  
**Villinger**, Carl III, 567, 37.  
**Fils**, herren von der III, 206, 4.  
**Vilseck** III, 540, 22. herrschaft II, 277, 10.  
**Vilsingen**, Vilsingen, in Hohenzollern III, 53, 9. capellin I, 440, 20 ff. II, 92, 5 ff.; 93, 11 ff.  
**Filstal**, Filsthal I, 158, 2; 305, 40. III, 540, 23.  
**Vincenz** s. Vicenz.  
**Fink**, bruder Heinrich von Liechtenstein III, 42, 5.  
**Vinstingen**, Finstingen, herrn von I, 17, 11.  
 — ein herr von I, 200, 4.  
 — Burkhart, freiherr von I, 285, 20.  
 — Johann I, 334, 24.  
**Virgilius** IV, 229, 38.  
**Visch**, Conrad, doctor III, 116, 11.  
**Fischborn**, Albrecht von, domherr zu Mainz III, 594, 16.  
**Vischer**, Martin II, 451, 36.



- Vischer, Paule II, 551, 8.  
 Vischerhanns, ein burger zu Oberndorf II, 64, 4 ff. vischer III, 185, 26 ff.  
 Vischingen, kloster Fischingen in der Schweiz I, 354, 18.  
 Fist (von Zimbern) scherzname (fist = flatus ventris sine crepitu s. Frisch, Wörter-Buch 270) I, 263, 36. s. Lap-penfist.  
 Vitzthumb, Rudolf, ritter I, 195, 22.  
 Flandern, Flander, I, 49, 1; 502, 37; 514, 8 ff.; 537, 9. II, 309, 18. III, 243, 30. IV, 52, 17; 269, 2 ff.; 289, 25; 291, 24.  
 — erbgrafen des römischen reichs I, 259, 10.  
 — heergrafen des römischen reichs I, 260, 13.  
 — ein graf I, 119, 16.  
 Flèche s. Flesche.  
 Fleck, Thoman I, 622, 14.  
 Fleckenstein, einer von I, 470, 36.  
 — Hanns I, 368, 9.  
 — (Falkenstein?) Heinrich IV, 262, 28.  
 Flehinger, Menrat von Tötlingen, genannt der F. I, 275, 26.  
 Fleiner, Kilian, reisiger knecht II, 313, 25 ff.; 519, 3 ff.  
 Fleischwang, Fleischswangen, pfarrer Bartholome Erhart III, 377, 7.  
 Flemming, Fleming, III, 54, 15; 243, 28 ff.  
 Flersheim, Bechtoldt von III, 401, 28 ff.; 402, 7 ff.  
 — Friederich II, 3, 40. III, 401, 31.  
 — Philipp, bischof von Speir II, 537, 26. III, 588, 35 ff.; 592, 16; 594, 13 ff.  
 Flesche, Flèche, stadt am Loir III, 482, 36.  
 Fliher, Rudolf I, 172, 32.  
 Florentiner, die I, 241, 20; 242, 36. ein Florentin IV, 299, 35 ff.  
 — gebirg III, 258, 9.  
 Florenz I, 242, 31; 457, 3 ff. II, 263, 30; 266, 31; 268, 3. III, 10, 4. IV, 44, 36.  
 Florenzer guldin III, 227, 1 ff.  
 Florus, quelle I, 19, 8; 22, 25.  
 Flucher, Hanns der I, 232, 13.  
 Flugling, Michel, frei I, 56, 7.  
 Flurn, Fluorn o.a. Oberndorf I, 250, 34.  
 Voccio, könig von Noroico I, 35, 3.  
 Vöcklipruck, Vöcklabruck III, 356, 23.  
 — die von III, 356, 33.  
 — wappen III, 356, 33 ff.  
 Vogel, Baschion II, 302, 37. amtmann zu Oberndorf III, 178, 20.  
 — Conrad, amtmann, schultheifs zu Oberndorf II, 302, 36; 619, 16 ff.  
 — Stoffel, schultheifs zu Oberndorf I, 614, 6. II, 639, 30.  
 Vogelsperg, einer vom II, 625, 2.  
 Vogelsperger, Sebastian III, 327, 32; 330, 26—334, 6.  
 Vogt, Berchtoldt I, 232, 10.  
 — Heinrich I, 232, 30.  
 — — von Leutpolz I, 233, 16.  
 — Riedi I, 232, 25.  
 — Ulrich I, 232, 30.  
 Vogt von Beringen, Hanns I, 172, 35.  
 — wappen I, 172, 37.  
 Vögt von Summeraw I, 173, 12.  
 Vogtherre, vogt zu Messkirch I, 429, 3 ff.  
 Voitland, Vogtland, herzoge von I, 26, 27.  
 Foix, gräfin Germana de III, 57, 30.  
 Volz, Jacob III, 283, 4.  
 Volzan, meister II, 194, 11.  
 Fontenay, ein junger herr von III, 331, 8 ff.  
 Fontene, Fontaine, eine von III, 611, 24.  
 Fontenebleau, Fontainebleau IV, 47, 13.  
 — weier III, 169, 26.  
 Forchheim, Vorchheim, grafenschaft I, 152, 7 ff.  
 — Erchenbold von I, 100, 12.  
 Vorland, die, Vorderösterreich III, 353, 3.  
 Forojulium, Frojulium I, 39, 2; 78, 2. s. Forum Julium.  
 — Rotgandus, herzog von I, 36, 18; 38, 42.  
 Vorsteck I, 290, 11 ff.  
 Förster, Hanns II, 229, 2; 231, 14.  
 Forstmaister, Hanns II, 3, 39.

- Forum Julium** I, 527, 35; 570, II. s. **Forojulium**.  
**Franciscan orden** I, 190, 19.  
**Francisci gestift der dritten regel** II, 238, 13.  
**Frank, Görg, Jörg** III, 487, 32—489, 21.  
**Franken, Frankenland** I, 19, 17; 25, 38; 26, 28; 74, 29 ff.; 135, 25; 137, 34 ff.; 139, 36; 153, 4; 498, 18. II, 204, 27; 404, 16; 409, 5. III, 13, 19; 308, 9; 312, 37; 313, 1; 318, 37; 319, 30; 321, 19; 322, 7; 323, 39; 326, 39; 518, 4. IV, 17, 16; 124, 21 ff.  
 — **adel** I, 43, 36; 64, 12. II, 225, 1; 393, 31 ff.; 629, 32.  
 — **baurenkrieg** II, 530, 17 ff. III, 629, 29—630, 18.  
 — **die** I, 152, 29; 156, 34. II, 333, 26; 404, 33; 405, 5 ff.; 558, 10. deren **vermaintes privilegium auf den straßen zu rauben** II, 393, 31.  
 — **herzoge** II, 283, 38. III, 68, 21 ff.; 213, 39.  
 — **herzog Conrad** I, 51, 24; 56, 9.  
 — **ritterschaft** I, 36, 36; 146, 37; 216, II. II, 207, 2; 209, 16.  
 — **verschreibung, fränkische**, IV, 37, 19.  
 — **wappen** III, 68, 22 ff.  
**Frankfurt, Frankfort**, I, 494, 18. II, 47, 28; 220, 32. III, 156, 8; 507, 26; 554, 24.  
 — **ammeister des reichs** I, 261, 14.  
 — **apothek** II, 343, 18 ff.  
 — **Arnsperger hof** IV, 15, 36.  
 — **hof** I, 29, 34 ff.  
 — **Juden** II, 200, 39; 343, 27. III, 475, 2.  
 — **königswahl** III, 579, 22; 579, 32. IV, 17, 36.  
 — **messen** I, 305, 38; 376, 16; 509, 24. II, 453, 14. III, 150, 20. IV, 153, 17; 164, 27; 165, II.  
 — **reichstag** I, 118, 34.  
 — **Römer, Römmer, der** III, 544, 40.  
 — **versammlung** III, 544, 40.  
**Frankfurter, doctor** II, 305, 9 ff.  
**Frankreich, z. b.** I, 3, 13 ff.; 29, 7; 80, 39; 92, 25 ff.; 97, 23; 101, 26 ff.; 223, 30; 243, 33; 259, 16; 411, 8; 470, 18 ff.; 586, 31. **das deutsch** I, 152, 8.  
**Frankreich, adel** I, 54, 3.  
 — **der admiral** IV, 258, 34.  
 — **die cron** II, 215, 18. III, 333, 15. IV, 45, 31.  
 — **frauen** III, 265, 21.  
 — **fürstengeschlechter** III, 261, 12.  
 — **gebrauch** III, 167, 2; 233, 10.  
 — **hohe schulen** II, 342, 29. III, 54, 6 ff.; 136, 14; 183, 38; 450, 12.  
 — **hof** II, 266, 6. III, 390, 33. IV, 258, 32. **wird genannt Circeum oder Veneris berg** III, 263, 31 ff. **verderbte sitten und gebrauch** III, 260, 20. **regiment und wesen** III, 269, 25. **status** III, 265, 31 ff.  
 — **könige** I, 162, 7. III, 260, 31; 554, 3. **deren tod wird angezeigt** III, 49, 38. **wappen** I, 469, 16.  
 — **ein** I, 560, 23. **königin** I, 459, 3.  
 — **Carolus calvus, urkundet in Rottweil** I, 10, 28.  
 — **Carolus Martellus** I, 162, 14.  
 — **Carl (VI?)** I, 469, 20. IV, 163, 33.  
 — **sohn Francisci (I)** IV, 45, 29.  
 — **(VII)** III, 232, 26—233, 27.  
 — **(VIII)** I, 502, 36.  
 — **(IX)** III, 349, 28. IV, 48, 10.  
 — **Claudia, königin** IV, 44, 35.  
 — **Dagobert** I, 245, 17 ff.  
 — **Franciscus (I)** I, 327, 5; 410, 19 ff.; 411, 17 ff. II, 266, 3 ff.; 378, 25; 418, 36 ff.; 422, 30 ff.; 503, 6. III, 60, 26; 151, 33; 152, 3; 153, 18; 169, 12—170, 8; 181, 8—184, 39; 234, 36; 239, 16; 241, 37; 260, 15—271, 27; 286, 24; 301, 22; 330, 20; 339, 34; 341, 11 ff.; 342, 12; 345, 17; 349, 25; 350, 3; 370, 14; 381, 35; 447, 32; 461, 38; 472, 6; 473, 6; 509, 24. IV, 11, 23; 44, 34 ff.; 196, 1.  
 — **sohn Francisci (I)** IV, 45, 15 ff.  
 — **(II)** III, 585, 17. IV, 47, 11 ff.  
 — **Heinrich (II)** I, 327, 5 ff. III, 240,

- 11 ff.; 269, 19; 349, 27; 462, 20; 584, 34. IV, 44, 38 ff.; 57, 39 ff.; 68, 2 ff.; 195, 24.
- Frankreich, Johann II, 189, 29.
- Leonora, Francisci (I) gemahlin III, 381, 33.
- Ludovica III, 261, 18 ff.
- Ludwig (VII) I, 118, 42.
- — (XI) II, 124, 12. III, 232, 28—233, 28.
- — (XII) I, 361, 10; 524, 3 ff. II, 201, 21; 400, 14; 401, 24 ff. IV, 44, 36.
- Margaretha s. Navarra.
- Pepin, Pippin I, 162, 16. II, 650, 36. III, 273, 33.
- Rupprecht I, 43, 29.
- zug in F. III, 549, 28.
- Franz, meister II, 645, 33.
- Franzosen I, 86, 3; 107, 38; 410, 17 ff.; 441, 25; 469, 25; 470, 8 ff.; 471, 3 ff. II, 253, 31; 401, 29 ff.; 565, 5; 613, 9. III, 143, 13 ff.; 147, 38; 241, 27 ff.; 245, 20; 246, 29; 258, 10; 341, 33; 344, 12; 345, 17; 348, 37; 349, 31; 477, 11; 558, 7; 574, 14. IV, 45, 9; 67, 26; 78, 23; 147, 31; 165, 3; 264, 34. deutsche II, 266, 15. III, 337, 24; 347, 29; 349, 20. geschichtschreiber I, 149, 2. sind gewon, von einer mugken wegen ain geschrai anzufahen III, 183, 14. ungetrewe I, 184, 16. II, 421, 21. verlogne IV, 45, 11; 146, 17.
- Franzosen, krankheit II, 200, 20; 212, 5; 213, 19; 223, 21; 228, 10; 381, 20; 537, 14 ff. III, 113, 7; 158, 20; 256, 6; 365, 6; 436, 3; 605, 12.
- Frauenalb, kloster I, 113, 36; 114, 2. IV, 305, 8.
- Frauenberg, bei Bodmann I, 57, 26; 59, 36.
- im Westerreich III, 442, 1.
- bei Würzburg I, 125, 31.
- Frauenberg, Conrad von III, 78, 13.
- Lienhart III, 337, 18. s. Hag.
- Frauenburg, ritter von, holet bei dem lewen die kappen IV, 312, 1.
- Frauenfeld, stadt I, 334, 21.
- die von I, 334, 23 ff.
- Frauenlob, meister II, 194, 11.
- Frauenzimbern, dorf I, 137, 5. kloster bei Monheim (Magenheim) I, 113, 21 ff.; 116, 38; 118, 27; 123, 10 ff.; 124, 16 ff.; 135, 23 ff.
- Frei, Balthasar IV, 57, 9.
- Bernhart IV, 128, 1.
- Freiberg, amtmann zu II, 220, 5.
- Burkhart (I) von I, 231, 13.
- — (II) I, 231, 15.
- Caspar II, 54, 27.
- Christof (Freiburg) III, 283, 8.
- Conrad, halbritter (1392) I, 231, 12.
- — (1392) I, 231, 16.
- — ritter (um 1455) I, 487, 32.
- Eberhart I, 231, 13.
- Ferdinandus, zu Kisslegk III, 311, 5.
- Friederich (I) der lang I, 231, 11.
- — (II) I, 231, 12.
- — (III) I, 231, 14.
- Heinrich (I) I, 231, 11.
- — (II) I, 231, 13.
- Hörman von I, 231, 15.
- Ludwig I, 231, 14.
- Thoman I, 231, 15.
- Freiburg im Breisgew I, 198, 21 ff.; 201, 6; 235, 20; 285, 28 ff.; 286, 10; 304, 32. II, 61, 14; 433, 42; 434, 10; 581, 35—586, 27. III, 551, 13 ff.
- Carthaus, Cartheuser, I, 618, 36. II, 455, 13. IV, 254, 15 ff.
- die von I, 198, 26—201, 20. III, 522, 7.
- die geistlichen II, 582, 23.
- grafenschaft, herrschaft I, 198, 32.
- grafen von I, 198, 20 ff.; 201, 9.
- — Clara, gräfin III, 104, 21.
- — Ego I, 195, 3; 199, 3—201, 20.
- — Friederich I, 201, 18.
- hohe schule I, 422, 24. II, 298, 8; 490, 21; 570, 28; 579, 37; 582, 25. III, 175, 2; 178, 14—180, 2; 391, 22. IV, 51, 32; 254, 19. rectores II, 585, 32; tragen rote underfütterte kappen

- schenk II, 367, 34; 368, 2.  
**Härderer, Conrad, von Gärtringen I,**  
 393, 9.  
**Hardt, dorf in Vorarlberg III,** 34, 36.  
 — oder Meuliskreut, flecken im Guten-  
 steiner Hardt IV, 210, 7.  
 — das, zwischen Engelswies und Guten-  
 stein II, 459, 32. IV, 210, 1 ff.  
 — das, bei Rohrdorf IV, 123, 1.  
 — das, hohenbergischer forst IV, 205,  
 30.  
 — das, wald zwischen Herrenzimmern  
 und Bösingern I, 168, 1.  
**Hardtlieb, Gotthart I,** 519, 17; 570, 27.  
**Harthausen, schloß und dorf in der frühe-**  
**ren herrschaft Rosenfeld I,** 80, 2; 81,  
 16; 90, 25; 94, 15 ff.; 105, 29.  
**Harrach, Lienhart von III,** 551, 10.  
**Harras, Dieterich von, ritter I,** 518, 9;  
 553, 26 ff.  
**Harthronner, Martin, doctor III,** 595, 27.  
**Hartenbach, Heinrich von I,** 104, 18.  
**Hartenberg, schloß in der Pfalz I,** 356,  
 31.  
 — Nebling von, edelmann, an der Rur  
 III, 5, 17—6, 12.  
**Hartenstein s. Plauen.**  
**Harthausen o.a. Oberndorf I,** 12, 34; 435,  
 18. II, 610, 24.  
 — Bernhart der Hagg von I, 237, 15.  
 — — vom Stain zu IV, 107, 25.  
 — Heinrich der Hagg von I, 237, 15.  
 — Harthaus in Hohenzollern-Sigmarin-  
 gen I, 400, 28.  
**Hartman, ein beck zu Messkirch II,** 104,  
 13—106, 21.  
 — Hartmänin, Elsa, von Messkirch III,  
 308, 24; 310, 13 ff.  
 — Hanns, von Messkirch II, 294, 7 ff.  
**Harudes, volk I,** 33, 31; 34, 6 ff.  
**Harz, grafen am II,** 394, 6.  
**Harzer, Conrat I,** 233, 20.  
**Has, ein burger zu Überlingen II,** 497,  
 39 ff.  
 — Heinrich III, 556, 5 ff.; 560, 17. IV,  
 70, 9.  
 Hasberg, Hassberg s. Habsberg.  
**Hasenburg, Heinrich freiherr von, bischof**  
**von Straßburg I,** 144, 9.  
**Hasenstein, Hagen von I,** 230, 26.  
**Hasenweiler, Hassenweiler, Hatzenwei-**  
**ler, schloß und dorf II,** 173, 18 und  
 anm.; 331, 9 ff.; 332, 22; 615, 33.  
 — die Gremlichen zu II, 22, 20; 156,  
 26; 173, 9; 292, 21; 328, 23 ff.; 329,  
 37 ff.  
**Haslach, Hasslach, im Kinzigthal II,** 117,  
 1; 171, 27. III, 155, 1; 347, 3; 504,  
 18—505, 36.  
 Hassberg s. Habsberg.  
**Hattstatt, Hatstat, Hadtstat, Hastat, einer**  
**(Johann) von, Johannitermeister I,** 141,  
 34. III, 225, 2; 226, 31—228, 36.  
 — eine von II, 468, 15.  
 — Oswald, ritter III, 28, 28; 29, 20;  
 32, 25; 36, 1—36, 38.  
**Hatzenweiler s. Hasenweiler.**  
**Hauenstein, Hamman von I,** 231, 35.  
 — Jörg, magister III, 179, 22.  
**Haus, Claus von I,** 233, 7.  
**Hausen, am Andelsbach II,** 155, 2.  
 — schloß und dorf an der Donau I, 323,  
 38. II, 294, 40; 443, 27 ff.; 569, 22.  
 III, 538, 1.  
 — edelleute von II, 455, 12.  
 — — Barbara, abtissin von Wald II,  
 412, 2; 440, 37; 441, 28.  
 — — Barbara, Barbele, edle jungfrau  
 II, 505, 15 ff.; 511, 29.  
 — — Christof, domherr zu Speir II,  
 395, 21—396, 21.  
 — — Haug I, 323, 36 ff.; 324, 3 ff.;  
 325, 6 ff.  
 — — Husen, Kleinat von I, 585, 26.  
 — — Merk (1415) I, 239, 39.  
 — — — (16 jahrh.) II, 505, 16.  
 — — Ruprecht I, 100, 18.  
 — — Sixt, Sixt, I, 446, 22 ff.; 565,  
 13. II, 104, 3; 455, 6 ff.; 459, 35; 568,  
 23—569, 32. III, 95, 30 ff.; 308, 34.  
 — — — Veit, domherr zu Speir III,  
 150, 37.

- Hausen, edelleute, Veit II, 455, 10. III, 135, 28—136, 12.  
 — — Veit Jörg II, 455, 10. III, 522, 21. IV, 171, 1.  
 — schloß im Kinzigthal III, 505, 2.  
 — freiherrn von II, 223, 26.  
 — — ein freiherr I, 471, 21 ff.  
 — — Rutman I, 106, 14; 108, 32.  
 — — wappen II, 223, 28.  
 — Balthasar Glerin von I, 332, 10.  
 — doctor Hanns Marquard von III, 570, 9.  
 — s. Rechberghausen.  
 Hauser holz, zwischen Messkirch und Wald IV, 184, 31.  
 Hauser, Hanns I, 613, 37.  
 — Thoma, Thoman, III, 308, 33; 518, 35; 519, 42; 559, 15; 608, 13. IV, 139, 13.  
 Hauserer, Hanns I, 22, 13.  
 Haye s. Hoyer.  
 Hayngen, Haingen, Haingn, I, 215, 3 ff.; 321, 29; 332, 40. III, 609, 5.  
 Hayni, so hießen die Hanen in Überlingen I, 212, 7.  
 Hebenstreit, Paule II, 431, 28—432, 10.  
 Heberberg s. Hewenberg.  
 Heberlin, Hanns, caplan uf Rodis III, 33, 29.  
 Hechingen I, 274, 30; 281, 35; 287, 6; 289, 15 ff.; 451, 8; 483, 10. II, 419, 15; 420, 4. III, 176, 33; 320, 28; 324, 2; 327, 1; 329, 4; 382, 1; 404, 32; 414, 8; 432, 28 ff.; 437, 28; 459, 30 ff.; 463, 3; 569, 33; 606, 38 ff. IV, 5, 32; 148, 32; 195, 21; 309, 18 ff. zollrisch begräbnis III, 407, 12 ff. belagert I, 269, 37—270, 27. pfarrer Hanns Nopp II, 553, 22. erschrockenliche that II, 174, 36.  
 Heckelbach, eine von I, 157, 34. Heckelbechi, eine, frau Heinrich Zimberers II, 29, 5; 118, 30; 120, 27; 182, 13.  
 Hecker, Anna, mutter II, 556, 17.  
 — — tochter II, 556, 14.  
 — Bastian, Bastion, Baschion, Sebastian I, 480, 26. II, 556, 14; 567, 29. III, 551, 14 ff. IV, 36, 66; 66, 19; 200, 37.  
 Hecker, Hanns, caplan zu Messkirch I, 426, 40; 427, 1.  
 — Heinrich, caplan zu Messkirch II, 22, 12.  
 Heckerin, die alt, s. Müllerin, Anna.  
 Hederlin, frau, schimpfname IV, 302, 12.  
 Hedingen, kloster II, 12, 4; 13, 23 ff. III, 64, 3 ff.; 65, 7; 176, 35; 177, 38. die nonnen zu III, 65, 7. der jung Schnebelin zu II, 648, 28.  
 Hedio, (Caspar) III, 503, 13.  
 Hedui, volk I, 33, 14 ff.  
 Hefelin, der wirth zum Hafen in Riedlingen II, 323, 15; 520, 13.  
 Heffern, Heverle, kloster bei Löwen II, 263, 18 und anm. 4.  
 Heffwick, erbtruchseisen II, 190, 18.  
 Hegaw, Hegow, Hegew, Hegove, Hegöw, Hegau I, 45, 1; 224, 38; 249, 25; 307, 12; 400, 8 ff.; 402, 22; 405, 1; 436, 8 ff.; 438, 15. II, 92, 15; 132, 24; 244, 15; 286, 6; 342, 6; 435, 23 ff.; 477, 4; 482, 21; 523, 31; 526, 15 ff.; 532, 29. III, 19, 6 ff.; 537, 33 ff.  
 — adel I, 439, 12. III, 429, 14.  
 — amtmann, zimmerischer IV, 23, 35.  
 — kriegsvolk (1552) IV, 59, 20; 60, 40.  
 — landgrafschaft II, 598, 14.  
 — ritterschaft III, 21, 31; 421, 33. IV, 257, 8. gesellschaft s. Jörgen schilds I, 398, 33 ff. II, 132, 21; 271, 26. III, 282, 33.  
 — sterbend (1541) III, 328, 41.  
 — viertheil des bunds zu Schwaben I, 621, 1. III, 90, 30.  
 Hegawer, Hegower, Hegewer, die, Hegauer I, 401, 19 ff. II, 132, 23. III, 21, 17. IV, 256, 42.  
 Hegezer, Hanns Melcher IV, 155, 4.  
 Heide, Heiden, I, 497, 34. III, 30, 21 ff.; 227, 33; 283, 34; 362, 30; 403, 5; 620, 32. III, 130, 32; 139, 21; 220, 4; 312, 11.  
 Heideck, Haideck, freies herrenge-

- schlecht des römischen reichs I, 258.**  
**13. wappen I, 137, 13 und anm. 2.**  
**Heideck, eine freifrau von I, 137, 18 ff.**  
**Heideck, Hanns III, 340, 12 ff.; 505, 2.**  
**IV, 59, 29 ff.**  
 — **Jörg II, 380, 26; 574, 4. III, 568, 31.**  
 — **Petermann I, 231, 34.**  
**Heidelberg, Haidelberg, I, 152, 26; 180, 2; 239, II; 284, 16; 326, 28; 375, 6; 513, 40; 558, 24; 618, 19. II, 49, 42; 52, 31; 53, 25; 73, 17; 233, 23; 458, 23 ff.; 465, 15 ff.; 509, 3; 623, 7 ff. III, 117, 1; 186, 35; 218, 36; 292, 18 ff.; 357, 34—359, 34; 362, 19—363, 30; 590, 7. IV, 36, 12 ff.; 165, 13; 312, 4 ff.**  
 — **s. Allerheiligenberg; gespenst darauf III, 362, 19—363, 30.**  
 — **haus, erbachisch II, 231, 5.**  
 — **hof, churfürstlicher, pfalz, I, 614, 10; 616, 19 ff. II, 2, 37; 3, 17; 47, 24; 72, 6; 97, 18 ff.; 98, 41; 145, 5. IV, 29, 6; 312, 17.**  
 — **name III, 362, 28 ff.**  
 — **obstbau IV, 301, 14.**  
 — **schloß II, 207, 27 ff.; 235, 1.**  
 — **tag zu I, 282, 28 ff. (1553) IV, 70, 18.**  
 — **turnier II, 623, 15.**  
 — **Albrecht von I, 232, 30.**  
 — **Hanns I, 232, 30.**  
**Heidelsheim, Haidelshaim, a. Bruchsal I, 151, 31; 154, 12.**  
**Heidenheim, Haidenhaim, vogtei III, 88, 24.**  
**Heidenschaft, die I, 291, 28 ff.; 294, 28; 346, 30. III, 546, 26; 547, 31 ff.**  
 — **heidnischer tempel I, 346, 23; 347, 5.**  
**Heilbronn, Hailpronn, Hailpronnen, Hailprunn, Hailprunnen, I, 136, 7. II, 199, 30; 231, 15. III, 554, 26; 555, 17 ff. rath zu II, 229, 3; 231, 6. tag zu II, 227, 12.**  
**Heilbronner s. Hailpronner.**  
**Heiligenberg, Hailigenberg, Hailgen-**  
**berg, Hailigberg, berg und schloß am Bodensee I, 252, 28; 344, 1 ff.; 394, 12; 401, 36; 402, 31; 536, 31. II, 415, 26; 479, II; 560, 22. III, 40, 21; 43, 27 ff.; 51, 23; 317, 14; 479, 9 ff. eingenommen IV, 60, 6 ff. heremitaige, genannt in der Eck III, 41, 37; klösterle, genannt die Eck III, 479, 5 ff. s. Felixen capelle I, 344, 6. sage, daß man daselbst keine unkeuschen werke treiben darf III, 45, 23. daß spatzen allda sterben III, 45, 23. Templarier III, 40, 14.**  
**Heiligenberg, grafenschaft I, 507, 15; 619, 8. II, 237, 16; 238, 2; 478, 35; 566, 7. III, 37, 27; 40, 2 ff.; 41, 12 ff.; 43, 7—45, 19 ff.; 48, 40; 51, 18; 426, 7.**  
 — **grafen I, 16, 12; 56, 26; 352, 13. III, 40, 3 ff.; 40, 40; 42, 24. schilt und helm III, 41, 27. wappen I, 16, II.**  
 — **ein graf I, 344, I. eine gräfin, schwester Heinrichs I, 84, 20. eine gräfin, mutter Conrads von Feringen III, 27, 34.**  
 — **Arnolt, bischof von Constanz I, 82, 15—85, 2.**  
 — **Barbara I, 526, 28 ff.**  
 — **Berchtoldt III, 41, 15 ff.**  
 — **Eberhart I, 66, 22.**  
 — **Haug III, 27, 25.**  
 — **Heinrich I, 66, 22; 84, 6 ff.; 87, 33.**  
**Heiligenberg-Werdenberg, Agnes I, 343, 17. III, 42, 37.**  
 — **Albrecht (I) III, 42, 29.**  
 — **— (II) III, 42, 31.**  
 — **— (III) I, 229, 18; 234, 19; 526, 28. III, 42, 33 ff.**  
 — **Anna III, 43, 1.**  
 — **Barbara III, 43, 3.**  
 — **Hugo (I) III, 41, 20—42, 28.**  
 — **— (1405) III, 43, 9—45, 2.**  
 — **Katharina III, 43, 2.**  
 — **Kunigund III, 42, 38.**  
**Heiligenberg am Wurmbsee I, 580, 28.**  
 — **s. Allerheiligenberg.**

- Heiligenbrunnen, o.a. Oberndorf I, 254, 14. III, 279, 21; 283, 21. wallfahrt II, 357, 27.
- Heiligenhölzlin, das, bei Messkirch IV, 39, 20.
- Heiligenzimmern, o.a. Haigerloch I, 9, 30; 15, 6. II, 295, 20.
- Heiligkreuzthal, Hailigcreuztal, Hailigcreuzstall, kloster II, 13, 1; 247, 31. III, 315, 36; 316, 4 ff. IV, 249, 1 ff.
- abtissin, eine von Riethem IV, 249, 16 ff.
- güter um IV, 248, 3.
- Heimgarten, der, lindengart, darin das hofgericht zu Rottweil II, 306, 39.
- Heinrich, secretarius II, 194, 17.
- luterischer predicant III, 531, 24 ff.
- Heinrichman, Heinrich, doctor III, 574, 23.
- Heinstetten s. Kreenheinstetten.
- Heinz und Benz IV, 221, 5.
- Heinzlin von Constanz s. Heinrich, secretarius.
- Heinzenberg, herrschaft II, 572, 27.
- Heistal, frauenklösterle bei Bregenz, wohl Hirschthal I, 345, 12.
- Heisterkirch, Eberhart von I, 233, 19.
- Heitersheim III, 225, 4.
- Held, Mathias, vicekanzler II, 206, 32.
- Helderlin, pfaff s. Gackenmair, Jörg.
- Heldringen IV, 138, 42.
- Heldung, Peter III, 114, 28 ff.; 483, 25; 489, 40. IV, 81, 7 ff.
- Helena, kaiserin III, 41, 3.
- Helfenstein, schloß I, 156, 37.
- grafenschaft II, 276, 35.
- grafen II, 276, 34; 283, 25; 326, 36. III, 4, 18—5, 8; 34, 21; 492, 6; 535, 18. zuvor herren von der Fils III, 206, 3. auch freiherrn von Gundelfingen II, 327, 2. titel wolgeborn III, 590, 31. wappen I, 54, anm. 2.
- ein graf I, 106, 2; 329, 20. III, 416, 24.
- eine gräfin, conventfräulein zu Zürich II, 107, 14.
- Helfenstein, Agnes, gemahlin Jörgs von Zimmern I, 43, 18; 55, 20.
- Barbara, gemahlin Alwigs von Sulz III, 326, 20.
- Baschian II, 336, 13 ff.
- Burkhard I, 44, 32.
- Elsbeth, gemahlin Jörgs von Rappoltstein II, 149, 23. III, 144, 28 ff.
- Friederich III, 44, 28.
- Heinrich I, 87, 32.
- Huldreich I, 147, 2.
- Johann III, 44, 28.
- Jörg II, 326, 29. III, 188, 2; 226, 19 ff.; 229, 14 ff.; 586, 25; 588, 3; 591, 29; 593, 27; 598, 38; 607, 3 ff. IV, 28, 20; 97, 22.
- Ludwig (1080) I, 98, 13.
- — (1427) I, 335, 20 ff.
- Ludwig Helferich II, 524, 4; 627, 12.
- Ulrich (um 1275) I, 154, 32; 155, 33; 156, 23; 169, 20.
- — (IV) II, 149, 24; 326, 28; 392, 15; 574, 3. III, 218, 32. IV, 3, 29. scherzname meister Peter Drigle II, 609, 31.
- Wilhelm III, 27, 32.
- Hell, Michel III, 420, 9.
- Hellespont I, 91, 3.
- Helmsdorf, Dieterich von III, 26, 36.
- Helmstatt, schenk Eberhart Conrad von II, 228, 30.
- Jacob II, 113, 32.
- Helinstein, ein steinhaus bei Horb II, 283, 10.
- Helvetia II, 107, 32.
- Hemler, Hanns, caplan zu Messkirch II, 470, 18 ff.; 488, 23; 495, 2—497, 31.
- Hemlerin, eine II, 494, 9; 495, 1.
- Hemmendorf, Dieterich, ritter von I, 149, 35.
- Hemmerlin, Felix I, 59, 22. III, 449, 6.
- Henaw, Henow, kloster, Henau I, 360, 26. II, 113, 21; 114, 13.
- Henche, narr II, 346, 13.
- Henfweil, jetzt Lauringen, Lauingen I, 58, 26.

- Hengstet, Engstalt** bei Balingen II, 456, 24.
- Hengst s. Heyn.**
- Henne, Balthus II**, 384, 27 ff.
- **Hennin, Hanns** II, 491, 36—492, 26; 504, 25. III, 622, 42.
- Henneberg, Hennenberg**, geschlecht, grafen, gräfinen von I, 151, 35 ff.; 152, 6 ff. II, 191, 16; 402, 15; 511, 18. III, 135, 6; 144, 3; 289, 27; 607, 35. IV, 1, 2; 4, 4; 17, 5 ff. linia von der Saul II, 408, 35. IV, 17, 26 ff. linia zu Schleusingen IV, 15, 12 ff. grafen gefürstet IV, 17, 32 ff. wappen II, 406, anm. 1. IV, 17, 28; 19, 8 ff.
- eine gräfin III, 27, 32; 312, 21.
- **Albrecht III**, 312, 7—313, 23; 321, 3 ff. IV, 3, 20; 13, 20 ff.; 19, 23 ff.
- **Apollonia II**, 272, 20; 274, 6; 363, 14 ff.; 369, 30; 392, 38; 398, 12; 402, 13—411, 32; 414, 25; 417, 22; 488, 4; 498, 25; 505, 9; 506, 10; 511, 21; 513, 22; 514, 3; 518, 8; 522, 15 ff.; 550, 23; 600, 14 ff.; 621, 15. III, 134, 34; 155, 28; 175, 9 ff.; 308, 9—314, 3; 318, 36—327, 5; 329, 3; 381, 42; 388, 2; 430, 37; 438, 34; 550, 39; 567, 24. IV, 1, 1 ff.
- Berchtold, vater I, 152, 10.
- — sohn I, 152, 14.
- — (1317) IV, 18, 33 ff.
- churfürst und erzbischof von Mainz I, 203, 28; 620, 16 ff. II, 17, 12; 18, 1; 20, 27; 24, 2—26, 3; 40, 17—48, 14; 84, 32; 89, 38; 200, 16 ff.; 201, 13; 202, 27. IV, 19, 11 ff.
- — (bruder Apollonias) III, 312, 7—313, 23; 321, 3 ff.; 323, 40. IV, 3, 20; 13, 20 ff.; 19, 23 ff.
- Christof, domherr zu Straßburg III, 128, 27 ff.; 129, 6; 480, 7. IV, 20, 35.
- Georg, Jörg, domherr zu Straßburg II, 522, 27. IV, 19, 25.
- Georg Ernst IV, 19, 36 ff.
- Hanns, domherr zu Straßburg III, 132, 14. IV, 20, 35 ff.
- Henneberg, Heinrich**, domherr und scolaster zu Straßburg I, 361, 21 ff. II, 521, 35—522, 26. IV, 5, 19.
- Hörmann II, 403, 1 ff.; 404, 12 ff.; 408, 9—410, 2. IV, 19, 19.
- Katharina IV, 17, 18.
- Lugke oder Leutgarde, mutter I, 152, 13.
- — tochter I, 152, 15.
- Margretha, sehr fruchtbar IV, 4, 7.
- Mechtild I, 152, 15.
- Otto, domherr zu Straßburg II, 522, 27. III, 132, 12—135, 7; 138, 30; 140, 17; 312, 10; 389, 37; 480, 6. IV, 3, 13; 19, 25.
- Poppo, genannt der graf von Laufen I, 152, 33.
- sohn Wilhelms (VI) IV, 20, 36 ff.
- Wilhelm (VI) III, 318, 39 ff.; 321, 3 ff. IV, 15, 13 ff.; 19, 34 ff.; 314, 25.
- Wolf IV, 19, 35 ff.
- Hennenberg, Jörg**, caplan zu Messkirch IV, 171, 9 ff.
- Hennenbüchel**, der, bei Sigmaringen II, 565, 36.
- Hennroder Fresshanns, Hanns IV**, 189, 12 ff.
- Hensle, Henselin, Henslin**, spottname I, 458, 13. II, 255, 10. III, 148, 14. IV, 9, 27; 232, 36.
- von Singen I, 513, 30.
- lediger sohn Johann Wernhers von Zimmern d. ä. I, 561, 35 ff.
- Her**, die grafen von, jägermeister des römischen reichs I, 259, 1.
- Hercules III**, 582, 12. IV, 170, 40.
- Herd, Herdt**, kloster, Hördt in der Pfalz III, 146, 1 ff.
- Herdelshausen**, frauenkloster I, 360, 34.
- Herderer, Hanns II**, 591, 26.
- Herdle, Herdlin, Hårdlin**, das, bei Messkirch II, 57, 16; 417, 29. IV, 122, 39.
- Here** s. Höre.
- Herimes** s. Hermes.
- Herle, Herlum**, dorf in Jülich III, 236, 2; 362, 12.



- Herman, name, bedeutet ein schaaf II, 128, 3.  
Herman, ein Mösskircher IV, 303, 14.  
Hermannus contractus I, 40, 17.  
— minorita I, 221, 4.  
Hermes (Trismegistus) III, 251, 9. Herimes III, 252, 30.  
Hernlingen, Otto von, Herrlingen I, 231, 4.  
Hernnersperg, klosterfrauen von, wohl Herrmansberg bei Lippertsreuthe a. Überlingen IV, 11, 11 ff.  
Herodes II, 170, 18.  
Herold, Joannes Basilius, historicus IV, 104, 36 ff.  
Herrenalb, kloster I, 114, 1. III, 456, 14.  
Herrenberg II, 627, 1; 629, 14 ff.  
— Hanns von I, 233, 33.  
Herrenzimbern s. Zimbern.  
Herrlingen s. Hernlingen.  
Herrmansberg s. Hernnersberg.  
Herteneck, Hertneck s. Herter.  
Hertenstein, von, eine Hertenstainere, nonne zu Eschenbach bei Lucern II, 649, 5 ff.  
— Balthasar, domherr zu Constanz II, 649, 2—650, 5.  
— Brun I, 412, 15.  
— Heinrich von Hornstein von I, 231, 3.  
— Ulrich I, 412, 12.  
Herter, Hanns (1392) I, 233, 23.  
— — von Herteneck (1539) III, 282, 40. obervogt zu Sulz III, 619, 18. württembergischer hofmeister IV, 107, 26.  
— Jacob I, 239, 39.  
— Wilhelm von Hertneck I, 621, 30. II, 54, 35; 80, 42.  
Hertneck s. Herter.  
Hesel, Hessel, Auberle II, 310, 33—311, 15.  
Heselstaig, Heslenstaig, bei Messkirch III, 478, 29 ff.  
Hess, der lang, s. Dreisch, Conrad.  
Hessen, fürstenthum, land I, 28, 3. II, 148, 4; 204, 27; 220, 16; 221, 25; 222, 15 ff.; 224, 28—226, 27; 438, 27. s. Hetzenland.  
— die IV, 265, 27. ein III, 67, 7; 348, 14. eine Hessin III, 64, 19.  
Hessen, landgrafen von II, 226, 10.  
— Adelhait, gemahlin Berchtoldts von Henneberg IV, 19, 16.  
— Anna, gemahlin Wilhelms von Meckelburg II, 208, 17 ff.; 213, 31; 222, 27; 224, 28; 225, 33.  
— Elisabeth, schwester Philipps I, 455, 27; 457, 41 ff.  
— Katharina II, 632, 4.  
— Philipp (I) I, 28, 12. II, 158, 1 ff.; 205, 3 ff.; 213, 25; 214, 6; 218, 38; 222, 21; 225, 25 ff.; 350, 22; 501, 19; 537, 15 ff.; 588, 37; 634, 28. III, 410, 38; 544, 23 ff.  
— Wilhelm (I) III, 263, 35; 324, 37—326, 10.  
— — (II) I, 28, 11; 113, 27. II, 48, 16; 53, 23; 204, 8; 206, 7—210, 28; 213, 12 ff.; 218, 35; 221, 21; 222, 26; 259, 34; 380, 18 ff.; 381, 19 ff.; 399, 5; 632, 5. III, 544, 26.  
— — (IV) I, 299, 5. IV, 59, 32.  
— landhofmeister, rätthe, regent, vormünder II, 213, 29 ff.; 218, 39—222, 19. III, 545, 3 ff.  
— taufgeschenk I, 62, 21.  
Hessenkerle I, 28, 26.  
Hessenthal, kirche zu unser Frauen, begräbnis der Echter II, 205, 15 ff.; 342, 38.  
Hessigkeim, Hessigheim, Bertolt von I, 104, 36.  
Hetteler s. Schneider, Steffan.  
Hettingen, herrschaft I, 45, 12.  
— graf Berchtoldt I, 221, 23.  
— schloß II, 453, 5; 454, 15.  
— städtlein I, 395, 20; 420, 9; 630, 22. II, 466, 5.  
— stift I, 45, 15 ff.  
Hettinger, Johann Conrad, burgermeister von Rottweil II, 250, 33. III, 624, 40. dessen sohn II, 433, 42 ff.  
Hetzenland, Hessen I, 62, 22.  
Heuchelheimer, Peter I, 494, 18.  
Heureute, Heureuthe, zwischen Ravens-

- burg und Zuzdorf II, 174, 5.  
**Heuss, Jörg III**, 61, 28.  
**Heussenstein, Sebastian** von, churfürst und erzbischof von Mainz III, 371, 36; 584, 1; 592, 17; 594, 15.  
**Heverle s. Heffen.**  
**Hewberg, Höwberg, Heuberg I**, 319, 10; 322, 41. II, 316, 41; 554, 31; 625, 21.  
**Hewdorf, Heudorf** bei Messkirch I, 194, 3; 202, 27. II, 58, 3; 59, 37; 66, 24; 90, 40; 470, 5; 526, 33. III, 204, 35.  
 — die von, von II, 388, 15; 451, 27. IV, 39, 18.  
 — die herren von II, 489, 23. III, 39, 24.  
 — eine witfrau von I, 414, 20 ff.  
 — **Albrecht von**, zu Waldsparg I, 414, 13 ff.  
 — **Balthasar, Balthus**, II, 330, 4 ff.  
 — **Benz I**, 233, 6.  
 — **Bilgerin, Bilgeri, Bilgrin, Bilgri** (1379) I, 211, 28.  
 — — (1419) I, 252, 36.  
 — — (1473) I, 376, 12 ff.  
 — — (1520—1566) II, 489, 17; 492, 37—493, 25; 539, 16. III, 22, 25; 95, 31 ff.; 107, 14. IV, 112, 28; 260, 17.  
 — **Caspar I**, 330, 15 ff.; 420, 37 ff.  
 — **Eitelbilgeri II**, 330, 4.  
 — **Heinrich I**, 233, 6.  
 — **Heinz I**, 233, 6.  
 — **Ortholf** (1354) I, 193, 26; 194, 12.  
 — — (1463) I, 414, 16.  
 — — (1506—1530) II, 104, 3; 369, 29; 370, 3 ff.; 412, 3 ff.; 518, 15.  
 — **bach, Hewdorfer IV**, 40, 38 ff.  
 — **pfarr II**, 451, 21.  
 — **weg, Hewdorfer**, vor Messkirch I, 448, 39.  
**Hewen, Hehen, Hohen-Höwen I**, 484, 21. berg und schloß II, 602, 12. III, 386, 19. schatz am Heberberg II, 342, 6.  
 — **herrschaft I**, 202, 12. II, 342, 10. III, 18, 14.  
 — **freiherrn von III**, 198, 11. sprichwort von deren übelhausen III, 533, 34 ff.  
**Hewen, ein freiherr von I**, 156, 13; 329, 21.  
 — eine von, conventfräulein zu Zürich II, 107, 15.  
 — **Agnes II**, 453, 23 ff.  
 — **Burkhart**, abt in der Reichenau I, 161, 35.  
 — **Carle I**, 54, 25.  
 — **Hanns** (1392) I, 181, 22 ff.; 229, 31; 234, 20.  
 — **Heinrich**, bischof von Chur II, 18, 31.  
 — **Jörg I**, 147, 3.  
 — **Margrethin I**, 214, 7.  
 — **Peter**, ritter I, 181, 23; 202, 11; 229, 31; 239, 15.  
 — **Wolf**, domherr zu Constanx (um 1515) II, 596, 34.  
 — **Wölfin I**, 229, 31. **Wolfram I**, 239, 15.  
**Heyn oder Hengst, burger zu Messkirch II**, 415, 3.  
**Hibernia I**, 365, 17 ff.  
**Hierusalem s. Jerusalem.**  
**Hildebaldt**, dessen grafchaft I, 12, 37 ff.  
 — **bischof, vicekanzler I**, 13, 10.  
**Hildegard, Hilgart, gemahlin Karls des gr. I**, 23, 38; 57, 19; 326, 6.  
**Hildenheim, Heinrich von I**, 104, 18.  
**Hildesheim I**, 628, 8. II, 318, 21. IV, 103, 11.  
 — **bischof II**, 531, 17 ff.  
 — — **Bernhart von Rotenburg III**, 11, 19.  
 — **Carthaus I**, 431, 10 ff.  
 — **geist Hutgen III**, 10, 9—11, 26.  
 — **stift II**, 531, 10. III, 11, 20.  
**Hildtprandt aus Passir, Passeir I**, 232, 6.  
**Hilzingen, Hülzingen, dorf im Hegau I**, 249, 23; 412, 2 ff.; 437, 34. II, 123, 19 ff.; 143, 28; 180, 10; 181, 7 ff.; 319, 18. III, 14, 33; 19, 7—23, 32; 107, 5; 619, 36; 627, 25. IV, 26, 34 ff.  
 — **amtmann II**, 487, 38.  
 — **capelle, geschmelzte fenster II**, 122, 35.  
 — **kirchweihe II**, 354, 19.  
 — **pfarrer II**, 561, 10.

- Hilzingen, vogtei II, 120, 36; 179, 32; 180, 30 ff.  
 — weinwachs II, 143, 30; 144, II.  
 Himmerreicher, Marte III, 380, 33.  
 Hinweil, Friederich von, domdechante zu Constanz IV, 88, 10.  
 Hipp, Jörg, advocat III, 515, 27 ff.; 519, 21.  
 Hippin, Anna, von Rottenburg II, 544, II. III, 463, 5. IV, 57, 35; 67, 10; 200, 36.  
 Hipschlin, Hanns, der junger I, 414, 34.  
 Hirnheim, Hürnheim, einer von, abt zu Ellwangen III, 215, 1.  
 — Hanns Sebastian III, 121, 40—126, 25; 188, 24; 227, 3; 600, 4. dessen frau III, 126, 25 ff.; 600, 4.  
 — Ruodolf, ritter I, 19, 27.  
 Hirsaw, Hirsow, Hirschau, kloster I, 73, 2 ff.; 82, 1 ff.; 83, 26; 102, 2—105, 1; 143, 3; 391, 18; 392, 40; 393, 19 ff. II, 283, 29.  
 — äbte: ein a. I, 384, 37; 386, 31; 389, 7 ff. II, 87, 36.  
 — abt Bernhart I, 391, 9 ff.; 393, 2.  
 — — Bruno, graf von Württemberg I, 99, 16 ff.  
 — — Friederich, propst I, 103, 8.  
 — — Gebhart I, 104, 1.  
 — — Wilhelm I, 72, 35 ff.  
 — — Wolf I, 388, 37 ff.  
 — convent jedes jahr nach Nürtingen geladen II, 407, 30 ff.  
 — frauenkloster bei Hirsaw I, 70, 15 ff.; 82, 4; 102, 27.  
 — monumente I, 82, 4; 102, 30 ff.; 104, 38.  
 Hirsawer, Eberhart, von Falkenburg I, 233, 32.  
 Hirsberg, Hirsperg, Hirschberg, die grafen sind erbtruchseisen II, 190, 5 ff.  
 Hirsch— s. Hirs—; Hirs—.  
 Hirschthal, kloster s. Heistal.  
 Hirseck, Hirscheck, grafschaft I, 167, 8.  
 — der letzte graf I, 167, 11 ff.  
 Hirslanden, Rudger von I, 104, 18.  
 Zimmerische chronik. IV  
 Hirfsdorf, Egli von I, 233, 11.  
 Hirfshorn, Hirshorn, Hirschhorn, Hanns von II, 622, 33.  
 — Philipp II, 54, 20; 391, 7 ff.  
 Hispania, Hispannia, Hispanien, s. Spanien.  
 Hister, Donau I, 148, 12. s. Tonaw.  
 Histria I, 495, 37.  
 Hochberg, markgrafen von I, 154, 31; 156, 11 ff.  
 — Agnes I, 147, 9 ff.; 150, 29; 154, 35; 164, 8.  
 — Rudolf I, 195, 19.  
 — Wilhelm (um 1230) I, 147, 9.  
 — — (1440) I, 329, 7; 335, 19—337, 7.  
 Hochdeutschen, Hochteutschen, die I, 4, 34; 4, 36 ff.; 5, 7 ff.; 33, 20; 63, 31; 86, 2; 119, 35; 494, 17. III, 171, 10 ff.; 238, 31; 242, 24; 243, 27; 244, 42; 259, 7. IV, 290, 14. s. Teutschen.  
 Hochdorf, in Nagolter vogtei III, 291, 20.  
 Hochen-Emmingen, Hochemmingen a. Donaueschingen II, 369, 16; 370, 13.  
 Hochfelden, im Elsas I, 373, 29; 377, 28.  
 Hochkelm, Wilhelm von, ritter I, 165, 7.  
 Hochmauren, bei Altstadt-Rottweil III, 296, 15.  
 Hochmessingen, Hohmessingen, Home-singen, Hohenmessingen, o.a. Oberndorf I, 255, 37; 286, 32; 287, 2; 363, 18. II, 353, 38; 354, 7 ff. III, 103, 9 ff.; 291, 25 ff. IV, 261, 6.  
 Hochmüller, Lienhart, doctor, Hochmüller III, 223, 8—224, 40.  
 Hochstratten, herr von, Hochstraten II, 265, 34.  
 Höfingen, Bernhart truchsefs von II, 115, 26.  
 — Heinrich II, 115, 27 ff.  
 — Wilhelm II, 115, 27.  
 Hofmaister, Hanns, narr II, 311, 20—312, 32.  
 — Johann, Augustinerprovincial III, 397, 7—398, 13.  
 Hohen-Ahelfingen, edelleut von, todes-

- anzeige III, 50, 13.  
Hohen-Aurach s. Hohen-Urach.  
Hohenberg, Hochenberg, schloß III, 276, 4.  
— herrschaft I, 226, 14; 269, 36; 278, 9—286, 3; 288, 24; 388, 12 ff.; 389, 20; 398, 36; 505, 27. II, 131, 1; 282, 35; 593, 15. III, 98, 39. IV, 133, 26.  
amtleute II, 594, 15 ff. dörfer III, 100, 13. forst III, 94, 37. IV, 205, 30. hauptmannschaft I, 507, 41; 509, 30. II, 593, 20. III, 94, 32; 100, 10; 566, 30.  
— grafen von I, 584, 33 ff. II, 282, 19 ff.; 283, 1 ff. III, 203, 6. IV, 133, 31.  
alter I, 15, 14; 69, 23 ff. zum christlichen glauben bekehrt I, 69, 28. wappen I, 70, anm. 2; 75, 10; 149, anm. 3.  
— ein graf I, 200, 3; 263, 2. IV, 124, 5. eine gräfin I, 70, 12.  
— Agnes I, 69, 22 ff.; 80, 1 ff. 90, 15.  
— Albrecht I, 156, 10 ff.; 169, 20. IV, 134, 8.  
— Dudo I, 69, 31.  
— Heinrich I, 17, 33. III, 274, 19.  
— Irmengard I, 174, 17.  
— Margaretha I, 227, anm. 2.  
— — tochter Sigmunds I, 289, 27.  
— Otto I, 66, 23.  
— Rapoto I, 69, 31.  
— Rudolf III, 27, 30.  
— — (III) I, 387, 23 ff.; 388, 8.  
— — (VI) I, 224, 36; 393, 36 ff.  
— Sigmund I, 289, 24 ff.; 369, 34. II, 283, 7.  
— Hohenbergischen, die III, 101, 20 ff.  
Hohenclingen, Hochenclingen, freiherrn: Adam von I, 44, 10; 52, 14 ff.  
— Adalgundt I, 82, 19; 84, 22; 85, 7; 89, 8 ff.; 90, 28.  
— Hartman von I, 82, 18; 84, 18; 85, 7; 89, 19 ff.  
— Heinrich I, 84, 21 ff.; 85, 4; 89, 23.  
— Walther I, 229, 32.  
— wappen I, 84, anm. 2.  
Hoheneck, Hochenneck, herrschaft II, 277, 4 ff.; 561, 20. landschreiber IV, 37, 22.  
Hoheneck, die herren von II, 277, 3 ff.  
— eine von, Ortolphs von Hendorf gemahlin II, 369, 29; 412, 7; 518, 15.  
— Andreas, Endres, II, 54, 19; 277, 18.  
— Dietrich III, 521, 23.  
— Landolf, bischof von Worms II, 536, 12.  
— Ruprecht, freiherr II, 277, 6.  
Hoheneck, die, im zimmerischen forst III, 98, 35; 100, 6 ff.  
Hohenfels Hochenfels, von (verschiedene), einer von I, 131, 21 ff.  
— Agate, freiin von I, 47, 34.  
— Burkart I, 194, 10; 230, II. genannt Rimeli I, 235, 1.  
— Cunot I, 189, 26.  
— Goswein I, 194, 10.  
— Rumele I, 230, II.  
— Walther, genannt Rimeli I, 235, 1.  
— schloß derer von Jungingen II, 291, 28; 292, 14.  
— herrschaft am Donnersberg III, 212, 26. herra von III, 212, 38. wappen III, 213, 7 ff.  
Hohen-Geroltzeck s. Geroltzeck.  
Hohenheim, Hochenhaim, Bambast, Bombast von, Johannitermeister III, 230, 21.  
Hohenhöwen s. Hewen.  
Hohen-Künigsburg s. Künigsburg.  
Hohenloe, Hochenloe, grafen von III, 142, 23; 153, II; 206, I; 212, 20. dienstgrafen des römischen reichs I, 260, 24. wappen, quartierung III, 218, 8.  
— Albrecht, senior II, 196, 9.  
— — II, 212, 16. III, 324, 25; 410, 30. IV, 16, 5.  
— Chraft, Craft, II, 76, 12 ff.; 199, 26.  
— Eberhart II, 413, 12.  
— Ernst I, 56, 4.  
— Jörg II, 392, 15.  
— Ludwig, domherr zu Straßburg III, 132, 12; 389, 37; 480, 7; 483, 29.

- Hohenloe, Ludwig Casimir, mit dem scherznamen doctor Cirialx II, 609, 34. III, 331, 7; 575, 12.  
 — Margrethe II, 145, 31; 196, 9 ff.; 198, 32.  
 — Sigmundt, domherr zu Straßburg III, 132, 11.  
 — Wolf II, 312, 4.  
 Hohen-Neifen s. Neifen.  
 Hohen-Rechberg s. Rechberg.  
 Hohenriecken, Hochenriecken, Hohenreichen, Ulrich marschalk von II, 574, 5.  
 Hohensax, Hochen-Sax, Sax, ein herr von der, zu der, II, 596, 34.  
 — herren und frölin von S. I, 291, 10.  
 — Eberhart I, 232, 17.  
 — — der jung I, 232, 17.  
 — Friederich II, 419, 42.  
 — Hanns Diepold I, 291, 3.  
 — Jacob I, 585, 2.  
 — Johann Albrecht I, 291, 2.  
 — Philipp Christoph III, 80, 19.  
 — Philipp Ulrich I, 290, 39. III, 459, 22 ff.  
 — Ulrich I, 290, 2.  
 — Wilhelm I, 232, 17.  
 Hohenstein, Hochenstain, schloß bei Rottweil I, 68, 37; 80, 2; 169, 2; 172, 16; 254, 24 ff.  
 Hohentengen, Hochendengen s. Thengen.  
 Hohentwiel, die Twiel, T weil, I, 50, 24; 400, 6 ff.; 401, 10 ff.; 405, 2. II, 50, 33 ff.; 123, 22; 435, 23. III, 23, 33; 323, 8; 538, 18.  
 — die von Clingenbergr uf T. II, 333, 1. Albrecht von Cl. zu Hohen-Twiel II, 42, 14.  
 — twilisch II, 245, 20.  
 Hohen-Urach, Hohen-Aurach, I, 484, 22. landschaft zu II, 578, 22.  
 Hohenwart, Hochenwart, in Oberbayern I, 93, 7.  
 Hohen- oder Marschalkenzimbern, o. a. Sulz I, 11, 32.  
 Hohen- oder Marschalkenzimbern, marschalken von I, 25, 24.  
 Hohenzollern s. Zollern.  
 Hohnstein, Honstain, grafen von II, 394, 6.  
 — Eberwein IV, 272, 38; 274, 3 ff.; 277, 1.  
 — (1462, Johannes?) III, 17, 9.  
 — Katharina IV, 273, 17 ff.  
 — Maria III, 534, 5. IV, 277, 7.  
 — Wilhelm, tumbcoster zu Menz II, 212, 24. bischof von Straßburg II, 409, 36; 412, 35; 446, 31; 588, 20 ff. III, 46, 18; 62, 1; 132, 5 ff.; 259, 27; 312, 19; 388, 27; 441, 28; 496, 14; 497, 6 ff.; 541, 34.  
 Holfingen, Hailfingen, Conrad von I, 234, 5.  
 — Conz I, 234, 4.  
 — Eberlin I, 234, 5.  
 — Hainz I, 234, 4.  
 — Hanns IV, 212, 27.  
 — Merklin (1392) I, 234, 5. (1429) IV, 212, 27.  
 — Wilhalm I, 234, 4.  
 Holgen (?), Hanns von I, 158, 18.  
 Holl, Hanns IV, 206, 23 ff.  
 Holland I, 470, 2. II, 269, 16; 509, 7. III, 118, 33; 493, 20 ff. IV, 289, 25; 296, 20.  
 — die grafen, erbgrafen des römischen reichs I, 259, 10.  
 — graf Florentius IV, 4, 7.  
 — Wilhelm s. Deutschland, könige etc.  
 Hollender III, 246, 8; 247, 25.  
 Höllstein s. Hölstein.  
 Holmingen, Wilhelm von I, 233, 27.  
 Holstein, Hollstain I, 1, 12; 175, 4; 180, 6—183, 14.  
 — herzoge I, 183, 16.  
 — fürst Christian von Denmark I, 183, 14.  
 — graf Johann III, 495, 40. s. Schleswig.  
 Hölstein, Höllstein, einer von I, 585, 23.  
 Holzach s. Holzen.

- Holzen**, furt, Holzäich bei Menckirch I, 441, 3. II, 91, 34.
- Holzer**, Jacob, schwarzkünstler IV, 84, 12 ff.
- Homburg s. Hamburg.**
- Homburg**, grafen, amtmann des römischen reichs I, 258, 20.
- Homburg**, Honburg, Honnburg, die von III, 508, 34; 510, 17.
- Albrecht I, 230, 15; 235, 1.
- Hanns (I) I, 230, 17.
- — (II) I, 230, 17; 249, 22 ff.
- Heinrich I, 230, 16; 235, 2.
- Reinhart zu Stensfalingen IV, 82, 2 ff.
- Ruedolf I, 230, 16.
- Wolf I, 439, 17. II, 329, 5; 435, 16. IV, 87, 22. ritter II, 328, 32. scifshaft zu Krauchenwis I, 545, 8 ff. zu Wiechs II, 67, 18.
- Wolf Dierrich II, 324, 2. III, 567, 4.
- Homburger**, Baschion III, 525, 31 ff.
- Honburger, Wölfe II, 262, 30 ff. III, 514, 5—523, 22; 525, 18 ff.
- Homburgere werden von Homburg genannt III, 525, 28.
- Homerus** I, 1, 15.
- Horb** I, 235, 24; 269, 32; 277, 33 ff.; 279, 5; 283, 23. II, 130, 27; 131, 2; 283, 10; 646, 16. III, 292, 26. IV, 133, 27 ff.; 142, 3; 144, 2 ff. amtmann IV, 144, 2. burgermeister Besenfelder I, 243, 1. II, 458, 16. die von, von I, 278, 14. II, 130, 21; 131, 7. III, 525, 32. IV, 133, 28; 144, 2. tengischer tag II, 646, 8.
- Hördt** s. Ilerd.
- Höre**, Herc, Hörin, die I, 45, 1; 249, 25; 436, 9. II, 109, 34; 132, 24; 143, 28. III, 14, 31; 15, 5 ff.; 17, 22 ff.; 107, 5. vogtei II, 179, 32. III, 19, 5.
- Horeb** s. Oreb.
- Horion**, la III, 221, 15 ff.
- Hörman**, brueder, ein Barfueser I, 351, 23.
- Hormingen**, Heinrich von I, 233, 15.
- Ulrich I, 233, 15.
- Horn**, dorf in der Höre I, 249, 24.
- ein ritter vom I, 96, 7.
- Jacob von I, 385, 14.
- Quirin von II, 54, 24.
- Hornberg** I, 250, 37; 403, 29. von II, 357, 38.
- freiherrn von I, 41, 28. wappen I, 109, anm. 2.
- — Adelprecht, Adelbert I, 68, 30; 99, 21 ff.; 101, 1.
- — Burkhart, I, 68, 31; 109, 21.
- — Conrad I, 68, 31.
- — Ulrich I, 372, 20.
- stadtschreiber III, 627, 31.
- vogt I, 403, 32 ff.
- Horneck**, freiherrn von I, 166, 27; 167, 5.
- Anna Hornecke von Hornberg II, 357, 38.
- Conrad, vater I, 166, 20 ff.
- — sohn I, 166, 36 ff.
- Wernher I, 166, 31; 167, 3.
- schloß I, 166, 28 ff. kapelle I, 167, 2.
- Hornstat**, Hornstatt, dorf in der Höre I, 249, 25.
- Hornstein**, schloß II, 66, 23.
- herren von:
- Conrad, genannt Rolli I, 230, 34.
- Hamman I, 231, 2.
- Hanns, genannt von Schatzberg, ritter I, 215, 8 ff.
- Hanns (I) I, 230, 32.
- — (II) der wild I, 230, 33.
- Haug I, 231, 1.
- Heinrich, von Hertenstein I, 231, 2.
- Herman I, 231, 1.
- Ludwig (I) I, 230, 32.
- — (II) I, 231, 3.
- Lutz I, 230, 33.
- Manz I, 230, 31.
- Sigmund, landcommenthur zu Alschhausen III, 377, 9. IV, 300, 38.
- Ulrich (1392) I, 230, 34. (um 1412) zu Bittelschiefs I, 236, 18.
- Wernher I, 231, 2.
- Hornung**, Felix, doctor III, 592, 20.

- Horst, ein edelmann IV, 148, 5 ff.  
 Hos, Christof, doctor, genannt Höslin  
 III, 224, 23 ff.  
 Howberg s. Hewberg.  
 Höwen s. Hewen.  
 Hoyer, Haye, graf Simprecht von der I,  
 36, 36; 38, 34 ff.  
 Hudel, der, name einer dirne IV, 53, 11 ff.  
 Huen, Ulrich I, 486, 11.  
 Huetler, Leonhart II, 554, 6 ff.  
 Hugenoten, die II, 561, 34.  
 Hügler, Hugle, amtmann von Gutenstein  
 II, 473, 12.  
 — Hanns, vogt zu Wildenstein IV, 108,  
 13.  
 Hujus, der, eine dirne II, 299, 9; 506,  
 41—507, 12.  
 Hülzingen s. Hilzingen.  
 Humel, Hanns II, 388, 14 ff.  
 Humpis s. Hundtbis.  
 Hund, Heinrich, von Falkenburg, ritter  
 I, 132, 28. s. Hundt.  
 Hundel, verächtlich für Hudel IV, 53, 11.  
 s. Hudel.  
 Hundersingen II, 245, 12; 247, 19.  
 Hundsruk, Hunsruk, Hunsruk I, 459,  
 7. III, 204, 13; 601, 7. herzog vom  
 H. s. Pfalz-Simmern.  
 Hundt, Jörg II, 212, 16.  
 — Wigelois, doctor III, 629, 16.  
 — s. Hund.  
 Hundtbis, Hundtpis, Huntpis, die  
 Hundtpissen III, 290, 25.  
 — ein I, 396, 4.  
 — Jacob II, 281, 26 ff.  
 Hunenberg, Conrad freiherr von, bischof  
 von Straßburg I, 144, 10.  
 — Götz I, 234, 15.  
 — Hanns I, 234, 14.  
 Hungern, land, Ungarn I, 89, 6; 90, 38.  
 IV, 116, 23; 117, 23.  
 — die I, 21, 11; 24, 3; 151, 11. II, 460,  
 1. s. Ungarn.  
 Hungersriedt, Egli von I, 234, 7.  
 — Ulrich I, 234, 7.  
 Hunni, Huni, I, 50, 36—54, 8; 57, 31.  
 Huno I, 60, 26.  
 Huobung, Johannes von der Alben zu  
 H. I, 55, 9 ff. und anm.  
 Hürnhaim s. Hirnheim.  
 Hürnhof, Bernhart III, 144, 21.  
 Hürnlin, das I, 354, 15.  
 Hürnlinger, Jacob II, 178, 21.  
 Hussiten I, 253, 10.  
 Hutgen, der, ein geist III, 10, 10—11, 26.  
 Huttelin, ein reisiger knecht I, 394, 31 ff.;  
 395, 2 ff.; 400, 15.  
 Hutten, Hutten, Froben, ritter II, 333,  
 23; 334, 4 ff. scherzname hecken-  
 reuter III, 132, 37 ff.  
 — Hanns II, 253, 2. III, 541, 28 ff.  
 — Ludwig, ritter II, 214, 34.  
 Huttler, Barbele III, 628, 5.  
 — Christof III, 627, 26.  
 — Hanns Christof III, 627, 27.  
 — Philipp Christof III, 627, 33.  
 Huttlerin, Margreth III, 620, 12 ff.  
 Jäcklin, Jecle, spotname III, 570, 22.  
 IV, 220, 20.  
 Jacob, caplan zu Messkirch II, 554, 38.  
 — hofmeister I, 458, 12.  
 — patriarch III, 228, 37.  
 Jacobsbrueder, mit muscheln umbhenkt  
 III, 392, 37.  
 Jacobsknecht IV, 216, 10.  
 Jacol, der guet schwäbisch III, 474, 33.  
 s. Jockel.  
 Janizeren, Janitscharen III, 168, 38.  
 Janus III, 554, 8.  
 Japha, im hl. land I, 496, 17.  
 Ibenhausen, Lebenhausen o. a. Göppingen  
 III, 202, 4.  
 Iberg, Hanns von IV, 212, 27.  
 Ider, Ieder, die Idar I, 459, 7. gegne an  
 der I. uf dem Hundsruk, heiratsge-  
 brauch III, 204, 15.  
 Lebenhausen s. Ibenhausen.  
 Jecler von Schlettstat II, 595, 39.  
 Jeger, Caspar II, 268, 11 ff.  
 Jenf, Genf II, 622, 25 ff. s. Genfer.  
 Jeörg, Georg III, 598, 38.  
 Jericho II, 605, 3.

- Jerusalem, Hierusalem, Hierusalem**, I, 85, 29; 92, 17; 96, 4; 119, 1; 212, 29; 351, 22; 496, 21 ff.; 498, 30 ff.; 499, 2 ff.; 579, 9. II, 206, 40; 334, 15; 607, 22. III, 33, 34. **hl. grab** I, 29, 5; 87, 1; 212, 36; 459, 23; 461, 9; 492, 3; 497, 4 ff. II, 296, 23. III, 31, 4; 620, 33.
- **hänge**: **Baldwin und Gottfried** I, 23, 26 ff.; 86, 26 ff.; 87, 9 ff.; 90, 37; 92, 12 ff.; 93, 10 ff.; 95, 17 ff.; 97, 5 ff.; 118, 37. IV, 146, 30 ff.
- **statthalter** I, 498, 33.
- **zerstört** I, 69, 32.
- **sag geen J. auf einem** gewürkten tuch I, 106, 27.
- Iestetter s. Iestetten.**
- Jesuiten, die** II, 289, 9 ff. III, 631, 4.
- Jffinger, eine, gemahle** Rufs von Reischach III, 303, 32. IV, 76, 8.
- **Reichin** IV, 76, 8.
- **Conrad, von Wellendingen** III, 271, 36; 289, 35; 290, 4 ff.; 294, 29.
- Iggelwis, Iggelwis, bei Messkirch** I, 202, 25. II, 150, 9 ff.; 151, 10 ff.; 152, 25; 441, 5 ff.; 508, 32. IV, 112, 3.
- **brucke** bei IV, 112, 42 ff.
- **capellin** II, 441, 29.
- **filial** von Messkirch II, 440, 33.
- **höhe** bei IV, 112, 14.
- **walfart** II, 440, 26—441, 32; 449, 14.
- Ihinger hof, Ehingen, hof bei Weilerstadt** III, 291, 18.
- Ihn s. Inn.**
- Ihringen s. Iringen.**
- Ile, Mathis, berühmter arzt zu Ravensburg** II, 228, 14.
- Ilerzel, schlöfste, Illerzell** II, 273, 38.
- Ill, fluß im Elsas** III, 479, 20; 483, 12—484, 29.
- Illerdissen** I, 343, 19.
- Illerzell s. Ilerzel.**
- Ilsing, Ilsung, ein** II, 400, 30; 401, 7 ff.
- **Jörg** IV, 155, 13.
- **Melchior** II, 423, 22.
- Im, Hanns, werkmeister** IV, 41, 6.
- Imma, portatrix, tochter Karls des gr. II**, 183, 22—188, 19.
- Immendingen, Imadingen, Imendingen**, **Hanns von Almanshoffen zu** II, 11, 22.
- **Heinrich Spät von** I, 234, 11.
- — **der jung** I, 234, 12.
- Indagine, Johannes de, pfarrer zu Steinheim am Main** II, 334, 12 und anm. 1.
- India, Indien** I, 300, 29; 301, 9; 302, 13; 523, 30.
- Indianer** I, 246, 18.
- Inerkingen, Ingerkingen, Heinrich von** I, 230, 15.
- Infalt, Eglof von** I, 232, 21.
- **Friedrich** I, 232, 21.
- **Raedolf** I, 232, 21.
- Ingelheim s. Ingilthaim.**
- Ingelstatt s. Ingolstadt.**
- Ingelswis, Engelschwis, dorf, Engelswies bei Messkirch** I, 202, 27; 412, 4; 414, 32; 415, 4; 511, 9. II, 34, 21 ff.; 150, 13; 445, 9; 460, 13. III, 72, 17. IV, 209, 33 ff.
- **kirche und dorf** II, 439, 1; 441, 36—446, 1; 448, 11—449, 15; 451, 35. III, 72, 12 ff.
- **im Newen** II, 34, 21 ff.
- **walfart** II, 268, 12; 439, 1; 441, 32—446, 1; 448, 11—449, 15. IV, 209, 39.
- **wunderzeichen aufgeschrieben** II, 444, 27; 449, 9.
- Ingerkingen s. Inerkingen.**
- Ingersheim, graf Burkhart** I, 104, 28.
- Ingilthaim, Ingelheim** I, 13, 6.
- Ingoldt, der** III, 287, 13.
- Ingolstadt, Ingelstatt**, III, 4, 7. IV, 167, 10.
- Inn, Ihn, fluß** I, 378, 25; 526, 26; 531, 2. **Intal, Innthal** I, 228, 7.
- Innsbruck s. Inspruck.**
- Inspruck** I, 250, 3; 333, 34; 338, 12 ff.; 339, 2; 377, 6 ff.; 446, 15; 492, 37 ff.; 493, 2 ff.; 520, 35; 515, 3; 517, 27; 518, 38; 521, 4; 527, 36; 528, 6 ff.; 530, 30 und anm.; 536, 26; 551, 33;



- 557, 23. II, 7, 11 ff.; 9, 32; 54, 7; 319, 22; 322, 1 ff.; 323, 40; 324, 3; 480, 18; 573, 19; 648, 34. III, 59, 29; 60, 9; 553, 34 ff. IV, 58, 16; 251, 34 ff.
- Inspruck, die von, Insprugger, von II, 480, 19. III, 164, 24.
- haus Christian Denzels I, 557, 16.
- — des markgrafen Albrecht von Padua I, 557, 18.
- narrenheusle II, 322, 31.
- regierung, regiment, II, 65, 18; 181, 2; 291, 7; 305, 5 ff.; 532, 28; 569, 40; 630, 33. III, 17, 39; 20, 16 ff.; 98, 27 ff.; 281, 2; 299, 11; 396, 41; 397, 17; 399, 30; 427, 17; 515, 15 — 520, 13; 524, 4 — 525, 17. IV, 48, 34 ff.; 174, 39; 253, 2 ff.; 265, 14.
- statthalter II, 127, 34; 365, 31; 519, 33; 608, 19. III, 533, 39.
- Institutoris, Henricus, malleus maleficarum IV, 264, 15 und anm.
- Interim, das III, 556, 35; 559, 29.
- Inzighofen, Inzighofen, Inzkofen, Inzkoffen, Ünzkofen, Ünzkofen, dorf II, 152, 31 ff. III, 622, 42.
- kloster I, 256, 22 ff. II, 511, 17; 513, 17 — 516, 23. IV, 61, 30 ff.
- — jarzeit I, 464, 28.
- — kastenvogt und schürmherr II, 513, 32.
- — todesanzeige III, 46, 38.
- Joachimsthaler s. Jochimsdaller.
- Jochimsdaller, Joachimsthaler III, 622, 35.
- Jockel, schwäb. für Jacob IV, 10, 19. s. Jacol.
- Johann von Strafsburg, ein, sohn Conrads III, 338, 6.
- Conrad III, 503, 2.
- Johann, bruder, von Preußen I, 497, 10.
- Johanna, eine magd III, 154, 8.
- Johannes, schreiber II, 341, 23 ff.
- Johannisfeuer III, 599, 19 ff.
- Johanniter, Johanniter-orden, Johanniser-orden, I, 139, 19 ff.; 141, 6 ff.; 142, 15. III, 81, 30; 82, 31.
- Johanniter, commenthureien, commentatores, I, 120, 3; 141, 7; 612, 5. II, 329, 27.
- Johanniterhaus I, 95, 1; 146, 8 ff.; 147, 32; 294, 11. II, 633, 17. III, 83, 10 ff.; 598, 21 ff.
- Johannitermeister in deutschen landen: Bambast von Hohenheim III, 230, 20.
- — (Johann) von Hattstatt III, 225, 2; 226, 30; 228, 38.
- — Jörg Schilling I, 141, 11 ff.
- s. Rodiser herren.
- Jonas, Jacob, canzler bischof Hannsen von Constanx, dann beim churfürsten von Mainz, dann beim könig Ferdinand II, 557, 2 und anm. nebst nachtrag dazu. III, 54, 30 ff.; 568, 9; 570, 13 — 571, 42 ff.; 576, 3; 577, 25; 579, 12; 588, 9; 592, 23. IV, 96, 14; 97, 23.
- Jonia I, 2, 6.
- Joppe I, 499, 20.
- Jordan, fluß I, 498, 23.
- Jörg, der lang, von Rottweil III, 305, 40.
- meister, orgelmacher III, 468, 16 ff.
- Jos, junker III, 463, 13 ff.
- Joseph, der guet, spottname III, 61, 22.
- Jovius, Paulus III, 534, 22.
- Iringen, im Breisgau II, 318, 6.
- Irslingen, Ürslingen, Urslingen, bei Rottweil I, 12, 35. II, 291, 18; 607, 37.
- herren, herzoge von I, 13, 23; 26, 26; 41, 26. wappen I, 109, anm. 1.
- ein herzog III, 278, 23.
- Beatrix I, 109, 10 ff.; 124, 25.
- Heinrich I, 204, 29.
- Reinhold I, 226, 17; 250, 33 ff.; 308, 32; 371, 25; 372, 20.
- zur pfarre Epfendorf I, 13, 22.
- schloß I, 109, 15; 434, 38; 435, 18. II, 608, 1; 610, 24. III, 109, 15. IV, 107, 8 ff.
- Iselstein oder Beuren, Maximilian von II, 233, 17.
- Isenburg, Eisenburg, Ober- und Nider-

- eisenburg, grafen von III, 206, 3 ff.;  
212, 20. erdenmende IV, 134, 30.
- Isenburg, ein graf zu Büdingen II, 622,  
26. III, 98, 1. IV, 272, 39.
- eine gräfin III, 442, 25.
- Anna, gemahlin des Rheingrafen Jo-  
hann IV, 193, 28.
- Antonius III, 85, 26 ff.; 163, 39. IV,  
139, 13 ff.
- Diether, erzbischof von Mainz III,  
17, 6.
- Gerlach, domherr zu Straßburg III,  
132, 20; 157, 21; 389, 41; 480, 9.
- Hanns, Johann, domherr, custor, zu  
Straßburg III, 132, 19; 389, 39; 480,  
4. churfürst und erzbischof zu Trier  
III, 442, 25; 571, 40—574, 29.
- Reinhart III, 163, 39.
- Isene oder Isenheim, schloß im Elsas I,  
374, 27 ff.
- Isenheim s. Isene.
- Isar, die Isar I, 329, 22.
- Iserstetten, der von I, 585, 24.
- Isingen s. Eisingen.
- Isles d'Or et d'Hières, markgraf von III,  
169, 39.
- Issny, Issny, Isne, Issne, Eisne, I, 45, 13;  
115, 8; 240, 35. III, 147, 35; 554,  
27. kloster I, 45, 14; 250, 20; 466,  
1 ff. III, 490, 9 ff. münzmeister III,  
147, 36.
- Isolde, die schöne III, 160, 5.
- Issleben, Eisleben III, 568, 29.
- Istetten, Iestetten I, 313, 27.
- Bilgere von, ritter I, 165, 9.
- Italia, Italien, I, 3, 28 ff.; 4, 26 ff.; 5, 9 ff.;  
18, 25; 36, 21 ff.; 80, 39; 83, 28 ff.;  
85, 24; 86, 30; 101, 26; 117, 6; 130,  
9 ff.; 132, 19; 221, 17; 241, 19 ff.; 242,  
5; 259, 16; 260, 30; 352, 2; 530, 7;  
571, 31; 572, 6. II, 31, 20; 228, 10;  
268, 2; 289, 9; 314, 28; 395, 23;  
426, 7; 491, 40; 565, 18; 613, 5 ff.;  
614, 12. III, 93, 36; 94, 16; 121, 42;  
143, 6; 172, 24; 191, 23; 193, 13; 231,  
21 ff.; 272, 26; 274, 14; 317, 1; 366,  
40; 419, 13; 469, 37; 509, 37; 583,  
39. IV, 29, 28; 42, 20; 45, 1; 195,  
25; 196, 7; 206, 28 ff.
- Italia, adel I, 54, 3.
- fürsten II, 400, 14. III, 193, 14.
- hohe schulen II, 342, 29. III, 128, 4;  
450, 12. IV, 75, 17.
- künig Hugo IV, 208, 8 ff.
- zug in II, 263, 30.
- Italianer, Italiener, I, 117, 26; 522, 4.  
III, 54, 13; 470, 20; 558, 7; 299, 26.
- Judas III, 376, 33.
- Judaskuss IV, 228, 5.
- Jude, Juden, I, 218, 8 ff.; 226, 21; 424,  
7 ff. II, 200, 39; 343, 27; 344, 16 ff.;  
367, 11; 426, 12; 545, 32; 605, 6;  
615, 19. III, 186, 28; 227, 33; 376,  
20; 475, 2. IV, 261, 42; 291, 10. auf  
eines J. haus nistet kein storch III,  
198, 3.
- Judea, Judaea, I, 85, 29; 492, 3; 494,  
23; 498, 32 ff.
- Judin, Affra II, 286, 13.
- Jugurtha I, 4, 30.
- Julianus, cardinalis s. Angeli, päpstlicher  
legat I, 321, 38.
- Jung, Ludwig II, 59, 41.
- Jungen, die zum I, 7, 17 ff. schild und  
helm I, 7, 17.
- einer erhält Oppenheim I, 8, 24.
- Junghanns, ein dorechter mensch in  
Messkirch I, 544, 14.
- Jungingen, edelleute von II, 22, 10 ff.;  
291, 27 ff.; 477, 13. wappen II, 292,  
18.
- Burkhart von I, 415, 15. II, 22, 17.
- Leonhart I, 230, 12.
- Ulrich II, 22, 19.
- Wolf I, 194, 12; 230, 12. II, 22, 17.
- Jungnaw, Jungnow, Jungnau III, 58, 18;  
59, 39; 60, 13. herrschaft I, 252, 37;  
619, 10. III, 39, 23; 56, 40; 58, 4;  
60, 13.
- Junius Silanus, consul I, 3, 34.
- Juno III, 475, 2.
- Jupiter III, 475, 2. J. Elicius I, 578, 36.

- Justingen, die von II, 325, 19 ff. wappen  
I, 172, 37.  
— Albrecht von I, 221, 30.  
— Anshelm I, 221, 29.  
— Conrad I, 221, 29.  
— Hanns, der älter I, 168, 42; 172, 27.  
K. s. C.  
Laberer, der, gedicht II, 195, 7.  
Labern, Hermann (Hadamar), ein freiherr von II, 194, 5; 195, 5. IV, 176, 14.  
Labirint III, 610, 13.  
Lachart s. Lauchart.  
Lachen, zu der roten L., dorf beim kloster Wald IV, 9, 10.  
Lackendorf, o.a. Rottweil I, 254, 25.  
Ladenburg, schlacht II, 196, 20.  
Lahnstein s. Lonstain.  
Lahr s. Lor.  
Laider, der, narr II, 349, 14 ff. III, 438, 13.  
Laimingen, Christof von IV, 159, 14 ff.  
Laiter, die von der, de la Scala, zu Verona, s. Bern.  
Laiz, bei Sigmaringen II, 12, 29; 38, 8 ff. kloster I, 564, 17.  
Lambardei s. Lombardei.  
Lamsacener, Lampsacener II, 464, 39.  
Landaw, Landow, stadt Landau II, 145, 14. IV, 68, 15.  
— schloß, burgstall, bei Heiligkreuzthal IV, 248, 4 ff.  
— grafen, herrn von I, 57, 4. III, 203, 7; 213, 28. herkommen IV, 247, 16 ff. wappen IV, 247, 24; 264, 36.  
— Landauerin, Anna IV, 192, 6.  
— Hanns, ritter II, 271, 29. IV, 249, 27.  
— Hanns Jacob, ritter, landvogt zu Nellenburg II, 197, 29 ff.; 228, 23; 248, 20; 254, 20 ff.; 259, 28; 264, 36 ff.; 324, 1; 422, 17 ff.; 477, 35; 478, 11; 493, 18; 630, 35. III, 20, 15—22, 24; 107, 6; 137, 27 ff.; 356, 21; 421, 31; 422, 32; 494, 9. IV, 48, 17 ff.; 130, 8; 151, 37 ff.; 247, 7 ff.; 355, 33 ff.  
— Heinrich, zu Lautrach IV, 264, 2 ff.  
— Jacob, bruder des Hanns IV, 249, 27.  
— — sohn des Hanns Jacob IV, 48, 18; 130, 10; 256, 40; 258, 36 ff.; 264, 20 ff.  
Landeck, schenk von II, 194, 11.  
Landenberg, die von III, 272, 5. wappen I, 142, anm. 2.  
— eine von III, 94, 17.  
— Albrecht, ritter II, 327, 22; 483, 8.  
— — domherr zu Constanz IV, 86, 37 ff.  
— Beringer I, 231, 20.  
— Caspar I, 506, 21.  
— Christof III, 103, 1; 256, 30; 259, 14; 282, 10—303, 40; 313, 15; 435, 23; 369, 35 ff.; 390, 26; 430, 14. s. Stofel.  
— Eglof I, 231, 18.  
— Friederich III, 283, 11.  
— Georg III, 283, 11.  
— Hanns (1392) I, 231, 19.  
— — (1540) III, 271, 29; 279, 15—285, 1; 291, 30 ff.; 304, 19.  
— Hanns Ludwig III, 284, 10—287, 15.  
— Haug II, 327, 23.  
— — bischof zu Constanz II, 430, 15; 477, 25 ff.; 478, 10; 481, 36; 483, 5; 495, 20; 559, 1; 596, 22. III, 15, 4; 129, 11; 283, 11; 495, 28. IV, 176, 38.  
— Herman, Hörman (I) I, 231, 18.  
— — (II) I, 231, 20.  
— — (III) I, 231, 22.  
— — (IV) III, 282, 11—285, 4; 303, 41; 304, 11.  
— Melchior III, 283, 12.  
— Rudolph III, 282, 11—285, 4; 303, 41; 304, 11.  
— Ruedin I, 231, 19.  
— Stofel (verschieden von Christof) III, 283, 11.  
— Ulrich (I) I, 231, 20.  
— — (II) I, 231, 21.  
— — (III) III, 283, 10.  
— Wolf III, 283, 10.  
— landenbergische vecht III, 271, 32—301, 14; 390, 26.  
Lando, Petro, schiffpatron I, 495, 6; 496, 12.  
Landschad von Steinach, geschlecht I, 122, 29. IV, 313, 1 ff. cronica des ge-

- schlechts IV, 165, 7.** wappen IV, 312, 13 ff.
- Landschad, Blaiker,** Bleiker, Bliker, I, 152, 35 ff. II, 113, 8; 145, 9; 146, 28; 622, 31.
- **Christof IV, 15, 27.**
- **Diether I, 122, 15 ff.**
- **Hanns, ritter II, 214, 35.**
- **Ulrich IV, 312, 3 ff.**
- Landshut, Landtschuet, I, 330, 30; 425, 22. II, 579, 33. IV, 313, 15 ff.; turnier I, 329, 22.**
- Landskron, Lantskron oder Lantsort, Rottenburg a. N. IV, 133, 16; 134, 4. Landsort s. Landtskron.**
- Landstrost, Marquart vom Stain zum II, 115, 21.**
- Lane, Johann de, preceptor zu Issne III, 490, 18 ff.**
- Lang, Hanns IV, 60, 37.**
- **Matheus, bischof von Gurk und erzbischof von Salzburg II, 379, 10. s. Lengin.**
- Langedoc, Languedoc I, 411, 9.**
- Langenburg, grafenschaft, wappen III, 218, 10.**
- Langeneck, Hanns von I, 233, 17.**
- Langenstein, Arnold von, ritter I, 165, 32; 166, 17.**
- Langkheim IV, 120, 19.**
- Lanzelot, Lanzlot, II, 259, 31; 403, 37.**
- Lapp, der, scherzname I, 216, 7; s. Uhland in Pfeiffers Germania I, 334 und anmerk. 116.**
- Lappenfist, scherzname I, 263, 37. s. Fist.**
- Lappenheuser, scherzname IV, 52, 28.**
- Larissa in Thessalia II, 260, 13.**
- Larmos, Lermos III, 518, 38.**
- Lasca, polnischer orator II, 251, 14.**
- Latein, Federlin I, 512, 9. II, 377, 4 ff.**
- Latomus, Bartolme, doctor III, 629, 28.**
- Laubenberg, einer von IV, 130, 36.**
- **Andreas, Endres, II, 292, 13. III, 135, 32—136, 10.**
- **Conrat I, 233, 18.**
- **Hanns Walther IV, 261, 25.**
- Laubenberg, Hörman I, 233, 18.**
- **Ludwig I, 232, 28.**
- **Ulrich I, 232, 28.**
- **Velk I, 233, 16.**
- **Walther (1392) I, 233, 16.**
- — **(um 1520) II, 291, 26; 292, 11.**
- **laubenbergischer pfaff IV, 170, 40.**
- Laubendinden s. Lobendinden.**
- Laublach, Lublach, die, fluß Leiblach bei Lindau III, 521, 20.**
- Laublachberg, Leiblachberg bei Lindau III, 521, 19.**
- Lauchart, Lachart, Lochart, flüsschen I, 45, 11. III, 59, 15; 94, 10; 197, 22. IV, 123, 2. adel an der L. III, 39, 21.**
- Laufen am Neckar, grafenschaft I, 152, 24 ff.**
- **Poppo von Henneberg, graf von I, 152, 35.**
- **landvogt IV, 50, 17.**
- Laufenburg, am Rhein III, 423, 25.**
- Lauringen, Lauingen I, 58, 6 ff.; 59, 15 ff.; 156, 24. früher Henfweil I, 58, 27. erhielt das recht mit rothem wachs zu siegeln I, 59, 12.**
- Laur, Peter, schultheiß von Oberndorf III, 307, 5.**
- Laurinus, Hieronymus III, 243, 29 ff.; 247, 40; 251, 6 ff.**
- Lausanne s. Losanne.**
- Lausin, Lausitz, land I, 50, 39.**
- Lausitz s. Lausin; Obernlausnitz.**
- Lauter, die, fluß II, 325, 4.**
- Lauter, Martin, doctor, Luther II, 107, 30.**
- Lautenburg, am Rhein III, 138, 38.**
- Lauternow, Jacob von I, 232, 2.**
- **Peterman I, 232, 1.**
- Lautrach, in Bayern IV, 264, 25.**
- **Diepolt von I, 233, 20.**
- Lautrec, herr von, dessen tochter III, 269, 29—270, 19.**
- Laux, Lucas IV, 77, 16 ff.**
- Laval, ein herr von III, 269, 31—270, 19.**
- Lavant, grafen von I, 78, 10.**
- Lazarino, Lazerino, I, 599, 3; 600, 26.**
- Leberthal, das II, 502, 29; 503, 7.**
- Lechenich, schloß uf der Filch II, 637,**

- 12 ff.; 638, 9. amtmann II, 637, 12 ff.  
 Lechsgemündt, grafchaft in Bayern I, 25, 27.  
 Leenburg, grafen von, vielleicht Leon-  
 berg, wappen I, 67, 10.  
 Leestetten, Haug von, Leustetten bei  
 Heiligenberg am Bodensee III, 42, 11.  
 Leffelholz, Thoman II, 4, 2.  
 Legelenvelsen, der, an der Heselsteig bei  
 Messkirch III, 478, 38.  
 Legeren, Heinrich von, conventual I,  
 150, 16.  
 Leiblach s. Laublach.  
 Leichtenhendle, Melchior, pfarrer zu  
 Kreenheinstetten II, 295, 5; 469, 25  
 — 471, 18.  
 Leider, dorf am Main II, 312, 20.  
 Leidringen, o.a. Sulz I, 10, anm. 2; 10,  
 3 ff.  
 Leiningen, grafchaft I, 361, 7; 472, 3.  
 — grafen, geschlecht I, 355, 18 ff.; 360,  
 24 ff.; 375, 20; 472, 1.  
 — ein graf von I, 355, 7—359, 29. III,  
 34, 33.  
 — eine gräfin, conventfrau zu Zürich II,  
 107, 15.  
 — Emich, Emmich (verschiedene) I, 87,  
 39; 359, 28; 361, 4 ff.; 362, 2 ff.;  
 368, 8.  
 — — (IV) bischof von Speir II, 576,  
 29. III, 234, 4 ff.  
 — — (VII) III, 442, 4.  
 — — (VIII) III, 109, 4.  
 — — (IX) II, 599, 40. III, 496, 35.  
 IV, 16, 28; 69, 25.  
 — Engelhart II, 588, 32. III, 109, 10;  
 186, 39; 187, 27; 495, 12—496, 18;  
 588, 2 ff. IV, 16, 27 ff.  
 — Friederich III, 27, 27.  
 — Hess II, 399, 23 ff.  
 — Johanna (Jutha) III, 233, 37.  
 — Katharina III, 442, 4 ff.  
 — Ludwig II, 282, 27.  
 — Tschoffart I, 48, 10; 373, 21—375,  
 14; 471, 17 ff.  
 — schloß Alten-Leiningen I, 356, 32;  
 360, 27.  
 Leiningen, stettlin am Reinbirg II, 23, 2.  
 — eine edle von III, 68, 1.  
 Leinstetten, o.a. Sulz I, 262, 15 ff.; 263,  
 4 ff.  
 — Conrad von I, 172, 34.  
 — Hanns I, 385, 12.  
 — Jacob I, 331, 9.  
 — Jerg I, 385, 13.  
 — landenbergerischer überfall III, 292,  
 12. wappen I, 172, 37.  
 Leipzig I, 300, 6; 455, 34. von L. III,  
 357, 28; 602, 31.  
 Leisa, frau III, 233, 39; 234, 9.  
 Leissa, eine, userm Nederlandt III, 442,  
 29.  
 Leiter, von der, s. Bern.  
 Lengin, d. i. Langin, schwester des Ma-  
 thæus Lang II, 378, 36 ff.  
 Lenore, die schön II, 615, 12.  
 Lenspurg, die herzoge von, Lenzburg I,  
 26, 27.  
 Lentersheim, ein edelmann von I, 408,  
 5 ff.  
 Lenz, der, schalksnarr, münch, predicant  
 III, 459, 31—461, 11.  
 Lenzburg s. Lenspurg.  
 Lenzenberg, der, fels im Donauthale II,  
 461, 2—462, 15.  
 — edelleute von II, 461, 3.  
 — ein Lenzenberger II, 461, 13—462,  
 18.  
 Leon, Lyon I, 411, 10. III, 259, 23; 286,  
 33; 307, 25. IV, 45, 21.  
 Leonhart, meister, kessler II, 562, 11 ff.  
 Leonstain, Leostain, Lewenstain, Lö-  
 wenstein, grafchaft II, 75, 7 ff.  
 — grafen II, 75, 13; 191, 16; 350, 27.  
 III, 356, 42. wappen I, 67, 10.  
 — Elsbeth II, 144, 37; 146, 18; 148, 26.  
 — Friederich (II) II, 286, 1.  
 — — (III) II, 616, 25. III, 116, 36; 630,  
 36.  
 — Ludwig, vater II, 50, 2; 71, 36; 72,  
 10 ff.; 73, 12 ff.; 74, 1 ff.; 76, 13 ff.;  
 101, 33—102, 39; 137, 6; 144, 37—

- 147, 29; 214, 33. III, 117, 3 ff.; 613, 1.  
 Leonstain, Ludwig, sohn II, 286, 2.  
 — Wilhelm II, 3, 37.  
 — Wolf III, 591, 11 ff.  
 — schloß II, 74, 28 ff.  
 — stettlin II, 75, 18; 137, 6.  
 Lermoos s. Larmos.  
 Letz, von Rordorf II, 526, 4.  
 Letzkopf, Peter, übername für Wolf Scherer II, 312, 38—316, 19.  
 Leubelfingen, Wilhelm von, ritter I, 56, 16.  
 Leubertingen, Lübertingen, I, 237, 27; 239, 23; 240, 4 ff.; 558, 13; 610, 15; 611, 1. II, 54, 40; 55, 31 ff.; 299, 6; 410, 29 ff.; 475, 38; 476, 5; 507, 16. IV, 128, 28. von II, 410, 31; 505, 9 ff.; 506, 40. III, 100, 13; 101, 24 ff. IV, 127, 42; 192, 5.  
 Leublin, Simon III, 633, 23 ff.  
 Leuchtenberg, Liechtenberg, die landgrafen von IV, 71, 39. wappen II, 609, anm. 1.  
 — Amalia, gemahlin Leonhards vom Hag, dann Wilhelm Wernhers von Zimmern II, 590, 2; 607, 30; 621, 5; 624, 22; 628, 40 ff.; 633, 14. III, 185, 10—186, 12; 433, 22. IV, 99, 40.  
 — Ernst IV, 50, 13 ff.  
 — Friederich IV, 72, 11.  
 — Jörg II, 413, 28. III, 210, 24. IV, 70, 26 ff.  
 — Ludwig II, 414, 3. IV, 72, 1.  
 — Margaretha II, 611, 35—612, 42.  
 — Regiswindis IV, 50, 20.  
 Leukirch s. Leutkirch.  
 Leustetten s. Leestetten.  
 Leuterer, Hanns I, 372, 36.  
 — Paul I, 372, 36.  
 Leutfridt, Leupfridt, Heinrich II, 96, 32 ff.; 97, 8; 491, 5.  
 — — pfarrer zu Bietingen II, 490, 18—491, 3.  
 Leutishofen I, 202, 28; 203, 20; 534, 9. II, 488, 30 ff.  
 Leutkirch, Leukirch, I, 240, 35. cliens des römischen reichs I, 222, 13.  
 Leutkirch, der graf von Montfort zu III, 34, 29.  
 — burgermeister III, 557, 32; 562, 33 ff.  
 — die von III, 551, 27; 560, 34 ff.  
 — sunfmeister III, 557, 33; 560, 41 ff.  
 Leutpols, Heinrich Vogt von I, 233, 17.  
 Leutlich s. Lättich.  
 Leva, Leven, Antonius de II, 420, 34. III, 93, 38; 240, 28; 402, 10. IV, 45, 19.  
 Leven s. Löven.  
 Leyen, von der, geschlecht III, 335, 1.  
 — eine von III, 334, 39.  
 Liefelden, kloster, wohl Liffenfeld in Steiermark I, 319, 7.  
 Lich IV, 13, 1. schloß IV, 13, 3.  
 Licht- s. Liecht-.  
 Liddamius I, 1, 23.  
 Lidia, Lydia I, 2, 15.  
 Lidmag, fufa, Limmat I, 124, 37.  
 Lieb, Liebden I, 514, 26. II, 51, 29 ff.; 52, 12.  
 Liebeck, Hamman von I, 230, 22.  
 Liebenberg, Wernli Giel von I, 232, 15.  
 Liebenstein, Jacob von, bischof von Mainz II, 214, 35.  
 — Simon, domherr zu Speir II, 113, 6. IV, 259, 24.  
 Liecht, wirth zu Lichtenstein II, 142, 6.  
 Liechtenau, Lichtenow, herrschaft im Elsas I, 373, 14 ff. stadt IV, 270, 20.  
 — Conrad von, abbas Urspergensis II, 289, 1.  
 — Heinrich, bischof von Augsburg II, 288, 35 ff.  
 — die, eine waide auf dem Speshart bei Mespelbronn II, 343, 11; 346, 29; 347, 12; 348, 11.  
 Liechtenberg, herrschaft I, 373, 13; 374, 5. II, 136, 21; 251, 29.  
 — freiherrn von I, 467, 30 ff.; 468, 23; 470, 8; 475, 11 ff. IV, 275, 16.  
 — ein herr von I, 200, 5. eine freiin III, 27, 28.  
 — Blick II, 191, 31.  
 — Conrad I, 373, 10 ff.

- Liechtenberg, Daniel I, 232, 6.  
 — Elsbeth I, 333, 13; 371, 13; 373, 9.  
 — Haneman III, 233, 36; 234, 6.  
 — Heinrich III, 234, 1.  
 — Jacob I, 373, 15 ff.; 374, 14 ff.; 468, 1—472, 5.  
 — Ludman I, 373, 15 ff.; 374, 14 ff.  
 — Ludwig I, 468, 3 ff.; 472, 5—474, 28.  
 — Philipp von Hanau zu III, 440, 21.  
 — die Liechtenbergischen I, 373, 35.  
 — — diener I, 472, 37; 473, 2 ff.  
 — — edelleut I, 471, 35.  
 — — fehde I, 373, 8.  
 — schloß I, 48, 11; 468, 23; 471, 31.  
 III, 233, 35; 234, 8; 482, 5 ff.  
 — s. Hanaw.  
 Liechtenberger, Johannes, mathematicus I, 474, 30 ff. III, 241, 25.  
 Liechteneck, herrschaft im Breisgew III, 104, 22.  
 — schloß IV, 202, 23 ff.; 278, 22 ff. thorwart IV, 203, 33.  
 — graf Conrad von Tübingen zu II, 99, 8; 412, 33. IV, 205, 13.  
 Liechtenfels, schloß, burgstall, bei Leinstetten, o.a. Sulz I, 262, 16 ff.; 277, 25.  
 — die von, nunmehr im Elsas I, 262, 33.  
 — Conrad, freiherr, bischof von Straßburg I, 199, 5 ff.  
 — Hanns Wilhelm IV, 97, 18.  
 — Melchior, bischof von Basel IV, 97, 6.  
 Liechtenstein, bruder Heinrich Fink von III, 42, 5.  
 — Hanns Ulrich IV, 51, 26.  
 Lier, Johann von III, 560, 16.  
 Liggersdorf s. Lückersdorf.  
 Lilienfeld s. Lielfelden.  
 Limbach, unferr von Zweibrücken II, 502, 32.  
 Limmat s. Lidmag.  
 Limpurg, kloster I, 362, 10.  
 — nördlich von Breisach II, 502, 28.  
 — schloß und herrschaft II, 284, 1. III, 68, 18.  
 Limpurg, die schenken von I, 225, 20 ff.; 445, 41; 503, 27. II, 189, 19; 283, 37. III, 50, 27; 57, 18. abstammung III, 68, 14 ff. erbschenkenamt II, 189, 31. früher herrn von Kolben II, 283, 39. gute waidleute III, 61, 39. wappen III, 68, 17.  
 — ein schenk II, 380, 27.  
 — Agnes, klosterfrau III, 62, 25; 65, 24 ff.  
 — Albrecht I, 579, 21 ff.; 609, 23 ff.; 614, 27. II, 49, 20; 380, 19; 388, 37—390, 28.  
 — — domherr zu Straßburg III, 61, 32—63, 6; 132, 16; 473, 31.  
 — Anna freiin von, klosterfrau zu Inzighofen II, 513, 26.  
 — Barbara III, 62, 14; 65, 13 ff.  
 — Christof (I) I, 609, 25. II, 49, 20; 107, 20; 145, 23; 146, 3 ff.; 147, 6 ff.; 182, 33; 242, 34; 434, 34; 435, 2. III, 46, 1; 53, 28; 57, 14 ff.; 61, 30 ff.; 410, 39. IV, 256, 36.  
 — — (II) III, 62, 37.  
 — Dorothe, stiftsfrau in Buchau III, 62, 20.  
 — Elsbeth, klosterfrau zu Stetten III, 62, 23.  
 — Erasmus, domherr, bischof von Straßburg III, 22, 13; 61, 33—63, 12; 132, 18; 143, 2; 371, 26; 389, 17 ff.; 396, 20; 444, 3; 492, 37 ff.; 494, 26—495, 26; 502, 17. IV, 16, 21.  
 — Georg, Jörg I, 289, 28; 585, 34; 617, 18 ff.  
 — Gotfrid, bischof von Würzburg III, 68, 23.  
 — Hanns III, 62, 4—65, 11.  
 — Jacob von I, 585, 10.  
 — Jeronimus II, 389, 4; 596, 32.  
 — Melchior II, 389, 4; 596, 32.  
 — Wernher I, 585, 34.  
 — Wilhelm III, 55, 4 ff.; 56, 42—68, 9.  
 Lindaw, Lindow, Lindau I, 240, 34; 395, 29. II, 1, 15; 511, 3. III, 355, 5; 521, 19; 554, 29. frauenstift IV, 207,

1. kaiser Maximilian IV, 207, 5 ff.  
 kauffente II, 32, 31. reichstag (1496)  
 I, 620, 14. tag I, 620, 15 ff. von II,  
 477, 32; 509, 6. III, 604, 5.  
**Lindaw**, graf Erbental von s. Rapin.  
 — Herman von III, 42, 14.  
 — Marquart, kirchherr zu Weildorf III,  
 42, 14.  
**Linden**, die grafen von der I, 355, 10.  
 — flurgehend bei Oberschwandorf II,  
 91, 36. bei Tanningen II, 91, 37.  
**Lindensfels**, Billing von I, 138, 8.  
 — Bleiker IV, 313, 4.  
 — Philipp, schreiber II, 427, 24.  
**Lindennast**, Gabriel, bücherschreiber I,  
 423, 17.  
**Link**, Diethmar, hingerichtet III, 592, 6.  
**Linz** I, 537, 13; 545, 30; 565, 6; 573,  
 40; 575, 18.  
 — bei Pfullendorf, Eberhart von Re-  
 schach zu I, 415, 21.  
 — Ulrich von R. zu II, 510, 29.  
**Lipp**, Lippe, fluß I, 38, 39.  
**Lippe**, Eberhard von der I, 44, 10; 53,  
 25.  
**Liptingen** s. Lüptingen.  
**Lirer**, Thoman, von Rankweil, cronica  
 III, 24, 23 ff.; 41, 1.  
**Lisperg**, grafen von II, 191, 16.  
**Livius**, historien I, 35, 24. III, 114, 24.  
 IV, 13, 9.  
**Lobdenburg** s. Lodenburg.  
**Lobenlinden**, flurname, Laubenlinden,  
 bei Sulgen o.a. Oberndorf I, 254, 13 ff.  
**Lodenburg**, Lobdenburg, Hartman frei-  
 herr von IV, 103, 3 ff.  
 — Herman I, 125, 8—126, 40.  
 — Otto, bischof von Würzburg IV, 102,  
 19.  
**Löffelholz** s. Leffelholz.  
**Löhlin**, Galle IV, 128, 1 ff.  
**Loire**, die, fluß III, 243, 23. der III, 243,  
 25; 245, 27.  
**Loisach** s. Luisa.  
**Lombardei**, Lambardei, I, 36, 19; 39, 2.  
 IV, 133, 42.  
**Longinus** II, 298, 1. IV, 236, 19.  
**Lonstain**, Lahnstein I, 14, 12.  
**Loponties**, die, völker I, 148, 15.  
**Lor**, Lahr I, 371, 26.  
**Lorch**, kloster I, 98, 22; 109, 3; 114, 9;  
 118, 20; 119, 29 ff.  
**Lorenz**, L. ist keller I, 295, 28. III, 385,  
 40.  
 — meister, von Speir II, 540, 27.  
**Loreto**, walfart II, 475, 15 ff.  
**Lorsch**, Loris, kloster III, 214, 26 ff.;  
 589, 34 ff. liberei III, 589, 35; 590,  
 15. probst III, 589, 36 ff.  
**Losanne**, Lausanne I, 190, 14.  
**Losburg**, Lossburg o.a. Freudenstadt I,  
 378, 1.  
**Loselich**, schloß an der Mosel, Lösenich  
 III, 40, 32.  
**Löser**, Heinrich, erbmarschalk in Sach-  
 sen II, 220, 5.  
**Loßburg** s. Losburg.  
**Lottringen**, Luttringen, herzogthum I,  
 48, 28; 272, 4; 275, 10; 334, 25;  
 470, 15. II, 243, 35; 363, 36; 502,  
 16 ff. III, 142, 20; 153, 38; 259, 25;  
 611, 27.  
 — herzoge: ein herzog I, 119, 15; 200,  
 2. II, 500, 13; 501, 37—503, 28.  
 — Anna III, 410, 35 und ann.  
 — Antonius IV, 51, 16.  
 — Balduin s. Jerusalem, könige.  
 — (Carl II?) IV, 68, 7.  
 — (Christina?) III, 121, 14 ff.  
 — Eustachius I, 87, 9.  
 — Franciscus IV, 51, 15.  
 — Gotfried, graf von Bouillon, s. Jerusa-  
 lem, könige.  
 — Johannes, cardinal III, 239, 34 ff.;  
 381, 36.  
 — Reinhart graf von Vidamont II, 215,  
 16—216, 37.  
 — die Luttringer II, 243, 35.  
 — hof II, 414, 9; 428, 26. IV, 266, 8.  
**Löven**, Leven, Loven, Löwen II, 263,  
 19; 515, 28. III, 231, 35; 236, 17—  
 239, 7; 402, 5. IV, 289, 29 ff.



- Löwen, frauenkloster II, 515, 16.  
 — haus genannt zu der schönen unser lieben Frau III, 236, 23.  
 — — Hispannia am markt III, 237, 24.  
 — pretor III, 237, 12 ff.  
 — S. Peter, dechant III, 238, 8.  
 — universität III, 154, 34; 155, 13 ff.; 163, 25—174, 33; 418, 32.  
 Löwen, der, adelsgesellschaft I, 279, 33 ff.  
 Löwen, stadt, s. Löwen.  
 Löwenstein s. Leonstain.  
 Lübeck I, 183, 2.  
 — bischof Arnolt von I, 183, 5.  
 — Predigerkloster IV, 121, 26 ff.  
 Lubenhausen, graf Engelhart von I, 104, 2.  
 — Walther I, 104, 3.  
 Lübertingen s. Leubertingen.  
 Lublach s. Laublach.  
 Lucas, schenk könig Arturs von Britanien I, 468, 16.  
 Lucern I, 380, 17. II, 649, 4. die herren von III, 528, 26.  
 Lucia, frau I, 296, 31.  
 Lucianus I, 454, 22; 502, 5. II, 646, 29. IV, 62, 27.  
 Lucius Cassius, ein römischer richter I, 570, 2.  
 Lückersdorf, Liggersdorf II, 651, 11.  
 Lucretia III, 344, 24.  
 Luctatius Catulus, proconsul I, 5, 20 ff.  
 Lucullus I, 163, 8.  
 Ludin, diener II, 129, 15.  
 Ludovicus, procurator I, 69, 14.  
 Ludwig, Lude, priester zu Rast IV, 184, 7 ff.  
 Lugke, Leutgardis I, 152, 13.  
 Luisa, Loisach, fluß IV, 136, 36.  
 Lulle, Lullin, Heinrich Klenker, genannt II, 314, 14 ff.  
 Lumpli, Limplin, junker II, 300, 34. III, 123, 6.  
 Lumplin, hauptmann IV, 106, 17.  
 Lunden, bischof Hanns von Weza III, 18, 10; 222, 20 ff.; 420, 32—422, 28; 424, 27—425, 31. IV, 559, 6.  
 Lünenburg, Lüneburg, ein herzog von II, 259, 34.  
 Lupfdich Hanns, doctor II, 256, 21 ff.  
 Lupfen, berg I, 147, 38 ff. schloß III, 276, 4.  
 — geschlecht, freiherren, grafen von I, 148, 5 ff.; 155, 36; 205, 1; 415, 39; 503, 27. II, 326, 5; 342, 10; 460, 16; 517, 22; 523, 3. III, 206, 2; 427, 40 ff.; 498, 17. IV, 37, 18. wappen I, 148, 19 ff.; 149, anm. 3. II, 602, anm. 2. IV, 37, 18.  
 — Berchtolt I, 149, 7.  
 — Brun I, 230, 3.  
 — Christof III, 282, 32; 420, 34; 421, 27; 422, 8 ff.; 426, 10—429, 8. IV, 149, 16 ff.  
 — Conrad (1392, 1412) I, 215, 31; 230, 3.  
 — Eberhart (I) I, 147, 36; 164, 34; 165, 14 ff.  
 — — (II) I, 149, 6; 165, 17.  
 — — canonicus zu Straßburg I, 165, 16.  
 — Eitelfriedrich II, 158, 34. III, 429, 9 ff.  
 — Elsbeth I, 340, 20 ff.  
 — Gertraut I, 164, 34; 165, 16.  
 — Hanns (I) I, 230, 2.  
 — — (II) I, 285, 23; 340, 21.  
 — — (III) domherr, bischof von Constanz II, 172, 31; 596, 34. III, 18, 8—19, 3; 54, 30; 55, 36; 128, 17; 421, 3 ff.; 428, 36 ff. geistweis IV, 84, 31 ff.  
 — Heinrich (unbestimmt) IV, 306, 2.  
 — — domherr zu Straßburg (1252) I, 149, 20.  
 — — (II) I, 165, 18.  
 — — (IV) I, 421, 9 ff.  
 — — (V) I, 459, 32. II, 147, 40; 271, 3 ff.; 275, 12; 601, 36.  
 — — (VI) III, 498, 20.  
 — Hugo, chorherr zu Rottweil I, 149, 8. domherr I, 149, 20.  
 — Joachim, Jocham, Joacham, II, 172, 21 ff.; 224, 24. IV, 37, 31; 76, 34 ff.  
 — Jörg, Gerg, Georg, II, 172, 21; 224, 23—231, 17; 319, 25; 320, 22 ff.; 368, 5; 369, 3 ff.; 438, 30 ff.; 543, 10. III, 19, 34; 21, 10 ff.; 55, 3 ff.; 56,

- 42; 129, 13; 282, 32; 294, 10; 431, 12; 624, 14.
- Lupfen, Justina, abtissin zu S. Trivilio in Cöln IV, 297, 20.
- Katharina II, 596, 4; 601, 35—603, 6; 611, 20. IV, 100, 1.
- Sigmund I, 148, 30; 420, 35 ff.; 421, 9 ff.; 532, 5. II, 230, 36; 293, 6; 523, 5.
- Ulrich, domherr zu Straßburg I, 149, 20.
- Lupondum, Lupodunum I, 148, 8 ff.
- Lüptingen, Liptingen II, 286, 7.
- Lusburg, burgstall bei Herrenzimmern I, 20, 20—21, 1.
- Lusingen, Lusnien, Lusignan, schloß, todesanzeige III, 49, 37. berg IV, 146, 22 ff.
- Lussen, ein gnaden- oder wallfahrtsort II, 116, 37.
- Lufshart, wald I, 152, 12.
- Lustnaw, Lustnow, Gregorius von, münch in Lorch, schrieb die geschichten Friderici Barbarossæ I, 114, 9 ff.
- Hanns von I, 215, 9.
- Lutherus III, 535, 5. IV, 285, 26. s. Lauter.
- Luterei, die II, 417, 14; 522, 3. III, 128, 7; 463, 7. IV, 85, 41.
- Lutterischen, die III, 397, 32.
- lutterische fürsten III, 116, 24; 263, 7. IV, 305, 3. 1. kelchdieb II, 322, 22. luterischer dann Luther IV, 285, 25. predicanten III, 227, 34; 229, 6. schelm III, 630, 28. sect II, 322, 23.
- Lüttich, Lüttig, Litich, Lüttüch, Leuttich, III, 236, 16. IV, 284, 19; 287, 11 ff. hat viele stift und clöster IV, 287, 39.
- bischof Georius ab Austria, Gorius von Österreich IV, 253, 17; 288, 2 ff.
- bischof von der Marca IV, 287, 32.
- dom zu S. Lamberten IV, 287, 34.
- Eberhard, cardinal von III, 262, 25—263, 12.
- Leutticher, die I, 3, 9.
- Lützelburg, Lützelburg, Luxemburg, statthalter, gubernator I, 184, 15. II, 99, 4.
- Lützelburg, die grafen sind erbgrafen des römischen reichs I, 259, 10.
- Carl s. Deutschland, Carl (IV).
- Conrad I, 351, 17.
- Dietrich I, 351, 16.
- Heinrich s. Deutschland, Heinrich (VII).
- Lützelhart, die von I, 129, 36.
- ein herr von I, 127, 13—130, 21.
- Conrad I, 130, 3 ff.
- schloß I, 127, 13—129, 33.
- Lützelstein, grafenschaft I, 46, 2 ff. II, 159, 31. III, 335, 20 ff.
- grafen I, 45, 29. herkommen I, 45, 34 ff.
- Burkhart, domherr zu Straßburg I, 46, 42 ff.
- Jacob I, 46, 20 ff.
- Margaretha, bastardtochter des pfalzgrafen Ludwig III, 287, 29; 335, 5; 336, 14.
- Wilhelm I, 46, 20—49, 31.
- schloß I, 48, 1 ff.; 375, 17. II, 159, 32.
- stadt I, 48, 18.
- Lützeltall, das, Lützelthal I, 128, 16 ff.
- Lux, Laux, Lucas IV, 77, 5.
- Lixheim im Wassichin, kloster Lixheim, kreis Saarburg, Lothringen III, 530, 15.
- Lyon s. Leon.
- Machometischen, die II, 120, 4. superstition III, 227, 26.
- Madach, das I, 420, 36; 438, 16; 441, 1. II, 57, 17; 91, 32 ff.; 244, 15; 526, 15; 539, 12; 558, 8. III, 17, 38; 75, 5; 201, 11.
- Madenburg s. Magdeburg.
- Maderutsch, Madrutsch, Madrutz, Christof freiherr von, cardinal, bischof von Trient und Brixen I, 443, 2. II, 647, 15; 648, 34. III, 413, 30—418, 5.
- Niclas freiherr von I, 443, 3.
- Magdalena, ein beschlieferne III, 317, 17 ff.

- Mägdeberg, Megtberg, Mätperg, I, 222, 25; 224, 37; 436, 19 ff.
- Magdeburg, Madenburg, Maidenburg, Meidenburg, I, 51, 19; 53, 4.
- bischöfe II, 394, 5. burggrafen I, 351, 3. landhofmeister III, 633, 6. propstei III, 462, 25. dompropst IV, 290, 14. turnier I, 52, 7; 54, 34. II, 189, 7.
- Magenbuch, Maugenbuch, die edelleute von II, 460, 14—462, 19.
- Albrecht von I, 204, 6—206, 33.
- Frick, zu Gutenstein I, 215, 23.
- Friederich, ritter III, 42, 9.
- Gabriel II, 295, 35—305, 3; 307, 29—310, 18; 460, 35; 621, 34 ff.
- Osanna I, 414, 35.
- Rüdiger I, 385, 15.
- Wolf II, 460, 30.
- Magenheim, Monheim, grafenschaft I, 118, 25; 123, 2. III, 206, 20.
- grafen von I, 122, 7 ff.; 123, 22; 136, 6. wappen I, 124, anm. 1; 137, 14.
- Anna I, 121, 27—124, 11; 135, 28 ff.; 137, 17 ff.; 142, 26; 144, 5.
- — Erchinger I, 109, 31; 110, 7 ff.; 112, 41; 113, 9 ff.; 118, 24; 120, 20—124, 27; 127, 2 ff.; 135, 32.
- — Gerlinda I, 120, 33; 123, 25.
- schlofs I, 110, 7; 113, 9 ff.; 120, 22; 121, 11 ff.; 123, 5.
- Mahlberg s. Malberg.
- Mähren s. Merhern.
- Maidenburg s. Magdeburg.
- Maienbron, Damian IV, 129, 25.
- Daniel II, 508, 7 ff.
- Jacob, der ältere, barbierer II, 508, 7 ff.
- der jüngere, barbierer, genannt Scherers Michel II, 294, 40; 299, 23; 445, 11 ff.; 476, 1; 483, 23 ff.; 486, 34 ff.; 497, 32; 503, 40; 504, 15; 508, 1—511, 14; 545, 3. III, 409, 41. IV, 62, 36; 129, 24; 162, 2; 165, 32 ff.
- Walpurga II, 508, 34.
- Maiensfeld, freiherr von Brandis zu II, 572, 32.
- Zimmerische chronik. IV
- Maienfels, Mayenfels, schlofs I, 306, 14.
- Maier, Mayer, Mayr, Meyer, Myer: die, von Waseneck I, 385, 41 ff.
- Burkhart I, 231, 23.
- Conrad III, 173, 32.
- Hanns, dessen bad in Messkirch II, 554, 25.
- Heinz II, 494, 24.
- Joseph IV, 184, 18.
- Paule II, 137, 33; 273, 20; 293, 19—295, 33; 416, 27. dessen tochter Els II, 295, 21 ff.
- Peter, caplan zu Oberndorf II, 605, 17 ff.
- Thoman II, 362, 28; 625, 3—626, 17; 629, 13 ff.
- Mailand I, 95, 29; 259, 15.
- herzogthum I, 241, 28.
- herzog, bannerherr des römischen reichs I, 260, 10. vicarius des römischen reichs I, 260, 31.
- eine herzogin IV, 248, 33.
- Blanca Maria, gemahlin Maximilians (I) II, 218, 18.
- Johannes Galeatius I, 241, 21—242, 36. III, 469, 34.
- Schweizerzug in II, 374, 31.
- Mailendere, eine II, 571, 22.
- Mailin, Maile, Eberhart, pfarrer zu Messkirch I, 202, 21 ff.
- Main, Mein, der I, 125, 25. II, 48, 18; 187, 28; 211, 37; 212, 38; 312, 20; 334, 10; 335, 2; 351, 13. III, 156, 7 ff.
- Mainaw, Mainow, insel Meinau I, 164, 37; 165, 27 ff. sterbend II, 499, 26.
- Teutschorden I, 236, 3 ff.
- Mainbrechtshoven, Burkhart, schenk von I, 232, 27.
- Schweikart, schenk I, 232, 28.
- Maingen, Mayingen, frauenkloster II, 23, 28.
- Mainz, Meinz, Menz, I, 8, 27; 35, 8; 101, 13. II, 24, 19 ff.; 40, 17; 41, 27 ff. III, 17, 12; 118, 13 ff.; 156, 7 ff.; 194, 3 ff.; 222, 23 ff.; 235, 30; 238, 1; 496, 25. IV, 77, 16; 297, 26. ammeister

- des reichs I**, 261, 15.
- Mainz, bisthum** III, 131, 1. IV, 100, 6.
- **erzbischof**, churfürsten I, 46, 8; 62, 20; 120, 36; 141, 15; 320, 22. II, 312, 6; 351, 13. III, 54, 31; 118, 10 ff.
- — **Adelbertus I**, 122, 2.
- — **Adolf von Nassau I**, 179, 23. III, 17, 7.
- — **Albrecht von Brandenburg, cardinal I**, 505, 3 ff. II, 205, 29 ff.; 224, 42; 225, 17 ff.; 334, 13 ff. III, 96, 18 ff.; 136, 23; 235, 3; 419, 24 ff. IV, 101, 41.
- — **Berchtolt von Henneberg I**, 203, 27; 620, 16 ff. II, 17, 12; 18, 1; 20, 27; 24, 2—26, 3; 40, 17—48, 14; 84, 32; 89, 38; 200, 16 ff.; 201, 13; 202, 27. IV, 19, 11 ff.
- — **Daniel Brendel von Homburg I**, 142, 6; 161, 15. III, 371, 37. IV, 104, 35.
- — **erzbischof Diether von Isenburg I**, 179, 23. III, 17, 6.
- — **Hatto I**, 350, 10.
- — **Heinrich Knoderer I**, 115, 25.
- — **Jacob von Liebenstein II**, 214, 36.
- — **Sebastian von Heussenstein III**, 371, 32 ff.; 584, 1; 592, 17; 594, 15.
- — **Sigfrid von Epstein III**, 214, 27.
- — **Willigis I**, 13, 11.
- **bischofstreit I**, 46, 8 ff.
- **domcapitel III**, 214, 30. **domherren II**, 212, 25; 342, 16 ff.; 648, 13. III, 130, 16; 162, 24; 496, 20; 592, 18; 594, 15. IV, 77, 7.
- **erzstift, stift I**, 46, 12; 120, 26; 141, 5; 142, 15; 495, 1. II, 192, 9; 202, 25; 205, 3 ff.; 206, 1; 212, 39; 233, 12, 334, 4 ff.; 341, 12; 438, 24; 633, 7. III, 130, 24; 358, 20; 583, 40. **kriegsvolk (1552) IV**, 69, 1. **lehen II**, 200, 9. **pfründen III**, 157, 35.
- **Gewporten, die III**, 17, 12.
- **graf Gerhart I**, 104, 2.
- **von I**, 7, 16 ff. III, 189, 28.
- Malatesta, fürstengeschlecht I**, 130, 9 ff. **name I**, 130, 31.
- Malberg, Mahlberg, herren von, im Breisgau II**, 223, 27. **wappen II**, 223, 28.
- Malsga, graf Regenbot von I**, 102, 33.
- Malta I**, 141, 39. III, 81, 29—83, 11. **hochmeister, homeister, III**, 82, 34; 83, 8.
- Malterer, Martin, ritter I**, 195, 4 ff.
- — **junior, ritter I**, 197, 12 ff.
- Malvasier, Malveseir, III**, 89, 20; 235, 21; 458, 32.
- Mamilus Maximus, proconsul I**, 4, 2 ff.
- Mandach, edelmann von II**, 108, 6.
- **Anna von III**, 612, 21.
- **Bantlin I**, 231, 25.
- **Hamman I**, 231, 25.
- **Ulrich I**, 165, 13.
- Manderscheid, Manderschildt, ein graf von III**, 46, 32.
- **Jacob II**, 112, 4 ff.
- **Ruprecht II**, 631, 16.
- **Theodoricus, domherr IV**, 288, 14.
- **Wilhelm, abt zu Stablo IV**, 284, 21 ff.
- Manesse, Rediger von I**, 165, 24.
- Manheim, Mannheim II**, 97, 30 ff.
- Mannenzimmern, nicht weit von Erfart I**, 139, 30.
- Mannheim s. Manheim.**
- Mansfeld, grafen von II**, 394, 6. III, 206, 6. IV, 13, 27 ff.; 15, 39; 21, 15. **grafentitel I**, 140, 8.
- **Albrecht II**, 191, 34 ff.
- **Anna IV**, 14, 5.
- **Dorothea I**, 182, 10.
- **Els, Elisabeth I**, 456, 12; 457, 18 ff.; III, 169, 31.
- **Ernst IV**, 14, 23.
- **Hoyer II**, 318, 40. IV, 252, 4.
- **Johann Gebhard, domherr zu Straßburg III**, 507, 1.
- **Susanna III**, 336, 15.
- Mansheim, Mönshheim o.a. Leonberg I**, 364, 22 ff.
- Manspach, Conrad von, ritter, verzeichnisse I**, 113, 26; **sind abhanden gekommen I**, 258, 1.

- Mansperg**, Burkhart, ritter I, 226, 13—228, 7; 389, 19.  
 — Vollmar I, 226, 25.  
**Manaspurg**, Lupolt von I, 99, 24. vgl. 100, 11: Lupolt von Merspurg s. Mörsberg.  
**Mantua** II, 426, 9; 565, 10. cardinal von I, 569, 15. herzog von III, 439, 10 ff.  
 — markgräfin Barbara, gemahlin Christofs von Werdenberg II, 311, 1. III, 46, 14 ff. Helionora, Leonora II, 145, 39; 213, 10.  
**Manz**, Hans, kriegsmann II, 59, 25.  
**Marburg**, Margpurg, Martburg I, 299, 3. II, 218, 32; 219, 17 ff.; 224, 29.  
**Marca**, von der, bischof zu Lüttich IV, 287, 32.  
 — Eberhard, cardinal zu Lüttich III, 262, 25—263, 12.  
**Marcell**, koch IV, 119, 27 ff.  
**Marchdorf**, Markdorf I, 328, 2.  
**Marcus**, venedischer II, 400, 17. = Venedig III, 554, 7. IV, 251, 22.  
**Margpurg** s. Marburg.  
**Margreth**, schwester, Begein II, 417, 15.  
**Maria Rex Ungariae**, umschrift von duca-ten I, 266, 2.  
**Marianne**, des Herodes weib II, 170, 18.  
**Maria Schray**, wallfahrt bei Pfullendorf I, 418, 34 und anm. 2.  
**Marienberg**, kloster II, 573, 20.  
**Marius**, C. Nepos I, 4, 29—6, 23.  
**Mark**, die grafen von der, landvögt des römischen reichs I, 258, 27.  
 — ein graf III, 5, 16.  
 — Johan Wolf I, 56, 3.  
**Markdorf** s. Marchdorf.  
**Markgrafen-Baden** s. Baden.  
**Marle**, unfer von Straßburg, Marlenheim IV, 139, 13.  
**Marlenheim** s. Marle.  
**Marmels**, Dietegen von I, 232, 20.  
 — Hanns I, 232, 20.  
 — Ulrich I, 232, 20.  
**Marner**, der II, 194, 13.  
**Marot**, Clement III, 266, 37.  
**Marquart**, Paule I, 519, 18.  
**Mars** II, 589, 24.  
**Marschalk**, Claus I, 232, 15.  
 — Seifrid der I, 231, 6.  
 — Ulrich der I, 231, 6.  
 — Wilhelm der I, 231, 6.  
**Marschalkzimbren**, Marschalkenzimbren o.a. Sulz I, 11, 32; 254, 17.  
**Marsilia**, Marseille III, 509, 18. zug uf, für, II, 418, 11; 423, 7; 426, 32. IV, 206, 24.  
**Marsilius**, Gottfridus I, 222, 1 ff.  
**Marspurg**, in Westphalen (Eresburg) I, 36, 3—39, 13.  
 — abtei I, 36, 10. abt Arnfrid I, 39, 11.  
**Martburg** s. Marburg.  
**Martele**, Martha II, 553, 14.  
**Martialis** III, 506, 2. III, 172, 21; 230, 28.  
**Martianum nemus** III, 272, 28 ff.  
**Martin**, bruder, von Schaffhausen I, 190, 22.  
**Martinus minorita**, continuation der thüringischen chronik I, 19, 32.  
**Martir**, Petrus IV, 211, 19.  
**Marx**, Jörg I, 498, 21.  
**Marxnes**, obrist III, 285, 21.  
**März**, Merz, monat, furcht vor ihm II, 497, 28 ff.  
**Masax**, graf Hanns von III, 43, 3.  
**Maserin**, Rosina III, 168, 33; 169, 31.  
**Massenbach** s. Göler.  
**Maßmünster**, Marsmünster, kloster II, 160, 20 ff.; 468, 21; 502, 29; 503, 7. abt II, 159, 27 ff.  
 — Ludwig, ritter von II, 19, 10.  
 — Melchior, ritter von II, 647, 21 ff. dessen frau II, 647, 21; 648, 10.  
**Masters**, Mestre bei Venedig I, 494, 28.  
**Mastricht** III, 163, 37; 235, 39; 236, 14.  
**Mathias**, Christophorus, doctor, präceptor, dann mainzischer canzler III, 138, 37; 150, 13—164, 19; 167, 20; 171, 32—174, 33; 231, 34; 234, 29; 236, 22; 239, 3 ff.; 242, 31—259, 19; 329, 28; 357, 30; 365, 3 ff.; 371, 22 ff.; 584, 2; 592, 20. IV, 6, 5.  
**Mathis**, doctor, medicus in Speir I, 362,

1. III, 360, 30.  
**Mathusalem** IV, 222, 36.  
**Mittperg** s. Mägdeberg.  
**Mitsch** s. Metsch.  
**Mauch**, Jörg, zimmermann IV, 149, 29.  
**Mauenheim** s. Mohenheim.  
**Mauerkirchen** s. Maurkirchen.  
**Maugenbuch** s. Magenbuch.  
**Mauk**, Hanns, pfarrer zu Kraienhainsteden, baurenpredicant II, 527, 3.  
 — Mouk, beck zu Messkirch IV, 182, 32 ff.  
 — Moukin, eine I, 561, 37.  
**Maulaffra**, die III, 380, 35.  
**Maulbrunnen**, kloster Maulbronn I, 259, 29; 435, 35. II, 507, 38. IV, 124, 22; 126, 24 ff. abt Dieterich I, 138, 4.  
**Maulhanns** s. Traber, Hanns.  
**Mauerkirchen**, Mauerkirchen in Bayern I, 6, 42.  
**Mauser**, pfaff zu Weitnow II, 561, 18.  
**Maute**, Mautin, jäger I, 500, 31; 563, 39.  
 — Galle, pfarrer zu Gutenstein II, 563, 39. III, 619, 10.  
**May**, pfaff I, 277, 35 ff.  
**Mayer**, Mayr s. Maier.  
**Meckelburg** s. Meckelburg.  
**Mechilt**, Conrat I, 233, 34.  
 — Dietrich I, 233, 34.  
 — Wernher I, 233, 34.  
**Mechtilt**, gemahlin Burkharts von Kürnberg I, 73, 26.  
**Meck**, Galle II, 367, 23. III, 281, 38 ff. s. Mock.  
 — Hanns II, 367, 23.  
**Meckau**, Meckow, Melchior, bischof von Brixen IV, 188, 27 ff.  
**Meckelburg**, Meckelnburg, Meckelburg, die grafen von, freigrafen des römischen reichs I, 259, 25.  
 — fürstenthum I, 50, 37.  
 — ein herzog II, 159, 7.  
 — Anna II, 222, 27. III, 410, 38.  
 — Johannes Albertus (1552) IV, 59, 32.  
 — Ulrich III, 594, 18.  
**Mecker**, meister Hanns II, 179, 17.  
**Meckingen**, bei Constanz, Eitelhanns Bodman zu I, 415, 20.  
 — Hanns Conrat Bodman zu IV, 153, 4.  
 — Wolf von Homburg zu III, 519, 27.  
 — Hanns Conrat von Zolner zu IV, 87, 21.  
 — herrschaft I, 61, 14.  
**Meckmäl**, Meckmülen, Möckmühl I, 122, 20. II, 211, 25 ff.; 212, 29.  
**Medea** I, 480, 39.  
**Media vita**, hymne IV, 177, 33.  
**Medices**, Medici, die von II, 263, 32. IV, 44, 42; 47, 3 ff.  
 — herzog Alexander III, 20, 4.  
 — Johannes Angelus, papst III, 321, 22.  
 — Katharina IV, 44, 38 ff.  
**Meersburg** s. Mörsburg.  
**Megenzer**, die IV, 222, 2. nennen sich Megenzer von Veldorf, Feldorf IV, 212, 39 ff.  
 — Aristoteles IV, 212, 2 ff.  
 — Joachim IV, 211, 24 ff.  
**Megingossus**, dux I, 122, 15.  
**Melchen**, Meuschen, Melken, land I, 44, 11; 51, 11; 52, 15; 125, 8; 593, 34. III, 115, 17 ff.; 545, 15. IV, 6, 30; 102, 20; 313, 1.  
 — burggraf, reichsvogt, I, 259, 34.  
 — markgraf Albrecht von I, 20, 6.  
 — Friederich (1309) I, 20, 3 ff.  
 — — (IV) IV, 17, 17 ff.  
**Meichsner**, ein, die I, 300, 4. III, 191, 23; 592, 17; 103, 3. art und manier III, 191, 27.  
**Meidenburg** s. Magdeburg.  
**Meissen** s. Meichsen.  
**Meitingin**, die, gemahlin doctor Vauts III, 543, 27.  
**Melbrey**, Joannes cameræ imperialis tabellio I, 54, anm 1.  
**Melcher** . . . , pulvermacher II, 557, 22 ff.  
**Melchingen**, auf der Alb I, 400, 28 und anm.  
 — edle von I, 287, 11.  
**Melibrunen**, Ulrich von I, 233, 26.  
**Meltio**, graf Galatinus, Galeatus, von,

- ein Italiener I, 522, 4 ff.  
 Melusina I, 27, 20; 28, 35. III, 49, 40;  
 613, 19. IV, 146, 15 ff.  
 Melzine, land I, 50, 39.  
 Memmingen, Memmingen I, 240, 35; 273,  
 31; 493, 22. III, 554, 30. von III,  
 164, 24.  
 Mengen, stadt I, 534, 8. II, 12, 31; 67,  
 22; 235, 27 ff.; 242, 24 ff.; 284, 22  
 ff.; 475, 28; 491, 8 ff. III, 60, 18.  
 IV, 23, 16; 112, 2.  
 — aman zu I, 211, 29.  
 — die von II, 246, 27. IV, 22, 31; 181,  
 13; 302, 2. heißen pauren II, 65, 25.  
 — grafen- und herrentag II, 240, 14.  
 — kirche II, 16, 16.  
 — pfaff, ein II, 491, 29. IV, 22, 33.  
 — truchsefsisches haus III, 404, 17 ff.  
 — vogtrecht I, 414, 32; 415, 5; 511,  
 10. II, 85, 14; 86, 35; 89, 35.  
 Mengew, der, gau bei Mengen III, 274,  
 38.  
 Menningen, bei Messkirch I, 202, 27;  
 203, 22 ff.; 248, 40; 412, 34; 440,  
 22 ff.; 534, 8. II, 91, 28—93, 13; 141,  
 34; 157, 4; 268, 17; 447, 18; 488,  
 30 ff.  
 — die von II, 153, 40. IV, 113, 4.  
 — filial von Messkirch II, 129, 20.  
 — Gremliche von, zu II, 22, 22; 150,  
 35; 156, 25; 268, 13; 292, 21; 328,  
 26 ff.; 330, 3 ff.; 511, 5. III, 309, 3;  
 310, 27. IV, 6, 39.  
 — ein maier II, 446, 3.  
 — schloß und dorf I, 203, 19.  
 Mennishofen, Alexander von IV, 51, 27.  
 Meran, Meron, I, 228, 16. II, 572, 6. tag  
 zu I, 518, 36.  
 — herzoge von I, 26, 27.  
 Mergentheim I, 140, 17. III, 292, 27. tag  
 zu II, 207, 1; 209, 16.  
 — graf Eppon I, 104, 6.  
 — Goswein I, 104, 6.  
 Merhern, Mähren, markgraf von I, 55,  
 31.  
 Meringen s. Möringen.  
 Meringer, der I, 332, 12.  
 — Conrad I, 233, 7.  
 — Hanns, zu Balingen I, 331, 10.  
 Merkingen, Erkhart von I, 234, 11.  
 Merkle, Hanns, abt von Petershausen II,  
 477, 31 ff.  
 — Urban, magister, procurator III, 532,  
 35.  
 Mernaw, Ferdinand von I, 494, 39; 498,  
 14.  
 Merode, zwei freiherrn von III, 244,  
 23 ff.  
 Mersperg, Merspur s. Mörsberg, Mörs-  
 purg.  
 Merspur, Merseburg I, 51, 32.  
 Merz, Rochius, von Staffelfelden III, 304,  
 1—307, 14. IV, 212, 36.  
 Mesnang, Balthasser, doctor I, 506, 24.  
 Mespelbronn II, 213, 4; 223, 35; 333,  
 7; 335, 13—337, 31; 341, 16—349,  
 4; 438, 19 ff. III, 136, 25 ff.; 156, 9;  
 234, 41; 330, 3; 357, 31 ff.  
 — caplan II, 335, 38.  
 — die Echter von, s. Echter.  
 — schloß II, 204, 34 ff.; 337, 11 ff.;  
 341, 11; 342, 33.  
 Messalina IV, 46, 36.  
 Messanz, von III, 218, 15; 351, 24.  
 Messerschmidt, Ludwig I, 546, 36.  
 Messias, uf den M. warten IV, 8, 13.  
 Messingen, Friederich von, bruder I, 190,  
 21.  
 — s. Waldmessingen.  
 Messkirch, Mösskirch, Messkürch, sehr  
 oft; unter den erwähnungen Mess-  
 kirchs werden hervorgehoben:  
 — bad, badstuben I, 479, 41; 481, 17 ff.  
 II, 554, 25.  
 — Banholz IV, 122, 30.  
 — bann I, 507, 1.  
 — bastarde, die, favorisiert IV, 193, 3.  
 — Begein, ein II, 417, 13.  
 — brücken II, 55, 20; 59, 12; 272, 32.  
 — bruder Burkhart I, 190, 22.  
 — brunst (1558) IV, 302, 7.  
 — büchenschützen II, 416, 22.

**Messkirch, burgermeister I, 537, 20. II, 365, 25; 555, 27; 557, 20. IV, 183, 17; 200, 35.**  
 — burgermeister II, 551, 22.  
 — burgerthum II, 529, 2.  
 — cammerer und capitelherren II, 299, 35.  
 — capitel I, 476, 41 ff. II, 299, 26; 567, 25. III, 413, 3.  
 — cliens des römischen reichs I, 222, 13.  
 — die von, gebürtig von I, 190, 4; 246, 10; 331, 2; 332, 24; 429, 28; 479, 38; 481, 13 ff.; 535, 7; 537, 16 ff.; 539, 1 ff.; 541, 2 ff.; 546, 25 ff. II, 30, 8 ff.; 55, 11 ff.; 57, 1; 59, 6; 97, 9; 103, 4 ff.; 122, 4; 137, 27; 273, 28; 294, 7 ff.; 299, 39 ff.; 388, 27; 416, 36 ff.; 431, 27; 442, 20; 444, 38; 490, 17—491, 35; 495, 22; 504, 25; 511, 6; 522, 32; 526, 16—529, 20; 543, 14; 546, 13; 551, 5; 552, 25; 553, 27 ff.; 554, 20 ff.; 623, 39. III, 11, 28; 106, 3; 295, 6; 296, 12; 379, 38; 380, 11 ff.; 381, 6; 384, 27 ff.; 459, 5. IV, 128, 37 ff.; 158, 7 ff.; 182, 25 ff.; 194, 21 ff.; 197, 39 ff.; 301, 19; 303, 34.  
 — filial II, 440, 34.  
 — fischbank II, 59, 18.  
 — fischwasser II, 272, 32.  
 — frauenhaus II, 78, 39; 79, 4 ff.  
 — freiherren, herren von I, 188, 20; 222, 19.  
 — gebrauch II, 432, 6.  
 — gericht II, 81, 28.  
 — geschlecht mit den langen ohren II, 543, 21.  
 — gewohnheit I, 477, 34.  
 — häuser, einzelne I, 479, 41. II, 273, 16 ff.; 512, 21. III, 308, 31. IV, 40, 38; 303, 12 ff. gerechtigkeit einiger häuser II, 561, 41 ff.  
 — herberg zum Adler III, 322, 28.  
 — — zum Schwanen IV, 204, 31.  
 — herrnacker I, 202, 13.  
 — herrschaft s. Zimbern, herrschaft Messkirch.

Messkirch, hof, jungfrau Metzen h. I, 217, 33.  
 — hof, der unter I, 433, 27 ff.; 543, 11; 545, 2; 557, 25 ff. II, 60, 36; 119, 15; 121, 18; 179, 37; 180, 18; 272, 30 ff.; 327, 31; 365, 20; 369, 12 ff.; 528, 32; 550, 21. III, 138, 20; 329, 37; 393, 7. IV, 22, 1; 38, 8.  
 — jahrzeit I, 217, 21; 464, 25.  
 — katzenstaig IV, 122, 35.  
 — kirchen, capellen:  
 — — alte capelle, schatz IV, 38, 9.  
 — — hl. Creuz, pfründe I, 464, 21.  
 — — Frauenkirche, kapelle, ennet der Ablach I, 212, 12; 314, 9; 321, 28; 428, 13; 500, 12. II, 96, 28; 388, 21; 449, 24 ff.; 547, 26; 548, 17 ff. IV, 109, 8; 122, 34. samlung IV, 122, 34 ff.  
 — — s. Jörgen capellen, alte, zimmerisches begräbnis I, 321, 26 ff.; 323, 28. IV, 189, 27.  
 — — s. Katharinen pfründe, caplanei II, 497, 14; 555, 19. caplan II, 168, 7.  
 — s. Katharinen wiese II, 452, 22.  
 — — s. Martin, pfarrkirche I, 193, 16; 202, 30; 212, 16; 267, 32; 314, 20 ff.; 321, 22; 426, 38; 460, 5. II, 128, 24 ff.; 298, 18; 449, 35; 496, 3; 511, 24; 539, 25—541, 34; 547, 1 ff.; 552, 16 ff.; 555, 2. III, 462, 40. IV, 6, 21; 22, 4; 49, 9; 113, 17; 153, 9; 161, 17; 169, 26; 180, 38; 190, 27.  
 — kirchen: s. Martin, begräbnis, zimmerisches I, 187, 4; 189, 37; 215, 36; 465, 21. II, 123, 7; 328, 13; 602, 28. III, 621, 12 ff. IV, 2, 26; 67, 15; 102, 13 ff.; 156, 39.  
 — — — capellen s. hl. Creuz, s. Jörgen, s. Katharinen, s. Sebastians, s. Veiten capelle.  
 — — — capläne, helfer: Endres Beringer II, 496, 36. Adrian Dornfogel II, 450, 16. Jacob Dreher III, 550, 38. IV, 113, 23. Heinrich Hecker II, 22, 13. Hanns Hemler II, 488, 23; 495, 2—497, 31. Jörg (Hennenberg?) IV, 22,



- 32 ff. Jörg Hennenberg IV, 171, 9.  
 Peter Mayr II, 606, 24 ff. Johann Molitoris II, 177, 3 ff. Jacob von Mülhain II, 554, 39. Hanns Nopp II, 552, 22; 553, 20. Hanns Schwarzach genannt Spindler II, 168, 8; 299, 31; 470, 4. IV, 57, 34; 200, 35. Hanns Wein-  
 geber (Hanns Schmidt) II, 138, 27—  
 140, 20; 309, 19; 451, 20 ff.; 476, 33;  
 516, 28—518, 6; 621, 31 ff. III, 69, 2  
 — 72, 26; 410, 2—413, 18.
- Messkirch, kirchen: s. Martin, epita-  
 phium IV, 170, 18 ff.
- — — fabrik II, 527, 9.  
 — — — glocke IV, 158, 18.  
 — — — kirchhof I, 324, 7; 463, 3.  
 — — — kirchweihe III, 478, 25.  
 — — — messner, messmer, II, 552,  
 32. IV, 113, 22; 157, 21; 183, 18 ff.  
 — — — organist III, 460, 9. IV, 64, 36.  
 — — — pfarr, früher nur ein pf. mit  
 zwei caplänen IV, 176, 40.  
 — — — pfarrer, kein pf. dechant I,  
 477, 4 ff.  
 — — — pfarrer: Adrian Dornfogel II,  
 150, 37; 178, 12 ff.; 297, 21; 411, 37;  
 432, 9; 440, 31; 449, 13; 606, 39;  
 618, 13. Jacob Dreher, pfarrverweser  
 IV, 67, 9; 161, 15. Herman Habnut I,  
 202, 33; 203, 1. Eberhart Mailin I,  
 202, 21. Jacob Prediger I, 478, 25;  
 479, 21 ff. Hanns Ross IV, 205, 24.  
 Hanns Sax II, 450, 31. III, 478, 25.  
 Hanns Sehe I, 477, 6. Hanns Zimbe-  
 rer I, 434, 19; 537, 26.  
 — — — sänger IV, 191, 1.  
 — — — stift I, 460, 10; 464, 19. II,  
 22, 40; 23, 33; 138, 36; 439, 6; 489,  
 22; 493, 3. IV, 103, 18; 169, 28;  
 176, 33.  
 — — — zinsbrief IV, 190, 28.  
 — — s. Sebastians pfründe, caplan II,  
 177, 2.  
 — — s. Veiten capelle I, 268, 37. altar  
 II, 22, 13.  
 — kugelacker II, 129, 12.
- Messhirsch, markt I, 217, 31; 417, 25;  
 429, 32; 480, 37. II, 83, 25 ff.; 313,  
 35. IV, 129, 24.
- marstall, alter, schatz IV, 38, 8.  
 — Müllerthürlin II, 313, 34.  
 — obstgärten IV, 301, 11.  
 — pfrundhaus beim schloß II, 273, 11.  
 — rath III, 551, 17; 621, 8.  
 — rathhaus I, 541, 19. III, 551, 23. IV,  
 67, 17.  
 — ratten vertrieben III, 196, 18—197, 20.  
 — ringmauer I, 542, 35. II, 78, 40;  
 528, 34.  
 — Rudolffen, zu sant R. bei M. I, 502, 26.  
 — schloß I, 217, 28; 332, 33; 460, 5;  
 540, 23—544, 18. II, 6, 8; 11, 30;  
 29, 26; 218, 19; 272, 37 ff.; 405, 42;  
 411, 36. IV, 55, 6; 153, 8 ff.; 305, 27.  
 — — bau IV, 148, 24 ff.; 298, 2 ff.  
 — — brand IV, 66, 32 ff.  
 — — garten I, 543, 39; 545, 1. IV,  
 301, 32.  
 — — gespenst III, 382, 32. IV, 167,  
 29 ff.  
 — — graben II, 81, 3.  
 — — hof I, 481, 8. IV, 194, 14.  
 — — kelleramt IV, 108, 17.  
 — — kirchgang IV, 181, 26 ff.  
 — — schatz IV, 38, 8.  
 — — schmidt, die I, 466, 37.  
 — schulen, heimliche II, 524, 7.  
 — Sebastiansbruderschaft I, 500, 11.  
 — seumarkt IV, 302, 34.  
 — siechenhaus IV, 122, 33.  
 — spital I, 460, 16; 464, 20; 479, 12;  
 481, 15; 542, 35. II, 81, 4; 492, 29;  
 634, 7. IV, 40, 19; 108, 38; 129, 31;  
 190, 28.  
 — stadtmann I, 537, 20; 539, 12. II,  
 543, 16. III, 384, 4; 458, 3. IV, 99,  
 14; 182, 34; 198, 20; 201, 16 ff.  
 — stadtgericht III, 633, 21 ff.  
 — stadthurm am seumarkt IV, 302, 34.  
 — sterbend II, 332, 36; 498, 20; 505,  
 4; 557, 18. III, 326, 40; 328, 41;  
 379, 13 ff.; 380, 13.

- Messkirch, straße, Rordorfer** IV, 40, 19.  
**Herdgasse** IV, 122, 32.  
 — **tag zu** I, 331, 6; 332, 7. II, 371, 36.  
 — **thore** II, 55, 19. Angerthor I, 246, 35. II, 138, 22. IV, 40, 8 ff. Birk-, Burkthor oder Draier-, Troyerthor I, 217, 32. II, 568, 18. IV, 182, 32. unser Frauen thor II, 78, 9; 121, 19. III, 379, 38. das unter thor II, 96, 33.  
 — **uhren** IV, 157, 17 ff.  
 — **umlauf** II, 554, 2 ff.  
 — **unsachtsstrafe** II, 553, 15 ff.  
 — **urbar** II, 529, 6.  
 — **vogt, obervogt, I**, 213, 9; 429, 3; 510, 13; 545, 8 ff. II, 474, 42; 494, 28; 524, 30. IV, 305, 30.  
 — **vorstadt vor dem Angerthor** IV, 40, 7 ff.  
 — **wappen** I, 545, 25 ff.  
 — **wasenmeister** II, 129, 12 ff.  
 — **werkmeister** III, 102, 15.  
 — **wetterschlag** III, 108, 13 ff.  
 — **wiese genannt der Brüel** II, 78, 10. s. s. Kathrinen wiese.  
 — **zwinger** III, 112, 9.
- Messner, Hanns, burgermeister zu Rottweil** II, 591, 25.  
**Mestre** s. Masters.  
**Metsch, Mötsch, Mätsch, grafen von** I, 351, 4. II, 572, 5. III, 203, 7. landvögt des römischen reichs, reichsvögte, I, 258, 26 ff.; 259, 34 ff. nennen sich vögt von M. und burggrafen von Kirchberg I, 258, 33.  
 — **Egon** I, 350, 28.  
 — **Gaudenz** I, 285, 21; 507, 36; 515, 18; 518, 30; 519, 14; 562, 29; 570, 25. II, 571, 21 ff.; 573, 19.  
 — **Katharina** II, 571, 25.  
 — **Udalhild** I, 351, 2.  
 — **Ulrich (I)** III, 43, 1.  
 — — (II) I, 337, 21—339, 8.
- Mettelin, Möttelin, die reichen, von Rappenstein** III, 107, 34 und anm. 3 ff.  
 — **Walther** I, 414, 36.  
**Mettenbach, der, bei Messkirch** II, 81, 4. IV, 298, 30; 301, 36.  
**Mettingen, von** I, 66, 24.  
**Metz** I, 445, 29. IV, 63, 22; 68, 7 ff.; 263, 4; 264, 33.  
 — **bischof Georg, markgraf von Baden** I, 374, 24 ff. II, 196, 20 und anm. IV, 144, 38.  
 — — **Pirminius** I, 162, 8.  
 — **bulle, goldene** II, 189, 28.  
 — **Metzer kramatsvogel** IV, 276, 18.  
 — **stift** IV, 68, 28.  
 — **zug vor** III, 88, 11. IV, 152, 36; 264, 33.  
**Metzger, Hanns, amtmann** II, 487, 39.  
**Metzler von Andelberg, Christof von, bischof von Constanz** III, 419, 3; 426, 2 ff. IV, 74, 32; 205, 1.  
**Meuchinger, doctor, arzt zu Stuttgart** II, 26, 23 ff.  
**Meuchsen** s. Meichsen.  
**Meuliskreut** s. Hardt.  
**Meyer** s. Maier.  
**Michel, ein narr** II, 390, 22.  
 — **meister, ein Fleming** III, 244, 8 ff.  
 — **sohn des pfaffen Ludwig** IV, 184, 16 ff.  
 — **graf von Klainen-Egipten, scherzname** III, 211, 14.  
**Michelbach, Mühelbach, im Odenwald** III, 358, 9—359, 17.  
**Michelfeld, Michelfelden, III**, 292, 26; 297, 29.  
**Michelstadt** II, 232, 28. pfarr und pastori III, 134, 33.  
 — **herrschaft** II, 191, 6.  
**Miehe, Daniel, ammeister von Straßburg** III, 298, 31.  
**Mieringen, Mühringen, dorf** II, 120, 24. schlössle II, 120, 24. schlössle und dorf II, 180, 20.  
**Miltenberg, schloß, gefängnis** II, 351, 12.  
**Mindelberg, die von** III, 203, 8.  
**Mindelsee, der, taufgeschenk an Bodmann** I, 61, 19 ff.  
**Minderer, Minder, Hanns, burgermeister von Schelklingen** III, 352, 7 ff.  
**Minsinger, Joachim, doctor** III, 628, 35.

- IV, 103, 18.  
Minsinger, Joseph, canzler I, 159, 5. II, 501, 23. IV, 248, 23.  
— Iteihans III, 329, 6.  
Mirandula, vicarius des römischen reichs I, 260, 31.  
Mock, Conrad, burgermeister zu Rottweil II, 561, 13; 626, 32; 627, 30 ff. III, 109, 32 ff.; 283, 26; 296, 8 ff.  
— Gall II, 608, 30. s. Meck.  
— Hanns, pfarrer zu Göggingen II, 561, 12. III, 413, 2.  
— die Mocken III, 276, 21.  
Möckern s. Rapin.  
Möckmühl s. Meckmühl.  
Modona oder Morea I, 496, 1.  
Mohenhaim, Moenhaim, Mauenheim III, 74, 15; 75, 10; 87, 6.  
Möhringen s. Möringen.  
Molitor, Georgius, abt von Ochsenhausen II, 538, 20.  
Molitoris, Johann, caplan zu Messkirch II, 177, 3 ff.  
— Michel, caplan zu Zimbern II, 279, 22.  
Momedi, herrschaft II, 243, 16. III, 46, 11.  
Mömpelgard s. Montpelgard.  
Monheim s. Magenheim.  
Monnolfingen, Heinrich von I, 230, 18.  
Mons Jovius, Donnersberg III, 212, 27.  
Mönsheim s. Mansheim.  
Montbelliard s. Montpelgard.  
Montbrat s. Muntprat.  
Montenicolo, graf von IV, 45, 18 ff.  
Montfort, schloß II, 238, 36 ff.  
— grafen von I, 56, 23 ff.; 343, 8; 345, 35 ff. II, 238, 32; 240, 3; 371, 36. III, 24, 32 ff. titel wolgeborn III, 590, 31. wappen I, 67, 13. III, 218, 17 ff.  
— ein graf I, 329, 20. II, 239, 10. III, 34, 29 ff.; 416, 24.  
— — verliert name und wappen I, 56, 28.  
— — ersetzt Tübingen I, 67, 12.  
— eine gräfin III, 27, 25.  
— Anna II, 277, 19.  
Montfort, Elsbeth, gemahlin Ludwigs von Leonstein II, 101, 34; 144, 38; 146, 21.  
— — gemahlin Schweikarts von Gundelfingen II, 324, 11.  
— — gemahlin Jacobs von Königseck III, 432, 14; 599, 15 ff.  
— Eva II, 402, 26.  
— Gero, oder graf von Pfullendorf II, 238, 24 ff.; 241, 25.  
— Haug (IX oder X) IV, 163, 17 ff.  
— — (X) I, 285, 20; 333, 7; 440, 11; 441, 15; 459, 31; 506, 25. II, 85, 41; 91, 7 ff.  
— — (XI) II, 577, 31 ff.  
— — (XII) II, 372, 13. III, 48, 12; 134, 4; 218, 14 ff.; 225, 35; 294, 9; 351, 23 ff.; 372, 14; 421, 27; 432, 13 ff.; 457, 7 ff.; 526, 18—529, 4; 582, 1 ff.; 609, 22 ff.; 614, 15 ff.; 615, 5. IV, 155, 1; 156, 2; 163, 15 ff.; 267, 11 ff.  
— Heinrich (III) I, 229, 14.  
— — (IV) I, 229, 25.  
— — (VI) domherr zu Constanz II, 596, 32.  
— — (VII) III, 48, 13.  
— Johann, Hanns (II) I, 482, 19 ff. II, 228, 32 ff.  
— — (III) II, 326, 17; 633, 8. III, 187, 35—188, 15; 219, 2—226, 27; 331, 33; 373, 41—374, 32.  
— Jörig, sohn Hanns (III) III, 225, 40.  
— Kunigunde I, 377, 29; 378, 11.  
— Margaretha, abtissin von Buchau I, 62, 16. III, 351, 27.  
— Rudolf, der letzte graf von Pfullendorf II, 240, 5.  
— — (V, 1364) I, 173, 9.  
— — (VI, 1392) I, 229, 23.  
— Ulrich (I) I, 169, 20.  
— — (V) I, 507, 33; 515, 21.  
— — (VI) II, 19, 8 ff.; 46, 9; 402, 26. III, 436, 14 ff.  
— — (VIII) III, 48, 14; 598, 39.  
— Ursle, Ursula III, 436, 16.  
— Wilhelm (III) I, 229, 24.  
— — (IV) I, 229, 25. III, 43, 1.

- Montfort, Wolf** (1374) I, 223, 15; 224, 5.  
 — — (16. jahrh.) I, 483, 38. II, 305, 5 ff.  
 — **uf Montfortisch** III, 222, 18.  
**Montmorenci, coñestable** III, 181, 39;  
 239, 14; 240, 4 ff.; 330, 23 ff.; 340,  
 3; 349, 37; 461, 16. IV, 258, 33.  
**Montpelgart, Montpelliart, Mumpelgart,**  
**Mömpelgard, schloß** I, 263, 24; 264,  
 26; 277, 26; 286, 20 ff.  
 — **grafschaft** I, 263, 11. landvogt II,  
 453, 36 ff.  
 — **eine gräfin von** I, 221, 13.  
 — **Adelhait** I, 221, 34.  
 — **Henrica** I, 262, 13—264, 26.  
 — **Hunfrid** I, 221, 14.  
**Montsax, graf Johann** von I, 507, 35;  
 515, 19.  
**Montserat, Montserrat, geistliche herren**  
**zu** II, 327, 37.  
**Mor, Hartman, doctor** III, 116, 13 ff.  
**tractetlein von hoffsitten** III, 116, 20.  
 — **Ruedolf, amman** II, 622, 2.  
**Mordretshof** I, 220, 3.  
**Morea oder Modona** I, 496, 1.  
**Moren, Mohren, die** I, 246, 18. III, 230, 9.  
**Morenberg, der**, in Spanien IV, 184, 20.  
**Moriassart** s. Ferri.  
**Mörin, die, gedicht** I, 454, 11. II, 581, 11.  
 III, 8, 25.  
**Möringen, Meringen, Möhringen an der**  
**Donau** I, 300, 15. II, 286, 6. IV, 154,  
 37. name und wappen I, 300, 17 ff.  
 schemmengericht IV, 36, 39.  
 — **auf den Fildern, Engelbald von** I,  
 104, 33.  
**Möringer, der edel** I, 300, 3—305, 2.  
**Mörle** s. Behem.  
**Mörlin, der** I, 165, 12.  
 — **Endlin** I, 558, 13.  
**Mornholz, einer von** III, 235, 17 ff.  
**Mörs und Saarwerden, graf Hanns** I, 371,  
 26.  
**Morsbach, Sigmund von** I, 498, 19.  
**Mörsberg, Mörspurg, Merspur, die von**  
 III, 431, 34.  
 — **eine frein von, tochter Franzen** III,  
 431, 17.  
**Mörsberg, Franz** III, 159, 25 ff.; 431, 17 ff.  
 — **Heinrich** (1310) I, 372, 27 ff. (1392)  
 I, 231, 22.  
 — **und Befort, Jacob, freiherr** II, 112, 9 ff.  
 — **Johann Jacob** III, 325, 8 ff.  
 — **Lupolt von** I, 100, 11. s. Manspurg.  
**Mörspur, Merspur, Meersburg am Bo-**  
**densee** I, 217, 19. IV, 205, 2. **bischöf-**  
**licher hof** III, 424, 26; 426, 6; 463,  
 20. **wein** IV, 82, 11.  
**Mörungen, Heinrich von** II, 194, 8.  
**Mos, zu Tunningen im M.** I, 157, 31. s.  
 möser.  
**Mosel, Musel, Musell, die** III, 40, 31;  
 601, 8. **wein ab der** III, 160, 27.  
**Moselburg, Muselburg, burg an der Mo-**  
**sel, dep. Vosges** I, 50, 31. II, 243,  
 16 ff.; 245, 23; 247, 9; 248, 6. III,  
 46, 11.  
**Moser, schreiber** II, 484, 35 ff. **dessen**  
**söhne** II, 486, 24.  
 — **Justinianus** II, 486, 26 und ann.  
 — **die, herkommen** II, 486, 29.  
**Mosheim, Hanns von** I, 233, 19.  
**Moskowitter, die** II, 482, 8.  
**Mosse, ein Jud zu Frankfurt** II, 343, 28.  
**Mossner, Augustin, burgermeister von**  
**Rottweil** III, 495, 30.  
**Mosthannsenwein** III, 223, 15.  
**Mötzin, Eva** II, 416, 34 ff.  
 — **Margret** II, 416, 27.  
**Mouk** s. Mauk.  
**Muckenstur, Muckensturm** III, 196, 2.  
**Müetinger, der** II, 194, 13.  
**Muffler, Hanns** II, 125, 30.  
**Müher** s. Bader, Paule.  
**Mühl—** s. Mül—.  
**Mühringen** s. Mieringen.  
**Mülbach, der Mühlbach, im Kinzigthal**  
 I, 226, 2.  
 — — **bei Sulz** I, 315, 6.  
**Mülberg, Mühlberg** I, 155, 14.  
**Mulfingere, eine** II, 268, 10.  
**Mülhausen, Mühlhausen, dorf im Hegau**  
 I, 225, 4.

- Mülhausen, abgegangenes dorf bei Messkirch I, 502, 28.  
 — Marquart von I, 104, 34.  
 Mülheim, Milhaim, Mühlheim an der Donau I, 419, 7 ff. II, 435, 15; 507, 35; 543, 38. III, 95, 2 ff.; 625, 12. von II, 554, 39. Mülheimer thal I, 419, 8.  
 Mülheim, einer von III, 363, 6 ff. IV, 6, 29.  
 — Caspar von III, 449, 16. s. Mülnhaim, Caspar.  
 Müllingen, Müllingen, Mühligen bei Stockach III, 74, 14; 75, 6 ff.; 87, 6.  
 Müller, Moritz, s. Rietmair, Moritz.  
 — Quirin, Kurin, Kure III, 633, 22 ff.  
 Müllerin, Anna IV, 57, 36; 200, 37. die alte Heckerin IV, 59, 8; 66, 19.  
 Müllinen, Egli von I, 233, 21.  
 — Hamman I, 233, 21.  
 Mülnheim, Caspar III, 283, 2. s. Mülnheim, Caspar.  
 Mülnhofen, Conrad von III, 42, 10.  
 — Mangold III, 42, 10.  
 Mümpelgart s. Montpelgart.  
 Mun, schloß in Berri I, 101, 31.  
 Münch, die, Münch, von Basel I, 261, 23 ff.  
 — Minch, Jos, von Rosenberg III, 223, 28 ff.  
 München I, 541, 37; 547, 28; 553, 35  
 — 557, 23; 566, 7; 570, 13; 571, 28; 573, 28; 576, 22 ff.; 579, 40; 580, 23; 582, 13 ff. III, 510, 11; 529, 16. IV, 252, 20 ff.  
 — Altenhoff, Trumetterthurn II, 614, 34.  
 — Barfüßerkloster I, 579, 5 ff.; 580, 5 ff.  
 — die von, von I, 557, 12. III, 424, 15; 434, 10; 529, 17.  
 — hof III, 62, 6 ff.  
 — hofrät II, 253, 13.  
 Münchingen, einer von, domsänger zu Speir IV, 28, 25 ff.  
 Münchsgreut, Minchsgereut, bei Messkirch IV, 122, 31. bühel II, 57, 23.  
 Mundelfingen s. Monnolfingen.  
 Munderkingen, an der Donau I, 300, 9. brücke III, 125, 28. die von, heißen rossdeutscher II, 65, 24.  
 Münich, Minich, die, flurname I, 254, 13.  
 Münsingen, auf der Alb II, 336, 14.  
 Münsterberg, herzogin Eufemia von I, 445, 36.  
 Münsterhausen III, 536, 18.  
 Münsterlingen, Minsterlingen, kloster I, 236, 27. II, 480, 9.  
 Muntprat, Montbrat, ein Turgewer IV, 195, 31.  
 — Ulrich, ritter II, 481, 12.  
 Münzer, abt von Alpirsbach I, 107, 22.  
 — Minzerin, Anna, von Sünchingen I, 448, 33.  
 — Lorenz von Sünchingen I, 434, 18; 620, 1 ff.; 625, 18. II, 28, 16; 54, 27; 77, 22; 81, 25; 82, 8; 84, 30; 96, 13; 478, 22; 580, 7 ff.  
 — Münzerin, Ursula I, 414, 13.  
 Murbach, kloster III, 192, 40. abt III, 192, 38 ff.  
 Murg, fluß I, 71, 18; 72, 28. IV, 114, 11; 305, 7.  
 Murgenthal, Mürgenthal, IV, 114, 9 ff.  
 Murner, Hanns, doctor II, 648, 4. III, 282, 26.  
 Murstatt, auf dem weg von Römhilt nach Hechingen III, 323, 41.  
 Musca-in-cerebro I, 130, 6 ff.  
 Musel, die, s. Mosel.  
 Muselburg s. Moselburg.  
 Musierer, Hanns, caplan zu Oberndorf II, 122, 21.  
 Mutscheler, Hanns II, 484, 34—485, 27.  
 Myer s. Maier.  
 Nabucadnezar, Nebucadnezar III, 590, 14.  
 Nafts, Conz II, 136, 14 ff.  
 Nagel, Scholl der I, 232, 29.  
 Nagold I, 289, 36. III, 174, 37. amt-mann II, 223, 12. vogtei III, 291, 21.  
 Nallinger, Gregorius, licentiat III, 594, 22 ff.  
 Nancey, Nancy I, 404, 22.

**Napolis s. Neapel.**

**Nar, Michel II, 548,** 13—550, 2.

**Nassaw, Nassow, Nassau,** die grafen von

**II, 226, 12; 599,** 4. wappen I, 35, 40.

— **einer von, obrister I, 32, 40—35, 28.**

— **eine gräfin II, 598, 38 ff. III, 498, 13. IV, 19, 17.**

— **Adolf, könig, s. Deutschland, könige.**

— **bischof von Mainz III, 17, 7 ff.**

— **zu Sarbrücken III, 442, 17 ff.**

— **Anna (Agnes) II, 191, 29; 192, 1 ff.**

— **Heinrich der reiche I, 457, 14. III, 60, 24; 167, 24.**

— **Johann, Hanna, zu Sarbrücken II, 75, 42. III, 442, 17 ff.; 558, 42; 560, 19.**

— **Johann Ludwig, zu Sarbrücken II, 598, 29—600, 2.**

— **Philipp (1498) II, 19, 8; 46, 9.**

— **zu Sarbrücken III, 442, 3 ff.**

— **Wilhelm III, 585, 29 ff.**

— **s. Sarbrücken.**

**Nafshanns, pfaff, verweser zu Göggingen II, 560, 31—561, 24.**

**Naterer, der, von Zollern I, 363, 30.**

**Naumburg, fürstentag III, 89, 19.**

**Navarra, könig Heinrich (II) III, 266, 14—267, 3.**

— **königin Johanna Albretana III, 265, 28—271, 27.**

— **Margaretha III, 147, 30; 149, 1 ff.; 182, 29; 266, 2—268, 35.**

**Naveau, Naves, Naurs, Johann, von Mesanz, vicekanzler Carls (V) III, 218, 14 ff.; 221, 8 ff.; 351, 24; 398, 13.**

**Neapel, Neapolis, Napolis, I, 153, 15. II, 277, 22. III, 210, 39 ff. IV, 128, 35. eins königs sohn II, 109, 36. der könig II, 564, 25.**

**Nebel, der I, 295, 12.**

**Neckartenzlingen s. Denzlingen; Tünzlingen.**

**Necker, Negker, Nægker, Neckar I, 8, 32; 15, 9; 20, 19; 21, 2; 72, 5; 152, 24 ff.; 223, 10; 226, 8; 235, 24; 310, 5 ff.; 383, 27 ff.; 385, 39; 389,**

**3; 435, 16; 453, 30. II, 16, 34; 23, 37; 27, 9; 30, 27; 112, 30; 115, 11; 120, 24; 130, 27 ff.; 162, 1; 180, 20; 207, 31; 454, 23; 460, 32; 544, 10; 610, 22; 617, 33; 640, 5; 644, 6. III, 1, 9; 75, 34; 93, 18; 178, 19; 272, 24; 273, 9; 274, 1; 280, 8; 282, 18; 399, 20. IV, 36, 17 ff.; 50, 32; 133, 11 ff.**

**Necker, adel, edelleute, ritterschaft im viertel des N. II, 61, 29; 621, 21; 640, 19. IV, 212, 37.**

— **fischenz I, 534, 11.**

— **egend am I, 9, 13—II, 12; 153, 5. II, 35, 36 ff.; 37, 18; 39, 8; 283, 35; 358, 25; 497, 33 ff. III, 91, 33; 272, 38. IV, 131, 29.**

— **sterbend am (1541) III, 328, 41.**

— **unterthanen am III, 302, 11.**

— **wolfeilheit II, 640, 11.**

— **s. Nicer.**

**Neckerburg, schloß, Neckarburg im o.a. Rottweil I, 68, 39; 145, 20; 310, 23 ff. II, 597, 39; 610, 6. zur pfarre Epfendorf I, 13, 21.**

— **herrschaft I, 310, 19. fiel an die grafen von Sulz I, 13, 24; 69, 19.**

— **freiherrn I, 41, 29.**

— **Adelbert, Adelbero, I, 68, 40 ff.**

**Neckerhalden I, 254, 21 ff.**

**Neckersulm, Neckarsulm II, 212, 2 ff. tag zu II, 226, 35.**

**Neckerthal I, 287, 6; 435, 2.**

**Neckerwein, saurer III, 223, 4 ff.**

**Neideck, der Vetter von II, 327, 26.**

**Neidecker, die, zu Ravensburg IV, 256, 32.**

**Neidenheim, amtmann von II, 212, 15.**

**Neidingen, im Donauthal bei Hausen, mühle II, 455, 5 ff.; 459, 30. müller III, 478, 36. pulvermacher II, 557, 21. s. Neudingen.**

**Neifen s. Neufen.**

**Neipperg s. Neitperg.**

**Neitperg, Neipperg, graf von I, 138, 37; 139, 1.**

- Nellenburg, grafenschaft, herrschaft III, 74, 3 ff. IV, 259, 27 ff.
- grafen I, 45, 3. III, 74, 29 ff. briefe und documente verbrannten II, 375, 30. III, 74, 27. wappen I, 45, 4.
- ein graf I, 64, 9. eine gräfin III, 27, 22.
- — Conrad (I) I, 229, 22; 234, 18.
- — — (II) I, 330, 26.
- — Eberhard, der älter (VI) I, 193, 25.
- — — der jünger (VII) I, 194, 8; 195, 10; 229, 23.
- — Egkart, Eggehard, abt in der Reichenau I, 160, 21.
- — Friederich I, 229, 22.
- — Hanns I, 337, 20; 338, 19 ff.
- landvogtei IV, 257, 19. landvogt II, 145, 24; 148, 1; 242, 33; 248, 21; 434, 34; 630, 35. III, 20, 15; 421, 32. IV, 49, 2; 247, 7 ff.; 256, 38 ff.
- schloß I, 337, 22. III, 74, 30. IV, 130, 8 ff.; 259, 30 ff.
- Nerishaim im Riefs, schlacht, Neresheim I, 117, 23.
- Neron I, 604, 31.
- Neselbach, zum, Nesenbach IV, 267, 39.
- Neser, Matheus, doctor III, 522, 7.
- Nesselwang I, 76, 20.
- Neuburg, kloster, bei Heidelberg III, 362, 5.
- Neuburg, schloß am Rhein, unter Constanz III, 198, 9. keine mucken darin III, 198, 15 ff.
- Neuburg, Tummen von, edelleute III, 203, 13 ff.
- — Conrad Thoman (Thum) von N. II, 98, 31; 103, 32. s. Thum.
- Neuburgberg, zu Tuningen, Dunningen, gelegen I, 237, 11.
- Neucastel, schloß I, 122, 22.
- Neudingen, kloster, bei Donaueschingen I, 340, 8. II, 169, 12; 171, 25. s. Neidingen.
- Neuen, im N., bei Engelswies II, 34, 21 ff.
- Neuenar, Neuenaar, geschlecht, amtmann des römischen reichs I, 258, 20.
- Neuenar, graf Friederich von II, 633, 9.
- Neuenburg, a. Müllheim I, 198, 36. III, 285, 32. die von I, 200, 8.
- Neuenburg, die, wohl Neuenbürg I, 393, 8.
- die, ufm Kreichgow, Neuenbürg a. Bruchsal III, 145, 41.
- Neuenburg, Neufchatel, Neufchateau, Newschettel, Newschotte, Newschette, Novo Castro, de, Welschen-Neuenburg, in der Schweiz:
- Bona, gemahlin Wilhelms von Fürstenberg II, 588, 7. III, 339, 15; 347, 15.
- Elisabeth, gemahlin des Felix von Werdenberg II, 243, 15 und anm. III, 46, 9.
- Heinrich, bischof von Basel I, 115, 24 ff.
- Margareth, gemahlin Heinrichs von Thierstein IV, 262, 38 ff.
- Theobald, marschalk von Burgund II, 124, 10 und anm.
- Neuenstadt, Neustadt, Wiener-Neustadt, bischof Engelbert II, 575, 11.
- Neuenstadt, Neustadt auf dem Schwarzwald I, 122, 19; 328, 3.
- Neuenstein, graf Albrecht von III, 324, 29.
- Helfrid I, 48, 23.
- Neufen, Neifen, Hohen-Neifen, schloß I, 484, 22.
- grafen von I, 188, 23. II, 501, 25. III, 203, 7. jägermeister des römischen reichs I, 259, 2; 304, 35. schild und helm I, 7, 18.
- ein graf von I, 7, 21 ff.; 300, 34—304, 22.
- Berchtold I, 87, 37; 92, 5.
- Cuno I, 120, 33; 123, 26.
- Ulrich I, 221, 27.
- Neufern, Peter von II, 316, 20 ff.
- Neufra, Newfraw, bei Riedlingen II, 323, 17 ff.; 324, 9 ff. III, 225, 42 ff.; 607, 22. pfarrkirche II, 324, 32. schloß I, 409, 20.
- Neugarten, die grafen von, Eberstein in

- Sachsen III, 455, 23.**  
**Neuhausen, eine von, gemahlin Conrads von Bemelberg II, 472, 1.**  
 — eine von, gemahlin Hanns Baschians von Hirnheim III, 600, 5.  
 — **Rastian II, 3, 39.**  
 — **Hanns II, 407, 12.**  
 — **Reinhart II, 327, 24.** III, 124, 8.  
 — **Wilhelm, doctor III, 127, 14; 599, 38.**  
**Neuheuser, Heinrich I, 232, 15.**  
**Neuneck, die von II, 625, 5; 640, 23.**  
 — **Andria, Endres, abt von Alpirsbach I, 107, 21; 108, 19 ff.; 491, 6.** IV, 144, 6.  
 — **Antonius II, 329, 30.**  
 — **Hanns Oswaldt III, 282, 38.**  
 — **Heinrich, der älter II, 328, 28 ff.** III, 155, 2; 283, 1.  
 — — **der jünger III, 283, 2.**  
 — **Jacob II, 54, 19; 328, 28 ff.**  
 — **Jörg IV, 212, 30.**  
 — **Oswaldt II, 644, 27—645, 11.**  
 — **Reinhart, Rennhart, zu Glatt I, 261, 33.** II, 52, 34—56, 3; 58, 26 ff.; 135, 13 ff.; 227, 15; 644, 27; 647, 3 ff.  
 — **Wildhans II, 54, 29.**  
**Neunkilch, Neunkirch, kant. Schaffhausen I, 313, 29.**  
**Neuses, Hanns Gans von II, 204, 7; 206, 6; 207, 10 ff.; 208, 42 ff.**  
**Neustadt s. Neuenstadt.**  
**Neuweiler, stift in der herrschaft Lichtenberg II, 136, 21.** III, 441, 5.  
**Nicea I, 90, 31; 91, 9 ff.; 93, 30; 97, 29; 106, 28.**  
**Nicer, Neckar I, 148, 11.** s. Necker.  
**Nickhofen II, 153, 22.**  
**Nicosia, auf Cypern I, 496, 14.**  
**Niderbaden, Markgrafen-Baden III, 60, 7.**  
**Niderburg oder Nider-Kirchberg s. Kirchberg, schloß.**  
**Niderdeutsche III, 246, 29.**  
**Nidereisenburg s. Isenburg.**  
**Nider-Kirchberg oder Niderburg s. Kirchberg, schloß.**  
**Niderland, die Niederlanden, I, 181, 4; 514, 22 ff.; 515, 25; 586, 26 ff.** II, 97, 28; 236, 24 ff.; 253, 29; 254, 32; 255, 36; 289, 9; 326, 18; 328, 5; 383, 12; 414, 31; 421, 22; 435, 8; 509, 7. III, 47, 16; 60, 28; 118, 33; 162, 35; 165, 19; 168, 29; 182, 1 ff.; 188, 1; 221, 14; 226, 26 ff.; 230, 31; 231, 33; 234, 29 ff.; 238, 15 ff.; 241, 32; 244, 22; 362, 12; 401, 13; 407, 35; 410, 7; 442, 29; 580, 41 ff. IV, 52, 10 ff.; III, 8; 146, 24; 148, 2 ff.; 192, 10; 206, 28; 290, 36; 291, 23; 295, 12.  
 — frau Margreth, gubernantin I, 184, 5 ff.  
 — gebrauch III, 167, 2. IV, 148, 2.  
 — rebellion III, 240, 13.  
 — sitte, nach aufgehängten gänsen zu werfen II, 269, 13.  
 — tapisserien, schöne III, 582, 7 ff.  
 — weintheure IV, 297, 12.  
**Niderlender I, 86, 3; 107, 38; 273, 1 ff.; 495, 7.** II, 136, 28; 196, 30; 265, 31; 365, 37; 386, 25. III, 54, 14; 153, 19; 243, 28; 401, 38; 558, 7; 560, 17. IV, 197, 31; 289, 38. **eine Niderlendere IV, 72, 3.**  
 — **niderlendischer hut mit langen sotten III, 414, 26.** **kaufmann III, 235, 38.**  
**krieg III, 442, 6.** IV, 11, 22. **uf Niderlendisch IV, 252, 1.**  
**Nidermünster, kloster im Elsas III, 603, 14 ff.**  
**Nidersachsen I, 3, 6.**  
**Niderzell, auf der insel Reichenau I, 160, 2.**  
**Niemands, der III, 159, 37.**  
**Nilus, fluß I, 492, 29.**  
**Ninive I, 10, 15.**  
**Nippenburg, die von I, 581, 38.**  
 — eine von I, 581, 34.  
**Nonnenberg, schloß I, 122, 20.**  
**Nonnenmünster, zu Wormbs in der vorstadt II, 536, 13.**  
**Nopp, Hanns, priester zu Messkirch II, 552, 23; 553, 20; 554, 37 ff.**



- Noppenaw, Oppenau I, 487, 3.  
 Nördlingen I, 19, 25; 156, 24. III, 554, 31.  
 Nordstetten s. Nortstetten.  
 Normandia III, 262, 10.  
 Northoffer, Jörg, præceptor II, 582, 33 — 586, 2.  
 Nortstetten, Norstetten, Nordstetten o.a. Horb, Pfuser von, s. Pfuser.  
 Nortweden, Norwegen I, 19, 14. wappen I, 21, 39 ff.  
 Novavilla, Arnoldus de III, 251, 11.  
 Novelle, Nouvelle, schloß zwischen Zweibrücken und Trier, wahrscheinlich Nohfelden, früher Novelde IV, 281, 23.  
 Novo Castro, de, s. Neuenburg, Neufchatel.  
 Noyon III, 239, 9.  
 Nüerenbergerin, Nürnbergerin, eine metze III, 223, 18.  
 Numidia I, 4, 31.  
 Nurlet, schloß IV, 295, 35. herr von IV, 295, 31 ff.  
 Nürnberg, Nürnberg, Nüernberg, I, 279, 17. III, 407, 29; 554, 13. IV, 142, 5; 157, 4 ff.  
 — eine burggräfin von I, 181, 25.  
 — — Agnes III, 42, 32.  
 — — Bernhart III, 34, 21.  
 — — Elisabeth III, 39, 34.  
 — burggraf Friedrich III, 34, 20.  
 — — — (III) I, 156, 9 ff.  
 — compassmacher IV, 158, 13 ff.  
 — die von II, 393, 34; 394, 32. III, 123, 7; 323, 24 ff. IV, 157, 6.  
 — gießerei IV, 157, 4.  
 — glockengießer IV, 158, 13 ff.  
 — Haller, die, von III, 218, 27 ff.  
 — krieg mit markgraf Albrecht von Brandenburg III, 323, 23.  
 — reichstag unter Rudolf von Habsburg I, 156, 3. (1498) I, 572, 4 ff.; 573, 26 ff. (1501) II, 47, 1 ff.  
 — reimen, ein III, 407, 25 ff.  
 — sprichwort IV, 222, 17.  
 Nürtingen I, 583, 21. II, 392, 24; 397, 1; 403, 19—409, 3; 574, 27. III, 390, 36.  
 — die herzogin von N., d. i. die markgräfin Elisabeth von Brandenburg, wittwe herzog Eberhards I, 425, 31. II, 511, 26. s. Brandenburg, markgräfin Elisabeth.  
 — schloß II, 576, 2.  
 Nusplingen, im Berenthal II, 54, 34. III, 405, 12. die millin, mühle zu I, 388, 22.  
 — Heinrich von I, 231, 31.  
 Nußbach, dorf unter schloß Staufenberg I, 29, 14.  
 Nufsdorf, Burkhart von I, 498, 16.  
 Nufspaum, Nufspoum, Nufspom, flurgengend bei Heinstetten I, 440, 24; 441, 9. II, 92, 4 ff.; 93, 15.  
 Nufspaum, narr II, 311, 16 ff.  
 Obenhausen, bei Weisshorn II, 376, 13.  
 Oberbaden s. Baden im Ergew.  
 Oberbichtlingen, Oberbeuchtingen a. Messkirch I, 189, 30. II, 85, 11; 90, 40; 525, 8.  
 Obereisenburg s. Isenburg, grafen von.  
 Oberhain, Hanns von I, 233, 10.  
 Oberkirch, Obernkirch, I, 487, 3. III, 506, 30.  
 Ober-Kirchberg s. Kirchberg, schloß.  
 Oberland, das, Oberlande, die, Oberschwaben II, 527, 28; 532, 27. adel I, 156, 32. orte II, 625, 20. sprache II, 573, 29. städte I, 156, 32. = Churer Rhätia II, 571, 1.  
 Obermünster, frauenkloster in Regensburg I, 10, 26.  
 Oberndorf am Neckar, stadt und herrschaft I, 107, 35; 222, 25; 226, 7—228, 24; 269, 32; 287, 5 ff.; 315, 7; 369, 26 ff.; 370, 8 ff.; 383, 27—391, 7; 393, 22 ff.; 403, 14; 415, 5; 428, 3; 533, 30; 536, 34; 537, 11; 547, 15 ff.; 555, 23—558, 4; 609, 2 ff.; 613, 36; 615, 27—626, 24. II, 1, 2 ff.; 5, 25; 16, 1 ff.; 17, 21—28, 24; 41, 19; 85, 17—90, 26; 112, 30 ff.; 116, 12 ff.;

- 181, 17 ff.; 290, 14 ff.; 295, 35; 301, 41—307, 27; 316, 23; 351, 28; 381, 13; 417, 23; 460, 32 ff.; 546, 38; 583, 39; 590, 10—596, 5; 605, 14—607, 33; 617, 26—622, 8; 624, 24; 626, 30; 627, 2 ff.; 629, 1, 631, 2; 633, 25 ff. 634, 4 ff.; 636, 3 ff.; 639, 38; III, 1, 9—3, 3, 39; 106, 23; 179, 35; 289, 29; 297, 12 ff.; 378, 7 ff.; 391, 14—398, 23; 405, 10—406, 34; 619, 18. IV, 23, 5; 31, 2; 38, 25; 104, 37 ff.; 153, 42 ff.
- Oberndorf am Neckar, amtmann II, 302, 35; 304, 10; 637, 1. III, 178, 19. IV, 23, 34.
- Bitzin vor a. Michels thor III, 619, 30.
- brunten I, 381, 28 ff.
- clause ennet dem Neckar III, 399, 19 ff.
- die von, gebürtig von I, 385, 5; 387, 10 ff. II, 64, 5; 305, 29; 306, 15 ff.; 312, 34; 617, 31; 624, 33—630, 31; 636, 9. III, 3, 30; 178, 19; 180, 5; 185, 25; 276, 25; 289, 31—291, 8; 297, 14; 300, 26 ff.; 396, 30; 397, 27; 399, 24 ff.; 406, 24; 616, 20; 620, 18. IV, 99, 6. ein grob, streitigs volk II, 290, 25. spottlied auf sie II, 306, 18 ff. deren widerwillen gegen Dornhan II, 306, 26.
- grafen von I, 107, 32 ff.
- haus des Jacob Reckenbach II, 624, 26.
- Juden I, 226, 21.
- kirche S. Michel, pfarrkirche I, 311, 30; 371, 5; 384, 9 ff.; 386, 25; 623, 17 ff.; 625, 20. II, 28, 24; 605, 36. IV, 154, 6.
- — begräbnis, zimmerisches IV, 33, 4.
- — caplanei II, 605, 15.
- — capläne und priester (1532) II, 636, 5 ff. herr Baschion II, 303, 30; 308, 16. Hanns Musierer II, 122, 21.
- — pfarr III, 218, 3.
- — pfarrer (1548, 1549 wohl der folgende) III, 620, 9. IV, 32, 13. Hanns Glathar IV, 197, 18. Peter Keufelin II, 123, 33 ff.; 302, 40 ff.; 307, 27 ff.; 309, 42 ff.; 637, 2; 639, 29 ff. III, 111, 9 ff.; 186, 26; 400, 12 ff. IV, 38, 21 ff.; 154, 4 ff. Hanns Spretter II, 617, 21. herzog Litzelman von Teck I, 149, 26; 390, 3. Hanns Zimberer I, 434, 20.
- Oberndorf am Neckar, kirche, pfarrgarten IV, 38, 28.
- — pfarrkirche jenet dem Neckar II, 617, 33.
- kloster, frauenkloster im Thal I, 94, 37; 387, 37; 390, 38. II, 640, 3—641, 5; 650, 8. III, 109, 23; 396, 34—398, 21. teckisches begräbnis I, 626, 19. des adels hurhaus II, 640, 20.
- kloster, genannt sammlung (Dominicanerinnen) II, 27, 31; 117, 12. III, 398, 21.
- markt I, 384, 9. freier markt II, 61, 31—64, 23.
- mefs, mafs II, 121, 13.
- pfandschaft I, 500, 9.
- rath II, 592, 2. III, 400, 36; 619, 22.
- rathhaus II, 61, 40.
- Schmidtgarten im Thal I, 625, 16.
- schulthaifs II, 619, 15; 639, 29. III, 307, 4; 620, 19.
- stadtgericht II, 304, 18.
- staig, Hutnegker, jetzt Hinnecker I, 622, 3; 623, 19. untere staig bei der mühle I, 622, 6.
- tag I, 311, 12 ff. III, 282, 18; 284, 1.
- thor bei S. Michel I, 622, 7—623, 29. III, 619, 30. das ober thor I, 622, 4; 623, 28 ff. das unter thor I, 623, 28. das Schmittenhörlin im Thal I, 625, 16.
- wolfeilheit II, 640, 12.
- zehenden IV, 99, 24.
- ziegler II, 460, 34.
- Oberndorf, Georg marschalk von I, 231, 8.
- Gofswein I, 231, 9.
- Hiltprandt I, 231, 10.

- Oberndorf, Seiz I, 231, 9; 397, 21.  
 — Ulrich (I) I, 231, 7.  
 — — (II) I, 231, 8.  
 — Wilhelm I, 231, 9.  
 Obernlausnitz, Oberlausitz IV, 138, 40 ff.  
   s. Lausin.  
 Oberr-Riedern, Haug von, wohl Ober-  
   rieden bei Salem I, 230, 26.  
 — kloster Oberried bei Freiburg, prior  
   III, 179, 14 ff.  
 Oberrorheim, dorf in der herrschaft  
   Bickenbach II, 221, 9 ff.  
 Oberschwondorf, Oberschwandorf, die  
   Linden I, 441, 4. II, 91, 35 ff.  
 Oberstein, Barbara gräfin von III, 440,  
   20; 441, 14 ff.  
 — Johann, domherr III, 480, 11.  
 — Philipp, domherr III, 389, 41; 480,  
   10. churfürst von Cöln III, 497, 24 ff.  
 — Weirich zum Falkenstein, der deutsch  
   Bellis genannt III, 611, 25.  
 Oberstetten, dorf bei Messkirch I, 194, 4;  
   440, 23. II, 92, 30; 93, 14. kein ha-  
   gel II, 443, 15. s. Niclausen capelle  
   II, 443, 1 ff. zerstört II, 442, 4.  
 — Eberhart von I, 193, 28; 194, 13.  
 Obotriten, land und volk I, 44, 16; 50,  
   38; 51, 10 ff.; 52, 3 ff.; 74, 35.  
 Obritschan, freiin von III, 401, 31.  
 Occo, Adolphus, medicus II, 534, 19.  
 Oceanus I, 1, 12. oceanisch meer, das IV,  
   289, 25.  
 Ochsenhausen, kloster II, 159, 22; 274,  
   2; 538, 17. abt Georgius Molitor II,  
   538, 20 ff. Gerwig Blarer, abt von  
   Weingarten II, 539, 2.  
 Ochsenstein, freiherrn von I, 375, 20.  
 — ein herr von I, 200, 4.  
 — Jörg I, 373, 22 ff.; 375, 14.  
 — schloß II, 390, 5.  
 Octavii, römische II, 341, 2.  
 Odenmos, das, bei Rast a. Messkirch IV,  
   314, 20.  
 Odenwald, Ottenwald, I, 19, 22. II, 133,  
   16; 187, 20 ff.; 208, 21; 438, 23;  
   519, 3; 549, 30; 650, 34. III, 234,  
   Zimmerische chronik. IV  
   41; 357, 33. IV, 313, 2.  
 Odessem, wohl Edesheim in der Pfalz I,  
   266, 16.  
 Ofen, in Ungerlandt, Ofen II, 138, 30.  
 Offenburg II, 557, 6. pfründner II, 607, 16.  
 — Otto von III, 283, 3.  
 Offentröscher, doctor III, 594, 20.  
 Oftringen, Frische von I, 231, 24.  
 — Strobel von, edelmann I, 190, 13.  
 Oheim, Galm, Gallus, chronik der Rei-  
   chenau I, 70, 6; 162, 26.  
 Ohenheim, Auenheim am Rhein I, 376, 18.  
 Ölberger, in Freiburg, prätoriani, vigiliæ  
   urbanæ, stadtknechte II, 583, 17; s.  
   Schmeller-Frommann I, 62.  
 Oldenburg, graf Gerhard von I, 182, 31.  
 — Mauricius I, 182, 31.  
 Oldenslo, stadt Oldeslo in Holstein I,  
   183, 4.  
 Oeningen, Gerung von I, 104, 35.  
 Onolzpach, Ansbach II, 380, 24. III,  
   122, 10 ff.; 292, 27. 33ster turner I,  
   425, 17. s. Onspach.  
 Onspach, Ansbach II, 394, 24. s. Onolz-  
   pach.  
 Onstmettinger thal III, 608, 13.  
 Öpfelkonz, der gros, spotname IV, 157, 7.  
 Oppenau s. Noppenaw.  
 Oppenheim I, 8, 24. tag I, 282, 28.  
 Oranien s. Aurarien.  
 Oreb, berg Horeb I, 492, 27.  
 Orleans, Orlenz, Orlens, stadt II, 163,  
   3. III, 67, 9; 143, 7; 153, 2 ff.; 241,  
   11; 342, 33. herzog von III, 240, 23.  
   IV, 45, 8. Orlienzer wein III, 67, 18.  
 Orsgot s. Arskot.  
 Orson, Arnoldus Beller von IV, 197, 32.  
 Ort, Peter an dem O., von Schaffhausen  
   I, 165, 12.  
 Ortenberg, Ortenburg, schloß I, 376,  
   33; 378, 21. II, 471, 23 ff. III, 300,  
   12 ff.; 339, 24; 344, 16 ff.; 456, 5.  
 — ein graf von III, 25, 24; 27, 15.  
 — Bernhart, des Salamanca sohn IV,  
   290, 12 ff.  
 — Carle II, 613, 3.

- Ortenberg, Gabriel von Salamanca I, 124, 24. II, 588, 12. III, 345, 24; 467, 35.
- Joachim I, 280, 2 ff.
- der amtmann von I, 619, 34.
- Ortenstein, schloß und herrschaft in Churwalden I, 560, 33; 561, 23; 562, 3. II, 570, 34—573, 40. III, 37, 15 ff.
- Örtin, die, jungfrau I, 562, 19.
- Örtlin, Gangolf II, 494, 42; 494, 28; 524, 30; 547, 36.
- Ortnaw, Ortnow, die, Ortenau I, 29, 1; 227, 12 ff.; 374, 13 ff. II, 436, 7; 588, 15. III, 339, 17; 345, 20 ff.; 456, 5. landvogtei I, 376, 33. landvogt II, 171, 21.
- Österreich, land I, 151, 14 ff.; 153, 20 ff.; 157, 13; 191, 25; 259, 15; 422, 24; 436, 12 ff.; 516, 7; 573, 38; 630, 24. II, 218, 27; 228, 16; 236, 36; 255, 30; 585, 28. III, 157, 9; 356, 23; 373, 30; 401, 32. IV, 254, 5; 256, 35; 264, 12. unterösterreichische lande I, 516, 9. die vorländer in Schwaben I, 515, 39; 530, 24. II, 532, 28. III, 353, 3.
- haus, markgrafen, herzoge, erzherzoge, I, 175, 17; 192, 4; 196, 14; 198, 31; 199, 1; 201, 6; 221, 2; 225, 2; 226, 10; 234, 32; 235, 5 ff.; 249, 27; 265, 21; 267, 38; 282, 3 ff.; 288, 25; 307, 38; 309, 16; 335, 4 ff.; 336, 13 ff.; 342, 11; 343, 9; 345, 41; 377, 31; 385, 34; 387, 32—390, 2; 392, 5; 412, 17; 413, 20; 416, 38; 419, 9; 436, 19; 439, 11; 509, 38; 510, 38 ff.; 516, 27; 518, 17; 519, 29 ff.; 530, 15; 535, 29; 551, 1; 566, 36. II, 9, 8; 17, 36; 19, 24 ff.; 25, 5 ff.; 85, 23; 88, 2 ff.; 94, 21; 181, 4; 237, 42 ff.; 277, 13 ff.; 282, 19 ff.; 290, 15 ff.; 305, 7; 319, 14; 322, 27; 460, 20; 493, 11; 590, 21 ff.; 633, 34; 634, 17. III, 15, 15; 17, 29 ff.; 20, 37; 23, 36; 43, 23; 48, 34; 52, 36; 75, 32; 94, 39 ff.; 98, 29 ff.; 107, 18; 208, 11; 272, 35; 342, 21; 345, 8; 346, 8; 386, 40 ff.; 390, 27; 427, 21 ff.; 510, 6; 513, 34; 519, 29; 537, 22 ff.; 542, 2 ff. IV, 12, 19 ff.; 58, 11; 97, 9; 107, 11; 249, 34 ff.; 256, 35. der herzog bannherr des römischen reichs I, 260, 2. sein herr von Ö. nie gesehen: IV, 256, 5.
- Österreich, Agnes I, 190, 28.
- Albrecht (I) I, 169, 29 ff. 2. Deutschland, könige, Albrecht (I).
- — (II) I, 133, 20 ff.
- — (III) I, 201, 4.
- — (IV) I, 282, 2—286, 3; 287, 39; 306, 40; 307, 36; 333, 12—335, 25; 388, 28 ff.; 398, 35; 399, 7; 454, 3 ff.; 533, 15; 542, 36. II, 282, 32. IV, 144, 9.
- Bona I, 190, 28.
- Carl 2. Deutschland, könige, Carl (V).
- Eleonora, gemahlin Franz (I) von Frankreich III, 263, 32 ff.; 381, 33; 472, 7 ff.
- Ferdinand (I) II, 592, 26. III, 442, 14.
- Friederich (um 1230) I, 151, 7.
- — († 1268) I, 153, 12 ff.
- — (IV) I, 226, 16 ff.; 228, 5 ff.; 235, 17 ff.; 249, 28 ff.; 250, 1; 515, 33; 526, 21—530, 21. II, 110, 22. III, 43, 19 ff.
- Georius, Gorius ab Austria, natürlicher sohn Maximilians (I), bischof von Brixen und Lüttich IV, 253, 9 ff.; 288, 2 ff.
- Gertraut I, 151, 5.
- Johann I, 170, 6; 191, 35.
- Katharina, gemahlin des markgrafen Carl von Baden IV, 144, 37.
- — gemahlin des herzogs Carl von Calabrien I, 190, 28.
- Kunigunde I, 514, 15 ff.
- Leopold, Liupolt, Lupolt, (1147) I, 119, 16.
- — († 1232) I, 151, 6.
- — (Habsburg I) I, 190, 28; 372, 23.

- Österreich, Leopold, (III) I, 198, 1; 388, 14 ff.  
 — — (IV) I, 235, 3 ff.; 241, 36; 242, 26; 393, 27 ff.; 394, 5.  
 — Margarethe, Maximilians (I) tochter III, 243, 38.  
 — Maria, königin, regentin im Niederland III, 264, 2; 401, 13 ff.  
 — — Ferdinands (I) tochter III, 271, 21.  
 — Otho, bischof von Freising I, 119, 8.  
 — Rudolf (IV) I, 133, 32; 134, 38.  
 — Sigismund I, 24, 16; 235, 39; 267, 39; 312, 24; 321, 6; 333, 16—335, 17; 337, 36; 339, 26—341, 35; 343, 4; 345, 14; 362, 27; 368, 13 ff.; 376, 38; 384, 32—386, 12; 389, 12; 405, 38; 412, 18—417, 18; 419, 34; 421, 24; 436, 21—438, 24; 446, 14; 448, 24; 459, 27; 492, 5 ff.; 494, 7; 495, 18 ff.; 499, 10; 506, 8—511, 21; 514, 12—519, 23; 526, 3 ff.; 530, 18 ff.; 533, 5; 534, 27; 535, 21; 550, 25—552, 32; 561, 3; 570, 33; 571, 33; 582, 8; 626, 7. II, 237, 34; 351, 36 ff.; 572, 8. III, 90, 9. IV, 189, 31.  
 Österreichern, die, Österreicher I, 464, 16.  
 Österreicher, Heinrich, abt von Schussenried I, 548, 14 ff.  
 Österreichisch, uf, sprache I, 544, 3. III, 354, 10; 573, 42. österreichische rätthe III, 542, 37. regierung, regiment III, 109, 34; 139, 36. die Österreichischen I, 308, 20. III, 543, 2.  
 Ostertag, Gabriel IV, 302, 2.  
 Ostertauf, der IV, 11, 31 ff.  
 — die Osterteufin, klosterfrau IV, 11, 27 ff.  
 Ostorf, Ostdorf bei Balingen III, 625, 21; 626, 4.  
 Ostrach, in Hohenzollern-Sigmaringen II, 456, 24.  
 Ostrofranken, grafen:  
 — Egon von I, 102, 36.  
 — Geba I, 102, 31 ff.  
 — Goswein I, 102, 35 ff.  
 — Osterfrank, ein I, 103, 31.  
 Othis, schlössle bei Wesen I, 560, 35; 561, 5; 562, 4.  
 Ötlingen, Aidlingen o.a. Böblingen III, 291, 19.  
 Ottelin, demin. von Otto I, 115, 1.  
 Ottelschwang, Otterswang o.a. Waldsee I, 66, 24. III, 107, 26.  
 Otterschweier, Ottersweier a. Bühl III, 343, 29. pfarrer III, 343, 32 ff.  
 Otterswang s. Ottelschwang.  
 Ottersweier s. Otterschweier.  
 Öttingen, schloß I, 156, 37. II, 29, 30.  
 — grafenschaft I, 441, 31.  
 — grafen I, 173, 37; 286, 23. II, 23, 29; 29, 31; 376, 18; 632, 20. III, 529, 1. wartgrafen des römischen reichs I, 260, 41. todesanzeige III, 50, 5 ff. ursprung I, 17, 11. wappen I, 17, 14; 446, anm. 3.  
 — ein graf (1436) I, 329, 19. (16tes jahrh.) I, 452, 2. II, 29, 39.  
 — eine gräfin I, 176, 4.  
 — Anna II, 237, 14.  
 — Carl II, 574, 3.  
 — Conrad, genannt Schrimpf I, 173, 38.  
 — Elisabeth II, 389, 1.  
 — Friederich (IV), gemahlin eine von Münsterberg I, 445, 37.  
 — — bischof von Passau I, 441, 36; 501, 8.  
 — — († 1579) III, 310, 18.  
 — Gedeon I, 17, 17.  
 — Hanns (Severus) III, 44, 29.  
 — — I, 441, 37—444, 9.  
 — Joachim I, 406, 1 ff. II, 49, 19. III, 435, 17.  
 — Löt IV, 2, 30 ff.  
 — Ludwig, zur zeit kaiser Ottos (I) I, 17, 29.  
 — — (III) I, 155, 33; 156, 26; 169, 20.  
 — — (VIII) I, 172, 12. III, 44, 26.  
 — — (XIV) II, 632, 28.  
 — — (XV) III, 335, 9—336, 12. IV, 285, 21 ff.  
 — — (XVI) III, 287, 30; 331, 8—332, 21; 334, 18—336, 12 ff. IV, 60, 18; 195, 32.

Öttingen, Magdalena III, 436, 21.

- Margaretha I, 27, 31; 370, 34; 441, 27 ff.; 444, 29 ff.; 445, 20 ff.; 449, 2; 450, 6; 460, 37; 464, 41; 484, 39; 485, 1 ff.; 492, 40; 500, 35; 501, 7; 533, 26; 534, 13; 539, 20; 541, 2—545, 6; 557, 24—560, 25; 570, 15 ff.; 571, 8; 572, 38 ff.; 580, 38—583, 7; 608, 26—615, 29. II, 11, 9; 24, 28; 27, 13 ff.; 61, 38; III, 2 ff.; III, 28 ff.; III, 12 ff.; III, 4; 148, 19; 157, 3; III, 4; 373, 27; 406, 20; 498, 24; 499, 9; 512, 19; 513, 14 ff.; 516, 15; 546, 30—550, 3; 552, 14; 572, 13. III, 320, 22 ff.
  - Maria III, 435, 17 ff.
  - Martin II, 632, 16 ff.
  - Otton III, 27, 35.
  - Ursula IV, 134, 9.
  - Wilhelm I, 441, 26 ff.
  - — II, 336, 13 ff.
  - Wolf I, 406, 9; 441, 35; 610, 23; 614, 26. II, 43, 4; 49, 19; III, 33 ff.; III, 12 ff.
  - — II, 376, 9. III, 527, 12—529, 26. IV, 95, 16 ff.
- Öttinger, der II, 194, 14.
- Otto, bruder, geheimer rath Ottokars von Böhmen I, 114, 30 ff.
- Ottomani, die III, 449, 9.
- Ottweil, Ottweiler II, 599, 24 ff.
- Ovidius II, 285, 31.
- Ow, Aw, s. Reichenau.
- Owen, städtchen in Württemberg, begräbnis eines herzogs von Teck I, 31, 21; 81, 22.
  - die, bei Rottweil, die Au II, 280, 34.
  - die, in der Owen, im Tockenburgerischen I, 354, 14.
- Ow, die von, edelleute von I, 269, 29 ff.
- II, 640, 22. III, 397, 15. waren marschalken von Hohen- oder Marschalkenzimmern I, 11, 38. deren begräbnis zu Alpirsbach I, 12, 1.
- ein ritter von (Breisgau) I, 31, 35.
  - Burkhart von I, 172, 31. wappen I,

172, 37.

- Ow, Erhart I, 585, 37.
  - Friedrich (1432) I, 585, 32. (derselbe?) gemahlin Agnes Schmeilerin II, 167, 34. eine tochter zu Stetten im kloster II, 167, 36.
  - Hanns (1429) zu Fremdeck IV, 222, 28.
  - — (1457) I, 331, 9.
  - — (1496) werdenbergischer obervogt zu Oberndorf I, 622, 22; 625, 22.
  - — dessen gemahlin Rosina markgräfin von Baden II, 420, 15; 601, 8 ff. III, 80, 21; 282, 41; 459, 26.
  - Jörg I, 585, 17.
  - Melchior III, 282, 41.
  - Michel I, 586, 3.
- Owelfingen, schlösschen am Randen, Auldingen II, 55, 25.
- Owensweiler I, 102, 34.
- Ower, Conz, zimmerischer forstmeister II, 543, 17; 544, 18 ff. III, 460, 8.
- Owigen, in Hohenzollern-Hechingen II, 456, II. III, 92, 32; 94, 4.
- Own, Hanns s. Seng, Hanns.
- P. s. B.
- Quad, ein, amtmann zu Lechenich II, 637, 13—638, 35.
- Quedelburg, Quedlinburg I, 53, 4.
- Querfort, Quersfurt IV, 4, 28. schloß IV, 4, 34 ff.
- eine gräfin, sehr fruchtbar IV, 4, 21 ff.
  - Bruno, bischof in Preußen IV, 4, 29 ff.
  - Gebhart IV, 4, 22 ff.
  - Johann I, 431, 6 ff.
  - Sigfrid, bischof von Würzburg II, 530, 27 ff. und II, 531, anm.
- Quire, Heinrich, domherr zu Halberstadt I, 430, 35 ff.
- Rudolf, dompropst zu Halberstadt I, 430, 37.
- Rabensperg, von, bischof von Würzburg I, 132, 27 ff.
- Rabenstein, Rappenstein, schloß I, 352, 29. s. Metteln.
- (Balthasar) von II, 613, 16.

- Rabenstein, Procopius III, 374, 38.  
 — Ulrich III, 42, II.  
 Rad s. Rat.  
 Radamantus III, 315, 38.<sup>o</sup>  
 Radenburg s. Rotenburg.  
 Radersheim, Conrad von I, 104, 10.  
 — Emmich I, 104, 10.  
 Radolfzell, Zell am Untersee I, 317, 32;  
 436, 31; 437, 18. II, 181, 5 ff.; 611,  
 27. III, 75, 4. IV, 90, 28; 155, 5 ff.  
 — burgermeister III, 20, 27.  
 — die von III, 75, 7; 511, 17 ff.  
 — hausVölkers von Knöringen III, 422,  
 30. IV, 88, 29; 89, 2.  
 — notarius IV, 197, 31.  
 — stadtscreiber III, 20, 28; 421, 35.  
 — tag II, 532, 34 ff. III, 91, 8; 421,  
 25 ff.; 510, 21; 610, 35.  
 Ragus, Ragusa I, 495, 39.  
 Raiser, Jeremias III, 435, 34 ff.  
 Raiserin, Agata II, 22, 12.  
 Raitenaw, Raitnow, Reitenau I, 103, 33.  
 III, 514, 26.  
 Rama, stadt I, 496, 21 ff.; 499, 20.  
 Ramingen, dorf I, 158, 15.  
 — geschlecht I, 158, 20. wappen I, 172,  
 37.  
 — Adelhait von I, 158, 18.  
 — Agnes I, 158, 17.  
 — Conrad I, 155, 6; 157, 21 ff.  
 — — junior I, 157, 31 ff.  
 — — (1415) I, 237, 12.  
 — Gabriel I, 157, 35; 172, 35.  
 — Hanns I, 158, 1 ff.  
 — — sohn I, 158, 16.  
 — Hartnit I, 155, 6.  
 — Jacob, der älter I, 351, 10.  
 — — I, 158, 21. III, 521, 18—522, 4.  
 — Rüeger, pfarrherr I, 158, 13.  
 — Wernher I, 157, 26 ff.  
 Ramschwag, Rambschwag, schloß I,  
 173, 5 ff.  
 — Burkhart von I, 232, 24.  
 — Ulrich I, 232, 24.  
 Ramsperg, Rambsperg, die von I, 237,  
 28.  
 Ramsperg, ein Ramsperger I, 224, 14 ff.  
 — ein junger von (Ramsperger) I, 504,  
 22 ff.  
 — ein lediger von II, 444, 5; 525, 14.  
 — Hanns von I, 330, 15; 412, 20; 413,  
 25; 414, 33; 586, 5.  
 — Marquart I, 414, 33.  
 Ramsperger thal II, 586, 30.  
 Ramstein, schloß und herrschaft I, 395,  
 23 ff.; 396, 1 ff.; 398, 8 ff.; 434, 39;  
 435, 18. II, 291, 17; 607, 37 ff. III,  
 109, 16; 110, 5; 279, 6.  
 — Albrecht, freiherr von, abt in der  
 Reichenau I, 165, 36.  
 — Berchtolt I, 164, 20.  
 Randeck, ein ritter von II, 171, 16.  
 — Conz von I, 232, 18.  
 — Hanns I, 233, 1.  
 — Heinrich, ritter I, 232, 33.  
 — — (II) I, 232, 33; 459, 33. II, 110,  
 8 ff.  
 — Marquardt, bischof von Constanz I,  
 484, 29 ff.  
 — Ulrich I, 233, 1.  
 — randeckische güter III, 19, 20.  
 Randen, am II, 55, 24.  
 Randenburg, die edelleut von I, 249, 26.  
 — Burkart von I, 230, 18.  
 — Eglof I, 230, 17.  
 Rangendingen I, 270, 37.  
 Rankweil, Thoman Lirer von III, 24,  
 23 ff.; 41, 1.  
 Rapin, Ruppın, Lindow, Anna gräfin von  
 II, 500, 9; 644, 8.  
 — graf Erbental von Lindow III, 27, 34.  
 — und Mockern, Weichman I, 629, 11.  
 Rappennest I, 254, 15.  
 Rappenschweir, Rapersweir, Rappolts-  
 weiler im Elsas I, 613, 20. II, 149, 21.  
 Rappenstein s. Rabenstein.  
 Rappolstein, Rappoltstein, die von II,  
 585, 7. III, 449, 6. haben eine hohe  
 meinung von ihrem adel II, 584, 29.  
 in armuth III, 98, 19.  
 — Anna von II, 601, 36.  
 — Egenolph, Eglof, I, 475, 3; 476, 7.

- II, 537, 34 ff.; 585, 11. III, 144, 29 ff.; 614, 12.
- Rappolstein, Johanna III, 340, 16; 613, 27.
- Jörg II, 149, 21 ff.; 584, 9 ff. III, 144, 27 ff.
- Maximin, genannt Schmasman, Schmosmas, I, 475, 16 ff.; 494, 38; 498, 14.
- Ulrich II, 584, 9 ff.; 585, 11. dessen gemahlin III, 340, 12.
- Wilhelm I, 474, 33; 475, 38; 610, 39; 611, 3. II, 584, 11 ff. III, 448, 39 ff.
- rappolsteinische heiraten III, 449, 4.
- Rast, a. Pfullendorf I, 440, 39. II, 16, 22; 91, 30. IV, 185, 17. amtmann II, 487, 7 ff. burg II, 22, 5 ff. priester Ludwig . . . IV, 184, 7. schwebelbronn IV, 314, 19.
- Rast, Mathias, doctor, fürstenbergischer canzler III, 558, 12.
- Simon, des cardinals Madrutsch kurzweiliger rath, I, 443, 10 ff.
- Rat, Weigeles vom, Wigalois vom Rad I, 481, 34.
- Ratzdorf, ein edelmann von IV, 92, 10 ff.
- Ratzenried, einer von III, 311, 6.
- Ratzüns, freiherrschaft I, 288, 18 ff.
- geschlecht I, 288, 17.
- freiin von I, 270, 19.
- Anna I, 216, 23.
- Brun I, 230, 6.
- Hanns I, 230, 6.
- Heinrich I, 230, 6; 288, 15.
- Ursula I, 288, 14 ff.; 289, 36; 291, 15.
- Rauch, der, bauer IV, 136, 39 ff.
- Claus der II, 452, 17 ff.
- Wolf II, 3, 42. III, 323, 29.
- ein sohn Wolfs III, 323, 30.
- Rauchschnabel, der alt, zu der Chronnen in Ulm II, 368, 27 ff.; 370, 20; 371, 11.
- der alt, goldschmid in Ulm IV, 200, 5.
- Rauenhaus, ritter zum I, 19, 27.
- Rauschenburg, amt und schloß IV, 271, 14.
- Rauschner, Jörg II, 3, 41.
- Ravenna, erzbisthum I, 221, 18.
- fürstenthum I, 130, 4 ff.
- Ravensburg, Ravansburg, stadt I, 185, 10; 211, 5; 237, 30; 240, 33; 252, 2; 273, 31; 395, 29; 441, 29. II, 173, 34 ff.; 228, 16 ff.; 352, 17 ff.; 451, 10; 509, 10; 510, 18. III, 555, 1.
- burger, die von I, 396, 4; 414, 34; 493, 19. II, 173, 10; 281, 26. III, 551, 27 ff.; 560, 37. IV, 249, 21; 256, 32.
- caplan II, 329, 29.
- doctor, berühmter, der arzney II, 228, 13.
- Gartenholz, das, bei II, 173, 8.
- kloster II, 510, 10.
- markt II, 173, 20.
- Möttelins thor III, 108, 7.
- rath II, 510, 26 ff.
- schloß I, 442, 17 ff.
- spital II, 451, 17.
- tagsatzung III, 457, 8.
- tragedia II, 511, 10.
- Ravenstein, Bertha, gräfin von III, 200, 24 ff.
- Rebman, Marx III, 620, 18.**
- Rechberg, Hohenrechberg, die vom, zu Schramberg I, 195, 33 ff. II, 80, 28. III, 279, 5. wappen I, 158, 6 ff.**
- einer von IV, 132, 23.
- Agnes, zu Hausen I, 158, 4 ff.
- Ber, Beron, zu Hohenrechberg und Bobenhausen I, 492, 17; 493, 17; 498, 15; 499, 9; 527, 24.
- — zu Staufenneck II, 54, 17.
- Conrad II, 574, 5.
- — zu Hausen I, 158, 4 ff.
- — zu Staufenneck III, 282, 23; 298, 28.
- Hanns, zum Schramberg I, 250, 6 ff.; 306, 23 ff.; 367, 18 ff.; 368, 4 ff.; 391, 29 ff.; 392, 10 ff.; 394, 8—405, 3; 406, 32 ff.; 407, 1 ff.; 412, 36. II, 126, 5; 127, 3. III, 45, 29.
- Heinrich, vater des Hanns, I, 395, 21.
- — sohn des Hanns, I, 195, 28; 250,



- 12; 412, 37 ff. II, 126, 5 ff.; 127, 2.  
 Rechberg, Jörg, marschalk (1407) I, 397, 18.  
 — — (Görg) zu Kellmünz I, 409, 2. II, 259, 6. III, 416, 42 ff. IV, 259, 3.  
 — Lienhart, sohn Jörgs, marschalks I, 397, 19.  
 — Margaretha, gemahlin Hanns Caspars von Bubenhofen, II, 453, 22.  
 — — frau des Conrad von Weitingen IV, 212, 20 ff.  
 — Martin I, 195, 38.  
 — Philipp II, 70, 22.  
 — Seiz, marschalk I, 397, 19.  
 — Veit I, 454, 27. zu Falkenstein II, 54, 18.  
 — Wilhelm, der lang, zum Schramberg II, 54, 10 ff.; 56, 3; 58, 25; 59, 4.  
 — Wolf II, 574, 5.  
 Rechberger, Ludwig III, 279, 23; 283, 22 ff.  
 Rechberghausen I, 158, 2 ff. III, 123, 22 ff.  
 — Hanns von = Hanns von Rammingen I, 158, 3.  
 Reckenbach, Röckenbach, Burkart von II, 11, 16 ff.  
 — Conrad II, 55, 23; 57, 7; 60, 2 ff.; 357, 37. III, 282, 30.  
 — Jacob II, 624, 27. III, 619, 19.  
 — Jörg, amtmann der grafenschaft Fürstenberg II, 435, 17 ff.; 437, 30 ff. dessen sohn II, 437, 33.  
 Reckrodt, Georg von III, 347, 34 ff.  
 Rede, Egprecht von, ritter I, 165, 9.  
 Redle, pfaff, s. Weber, Heinrich.  
 Redwitz, eine von III, 122, 11.  
 — einer von, domherr zu Würzburg III, 122, 11.  
 Regendorf, Christof von I, 457, 39.  
 Regensburg, Leuchtold freiherr von I, 164, 35 ff.  
 — Otto I, 100, 15; 101, 3.  
 — Ulrich I, 164, 36.  
 Regensburg I, 131, 19; 132, 3; 378, 32; 522, 2. III, 45, 11.  
 — bisthum III, 251, 21.  
 Regensburg, bisthum, ein bischof von n. I, 131, 17.  
 — — bischof Heinrich (I) I, 119, 10.  
 — die von I, 132, 6. III, 594, 21.  
 — domherren III, 130, 20.  
 — Obermünster, frauenkloster I, 10, 26.  
 — reichstag (1454) I, 285, 30; 286, 8. (1471) I, 427, 31. (1541) II, 534, 30. III, 526, 19 ff.; 529, 27.  
 — S. Heimeran I, 131, 4.  
 Regenstein, grafen von II, 394, 7.  
 — graf Bosso II, 394, 12.  
 Regino, quelle I, 39, 10.  
 Reginold, graf I, 24, 2.  
 Regius, Ulricus, magister III, 178, 17 ff.  
 Regnitz I, 216, 13.  
 Rehlinger, Rellinger, ein, zu Augsburg II, 415, 14.  
 — Anna II, 423, 7—427, 40.  
 — Bernhard III, 595, 28.  
 — Hanns II, 423, 16.  
 — Katharina II, 423, 20.  
 — Matheus III, 164, 35.  
 — Wolf III, 346, 2.  
 Reich, hofmeister des bischofs von Straßburg III, 494, 38 ff.  
 — Anna Kölbin oder Reichin II, 450, 41.  
 — Claus, genannt Kolbe II, 79, 21.  
 — Eberhart I, 231, 31.  
 Reichart, Sebastian, doctor III, 594, 19.  
 Reichenau, Reichaw, Reichenow, Aw, Ow, insel I, 159, 36; 162, 11. kein gewürm III, 197, 34. ratzen III, 200, 19.  
 — kloster I, 22, 19; 61, 20; 145, 13; 159, 8—163, 32; 224, 38. II, 558, 27—560, 23. IV, 89, 7 ff.  
 — äbte II, 558, 32.  
 — ein abt I, 61, 23 ff.  
 — abt Albrecht von Ramstein I, 165, 36.  
 — — Burkart von Hewen I, 161, 35.  
 — — Conrad von Zimmern I, 146, 35; 159, 10—161, 35.  
 — — Diethelm von Krenkingen I, 145, 4 ff.  
 — — Eberhard von Brandis I, 203, 3.  
 — — Eckart von Nellenburg I, 160, 20.

- Reichenau, abt Friederich (von Wartenberg) I, 251, 29.  
 — — Heinrich von Calw I, 145, 12; 159, 35; 160, 12.  
 — — — von Stoffeln I, 203, 14.  
 — — Marx von Knöringen II, 559, 3; 561, 15. IV, 88, 30.  
 — — s. Pirminius I, 160, 16.  
 — amtherren I, 163, 19.  
 — conventer I, 145, 4.  
 — dem bisthum Constanz übergeben IV, 88, 32.  
 — leibeigene I, 203, 6 ff.  
 — wappen I, 160, anmerk. 4.  
 Reichenbach, dorf auf dem Schwarzwald I, 72, 27 ff.  
 — kloster I, 22, 20; 71, 18 ff.; 73, 19 ff. II, 22, 38. stiftungsbrief I, 70, 7; 71, 8 ff.  
 Reichenberg, schloß, o.a. Backnang I, 174, 11.  
 — erbachisches schloß I, 613, 22. II, 203, 41; 206, 15; 208, 20 ff.; 210, 22 ff.; 212, 37; 233, 8.  
 Reichenstein, Elsbeth vom II, 113, 30.  
 — Heinrich Reischach zu I, 237, 26.  
 Reichenweier, herrschaft II, 578, 17.  
 Reichshofen, im Elsas, I, 373, 28; 377, 27. IV, 272, 13; 277, 42.  
 Reielin, das, scherzname III, 441, 19.  
 Reif, Riva II, 400, 22.  
 Reifenberg, ein edelmann ußer der Wederow II, 335, 18.  
 — Anna, dessen tochter II, 335, 20.  
 — Philipp, dessen sohn II, 335, 19. III, 348, 16; 349, 22.  
 Reiferscheidt, ein graf von II, 408, 25.  
 Rein— s. auch Rhein—.  
 Reinach, Hamman von I, 233, 8.  
 Reineck, Rineck, grafenschaft III, 34, 36.  
 — grafen II, 414, 1. IV, 21, 4. abgegangen III, 157, 39; 443, 25. IV, 21, 6.  
 — eine gräfin II, 413, 37. IV, 72, 12.  
 — Heinrich von Werdenberg, herr zu R. (Schweiz) I, 229, 17.  
 — Philipp I, 613, 19 ff. II, 232, 32. III, 157, 37.  
 Reineck, Thomas, domdechante zu Straßburg III, 132, 8; 140, 18; 157, 16—163, 1; 480, 4.  
 Reinow, Melchior von II, 502, 14.  
 Reinstetten, abgegangenes dorf II, 442, 4; 455, 5 ff.; 460, 13 ff.; 462, 23.  
 Reipoltskirchen s. Reupoltskirchen.  
 Reischach, edelleute von III, 39, 22 ff.  
 — ein edelmann, genannt Conz Knoblach II, 109, 33 ff.  
 — sohn Eberhards, zu Zürich II, 108, 4.  
 — eine, stiftsfrau zu Lindau IV, 207, 3.  
 — zwei schwwestern Hammans, klosterfrauen zu Wald I, 418, 31.  
 — Anna, tochter Eberhards II, 109, 11.  
 — Bilgerin, zu Stoffeln (1463) I, 414, 17. (um 1540) III, 21, 23. zwei söhne des letztern III, 21, 23.  
 — Eberhard, zu Linz I, 415, 21. II, 54, 28.  
 — — ein burger zu Zürich II, 108, 2 ff.  
 — Eberlin I, 233, 5.  
 — Eck II, 79, 35 ff. III, 520, 6. des Eggenwitib IV, 89, 12.  
 — Egon, zu der Scheer I, 239, 38.  
 — Hamman I, 417, 38 ff.; 418, 1 ff.  
 — Hanns I, 233, 5.  
 — — ein lediger, ein thor III, 596, 33 ff.  
 — Hanns Leonhard I, 344, 38. II, 436, 35.  
 — Heinrich, zu Reichenstein I, 237, 25.  
 — Helena, abtissin von Wald II, 158, 23 ff.  
 — Jos II, 271, 4.  
 — Michel, ritter II, 109, 36 ff.  
 — Ruef III, 282, 31; 285, 29; 303, 25 ff. III, 571, 27 ff. IV, 76, 4.  
 — Ulrich, zu Linz II, 510, 28.  
 — Wernher, landcommenthur zu Alshausen II, 372, 14. III, 535, 19; 596, 32 ff. IV, 300, 22.  
 — Wilhelm I, 417, 26 ff. II, 65, 19 ff.; 327, 23.  
 Reitenau s. Raitenaw.  
 Reit-Enderle, der schwäbisch III, 311, 2.  
 Reizenstein, Elsbeth von II, 262, 8. III, 213, 41.

- Rellinger s. Rehlinger.  
 Rem, Georius, notarius zu Constanz I, 331, 4.  
 — die Remin, frau Carl Peutingers, in Augsburg III, 173, 21.  
 — die drei Reminen, geschwistergit, in Augsburg II, 426, 1 und anm.  
 Remchingen, Anna Maria von IV, 173, 14 ff.  
 — Baschion III, 434, 33.  
 — Hanns Jacob III, 145, 38 ff.  
 Renim, die vogtherren zu, reichsvögte I, 259, 36.  
 Rennenberg, herr von II, 502, 19.  
 Renner, Jacob II, 627, 14.  
 Rennisfeldt, zuname für Jacob Stainhawer II, 78, 17 ff.; 365, 24; 431, 33; 543, 16. IV, 200, 35; hiefs später Schleichinsfeldt II, 78, 31.  
 Restle, Jerg IV, 286, 31 ff.  
 Retesta, Hugo von IV, 146, 29.  
 Reüchlin, doctor Christof, advocat III, 515, 38.  
 Reupoltskirchen, Reupolzkirchen, Reupoltskirchen, Reipoltskirchen, die herren von II, 219, 5.  
 — der herr von II, 203, 7.  
 — eine von III, 131, 16 ff.  
 — eine frein IV, 3, 2.  
 Reuseck, Johann von, conventual I, 150, 19.  
 — Ulrich freiherr von, ritter I, 165, 4.  
 Reufs, Heinrich I, 385, 16.  
 — Wilhalm III, 540, 22 ff.  
 Reußen, die, volk I, 51, 8.  
 Reute, Reuti, Rheute, flecken in der herrschaft Messkirch II, 448, 16. IV, 198, 18 ff.  
 — die von IV, 199, 1.  
 Reute, Reuti, Rütten, Ritten, burg, abgegangen, bei Oherndorf I, 237, 26; 254, 19 ff.; s. Schmid, Hohenberg I, 430.  
 — Albrecht von, ritter I, 202, 8.  
 — — sohn I, 202, 8.  
 — Reinhart I, 202, 9; 204, 30.  
 Reute, in Tirol III, 520, 3.  
 Reutenbach, Hanns I, 314, 7.  
 Reuter, Caspar IV, 194, 34.  
 — Endres, organist zu Messkirch III, 460, 9. IV, 64, 37 ff.  
 — Hanns IV, 194, 28. Reuterhanns II, 372, 32—373, 21.  
 Reuthin, kloster I, 289, anm. 4.  
 Reuti s. Reute.  
 Reutlingen I, 273, 31; 342, 1; 395, 29; 546, 1 ff. II, 253, 6; 305, 24; 419, 25. III, 542, 11; 554, 35.  
 — die von, von II, 322, 19 ff. III, 140, 7. uf die luttrisch sect gefallen II, 322, 23.  
 — markt I, 546, 8.  
 — rathhaus III, 556, 27.  
 — wappen I, 546, 2 ff.  
 — zunftmeister III, 556, 8.  
 Rhätia s. Rhetia.  
 Rhein— s. auch Rein—.
- Rhein, Rein, Reinstram, I, 3, 7; 32, 39; 33, 18 ff.; 180, 2; 196, 27 ff.; 200, 32; 223, 25; 278, 8 ff.; 350, 17; 356, 21 ff.; 373, 25 ff.; 376, 17; 379, 32; 383, 4 ff.; 385, 21. II, 76, 4 ff.; 97, 30; 137, 5; 187, 37; 189, 5; 206, 22; 502, 28; 518, 22; 540, 26; 573, 6. III, 12, 15 ff.; 117, 40 ff.; 138, 39; 145, 29; 156, 7 ff.; 174, 34; 198, 10; 235, 35 ff.; 285, 33; 286, 12 ff.; 359, 33; 401, 35; 423, 25; 454, 6 ff.; 599, 16. IV, 36, 15; 68, 24 ff.; 72, 23; 252, 33; 271, 35; 297, 25.  
 — adel vom I, 43, 36.  
 — bisthümer am III, 130, 36.  
 — far über R. IV, 270, 26.  
 — gebrauch am III, 117, 15. IV, 271, 36.  
 — gegend am I, 148, 15; 153, 5. II, 228, 16. III, 185, 29; 362, 34; 599, 16. IV, 313, 2.  
 — kriegsvolk am (1552) IV, 69, 1.  
 — mäusethurm II, 309, 27.  
 — überfrozen III, 117, 28; 118, 13; 119, 29 ff.  
 Rhein, chur, churfürsten bei R., s. Pfalz.

- Rheinau s. Rinaw.
- Rheinbirg, — burg, gepürg, I, 162, 5. II, 23, 2. III, 356, 39.
- Rheinbrücke bei Breisach I, 567, 25.
- bei Constanz I, 60, 34; 217, 15. II, 483, 36 ff.
- Rheineck s. Reineck.
- Rheinfall, Reinfahl, weinsorte I, 443, 8. III, 235, 20; 458, 32.
- Rheinfeldern I, 116, 8. IV, 20, 28.
- ein edelmann von IV, 20, 31.
- graf Adelbert von III, 79, 36 ff.
- — Rudolf II, 537, 26. III, 79, 36.
- Rheingau, ringkawischer wein III, 458, 34.
- Rheingrafen, die I, 368, 9. III, 282, 27; 448, 13.
- ein lediger III, 448, 1.
- eine Rheingräfín, gemahlin des Franz von Mörsberg III, 159, 33; 431, 36.
- Anna, gemahlin Reicharts von Bitsch III, 613, 3.
- — gemahlin Christofs von Thengen III, 85, 29; 87, 11; 89, 12. IV, 193, 28 ff.
- Jacob III, 159, 23.
- — domherr zu Straßburg und Cöln II, 439, 27 ff. III, 132, 10; 389, 36; 448, 9—450, 6; 452, 13 ff.; 479, 21; 480, 5; 483, 21; 486, 9; 490, 8—495, 6.
- Johann III, 153, 11 ff.
- Philipp III, 153, 12 ff.; 349, 22.
- Philipp Franz III, 89, 19. IV, 70, 26.
- Rheinhainstetten I, 420, 16.
- Rheinhausen, Reinhausen, III, 120, 6; 234, 31.
- Rheinländer, Reinlender, III, 97, 26; 445, 23.
- Rheinsberg, bei Säckingen I, 377, 31.
- Rheinstein, Reinstain, geschlecht I, 132, 37.
- Batto von, ritter I, 132, 28.
- Magdalena, gräfin von IV, 299, 2.
- Rheinthal, das I, 95, 27.
- Rheinwein III, 156, 37; 160, 27; 223, 3; 458, 34; 572, 4 ff.; 602, 38. IV, 274, 11 ff.
- Rhetia, Churer II, 570, 34. Rhetien III, 25, 3. beide III, 273, 6 ff.
- Rheute s. Reute.
- Rhodanus, flufs I, 3, 12; 4, 19.
- Rhodus I, 2, 6. Rhodis, Rodis, I, 141, 8; 496, 10; 499, 36. III, 30, 26; 31, 13 ff.; 227, 21; 228, 39; 229, 39. Rodiser herren III, 30, 23; 540, 37; orden III, 81, 30. s. Johanniter.
- Rhön s. Rön.
- Rhyne, Kaspar ze, bischof von Basel II, 18, 31 ff.; 46, 8.
- Riberlin, Christa (Pauls) II, 278, 12 ff.
- Richter, die, burger zu Horb IV, 133, 38.
- Riederer, kloster II, 158, 35. propst II, 158, 33.
- Riedesel, Heinrich III, 282, 28.
- Riedhausen s. Riethausen.
- Riedi von Grünstein I, 232, 25.
- Vogt I, 232, 25.
- Riedlingen II, 275, 15; 323, 21; 467, 15; 520, 10; 526, 2. III, 613, 32.
- amman II, 520, 32 ff.
- burgermeister II, 520, 32.
- die von, von II, 319, 32; 322, 15 ff.; 521, 17; 606, 5. IV, 184, 18. heißen ledergerber II, 65, 24.
- grafen- und herrentag II, 585, 10. III, 55, 24; 614, 27.
- wirth Hefelin zum Hafen II, 323, 15; 520, 13.
- Riedlinger, Benz I, 269, 20 ff.
- Riedt, das, bei Göggingen II, 141, 25.
- zwischen dem Bussen und Scheer II, 245, 10 ff.
- bei Ulm II, 527, 14.
- Riefs, das I, 19, 16 ff.; 117, 23; 484, 36. II, 111, 2. III, 11, 35; 50, 5. IV, 102, 31.
- Riester, Balthasar IV, 106, 4 ff.
- Riet, Cuno von I, 189, 25.
- Friederich I, 189, 25.
- Rietberg, Riedburg, schloß in der Rheinpfalz I, 266, 17.

- Rietberg, edelleute von I, 266, 9.  
 — Hermann von I, 266, 14.  
 — ein graf von II, 251, 18.  
 Rietenburg, burggrafen von I, 26, 32.  
 Riethausen, Riedhausen, einer von I, 66, 24.  
 Riethheim, Riethain, I, 103, 37 ff.  
 — die herrn von IV, 257, 23.  
 — einer von III, 494, 10.  
 — eine von, dessen tochter IV, 249, 25; 257, 21.  
 — — abtissin zu Heilighreuthal IV, 249, 15 ff.  
 — Christof von III, 314, 27.  
 — Hanns I, 232, 12.  
 Rietingen, Diemar, freiherr von I, 103, 30. s. auch Rüttingen.  
 Rietmair (Müller) Moricius III, 595, 4 ff.  
 Rietmüller, Thoman II, 557, 19.  
 Rimini s. Arminium.  
 Rinaldo I, 598, 46.  
 Rinaw, Rheinau, abt Otto I, 99, 19 ff.  
 Rinderspeck, flurgend bei Sauldorf I, 440, 40. II, 91, 31.  
 Ringelstein, der von I, 585, 15.  
 Ringenbach, Baschion Haine von II, 300, 10.  
 Ringenberg, eine von, von Horb III, 525, 33.  
 Ringenburg, schlössle am R. genannt III, 88, 28.  
 Ringingen, dorf auf der Alb II, 167, 40 ff.  
 — bauern II, 161, 17 ff.; 165, 19.  
 — gemeinde II, 165, 28.  
 — kirchhof II, 167, 22.  
 — schloß II, 161, 15 ff.; 164, 28 ff.; 167, 28 ff.  
 — die alten von R. freiherrn II, 160, 34.  
 — Heinrich, truchseß von I, 412, 15.  
 — Schmellerin von R. II, 156, 38; 157, 6 ff.  
 Rinkenbach bei Messkirch I, 440, 38. II, 91, 29; 552, 33. III, 12, 5.  
 Risen, die, berg bei Friedingen III, 101, 36. an der Rissen, zimmerisch-enzbergischer forstbezirk III, 98, 35.  
 Ritter, der, stube zu Zürich II, 293, 20.  
 Ritter, Heinrich, genannt doctor Stairenwadel II, 581, 27.  
 Riva s. Reif.  
 Riviere, Rene de la III, 244, 16.  
 Rixingen, im Westerreich III, 442, 1.  
 Rixner, Jörg, genannt Hierusalem, per-sevant, turnierbuch I, 15, 34 ff.; 18, 5; 55, 11; 144, 19; 185, 15. III, 97, 25.  
 Robertus monachus I, 85, 31.  
 Rochlitz I, 458, 1 ff.  
 — herzogin Elisabeth I, 455, 26; 458, 1 ff.  
 Rockenbach, Eglin von I, 232, 14.  
 — Heinrich I, 232, 14.  
 Rockstein, Berchtold freiherr von I, 221, 32.  
 Rockweil, Ulrich von I, 230, 27.  
 Rod s. Roth.  
 Rodeck, Wilhalm Roder von II, 54, 29.  
 Roder, Dieterich I, 621, 30.  
 — Wilhelm II, 54, 29.  
 Roderer, Thoman II, 3, 42.  
 Rodiser herren s. Rhodus.  
 Rofereidt, Roffereit, Roverredo I, 552, 29. II, 241, 29; 400, 22.  
 Rogendorf, Christof von III, 168, 30—170, 12.  
 — Wilhelm III, 168, 30 und anm.  
 Rohrdorf, Rordorf, bei Messkirch I, 189, 23; 194, 2; 202, 26; 219, 40; 558, 19; 610, 15; 611, 1. II, 58, 3; 85, 10; 90, 39; 272, 34; 314, 13. III, 203, 23 ff.; 420, 7 ff. IV, 123, 1; 201, 4. brand IV, 54, 35 ff. die von, von II, 526, 4; 567, 5; 624, 1. III, 420, 8. IV, 55, 28 ff. egerden III, 457, 27. sterbend (1551) II, 624, 1. IV, 43, 20; 56, 23 ff. straße IV, 40, 19. wappen I, 189, anm.  
 — grafchaft I, 218, 24.  
 — grafen von I, 188, 22; 217, 9; 218, 17; 222, 21.  
 — graf Eberhard I, 217, 13 ff.  
 — — Mangold I, 217, 20—220, 36;

- 476, 36. jahrzeit III, 412, 28.
- Rohrdorf, truchsefsen, die truchsefsen von Waldburg, so lange sie im besitze Rohrdorfs waren I, 188, 26. s. Waldburg, truchsefsen.
- — Anna, truchsefsin I, 185, 5; 188, 30 ff.; 189, 4 ff.; 193, 5 ff.; 194, 22.
- — Berchtold I, 188, 18—189, 28; 193, 6 ff.; 217, 34.
- — Friederich I, 189, 14; 193, 18 ff.; 202, 15.
- — Othon I, 189, 14; 193, 18 ff.; 202, 23 ff.
- — Walther I, 189, 12 ff.; 193, 17 ff.; 202, 15 ff.; 203, 21.
- Rolle, pferdename III, 100, 38.
- Rolli, Conrad von Hornstein, genannt R. I, 230, 34.
- Rom I, 2, 29—5, 31; 40, 2 ff.; 41, 3; 82, 26 ff.; 83, 29; 86, 30 ff.; 108, 16; 133, 8; 170, 9; 213, 24 ff.; 216, 34; 261, 12 ff.; 348, 25; 349, 25 ff.; 448, 40; 555, 24; 559, 11 ff.; 566, 6—570, 7. II, 188, 30; 201, 20; 314, 27 ff. III, 24, 25; 311, 13; 409, 11; 419, 12; 455, 9; 534, 28 ff.; 547, 42 ff.; 581, 11 ff. IV, 19, 14; 42, 20; 75, 29 ff.
- antiquitates IV, 282, 14.
- Colosseum III, 151, 37.
- cortisanen IV, 75, 34.
- Englbruck III, 581, 24.
- hof IV, 75, 29 ff.
- könige, kaiser:
- — Antoninus II, 256, 1.
- — Augustus I, 18, 29. II, 210, 19. III, 273, 5 ff.; 355, 24; 407, 34. IV, 53, 2.
- — Constantinus III, 41, 4.
- — Faustina, kaiserin II, 256, 4.
- — Gratianus I, 148, 7.
- — Heliogabalus I, 163, 8.
- — Julius I, 17, 17. II, 132, 10. III, 151, 28. s. Cesar.
- — Numa I, 578, 29 ff.
- — Titus I, 69, 29.
- Rom, könige, kaiser:
- — Trajanus I, 19, 1.
- — Valentinian I, 148, 7.
- — Vespasianus I, 69, 30; 163, 15.
- krönung Heinrichs (V) III, 216, 26.
- s. Peters münster II, 116, 39. IV, 287, 38.
- Romzug I, 241, 18; 242, 29; 243, 6. II, 252, 21.
- rota II, 395, 24.
- senat I, 33, 11.
- Tiberbrücke II, 314, 40.
- tisch, daran Christus das osterlamm aß II, 581, 13.
- wallfahrt IV, 201, 29.
- Romania, Romagna, I, 108, 12.
- Romberg, bei Wolfach I, 378, 1.
- Römer I, 1, 2—9, 1; 33, 38; 35, 6 ff.; 40, 15; 41, 8 ff.; 190, 37 ff.; 406, 30; 434, 1. II, 319, 6; 433, 18; 463, 6. III, 25, 4; 150, 2; 202, 21; 273, 5 ff.; 275, 19; 362, 22. IV, 45, 4. niederlassungen auf dem Schwarzwald I, 40, 3; 42, 21. von ihnen abstammende geschlechter auf dem Schwarzwald I, 41, 25.
- Römhilt, Römhild III, 312, 31; 320, 24 ff.; 323, 4. IV, 13, 26; 17, 26. schloß abgebrannt III, 313, 27 ff.
- herrschaft IV, 13, 36 ff.; 19, 12 ff.
- Rön, die, Rhön I, 19, 17; 25, 38.
- Ronceval s. Runzeval.
- Rönsberg, Rönsparg, die von I, 26, 29.
- Rorschach s. Roschach.
- Roschach, Rorschach, Egli von I, 232, 31.
- Eglof I, 232, 31.
- Roschacher staine IV, 149, 7.
- Roscius III, 535, 5.
- Rosen, edle jungfrau von II, 296, 17.
- Conz von der, kaiser Maximilians schalksnarr II, 216, 5—218, 8. IV, 253, 40.
- Rosenberg, die von II, 411, 12.
- Albrecht von III, 558, 9.
- Conrad, ritter II, 622, 27.

- Rosenberg, Jörg, ritter II, 74, 18.  
 — Jos Minch von III, 223, 28 ff.  
 — Peter, freiherr III, 579, 32 ff.  
 — Rudolf (I) I, 233, 9.  
 — — (II) I, 233, 9.  
 — — (III) I, 233, 9.  
 — Wilhelm, freiherr III, 579, 21.  
 Rosenfeld I, 204, 18 ff. III, 78, 13.  
 — herrschaft I, 93, 11; 94, 15 ff.; 97, 11.  
 — die herrn von II, 640, 22.  
 — Jörg von I, 621, 32; 622, 6; 623, 8. II, 98, 9 ff.  
 — Ursula, gemahlin des markgrafen Ernst von Baden I, 184, 38. II, 398, 21; 613, 24; 615, 17.  
 — Wernher I, 215, 8; 585, 40.  
 — Wolf I, 331, 8; 621, 32.  
 Rosenhart, Hanns von I, 235, 10.  
 — Rupp von I, 235, 10.  
 Rosenstein, Adam von II, 125, 19. IV, 119, 6.  
 — Anna IV, 270, 10.  
 Rosneck, Eberhard freiherr von I, 90, 29.  
 — Hanns I, 229, 35.  
 — Heinrich I, 229, 34.  
 Rösner, Adam der I, 232, 9.  
 Ross, eine vom II, 505, 17.  
 — Hanns, pfarrer zu Messkirch IV, 205, 24.  
 Rossen, Eberhard von II, 3, 41.  
 Rotberg, ein edelmann von IV, 92, 9 ff.  
 Rotenburg, Radenburg, Rattenburg am Inn I, 378, 25. IV, 253, 32.  
 — herrschaft I, 526, 36.  
 — freiherrn von I, 526, 25.  
 — Conrad III, 43, 5.  
 — Heinrich I, 232, 3.  
 — Ludwig I, 44, 9; 53, 24.  
 Rotgandus, herzog von Forojulio I, 36, 18 ff.; 38, 42.  
 Roth, Rod, bei Sauldorf, vogtrecht I, 415, 16. II, 16, 14; 477, 7.  
 Roth, Röth o.a. Freudenstadt IV, 145, 20.  
 Roth, Rott, ein, von Ulm III, 164, 36.  
 — Berchtoldt von, ritter III, 123, 15; 536, 23 ff.  
 Roth, Rot, Hanns von I, 231, 5.  
 — Heinrich von, ritter III, 536, 8 ff.  
 Roth, Rot, Hanns, messner zu Messkirch IV, 157, 22 ff.  
 (Roth), Melchior Volmar, professor zu Bourges III, 147, 29—148, 40.  
 Rothale, herr Andre im I, 56, 3.  
 Röthenbach, Röttenbach, o.a. Oberndorf I, 486, 33.  
 Röthenberg, Rotenberg, Rothenburg, o.a. Oberndorf I, 108, 28; 254, 15; 403, 26.  
 Rothenburg, Rotenburg, Röttenburg, an der Tauber I, 56, 9. geschütz II, 629, 38.  
 — grafen von III, 213, 38.  
 — ein graf von I, 349, 27; 350, 7.  
 — — Bernhard, bischof von Hildesheim III, 11, 20.  
 — — Heinrich I, 104, 4.  
 — — Heribert, erzbischof von Cöln I, 349, 39.  
 — — herzoge von I, 26, 28.  
 — s. Rotenburg.  
 Rothenfanen, Rotenfanen, die grafen vom, oder von Montfort I, 155, 35. III, 38, 17.  
 — ein graf III, 34, 29.  
 Rothenfels, Rotenfels, Rottenfels, grafenschaft II, 305, 6. III, 220, 29.  
 — graf Haug von Montfort, herr zu II, 91, 8.  
 Rothenhan, Rotenhan, einer vom III, 475, 18.  
 Rothenmünster, kloster II, 617, 29. klosterfrau II, 617, 29; 618, 38.  
 Rothenstein, Rotenstain, Rottenstain, die von III, 203, 9; 275, 24.  
 — eine von III, 532, 5.  
 — Anna von, abtissin von Wald I, 453, 4. II, 414, 27; 645, 29. IV, 11, 12 ff.; 49, 13.  
 — Conrad I, 233, 12.  
 — Hanns II, 199, 27.  
 — Ulrich I, 233, 12.  
 — s. Bletzen, die.

- Rothenzimmern, Rottenzimbern I, 9, 23.  
 Rothfelden, Rotfelden, Eerlewein von I, 104, 34.  
 Rötteln, ein graf von I, 87, 40. s. Hochberg, markgrafen.  
 — schloß I, 336, 32.  
 Rottenacker, o.a. Ehingen III, 124, 32.  
 Donaubrücke III, 125, 5.  
 Rottenbrunn, bei Villingen dem dorf I, 11, 8.  
 Rottenburg, Rotenburg, am Neckar I, 265, 26; 269, 32; 283, 23; 285, 25 ff.; 286, 9; 307, 9—309, 36; 363, 11; 389, 3; 418, 23; 453, 29; 454, 6 ff.; 508, 5 ff.; 533, 14. II, 16, 33; 30, 27; 161, 37 ff.; 164, 26; 351, 33; 454, 23; 544, 10; 545, 18; 546, 1; 593, 14; 594, 34. III, 93, 33; 280, 8; 567, 4. IV, 144, 10. älteste geschichte IV, 133, 11 ff.  
 — Carmeliterkloster IV, 134, 9.  
 — die von, von I, 270, 40; 271, 2; 278, 14 ff.; 509, 31. II, 131, 3. III, 463, 6. IV, 57, 35; 200, 36.  
 — markt I, 454, 32.  
 — marktkirche IV, 212, 23.  
 — stadtknecht IV, 39, 31.  
 — turnier I, 52, 7.  
 — Weckenthal, kapelle IV, 134, 14.  
 — weinwachs II, 640, 4.  
 — s. Landskron; Landsort.  
 Rottenfanen s. Rothenfanen.  
 Rottenweiler, bei Villingen dem dorf I, 11, 6.  
 Rottweil, stadt, sehr oft, insbesondere:  
 — ankunft, ufkommen und regiment III, 271, 28—308, 7. ursprüngliche lage I, 10, 8. früher ein dorf I, 10, 8 ff. lage dreimal verändert I, 145, 16.  
 — apotheker IV, 36, 28 ff.  
 — aufruhr III, 446, 17.  
 — belagerung III, 274, 18 ff.; 275, 21.  
 — Bockshof I, 332, 2. II, 453, 27.  
 — bruckthor II, 280, 34 ff.  
 — bruderschaft II, 279, 23 ff.; 630, 24.  
 — burgermeister II, 179, 15 ff.; 250, 17 ff.; 289, 38; 305, 30; 433, 42; 564, 13; 591, 25; 618, 28 ff.; 626, 32; 627, 30 ff. III, 104, 4; 283, 25; 296, 8 ff.; 495, 30; 624, 40.  
 Rottweil, bürgle in der Ow vorn bruckthor II, 280, 35 ff.  
 — burgrecht III, 623, 11. IV, 36, 38.  
 — Capellenthurm I, 218, 4; 224, 29. IV, 150, 32.  
 — Carolus calvus urkundet dort I, 10, 24.  
 — chorherr I, 149, 9.  
 — die von, von I, 145, 26; 148, 2; 157, 36; 172, 11; 173, 19; 187, 19 ff.; 270, 42; 274, 8 ff.; 306, 26 ff.; 308, 4; 331, 11 ff.; 397, 29; 398, 12 ff.; 489, 39; 579, 29; 610, 19. II, 7, 21; 115, 2; 179, 11; 271, 37; 278, 12; 280, 17 ff.; 286, 12; 289, 34; 290, 34 ff.; 305, 27 ff.; 316, 26 ff.; 355, 1 ff.; 356, 11; 457, 1 ff.; 458, 25 ff.; 590, 11—594, 8; 603, 23 ff.; 607, 8 ff.; 608, 15 ff.; 617, 21 ff.; 618, 24; 621, 23; 625, 28 ff.; 633, 26 ff. III, 100, 35 ff.; 102, 38—105, 14; 109, 26; 147, 28; 179, 9; 185, 23; 271, 6; 272, 6; 274, 19; 275, 6; 279, 8—307, 39; 324, 6; 390, 28; 396, 33 ff.; 398, 28; 446, 25 ff.; 504, 17; 606, 23; 616, 20 ff.; 628, 2 ff.; 632, 36. IV, 97, 29; 105, 40 ff.; 150, 32; 157, 41; 260, 31 ff.; 308, 36 ff. deren cortesia II, 251, 7.  
 — dörfer, rotweilische III, 295, 37.  
 — freie gepürs II, 633, 29. III, 278, 22; 279, 8; 282, 15; 305, 5; 396, 38.  
 — Haimgarten, dorin das hofgericht II, 306, 39.  
 — hasenlied III, 306, 31—307, 20. s. lied.  
 — hauptman IV, 106, 15.  
 — haus, zimmerisches I, 321, 18; 570, 21. II, 633, 16. III, 104, 39; 533, 8; 616, 9; 618, 2; 621, 39; 623, 15; 624, 24.  
 — heerfahrt, spottliche III, 277, 20.  
 — herrenstube III, 102, 33; 277, 28.



- IV, 106, 5.  
 Rottweil, hofgericht I, 12, 20 ff.; 145, 19; 189, 7; 194, 15; 251, 35; 252, 11; 310, 21; 312, 3 ff.; 319, 13; 322, 20 ff.; 329, 8; 330, 27; 336, 27 ff.; 404, 35; 460, 4; 533, 23 ff.; 539, 40; 549, 3; 553, 10; 581, 39; 582, 21; 611, 5; 616, 24; 619, 34 ff. II, 107, 18; 108, 20; 121, 24; 144, 33; 221, 9; 229, 40 ff.; 270, 34; 278, 33; 306, 35; 365, 29—367, 33; 418, 21; 543, 10; 598, 16 ff.; 609, 19 ff.; 632, 15. III, 56, 33; 60, 2; 78, 23 ff.; 205, 37; 208, 17; 276, 7; 278, 26; 446, 15; 490, 16; 525, 1; 605, 22 ff.; 261, 37; 291, 17.  
 — — botten II, 307, 8. III, 291, 22.  
 buch III, 447, 2 ff. errichtung III, 275, 12; 446, 32. fiscal II, 528, 7. III, 619, 13. gebräuche III, 446, 35. notarius III, 606, 32; 626, 21. ordnungen I, 611, 7. II, 598, 3. III, 532, 30. procurator III, 296, 12; 446, 14. IV, 40, 29. verwalter II, 144, 40. III, 532, 2.  
 — hofrichter I, 388, 21. II, 597, 34; 598, 2. hat ein graf zu sein II, 598, 6. irzt sich II, 632, 31.  
 — hofschreiber III, 524, 27 ff.  
 — hohe bruck III, 623, 15.  
 — hohe gericht I, 491, 22. III, 278, 31.  
 — hohe schule III, 302, 18.  
 — jahrzeit I, 464, 27.  
 — Johanniterhaus I, 62, 31; 95, 1; 146, 11; 612, 5. II, 633, 17.  
 — kaiser Friederich (III) dort I, 506, 32.  
 — kirche zu s. Pelagio in der Altstadt I, 62, 37.  
 — kriegsgebräuche III, 277, 22.  
 — lade, geheimnisvolle II, 542, 21 ff. III, 277, 35 ff.  
 — landtag I, 201, 34.  
 — lehen, zimmerisches II, 280, 34.  
 — lied über die von III, 277, 3 ff. s. ha-senlied.  
 — luft, unreine III, 533, 2.  
 — markt I, 611, 22.  
 — medicus IV, 33, 33; 36, 10 ff.  
 Rottweil, mafa, mafs I, 187, 33.  
 — münzen III, 302, 25.  
 — name I, 10, 32. III, 272, 31.  
 — ort, ein, in der Eidgenossenschaft II, 290, 37.  
 — Ow, niedere I, 331, 14. IV, 36, 16.  
 — pfarrer, dechant: Dieter, dechen und kürchherr I, 187, 35. Blasius Schmidt II, 359, 20; 605, 20. III, 110, 7. Hanns Wernher III, 179, 11.  
 — Predigerkloster I, 145, 23; 212, 9; 322, 14; 430, 5. II, 115, 30; 360, 8; 362, 12; 602, 38. ein conventual I, 146, 2. prior Hanns Gulden II, 117, 11; 602, 38.  
 — rath III, 447, 2.  
 — redman III, 155, 3.  
 — schultheiß II, 552, 2.  
 — spittal I, 11, 30. III, 394, 21; 395, 33.  
 — spitalhof III, 296, 35.  
 — spitalwiese III, 103, 2.  
 — spottnamen III, 105, 4; 305, 18.  
 — sprache III, 307, 3.  
 — Sprengerort I, 321, 18. III, 305, 24.  
 — steig, rothe III, 272, 25 ff.  
 — tänze IV, 67, 29.  
 — verordneten, die II, 181, 40.  
 — währung I, 147, 20.  
 — weier I, 11, 5. III, 273, 3.  
 — wetterläuten III, 281, 14.  
 — wirth, ein III, 627, 17.  
 — zeughaus I, 332, 5.  
 Roveredo s. Rofereidt.  
 Rubempré s. Rupembre.  
 Rubin, stadt, Rubina I, 495, 38.  
 Rucker, Michael, professor der arznei zu Tübingen II, 345, 22.  
 — Nicolaus, doctor III, 629, 18.  
 Ruderchingen I, 103, 23.  
 Rüdin, Rüedin, Margreth, edle jungfrau zu Mespelbronn II, 213, 1; 339, 17.  
 Rudolf, conventual zu Einsiedeln I, 150, 20.  
 — Ruodolf, Erhart, zimmerischer cap-lan I, 566, 12 ff.  
 Räebli I, 128, 17 ff.

- Rüeger, Bartholome II, 179, 16.  
 Ruelfingen, dorf bei Mengen II, 242, 24.  
 Ruepolskirchen s. Reupolskirchen.  
 Rufach, stadt II, 47, 30.  
 Rügen, fürstenthum I, 50, 37.  
 Ruggers, Endres, doctor II, 205, 31.  
 Rulinkhofen, Rulinghoven, abgegangenes dorf bei Herrenzimmern I, 68, 24; 88, 39.  
 Rümelin, Rimelin, Rimeli, Adelheid, genannt Ella IV, 183, 29 ff.  
 — Barthle I, 479, 39 ff.  
 — Hanns IV, 303, 13.  
 — Hanns Bernhard, secretarius III, 390, 2.  
 — s. Hohenfels.  
 Rumlang, Hartman von I, 230, 21.  
 — Ulrich I, 230, 21.  
 Rumlinshorn, wohl bei Römlinsdorf o. a. Oberndorf I, 108, 21.  
 Rummel, Baptista, doctor III, 531, 9.  
 Runzeval, Ronceval I, 3, 14.  
 Rupembre, Maria von III, 169, 37.  
 Rupft-den-man, der II, 194, 15.  
 Ruppın s. Rapin.  
 Rur, Ruhr, fluß III, 5, 17.  
 Ruseck, Heinrich (I) von, frei I, 229, 36.  
 — — (II) I, 230, 1.  
 — — (III) I, 230, 1.  
 Rutel, Endres, der ältere III, 93, 32.  
 Rüttingen, Rüttingen, Rietingen, dorf I, 103, 33.  
 — Adelbert freiherr von I, 104, 8.  
 — Erkenbrecht I, 103, 31.  
 — Gerung I, 104, 7.  
 — Hugo I, 103, 22.  
 — Reichmund I, 104, 8.  
 — s. auch Rietingen,  
 Rütten, Ritten, s. Reute.  
 Saa— s. Sa—.  
 Sabina, bischof Elmericus I, 571, 15.  
 Sachsen, Saxen, I, 38, 41; 51, 10; 53, 22; 430, 33; 488, 14 ff. II, 222, 4; 345, 17; 393, 11. III, 115, 22; 176, 28; 389, 2; 407, 39; 453, 25 ff.; 455, 5; 552, 42. IV, 4, 21; 92, 42; 148, 2.  
 Sachsen, die I, 36, 4— 39, 38; 488, 2 ff. ein S. I, 300, 4. II, 220, 1. III, 115, 29 ff.; 481, 11 ff.; 527, 23. der S. art und manier III, 191, 26. gebrauch IV, 148, 2.  
 — adel I, 43, 36; 64, 12; 628, 5. III, 527, 23.  
 — churfürsten, herzoge, I, 432, 3. II, 31, 22 ff.; 222, 16; 395, 12. III, 115, 14; 191, 30; 222, 26; 348, 5; 349, 14. IV, 17, 22 ff.; 21, 10 ff. sind vicarii im reich I, 259, 21. hof III, 409, 17.  
 — Alasia, herzogin I, 148, 33.  
 — Albrecht, herzog I, 456, 28 ff.; 516, 41; 517, 6 ff.; 519, 34; 551, 22 ff.; 552, 1 ff. II, 15, 9.  
 — Alevanus I, 148, 32.  
 — Amalia I, 329, 24.  
 — August II, 344, 26.  
 — Friederich (II) III, 433, 13.  
 — — (III) I, 432, 29; 572, 13. II, 8, 20 ff.; 9, 4 ff.; 21, 32; 48, 15; 218, 36; 221, 37 ff.; 411, 15. III, 544, 34 ff.  
 — — sohn Georgs des bärtigen I, 456, 2; 457, 18. III, 169, 33.  
 — Georg, Jörg, barbatus I, 455, 28; 456, 1 ff. II, 218, 37. III, 47, 42; 169, 32; 546, 1.  
 — Hedwig I, 44, 37. s. Kunigund.  
 — Heinrich II, 218, 38.  
 — Johann, Hanns, constans II, 48, 16; 218, 36; 394, 37.  
 — — sohn Georgs I, 455, 29 ff.  
 — Johann Friederich III, 263, 4 ff.; 594, 14.  
 — Katharina I, 530, 33 ff.  
 — Kunigund III, 455, 3. s. Hedwig.  
 — Lotharius s. Deutschland, könige.  
 — Moritz II, 616, 40. III, 439, 14; 543, 30; 553, 35 ff. IV, 57, 38 ff.; 68, 16; 172, 33.  
 — Otto s. Deutschland, könige.  
 — Pfalz, wappen I, 74, 23 ff.  
 Sachsenburg, die IV, 139, 1 ff.; 141, 2.  
 Sachsenheim, schloß III, 6, 14; 7, 35 ff.  
 — edelleute von III, 6, 14. abgang III, 8, 12 ff.

- Sachsenheim, Berchtold von IV, 212, 26.  
 — Bernhart III, 6, 26 ff.; 8, 8.  
 — Herman, ritter I, 225, 33; 226, 5.  
 gedicht »die Mörin« I, 454, 10. II, 581, 10. III, 8, 24.  
 — Reinhart III, 9, 1—10, 3.  
 Sachsenkerle, Saxenkerle, I, 28, 26. II, 396, 40; 465, 26. III, 10, 39; 165, 32; 193, 10; 229, 33; 481, 19; 527, 14; 569, 4. IV, 148, 15. Sachsenstückle III, 579, 16.  
 Säckingen s. Seckingen.  
 Saffai s. Saphai.  
 Säftungen, in Flandern I, 537, 9 und ann.  
 Sal, eine vom III, 546, 3.  
 — Hanns vom I, 239, 38.  
 Salamanca, Gabriel von II, 558, 12. III, 339, 16; 345, 23 ff.; 502, 21. IV, 290, 12. s. Ortenberg.  
 Salamon, künig, Salomon IV, 230, 13.  
 Sale, fluß I, 51, 33.  
 Salem s. Salmansweiler.  
 Salgans s. Sargans.  
 Salici, geschlecht der Salicorum I, 101, 21.  
 Salm, ein graf von I, 87, 38; 200, 3; 470, 36.  
 — Anna von II, 241, 27.  
 — Eva II, 578, 13 ff.  
 — Margaretha II, 233, 4.  
 — Wolfgang, bischof von Passau IV, 172, 28.  
 Salmadingen, Salmendingen, Salmandingen in Sigmaringen II, 168, 13 ff.  
 — Heinrich von I, 233, 11.  
 Salmansweiler, Salmansweil, Salmensweil, Salmensweiler, Salmenschweil, Salmenschweiler, kloster Salem I, 217, 24; 297, 10 ff. II, 479, 9; 600, 16. III, 16, 9 ff.; 40, 6; 82, 29. IV, 127, 24.  
 — abt von IV, 127, 29 ff.  
 — — Jodocus II, 478, 35; 481, 8.  
 — — Johannes (IV) IV, 60, 24 ff.  
 — conventual, frater, münch, pater, II, 479, 1. III, 42, 1 ff. IV, 7, 12.  
 — haus in Überlingen IV, 155, 27.  
 Zimmerische chronik. IV
- Salochus, graf von Gansem I, 23, 17 ff.  
 Saluz, markgrafen von I, 148, 17 ff. wap-pen I, 148, 19.  
 — Ludwig I, 148, 29.  
 Salzburg I, 5, 10 ff. III, 34, 5; 164, 35.  
 — bischof, erzbischof, I, 571, 35.  
 — bischof, erzbischof, I, 571, 35.  
 — — Ernst, herzog von Bayern III, 413, 24.  
 — — Matheus (Lang) II, 379, 12.  
 — — Thiemo I, 87, 25.  
 — domherren III, 130, 19.  
 — erzstift I, 55, 10; 570, 12.  
 — Jörg von, hauptmann I, 457, 5.  
 Samaritan, evangelium vom II, 605, 2 ff. die Samaritanen II, 605, 6.  
 Sanct s. Sant.  
 Sandegk, schloß unter Constanz I, 162, 5.  
 Sandes, Felinus de, magister I, 571, 3.  
 Sangerhausen s. Angershausen.  
 Sansheim, Jerg von, Seinsheim II, 70, 22.  
 Sant Adolf II, 136, 21.  
 — Alban in Mainz I, 101, 14.  
 — Ambrosii et Augustini lobgesang II, 122, 33; 123, 9.  
 — Ambrosio, münche zu, in Frankreich III, 603, 38.  
 — Antonius II, 561, 36. IV, 62, 28.  
 — Audomar, stadt IV, 268, 9. s. S. Omar; S. Thomas.  
 — Augustins capell im weißen forst in Britannia I, 245, 13.  
 — Beatus I, 69, 28.  
 — Benedict, Benedicterorden, I, 36, 10; 66, 19; 107, 27; 162, 13; 220, 37. II, 187, 28; 239, 38.  
 — Bernhart I, 118, 39 ff.; 314, 14. III, 237, 8; 274, 15. Bernhartsberg, kloster II, 451, 37 ff. IV, 159, 1. Bernharts-kloster zu S. Thomas IV, 294, 6; in Spanien III, 37, 7.  
 — — orden III, 25, 34; 31, 37.  
 — — seggen III, 126, 17 ff.  
 — Blasien, Blasi, Blasio, Blesi, kloster III, 428, 2.  
 — — abt von II, 611, 11.

- Sant Blasien, Caspar III, 427, 7—430, 3;  
627, 36.  
— — Radstein I, 99, 38.  
— — Ruso I, 99, 17.  
— Bruno, bischof IV, 4, 29 ff.  
— Ciriacus III, 197, 31.  
— Claren orden I, 190, 26; 533, 9.  
— Denis III, 239, 16 ff.; 241, 38. s. Dionisius.  
— Diesenberg, abt von III, 530, 20.  
— Dionisius III, 260, 7. s. Denis.  
— Elisabethen geschlecht H, 89, 26; 240, 20.  
— Felix, begräbnis III, 40, 24.  
— Franciscus II, 585, 3. s. Franciscanorden; gestift.  
— Gallen, kloster I, 105, 23; 106, 9. III, 79, 39.  
— — abt, ein I, 94, 32.  
— — — Huldreich I, 75, 23; 78, 20 ff.; 80, 19 ff.; 84, 1 ff.; 106, 9; 160, 27.  
— — conventherr I, 84, 1. mñsch I, 432, 15.  
— — stadt I, 240, 34. acht II, 7, 32. die von III, 422, 34. kaufleute II, 32, 32.  
— Gallen bronn oder der wallig bronn bei Waltmannsweiler IV, 314, 8.  
— Gebhart, ain grave von Bregenz II, 239, 4; 482, 38.  
— Georg, Jerg, ritter I, 58, 33.  
— — dessen daumen I, 58, 34 ff.; 59, 24.  
— — kirche in der ehr des ritters II, 364, 12. solche kirchen haben wunderkräftige scheiben II, 364, 36.  
— — kirche bei Buchen II, 92, 2.  
— — schilt, fanen, panner, rittergesellschaft im Hegau I, 228, 29 ff.; 307, 12; 398, 32 ff.; 400, 17; 401, 5 ff.; 402, 21; 405, 1; 417, 35; 550, 1. II, 1, 20 ff.; 132, 21; 271, 26. III, 282, 33.  
— Georgen, Jergen, Jörgen, kloster auf dem Schwarzwald I, 22, 19; 65, 23; 66, 4 ff.; 70, 5 ff.; 90, 26; 93, 15; 94, 14. II, 591, 17.  
Sant Georgen, äbte I, 187, 6. III, 16, 24.  
— — — Dietgen, Dietegen I, 99, 18 ff.  
— — — Johann (1525) II, 359, 1 ff.; 361, 33.  
— — — Johann († 1566) I, 186, 14.  
— — begräbnis, zimmerisches I, 63, 5; 66, 29 ff.; 89, 11; 90, 18; 164, 25; 168, 9; 185, 30 ff.; 186, 30; 190, 1.  
— — capelle, Frauen c. I, 137, 12.  
— — capelle, zimmerische I, 186, 31 ff.  
— — erbauung I, 66, 5 ff.  
— — liber traditionum I, 186, 24 und anmerk. 2.  
— — mombach, alten, quelle I, 98, 24.  
— — münster I, 186, 32.  
— — verbrannt, viermal I, 185, 36 ff.  
— — vermächtnis I, 68, 24; 98, 37.  
— — verzeichnisse verbrannt I, 68, 26; 74, 2.  
Sant Gotthart, berg, s. Bernharts kloster IV, 159, 1.  
— Haimeran zu Regensburg, kloster I, 131, 3 ff.  
— Hilarius IV, 62, 28.  
— Jacob zu Compostella I, 596, 9 ff. II, 314, 8 ff.; 319, 11; 327, 20 ff.; 475, 14. III, 157, 14. IV, 201, 30 ff.  
— Johann, mit dem guldin mund I, 421, 10. III, 380, 17.  
— Johanss seggen III, 124, 10 ff. trinken verbrecher vor ihrer hinrichtung II, 582, 38.  
— Johann, la maladie de s. Johan IV, 67, 28.  
— Johann, Oschwaldt von I, 230, 30.  
— Julianus, in s. J. ehr sich ufseggen IV, 8, 37.  
— Katharina, grab I, 494, 5; 498, 37 ff. III, 33, 35.  
— Kathrinen, clösterle herwerts der statt Costanz I, 453, 10.  
— Kunegunda III, 324, 18.  
— Laux III, 250, 15 ff.  
— Lienhart, kirche zu Etenhaim auf dem Schwarzwaldt I, 64, 20—65, 18.  
— Lienhartten, pfaffen zu, im Elsas III,

- 603, 18.  
 Sant Margreth III, 375, 39.  
 — Martin II, 278, 21. IV, 113, 25. Martinsabend, gebrauch III, 117, 16 ff.; 118, 39 ff.  
 — Michael IV, 94, 3.  
 — Michaels berg, früherer name des Zollerbergs I, 15, 17 ff.  
 — Nicolaus, Niclaus, Niclas, II, 443, 4. biltmus IV, 128, 10 ff. spielen II, 331, 25; 332, 9 ff.  
 — Niclasport, Niclasbourg, St. Nicolas, stadt in Frankreich III, 142, 17 ff.; 255, 14.  
 — Oliverga, wallfahrt bei Bourges III, 603, 30.  
 — Omar, Omer, stadt IV, 265, 31; 281, 11. s. S. Audomar; S. Thomas.  
 — Ottmar I, 59, 31 ff.; 60, 2 ff. dessen tag zu feiern, damit die eicheln gerathen II, 451, 31.  
 — Pangratus III, 203, 38.  
 — Patricius, fegfür I, 365, 17.  
 — Paulus II, 551, 12. IV, 62, 28. in craft Pauli III, 540, 26.  
 — Pelagius, kirche in Altstadt-Rottweil I, 62, 36.  
 — Peter I, 117, 10.  
 — Peter auf der Reichenau I, 160, 10.  
 — Peter auf dem Schwarzwald I, 99, 8 ff.  
 — — münster I, 99, 34; 100, 3.  
 — — Eppo, Eupo, erster prälat I, 99, 15 ff.  
 — Pilt, Bilt, Hippolyte, städtchen im Elsas II, 500, 17; 502, 29; 503, 7.  
 — Pirminius, bischof von Metz I, 162, 8 ff. erster abt der Reichenau I, 160, 16. III, 197, 35; 200, 20.  
 — Regiswindis IV, 50, 20 ff.  
 — Rudolph, leib I, 502, 24.  
 — Severino s. Aragon.  
 — Silenus, dritte regel IV, 7, 15.  
 — Thomas, apostel in India I, 300, 28; 301, 10.  
 — Thomas, stadt IV, 268, 9 ff.; 292, 4 ff. kloster zu S. Bernhart IV, 294, 6. s. S. Audomar; S. Omar.  
 Sant Ulrich, bischof von Augsburg I, 356, 19—360, 20. II, 288, 33 ff. abstammung I, 44, 27 ff. III, 197, 24. s. Ulrichs ertrich gegen die ratzen III, 196, 29. von ihm geweihtes kirchle II, 288, 19.  
 — Ulrichen keppelin bei Balingen II, 286, 39 ff.  
 — Uten oder Iten I, 352, 25; 354, 27.  
 — Veltin, ich glaub fürwar, es würde s. Veltins macht gehapt haben III, 30, 16; s. Schade, Satiren I, 58; 147; 165; 392. II, 263, 10.  
 — Verena II, 442, 2 ff.; 444, 9 ff.; 448, 26 ff.  
 — Verenabronnen oder Kaltbronnen II, 445, 4.  
 — Waldburgenstift zu Waldkirch I, 109, 23; 118, 29.  
 — Wendel, wallfahrt II, 599, 12.  
 — Wolfgang, leib II, 541, 17.  
 — Wolfgang, kirchle und flecken bei Messkirch II, 541, 19.  
 Saphai, Saffai, Savoyen I, 259, 16. II, 623, 17.  
 — ein graf von III, 37, 4.  
 — gräfin Mathilde II, 622, 16.  
 — herzog Amadeus II, 622, 19 ff. IV, 165, 17 und anm.  
 — herzogin Mathilde, Mechtildis II, 622, 19—623, 30. IV, 165, 16.  
 Saphair, Welsche oder S. II, 363, 38.  
 Saracenen, Saracener, I, 22, 38; 497, 8 ff.; 499, 21 ff. saracenische fürsten I, 91, 4.  
 Sarbrucken, Sarbruck, Saarbrücken II, 598, 30. III, 442, 2; 559, 1.  
 — Adelbertus, bischof von Mainz I, 122, 2.  
 — Agnes, gräfin von, gemahlin herzog Friedenreichs (II) von Schwaben I, 122, 3.  
 — Hanns von Nassau zu S. II, 76, 1. s. Nassaw.  
 Sarburg III, 259, 25.

- Sardinien, Welfh herzog von Bayern etc.  
I, 124, 34.
- Sargans, Salgans, grafenschaft III, 26, 13 ff.; 28, 3 ff.; 37, 15 ff.
- grafen s. Werdenberg.
- stadt II, 573, 18. IV, 49, 17.
- Sarwerden, Sarward, Saarwerden, grafenschaft II, 600, 2.
- graf Huldreich I, 87, 30; 92, 3.
- — Johann, Hanns, II, 598, 36.
- — Johann, der letzt I, 32, 25.
- — Johann Jacob II, 600, 4.
- — Katharina II, 598, 35—600, 1.
- — Rudolf I, 87, 30; 92, 3.
- stadt I, 32, 27; 374, 14. II, 599, 18.
- Satan II, 429, 19; 486, 10. III, 205, 15. IV, 311, 16.
- Sättelin, Hanns, ein alt reuterlin I, 611, 18 ff.
- Sattler, Hanns II, 627, 4; 628, 8.
- Ludwig II, 58, 14.
- Satyrus II, 210, 6; 537, 8; 637, 40; 648, 1. III, 269, 33; 337, 35.
- Saul, grafen von Henneberg, der linia von der S. II, 408, 36. IV, 17, 26 ff.
- Sauldorf, dorf I, 412, 5; 415, 16; 440, 40; 507, 2. II, 16, 14; 488, 26.
- bauren zu II, 478, 27; 530, 10 ff.
- dechant Hanns Väsle III, 376, 29.
- pfarrhof III, 387, 41—388, 21; 463, 10.
- vogtherr II, 530, 14.
- vogtleut, genannt die Schillinger I, 534, 12.
- vogtrecht II, 477, 7.
- Saulgau s. Sulgaw.
- Saulus, tanquam alter S. II, 233, 28.
- Saurheffel, Burk II, 305, 22 ff.
- Hanns Wernher I, 622, 23. II, 304, 11 ff.; 305, 21.
- Sausenberg s. Susenberg.
- Sauter, Jacob, burgermeister von Pfulendorf III, 352, 26.
- Sauther, Daniel III, 283, 6.
- Savinus, ein geleter man der kaiserlichen rechten II, 31, 24.
- Savoyen s. Sephal.
- Sax, Hanns, pfarrer zu Mankirch II, 450, 31. III, 478, 24.
- s. Hohensax.
- Saxen s. Sachsen.
- Saya, gräfin von III, 144, 40.
- Arnolt, graf I, 36, 32; 37, 31.
- Maria IV, 200, 28 ff.
- Sax, stadt I, 248, 13.
- Scala, de, s. Bern.
- Scanderbassa, landvogt in Bessen I, 522, 29.
- Scaurus Aurelius, consularis I, 4, 9.
- Scävola, Mutius III, 114, 33.
- Schabart, Hanns, domherr III, 250, 31; 252, 27.
- Schadenweiler, bei Rottenburg II, 544, 12; 545, 18 ff.
- Schaffhausen I, 295, 24; 393, 30; 395, 30. IV, 59, 31.
- abt Adelbert I, 99, 18 ff.
- barbierer II, 316, 6.
- Egprecht, ritter, von I, 165, 6.
- Martin, bruder, von I, 190, 23.
- Peter an dem Ort, von I, 165, 22.
- turnier I, 319, 23.
- wirth zu IV, 20, 24.
- wirthshaus zur Chronnen II, 584, 3.
- Schaffhauser, Georg I, 234, 10.
- Hanns I, 234, 10.
- Schaffner, Hanns III, 279, 13.
- Schaller, Hanns I, 232, 10.
- Schalon, Chälon III, 142, 24.
- Schalzburg, die, ob Balingen gelegen I, 395, 17; 400, 5 ff.; 402, 33; 403, 3 ff. II, 453, 8; 458, 4 ff.; 466, 9 ff. Eisenbarts thurm II, 466, 38. vogt II, 466, 12.
- grafenschaft I, 17, 4; 236, 32.
- gräfin von I, 17, 7; 108, 40.
- Schampania, die, Schampanien, Champagne III, 142, 24; 153, 38; 259, 25.
- Schappfloch, Schopfloch bei Dornstetten I, 278, 16.
- bruderhaus bei Boll und Iebenhausen III, 202, 5 ff.

- Schappeler, ein knab I, 452, 19 ff.  
 Scharf- s. Scharpf-.
- Scharpf, der, ein baur II, 456, 13.  
 — s. Scherpfen.
- Scharpfeneck, Scharfeneck bei Landau  
 II, 145, 14; 146, 22 ff.; 350, 27.  
 — herrschaft III, 356, 42 ff.
- Scharrhanns III, 96, 34; 215, 34; 524,  
 11; s. Schade, Satiren I, 54.
- Schatten-Hensle, mair II, 448, 18.
- Schatzberg, Hanns von Hornstain, ge-  
 nannt von Sch., ritter I, 215, 8.
- Schauberin, eine, witfrau II, 129, 36.
- Schauenburg, die grafen von I, 183, 1.  
 wurden vom hohen stift zu Straßburg  
 ausgeschlossen I, 477, 19.  
 — graf, ein, domherr zu Straßburg I,  
 477, 21 und anm. 1.  
 — — Adolf, erzbischof von Cöln III,  
 257, 26; 594, 17.  
 — — — I, 182, 23.  
 — — Antonius I, 182, 24.  
 — — — erzbischof von Cöln III, 257,  
 5 ff.; 507, 15 ff. IV, 297, 22.  
 — — Bernhart I, 182, 23.  
 — — Erich I, 182, 23.  
 — — Ernst I, 182, 23.  
 — — Heinrich I, 182, 23.  
 — — Johann I, 182, 24.  
 — — Otto der ä. I, 182, 22 ff.  
 — — Otto der j. I, 182, 23.  
 — edelleute von I, 374, 16 ff.  
 — — Batt von I, 545, 16.  
 — — Friederich I, 227, 14 ff.; 374, 28.
- Schauenburg, edelleute, Heinrich I, 498,  
 18.  
 — — Jörg I, 227, 14 ff.  
 — — Reinhart I, 227, 14 ff.  
 — schloß in der Ortnow I, 227, 15 ff.;  
 374, 16.
- Schauenstein s. Schowenstain.
- Schaumburg, Schaumberg, grafen:  
 — Georg von II, 236, 37.  
 — Peter, bischof von Augsburg III, 214,  
 39—215, 11.  
 — Ursula, gemahlin Albrechts von Hei-  
 ligenberg I, 526, 29. III, 42, 34.
- Schauzman, Christof, priester IV, 56,  
 22 ff.
- Scheer, Scher, Scherr, die, stadt II, 12,  
 31; 67, 35; 68, 5 ff.; 77, 7 ff.; 236,  
 16; 244, 33; 245, 11; 246, 13; 316,  
 26; 354, 24; 402, 30. III, 105, 10;  
 288, 30; 387, 3; 403, 17 ff.; 404  
 12; 458, 2; 464, 19—466, 40.  
 — kirche geweiht II, 67, 32.  
 — pfarrer I, 479, 30.  
 — schloß, kirchgarten II, 253, 25. lust-  
 garten IV, 301, 3.  
 — Rudolf von Montfort, herr zu der Sch.  
 I, 229, 23.  
 — Egon von Reischach zu der Sch. I,  
 239, 38.  
 — Jerg Will von der Sch. III, 152, 28.
- Scheer, Johannes, notarius in Insprugg  
 I, 557, 11 ff.
- Scheffer, Enderlin, Enderle, III, 625, 6 ff.  
 IV, 35, 28 ff.
- Scheffer, Ludwig, bauer zu Altoberndorf  
 II, 590, 9—595, 33.
- Scheffer-Michel IV, 311, 10.
- Scheler, ein, geistweis IV, 86, 7 ff.
- Schelklingen, ein burgermeister von III,  
 352, 6 ff.  
 — graf Ernst von I, 221, 26.
- Schellefünfe, spottname II, 568, 26 ff.
- Schellenberg, Conrad von II, 1, 20.  
 — — III, 259, 8.  
 — Eglot I, 231, 28.  
 — Gebhart III, 22, 32—23, 28; 259,  
 8. IV, 26, 36 ff.; 156, 6 ff.  
 — Hanns (1307) I, 295, 35.  
 — — (1392) I, 231, 28.  
 — — (16. jahrh.) III, 19, 19—22, 33;  
 107, 6.  
 — Heinrich I, 231, 29.  
 — Marquart I, 231, 28; 511, 23.  
 — Merk I, 231, 27.  
 — Tölzer I, 231, 27.
- Schemberg, Schömberg, stadt o.a. Rott-  
 weil I, 269, 32; 283, 24. IV, 146, 2.  
 — die von I, 278, 5.

- Schenk, Abraham**, doctor III, 570, 14.  
 — **Melchior** III, 357, 28—362, 8; 550, 27; 576, 7; 577, 32 ff.; 602, 14 ff.  
**Schenkenberg**, schloß I, 172, 30; 434, 40; 435, 16 ff. II, 281, 3; 608, 1 ff.; 610, 25. III, 109, 25.  
**Schenkenberg**, schenken von I, 25, 21.  
 — **Brunnschenk** I, 172, 29.  
 — **wappen** I, 172, 37.  
**Schenkens**stein, eine schenkin von IV, 257, 37.  
 — **Christof** schenk von II, 98, 14.  
 — **Sophia**, schenkin IV, 130, 9.  
**Schenkenzell**, schloß I, 365, 8—369, 24; 378, 1; 486, 33; 487, 2. II, 293, 14; 353, 25 ff.; 357, 21; 362, 28 ff. III, 78, 27; 340, 30. IV, 59, 41.  
**Scheppechin**, eine II, 579, 27 ff.  
**Schepperus**, Cornelius III, 238, 17 ff.; 243, 31 ff.; 252, 11 ff.  
**Scherer**, die, genannt Gengle, geschlecht in Oberndorf II, 312, 34.  
 — **Conrad**, in Überlingen II, 371, 28 ff.  
 — **Franz** II, 417, 38 ff.; 543, 17; 560, 36 ff.  
 — **Matheus** III, 384, 4—385, 7; 458, 3. IV, 198, 20; 201, 16 ff.  
 — **Michel**, lied vom Scherers Michel II, 508, 4; 511, 14.  
 — **Wolf** oder **Petter Letzkopf** II, 312, 36; oder **Gengle** III, 400, 27 ff.  
 — s. **Scherrer**.  
**Schernle**, **Schernli**, **Hanns** III, 1, 32; 3, 7.  
**Scherpfen**, **Anna** von **Freudenberg** I, 448, 32 ff. s. **Scharpf**.  
**Scherrer**, **Heinrich** III, 305, 23. s. **Scherer**.  
**Schertlin**, **Sebastian** III, 549, 25 ff.; 554, 3.  
**Scherweiler**, im **Elsas** III, 494, 22.  
**Scherzingen** I, 332, 9.  
**Scheurbronnen**, unter dem schloß **Herrenzimmern** I, 14, 17. **erdenmendle** daselbst IV, 133, 3.  
**Scheurhof**, bei **Herrenzimmern** I, 14, 18.  
**Scheyrn**, **grafen** von II, 324, 35.  
 — — **Agnes** I, 142, 32.  
**Scheyrn**, **graf Otto** I, 87, 27.  
**Schietingen**, dorf o.a. **Nagold** I, 73, 21.  
**Schiffri**, **Tschiefri**, **Chièvres**, s. **Croy**.  
**Schilling**, die, von **Wildeck** II, 103, 2 ff.  
 — **Hanns** I, 620, 18. II, 103, 11 ff.; 114, 31.  
 — **Jörg** II, 103, 21 ff.  
 — **Jörg**, **meister** des **Johanniterordens** in **deutschen landen** I, 141, 11. III, 228, 38—230, 27.  
**Schillinger**, **vogtleut** in **Sauldorf** I, 534, 12.  
**Schiltach** I, 222, 25; 226, 1; 252, 1; 387, 18; 403, 17. III, 1, 31; 609, 5. **amt** III, 277, 18. **brunst** III, 1, 5; 2, 31. **schloß** I, 387, 7. **staig** III, 132, 29—133, 32. **der teufel** von **Sch.** III, 1, 1; 3, 25.  
**Schilteck**, **schlösslin** I, 403, 12.  
**Schimai**, **Chimay**, **prince** de III, 167, 5.  
**Schinen**, **Magdalena** von IV, 305, 31.  
**Schlamp**, **Hanns** IV, 113, 22.  
**Schländersperg**, **Caspar** von I, 232, 5.  
 — **Hanns** I, 232, 5.  
**Schlaurenlandt**, die **bauren** im **Sch.** III, 77, 12. s. **schluraff**.  
**Schledanus**, **Johannes**, **Sleidanus** III, 534, 19. IV, 58, 24.  
**Schleh**, **Justinianus**, **magister** III, 622, 35.  
**Schleichinsfeldt**, früher **Rennisfeldt** II, 78, 31.  
**Schleifhanns** s. **Schlenfhanns**.  
**Schleihe**, **Hanns**, **pfarrer** in **Göggingen** II, 559, 5—560, 22.  
**Schleinitz** s. **Schleunitz**.  
**Schleswig** I, 1, 12; 74, 24; 182, 16.  
 — **herzog bannerherr** des **römischen reichs** I, 260, 9.  
 — und **Holstein**, **herzog Adolf** I, 180, 11—182, 32.  
 — — **Gerhart** I, 179, 37—182, 3. s. auch **Holstein**.  
**Schlettorf**, **Alberich** von, **ritter** I, 73, 31.  
**Schlettstatt** I, 379, 29. II, 500, 31; 595, 40.  
**Schleufhanns**, der III, 396, 3 ff.  
**Schleunitz**, **Schleinitz**, **Wolf** von II, 420, 5.



- Schleusingen, Schleuslingen, grafen von Henneberg, linia von IV, 15, 12 ff.; 19, 33.
- Schlick, graf Hanns, genannt graf Gans oder Sau III, 576, 38 ff.
- Schliebitz, einer von, brandenburgischer rath III, 569, 1.
- Schliengen, rechtsgebrauch II, 611, 10.
- Schlitzin, doctor III, 59, 29—60, 11.
- Schlosser, Eustachius II, 476, 29 ff.
- Schluding, Albrecht, priester I, 187, 37.
- Schlupf, Conrat I, 233, 5.
- Hanns I, 233, 5.
- Schlüsselberg, gräfin Anna von, abtissin I, 354, 32.
- Schlüsselow, kloster, Schlüssellau in Bayern I, 354, 32.
- Schmalegg s. Schmalneck.
- Schmalneck, Schmalegg o.a. Ravensburg III, 41, 19.
- Schmeihe, die, bach II, 429, 32 ff.
- Schmeihen, dorf in Hohenzollern II, 156, 1; 429, 37.
- Schmeller, die, güter II, 167, 38.
- der letzt II, 161, 11—168, 37; 174, 34.
- die Schmellerin von Ringingen II, 156, 38; 157, 6 ff.; 160, 31.
- Agnes, genannt Engelin II, 166, 24 ff.
- Schmelz, einer, genannt der Sch. II, 435, 39; 437, 30.
- Schmerlebach, frauenkloster, Schmerlenbach in Bayern III, 358, 20.
- Schmetz, Hubertus, doctor III, 629, 17.
- Schmidelfelden, Schmidefeld o.a. Gaildorf III, 64, 18.
- Schmidt, Blasius, dechant in Rottweil II, 359, 21; 605, 21. III, 110, 8.
- Enderle IV, 181, 12 ff.
- Hanns (Schmid) I, 493, 24.
- Hanns, caplan in Messkirch, genannt pfaff Weingeber II, 138, 28. s. Wein-  
geber.
- Michael (Schmid) I, 466, 38.
- Schmidtheuser, Jacob, propst zum jungen Sant Peter in Straßburg III, 494, 15—495, 27; 498, 25—501, 5.
- Schnabel, Hanns, von Bregenz II, 268, 4 ff.
- Schnebelin, der junge, zu Hedingen II, 648, 29.
- Schneckiskes, der II, 552, 34.
- Schneider, Jörgle IV, 78, 12.
- Peter II, 30, 8—37, 5; 39, 4; 431, 32.
- Steffan, genannt Hetteler IV, 199, 8 ff.
- Schnele, Schnelin, Schnewelín, von Zeringen, ein II, 583, 7.
- Caspar I, 498, 17.
- Schnerkingen, dorf I, 189, 29; 194, 3; 202, 29; 211, 13. II, 59, 37; 85, 10; 90, 40; 388, 20; 495, 27; 558, 22. III, 295, 18. IV, 186, 23.
- Schnitzer, Hanns II, 140, 12 ff.
- Scholl der Nagel I, 232, 29.
- Schombach, wohl Schönbuch III, 539, 20.
- Schömburg s. Schemberg.
- Schönaw, Schönaú, kloster bei Heidelberg I, 152, 26 ff. erbachisches begräbnis II, 196, 13 ff.; 201, 7; 232, 6. mönche III, 612, 40.
- Schönaw, Schenaw, Schonaw, Schonow, ein edle frau von III, 311, 4 ff.
- Bernhart II, 327, 25.
- Ite I, 233, 25.
- Schonberg, Schomberg, Schönbürg, schlofs in Lottringen II, 502, 24; 503, 8.
- Schönberg, erbachische herrschaft II, 191, 25; 200, 8; 203, 2. schlofs II, 204, 31.
- Schönbronere, ain III, 433, 24—435, 7.
- Schönbronn s. Schönbrunnen.
- Schönbrunnen, bei Pfullendorf, hof Schönbronn II, 281, 27.
- Schönbrunnen, Schönbrunn o.a. Oberndorf I, 254, 27.
- Schönbuch s. Schombach.
- Schönbürg s. Schonberg.
- Schönehab, Schenehab, schlofs auf Rhodus III, 30, 29; 31, 20; 33, 18.
- Schonlach, Schonlich, Schonloch, sand-

- gruben bei Messkirch IV, 112, 27 ff.; 198, 17.
- Schöpfen, stadt, Schopfheim I, 336, 33.
- Schopfheim s. Schöpfen.
- Schopfloch s. Schapfloch.
- Schorer, Jacob II, 507, 9 ff.
- Schorndorf, befestigung III, 538, 22 ff. cliens des römischen reichs deutscher nation I, 222, 13.
- Schorndorf, Peter II, 430, 39.
- Schott, Hanns II, 266, 38; 267, 15 ff. III, 69, 17—71, 2.
- Schottland III, 584, 35.
- königin Leonore I, 334, 20.
- — Maria Stuart III, 585, 16 ff. IV, 48, 4.
- Schowenstain, Schauenstein, Burkhart von I, 232, 26.
- Gottfridt I, 232, 26.
- Hörman I, 232, 26.
- Schramberg, der, o.a. Oberndorf I, 250, 6; 367, 18; 391, 30; 392, 33; 396, 2 ff.; 399, 31 ff.; 400, 3 ff.; 402, 35—404, 27; 412, 36. II, 54, 17; 126, 6 ff. III, 279, 5 ff.; 292, 26; 299, 19; 301, 18; 302, 33; 303, 41—305, 16; 307, 16; 369, 35; 456, 36.
- herrschaft II, 604, 7. III, 305, 9. forst III, 305, 19.
- Schray s. Maria Schray.
- Schreiber, einer des raths zu Friedingen III, 102, 32 ff.
- pfarrer zu Weilheim IV, 310, 28 ff.
- Jerg, zollerischer amtmann IV, 309, 10 ff.
- Schweikart IV, 127, 26 ff.
- Schreiner, Wilhelm II, 476, 20.
- Schrimpf, graf, d. i. graf Conrad von Öttingen I, 174, 3.
- Schrobenhausen, in Bayern II, 620, 10; 620, 39.
- Schrofenstainer, Eberhart I, 232, 9.
- Schueler, Schuoler, Jacob, Schueler-Jo- cole, II, 627, 4; 628, 8; 636, 9 ff.
- Otho, Othon, Oth, Ott, der I, 203, 21 ff.; 248, 42. II, 488, 31.
- Schulthaifs, Conradt I, 277, 34 ff.; 279, 3. — Götz I, 234, 16.
- Schuoler s. Schueler.
- Schüsselberg, eine gräfin von III, 27, 36. — graf Heinrich III, 27, 37.
- Schussenriedt, gotzhaus III, 107, 26. — abt Heinrich Österreicher I, 548, 13 ff.
- Schüsslendreher, Jörg II, 524, 20 ff.
- Schüssler, der III, 42, 12.
- Schuttern, Schutter, kloster und städtlein I, 99, 30; 373, 24; 383, 21. — schlofs I, 376, 18 ff.
- Schutz, Galle III, 282, 42. — Jerg II, 4, 2.
- Schwabach, Conrad von, der rechten doctor II, 113, 6.
- Schwaben, Schwabenland, oft, insbe- sondere:
- die I, 32, 37; 34, 10 ff.; 35, 8 ff.; 294, 14; 300, 7; 350, 2; 433, 34; 464, 16; 481, 25; 544, 2; 630, 8. II, 255, 8; 483, 10; 487, 15. III, 97, 24; 273, 35; 473, 30 ff.; 475, 11; 496, 22 ff.; 590, 28. IV, 87, 7; 274, 10. sind böse ehemänner III, 468, 7 ff.
- adel I, 64, 12; 495, 13. II, 61, 28. — bund, schwäbischer s. bund.
- fürsten, grafen, herren etc. I, 63, 20; 94, 4; 155, 24; 169, 19; 175, 7; 229, 5; 253, 21; 329, 26; 401, 4 ff.; 507, 32. II, 64, 38; 319, 33; 322, 11; 323, 3; 370, 17; 371, 35; 375, 11; 435, 15; 479, 29. III, 318, 6; 370, 19; 416, 23; 421, 23; 517, 17; 528, 35; 558, 13; 594, 12. IV, 257, 9.
- gebrauch II, 505, 11. III, 445, 23; 597, 1. IV, 9, 23.
- herzogthum I, 43, 26; 44, 33 ff.; 77, 22 ff.; 207, 12.
- herzoge I, 80, 38; 101, 21; 108, 42; 113, 31; 207, 6 ff.; 222, 19. III, 274, 39.
- — Adeline, herzogin I, 23, 39; 326, 5 und anm. II, 602, 4 und anm.
- — Berchtoldt I, 57, 37.
- — Bilgerin III, 274, 36.

- Schwaben, herzoge, Burkhart I, 43, 4 ff.; 44, 5 ff.  
 — — Conrad (III) I, 81, 21; 98, 19; 105, 35; 109, 5; 117, 2. II, 597, 36. III, 274, 10.  
 — — (IV) I, 131, 1.  
 — — Conradin I, 132, 16; 153, 14; 207, 7 ff.  
 — — Erchanger I, 57, 37.  
 — — Friederich (I) I, 87, 24; 97, 36 ff.; 98, 21; 105, 34; 109, 4.  
 — — (II) I, 98, 19; 105, 36; 109, 5; 110, 1 ff.; 112, 40; 113, 16 ff.; 117, 20 ff.; 118, 22; 119, 24; 122, 1.  
 — — Hedwig I, 12, 38. II, 610, 20.  
 — — Herman I, 51, 23; 98, 1.  
 — — Hildebrandt I, 23, 39.  
 — — Ludolf I, 56, 12.  
 — — Otto I, 77, 20.  
 — — Rudolf I, 160, 23.  
 — kreis, schwäbischer II, 195, 3. III, 48, 23; 592, 26. IV, 116, 22.  
 — landsterben I, 462, 43. (1519) II, 332, 32; 336, 33 ff. (1541) III, 328, 40.  
 — landvögte I, 214, 30; 239, 28; 442, 3 ff. II, 172, 19; 228, 24; 238, 8; 477, 35; 478, 11. IV, 257, 24.  
 — landvogtei II, 237, 12 ff. IV, 256, 25 ff.  
 — meer, schwäbisches II, 171, 1.  
 — die fordern lender Österreichs in Sch. I, 515, 39.  
 — rechte, schwäbische III, 44, 34.  
 — reichsstädte I, 312, 27. städte I, 207, 17.  
 — ritterschaft I, 185, 9; 223, 9; 329, 15. II, 2, 3.  
 — s. Jergen schilt, s. S. Georg, schilt.  
 — Schwebisch, das, sprache III, 417, 32. IV, 287, 25.  
 — sündflufs II, 353, 29.  
 — volksvermehrung IV, 209, 17.  
 Schwäbischen-III I, 305, 28 ff.; 614, 23. II, 284, 2. III, 68, 18; 85, 5.  
 — Johanniterhaus II, 329, 28. III, 83, 11 ff. briefe III, 85, 8 ff.  
 Schwackenreute s. Schwaigreute.  
 Schwaderloch II, 79, 33.  
 Schwaigern, flecken I, 138, 35; 139, 2. pfarrei I, 140, 39.  
 Schwaighausen s. Schweighausen.  
 Schwaigreute, Schwackenreute, dorf im Madach III, 75, 5.  
 Schwalbach, einer von, commendator zu Tobel I, 141, 37.  
 Schwan, Lorenz II, 365, 2. III, 503, 32; 504, 19; 506, 19.  
 Schwanau, Schwanow, im Elsas, herrschaft I, 379, 30 ff.  
 — schloß I, 379, 32—383, 26.  
 Schwanberg, wohl schreibfehler für Schwainsberg, s. Stumpf.  
 Schwanenberg, Christof freiherr zu II, 3, 35.  
 Schwangew, Stefan von, ritter II, 376, 12 ff.  
 Schwarber, Ruelandt, oberster I, 380, 30.  
 Schwarz, bauer in Seedorf I, 256, 19.  
 — Caspar, s. Spindler.  
 — Heinrichmann, s. Spindler.  
 Schwarzach, herrschaft IV, 13, 37; 17, 26.  
 — schloß und dorf I, 122, 19.  
 Schwarzach, Schwarzacher s. Spindler.  
 Schwarzburg s. Schwarzenburg.  
 Schwarzenberg, freiherrschaft I, 195, 32 ff. II, 127, 23.  
 — freiherrn: ein freiherr (1410) I, 226, 18. der letzt des stammes I, 195, 27 ff.  
 — Anna I, 250, 13. II, 127, 17 ff.  
 — Barbara I, 250, 16.  
 — Brigita I, 195, 14 ff.  
 — Christof II, 402, 27.  
 — Heinrich II, 3, 35.  
 — Helena I, 290, 9.  
 — Hulderich I, 194, 36; 195, 11.  
 — Johann Wernher I, 195, 15 ff.; 250, 14. II, 126, 9.  
 — Leonhart II, 54, 16.  
 — Margaretha, abtissin zu Buchau III, 614, 26.  
 — schloß I, 250, 15.  
 — wappen I, 195, anm. 1.

- Schwarzenberg, o.a. Freudenstadt IV, 145, 17.
- Schwarzenburg, Schwarzenberg, Schwarzburg, dienstgrafen des römischen reichs I, 260, 24. sollen alle Hainrich oder Gunther genannt werden I, 298, 9.
- Balthasser II, 19, 9; 46, 8.
- Günther s. Deutschland, könige.
- — (im 16ten jahrh.) III, 89, 15.
- Heinrich (1095) I, 87, 29; 92, 7; 106, 30.
- Johann Günther, domherr III 480, 11.
- — (Hanns) Günther (1556) IV, 294, 16; 296, 10.
- Schwarzwald I, 2, 38; 8, 32; 9, 13; 11, 12; 15, 8; 21, 29; 24, 9 ff.; 25, 36; 40, 3; 41, 13 ff.; 42, 22; 63, 5; 64, 20; 66, 4; 72, 4 ff.; 73, 17; 74, 29; 79, 32; 80, 8; 86, 11; 98, 32; 99, 8; 139, 36; 164, 26; 185, 30; 188, 8; 190, 1; 220, 33; 255, 17 ff.; 263, 8; 286, 9 ff.; 310, 13; 315, 6; 328, 4; 384, 34; 396, 25; 424, 7. II, 22, 38; 72, 21; 130, 14; 300, 18; 305, 25; 497, 32 ff.; 611, 10. III, 258, 8; 273, 28 ff. IV, 6, 9; 20, 9; 40, 21; 133, 29; 141, 12; 145, 14; 154, 28. adel I, 43, 37; 117, 37. II, 61, 29; 621, 21; 640, 18; 643, 30. III, 275, 14. niederlassung der Cimbri I, 69, 26. rauh III, 456, 35. viertel der ritterschaft IV, 212, 37. sterbend II, 332, 37. III, 328, 42 (1541). gegend vor dem Sch. I, 109, 16. II, 351, 23; 358, 25. III, 272, 28. IV, 20, 9; 133, 29. die vor dem Sch. III, 302, 11. landgericht vor dem Sch. I, 12, 19. s. Wald.
- Schwarzweldisch, uf, sprache II, 367, 28.
- Schwarzwalder, Hans I, 328, 5 ff.
- — sohn I, 328, 5 ff.
- Schwaz, stadt in Böhmen I, 517, 9; 551, 23. IV, 253, 29.
- Schwebischen - Hall s. Schwäbischen-Hall.
- Schweden I, 19, 14.
- Anna Maria von II, 159, 30.
- Cäcilia, gemahlin des markgrafen Christof von Baden I, 184, 36.
- Gostavus, könig I, 184, 36.
- Schweighausen, Schwaighausen, dorf im Elsas IV, 271, 12 ff.; 273, 31.
- Schweindorf, Hanns von I, 231, 30.
- Schweinsberg, die Stumpfen von, s. Stumpf.
- Schweiz, Schwiz, Schweizerland, Schwi-zerland, Sweiz, I, 26, 27 ff.; 286, 7; 376, 13 ff.; 559, 5 ff. II, 32, 32; 106, 27; 315, 36; 327, 34; 373, 17; 518, 18. III, 432, 7. IV, 41, 6.
- Schwyz, kanton I, 334, 31.
- fünf orte II, 108, 11. sieben orte II, 108, 10.
- Schweizer, die I, 198, 1; 235, 18; 313, 32; 567, 11 ff. II, 40, 32; 171, 17; 194, 15; 374, 10; 401, 30; 457, 2 ff.; 503, 11; 605, 8. III, 20, 10; 298, 21; 307, 34 ff.; 528, 1. IV, 68, 24; 97, 13. s. Eidgnossen.
- art und manier I, 290, 35.
- bad, das, Baden im Aargau III, 435, 36. s. Baden, im Ergew.
- ein bloer mit den gelen füeßen, als hauptmann IV, 106, 6.
- bündnis III, 277, 8.
- grobe II, 293, 27 ff.
- guardiknechte in Paris III, 181, 11.
- herkommen I, 19, 13.
- herren von Schweiz III, 528, 26.
- ein hochfertiger III, 528, 25.
- die kitzligen II, 458, 36.
- krieg I, 282, 15. II, 26, 38; 40, 25; 41, 2; 79, 31; 215, 22; 374, 30. III, 23, 25; 37, 24.
- strenges recht II, 374, 11.
- in weißen menteln und uf klainen rösslin I, 567, 30.
- Schweizer, Heinrich III, 105, 26 ff.
- Schweizerna, Greta, seine frau III, 105, 29 ff.
- Schweizerisch, uf, sprache I, 613, 15.

- Schwelcher, Berchtold I, 234, 4.  
 — Marquart I, 234, 4.  
 — Ulrich I, 234, 4.  
 Schwelher, der I, 585, 45.  
 Schwendi, die von III, 333, 27.  
 — Lazarus III, 333, 4—334, 17; 462, 28.  
 — wappen III, 333, 28.  
 Schwenningen I, 146, 13.  
 — edelleute von I, 146, 9.  
 — Hanns von, Johanniter I, 146, 10.  
 — Johanniterhaus I, 147, 33.  
 Schwetzingen II, 196, anm. 3.  
 Scordisci, volk I, 3, 2.  
 Scytha, rauher IV, 20, 21. Schytæ, Schytis=Scythia I, 2, 8 ff. scitische völker I, 246, 19.  
 Sebner, Georg I, 232, 5.  
 — Ulrich I, 232, 5.  
 Seboldt, pfaff II, 327, 27.  
 Seccaw, bischof von (Peter Pensiko) III, 574, 27.  
 Seckendorf, einer von IV, 124, 24 ff.  
 — domherr zu Speir IV, 29, 14 ff.  
 — Jacob, ein edelmann II, 328, 8. III, 156, 27 ff.  
 — Joachim III, 282, 39.  
 — Johann II, 3, 41.  
 Seckenheim II, 196, anm. 3.  
 Seckingen, Säckingen I, 377, 31.  
 Seckler, Jörg III, 20, 27.  
 See, der, Bodensee II, 32, 5 ff. s. Undersee.  
 — meotischer I, 1, 27; 19, 10.  
 Seedorf, Shedorf, Sehedorf, o.a. Oberndorf I, 168, 23; 172, 23; 188, 5; 215, 35; 237, 16; 321, 36; 322, 2; 363, 17; 370, 28 ff.; 433, 26; 539, 29; 559, 2; 570, 19. II, 27, 2 ff.; 60, 34; 118, 15; 120, 12 ff.; 126, 12; 128, 8; 129, 33 ff.; 223, 39; 273, 2; 275, 8; 277, 32; 293, 13; 301, 40; 315, 15; 316, 23; 353, 25 ff.; 357, 21 ff.; 361, 12 ff.; 365, 19; 373, 34; 606, 13 ff.; 621, 16. III, 78, 32 ff.; 103, 2; 107, 4; 132, 27; 295, 36; 297, 8; 395, 39; 616, 17 ff. IV, 22, 23 ff.; 30, 36 ff.; 195, 5.  
 Seedorf, amtmann II, 360, 21. IV, 23, 34.  
 — caplan II, 606, 13. s. schloß.  
 — die von II, 121, 12; 358, 28 ff.; 362, 21 ff. III, 297, 17; 298, 9; 632, 28 ff.  
 — fischgrube II, 360, 16.  
 — schatz IV, 37, 34 ff.; 91, 37.  
 — schloß I, 172, 23; 250, 26; 255, 18—257, 12. II, 120, 12 ff.; 126, 11; 292, 30 ff. III, 616, 18; 619, 15. IV, 22, 20 ff. camin III, 217, 31 ff. caplan II, 357, 36. gespenst IV, 35, 4 ff.; 91, 18.  
 — die Schütte III, 619, 17.  
 — sterbend II, 292, 28.  
 — vogt II, 372, 36. III, 307, 5; 321, 26 ff. IV, 27, 21 ff.  
 — zehendscheuer II, 361, 8.  
 — Fritz von I, 172, 34.  
 — wappen I, 172, 37.  
 Seehain, Hanns von I, 230, 20.  
 Seeland II, 328, 5; 384, 26 ff. III, 118, 33. IV, 296, 20.  
 Seelbach s. Selbach.  
 Seger, Lude, Ludin, söldner II, 472, 17 ff.; 473, 23 ff.; 474, 15.  
 Sehe, Hanns, pfarrer in Messkirch I, 477, 7.  
 Seidwitz, Caspar von, doctor III, 222, 25 ff.  
 Seifrid der held I, 461, 33.  
 Seifridsberg, Seifriedsberg im bayer. Schwaben III, 567, 37.  
 Seine, fluß I, 459, 8.  
 Seinsheim s. Sansheim.  
 Seiz, Conrat II, 137, 31 ff.  
 Selbach, Seelbach a. Lahr I, 128, 34.  
 Seldt, Christof, doctor III, 629, 11.  
 — Jörg Sigmundt, kaiserlicher vice-canzler III, 584, 7; 590, 39 ff.; 593, 14 ff. IV, 95, 10 ff.  
 Seligenstadt, kloster II, 187, 28; 188, 18 ff.  
 Selmingen, Heinrich von I, 231, 31.

- Seltenfridt, frau S., schimpfname III, 613, 3. IV, 302, 12.
- Selz, am Rhein I, 223, 25. III, 145, 29.
- Sempach, schlacht I, 198, 3; 235, 18; 372, 30.
- Seneta, markgraf von III, 167, 25.
- Seng, Hanns, Hanns Own genannt II, 476, 18.
- Senge, die, wald bei schloß Wildenstein II, 410, 38; 506, 42.
- Sengen, Elsbeth von II, 481, 13.
- Senlis, stadt in Frankreich III, 239, 9.
- Sequaner, volk I, 33, 16 ff.
- Serenus, Samonicus, quelle I, 35, 24.
- Sernatingen, jetzt Ludwigshafen am Bodensee, meuterei II, 529, 32 ff.; hinrichtung II, 529, 37 ff.
- Sernetiner, der IV, 207, 23 ff.
- Servilius Cepio, proconsul I, 4, 2; 4, 14.
- Sessler, Jacob III, 203, 26 ff.
- Michel IV, 184, 17.
- Severus, imperator, alte münze III, 626, 28.
- Sevinger, der, von Zürich II, 54, 29.
- Sewmal, Wolf, spottname für Wolf Sigmund vom Stain II, 507, 41.
- Siebenberg, herr von, gubernator in Würtemberg II, 169, 19.
- Siebenbürgen, Siebenbürgen III, 410, 8.
- Sibillæ folia III, 447, 10.
- Sicilia I, 117, 8; 132, 19.
- Sickingen, Sigkingen, Sigken, die von II, 411, 12.
- die gebrüder von III, 282, 36.
- Conrad III, 9, 22 ff.
- Franciscus II, 502, 20 ff.
- Franz Conrad III, 401, 29 ff.; 402, 10.
- Hanns, ritter II, 465, 14.
- Jörg III, 282, 36.
- Martin II, 4, 1.
- sickingische fehde III, 96, 19.
- Siebenberg s. Sibenberg.
- Siebenbürgen s. Sibenbürgen.
- Siegeburg s. Sigburg.
- Sigburg, im herzogthum Bergen I, 36, 33; 38, 34; 39, 19. abtei I, 26, 34.
- Sigburg, schloß und herrschaft, Siegeburg zwischen Horb und Weitingen I, 72, 3 ff.
- freiherr Arnold von I, 72, 6 ff.
- — Berno I, 71, 9—73, 13.
- Sigmaringen, Sigmeringen, Simeringen, grafenschaft, herrschaft, I, 506, 40; 629, 9. II, 5, 37; 87, 29; 92, 4; 235, 26; 265, 12. III, 37, 28 ff.; 39, 5 ff.; 45, 31; 54, 5—53, 7; 205, 4; 520, 24. IV, 209, 4.
- forst II, 92, 17 ff.; 92, 25; 565, 33.
- forstmeister II, 560, 33.
- kaiserliches oder reichliches III, 48, 37; 51, 12. wurde österreichisches lehen III, 48, 35 ff.
- sollte der ähnten erbtechter stehen III, 51, 15.
- spenn mit Zimmern IV, 208, 24 ff.
- stadt an der Donau I, 216, 26; 246, 30; 418, 13; 440, 2 ff.; 449, 34; 535, 4; 538, 40; 539, 14; 543, 10; 546, 37; 563, 12; 564, 16; 622, 26. II, 12, 1 ff.; 13, 4 ff.; 35, 14 ff.; 38, 27; 45, 9; 77, 14 ff.; 78, 2; 85, 37; 145, 40; 146, 41; 213, 7; 218, 25; 236, 15 ff.; 243, 19; 263, 22; 264, 26; 266, 33; 267, 21 ff.; 268, 8 ff.; 311, 15; 312, 25; 414, 21; 437, 4 ff.; 445, 11; 560, 33 ff.; 563, 12 ff.; 565, 8 ff.; 570, 37. III, 43, 35; 58, 8; 60, 38; 63, 39; 64, 4 ff.; 137, 14 ff.; 175, 10; 315, 21; 403, 16; 512, 14 ff. IV, 186, 17.
- bauereien IV, 300, 31.
- canzlei, werdenbergische III, 51, 36 ff.
- graf Felixen (von Werdenberg) haus III, 82, 10.
- koch, ein II, 236, 24 ff.
- markt I, 467, 2.
- obervogt III, 520, 19.
- schloß I, 440, 3. II, 11, 28; 13, 37; 85, 38. III, 24, 6; 51, 21; 82, 2; III, 36. gespenst III, 49, 16. neuer saal IV, 300, 32.

- Sigmaringen, schulmeister I, 535, II, II, 246, 32 ff.  
 Sigmaringen, das dorf I, 534, 7.  
 — vogtrecht I, 511, 10.  
 Sigmarswangen s. Simmerswang.  
 Silberer, Heinrich Keller genannt S. II, 294, 18 ff.  
 Silenus, s. IV, 7, 15.  
 Silz, flecken unter dem Petersberge am Inn I, 532, 23.  
 Simmern s. Pfalz-Simmern; Sümmer.  
 Simmerswang, Sigmarswangen o.a. Sulz III, 290, 37.  
 Simon, doctor III, 436, 20.  
 Simonetis, Hipolita von II, 571, 23.  
 Simprechtshausen, Heinrich von I, 104, 20.  
 — Hartman I, 104, 20.  
 — Hartwig I, 104, 20.  
 — Solecho (Codex hirsaug.: Salecho) I, 104, 20.  
 Sinai, berg I, 492, 27.  
 Singen, Hensle von I, 513, 31.  
 Sinsheim, graf Hanns von, bischof von Speir I, 151, 25.  
 — gräfin Utte I, 114, 6.  
 — graf Zaisolf I, 151, 20 ff.  
 Sintlas, landvogt I, 162, 6 ff.  
 Sintlasow, Reichenau III, 197, 33.  
 Sion I, 496, 30; 497, 7; 498, 34; 499, 17. minoritenkloster auf dem berg S. I, 496, 26 ff.  
 Sipplingen, Süpplingen, Süplingen, Sipplingen, a. Überlingen I, 102, 16; 237, 8. II, 557, 19. IV, 303, 22.  
 — weingarten, genannt der Stoll, Stollengarten, I, 237, 7. II, 16, 20. III, 458, 30 ff.  
 — weingarten, genannt der Waffenthaler II, 492, 32 ff.  
 — weinziehend II, 328, 30; 329, 12 ff.; 330, 6.  
 Sittard, stadt in den Niederlanden III, 442, 6.  
 Sleidanus s. Schledanus.  
 Stödingen, kloster s. Claren ordens I, 190, 26.  
 Solchen s. Sülchen.  
 Solms, grafen, gräfinnen:  
 — Amelia IV, 294, 14.  
 — Elisabeth II, 171, 31; 415, 28.  
 — Hanns I, 494, 37; 498, 11 ff.  
 — Ott, († 1522) II, 213, 33. III, 410, 37.  
 — — II, 502, 19 ff.  
 — Otto, domsänger zu Straßburg III, 132, 9.  
 — Philipp II, 220, 2; 222, 9. III, 331, 4.  
 — — der jung III, 331, 4.  
 — Reinhart II, 502, 19 ff. III, 599, 12; 602, 10 ff. IV, 12, 36; 200, 25; 291, 19; 294, 12; 295, 17.  
 — Ursula III, 599, 13.  
 — Wilhelm III, 282, 27.  
 — Wolf, domherr zu Straßburg III, 132, 15; 159, 39 ff.; 389, 38; 432, 1; 480, 2.  
 Solomonis, Salomonis, clavicula III, 251, 15 ff.  
 Someraw, Summeraw, vögt von I, 173, 12.  
 — Heinrich, vogt zu I, 236, 17.  
 Sommer, doctor IV, 289, 31.  
 Somür, Saumur III, 258, 34.  
 Sonneck, der von II, 194, 10.  
 Sonnenberg, grafenschaft III, 25, 40; 28, 8; 37, 33 ff. schloß I, 246, 7. II, 142, 25.  
 — grafen von I, 584, 29. II, 252, 15; 521, 11. III, 212, 2; 588, 42.  
 — graf, ein I, 402, 27.  
 — gräfin, eine II, 142, 25. III, 25, 39; 26, 12; 37, 33.  
 — Adrian, zwei grafen von II, 236, 38.  
 — Apollonia III, 435, 16; 436, 28.  
 — Barbara I, 561, 7 ff. II, 571, 7; 572, 17 ff.; 573, 23.  
 — Eberhart I, 326, 24; 412, 31. II, 86, 1.  
 — — I, 561, 8.  
 — Endrus, Andrus, I, 559, 9; 561, 8; 564, 35; 565, 2 ff. II, 2, 13 ff.; 12, 9 ff.; 54, 42; 67, 31 ff.; 77, 1 ff.; 235, 24 ff. III, 242, 5—249, 27; 253,

- 18—255, 19; 262, 28 ff.; 263, 30;  
264, 15; 266, 19; 270, 12; 284, 18 ff.;  
352, 5 ff.; 382, 35 ff.; 387, 15; 400,  
7; 402, 28; 571, 8; 572, 26; 573,  
22. III, 37, 19.
- Sonnenberg, Hanns** I, 444, 13; 561, 8.  
II, 238, 11; 240, 15—241, 33; 284, 18  
ff.; 382, 6 ff.; 572, 26. III, 435, 16;  
436, 28 ff.; 492, 9. s. Waldburg,  
Hanns, truchsefs.
- **Katharina** II, 149, 24. III, 492, 9.
- **Kunigunde** IV, 119, 26.
- **Margrethe** II, 520, 16.
- **Otto, bischof** von Constanz I, 502,  
30; 506, 14 ff.
- **Sibylla** II, 246, 16.
- **Verena, Frene**, I, 245, 32; 249, 35;  
250, 5 ff.; 257, 8; 367, 19; 412, 30 ff.
- Sonnenberger**, ein lediger III, 26, 22.
- **kopf** I, 562, 25.
- Sonnenbergischen**, die II, 245, 26.
- **sonnenbergische handlungen** II, 235,  
13.
- Sonnenkalp, Marquart** freiherr von, dom-  
herr I, 149, 21.
- Spaichinger thal** II, 436, 18.
- Spangenberg** s. Spannenberg.
- Spangier, Martin**, s. Spanier, M.
- Spanien, Hispanien, Hispania**, I, 3, 15.  
II, 169, 6; 263, 3; 265, 29 ff.; 327,  
36 ff.; 384, 22 ff.; 386, 38; 480, 24 ff.  
III, 51, 27; 52, 21; 57, 27 ff.; 181, 38;  
206, 31; 210, 1; 231, 37; 234, 33;  
238, 19 ff.; 262, 5; 472, 12 ff.; 553,  
30. IV, 184, 19; 187, 37 ff.; 268, 6;  
290, 5. cron III, 266, 23.
- **Carl, erzherzog** von Österreich, prinz  
von Sp. II, 435, 10. IV, 253, 11. könig  
III, 262, 28.
- **Eleonora, königin** II, 378, 26.
- **Johanna, königin** II, 170, 5.
- **Philipp (I), könig** II, 69, 15; 70, 31;  
169, 6; 170, 4; 171, 3; 383, 4—384,  
39; 585, 27. III, 333, 22; 578, 4; 582,  
30 ff.; 593, 9 ff. IV, 290, 4; 291, 20;  
296, 36.
- Spanier** II, 565, 5. III, 93, 37; 311, 37;  
401, 9; 417, 24; 468, 1; 526, 28 ff.;  
534, 22; 536, 29; 538, 37 ff.; 558, 7;  
577, 28; 582, 33; 584, 11. IV, 287,  
20 ff. ein Spanierle III, 417, 32.
- **art**, nach Sp. a. prachtlich beklaidet  
II, 480, 32.
- **bedürfen**, was sie haben II, 387, 4.
- **schandliche gebrauch** III, 552, 4.
- **hoffärtige** III, 583, 1 ff.
- **hofgesind** III, 538, 37 ff. IV, 290, 2.
- **kriegsvolk** III, 428, 17; 509, 34;  
552, 1 ff.
- **spanische fürsten** III, 76, 15; **rauden**  
= **Franzosenkrankheit** III, 255, 28;  
257, 18. IV, 75, 36; 82, 32.
- Spanier, Spangier, Martin** II, 563, 4—  
566, 27. dessen rechnung III, 322, 13.
- Spannenberg, Spangenberg** III, 325, 3.
- Sparvöglin, Sparvögli, Sparvoglin, Hanns**  
II, 79, 18 ff. IV, 129, 23.
- Spät, Spet, Speet**, die I, 629, 32 und anm.  
1; 631, 28. II, 77, 31; 80, 28.
- **ein lediger** IV, 194, 34.
- **Albrecht** I, 225, 34. IV, 212, 28.
- **Baschion zu Pflumern** I, 629, 35.
- **Conrad** I, 621, 30.
- **Diepolt** II, 103, 32.
- **Dietrich** I, 630, 7 ff. und anm. 1. II,  
54, 18; 98, 15; 252, 38; 399, 32 ff.;  
403, 36—406, 18; 436, 35; 438, 14;  
506, 18 ff.; 512, 6 ff. III, 540, 39.  
dessen schwester II, 467, 38 ff.
- **Gregori, pfarrer** zu Gutenstein, vor-  
her zu Pfullendorf II, 430, 4—431, 26.
- **Hanns** I, 585, 11. von Pflumern II,  
54, 24.
- **Heinrich** von Immendingen I, 234, 11.
- **Jörg** I, 631, 28. II, 12, 27; 13, 7 ff.  
von Pflumern II, 54, 24.
- **Renhart** II, 54, 27.
- **Veronica Spettin** zu Freiburg i. B. I,  
304, 32.
- **Wilthanns** I, 621, 31 ff.; 626, 28 ff.
- Speck** s. Rinderspeck.
- Speckbach, Diether** von, dompropst zu



- Basel IV, 120, 3 ff.
- Speckesser, der IV, 286, 13 ff.
- Speckfeld, o.a. Gaildorf III, 68, 33.
- Speir, Speur, Speyer I, 156, 27; 210, 2 ff.; 361, 37; 362, 4 ff. II, 65, 32; 385, 27; 395, 35; 396, 17 ff.; 616, 26; 631, 21. III, 12, 13; 110, 20; 112, 19; 117, 27; 119, 38 ff.; 121, 39; 124, 7; 180, 17; 185, 8 ff.; 189, 31; 191, 29; 194, 9 ff.; 219, 4—226, 32; 229, 15; 242, 7; 292, 25; 327, 30—332, 36; 340, 24; 350, 9—351, 29; 356, 38; 357, 1 ff.; 362, 8; 363, 32—371, 5; 373, 35; 375, 19 ff.; 448, 7 ff.; 586, 12 ff. IV, 15, 25; 24, 32 ff.; 28, 10 ff.; 68, 1 ff.; 81, 24; 194, 7; 213, 16; 297, 26 ff.
- banket III, 210, 22.
- bisthum I, 152, 7. III, 130, 39. IV, 100, 6.
- bischof I, 241, 36. weihbischof IV, 29, 20 ff.
- — Emmich von Leiningen II, 576, 28.
- — Friedrich von Bolanden I, 155, 21; 157, 1. IV, 213, 11 ff.
- — Hanns, graf von Sinsheim oder Kreichgau I, 151, 25.
- — Jörg, pfalzgraf II, 385, 28 ff.
- — Philipp von Flörsheim II, 537, 25. III, 588, 34 ff.; 592, 16; 594, 13 ff.
- — Waldram graf von Veldenz I, 210, 2.
- bürgermeister III, 120, 25.
- canzlei, kaiserliche III, 319, 3.
- die von, von, I, 161, 10. II, 188, 22; 540, 27 ff. III, 12, 15; 591, 14 ff.; 594, 7 ff.; 628, 27; 631, 23.
- dom, münster, I, 314, 13 ff. III, 331, 25. kaiserliche sepultur III, 583, 25. hailtum IV, 69, 13.
- domcapitel III, 226, 34; 227, 12.
- domherren, dompfaffen, II, 113, 6; 395, 21. III, 130, 15; 141, 4; 150, 35; 162, 31; 363, 36.
- domsälinger IV, 28, 17. domsäingerei III, 190, 32.
- Speir, domstift, stift, hochgestift, merer gestift, I, 151, 26. II, 385, 25. IV, 74, 6 ff. gebrauch III, 141, 24. kriegsvolk (1552) IV, 69, 2. präbenda III, 140, 34 ff. vicarius III, 112, 20 ff.
- graf Eckbert von I, 104, 31.
- haus, zimmerisches III, 366, 20. gespenst III, 367, 25—369, 23.
- kammergericht, kaiserliches I, 373, 18. II, 65, 29 ff.; 75, 12 ff.; 181, 35; 227, 27; 229, 28; 230, 24; 486, 27; 621, 7; 631, 10 ff.; 633, 3 ff. III, 1, 18; 13, 9; 109, 17; 115, 15 ff.; 116, 25 ff.; 121, 39; 123, 8; 124, 1; 127, 13; 128, 19; 140, 38; 186, 13 ff.; 206, 30 ff.; 222, 19; 292, 20; 330, 32 ff.; 334, 18; 372, 23—374, 4; 520, 14; 586, 15. IV, 21, 23; 69, 16; 94, 23 ff.; 105, 9. gebräuche III, 586, 21. ordnung III, 116, 23; 219, 12 ff.; 220, 11; 586, 16; 589, 9. procurator III, 628, 17 ff. restituiert III, 586, 15 ff. richter III, 116, 20 ff.; 118, 41; 121, 39; 187, 33; 188, 9; 195, 1 ff.; 219, 40; 220, 20; 221, 39; 331, 32 ff.; 630, 36. dessen installation III, 588, 38 ff. visitation III, 592, 13 ff.; 594, 10 ff. IV, 94, 26; 297, 29. vorladung III, 292, 24 ff.
- klimatische verhältnisse III, 329, 17 ff.
- medicus III, 360, 29.
- pfalz, bischöfliche III, 588, 38.
- platz, der III, 630, 25.
- predicant, luterischer III, 630, 23 ff.
- zum Prediger I, 210, 10.
- rath zu III, 13, 9.
- reichstag I, 74, 8; 502, 38; 504, 10. II, 533, 20. III, 356, 36; 365, 39 ff.; 369, 25; 371, 8; 372, 26; 448, 5; 449, 13 ff.
- — (1142) I, 118, 8 ff.
- — (1541) III, 218, 13. IV, 105, 34.
- — (1542) III, 350, 10—352, 2.
- — (1544) III, 336, 23; 438, 42.
- S. Bartholomäus III, 596, 20.

- Speir, schlössle bei III, 632, 2.  
 — sterbend III, 220, 36; 222, 40; 234, 22. IV, 234, 2.  
 — tag III, 330, 16.  
 — turniere und gesellenstechen III, 454, 18 ff.  
 — wunderbarliche säch III, 1, 3.  
 Spengler, Claus, genannt Alweg II, 498, 9.  
 Spenglers brüel II, 92, 7 ff.; 93, 12.  
 Sprenglers b. I, 440, 21.  
 Sperberseck, Wolf von II, 574, 6.  
 Spervogel, meister IV, 314, 28.  
 Speshart II, 346, 30; 347, 11.  
 Spet s. Spet.  
 Spick, Wolf IV, 111, 28.  
 Spies, doctor, canzler zu Mergentheim I, 140, 17.  
 Spiefs, der reich, von Cöln II, 637, 14.  
 — Spiefsin, eine, von Cöln, II, 637, 18.  
 — Anna I, 519, 18.  
 Spindler, Schwarz, Schwarzach, Schwarzacher, genannt Sp., die II, 83, 29.  
 — Caspar II, 81, 28; 83, 4 ff. IV, 183, 16 ff.  
 — Hainrichman II, 81, 28. III, 380, 12.  
 — Hanns, caplan zu Messkirch II, 168, 8; 299, 31; 470, 5; 555, 14 ff. IV, 57, 34; 200, 34.  
 — Marte, Martin II, 555, 13 ff.  
 — — sohn II, 556, 11 ff.  
 — Peter II, 555, 25 ff.  
 Spitaler, der III, 379, 38.  
 Spitalsthan, der, bei Rottweil I, 254, 24.  
 Spittalszimbern, des spitals Zimbern, bei Rottweil I, 11, 18 ff.  
 Spoleto, herzog von I, 41, 28.  
 — herzog Welf von I, 124, 33.  
 Sponheim, grafschaft III, 204, 16; 601, 8.  
 — Eckbert, graf von I, 36, 30—39, 27.  
 — Trithemius, abt I, 114, 19.  
 Sprenglers brüel s. Spenglers b.  
 Spretter, Conrat III, 105, 16; 524, 28 ff.  
 — Hanns, pfarrer zu Oberndorf II, 617, 22—618, 39.  
 Stablo, abtei IV, 284, 20.  
 Stablo, abt Wilhelm von Manderscheid IV, 284, 21 ff.  
 Stad, Stadt, Stat, Hanns vom I, 164, 29.  
 II, 54, 28. III, 283, 6. IV, 154, 37 ff.  
 dessen erben IV, 154, 41 ff.  
 Stadeck, ein herr von, ufser Behem III, 25, 25; 27, 15.  
 Stadelhofen I, 452, 14.  
 Stadion, geschlecht, herkommen II, 115, 36.  
 — Christof von, bischof von Augsburg II, 289, 7. III, 413, 19; 418, 20. Stadianer, anhängen von ihm III, 414, 36.  
 — Hanns von, ritter I, 236, 16.  
 — Jos I, 233, 24.  
 — Walther von, ritter II, 8, 2.  
 — Wilhelm I, 233, 24.  
 Stadler, Heinrich I, 233, 29.  
 Stadtwiese s. Statwiss.  
 Staffelfelden, Rochius Merz von III, 304, 1.  
 Stahelegk, Stahleck, Heinrich, bischof von Straßburg I, 150, 1.  
 Staheler, Heinrich, von Winzlow I, 172, 36. wappen I, 172, 37.  
 Stähelin, Stehelin, der junge III, 619, 20.  
 — Stöfel III, 283, 8.  
 — Wolf III, 283, 8.  
 Stahelsperg, kloster I, 19, 28.  
 Stahremberg s. Starenberg.  
 Stain, dorf bei Königsbach III, 618, 18.  
 — kloster III, 627, 25.  
 Stain, edelleut vom St., genannt von Staineck I, 434, 38. II, 281, 36; 607, 39. III, 610, 7 ff. die vom II, 115, 36; 640, 22. III, 166, 3.  
 — ein edelman vom I, 454, 26.  
 — einer vom St. I, 454, 26.  
 — Adam vom II, 115, 19.  
 — Anna II, 115, 25.  
 — Apollinaris, genannt Puppelius vom St., ritter I, 493, 30.  
 — Barbara, tochter Johann Adams II, 115, 19.  
 — — tochter Marquarts II, 115, 24.  
 — Bernhart, zu Harthausen IV, 107, 24.  
 — Christof, domherr zu Augsburg III,

- 165, 8—166, 37.  
 Stain, Christof Adam II, 115, 23.  
 — Conrat (I) I, 231, 29.  
 — — (II) I, 231, 30.  
 — — (III) I, 233, 28.  
 — — (IV) I, 234, 13.  
 — — (um 1500) I, 435, 26 ff. III, 109, 19; 110, 6.  
 — — zu Stainegk II, 106, 37.  
 — David III, 512, 38.  
 — Diepolt II, 115, 24.  
 — Dieterich, zu Clingenstein I, 236, 17.  
 — Eitelwolf II, 115, 18.  
 — Elsbeth, zum Reichenstein II, 113, 30.  
 — Euphrosina II, 115, 20.  
 — Friedrich II, 115, 23.  
 — Gregori, domherr zu Augsburg III, 416, 15; 418, 7—420, 6.  
 — Heinrich I, 231, 29.  
 — Jacob II, 54, 25.  
 — — zu Emerchingen II, 228, 24.  
 — Johann, Hanns, edelmann II, 140, 24; 141, 2 ff.  
 — Johann Adam, ritter II, 115, 17.  
 — Hanns Conradt II, 115, 23.  
 — Jörg I, 493, 29.  
 — Magdalena II, 115, 19.  
 — Maria II, 115, 19.  
 — Marquart, zum Landstrost II, 115, 21.  
 — Philipp II, 115, 23.  
 — einer vom St., genannt der Vetter I, 563, 38. II, 61, 41.  
 — Walther I, 231, 29.  
 — Wolf, zu Stainegk I, 281, 35.  
 — Wolf Schwenninger zu Stainegk I, 435, 29. II, 608, 4 ff.; 626, 1; 628, 16. III, 109, 19; 110, 1.  
 — Wolf Sigmundt zu Friedingen an der Donau I, 435, 29 ff. II, 54, 25; 506, 39—507, 41. III, 100, 26; 109, 20 ff. IV, 107, 9. genannt Sewmal II, 507, 41.  
 Stain, gräfin von, gemahlin Reinhards von Solms IV, 294, 13.  
 Stainach, im Kinzigthal IV, 269, 27.  
 Stainach, in Österreich II, 9, 33 ff.; 10, 3 ff.  
 Stainach, die Landschaden von, s. Land-Zimmerische chronik. IV  
 schad.  
 Stainbach, Jörg von II, 54, 26.  
 — Wolf II, 54, 26.  
 Staineck, edelleut vom, s. Stain.  
 Stainenstat, Erchingen von I, 100, 16.  
 Stainhaim, Steinheim am Main II, 334, 10.  
 — pfarrer Johannes de Indagine II, 334, 12.  
 Stainhewer, Jacob, genannt Renisfeldt II, 78, 16; 365, 24.  
 — Bastion IV, 66, 6.  
 — Lorenz IV, 66, 6.  
 Stainmaur, Stainemaur, Arnoldt von I, 165, 13.  
 — Conradt, ritter I, 165, 8.  
 — Eberhart Kircher zu, ritter I, 165, 5.  
 Stairenwadel s. Starrenwadel.  
 Stamheim I, 103, 9.  
 Stamler von Ulm III, 543, 28 ff.  
 Stamps, kloster I, 530, 31 ff.  
 Starenberg, Stahrenberg, Margrethe freiin von II, 236, 36; 246, 16; 255, 30.  
 Starkenberg III, 374, 20.  
 — herrschaft II, 277, 16.  
 — eine freiin von III, 25, 40.  
 — Sigmundt I, 232, 4.  
 Starrenwadel, Stairenwadel, Heinrich, doctor II, 580, 19—581, 28. III, 507, 39.  
 Statwiss, Stadtwiese, die, bei Wildenstein II, 410, 35.  
 Staud, der rot II, 526, 35.  
 Staufen, graf von I, 156, 13.  
 Staufen, herrschaft im Breisgau I, 577, 24.  
 — städtchen im Breisgau III, 530, 1.  
 — der herr von III, 530, 11.  
 — eine freiin von, gemahlin Christofs von Thengen II, 375, 27.  
 — eine von, schwester Berchtoldts IV, 86, 7 ff.  
 — Berchtoldt IV, 86, 6 ff.  
 — Erentrawt III, 75, 35 ff.; 80, 11.  
 — Leo III, 75, 35.

- [illegible]

- Stoffeln, Conradt, (1392) I, 233, 1.  
 — Dieterich und sein brueder III, 34, 25.  
 — Heinrich, abt in der Reichenau I, 203, 14.  
 — — (1428) I, 264, 39 ff.; 265, 5 ff. (1442) II, 130, 40.  
 — — (1483) I, 491, 29; 492, 15; 493, 16; 498, 12; 499, 7 ff.  
 — Heinrich Onarg II, 214, 2; 220, 35 — 223, 26; 227, 30 ff.; 230, 19.  
 — Johann I, 584, 47.  
 — Lutz I, 233, 1.  
 — Schurlin I, 233, 1.  
 — Simon I, 285, 21.  
 — Verena I, 288, 16.  
 Stöffle, Stoffele, Stöffele, Auberle, Auberli, Aberle, II, 35, 39—39, 32.  
 Stolburg, Stolberg, grafen von II, 394, 6. IV, 14, 11 ff.; 21, 16 ff.  
 — Botho II, 220, 4.  
 — Katharina IV, 14, 9; 16, 6.  
 — Magdalena IV, 299, 3.  
 Stoll, der, s. Sipplingen.  
 Stör, abt von Murbach III, 192, 38 ff.  
 Stoteles, Aristoteles IV, 212, 18. s. Me-genger, Aristoteles.  
 Stotzingen, Hanns von II, 467, 27 ff. III, 283, 1; 290, 24; 532, 25. zu Geißlingen III, 524, 26 ff.  
 — zwei töchter des Hanns von St. III, 532, 25 ff.  
 Strabo I, 2, 3; 18, 27 ff.  
 Strahlenberg s. Strolenberg.  
 Straßburg oft, s. insbesondere:  
 — ammaister I, 261, 14. III, 298, 30; 489, 6 ff.  
 — belagerung III, 454, 5.  
 — bisthum III, 130, 38. canzler III, 371, 27. IV, 76, 25. rath und official II, 160, 11. III, 371, 26.  
 — bischöfe I, 312, 25; 467, 35. weltlicher III, 503, 22.  
 — — Berchtold von Bucheck I, 31, 32 (sollte jedoch, wenn das jahr 1230 richtig ist, Berchtold von Teck heißen; jener Berchtold residierte von 1328—1353).  
 Straßburg, bischöfe, Conrad von Huncen-burg I, 144, 10.  
 — — Conrad von Lichtenberg I, 155, 20; 157, 2; 199, 4 ff.  
 — — Erasmus von Limpurg III, 22, 13; 143, 3; 371, 26; 389, 17 ff.; 396, 20; 444, 3; 492, 37 ff.; 494, 26—495, 26; 502, 18. IV, 16, 21.  
 — — Friederich von Blankenheim I, 47, 3.  
 — — Heinrich von Hasenburg I, 144, 8.  
 — — Heinrich von Staheleck I, 150, 1.  
 — — Otho I, 87, 23.  
 — — Walther von Geroltzcek I, 150, 2.  
 — — Wilhelm von Diest I, 47, 10 ff.  
 — — Wilhelm von Honstein II, 136, 23; 409, 36; 412, 35; 446, 31; 588, 21 ff. III, 46, 18; 62, 1; 132, 5 ff.; 259, 27; 282, 26; 312, 19; 388, 27; 441, 28; 496, 14; 497, 6 ff.; 541, 34.  
 — bruederhof III, 129, 32. IV, 80, 40. schaffner IV, 81, 6.  
 — capitelhaus III, 129, 31. IV, 80, 40 ff.  
 — capitelstag IV, 78, 25.  
 — die von, von, I, 47, 7 ff.; 199, 34; 261, 24; 376, 24 ff.; 380, 9 ff.; 381, 30; 566, 14. II, 354, 22; 365, 2; 588, 18; 589, 7 ff.; 598, 18. III, 78, 36 ff.; 125, 37; 142, 21; 180, 38; 298, 19 ff.; 338, 6; 389, 3; 446, 5 ff.; 452, 12 494, 23; 539, 16. IV, 286, 13.  
 — domstift, hohes, hoher stift, stift, I, 144, 6; 361, 22; 379, 40; 477, 18. II, 588, 40; 597, 3. III, 35, 14; 491, 21 ff.; 502, 11. IV, 14, 26; 74, 6 ff.  
 — — ahnenprobe III, 480, 14.  
 — — aufnahmefähigkeit III, 129, 15 ff.  
 — — canonicat II, 577, 36; 596, 30. III, 127, 23 ff.; 157, 34.  
 — — domcapitel III, 450, 1; 473, 22. IV, 75, 28 ff. cancellarius III, 390, 1. capitulares III, 132, 1. dechant II, 635, 4 ff. III, 84, 31; 342, 16; 345, 40; 388, 24; 389, 31; 442, 39. IV, 290,

42. generalcapitel III, 483, 3 ff. ober-schaffner III, 114, 27 ff. secretarius III, 390, 2.
- — domherren I, 46, 36 ff.; 149, 13 ff. II, 354, 21; 439, 27; 521, 36; 582, 28. III, 25, 31; 61, 35; 89, 3; 130, 8 ff.; 132, 6 ff.; 153, 10; 157, 21; 312, 10; 321, 8; 389, 35 ff.; 432, 1; 443, 18 ff.; 452, 10; 479, 27—480, 13; 487, 27; 489, 23; 490, 21 ff.; 494, 18; 498, 31; 556, 38 ff.; 614, 11. IV, 3, 13; 5, 19; 19, 26; 307, 33.
- — hailtum und kirchensatz I, 477, 23.
- — monumente III, 129, 38 ff.
- — statut über das alter der capitularen III, 140, 23. statut über die residenzzeit III, 131, 35; 140, 31 ff.
- Dreizehenere, eine III, 202, 38.
- der graf von, d. i. graf Wilhelm von Fürstenberg II, 588, 23.
- Gürtlerhof, schaffner III, 79, 1 ff.
- haus des grafen Wilhelm von Fürstenberg III, 339, 23. IV, 59, 42.
- Hennenberger hof III, 487, 34. IV, 81, 3.
- Johanniterhaus zum grünen Werdt III, 504, 10; 598, 21 ff.
- Judengasse IV, 59, 42.
- Kalbsgasse II, 471, 22.
- kloster, beschlossenes II, 641, 18 ff.
- Luterei II, 522, 3.
- magistrat, rath, IV, 77, 28 ff.; 79, 39.
- mess III, 481, 35.
- münster, dom, II, 561, 28. III, 390, 4; 556, 36. galgbrunnen III, 557, 21. orgel III, 557, 8.
- porten geschlossen I, 32, 17.
- prediganten III, 487, 33 ff.; 502, 25; 503, 14; 506, 4; 557, 20. IV, 78, 8.
- zum jungen Sant Peter, altes buch II, 532, 18. propst III, 494, 15—495, 27 498, 25—501, 5.
- hohe schule III, 453, 17.
- schüsselesleut, polizeileute IV, 77, 39.
- Straßburg, zum Spanbet, brunst III, 125, 38.
- unzuchtiges tanzen IV, 67, 27.
- Straubenhart, Strubenhart, graf Burkhard I, 104, 31.
- — Eberhart I, 114, 5.
- Straubingen, Strubingen, Straubing II, 620, 37. dreck von St. II, 401, 19.
- Streit, Jacob I, 519, 17; 569, 3; 570, 27.
- Streitberg, Heinrich I, 232, 25.
- Strobel von Oftringen I, 190, 12.
- Strolenberg, freiherrn von, Strahlenberg II, 191, 18.
- Strölin, der, von Messkirch II, 30, 24 ff.; 31, 3.
- Stromberg, gespenst I, 109, 29 ff.; 112, 8; 114, 16; 117, 1; 118, 18; 123, 2; 136, 30.
- Strubenhart s. Straubenhart.
- Stüber, Stüeber, Stüberin, Engele II, 472, 12.
- Hanns II, 110, 8 ff.
- Ulrich II, 472, 13—475, 23.
- s. Kriesenloch.
- Stüelingen, Stühlingen III, 427, 2; 598, 7.
- bauren II, 523, 13.
- bezürk III, 427, 13.
- herrschaft I, 420, 37. II, 523, 4. III, 429, 10.
- landgrafschaft II, 598, 14.
- tochterlehen II, 455, 30.
- Stump, doctor, scherzname IV, 76, 12.
- Stumpf, Balthasar, doctor III, 119, 19; 588, 21. IV, 97, 24.
- Stumpf, Stumpfen, die II, 77, 31; 80, 29; 98, 34.
- Friederich von Schwainsberg II, 54, 23; 55, 38.
- Hartman von Schwanberg (?) II, 3, 37.
- Maximilian von Schwainsberg II, 54, 23; 55, 38.
- Philipp von Schwanberg (?) II, 3, 37. von Schwainsberg II, 53, 42; 54, 23; 55, 37; 98, 25; 231, 14.

- Stumpf, Philipp, sohn II, 55, 38.  
 — Johann, Schweizer cronica I, 141, 32; 150, 11.  
 Stürzel, Conrat, doctor I, 570, 36. II, 8, 1; 15, 8.  
 Stuternheim, Hanns von II, 222, 3.  
 Stuttgart, Stutgart, Stutgarten, Stutgarten I, 102, 32; 156, 20; 174, 13; 224, 10; 226, 6; 307, 7; 408, 10; 506, 36; 532, 6; 609, 38. II, 26, 12 ff.; 27, 3; 66, 31 ff.; 132, 16; 241, 38 ff.; 243, 4 ff.; 309, 2; 393, 19; 396, 23; 397, 18; 404, 32; 405, 18 ff.; 408, 17; 574, 21; 593, 15; 635, 8. III, 109, 35; 292, 27; 436, 33. IV, 160, 37; 314, 2.  
 — canzlei, herzogliche III, 123, 28.  
 — erdenmendle IV, 136, 7.  
 — fassnacht, große II, 578, 35.  
 — hagel, großer II, 119, 34.  
 — hof II, 380, 11. III, 478, 4; 568, 32.  
 — pfaff II, 398, 2.  
 — rätthe II, 594, 16.  
 — rathhaus II, 250, 13.  
 — regierung II, 157, 37; 470, 1. österreichische III, 109, 35 ff.  
 — registratur IV, 248, 9.  
 — schloß II, 308, 35 ff. gespenst II, 579, 4 ff. ritterstuben II, 578, 36.  
 — tag II, 66, 3.  
 — turnier I, 329, 16; 425, 15.  
 — verhöre II, 249, 4; 251, 24.  
 Stutzenberg, Jörg IV, 129, 27.  
 Sudrich, koch, ein gespenst II, 164, 9.  
 Suffetii III, 566, 27.  
 Sülchen, Solchen, bei Rottenburg a. N. IV, 133, 17 ff.  
 Sulgaw, Saulgau, stadt I, 267, 37. cliens des römischen reichs I, 222, 13.  
 — die von I, 268, 3 ff. heißen die weber II, 65, 25.  
 — grafen von I, 222, 17.  
 Sulgen, Sulgow, Sulgew, Sulgaw, o.a. Oberndorf I, 254, 28. III, 279, 20; 283, 20 ff.; 287, 42; 306, 3.  
 — pfarrer II, 604, 8. pfarrhof II, 604, 12.  
 Sulz, am Neckar I, 264, 36; 265, 1 ff.; 277, 2—279, 7; 287, 23; 305, 6 ff.; 306, 29—310, 11; 312, 11 ff.; 370, 11 ff.; 398, 13 ff.; 399, 23. II, 27, 9 ff.; 626, 33—629, 15; 650, 12. III, 290, 37; 618, 5.  
 — grafenschaft, herrschaft, I, 309, 1—310, 34. II, 644, 6.  
 — grafen, die I, 13, 25; 107, 34; 310, 9 ff.; 388, 24; 389, 16. II, 87, 35; 282, 6 ff.; 511, 18; 597, 37 ff.; 608, 16; 610, 6 ff. III, 322, 26; 533, 13. erhielten Neckarburg I, 69, 19. waren kaiserliche hofrichter I, 145, 18 ff.; 310, 21. hatten den titel wolgeboren III, 590, 31.  
 — graf, ein I, 156, 12.  
 — — eine gräfin (um 1560) III, 533, 17.  
 — — Albeck (IIII) I, 68, 29. Allwig (1095) I, 106, 16.  
 — — Alwig (X) I, 310, 40 ff.; 312, 1 ff. II, 127, 32 ff.; 302, 11. III, 16, 11—17, 13.  
 — — — Allweg (XI) III, 326, 15; 533, 21 ff. IV, 272, 38; 280, 23.  
 — — Conradt von Geroltzack, herr zu I, 215, 7.  
 — — Eberhart, domherr I, 149, 18.  
 — — Hanns I, 322, 36; 388, 26.  
 — — Hanns Ludwig III, 533, 37 ff.  
 — — Herman (I) I, 117, 34.  
 — — — (IV) I, 165, 20; 204, 29.  
 — — — (VI) I, 195, 21; 227, 33; 229, 28.  
 — — — (Wolfgang H.) II, 127, 36 ff.; 306, 32 ff.  
 — — Ludwig III, 282, 31.  
 — — Rudolf (II) I, 195, 20; 229, 28; 388, 20.  
 — — — (IV) I, 252, 11; 438, 19.  
 — — — (V) statthalter zu Innsbruck I, 483, 9. II, 98, 14; 127, 33; 230, 36; 289, 33 ff.; 306, 34; 365, 30; 392, 16; 502, 13; 519, 32 ff.; 608, 18 ff. III, 78, 22 ff.; 533, 38.  
 — — — (VI) III, 534, 5. IV, 277, 5.  
 — — Wilhelm I, 313, 26. II, 616, 21.

- III, 533, 24 ff. IV, 272, 38; 273, 18; 280, 23.  
 Sulz, kirche, gemälde III, 93, 18 ff.  
 — obervogt II, 115, 11. III, 619, 19.  
 — pfarrer II, 617, 36.  
 — salzbrunnen I, 310, 6.  
 — schloß I, 273, 35; 305, 37; 307, 37; 308, 34 ff.; 310, 16 ff.; 312, 11 ff.; 398, 13 ff. II, 115, 15; 625, 8; 627, 20 ff.; 629, 14.  
 — Juliana von, edelfrau aus dem Elsas III, 145, 39 ff. IV, 173, 19.  
 Summeraw s. Someraw.  
 Sümern, stadt, Simmern I, 578, 19. III, 601, 7. s. Pfalz-Simmern.  
 Sünchingen, Albrecht von I, 331, 8; 385, 14.  
 — Anna Minzerin von I, 448, 33.  
 — Lorenz Münzer von I, 620, 1 ff.; 625, 18. II, 54, 27; 77, 22; 96, 13; 478, 22.  
 Sunkaw, Sunkew, Sungew, Sundgar I, 515, 40; 550, 41; 567, 18. II, 368, 10. III, 493, 42. adel II, 502, 15.  
 Sunthain, Eglin von I, 231, 4.  
 — Seifridt I, 231, 5.  
 Sunthausen, die von (adel) I, 99, 3.  
 — Hanns I, 234, 13.  
 — Heinrich I, 234, 13.  
 Suppenstein, der, bei Sigmaringen III, 175, 10.  
 Süpplingen s. Sipplingen.  
 Surben, land I, 50, 39.  
 Sürg von Sürgenstein, die Sürgen, III, 508, 35.  
 — einer von, heirathete eine von Stotzingen III, 532, 26.  
 — eine von, gemahlin Wolf Gremlichs II, 615, 35.  
 — eine von, des Hannsen schwester III, 514, 23.  
 — Christof III, 514, 26 ff.; 524, 1—525, 16.  
 — Hanns III, 508, 21—515, 14; 523, 11. IV, 179, 12 ff.  
 — Heinrich III, 508, 30; 515, 8.  
 — Wolf, zu Raitnow III, 514, 25. dessen sohn III, 514, 25—516, 20.  
 Susenberg, Sausenberg, schloß I, 336, 33. s. Hochberg, markgrafen.  
 Suttren I, 103, 14; 104, 26.  
 Syria I, 91, 6; 92, 39—97, 30; 119, 1; 212, 28; 459, 23; 461, 10; 462, 41; 500, 4.  
 T. s. D.  
 Überecker, ein, edelmann III, 434, 39 ff.  
 Überlingen, Iberlingen, I, 211, 5 ff.; 237, 9 ff.; 240, 33; 252, 2; 421, 28; 476, 33; 518, 33; 565, 19. II, 16, 5 ff.; 31, 36; 32, 2 ff.; 38, 7; 138, 32; 446, 23; 447, 27. III, 205, 11; 555, 2; 604, 5. IV, 51, 27; 155, 26 ff.; 163, 8; 165, 32.  
 — apoteker II, 327, 26.  
 — arzt II, 262, 15. III, 408, 27; 604, 24; 615, 29. IV, 22, 10; 165, 32; 167, 9 ff.  
 — Barfüeser, die II, 561, 40—562, 42; 651, 9. III, 464, 1.  
 — brotlaube II, 32, 33; 33, 7; 651, 19.  
 — burgermeister I, 239, 40. III, 15, 36 ff.; 16, 2; 17, 24.  
 — die von, von, I, 211, 41; 565, 21 ff. II, 32, 13; 138, 28; 353, 8; 371, 26; 497, 38 ff.; 529, 31; 530, 6; 648, 25. III, 45, 28; 58, 21; 173, 31; 411, 32; 463, 15; 468, 17 ff.; 531, 15 ff.; 540, 17; 604, 5.  
 — domcapitel, Constanzer III, 128, 2 ff.  
 — gasse hieoben bei den Barfüesern II, 651, 9.  
 — geschlechter I, 212, 6.  
 — goldschmid IV, 5, 34; 199, 41.  
 — gült II, 352, 2 ff.  
 — haus oberhalb den Barfüesern im dorf III, 464, 1. Salmweiler haus IV, 155, 27.  
 — jarzeit I, 464, 28.  
 — kriegsvolk (1552) IV, 60, 26.  
 — küfer, ein II, 651, 8.  
 — organist III, 468, 25. orgel III, 468, 17.  
 — predicant III, 540, 11.



- Überlingen, rath III, 531, 23 ff.  
 — tag I, 239, 35. III, 17, 19; 55, 31; 58, 20. IV, 163, 8.  
 — thor, das obere II, 32, 2 ff.  
 — weingülte I, 330, 7. II, 352, 2 ff.  
 — weinwachs II, 143, 29.  
 — wirth zum Kopf II, 32, 8.  
 — zehentwein I, 234, 24 ff.; 235, 27. II, 144, 10; 493, 10.  
 Ubii I, 35, 10.  
 Uchter, Conlin II, 499, 12 ff.  
 Uchtland, Üchtland, Freiburg im I, 380, 18. II, 327, 34.  
 Ucklingen, Hartman freiherr von I, 104, 25.  
 Udenheim, Odenheim in Hessen II, 386, 3.  
 Uf — s. auch Auf—.  
 Uffenheim, Burkart von I, 104, 12.  
 — Gumprecht I, 104, 12.  
 — Heinrich I, 104, 13.  
 Ul, Uol, Uhl, Johannes, Hanns, fiscal II, 359, 11; 362, 11; 363, 4 ff.; 528, 6. III, 398, 28 ff.; 504, 17—505, 41. zimmerischer obervogt III, 524, 28; 619, 13. IV, 180, 1 ff.  
 — Nicolaus, vater des Johannes, zimmerischer secretarius, obervogt, fiscal zu Rottweil I, 430, 9; 510, 13; 512, 37 ff.; 537, 35; 539, 12; 558, 12. II, 84, 30 ff.; 85, 30; 96, 14; 106, 38; 129, 40; 130, 2; 278, 30—280, 16; 528, 7.  
 Ulenburg, schloß bei Oberkirch III, 506, 29.  
 Ulm I, 201, 27; 273, 30; 275, 38; 286, 8; 305, 39 ff.; 346, 21; 351, 32 ff.; 395, 29; 418, 19 ff.; 508, 12; 610, 24; 614, 31. II, 49, 18 ff.; 276, 36; 369, 9; 370, 17; 527, 16; 589, 27. III, 38, 6 ff.; 352, 4 ff.; 397, 32; 414, 28 ff.; 428, 14; 538, 32; 543, 28; 554, 38; 557, 33 ff.; 580, 7. IV, 58, 32; 59, 29.  
 — belagerung (1376) I, 223, 2.  
 — bettlerordnung III, 352, 10.  
 — burgermeister III, 563, 20 ff.  
 — die von, von, I, 156, 23; 223, 6; 305, 40; 306, 1 ff.; 347, 2; 396, 3; 418, 26. III, 39, 7; 164, 36; 308, 23; 543, 28; 562, 39.  
 Ulm, goldschmid III, 56, 36. IV, 200, 5.  
 — herberg zu der Chronen II, 368, 28.  
 — hirtenamt III, 39, 6.  
 — jugend, deren einfalt III, 270, 39.  
 — Predigerkloster I, 493, 28.  
 — schueler, die, von II, 527, 24.  
 — tag, bunttag, kreistag, städtetag, I, 568, 13. II, 1, 21; 7, 27; 14, 28; 15, 2 ff.; 16, 28 ff.; 76, 3. III, 560, 19 ff. IV, 285, 38.  
 Ulrich, forstmeister I, 364, 21 ff.  
 Ulricus, viceadvocatus I, 69, 14.  
 Umbnau, wiese II, 455, 29.  
 Under - Bichtlingen, Under - Beüchtlingen, a. Messkirch II, 85, 11; 90, 40. s. Bichtlingen.  
 Under - Crumbach, a. Messkirch I, 479, 27. II, 495, 23. kirche zu s. Niclasen IV, 177, 4 ff. samlung IV, 177, 3. s. Krumbach.  
 Under - Kirchberg, kirche I, 346, 24; 347, 14.  
 — schloß I, 347, 17. s. Kirchberg.  
 Undersee, der, bei Radolfzell I, 317, 32 ff.; 436, 31. II, 181, 5; 532, 34; 611, 27. III, 610, 36. IV, 88, 29.  
 Underwalden, herren von III, 528, 26.  
 Ungarn, Ungern, Unger, I, 29, 6; 52, 1; 58, 5; 59, 1; 191, 15; 228, 31; 259, 15. II, 134, 36; 138, 30; 253, 33; 330, 9. III, 168, 31; 333, 23; 350, 16; 410, 8; 462, 15; 558, 7.  
 — könige, königinnen:  
 — — Agnes I, 135, 12; 190, 29 ff.; 191, 39 ff.  
 — — Andreas I, 191, 5 ff.  
 — — Anna, gemahlin Ferdinands IV, 43, 39 ff.  
 — — Lassla, Ladislaus IV, 189, 30.  
 — — Maria, gemahlin Sigismunds I, 265, 39.  
 — — — schwester Carls (V) III, 310, 19 ff.

- Ungarn, könige, Peter I, 63, 26.  
 — — Vladislaus I, 522, 19.  
 — die, volk. I, 50, 36. IV, 102, 34; 112, 34. expedition wider die Türken III, 350, 20 ff. kriege I, 60, 12.  
 Ungenbügen, die, krieg gegen sie I, 27, 8; 166, 37; 497, 36. II, 395, 5. III, 227, 22; 546, 25. IV, 312, 11.  
 Ungnad, die herrn IV, 285, 34.  
 — Hanns der IV, 285, 36 ff.  
 Unkenbremer, Christof, predicant III, 487, 34—489, 21.  
 Unlengen, Unlingen o.a. Riedlingen II, 526, 1.  
 Unlingen s. Unlengen.  
 Unsen (?), burggrafen von, amtiende des römischen reichs I, 258, 21.  
 Unser lieben Frauen berg I, 297, 36; 299, 20. s. Frauenberg.  
 Untrewes-Zill, bei schloß Tiefenberg I, 95, 9.  
 Unzkofen s. Insignhofen.  
 Uol s. Ul.  
 Urach, Aurach, I, 309, 2; 312, 13; 362, 29; 385, 4; 393, 7 ff.; 416, 8 ff.; 417, 42; 630, 21. II, 14, 15; 177, 24; 578, 22.  
 — grafen von II, 501, 25. IV, 247, 30. jägermeister des römischen reichs I, 259, 1.  
 — — Ginos (wohl Egino) I, 221, 26.  
 — — Kunegundt I, 221, 36.  
 — ober schloß I, 408, 40.  
 — s. Hohen-Urach.  
 Uriasbriefe III, 221, 29.  
 Ursinus, Gregorius I, 360, 17.  
 Ürslingen s. Irslingen.  
 Ursperg, ein karger abt II, 159, 18.  
 — abt Conrad von Liechtenow, chronist I, 129, 38. II, 289, 2.  
 Ursul, weib des Scheffer-Michel IV, 311, 13.  
 Urzel, wohl Ursel, entweder Ober-U. in Nassau, oder Nieder-U., dorf bei Frankfurt a. M. II, 347, 21.  
 Usenberg, herr von I, 200, 4.  
 Utopia II, 353, 15.  
 Utrecht, Utricht, bischof Friederich, markgraf von Baden II, 596, 29.  
 — — Friederich von Blankenheim I, 47, 15 ff.  
 — — Wilhelm, graf von Diet I, 47, 9.  
 — canonicus III, 247, 26.  
 — Predigerkloster I, 470, 3.  
 Uttenweiler II, 140, 22.  
 — münchskloster II, 140, 26.  
 Utznang, dorf I, 249, 24.  
 — die von III, 15, 7.  
 V. s. F.  
 Wachendorf II, 490, 17 ff.; 602, 2.  
 Wachenheim, an der Pfarre I, 122, 23.  
 Wachtelbrunnen, des, bei Elmentals, gespenst IV, 118, 30 ff.  
 Wachter, Steffen III, 607, 17 ff.  
 Wackerhofen s. Wanggenhofen.  
 Wadischnell, Widenschnell, Ruedolf freiherr von, ritter I, 265, 2.  
 Wallental, bei Sipplingen, weinstock am II, 493, 4. der Wallenthaler, weingarten II, 492, 32.  
 Wagerland s. Holstein, graf Johann.  
 Wahl, markt IV, 249, 26; 257, 21; 260, 1 ff.; 262, 11.  
 Wahlwies s. Walwis.  
 Waiblingen II, 579, 22.  
 Wain, dorf II, 273, 40.  
 Waiwada, der III, 333, 24.  
 Waizen, kirche im schloß III, 404, 3.  
 Walbron, Philipp von III, 282, 39.  
 Walch, ein, ein Wahle II, 243, 34.  
 Wald, der, Schwarzwald I, 278, 12 ff. II, 354, 23. gegend vor Wald I, 383, 28; 392, 37. II, 291, 36; 458, 34; 625, 24; 626, 12 ff. III, 91, 32; 103, 8. bauern vor W. II, 625, 36—629, 21. deren oberster II, 626, 14. s. Schwarzwald; Zimmern, herrschaft vor Wald.  
 Wald, kloster I, 418, 32; 452, 34. II, 57, 31; 158, 25; 262, 11; 313, 28; 508, 35; 600, 10—601, 3. III, 12, 5; 445, 40; 508, 22; 513, 15 ff.; 611, 12 ff. IV, 6, 37 ff.; 11, 10 ff.; 184, 18; 185, 6.

- Wald, abtissinen IV, 314, 6.  
 — — Anna von Rotenstein I, 453, 4.  
   II, 414, 26; 645, 29 ff. IV, 11, 12 ff.;  
   49, 13.  
 — — Barbara von Hausen II, 412, 2;  
   440, 36 ff.; 441, 28.  
 — — Helena von Reischach II, 158,  
   22 ff. III, 446, 1.  
 — badstube IV, 7, 40; 11, 17. badtag  
   IV, 11, 16.  
 — klosterhof IV, 12, 23.  
 — kreuzgang I, 419, 3.  
 Waldach, die, nebenflüsschen der Na-  
   gold IV, 144, 31 ff.  
 Waldburg, Walpurg, Walpurg, herr-  
   schaft III, 436, 29. bauren II, 526, 1.  
 — die truchsefen von II, 190, 4 ff.; 235,  
   29 ff.; 237, 9 ff.; 238, 3 ff.; 242, 22;  
   248, 1—249, 30; 252, 16; 256, 9 ff.;  
   262, 26; 264, 2; 585, 13. III, 416,  
   10; 535, 18. IV, 256, 27. acta II, 249,  
   36. erhalten den Bussen I, 62, 9. de-  
   ren begräbnis im kloster Isny I, 466, 1;  
   zu Scheer III, 403, 29. titel wolge-  
   born III, 590, 33.  
 — ein truchsefs III, 107, 25.  
 — Anna s. Rohrdorf, truchsefen.  
 — — s. Anna, die schwarz.  
 — Berchtold s. Rohrdorf, truchsefen.  
 — Eberhart (1345) I, 189, 32. (1354) I,  
   193, 26.  
 — — (I) auf Sonnenberg I, 246, 7; 249,  
   30; 330, 14; 440, 12; 441, 16; 459,  
   33. II, 85, 42; 91, 9 ff.  
 — — bischof von Constanz III, 42, 13.  
 — Endres s. Sonnenberg, Endres.  
 — Friederich s. Rohrdorf, truchsefen.  
 — Hanns III, 26, 34.  
 — — (1332) I, 189, 24.  
 — — (I) I, 246, 3.  
 — — († 1505) landvogt in Schwaben  
   I, 442, 3 ff.; 443, 32 ff.; 466, 19 ff. II,  
   237, 13 ff.  
 — — († 1510) s. Sonnenberg, Hanns.  
 — — (II, † 1511) I, 492, 16—493, 31;  
   498, 15; 499, 8. II, 248, 4 ff.; 252,  
   19 ff. III, 68, 10; 436, 15.  
 Waldburg, Heinrich II, 241, 9; 635, 35.  
   III, 318, 12 ff.; 414, 4; 419, 17; 613,  
   29 ff.  
 — Jacob (I) I, 239, 28; 249, 30 ff. II,  
   453, 32.  
 — — (III) III, 288, 30; 401, 4 ff.; 403,  
   15 ff.; 430, 21.  
 — Jörg (I), genannt mit dem hipschen  
   har I, 249, 30; 465, 38 ff.  
 — — (III) I, 17, 31; 158, 34; 406, 25;  
   483, 10. II, 64, 26 ff.; 66, 29 ff.; 157,  
   34; 238, 17; 240, 31; 248, 12; 249,  
   33 ff.; 252, 23 ff.; 256, 20 ff.; 275, 13 ff.;  
   285, 22 ff.; 327, 39; 352, 35; 411,  
   19; 421, 8; 427, 13 ff.; 438, 22; 481,  
   32; 526, 13 ff.; 625, 25—630, 12; 631,  
   8. III, 157, 13; 294, 13; 435, 9—437,  
   25; 468, 5; 469, 3. IV, 248, 7 ff.;  
   254, 18; 256, 29; 285, 13.  
 — — (IV) II, 125, 29. III, 311, 18 ff.;  
   340, 17; 414, 3 ff.; 613, 26.  
 — Katharina, gemahlin Conrads von  
   Tübingen IV, 278, 26 ff.; 285, 13.  
 — Othon, s. Rohrdorf, truchsefen.  
 — Otto, bischof von Augsburg, cardinal  
   II, 152, 7; 259, 4; 289, 7. III, 366,  
   35; 408, 15; 413, 20—419, 20; 439,  
   15; 471, 1 ff.; 536, 11; 631, 5. IV, 313,  
   17.  
 — Philipp, domherr zu Straßburg III,  
   614, 11.  
 — Ursul, gemahlin des Thomas von  
   Frundtsberg I, 530, 39—533, 4.  
 — Walther s. Rohrdorf, truchsefen.  
 — Wilhelm, der ältere I, 533, 2; 562,  
   32. II, 66, 14; 181, 22 ff.; 242, 22;  
   246, 17 ff.; 256, 20; 264, 14; 351, 21  
   — 354, 24; 402, 29; 416, 15; 572, 21.  
   III, 294, 11 ff.; 328, 26; 366, 13 ff.;  
   373, 5 ff.; 401, 21 ff.; 404, 12 ff.; 437,  
   1 ff.; 464, 22; 512, 7. IV, 30, 21 ff.;  
   160, 27 ff.  
 — — der jüngere II, 416, 14. III, 328,  
   26 ff.; 404, 13; 414, 3 ff.; 419, 16; 458,  
   1; 558, 39 ff.; 569, 9; 613, 2 ff. IV,

- 300, 25 ff.  
 Waldeck, graf von I, 266, 13.  
 — Walko von I, 100, 15.  
 Waldkirch, stift zu S. Waldburgen, freies stift, I, 70, 11 ff.; 109, 23; 118, 29.  
 — — propst II, 613, 13.  
 Waldmansweiler, Waltmansweiler, Walpertweiler bei kloster Wald I, 452, 35. IV 6, 37; 314, 7 ff.  
 — pfarrer II, 451, 29.  
 Waldmessagingen, Messingen, Waldmösingen o.a. Oberndorf I, 12, 34; 149, 29; 384, 36; 387, 27; 391, 18 ff. III, 103, 1; 106, 22; 295, 36; 297, 8.  
 — die von I, 392, 14. III, 396, 35.  
 — pfarrer I, 149, 23.  
 — weier I, 388, 22; 389, 1 ff.; 391, 22 — 393, 24. II, 64, 6; 291, 20.  
 — Waldner, Wilhelm II, 502, 14.  
 Waldsaxen, kloster Waldsassen II, 159, 6.  
 Waldsberg, Waldtsperg, Walsperg, eine von, tochter Carles II, 172, 33.  
 — Albrecht von, zu Hewdorf I, 414, 13.  
 — Carle II, 172, 33.  
 — pfandschaft I, 189, 7.  
 — schloß II, 369, 34; 412, 4.  
 Waldsee I, 492, 16. III, 68, 10; 436, 36.  
 — die von II, 64, 24 ff. III, 436, 36. heißen die herren von II, 65, 26.  
 — ein herr von, erbtruchseß II, 190, 11.  
 — frau Urslen haus I, 533, 3.  
 — propstei III, 436, 37.  
 — schloß II, 64, 30.  
 — tag I, 482, 20. II, 421, 11; 519, 30.  
 Waldsee (Waser) Peter von I, 493, 23.  
 Waldstraß, Hanns von der I, 11, 25. erstach seinen bruder I, 11, 26 ff.  
 — Rudolf (Waltstrefser) I, 172, 31.  
 — Rutger I, 11, 25 ff.  
 — wappen I, 172, 37.  
 Waldzimmern, später Spitalzimmern I, 11, 17.  
 Walhausen, Peter von, conventual I, 150, 18.  
 Walhen, die I, 242, 11 ff.; 410, 17; 482, 5. II, 244, 3; 315, 7; 397, 12; 426, 37; 565, 5. III, 418, 5 ff.; 448, 9 ff.; 581, 38. brauch II, 613, 31. die unverschämten Walhen III, 532, 12.  
 Walkuno I, 103, 14.  
 Wallenstetter see IV, 49, 17.  
 Wallerswalden, erbtruchseß II, 190, 19.  
 Walpertweiler s. Waldmansweiler.  
 Waltenheim, Dieterich von, nassowischer edelman II, 599, 21.  
 Wältin, Hanns, von Zurzach II, 22, 11.  
 Walwis, Wahlwies, im Hegau II, 532, 7.  
 — die von II, 523, 31; 531, 8; 532, 3 ff.  
 Wangen, reichsstadt I, 240, 34. II, 450, 34.  
 Wartenberg, freiherrn von I, 165, 24; 225, 22.  
 — — Alathilde I, 68, 3 ff.  
 — — Anselm I, 68, 5 ff.  
 — — Conrad I, 194, 18.  
 — — Eglof (um 1355) I, 202, 18.  
 — — (1412) I, 215, 31. (1434) I, 252, 9.  
 — — Jerg I, 202, 18.  
 — — Oschwald I, 202, 18; 205, 17 ff.; 206, 11.  
 — schloß I, 68, 6. II, 247, 9; 434, 15 — 437, 25.  
 — wappen I, 68, 10 ff.; 69, anm. 2.  
 Wartstein, grafen von III, 203, 7.  
 — — Heinrich I, 221, 25.  
 — — Hörman I, 221, 25.  
 Waser, Peter von I, 493, 23.  
 Wasgau s. Wassichin.  
 Wasneck, veste, burgstall, bei Oberndorf a. N. I, 226, 8 ff.; 385, 37; 386, 8; 387, 5 ff.; 389, 40; 390, 15; 391, 4; 556, 13 ff. II, 290, 33; 607, 33.  
 — die Mayer von I, 385, 42.  
 Wasserburg, Friederich freiherr von, rit-ter I, 165, 5.  
 — schloß I, 306, 15.  
 Wasserfafs, bürger zu Cöln III, 161, 10 ff.  
 Wasserschapfen, später Heiligkreuzthal III, 316, 36.  
 Wasserstelz, freiherr von I, 165, 23.  
 Wassichin, im, Wasgau III, 530, 15.

- Wauggershofen, Wackershofen a. Mess-  
 kirch I, 189, 30; 194, 4; 202, 28; 236,  
 29. II, 90, 40.  
 Weber, Heinrich, genannt Redle, pfarrer  
 zu Bietingen II, 490, 2.  
 Weberle, Jacob, messner II, 552, 32.  
 — Maulaffra II, 552, 33.  
 Wech, Paule = Paule Hebenstreit II,  
 432, 39.  
 Wechingen, Conrad von I, 233, 30.  
 — Hanns I, 233, 30.  
 — Heinrich I, 233, 30.  
 — s. Wehingen.  
 Wechssetweiler s. Wesetsweiler.  
 Weck, Wegk, herzog von = Teck I,  
 81, 28; 389, 32.  
 — schloß I, 81, 29.  
 Weckenthal, capelle bei Rottenburg,  
 wunderbarlichs gebew IV, 134, 14 ff.  
 Wederaw, Wederow, Widerow, Wetter-  
 au I, 122, 35. II, 133, 8 ff.; 204, 27;  
 335, 18; 336, 23; 350, 2; 438, 23.  
 III, 85, 26 ff.; 98, 3. adel II, 225, 1.  
 Wehingen, einer von I, 48, 21.  
 — zwei schwestern, klosterfrauen zu  
 Oberndorf a. N. II, 650, 10—650, 32.  
 III, 397, 15.  
 — Hanns von I, 518, 31; 519, 17.  
 — Heinrich I, 585, 20.  
 — Toman I, 585, 20.  
 — s. Wehingen.  
 Weiden, der von der III, 462, 17.  
 — s. Widen.  
 Weidner, Wolfgang, doctor III, 292, 22.  
 Weienwang, schloß ob Bittelschieß II,  
 154, 28 ff.  
 Weier, a. Offenburg I, 199, 29.  
 — eine vom W. im Breisgew III, 512,  
 36 ff.  
 Weiersheim, dorf im Elsas, später Wei-  
 tersheim genannt III, 491, 20—492, 31.  
 Weigel, der vitzthumh IV, 18, 6 ff.  
 Weigersheim, frau Cleophe von III, 145,  
 29.  
 Weiglin, Weigline, Agnese II, 545, 15 ff.  
 — Anna, geb. Hippin IV, 57, 35; 67,  
 10; 200, 36.  
 Weiglin, Bonefacius II, 543, 40 ff.  
 — Heinrich II, 543, 16 ff. III, 204, 36;  
 459, 5 ff.; 463, 5. IV, 67, 10; 182,  
 33 ff.  
 — — sohn II, 543, 42 ff.  
 — Jacob I, 537, 20; 539, 12. II, 59, 8;  
 543, 40 ff. IV, 183, 14.  
 — Michel II, 545, 35.  
 Weih, Hanns, hofschneider III, 178, 25 ff.  
 Weihe, Jörg II, 545, 15.  
 Weil, die stadt I, 273, 32; 416, 2 ff. III,  
 291, 18; 327, 3; 329, 9.  
 Weilburg, in Nassau III, 442, 33.  
 Weildorf s. Wildorf.  
 Weiler, dorf in der Höre I, 249, 24.  
 — der, an der Donau II, 362, 40 ff.;  
 455, 5 ff.; 459, 32 ff.; 462, 22; 472,  
 21. III, 622, 1 ff. kirche II, 364, 4.  
 diese hatte 7 eingänge II, 364, 9.  
 — — die von, adel II, 363, 23; 364,  
 3. deren wappen II, 363, 24.  
 — — einer von I, 66, 24.  
 — — Burkhart I, 233, 17.  
 — — Guido I, 100, 17.  
 — frauenkloster vor Esslingen I, 305, 1.  
 Weilerwald, der, allernechst hunder Fe-  
 herbach, Vörbach o. a. Freudenstadt  
 IV, 141, 37 ff.  
 Weilheim, Walther freiherr von I, 99,  
 23 ff.  
 — dorf in Hohenzollern - Hechingen,  
 pfarrer IV, 310, 28.  
 — s. Wilhon.  
 Weimar s. Weinmar.  
 Weingarten, kloster II, 509, 21; 510, 17  
 ff.; 534, 25; 537, 35 ff. IV, 267, 12.  
 — abt Gerwig Plaurer, Blarer II, 533,  
 18—539, 23. III, 267, 39; 511, 28—  
 512, 30; 575, 30. IV, 267, 6 ff.; 297,  
 31.  
 — flecken zu II, 535, 23. grofs fest II,  
 509, 17 ff.  
 — landgericht I, 441, 33.  
 — weingartischer bericht II, 526, 7.  
 Weingeber, Hanns, d. i. caplan Hanns

- Schmidt II, 138, 34—140, 20; 309, 19; 451, 20 ff.; 476, 33; 516, 28—518, 6; 621, 31 ff. III, 69, 2—72, 26; 410, 2—413, 18. s. Schmidt, Hanns.
- Weingeber, Stoffel II, 476, 33 ff.
- Weinheim, an der Bergstrasse III, 336, 4.
- Weinmar, Weimar II, 220, 3.
- Weinsberg II, 524, 4; 627, 11. schlacht bei I, 117, 31; 119, 25.
- freiherrn von II, 191, 18. erbcammerer II, 190, 29 ff.
- eine freiin von I, 143, 24.
- Conrad I, 172, 6.
- Engelhard (1259) I, 138, 33.
- — (1395) I, 214, 30. (1415) I, 239, 11.
- Philipp I, 143, 25. II, 190, 31.
- Rudolf von I, 98, 12.
- Weir, der, wiese bei Rohrdorf II, 272, 34.
- Weirich, Biorix I, 6, 9.
- Weisbeck s. Wisbeck.
- Weifs, Michel IV, 150, 29; 157, 26 ff.; 162, 3 ff.
- Sampson IV, 40, 29.
- Weifse forst, der, in Britannia I, 245, 13.
- Weisenburg, Weisenburg, im Elsas III, 333, 3 ff. IV, 68, 15.
- abtei, stift, I, 245, 21. III, 214, 35.
- Conrad von, genannt der Haiden I, 165, 21.
- Diethelm, freiherr I, 165, 21.
- Elsbeth, gräfin von, abtissin in Zürich II, 107, 11.
- Friederich von I, 165, 22.
- Weisenburg, haus in Messkirch IV, 40, 39.
- Weisenfanen, Weisenfanen, die grafen vom I, 156, 11 ff.
- Weisenhorn, Weisenhorn, in Bayern II, 376, 13.
- Weiskopf, der, eine hure zu Speyer III, 367, 4 ff.
- Weitershausen s. Wittershausen.
- Weitersheim s. Weiersheim.
- Weithow, der, wald bei Horb IV, 242, 4.
- Weitingen, Weitungen, edelleute von I, 310, 25. II, 115, 33. III, 92, 31. wap-  
pen, schilt und helm II, 108, anm. 3; 116, 5.
- Weitingen, eine edle frau von II, 120, 28.
- Anna II, 115, 17.
- Barbara II, 115, 26.
- Conrat I, 233, 10; 265, 20 ff. IV, 212, 19 ff.
- Folz, Volz, I, 233, 10; 265, 20 ff. III, 94, 13. IV, 212, 19 ff.
- Friederich I, 307, 11.
- — III, 94, 12.
- Hanns II, 115, 1 ff.; 293, 15; 362, 33. III, 75, 14; 91, 29—93, 31; 340, 31.
- Hanns Conradt III, 94, 13; 424, 8.
- Hanns Jörg III, 94, 6 ff.
- Hanns Wilhelm II, 110, 25; 114, 24 ff.; 115, 1 ff.
- Margareth II, 115, 20.
- Wilhelm II, 54, 21 ff. III, 92, 36 ff.
- Weitmüle, Weitmühle, einer von der, aus Böhmen II, 254, 22. IV, 250, 26 ff.
- Weitnow, Weitnau in Bayern, pfarrer II, 561, 19.
- Wellasi, einer von, user Tirol III, 558, 34.
- Wellendingen, o.a. Rottweil III, 271, 36.
- landenbergischer überfall III, 289, 35 ff.
- gehörte den Iffingern III, 289, 35 ff.; dem Hannsen von Stotzingen III, 290, 24; den Hundtpissen III, 290, 25.
- Wellwart, Welwart, Wöllwarth, Georg (Gregor) von I, 214, 31; 215, 2 ff.
- Wilhelm II, 54, 24.
- Welphen, die, fürsten von Bayern I, 16, 10 ff.
- Wels, stadt in Östreich IV, 254, 8.
- Welsche, die Welschen, I, 130, 32. III, 181, 18; 334, 1; 418, 39. IV, 291, 33.
- Welsche oder Saphair II, 363, 38.
- Welschland, welsches land, welsche lande, I, 29, 7; 130, 26; 260, 33; 351, 36; 396, 38; 484, 19. II, 188, 4; 268, 40; 484, 36. III, 448, 25. IV, 139, 11.

- Welsinger, Christof, canzler III, 22, 14;  
371, 28 ff.; 494, 31. IV, 76, 24.
- Wenden, land I, 44, 16; 50, 38; 74, 35.  
— fürst von I, 55, 31.  
— volk I, 21, 12; 51, 10; 52, 1 ff.
- Weppner, die, von der Landstras I, 11, 19.
- Werchberg s. Werdenberg.
- Werdenaw, Friederich von II, 622, 30.
- Werdenberg, Werchberg, grafenschaft,  
herrschaft III, 28, 10; 36, 40; 37, 15.  
— grafen I, 246, 30; 252, 16 ff.; 329,  
20; 344, 25; 394, 9 ff.; 395, 5 ff.;  
400, 35—405, 21; 413, 30; 417, 39;  
439, 21—440, 36; 467, 2; 505, 24  
— 511, 38; 533, 24—538, 40; 541, 9;  
542, 3; 544, 30; 547, 13; 548, 11;  
549, 13 ff.; 559, 36; 561, 12; 563,  
11 ff.; 564, 15 ff.; 569, 21—571, 22;  
573, 4 ff.; 575, 39; 581, 42; 608, 28;  
609, 24; 610, 40; 614, 19—616, 14;  
619, 39; 620, 9 ff.; 623, 4; 624, 1 ff.  
II, 1, 5 — 21, 27; 24, 7 ff.; 34, 32; 41,  
16; 43, 32—55, 27; 69, 18 ff.; 77,  
11 ff.; 82, 13—94, 9; 100, 11; 103, 10;  
129, 28; 145, 19—148, 21; 167, 40;  
218, 26; 235, 26—237, 42; 242, 15  
— 243, 9; 247, 31—249, 7; 256, 26;  
263, 9; 310, 31 ff.; 388, 33; 445, 12;  
478, 34; 481, 7; 563, 9 ff.; 570, 36.  
III, 34, 30; 37, 27; 43, 13; 44, 18;  
45, 19 ff.; 51, 13; 609, 3. IV, 148,  
35; 173, 25; 178, 34; 209, 4 ff.;  
210, 28. erbordnungen III, 55, 39 ff.;  
56, 2 ff. helmzierde III, 36, 28. her-  
kommen III, 23, 27—50, 23. haben  
das hirtenamnt in Ulm zu lehen III, 39,  
5. wartgrafen des römischen reichs I,  
260, 42. schild und helm begraben  
III, 24, 7. siegel III, 56, 13. titel wohl-  
geborn III, 590, 29. wappen I, 216,  
anm. 2; 217, anm. 3. II, 59, 23. III,  
41, 26; 217, 33 ff.
- Agnes, gemahlin Eberharts von Kirch-  
berg I, 337, 14; 343, 16; 507, 16. s. Anna.
- — gemahlin Christofs von Limpurg  
I, 609, 26. III, 53, 29 ff.; 57, 4—66,  
3; 411, 1.
- Werdenberg, Albrecht, sohn Heinrichs  
III, 25, 27—38, 4.  
— — zum Heiligenberg I, 229, 17; 234,  
18; 343, 17.  
— — herr zu Pludenz I, 173, 4 ff.; 229,  
16; 234, 17.  
— Anna, gemahlin Peters von Höwen  
I, 181, 24.  
— — gemahlin Eberharts von Kirch-  
berg I, 500, 17. s. oben unter Agnes.  
— — gemahlin Friederichs von Fürs-  
tenberg II, 514, 4. III, 46, 30; 51,  
2; 54, 39. IV, 60, 9.  
— Christof I, 482, 19 ff.; 483, 7 ff.; 537,  
5 ff.; 574, 21 ff. II, 12, 1—13, 33; 38,  
26 ff.; 39, 31; 45, 8; 77, 16; 85, 5;  
90, 12; 145, 38; 147, 7 ff.; 201, 27—  
204, 11; 211, 12—215, 4; 218, 31—  
221, 11; 226, 33—227, 31; 231, 37;  
242, 26—249, 24; 257, 15 ff.; 264,  
8 ff.; 267, 30; 285, 9; 310, 35; 311,  
2 ff.; 402, 31; 414, 12 ff.; 427, 16;  
435, 13 ff.; 441, 8; 479, 6 ff.; 513, 32;  
514, 1 ff.; 565, 9 ff.; 609, 18 ff. III, 24,  
5; 46, 2 ff.; 55, 42; 58, 2; 59, 37; 63,  
38 ff.; 72, 29; 80, 42; 129, 12; 132,  
31; 137, 17 ff.; 175, 8—178, 12; 309,  
30 ff.; 315, 13 ff.; 317, 12. IV, 186,  
16 ff.
- Cuno I, 79, 7.
- Dorothe III, 37, 3.
- Eberhart (I) I, 216, 27.
- — (II) I, 216, 26 ff.; 250, 23—252,  
36; 256, 9. III, 39, 25 ff.
- Elsbeth, tochter Georgs II, 145, 29;  
198, 27—205, 18; 210, 24—214, 18;  
218, 33; 219, 6 ff.; 223, 35; 333, 8 ff.;  
335, 25—344, 16; 438, 17. III, 53,  
25; 57, 4 ff.; 136, 20; 156, 10; 441,  
20.
- — gemahlin Hanns von Rechbergs  
I, 404, 30.
- — tochter Christofs III, 46, 31.
- Felix I, 50, 31; 537, 5; 560, 1. II,

- 85, 6; 90, 12; 147, 8 ff.; 235, 14—236, 40; 241, 35—249, 23; 256, 7—270, 21; 352, 21; 479, 17 ff.; 481, 21 ff.; 528, 36; 563, 1—565, 30. III, 46, 2 ff.; 51, 7 ff.; 55, 42; 58, 2; 59, 37; 82, 2 ff.; 315, 13 ff. IV, 252, 4.
- Werdenberg, Felix, sohn Christofs III, 46, 15.
- Hanns, bruder Albrechts III, 25, 42; 37, 34.
- — sohn Albrechts III, 35, 23; 37, 11.
- — (I) zu Sargans I, 216, 22; 229, 15.
- — (III) von Sargans-Trochtelfingen I, 252, 36; 330, 13; 394, 31 ff.; 395, 11 ff.; 400, 14—402, 22; 413, 36; 440, 2 ff.; 459, 31; 510, 21. II, 91, 20; 92, 21 ff. III, 39, 33; 43, 35—45, 34.
- — (IV) bischof von Augsburg III, 415, 21.
- — (V) I, 537, 5 ff.; 561, 1. II, 10, 2 ff.; 77, 16; 85, 5; 90, 12; 91, 19; 243, 18; 564, 24 ff. III, 46, 2 ff.; 53, 35; 54, 35; 55, 41; 57, 38—60, 20.
- Hartmann III, 25, 41; 37, 33.
- Heinrich, vater († III) III, 25, 21 ff.; 26, 11.
- — sohn III, 25, 26—28, 7; 35, 1; 37, 31.
- — herr zu Reineck (1392) I, 229, 17.
- — (X) von Sargans-Trochtelfingen I, 252, 36; 394, 4 ff.
- Hugo, Hugon, Haug, Haugo, domherr zu Straßburg III, 25, 27 ff.
- — (1235) I, 147, 1.
- — Heiligenberg (1277) III, 41, 20 ff.
- — (1392) I, 229, 19.
- — Heiligenberg, I, 181, 24.
- — (XI) von Sargans-Trochtelfingen I, 510, 3; 515, 24; 518, 8; 535, 4 ff.; 538, 41—549, 42; 553, 23; 556, 29—558, 31; 565, 3—568, 23; 610, 13 ff.; 615, 14—624, 29. II, 1, 9—4, 24; 7, 25 ff.; 12, 15—13, 37; 21, 27; 57, 25; 72, 17 ff.; 77, 15; 85, 5; 89, 23; 90, 11; 117, 37; 134, 12 ff.; 237, 26; 240, 19 ff.; 266, 37; 267, 13. III, 54, 28 ff.; 69, 18.
- Werdenberg, Joachim II, 414, 15. III, 46, 16 ff.
- Jörg (I) von Sargans-Trochtelfingen I, 405, 34; 506, 2—510, 3; 535, 41; 539, 24; 540, 42; 544, 36; 547, 4 ff.; 609, 26; 619, 13. II, 11, 7; 145, 28; 199, 28; 564, 24. III, 45, 34; 57, 38.
- — (II) von Sargans-Sargans I, 507, 34; 515, 19—519, 14; 525, 33; 551, 30 ff.; 552, 10; 560, 32 ff.; 561, 1 ff.; 562, 1 ff.; 570, 26. II, 570, 35 ff. III, 37, 18 ff.
- Kunigunde III, 25, 23.
- — von Sargans-Sargans I, 216, 2 ff.; 223, 14; 255, 16 ff.; 321, 20.
- Leonora, ledige tochter Hugos (XI) II, 266, 37—268, 9. III, 47, 30; 69, 17; 71, 2; 82, 3.
- Magdalena II, 236, 17 ff.
- Margreth III, 37, 2 ff.
- Rudolf (1080) I, 98, 14.
- — sohn Heinrichs III, 25, 27 ff.
- — (III) von Sargans-Sargans III, 42, 26.
- — (1392) I, 229, 18.
- — (VII) von Sargans-Trochtelfingen, Johannitermeister I, 141, 22 ff.
- Ulrich, sohn Heinrichs III, 25, 28 ff.; 26, 14; 38, 4 ff.
- — sohn Albrechts III, 37, 2 ff.
- — (I) von Sargans-Trochtelfingen I, 252, 36.
- — (II) I, 506, 18; 510, 3; 535, 41; 536, 11; 544, 36. III, 60, 17.
- Ursula II, 513, 26.
- Verena, Vrene, Verona, tochter Heinrichs III, 25, 24.
- — gemahlin Wolfharts von Brandis I, 333, 10.
- Wilhelm I, 507, 34.
- ein lediger Werdenberger III, 38, 14 ff.
- schloß III, 34, 7 ff.
- werdenbergische bauren II, 526, 1. acta, brief und urkunden I, 536, 30.



- III, 51, 38 ff. güter III, 28, 11 ff. reuter II, 245, 17. silbergeschier und klainotter III, 56, 36. die Werdenbergischen I, 563, 31 ff. II, 58, 16; 245, 23; 246, 3.
- Werdenfels, schloß IV, 136, 35.
- Werdenstein, einer von II, 505, 39.
- Werdt, Wördt, schloß am Main II, 335, 1.
- Werenwag, schloß an der Donau II, 291, 24; 292, 12. III, 538, 1.
- Jörg von I, 565, 12.
- Werlwisser, Heinrich der I, 232, 12.
- Wernerthal s. Wernhers thal.
- Wernher, Hanns, priester, pfarrer zu Rottweil III, 179, 9 ff.
- Wernher, Wernhere, Wernherin, Johann, vogt zu Seedorf III, 307, 5; 321, 27 ff. IV, 27, 21 ff.
- Wernhers bronn I, 168, 30. s. Bernlis bronn; Wernlis bronn; Wörnhers brunn.
- Wernhers thal I, 168, 33. s. Berenthal.
- Wernigerod, grafen von II, 394, 7.
- Dietrich II, 394, 10 ff.
- Wernitz, fluß IV, 103, 10.
- Wernlis bronn I, 168, 31. s. Bernlis bronn; Wörnhers brunn.
- Wernow, Hanns von II, 574, 6.
- Werra, fluß I, 504, anm.
- Werstein, herrschaft III, 73, 27; 75, 12; 86, 9—88, 36; 92, 31.
- freiherr Hilpolt von I, 149, 28.
- — Hugo I, 149, 28.
- — Reichart I, 149, 28.
- schloß II, 614, 17. III, 73, 17; 79, 27—88, 22. gefängnis II, 594, 23 ff.
- Wertheim I, 138, 1. III, 65, 14—66, 26.
- grafschaft I, 138, 1. IV, 25, 40.
- grafen I, 503, 26. II, 191, 17. III, 443, 25.
- Braun I, 104, 5.
- Eberhart I, 36, 31; 37, 31; 39, 17 ff.
- Erasmus IV, 160, 12 ff.
- Jörg (II) II, 629, 39. III, 62, 15; 66, 20.
- Maria II, 212, 4; 232, 29. III, 436, 8.
- Wertheim, Michel (II) II, 212, 12 ff.; 230, 35; 257, 8—258, 40; 629, 40. III, 132, 32; 619, 2.
- — (III) II, 234, 1. III, 62, 17; 66, 22; 67, 30. IV, 15, 23; 37, 24.
- wertheimische gült IV, 31, 18; 34, 19; 37, 16; 74, 14.
- Werther, ein herr von I, 503, anm. 3.
- Wesen, zum Pühel, im kanton S. Gallen I, 559, 5—562, 5; 570, 11 ff. II, 106, 27. IV, 49, 17. pfarrkirche zum hl. Creuz I, 559, 25.
- Wesetsweiler, Wechsetsweiler II, 173, 10.
- Wessenberg, Eglof von I, 230, 26.
- Ulrich I, 230, 25.
- Wessenbronnen, Wessobrunn, kloster II, 39, 35.
- Westerberg, der, bei Messkirch II, 57, 17. III, 386, 33.
- Westerburg, freiherrn, grafen von I, 361, 8. III, 206, 7; 212, 20. landvögt des römischen reichs I, 258, 28.
- ein freiherr I, 87, 36.
- eine gräfin III, 67, 32.
- Philipp (I) III, 441, 25. IV, 271, 13.
- Reinhart IV, 293, 14.
- Westerna, Elsa II, 178, 20.
- Westerreich, Westerrich, das II, 502, 23 ff. II, 599, 24. III, 441, 38. IV, 68, 27; 269, 18; 281, 15 ff.; 286, 19.
- Westerstetten, einer von III, 532, 26.
- Fritz von I, 230, 27.
- Ulrich I, 278, 25.
- Westerwald I, 273, 1.
- Westphalen I, 3, 6; 36, 10; 486, 5—490, 21. III, 97, 28; 198, 24 ff.; 541, 30. IV, 148, 5.
- grafen von, freigrafen des römischen reichs I, 259, 25.
- feimer I, 486, 29; 487, 17.
- freihait I, 487, 21; 488, 38; 489, 7.
- gericht I, 373, 19; 490, 16 ff.
- handlung I, 486, 23; 489, 26.
- rechte I, 487, 30 ff. II, 253, 3.
- Westpheling, ein III, 229, 18.
- Wetterau s. Wederaw.

- Wetzel, Felix III, 203, 24.  
 — Ludwig, doctor III, 282, 25; 283, 19.  
 — Veit III, 282, 29.  
 Weza, Hanns von, bischof von Lunden und dann von Constanz III, 18, 10; 421, 4—422, 28; 424, 27—425, 31; 463, 19 ff.; 559, 5.  
 Wiblingen, kloster I, 57, 13 ff.; 347, 28 ff.; 352, 9.  
 — Dietegen, mōnch zu I, 582, 34.  
 Wiblisheim, Ravenolt von I, 104, 16.  
 Wichsler, Burkhard I, 233, 31.  
 — Christa Burkhard I, 233, 32.  
 — Conrad I, 233, 31.  
 — Hanns (I) I, 233, 30.  
 — — (II) I, 233, 31.  
 Wickten s. Witzen.  
 Widamont, herzog Reinhart von Lottlingen, graf von II, 215, 17—216, 37.  
 Widen, Weiden o.a. Sulz I, 254, 19.  
 Widerow s. Wederaw.  
 Widerteufer III, 390, 16.  
 Widman, Beat, doctor IV, 48, 38.  
 Wiechs, Wolf von Honburg zu II, 67, 18.  
 Wied, Wiedt, gräfin von IV, 193, 15.  
 — graf Friederich, erzbischof von Cōln III, 508, 7.  
 — — Herman, erzbischof von Cōln III, 134, 8; 251, 32 ff.; 508, 8.  
 Wieder— s. Wider—.  
 Wieli, Hörman I, 233, 14.  
 Wien I, 333, 17; 515, 37; 516, 1; 630, 23 ff. II, 118, 38. III, 41, 22.  
 — bischof I, 516, 1. burger I, 133, 25 ff.; 135, 17. domherr I, 516, 1. hohe schule I, 422, 24. II, 138, 29.  
 Wiener-Neustadt s. Neuenstadt.  
 Wiesbaden s. Wissbaden.  
 Wiesensteig s. Wissenstaig.  
 Wiesenstetten s. Wissenstetten.  
 Wiespler, Jörg IV, 308, 36.  
 Wigalois s. Rat.  
 Wild, der, von Feldkirch II, 194, 14.  
 — Anastasius III, 298, 3.  
 — Jörg IV, 308, 33 ff.  
 Wildbad, das II, 371, 16; 381, 19 ff.; 648, 19. III, 84, 24; 441, 5 ff.; 634, 21.  
 Wildeck, bei Rottweil I, 145, 21; 310, 25.  
 — die Schilling von II, 103, 2 ff.  
 — — Hanns I, 620, 18. II, 103, 11 ff.; 114, 31.  
 — — Jörg II, 103, 21 ff.  
 Wildenberger, Hensle II, 417, 31. III, 440, 11.  
 Wildenfels, Hanns I, 231, 32; 393, 29.  
 — Heinrich von I, 231, 32.  
 — Margarethe I, 393, 29.  
 — Onarg freiherr von II, 222, 10.  
 Wildenstat, projectierte stadt II, 410, 21; 512, 1.  
 Wildenstein, schloß an der Eschach bei Rottweil I, 68, 6; 252, 10.  
 Wildenstein, herrschaft II, 412, 39.  
 — freiherrn, schilt und helm I, 504, 12 ff. wappen III, 216, 15.  
 — — Adelgos I, 220, 18 ff.  
 — — Conrad III, 98, 10 ff.  
 — — Oschwald s. Wartenberg.  
 — schloß an der Donau I, 238, 1—240, 16; 321, 12; 330, 2; 419, 24 ff.; 460, 29; 462, 46; 464, 2; 476, 24; 485, 2 ff.; 500, 32; 502, 8; 534, 36; 535, 3; 537, 28 ff. 558, 22; 562, 40—566, 4. II, 2, 11; 50, 32 ff.; 55, 33 ff.; 76, 35; 77, 39; 88, 11 ff.; 97, 17; 114, 30; 118, 6 ff.; 120, 6 ff.; 143, 10 ff.; 181, 13; 243, 40; 244, 18 ff.; 245, 2; 248, 34; 249, 17 ff.; 263, 4; 270, 4 ff.; 274, 17 ff.; 275, 10 ff.; 299, 4 ff.; 381, 14; 387, 19; 388, 14 ff.; 410, 6 ff.; 417, 21; 476, 4; 495, 8; 498, 17 ff.; 499, 7 ff.; 504, 6 ff.; 511, 36; 524, 5; 525, 21; 528, 5; 563, 40. III, 71, 8 ff.; 110, 36; 111, 33; 294, 6 ff.; 295, 5; 304, 18; 323, 8; 324, 4; 329, 2; 385, 17—388, 16; 408, 18; 465, 7; 535, 14 ff.; 549, 37. IV, 57, 27 ff.; 111, 4 ff.; 152, 39 ff.; 180, 10 ff.; 205, 37 ff. burgvogt II, 80, 10; 274, 20. IV, 64, 33; 108, 11 ff. capelle II, 503, 31. III, 550, 3. IV, 153, 1.

- castellan III, 551, 1. gefängnis I, 429, 6. gespenste IV, 180, 11. öffnung II, 596, 16. pfarrer IV, 63, 27. pfründe I, 464, 22. Afenstets thurn I, 563, 33. vorhof II, 272, 6; 274, 9.
- Wildenstein s. auch Wartenberg.
- Wildorf, Weildorf a. Überlingen, kirchherr III, 42, 15.
- Wilflingen, Wülflingen, am Heuberg II, 316, 41; 318, 3.
- Bernhart von, ritter I, 165, 8.
- Wolf I, 234, 12.
- Wilfort, Wilfart, schloß Vilvorde III, 166, 9 ff.; 237, 16.
- Wilhalm, reisiger knecht I, 450, 16—452, 11.
- Wilhelm . . . , könig Maximilians untermarschalk II, 45, 2.
- Wilhon, dorf, Weilheim oder Wilen I, 202, 10.
- Will und Wall, jaghündlin IV, 131, 2; 141, 25 ff.
- Will, Georg, von der Scheer, burger zu Rottweil II, 316, 26 ff. III, 105, 10; 152, 28; 271, 6; 324, 6; 387, 3; 624, 41.
- Wilsdorf s. Wülsdorf.
- Wilstetten I, 373, 24.
- Wiltman, Eberlin II, 558, 22. IV, 186, 20 ff.
- Lude II, 551, 7. IV, 129, 16.
- Simon II, 558, 23. IV, 187, 7 ff.
- Wimpfen, am Neckar II, 23, 37; 76, 17. III, 221, 5; 224, 7; 234, 25 ff.; 292, 25; 554, 39.
- cammergericht III, 220, 37—223, 12; 234, 23 ff. IV, 234, 1.
- dechant I, 138, 29.
- Predigerkloster I, 138, 32.
- Windeck, Jacob von III, 549, 28 ff. IV, 272, 29; 287, 2. der Windecker IV, 292, 35 ff.
- Windenhengst, Heuglin, ritter, tochter III, 28, 24.
- Winenden, eine von I, 323, 36—325, 19.
- Wingersheim, Otto von I, 104, 19.
- Winkental, Velin, Vöhlin, von I, 158, 19.
- Winkler, Christen I, 519, 17.<sup>1</sup>
- Winnenden s. Winenden.
- Wintberg, der, in Sachsen IV, 93, 1.
- Winterlingen, Winterling, II, 35, 37; 37, 12; 38, 8 ff.
- Winterhawr, Winterhawer, im Turgew, Winterthur, schlacht I, 44, 2.
- münch Hanns von, Joannes Vitoduranus III, 279, 2.
- Winzagl, Winzagel, Windzagel, Winzlow, Winzlaw, Winzlen, Winzeln o.a. Oberndorf I, 363, 18; 486, 4 ff.; 491, 23. II, 354, 38 ff. III, 103, 9 ff. IV, 261, 7.
- die von I, 486, 36—490, 39.
- landenbergerischer überfall III, 292, 1.
- Heinrich Staheler von I, 172, 36. wappen I, 172, 37.
- weier II, 355, 7—356, 24. III, 295, 39.
- Winzeln s. Winzagl.
- Winzer, Caspar, ritter II, 454, 33.
- Wirnlingen, Fritz von I, 233, 29.
- Wisbach, Wolf von, schalksnarr I, 513, 40.
- Wisbeck, Weisbeck, Jerg, ritter II, 52, 37 und anm.; 53, 10 ff.
- Wisenstaig III, 492, 8.
- herrschaft III, 492, 6.
- Wisenstetten, dorf II, 120, 25; 180, 21.
- Wisneck, schloß I, 80, 9.
- Wissbaden, Wiesbaden III, 574, 40.
- Witgen, Wickten, Wittichen, kloster I, 255, 32; 365, 27.
- Wittelsbach, pfalzgraf Adalbero I, 93, 3.
- Bechtoldt II, 39, 37.
- Otto (V), herzog von Bayern I, 142, 30.
- Otto, illustris III, 408, 1 ff.
- Wittelsberg, Heinrich I, 100, 13.
- Wittenberg, Wüttenberg, Wüttemburg, II, 344, 26 ff. III, 549, 21; 553, 1. hohe schule III, 138, 37.
- Wittershausen, o.a. Sulz I, 315, 6. II, 496, 18 ff.

- Wittershausen, die von I, 313, 2; 315, 5—317, 28. sprichwort von ihnen IV, 232, 13.  
— pfarrer II, 496, 16 ff.  
Wittichen s. Witgen.  
Wittin, grafentitel I, 140, 9.  
Wittweiler, Lazarus, landschreiber IV, 37, 22.  
Wolf, spateker II, 327, 26.  
— junker, von Wisbaden, schalksnarr III, 574, 40 ff.  
— meister, präceptor III, 148, 3 ff.  
— Bernhart I, 331, 14.  
Wolfach I, 454, 25; 490, 23 ff. II, 169, 12 ff.; 171, 24 ff.; 172, 10 ff. IV, 27, 14 ff.  
— freiberren von, Arnold I, 68, 32.  
— — — sohn I, 100, 9; 101, 2.  
— — Friederich I, 99, 22—101, 2.  
— — Gering, domherr I, 149, 18.  
— Jacob, von Straßburg I, 566, 13.  
— herbrig zur Sonnen III, 338, 30.  
Wolfartschwendi, Seifried von III, 26, 35.  
Wolfeck I, 444, 14. II, 238, 14; 241, 26; 285, 13 ff.; 382, 8; 632, 37. III, 436, 32 ff. IV, 256, 32.  
— herrschaft III, 436, 29.  
— pfaffenhaus II, 240, 37.  
— propstei II, 241, 5.  
— schloß II, 241, 15. gespenst II, 240, 28 ff.  
— stift II, 238, 12 ff.; 241, 14; 285, 3 ff.  
— wetter III, 108, 29.  
— Walther von, ein edelman III, 29, 11 ff.  
Wolfen, die herren von, jägermeister des römischen reichs I, 259, 2.  
Wolffurt, Ruedolf von I, 231, 24.  
Wolfgarten, der, bei Röthenberg o.a. Oberndorf I, 254, 16.  
Wolfhalden, die, bei Messkirch II, 35, 5 ff.  
Wolframsdorf, einer von III, 292, 40.  
Wolfarthshausen, Wolfhartshausen, Wolfartshausen, Engelbert von I, 36, 32—39, 34.  
Wolfarthshausen, Jörg I, 54, 26.  
Wolfsküle, Wolfskeel, Otto von, ritter I, 126, 6.  
Wolfstein, Adam von III, 75, 38 und anm.; 81, 32.  
Wolkenstein, Veit von, ritter I, 565, 26 ff. II, 352, 9 ff.  
Wolkperg, ein graf von I, 64, 10.  
Wollwarth s. Wellwart.  
Wolmatingen I, 453, 6.  
Wolwerkhofen, erbmarschalken II, 190, 23.  
Wormbs, Wurms, Worms I, 266, 11. II, 23, 5; 53, 23; 229, 27 ff. III, 595, 30.  
— administrator II, 114, 3.  
— bisthum III, 130, 39. IV, 100, 5; 313, 7 ff.  
— bischöfe II, 23, 3 ff. IV, 313, 6.  
— — Adelbert von Reinfelden III, 79, 40.  
— — Adelger III, 362, 27.  
— — Buckono von Ahorn I, 152, 28 ff.  
— — Heinrich, pfalzgraf III, 426, 21; 504, 15.  
— — Landolf von Hohenneck II, 536, 11 ff.  
— domherren III, 130, 15.  
— haus III, 336, 3.  
— Juden II, 200, 40. III, 186, 28.  
— Kammerer von I, 261, 23.  
— Nonnenmünster, vorstadt II, 536, 13.  
— reichstag unter Carl d. gr. I, 39, 5.  
— — (1495) I, 614, 12 ff. II, 402, 11.  
— — II, 7, 33.  
— — (1519) II, 351, 24. IV, 253, 15.  
— — (1520) II, 226, 22; 230, 26 ff.  
— — (1521) I, 409, 35. II, 263, 15.  
— — (1545) III, 318, 11; 426, 25.  
— Schwannen, wirthshaus I, 409, 39.  
— stift I, 152, 25. II, 221, 5. III, 362, 25. kriegsvolk (1552) IV, 69, 2.  
— turnier (1209) I, 144, 16.  
Wormbs gew I, 169, 34. II, 191, 32.  
Wörners brunn I, 167, 37; 168, 30. s.



- Bernlis bronn; Wernhers bronn;  
Wernlis bronn.
- Wülffingen s. Wilffingen.
- Wullenstetten, grafen von I, 346, 26;  
347, 7.  
— eine gräfin von III, 26, 2.  
— graf Hercules I, 346, 31; 347, 12.  
— — Wilhelm s. Kirchberg.  
— herrschaft II, 273, 37.
- Wülsdorf, Wilsdorf, Philipp von I, 44,  
11; 52, 15 ff.
- Wurer, Endres, stadtschreiber II, 116,  
14 ff.
- Wurmsee, Wurmsee I, 580, 29.
- Wurmlingen, Wirmblingen, Wormbzin-  
gen, bei Tuttlingen I, 103, 20. II, 436,  
18. schlösse IV, 76, 5.  
— Heinrich freiherr von I, 103, 20.  
— Ruef von Reischach zu III, 303, 25.
- Wurmlinger berg, bei Rottenburg, wun-  
derbarlich mahl II, 283, 32.
- Wurmsee s. Wurmsee.
- Würt, Hanns III, 409, 42.  
— Würtin, eine, von Igelswis II, 508,  
33.
- Württemberg, Württemberg, Wirtemberg,  
land, herrschaft, fürstenthum, herzog-  
thum, oft, s. hiezu:  
— grafen I, 57, 2 ff.; 173, 29; 207, 14;  
225, 2 ff.; 263, 7; 273, 35; 309, 29  
ff.; 399, 7; 437, 2; 509, 39; 570,  
31; 571, 21. II, 191, 16; 283, 3 ff.;  
284, 15; 419, 27; 579, 5. III, 38, 36  
ff.; 201, 24; 202, 35 ff. IV, 247, 23  
ff. die grafen von W. haben nie reines  
wasser ufgeschütt III, 38, 39.  
— herzoge I, 583, 19; 610, 1. II, 14, 16;  
393, 7. III, 4, 20. IV, 247, 28; 265,  
5; 289, 14.  
— grafen, herzoge: Bruno, abt von Hir-  
saw (1124) I, 99, 17.  
— — Christof I, 299, 5; 631, 25. II,  
75, 17; 161, 7; 266, 6; 336, 11 ff.;  
385, 6; 386, 21; 467, 1; 635, 3 ff.  
III, 23, 31 ff.; 88, 24; 180, 26 ff.; 185,  
3; 217, 38; 260, 5; 390, 33 ff.; 539,  
33; 542, 31; 571, 13. IV, 68, 22; 96,  
13 ff.; 107, 14 ff.; 197, 5; 285, 27.
- Württemberg, grafen, Eberhart (I, 1230)  
I, 32, 9.  
— — — (II) der erlauchte I, 97, 17;  
154, 32—158, 32; 164, 11; 168, 39—  
172, 5; 174, 5 ff.  
— — — (III) der Greiner I, 136, 24 ff.;  
174, 15 ff.; 222, 28—225, 19.  
— — — (IV, 1395) I, 214, 29 ff. III,  
39, 34.  
— — — (V) I, 228, 9 ff.; 262, 14;  
320, 3; 389, 22.  
— — — (VI) I, 308, 34 ff.; 312, 9 ff.;  
341, 39 ff.; 362, 25—364, 20; 384,  
5—386, 15; 402, 14—405, 4; 425,  
13 ff.; 436, 14—438, 31; 506, 22 ff.;  
537, 13; 547, 15; 555, 27; 556, 28  
ff.; 571, 36. herzog (I) I, 532, 7; 583,  
21; 586, 33. II, 86, 25; 132, 12; 402,  
3 ff. IV, 247, 31.  
— — — (VII), herzog (II) I, 425, 29.  
II, 2, 26; 12, 6; 16, 32; 17, 23; 26,  
1 ff.; 67, 8; 392, 23; 396, 34; 641, 1.  
— — Elisabeth, gräfin III, 45, 35.  
— — Heinrich II, 577, 27 ff.  
— — Jörg II, 578, 14 ff. III, 391, 8.  
— — Ludwig (III und IV) I, 225, 16 ff.;  
228, 9; 264, 28; 277, 1 ff.; 305, 25;  
306, 38; 307, 4 ff.; 330, 6; 368, 14;  
406, 34 ff.; 407, 18 ff.; 416, 1 ff.; 454,  
2; 490, 35. III, 44, 25.  
— — Maria II, 392, 20; 578, 14 ff.  
— — Sabina I, 299, 5.  
— — Ulrich (III) III, 104, 12 ff.  
— — — (V) I, 225, 17 ff.; 264, 28;  
277, 1 ff.; 320, 3; 321, 5; 329, 10 ff.;  
368, 14; 386, 24; 398, 32; 402, 16  
ff.; 404, 34; 405, 13 ff.; 408, 4—  
409, 17; 421, 25. II, 136, 15; 456, 6  
— 458, 26.  
— — — herzog (I) I, 175, 14; 309, 12  
ff.; 408, 30; 435, 35; 457, 27; 546,  
1 ff.; 630, 13—631, 24. II, 74, 27;  
86, 31; 101, 26; 103, 26 ff.; 115, 10;  
196, 20; 206, 19; 211, 15—212, 29;

- 217, 6; 223, 11; 241, 36; 248, 37;  
249, 22 ff.; 251, 34—253, 17; 256,  
18; 265, 23; 270, 18; 272, 18; 305,  
24; 306, 8; 308, 32; 352, 18 ff.;  
381, 17; 387, 12; 392, 6—393, 17;  
419, 12; 434, 17—438, 27; 453, 35  
ff.; 501, 18; 507, 36; 570, 16 ff.;  
573, 41—576, 21; 577, 25—579, 21;  
588, 38; 595, 25; 596, 20; 630, 6;  
633, 22; 634, 26; 635, 8 ff.; 644,  
3. III, 9, 2 ff.; 123, 18; 180, 26; 201,  
6; 277, 15; 298, 24 ff.; 303, 14; 388,  
8; 390, 35; 409, 16; 427, 41 ff.; 456,  
23; 487, 1; 515, 30; 536, 3; 538,  
14 ff.; 565, 30 ff. IV, 38, 23; 107,  
13; 136, 8; 213, 11 ff.; 248, 21 ff.
- Württemberg, briefe verbrannt II, 501,  
15 ff. IV, 248, 22.
- canzler IV, 248, 23.
- die von I, 307, 20; 308, 21; 398,  
37; 610, 9. III, 123, 21; 456, 11 ff.;  
542, 33. deren art II, 454, 9.
- fanen III, 456, 21.
- gubernator II, 169, 20.
- hof II, 272, 18; 387, 12; 392, 6—  
393, 17. IV, 3, 32; 213, 9 ff.
- hofmeister I, 214, 32. landhofmeister  
II, 454, 6.
- hofordnung II, 252, 31.
- rechtfertigung IV, 96, 3.
- regierung I, 186, 22. II, 570, 1.
- schloß I, 170, 26. s. Stuttgart.
- statthalter II, 157, 34; 252, 21; 438,  
23. IV, 248, 16; 285, 13.
- wappen I, 75, 12. II, 402, 10. IV,  
247, 25 ff. städte wappen I, 546, 6.
- Wurzach I, 466, 14.
- Würzburg I, 125, 9. II, 629, 30; 630,  
13. III, 292, 27. IV, 17, 12.
- bischöfe IV, 17, 13. deren bestattung  
II, 530, 20 ff.
- — Gottfried (IV) von Limpurg I,  
397, 37. III, 68, 24.
- — Hermann(I) von Lodenburg (Lob-  
denburg) I, 125, 7 ff.
- — Konrad (I) von Rabenberg (Ra-  
vensburg) I, 132, 26 ff.
- Würzburg, bischöfe, Konrad (III) von  
Thüngen II, 629, 31.
- — Lorenz von Bibra II, 15, 10; 44,  
28.
- — Melchior Zobel von Giebelstadt  
I, 133, 3. IV, 70, 19; 71, 23.
- — Otto von Lodenburg (Lobden-  
burg) IV, 102, 19.
- — Sigfried von Querfurt II, 530, 27  
ff. und 531, anm.
- burggrafen IV, 17, 10.
- die von I, 125, 10 ff.
- dom I, 132, 29 ff. II, 530, 36.
- domherren III, 61, 35; 122, 12; 130, 17.
- domstift III, 130, 24.
- hochstift, stift, I, 138, 17. III, 128,  
30; 213, 37.
- schloß II, 629, 30 ff. schloßscapelle  
unser Frauen berg II, 530, 35.
- turnier I, 146, 38.
- versammlung II, 48, 18.
- Würzburg, maister Conrad von II,  
194, 12.
- Würzburger, Andreas IV, 51, 23.
- Wurzen, propst zu III, 115, 16.
- Wuttach, Wuottach, I, 247, 35.
- Wüttemberg, Wüttemberg, s. Wittenberg.
- Xerxes I, 163, 8.
- Zabergew, Zabergau I, 19, 16; 25, 37;  
109, 30; 123, 1; 139, 36.
- Zabern II, 160, 10. III, 140, 27; 259, 26;  
312, 19; 388, 27; 441, 27; 444, 2;  
494, 22. IV, 68, 12. hof III, 396, 19;  
442, 40; 480, 19; 494, 14 ff.
- Zacharias, von Z. geschlecht II, 89, 28;  
240, 21.
- Zähringen s. Zeringen.
- Zaner, Veltin, redman III, 155, 4.
- Zang, insel, aufruhr III, 29, 25.
- Zasius, Ulrich, doctor II, 584, 12 ff. III,  
372, 3 ff.
- Zavellus, Petronius III, 471, 3 ff.
- Zeil I, 466, 12.
- freiherrn von: Heinrich I, 221, 33.
- — Ulrich I, 221, 33.

- Zelim, sohn Bajasids (II) I, 524, 23 ff.  
 Zell am Untersee s. Radolfzell.  
 Zell, gegenüber dem Zollerberg I, 15, 20  
 — 16, 34.  
 — schenken von I, 16, 37.  
 Zeller, Hanns Gremlich der I, 230, 29.  
 Zellerbad s. Cellerbad.  
 Zellerhörnle I, 15, 21; 16, 34.  
 Zelt'ngen, ein freiherr von III, 156, 16 ff.;  
 157, 1 ff.  
 Zephrus IV, 130, 33.  
 Zerenhaut, Peter, narr II, 157, 40.  
 Zeringen, Zähringen, herzoge von I, 26,  
 26. III, 97, 21.  
 — — Berchtolt (II) I, 75, 22—80, 27;  
 83, 22 ff.; 88, 7.  
 — — — (III) I, 100, 4.  
 — — Conrad I, 100, 5 ff.  
 — — Gebhart, bischof von Constanz I,  
 83, 25.  
 — Conrad von I, 99, 24.  
 — ein Schnele von II, 583, 8.  
 Zerne, Hertrich I, 232, 10.  
 Zerrich = Cesorix I, 6, 11.  
 Ziegenhain s. Zigenhaim.  
 Ziegler, Melchior III, 295, 15.  
 — Niclas II, 46, 25. III, 502, 37.  
 Zigenhaim, Ziegenhain II, 191, 17.  
 Zigeuner II, 141, 25 ff. einer nannte sich  
 graf Michel von Klainen-Egipten III,  
 211, 15.  
 Zimbern, Zimberer, Zimbri, die Cimbern  
 I, 10, 19 ff.; 11, 11; 14, 36; 19, 16 ff.;  
 21, 39; 41, 15 ff. III, 272, 34. s. Cim-  
 berer.  
 — Zimmern, dörfer, schlösser, so ge-  
 nannt I, 9, 22 ff.; 10, 5; 11, 13; 103, 18.  
 — frauenkloster I, 19, 29 ff.  
 — im Riefs I, 19, 25.  
 — bei Erfurt I, 19, 31 ff.  
 — in der grafenschaft Katzenellenbogen  
 I, 19, 20.  
 — unter dem schloß Zollern I, 9, 41.  
 — bei Rottweil III, 276, 20.  
 — im löchle o.a. Rottweil I, 9, 26.  
 — Antianzimbern, städtlein, jetzt dorf  
 Herrenzimmern I, 12, 2; 12, 13 ff.; 14,  
 37; 20, 18; 68, 25; 80, 25; 84, 10 ff.;  
 88, 12 ff.; 89, 25 ff.; 94, 5; 98, 24;  
 157, 27; 167, 38; 168, 21 ff.; 173, 18 ff.;  
 187, 18 ff.; 202, 7; 212, 32; 322, 2;  
 385, 12; 464, 1. II, 276, 11 ff.; 278,  
 8; 279, 23; 315, 30; 603, 10; 607,  
 32. III, 103, 19; 110, 33; 376, 17. IV,  
 97, 30 ff.; 106, 29; 260, 30. adel I,  
 172, 12 ff. amtmann II, 604, 22. bau-  
 ren IV, 97, 34 ff. Buchhalden III, 110,  
 30. IV, 98, 1 ff. erdenmende IV, 132,  
 37. landgericht vor dem Schwarzwald  
 I, 12, 21 ff. zur pfarre Epfendorf I, 13,  
 21. zerstört I, 79, 33 ff.; 172, 12.  
 Zimbern, freiherrschaft, herrschaft, graf-  
 schaft, I, 95, 4; 123, 32; 135, 36; 162,  
 32; 169, 1 ff.; 172, 28; 185, 8; 204, 10 ff.;  
 251, 36; 253, 25; 255, 39; 287, 9;  
 305, 3; 317, 27; 321, 26; 366, 11 ff.;  
 383, 29; 393, 23; 414, 6; 420, 6;  
 427, 12; 439, 27; 477, 8; 545, 12;  
 581, 9; 609, 4. II, 14, 21; 22, 7 ff.;  
 44, 25; 56, 21; 87, 30 ff.; 98, 11; 156, 40;  
 179, 31; 182, 22; 281, 7 ff.; 313, 24 ff.;  
 512, 13; 558, 33; 560, 24; 608, 6.  
 III, 18, 5; 51, 38; 90, 3; 180, 7; 289,  
 31; 298, 5; 394, 31; 399, 27; 508,  
 28 ff. IV, 97, 42; 247, 14; 260, 10 ff.  
 erbämter I, 25, 12. lehenadel I, 172,  
 14. verbrennt I, 75, 24; 164, 5 ff. frei-  
 herrschaft wird grafenschaft III, 208,  
 38 ff.  
 — — herrschaft Messkirch I, 185, 6;  
 188, 19 ff.; 189, 5 ff.; 193, 8 ff.; 217,  
 6 ff.; 218, 25; 219, 39; 220, 14; 225,  
 27; 322, 27; 329, 30; 330, 1; 339,  
 30; 341, 38; 343, 3 ff.; 412, 7; 413,  
 14 ff.; 420, 22; 438, 12; 440, 1; 460,  
 2; 500, 8; 506, 3; 533, 29; 535, 10  
 — 545, 21; 557, 37; 558, 3 ff.; 615,  
 32 ff.; 619, 4—621, 7. II, 1, 6; 5, 22  
 ff.; 6, 2 ff.; 9, 13—11, 21; 14, 33; 16,  
 13; 19, 13 ff.; 20, 20; 24, 15 ff.; 42,  
 24—54, 4; 69, 16—72, 21; 76, 33—  
 85, 19; 87, 15 ff.; 90, 23; 94, 4 ff.;

- 98, 29; 103, 5; 104, 8; III, 32; II, 26; 121, 17; 137, 23; 143, 25; 271, 32—276, 2; 277, 30; 278, 30; 291, 34; 296, 7; 351, 28 ff.; 412, 39; 440, 24; 442, 9; 448, 17; 467, 22; 477, 17 ff.; 488, 27 ff.; 525, 6 ff.; 528, 32; 545, 22; 546, 37. III, 59, 17; 90, 25 ff.; 204, 35 ff.; 522, 27. IV, 43, 21; 53, 7; 149, 1; 209, 5. der enge Kraus II, 85, 7 ff.; 86, 8 ff.; 90, 4. IV, 210, 13 ff. der weite Kraus II, 85, 8; 90, 3.
- Zimbern, freiherrschaft, herrschaft vor Wald, herrschaft Oberndorf I, 316, 30; 322, 27; 330, 3; 331, 27; 363, 16; 433, 24; 435, 11 ff.; 486, 10; 500, 21; 616, 24; 619, 2 ff. II, 18 17; 19, 34; 44, 37; 54, 37; 118, 34; 125, 37; 142, 16; 143, 27; 179, 23; 182, 7; 271, 31—274, 35; 277, 31; 291, 22; 296, 1; 356, 36; 402, 21; 493, 35; 593, 39; 595, 8; 609, 1; 639, 24 ff. III, 106, 30; 289, 18; 301, 7; 618, 1; 619, 7. IV, 22, 20 ff. amtmann und schultheiß II, 460, 31. bauren II, 362, 37. hofgericht II, 301, 40. obervogt II, 77, 23. III, 524, 29. IV, 180, 2.
- freiherren, grafen: drei linien I, 74, 28 ff. in Franken I, 135, 25; 137, 33 ff.; 139, 36; oder Kreichgew I, 139, 36. in Thüringen I, 139, 35; 140, 6. hauptlinie auf dem Schwarzwald I, 13, 21; 66, 37; 136, 14; 139, 10 ff.; 145, 22; 156, 22; 185, 33; 186, 29 ff.; 189, 39; 201, 32; 209, 32; 252, 34; 265, 14; 385, 31; 394, 15 ff.; 437, 40; 439, 34; 503, 8; 505, 24 ff.; 507, 11; 511, 37; 538, 20; 540, 16; 548, 33; 549, 12; 562, 25 ff.; 566, 4; 615, 15 ff.; 619, 39; 626, 7. II, 4, 5—9, 27; 14, 35; 15, 37 ff.; 20, 33 ff.; 24, 34 ff.; 41, 6 ff.; 43, 24 ff.; 44, 35—56, 6; 78, 4—95, 39; 99, 16; 112, 16; 145, 19; 148, 18; 180, 27; 182, 24; 235, 21; 270, 5; 279, 18 ff.; 289, 32; 326, 5 ff.; 375, 11; 442, 24; 452, 34; 459, 24; 477, 14; 488, 23; 493, 16; 563, 9 ff.; 590, 14; 635, 13. III, 14, 37; 19, 30; 24, 14; 51, 36; 53, 15 ff.; 94, 29; 96, 8; 99, 4 ff.; 103, 12; 104, 1; 272, 20; 323, 6; 337, 27; 431, 28; 438, 35; 514, 17—516, 40; 520, 10—524, 20 etc. abstammung I, 8, 34; 14, 34; 21, 16 ff.; 24, 10. waren eines höhern stands I, 21, 23; 24, 37 ff. freies geschlecht des römischen reichs I, 258, 13. hatten freies eigenthum I, 42, 2 ff. stiftung nach Alpertsbach I, 86, 14. titel wolgeboren III, 585, 27; 590, 20 ff. uneinigkeit der brüder II, 282, 14. der unfall war ob ihnen II, 630, 30; 635, 32. haben große weiber IV, 3, 9. auch herren zu Wildenstein I, 504, 19. wurden grafen III, 208, 37 ff.
- Zimbern, freiherren, ein freiherr über meer I, 27, 5 ff.
- — einer von Z. obrister I, 32, 40—35, 14.
- — einer fundierte das Predigerkloster zu Rottweil I, 145, 22 ff. einer conventual daselbst I, 146, 2.
- — Adelbert, conventual zu Hirsaw I, 102, 1—105, 11.
- — Adelhait I, 82, 3.
- — — schwester Conrads, abts von Reichenau I, 147, 35; 149, 5; 159, 12 ff.; 165, 29.
- — Alberich oder Adelwert I, 43, 1 ff.
- — — I, 71, 6—73, 35.
- — Albrecht, commendator in Krautheim I, 120, 1; 120, 7 ff.; 139, 12—141, 21. dessen wappen I, 120, 18 ff.; 139, 39 ff.
- — — bruder Gottfrieds († 1096) I, 69, 35; 86, 17—92, 4; 93, 30; 96, 20; 97, 28; 106, 28.
- — — sohn Gottfrieds I, 98, 17; 105, 25 ff.; 109, 8—114, 23; 117, 1; 118, 17 ff.; 123, 16—125, 2; 136, 13; 137, 26.
- — — bruder Conrads, abts in der



- Reichenau I, 146, 18—150, 29; 154, 35 ff.; 156, 39; 159, 6 ff.; 164, 1 ff.
- Zimbern, freiherrn, grafen: Albrecht (um 1312) I, 216, 15.
- — Anna, schwester Johans, gen. Lapp I, 194, 34 ff.
- — — tochter Johans, gen. Lapp I, 216, 23 ff.; 252, 6; 255, 23; 256, 2 ff.; 257, 6; 319, 15. III, 39, 27 ff.
- — — tochter Johans des j. I, 246, 15; 329, 6; 333, 4 ff.; 365, 6 ff.; 367, 7 ff.; 370, 5 ff.; 534, 15.
- — — tochter Johann Wernhers, stiftsdame in Zürich I, 446, 6; 533, 33; 561, 27 ff. II, 106, 22—110, 28; 374, 7.
- — — tochter Gottfried Wernhers II, 406, 32 ff.; 411, 28 ff.; 516, 17. III, 313, 2; 319, 21; 320, 14 ff.; 324, 3; 326, 42 ff.; 329, 4 ff.; 439, 2 ff.; 459, 29; 463, 3; 551, 7; 605, 14 ff. IV, 1, 20; 5, 16 ff.; 14, 30 ff.; 61, 30 ff.; 166, 13 ff.; 205, 23; 305, 29.
- — — tochter Froben Christofs III, 462, 40 ff. IV, 6, 33; 49, 30; 64, 35; 173, 21.
- — Apollonia, tochter Froben Christofs III, 550, 39.
- — Aris oder Ariso, graf I, 139, 28 ff.
- — Barbara, tochter Johann Wernhers d. ä. I, 449, 25; 533, 33; 570, 17; 609, 19; 612, 22. III, 110, 31—115, 16.
- — — tochter Johann Wernhers d. j. II, 365, 19.
- — — tochter Gottfried Wernhers II, 511, 16—517, 8. IV, 61, 30 ff.
- — Beatrix, nonne in Frauenzimmern I, 116, 39—118, 31; 135, 33.
- — Berchtrada I, 70, 10 ff.; 82, 3.
- — Bernward I, 26, 12; 38, 21.
- — Christof Wernher II, 148, 10; 327, 30; 328, 12. III, 127, 26.
- — Conrad (I) I, 69, 35; 80, 13 ff.; 86, 17—92, 4; 93, 29; 96, 20; 97, 28; 106, 28.
- Zimbern, freiherrn, grafen: Conrad (II) abt in der Reichenau I, 144, 39; 146, 34; 159, 10—162, 28.
- — — (III) I, 11, 24; 156, 39; 157, 22; 164, 10 ff.; 168, 38—174, 25; 185, 11 ff.; 222, 31.
- — — (IV) I, 246, 13; 249, 14; 251, 16; 320, 7—321, 15.
- — Cuno (I, II) I, 62, 32; 69, 35; 84, 9 ff.; 89, 10—90, 6; 97, 26.
- — Eberhart I, 69, 37; 97, 21; 98, 27 ff.
- — Eberwin I, 102, 3; 104, 5; 105, 12.
- — Friederich (I), sohn Alberichs I, 43, 2—44, 9; 52, 5—53, 37; 74, 34.
- — — (II) I, 69, 35; 80, 13 ff.; 86, 17—97, 29; 106, 29; 112, 16.
- — — (III) I, 144, 5 ff.
- — Froben (Frobin, Frobein) Christof II, 333, 11 ff.; 335, 14; 337, 36; 601, 6; 632, 14 ff. III, 21, 5 ff.; 54, 9; 136, 13—174, 38; 210, 3; 216, 32; 230, 30 ff.; 327, 29 ff.; 340, 5; 350, 8 ff.; 357, 19 ff.; 369, 33 ff.; 375, 20; 378, 6; 382, 2 ff.; 391, 24 ff.; 394, 9; 399, 14; 414, 5 ff.; 420, 27; 421, 30; 430, 4 ff.; 437, 28 ff.; 443, 30; 456, 34 ff.; 464, 26; 479, 25 ff.; 504, 8; 515, 23 ff.; 531, 40 ff.; 558, 1 ff.; 605, 15 ff.; 617, 35 ff.; 632, 32 ff. IV, 6, 6 ff.; 22, 36 ff.; 39, 2 ff.; 48, 3 ff.; 59, 1; 66, 27 ff.; 99, 8 ff.; 152, 32 ff.; 162, 24 ff.; 194, 4 ff.; 265, 31; 269, 11 ff.; 281, 10 ff. ungewohnter name IV, 199, 30 ff.
- — Gottfried (I) I, 43, 15 ff.; 55, 23; 56, 6; 67, 27—70, 9; 71, 13 ff.; 74, 5 ff.; 78, 29—81, 8; 84, 11 ff.; 88, 11—90, 30; 93, 14; 97, 25; 101, 25.
- — — (II) I, 26, 6 ff.; 69, 36; 78, 30—81, 12; 88, 11—90, 23; 94, 5 ff.; 96, 30—98, 17; 105, 21 ff.; 106, 8 ff.; 107, 1 ff.
- — — (III) I, 246, 14; 250, 36; 251, 16; 257, 15; 287, 31; 320, 7; 321, 3; 322, 30; 329, 4 ff.; 332, 23 ff.; 336,

- 38; 362, 23—364, 7; 366, 9; 369, 26; 370, 27 ff.; 412, 25; 413, 7; 424, 38; 425, 1 ff.; 427, 34; 433, 19—438, 35; 486, 3—487, 13; 489, 12—493, 7; 500, 21; 534, 3; 537, 27—545, 2; 547, 17; 548, 28 ff.; 553, 13—559, 2; 562, 42; 564, 34 ff.; 570, 14; 579, 12—582, 24; 608, 30—610, 23; 616, 24; 619, 1 ff.; 626, 13. II, 5, 11—7, 9; 18, 13 ff.; 27, 1; 42, 8; 60, 33; 67, 33; 76, 34; 80, 11 ff.; 84, 27 ff.; 89, 24 ff.; 91, 20; 96, 12 ff.; 97, 12 ff.; 104, 16 ff.; 106, 19; 114, 18; 117, 35—123, 30; 126, 1 ff.; 128, 7—134, 15; 142, 15 ff.; 179, 2 ff.; 240, 10 ff.; 270, 23 ff.; 276, 21; 284, 32 ff.; 373, 34; 376, 14; 381, 14; 387, 18; 570, 36; 571, 37; 597, 19. III, 447, 28.
- Zimbern, freiherrn, grafen: Gottfried Christof, domherr zu Straßburg und Constanz II, 357, 39; 358, 34. III, 175, 1 ff.; 242, 8 ff.; 391, 21; 395, 36; 442, 39 ff.; 451, 34 ff.; 479, 19 ff.; 493, 1 ff.; 494, 36; 502, 2 ff.; 617, 30; 619, 40; 621, 18 ff. IV, 23, 33 ff.; 73, 12 ff.; 91, 9 ff.; 194, 38 ff.
- — Gottfried Wernher I, 28, 13; 449, 26; 458, 23; 481, 7; 483, 8; 533, 31; 570, 17; 580, 35; 609, 17 ff.; 612, 21. II, 29, 25; 51, 31; 61, 12; 67, 34—68, 27; 74, 30; 90, 14; 103, 29 ff.; 107, 3; 108, 15 ff.; 114, 20; 128, 27; 143, 19—144, 3; 148, 7 ff.; 181, 17 ff.; 262, 32 ff.; 270, 1 ff.; 291, 35; 298, 5 ff.; 303, 13 ff.; 308, 37 ff.; 356, 25; 358, 2; 362, 39 ff.; 369, 30; 371, 38; 373, 22 ff.; 387, 10 ff.; 421, 7 ff.; 428, 6 ff.; 430, 10 ff.; 439, 5; 440, 24 ff.; 449, 27 ff.; 455, 24; 459, 19 ff.; 469, 3; 472, 6; 474, 5—478, 33; 483, 3 ff.; 486, 33—489, 25; 492, 28 ff.; 498, 16 ff.; 503, 39 ff.; 511, 15 ff.; 516, 4 ff.; 521, 24 ff.; 539, 24 ff.; 550, 4 ff.; 553, 10 ff.; 558, 28 ff.; 563, 2 ff.; 567, 10 ff.; 569, 33; 597, 23; 600, 12; 606, 21 ff. 618, 19; 621, 13; 631, 4 ff.; 633, 20 ff.; 639, 23 ff. III, 1, 19 ff.; 17, 35; 19, 8 ff.; 52, 6 ff.; 53, 10 ff.; 69, 4—73, 19; 81, 20; 85, 36; 90, 25 ff.; 95, 9 ff.; 98, 27 ff.; 110, 21 ff.; 127, 29; 134, 34; 138, 19; 142, 3; 155, 20 ff.; 175, 7 ff.; 185, 24; 196, 28; 208, 1 ff.; 231, 2 ff.; 249, 36 ff.; 256, 31 ff.; 271, 36; 280, 21 ff.; 284, 3 ff.; 288, 26 ff.; 291, 5 ff.; 308, 8 ff.; 318, 36 ff.; 375, 6 ff.; 381, 40 ff.; 390, 27 ff.; 400, 21; 403, 25; 408, 13 ff.; 420, 15 ff.; 430, 9 ff.; 438, 20 ff.; 457, 15 ff.; 463, 42 ff.; 518, 6; 522, 18 ff.; 535, 12 ff.; 549, 36 ff.; 605, 18 ff.; 621, 2 ff. IV, 1, 1 ff.; 13, 17 ff.; 39, 1 ff.; 56, 33 ff.; 108, 10 ff.; 148, 23—208, 1; 261, 7; 396, 21. gedichte IV, 64, 9; 213, 7 ff. sein genius IV, 173, 2 ff. sein scherzname II, 609, 33.
- Zimbern, freiherrn, grafen: Hartbrecht I, 71, 6—73, 36.
- — Hartwig I, 102, 3; 104, 30.
- — Heinrich I, 102, 4; 104, 40.
- — bruder Wernhers und Friederichs I, 144, 12 ff.
- — — (1278) dechant zu Wimpfen I, 138, 28.
- — — (1311) I, 185, 16.
- — Johanna, tochter Froben Christofs IV, 61, 22 ff.; 49, 31; 173, 21.
- — Johannes, Hanns, (I) I, 69, 37; 80, 39; 97, 22; 101, 24.
- — — (II) I, 123, 38; 124, 6 ff.; 135, 27 ff.; 137, 16 ff.; 142, 25; 144, 4.
- — — (III) der Lapp I, 194, 33; 211, 7 ff.; 214, 26—218, 15; 222, 25 ff.; 223, 12 ff.; 224, 19—230, 2; 234, 23—242, 16; 245, 35—256, 25; 261, 37; 263, 19; 266, 30 ff.; 313, 1—317, 27; 319, 9—323, 31; 329, 28; 389, 21; 439, 30; 452, 33. III, 39, 26.
- — — (IV) I, 216, 24; 224, 32; 245, 31 ff.; 248, 10—251, 10; 257, 10; 263, 24 ff.; 412, 33. III, 620, 31.
- — Johann Christof, domdechant zu Straßburg II, 326, 21; 327, 15 ff.;



- 333, 4; 338, 32; 339, 20; 353, 37;  
358, 33; 635, 5. III, 54, 8; 84, 30 ff.;  
127, 20 ff.; 180, 16 ff.; 242, 4 ff.; 297,  
38; 300, 10 ff.; 321, 8 ff.; 329, 33;  
340, 28; 342, 17; 345, 40; 357, 19 ff.;  
363, 31 ff.; 388, 22 ff.; 442, 38; 443,  
34; 446, 8; 448, 15; 450, 9; 451,  
33 ff.; 480, 1 ff.; 483, 22; 485, 10 ff.;  
487, 28 ff.; 490, 7; 494, 36; 496, 25;  
502, 1 ff.; 571, 12; 617, 29; 619, 40;  
621, 18 ff. IV, 23, 33 ff.; 67, 25; 73,  
16 ff.; 194, 38 ff.
- Zimbern, freiherrn, grafen: Johannes  
Wernher d. ä. I, 24, 15; 27, 32; 257,  
20; 339, 39; 342, 16; 370, 35; 419,  
37; 422, 16—427, 32; 434, 4; 436,  
35—450, 7; 459, 21—464, 34; 491,  
28—521, 35; 533, 21—583, 13 ff.;  
621, 20. II, 15, 34; 24, 29; 82, 11 ff.;  
88, 25; 94, 33; 95, 14 ff.; 106, 26;  
130, 20; 157, 2 ff.; 278, 28; 352,  
6; 377, 8; 442, 11; 457, 35; 495,  
8 ff.; 571, 10 ff.; 579, 32. III, 90, 5 ff.;  
216; 15; 217, 30. IV, 176, 34.
- — — d. j. I, 449, 12; 533, 30; 545,  
32; 558, 17; 614, 8; 616, 21—618,  
22. II, 2, 36—4, 20; 40, 31—44, 12;  
47, 5—61, 24; 69, 12—73, 10; 76,  
32—79, 2; 80, 36—90, 14; 94, 35;  
96, 13—103, 38; 107, 3 ff.; 125, 34;  
128, 11—129, 25; 135, 10—150, 7;  
177, 20 ff.; 213, 42 ff.; 218, 29 ff.; 243,  
32; 244, 5 ff.; 247, 11—249, 22; 270,  
1 ff.; 284, 3; 289, 35—293, 35; 295,  
37 ff.; 303, 13; 309, 29—322, 6; 326,  
24—330, 23; 332, 33 ff.; 336, 32 ff.;  
351, 21 ff.; 369, 14 ff.; 372, 30 ff.; 405,  
42 ff.; 410, 4; 417, 26 ff.; 440, 25;  
459, 23; 477, 18 ff.; 497, 13 ff.; 506,  
14 ff.; 527, 37; 528, 32 ff.; 542, 39;  
546, 36; 548, 11 ff.; 597, 22; 603,  
9 ff.; 606, 13 ff.; 607, 33; 608, 19 ff.;  
617, 20 ff.; 621, 15 ff.; 625, 16; 626,  
5; 639, 40. III, 14, 31 ff.; 19, 4 ff.; 55,  
4 ff.; 69, 14 ff.; 91, 9 ff.; 103, 18; III,  
40; 127, 25; 129, 5; 131, 12 ff.; 140,  
39; 154, 21 ff.; 175, 5; 185, 23; 208,  
1 ff.; 217, 6; 231, 18; 271, 35; 284,  
3; 297, 19 ff.; 318, 37 ff.; 323, 18 ff.;  
327, 35 ff.; 357, 16; 371, 16; 378, 4 ff.;  
391, 14 ff.; 404, 37; 405, 29 ff.; 409,  
2 ff.; 420, 15; 421, 28; 438, 22 ff.;  
443, 16 ff.; 451, 4 ff.; 457, 13; 479,  
30; 504, 16 ff.; 514, 33 ff.; 522, 19;  
523, 42 ff.; 615, 15 ff. IV, 21, 28 ff.;  
33, 9 ff.; 157, 1; 185, 13 ff. herr zu Wil-  
denstein und Falkenstein II, 365, 4.  
eigenes wappen III, 217, 12 ff.
- Zimbern, freiherrn, grafen: Jörg (I) I,  
43, 14 ff.; 52, 6; 55, 19; 69, 34; 82,  
17; 84, 9 ff.; 85, 3 ff.; 89, 7—90, 16;  
97, 26.
- — Jörg (II) I, 339, 38.
- — Irmel I, 138, 31 ff.
- — Katharina, abtissin in Zürich I,  
446, 7; 533, 32; 561, 28 ff.; 613, 3.  
II, 106, 23; 110, 28; 293, 17; 315, 33;  
374, 7; 406, 21; 518, 20. III, 624, 17.
- — — tochter Froben Christofs IV,  
57, 29 ff.; 67, 8.
- — Kunigunde, tochter Johannes  
(IV) I, 246, 15; 321, 10.
- — — tochter Johann Wernhers d.  
ä. I, 446, 6; 449, 29.
- — — (Kinigunt) tochter Froben  
Christofs IV, 7, 3; 57, 29 ff.
- — Leonora, tochter Froben Chris-  
tofs IV, 7, 4; 194, 5; 200, 32.
- — Luitfrid I, 102, 4; 104, 39 ff.
- — Lusso I, 20, 31 ff.
- — Mangwald I, 67, 27—73, 37.
- — Margreth, tochter Johann Wern-  
hers d. ä. I, 443, 29; 533, 33; 570,  
17; 609, 19; 612, 22. III, 110, 30—  
114, 15.
- — Maria, tochter Froben Christofs  
IV, 194, 5; 205, 21.
- — Rapoto von I, 26, 11.
- — Richarda I, 43, 15; 56, 14.
- — Rudolf (I) I, 68, 20; 71, 17; 74,  
1 ff.
- — — bruder Conrads, abts in der

- Reichenau I, 149, 11 ff.; 150, 22.
- Zimbern, freiherrn, grafen: Rudolf, conventual zu Ainsidlen I, 150, 3 ff.
- — Sibilla, tochter Froben Christofs IV, 305, 27.
- — Sigebodo I, 138, 7 ff.
- — Sigfried I, 26, 11; 38, 21; 43, 15; 52, 6; 56, 10.
- — Sophia, tochter Gottfrieds (II) I, 109, 2.
- — Veit Wernher I, 449, 2; 485, 8 ff.; 533, 30; 558, 16; 614, 8—617, 6; 619, 25—626, 16. II, 1, 1—21, 38; 24, 2—28, 24; 40, 21; 41, 24; 45, 7; 61, 20; 84, 12; 309, 2; 493, 36. III, 177, 39.
- — Verena, tochter Johannis (IV) I, 246, 15; 329, 6; 333, 4 ff.; 365, 13.
- — — tochter Johann Wernhers d. ä. I, 446, 6; 449, 29.
- — Waldbrecht, conventual zu S. Gallen I, 105, 23; 106, 8.
- — Waldmar I, 26, 11; 36, 1—39, 34.
- — Wernher (I) I, 62, 26 ff.; 63, 11—64, 7; 66, 26; 67, 34; 71, 27.
- — — (II) I, 68, 20; 71, 17; 74, 1 ff.
- — — (III) I, 69, 36; 97, 21—101, 2.
- — — (IV) I, 142, 21 ff.; 144, 11 ff.; 146, 17—147, 36; 159, 6 ff.
- — — (V) der Buhler I, 146, 17—147, 11; 149, 10—150, 28; 155, 1—156, 40.
- — — (VI) I, 157, 25 ff.; 164, 2 ff.; 167, 22—168, 27; 171, 3; 204, 14.
- — — (VII) I, 164, 4; 168, 17—171, 41; 185, 4—189, 32; 193, 1—194, 33; 201, 21—217, 34; 222, 31; 237, 35; 248, 41; 266, 27; 267, 36; 311, 6 ff.; 322, 12. II, 488, 28. III, 98, 13. IV, 177, 1 ff.
- — — (VIII) der Blaterer I, 246, 14; 250, 36; 251, 15; 257, 15 ff.; 283, 18; 285, 24; 287, 30; 321, 4 ff.; 329, 4—345, 15; 362, 23 ff.; 385, 7 ff.; 391, 7—394, 11; 402, 5 ff.; 405, 6 ff.; 412, 1—442, 12; 446, 13 ff.; 449, 34 ff.; 453, 27; 459, 20—467, 24; 476, 24—481, 29; 484, 40; 485, 3 ff.; 491, 34; 492, 40 ff.; 500, 5; 502, 8 ff.; 505, 34; 510, 37; 544, 13; 583, 6 ff.; 586, 11 ff.; 620, 33. II, 22, 14; 34, 25; 86, 6; 88, 2; 91, 20; 103, 8; 122, 6; 143, 21; 279, 41; 282, 1; 302, 9; 329, 24; 442, 13 ff.; 460, 33; 547, 1; 566, 34 ff. III, 14, 35; 312, 33. IV, 198, 35.
- — Wernher Wernher I, 147, 25.
- — Wilhelm (I) I, 69, 36; 94, 3; 97, 21 ff.; 98, 15 ff.; 105, 33.
- — — (II) I, 98, 17; 105, 31 ff.; 109, 7; 116, 35—119, 18; 137, 24 ff.
- — — (III) I, 109, 19; 124, 33; 125, 2.
- — — (IV) III, 432, 39. IV, 43, 19; 49, 5 ff.; 59, 4.
- — Wilhelm Wernher I, 362, 5; 449, 26; 533, 31; 561, 16; 562, 29; 581, 30; 609, 18. II, 61, 14; 67, 35 ff.; 90, 14; 107, 21; 114, 20; 117, 14; 122, 24; 123, 3 ff.; 128, 27; 142, 35; 144, 29; 180, 16; 250, 16 ff.; 276, 25—279, 17; 289, 35 ff.; 302, 29 ff.; 308, 3 ff.; 315, 30 ff.; 358, 40; 363, 9; 373, 29; 387, 19; 412, 14 ff.; 413, 30; 415, 16 ff.; 433, 24; 490, 20; 527, 38; 543, 3; 550, 6; 570, 27 ff.; 573, 40 ff.; 579, 20 ff.; 590, 2 ff.; 611, 19 ff.; 617, 25 ff.; 624, 20 ff. III, 1, 13 ff.; 109, 15 ff.; 117, 13 ff.; 121, 38; 122, 33 ff.; 126, 26 ff.; 131, 18; 140, 37; 141, 12 ff.; 159, 1; 174, 23; 185, 7 ff.; 200, 10; 206, 29 ff.; 219, 3 ff.; 229, 16 ff.; 231, 4; 234, 25; 278, 12 ff.; 292, 32; 299, 26 ff.; 318, 38; 319, 26; 329, 31; 332, 26; 350, 26 ff.; 357, 27; 364, 3 ff.; 416, 24 ff.; 438, 23 ff.; 443, 20; 448, 38; 451, 4; 457, 13; 504, 16 ff.; 550, 26; 565, 8 ff. IV, 21, 29 ff.; 70, 29 ff.; 81, 25; 110, 20 ff.; 180, 25; 194, 37 ff.; 200, 4 ff.; 260, 32 ff. seine behausung zu Rottweil III, 533, 7 ff. bei 20 jahren hofrichter-  
amtsverweser II, 597, 34. giebt den  
kammergerichtsassessorstand auf III,

- III, 371, 13 ff.; 372, 22 ff. wird kammerrichter III, 585, 24 ff.; tritt zurück IV, 94, 20 ff. kammergerichtsvisitor IV, 297, 30. epitaphium IV, 103, 16 ff. gedichte IV, 233, 40 ff. genus dicendi IV, 105, 25. leben IV, 94, 20 ff. liberei III, 364, 6 ff.; 373, 34. IV, 105, 36. bücher und collectanea fielen in die Kinzig IV, 72, 31. wunderkammer III, 108, 36; 350, 34; 373, 34; 622, 37. IV, 105, 27 ff.
- Zimbern, frein Wilpurg I, 109, 20.
- ahnenprobe III, 129, 8; 131, 11 ff.; 133, 39.
- bau, ein zimbrischer b. = ein schlechter b. IV, 151, 34.
- begräbnis I, 63, 6; 448, 19; 449, 30. II, 122, 5. IV, 2, 26.
- briefe II, 499, 39 ff.; 542, 36. III, 51, 38 ff.; 99, 29 ff.; 278, 13 ff.; 621, 31. IV, 189, 36.
- canzlei III, 142, 10. IV, 15, 21.
- erbclainat III, 622, 29.
- freiheiten I, 500, 3; 503, 9 ff.; 504, 11. II, 97, 22. III, 590, 20 ff. IV, 291, 5; 295, 22 ff. privilegien und freiheiten I, 201, 29. II, 351, 27. regalia und andere freiheiten I, 427, 7 ff.
- grafenstand angenommen III, 205, 21—209, 41.
- hofrichter III, 533, 19.
- jahrzeit I, 464, 25 ff.
- lehen, österreichische II, 351, 33. IV, 48, 33 ff. zimbrische II, 143, 28. III, 22, 17.
- lehenleute von Reichenau I, 162, 28. zimbrische III, 508, 31.
- registratur III, 98, 7; 323, 19; 517, 30.
- schloß, Herrenzimmern, I, 68, 38; 71, 2; 106, 39; 109, 15; 124, 7; 149, 32; 168, 21 ff.; 369, 32; 370, 23. II, 28, 27 ff.; 118, 32—120, 23; 143, 35; 179, 24; 180, 14; 276, 21; 277, 34; 291, 13; 597, 21 ff.; 601, 28 ff.; 610, 24; 624, 21 ff.; 628, 38. III, 108, 35; 110, 4; 117, 24; 276, 4; 299, 31 ff.; 373, 35—376, 15; 535, 12; 698, 33. IV, 67, 33; 68, 37; 72, 19 ff.; 94, 21 ff. untere vesti I, 80, 3; 172, 18; 173, 2; 187, 16. bau III, 110, 19—111, 28. bronnen IV, 97, 34. capelle IV, 98, 37; 102, 2 ff. caplanei II, 279, 15; 603, 19. IV, 97, 38; 106, 27. caplan II, 279, 21; 603, 34 ff. III, 375, 35 ff.; 378, 1—379, 9. hilzin haus im sch. II, 292, 37. ratzen III, 200, 7 ff. wunderkammer s. oben. zerstört, verbrannt I, 79, 33 ff. II, 119, 18 ff.
- Zimbern, wappen I, 21, 33 ff.; 26, 3; 35, 39; 52, anm. 2; 54, anm. 2; 64, anm. 1; 65, anm. 1; 69, anm. 2; 70, anm. 2; 74, 14; 75, anm. 2; 81, anm. 1 und 2; 84, anm. 1; 101, 34; 109, anm. 2; 124, anm. 1; 137, 14; 142, anm. 1; 144, anm. 2; 149, anm. 3; 160, anm. 4; 167, anm. 4; 189, anm. 1; 194, anm. 1; 195, anm. 1; 216, anm. 2; 217, anm. 3; 333, anm. 2; 334, anm. 3; 339, anm. 2; 369, anm. 2; 370, anm. 1; 446, anm. 2; 504, 18; 545, 25 ff.; 625, 19. II, 107, anm. 1; 108, anm. 2 ff.; 148, anm.; 406, anm. 1 ff.; 526, 3 ff.; 602, anm. 2; 609, anm. 1. III, 216, 16—218, 5; 312, 36; 437, anm. gedicht darüber I, 461, 17. der verschiedenen linien I, 139, 37 ff. zimbrischer leo II, 564, 6. vermehrt I, 116, 36 ff.; 118, 12 ff. der bastardkinder Gottfried Wernhers IV, 192, 13 ff.
- Zimberisch, uf Z. III, 222, 13.
- Zimberischen, die II, 57, 26; 627, 16. III, 101, 21 ff. bauren II, 526, 11; 527, 4; 625, 13—627, 38.
- Zimbern, Zimberer, Zimberle, Zimmerle, bastardkinder:
- Berbelin, tochter Johann Wernhers d. j. II, 372, 34.
- Gottfried, sohn Gottfried Wernhers IV, 192, 9 ff.
- Hanns, sohn Gottfrieds (III) II, 571, 36. pfarrer zu Oberndorf I, 434, 20.

- zu Memkirch I, 434, 19. caplan zu Memkirch I, 537, 26.
- Zimbern, Heinrich, sohn Gottfrieds (III) I, 434, 21. II, 7, 6; 29, 4 ff.; 44, 14; 54, 30; 117, 36—124, 1; 179, 1—182, 27; 276, 21; 277, 34; 291, 14; 597, 20 ff. III, 404, 23. IV, 192, 17. dessen wappen II, 119, 6 ff.
- Jacob, sohn Heinrichs II, 182, 15. III, 404, 23—406, 35.
- Jerg, junker III, 276, 19.
- Martin, junker III, 276, 19. sohn Gottfried Wernhers IV, 192, 10.
- Zimmerle, vertraulich für Zimmern II, 484, 25 ff.
- conventual im Predigerkloster zu Rottweil II, 360, 12—362, 14.
- Zimmerman, Hanns II, 492, 20.
- Zinsmair, Veit III, 479, 7.
- Zinspach II, 629, 24.
- Zolki, Haine, der war ein großer Dolki II, 194, 16.
- Zollern, berg, Zollerberg, Zolrer berg, Zollnerberg, Hohenzollern, berg I, 274, 33; 280, 35 ff.; 284, 25 ff.; II, 167, 36; 414, 34; 422, 1. III, 62, 24; 386, 19. hieß früher sant Michaels berg I, 15, 17. darvor eine kirche darauf I, 221, 10 ff. früher im besitze der schenken von Staufenberg I, 15, 16; 16, 30.
- burg, schloß, I, 9, 41; 262, 8; 264, 32; 270, 21—283, 26; 285, 34—289, 2; 293, 1 ff.; 453, 25; 484, 26. II, 419, 25; 421, 5 ff. III, 327, 8; 329, 4 ff.; 406, 19 ff.; 566, 11. zerstört I, 275, 41; 276, 37; 281, 18. IV, 144, 3.
- grafenschaft I, 15, 15; 17, 1 ff.; 262, 7; 264, 32; 270, 9; 287, 25. II, 284, 9; 411, 30; 418, 40—423, 4; 428, 5; 553, 24. III, 73, 28; 622, 6. IV, 309, 16 ff.; 311, 18.
- grafen I, 15, 23 ff.; 17, 37; 155, 10; 156, 10; 269, 29—272, 12; 287, 33; 288, 18 ff.; 451, 39; 484, 17. II, 158, 26; 167, 41; 284, 8; 316, 42; 426, 31; 501, 6. III, 48, 36; 50, 35; 520, 37 ff.; 523, 36; 566, 32; 569, 40 ff. 614, 1. IV, 212, 33. haben sich früher Hohen-Zoller geschrieben I, 484, 17 ff. titel wolgeboren III, 590, 30.
- Zollern, grafen, Adelhait I, 45, 23.
- — Albrecht I, 106, 17 ff.; 108, 38.
- — Anna, abtissin im kloster Schlüßelw I, 354, 35 ff.
- — — tochter Franz Wolfgangs I, 291, 1. III, 459, 25 ff.
- — — schwester Carls II, 420, 33. III, 430, 12—431, 9.
- — — tochter Carls III, 287, 34.
- — Carl (I) II, 265, 13; 420, 31; 427, 5; 493, 14; 501, 8. III, 51, 25—52, 38; 65, 4; 106, 35 ff.; 205, 6; 287, 34; 329, 13; 401, 20 ff.; 403, 14 ff.; 406, 18; 414, 2; 430, 12; 439, 10; 465, 20; 512, 13 ff.; 514, 29; 520, 22 ff.; 523, 23 ff.; 551, 9; 567, 15 ff. 579, 35; 589, 15 ff.; 609, 39; 615, 9. IV, 3, 7; 40, 31; 151, 30; 196, 12; 199, 21; 208, 22 ff.; 249, 17.
- — Christof Friederich, der eschenfarb graf genannt II, 414, 29 ff.; 420, 2—423, 13; 426, 6—428, 4. IV, 310, 2 ff.
- — Eitel Friederich (I) I, 226, 18; 239, 16; 264, 35; 270, 18 ff.; 273, 25—276, 27; 280, 27 ff.; 286, 25; 288, 8 ff.; 289, 1 ff.; 291, 15.
- — — (II) I, 288, 8 ff.; 423, 28; 584, 51; 621, 6. II, 1, 3; 4, 31—18, 27; 25, 35; 42, 12—54, 7; 56, 36; 60, 10 ff.; 69, 33—72, 20; 85, 3—87, 9; 90, 1; 103, 13; 190, 34 ff.; 218, 19; 242, 1 ff.; 252, 2 ff.; 265, 19 ff.; 419, 7 ff.; 500, 42.
- — — (III) II, 182, 16; 266, 16; 416, 11; 419, 10 ff.; 420, 30 ff.; 609, 13. III, 47, 15; 51, 6 ff.; 72, 28; 93, 14—94, 26; 315, 35; 316, 39; 401, 8; 404, 22 ff. IV, 123, 40 ff.
- — — (IV) II, 420, 32 ff.
- — Felix II, 420, 32; 585, 33. III, 175, 13—176, 33. F. Friederich IV,

- 16, 8.  
 Zollern, grafen, Franz Wolfgang I, 291,  
 1; 482, 36 ff.; 483, 2 ff. II, 392, 16;  
 414, 29; 419, 9 ff.; 601, 9. III, 76, 3;  
 80, 16; 459, 25. IV, 254, 17; 309, 14.  
 — — Friederich (I, II) I, 108, 39 ff.;  
 119, 30.  
 — — — (III) I, 169, 21.  
 — — — der sagenhafte I, 291, 20—  
 294, 17.  
 — — — (XV) I, 223, 32; (?) 236, 32.  
 — — — (XXIII) abt in der Reichenau  
 I, 61, 24.  
 — — — (um 1400) I, 241, 40; 242, 15.  
 — — — (XXIX) der Öttinger I, 261,  
 36—265, 13; 269, 27—278, 32; 286,  
 20—288, 12; 291, 15. II, 194, 14.  
 — — — (XXXV) bischof von Augsburg  
 I, 614, 24 ff. II, 12, 13; 15, 8;  
 288, 23; 596, 26. III, 415, 22.  
 — — Helena, gemahlin Christofs von  
 Thengen II, 172, 12; 252, 19. III, 76,  
 3; 80, 16—89, 1; 137, 16; 612, 25 ff.  
 — — Jacobe, tochter Carls (I) III, 551, 9.  
 — — Joachim, Jochim, Jocham, II,  
 223, 5; 227, 17—228, 22; 370, 25  
 ff.; 414, 11 ff.; 418, 27 ff.; 420, 28;  
 514, 5; 593, 19; 594, 18 ff. III, 51,  
 8 ff.; 52, 23 ff.; 55, 22; 75, 13 ff.;  
 100, 9.  
 — — Johanna, tochter Eitelfriederichs  
 (III) II, 420, 32. III, 391, 16; 401, 3  
 —407, 23; 430, 20 ff.  
 — — Jos Nicolaus (I), der Natterer I,  
 281, 39—287, 28; 337, 1 ff.; 363, 30;  
 364, 5; 369, 35; 402, 39; 415, 30;  
 440, 11; 441, 15; 445, 17; 449, 32—  
 451, 31; 506, 25; 584, 44. II, 85, 41;  
 91, 8; 175, 22; 302, 8.  
 — — — (II) I, 272, 23; 445, 26; 452,  
 2. II, 411, 28—419, 2; 420, 29—423,  
 4; 427, 2—428, 5; 500, 36; 501, 2;  
 514, 6; 516, 18; 595, 23; 601, 11;  
 609, 24. III, 73, 20; 81, 21; 83, 38  
 —88, 21; 94, 31—95, 25; 98, 37—  
 99, 40; 107, 3; 134, 4; 294, 11; 309,  
 6; 313, 3; 315, 24; 320, 27; 324,  
 2; 327, 1—329, 10; 375, 16; 403,  
 26—407, 24; 414, 5; 416, 24 ff.;  
 430, 6; 432, 21 ff.; 437, 29—440, 6;  
 459, 18—464, 28; 537, 23; 551, 7;  
 565, 9 ff.; 614, 8; 633, 2 ff.; 634,  
 13 ff. IV, 14, 33 ff.; 163, 21; 195, 9 ff.;  
 205, 23 ff.; 211, 36; 305, 28; 309,  
 29 ff.; 311, 20.  
 Zollern, grafen: Otho I, 56, 3.  
 — — Salome III, 335, 10.  
 — — Udalhildis I, 221, 35.  
 — amtleute III, 567, 6.  
 — briefe zerrissen und verbrannt II,  
 500, 38—501, 9.  
 — canzlei I, 483, 28.  
 — epitheton Hohen— I, 484, 26 ff.  
 — fehden I, 305, 4.  
 — wappen I, 75, 12; 109, anm. II, 406,  
 anm.  
 Zolner, Hanns Conrat von, zu Meckingen  
 IV, 87, 21.  
 Zolvern, Zolver, herrschaft II, 243, 16.  
 III, 46, 11.  
 Zopp, Zoppen, die, familie I, 88, 40.  
 — Heinrich II, 604, 22.  
 — Jörg IV, 97, 41 ff.  
 Zorn, zwei junge I, 199, 30.  
 — Berchtold, deren vater I, 199, 36.  
 Zuckmantel, wirth zum Kopf in Über-  
 lingen II, 32, 8—34, 6.  
 Zug I, 19, 12.  
 Zülhart, die von III, 202, 32.  
 — Conrad von I, 385, 15.  
 — Hans Wolf III, 310, 26 ff.; 520, 18;  
 521, 17; 524, 7.  
 Zürich, Zürrich, Zürch, Zirrich, I, 286, 7;  
 334, 30; 335, 18 ff.; 447, 3 ff. II,  
 107, 33; 108, 10 ff.; 132, 6; 293, 24;  
 373, 23 ff. III, 424, 23 ff.; 555, 3.  
 IV, 49, 19.  
 — behaltus der stadt II, 132, 1.  
 — bücher und annalen II, 132, 4.  
 — die von, Zürlicher, Zirricher, I, 334,  
 32; 335, 1 ff. II, 54, 30; 108, 3—109,  
 19; 131, 27; 293, 20; 374, 11; 499,

31. III, 528, 25. s. Tigurini.  
 Zürich, Frauenmünster, stift, I, 561, 29.  
 II, 106, 24—107, 35; 132, 3; 374, 8;  
 518, 20. IV, 113, 41 ff. abtissin I, 613,  
 3. II, 106, 24—109, 29; 293, 17; 315,  
 33; 406, 22. III, 624, 17. amman II,  
 374, 18 ff. wappen II, 107, anm.  
 — gebiet II, 131, 26; 518, 19.  
 — gew I, 19, 12.  
 — pfaff, ein II, 485, 19.  
 — predicanten I, 291, 6.  
 — rath II, 106, 37; 107, 34 ff.  
 — Ritter, der, stuben daselbst II, 293,  
 20.  
 — Rüeden, zum II, 293, 22.  
 — scharwächter IV, 113, 39.  
 — turnier I, 124, 37.  
 Zurzach II, 22, 11.  
 Zurstorf, Zurstorfo.a.Ravensburg II, 173,  
 8; 174, 2.  
 Zweibrücken, Zweibrücken II, 502, 32.  
 IV, 274, 40 ff.; 281, 15. tag II, 146, 27.  
 — grafschaft, grafen, s. Pfalz-Zwei-  
 brücken-Veldenz.  
 Zwifalten, Zwiefalten I, 405, 22 ff.; 630,  
 22. II, 520, 16. III, 414, 7.  
 — kloster I, 217, 23; 220, anm. 1; 220,  
 36—221, 19. II, 136, 15; 157, 32.  
 — abt II, 157, 33 ff.  
 — Dietrich Spet von Z. II, 54, 18. s.  
 Spät.  
 Zwillch, Johannes Wernher vom, pseu-  
 donym für Johannes Wernher von  
 Zimmern II, 247, 15.  
 Zwingli, Zwingli, Ulrich II, 107, 31; 108,  
 12.  
 — zwinglischer glauben III, 146, 20;  
 predicant III, 557, 20; schwärmer I,  
 192, 27.



## DRUCKBERICHTIGUNGEN UND NACHTRÄGE ZU DEN ANMERKUNGEN.

Zum ersten bande.

- VI, 9 v. oben sonder] l. sondera.  
 46, 36 sone] l. söne.  
 49, 16 kein] l. knei.  
 56, 16 Leubelfingen] das jetzt noch in Bayern blühende gräfliche geschlecht Leublfing; s. Gräffliches Taschenbuch, und Wig. Hund, Bayrisch Stammen Buch (1586) II, 149 ff.  
 90, 19 [A 43a] l. [A 43b].  
 130, 9 Malatestæ] über die familie der Malatesta s. Yriarte, Charles, Un condottiere au XVe siècle. Rimini, Etudes sur les lettres et les arts a la cour des Malatesta. (Paris 1882) p. 22 ff.  
 135, 25 Kirchgew] l. Krichgew.  
 150, 35 53] l. 35.  
 156, 21 fanen] l. Fanen.  
 181, 36 behriben] l. beschriben.  
 205, 2 [A 95b] l. [A 92b].  
 232, 13 Hanns Haug] l. Hanns, Haug.  
 234, 12 Wülfingen] l. Wülfingen.  
 245, 10 buch vom gral] es ist mir nicht gelungen die stelle, auf welche der chronist anspielt, zu finden.  
 318, 8—14 in die hendt gespeuzet] vgl. hierzu den im Magazin für die Literatur des Auslandes 1879, 613 (An einem Flusse etc.) erzählten rumänischen volksschwank, und Les Littératures populaires de tous les nations I, Littérature orale de la Haute-Bretagne par Paul Sebillot (Paris 1881), p. 254—255.  
 430, 35 ff. Hainrich Quire] diesen abschnitt über die erlebnisse des Halberstädter domherren Heinrich Quire hat herr Bodemann in Hannover aus dieser chronik in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1878, 308 ff. zum abdruck gebracht und demselben notizen über die familie Quire vorausgeschickt.  
 439, 20 [A 172b] l. [A 173b].  
 440, 1 Faulbrunnen] l. Faul [224] brunnen.

599, 20 [1344] l. [1444].

608, die linienzahlen 30, 35, 40 sind je um eine linie hinaufzurücken.

616, 27 [A 204b] l. [A 240b].

### Zum zweiten bande.

23, 8 krom] in betreff der krummen gefässe weist Liebrecht (Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte, Neue Folge I, 367) darauf hin, daß nach morgenländischem volksglauben krumme dinge für glücklich gehalten werden.

60, anm. 3 aber nicht] l. aber auch nicht.

61, 31 freien markt] erwähnt und mit hinweisung auf dessen vorkommen im Norden behandelt von K. Maurer in Germania XIX, 1 ff.; vgl. auch Kölbing, Englische Studien V, 150 ff.; Wasserschleben, Sammlung deutscher Rechtsquellen I, 305.

62, 18 baderhüetle] das abziehen des huts vor diesem erinnert an die Schweizersage von Gesslers hut; vgl. auch Grimm, Rechtsalterthümer 148—151.

75, 6 hernacch] l. hernach.

93, 42 worden] l. wurden.

131, 23 grofsen hirs] Liebrecht hat diese sage behandelt bei Kölbing, Englische Studien V, 160 ff.

133, 1 u. anm. steigen mueste] über den tisch springen war auch in Schweden gebräuchlich, s. Wigström, Folkdiktning etc. (1880) p. 14. str. 18.

133, 8 fürnemen] l. fürnem.

134, 6 groser] l. gröser.

— 37 zurichten verlassen] l. zurichten, verlassen.

142, 34 brüederlichen] l. brüeder [39] lichen.

159, 23 vilesce] l. vilesce.

160, 34 [1243] l. [1423].

173, 9 Cremlichen] l. Gremlichen.

175, 31 verschiffet] l. verschiffet.

182, 19 Altorberndorf] l. Altoberndorf.

189, 17 [1389] l. [1386].

192, 13 vernüegt] l. vernungt.

219, 7 wegeu] l. wegen.

222, 11 Pfeffingen] l. Pfeffingern.

223, 26 Hansen] l. Hausen.

235, 9 unbeschuldt] l. umschuldt.

— 12 ff. nachvolgendt capitel] über Felix von Werdenberg und Andreas von Sonnenberg vgl. Buck, Bussen 104 ff.

260, 15 recept] laxirmittel statt liebesrecept, s. Marcus Landau, Beiträge zur Geschichte der italienischen Novelle (Wien 1875), 113, z. 13 ff.

— 35 latwergan] l. latwergen.

262, 3 schenk] l. schwenk.

265, 38 könig Ban von Benoie (Benoic)] s. Jonckbloet, Roman von Lancelot p. VIII ff.; Le Saint-Graal, par E. Hucher III, 303, 1 und anm.

280, 34 burgkthor] l. brugkthor.

- 284, 4 Werhern] l. Wernhern.  
 287, 18 neimen] l. neinen.  
 307, 18 spottlechlendt] l. spottlechendt.  
 310, 1 gekennt] l. gekeunt.  
 318, 21 Hildelsheim] l. Hildesheim.  
 337, 4 glimfigen] l. glimpfigen.  
 341, 37 nigromonta] l. nigromanta.  
 344, 11 bettrisen] l. bettristen.  
 351, 2 fiedermaus] l. fiedermus.  
 — 28 Möskirck] l. Möskirch.  
 360, 16 graben] l. gruben.  
 379, 28 curtisina] l. curtisana.  
 399, 25 aindern] l. ainandern.  
 404, 29 [516] l. [516a].  
 412, 39 Mösskirck] l. Mösskirch.  
 415, 31 glauben] l. gauben.  
 427, 16 [358] l. [1358].  
 442, 9 Mösskirh] l. Mösskirch.  
 448, 17 Mösskich] l. Mösskirch.  
 475, 31 [533] l. [553].  
 515, 36 Alpersprach] l. Alperspach.  
 519, 33 Insprug] l. Insprug.  
 558, 15 5] l. 15.  
 636, 14 uftritt] l. ufritt.  
 646, 11 boek] l. bock.

### Zum dritten bande.

- 11, anm. 5 no. 97] s. noch Simrock, Deutsche Mythologie, register unter Hütgen; Hildebrand, Goëtia, vel Theurgia 310 ff.  
 30, 16 s. Veltins] s. Veltin ist hier liebesgott; vgl. Mannhardt, Wald- und Feldkulte I und II, register unter Valentin, Valentins, Valentinsbriefe, Valentinstag.  
 41, 17 verheirat] verhündert (= impotent) der hs. (s. anmerk.) dürfte doch richtig sein.  
 57, anm. zu 31 ist zu streichen.  
 94, 15 15] l. 10. , 10] l. 15.  
 173, 35 ain eisen fallen lasen] = ein hufeisen verlieren; über diese redensart vgl. Liebrecht in Germania V, 479 ff.  
 180, 21 [371] l. [731].  
 199, anm. vgl. hierzu noch Gartenlaube 1881, no. 23, 375; Hildebrand, Goëtia 291, und eine von Liebrecht in Germania XVI, 221, z. 6 ff. v. oben angeführte abyssinische sage.  
 216, 6 fumosas imagines] s. Cicero, Pis. I, 1.  
 236, 30 Augustinermünch] es ist dies nach Bodemann (Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, jahrg. 1878, 306) Albert Rizäus, nach Zimmerische chronik. IV

- seinem Oberysselschen geburtsorte Hardenberg genannt, dessen leben  
B. Spiegel im Bremischen Jahrbuch IV (1869) beschrieben hat.
- 309, 29 809] l. 804.
- 352, 24 [1539] l. [1530].
- 358, 17 ff. schwenken] vgl. hiezu Boccaccio's (Decamerone III, nov. 1) erzähl-  
lung von dem stummen gärtner Masetto von Lamporechio, wovon die  
des chronisten eine Umarbeitung ist.
- 362, 19 ff. Haidelberg] s. Grimm, Deutsche Mythologie I, 85, anm. \*\*\* und  
486, anm. †.
- 395, 27 seidin faden] zum festbinden, vgl. auch Liebrecht, Zeitschrift für  
deutsche Kulturgeschichte, Neue Folge I, 365 ff.
- 493, 26 vergangen] l. vergaun.
- 525, 34 zugeschriben] l. zugeschiben.
- 557, 30 iz] so die hdschr., statt in.

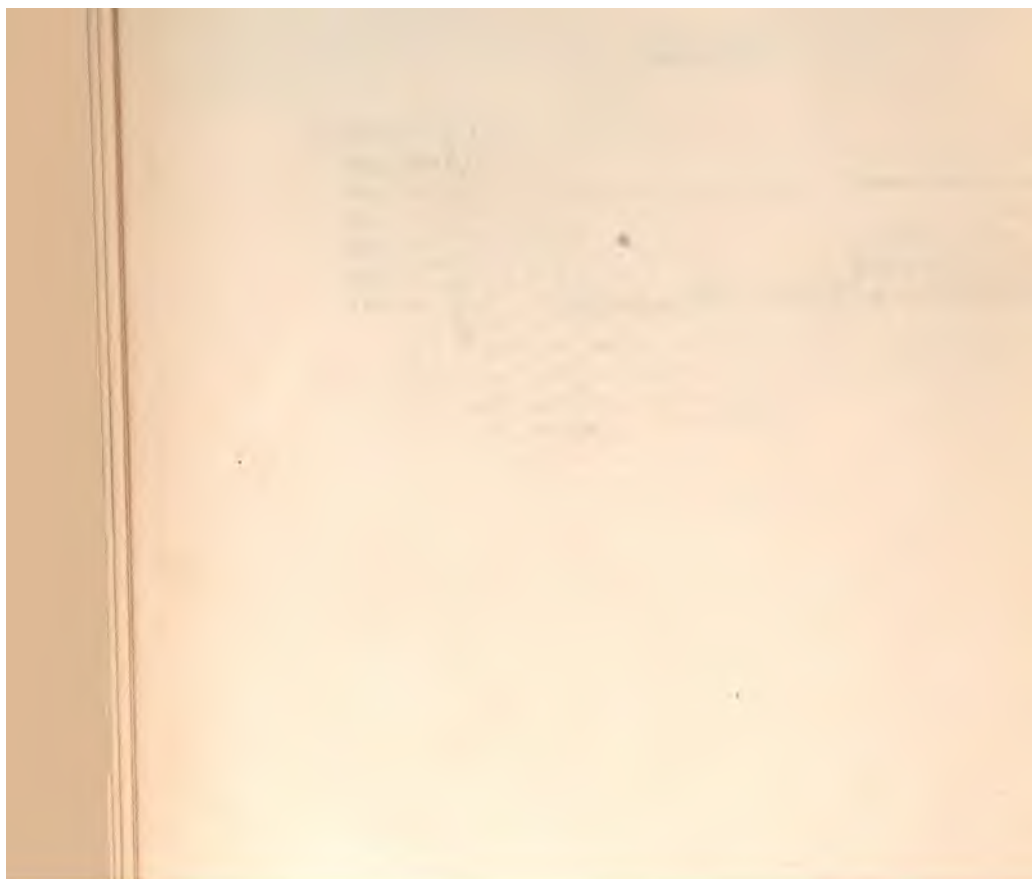
#### Zum vierten bande.

- 40, 2 völlerli] l. völlerei.
- 134, die letzte linie erhält die zahl 40.
- 139, 26 ff. hiezu ist noch zu vergl. Thurneisser im Thurn, Von kalten, warmen,  
minerischen und metallischen wassern (Straßburg 1612) 276, wo es heist:  
»und ist derhalben von den Merckischen und Laussnitzischen Bawren  
ein sag mår aufkommen, daß der enden die zwerglein, so in den heim-  
lichen Spelunken wohnen, solche bereiten.«
- 181, 9 oftermals] l. oftermals.
- 190, 30 elte] l. elte—.
- 205, 7 obrighait l. obrigkait.
- 234, 9 übersehen iedoch] l. übersehen, iedoch.
- 238, 19 ist,] l. ist.
- 20 frist.] l. frist.,

## INHALT.

Vorwort . . . . .	I, s. V—VIII.
Chronik . . . . .	I, 1—IV, 305.
Nachträge zur chronik . . . . .	— 306.
Nachwort . . . . .	— 316.
Wort- und sachregister . . . . .	— 350.
Personen- und ortsregister . . . . .	— 452.
Druckberichtigungen und nachträge zu den anmerkungen	— 623.

---



demische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)  
in Freiburg i. B. und Tübingen.

## **P**rospekt.

In meinem Verlage erschienen:

# Geschichte der ehemaligen freien **Reichsritterschaft** in Schwaben, Franken und am Rheinstrome,

nach Quellen bearbeitet

von

**Dr. Karl Heinrich Freiherrn Roth von Schreckenstein.**

Zwei Bände, gr. 8<sup>o</sup> (648 und 671 Seiten),  
der mit sorgfältig gearbeitetem Namen- und Sachregister.  
1859 -- 1871.

*früherer Preis 22 Mark.      Jetziger Preis 15 Mark.*

### Inhalt des I. Bandes:

**Die Entstehung der freien Reichsritterschaft bis zum Jahre 1437.**

**nach:** Uebersichtliche Darstellung der Entstehung und Entwicklung der  
Geburtsstände, von den Urzeiten bis zum Verfall der karolingischen  
Untersalmonarchie, 114 v. Chr. bis 888 n. Chr.

a. Die Urzeiten. — b. Die fränkische Monarchie. — c. Das fränkische  
Beneficialwesen. — d. Das Kaiserreich.





lemische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)  
in Freiburg i. B. und Tübingen.

## **P**rospekt.

In meinem Verlage erschienen:

# Geschichte der ehemaligen freien Reichsritterschaft

in Schwaben, Franken und am Rheinstrome,

nach Quellen bearbeitet

von

Dr. Karl Heinrich Freiherrn Roth von Schreckenstein.

Zwei Bände, gr. 8° (648 und 671 Seiten),  
der mit sorgfältig gearbeitetem Namen- und Sachregister.  
1859—1871.

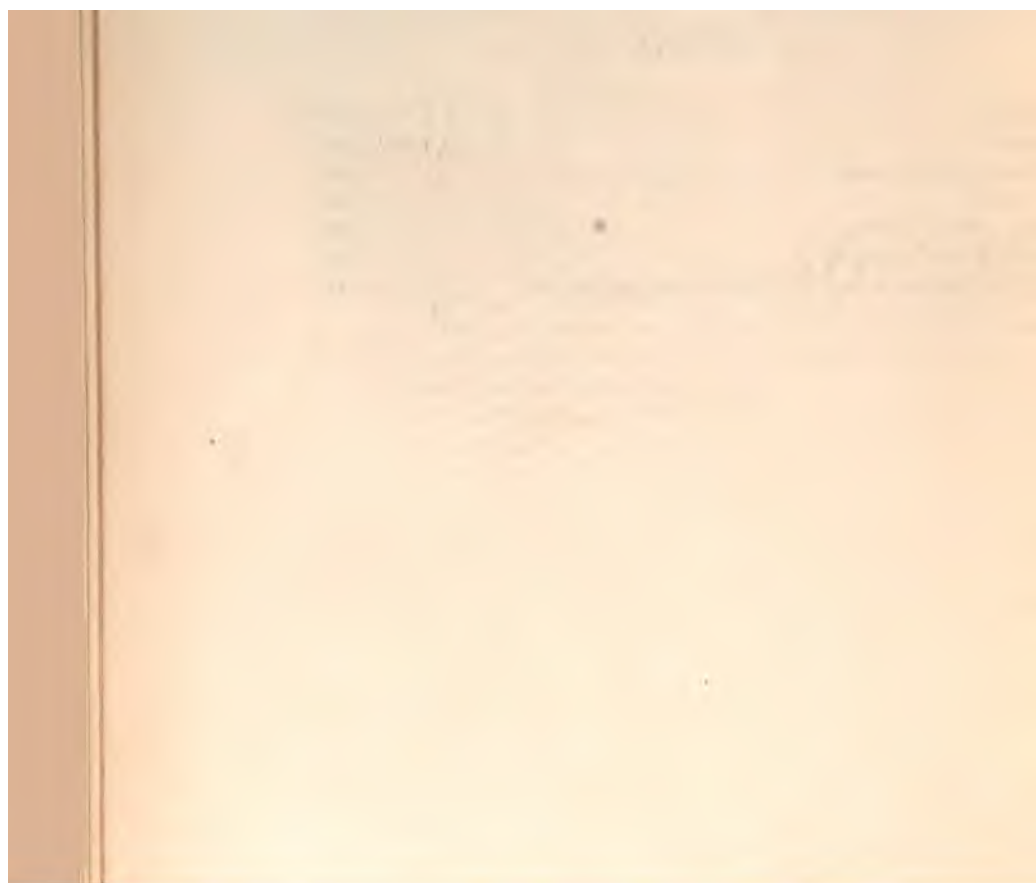
herer Preis 22 Mark.     Jetziger Preis 15 Mark.

### Inhalt des I. Bandes:

Die Entstehung der freien Reichsritterschaft bis zum Jahre 1437.

ich: Uebersichtliche Darstellung der Entstehung und Entwicklung der  
Geburtskünde, von den Urzeiten bis zum Verfall der karolingischen  
Untersalmonarchie, 114 v. Chr. bis 888 n. Chr.

a. Die Urzeiten. — b. Die fränkische Monarchie. — c. Das fränkische  
Benezialwesen. — d. Das Kaiserreich.



demische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)  
in Freiburg i. B. und Tübingen.

## **P**rospekt.

In meinem Verlage erschienen:

# Geschichte der ehemaligen freien Reichsritterschaft

in Schwaben, Franken und am Rheinstrome,

nach Quellen bearbeitet

von

Dr. Karl Heinrich Freiherrn Roth von Schreckenstein.

Zwei Bände, gr. 8<sup>o</sup> (648 und 671 Seiten),  
der mit sorgfältig gearbeitetem Namen- und Sachregister.  
1859--1871.

üherer Preis 22 Mark.     Jetziger Preis 15 Mark.

### Inhalt des I. Bandes:

Die Entstehung der freien Reichsritterschaft bis zum Jahre 1437.

uch: Uebersichtliche Darstellung der Entstehung und Entwicklung der  
Geburtsländer, von den Urzeiten bis zum Verfall der karolingischen  
Unterfränkmonarchie, 114 v. Chr. bis 888 n. Chr.

a. Die Urzeiten. — b. Die fränkische Monarchie. — c. Das fränkische  
Beneficialwesen. — d. Das Kaiserreich.



Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)  
in Freiburg i. B. und Tübingen.

## **P**rospekt.

In meinem Verlage erschienen:

# Geschichte der ehemaligen freien Reichsritterschaft

in Schwaben, Franken und am Rheinstrome,

nach Quellen bearbeitet

von

Dr. Karl Heinrich Freiherrn Roth von Schreckenstein.

Zwei Bände, gr. 8° (648 und 671 Seiten),  
jeder mit sorgfältig gearbeitetem Namen- und Sachregister.  
1859—1871.

*Früherer Preis 22 Mark.    Jetziger Preis 15 Mark.*

### **Inhalt des I. Bandes:**

Die Entstehung der freien Reichsritterschaft bis zum Jahre 1437.

1. Buch: Uebersichtliche Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Geburtskünde, von den Urzeiten bis zum Verfall der karolingischen Unterversalmonarchie, 114 v. Chr. bis 888 n. Chr.
  - a. Die Urzeiten. — b. Die fränkische Monarchie. — c. Das fränkische Beneficialwesen. — d. Das Kaiserreich.

2. Buch: Die Entstehung und erste Entwicklung des Ritter- und Bürgerlandes, unter Anknüpfung an die wichtigsten reichsgeschichtlichen Ereignisse, vom Verfall der karolingischen Universalmonarchie bis zum Schlusse des sogenannten Interregnums. 888—1273.

a. Die Zeit der sächsischen Kaiser. — b. Die Zeit der fränkischen Kaiser. — c. Die Zeit der Staufer. — d. Das Interregnum und der Abschluß des Systems der Fehdstände in den 7 Heerschilden.

3. Buch: Der Kampf der Fürsten und der Städte gegen das von den Habsburgern nothdürftig wiederhergestellte Kaiserthum, von der Thronbesteigung König Rudolfs I. bis zum Erlöschen des Luxemburgischen Hauses, 1273—1437.

a. Die Leistungen der beiden ersten Habsburger. — b. Der erste Luxemburger auf dem deutschen Thron und seine Nachfolger, die Gegenkönige Friedrich von Oesterreich und Ludwig der Bayer. — c. Kaiser Karl IV. — d. Die Könige Wenzel und Ruprecht. — e. Kaiser Sigismund.

### Inhalt des II. Bandes.

Vom Jahre 1437 bis zur Aufhebung der Reichsritterschaft.

4. Buch: Die nunmehr von Kaiser und Reich als Corporation anerkannte Reichsritterschaft ringt nach einer selbstständigen Stellung, entwirrt sich aber hiebei vollends mit den Städten. Vom Tode Kaiser Sigismunds bis zum Tode Kaiser Maximilians, 1437—1519.

a. Die wichtigsten reichsgeschichtlichen Ereignisse bis zum zweiten großen Städtekrieg, 1449. — b. Die Zeit vom zweiten großen Städtekrieg bis zur Gründung des schwäbischen Bundes, 1449—1488. — c. Die Zeit von der Errichtung des schwäb. Bundes bis zum allgemeinen Landfrieden, 1488—1495. — d. Der letzte Ritter auf dem Kaiserthron.

5. Buch: Die Stellung der freien Reichsritterschaft vom Tode Kaiser Maximilians I. bis zum Ende des 30jährigen Krieges, 1519—1648. Die Zeit der eigentlichen Organisation des reichsritterschaftlichen Körpers.

a. Die Reichsritterschaft während der kirchlich-politischen Sturmperiode, 1519—1526. — b. Kaiser Ferdinands Einwirkung auf die Reichsritterschaft. — c. Die Zeit vom Tode Kaiser Ferdinand I. bis zum Ende des 30jährigen Krieges.

6. Buch: a. Die Zeit vom westphälischen Frieden bis zur französischen Revolution. — b. Vom Ausbruch der französischen Revolution bis zur Auflösung des Reichs.

Excurs: Der Freiherrntitel. — Ueber Stellung der Reichsritterschaft zum reichstädtischen Patriat. — Die Slingenberg von Hohentwiel. — Ein Ehrenhandel zwischen Georg Ludwig von Hutten und Sengfrid vom Stein. — Der reichsritterschaftliche Orden. — Die bei der Reichsritterschaft immatrikulirten Familien.

Neun urkundliche Beilagen aus den Jahren 1723—1815. — Zusätze und Berichtigungen.

Das  
**Patriziat in den deutschen Städten,**  
besonders Reichsstädten,

<sup>als</sup>  
Beitrag zur Geschichte der deutschen Städte und des  
deutschen Adels

<sup>von</sup>  
K. H. Freiherrn Roth von Schreckenstein.

1856. gr. 8° (620 Seiten) broschirt.

*Früherer Preis 9 M. 75 Pf. — Jetziger Preis 5 Mark.*

**Inhalt:**

- I. **Die Altbürger:** Rückblick auf die Urzeit; die Römer in Deutschland; die Karolinger; der Städtebau König Heinrichs I.; Bemerkungen über das Wachsthum der Städte bis zu den Saltern; Verfassung der Städte in der sächsischen Periode, hauptsächlich im Rückblick auf die Standesverschiedenheiten; die ältesten Spuren des Patriziats; Lebensverhältnisse der Altbürger.
  - II. **Die Geschlechter:** Die Städte und die Salier; innere Gestaltung des Städtewesens unter den Saltern; die Hohenstaufen und das Städtewesen; das Interregnum und seine Früchte; Rudolph von Habsburg und seine nächsten Nachfolger; sittengeschichtliche und socialpolitische Resultate.
  - III. **Die Patrizier:** Ludwig der Bayer und Friedrich von Oesterreich; der Kampf der Geschlechter und der Bänfte; der Fürstenbund und der große Städtekrieg; die Kirchenneuerung und ihre Folgen für die Städte; das Junkerthum in den Städten; der Verfall des deutschen Reichs; Folgen für die Städte.
- Excurse:** Einiges über Stellung des Patriziats zum Landadel; die Patrizier als Großhändler; Stellung der Patrizier zu Wissenschaft und Kunst; das Patriziat und das Kriegswesen; die Patrizier als Magistratspersonen; Einiges aus der Geschlechtergeschichte.

Durch die erhebliche Preis-Reduction beider Werke hofft die Verlagshandlung den Wünschen vieler Interessenten entgegen zu kommen.

Akademische Verlagsbuchhandlung von  
Freiburg i. Br., im April 1881.

**J. C. B. Mohr.**  
(J. Siebeck.)

## Bestellzettel.

Von Herrn \_\_\_\_\_

Buchhandlung in \_\_\_\_\_

erbitte ich aus dem Verlage von J. C. B. Mohr in Freiburg i. Br.:

Ex. **Roß von Schreckenstein**, Geschichte der  
Reichsritterschaft etc. 2 Bde. Zu ermäßigtem Preis  
von 15 Mark.

„ — „ — **Das Patriziat in den deutschen  
Städten.** Zu ermäßigtem Preis von 5 Mark.

Ort und Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Druck von Gebrüder Kröner in Stuttgart.





Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr  
in Freiburg i. B. und Tübingen.

---

Margaretha Ebner  
und  
Heinrich von Nördlingen.  
Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Mystik.

Von

Philipp Strauch.

8. 1881. (CVI. 415 Seiten.) 12 Mark.

---

Die Offenbarungen der Margaretha Ebner († 1351) zu Maria Medingen erscheinen hier zum ersten Male nach der Medinger Handschrift des Jahres 1353 mit Berücksichtigung einer Handschrift des Britischen Museums sowie der Fürstlich Wallersteinischen Bibliothek zu Mayhingen gedruckt. Ihnen folgt in chronologischer Anordnung die Correspondenz Heinrichs von Nördlingen und einiger anderer Mystiker mit Margaretha nach derselben Handschrift des Britischen Museums, die auch die Offenbarungen enthält. Die Einleitung berichtet über die Handschriften, ihr gegenseitiges Verhältniss, über die Sprache der Denkmäler und bringt eine Darstellung der Lebensverhältnisse der Ebnerin und Heinrichs von Nördlingen. Den Schluss bildet ein fortlaufender Commentar zu den Schriften in Gestalt von Anmerkungen.

---

**Wiflas.** Auswahl aus Wiflas gothischer bibelübersetzung. Mit einem glossar und einem grundriß zur gothischen laut- und flexionslehre. Von K. U. Hahn. Dritte Auflage herausgegeben und bearbeitet von Adalbert Zeittels. 8. 1874. (IX. 121 S.) M. 2. 40.

**Wolfdieterich.** Der große Wolfdieterich, herausgegeben von A. Holzhmann. 8. 1865. (XI. 364 Seiten) M. 7. 20.

**Lohengrin,** ein altteutsches Gedicht, nach der Abschrift des Vaticanischen Manuscriptes von Ferdinand Gloefle. Herausgegeben von J. Görres. 8. 1813. (CVI. 192 Seiten mit Titelkupfer) M. 6. —

---

*Im unterzeichneten Verlage erscheint:*

## GERMANISCHER BÜCHERSCHATZ

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. ALFRED HOLDER.

---

*Erschienen sind:*

1. **Cornelii Taciti de origine et situ Germanorum liber.** Edidit Alfred Holder. 1881. kl. 8. (22 Seiten.) M. — 40.
2. **Einhardi uita Karoli imperatoris.** Edidit Alfred Holder. 1881. klein 8. (33 Seiten.) M. — 60.
3. **Beowulf.** Herausgegeben von Alfred Holder. Heft I: Abdruck der Handschrift im British Museum, Cotton. Vitellius A. XV. Zweite Auflage. 1881. klein 8. (70 S.) M. 1. 60.
4. **Otfrids Evangelienbuch.** Herausgegeben von Paul Piper. 1881. klein 8. (344 Seiten) M. 4. —
5. **Iordanis, De origine actibusque Getarum.** Edidit Alfred Holder. 1882. klein 8. (83 Seiten) M. 1. 50.
6. **Nithardi historiarum libri IIII.** Edidit Alfred Holder. 1882. klein 8. (54 Seiten) M. — 75.

---

*Unter der Presse:*

7. **Baedae historia ecclesiastica gentis Anglorum.** Edidit Alfred Holder. ca 20 Bogen. klein 8.
8. **Notker's Schriften Band I.** Mit Einleitung herausgegeben von Professor Dr. Paul Piper. Mit Holzschnitten. ca 50 Bogen. klein 8.

Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr  
(PAUL SIEBECK)

in Freiburg i. B. und Tübingen.

Juni 1882.

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

